Vol I page
a..... 35
ā..... 157
i..... 185
ī..... 203
u..... 209
ū..... 240
ṛ..... 247
e..... 262
ai..... 274
o..... 275
au..... 284
k..... 284
kh..... 442
g..... 457
gh..... 511
c..... 520
ch..... 554
j..... 562
jh..... 608
t..... 608
th..... 687
d..... 688

addenda/corrigenda.....804

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

HEIDELBERG 1992

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Mayrhofer, Manfred:

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen / Manfred Mayrhofer. - Heidelberg: Winter.

(Indogermanische Bibliothek: Reihe 2, Wörterbücher)

ISBN 3-533-03826-2

NE: IIST

Bd. 1 (1992)

ISBN 3-533-03826-2

Alle Rechte vorbehalten.
© 1992. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH., Heidelberg
Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag
Imprimé en Allemagne. Printed in Germany
Photosatz und Druck: Carl Winter Universitätsverlag, Abteilung Druckerei, Heidelberg

UXORI OPTIMAE

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen IX

Nachtrag zu den „Vorbemerkungen“ (1991) XV

Abkürzungsverzeichnis XVI
A. Bibliographische Abkürzungen XVI
B. Sprachen, Texte, Textschichten. Kennzeichnung von Texten LIX
C. Übrige Abkürzungen LXIII

Erster Teil: Ältere Sprache (*A-DH*) 33
[*A* 35. *Ā* 157. *I* 185. *Ī* 203. *U* 209. *Ū* 240. *Ṛ* 247. *E* 262. *AI* 274. *O* 275. *AU* 284. *K* 284. *KH* 442. *G* 457. *GH* 511. *C* 520. *CH* 554. *J* 562. *JH* 608. *Ṭ-ḌH* 608. *T* 608. *TH* 687. *D* 688. *DH* 771]

Nachträge und Berichtigungen 804

Vorbemerkungen

1. Das *Etymologische Wörterbuch des Altindoarischen (EWAia)* ist keine Neuauflage des *KEWA*. Mit dem älteren Buch hat es lediglich den Gegenstand und den Verfasser gemeinsam. Aus diesen beiden Umständen ließe sich zwar das Anrecht ableiten, gelegentlich eine Formulierung aus dem älteren Werk in das neue zu übernehmen; doch werden die Leser feststellen, daß von diesem Anrecht fast nie Gebrauch gemacht worden ist.

2. Über die Form eines einerseits praktikablen und abschließbaren, andererseits Idealforderungen sich nähernden etymologischen Wörterbuches einer Großcorpussprache habe ich mich in zwei Veröffentlichungen geäußert[1], die wertvolle Diskussionen und Ratschläge zur Folge hatten. Ich möchte ausführen, was von meinen dort angestellten Erwägungen in dem neuen Buch verwirklicht werden konnte.

2.1. Nicht erfüllbar war der Wunsch nach einem zugleich wortgeschichtlichen wie etymologischen Wörterbuch; nach einem Lexikon also, das - im Sinne einer wohl nicht voll auf unseren Fall übertragbaren romanistischen Einteilung - gleichermaßen der „étymologie-histoire-des-mots" und der „étymologie-origine" gerecht würde[2]. Ich hätte dazu eines wortgeschichtlich interessierten Indologen als Mitverfassers bedurft;

[1] Zur Gestaltung des etymologischen Wörterbuches einer „Großcorpus-Sprache", SbÖAW 368 = Veröffentlichungen der Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung Heft 11, Wien 1980 [im Folgenden: *Gestaltung*]. - Überlegungen zu einem neuen etymologischen Wörterbuch des Altindoarischen, in: A. Bammesberger (ed.), Das etymologische Wörterbuch, Fragen der Konzeption und Gestaltung, Eichstätter Beiträge Bd. 8, Abteilung Sprache und Literatur, Regensburg 1983, S. 147-154 [im Folgenden: *Überlegungen*].

[2] S. dazu [und zum Folgenden] bereits *Überlegungen* 147f.

meine Versuche, einen solchen Kollegen zu finden, der sich für viele Jahre an ein von ihm nicht selbst geplantes Unternehmen hätte binden müssen, sind verständlicherweise fehlgeschlagen. Mein Buch soll also in erster Linie nach der Herkunft, nicht nach der aus den Belegen ablesbaren Geschichte der altindoarischen Lexeme fragen. Wer die Praxis der Erarbeitung eines Etymologikons kennt, weiß jedoch, daß es keine scharfe Trennung zwischen „étymologie-origine" und wortgeschichtlich-philologischer Betrachtungsweise geben kann. Sehr oft ist das einzige, was wir über die Herkunft eines Wortes erfahren, die Veränderung seines semantischen oder grammatischen Wertes, den die Texte erkennen lassen. Und selbstverständlich bedeutet der prinzipielle Verzicht auf eine wortgeschichtliche Darstellung nicht, daß den Lemmata nicht eine möglichst sichere philologische Bestimmung der Belege zugrundegelegt werden soll (s. auch *2.3.1*).

2.2. Ehe ich darauf eingehe, in welche Einzelheiten die Frage nach dem Ursprung der Wörter aufgegliedert werden wird (*2.3.1-2.3.4*), habe ich zu bekennen, daß ich an einer Zweiteilung des Wortschatzes festhalten will, obwohl die Publikation dieser Absicht[3] mir nicht nur Zustimmung eingebracht hat: Die, wie ich schätze, drei Bände des Lexikons sollen zuerst die Lemmata der „älteren Sprache", erst anschließend die der „jüngeren Sprache" bieten. Gemeint sind in der ersteren Gruppe jene Lexeme, die in der vedischen Literatur - oder allenfalls bei alten Grammatikern wie Pāṇini oder Patañjali - erstmals belegt sind; solche Wörter, deren Erstbeleg nicht vor den Epen oder den Rechtsbüchern[4] erscheint, werden in der Abteilung „jüngere Sprache" behandelt. Ich bleibe bei der Überzeugung, daß der bisher praktizierte Typus altindoarischer Etymologika, in denen vedische und mittelalterliche Belege gleichberechtigte Stichwörter sind, einem - natürlich denkbaren, allenfalls sogar interessanten - griechischen etymologischen Wörterbuch gleicht, das mykenische und homerische Lemmata mit byzantinischen

[3] *Überlegungen* 150.
[4] Anders noch *Überlegungen* 150.

und neugriechischen vereinigen würde. Einer rund dreieinhalb Jahrzehnte umfassenden Beschäftigung mit diesen Fragen möge man die Überzeugung zubilligen, daß diese Zweiteilung nach Belegschichten auch einer Unterscheidung der Ursprungsquellen entsprechen wird[5]: Das Lexikon der „älteren Sprache" besteht vorwiegend aus Wörtern indoiranischen, oft indogermanischen Ursprungs, die nach altindoarischen Lautgesetzen entwickelt sind; Fremdwörter oder auch Wörter mit mittelindoarischem Lautstand sind in dieser Gruppe begründbare Ausnahmen. Andererseits werden die in der Fachliteratur nur allzu vielen Deutungen der nachvedischen, oft ganz späten Wörter „jüngerer Sprache" mit Hilfe indogermanischer Wurzel-Anschlüsse nur in seltenen Ausnahmefällen als Möglichkeiten anerkannt bleiben.

2.3. Wo das Material diese vollständige Information überhaupt gestattet, sollen folgende Angaben in den Lemmata des Wörterbuches gemacht werden:

2.3.1. Das Einzelwort oder die Wortsippe[6] stehen am Anfang der Eintragung; bei jedem Wort ist angegeben, in welchem Text oder in welcher Textschicht es erstmals erscheint, und ob es nach diesem Text oder dieser Textschicht weiterhin überliefert wird (also RV bzw. Br [+]). Diesen Angaben folgen, in sel-

[5] Damit wird der weiterhin utopischen Forderung nach einem in Ursprungsquellen gegliederten Etymologikon (dazu *Gestaltung* 20f., *Überlegungen* 149) mit einem kleinen, realistischen Schritt entgegengekommen.

[6] Isolierte Wörter, aber auch einzelne Ableitungen, deren Wortbildung oder Semantik besonderes Interesse beanspruchen können (s. dazu *Gestaltung* 12ff., 22f.), bilden Einzel-Lemmata; ansonsten werden die Angehörigen einer Wortsippe unter der betreffenden Verbalwurzel behandelt. Diese biete ich, den Erkenntnissen der Indogermanistik entsprechend, gegen die altindische Tradition in der Vollstufe: also nicht nur *AD* 'essen', auch *AY* 'gehen', *TAR*^{I} 'überwinden', *BHED* 'spalten'; doch findet man die Traditionsformen in eigenen Lemmata mit Verweisen, also *I* (→ *AY*), *TṚ* (→ *TAR*^{I}) *BHID* (→ *BHED*), usw. – Die Nomina erscheinen in der Stammform, jeweils – mit Ausnahme der Stämme auf *-i-* und *-u-* – in der Vollstufe (*-ant-*, *-ar-* u.dgl.).

tenen Fällen, die Nachweise sicherer altindoarischer Wörter in Nebenüberlieferungen außerhalb der indischen Literatur; die kostbarsten dieser Nebenüberlieferungen finden sich in den Keilschriftquellen des Mittani-Bereiches.

2.3.2. Die nächste Information betrifft die Frage, ob das Wortgut eines Lemmas in den rezenteren indoarischen Sprachen weitergelebt hat. Hierbei halte ich mich an das Prinzip, daß Angaben, die sich in geläufigen Sammlungen finden, nicht neuerlich ausgeschrieben werden sollen[7]; für die Mitteilung, daß ein Wort im Mi. und Ni. fortlebt, genügt im Normalfall ein Verweis auf Turners unschätzbares Meisterwerk (also auf die Lemma-Nummer[n] in Tu, s.u. S. LIV).

2.3.3. Wenn nicht sichere Entlehnung aus einer der nichtaltindoarischen Sprachen (zu denen auch das Mittelindoarische zählt) vorliegt, ist als nächstes danach zu fragen, ob ein Wort als indoiranisch (iir.) nachweisbar ist. Für diese wichtige Information genügt freilich im Prinzip eine sichere Entsprechung in einer einzigen iranischen Sprache; die „heimliche Publikation eines (unvollständigen) vergleichenden Wörterbuches der iranischen Sprachen ist nicht die Aufgabe eines altindoarischen Etymologikons“[8]. - Von den - einander entgegengesetzte Forderungen aufstellenden - Kritikern meines *KEWA* hatte die eine Gruppe das Buch getadelt, weil es zuviel iranisches Material bringe, die andere, weil es das iranische Material nicht vollständig mitteile; hier gebe ich vorbehaltlos der ersteren Gruppe recht. Freilich hat es mit dem iranischen Lexikon eine besondere Bewandtnis: es genügt keineswegs, die eingeschränkten Corpora des Avestischen und Altpersischen zu durchmustern, um zu wissen, ob ein indoarisches Wort im Iranischen widergespiegelt werde; viel iranisches Wortgut indoiranischen Alters lebt nur in mittel- und neuiranischen Sprachen fort. Hier war es mir höchst wichtig, diese Zeugen für den indoiranischen Ursprung altindoarischer Wörter festzustellen, und neben einer

[7] Dies gilt ebenso für *2.3.3* und *2.3.4.* - Vgl. prinzipiell *Gestaltung* 24ff. (§5.2-6).

[8] So *Überlegungen* 153 Anm. 11; vgl. *Gestaltung* 25.

weitgespannten Lektüre sollte diesem Zweck eine Gruppe von Fragen dienen, die ich D. N. MacKenzie und Nicholas Sims-Williams vorlegte. Beide Kollegen habe mir Auskünfte gegeben, die viele Lücken zu schließen erlaubten; selbstverständlich sind diese Helfer für verbliebene Informationsmängel nicht mitverantwortlich, zumal ich ihnen nur gezielte Fragen und nicht das gesamte Manuskript vorgelegt habe.

2.3.4. Die Frage nach dem indogermanischen (idg.) Ursprung eines Eintrags beantworte ich, wenn nur irgendwie möglich, mit einem Rekonstrukt; es gibt kein probateres Mittel, um nachzuweisen, daß man sich über die lautgeschichtlichen und flexivischen Seiten, über Wortbildung und Wurzelstruktur einer Gleichung klar geworden ist, ehe man sie akzeptierte. Bei der Anführung der Vergleichsformen erscheint es mir erlaubt, eine Auswahl zu treffen: bei einer gesicherten Wortgleichung, die in zwölf indogermanischen Sprachen belegt ist, reicht es aus, sie mit drei oder vier Belegen zu dokumentieren und durch einen Verweis auf eines der vielen Werke, in denen sich das gesamte Material findet, das Wörterbuch zu entlasten, das genügend Unverzichtbares anführen muß[9].

3. Bei der Ausarbeitung des Buches habe ich darauf geachtet, daß etymologische Entscheidungen den Gesamtwortschatz berücksichtigen müssen: daß nach Bedeutungsfeldern, Synonymen, Antonymen, Homonymen und Homoionymen zu fragen sei. Es erscheint mir jedoch bei einer Großcorpussprache nicht möglich, bereits in der Präsentation des Wortschatzes eine entsprechende Gliederung vorzunehmen, also etwa ein etymologisches Wörterbuch nach Sachgruppen oder Bedeutungsfeldern darzubieten[10]. Jedoch ist als Abschluß des Gesamtwerkes ein Anhang über „Bedeutungsfelder" vorgesehen.

4. Es verbleibt mir nur noch die angenehme Aufgabe, jenen Kollegen zu danken, die mich schon in diesem Anfangsstadium des Buches durch ihre Mithilfe verpflichtet haben. Meine Berater in iranistischen Spezialfragen, MacKenzie und Sims-Williams,

[9] S.o. *2.3.2*; *Gestaltung* 19, 25, 26f.
[10] Dazu auch *Gestaltung* 19f., *Überlegungen* 149f.

habe ich bereits dankbar genannt (o. *2.3.3*); ich danke des weiteren Jochem Schindler und Finn Thiesen für briefliche Auskünfte sowie Rüdiger Schmitt für den seit vielen Jahren bewährten Freundschaftsdienst, eine Korrektur mitzulesen.

Wien, am 10. Mai 1985 Manfred Mayrhofer

Nachtrag zu den „Vorbemerkungen“ (1991):

Die mit 10. Mai 1985 datierten „Vorbemerkungen“ bedürfen eines Nachtrages im Bereich der Danksagungen (o. I XIIIf., § 2.3.3 und 4):

Die Korrekturen dieses Buches wurden vom Neusatz der 2. Lieferung an (ab I 104) auch von Jochem Schindler, Finn Thiesen und Chlodwig H. Werba, vom Neusatz der 3. Lieferung an (ab I 175) von Heiner und Ingrid Eichner mitgelesen.

Als Beantworter iranistischer Spezialfragen sind mit dem Neusatz der 2. Lieferung (I 104ff.) Ivan Michajlovič Steblin-Kamenskij, Werner Sundermann und Ronald E. Emmerick hinzugekommen. Auch Prods Oktor Skjærvø hat mich durch wichtige Informationen verpflichtet. Aus dem Kreise meiner Berater zu mittelindoarischen Sprachen möchte ich Oskar von Hinüber hervorhebend nennen.

Meine Frau Ingrid hat vom ersten Tag an die Überprüfung der Primärkorrekturen mit mir gemeinsam durchgeführt. Ihr ist dieses Buch gewidmet.

Den genannten Persönlichkeiten, deren Unterstützung wesentlich zur Verbesserung des Buches beigetragen hat, gilt mein herzlicher Dank.

26. 2. 1991 M. M.

Abkürzungsverzeichnis

Band I.

A. Bibliographische Abkürzungen

(Titel von Büchern und Zeitschriften, Autorennamen)

AArmL	=	Annual of Armenian Linguistics. Cleveland, Ohio.
AAWL	=	Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz.
Abaev	=	V. I. Abaev, Istoriko-Ėtimologičeskij Slovar' Osetinskogo Jazyka. Moskau-Leningrad Band I (1958) - IV (1989).
AbhAkWiss[ ]	=	Abhandlungen der [ ]Akademie der Wissenschaften. [Philosoph.-histor. Klasse].
AC	=	L'antiquité classique. Brüssel.
AcLH	=	Acta Linguistica Hafnensia. Kopenhagen.
AcNeoph	=	Acta Neophilologica. Laibach.
AcOHung	=	Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae. Budapest.
AcOr	=	Acta Orientalia, ediderunt Societates Orientales Danica Fennica Norvegica Svecica. Kopenhagen.
AGI	=	Archivio Glottologico Italiano. Zuletzt Florenz.
AIED	=	Ancient Indo-European Dialects. Proceedings of the Conference on Indo-European Linguistics Held at the University of California, Los Angeles, April 25-27, 1963. Edited by H. Birnbaum and J. Puhvel. Berkeley and Los Angeles 1966.
AiGr	=	J. Wackernagel (- A. Debrunner - L. Renou - R. Hauschild), Altindische Grammatik. Göttingen Bd. I (1896)ff.
AiGr, IG	=	J. Wackernagel, Altindische Grammatik [AiGr], Introduction générale... par L. Renou. Göttingen 1957.

AION = Annali del Seminario di Studi del Mondo Classico, Sezione linguistica. Pisa. [1 (1979)ff.; löst AION-L ab].

AION-L = Annali dell'Istituto Orientale di Napoli. Sezione linguistica. Neapel. [S. AION].

AKS = Ausgewählte Kleine Schriften.

Alsdorf, KS = L. Alsdorf, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 10]. Wiesbaden 1974.

Alsdorf, Vegetarismus = L. Alsdorf, Beiträge zur Geschichte von Vegetarismus und Rinderverehrung in Indien. AAWL 1961 Nr. 6. Wiesbaden 1962.

AM = Asia Maior. London.

Ambr = R. Ambrosini.

AmJPh = American Journal of Philology. Baltimore.

Andreas-Barr = F. C. Andreas, Bruchstücke einer Pehlevi-Übersetzung der Psalmen. Aus dem Nachlaß herausgegeben von K. Barr. SbAkBerlin 1933, 91-152.

Andreas-Henning = F. C. Andreas, Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan. Aus dem Nachlaß herausgegeben von W. B. Henning. I–III. SbAkBerlin 1932, 175-222, 1933, 294-363, 1934, 847-912 [= Henning, SelP I 1-48, 191-260, 275-339].

Andreev-Peščereva, Jagnobskie teksty = M. S. Andreev - E. M. Peščereva, Jagnobskie teksty s priloženiem jagnobsko-russkogo slovarja. Leningrad 1957.

AnnBhI = Annals of the Bhandarkar Oriental Research Institute. Poona (Pune).

AnttSchweb = R. Anttila, Proto-Indo-European Schwebeablaut. [University of California Publications in Linguistics Vol. 58]. Berkeley - Los Angeles 1969.

AÖAW = Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Wien.

AoF = Altorientalische Forschungen. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berlin.

AON = Acta Orientalia Neerlandica. Proceedings of the Congress of the Dutch Oriental Society held in Leiden ... 1970. Leiden 1971.

ApH = W. Brandenstein - M. Mayrhofer, Handbuch des Altpersischen. Wiesbaden 1964.

APILKU = Arbejdspapirer, udsendt af Institut for Lingvistik, Københavns Universitet. Kopenhagen.
ArchLing = Archivum Linguisticum. Glasgow. [S. das Folgende].
ArchLing, N. S. = Archivum Linguisticum. New Series. Menston, Yorks.
ArchOr = Archív orientální. Prag.
ASNP = Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa. Lettere, storia e filosofia. Florenz.
AsS = Asiatische Studien / Études asiatiques. Zürich.
AuOr = Aula Orientalis. Revista de Estudios del Próximo Oriente Antiguo. Barcelona.

Bader, Langue des dieux = F. Bader, La langue des dieux, ou l'hermétisme des poètes indo-européens. [Testi Linguistici 14]. Pisa 1989.
Bai = H. W. Bailey.
Bai, Dict = H. W. Bailey, Dictionary of Khotan Saka. Cambridge 1979.
BaldiChange = Ph. Baldi (ed.), Linguistic Change and Reconstruction Methodology. Berlin - New York 1990.
BaltLing = T. F. Magner - W. R. Schmalstieg (edd.), Baltic Linguistics. University Park, Pa. - London 1970.
BammLar = A. Bammesberger, Studien zur Laryngaltheorie. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 33]. Göttingen 1984.
BB = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen. [Begründet von A. Bezzenberger]. Göttingen.
BBCS = The Bulletin of the Board of Celtic Studies. Cardiff.
Bee = R. S. P. Beekes.
Bee, Dev = R. S. P. Beekes, The Development of the Proto-Indo-European Laryngeals in Greek. Den Haag - Paris 1969.
Bee, Gramm = R. S. P. Beekes, A Grammar of Gatha-Avestan. Leiden usw. 1988.
Bee, Origins = R. S. P. Beekes, The Origins of the Indo-European Nominal Inflection. [IBS Bd. 46]. Innsbruck 1985.
BEI = Bulletin d'Études Indiennes. Paris.
Belardi, SMeM = W. Belardi, Studi Mithraici e Mazdei. Rom 1977.
Benv = É. (~ E.) Benveniste.
Benv, Hel = É. Benveniste, Hittite et Indo-Européen. Études comparatives. Paris 1962.

Benv, Instit	=	É. Benveniste, Le vocabulaire des institutions indo-européennes. 2 Bde. Paris 1969.
Benv, Orig	=	E. Benveniste, Origines de la formation des noms en indo-européen. [I]. Paris 1935.
Benv, Oss	=	E. Benveniste, Études sur la langue ossète. Paris 1959.
Benv, Titres	=	E. Benveniste, Titres et noms propres en Iranien Ancien. Paris 1966.
Berger, Probl	=	H. Berger, Zwei Probleme der mittelindischen Lautlehre. [Münchener Indologische Studien, Heft 1]. München 1955.
BergRelig	=	A. Bergaigne, La religion védique d'après les hymnes du Rig-Veda. 3 Bde. und Index, Paris 1878–1897. [Nachdruck 1963].
Berneker	=	E. Berneker, Slavisches etymologisches Wörterbuch. I. Band, Heidelberg 1908–1913[f.].
Bielmeier, Unters	=	R. Bielmeier, Historische Untersuchung zum Erb- und Lehnwortanteil im ossetischen Grundwortschatz. Frankfurt u.a. 1977.
BiOr	=	Bibliotheca Orientalis. Leiden.
BL	=	Bibliographie linguistique / Linguistic Bibliography. Zuletzt Dordrecht - Boston - London.
BlochAs	=	J. Bloch, Les inscriptions d'Asoka. Paris 1950.
BNF	=	Beiträge zur Namenforschung [Neue Folge, 1966ff.; ~ BzN]. Heidelberg.
Bohl	=	S. Bohl, Ausdrucksmittel für ein Besitzverhältnis im Vedischen und Griechischen. Louvain-la-Neuve 1980.
Bollée, Studien	=	W. B. Bollée, Studien zum Sūyagaḍa. Teil I, Wiesbaden 1977; II, Stuttgart 1988.
Brandenstein		s. ApH.
Brereton, Ādityas	=	J. P. Brereton, The Ṛgvedic Ādityas. [American Oriental Series Vol. 63]. New Haven 1981.
Brixhe	=	C. Brixhe, Le dialecte grec de Pamphylie. Paris 1976.
Brucker, Kulturep	=	E. Brucker, Die spätvedische Kulturepoche nach den Quellen der Śrauta-, Gṛhya- und Dharmasūtras. [Alt- und Neu-Indische Studien 22]. Wiesbaden 1980.
Brugmann, Demonstr	=	K. Brugmann, Die Demonstrativa der indogermanischen Sprachen. Eine bedeutungsgeschichtliche Untersuchung. Leipzig [AbhAkWiss XXII No. VI] 1904.

Brugmann, Grundriss	=	K. Brugmann [und B. Delbrück], Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Zweite Bearbeitung. Straßburg 1897-1916. [Nachdruck Berlin-New York 1970].
Brugmann, Wörter für 'heute'	=	K. Brugmann, Zu den Wörtern für 'heute', 'gestern', 'morgen' in den indogermanischen Sprachen. Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig 69 (1917) 1. Heft.
BSL	=	Bulletin de la société de linguistique. Paris.
BSlI	=	Balto-slavjanskie issledovanija. Moskau.
BSOAS	=	Bulletin of the School of Oriental and African Studies. London. [Bis 1943 = BSOS].
BSOS	=	Bulletin of the School of Oriental Studies. London. [S. BSOAS].
Bthl	=	C. Bartholomae.
Bthl, Wb.	=	C. Bartholomae, Altiranisches Wörterbuch. Straßburg 1904. [Zweiter Nachdruck Berlin-New York 1979].
Bthl, ZAirWb	=	C. Bartholomae, Zum altiranischen Wörterbuch. Nacharbeiten und Vorarbeiten. [IF 19, Beiheft]. Straßburg 1906. [Nachdruck zusammen mit Bthl, Wb. 1979].
Buck	=	C. D. Buck, A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages. Chicago 1949.
Bur	=	T. Burrow.
Bur, Shwa	=	T. Burrow, The Problem of Shwa in Sanskrit. Oxford 1979.
Bur, Skr	=	T. Burrow, The Sanskrit Language. New and revised edition. London 1973.
[Bur		s. auch DED^2].
BzN	=	Beiträge zur Namenforschung. Heidelberg. [~ BNF].
Cal	=	W. Caland.
Cal, ĀpŚS	=	W. Caland, Das Śrautasūtra des Āpastamba. Aus dem Sanskrit übersetzt. I (Göttingen-Leipzig 1921)ff.
CalBaudhŚS	=	The Baudhāyana Śrauta Sūtra. Edited by Dr. W. Caland. 3 Bde., Kalkutta 1904-13, 2nd ed. New Delhi 1982.

CalJB = W. Caland, Das Jaiminīya-Brāhmaṇa in Auswahl [VKNA 19.4]. Amsterdam 1919. [Neudruck Wiesbaden 1970].

Cal, KS = W. Caland, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 27]. Stuttgart 1990.

CalPB = W. Caland, Pañcaviṃśa-Brāhmaṇa. The Brāhmaṇa of Twenty Fife Chapters [Translated]. Kalkutta 1931.

CalRaV, ŚBKāṇv = The Śatapatha Brāhmaṇa in the Kāṇvīya Recension, ed. for the first time by Dr. W. Caland, revised by Dr. Raghu Vira. Lahore 1926. [Nachdruck Delhi u.a. 1983].

Cal, Zaub = W. Caland, Altindisches Zauberritual. [VKNA Deel III N° 2, 1900]. Nachdruck Wiesbaden 1967.

Camp = E. Campanile.

CampMat = E. Campanile (ed.), Nuovi Materiali per la Ricerca Indoeuropeistica. Pisa 1981.

CampProbl = E. Campanile (ed.), Problemi di Lingua e di Cultura nel Campo Indoeuropeo. Pisa 1983.

CampSIE = E. Campanile (ed.), Studi indoeuropei. Pisa 1985.

CampSostr = E. Campanile (ed.), Problemi di sostrato nelle lingue indoeuropee. Pisa 1983.

CFS = Cahiers Ferdinand de Saussure. Genf.

Chantraine = P. Chantraine, Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Paris 1968[-1980].

Charp = J. Charpentier.

Charp, Brahman = J. Charpentier, Brahman. Eine sprachwissenschaftlich-religionswissenschaftliche Untersuchung. Uppsala Universitets Årsskrift 1932:8.

CollInd I = Collectanea Indoeuropaea I. Univerza v Ljubljani, Filozofska Fakulteta, Oddelek za primerjalno jezikoslovje in orientalistiko. Series Comparativa III. Laibach 1978.

CollP = Collected Papers.

CompLI = R. Schmitt (ed.), Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989.

CPHL = Current Progress in Historical Linguistics. Proceedings of the Second International Conference on Historical Linguistics, Tucson, Arizona, 12-16 January 1976. [North-Holland Linguistic Series 31]. Amsterdam-New York-Oxford 1976.

Dand, VedBibl = R. N. Dandekar, Vedic Bibliography. Vol. I, Bombay 1946; II, Poona 1961; III, Poona 1973; IV, Poona 1985.

Darms	=	G. Darms, Schwäher und Schwager, Hahn und Huhn. Die Vṛddhi-Ableitung im Germanischen. [MSS Beiheft 9, Neue Folge]. München 1978.
Das, Lebensspanne	=	R. P. Das, Das Wissen von der Lebensspanne der Bäume. Surapālas Vṛkṣāyurveda kritisch ediert, übersetzt und kommentiert. [Alt- und Neu-Indische Studien 34]. Stuttgart 1988.
Davary, Baktr	=	G. D. Davary, Baktrisch. Ein Wörterbuch. Heidelberg 1982.
Deb	=	A. Debrunner.
DED^2	=	T. Burrow - M. B. Emeneau, A Dravidian Etymological Dictionary. Second Edition. Oxford 1984.
DelbrSynt	=	B. Delbrück, Altindische Syntax. Halle a. S. 1888. [Nachdruck Darmstadt 1968].
Devlamminck-Jucquois, ComplGot I	=	B. Devlamminck - G. Jucquois, Compléments aux dictionnaires étymologiques du gotique. Tome I (A–F), Löwen 1977.
[Devlamminck		s. auch Jucquois-Devlamminck].
de Vries	=	J. de Vries, Altnordisches etymologisches Wörterbuch. Leiden 1961.
DialLitIndA	=	C. Caillat (éd.), Dialectes dans les Littératures Indo-Aryennes. Actes du Colloque International ... Paris ... septembre 1986. Paris 1989.
DispRhT	=	Disputationes Rheno-Traiectinae. Den Haag.
DLZ	=	Deutsche Literaturzeitung für Kritik der internationalen Wissenschaft. Berlin.
DrInd	=	Drevnjaja Indija. Jazyk. Kul'tura. Tekst. Moskau 1985.
DumDieux	=	G. Dumézil, Les dieux souverains des Indo-Européens. Paris 1977.
DumRituels	=	G. Dumézil, Rituels indo-européens à Rome. Paris 1954.
Edg, Dict	=	F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary. Vol. II: Dictionary. New Haven 1953.
Eggeling	=	The *S*atapatha Brâhma*n*a ... Translated by J. Eggeling. Oxford 1882–1900.
Eich	=	H. Eichner.
Eich, Diss	=	H. Eichner, Untersuchungen zur hethitischen Deklination. Diss. Univ. Erlangen-Nürnberg [Teildruck] 1974.

Eich, Habilschr = H. Eichner, Studien zu den indogermanischen Numeralia. Rekonstruktion des urindogermanischen Formensystems und Dokumentation seiner einzelsprachlichen Vertretung bei den niederen Kardinalia 'zwei' bis 'fünf'. Habilitationsschrift Univ. Regensburg 1982 [maschinenschr.].

Eich-K = I. Eichner-Kühn.

Eil = W. Eilers.

EilMeth = W. Eilers, Die vergleichend-semasiologische Methode in der Orientalistik. [AAWL 1973: 10]. Wiesbaden 1974.

Em = M. B. Emeneau.

[Em s. auch DED²].

Emér = Emérita. Boletín de lingüística y filología clásica. Madrid.

Em, LgLingA = Language and Linguistic Area. Essays by M. B. Emeneau. Stanford 1980.

Emm = R. E. Emmerick.

Emm, SGS = R. E. Emmerick,Saka Grammatical Studies. London 1968.

EmmSk = R. E. Emmerick - P. O. Skjærvø, Studies in the Vocabulary of Khotanese, I (Wien 1982), II (Wien 1987). [SbÖAW 401, 458].

Em, SelP = B. A. van Nooten (ed.), Sanskrit Studies of M. B. Emeneau. Selected Papers. Berkeley 1988.

Ériu = Ériu. Founded as the Journal of the School of Irish Learning Devoted to Irish Philology and Literature. Dublin.

Ernout-Meillet = A. Ernout - A. Meillet, Dictionnaire étymologique de la langue latine. Histoire des mots. 4ème édition, 4ème tirage augmenté ... par J. André. Paris 1985.

Ėt = Ėtimologija. Moskau.

ÉtMithr = Études mithriaques. Actes du 2e Congrès International Téhéran, du 1er au 8 septembre 1975. [Acta Iranica 17]. Teheran-Lüttich-Leiden 1978.

Etter, Frages = A. Etter, Die Fragesätze im Ṛgveda. [UISK 1]. Berlin - New York 1985.

Euler, *dōnom dō-* = W. Euler, dōnom dō-. Eine *figura etymologica* der Sprachen Altitaliens. [IBS–VKS 29]. Innsbruck 1982.

Euler, Gemeinsamkeiten = W. Euler, Indoiranisch-griechische Gemeinsamkeiten der Nominalbildung und deren indo-

germanische Grundlagen. [IBS 30]. Innsbruck 1979.

EVP = s. Renou, EVP.

Falk, Brudersch = H. Falk, Bruderschaft und Würfelspiel. Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte des vedischen Opfers. Freiburg 1986.

Fassunke [= Steinbauer] = D. Fassunke [= Steinbauer], Die Vertretung der urindogermanischen Mediae Aspiratae im Lateinischen. Magisterarbeit Regensburg 1979. [Maschinenschriftlich vervielfältigt].

FBI = Freiburger Beiträge zur Indologie. Wiesbaden.

Feist = S. Feist, Vergleichendes Wörterbuch der Gotischen Sprache. Mit Einschluß des Krimgotischen und sonstiger zerstreuter Überreste des Gotischen. Dritte neubearbeitete und vermehrte Auflage. Leiden 1939. [S. auch Lehmann].

Flattery-Schwartz, Haoma = D. S. Flattery - M. Schwartz, Haoma and Harmaline. The Botanic Identity of the Indo-Iranian Sacred Hallucinogen „Soma" and its Legacy in Religion, Language, and Middle Eastern Folklore. [University of California Publications: Near Eastern Studies Vol. 21]. Berkeley-Los Angeles-London 1989.

FoLH = Folia Linguistica Historica. Den Haag.

Forssman, Pindar = B. Forssman, Untersuchungen zur Sprache Pindars. [Klassisch-Philologische Studien Heft 33]. Wiesbaden 1966.

Fraenkel = E. Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1962-1965.

Friedrich, Trees = P. Friedrich, Proto-Indo-European Trees. The Arboreal System of a Prehistoric People. Chicago-London 1970.

Frisk = H. Frisk, Griechisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1960-1973.

Frisk, Idg. = H. Frisk, Indogermanica. [Göteborgs Högskolas Årsskrift XLIV 1]. Göteborg 1938. [= KS 35-62].

Frisk, KS = H. Frisk, Kleine Schriften zur Indogermanistik und griechischen Wortkunde. Göteborg 1966.

Frisk, Nom = H. Frisk, Zur indoiranischen und griechischen Nominalbildung. Göteborg 1934.

Frisk, *-th-* = H. Frisk, Suffixales *-th-* im Indogermanischen. Göteborg 1936. [= KS 139-161].

Fs Abaev = Iranskoe Jazykoznanie. Istorija, ėtimologija, tipologija (K 75-letiju prof. V. I. Abaeva). Moskau 1976.

Fs Ambrosini = Scritti in onore di Riccardo Ambrosini. Pisa 1985.

Fs Asmussen = A. Green Leaf. Papers in Honour of Professor Jes P. Asmussen. Leiden 1988.

Fs Bally = Mélanges de linguistique offerts à Charles Bally. Genf 1939.

Fs Bechert = Freundliche Grüße zur Halbzeit. Festschrift für Johannes Bechert. Bremen, Institut für Sprachwissenschaft, 1981.

Fs Beeler = American Indian and Indoeuropean Studies. Papers in Honor of Madison S. Beeler. Den Haag etc. 1980.

Fs Belvalkar = Felicitation Volume Presented to Professor S. K. Belvalkar. Benares 1957.

Fs Benveniste = Mélanges Linguistiques offerts à Émile Benveniste. Louvain 1975.

Fs Bolelli = Studi Linguistici in onore di Tristano Bolelli. Pisa 1974. [~ Fs Bolelli II].

Fs Bolelli II = Tra linguistica storica e linguistica generale. Scritti in onore di T. Bolelli. Pisa 1985.

Fs Bonfante = Scritti in onore di Giuliano Bonfante. Brescia 1976.

Fs Boyce = Papers in Honour of Professor Mary Boyce. 2 Bde. Leiden 1985.

Fs Braun = Slavisches Spektrum. Maximilian Braun zum 80. Geburtstag. Wiesbaden 1983.

Fs Brown = Indological Studies in Honor of W. Norman Brown. New Haven 1962.

Fs Chatterji = Suniti Kumar Chatterji Jubilee Volume. [= IL 16, 1955].

Fs Collitz = Studies in Honor of Hermann Collitz. Baltimore 1933.

Fs Cousin = Hommage à Jean Cousin. Rencontres avec l'antiquité classique. Paris 1983.

Fs Dandekar = Amṛtadhārā. Professor R. N. Dandekar Felicitation Volume. Delhi 1984.

Fs Danielsson = Symbolae Philologicae O. A. Danielsson Octogenario Dicatae. Uppsala 1932.

Fs Debrunner = Sprachgeschichte und Wortbedeutung. Festschrift Albert Debrunner gewidmet von Schülern, Freunden und Kollegen. Bern 1954.

Fs de Jong	=	Indological and Buddhist Studies. Volume in Honour of Professor J. W. de Jong on his Sixtieth Birthday. Canberra 1982.
Fs de Vincenz	=	Sprach- und Kulturkontakte im Polnischen. Gesammelte Aufsätze für A. de Vincenz zum 65. Geburtstag. [Specimen Philologiae Slavicae, Supplementband 23]. München 1987.
Fs Dickenmann	=	Commentationes Linguisticae et Philologicae Ernesto Dickenmann lustrum claudenti quintum decimum. Heidelberg 1977.
Fs Duchesne-Guillemin	=	Orientalia J. Duchesne-Guillemin Emerito Oblata. [Acta Iranica 23]. Leiden 1984.
Fs Dumézil	=	Homage to Georges Dumézil [JIES Monograph No. 3]. Washington 1982. [S. auch u. Hommages Dumézil, unten I XXXV].
Fs Eilers	=	Festschrift für Wilhelm Eilers. Wiesbaden 1967.
Fs Geiger	=	Studia Indo-Iranica. Ehrengabe für Wilhelm Geiger. Leipzig 1931.
Fs Georgiev	=	Studia linguistica in honorem Vladimiri I. Georgiev. Sofia 1980.
Fs Gipper	=	Collectanea Philologica. Festschrift für Helmut Gipper zum 65. Geburtstag. 2 Bde., Baden-Baden 1985.
Fs Gonda	=	India Maior. Congratulatory Volume Presented to J. Gonda. Leiden 1972.
Fs Gordon	=	The Bible World. Essays in Honor of Cyrus H. Gordon. New York 1980.
Fs Haugen	=	Studies for Einar Haugen. Presented by friends and colleagues. Den Haag-Paris 1972.
Fs Hill (III)	=	Linguistic and Literary Studies in Honor of Archibald A. Hill. III: Historical and Comparative Linguistics. Den Haag etc. 1978.
Fs Hillebrandt	=	Beiträge zur Sprach- und Völkerkunde. Festschrift für Alfred Hillebrandt. Halle a.S. 1913.
Fs Hoenigswald	=	Festschrift for Henry Hoenigswald. Tübingen 1987.
Fs Hoens	=	Selected Studies on Ritual in the Indian Religions. Essays to D. J. Hoens. [Supplement to Numen XLV]. Leiden 1983.
Fs Hofmann	=	Ost und West. Band 2: Aufsätze zur Slavischen und Baltischen Philologie und allgemeinen Sprachwissenschaft. Frankfurter Abhandlungen zur Slavistik Band 24. [Erich Hofmann zum 80. Geburtstag gewidmet]. Wiesbaden 1977.

Fs Hrozný = Symbolae ad Studia Orientis Pertinentes Frederico Hrozný Dedicatae. Pars I-V [= ArchOr 17, 18]. Prag 1949-1950.

Fs Humbach = Studia Grammatica Iranica. Festschrift für Helmut Humbach. [MSS Beiheft 13, Neue Folge]. München 1986.

Fs Issatschenko = Opuscula Slavica et Linguistica. Festschrift für Alexander Issatschenko. Klagenfurt 1976.

Fs Jacobi = Beiträge zur Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte Indiens. Festgabe, Hermann Jacobi zum 75. Geburtstag dargebracht von Freunden, Kollegen und Schülern. Bonn 1926.

Fs Kaegi = Festgabe, Adolf Kaegi von Schülern und Freunden dargebracht zum 30. September 1919. Frauenfeld 1919.

Fs Kern = Anekaśiṣyasuhṛtpaṇḍitaviracitanibandhaḥ Karṇapūjagranthaḥ. Album Kern. Opstellen geschreven ter eere van Dr. H. Kern. Leiden 1903.

Fs Kirfel = Studia Indologica. Festschrift für Willibald Kirfel zur Vollendung seines 70. Lebensjahres. [Bonner Orientalistische Studien N. S. Band 3]. Bonn 1955.

Fs Knobloch = Sprachwissenschaftliche Forschungen. Festschrift für Johann Knobloch. [IBK 23]. Innsbruck 1985.

Fs Krahe = Sybaris. Festschrift Hans Krahe. Wiesbaden 1958.

Fs Krause = Indogermanica. Festschrift für Wolfgang Krause. Heidelberg 1960.

Fs Kuhn = Aufsätze zur Kultur und Sprachgeschichte vornehmlich des Orients. Ernst Kuhn gewidmet. München[–Breslau] 1916.

Fs Kuiper = Pratidānam. Indian, Iranian and Indo-European Studies Presented to Franciscus Bernardus Jacobus Kuiper on his sixtieth birthday. Den Haag-Paris 1968.

Fs Kuryłowicz = Symbolae Linguisticae in Honorem Georgii Kuryłowicz. Breslau etc. 1965.

Fs Lamotte = Indianisme et Bouddhisme. Mélanges offerts à Mgr Étienne Lamotte. Louvain-la-Neuve 1980.

Fs Leroy = Recherches de Linguistique. Hommages à Maurice Leroy. Brüssel 1980.

Fs Lommel = Festgabe für Herman Lommel. [= Paideuma 7 (1960), Heft 4/6]. Wiesbaden 1960.

Fs Malkiel = For Yakov Malkiel. Proceedings of the Eighth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society. Berkeley 1982.

Fs Mastrelli = Studi linguistici e filologici per Carlo Alberto Mastrelli. Pisa 1985.

Fs Morgenstierne = Indo-Iranica. Mélanges présentés à Georg Morgenstierne. Wiesbaden 1964.

Fs Narayana Pillai = Pratibhānam. A Collection of Research Papers. Presented to Dr. P. K. Narayana Pillai on his Sixtieth Birthday. Trivandrum 1970.

Fs Neumann = Serta Indogermanica. Festschrift für Günter Neumann zum 60. Geburtstag. [IBS 40]. Innsbruck 1982.

Fs Nyberg = Donum Natalicium H. S. Nyberg Oblatum. Stockholm 1954.

Fs Otten I = Festschrift Heinrich Otten. 27. Dezember 1973. Wiesbaden 1973.

Fs Otten II = Documentum Asiae Minoris Antiquae. Festschrift für Heinrich Otten zum 75. Geburtstag. Wiesbaden 1988.

Fs Pagliaro = Studia Classica et Orientalia Antonino Pagliaro Oblata. 3 Bde., Rom 1969.

Fs Pallottino = Gli Etruschi e Roma. Atti dell' incontro di studi in onore di Massimo Pallottino. Rom 1981.

Fs Palmer = Studies in Greek, Italic, and Indo-European Linguistics offered to Leonard R. Palmer. [IBS 16]. Innsbruck 1976.

Fs Pisani = Studi linguistici in onore di V. Pisani. 2 Bde. Brescia 1969.

Fs Pokorny = Beiträge zur Indogermanistik und Keltologie, Julius Pokorny zum 80. Geburtstage gewidmet. [IBK 13]. Innsbruck 1967.

Fs Polomé = Languages and Cultures. Studies in Honor of Edgar C. Polomé. Berlin–New York–Amsterdam 1988.

Fs Rahn = AINITMA. Festschrift für Helmut Rahn. Heidelberg 1987.

Fs Reiner = Language, Literature, and History: Philological and Historical Studies Presented to Erica Reiner. [American Oriental Series 67]. New Haven 1987.

Fs Risch = o-o-pe-ro-si. Festschrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag. Berlin–New York 1986.

Fs Rundgren = On the Dignity of Man. Oriental and Classical Studies in Honour of Frithiof Rundgren. [= OrSuec 33–35]. Stockholm 1986.

Fs Saksena = Ṛtam. Dr. Babu Ram Saksena Felicitation Volume [= Journal of the Akhila Bharatiya Sanskrit Parishad 11–15, 1979–1983].

Fs Sarma	=	Surabhi. Sreekrishna Sarma Felicitation Volume. Tirupati 1983.
Fs Scherer	=	Donum Indogermanicum. Festgabe für Anton Scherer zum 70. Geburtstag. Heidelberg 1971.
Fs Schrijnen	=	Donum Natalicium Schrijnen. Verzameling van Opstellen ... opgedragen aan Mgr. Prof. Dr. Jos. Schrijnen ... Nimwegen-Utrecht 1929.
Fs Schubring	=	Beiträge zur indischen Philologie und Altertumskunde. Walther Schubring zum 70. Geburtstag dargebracht von der deutschen Indologie. [Alt- und Neu-Indische Studien 7]. Hamburg 1951.
Fs Schützeichel	=	Althochdeutsch. Herausgegeben von R. Bergmann u. a. [Rudolf Schützeichel zum 20. Mai 1987 gewidmet]. 2 Bde., Heidelberg 1987.
Fs Skutsch	=	Vir Bonus Discendi Peritus. Studies in Celebration of Otto Skutsch's Eightieth Birthday. [Bulletin (Institute of Classical Studies) Supplement 51]. London 1988.
Fs Sławski	=	Slawistyczne Studia Językoznawcze [Prof. Dokt. F. Sławskiemu ...]. Breslau etc. 1987.
Fs Sommer	=	Corolla Linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer ... dargebracht von Freunden, Schülern und Kollegen. Wiesbaden 1955.
Fs Sternbach	=	Luḍvika Sṭarnbākha Abhinandana-Grantha. Ludwik Sternbach Felicitation Volume. 2 Teile. Lucknow 1979.
Fs Szemerényi	=	Studies in Diachronic, Synchronic, and Typological Linguistics. Festschrift for Oswald Szemerényi. Amsterdam 1979.
Fs Taqizadeh	=	A Locust's Leg. Studies in Honour of S. H. Taqizadeh. London 1962.
Fs Thomas	=	Studia Indogermanica et Slavica. Festgabe für Werner Thomas zum 65. Geburtstag. [Specimina Philologiae Slavicae, Supplementband 26]. München 1988.
Fs Tovar	=	Navicula Tubingensis. Studia in Honorem Antonii Tovar. Tübingen 1984.
Fs Turner	=	Sir Ralph Turner Jubilee Volume. I, II. Poona 1958–1959.
Fs Vasmer	=	Festschrift für Max Vasmer zum 70. Geburtstag. Wiesbaden 1956.
Fs Vogel	=	India Antiqua. A Volume of Oriental Studies presented ... to Jean Philippe Vogel. Leiden 1947.
Fs Wackernagel	=	Ἀντίδωρον. Festschrift für Jacob Wackernagel. Göttingen 1923.

Fs Waldschmidt = Beiträge zur Indienforschung. Ernst Waldschmidt zum 80. Geburtstag gewidmet. Berlin 1977.
Fs Weber = Gurupūjākaumudī. Festgabe zum fünfzigjährigen Doctorjubiläum Albrecht Weber dargebracht von seinen Freunden und Schülern. Leipzig 1896.
Fs Weijnen = Liber Amicorum Weijnen. Een bundel opstellen aangeboden aan Prof. Dr. A. Weijnen bij zijn zeventigste verjaardag. Assen 1980.
Fs Weller = Asiatica. Festschrift Friedrich Weller zum 65. Geburtstag gewidmet von seinen Freunden, Kollegen und Schülern. Leipzig 1954.
Fs Whatmough = Studies Presented to Joshua Whatmough. Den Haag 1957.
Fs Widengren = Ex Orbe Religionum. Studia Geo Widengren ... Oblata. 2 Teile. Leiden 1972.
Fs Winternitz = Festschrift Moriz Winternitz. Leipzig 1933.
FUF = Finnisch-ugrische Forschungen. Helsinki.
FuW = Flexion und Wortbildung. Akten der V. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft Regensburg, 9.–14. September 1973, Wiesbaden 1975.

GA = Abhandlungen der [königlichen] Gesellschaft [~ Akademie] der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse.
Ge = K. (F.) Geldner.
Geiger, AS = B. Geiger, Die *Amәša Spәntas*. Ihr Wesen und ihre ursprüngliche Bedeutung. [SbÖAW 176/7]. Wien 1916.
Geiger, Pā = W. Geiger, Pāli, Literatur und Sprache. [Grundriß der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde I 7]. Straßburg 1916.
GermRekonstr = Das Germanische und die Rekonstruktion der indogermanischen Grundsprache. Akten des Freiburger Kolloquiums der Indogermanischen Gesellschaft ... 1981. [Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Sciences, IV 22]. Amsterdam–Philadelphia 1984.
Gersh = I. Gershevitch.
Gersh, Gramm = I. Gershevitch, A Grammer of Manichean Sogdian. Oxford 1954.
Gersh, Hymn = I. Gershevitch, The Avestan Hymn to Mithra. Cambridge 1959.
Gersh, PhilIran = I. Gershevitch, Philologia Iranica. Selected and edited by N. Sims-Williams. Wiesbaden 1985.

GeRV	=	F. K. Geldner, Der Rig-Veda. Aus dem Sanskrit übersetzt und mit einem laufenden Kommentar versehen. [Harvard Oriental Series Vol. 33-36]. 4 Teile. Cambridge (Mass.) - London - Wiesbaden 1951-1957.
GeStudien	=	K. Geldner, Studien zum Avesta. [Erstes Heft]. Straßburg 1882.
GGA	=	Göttingische Gelehrte Anzeigen. Göttingen.
Ghilain	=	A. Ghilain, Essai sur la langue Parthe. Son système verbal d'après les textes manichéens du Turkestan Oriental. [Bibliothèque du *Muséon* Vol. 9]. Louvain 1939 [Réimpr. 1966].
Ghosh, Formations	=	B. Ghosh, Les formations nominales et verbales en *p* du Sanskrit. Paris 1933.
Gignoux, NPS	=	P. Gignoux, Noms Propres Sassanides en Moyen-Perse Épigraphique. [IPNB II, fasc. 2]. Wien 1986.
GiovStudio I	=	P. Di Giovine, Studio sul Perfetto Indoeuropeo. Parte I. [Biblioteca di Ricerche Linguistiche e Filologiche 26]. Rom 1990.
GIrPh	=	Grundriß der Iranischen Philologie. 2 Bde. Straßburg 1895-1904. [Nachdruck Berlin-New York 1974].
GL	=	General Linguistics. University Park, Pennsylvania.
Glo	=	Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache. Göttingen.
Gmür, Mém	=	R. Gmür, Das Schicksal von F. de Saussures „Mémoire". Eine Rezeptionsgeschichte. Bern [Institut für Sprachwissenschaft der Universität, Arbeitspapier 21] 1986.
GN	=	Nachrichten der [königlichen] Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse.
Gonda, Dhāman	=	J. Gonda, The Meaning of the Sanskrit Term Dhāman-. [VKNA N.R. Deel LXXIII No. 2]. Amsterdam 1967.
Gonda, Grasses	=	J. Gonda, The Ritual Functions and Significance of Grasses in the Religion of the Veda. [MKNA Deel 132]. Amsterdam u.a. 1985.
Gonda, OI	=	J. Gonda, Old Indian. [HbO II, 1, 1]. Leiden-Köln 1971.
Gonda, Prayer	=	J. Gonda, Prayer and Blessing, Ancient Indian Ritual Terminology. [ORhT 33]. Leiden etc. 1989.

Gonda, Refl = J. Gonda, Reflections on the Numerals „One" and „Two" in Ancient Indo-European Languages. Utrecht 1953.

Gonda, SelStud = J. Gonda, Selected Studies. 5 Bde. Leiden 1975.

Gonda, Vision = J. Gonda, The Vision of the Vedic Poets. [DispRhT VIII]. Den Haag 1963.

Gotō = T. Gotō, Die „I. Präsensklasse" im Vedischen. Untersuchung der vollstufigen thematischen Wurzelpräsentia. [SbÖAW 489]. Wien 1987.

Gotō, Mat 1990 = T. Gotō, Materialien zu einer Liste altindischer Verbalformen: 1. *am*^{i}, 2. *ay/i*, 3. *as/s*. Bulletin of the National Museum of Ethnology (Osaka) 15 (1990) 987–1012.

GrammKat = Grammatische Kategorien[.] Funktion und Geschichte. Akten der VII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft Berlin ... 1983. Wiesbaden 1985.

Grassm = H. Grassmann, Wörterbuch zum Rig-Veda. Leipzig 1873. [Nachdruck Wiesbaden 1976].

GSAI = Giornale della Società Asiatica Italiana (N. S.). Florenz.

Gs Brandenstein = Studien zur Sprachwissenschaft und Kulturkunde. Gedenkschrift für W. Brandenstein [IBK 14]. Innsbruck 1968.

Gs Chatterji = Suniti Kumar Chatterji Commemoration Volume. University of Burdwan 1981.

Gs Cowgill = Studies in Memory of Warren Cowgill (1929–1985). [UISK 3]. Berlin–New York 1987.

Gs de Menasce = Mémorial Jean de Menasce. Louvain 1974.

Gs Erdődi = Hommage à Joseph Erdődi [= Études finno-ougriennes tome 15, 1978–79, Numéro special]. Paris–Budapest 1982. [Gs für J. Erdődi, †1980].

Gs Güntert = Antiquitates Indogermanicae. Studien zur indogermanischen Altertumskunde und zur Sprach- und Kulturgeschichte der indogermanischen Völker. Gedenkschrift für Hermann Güntert. [IBS 12]. Innsbruck 1974.

Gs Henning = W. B. Henning Memorial Volume. London 1970.

Gs Kerns = Bono Homini Donum. Essays in Historical Linguistics in Memory of J. Alexander Kerns. Amsterdam 1981.

Gs Kretschmer = Μνήμης χάριν. Gedenkschrift Paul Kretschmer. 2 Bde., Wien 1956–1957.

Gs Kronasser = Investigationes Philologicae et Comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser. Wiesbaden 1982.

Gs Kuppuswami Sastri = Professor Kuppuswami Sastri Birth Centenary Commemoration Volume. 2 Bde., Madras 1981–1985.

Gs Minorsky = Iran and Islam. In Memory of the Late Vladimir Minorsky. Edinburgh 1971.

Gs Mishra = Umesha Mishra Commemoration Volume (= Journal of the Ganganatha Jha Research Institute 25 [1969]). Allahabad 1970.

Gs Morgenstierne = Monumentum Georg Morgenstierne. I, II. [Acta Iranica 21, 22]. Leiden 1981–1982.

Gs Nyberg = Monumentum H. S. Nyberg. I–IV. [Acta Iranica 4–7]. Teheran–Lüttich–Leiden 1975.

GSoInd = German Scholars on India. Contributions to Indian Studies. Ed. by the Cultural Department, Embassy of the Federal Republic of Germany, New Delhi. Vol. I, Benares 1973. Vol. II, Bombay 1976.

Gs Paranjpe = Commemoration Volume of Dr. V. G. Paranjpe. Some Aspects of Indo-Iranian Literary and Cultural Traditions. Delhi 1977.

Gs Raghu Vira = Studies in Indo-Asian Art and Culture 2. Acharya Raghu Vira Commemoration Volume. New Delhi 1973.

Gs Renou = Mélanges d'indianisme à la mémoire de Louis Renou. Paris 1968.

Gs Sarup = Sarūpa-Bhāratī. Or The Homage of Indology. Being The Dr. Lakhsman Sarup Memorial Volume. Hoshiarpur 1954.

Gs Schwartz = A Linguistic Happening in Memory of Ben Schwartz. Louvain-la-Neuve 1988.

Gs Sommerfelt = Indo-Celtica. Gedächtnisschrift für Alf Sommerfelt. München 1972.

Gs Unvala = Dr. J. M. Unvala Memorial Volume. Bombay 1964.

Gubler = T. Gubler, Die Patronymica im Alt-Indischen. Göttingen 1903.

Günt, ArWk = H. Güntert, Der arische Weltkönig und Heiland. Halle a.S. 1923.

Gusmani, LydWb = R. Gusmani, Lydisches Wörterbuch. Heidelberg 1964.

Gusmani, LydWbErg = R. Gusmani, Lydisches Wörterbuch. Ergänzungsband. Heidelberg 1986.

Hale, Asura = W. E. Hale, Ásura in Early Vedic Religion. Delhi etc. 1986.

Hau = C. Hauri.

Hau, *-ena* = C. Hauri, Zur Vorgeschichte des Ausgangs *-Ena* des Instr. Sing. der *A*-Stämme des Altindischen. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 17], Göttingen 1963.

Hauschild = [A. Thumb-] R. Hauschild, Handbuch des Sanskrit. Eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Altindischen. Bd. I 1, I 2, II. Heidelberg 1953-1959.

Havers = W. Havers, Neuere Literatur zum Sprachtabu. [SbÖAW 223,5]. Wien 1946.

HbO = Handbuch der Orientalistik. Leiden-Köln.

HeestConsecr = J. C. Heesterman, The Ancient Indian Royal Consecration. Den Haag 1957.

Henning, BBB = W. Henning, Ein manichäisches Bet- und Beichtbuch. AbhAkWissBerlin 1936, No. 10. [= SelP I 417-557].

Henning, Miran = W. B. Henning, Mitteliranisch. HbO I, IV, 1 (Iranistik/Linguistik, 1958 [^{2}1967]) 20-130.

Henning, SelP = W. B. Henning, Selected Papers I, II. [Acta Iranica 14, 15]. Teheran-Lüttich-Leiden 1977.

Henning, Zor = W. B. Henning, Zoroaster. Politician or Witch-Doctor? [Ratanbai Katrak Lectures 1949]. London 1951.

Hertel, Beitr = J. Hertel, Beiträge zur Erklärung des Awestas und des Vedas. [AbhAkWissLeipzig 40, 2]. Leipzig 1929.

HethIdg = Hethitisch und Indogermanisch. Vergleichende Studien zur historischen Grammatik und zur dialektgeographischen Stellung der indogermanischen Sprachgruppe Altkleinasiens. [IBS 25]. Innsbruck 1979.

Hettrich, Hypotaxe = H. Hettrich, Untersuchungen zur Hypotaxe im Vedischen. [UISK 4]. Berlin-New York 1988.

Hiersche, Asp = R. Hiersche, Untersuchungen zur Frage der Tenues aspiratae im Indogermanischen. Wiesbaden 1964.

Hillebrandt = A. Hillebrandt, Vedische Mythologie. 2. Aufl. 2 Bde. Breslau 1927-1929.

Hillebrandt, KS = A. Hillebrandt, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 28]. Stuttgart 1987.

HinMi = O. von Hinüber, Das ältere Mittelindisch im Überblick. [SbÖAW 467]. Wien 1986.

Hinz-Koch = W. Hinz – H. Koch, Elamisches Wörterbuch (in zwei Teilen). [Archäologische Mitteilungen aus Iran, Ergänzungsband 17]. Berlin 1987.

Hinz, NÜ = W. Hinz, Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen. [Göttinger Orientforschungen III 3]. Wiesbaden 1975.

Hinz, NWe = W. Hinz, Neue Wege im Altpersischen. [Göttinger Orientforschungen III 1]. Wiesbaden 1973.

HobJob = Hobson-Jobson. A Glossary of Colloquial Anglo-Indian Words and Phrases ... By H. Yule and A. C. Burnell, New Edition ed. by W. Crooke. London 1903. [Nachdruck 1968].

Hock, Substratum = H. H. Hock, Substratum influence on (Rig-Vedic) Sanskrit? SLS 5, N° 2 (1975) 76–125.

Hoffm = K. Hoffmann.

HoffmA = K. Hoffmann, Aufsätze zur Indoiranistik. Wiesbaden 1975–1976.

Hoffm, Airan = K. Hoffmann, Altiranisch. HbO I, IV, 1 (Iranistik/Linguistik, 1958 [^{2}1967]) 1–19 [= HoffmA 58–76].

Hoffm, Diss = K. Hoffmann, Die alt-indoarischen Wörter mit *-ṇḍ-*, besonders im Ṛgveda. Phil. Diss. München 1941 [maschinenschriftlich; s. K. Zistl, Indogermanisches Jahrbuch 30 (1955) 142f. Dem Verf. seit April 1991 zugänglich].

Hoffm, Inj = K. Hoffmann, Der Injunktiv im Veda. Eine synchronische Funktionsuntersuchung. Heidelberg 1967.

Hoffm-Narten = K. Hoffmann – J. Narten, Der Sasanidische Archetypus. Untersuchungen zu Schreibung und Lautgestalt des Avestischen. Wiesbaden 1989.

Hommages Dumézil = Hommages à Georges Dumézil [Collection Latomus Vol. XLV]. Brüssel 1960. [Anders Fs Dumézil, o. I XXVI].

Hopkins, **deiwos* = G. S. Hopkins, Indo-European *deiwos and Related Words. [Lg Dissertations Nr. XII]. Philadelphia 1932.

HoR = History of Religions. Chicago.

HornNeupEt = P. Horn, Grundriß der neupersischen Etymologie. Straßburg 1893.

HS	=	Historische Sprachforschung. Göttingen. [= KZ ab Bd. 101 (1988)].
HSPh	=	Harvard Studies in Classical Philology. Cambridge (Mass.).
Hüb	=	H. Hübschmann.
Hüb, Gr	=	H. Hübschmann, Armenische Grammatik. I. Theil: Armenische Etymologie. Leipzig 1895-1897. [Nachdruck Hildesheim-New York 1972].
Hüb, Oss	=	H. Hübschmann, Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. Straßburg 1887.
Hüb, PersStud	=	H. Hübschmann, Persische Studien. Straßburg 1895.
Humb	=	H. Humbach.
HumbElfSkj, Gā	=	H. Humbach, The Gāthās of Zarathushtra and the Other Old Avestan Texts. In Collaboration with J. Elfenbein and P. O. Skjærvø. Part I, II. Heidelberg 1991.
Humb, Ga	=	H. Humbach, Die Gathas des Zarathustra. Band I, II. Heidelberg 1959.
Humb, KanI	=	H. Humbach, Die Kaniška-Inschrift von Surkh-Kotal. Ein Zeugnis des jüngeren Mithraismus aus Iran. Wiesbaden 1960.
[Humb		s. auch JamHumb].
IBK	=	Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Innsbruck.
IBS(-VKS)	=	Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft (Vorträge [und kleinere Schriften]). Innsbruck.
IC	=	Indogermanische Chronik. Bibliographischer Anhang zu Spr (13ff.).
IESt	=	Indo-European Studies. Cambridge (Mass.).
IF	=	Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. Zuletzt Berlin-New York.
IFŽ	=	Istoriko-filologičeskij žurnal Akademii nauk Armjanskoj SSR. Erevan.
[IG		s. AiGr, IG].
IIJ	=	Indo-Iranian Journal. Zuletzt Dordrecht-Boston-London.
IJDL	=	International Journal of Dravidian Linguistics. Trivandrum.
IL	=	Indian Linguistics. Journal of the Linguistic Society of India. Lahore u.a., zuletzt Pune.
IndJaz	=	Indijskoe Jazykoznanie. Moskau 1978.

IndStud = Indische Studien. Beiträge für die Kunde des indischen Alterthums. Berlin, später Leipzig.

IndT = Indologica Taurinensia. Official Organ of the International Association of Sanskrit Studies. Turin.

InL = Incontri Linguistici. Zuletzt Pisa.

InnsbrTagg = II. Fachtagung für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft Innsbruck ... 1961. [IBK Sonderheft 15]. Innsbruck 1962.

Ins = S. Insler.

Ins, Ga = S. Insler, The Gāthās of Zarathustra. [Acta Iranica 8]. Teheran-Lüttich-Leiden 1975.

IPNB = Iranisches Personennamenbuch. Wien.

JA = Journal asiatique. Paris.

JamA, Aog = K. M. JamaspAsa, Aogəmadaēcā. A Zoroastrian Liturgy. [SbÖAW 397]. Wien 1982.

JamHumb, Pu = K. M. JamaspAsa - H. Humbach, Pursišnīhā. A Zoroastrian Catechism. Wiesbaden 1971.

Jamison, *-áya-* = S. W. Jamison, Function and Form in the *-áya-* Formations of the Rig Veda and Atharva Veda. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 31]. Göttingen 1983.

Janert, dhāsi = K. L. Janert, Sinn und Bedeutung des Wortes „dhāsi" und seiner Belegstellen im Rigveda und Awesta. [Göttinger Asiatische Forschungen, Monographienreihe, Bd. 7]. Wiesbaden 1956.

JAOS = Journal of the American Oriental Society. New Haven.

JCS = Journal of Cuneiform Studies. Cambridge (Mass.).

JEAyS = Journal of the European Āyurvedic Society. Reinbek.

JIES = Journal of Indo-European Studies. Zuletzt Washington (D.C.).

Joachim = U. Joachim, Mehrfachpräsentien im Ṛgveda. [Europäische Hochschulschriften Reihe XXI Band 4]. Frankfurt a.M. - Bern - Las Vegas 1978.

JohanssonDhiṣ = F. K. Johansson, Über die altindische Göttin Dhiṣáṇā und Verwandtes. Beiträge zum Fruchtbarkeitskultus in Indien. Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala 20:1, 1917.

Joki = A. J. Joki, Uralier und Indogermanen. Die älteren Berührungen zwischen den uralischen und indo-

germanischen Sprachen. [Suomalais-Ugrilaisen Seuran Toimituksia 151]. Helsinki 1973.

JRAS = Journal of the Royal Asiatic Society. London.

Jucquois-Devlamminck,
ComplGrec I = G. Jucquois - B. Devlamminck, Complément aux dictionnaires étymologiques du grec ancien. Tome I (A-K). Löwen 1977.

[Jucquois s. auch Devlamminck-Jucquois].

Justi, Hb = F. Justi, Handbuch der Zendsprache. Altbactrisches Woerterbuch. Grammatik. Chrestomathie. Leipzig 1864. [Nachdruck Wiesbaden 1969].

JVedS = Journal of Vedic Studies. Lahore.

KammArier = A. Kammenhuber, Die Arier im Vorderen Orient. Heidelberg 1968.

Karttunen,
IndEarlGrLit = K. Karttunen, India in Early Greek Literature. [StudOr 65]. Helsinki 1989.

Katz, Habilschr = H. Katz, Studien zu den älteren indoiranischen Lehnwörtern in den uralischen Sprachen. Habilitationsschrift München 1985 [maschinenschr.].

KBS = Klagenfurter Beiträge zur Sprachwissenschaft. Klagenfurt.

KDVS–M = Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab. Historisk-filosofiske Meddelelser. Kopenhagen.

Keith, TS = A. B. Keith, The Veda of the Black Yajus School entitled Taittiriya Sanhita. [Harvard Oriental Series Vol. 18, 19]. Cambridge, Mass. 1914. [Reprint Delhi etc. 1967].

Kel = J. Kellens.

Kel, NR = J. Kellens, Les noms-racines de l'Avesta. [Beiträge zur Iranistik Band 7]. Wiesbaden 1974.

Kel-Pir I, II = J. Kellens - E. Pirart, Les textes vieil-avestiques. Vol. I: Introduction, texte et traduction; Vol. II: Répertoires grammaticaux et lexique. Wiesbaden 1988, 1990.

Kel, Verbe = J. Kellens, Le verbe avestique. Wiesbaden 1984.

Kent = R. G. Kent, Old Persian. Grammar, Texts, Lexicon. [American Oriental Series Vol. 33]. Second Edition, Revised. New Haven 1953.

KEWA = M. Mayrhofer, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen. A Concise Etymological Sanskrit Dictionary. 4 Bde., Heidelberg 1956-1980.

Kiehnle = C. Kiehnle, Vedisch ukṣ und ukṣ/vakṣ. Wortgeschichtliche und exegetische Untersuchungen. [Alt- und Neuindische Studien 21]. Wiesbden 1979.

Kielhorn, KS = F. Kielhorn, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 3, 1-2]. Wiesbaden 1969.

Klein, DiscGrammar = J. S. Klein, Toward a Discourse Grammar of the Rigveda. 2 Teile. Heidelberg 1985.

Kli = G. Klingenschmitt.

Kli, AltarmVerbum = G. Klingenschmitt, Das Altarmenische Verbum. Wiesbaden 1982.

Kli, Farhang = G. Klingenschmitt, Farhang-i ōīm. Edition und Kommentar. Phil. Diss. Erlangen-Nürnberg 1968. [Fotokopie].

Kluge-Mitzka = F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache. 20. Auflage bearbeitet von W. Mitzka. Berlin 1967 [= ^{21}1975].

Kluge-Seebold = F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache. 22. Auflage ... völlig neu bearbeitet von E. Seebold. Berlin-New York 1989.

[Koch s. Hinz].

KoivEvidenz = J. Koivulehto, Uralische Evidenz für die Laryngaltheorie. [SbÖAW 566]. Wien 1991.

Kölv = B. Kölver, Verschliffene Präfixe im Altindischen. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XLII,3]. Wiesbaden 1976.

Kortl = F. Kortlandt.

Krat = Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden.

Krause-Thomas = W. Krause - W. Thomas, Tocharisches Elementarbuch. Band I, Heidelberg 1960. Band II (von W. Thomas), Heidelberg 1964.

Kreyenbroek, Sraoša = G. Kreyenbroek, Sraoša in the Zoroastrian Tradition. [ORhT 28]. Leiden 1985.

Krick = H. Krick, Das Ritual der Feuergründung (Agnyādheya). [SbÖAW 399]. Wien 1982.

KS = Kleine Schriften.

Kui = F. [B. J.] Kuiper.

Kui, Myth = F. B. J. Kuiper, An Austro-Asiatic Myth in the Rigveda. [MKNA Deel 13, N° 7]. Amsterdam 1950.

Kui, Nas = F. B. J. Kuiper, Die indogermanischen Nasalpräsentia. Ein Versuch zu einer morphologischen Analyse. Amsterdam 1937.

Kui, NounInfl = F. B. J. Kuiper, Notes on Vedic Noun-Inflexion. [MKNA Deel 5, N° 4]. Amsterdam 1942.

Kui, PMW = F. B. J. Kuiper, Proto-Munda Words in Sanskrit. [VKNA Deel 51, N° 3]. Amsterdam 1948.

Kui, Shortening = F. B. J. Kuiper, Shortening of Final Vowels in the Rigveda. [MKNA Deel 18, N° 11]. Amsterdam 1955.

Kui, ZarL = F. B. J. Kuiper, On Zarathustra's Language. [MKNA Deel 41, N° 4]. Amsterdam usw. 1978.

Kur = J. Kuryłowicz.

Kur, AkzAbl = J. Kuryłowicz, Akzent. Ablaut. [Indogermanische Grammatik II]. Heidelberg 1968.

Kur, Apoph = J. Kuryłowicz, L'apophonie en indo-européen. [Polska Akademia Nauk, Komitet Językoznawczy, Prace Językoznawcze 9]. Breslau 1956.

Kur, Ét = J. Kuryłowicz, Études Indoeuropéennes [I]. [Polska Akademja Umiejętności, Prace Komisji Językowej N^{r} 21]. Krakau 1935.

KZ = Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung. Begründet von Adalbert Kuhn. Zuletzt Göttingen. [~ HS].

LALIES = LALIES. Actes des sessions de linguistique et de littérature. Paris.

LambAdj = C. de Lamberterie, Les adjectifs grecs en -υς. 2 Bde. Louvain-la-Neuve 1990.

Lankarany = F.-T. Lankarany, Daēnā im Avesta, eine semantische Untersuchung. Reinbek 1985.

Lanszweert, Rek = R. Lanszweert, Die Rekonstruktion des baltischen Grundwortschatzes. Frankfurt a.M. usw. 1984.

Larson (ed.), Myth = G. J. Larson (ed.), Myth in Indo-European Antiquity. Berkeley - Los Angeles 1974.

LarTheor = A. Bammesberger (ed.), Die Laryngaltheorie und die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems. Heidelberg 1988.

Latte, Hes = Hesychii Alexandrini Lexicon. Recensuit et emendavit K. Latte. 2 Bde. [A–O]. Kopenhagen 1953, 1966.

Laufer = B. Laufer, Sino-Iranica. Chinese Contributions to the History of Civilization in Ancient Iran. Chicago 1919.

LautgEt = Lautgeschichte und Etymologie. Akten der VI. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft Wien ... 1978. Wiesbaden 1980.

LazzLinguSt = R. Lazzeroni (ed.), Linguistica storica. Rom 1987.

LeF = Linguistica e Filologia. Atti del VII Convegno Internazionale di Linguisti. Brescia 1987.

Lehmann = W. P. Lehmann, A Gothic Etymological Dictionary. Based on the third edition of *Vergleichendes Wörterbuch der Gotischen Sprache* by S. Feist. Leiden 1986.

Leum = E. und J. Leumann, Etymologisches Wörterbuch der Sanskrit-Sprache. Lieferung I: Einleitung und *a* bis *jū*. [Indica Heft 1]. Leipzig 1907.

Leumann, Neuerungen = M. Leumann, Morphologische Neuerungen im altindischen Verbalsystem. [MKNA Deel 15, N° 3]. Amsterdam 1952.

Leum, Lehrgedicht = E. Leumann, Das nordarische (sakische) Lehrgedicht des Buddhismus. Aus dem Nachlaß herausgegeben von M. Leumann. Leipzig 1933-1936.

LeumLF = M. Leumann, Lateinische Laut- und Formenlehre. Neuausgabe München 1977.

Lewy, KS = E. Lewy, Kleine Schriften. [Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichungen der Sprachwissenschaftlichen Kommission I]. Berlin 1961.

Lg = Language. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore.

Liebert = G. Liebert, Das Nominalsuffix *-ti-* im Altindischen. Ein Beitrag zur altindischen und vergleichenden Wortbildungslehre. Lund 1949.

Lindeman, Introd = F. O. Lindeman, Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Oslo 1987.

Lindeman, TrRepr = F. O. Lindeman, The triple representation of Schwa in Greek and some related problems of Indo-European phonology. Oslo-Bergen-Tromsø 1982.

Ling = Linguistica. Laibach.

Lo = H. Lommel.

Lo, Ga = H. Lommel, Die Gathas des Zarathustra. Herausgegeben von B. Schlerath. Basel-Stuttgart 1971.

Lo, KS = H. Lommel, Kleine Schriften [Glasenapp-Stiftung Bd. 16]. Wiesbaden 1978.

Lo, Yäšt's = H. Lommel, Die Yäšt's des Awesta. Übersetzt und eingeleitet. [Quellen der Religionsgeschichte Bd. 15, Gruppe 6]. Göttingen-Leipzig 1927.

LP = Lingua Posnaniensis. Posen.

LSAMH 1973 = Linguistic Society of America. 48th Annual Meeting ... 1973, San Diego, California. Meeting Handbook.

Lubotsky, System = A. M. Lubotsky, The System of Nominal Accentuation in Sanskrit and Proto-Indo-European. [Memoirs of the Kern Institute No. 4]. Leiden etc. 1988.

Lüders, KS = H. Lüders, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 7]. Wiesbaden 1973.

Lüders, PhilInd = H. Lüders, Philologica Indica. Ausgewählte kleine Schriften. Göttingen 1940.

Lüders, Varuṇa = H. Lüders, Varuṇa. Aus dem Nachlaß herausgegeben von L. Alsdorf. 2 Bde., Göttingen 1951, 1959.

Ludwig = A. Ludwig, Der Rigveda oder die heiligen Hymnen der Brâhmana. Zum ersten Male vollständig ins Deutsche übersetzt mit Commentar und Einleitung. 6 Bde., Prag (später auch Leipzig, Wien) 1876-1888.

MacK = D. N. MacKenzie, A Concise Pahlavi Dictionary. London 1971.

MacK, Suppl = D. N. MacKenzie, Supplement: Cross-References. S. 28-50 in: A Fragment of a Khwaresmian Dictionary by the late W. B. Henning edited by D. N. MacKenzie. London 1971.

Manessy, -as- = J. Manessy, Les substantifs en *-as-* dans la Ṛk-Saṃhitā. Contribution à l'étude de la morphologie védique. Dakar 1961.

Manessy-Guitton, Recherches = J. Manessy-Guitton, Recherches sur les dérivés nominaux à bases sigmatiques en sanscrit et en latin. Dakar 1963.

M-Br = M. Meier(-Brügger).

M-Br, KonjOpt = M. Meier-Brügger, Konjunktiv und Optativ im Rigveda. Eine morphologische Studie. [Maschinenschr.; Vorwort datiert „Mai 1980"].

Mehta-Chandra-Malvania = Āgamic Index Vol. I. Prakrit Proper Names. Compiled by M. Mehta and K. R. Chandra, edited by D. Malvania. 2 Teile. Ahmedabad 1970, 1972.

Meiser, Lautg = G. Meiser, Lautgeschichte der umbrischen Sprache. [IBS 51]. Innsbruck 1986.

Melchert, Studies = H. C. Melchert, Studies in Hittite Historical Phonology. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 32]. Göttingen 1984.

Metzger, Stèle = H. Metzger (et alii), La stèle trilingue du Letôon (= Fouilles de Xanthos VI). Paris 1979.

Mh = M. Mayrhofer.

Mh, AirN = M. Mayrhofer, Die altiranischen Namen. [IPNB Bd. I]. Wien 1979.

Mh, AKS = M. Mayrhofer, Ausgewählte Kleine Schriften. Wiesbaden 1979.

Mh, IAV = M. Mayrhofer, Die Indo-Arier im Alten Vorderasien. Mit einer analytischen Bibliographie. Wiesbaden 1966.

Mh, Ll = M. Mayrhofer, Lautlehre (Segmentale Phonologie des Indogermanischen). [Indogermanische Grammatik I/2]. Heidelberg 1986.

Mh, Mythos = M. Mayrhofer, Die Arier im Vorderen Orient - ein Mythos? Mit einem bibliographischen Supplement. [SbÖAW 294,3]. Wien 1974.

Mh, Nach hundert Jahren = M. Mayrhofer, Nach hundert Jahren. Ferdinand de Saussures Frühwerk und seine Rezeption durch die heutige Indogermanistik. [SbAkadHeidelberg 1981, 8]. Heidelberg 1981.

Mh, OnP = M. Mayrhofer, Onomastica Persepolitana. Das altiranische Namengut der Persepolis-Täfelchen [SbÖAW 286]. Wien 1973.

Mh, Suppl = M. Mayrhofer, Supplement zur Sammlung der altpersischen Inschriften. [SbÖAW 338]. Wien 1978.

Mh, ZNdA = M. Mayrhofer, Zum Namengut des Avesta. [SbÖAW 308,5]. Wien 1977.

[Mh s. auch ApH, KEWA].

Minard, Trois énigmes = A. Minard, Trois énigmes sur les cent chemins. Recherches sur le Śatapatha-Brāhmaṇa. Bd. I [Annales de l'Université de Lyon, 3ème série, Lettres, Fasc. 17], Paris 1949; II [Publications de

l'Institut de Civilisation Indienne, Série in-8°, Fasc. 3], Paris 1956.

MIO = Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin.

MithrSt = Mithraic Studies. Proceedings of the First International Congress of Mithraic Studies. Manchester 1975.

Mittwede, Bem = M. Mittwede, Textkritische Bemerkungen zur Maitrāyaṇī Saṃhitā. [Alt- und Neuindische Studien 31]. Stuttgart 1986.

[Mitzka s. Kluge-Mitzka].

MK = A. A. Macdonell - A. B. Keith, Vedic Index of Names and Subjects. 2 Bde., London 1912. [Neudruck Delhi usw. 1967].

MKNA = Mededelingen van de [Koninklijke] Nederlandse Akademie van Wetenschappen, Afdeling Letterkunde, Nieuwe Reeks.

MO = Le monde oriental. Uppsala.

MonW = Sir Monier Monier-Williams, A Sanskrit-English Dictionary. New Edition, Oxford 1899. [Neudruck 1956].

Morg = G. Morgenstierne.

MorgID = G. Morgenstierne, Irano-Dardica. [Beiträge zur Iranistik Bd. 5]. Wiesbaden 1973.

MorgIIFL = G. Morgenstierne, Indo-Iranian Frontier Languages. 6 Bde. [Instituttet for Sammenlignende Kulturforskning, Serie B, XI, XXXV, XL, LVIII]. 2nd edition. Oslo-Bergen-Tromsø 1973.

Morg, Shughni = G. Morgenstierne, Etymological Vocabulary of the Shughni Group. [Beiträge zur Iranistik Bd. 6]. Wiesbaden 1974.

Morg, Voc = G. Morgenstierne, An Etymological Vocabulary of Pashto. [Skrifter utgitt av Det Norske Videnskaps-Akademi i Oslo II. Hist.-Filos. Klasse. 1927. No. 3]. Oslo 1927.

MSL = Mémoires de la société de linguistique. Paris.

MSS = Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München.

MusH = Museum Helveticum. Schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft. Basel.

Mylius = K. Mylius, Sanskritischer Index der jungvedischen Namen und Sachen. [Erschien in Folgen in den Bänden 17 (1976) bis 19 (1978) der Ethnographisch-archäologischen Zeitschrift (Berlin). Ohne

Seitenangabe zitiert; der Index bringt die Lemmata in der Sanskrit-Reihenfolge].

NagyGrMy = G. Nagy, Greek Mythology and Poetics. Ithaca-London 1990.

Narten, Aor = J. Narten, Die sigmatischen Aoriste im Veda. Wiesbaden 1964.

Narten, AS = J. Narten, Die Amə̄ša Spə̄ntas im Avesta. Wiesbaden 1982.

Narten, YH = J. Narten, Der Yasna Haptaŋhāiti. Wiesbaden 1986.

[Narten s. auch Hoffm-Narten].

Nehring, Studien = A. Nehring, Studien zur indogermanischen Kultur und Urheimat. In W. Koppers (ed.), Die Indogermanen- und Germanenfrage (= Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik IV, 1936), S. 7-229.

Neisser = W. Neisser, Zum Wörterbuch des Ṛgveda. Zwei Hefte. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XVI,4 und XVIII,3]. Leipzig 1924, 1930. [Nachdruck Nendeln 1966].

Neisser, KS = W. Neisser, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 21]. Wiesbaden 1980.

Neu, Anitta = E. Neu, Der Anitta-Text. [Studien zu den Boğazköy-Texten 18]. Wiesbaden 1974.

Nowicki = H. Nowicki, Die neutralen *s*-Stämme im indo-iranischen Zweig des Indogermanischen. Phil. Diss. Würzburg 1976.

NTS = Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap. Oslo.

Nussbaum, Head = A. J. Nussbaum, Head and Horn in Indo-European. [UISK 2]. Berlin-New York 1986.

Nyb, ManP = H. S. Nyberg, A Manual of Pahlavi. 2 Teile. Wiesbaden 1964, 1974.

Oertel, Kasusvar = H. Oertel, Zu den Kasusvariationen in der vedischen Prosa. Teil [I], II, III (= SbAkMünchen 1937: 8, 1938: 6, 1939: 6). München 1937-1939.

Oett = N. Oettinger, Die Stammbildung des hethitischen Verbums. [Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft Bd. 64]. Nürnberg 1979.

Oett, IH = N. Oettinger, „Indo-Hittite"-Hypothese und Wortbildung. [IBS-VKS 37]. Innsbruck 1986.

Old = H. Oldenberg.

Old, KS = H. Oldenberg, Kleine Schriften. 2 Teile. [Glasenapp-Stiftung Bd. 1,1–2]. Wiesbaden 1967.

Old, Not = H. Oldenberg, Ṛgveda. Textkritische und exegetische Noten. 2 Bde. [GA N.F. XI,5 und XIII,3]. Berlin 1909, 1912. [Nachdruck Nendeln 1970].

Old, Proleg = H. Oldenberg, Metrische und textkritische Prolegomena zu einer kritischen Rigveda-Ausgabe. Berlin 1888. [Neudruck Wiesbaden 1982].

Olsen, Suffix = B. A. Olsen, The Proto-Indo-European Instrument Noun Suffix **-tlom* and its Variants. [KDVS-M 55]. Kopenhagen 1988.

OLZ = Orientalistische Literaturzeitung. Leipzig.

Or (N.S.) = Orientalia (Nova Series). Rom.

Orbis = Orbis. Bulletin international de documentation linguistique. Löwen.

ORhT = Orientalia Rheno-Traiectina. Leiden.

Oriens = Oriens. Journal of the International Society for Oriental Research. Leiden.

OrSuec = Orientalia Suecana. Zuletzt Stockholm.

PāDict = A Critical Pāli Dictionary. Published by the Royal Danish Academy of Sciences and Letters. Kopenhagen 1924ff.

PAPhilosS = Proceedings of the American Philosophical Society. Philadelphia.

Parpola, Sky-Garment = A. Parpola, The Sky-Garment. A study of the Harappan religion and its relations to the Mesopotamian and later Indian religions. [StudOr 57]. Helsinki 1985.

PBLS = Proceedings of the Berkeley Linguistics Society. Berkeley.

Pedersen, Décl = H. Pedersen, La cinquième déclinaison latine. [KDVS-M XI 5]. Kopenhagen 1926.

Pet = M. Peters.

Petersson, AASt = H. Petersson, Arische und Armenische Studien. [Lunds Universitets Årsskrift N.F. Avd. 1, Bd. 16, No. 3]. Lund 1920.

Petersson, Heterokl = H. Petersson, Zur Kenntnis der indogermanischen Heteroklisie. [Lunds Universitets Årsskrift N.F. Avd. 1, Bd. 18, No. 7]. Lund 1922.

Pet, Lar = M. Peters, Untersuchungen zur Vertretung der indogermanischen Laryngale im Griechischen. [SbÖAW 377]. Wien 1980.

[PhilInd		s. Lüders].
[PhilIran		s. Gersh].
PICL X/4	=	Actes du Xe congrès international des linguistes, Teil IV. Bukarest 1970.
PICL XI	=	Proceedings of the 11th International Congress of Linguists, Bologna-Florenz 1972. 2 Bde. Florenz 1974.
[Pirart		s.u. Kel-Pir].
PNSAC 1980	=	Proceedings of the Nordic South Asia Conference held in Helsinki, June 10–12, 1980 [= StudOr 50]. Helsinki 1981.
Pok	=	J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. I. Band. Bern-München 1959.
Polsky	=	M. B. Polsky, Container/Contained. The Meaning of Parjanya in the Vedic Saṃhitās. Phil. Diss. Princeton 1981.
PorzigGliederung	=	W. Porzig, Die Gliederung des indogermanischen Sprachgebiets. Heidelberg 1954.
PTSDict	=	The Pali Text Society's Pali-English Dictionary. Ed. by T. W. Rhys Davids and W. Stede. Chipstead, Surrey 1925.
Puhvel	=	J. Puhvel, Hittite Etymological Dictionary. Vol. I–II (Berlin-New York-Amsterdam 1984), III (1991)ff.
Puhvel, Analecta	=	J. Puhvel, Analecta Indoeuropaea. [IBS 35]. Innsbruck 1981.
PW	=	O. Böhtlingk - R. Roth, Sanskrit-Wörterbuch, herausgegeben von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. [„(Großes) Petersburger Wörterbuch"; s. pw]. 7 Teile. St. Petersburg 1855–1875. [Neudruck Osnabrück-Wiesbaden 1966].
pw	=	O. Böhtlingk, Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung. [~ PW]. 7 Bde. St. Petersburg 1879–1889. [Nachdruck Graz 1959].
QIG	=	Quaderni dell'Istituto di Glottologia. Bologna.
RALinc	=	Atti dell'Accademia Nazionale dei Lincei, Rendiconti della Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Rom.
Rasmussen, Morphophon	=	J. E. Rasmussen, Studien zur Morphophonemik der indogermanischen Grundsprache. [IBS 55]. Innsbruck 1989.

RauMetalle	=	W. Rau, Metalle und Metallgeräte im vedischen Indien. [AAWL 1973, 8]. Mainz-Wiesbaden 1974.
Rau, *pur*	=	W. Rau, The meaning of *pur* in Vedic literature. [Abhandlungen der Marburger Gelehrten Gesellschaft 1973, Nr. 1]. München 1976.
RauStaat	=	W. Rau, Staat und Gesellschaft im alten Indien. Wiesbaden 1957.
RauVedA	=	W. Rau, Zur vedischen Altertumskunde. [AAWL 1983: 1]. Mainz-Wiesbaden 1983.
Rau, Weben	=	W. Rau, Weben und Flechten im Vedischen Indien. [AAWL 1970: 11]. Wiesbaden 1971.
RaViVedS	=	Vedic Studies. A Collection of Research Papers of Prof. Dr. Raghu Vira. New Delhi 1981.
REArm	=	Revue des Études Arméniennes. Paris.
RecLar	=	La Reconstruction des Laryngales (Actes du colloque de Liège, 1987). Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, fasc. CCLIII, 1990.
Rédei, Sprachk	=	K. Rédei, Zu den indogermanisch-uralischen Sprachkontakten. [SbÖAW 468]. Wien 1986.
[Rédei		s. auch UEW].
Reichelt, Handschr	=	H. Reichelt, Die Soghdischen Handschriftenreste des Britischen Museums. Teil I, II. Heidelberg 1926, 1931.
REIE	=	Revue des Études Indo-Européennes. Bukarest, später Tschernowitz.
Ῥῆμα	=	Ῥῆμα. Mitteilungen zur idg., vornehmlich indo-iranischen Wortkunde sowie zur holothetischen Sprachtheorie. München.
REncSuppl	=	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, [...] neu herausgegeben von G. Wissowa. Supplementbände. München.
Renou, EVP	=	L. Renou, Études védiques et pāṇinéennes. Tome I-XVII. [Publications de l'Institut de Civilisation Indienne, Série in-8°, Fasc. 1, 2, 4, 6, 9, 10, 12, 14, 16–18, 20, 22, 23, 26, 27, 30]. Paris 1955–1969.
Renou, GrVéd	=	L. Renou, Grammaire de la langue védique. Paris-Lyon 1952.
Renou, *-tu-*	=	L. Renou, Monographies Sanskrites II: Le suffixe *-tu-* et la constitution des infinitifs. Paris 1937.
Renou, Voc	=	L. Renou, Études sur le vocabulaire du Rgveda. Première Série. Pondichéry 1958.
RhM	=	Rheinisches Museum für Philologie. Frankfurt a.M.

RHR = Revue de l'Histoire des Religions. Paris.
RIL = Rendiconti dell'Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Classe di lettere, scienze morali e storiche. Mailand.
Risch, KS = E.Risch, Kleine Schriften. Berlin–New York 1981.
Rix, Gramm = H. Rix, Historische Grammatik des Griechischen. Laut- und Formenlehre. Darmstadt 1976.
RL = Ricerche Linguistiche. Rom.
RO = Rocznik Orjentalistyczny. Krakau, später Lemberg, zuletzt Warschau.
Roth, NirErl = R. Roth, Jâska's Nirukta ... herausgegeben und erläutert. Göttingen 1852 [Nachdruck Darmstadt 1976]. – [2. Teil:] Erläuterungen zum Nirukta.
RPh = Revue de Philologie, de Littérature et d'Histoire ancienne. Paris.
RRLing = Revue Roumaine de Linguistique. Bukarest.
RSO = Rivista degli Studi Orientali. Rom.

Sadnik-Aitzetmüller = L. Sadnik – R. Aitzetmüller, Vergleichendes Wörterbuch der slavischen Sprachen. Band I, A/B. Wiesbaden 1975.
Samadi = M. Samadi, Das chwaresmische Verbum. Wiesbaden 1986.
SbAkBerlin = Sitzungsberichte der [Königl.] Preußischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Berlin.
SbAkHeidelberg = Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Heidelberg.
SbAkMünchen = Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. München.
SbÖAW = Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Wien.
Schapka = U. Schapka, Die persischen Vogelnamen. Phil. Diss. Würzburg 1972.
Scheft = I. Scheftelowitz.
ScheftApokr = I. Scheftelowitz, Die Apokryphen des Ṛgveda. [Indische Forschungen 1. Heft]. Breslau 1906.
Scherer, Gestirnnamen = A. Scherer, Gestirnnamen bei den indogermanischen Völkern. Heidelberg 1953.
Schi = J. Schindler.
Schi, Wn = J. Schindler, Das Wurzelnomen im Arischen und Griechischen. Phil. Diss. Würzburg 1972. [Teildruck].

Schlerath = B. Schlerath, Awesta-Wörterbuch. Vorarbeiten I: Index locorum zur Sekundärliteratur des Awesta. Vorarbeiten II: Konkordanz. Wiesbaden 1968.

Schlerath, Königtum = B. Schlerath, Das Königtum im Rig- und Atharvaveda. Wiesbaden 1960.

Schlerath, Zar = Zarathustra. Herausgegeben von B. Schlerath. [Wege der Forschung Bd. CLXIX]. Darmstadt 1970.

Schm = R. Schmitt.

Schm, Di = R. Schmitt, Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit. Wiesbaden 1967.

Schm (ed.), Dichterspr = Indogermanische Dichtersprache. Herausgegeben von R. Schmitt. [Wege der Forschung Bd. CLXV]. Darmstadt 1968.

Schmeja, Interpr = H. Schmeja. Interpretationen aus dem Rigveda. [IBK-Sonderheft 61]. Innsbruck 1987.

Schm, Etym = Etymologie. Herausgegeben von R. Schmitt. [Wege der Forschung Bd. CCCLXXIII]. Darmstadt 1977.

Schm, Gramm = R. Schmitt, Grammatik des Klassisch-Armenischen. [IBS 32]. Innsbruck 1981.

Schmid, Nasalpr = W. P. Schmid, Untersuchungen zur Stellung der Nasalpräsentien im indo-iranischen Verbalsystem. Phil. Diss. Tübingen 1955. [Maschinenschriftl.].

Schmidt, BṛI = H.-P. Schmidt, Bṛhaspati und Indra. Untersuchungen zur vedischen Mythologie und Kulturgeschichte. Wiesbaden 1968.

Schmidt, Nachtr = R. Schmidt, Nachträge zum Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung von Otto Böhtlingk. Leipzig 1928.

Schmidt, Pers = G. Schmidt, Stammbildung und Flexion der indogermanischen Personalpronomina. Wiesbaden 1978.

Schmidt, Plur = J. Schmidt, Die Pluralbildung der indogermanischen Neutra. Weimar 1889.

Schm, IrNKleinas = R. Schmitt, Iranische Namen in den indogermanischen Sprachen Kleinasiens (Lykisch, Lydisch, Phrygisch). [IPNB Bd. V, Fasz. 4]. Wien 1982.

Schmitt-Brandt = R. Schmitt-Brandt, Die Entwicklung des indogermanischen Vokalsystems. [Wissenschaftliche Bibliothek Bd. VII]. Heidelberg 1967, ^{2}1973.

Schneider, Somaraub = U. Schneider, Der Somaraub des Manu. Mythus und Ritual. [FBI 4]. Wiesbaden 1971.

Schrader, KS = F. O. Schrader, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 19]. Wiesbaden 1983.

Schrapel, *iva* = D. Schrapel, Untersuchung der Partikel *iva* und anderer lexikalisch-syntaktischer Probleme der vedischen Prosa [etc.]. Phil. Diss. Marburg/Lahn 1970.

Schulze, KS = W. Schulze, Kleine Schriften. Göttingen 1934. [^{2}1966 mit Nachträgen, S. 783–895].

[Schwartz s. Flattery-Schwartz].

Schwyzer = E. Schwyzer, Griechische Grammatik. 2 Bde. [Handbuch der Altertumswissenschaft II 1, 1–2]. München 1939, 1950.

Schwyzer, KS = E. Schwyzer, Kleine Schriften. [IBS 45]. Innsbruck 1983.

ScrMin = Scripta Minora.

Seebold = E. Seebold, Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben. [Janua Linguarum Series Practica 85]. Den Haag–Paris 1970.

Seebold, Pers = E. Seebold, Das System der Personalpronomina in den frühgermanischen Sprachen. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 34]. Göttingen 1984.

[Seebold s. auch Kluge-Seebold].

SelP = Selected Papers.

SelStud = Selected Studies.

Sha = A. Sharma, Beiträge zur vedischen Lexikographie: Neue Wörter in M. Bloomfields Vedic Concordance. [Ῥῆμα 5/6]. München 1959/1960.

Shafer = R. Shafer, Ethnography of Ancient India. Wiesbaden 1954.

SII = Studien zur Indologie und Iranistik. Reinbek.

SILTA = Studi italiani de linguistica teorica ed applicata. Padua.

Sims-Williams, Manusc = N. Sims-Williams, The Christian Sogdian Manuscript C 2. [Berliner Turfantexte XII]. Berlin 1985.

Sköld, Beitr = H. Sköld, Beiträge zur allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft [I]. Lund 1931.

SktDrKu = Sanskrit i drevneindijskaja kul'tura. [Beiträge sowjetischer Wissenschaftler zur 4. World Sanskrit

Conference, Weimar 1979]. 2 Bände. Moskau 1979.

SktWC = Sanskrit and World Culture. Proceedings of the Fourth World Sanskrit Conference. Berlin 1986.

SLS = Studies in the Linguistic Sciences. Publications of the Department of Linguistics, University of Illinois. Urbana (Ill.).

SMEA = Studi micenei ed egeo-anatolici. Rom.

Solmsen, Unters = F. Solmsen, Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.

Sommer, Nachl = F. Sommer, Schriften aus dem Nachlaß. [MSS Beiheft 1, Neue Folge]. München 1977.

Sommer, Nomin = F. Sommer, Zur Geschichte der griechischen Nominalkomposita. (AbhAkMünchen N.F. 1948: 27]. München 1948.

Sommer, Zahlw = F. Sommer, Zum Zahlwort. [SbAkMünchen 1950: 7]. München 1951.

SparreboomChar = M. Sparreboom, Chariots in the Veda. Leiden 1985.

Specht, Dekl = F. Specht, Der Ursprung der indogermanischen Deklination. Göttingen 1944.

Spr = Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wiesbaden-Wien.

SprSUF = Språkvetenskapliga Sällskapets i Uppsala Förhandlingar. Uppsala.

Sprw = Sprachwissenschaft. Heidelberg.

SprwInnsbruck = Sprachwissenschaft in Innsbruck. Arbeiten von Mitgliedern und Freunden des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck. [IBK Sonderheft 50]. Innsbruck 1982.

SSL = Studi e saggi linguistici. Supplemento alla rivista „L'Italia dialettale". Pisa.

StangVglGramm = C. S. Stang, Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen. Oslo-Bergen-Tromsø 1966.

Steinbauer, Unters = D. H. Steinbauer, Etymologische Untersuchungen zu den bei Plautus belegten Verben der lateinischen ersten Konjugation. Unter besonderer Berücksichtigung der Denominative. Phil. Diss. Regensburg. Altendorf bei Bamberg 1989.

[Steinbauer s. auch Fassunke].

StIdgW = Studien zum indogermanischen Wortschatz. [IBS 52]. Innsbruck 1987.

StIr = Studia Iranica. Paris.

Stru = K. Strunk.
Stru, NuA = K. Strunk, Nasalpräsentien und Aoriste. Heidelberg 1967.
Stru, Pluti = K. Strunk, Typische Merkmale von Fragesätzen und die altindische 'Pluti'. [SbAkMünchen 1983: 8]. München 1983.
StudLing = Studia Linguistica. Lund[-Kopenhagen].
StudOr = Studia Orientalia. Helsinki.
SuMSParB = W. Sundermann, Ein manichäisch-sogdisches Parabelbuch. [Berliner Turfantexte XV]. Berlin 1985.
SuParabelt = W. Sundermann, Mittelpersische und parthische kosmogonische und Parabeltexte der Manichäer. [Berliner Turfantexte IV]. Berlin 1973.
Szem = O. Szemerényi.
Szem, Einführung = O. Szemerényi, Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft. 2., überarbeitete Auflage. Darmstadt 1980. [S. das Folgende].
Szem, Einführung^3 = O. Szemerényi, Einführung ... [s. das Vorige]. 3., vollständig neu bearbeitete Auflage. Darmstadt 1989.
SzemLatW = O. Szemerényi, An den Quellen des lateinischen Wortschatzes. [IBS 56]. Innsbruck 1989.
Szem, Num = O. Szemerényi, Studies in the Indo-European System of Numerals. Heidelberg 1960.
Szem, ScrMin = O. Szemerényi, Scripta Minora. 3 Bde. Innsbruck 1987 [IBS 53; 4. Bd. 1991, IBS 63].
Szem, Sync = O. Szemerényi, Syncope in Greek and Indo-European and the Nature of Indo-European Accent. [Quaderni della Sezione Linguistica degli Annali, Istituto Orientale di Napoli, III]. Neapel 1964.

TAPhilosS = Transactions of the American Philosophical Society. Philadelphia.
Ted = P. Tedesco.
Thi = P. Thieme.
Thi, Frdl = P. Thieme, Der Fremdling im Ṛgveda. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XXIII 2]. Leipzig 1938.
Thi, Heimat = P. Thieme, Die Heimat der indogermanischen Gemeinsprache. [AAWL 1953: 11]. Wiesbaden [1954].
Thi, KS = P. Thieme, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 5, 1-2]. Wiesbaden 1971.

Thi, MaA = P. Thieme, Mitra and Aryaman. [Transactions of the Connecticut Academy of Arts and Sciences 41]. New Haven 1957.

Thi, Plusqu = P. Thieme, Das Plusquamperfektum im Veda. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 7]. Göttingen 1929.

Thi, Studien = P. Thieme, Studien zur indogermanischen Wortkunde und Religionsgeschichte. [Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, phil.-hist. Klasse Bd. 98 Heft 5]. Berlin 1952.

Thi, Unt = P. Thieme, Untersuchungen zur Wortkunde und Auslegung des Rigveda. [Hallische Monographien Nr. 7]. Halle a.S. 1949.

Thomas, Erforschung = W. Thomas, Die Erforschung des Tocharischen (1960–1984). Stuttgart 1985.

[Thomas s. auch Krause-Thomas].

Tichy, OnV = E. Tichy, Onomatopoetische Verbalbildungen des Griechischen. [SbÖAW 409]. Wien 1983.

TIES = Tocharian and Indo-European Studies. Reykjavík.

Tischler = J. Tischler, Hethitisches etymologisches Glossar. [IBS 20]. Teil I, Innsbruck 1983; Teil II, bisher Lieferungen 5–6 (L–M), Innsbruck 1990; Teil III, Lieferung 8 (T, D/1), Innsbruck 1991 [ff.].

TLIE = Travaux de linguistique indo-européenne. Brüssel.

Tomaschek (I, II) = W. Tomaschek, Kritik der ältesten Nachrichten über den skythischen Norden. I. Über das arimaspische Gedicht des Aristeas. II. Die Nachrichten Herodots über den skythischen Karawanenweg nach Innerasien. [SbÖAW CXVI, CXVII]. Wien 1888.

Toporov = V. I. Toporov, Prusskij Jazyk. Slovar'. A–D [Bd. I], Moskau 1975, bis L [V], 1990.

TPS = Transactions of the Philological Society. Oxford.

Trubačev = O. N. Trubačev [Red.], Ėtimologičeskij slovar' slavjanskich jazykov. Moskau 1974ff.

Tu = R. L. Turner, A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages. London–New York–Toronto 1966. [Nach Nummern der Lemmata zitiert; gelegentliche Angabe von Seitenzahlen mit „S."].

TuAdd = R. L. Turner, ... Dictionary ... [s. Tu]. Addenda and Corrigenda. Ed. by J. C. Wright. London 1985. [Zitierweise wie bei Tu].

Tucci, Report = G. Tucci, Preliminary Report on Two Scientific Expeditions in Nepal. [Serie Orientale Roma X, 1]. Rom 1956.

Turner, CollP = R. L. Turner, Collected Papers 1912-1973. London u.a. 1975.

UEW = K. Rédei, Uralisches etymologisches Wörterbuch. Budapest 1986-1988.

Uhl = C. C. Uhlenbeck, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der Altindischen Sprache. Amsterdam 1898/1899. [Nachdruck Osnabrück 1973].

UISK = Untersuchungen zur Indogermanischen Sprach- und Kulturwissenschaft. Neue Folge. Berlin-New York.

UngJb = Ungarische Jahrbücher. Berlin-Leipzig.

Vāk = Vāk. Poona.

Var 76 = Varia 1976.[Acta Iranica 12]. Teheran-Lüttich-Leiden 1977.

Var 77 = Varia 1977. [Acta Iranica 16]. Teheran-Lüttich-Leiden 1977.

Vasmer = M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch. 3 Bde. Heidelberg 1953-1958.

VBdh = Viśva[–]Bandhu [Śāstrī], A Vedic Word-Concordance. 5 Vols., sub-divided into sixteen parts. Lahore 1942 - Hoshiarpur 1965 [und $I/1^2$, 1976; II^2, 1973; III^2, 1977].

VedStud = R. Pischel - K. Geldner, Vedische Studien. 3 Bde. Stuttgart 1889-1901.

VedVar = Vedic Variants. A Study of the Variant Readings in the Repeated Mantras of the Veda. By M. Bloomfield [and] F. Edgerton [and M. B. Emeneau]. 3 Bde. Philadelphia 1930-1934.

Vendryes = J. Vendryes, Lexique étymologique de l'irlandais ancien. Dublin-Paris 1959ff.

Ventris-Chadwick = M. Ventris - J. Chadwick, Documents in Mycenaean Greek. Second ed. by J. Chadwick. Cambridge 1973.

Verbum = Verbum. Revue de linguistique publiée par l'Université de Nancy II. Nancy.

VIJ = Vishveshvaranand Indological Journal. Hoshiarpur.

VJa = Voprosy Jazykoznanija. Moskau.
VKNA = Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeling Letterkunde. Nieuwe Reeks. Amsterdam.
VSGAJ = Voprosy sravnitel'noj grammatiki armjanskogo jazyka / Hayocᶜ lezvi hamematakan kᶜerakanowtᶜyan harcᶜer. Erevan 1979.
VSod = W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch. Wiesbaden 1965-1981.
VVelze = J. A. Van Velze, Names of Persons in Early Sanscrit Literature. Utrecht 1938.
VWind = A. J. Van Windekens.
VWindTokh = A. J. Van Windekens, Le Tokharien confronté avec les autres langues indo-européennes. Vol. I, II, 1-2. [Travaux publiés par le Centre International de Dialectologie Générale de l'Université catholique néerlandaise de Louvain. Fasc. XI-XIII]. Löwen 1976-1982.

Waag = A. Waag, Nirangistan. Der Awestatraktat über die rituellen Vorschriften. [Iranische Forschungen Bd. 2]. Leipzig 1941.
Wack = J. Wackernagel.
Wack, KS = J. Wackernagel, Kleine Schriften. 3 Bde. Göttingen 1953-1979.
Wack, Synt = J. Wackernagel, Vorlesungen über Syntax. 2 Reihen. Basel 1920, 1924.
Wack, Unters = J. Wackernagel, Sprachliche Untersuchungen zu Homer. Göttingen 1916.
[Wack s. auch AiGr].
Watk = C. Watkins.
Watk, Verbalfl = C. Watkins, Geschichte der indogermanischen Verbalflexion. [Indogermanische Grammatik III 1]. Heidelberg 1969.
WdO = Die Welt des Orients. Zuletzt Göttingen.
WdS = Die Welt der Slaven. München.
Weitenberg = J. J. S. Weitenberg, Die hethitischen u-Stämme. Amsterdam 1984.
Wennerberg I = C. Wennerberg, Die altindischen Nominalsuffixe *-man-* und *-iman-* in historisch-komparativer Beleuchtung. I. Wortanalytischer Teil - Wörterbuch. Göteborg 1981.
Werba, Diss = C. Werba, Die arischen Personennamen und ihre Träger bei den Alexanderhistorikern. (Studien

zur iranischen Anthroponomastik). Phil. Diss. Wien 1982 [maschinenschr.].

WH = A. Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Dritte, neubearbeitete Auflage von J. B. Hofmann. 3 Bde. Heidelberg 1938–1956.

Whi, IndVerb = W. D. Whitney, Index Verborum to the Published Text of the Atharva-Veda. [= JAOS 12]. New Haven 1881.

WhiLanm = Atharva-Veda Saṁhitā, Translated ... by W. D. Whitney, Revised and Edited by C. R. Lanman. [Harvard Oriental Series VII, VIII]. Cambridge (Mass.) 1905.

Whi, Roots = W. D. Whitney, The roots, verb-forms and primary derivatives of the Sanskrit language. Leipzig 1885.

Wikander, Feuerpriester = S. Wikander, Feuerpriester in Kleinasien und Iran. [Acta Reg. Societatis Humaniorum Litterarum Lundensis XL]. Lund 1946.

Wikander, Männerbund = S. Wikander, Der arische Männerbund. Studien zur indo-iranischen Sprach- und Religionsgeschichte. Lund 1938.

Woj = G. Wojtilla.

Word = Word. Journal of the International Linguistic Association. New York.

WP = A. Walde, Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. Herausgegeben und bearbeitet von J. Pokorny. 3 Bde. Berlin-Leipzig 1927–1932. [Nachdruck Berlin 1973].

WüJb (N.F.) = Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft. (Neue Folge). Würzburg.

WuS = Wörter und Sachen. Kulturhistorische Zeitschrift für Sprach- und Sachforschung [bzw. N.F.: Zeitschrift für indogermanische Sprachwissenschaft, Volksforschung und Kulturgeschichte]. Heidelberg.

Wüst = W. Wüst, Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch des Alt-Indoarischen (Altindischen). 1. Teil; 2. Teil [bis S. 208]. [Indogermanische Bibliothek 1. Abteilung, 2. Reihe, 4]. Heidelberg 1935.

Wüst, ApSt = W. Wüst, Altpersische Studien. Sprach- und kulturgeschichtliche Beiträge zum Glossar der Achä-

meniden-Inschriften. [Ῥῆμα 8–11]. München 1966.

Wüst, pel = W. Wüst, Idg. *$\overset{(\prime)}{p}$eleḱu- 'Axt, Beil'. Eine paläolinguistische Studie. [Suomalaisen Tiedeakatemian Toimituksia B 93, 1]. Helsinki 1956.

Wüst, Stilg = W. Wüst, Stilgeschichte und Chronologie des Ṛgveda. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XVII 4]. Leipzig 1928.

WZKM = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien.

WZKS = Wiener Zeitschrift für die Kunde Südasiens [bis Band 13: Süd- und Ostasiens] und Archiv für indische Philosophie. Leiden-Köln-Wien.

WZUB = Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe. Berlin.

WZUL = Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe. Leipzig.

ZCPh = Zeitschrift für Celtische Philologie. Zuletzt Tübingen.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Zuletzt Stuttgart.

ZDMG-Suppl II = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Supplement II: XVIII. Deutscher Orientalistentag ... 1972 in Lübeck. Vorträge. Wiesbaden 1974.

ZDMG-Suppl III (1, 2) = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Supplement III 1, 2: XIX. Deutscher Orientalistentag ... 1975 in Freiburg im Breisgau. Vorträge. Wiesbaden 1977.

Zeller, Zwillingsgötter = G. Zeller, Die vedischen Zwillingsgötter. Untersuchungen zur Genese ihres Kultes. [FBI 24]. Wiesbaden 1990.

ZfB = Zeitschrift für Balkanologie. Zuletzt Wiesbaden.

Zgusta, Personenn = L. Zgusta, Die Personennamen griechischer Städte der nördlichen Schwarzmeerküste. Prag 1955.

ZII = Zeitschrift für Indologie und Iranistik. Leipzig.

ZimmerAiL = H. Zimmer, Altindisches Leben. Die Kultur der vedischen Arier. Berlin 1879.

ZNF = Zeitschrift für Namenforschung. Berlin.
ZPSK = Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Berlin.
ZSlPh = Zeitschrift für slavische Philologie. Zuletzt Heidelberg.
Zucha, Stem Types = I. Zucha, The Nominal Stem Types in Hittite. D. Phil. thesis [Oxford] 1988 [maschinenschr.].
ZyskHealing = K. G. Zysk, Religious Healing in the Veda. With translations and annotations of medical hymns from the *Ṛgveda* and the *Atharvaveda* and renderings from the corresponding ritual texts. [TAPhilosS Vol. 75, Pt. 7]. Philadelphia 1985.

B. Sprachen, Texte, Textschichten, Kennzeichnung von Texten

Sprachbezeichnungen, die nur durch das Fortlassen von *-isch* abgekürzt sind, werden in diesem Verzeichnis nicht erläutert.

Aav. = Altavestisch.
Ae. = Altenglisch.
Ahd. = Althochdeutsch.
Aia. = Altindoarisch.
Air. = Altirisch.
AitĀr = Aitareya-Āraṇyaka.
AitB = Aitareya-Brāhmaṇa.
Aksl. = Altkirchenslavisch.
Alb. = Albanisch.
Amg. = Ardha-Māgadhī.
An. = Altnordisch.
Ap. = Altpersisch.
Apabhr. = Apabhraṁśa.
ĀpDhS = Āpastamba-Dharmasūtra.
ĀpGS = Āpastamba-Gṛhyasūtra.
ĀpM = Āpastamba-Mantrapāṭha.
Apreuß. = Altpreußisch.
ĀpŚS = Āpastamba-Śrautasūtra.
Ār = Āraṇyaka.
Arm. = Armenisch.
As. = Altsächsisch.
Aś. = In Aśoka-Inschriften erscheinend.
AV = Atharvaveda-Saṁhitā.

Av.	= Avestisch.
AVP	= AV, Paippalāda-Rezension.
BauŚS	= Baudhāyana-Śrautasūtra.
BhG	= Bhagavad-Gītā.
BhP	= Bhaviṣya-Purāṇa.
Br	= Brāhmaṇa.
BṛUp	= Bṛhad-Āraṇyaka-Upaniṣad.
Buddh.	= Buddhistisch.
ChU	= Chāndogya-Upaniṣad.
DB	= Dareios, Behistun.
DBa	= Dareios, Behistun („minor inscription") a.
Dhā	= Dhātupāṭha.
DPe	= Dareios, Persepolis e.
DSe	= Dareios, Susa e.
DZc	= Dareios, Suez c.
F	= Farhang-i ōīm.
Fiugr.	= Finnougrisch.
Gaut	= Gautama, Dharmaśāstra.
Germ.	= Germanisch.
Gobh	= Gobhila-Gṛhyasūtra.
Gr.	= [Alt]Griechisch.
Gramm.	= Grammatiker.
GṛSū	= Gṛhya-Sūtra.
Guj.	= Gujarati (Gujarātī).
Hes.	= Hesych.
Heth.	= Hethitisch.
Hi.	= Hindi (Hindī).
HiDhS	= Hiraṇyakeśi-Dharmasūtra.
Hier.	= Hieroglyphisch, hieroglyphen-(~ bild-)luwisch [s. dazu KEWA IV 210].
Hom.	= Homerisch.
IAV	= Indoarisch im Alten Vorderasien.
Idg.	= Indogermanisch.
Iir.	= Indoiranisch.
Jav.	= Jungavestisch.
JB	= Jaiminīya-Brāhmaṇa.
JUB	= Jaiminīya-Upaniṣad-Brāhmaṇa.

Kan. = Kannaḍa (Kanara, Kanaresisch).
Kāś = Kāśikāvṛtti.
Kāṭh = Kāṭhaka, Kaṭha-Saṁhitā.
Kauś = Kauśika-Sūtra.
KB = Kauṣītaki-Brāhmaṇa.
Kharl = Mi. in Kharoṣṭhī-Inschriften.
Kho. = Khowar.
Khot. = Khotanisch, Khotansakisch.
KKS = Kapiṣṭhala-Kaṭha-Saṁhitā.
Kl. = Klassisch.
Ksl. = Kirchenslavisch.

Lat. = Lateinisch.
Lex. = Lexikon, lexikographisch.
Lit. = Litauisch.

Ma. = Malayalam.
Man. = Manichäisch.
Mbret. = Mittelbretonisch.
Mhd. = Mittelhochdeutsch.
Mi. = Mittelindoarisch.
Mir. = Mittelirisch.
Miran. = Mitteliranisch.
Mkymr. = Mittelkymrisch.
Mn = Manu-Smṛti.
Mnd. = Mittelniederdeutsch.
Mp. = Mittelpersisch.
MS = Maitrāyaṇī Saṁhitā.
Mth. = Maraṭhi (Marāṭhī).
Myk. = Mykenisch.

Naigh = Naighaṇṭuka.
Nd. = Niederdeutsch.
Nhd. = Neuhochdeutsch.
Ni. = Neuindoarisch.
Nir = Nirukta.
Np. = Neupersisch.
Nu. = Nuristansprachen, Nūristānī.

Orm. = Ormuri (Ōrmuṛī).
Oss. = Ossetisch.

Pā. = Pāli.
Pāṇ = Pāṇini.
PB = Pañcaviṁśa-Brāhmaṇa [= Tāṇḍya-Mahā-Brāhmaṇa].

Pkt. = Prākrit.
Pur = Purāṇa.

RV = Ṛgveda-Saṁhitā.
RV-Kh = Ṛgveda-Khilāni [bzw. °KhSū = °Khila-Sūkta].
RV-Prāt = Ṛgveda-Prātiśākhya.

Saṁh = Saṁhitā.
ŚĀr = Śāṅkhāyana-Āraṇyaka.
Śau. = Śaurasenī.
ŚB = Śatapatha-Brāhmaṇa.
ŚBK = ŚB, Kāṇva-Rezension.
ṢBr = Ṣaḍviṁśa-Brāhmaṇa.
ŚGṛSū = Śāṅkhāyana-Gṛhyasūtra.
Singh. = Singhalesisch.
Skr. = Sanskrit.
SP = Sāmba-Purāṇa.
ŚrSū = Śrauta-Sūtra.
Sū = Sūtra.
Suparṇ = Suparṇādhyāya.
Suśr = Suśruta.
SV = Sāmaveda.

TA = Taittirīya-Āraṇyaka.
Ta. = Tamil.
TB = Taittirīya-Brāhmaṇa.
Toch. = Tocharisch.
TS = Taittirīya-Saṁhitā.
TUp = Taittirīya-Upaniṣad.

Uṇ = Uṇādisūtra.
Up = Upaniṣad(en).

Vārtt = Vārttika(s).
Vd = Vidēvdāt.
VdhSū = Vādhūla-Sūtra.
VS = Vājasaneyi-Saṁhitā.

XPh = Xerxes, Persepolis h.

Y = Yasna.
Yājñ = Yājñavalkya-Smṛti.
Yaś = Yaśastilaka.
YH = Yasna Haptaŋhāiti.
Yt = Yašt.
YV = Yajurveda-Saṁhitās.

C. Übrige Abkürzungen

A.	=	Anmerkung [~ Anm.].
AblDu	=	Ablativ Dual.
AblPl	=	Ablativ Plural.
AblSg	=	Ablativ Singular.
Adj.	=	Adjektiv.
Adv.	=	Adverb.
AkkDu	=	Akkusativ Dual.
AkkPl	=	Akkusativ Plural.
AkkSg	=	Akkusativ Singular.
Anm.	=	Anmerkung.
Aor.	=	Aorist.
ÄS	=	Ältere Sprache [Vgl. die oben I Xf. (§2.2) getroffene Einteilung].
bes.	=	besonders.
C., c.	=	(Genus) commune.
c.-r.	=	comptes-rendus.
DatDu	=	Dativ Dual.
DatPl	=	Dativ Plural.
DatSg	=	Dativ Singular.
Desid(er).	=	Desiderativ.
Du.	=	Dual.
F. (°F), f.	=	Femininum.
Fem.	=	Femininum.
Fut.	=	Futurum.
GenAblSg	=	Genetiv-Ablativ Singular.
GenDu	=	Genetiv Dual.
GenLokDu	=	Genetiv-Lokativ Dual.
GenPl	=	Genetiv Plural.
GenSg	=	Genetiv Singular.
Gramm.	=	Grammatiker.
Hs(s).	=	Handschrift(en).
Imp(er).	=	Imperativ.
Impf.	=	Imperfekt.
Ind.	=	Indikativ.
Inf.	=	Infinitiv.
Inj.	=	Injunktiv.
InstrDu	=	Instrumental Dual.
InstrPl	=	Instrumental Plural.

InstrSg = Instrumental Singular.
Int., Intens. = Intensiv.
Interj. = Interjektion.
Iter. = Iterativ.

JüS = Jüngere Sprache. [Vgl. die oben I Xf. (§ 2.2) getroffene Einteilung].

Kaus. = Kausativ.
Komm. = Kommenta(to)r.
Komp(p). = Kompositum (Komposita).
Konj. = Konjunktiv.

Lex. = Lexikon (s. auch Register B, o. I LXI).
Lit. = Literatur.
LokDu = Lokativ Dual.
LokPl = Lokativ Plural.
LokSg = Lokativ Singular.
LW = Lehnwort.

M. (°M), m. = Maskulinum.

N. (°N), n. = Neutrum.
Nachtr = Nachträge.
N.F. = Neue Folge.
NomDu = Nominativ Dual.
NomPl = Nominativ Plural.
NomSg = Nominativ Singular.
N. pr. = Nomen proprium.
NÜ = Nebenüberlieferung(en).

ON = Ortsname.
Opt. = Optativ.

Part(iz). = Partizip.
Pass. = Passiv.
Perf. = Perfekt.
Pl(ur). = Plural.
Präs. = Präsens.

Sg. = Singular.

Var. = Variante.
VokDu = Vokativ Dual.
VokPl = Vokativ Plural.
VokSg = Vokativ Singular.

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 1

HEIDELBERG 1986

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Mayrhofer, Manfred:

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen / Manfred Mayrhofer. - Heidelberg: Winter.

(Indogermanische Bibliothek: Reihe 2, Wörterbücher)

ISBN 3-533-03826-2

NE: HST

Bd. 1. Lfg. 1 (1986)

ISBN 3-533-03826-2

Alle Rechte vorbehalten.
© 1986. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH., Heidelberg
Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag
Imprimé en Allemagne. Printed in Germany
Photosatz und Druck: Carl Winter Universitätsverlag, Abteilung Druckerei, Heidelberg

UXORI OPTIMAE

Erster Teil:

Ältere Sprache

A

a-[1] Privativpartikel, un-, nicht-, -los (RV +), z.B. in *a-rathá-* ohne Wagen (RV +), *a-pútra-* ohne Sohn (ŚB); vor Vokalen *an-*, s. *anudaká-* (RV +), *anudrá-* (RV) ohne Wasser. - Mi., ni. (vgl. Fortsetzer von *a-nidra-* 'sleepless', *an-uttara-* 'unsurpassed' bei Tu 303, 319). - Iir., s. jav. *a-puθra-* ohne Sohn, aav. *an-aēša-* unwirksam. - Idg. **n̥-*, ablautend zu **ne* (*ná*[1]); die vorvokalische Realisation als **n̥(n)-* erklärt sich aus Notwendigkeiten der Transparenz (daher nicht †*nudro-* ohne Wasser, MhLl 160). Vgl. gr. ἀν- (___V) in ἄνυδρος ohne Wasser (~ ved. *anud°*) neben ἀ- in ἄθεος ohne Gott; dazu lat. *in-*, got. *un-* 'un-' usw. (WH I 686f.). Ausführlich über ved. *a(n)-* AiGr II 1,77ff., Wüst 204ff.

Idg. **n̥-* ist ursprünglich auf Verbaladjektiva und Bahuvrīhikomposita zu beschränken, s. Wack, Synt II 284ff.; weitere Lit. hierzu bei Frisk I 1. - Zu sicherndes *ā-* = Privativum (vgl. AiGr II 1,131) nur in ved. *ā́sat-*, wo Laryngalwirkung vorliegt (**n̥-h₁sn̥t-*, s. *AS*[1]). - Nicht zwingend Kur, Ét 243 („*ə n̥*" ~ „*ə ne*").

a-[2] (fem. *ā-*) Stamm eines Demonstrativpronomens, 'dieser hier, er' (RV +); Teil eines Paradigmas, das sich „aus verschiedenen Stämmen zusammensetzt und mit dieser Mischung alle anderen Pronomina übertrifft" (AiGr III 511f.): vgl. *aná-*[1], *ay-*, *imá-*. Von *a-*[2] stammen Kasus wie *ásmai* (*asmái, asmai*) DatSgM, *asmā́t* (*asmāt*) AblSgM, *ásya* (*asyá, as[i]ya*) GenSgM, u.a.; zur Erklärung der enklitischen Formen s. Old, ZDMG 61 (1907) 825ff. = KS 256ff. - Mi., ni., Tu 1. - Iir., vgl. u.a. die av. Entsprechungen der o. angeführten Kasus, *ahmāi, ahmāṯ*, aav. *ahiiā*/jav. *ahe*. - Idg. **(h₁)e-*, s. umbr. *esmei* 'huic' (neben *esmik* 'ei'; vgl. ved. *ásmai*), lat. *em* 'eum', *ec-ce* usw.; AiGr III 516ff., Wüst 197ff. - Enthalten in *átas, átra, átha, adyá, ádha, ā́t*; s. *adás*.

a-[3] Verbalaugment (RV +), z.B. in *ábharat* 'trug'. Im Ved.

fakultativ verwendet (wie in anderen Augmentsprachen, s.u.). - Mi. (pā. *akaraṁ* 'machte' ~ *sesiṁ* 'lag'; Wack, GN 1906, 154ff. = KS 155ff.), ni. (kho. *ošoi* 'es war' ~ ved. *áśayat*; s. Tu 12605). - Iir., vgl. jav. *asąsaṯ* er vollzog ~ aav. *čōišt* er hat versprochen (dazu Wack, a.a.O. 147 A. 1 = 148 A. 1), ap. ⟨abr⟩ /abara/ brachte. - Idg. **e-*, etwa 'gewiß' (Schwyzer I 652, mit Lit.); der Auffassung von **e-* als idg. Dialekterscheinung steht die Meinung gegenüber, **e-* sei in den anderen Sprachen verloren (Lit. bei Schwyzer, a.a.O.). Vgl. hom. ἔ-βη ging weg (~ βῆ), arm. *e-ber* er trug (~ 1. sg. *beri*), altphryg. ε-δαες er errichtete. Wüst 202ff., Schwyzer I 650ff., Hauschild I/2,190ff.

Gedehntes Augment *ā-* vor *v°* hat in Einzelfällen wurzelanlautenden Laryngal als Ursache, so in ved. *ávṛṇak* (**e-h_2u̯r°*, heth. /hurkel-/, s. *VARJ*); vgl. ohne Laryngalwirkung ved. *āvidhyat* (*VYADH*), s. auch im Griech. ἠ-ϝείδη; von *ā-v°* ist analogisch *ā-* auf Formen von *REC* wie *áriṇak, áraik* übertragen: AiGr I 46, s. auch die Lit. bei Mh, Fs Neumann 190 und A. 46ff. - *ai° au°* als augmentierte Formen zu Stämmen mit schwundstufigem Vokal im Anlaut (wie ved. *áicchas* zu *iccha-* 'wünschen') erweisen nicht **ā-*; das sowohl bei einer Kontraktion *a-i-* wie bei **a-Hi-* (vgl. *revánt-* aus **raHi°*, s. *rayí-*) zu erwartende **écch-* ist unterblieben, um das funktionstragende Augment im Diphthong sichtbar zu erhalten.

AṀŚ, s. *NAŚ*[1].

áṁśa- m. Anteil, Teil (RV +; RV 5,86,5 viell. 'Wetteinsatz', Hoffm, MSS 11 [1957] 88 A. 12 = HoffmA 425 A. 12). - Mi., ni., Tu 2. - Iir., aav. *qsa-* m. Anteil (Humb, MSS 11 [1957] 76f. A. 20). - Idg. wohl **$h_2$onḱo-s*, zu **$h_2$neḱ-/*$h_2$enḱ-* (*NAŚ*[1]) 'herbeibringen, erreichen, zuteilen'; eine gleichartige Bildung, die aber wegen der abweichenden Semantik nicht „urverwandt" sein muß, zeigt gr. ὄγκος Masse, Last, Gewicht.

Aus frühurar. **onćo-* (> *áṁśa-*) stammen fiugr. Wörter wie finn. *osa* Teil, Anteil, Glück (Joki 298, mit Lit.).

aṁśú- m. die Soma-Pflanze (RV +; J. Brough, BSOAS 34 [1971] 336ff.; RV 8,5,26 N. pr. eines Ṛṣi); *aṁśumátī-* f. Benennung

des Somastromes (RV). – Mi., ni. (Fortsetzer von **aṁśu-* und **aṁśi-*, Tu 4). – Iir., jav. *qsu-* m. eine Pflanze, die zum Haoma gehört, *nąmii-qsu-* mit zarten Aṣu-Pflanzen (von Haoma gesagt; Brough, a.a.O. 338). – Außerarische Verbindungen sind nicht ermittelt; Abzulehnendes in KEWA I 13.

áṁsa- m. Schulter (RV +), *áṁsatra-* Panzer (= schulterschützend, RV), *áṁsiya-* an den Schultern befindlich (RV); zu *áṁsalá-* s.d. – Mi., ni., Tu 6,7. – Iir., vgl. osset. iron *on* Schulterblatt (**anha-*, Abaev II 227f.; s. auch Bai, Dict 491b, dazu EmmSk I 130). – **(H)omso-*, vgl. got. *amsans* Akk. pl. die Schultern, toch. A *es* Schulter.

Es erschiene wünschenswert, auch die übrigen Formen dieser Gleichung auf ein mit *áṁsa-* identisches Gebilde zurückzuführen. So lehnt Darms 324f. wohl zurecht den Ansatz von dehnstufigem **(H)ōm°* für gr. ὦμος m. Schulter, Achsel mitsamt dem Oberarm, toch. B *āntse* Schulter ab; von **ōmso-* will F. O. Lindeman, Orbis 23 (1974) 356f. für arm. *ows, ows-oy* Schulter ausgehen. Vgl. noch D. A. Ringe, Glo 62 (1984) 49f., mit Lit. – Ambr, ASNP 26 (1957) 86 postuliert **h₃em-s-* (*áṁsa-* usw.) neben **h₃m-es-* (s. die Hes.-Glosse [unbekannter Herkunft] ἀμέσω·ὠμοπλάται; vgl. auch den Ansatz **omeso-* für lat. *umerus* Schulter [umbr. *onse* 'in umero'] bei WH II 815, dagegen Frisk II 1148 [für *umerus* = *áṁsa-*, ὦμος]).

Gegen eine Verbindung mit heth. /anassa-/ s. M. Poetto, HethIdg 205 A. 2; vgl. jedoch Puhvel I 63.

Die Komposition mit *ví*, RV + *vyàṁsa-*, bedeutet „durch auseinandergehende Schultern charakterisiert, Schulterspreizer" und meint die Kobra: H.-P. Schmidt, KZ 78 (1963) 296f., 298, 300ff.; auch *vyaṁsaka-* bei Pāṇ hat die Bedeutung 'Kobra' (Thi, KZ 79 [1965] 55ff. = KS 626ff.). Vergleichende Erwägungen zu *vyàṁsa-* bei V. N. Toporov, Fs Kuiper 120.

aṁsadhrí- f. AV 11,1,23. – Nach Form, Bedeutung und Herkunft unsicher.

°*dhrím* wohl richtig hergestellt gegen °*drím* der meisten Hss.; s. WhiLanm 617 („shoulder-bearer [?]"). Auch nach dem PW ein „Geräth zum Kochen (?)", viell. mit beidseitigen Henkeln (= 'Schultern', vgl. *áṁsa-*); aufzugeben ist der Vergleich des PW mit lat. *ānsa* (s. auch WP I 69, mit Lit.).

aṁsalá- (ŚB +): nach M. A. Mehendale, Fs Waldschmidt 315ff. auf Grund des Belegs ŚB 3,1,21 ursprünglich „fett, fettreich" („and secondarily ... through the Brahmanical identification of *médas* with *médha*, 'full of sacrificial essence' ...", Mehendale, a.a.O. 317). - Etymologisch unklar.

Auf Grund der traditionellen Übersetzung 'stark' wurde *a°* als '*(stark)geschultert' mit *áṁsa-* verbunden; es bleibt zu erwägen, ob nicht auch 'fett' durch Ellipse aus 'mit [fetten] Schultern' herleitbar ist. - Mehendale, a.a.O. 317 A. 6 nimmt ein **aṁsa-* 'fat' an, für das sich keine Anknüpfungen finden lassen.

AṀH, s. *AH*[1].

aṁhatí- f. Bedrängnis, Not (RV). Zu der s.v. *áṁhas-* angeführten Verbalsippe von lat. *angō* 'beenge' usw.; die Bildung auf *-a-tí-* ist ungewöhnlich. Thi, Unt 28 und A. 4, mit Lit. geht von einem **aṁhá-* des φορός-Typs aus; Liebert 52 vermutet den Einschub eines Themavokals für **aṁh + tí-*, „um Konsonantenzusammenstoss zu vermeiden".

áṁhas- n. Angst, Bedrängnis (RV +; auch in RV 6,3,1, wo die ältere Forschung ein Wurzelnomen *áṁh-* angesetzt hatte: Schi, Wn 10f., mit Lit.). - Mi., ni., Tu 9. - Iir., s. jav. *qzah-* n. Bedrängung, Enge, Not (vgl. jav. *vītar-qzah-* die Not überwindend ~ RV *aṁhas- tar*[i] [Schm, Di 189 und A. 1121], jav. *qzuhučiṯ ... θrāiieṇte* ~ RV *aṁhas- trā-* [Schm bei Schlerath II 162b]). - Idg. **h₂éNgʰes-*, vgl. lat. *angus-tus, angor* u.a. (AiGr II 2,219); neben dem Verbum gr. ἄγχω erdrossle, lat. *angō* beenge [s.u. *AH*[1]] und dem ererbten *-ú-*Stamm in *aṁhú-* stehend. S. noch *aṁhatí-*.

Ansatz **h₂eNgʰ-*, weil die Sippe möglicherweise mit heth. /hamenk-/ 'binden' zusammengehört; dann wäre primär von **h₂emgʰ-* auszugehen, dessen *-m-*, im Nahkontakt mit *-gʰ-* nicht bewahrt, sich im heth. *n*-Infix-Verb zeigen würde. Der Anschluß des heth. Verbs hängt davon ab, ob es primär konkretes Binden mit einer Schnur bedeutete (Oett 148). - Vgl. J. Gonda, IIJ 1 (1957) 33ff. = SelStud II 58ff.

aṁhú-, nur in *aṁhu-bhédī-* f. engspaltig (VS +) und *aṁhóṣ* Abl. sg. aus der Not (RV +), Komp. *aṁhīyas-* enger (AitB +); vgl. *aṁhurá-* bedrängt (RV 10,5,6; AiGr II 2,857), *aṁhūraṇá-* eng, drückend, n. Enge, Drangsal (RV +; dazu AiGr II 2,182, 206). – Iir., s. miran. **anzūk* in man.-mp. *hnzwg-*, parth. *'ŋjwg-*, arm. (< iran.) *aŋjowk* 'narrow' (W. B. Henning, AM 10 [1963] 196 = SelP II 584). – Idg. **h₂eNǵʰ-ú-* (zu der s.v. *áṁhas-* angeführten Wortfamilie), s. lat. *angi-portus* (**angu-*) Sackgasse, Nebengäßchen, got. *aggwu* n. das enge, aksl. *ǫzъkъ* 'στενός'.

áka- n. Leid, Schmerz (TS +), *ákam* Adv. übel, auf schlechte Weise (ŚB +); von diesem ist das Adv. *kám* falsch abstrahiert. – Iir., s. aav., jav. *aka-* schlecht, übel, böse, dazu aav., jav. *axti-* m. Leiden (~ AV *śīrṣ-aktí-* Kopfschmerz, s. *śíras-*). – Überzeugende außerarische Verbindungen mit dem kleinen, vieldeutigen Wortkörper *ak°* sind nicht geglückt; vgl. die Vorschläge von Kui, Glo 21 (1933) 283f. bzw. B. Čop, KZ 74 (1956) 225f.

Überlegenswert bleibt E. Schwyzers Zusammenstellung mit *AÑC*[1] 'biegen' (Fs Kaegi 24), wenn 'schlecht' die primäre Bedeutung war (< '*krumm').

ákava-, s.u. *kavaṭnú-*.

akudhryàk Adv. (RV 10,22,12), etwa 'ziellos'; *akūdhrīcya-* (KB). – Nicht befriedigend gedeutet.

Schwerlich richtige Vorschläge in PW, Grassm, AiGr III 443,564; am ehesten mit Old, Not II 224 „Anlehnung an *akútrā* in der Weise von *sadhryàk*" (also Kontamination als Augenblicksbildung). S. auch F. Knauer, KZ 27 (1885) 55.

ákūpāra- unbegrenzt, m. Meer, Ozean (RV 5,39,2; 10,109,1; VS +). Nicht überzeugend gedeutet.

Nach AiGr II 2,287 'nicht wo (*a-ku-*) das jenseitige Ufer (*pārá-*) habend'. Bur, IndLing 16 (1955) 193 geht von 'nicht wenig (*a-kū-* [s. die unter *kavatnú-* behandelten Wörter]) gebend [*PAR*[1] 2]' =

'generous' aus und muß das obsolete Wort uminterpretiert werden lassen. Nach V. Pisani, RSO 32 (1957) 767f. gehört *ákū-* mit lat. *aqua* 'Wasser' zusammen, s. auch KEWA III 623.

akkhalīkṛtyā, s. *akhkhalīkṛtyā*.

aktā́- f. bezeichnet die Nacht (RV 1,62,8); wahrscheinlich, unter Ellipse des Wortes für 'Nacht', nur 'die (dunkel) bestrichene' (s. *AÑJ*): GeRV zur Stelle.

Andere wollten in *a°* das Wort für 'Nacht' sehen, also eine schwundstufige Bildung **ŋkᵘt°* neben *nákt-*; s. die Lit. in AiGr III 234. - Vgl. das Folgende.

aktú- m. leichtes Gleiten; Salbe, Schminke; lichte Farbe, Licht, Strahl; dunkle Farbe, Dunkel, letzter Teil der Nacht (RV +). Zu den Bedeutungen s. Neisser 1,5ff., Renou, *-tu-* 6, Thi, Unt 18, S. D. Atkins, JAOS 70 (1950) 24ff. - Wahrscheinlich liegt in allen semantischen Schattierungen ein *-tú-*Stamm zu *AÑJ* vor.

Für *a°* als Bezeichnung (eines Teiles) der Nacht hat man sehr früh (s. AiGr I 9) an ein gesondertes Etymon, an **ŋkᵘt-ú-* : *nákt-*, gedacht (s. noch G. Michelini, SILTA 6 [1977] 102ff.). Während lat. *noctū* keine Stütze für die Annahme eines **nokᵘtu-* bietet (Szem, Glo 38 [1960] 113 A. 3), spricht got. *ūhtwo* Morgendämmerung, ahd. *uohta* Morgengrauen für die Tiefstufe der Wurzel und eine Ableitung vom *-u-*Stamm in germ. **unhtu̯-ōn-* (Feist 515a). - Abweichend zu *aktú-* (soweit nicht 'Nacht') Kui, Vāk 2 (1952) 81f., mit Lit.

akrá- m.: mehrmals bezeugtes ved. Wort von unklarer Bedeutungsbestimmung.

Nach Grassm 'Heerzeichen, Banner'; einander näher stehen die Auffassungen von Neisser 1,7 (wahrscheinlich 'Roß') und PW ('rasch, stürmend'; vgl. *ak-rá-* : *suv-áñc[as]-* 'geleńkig', s. Neisser 1,8, Kui, Vāk 2 [1952] 43). Bai, BSOAS 24 (1961) 472 A. 9 sieht in *a°* 'a straight and upright thing' und führt es auf **arkrá-* zurück (: chwaresm. *'lx* 'top of a spindle').

Für einen *a°*-Beleg, RV 10,77,2, nimmt [H.] Brunnhofer, BB 26

(1901) 108 die Bedeutung 'Ahorn' an und vergleicht *a°* mit lat. *acer* usw.; dazu Friedrich, Trees 66f.

Unverwandtes *ákra-* ist gleichfalls „ganz dunkel ... gewöhnlich als *á-kr-a-* 'untätig' ... erklärt" (AiGr II 2,73).

ákravihasta-, s.u. *kraviṣ-*, *krūrá-*.

AKṢ kennzeichnen, Ohrenmarken einstechen (MS 4,2,9 *akṣitá-* [am Ohr] gekennzeichnet, RV 10,62,7 *aṣṭa-karṇī-* f. mit gekennzeichneten Ohren [von Rind und Roß], JB *upāṣṭa-* gekennzeichnet, s. Hoffm, MSS 8 [1956] 19 = HoffmA 398); mit *niṣ-* 'entmannen' (RV 1,33,6 u.a. *nír-aṣṭa-* verschnitten, Narten, Aor 85 und A. 197). Die Bedeutung 'stechen' hat schon B. Delbrück, Fs Weber 48f. erkannt, der *AKṢ* mit gr. ὀξύς 'scharf, stechend' verbindet.

AKṢ 'stechen' und *AKṢ* + *niṣ-* 'verschneiden' sind wohl nicht zu trennen (anders Kui, AcOr 12 [1934] 266, der **aˣḱs-* 'verschneiden' mit *ŚAS*[1] verbindet). – Bei Kui, a.a.O. 251f. auch die Pseudowurzel *AKṢ* 'erreichen', die nur in isolierten Augenblicksbildungen erscheint, welche wohl auf *NAŚ*[1] zu beziehen sind (s. Hoffm, MSS 2[2] [1957] 124f. A. 1 = HoffmA 361 A. 8, Narten, Aor 160f.). Grassm kennt unter *akṣ-* 'erlangen' (neben *nir-akṣ-*, das aber 'verschneiden' bedeutet) nur das rätselhafte *ākṣāṇá-* RV 10, 22,11; vgl. dazu GeRV III 159 zur Stelle (~ *ákṣa-* 'Achse' + *āṇí-* 'Achsennagel'), andere Erwägungen bei Old, Not II 223.

Vgl. noch *apāṣṭhá-*.

ákṣ-, s. *ákṣi-*.

ákṣa- m. Achse am Wagen (RV +). – Mi., ni., Tu 21. – Eine Entsprechung von *á°* 'Achse' scheint im Iran. nicht ermittelt (s.u. zu **aćša-* 'Achsel' im Jav.). – Idg. wohl **h₂eḱs-* (E. P. Hamp, KZ 95 [1981] 82ff.; vgl. gr. ἅμ-αξ-α Wagen < **sm-h₂eḱs-ih₂*), dazu Erweiterungen durch *-o-*, *-on-*, *-i-* in ved. *ákṣa-*, gr. ἄξων, lat. *axis* usw. (Pok 6). Idg. **h₂eḱs-* gehört vielleicht als 'Drehpunkt' zu **h₂eǵ-* (*AJ*), wozu andererseits der Körperteilname 'Achsel' zu stellen ist (jav. *aša-* Achsel, lat. *axilla* Achselhöhle, u.a.); dagegen Seebold 74.

akṣá- m. Nuß des *vibhī́daka*-Baumes, die im altindischen „Würfel"-Spiel verwendet wurde, wobei das Greifen einer richtigen Anzahl den Sieg im Spiel brachte (RV +; zum Sachlichen s. H. Lüders, GA N.F. 9,2 [1907] 1ff., 55ff. = PhilInd 106ff., 160ff.). – Mi., ni., Tu 22. – Die Bezeichnung von *a°* als 'Würfel' hat Etymologen zu der irrigen Annahme gebracht, diese Nüsse seien mit 'Augen' oder ähnlichen Kennzeichen versehen gewesen, den westlichen Würfeln vergleichbar; so scheitert die naheliegende Deutung als *akṣ-á-* 'äugig' (*ákṣi-*) an den Realien. Trotz vedischen Alters ist fremder Ursprung dieser Benennung von Baumfrüchten nicht auszuschließen.

Vgl. KEWA I 543f.: Der Baum *vibhī́daka-*, der die *akṣá-*'Würfel' liefert, – möglicherweise selbst ein unarischer Name (s. vorerst KEWA III 218) – die „Terminalia bellerica Roxb.", hat eine Ähnlichkeit mit dem Walnußbaum; das kl. Wort für 'Walnuß', *akṣoṭa-*, ist wohl nichtidg. Ursprungs (KEWA I 16, Tu 48, doch s. 14197). Eine frühe Entlehnung aus ähnlicher Quelle (?) könnte dann *akṣá-* sein. – Der Vergleich mit lat. *ālea* Würfelspiel ist auszuschließen, s. WH I 28.

akṣán-, *akṣaṇvánt-*, s.u. *ákṣi-*.

akṣára- primär: unvergänglich (zu *a-*[1], *KṢAR*). Von der frühesten Lit. an (RV +) Bezeichnung der Silbe, „the principle of continuity to which everything can be reduced ..." (J. A. B. van Buitenen, JAOS 79 [1959] 179a; s. schon Old, ZDMG 63 [1909] 293ff. = KS 309ff.). Transzendiert zum Prinzip der Welt; wird personifiziert (~ *bráhman-*; van Buitenen, a.a.O. 182aff.). – Pā. *akkhara-* andauernd, Silbe, Wort, pkt. *akkhara-* geschriebene Silbe, hi. *ākhar* Brief, *ā̃khar* mystische Formel (u.a., Tu 38). – Zu beachten *akhkhalīkṛ́tyā*.

ákṣi- n. Auge (RV +), dazu *ákṣiṇī* (AV +), *ákṣiṇi* (AV), *akṣibhiṣ* (Kāṭh); suppletiv mit einem Stamm *akṣán-* verbunden, der im RV die Stelle einiger der jüngeren *-i-*Kasus einnimmt: *akṣṇás, akṣā́ṇi, akṣábhiṣ*. Die Erweiterung *-i-/-an-* setzt einen Stamm **akṣ-* voraus, der sich in *anákṣ-*, dazu

im Dual *akṣ-ī́* (RV +) findet (s. zu allem AiGr III 302ff.). Vgl. Ableitungen wie *catur-akṣá-* vieräugig (RV +), *sahasrākṣá-* tausendäugig (RV +), *hiraṇyākṣá-* goldäugig (RV), u.a. (AiGr II 1,108); *akṣibhū́-* m. Augenzeuge (VS, ŚB; HoffmA 573 A. 26); *akṣaṇvánt-* mit Augen begabt, sehend (RV). - Mi., ni., Tu 23,43 (*akṣa-/ákṣi-*). - Iir., vgl. av. *aš-* im Dual jav. *aši* die beiden Augen (= ved. *akṣ-ī́*), aav., jav. *ašibiiā* mit den Augen (~ RV + *akṣī́bhyām*). - Die idg. Ausgangsform ist schwer zu erstellen. Av. *aš-* scheint **-ḱs-* zu fordern, wodurch so naheliegende Vergleiche wie die mit lit. *akìs* Auge, aksl. Dual *oči* beide Augen unmöglich würden. Wenn av. *aši* für **axši* nach *uši* 'Ohren' umgeformt ist (s. J. Gunnarsson, NTS 24 [1971] 66f., mit reicher Lit.), dann darf *ákṣi-* mit den oben genannten Wörtern und weiter (als **h₃ekᵘ-*) mit lat. *oculus*, gr. ὄσσε, ὀφθαλμός, böot. ὄκταλλος, lakon. ὀπτίλλος etc. verbunden werden (ohne alten Zusammenhang ved. *-ṣ-* ~ gr. *-τ-/-θ-*, Stru, ZDMG-Suppl III 2 [1977] 982f. A. 25); vgl. Pok 775ff.

Ältere Lit. in AiGr I 241, Leum 6. - Vgl. noch Szem, SMEA 3 (1967) 68 A. 82, E. P. Hamp, Word 9 (1953) 139, KZ 93 (1979) 3 A. 6, Oett 395f. A. 275, mit Lit., Mh, AÖAW 119 (1982[83]) 243, mit Lit. - S. noch *ákṣu-*[1].

akṣipát- n. Augenfall, Blick (RV 6,16,18; 10,119,6); s. ausführlich R. Hauschild, Fs Weller 264ff., mit Lit. - Zu *ákṣi-*, *PAT.*

ákṣu-[1] m. Netz (AV 8,8,18; 9,3,8; JB 2,110 [Hoffm, IIJ 4 (1960) 16 = HoffmA 92]). - In RV 9,3,8 als *sahasrākṣá-* 'mit tausend Augen (= Maschen) versehen' bezeichnet, s. in JB 2,110 *akṣor akṣi* 'Auge' des Netzes. Sollte ein (formal wenig typischer) Zusammenhang mit *ákṣi-* (*akṣ-*) bestehen?

In der irrigen Bedeutung 'Stange' wird *á°* von K. F. Johansson, IF 2 (1893) 51f., AiGr I 10, WP II 326f., Pok 760 mit gr. ἔγχος Speer, von Wüst, pel 66 mit gr. ὀξύς scharf, stechend verbunden. - AV + *°akṣú-* '-äugig' ist wohl nicht anzunehmen, s. Sha 271f.

ákṣu-[2] arm (RV 1,180,5). Für den Augenblick geschaffene Kontrastbildung zu *kṣu-*: Thi, KZ 92 (1978[79]) 41.

An der Belegstelle wird zudem die Doppeldeutigkeit mit *ákṣu-*[1] ausgenützt, s. Thi, a.a.O. 42.

akhkhalīkṛtyā, nur RV 7,103,3: nach der geistvollen Deutung von Thi, KZ 71 (1954) 109 = KS 138 'indem er Silben bildet' (was in den Kontext des „Frosch-Liedes" gut paßt) und *cvi*-Bildung zu mi. **akkhala-* = *akṣára-* 'Silbe' und *KAR*.

Im Lautlichen (*-khkh-* für zu erwartendes **-kkh-*) unterstützt von Hiersche, Asp 88(f.) u. A. 30. - Die Möglichkeit bleibt gleichwohl offen, daß in *akhkhalī* eine Interjektion (vom Quaken des Frosches) vorliegt (s. Hoffm, IF 60 [1952] 257f., 258 A. 1 = HoffmA 38f. und 39 A. 1; jedoch für Thi Hoffm, KZ 79 [1965] 185 A. 1 = HoffmA 176 A. 1); vgl. noch M. A. Mehendale, Fs Belvalkar 12ff. (der auf pā. *akkula-* 'Meckern einer Ziege' hinweist).

agásti- m. (AV +), *agástya-* (*°tiya-*; RV +) Name eines vedischen Ṛṣi. Nicht zufriedenstellend aufgeklärt.

In ganz später Sprache gibt es den Pflanzennamen *agasti-* m. Agati grandiflorum (dazu pkt. *agatthi-* ein Baum, usw., Tu 50 [wohl zu einer dravid. Wortfamilie, DED[2] 3a]). Namengebung nach Pflanzen ist natürlich möglich; doch bleibt ein allzu weiter Zeitraum zu überbrücken. - Überkühn zu *a°* J. C. Wright, BSOAS 30 (1967) 343.

agāra-, s. *āgará-*.

agdhā́d-, s. *GHAS*.

agní- m. Feuer; das vergöttlichte Feuer, Gott Agni (RV +); *agnā́yī-* f. Gattin des Agni (RV +; AiGr II 2,415, III 156). - Mi., ni., Tu 55,57ff. - IIr.: vgl. **agni-* in den Namen jav. *Dāštāγni-*, akkad.-iran. *Ag-nu-par-nu* (Mh, AirN I/36; nicht einmütig akzeptiert). - Die idg. Ausgangsform der unstreitig zusammengehörigen Formen ved. *a°*, lat. *ignis*, lit. *ugnìs*, aksl. *ognь*, alle 'Feuer', ist im Anlaut nicht geklärt.

Obgleich Wörter für 'Feuer' dem Sprachtabu unterworfen waren (Havers 64ff.), sollte erst als letzter Ausweg angenommen werden,

die abweichenden Anlaute seien Folgen tabuistischer Entstellung. Es ist einerseits versucht worden, von **egn°/*ogn°* auszugehen, wobei der Ablaut wohl eine archaischere Ausgangsform gegenüber dem einzelsprachlichen *-i*-Stamm erfordern würde (zu beachten Schi, BSL 70 [1975] 4f.); für **eg°* ist auch ein Etymon vorgeschlagen worden (: lat. *egēre* 'bedürftig sein', J. Knobloch, PICL X/4,648). - Mehrere Deuter gehen von **ŋgni-* (**Hŋgni-*) aus, dessen Entwicklung zu lat. *ignis* (zweifelnd WH I 676, L. Loicq, AC 31 [1962] 131, mit Lit.) und lit. *ugnìs* usw. lautgesetzlich sein soll (E. P. Hamp, BaltLing 75ff., dazu C. S. Stang, NTS 25 [1971] 7ff., Kortl, KZ 91 [1977(78)] 39f. und A. 3); vgl., ausführlich und etwas abweichend, Szem, Var 77,30ff., mit reicher weiterer Lit. - **ŋgni-s* wird vorwiegend mit *áṅgāra-* verbunden (zuletzt Szem, a.a.O. 31 und A. 115, mit älterer Lit.); nach Thi, LautgEt war **ŋg-ni-* 'nackt, d.h. ohne Haut oder Fell' (: *nagná-*). Schwer verständlich A. Bezzenberger, BB 21 (1896) 315 (*agní-* usw. zu gr. ἄζα Dürre, Glut und γάνος Glanz).

Der heth. Gottesname *^{d}a-ak-ni-iš* ist von verschiedenen Forschern in drei mögliche Relationen zu *agní-* gebracht worden: Übernahme des ar. Gottesnamens durch die Hethiter; idg. Urverwandtschaft; Zufalls-Anklang (s. Mh, Gs Kronasser 77f., mit weiterer Lit.).

ágra- n. Spitze, äußerstes Ende, Gipfel; das Erste, das in seiner Art Beste (RV +); *agratás* am Beginn, zuerst, voran (RV, AV +); *agriyá-* an der Spitze stehend, erster (RV +); zu *agrimá-* s. bes. - Mi., ni., Tu 68ff. - Iir., vgl. jav. *aγra-* erster, oberster, *aγraēraθa-* N. pr. (~ ved. *ágre ráthānām*, Mh, AirN I/17), *aγriia-* erster an Qualität (*aγriia- maδu-* ~ RV *mádhvo agriyám*, JamHumb, Pu 49 A.). - Ohne gesicherten Anschluß.

Vorschläge und Lit. bei Uhl 3a, Leum 7, WP I 38f., Pok 8f. - Den höchsten Wahrscheinlichkeitsgrad hat der Vergleich mit lett. *agrs* früh, frühzeitig, *agrums* die Frühe.

agrimá- an der Spitze stehend, erster (RV +). - Mi., ni., Tu 92. - Die ungewohnte Formation erklärt sich als Umbildung des Synonyms *agriyá-* (s. *ágra-*) unter dem Einfluß von *prathamá-* und anderen Superlativen und Ordinalia auf *-ma-*: F. Sommer, Fs Jacobi 32f.; Verfehltes zu *a°* verzeichnet AiGr II 2,354.

Zu beachten Kui, IIJ 7 (1963-64) 320.

agrū́- f. Jungfrau, Unvermählte (RV +); dazu sekundär (seltener belegt und ohne av. Entsprechung) *ágru-* unvermählt, ledig (vom Mann) [RV +]. - IIr., jav. *ayrū-* f. ledig (vom Mädchen). - Wohl **ŋg^{w}r(h$_2$)úH-*, mit Schwund des wurzelhaften Laryngals (vgl. *gurú-* < **g^{w}ṛh$_2$ú-*) in der Komposition (s. *grumuṣṭí-*), 'nicht schwanger, non gravida'. - Hüb, KZ 24 (1879) 414 A., AiGr I 23, Bthl, Wb 49, F. Edgerton, Lg 10 (1934) 258, Szem, Fs Palmer 405.

Abweichend J. B. Bury, BB 7 (1883) 340 (: gr. νεβρός Hirschjunges; dagegen AiGr I 10), F. Sommer, IF 36 (1916) 197 A. 1, AiGr II 1,98, II 2,493,496 (**ŋ[t]grā-* = lat. *[uirgō] integra*, iir. **agrā-*, umgeformt nach *śvaśrú-* u. dgl.). Weitere Lit. bei Leum 7.

agregū́- sich an der Spitze bewegend (VS, ŚB +). Aus dem Lokativ Sing. von *ágra-* und problematischem *°gū́-* bestehend.

Dieses gehört nicht zu *JAV*^{1}, s.d.; möglicherweise von *GA*^{1} abzuleiten (s. AiGr II 2,471f., 496). Für W. Wüst, Ἡῆμα 4 (1958) 143,144 A. 13 ist *°gū́-* 'rauschend' (von den Wassern) und mit *jógū-* zu verbinden. - S. Tu 94.

aghá- böse, schlimm, gefährlich, n. Übel, Gefahr, Schaden (RV +), *aghāy°* Schaden zufügen wollen, bedrohen (RV +), *aghāyú-* boshaft (RV +); zu *ághrā-* s. bes. - Mi., ni., Tu 98a. - Iir., s. jav. *aya-* schlecht, böse. - Wohl zu got. *aglaiti* Unzucht, *agl* Bestrafung, u.a. (F. Mezger, Word 2 [1946] 67ff.).

E. P. Hamp, Glo 59 (1981) 158 verbindet *aghá-* und *ágas-*. - Zu Verfehltem s. KEWA I 19, AiGr I 246.

ághnyā-, *aghnyā́-* f. Kuh (RV +); *ághnya-*, *aghnyá-* m. Stier (RV +). - Iir., aav. *agəniiā-* f. Milchkuh (als Benennung der Wasser, s.u.). - Urar. **a-g^{h}n-iią̄-* 'nicht zu töten' (*a-*[1], *HAN*); zur Zeit der wandernden indoiran. Viehzüchter gebildete Epitheta von Kühen, die zu wertvoll waren, geschlachtet zu werden (die gekalbt hatten und reichlich Milch gaben), bzw. von Zucht- und Pflugstieren. J. Narten, AON 120ff., mit Lit.

Vgl. reiches Material und Lit. bei H.-P. Schmidt, KZ 78 (1963) 1ff., 305f., Alsdorf, Vegetarismus 620ff. Gegen Schmidts Auffassung

von *a°* als Litotes ('durch Nichttötung charakterisiert') s. Narten, a.a.O. 121 A. 14. – Versuche, den Zusammenhang mit *HAN* zu vermeiden, bieten Bai, BSOAS 20 (1957) 44ff. (s. *āhanás-*) und V. Pisani, Fs Palmer 283f. (*a°* ~ gr. ἀφνειός strotzend, reich). Zweifel an Nartens Auffassung bei G. Fussman, JA 265 (1977) 41 A. 67.

Zum urar. Ursprung der Syntagmen AV + *ápo ághnyās* (u.dgl.) sowie *apasčā ... agəniiå* an der einzigen aav. Belegstelle, Y 38,5, s. Narten, a.a.O. 131ff., 134.

ághrā- (*aghrā́-* ?) f. Not, Übel, Drangsal (TA; Sha 4f.). – Iir., s. jav. *ayrā-* f. Name einer Krankheit. – Zu *aghá-*; vgl. wohl got. *agło* f. Drangsal.

aṅká- m. Haken, Klammer (RV, AV; im Dual Bezeichnung eines nicht näher bekannten Teils des Kriegswagens, TS [Mylius]); s. *AÑC*[1]. Gr. ὄγκος m. Widerhaken, lat. *uncus* m. Haken, gekrümmt könnten ererbte Entsprechungen von *a°* sein; AiGr II 2,61.

áṅkas- n. Biegung, Krümmung [des Pfades] (RV +), dazu *aṅkasá-* m. oder n. Seite, Weiche [des Rosses] (RV +); s. *AÑC*[1].

Mit gr. ἄγκος n. Bergschlucht, Felsental besteht wohl nur formale Übereinstimmung, ohne Erbzusammenhang (Frisk I 11, anders AiGr II 2,231).

aṅkāṅká- n. Wasser (VS +), s. *aṅkupá-*.

aṅkupá- n. Wasser (VS +), unklar wie *aṅkāṅká-*.

aṅkulí- f. Katze (PB 7,9,11). Ohne Deutung.

aṅkuśá-, s. *AÑC*[1].

aṅkūyánt- Seitenwege suchend (RV 6,15,17); fußt auf einem zu *AÑC*[1] gehörigen **aṅku-* 'Seitenweg, Abbiegung'.

aṅkháy° sich an etwas klammern, zurückhalten, *pary-a°* umklammern (RV +). Unklar.

Mit sekundärer Aspiration zu *aṅk°*, *AÑC*[1] nach M. Bloomfield, AmJPh 12 (1891) 436. Zu beachten AV *parīṅkháy°* = RV *paryaṅkhay°* u.a., AiGr I[2] Nachtr 58. - Uhl 3b erwähnt eine abwegige Verbindung mit nhd. *mengen.*

AṄG (+ *pali-*) umhüllen, s.u. *aṅgá.*

aṅgá Partikel mit versichernder Bedeutung, etwa 'doch, gewiß, gerade' (RV +). Nicht geklärt.

Die prinzipiell wenig ansprechende Deutung als „*geh!" fußt auf *aṅg-* 'gehen' in lexikographischen Quellen. Die alte Sprache kennt nur *[vi-]paly-aṅg-* umhüllen (Br +), wozu Kui, Vāk 2 (1952) 46. - Uhl 365a verweist auf apreuß. *anga* ob (dazu Toporov I 85f.).

áṅga- n. Glied des Körpers (RV +). - Mi., ni., Tu 114. - Von Kui, Vāk 2 (1952) 42 zögernd zusammen mit *aṅgúri-* (*aṅgúli-*), *aṅguṣṭhá-*, *añjali-* zu der von ihm angenommenen Parallelwurzel *AÑJ* 'biegen' (neben *AÑC*[1]) gestellt, s.u. I 54.

Osset. *ong, iong* 'Glied' bleibt wohl fern, s. Abaev II 229.

áṅgāra- m. Kohle (RV +). Wohl nicht von lit. *anglìs,* aksl. *ǫglь* Kohle zu trennen. Alles weitere bleibt fraglich.

So hat np. *angišt* 'Holzkohle' wohl abweichenden Ursprung; s. Eil, Gs Güntert 307 A. 2 (wo auch iran. Herkunft von *á°* erwogen, aber wegen dessen ved. Alters verworfen wird). - Beachtenswert ist, daß neben *á°* auch spätes *iṅgāla-* und erschlossenes **iṅgāra-* im Mi. und Ni. fortleben, s. Tu 125.

Zusammenhang mit *agní-* ist möglich, aber für *á°* wenig klärend. - S. noch E. Lewy, Fs Debrunner 312 Anm. 15 = KS 295 Anm. 5.

áṅgiras- m. Sänger, Priester; Name eines Priestergeschlechtes (RV +), *áṅgira-* m. (RV +). Nicht überzeugend gedeutet.

Bai, BSOAS 20 (1957) 52ff. postuliert **aṅg-* 'singen' in *aṅgoṣín-* u.a., dazu gr. ἄγγελος Melder, Bote [darüber noch R. Mondi, HSPh 83 (1979) 405f.]. Berechtigte Zurückhaltung gegenüber allen etymologischen Anschlüssen (auch angesichts der unklaren Wortbildung) bei Schmidt, BṛI 51f. - Zu älteren Zusammenstellungen mit gr.-

iran. ἄγγαρος Botschafter, mit iran. Ἀγγάρης ὁ ποιητής bzw. mit dem wenig klärenden *áṅgāra-* (~ *áṅgiras-* und Feuerkult) s. KEWA I 21f. (mit Lit.) bzw. Frisk I 7f., Chantraine 8ab.

aṅgúri- f. Finger, Zehe (AV; *suv-aṅgurí-* schönfingrig RV), *aṅgúli-* f. Finger (VS +; *°aṅgulá-* als Kompositionsvariante in RV *daśāṅgulá-* Länge von zehn Fingern). - Mi., ni. (Tu 135 [wo noch Fortsetzer von **aṅgūḍi-*]). - Iir., vgl. jav. *zairi-mii-aŋura-* Schildkröte („*deren Zehen in einem Gehäuse stecken", Bthl, Wb 1681f., mit weiterem; s. ved. *°aṅgulá-*). - Von *aṅguṣṭhá-* und wohl auch *áṅga-* (s.d.) nicht zu trennen.

aṅguṣṭhá- m. Daumen (ŚB +). - Mi., ni. (Tu 137, s.d.). - Iir., vgl. jav. *angušta-* m. Zehe (weiteres bei Bai, Dict 442a). - Mit *aṅgúri-* zu verbinden (s. Hiersche, Asp 134, mit Lit.); s. die Verweise unter *áṅga-*.

aṅgoṣín- Beiwort des Soma (SV); zusammengehörig mit *āṅgūṣá-* 'Preislied' und *āṅgūṣyà-* 'im Preislied gesungen' in Parallel-Mantras des RV (Bai, BSOAS 20 [1957] 52). Weiteres bleibt unklar.

Nach Bai, a.a.O. 52f. (und Früherem, s. KEWA I 554) zu **aṅg-* 'to enunciate' (u.a. in *áṅgiras-*). - S. auch AiGr I² Nachtr 14, ad 22,19.

áṅghāri- mythischer Name (TA ['Name einer Gandharvenschar' Mylius],VS +); unklar.

áṅghri- m. Fuß (VS +). - Wohl aus **h₃Engʰ-*; zu den Wörtern für 'Nagel, Kralle' zu stellen, die in lat. *unguis* 'Nagel, Kralle', gr. ὄνυξ 'Nagel, Kralle, Huf', lit. *nagùtis* 'Fingernagel' u.a. vorliegen (s. H. Rix, MSS 27 [1970] 96), wozu „mit wohl erst arischem *kʰ*" (Rix, a.a.O.) *nakhá-*; Bedeutung und hochstufige Form von ved. *áṅghri-* lassen eine Vṛddhi-Bildung zu **h₃ŋgʰ-l-* vermuten.

Vgl. Szem, Sync 239f., 247f., Rix, a.a.O. (und 108 Anm. 77ff.), mit Lit. - Nicht vorzuziehen Kui, Vāk 2 (1952) 96 (s. auch Szem,

a.a.O. 240 Anm. 1), wonach *á°* von primärem *aṅgh-* 'gehen' (Dhā *aṅgh-* „gatyākṣepe", *aṁh-* „gatau") abzuleiten wäre.

AC ('schöpfen'), s. *AÑC*[2].

áciṣṭu- (wohl :) beweglich (VS +). Nicht aufgeklärt.

Zu *AÑC*[1]? S. VBdh I 53c Anm. h; Renou, *-tu-* 11 („base d'aoriste?"); Kui, Vāk 2 (1952) 43. - „Ganz unklar" AiGr II 2,668.

acchálā-, *accharā-*, s. *ṛkṣálā-*.

ácchā Adv. zu, zu - hin, bis, gegen (RV +; selten *áccha*, dazu Kui, Shortening 262f.). - Nicht befriedigend erklärt.

S. die Lit. bei Hiersche, Asp 107f. (Älteres in AiGr I 10,155,158, Schwyzer I 630); dort zur Frage, ob die Bildung von *ácchā* mit der von ap. *pasā* 'nach' vergleichbar sei (so Scheft, ZII 6 [1928] 97, mit Lit.; Kui, a.a.O. 263), das jedoch mit *paśćā̊* gleichgesetzt wird. Hiersche, a.a.O. 108 scheint die Umbildung einer Vorform von *á°* (: lat. *ad* usw.?) nach der mi. Ausprägung von *paścă*, pā. *pacchā*, anzunehmen, möglicherweise „schon in einer älteren Sprachstufe".

Bemerkenswert bleibt Gleichsetzung mit arm. *c'-* 'zu, hin'; s. die Lit. bei Hüb, Gr 499, dazu F. Sommer, WZKM 31 (1924) 108f.

áchambaṭkāram, s. *chambáṭ*.

AJ treiben, vorwärtsbewegen, schleudern (RV [*ájati, ájatha, ájanti* u.a.] +), *nir-áj-e* um herauszutreiben (RV 3,30,10), *pṛtanāj-* Wettkampf treibend (RV); *ajá-* m. Treiber (RV, AV [s. Kiehnle 6]), *go-ájana-* Rinder antreibend (RV; dazu viell. im AV *go-áj-*, Schi, Wn 11), *ajirá-* rasch, behende (RV + [doch s. AiGr II 2,73 (und 361)]), *ájma-* m. Lauf, Bahn, Zug (RV), *ájman-* n. Bahn, Zug (RV, AV). Über *ákṣa-*, *ájra-*, *áṣṭrā-*, *āji-*, *nāvājá-* s. besonders. - Mi., ni., s. Tu 8924, 13207, bzw. S. 8a. - Iir., vgl. jav. *az-* treiben, wegtreiben, *paŝanā̊ az-* Schlacht liefern (: ved. *pṛtanāj-*, Schm bei Schlerath II 162a), *gauu-āza-* m. Gerät zum Antreiben des Viehs, np. *gavāz*, arm. (<iran.) *gawazan* Stab, Gerte (: ved. *goájana-*),

khot. *hays-* 'drive' (u.a.m.; Bai, Dict 465b). - Idg. **h₂eǵ-* (s.u.), zu arm. *acem* führe, gr. ἄγω treibe, führe, gehe, ἀγός Anführer (s. Frisk I 18), ὄγμος Reihe abgemähten Grases (dazu Frisk II 348, Chantraine 773b), lat. *agō* treibe, führe, betreibe, *agmen* n. Treiben, Zug, formierter Heereszug (= ved. *ájman-*: W. Porzig, IF 42 [1924] 228, AiGr II 2,756), air. *agid* treibt, an. *aka* fahren, toch. AB *āk-* führen, usw.; Pok 4ff., Seebold 74.

Nach Stru, ZDMG-Suppl. III 2,971ff., 976 wird idg. **h₂eǵ-* durch ein reduplizierendes Präsens des Typs ved. *pí-bd-a-* (: *pad-*) usw., **h₂i-h₂ǵ-e-toi* > ved. *ījate* 'treibt', bekräftigt; bestritten von A. Bammesberger, GL 22 (1982) 104ff., nach welchem *íja-* zu *AJ* dem Muster von *śída-* : *SAD* nachgebildet sei.

Zur Semantik von idg. **h₂eǵ-* s. H. Reichelt, WuS 12 (1929) 112ff.

ajá- m. Ziegenbock (RV +), *ajā́-* f. Ziege (RV +). - Mi., ni., Tu 145ff. - Iir., vgl. jav. *aza-* Ziegenbock (Hoffm, MSS 22 [1967] 30,33 = HoffmA 487,489), mp. *'z, 'zg* Ziege (Hoffm, a.a.O. 32f. = 489; s. auch Bai, Dict 6b). - Idg. (s.u.), vgl. lit. *ožỹs,* lett. *âzis* Ziegenbock, u.a. (Darms 359f.) sowie *ajína-*.

Grundform wohl **aǵ-ó-* (Darms, a.a.O., Pok 6f.). Eine ältere Ausgangsform **h₂eǵ-ó-* ist nicht ermittelbar (trotz Schmitt-Brandt 106 [**Haǵ-* neben **kaǵ-* > aksl. *koza* usw. 'Ziege']); offen bleibt auch das Verhältnis zu gr. αἴξ, αἰγ- 'Ziege' usw.; s. Chantraine 37a (vgl. Nehring, Studien 109f.; H. Kuhn, KZ 71 [1954] 145f.; weitere Lit. bei Frisk I 42, III 22).

Daneben ved. *ajá-* m. 'Treiber', s. *AJ*; hingegen wird *ajá-* 'ungeboren' (für *a-* + *jā́-* < **ǵn̥h₁-*) an mehreren ved. Stellen - auch in Verbindung mit *éka-pād-* 'einfüßig' - zu Unrecht vermutet (gegen P. Horsch, IIJ 9 [1965-66] 2ff., 4 Anm. 12ff. [mit reicher Lit.], 6,14), wo durchgehend *a°* 'Ziegenbock' anzunehmen ist: Kui, IIJ 9,30f.

Hierher auch ungesichertes *ájababhru-* AV 5,5,8, wenn etwa 'goat-brown' (s. WhiLanm 229).

ájasra-, s. *JAS*.

ajína- n. Fell (AV +). - Mi., ni., Tu 158. - Iir., vgl. jav. *azina-uuaṇt-* 'Fellträger' (Hoffm, MSS 22 [1967] 30ff. = HoffmA

487ff.). - Von *ajá-* abgeleitet (AiGr II 2,351), wobei ursprüngliches „*Ziegenfell" schon in indoiran. Zeit zu „Fell" geworden ist (Hoffm, a.a.O. 32 = 489). Eine semantisch, zum Teil auch formal vergleichbare Bildung ist slav. **azъno* 'Haut, Leder' (russ.-ksl. *jazъno*, u.a.), s. Sadnik-Aitzetmüller I 42, Darms 359, mit Lit.

ajirá-, s. *AJ.*

ajïgarta-, s. *jigarti-.*

ájma-, *ájman-*, s. *AJ.*

ájra- m. Ebene, Fläche, Flur (RV); *ajríya-* in der Ebene befindlich (im Gegensatz zu *parvatíya-* 'auf den Bergen befindlich', RV 10,69,6). - Eine iran. Entsprechung nimmt GeStudien 51f. in jav. (Vd 18,65 [sic]) *azrō.daiδī-* an, das er mit 'in den Fluren streifend' übersetzt (s. auch Leum 10; Mh, MSS 45 [1985] 167 Anm. 8); Bthl, Wb 229 faßt dieses Kompositum vielmehr als 'auf Raub ausgehend' auf (s.u.). - Idg. wohl **h*$_2$*eǵ-ro-*, vielleicht als '*Trift' zu **h*$_2$*eǵ-* 'treiben' (*AJ*; zurückhaltend Frisk I 16; s. AiGr II 2,855, de Vries 4af.). Daraus Wörter westlicherer Sprachen für 'Feld, Acker': gr. ἀγρός, lat. *ager*, got. *akrs*, arm. *art*; Pok 6, K. H. Schmidt, MSS 16 (1964) 89ff., Frisk, a.a.O., Chantraine 15b.

Auffällig ist der Akzentunterschied zwischen ved. *ájra-* und gr. ἀγρός; AiGr II 2,856.

Höchst fraglich bleibt °*ajrá-* (°*ajra-*) 'treibend' (: *AJ*) in vereinzelten Komposita, so in dem ganz unklaren *kharamajrá-* RV 10, 106,7 (schwerlich °*m-ajrá-* 'Esel-Treiber'; s. AiGr I^2 Nachtr 7,85, mit Lit., KEWA II 551) bzw. in *ghāsé-ajra-* VS 24,43, wenn 'Eßlust erregend' aus '*zum Verzehren treibend'. Problematisch auf jeden Fall die Zusammenstellung des letzteren mit jav. *azra°* in der Auffassung 'Raub' (s.o.) sowie mit gr. ἄγρα Jagd, Beute u.a.; s. Frisk I 15f., Chantraine 14b.

AÑC[1] biegen (*ac-a-* RV [*sám ... ví ... acathas* 'ihr beide biegt zusammen ... auseinander ...' 5,78,6] +; *añc-a-* AV [*ā́ ñcatu* 'er soll nach oben biegen' 11,10,16] +; abzuheben von *AÑC*^{2},

s.d.); *ā́cyā* heranbiegend (RV 10,15,6), *ud-ácya* hochbiegend (ŚB 5,1,4,5), *udā́cañ nyā́cam* empor- und niederbiegend (ŚB 3,3,2,14-16); *aṅkuśá-* m. Haken (RV +); über *aṅká-, áṅkas-, aṅkūyánt-* s. bes. - Mi., ni., Tu 166 bzw. S. 9a. - Iir., vgl. jav. *aka-* m. Haken, Zapfen (Yt 10,125, Bthl, Wb 45f., Gersh, Hymn 135,275,277 Anm.), **anku-* 'Haken' (wenn Yt 17,10 *aṇku.pəsəmna-* = 'mit Haken ... sich schmückend', Bthl, Wb 130), *qxnah-* n. Zügel (u.a.; Bthl, Wb 358f., Bai, Dict 440b). - Idg. **h₂enk-*, vgl. heth. /hēnk-/ sich beugen (altheth. *hi-in-ga, hi-in-ga-ri* u.a.), gr. ἀγκάλη f. gekrümmter Arm, Armvoll, ἀγκών m. Ellbogen, ahd. *angul* Angel, dazu **h₂onk-o-* in gr. ὄγκος, lat. *uncus* m. Haken (ved. *aṅká-*, o. I 47), u.a.; WP I 60f., Pok 45f., Frisk I 10ff., Chantraine 10bff., Hoffm bei Oett 176.

Vgl. *áka-*; s.u. *AÑJ* über *AÑJ* 'biegen'. - Von *VAÑC* 'krumm gehen' ist *AÑC*[1] getrennt zu behandeln, s.d.

***AÑC*[2]** (Wasser) schöpfen (AV [*úd acati* er schöpft, *vy-ácanti* sie schöpfen] +); *úd-akta-* herausgeschöpft (VS +), *vy-acyámāna-* woraus geschöpft wird (VS +); *ud-áñcana-* m. Schöpfkelle (RV +; s. Hoffm, KZ 79 [1965] 171ff. = HoffmA 162ff.). - Vielleicht nicht aus *AÑC*[1] entwickelt (so noch Hoffm, a.a.O. 174 = 165), sondern auf ein davon ursprungsverschiedenes idg. **h₂enk-* 'schöpfen' zurückzuführen (> heth. /hēnk-/ 'zuteilen' in alt *hi-ik-zi* 'teilt zu', jünger *hi-in-kán-zi* 'sie teilen zu', u.a.: Hoffm bei Oett 176f.); doch s. auch u. *NAŚ*[1].

Weitere Anschlußmöglichkeiten bei Oett 177. - Wegen ved. *°áñcana-* ist V. Pisanis Herleitung von „*ac-*" aus idg. **ek\"-* (Fs Kuiper 102) verfehlt. Ved. *ácati* steht für **acáti* < **h₂ŋk-é-ti*, Oett 177.

Ein *AÑC*[3] 'to show, manifest' sucht Kui, Väk 2 (1952) 60ff. zu erweisen (mit Unsicherem zum Etymon, a.a.O. 97). Aus der alten Sprache sollen hierher v.a. *ghṛtā́cī-* f. 'schmalzig, fettreich' (RV +) und der Name des mythischen Wesens *dadhyáñc-* (RV +; 'sauermilchfarben' nach Hoffm in KEWA III 730) gehören, in denen suffixales *-añc-* 'dahin gerichtet usw.' gesehen wird (AiGr II 2,152ff., III 229ff.); VS + *ny-áṅku-* 'eine Antilopenart' soll als '*gefleckt' diese Wurzel enthalten (?). - Kritisch (zu Kui, a.a.O. 97: ep. + *vyakti-* [~ *AÑC*[3]] = jav. *viiāxti-*) Bur, Krat 15 (1970[72]) 56 [s. *AÑJ*].

AÑJ salben, bestreichen, beschmieren (RV [*anákti, añjánti*] +), Perf. *ānajé, ānajre* (RV), *ānaña* (Br); Pass. *ajyáte* (RV +); *aktá-* gesalbt (RV +); *áñjas-* n. Salbung (RV 1,132,2), *ā̆j(i)ya-* n. Opferschmalz (RV, AV +; vgl. Wüst, Stilg 41f.), *ā̆ñjana-* n. Salbe, Fett (RV, AV +); s. besonders zu *aktā̆-, aktú-*. - Mi., ni.,Tu 169f., 172f. bzw. S. 9b. - Über einen Anschluß im Iranischen s. unten. - Idg. $*h_3eng^u$-, vgl. lat. *unguere* salben, air. *imb*, ahd. *ancho*, apreuß. *anctan* Butter, u.a.; WP I 181, Kui, Nas 122, Pok 779, Kli, AltarmVerbum 180f.

Als iran. Entsprechung wurde jav. (nur F) *viiāxti-* 'Schmuck, Aufputz' aus **-ak-ti-* ~ *AÑJ* erklärt (ved. *vy-àkta-* herausgeputzt, ep. + *vyakti-* f. Manifestation): Cal, KZ 33 (1895) 303, Bur, Krat 15 (1970[72]) 56 (s.u. *AÑC*[2], betreffend *AÑC*[3]).

AÑJ[2] 'biegen' (Nebenform zu *AÑC*[1]) nimmt Kui, Vāk 2 (1952) 41f. in vereinzelten verbalen Belegen (wie RV 1,161,4 *ny àñaje* [dazu anders Thi, KZ 79 (1965) 214 = KS 217]) und in Nominalableitungen (s. *áṅga-*, mit Verweisen) an. - Kui, a.a.O. 60ff., 78ff. versucht auch *AÑJ*[3] 'to show, manifest' (~ *AÑC*[3], s.v. *AÑC*[2]) zu erweisen; dazu gehöre RV + *añjí-* 'Schmuck, Zier; hervorragend, ausgezeichnet; Penis', AV 8,6,9 *añjivá-* 'mit dem großen Penis' (Kui, a.a.O. 78,79, mit Lit.; 79f. semantische Parallelen für 'Zeichen' ~ 'Penis'), die von anderen auf *AÑJ* 'salben' bezogen werden (Neisser 1,14 [*añjí-* 'aufgetragene Farbe'], 15 ['gleitend'], weiteres bei Kui, a.a.O. 79).

Über *áñjasā* s. besonders.

añjalí- m. die beiden hohl aneinandergelegten Hände (ŚB +). - Mi., ni., Tu 171. - Nicht überzeugend erklärt.

Aus **ṛñj° ~ ṛñjá-* (*RAJ*[2]) 'vordringen, sich nach etwas ausstrecken'? PTSDict I 13a s.v., Schmid, Nasalpr 125; s. *áñjasā*.

Kui, Vāk 2 (1952) 42 stellt *a°* zu *AÑJ*[2] 'biegen' (s.u. *AÑJ*), *áṅga-* usw.; s. auch Pok 46. - Ganz Unsicheres bei WP I 38.

áñjas- ('Salbung'), s. *AÑJ*. - Vgl. das Folgende.

áñjasā Adv. richtig, auf dem richtigen Weg; schnell; unmittelbar, stracks, direkt (RV +; Ge, VedStud III 42f.), *áñjas* Adv. stracks, direkt (RV 1,32,2; 1,190,2), *añjasína-* richtig [vom Weg] (RV 10,32,7; AiGr II 2,430); *sam-añjasa-* richtig, in der

gehörigen Ordnung (Mn +). – Wohl nicht in einer wenig glaubhaften Bedeutungsentwicklung zu *áñjas-* 'Salbung' (: *AÑJ*; Lit. bei Ins, KZ 82 [1968] 1, dazu Thi, KZ 79 [1965] 214 = KS 217), sondern aus **ṛñjas-* ~ *ṛñjá-* (*RAJ*[2]), vgl. das Verhältnis von *áñjasā* zu *ṛñjasāná-* (= *námasā* : *namasāná-*) und das Erscheinen von *áñjasā* in identischen Kontexten mit *ṛjūyā́, rájiṣṭha-*: Ge, a.a.O. 43; Ins, a.a.O. 1ff.

S. auch *añjalí-*.

Fraglich ist die Zugehörigkeit des Flußnamens *añjasí-* (RV 1,104,4) zu *áñjas(ā)* usw.; s. AiGr II 2,137,224,407.

Keineswegs gehört *áñjas(ā)* zu got. *anaks* plötzlich, sogleich, altruss.-ksl. *nagŀъ* schnell, bald (trotz Uhl 5a, Leum 11), s. Feist 42af.; abzulehnen auch Kui, Nas 137, bzw. Vāk 2 (1952) 45.

añjí-, *añjivá-*, s.u. *AÑJ.*

[***añśera-*** MS (AiGr II 2,512, I[2] Nachtr 81) ist ghostword, Hoffm, MSS 8 (1956) 18 = HoffmA 398].

aṭṇārá- m. N. pr. (ŚB +), dazu Patronymikon *āṭṇārá-* (TS +). Unklar.

Zu *ā́rtnī-* (AiGr I 168, II 2,286f.)?

áṇu- fein, dünn, sehr klein (Saṁh +), dazu wohl (als „*die Zarte, Feine") RV *áṇvī-* f. Bezeichnung der Finger, die bei der Somabereitung tätig sind, sowie RV *áṇva-* n. das feine Loch in der Somaseihe (AiGr III 319; Hoffm, MSS 8 [1956] 7 = HoffmA 389); hierher(?) ferner *áṇu-* m. eine Hirsekultur, Panicum miliaceum (TS +; s. dazu Tu 195); *aṇīyaská-* kleiner, dünner (AV), *áṇīyas-* feiner, kleiner (Saṁh +), *áṇiṣṭha-* feinst (Saṁh +); *aṇimán-* m. Dünne, Feinheit (Br +). – Mi., ni., s. Tu 192–194, 196. – Unklar.

Theoretisch herleitbar aus **ṛ-ṇu-*/**ṛ-ṇv°*, was Anschlüsse an Wurzeln des Typus indoiran. **ar-*/**al-* ermöglicht (soferne nicht das Lautgesetz idg. **-ln-* > ved. *-ṇ-* anerkannt bleibt); den meisten Anklang findet die Verbindung mit hi. *āṭā* Mehl [wozu M. Scheller, KZ 79 (1965) 224ff., mit reicher Lit.], gr. ἀλέω mahle, usw. (E. Kuhn,

KZ 30 [1890] 355, AiGr I 193, E. P. Hamp, IIJ 25 [1983] 276 Anm. 5). Dagegen Bai, TPS 1954, 151 Anm. 1 (von **ánu-/*ánv°*, mit *-ṇ-* aus **-n-*, auszugehen [vgl. auch Mh, Gs Renou 514 = AKS 112; s. schon L. Meyer, BB 2 (1878) 106f.]?). Andere Deutungen aus **al-nu-* bei Ghosh, Formations 13ff. und Specht, Dekl 125; als 'biegsam' zu *āṇí-* etc. nach WH II 812.

aṇḍa-, s. *āṇḍá-*.

áṇva-, ***áṇvī-***, s.u. *áṇu-*.

AT gehen, wandern (RV 1,30,4 *sám atasi* 'du rennst darauf los'; *átamāna-* RV 2,38,3 'wandernd', 6,9,2 'hineingehend' [in den Wettstreit]; wohl nicht hierher *átan* RV 6,61,9, s. GeRV zur Stelle). Daraus jünger ***AṬ*** 'herumschweifen' (ep., kl.; schwerlich mit Einkreuzung eines dravid. Wortes, J. Bloch, BSOS 5 [1928-30] 738); dieses wird im Mi. und Ni. fortgesetzt, Tu 543,7860. - Iir.: vgl. aav. jav. *x^{v}āθra-* 'Wohlergehen', jav. *a-pairi.āθra-* 'unumgänglich' (**-āt-ra-* ~ *AT*, Humb, MSS 9 [1956] 74 Anm. 10, Ga II 8); fraglich ist Zugehörigkeit von *átithi-*, s.d. [Besonders s. auch über *atasí-*, *átya-*]. - Auf idg. **h$_2$et-* (~ ital.-german. **at-*) in der Gleichung für 'Jahr' (~ 'gehen', Feist 63a) zurückgeführt: lat. *annus* Jahr, got. *aþnam* Dat. plur. den Jahren, WP I 41f., Pok. 69, H. Rix, MSS 37 (1978) 158; diese Zusammenstellung bleibt unsicher.

Bestritten von Szem, TPS 1950, 172ff. - S. ferner die Lit. bei Devlamminck-Jucquois, ComplGot I 72, sowie A. Greule, KZ 94 (1980) 216.

Unklar W. Wüst, Ῥῆμα 4 (1958) 100 Anm. 46: *AT* sei aus „ein paar solcher Nomina abstrahiert" (wie Lex. *atna-* 'Sonne' = got. *aþna-*); s. auch u. I 58.

átathā, s. *táthā*.

átas Adv. von hier, von dorther, vor, als (RV +). Ablativische Bildung zu *a-*[2].

Nicht zu vereinigen mit aksl. *otъ-* 'fort, von - her' (s. WP I 43, Pok 70f., Vasmer II 289, W. Couvreur, IF 60 [1952] 33). - Aav.

**atə̄* = ved. *átas* stellt Ins, Ga 152 für überliefertes *at̲ ə̄* in Y 29,6 her (doch s. Y 29,5 *at̲ vā* und Humb, Ga II 16).

atasá- n. Gebüsch, Gestrüpp (RV +); dazu Suśr *atasī-* f. 'Linum usitatissimum' und dessen mi.-ni. Fortsetzer (Tu 198)? – Unklar.

Nicht zu *AT.* – Abzulehnendes referieren AiGr I 10 und Charp, BB 30 (1906) 157. – Eine semantisch denkbare Verbindung mit ae. *adesa, adosa* ~ heth. /ates(sa)-/, beide 'Beil, Axt', scheitert wohl am Lautlichen (heth. *-t-* und ae. *-d-* weisen auf idg. **-d^h-*) und an der Besonderheit dieser Gleichung (s. Puhvel I 228).

atasī́-: nur RV 8,3,13 *atasī́nām* (auf *°sī́-*, nicht *°sí-* zu beziehen, Old, Not II 78, AiGr II 2,405), etwa 'Anflehung, Preis'; zu verbinden mit *atasā́yya-*, etwa 'anzurufen, zu preisen' (RV 1,63,6; 2,19,4; Old, a.a.O.). Unklar.

Nicht zu sichern ist eine Ausgangsbedeutung 'Bettler', unter der *atas°* zu *AT* 'wandern' gestellt wurde; s. auch die Überlegungen von Manessy-Guitton, Recherches 32.

áti Adv. (und Präverb) überaus, sehr; vorüber; über – hinaus, hindurch, wider (RV +). – Mi., ni., Tu 200ff. – Iir., vgl. jav. *aiti-bar-* hinübertragen, ap. *atiy-āiš* er zog, begab sich, khot. *ata, atä* 'excessively'. – Idg. **(h$_1$)éti*, s. gr. ἔτι noch, noch dazu, ferner, lat. *et* und, got. *iþ* „δέ, κατ", u.a.; WP I 43, Pok 344, Frisk I 582, Chantraine 382a.

Daneben wird für iir. **áti* noch Einkreuzung von **at°* (< **h$_2$éti*, oder „Reduktionsstufe zu *eti*" Pok 70) in gr. ἀτάρ dagegen, aber, lat. *at* aber (~ ved. *áccha*, o. I 50?) usw. angenommen, s. WP I 42f. (mit Lit.), Pok, a.a.O. – Vgl. E. P. Hamp, IIJ 27 (1984) 290.

átikulva- (*°kūlva-*), s. *kulva-*.

átithi- m. Gast (RV + [im Veda häufig = Agni, der Gast der Sterblichen]); *atithin-ī-* f. Gäste bringend (RV 10,68,3, s. AiGr II 2,330); *atithigvá-* m. N. pr. (RV; AiGr II 2,545). – IIr., vgl. aav. jav. *asti-* m. Gast (auch von *ātar-* 'vergöttlichtes Feuer'

[~ ved. *agní-*]; s. *friia- asti-* = ved. *priyá- átithi-* [Humb, MSS 2^2 (1957) 24], *Vohuu-asti-* m. N. pr. ~ ved. *átithi- vásu-* [Mh, AirN I/99f. Nr. 391, mit Lit.]). - Die weitere Herkunft von iir. **atHthi-* ist nicht geklärt.

Unglaubhaft F. Bader, BSL 77 (1982) 128, die an der Identität von *á°* mit av. *asti-* zu zweifeln scheint; *AT*, wovon *á°* („*voyageur") oft abgeleitet wird, ist nach Bader, a.a.O., von *át-i-thi-* abstrahiert worden. - Könnte *á°* auf **h_2eth_1-teh$_2$-* (ved. „**atitā-*") 'das Hineingehen' (~ ved. *átamāna-*, s. *AT*) beruhen? Für *°thi-* aus **-th_2i-* bereits Kur, Ét 49. - Nach M. Schwartz, Fs Malkiel 192f. gehört *á°* als 'partner in exchange' zu „**AetH-*" = 'to alternate, to vacillate' (**atH-ti-* > **athiti-* → *átithi-*), vgl. *VYATH*.

Zur Diskussion um frühindoar. **atHti-* 'Gast' in der Onomastik des Alten Vorderasien s. KammArier 168ff., 254a und die Lit. bei Mh, IAV 130a, Mythos 69.

átka- m. Gewand, Hülle, Mantel (RV +). - Iir., vgl. jav. *aδka-*, *aṯ.ka-* m. Oberkleid, Mantel. - Der Ursprung von iir. **atka-* bleibt offen.

Monographisch W. Wüst, Ῥῆμα 4 (1958) 59ff., mit reicher Lit. (a.a.O. 83ff.: *á-tk-a-* ~ **tek-* 'weben', lat. *texere* usw.). Einige der bei Wüst, a.a.O. referierten Zusammenstellungen, die semantisch oder formal nicht überzeugen, haben seitdem neuerlich Anhänger gefunden: die Verbindung von *átka-* usw. mit heth. *hatk-^{hhi}* '(Tür) schließen', *hatku-* 'eng' (Lit. bei Wüst, a.a.O. 81), s. Oett 441 Anm. 102; jene mit gr. ἀσκός 'lederner Schlauch' (als **at-sko-*: V. Pisani, KZ 90 [1977] 19); mit gr. ἄττεσθαι 'Gewebe anzetteln' (Lit. bei Frisk I 183), s. B. Čop, Ling 1 (1955) 28. - Vgl. ferner A. J. van Windekens, AION-L 1 (1959) 17 (gr. δεκτή [Hes.] < *δ-ετκή ~ *átka-*).

Bedeutungsansätze von ved. *á°* wie 'Blitz', 'Axt' und 'Eigenname eines Mannes' sind hinfällig; Wüst, a.a.O. 63f., mit Lit. - Damit entfällt ein Etymologie-Versuch für *á°* 'Axt' bei B. Čop, Ling 3 (1958) 66.

átya- m. Roß, Renner (RV +); *át(i)ya-* Adj. zum Roß gehörig, von Rossen (RV; Thi, KZ 92 [1978] 44). - Nicht überzeugend erklärt.

Vielleicht trifft die alte Zusammenstellung mit *AT* (: ved. *sám at* 'darauf losrennen') zu; s. auch *vyáti-*. Kaum besser Kui, Museum

59 (1954) 119 (zu *áti*, als „praeter [omnes], qui [omnes] praeterit", vgl. VS *tád dhāvato 'nyān áty eti tiṣṭhat*).

Eine iran. Entsprechung scheint nicht ermittelt. Unbeweisbar bleiben Reflexe von *átya-* in der iran. Onomastik (z.B. Skythenname Ατέας, K. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde III [Berlin 1892] 111).

átra (*°ā*) Adv. hier, dort, dorthin, damals (RV +). - Mi., ni., Tu 228. - Iir., vgl. aav. jav. *aθrā̆* hier, dahin, dann. Zu *a-*[2].

atrá- m., s.u. *átri-*.

átra- n., s. *AD.*

átri- m. ein Ṛṣi der Vorzeit (RV +). Vielleicht mit Namen(?) von Dämonen wie *atrín-* (RV +), *atrá-* (RV [s. GeRV zu 5,32,8] +) zu verbinden.

Die Auffassung von *átri-* als 'gefräßig' (: *AD*) läßt sich trotz Neisser 2,12 aus den Belegen nicht erweisen; Old, Not I 192f. - S. noch W. Wüst, Τρῆμα 4 (1958) 30,50.

atsárā-, s. *ṛkṣálā-*.

átha (*°ā*) Adv. dann, darauf, ferner, desgleichen (RV [in frühen Hymnen weniger frequent als *ádha*, J. S. Klein, IIJ 22 (1980) 195ff.] +). - Mi. (und ni.? Tu 231), Tu 230. - Iir., vgl. aav. *aθā*, jav. *aθa* so, gleichfalls, also, und (s. noch Abaev I 19). Zu *a-*[2].

Neisser 1,19; Mh, Fs Krause 123 = AKS 118. - Der offenkundige Zusammenhang mit *a-*[2] (idg. **e-*) spricht gegen Verbindung mit nhd. *und* usw. (WP I 67, Pok 50); s. R. Lühr, MSS 38 (1979) 122f.

atharí- : nur RV 4,6,8 GenSg *atharyò* (*ná dántam*, von Agni). Nicht einmütig übersetzt; s. Old, Not II 2, Charp, MO 13 (1920) 48ff. (mit Lit.), Neisser I 20, GeRV zur Stelle. - Von der semantischen Auffassung hängt ab, ob *a°* in die Problematik von *átharvan-* einzubeziehen ist.

atharyú- : nur RV 7,1,1 AkkSg *°yúm*, von Agni; dazu RV 1,112, 10 *atharvyàm*, wenn für **°ryuvám* (AiGr II 2,493; sofern nicht auf ein *atharví-* f. zu beziehen, s. Old, Not II 2 Anm. 2). Wohl zusammen mit VS + *atharya-* (VokSg *áth°*, von Agni) in die Beurteilung von *átharvan-* gehörig.

átharvan- m. Priester [v.a. von Agni und Soma]; Name des ersten Priesters der Vorzeit (RV +); *átharvaṇá-* m. Abkömmling des Atharvan (RV +). – Iir., vgl. jav. *āθrauuan-* m. Priester im allgemeinen, Bezeichnung des ersten [des Priester-] Standes (GenSg *aθaurun-ō*, u.a.), *aθauruna-* n. Priesterdienst. – Die Deutung von iir. **atharṷan-* bleibt offen.

Jav. *āθrauuan-* statt **aθaruuan-* (: *aθaurun-*) erklärt Brugmann, Grundriß II 1,321 durch Einwirkung von av. *ātar-/āθr-* 'Feuer' (s. auch Bthl, GIrPh I 1,101); Versuche, iran. **aθarvan-* (= ved. *átharvan-*) in der Namengebung nachzuweisen, sind zweifelhaft, Mh, OnP 122,132,158. Jav. *āθra°* nur graphisch für **aθar°* nach Deb, Krat 3 (1958) 30. – Abwegig ist (trotz Neisser 2,12, KEWA I 28, Benv, Institt I 282) die Annahme einer Entlehnung von ved. *átharvan-* aus iran. **āθravan-* (< **ātr°* 'Feuer') bei P. Kretschmer, KZ 55 (1928) 80f.

Somit sind ved. *átharvan-* und av. **aθaruuan-/aθaurun-* (umgestaltet zu *āθra°*) auf einen iir. Priestertitel **atharṷan-* zurückzuführen, der als **athar-ṷan-* zu analysieren ist, da in den unter *atharí-* und *atharyú-* genannten Wörtern, oder in einem Teil von ihnen, gleichfalls **athar-* vorliegen mag. Obwohl ursprüngliche Beziehung des **atharṷan-*Priesters zum Feuer zu bezweifeln ist (Wikander, Feuerpriester 9ff.), findet sich die Auffassung von **athar-* als „Feuer" (Charp, MO 13 [1920] 50; Renou, EVP 13 [1964] 52,137, s. schon BSL 37 [1936] 24f.; Sha 14, der auf ĀpŚS *athar-vy-uṣṭa-* = 'vom Feuer verbrannt' hinweist [wozu Wikander, a.a.O. 11f.]). Nach Old, Not II 1 ist **athar-* durch „religiös-zauberhaftes Fluidum", nach Neisser 1,19 durch „magische Potenz", nach Bai, TPS 1956, 90 als „power of apotrope" zu übersetzen.

Falsch L. Grassi, QIG 8 (1964–65) 124 Anm. 65,132 (ar. **ātrav°*, zu **āt[e]r* 'Feuer').

atharví- (*°vyàm*), s.u. *atharyú-*.

atharvyuṣṭa-, s. *átharvan-*.

AD essen, verzehren (RV + [Präs. *átti, adánti*, Partiz. *adánt-*, vgl. J. Narten, Fs Kuiper 15 Anm. 44, Oett 89 und Anm. 14, Kli, KZ 92 (1979) 9, AltarmVerbum 157]), *adāná-* benagt (RV 4,19,9); Fut. *atsyáti* (Br +), davon **atsyu-*, das durch Verbesserung von AVP *acchyavo* herzustellen ist (Hoffm, MSS 41 [1982] 61); *áttave* zu verzehren (RV +); Pass. *adyáte* (Br +), Kaus. *āday°* füttern, auffüttern (ŚB +); *madhuv-ád-* Süßes essend (RV +, s. AiGr I[2] Nachtr 113), *havir-ád-* Opferspeise genießend (RV; seit AV *havir-adá-*, AiGr II 2,90); *átra-* n. Nahrung (*°āṇi*, RV 10,79,2); *ádana-* n. Futter (RV +); *ádman-* n. Speise, Mahl (RV 1,58,2), dazu RV *adma-sád-* f. Fliege < „*die sich ans Essen (*ádman-*) setzt" (Thi, KZ 79 [1965] 220ff. = KS 223ff.; ni., Tu 241; weitere Lit. in KEWA III 627); *(havir-)ádya-* n. Verzehren (des Opfergusses) [RV +, AiGr II 2,828]; *(agra-)advan-* (zuerst) essend (RV), *vy-advará-* m. Nagetier (ŚB, Fem. *vy-ádvarī-* AV; Frisk I 445, KEWA III 273, mit Lit.); *ādyà-* eßbar, n. Nahrung (AV +); *ādyūna-* gefräßig (Pāṇ, kl.; s. WH I 674, AiGr II 2,300). Über *ánna-* s. besonders; kaum hierher die s.v. *átri-* genannten Namen. - Mi., ni., Tu 232ff. bzw. S. 12b („Verdrängung [von] *ad*" durch *KHĀD* im jüngeren Indoar.: W. Schulze, KZ 43 [1910] 379 mit Anm. 2 = KS 627 mit Anm. 2 und Nachtr 802 Anm. 4; Tu 3864ff.). - Zur Frage von iran. **ad-* s.u. - Idg. **h₁ed-*, vgl. heth. *e-id-mi* esse, gr. ἔδμεναι essen, lat. *edō* esse, *ēst* ißt, lit. *ėsti* fressen (l. Sing. alt *ėmi*, jünger *ėdu*), aksl. *jasti* essen, got. *itan* essen, usw.; WP I 118ff., Pok 287ff., Fraenkel 124bf., Frisk I 444f., Chantraine 313a, Puhvel II 320. S. *dánt-*.

Zur Frage der ursprünglichen Präsensbildung s. die ältere Lit. bei WP I 118, sodann Narten-Oett-Kli (oben zu *átti* usw.) bzw. Puhvel, a.a.O.

Seiner Semantik und seines kleinen Wortkörpers wegen neigte *AD* dazu, - in einzelnen Formen, durch Suppletion (~ *GHAS*, Hoffm, MSS 41 [1982] 67 und 91 Anm. 12; Suppletion der 2. 3. Sing. Imperf. durch ved. *ā́vayas, ā́vayat* [~ *avasá-*], Hoffm, a.a.O. 64), oder auch völlig - verdrängt zu werden (s.o. zu *KHĀD*; ähnlich die Verdrängung von lat. *edere* im Spontanlatein.-Roman., J. B. Hof-

mann, IF 43 [1926] 90ff., Benv, BSL 59 [1964] 27 u. Anm. 3). Aus vergleichbaren Vorbedingungen erklärt sich die weitgehende Abwesenheit von **ad-* im Iranischen (ersetzt durch av. *x'ar-*, khot. *hvar-*, etc.). Iran. **sti-* 'Futter, Nahrung' liegt in mp. *aspast* usw. 'Luzerne' vor (Bai, BSOAS 13 [1949] 121f., Benv. a.a.O. 34f., Hinz, NÜ 45, Mh, MSS 45 [1985] 165ff.; vgl. *aśvatthá-*); für aav. jav. *xrafstra-* wurde eine Deutung aus **-d-tra-* (: *AD*) vorgeschlagen, s. Bthl, Wb 538 („wenigstens denkbar"; anders Bai, Gs Henning 28, mit Lit.); jav. *āδū-*, sogd. *"δwk* 'grain, corn' stellt Emm, TPS 1966, 1ff. zu *AD.* - Jav. *aδāiti*, nach Justi, Hb 17b 'er soll essen', ist anders aufzufassen: Bthl, Wb 58.

adatka-, s. *dánt-*.

ádana-, s. *AD.*

adás jenes (RV +; auch adverbiell 'dort, damals' RV +, AiGr III 497); NomAkkSg n. zum NomAkkSg m. f. *asáu* (~ *amú-*). - Es bleibt wahrscheinlich, daß (nach Ted, Lg 23 [1947] 118ff.) *adás* eine Hyperkorrektion von primärem *adó* ist (in RV 1, 187,7 *adó pito* vor p^o bewahrt, wozu Ted, a.a.O. 119f., mit Lit.); diese Form ist im Zusammenhang mit *asáu* zu sehen.

Nicht haltbar ist jedoch die Annahme von Ted, a.a.O., daß *asáu* m. f. eine Verbindung von *sá* (f. *sā́*) mit einem Element **-au̯* (> ved. *-o*) fortsetze, das direkt auch in *ad-ó* (**a-d* n. zu *a-*[2]) vorliege. Ved. *asáu* und aav. *huuō* m. (< **hau*), ap. *hauv* m. f. (jav. *hāu* m. f. für **hau*, Kli, MSS 30 [1972] 99) erklären sich besser als iir. **sa-u̯* m. **sah₂-u* f., die nach Kli, a.a.O. in ved. *a-sáu* m. f. vorliegen können (zu *a-* s. Hau, KZ 78 [1963] 119,121, J. S. Klein, JIES 5 [1977] 63, s.u. im Text). Zu **sáu* m. f., das synchron als Eingabeform **sa-au̯ *sā-au̯* verstanden wurde (Pet, Lar 313), konnte nach der Proportion *sá* : *sā́* : *tát* = **sáu* : **sáu* : *x* ein **tád-au̯* (> ved. **tád-o*) gebildet werden, das nach Hau, a.a.O. 120f. zu *adó* umgeformt wurde (wie *a-sáu* nach den *amú*-Formen). Skeptisch Bee, KZ 96 (1982/83) 221. - Ein jüngerer Einfluß von *asáu* auf *adás* mag zu TB *adáu* (*adā́v u°*) geführt haben (P.-E. Dumont, PAPhilosS 95 [1951] 674bff., KEWA I 29, AIGr I[2] Nachtr 193).

Nicht vorzuziehen sind Erklärungen aus primärem **ad-ás* (oder **°ár*, wogegen AiGr III 529); s. die Lit. in AiGr I[2] Nachtr, a.a.O., III 530.

áditi- f. Ungebundenheit (als Freisein von Fesseln, die den Schuldigen bedrohen), Freiheit von den Fesseln der Finsternis (~ den Stricken Varuṇas); personifiziert als Göttin Aditi (RV +); davon abgeleitet die Göttergruppe der *ādityá-*, darunter als vornehmste Aditi-Söhne Varuṇa, Mitra und Aryaman (RV +). Ved. *ādityá-* lebt im Mi. und Ni. fort, Tu 1153f. – Ved. *á-di-ti-*, wozu vom RV an die künstliche Gegenbildung *díti-* (AiGr II 2,633,637; Liebert 37, mit Lit.), ist negiertes *-ti-*Nomen zu $DÂ^3$ ('binden'); vgl. Neisser 1,20ff., 2,12f., mit Lit., Brereton, Ādityas 196ff.

Renou, EVP 13 (1964) 90 nimmt im Veda auch ein Vorkommen von *á-díti-*(2) 'absence de don' an (*-díti-* ~ $DÂ^1$, gr. δόσις). – Unsicher; der Bezug der Gegenbildung *díti-* auf $DÂ^1$ 'geben, verleihen', etwa in RV 7,15,12, spricht nicht für ererbtes *d°* < **dh₃-ti-* 'Geben', s. Liebert, a.a.O., GeRV II 192 ad 12c, KEWA II 40, mit Lit. – S. noch Bai, MithrSt I 5f.

áduvas RV 7,4,6: nicht eindeutig interpretiert.

Zu *dúvas-*? Vgl. Neisser 1,23, AiGr III 80, wonach *á°* haplologisch für **á-duvas-as*. Dagegen Thi, Fs Schubring 8 Anm. 1 = KS 79 Anm. 1, nach dem *á-duvas* als 'Nicht-Freundschaft' aufzufassen ist. Andere Interpretationen (z.B. GeRV z.St.: „ohne Achtung") sind als Folge anderer Deutung von *dúvas-* abweichend. Unnötig der Ansatz *á-dū-*, s. Schi, Wn 25, mit Lit.; vgl. noch M. A. Mehendale, JAOS 102 (1982) 365.

ádga- m. AV 1,27,3, etwa 'Knoten, Stengel (vom Bambus)'. Nicht sicher bestimmt.

Wenn auf **ázga-* zurückführbar[?] (s. AiGr I 180, Bthl, IF 5 [1895] 355), dann möglicherweise mit mp. *'zg*, np. *azγ* 'Zweig' zu verbinden (vgl. Hüb, IF 4 [1894] 119, Bthl, IF 10 [1899] 194; s. Bai, Dict 466bf.); im weiteren schloß Bthl, IF 5 a.a.O., gr. ὄσχη 'Weinrebe mit Trauben' und air. *odb*, kymr. *oddf* 'Knoten' an (wozu WP I 175; s. auch Pok 773). – Eine konkurrierende, von primärem *ádg°* ausgehende Verbindung mit lit. *uodegà* 'Schwanz, Schweif' (WP, Pok, a.a.O.) wird von Fraenkel 1164bf. zu Recht nicht mehr referiert. – Kühne Kombinationen bei Scheft, IF 33 (1913/14) 144f.

addhā́ Adv. sicher, gewiß, bekannt, in Wahrheit (RV +); *addhā-tí-* m. Weiser, Seher (RV +; s. Liebert 181f.); *án-addhā* ungewiß (ŚB). - Mi., ni., Tu 239. - Iir., vgl. aav. *azdā* Y 50,1 ('with an announcement': Szem, Spr 12 [1966] 205), ap. *azdā* Kundmachung, Mitteilung, *azdā kar-* Mitteilung machen (~ Gaṇapāṭha *addhā kar-*, Hoffm, MSS 1[2] [1956] 53 ~ HoffmA 348; iran. **azdā-kara-* 'Herold, Ausrufer', s. Hinz, NÜ 52, mit Lit.; Szem, a.a.O. 204f.), christl.-sogd. *'zd'* Ankündigung (u.a.; Hinz, a.a.O., Bai, Dict 21b). - Ved. *addhā́* ist schwerlich (trotz Szem, a.a.O. 204) von ap. *azdā* usw. zu trennen und muß wohl als eine Kasusform des im Iranischen erhaltenen Nomens interpretiert werden, das auf iir. **adh-tā-* (~ *AH*[2]) zurückgeführt wird (Szem, a.a.O. 205 und Anm. 83).

S. bereits Bthl, KZ 28 (1887) 15f.: *addhā́* '*mit Gewißheit', InstrSg von **addhā-* = ap. *azdā-* 'Gewißheit, Kunde'. Nicht überzeugend dazu Leum 12; zum Lautlichen s. Hoffm, MSS 8 (1956) 21 = HoffmA 400. - Herleitung aus **a-d* (~ *a-*[2]) + Suffix *-dhā* (s. Szem, a.a.O. 204 und Anm. 72) wird durch die iran. Entsprechungen unwahrscheinlich. - Bai, Fs Taqizadeh 35 schien Herkunft aus **ṇd*[h]*-tā-* ~ *andhá-* 'blind' (Verbum *andh-* 'to hide') anzunehmen. Dagegen Szem, a.a.O. 205 Anm. 81; doch s. nun Bai, Dict 22a.

adbhíṣ, *°bhyás*, s. *áp-*.

ádbhuta- wunderbar, untrüglich, der Täuschung unzugänglich (RV +); *ádbhuta-kratu-* von untrüglicher Geisteskraft (RV). - Mi., ni., Tu 240. - Als *á-dbhu-ta-* („dem man nichts anhaben kann") zu *DABH* (~ Präsens **dhbhnaṷ-*) gehörig, vgl. RV 8,90,3 *án-ati-dbhuta-* 'unübertroffen'; s. jav. *aδaoiiō.xratu-* 'mit untrüglicher Geisteskraft' (~ RV 1,89,1 *krátavo ... 'dabdhāsas*; s. noch Schlerath II 155b), aav. *xratāuš yəm naēčiš dābaiieiti* 'der Geisteskraft, der niemand etwas anhaben kann' als Paraphrase zu RV *ádbhutakratu-*. Hoffm, Fs Sommer 80 Anm. 1 = HoffmA 52 Anm. 1; Stru, NuA 66, mit Lit.; Oett 164f.

Schwerlich setzt jav. *abda-* 'miraculous, astonishing' **a-dbda-* (~ *ádbhuta-*) fort; so Bai bei Gersh, Fs Pagliaro II 181.

ádman-, *adma-sád-*, s. *AD.*

adyá heute (RV +; *adyā́* nur rhythmische Sandhivariante, Kui, Shortening 282f.). – Mi., ni., Tu 242–245. – Zu *a-*[2] + *°dyá*, das offenbar auf unerweitertem **dei̯-* 'Tag' (~ *dyáv-*) beruht (Schulze, KS[2] [Nachtr] 843; Schi, Spr 23 [1977] 34); vgl. RV + *sa-dyás* 'an einem Tag, desselben Tages, sogleich' (~ RV *sa-dívas* dss.).

Ved. *adyá* „in seinen Ursprüngen gewiß vorindisch [...]. Dagegen auf iranischem Boden verliert sich seine Spur schon in den ältesten Denkmälern" (Schulze, a.a.O. 830). – Das archaisch wirkende *adyá* wurde immer wieder mit lat. *hodiē* 'heute' zu verbinden versucht. S. ältere Lit. bei Leum 13; vgl. Brugmann, Wörter für 'heute' 2f., AiGr III 435,512, Schmidt, Pers 46 („Das alte Stammkompositum aind. *a-dyā́* = lat. *h-o-diē* ...").

Abzulehnen Brugmann, a.a.O. 6f., Schwyzer I 351 (gr. χθιζά < *χθες + **dia* = ved. *°dyá*); dagegen F. Specht, KZ 68 (1944) 205, Frisk II 1098. – Anders Schwyzer I 625 Anm. 2 (μέταζε).

ádyu-, nur RV 7,34,12 *ádyuṁ kr̥ṇota śáṁsaṁ ninitsóḥ* „machet die Rede des Tadelsüchtigen *á°*"; möglicherweise „unschädlich" und ursprungsgleich mit aav. *aidiiu-* (Y 39,2 *°diiūnąm* 'der nicht schädigenden', Y 40,3 *°diiūš* 'inoffensifs'). GeRV II 215, zur Stelle.

Nicht sicher; anders zu ved. *á°* Old, Not II 35 (wohl „des Himmels entbehrend" [*dyáv-*]; s. auch GeRV, a.a.O.); s. noch Humb, Ga II 57, Kel, NR 327f. – Nach Kui, IndT 2 (1975) 128 indoiran. **a-di(H)-u-*, zu *DA Y*[1] 'zerstören'.

ádri- m. Stein, Schleuderstein, Fels, Gebirge (RV +). – Pā., pk. *addi-* m. Berg. – Iir.: vgl. ap. ⟨arkdri-⟩, wenn /ar(a)k-adri-/, Bergname; ὄρος Παρυάδρης = iran. **Paru-adri-* 'reich an Felsen' (Schm, BzN 15 [1964] 298, mit Lit.; s. Szem, Gs Nyberg II 368). – Der Ursprung von iir. **adri-* ist ungeklärt.

Als **a-dr-i-* 'nicht zersplitternd' zu *DAR*[1] (~ *DAR*, s.d.; vgl. RV *yád ádrim ... dárdar*, Grassm 39; Bur, ArchLing 6 [1954] 61)? Dagegen W. Wüst, Ῥῆμα 4 (1958) 31. – Anders WP I 181, Pok 778, AiGr II 2,859 (zu mir. *ond, onn* n. 'Stein, Fels'), bzw. Wüst, a.a.O. – [S. W. P. Schmid, Fs Knobloch 386f.].

advan- (*agra-a°*), s. *AD.*

ádha (*°ā*) Adv. damals, dann, darauf, gerade, jetzt (RV + [in den älteren Teilen frequenter als *átha*, s.d.]). - IIr., s. aav. *adā*, jav. *aδa* da, dann, ap. *ada°* (in *ada-taiy* 'dann ... dir', *ada-kaiy* 'damals, dann'; s. Bthl, ZAirWb 100f., Nyb, ManP II 12a). - Zu *a-*[2].

Y 30,10 *adā zī* = ved. *ádhā hí*; die iran. Wörter sind nicht als ar. **a-dā* von *ádha* zu trennen, gegen die Überlegungen von Bthl, Wb 56,60. - S. noch AiGr I 123, I[2] Nachtr 69, ad 123,28, Neisser 1,27f., mit Lit.

Zu RV 8,8,4 *adhapriyā* s.u. *kadha-*.

adhamá- Adj. unterster, niedrigster, geringster (RV +). - Pā. *adhama-* unterster, schlechtester, pk. *ahama-*; vgl. bihari *āwāsī*, wohl < **adhama-aṁśa-* 'worst portion' (s. Tu 247). - Iir., vgl. orm. *jēm* 'below' (< iran. **adama-*), MorgIIFL I 397a. - Zu *ádhara-*, *adhás*; ursprungsgleich mit lat. *īnfimus* unterster (dazu WH I 698).

ádhara- Adj. unterer (RV +). - Pā. *adhara-*, pk. *ahara-* unterer. - Iir.: jav. *aδara-* unterer, westlicher, mp. *ēr* ⟨'dl⟩ niedrig, u.a.m. (s. Bai, Dict 159a). - Idg. **(H)ṇd[h]ero-*, s. lat. *īnfer(us)* unterer (WH I 698); „Komparativ" (~ „Superlativ" *adhamá-*; AiGr II 2,217) zu *adhás*.

adhás Adv. unten, nach unten, unter (RV +); *adhástāt* unten (RV +). - Mi., ni., vgl. pā. *adho* u.a. (Tu 246,271); apabhr. *ahattā* (= ved. *adhástāt*; daneben **adhiṣṭāt* [durch Kontamination mit RV + *upáriṣṭāt* 'oben'] > pā. *heṭṭhā* 'below' usw. [Tu 248], buddh. Skr. *heṣṭā*, *heṣṭhā* unten, s. Wack, KZ 43 [1910] 293ff. = KS 278ff.). - Iir., s. aav. *adā* unten (Y 44,4), khot. *dī* 'under' (~ **adas*; Bai, Dict 158a). - Idg. **(H)ṇd[h]és*, vgl. *adhamá-*, *ádhara-*; got. *undar* 'unter' setzt (ebenso wie jav. *aδairi* 'unter') eine Umformung von **(H)ṇd[h]és* nach got. *ufar* (bzw. jav. *upairi*, s. *upári*) fort, Wack, SbAkBerlin 1918, 392f. = KS 311f.

Vgl. ferner WP I 323, Pok 771, W. Winter, JIES 10 (1982) 183; s. *ádhi*.

ádhi Adv. dazu, darüber, über – hinweg, von – her, wegen, auf, in (RV +; ab RV in Kompp. wie *adhi-pā́-* m. Herrscher, *ádhy-akṣa-* m. Aufseher, u.a., s. AiGr II 1,258,281,311f.); *ádhi-ka-* hinzukommend, überschüssig (ŚrSū +). – Mi., ni., Tu 249ff. bzw. 250. – Ohne gesicherte iranische Entsprechungen; Herkunft nicht geklärt.

Ap. *ufraštādiy prsā* (DB 4,69) enthält wohl nicht **adiy* (Bthl, Wb 61), sondern vielleicht *-diy* = ved. *hi* (Kent 191a; Zweifel bei Wüst, ApSt 40); aav. *aidiiu-* ist nicht „*aidy-ū-*“ (Bthl, Wb 61,62), sondern eher Entsprechung von *ádyu-* (o. I 65). Unsicher bleibt iran. **adi-* in mp. *ēwar* ('ywl) 'certain(ly), assured(ly)' (MacK 31), trotz C. Salemann, GIrPh I 1,272, Bthl, IF 12 (1901) 110f., ZAirWb 101.

Zur Herkunft von *ádhi*: Mit Formans **-dhi* (s. Brugmann, Grundriss II^2 2,728, mit Lit.) zu *a-*^{2} (was semantisch nicht befriedigt), oder zu gr. ἀνά 'hinauf', aksl. *na* 'an, auf' etc.? Zu den Einordnungsvorschlägen s. auch Pok 40 (mit Lit.), 182,312. – Spätes vereinzeltes ai. *dhi°* ~ *ádhi°* (ep. *dhi-ṣṭhita-* 'stehend', AiGr II 1,72) macht keine Aussage über die Herkunft von *á°*. – Nach PW I 141 stellt sich *ádh-i* als LokSg neben *adh-ás* als AblSg (: *adhás*); dazu weiteres bei W. Prellwitz, Glo 19 (1931) 105f.

Ved. *adhīy°*: s. *íyant-*.

adhunā́ Adv. jetzt (ŚB + [Akzent unsicher, s. AiGr III 269]); *adhunātána-* jetzig (ŚB). – Mi., ni., Tu 268(ff.). – Wohl als ablautender InstrSg von *ádhvan-* zu verstehen (Lit. in AiGr III 268f.).

adhríj- (°*íja-*), s. *ádhrigu-*.

ádhrigu- Adj. Epitheton von Indra, Agni, Soma, den Aśvin, den Marut (RV; m. Name einer alten Tieropferformel, ŚB, u.a.). – Gegenstand vieler exegetischer und etymologischer Überlegungen (reiche Lit. bei W. Wüst, Ῥῆμα 4 [1958] 5ff.), von denen als wahrscheinlich festzuhalten ist: die Annahme von °*gu-* 'Rind' im Hinterglied und die Vermutung eines Zusammenhangs mit aav. *drigu-*, jav. *driγu-*, etwa '[sakral]

arm, besitzlos', vielleicht 'hilfsbedürftig' (s. Wüst, a.a.O. 18f.; Lo, Fs Kuiper 127ff.).

Zu beachten bleibt (trotz der Zweifel bei Kiehnle 39 und des Gegenvorschlags von Bai, Gs Raghu Vira 17ff.) die Analyse von Wüst, a.a.O. 25,27f.: *ádhri-gu-* „verschnittene (und somit im Effekt: domestiziert feiste) Rinder habend" (*ádhri-* = gr. ἔθρις Hes.; dieses nicht = ved. *vádhri-*, s. KEWA III 137f.); iran. **drigu-* wäre als zarathustrische Konträrbildung zu dem ererbten indoiran. **adhri-gu-*, aus irriger Auffassung **a-dhrigu-*, erwachsen. S. noch G. Itō, Gs Nyberg I 428ff. – Von *á°* nicht zu trennen ist *adhrij-* (oder *°ija-*), nur in RV 5,7,10 *adhrijas*; nach Wüst, a.a.O. 44 „verschnittene (Tiere) opfernd" (anders Bai, a.a.O. 18). – AV 5,20,10 *ádhri-* ist von ungesicherter Bedeutung und Überlieferung.

ádhvan- m. Weg (RV +). – Mi., ni., Tu 281. – Iir., aav. *aduuan-*, jav. *aδβan-* m. 'Weg'. – Idg. wohl **h₁n̥dʰ-u̯en-*, neben **h₁ondʰ-ur-o-* > an. *ǫndurr* 'Schneeschuh' und **h₁n̥dʰ-e/o-* > gr. ἐνθεῖν Aor. 'kommen' (H. Rix, MSS 27 [1970] 100 und 110 Anm. 98, wo über weitere Lit.). Zu *ádh-van-* gehört wahrscheinlich als Kasusform *adhuná* sowie, mit Heteroklisie des Suffixes (*-var-/-van-*), **adh-var-* in *adhvará-*.

adhvará- m. Opfer, Soma-Opfer, Feier, Gottesdienst, Zeremonie (RV +), *adhvarīy°* (RV), *adhvary°* (RV +) das Opfer versehen, *adhvaryú-* m. Titel eines Opferpriesters, Adhvaryu (RV +); pā. *addhariya-* m. Opferpriester, pk. *addhara-* m. Opfer. – Wahrscheinlich auf **adhvar-* „[heiliger] Weg", ~ *ádhvan-*, beruhend (: RV 1,23,16–17 *ádhvabhir ... adhvarīyatā́m / ... adhvarám*; 8,31,11 *ádhvā svastáye*).

Die schon bei Benfey 1848 (Die Hymnen des Sâma-Veda, Glossar 35b s.v. *ṛtú-*) geäußerte Zusammenstellung von *adhvará-* und *ádhvan-* ist trotz gelegentlicher Zweifel (s. J. B. Bury, BB 7 [1883] 339 [mit unhaltbarem Gegenvorschlag]; Thi, Studien 58 Anm. 3) zu akzeptieren; vgl. K. F. Johansson, IF 8 (1898) 181, L. Renou, BSL 37 (1936) 24, DumRituels 59 Anm. 21. J. Gonda, VIJ 3 (1965) 163ff. = SelStud II 86ff.

Das Etymon von *a°* ist schwerlich *a-dhvará-* 'nicht schädigend', das angeblich in AV 7,58,1 erscheint (vielleicht aber „sacrifice"[?] nach WhiLanm z.St.). – Zu beachten AiGr II 2,815.

Unsicheres zu **adhvar-/ádhvan-* bei Tu 14668a (S. 831b).

adhvaryú-, s. *adhvará-*.

AN ('atmen'), s. *AN*[I].

an- 'un-', s. *a-*[1].

aná-[1] Demonstrativstamm, suppletiv neben *ay-*, *imá-* (s. *a-*[2]): InstrSg m. *anéna* (RV [3x], AV +), f. *anáyā* (RV [2x], AV +), GenLokDu *anáyoṣ* (Kāṭh +), dazu offenbar als ältestes das adverbiell gewordene *anā́* 'hiedurch' (RV). Auf dem ererbten InstrSg *anā́* (*a-nā́*; s. Hau, *-ena* 41, mit Lit.) bauen *anéna*, *anáyā*, *anáyoṣ* (~ mi., ni., Tu 283) auf (AiGr III 526f.); gleichartigen Ursprungs sind aav. *anā*, jav. *ana*, ap. *anā* InstrSg 'durch diesen' (dazu aav. *anāiš* 'durch diese', jav. *anāiš* 'mit diesen'; unsicher jav. *anaiiā̊*, s. AiGr III 527, Hau, a.a.O. 19). Diese Analyse widerrät der Annahme eines iir. Stammes **ana-*, der mit jener-deiktischen Pronomina anderer idg. Sprachen (wie lit. *anàs*, aksl. *onъ* 'jener', gr. ἔνη 'übermorgen') verbunden wurde; s. Hau, a.a.O. 41,42.

aná-[2] m. Atem, s. *AN*[I].

anákṣ- Adj. ohne Augen, blind (RV 2,15,7 *°ák*, AiGr III 247, 304; *an-akṣá-* dss., RV; fragliches bei Tu 284); *an-* 'un-' (*a-*[1]) und **akṣ-* 'Auge' enthaltend, s. *ákṣi-*.

anaḍváh- m. Zugtier, Wagenrind (RV [*anaḍvā́h-am, -au, °ḍút-su*; zum Lautlichen s. AiGr I 180], AV [*°ḍvā́n, °ḍúdbhyas*, AiGr III 253f.] +); *anaḍuhī́-* f. Kuh (ŚB; MS + *°ḍvāhī́-*). Aus **anas-váh-* 'Lastwagen (*ánas-*) ziehend (*VAH*)' (vgl. RV 10,59,10 *anaḍvāhaṁ yá ā́vahad ... ánas*); über den lautlichen Prozeß s. AiGr I 339 (mit Lit.).

Zu Versuchen, in *anaḍ°* eine von *ánas-* abweichende Form zu sehen, vgl. die Lit. in AiGr I 169, II 2,502.

ánatidbhuta-, s.u. *ádbhuta-*.

ánadant-, s. *NAD.*

ánapta-, nur in RV 9,16,3 *ánaptam apsú duṣṭáraṁ sómam* „den Soma, der *ánapta-*, der in den Wassern kaum zu überwinden ist": wohl *án-ap-ta-* 'nicht verwässert', 'wasserlos' (: *áp-*), GeRV 3,21 und Anm. z.St., Wack bei Old, Not II 284f., AiGr II 2,588 (~ ved. *a-sū́r-ta-* 'unbesonnt').

Von **ap-ta-* 'wässrig' auch RV 1,124,5 *apt(i)yá-* 'wässrig' (Old, Not I 127, AiGr II 2,700)? - Trugspiegelung ist der Anklang von jav. *napta-* 'feucht', als dessen ved. Entsprechung **nabdha-* zu erwarten wäre (s. WH II 162, mit Lit.). - Eine Variante von *án-āpta-* 'nicht erreicht' ist unannehmbar; s. Neisser 1,33.

ánarviś-, s. *ánas-.*

ánarśani-, *ánarśarāti-*, s.u. *arśasānā́-.*

anala- m. Feuer (Up. +). - Mi., ni.(?), s. Tu 292. - Problematisch.

Schulze, KZ 54 (1927) 306 = KS 215f. verweist fragend auf hom. ἄναλτος 'unersättlich', woneben aia. *an-al-a-* „*unersättlich" > „Feuer" (: lat. *ignem alere*) angesetzt werden könne (s. auch AiGr II 2,88). Unterstützt von Thi, Lg 31 (1955) 441f. = KS 709f., nach dem sich eine aia. Ableitung der in lat. *alere* usw. vertretenen Wurzel nicht nur in *an-al-a-*, sondern auch in *śiśumā́ra-* erhalten habe (s.d.); *anala-* soll in BhG 3,39 noch als Adj. „unersättlich" bewahrt sein (dagegen F. Edgerton, JAOS 79 [1959] 41aff., Kui, Krat 4 [1959] 167), welches sich in pā. *anala-* 'nicht genügend' fortsetze (doch s. pā. *an-alaṁ-kata-* 'dissatisfied, insatiate', *alaṁ* 'enough'). - Die Zusammenstellung von *an-al-a-* mit lat. (*ignem*) *alere* bleibt auch ohne die von Thi, a.a.O. herangezogenen Stütz-Argumente beachtenswert; es müßte dann dem Zufall zugeschrieben werden, daß sich in dravidischen Sprachen ein ähnliches, offenbar genuin-dravidisches Wort für 'Feuer' findet: ta. *aṉal* 'Feuer, (Fieber-)Hitze, Glut', *aṉaṟṟu* 'heiß machen', ma. *anal, analca* u.a. 'Feuer, Hitze', etc.; s. Schrader, KZ 56 (1929) 125ff. = KS 443ff., DED[2] 30b(?).

S. noch E. Lewy, Fs Debrunner 312 = KS 295; L. De Vries, KZ 93 (1979) 16 Anm. 28. - Abzulehnen F. A. Wood, Lg 7 (1931) 136 (: *AN*[1]).

ánas- n. Lastwagen, Troßwagen, Reisekarren (RV+; M. Scheller, KZ 89 [1976] 193f., RauVedA 22ff.; im Gegensatz zum Streit- oder Rennwagen, *rátha-* [Scheller, a.a.O. 197, Rau, a.a.O. 22,27]); ***indrāṇasa-*** n. (ŚrSū) vierrädriger großer Karren, beim Bau von Wagenburgen verwendet (Rau, a.a.O. 27); ***mahānasa-*** n. (ŚrSū +; mi., ni., Tu 9943, Scheller, a.a.O. 196f.) 'große Fuhre' = ursprünglich die transportable Küchenausstattung (Scheller, a.a.O.; dazu ŚrSū *māhānasī dāsī* 'in der Küche beschäftigte Sklavin'). Im *m°* wird auch das Feuer mitgeführt (Rau, a.a.O. 26). – Identität von *ánas-* mit lat. *onus* n. 'Last, Fracht, Ladung; Wagengepäck; Mühe, Beschwerde' ist semantisch (~ lat. *iumentis onera deponunt*, Caesar, De bello civili 1,80) und formal (*[h_1]*énos* [~ *h_3*énHos*] n., s. Scheller, a.a.O. 192f.) nicht zweifelhaft.

Weitere Kombinationen, in die *(h_1)*énos* n. '(Wagen-)Last' ~ 'Lastwagen' gestellt werden könnte, sind nicht gesichert (s. Scheller, a.a.O. 191f.). Möglich bleiben Versuche des Anschlusses an heth. *an(n)iia-* 'arbeiten' (Lit. bei Puhvel I 71). Vgl. noch Szem, SMEA 3 (1967) 83 Anm. 141.

Abweichende Formen von *ánas-* (: RV + *ánas-vant-* 'mit einem Karren versehen') wie RV *ánar-viś-* [doch s.u.] und *anaḍ-* (in *anaḍváh-*, s.d.) sind „durch Übertragungen zu Stande" gekommen (AiGr I 339) und erweisen wohl kein **anar(t)-* (s. AiGr II 2,502, III 74; Scheller, a.a.O. 194 Anm. 7, gegen L. Renou, BSL 37 [1936] 20). RV 1,121,7 *ánar-viś-* enthält, als „dessen Clan (*viś-*) auf dem Karren ist" (GeRV I 165), zudem wohl nicht den Stamm, sondern eine (analogische?) Lokativ-Form **anar* (des Typus *vanar°* 'im Wald' usw.?).

aná, s. *aná-*[1].

anāturá-, s. *turá-*[3].

anāmaná-, nur AV 12,4,5.8 *anāmanát*: unklar.

Nach WhiLanm zu 12,4,5 „unexpectedly(?)", „from root *man*". – Das PW erklärt *a°* als „N[ame]. einer Krankheit"; dazu Deutungsversuche in AiGr II 1,110 (nach V. Henry: zu Br. *á-nāman-* 'namenlos'; doch s. II 2,139) und in KEWA I 33.

anāmayá-, *ánāmayant-*, *anāmayitnú-*, s. *AM*[1].

anāmṛṇá-, s. *MAR*[1-3].

ánās-, s. *ā́s-*.

AN[1] atmen (RV + *ániti*, Impf. ~ Aor. *ā́nīt*, s. Narten, Aor 86; RV Partiz. *anánt-*; AV + *ánati*, MS Impf. *ānat*); Perf. *āna* (RV +), Aor. *āniṣur*, *āniṣam* (AV; Br.), Fut. *aniṣy°* (Br.); Kaus. *ānay°* (AV +); *prāṇá-* m. Atem, Hauch, Ausatmen, Luft (RV +; s. Hoffm, KZ 79 [1965] 171 Anm. 3, MSS 11 [1957] 103 = HoffmA 162 Anm. 3,437), danach wohl (AiGr II 2,68) *apāná-* m. Einatmen (AV, Br. +), *udāna-* m. Atemzug (VS, Br. +), *vyāná-* m. Atem, Hauch (RV, AV +), *samāná-* m. eine der Arten des Atmens (AV, VS +); *aná-* m. Atem (ŚB +; jünger als die Kompp., AiGr, a.a.O.); hierher wohl auch *āná-* Mund, Maul (RV 1,52,15 AkkSg *°ám*); über *ánila-* s.d. – Mi., ni., s. Tu S. 14a (Fortsetzer von *sam-an*[1]*-*, *prāṇá-*, *apāná-* u.a.). – Iir., vgl. jav. *aṇtiiå parāṇtiiå* 'des Ein- und Ausatmens' (Bthl, IF 7 [1897] 59, Kli, Farhang 52), *auuąn* 'atmete hin [auf jemd.]' (Yt 8,7.38; Bthl, IF 12 [1901] 103ff.; weiteres bei Bthl, Wb 317,331). – Idg. **h₂enh₁-* (~ Präs. **h₂enh₁-ti* : Partiz. **h₂ṇh₁-ént-* > ved. *ániti* : *anánt-*, Kli, KZ 92 [1979] 9), vgl. gr. ἄνε-μος m. Wind, osk. *ana-múm* 'animam', lat. *animus* m. Seele, Geist, *anima* f. Lufthauch, Atem, Seele, toch. B *anā-sk-* einatmen (K. T. Schmidt, Fs Neumann 367), kymr. *ana-dl* f. Atem, got. *uz-anan* ausatmen, u.a.; WH I 49f., Pok 38f., Chantraine 86af., Frisk I 105, III 32.

Gegen idg. Wurzel-Ansatz auf *-h₁-* Szem, Gs Kronasser 233 (idg. **hanə-*; ~ *nás-*) bzw. Lindeman, TrRepr 43, BammLar 58.

ánitabhā- f. Name eines Flusses (RV 5,53,9). Unklar.

Nach Roth, NirErl 43 Anm. 1 „... wird man in den Namen [*rasā́-* und *á°*] ... obere Zuflüsse des Stromes nördlich vom Kophen [~ *kúbhā-*] zu suchen haben"; *á°* wohl kein Epitheton von *rasā́-*,

sondern ein eigenständiger Flußname (MK II 209, mit Lit.), nach dessen „Bedeutung" (*ánita-* + *bhā-*? Ludwig III 200) zu fragen müßig ist.

ánila- m. Wind (VS, ŚB, Up. [Mantra, s. Ins, Spr 20 (1974) 115] +). – Mi., ni., Tu 305. – Traditionell zu AN^{I} gestellt, vgl. gr. ἄνεμος 'Wind', mit dem *á°* semantisch, vielleicht auch formal (wenn dissimiliert aus **ánima-*) gleichsetzbar wäre. Ins, a.a.O. 115f. wendet dagegen ein, daß *á°* nicht der ältesten Textschicht angehöre und daß im Vedischen „Wind" nie mit AN^{I} verbunden sei; „Wind" sei vielmehr der „nicht ruhige" (: AV 10,7,37 *vā́to nélayati*, Ins, a.a.O. 119), *á°* also primär als Epitheton des Windes, *án-ila-* (*ilay°*) aufzufassen.

ánīka- n. Angesicht, Aussehen, Erscheinung; Vorderseite, Spitze; Reihe, Zug (RV +). – Mi., ni., Tu 308. – Iir., vgl. jav. *ainika-* m. Antlitz, Stirnseite, Vorderseite, mp. *anīg* Vorderseite (u.a., Bai, Dict 31b). – Zusammen mit *prátīka-* zu beurteilen.

Schwerlich mit AiGr II 2,520 erst nach *p°* zu einem unklaren *án-* (~ gr. ἀνά) gebildet, sondern wohl ein altes Kompositum wie *p°*: aus einer Entsprechung von gr. ἔνι, ἐνί 'in' und $*h_3k^{\mu}$- (zu lat. *oculus* usw., s. *ákṣi-*; ursprünglich etwa „die Augen darinnen habend", vgl. Schwyzer II 455 Anm. 5), Schulze, KZ 40 (1907) 414 = KS 71. – Über air. *enech*, mkymr. mbret. *enep* 'Gesicht, Antlitz' s. E. Hamp, BSL 68 (1973) 81ff., Ériu 25 (1974) 261ff.; gr. ἐνῶπα 'ins Angesicht, entgegen', ἐνωπῇ 'im Anblick, öffentlich' vermitteln nicht den Eindruck eines Erbzusammenhangs mit *ánīka-* (s. Frisk I 526f., Chantraine 352b,812a).

ánu darauf, später, nach, ferner, entlang (RV +); *ānu°*, z.B. in TS + *ānujāvará-* nachgeboren, spätgeboren, TS *ānuṣūka-* nachgetrieben, RV *an-ānukṛtyá-* unnachahmlich, RV *ānuṣák* in stetiger Folge, unausgesetzt, u.a. – Mi., ni., s. Tu 309ff. (*anu°*; vgl. pā. *ānubhāva-* m. 'greatness, splendour'). – Iir., jav. *anu* nach, gemäß, ap. *anuv* gemäß, nach, entsprechend, bzw. aav. *ānušhaxš* der Reihe nach (ved. *ānuṣák*). – Über die weitere Zuordnung von iir. **anu*/**ānu-* besteht keine Einigkeit.

Kann *ánu* etc. von jav. *ana* 'entlang, längs, über – hin' getrennt werden (trotz jav. *ana-mana-* 'ergeben, treu' ~ ved. *anu-man-* 'zustimmen, gewähren'), das wohl mit gr. ἀνά 'hinauf, entlang', got. *ana* 'an' usw. zusammengehört? Dies verlangt die Auffassung von *ánu* als Entsprechung von lat. **en(u)-* > *ī(n)-* in *ī-gnōscō* (: ved. *anu-jñā-* 'zustimmen, gewähren, verzeihen'), *īn-sequor* (: ved. *anu-ṣac-* 'nachgeben, verfolgen', vgl. o. *ānuṣák*), *īn-stō* (: ved. *anu-ṣṭhā-* 'sich anschließen'; dazu RV + *anuṣṭhú*, *anuṣṭhuyā́*, etwa 'zutreffend, wirklich, richtig', H. W. Bodewitz, IIJ 16 [1975] 1ff.), sowie von *ánu* : *ānu-* als Entsprechungen von got. *inu* : ahd. *ānu* 'ohne' (Wack, IF 1 [1892] 420, Fs Danielsson 383ff. = KS 88,1314ff., AiGr II 1,71; Frisk I 100); dagegen E. Hermann, KZ 63 (1936) 259f., F. Specht, KZ 69 (1951) 124ff., WH I 677, mit Lit.

Abzulehnen *nu* für überliefertes *anu*: AiGr II 1,73. – S. noch *anūpá-*, *anváñc-*.

ánu- m. (meist Plur.) Bezeichnung eines Volkes [bzw. von dessen Angehörigen], zusammen mit anderen Völkern erwähnt (RV [1,108,8; 8,10,5; u.a.], MK I 22; ep. Verwendung als genealogische Namen); *ā́nava-* m. Anu-Sproß (RV; z.B. 8,74,4 von Agni; 7,18,13 von einem Gegner des Indra). – Nicht klar.

Für RV 8,74,4 *ā́nava-* läßt sich nicht die Bedeutung „den Menschen zugetan" erweisen, woraus *ánu-* = „Mensch" (Naighaṇṭukakāṇḍa; zu *AN*^{I}, Grassm 59) hervorginge; eher primär Volksname (s. ZimmerAiL 123,125). – Keine Klärung bringt *kṛśā́nu-*, s.d.

Nach H. Katz (briefl.) setzt *ánu-* idg. **énu-* 'jener' (~ *aná-*[1], doch s.d.) fort, das durch finn.-perm. **ənə-š* (erza-mordwin. *inže* 'Gast', finn. **ineh* in *ineh-mo, ihminen* 'Mensch') bezeugt werde.

anudaká-, *anudrá-*, s. *a-*[1], *udán*.

anuṣṭhú, *anuṣṭhuyā́*, s. *ánu*.

ánūka-, *anūkyà-*, s. *anváñc-*.

anūpá- m. wohl: Marschland, Küstenland (RV [9,107,9; unklar 10,27,23, s. GeRV III 169, z.St.], Yājñ, u.a.); *anūpyà-* im Marschland befindlich (AV 1,6,4). – Mi., ni., Tu 343f. (pk.

aṇūva- m. 'marshy place', u.a.). – „Entlang dem Wasser", aus *ánu* und **h₂p-* (: *áp-*), wie *pratīpá-*, *dvīpá-* aus *prati-*, *dvi-* + **h₂p-*.

AiGr II 1,100, Kur, Ét 30. – TS + *anvīpá-m* 'entlang dem Strom, mit dem Strom' ist nach *pratīpá-* umgebildet: AiGr, a.a.O.; G. Buddruss, KZ 77 (1961) 235ff. (richtig gegen H. Frei, CFS 17 [1960] 47ff.).

anūvṛ̥j-, s. *VARJ.*

anehás- adj. tadellos (RV, AV +; zur Bedeutung [und zum Etymon] s. Hoffm in KEWA III 656); *an-* (*a-*[1]) + **ehas-* < **h₂eiǵʷʰes-* ~ gr. αἰσχρός 'schändlich' (**h₂eiǵʷʰ-s°*), got. *un-aiwisks* 'ohne Schande', *aiwiski* n. 'Schande'.

Auf einem verfehlten Bedeutungs-Ansatz 'unbedroht' (doch s. schon Neisser 1,41f.; AiGr I[2] Nachtr 49) beruht(?) die Verbindung mit *ih* 'begehren' (: *EH*), worin „regelwidrig *e* mit *ī* ablautend" (AiGr I 84). – Primär ved. *°ehás-*, mit Wechsel zu *°ehá-*, AiGr III 287.

ánta- m. Rand, Saum, Grenze, Ende (RV +); *ántya-* Adj. am Ende befindlich (Br., Sū. +). – Mi., ni., Tu 347,379. – Nächstverwandt mit got. *andeis* m., ahd. *anti*, *enti* m.n. 'Ende' (**-i̯o-*Ableitung, aber ohne Erbzusammenhang mit jungved. *ántya-*). S. *ántaka-*.

Weiter wohl zu **h₂ent-* 'Vorderseite' (s. *ánti*); ved. *ánta-* auch 'Nähe, Gegenwart' (zusammen mit 'Ende, Äußerstes' aus 'Gegenüber', Neisser 1,42). Dazu AiGr II 2,590; s.u. *ántama-*.

ántaka- m. Tod, Personifizierung des Todes (RV [1,112,6, wohl Eigenname], AV +); *antaka-drúh-* adj. den Tod betrügend (RV 10,132,4; Old, Not II 349, Neisser 1,42). – Zu *ánta-* 'Ende'; AiGr II 1,102, II 2,526.

ántama- Adj. vertraulichst, nächst, sehr lieb (RV). – Wohl ni., s. Tu 355. – Iir., jav. *aṇtəma-* vertrautest, intimst; innerst (von Kleidungsstücken). – Ganz (oder teilweise) mit lat. *intimus* 'innerst, vertrautest' (: *antár*, *ántara-*[1]) gleichzusetzen.

Gehört ein Teil der Vorstufe von *á°* (z.B. *á°* 'nächst') nicht zu lat. *in-timus* (idg. **[h₁]en* 'in'), sondern zu *ánti* (idg. **h₂ent-*)? Vgl. AiGr II 2,590,607, s. auch 753, III 585; Neisser 1,42f. Wenigstens für *ántama-* = jav. *antama-* 'vertrautest' wird jedoch Identität mit lat. *intimus* angenommen (AiGr II 2,607; anders Neisser, a.a.O. 43: „doppeltes *ántama* im Ai." theoretisch zu erwarten, doch sei **á°* = *intimus* durch Zufall geschwunden); es bleibt fraglich, ob nicht auch *á°* 'nächst' als Entsprechung von lat. *intimus* anzusehen ist.

Anderen Ursprungs ist wohl (akzentverschiedenes) TS, Br. *antamá-* 'letzt' (pā. *antima-* 'letzt' u.a., Tu 355), das zunächst mit *ánta-* 'Ende' zu verbinden ist; s. AiGr II 2,217,590,752.

antamá-, s. *ántama-*.

antár Adv. innen, hinein, zwischen, in (RV +). – Mi., ni., Tu 356, 370, 372f., 375. – Iir., aav. *aṇtarə* zwischen, *aṇtarā ... mruiiē* ich banne, jav. *aṇtarə* zwischen, innerhalb, ap. ⟨atr⟩ = /antar/ durch, unter, in. – Idg. **(h₁)en-ter* ~ **(h₁)n̥-ter* (zu **[h₁]en* 'in', gr. ἐν, lat. *en, in* usw.), vgl. air. *eter* zwischen, lat. *inter* zwischen, unter (*inter-ficiō* töte, vernichte, zerstöre, vereitle ~ ved. *antár dhā*, WH I 443,709, C. Sandoz, BSL 71 [1976] 207ff., Puhvel, Analecta 409f.; *inter-dīcō* verbanne ~ aav. *aṇtarā ... mruiiē*, WH I 709, R. Lazzeroni, CampProbl 51f.), osk. *anter* 'inter', ahd. *untar* zwischen, u.a.; Pok 313, Frisk I 525, mit Lit. – S. bes. zu *ántara-*[1], *antárikṣa-*, *āntrá-*.

Einige Komposita mit *antas° antaḥ°* (z.B. RV *ántas-patha-* innerhalb des Weges befindlich, ŚB *antaḥ-pavitrá-* innerhalb des Seihgefäßes befindlich, RV *antaḥ-péya-* n. das Einschlürfen) erklären sich wohl nicht aus irriger Umsetzung der Pausaform von *antár* (*-r -s* > *-ḥ*) [s. AiGr I 335,336], sondern aus einer ererbten Nebenform **antas* = gr. ἐντός lat. *intus;* s. bes. *antastya-* (AiGr II 1,126).

Wohl von *antár* (nicht von *ántara-*[1]) ausgehend RV + *antarā́* 'zwischen, darin, inmitten'; von diesem (oder direkt von *antár*) abgeleitet Sū. *antarāla-* n. Zwischenraum (AiGr II 2,865; bei Tu 367 mi. und ni. Material, das gegen primäres *°āḷa-* [s. Lüders, Fs Wackernagel 297 = PhilInd 549] spricht).

ántara-[1] Adj. innerer, im Inneren befindlich, dazwischen stehend; nahe stehend, befreundet, lieb [s.u.] (RV +). – Mi., ni.,

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

Neu hinzukommende Abkürzungen

As.	=	Altsächsisch
Bee, Dev	=	R. S. P. Beekes, The Development of the Proto-Indo-European Laryngeals in Greek. Den Haag-Paris 1969.
Bee, Origins	=	R. S. P. Beekes, The Origins of the Indo-European Nominal Inflection. Innsbruck 1985.
Brixhe	=	C. Brixhe, Le dialecte grec de Pamphylie. Paris 1976.
BSL	=	Bulletin de la société de linguistique. Paris.
Fs Dandekar	=	Amṛtadhārā. Professor R. N. Dandekar Felicitation Volume. Delhi 1984.
Fs Eilers	=	Festschrift für Wilhelm Eilers. Wiesbaden 1967.
Fs Geiger	=	Studia Indo-Iranica. Ehrengabe für Wilhelm Geiger. Leipzig 1931.
Fs Humbach	=	Studia Grammatica Iranica. Festschrift für Helmut Humbach. München 1986.
Fs Morgenstierne	=	Indo-Iranica. Mélanges présentés à Georg Morgenstierne. Wiesbaden 1964.
Fs Risch	=	o-o-pe-ro-si. Festschrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag. Berlin-New York 1986.
Fs Turner	=	Sir Ralph Turner Jubilee Volume. I, II. Poona 1958, 1959.
GGA	=	Göttingische Gelehrte Anzeigen. Göttingen.
[Gotō	=	T. Gotō, Die „I. Präsensklasse" im Vedischen. Untersuchung der vollstufigen thematischen Wurzelpräsentia. Wien 1987. (Korr.-Nachtr.)].
GṛSū	=	Gṛhya-Sūtra.
Günt, ArWk	=	H. Güntert, Der arische Weltkönig und Heiland. Halle (Saale) 1923.
Jamison, *-áya-*	=	S. W. Jamison, Function and Form in the *-áya-* Formations of the Rig Veda and Atharva Veda. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 31]. Göttingen 1983.
JRAS	=	Journal of the Royal Asiatic Society. London.
Kui, PMW	=	F. B. J. Kuiper, Proto-Munda Words in Sanskrit. [MKNA Deel 51, N° 3]. Amsterdam 1948.
LALIES	=	LALIES. Actes des sessions de linguistique et de littérature. Paris.
Lo, KS	=	H. Lommel, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 16]. Wiesbaden 1978.
Morg, Shughni	=	G. Morgenstierne, Etymological Vocabulary of the Shughni Group. Wiesbaden 1974.

Ab 0030
II

Tu 357. - Iir., jav. *aṇtara-* innerer, innen befindlich. - Idg. **(h₁)en-tero-* 'innen befindlich' (: **[h₁]en* 'in'; s.u.), vgl. lat. **interus* als Grundlage von *interior* innerer, *intrā* innerhalb, osk. *Entrai* DatSg (Name einer Göttin, lat. **Intera*), gr. ἔντερα n. Plur. Eingeweide, Gedärme, altwestnord. *iðrar* m. Plur. dss. (german. **inþerōz*; ~ *āntrá-*). - Vgl. *antár, ántama-*.

Ved. *ántara-* 'innerer' nicht unmittelbar aus *antár* (gegen Frisk I 525), sondern „Steigerung" (~ *án-tama-* = lat. *in-timus*, doch s.u.) zu **(h₁)en* (: *an-tár*); AiGr II 2,138,607, III 584. - Für *á°* 'nahe stehend' (s. Neisser 1,43f.) erhebt sich wie im Falle von *ántama-* die Frage, ob es mit *á°* 'innerer' zu lat. **interus* (~ *intimus* [und *ántama-*?]), idg. **(h₁)en-t°*, oder vielmehr zu *ánti* (idg. **h₂ent-*) gehört. Vgl. AiGr II 2,607.

ántara-[2] Adj. fern, verschieden, anderer (TS, Br +). - Mi., ni., Tu 358. - Iir., jav. *aṇtara-* anderer, zweiter, khot. *handara-*, osset. digor *ændær* anderer, usw. (Bai, Dict. 453af.). - Idg. **h₂en-tero-* (got. *anþar*, lit. *añt[a]ras* anderer, zweiter, u.a.), vgl. *anyá-*; AiGr II 2,817, mit Lit.

An verschiedener Herkunft gegenüber *ántara-*[1] ist trotz Fehlens von *á°* 'fern, anderer' in ältesten Texten (s. AiGr II 2,604f.) nicht zu zweifeln.

antarā́, *antarāla-*, s.u. *antár*, o. I 76.

antárikṣa- n. Luftraum, Luft (RV +). - Pā., jaina-pkt. *antalikkha-* n. Luftraum (s. AiGr I 216). - Mit *antár* 'innen, zwischen' zu verbinden.

Das Weitere bleibt problematisch. Seit der Frühzeit indologischer Forschung (Bopp; PW I, s.v.) wird *a°* als 'durchsichtig' erklärt - also *-ikṣ-* < **-h₃kʷs-* (~ *ákṣi-*, *ÍKṢ* 'sehen'); s. noch V. Pisani, ZDMG 97 (1943) 328 und - mit einem Einwand - Minard, Trois énigmes 2,69 §161a (sowie BSL 51 [1955] c.-r. 37).

Etyma, die *a°* als „zwischen (*antár*) Himmel und Erde liegend" auffassen, sollten den Vorzug haben (s. schon A. Weber, IndStud 1 [1850] 187 Anm. **, Grassm 65). - Eine Nebenform **antári* setzt die Deutung von Bthl, BB 15 (1889) 27 Anm. 3 aus **antári kṣáu* (oder *kṣé*) 'zwischen den beiden festen Wohnsitzen' voraus; dage-

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK
II. REIHE · WÖRTERBÜCHER

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 2

ANSKRIT
IBRARY
OOM A

b 0030
II

HEIDELBERG 1987

RL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

gen Kui, NounInfl 91 Anm. 1 (mit weiterer Lit.). - Gegen *°kṣa-* = 'wohnend' AiGr II 2,81; jedoch erklärt Renou, EVP 3 (1957) 25 *a°* als Substitut für **antar-i-kṣit-* „*situé dans l'entre-deux" (in Opposition zu ved. *pari-kṣít-* 'rings seinen Wohnsitz habend' [von Himmel und Erde]). - Abzulehnen *antári-kṣa-* = „das im Zwischenraum strahlende" (Hertel, Beitr 181; Hauschild II 170b).

antastya- n. Eingeweide (Br +). - Pašaī (lauṛowani) *andáš* 'Leber', u.a. (Tu 376). - Zu *antár* 'innen'; vgl. zur Semantik *āntrá-*, gr. ἔντερα u.a. (s. *ántara-*[1]), pašaī (chilāsī) *andastón* 'Leber' (~ **antaḥ-sthāna-*, Tu 352), bzw. gr. ἐντόσθια, lat. *intestīna* Eingeweide (s.u.).

Ist *a°*, das nicht in ältester Textschicht belegt ist, erst „mit regelmäßigem Ersatz von *-r* durch *-s-* im Sandhi vor ... *-tya-*" (so Frisk I 525) zu *antár* gebildet worden? S.d. (o. I 76) noch zu weiteren Beispielen mit *antas° antaḥ°*, wofür als Alternative ererbtes **antas* = gr. ἐντός, lat. *intus* (wovon gr. ἐντόσθια, lat. *intes°*) erwogen wird. Erbzusammenhang von *a°* mit gr. ἐντόσθια ist auf jeden Fall kaum erweisbar (Frisk, a.a.O.; Chantraine 345a). - S. AiGr I 336, II 2,699.

ánti Adv. nahe, in der Nähe, gegenüber, davor (RV +), *antikám* in die Nähe, zu - hin (RV +), *antiké* in der Nähe, dicht an (RV +), *antikā́t* aus der Nähe (AV +). - Pā. *antika-* nahe, *°ke* in der Nähe, u.a. (s. Tu 377,2304). - Idg. **h₂ént-i* (gr. ἀντί gegenüber, angesichts, arm. *and* für, statt, lat. *ante* vor, u.a.), ursprünglich LokSg von **h₂ent-* 'Angesicht' (gr. ἄντ-α ins Gesicht, heth. NomSg /hant-s/ ⟨ḫa-an-za⟩ Vorderseite, Gesicht; s. Szem, Gs Kronasser 231). Vgl. *ánta-, ántama-, ántara-*[1]; Frisk I 113f. (mit Lit.), Chantraine 92af., R. Lühr, MSS 38 (1979) 121,129f.

Zum Etymon von idg. **h₂ent-* s. Szem, a.a.O. 233 und Anm. 87,88, mit Lit. - Zu beachten R. Thurneysen bei F. Solmsen, KZ 44 (1911) 166 Anm.

ántya-, s. *ánta-*.

andhá- Adj. blind (RV +), auch Beiwort der Finsternis (*támas-*, RV +); *ándhas-* n. Finsternis, Dunkel (RV [1,94,7 u.a.],

MS +; Neisser 1,45). - Mi., ni. (Fortsetzer von *andhà-*, **andhatamisrikā-* [~ ved. *andhá- támas-*], **andharātrya-*, u.a.: Tu 385–392). - Iir., jav. *aṇda-*, buddh. sogd. *'nt*, khot. *hana-* 'blind', u.a. (Bai, Dict 451a). - Ohne gesicherten Anschluß.

Gall. **anda-* 'blind' in lat. (< gall. ?) *andabata* m. Gladiator mit geschlossenem Visier (*Blind-Kämpfer) bleibt hypothetisch; dazu C.-J. Guyonvarc'h, Ogam 15 (1963) 107ff. - Semantisch nicht aufgeklärt ist die Zusammenstellung von *a°* mit gr. ὄνθος m. 'Mist, Kot' bei W. Wüst, Ῥῆμα 4 (1958) 101 Anm. 54. - Gegen Verbindung mit heth. *antara-* 'blau' s. Puhvel I 78, mit Lit. - Bei VWind, Orbis 11 (1962) 522f. Hinweis auf ainu *an* 'Nacht, schwarz, dunkel', ebenda 523 Anm. 1 auf toch. B *eś-* (in *eś-lmau* 'erblindet, geblendet, blind'; **ond^{h}i-* nach VWindTokh I 182 mit weiterer Lit.). - S. noch Bai, Fs Taqizadeh 35 (Wz. *andh-* : *adh-* 'to hide'; s. *addhā*, o. I 64). Ältere Verbindungen bei Leum 15, WP I 182, WH I 46.

Über aia. *andha-* in geographischen Namen s. Eil, BzN 15 (1964) 219.

ándhas-[1] n. zur Somapressung verwendeter Sproß, Schoß (und ähnliches) [RV +]. - Idg. **h$_2$énd^{h}es-*, gr. ἄνθος n. Keim, Sproß etc.; vgl. fries. *åndul* feines zartes grünes Gras auf den Hellern; frühurar. LW syrjän. *od* Frühlingsgrün, Keim, Sproß (finn.-ugr. **antə*). H. Katz, Gs Erdődi 179ff.

Bei Katz, a.a.O. 181 Anm. 10,11 zu vorangehender Lit.; 186 Anm. 33 zu möglichen weiteren Anschlüssen an idg. **h$_2$énd^{h}es-*.

Iran. **anda-* 'flower, plant' erwägt Bai, Dict 331b als Hinterglied der Vorform von khot. *mīǰidä* 'amaranthus plant'.

ándhas-[2] n. Finsternis, s. *andhá-*.

ánna- n. Speise, Nahrung (RV +). - Mi., ni., Tu 395 (s.u.), 397f. - Substantivierung von **anná-* 'gegessen', s. *AD* (AiGr II 1,20, II 2,733).

Ved. *ánna- *an-ná-* < **ad-ná-* (vgl. AiGr I 196). Für Formen in Nu.-Sprachen kann vielleicht von erhaltenem **adna-* (bzw. **anda-*) ausgegangen werden, s. Morg, NTS 2 (1929) 242, Tu 395 Nr. 2 (mit Lit.) - soferne nicht Dissimilation aus **anna-* anzunehmen ist (Mh, Krat 12 [1967] 56 Anm. 2).

Vergleichbares idg. *h_1d-no- setzt sich nach W. Winter, AmJPh 72 (1951) 67 in gr. ὕδνον n. 'Trüffel' (~ *Saubrot*) fort (dazu Frisk II 957; ablehnend Chantraine 1152a).

S. ferner W. Wüst, Ἑρμα 4 (1958) 100 Anm. 44.

anyá- Adj. anderer, verschieden, fremd (RV +), *anyátra* anderswo (RV +), *anyáthā* anderswie, auf andere Weise (RV +). - Mi., ni., Tu 399-406. - Iir., aav. jav. *aŋiia-*, ap. *aniya-*, khot. *aña-* anderer, u.a. (Bai, Dict 2a); buddh. sogd. *'nyš* anderswo (**anyaθra*); aav. *aŋiiāθā* verschieden, andersartig Y 51,10 (ved. *anyáthā*; s. Humb, Ga II 89,101). - Zusammen mit *ántara-*[2] zu beurteilen.

Das iir. Paar für die pluralische und die dualische „anderer"-Bezeichnung, ved. *an-yá-* : *án-tara-*, muß in Zusammenhang mit lat. *al-ius* : *al-ter* bzw. mit einer Kombination dieser Stämme in got. *al-ja-* (= lat. *alius* usw., Feist 37aff.) : *an-þar* (= ved. *ántara-*) gesehen werden. Ursprüngliche Verschiedenheit, mit analogischem Ausgleich innerhalb einiger Sprachen (z.B. ved. **alyá-* → *anyá-* nach *ántara-*, F. Sommer, IF 11 [1900] 3, AiGr II 2,817, G. Bonfante, BSL 73 [1978] 224)? Oder primär ein einziger Stamm, der, vor **-io-* oder vor **-tero-*, den Zweitstamm lautgesetzlich entwickelt hat? Nach Deb, REIE 3 (1943) 9f. ist von **an-* (**$h_2$en-*) auszugehen; **an-io-* > lat. *alius* etc. sei lautgesetzlich. Für **$h_2$en-* werden noch heth. /han-ti/ 'anderswo' (Szem, Gs Kronasser 222f.), alban. *njeti ngjeti gjetkë* 'anderswo' < **aniati* (E. Çabej, Fs Bonfante 108) angeführt. - Besser parallelisierbar ist freilich Entstehung von *ántara-*, got. *anþar* usw. (und deren albanischer Entsprechung: Çabej, a.a.O.) aus **$h_2$el-tero-* 'alter' (wonach analogisch *anyá-*, s.o.), vgl. *-lt-* > *-nt-* in gr. dial. φῖλτατος > φῖντατος etc.; Bonfante, a.a.O. 222ff., mit Lit. - S. noch F. Bader, BSL 77 (1982) 90, 94.

Für Ursprungsgleichheit von *anyá-* und gr. **alio-* > ἄλλος spricht wohl auch die Erklärung von gr. ἀλλότριος 'fremd' aus einem mit ved. *anyátra* vergleichbaren Adverb (Wack, GN 1914, 20f. Anm. 2 = KS 1122f. Anm. 2; Deb, a.a.O. 8). - S. *áraṇa-*.

Zu übereinstimmenden Textfiguren mit ved. *anyá-* : aav. *aŋiia-* s. Schlerath II 158b (ad Y 50,1); vgl. AiGr III 580 über Gemeinsamkeiten der pronominalen Flexion von *anyá-* : iran. **aniia-*. - S. bes. RV + *anyó anyá-* 'einer den anderen', TS + *anyò 'nyá-* 'einander', pā. *aññoñña-* u.a. (AiGr II 1,321, II 1[2] Nachtr 89, III 491f., Tu 406), aav. (Y 53,5) *aŋiiō aiŋim*, ap. (DSe 33,35f.) *aniya aniyam* 'einer den anderen' (~ gr. ἀλλήλων, s.o.).

anváñc- Adj. hinterher folgend, sich anschließend, von hinten kommend (RV [AkkPl *anūcás*] +), fem. *anūcī́-* (RV [AV °*ūcī-*, s. AiGr III 19]); *anūcīná-* aufeinander folgend (RV +); dazu *ánūka-* m.n. Rückgrat, oberer Teil des Rückgrats (AV +), *anūkyà-* n. Rückgrat (RV, AV +); *anūcyà-* n. Längsteil eines Bettes (AV +). - Ved. *anváñc-/anūc-* ist Adj. mit suffixalem *-añc-/-Hc-* (s. AiGr II 2,156f., o. I 53 s.v. *AÑC*[2]) zu *ánu*.

Ved. *ánūka-* (vgl. AiGr II 2,519f.) nicht besser mit W. Meid, IF 63 (1958) 19 zunächst zu ŚB + *ánu-ka-* 'abhängig'.

anvīpá-, s. *anūpá-*.

áp- f. Wasser (RV [InstrSg *apā́*, GenAblSg *apás*, NomPl *ā́pas*, AkkPl *apás*, LokPl *apsú* u.a.; InstrPl *adbhíṣ*, DatPl *adbhyás*, s.u.] +); *ápya-* im Wasser befindlich (RV). - Mi., ni., Tu 407, 1208, 14225, s. auch 501. - Iir., aav. jav. *ap-* f. Wasser (aav. AkkPl *apas-čā*, jav. NomSg *āfš*, GenSg *apō*, DatPlur *aiβiiō*, u.a.), ap. *ap-* (*apiyā* 'ins Wasser', *api-šim* 'im Wasser ... ihn' [Hoffm in ApH 103], InstrPl *abiš*), sogd. *''p*, mp. *āb* Wasser, etc. (Bai, Dict 37a). - Idg. **h_2ep-*, vgl. heth. Direktiv ⟨ḫa-pa-a⟩, ⟨ḫa-ap-pa⟩ zum Fluß (Lit. bei Tischler I 159f., wo zu weiteren anatol. Formen), toch. AB *āp* f. Wasser, Fluß, Strom, apreuß. *ape* Bach, kleiner Fluß (mit abweichendem Vokalismus lit. *ùpė* Strom, Fluß, lett. *upe* Fluß, Bach; Fraenkel 1169b, Toporov I 97, StangVglGramm 35 [Reduktionsvokal?]); ferner wohl in geographischen Namen, s. WP I 46f., Pok 51f., W. P. Schmid, Fs Knobloch 385f. - Vgl. **-V-h_2p-* in *anūpá-* (o. I 75), *abhīpatás, dvīpá-, pratīpá-*.

Idg. **h_2ep-* Dialektvariante neben **h_2ek^{μ}-* (lat. *aqua* usw.)? Nach Porzig Gliederung 205f. sind diese beiden Wörter für das Wasser als lebendiges Wesen (s. Frisk II 959) vielmehr sprachgeographisch verteilt. Zu beachten Darms 450f. Anm. 42. - Idg. **h_2ep-* auch Grundlage von lat. *amnis*, air. *aub*, GenSg *abae* 'Fluß' u.a. nach E. P. Hamp, MSS 30 (1972) 35ff. (doch s. Mh, LI 144). - Ein „außeridg. Etymon im Bereich der vorderasiat. Sprachenwelt" erwägt H. Wagner, ZCPh 33 (1974) 2; dazu weiteres bei Tischler I 160, mit Lit.

Übereinstimmungen von ved. *áp-* ~ av. *ap-* in Textfiguren: Schm bei Schlerath II 163b bzw. in KEWA III 640; s. auch u. *nápāt-*. – Ved. *adbhíṣ*, *adbhyás* sind als Dissimilations-Resultate aus **ap-bhíṣ* (= ap. *abiš*), **ap-bhyás* (= jav. *aiβiiō*) hinreichend erklärt (s. AiGr III 241, mit Nachweis entbehrlicher Zusatz-Annahmen [wie auch AiGr I 180, 269]).

S. noch *ánapta-* (~ *apt[i]yá-* 'wässrig'), *ápavant-*, *aptúr-*, *apsujít-*, *ábda-*, *āptyá-*.

ápa Adv. fort, hinweg, ab (RV +; vorwiegend in der verbalen und nominalen Komposition, s. *ápa°* 'fern, un-, miß-' in RV *ápodaka-* wasserlos, TS + *ápa-śīrṣan-* ohne Kopf, AV *ápa-rūpa-* n. Mißgestalt, usw.; AiGr II 1,259,282, II 1[2] Nachtr 79); *apatarám* weiter weg (MS); *ápāpa* ganz weg, ganz ab (RV 5,34,3; s. G. E. Dunkel, KZ 95 [1981] 228f., 96 [1982/83] 192). – Mi., ni., Tu 408ff., 415ff. – Iir., av. *apa-*, ap. *apa-* 'weg, von' (in Kompp.), ap. *apataram* weiter weg, außerhalb (von); khot. *pa°* 'weg, ohne' u.a. (s. Bai, Dict 210a, 222a). – Idg. **apo* (**h₂epo*), gr. ἀπό, ἄπο fern, fort, weg, ἀπαφίσκω < *ἀπ-απ- 'keeps off → deceives' (~ ved. *ápāpa*; Dunkel, KZ 95, a.a.O.), lat. *ab* von, weg, *aperīre* öffnen (**ap-u̯er°* ~ RV *ávṛṇor ápa* 'du öffnetest', u.a. [s.u. I 86]), got. *af* von, von – weg, seit, usw. (WP I 47ff., Pok 53ff.); s. *apamá-*, *ápara-*, *ápāñc-*.

Heth. *appa* 'hinter, nach, zurück' bleibt wohl ferne, Puhvel I 94 (doch s.u. *ápatya-*).

apaghāṭilā-, s. *āghāṭá-*.

apatarám, s. *ápa*.

ápatya- n. Abkömmling, Nachkomme (RV +). – Mi., ni., Tu 424. – Ableitung von *ápa* (AiGr II 2,698); urverwandte Entsprechungen von *ápa-tya-* sind fraglich.

Ein angeblicher Pašto-Fortsetzer von **apa-ṭia-* weicht durch seine Semantik ab („separated, away, different", Morg, Voc 16). Auch lit. *apačià* 'unterer Teil, Unterseite' zeigt zwar eine analoge Bildungs-

weise (Fraenkel 12b), hängt aber angesichts seiner abweichenden Bedeutung schwerlich mit *á°* zusammen. - Von *ápa* = gr. ἀπό etc. ist *á°* nicht zu trennen (: gr. ἀπό-γονος abstammend, Nachkomme); G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 86f. muß *á°* auf **opo-tio-* zurückführen, um damit (unter Suffixvariation **-tio-* : **-i-tio-*) gr. ὀπίσσω 'hinterher, hinterdrein', heth. *appizzi(ia)-* 'hinterer, letzter, letztgeborener (jüngster) u.a.' < **op-itio-* zu verbinden. Puhvel I 94 scheint angesichts der Vergleichbarkeit von *á°* und heth. *appizzi(ia)-* zur Annahme zu neigen, in heth. *appa(n)* 'hinter, nach' werde neben **(h₁)e/opi* (*ápi*) auch eine Entsprechung von *ápa* = gr. ἀπό etc. fortgesetzt; s. noch *apamá-*, *ápara-*.

Abzulehnen Bthl, KZ 29 (1888) 526 (*á°* : *nápāt-*).

apadhā́: nur RV 2,12,3 *yó gā́ udā́jad a° valásya* 'der die Kühe heraustrieb *a°* des Vala'. - Es ist unbestimmt, welche Kasusform und welche Bedeutung dem ved. *apadhā́* zukommt.

Nach Old, Not I 196 InstrSg 'durch Aufdeckung' (: *DHĀ* + *ápa*). S. auch R. Birwé, IF 62 (1956) 200. - Eine andere Auffassung sieht in *a°* den LokSg von *°dhí-* 'Versteck' (ebenfalls zu *DHĀ* + *ápa*): Neisser 1,47f., AiGr II 2,299. Khot. *paha* 'bag' bleibt jedenfalls ferne, s. Bai, Dict 226b.

apapitvá-, s. *pitvá-*, *prapitvá-*.

apamá- Adj. entferntest, letzt (RV, AV). - Iir., aav. *apə̄ma-*, jav. *apəma-* letzt (Adv. *°məm* zuletzt, am Ende). - Superlativisches Adjektiv zu *ápa*; s. *ápara-*.

Puhvel I 94 verweist im Zusammenhang mit der unsicheren Verbindung *ápa* : heth. *appa(n)* auf „a comparison of ... [h]ier. *apami-* ['west(ern)'] with ... *apamá-*".

ápara- Adj. hinterer, späterer, nachfolgender (RV +), *aparám* Adv. später, künftig (RV); *aparī́-* f. (Plur. *°ī́bhyas*, *°ī́ṣu*) Zukunft, zukünftig(er Tag) [RV, Br; s. G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 75]; *apare-dyúṣ* am folgenden Tage (MS +). - Mi., ni., Tu 434ff. - Iir., aav. jav. *apara-* hinterer, späterer, jav. *apara-zāta-* später geboren, jünger (~ VS *apara-já-* später geboren, singhales. *varada* jüngerer Bruder), ap. *apara-* späterer; aav. jav. *aparəm*, ap. *aparam* später, künftig. - Kom-

parativisches Adjektiv zu *ápa* (: *apamá-*); dazu wohl got. *afar* 'nach' (s. Feist 3bf.; zu weiterem WP I 49, Pok 54). AiGr II 2,217 (mit Lit.).

S. noch Devlamminck-Jucquois, ComplGot I 20f.; Puhvel I 94 (~ hier. *apara-* 'later, lower'; s.u. *ápa*, *ápatya-*, *apamá-*); Dunkel, a.a.O. 74f., Puhvel I 96ff. mit weiterer Lit. (heth. *appa-šiu̯att-* ~ ved. *apare-dyúṣ*; luw. *apparanti-*). - Fraglich bleibt der Zusammenhang mit ahd. *āband* 'Abend' (**h₂ēpont-ó-* ~ **h₂éper-o-*, *ápara-*?), s. Darms 77ff.; mit gr. ἤπειρος Festland, nhd. *Ufer*, s. Frisk I 640.

Ved. *ápara-* '[in der Reihenfolge] späterer, zweiter' als Gegensatz zu *pū́rva-* (s. AiGr III 405, 406) findet seine Entsprechung in jav. *pauruua-* ... *apara-* (Bthl, Wb 76f.).

ápavant- Adj. wäßrig (AV 18,4,24; s. WhiLanm 877). Zu *áp-*.

„Thematisierung" nach AiGr III 241. Also Ersatz für **áp-vant-*? Eine jav. Entsprechung von **áp-v°* (mit *ā-* aus *āfš*, *āp-əm* usw., Bthl, Wb 330), *āfəṇt-* = „wasserreich" (Bthl, a.a.O.; V. Pisani, ZDMG 107 [1957] 551f., dazu Szem, KZ 76 [1960] 64 Anm. 6), wird in neuerer Literatur in Frage gezogen; s. Benv, Fs Nyberg 17ff., Oss 75f. Anm. 5, Gersh, Hymn 172f., 174, 322f., Szem, a.a.O. 61ff.

ápas- n. Werk, Handlung, Arbeit, Opferwerk (RV), *apás-* geschäftig, werktätig, kunstreich (RV +; auch in RV 1,64,1, s. Old, Not I 63f., AiGr III 280); *sv-ápas-* gut wirkend, kunstreich (RV +; weiteres in AiGr II 2, 223); *apasyā́t* wird tätig sein (RV 1,121,7), *apasyā́-* f. Geschäftigkeit, *apasyú-* geschäftig (RV). Ein *ā́pas-* 'frommes Werk' ist für RV 1,178,1 = 4,38,4 nicht zu sichern (AiGr II 2,232; Manessy, -as- 54f., mit Lit.; Nowicki 25). - Iir., vgl. aav. *hauuapaŋha-* n. Schaffenskraft (Narten, YH 171ff., 216), jav. *huuapah-* (in ungrammatischen Belegen, Bthl, a.a.O.), aav. jav. *huuāpah-* gute Werke wirkend, meisterlich (dazu AiGr II 2,232), mp. *xūb* (⟨hwp⟩), np. *xūb* gut, usw. (s. Bai, Dict 253a). - Idg. **h₃épes-*, lat. *opus* n. Arbeit, Handlung, Werk; dazu german. Verba wie ae. *efnen* ausführen (german. **aƀnjan*), ahd. *uoben* ins Werk setzen, üben, göttlich verehren.

Weitere Anschlüsse (s. WP I 175f., Pok 780, Nowicki 14f.) sind nicht zu sichern; so sind *ápnas-* und *āprá-* herangezogen worden

(s. auch AiGr II 2,227,851), sogar lat. *epulum* 'Mahl, Festmahl' (WH I 410). Nur durch Einbeziehung von vielem Unsicherem gewinnt R. Meringer, IF 17 (1904/05) 127f., 18 (1905/06) 208ff. für **h₃ep-* Bezug auf den Feldbau. - S. auch *ápnavāna-*.

apasalaví, s.u. *prasalaví*.

ápāka-, s. *ápāñc-*.

apāghāṭalikā-, s. *āghāṭá-*.

ápāñc- Adj. rückwärts gelegen, hinten liegend, westlich, fem. *ápācī-* (RV +); dazu *apācína-* rückwärts gewandt (RV, AV), sowie (AiGr II 2,520) *ápāka-* hinten gelegen, entfernt, abseits (RV +), *apākā́*, *°kā́t* hinten (RV). - Iir., vgl. jav. *apąš* nach hinten, *apaši* rückwärts, *apaša* zurück (s. Schm, Fs Kuiper 137 Anm. 15f.), parth. *'b'c*, np. *bāz* zurück, u.a. (Nyb, ManP II 20b; s. noch M. Witzel, MSS 30 [1972] 172ff.). - Adjektiv auf *-añc-* zu *ápa* (AiGr III 230; s.o. I 81).

Schwerlich *ápāka-* ~ russ. *ópak(o)* verkehrt, umgekehrt, u.a. (trotz WH II 210, Vasmer II 270 [mit Lit.], AiGr II 2,540,937).

apānā́-, s. *AN*[1].

apālā́- f. N. pr. (RV 8,91 [= „Apālā-Lied"], 7; s. Old, Not II 142, GeRV II 414, mit Lit.). - Unklar.

Nach Grassm 75 *pālá-* enthaltend, also in die Problematik von *pālay°* zu stellen, s.d. - Zu beachten bleibt die Parallele mit der später überlieferten Akūpārā-Geschichte (: o. I 39f.), s. H. Oertel, JAOS 18 (1897) 26ff. [Vgl. nun H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 377f.].

apāṣṭhá- m. Widerhaken (RV [*°ṣṭhá-vant-* mit *a°* versehen], AV); dazu *áyopāṣṭi-* eiserne Krallen habend (RV 10,99,8), *apāṣṭhihā́* mit den Krallen tötend (ŚB + [s. AiGr II 2,30]; beides von *śyená-*). - Enthält *ápa* und *°aṣ-ṭ°* von ungesicherter Zuordnung.

Könnte in *°āṣṭhá-* eine *-tha*-Ableitung von *AKṢ* 'einstechen' (*aṣṭa°* '[durch Stechen] gekennzeichnet' u.a., o. I 41) vorliegen? Zu RV *°āṣṭi-* s. Old, Not II 315, AiGr II 1[2] Nachtr 33. - Schwieriger wäre Verbindung mit *AJ* (+ *ápa* = 'wegtreiben'), vgl. immerhin *áṣṭrā-* 'Stachel'; s. AiGr I 230, II 2,548,719 (wo auch zur Vergleichsmöglichkeit mit idg. **h₂eḱ-* 'scharf', ved. *[-]áśri-* 'scharfe Kante'). Der Einwand von Hiersche, Asp 57, die in *°aṣ-ṭ°* angenommene Wurzel sei nicht verbal, trifft auf *AKṢ* (und *AJ*) nicht zu; es bleiben Schwierigkeiten genug, *°ṣṭhá-*, *°ṣṭhi°* und einmaliges *°ṣṭi-* zu vereinigen, deren Lösung durch Hiersche, a.a.O. 57f. (mit Lit.), 134f. jedoch nicht überzeugt. [S. noch J. Narten, Fs Risch 211].

ápi Adv. auch, ferner, dazu, sogar (RV +; s. J. Gonda, Lingua 21 [1968] 183ff. = SelStud II 157ff.); *pi°*, z.B. in *pi-dhā́na-* n. Verschluß (ŚB +, ~ *api-dhā́na-* n. Hülle, Decke [RV +], *ápi dhā* zumachen [RV +], hom. θύρας ἐπέθηκε; s. AiGr II 1,71f.). - Mi., ni., Tu 485 [mit Verweisen], 486-488; 8194, 8196ff. und S. 459b (zu *pi°*). - Iir., aav. *aipī* auch, späterhin, jav. *aipi* auch, besonders, über - hin, bei, ap. *apiy* auch, noch. - Idg. **(h₁)epi*, offenbar LokSg eines Wurzelnomens, in dessen Paradigma auch Kasus mit **(h₁)op-* (s.u.) und **(h₁)p-* (~ aia. *pi°*) vorkamen (vgl. E. P. Hamp, MSS 40 [1981] 47ff.); s. arm. *ew* und, gr. ἐπί, ἔπι dazu, darauf, bei, myken. *o-pi*(°) 'in charge of', hom. ὄπιθε(ν) von hinten, hinter, ὀπίσσω hinterher (s.o. I 83, s.v. *ápatya-*), äol. ὄψι hinterdrein, spät, u.a.; lat. *ob* auf - hin, nach - hin, *op-erīre* verschließen, bedecken (**op[i]-u̯er°*, vgl. RV *ápi-vṛta-* eingeschlossen; Gegensatz lat. *ap-erīre* : ved. *ápa* + *vṛṇo°*, o. I 82), lit. *apiẽ*, *apì* um - herum, betreffs; u.a.m., s. Hamp, a.a.O. 39ff., mit Lit.

Dazu *apīcyà-*. - Fraglich **(h₁)pi-* in *PĪḌ*; über *pyúkṣṇa-* s.d.

Zu *ápi* wohl auch heth. *appa(n)* 'hinter, nach' (s. Hamp, a.a.O. 48f.); anatol. Ableitungen, die s.vv. *ápatya-*, *apamá-*, *ápara-* besprochen werden, sind in eine Diskussion einbezogen worden, wonach Zugehörigkeit der aia. Derivate zu *ápa* bezweifelt oder aber das anatol. Material teilweise zu *ápa* gestellt werden müsse.

Dravidischen Einfluß auf die Gebrauchsweisen von *api* im klassischen Sanskrit nimmt Em, LSAMH 1973, 29f. an.

apikakṣá-, s. *kákṣa-*[1].

apīcyà- Adj. geheim, verborgen (RV +). – Auf **apy-añc-* (: *ápi*) beruhend, s. AiGr II 2,153,809.

Zur semantischen Entwicklung ('eigentümlich' [: *ápi* als Bezeichnung der Zugehörigkeit] > 'eigengeartet' > 'geheimnisvoll') s. Neisser 1,52f. – Khot. *ṣṣai* 'even' aus iran. **apiša-* ist möglicherweise anzuschließen, s. Bai, Dict 412a.

apūpá- m. flacher Fladen (RV +), *apūpávant-* von *a°* begleitet (= Soma; RV, AV); in jüngerer Sprache *pūpa-* m. (ep. +). – Mi. (pā. *apūpa-* und *pūpa-*, usw.), ni., Tu 491f., s. 7624, 8331. – Nicht sicher gedeutet.

Möglicherweise aus einem Epitheton **apu-h₂p-á-* 'trocken' < '*von dem das Wasser fort ist'; Bildungstyp *anūpá-*, *pratīpá-* u.a., zu *áp-* (von **apu* 'fort' = gr. dial. ἀπύ, myk. *a-pu* neben *ápa* = ἀπό, *púnar* ~ πύματος): Mh, AÖAW 122 (1985) 120ff. – Beachtlich und gut unterbaut, aber wegen der Annahme weitgehender mi. Lautentwicklung im RV (*-ivā* > *-ū-*) abzulehnen ist die Deutung aus *apivāpá-* (TB), zu *api-vap-* 'hinstreuen', also '*Hingestreutes' > 'flacher Fladen', bei B. Kölver, MSS 30 (1972) 120ff.; s. auch Kölv 4. – Die Herleitung aus dem Dravidischen (: ta. *appam* 'round cake of rice flour' usw.) bei Charp, MO 26 (1932) 112, Tu 491, DED[2] 15b unterliegt starken Einwänden (s. Kölver, a.a.O. 115, 126 Anm. 12); weitere unglaubhafte Deutungsversuche referiert Mh, a.a.O. 118 Anm. 5.

aptúr- Adj. die Wasser überquerend (RV +; zur Bedeutung s. Lüders, Varuṇa I 235ff., Thi, Studien 7); *aptū́rya-* n. das Überqueren der Wasser (RV 3,12,8; 3,51,9; s. AiGr II 2, 815, 828). – Dazu in jüngerer Sprache *aptú-*, allgemein 'an das Ziel gelangend' (TS, ŚB + [*°úm*, *°áve*]; vom NomSg *aptúr* ausgehend, s. AiGr II 2,30 [mit Lit.], III 326). – Komponiert aus *áp-* und **tr̥h₂-* : *TAR*[1].

Überholt ist die Auffassung als *ap°* 'emsig' (**aps°* ~ *ápas-*, AiGr I 77,269); s. dagegen AiGr II 1,55, II 2,234, I[2] Nachtr 44.

Zu *ap-túr-* vgl. mehrfaches ved. *apás tar*[1], DB I 88 *tigrām viyatarayāmā*; s. Neisser 1,55, Thi, a.a.O.

aptyá-, s.u. *ánapta-*.

ápnavāna- m. N. pr. (RV 4,7,1; 8,102,4; erscheint in Verbindung mit den Bhṛgu). – Wohl auf ***apnú-*** beruhend (s. AiGr II 2,275; ~ ***afnu-*** in einem iran.-elam. Namen, Mh, OnP 121?), wie ved. *pṛ́thavāna-* N. pr. auf *pṛthú-*, u. dgl.; ***apnú-*** vielleicht als 'wirkend' neben *ápas-* wie ved. *tapnú-* 'glühend' : *tápas-* 'Glut'.

Renou, EVP 13 (1964) 99 faßt *á°* als Bildung nach der *bhṛ́gu-*Ableitung *bhṛ́gavāṇa-* (z.B. RV 4,7,4, kurz nach 4,7,1 *á°*) auf. Was aber wäre dabei umgeformt worden? Ein *ápnas-*Kompositum (s.d. Folgende)?

ápnas- n. Ertrag, Besitz, Habe (RV), *ápnasvant-* (fem. *°vatī-*) einträglich, ertragreich (RV), *apnaḥ-sthá-* m. Besitzer, Wohlhabender (RV 6,67,3; AiGr II 2,37); *apna-rā́j-* über Besitz gebietend (RV 10, 132,7; s. AiGr II 1,64, II I^2 Nachtr 21, II 2,738; J. Manessy-Guitton, IIJ 8 [1964–65] 188ff.). – Iir., jav. *afnaŋ^{v}haṇt-* reich an Habe (s. Bthl, Wb 99). – Idg. ****h$_2$ep-nes-*** (Oett 353, MSS 40 [1981] 148, 152 Anm. 18–19), vgl. heth. /happinant-/ reich; dazu möglicherweise gr. ἄφενος n. Reichtum, Vermögen, ἀφνε(ι)ός reich, begütert, s. die Lit. bei Frisk I 195, III 45, Chantraine 146b, ferner Ambr, ASNP 26 (1957) 84, J. Manessy-Guitton, IF 71 (1966) 22ff., 25.

Aus semantischen Gründen bleibt fraglich, ob mit *ápas-* = lat. *opus*, „Arbeit, Handlung", ein Zusammenhang besteht (RV 6,67,3 *apnaḥsthá-* neben *apáseva* zeigt vielleicht eher einen Gegensatz an, s. Old, Not I 412); ****h$_3$épes-*** *ápas-* ist möglicherweise von ****h$_2$ep-*** (*ápnas-*, heth. /happ°/) zu trennen (anders Nowicki 14: *ápas-* < ****h$_2$opes-***). In diesem Falle bleiben lat. *ops* Macht, Vermögen, Reichtum, *opulentus* reich (s. bes. Szem, Sync 146f., mit Lit.) allenfalls (als ****h$_2$op-[en]-***) bei *ápnas-* usw.; s. auch Leum 17.

ápya-, s. *áp-*.

apratắ ohne Gegenleistung (RV 8,32,16). – Nicht zu trennen (s.u.) von RV + *aprátī-* ohne Widerstand [zu leisten/zu finden]

(s. Neisser 1,60; über *°ti* [Adv.?] vgl. Kui, Shortening 278ff.); dieses ist als *a-prati-* 'für den es kein Gegen [*práti*] gibt' aufzufassen, AiGr II 1,124.

Mit Old, Not II 103 (wo weitere Lit.) ist *aprat*ā́ als LokSg von *°ti-* zu bestimmen: „unter Abwesenheit eines Gegenwerts". – Anders Bur, Skr 250 (*°ā́* NomSg des *sákhā/sákhi*-Typs zu *°ti-*).

Ved. *a-prati-/°tā́* findet seine Deutung unter *práti*. Es ist unnötig, *°tā́* gesondert (mit lat. *pretium*, jav. *pərəskā-* 'Preis, Wert', Bthl, IF 9 [1898] 255, Wb 896) zu erklären; s. schon Neisser, a.a.O.

aprátī-, s. *apratā́*.

áprāyu-, *°yuṣ-*, s. *YAV*[2].

apvā́- (*apuvā́-*) f. Panik, Todesangst (RV +; zur Bedeutung s. Hoffm, Fs Sommer 81ff., Gs Renou 368f. = HoffmA 53ff., 208f.), *apuvāy°* in Todesangst sein, vor Todesangst gelähmt sein (TS +). – Iir., ap. *afuvā-* f. Panik, Todesangst (Hoffm, Fs Sommer 84 = HoffmA 56), khot. *ahva-rīysa-* Angst (wenn **afuṷā-raiza-* 'Angst-Zittern'; Bai, BSOAS 23 [1960] 14ff., Hoffm, Gs Renou 370 Anm. 2 = HoffmA 210 Anm. 2, P. O. Skjærvø, BSOAS 48 [1985] 66 Anm. 10).

Zum Ursprung von iir. **apuā-* s. die Überlegungen bei Hoffm, Fs Sommer 85 = HoffmA 57, der **ap-ṷā-* 'Ergreiferin' (zu **[h$_1$]ep-* 'ergreifen', heth. *ep-*) bevorzugt; anders Wüst, ApSt 14 (~ lat. *pavor* 'Zittern, Furcht, Entsetzen' u.a.). – Anschluß an khot. *ah(v)a-* 'belly' (Bai, a.a.O., BSOAS 21 [1958] 536, Dict 14a, 15a) begegnet semantischen Einwänden (s. Hoffm, Gs Renou 370 Anm. 2 = HoffmA 210 Anm. 2, Szem, Sync 309 Anm. 2, Wüst, a.a.O. 15 Anm. 4).

apsarás- f. Apsaras; Benennung weiblicher, den Gandharvas vermählter Genien (RV +; AV + auch *apsarā́-*, AiGr III 283). – Mi., ni., Tu 502 (pā. *accharā-* u.a., s. ved. *°rā́-*). – Nicht überzeugend gedeutet.

Ein Kompositum mit *áp-* 'Wasser' ist grammatisch nicht befriedigend herstellbar; s. schon R. Pischel, VedStud 3 (1901) 197, Wack, Fs Kuhn 159f. = KS 449f. – Eine Analyse *a-psarás-* geht entweder von **psaras-* 'Scham' (~ jav. *fšarəma-* dss.) aus (Wack,

a.a.O.; dazu AiGr II 1^2 Nachtr 83, mit Lit.), oder von *psáras-* (s.d.), unter dessen Bedeutungsbestimmungen „Genuß, Freude" wohl „Gestalt" vorzuziehen ist (s. die Lit. bei Neisser 1,61; nach Bai, BSOAS 21 [1958] 544f. ist *a-* hier nicht Privativum, sondern „intensive prefix"). - Vgl. noch J. B. Bury, BB 7 (1883) 339, J. Manessy-Guitton, IIJ 7 (1963-64) 277, J. C. Wright, BSOAS 30 (1967) 534. Weitere Deutungsvorschläge referiert Dand, VedBibl II 532f. (Nr. 115), 552 (Nr. 274).

apsavyà-, s. *apsujít-*.

ápsas- n. Brust, Stirn, Vorderseite (RV, AV +; s. Neisser 1,61, Bai, Fs Pagliaro I 141f.); *dīrghā́psas-* mit langem Vorderteil (*rátha-*; RV 1,122,15); *sahasrā́psas-* etwa 'tausendfrontig' (RV 9,88,7). - Iir., wenn zu oss. *æfcæg* 'projecting part of the body, neck' (Bai, a.a.O. 138). - Vielleicht mit heth. /happessar/ n. Glied, Körperteil, toch. A *āpsā* Plur., etwa 'projecting limbs' (Bai, a.a.O. 144), zu verbinden; Eich, Spr 24 (1978) 69.

Weitere Anschlußversuche bei Bai, a.a.O. 145; a.a.O. 143 gegen Verknüpfung von *áps-as-* mit jav. *fš-tāna-* m. 'weibliche Brust' (~ *stána-*) durch Bur, ArchLing 6 (1954) 62.

MS + *ápsas-*[2] 'injury' sucht Bai, a.a.O. 143 zu erweisen; er schlägt a.a.O. 141 Anschluß an jav. *afša-* Schaden, Unrecht, lit. *opùs* schwach usw. vor.

ápsu-, s. *psu-*.

apsujít- Adj. die Wasser erobernd (RV). Für RV *ab-jít-*, mit Herübernahme des LokPl *ap-su°* (*áp-*) aus Komposita wie RV *apsu-kṣít-* in den Gewässern wohnend; ebenso AV *apsu-yogá-* m. Wasserverbindung, schließlich MS + *apsavyà-* im Wasser befindlich (von Varuṇa). - Neisser 1,62; AiGr II 1,46,212; Kiehnle 44.

ábda- m. Jahr (VS +; Lex. auch 'Wolke'). - Die Beurteilung des schwierigen Wortes hängt davon ab, ob RV 5,42,14 *abdimánt-*, wenn 'mit Wolkenmassen, mit Wassergüssen'

(Neisser 1,62; s. AiGr II 2,892), und RV 5,54,3 *abdayā́*, wenn etwa 'mit Wasserschwall' (Neisser, a.a.O.; anders GeRV II 61), schon für die alte Sprache 'Wolke' erweisen.

Könnte aber 'Jahr' aus 'Wolke' hergeleitet werden? Möglicherweise liegt dem aus RV *abd°* zu erschließenden(?) alten Wort für 'Wolke' und *á°* 'Jahr' gleichermaßen **áb-da-* 'Wasser spendend' zugrunde (s. AiGr II 1^2 Nachtr 35, mit Lit.; 'Jahr' < 'Regenzeit', vgl. ved. *varṣá-* 'Regen; Regenzeit; Jahr'?). - Nach AiGr II 1,110, III 236 (doch s. II 2,723) ist *á°* mit jav. *abda-* (Vd 2,24) gleichzusetzen. Dessen Auffassung als 'unbetretbar, grundlos' (*a-bd-a-* ~ *pad-* 'Fuß') bleibt jedoch fraglich; vielleicht ist an der Stelle (wozu Hüb, KZ 27 [1885] 94f.) von ähnlichem wie 'Wasserschwall' die Rede. [Anders Lo, Yäšt's 197 Anm. 1,205].

abdayā́, *abdimánt-*, s. *ábda-*.

abhí Adv. herbei, zu - her, gegen, wegen, über (RV +); in Kompp. *abhi-* (steigernd, z.B. Br. *abhy-alpa-* recht klein, AiGr II 1,237; um - befindlich, RV *abhí-vīra-* von Mannen umgeben, u.a.: AiGr II 1,282; gegen - gewendet, RV + *abhí-dyu-* gegen den Himmel gerichtet, AiGr II 1,312); *abhítas* umher, ringsum, von allen Seiten (RV +). - Vorkommen im IAV bleibt unsicher, trotz W. Wüst, Spr 20 (1974) 145f. (kassit. *Abirat[t]aš* ~ RV 7,69,2f. *abhí....ráthaḥ*). - Mi., ni., Tu 510-536, 538f., 542ff., 9499ff. (**bhi°*, s.u.), 14233ff. - Iir., aav. *aibī* (*ahmaṯ...aibī* ~ RV *asmád abhí*, Schlerath II 155a), jav. *aiβi*, ap. *abiy* zu - hin, gegen, über, jav. *aiβitō* ringsherum; jav. auch *auui(°)*, z.B. in *auui.miθraniia-*, *auui.miθri-* (von **auui.miθra-* 'gegen Mithra gewendet', vgl. ved. *abhí-dyu-*); buddh. sogd. *βy°*, khot. *by°*, usw. (Bai, Dict 308a). - Idg. **h_2ṃb^{h}i* 'um, auf beiden Seiten' (H. Rix, MSS 27 [1970] 90; mit Vorgängern [1878, 1912], s. Mh, Nach hundert Jahren 35 Anm. 103), umbr. *amb-*, gall. *ambi-*, air. *imb-*, ahd. *umbi* 'um'; dazu gr. ἀμφί auf beiden Seiten, um (Rix, a.a.O. und 105f. Anm. 44f.) sowie lat. *amb(i)-*, *am-*, *an-* (allenfalls **$h_2$emb^{h}i*; s. Rix, a.a.O. 91). Neben **h_2ṃb^{h}i* 'um' (vgl. o. die Bedeutung von *abhí-vīra-*, *abhítas*) soll in iir. **ab^{h}i* noch eine Vorform

von aksl. *o*, *ob*, *obi* 'an, um, über, in, gegen' (s. Pok 287, Vasmer II 236) eingeflossen sein; s. dagegen W. Pax, WuS 17 (1937) 26f.

Zur Problematik der Grundform s. noch u. *ambhṛṇá-*[2], *ubhá-*. – Verkürztes *bhi°* (s.o. mi.-ni. Fortsetzer von **bhi°*) wurde in *bhiṣáj-* gesucht, s.d.; gegen *bhi* = *abhi* im Vedischen vgl. AiGr II 1,73. Zu idg. **bʰi* 'um' (in german. Fortsetzern) s. Pok 34.

Vgl. RV *abhí-gūrti-* f. Lobgesang ~ jav. *aibi-ǰarəiti-* f. Preislied. – Lex. *abhicara-* m. Diener, Begleiter (gegenüber ved. *abhí-car-* bezaubern, behexen, AV + *abhicārá-* m. Behexung, Bezauberung, s. A. Minard, BSL 51 [1955] c.-r. 37) ist im Lichte von ved. *pári-car-* 'bedienen' zu verstehen; eine gleichartige Komposition wird in ap. **abičara-* 'Diener' (als Grundlage von ‹abičriš›, Schm, KZ 81 [1967] 56ff.) und in den religiös getönten Bildungen gr. ἀμφίπολος, lat. *anculus* gesehen (Pax, a.a.O. 1ff., AiGr II 2,97, Frisk I 99, Camp, Fs Szemerényi 184f.). – Ved. *abhí-dhā-* anschirren, AV + *abhi-dhā́nī-* f. Halfter ~ jav. *aiβiδāiti-* etwa 'Zäumung', *zaranitō.aiβi-δāna-* mit goldenem Halfter, sogd. *βyδ'n*, *βδ"nh* Zügel(?), Hoffm, Gs Henning 199 und Anm. 25 = HoffmA 286 und Anm. 25. – S. noch *abhī́ka-*, *abhīpatás*.

abhipitvá-, s. *pitvá-*.

abhivlaṅgá- (nur RV 1,133,4 *°áiṣ*), wohl 'Schlinge'; zu im selben Lied erscheinendem *abhivlágya* (RV 1,133,1; 2 *°yā*), wohl 'einfangend'. – Wenn richtig bestimmt, dann vielleicht zu *VARJ* 'drehen, wenden, herumlegen'.

Ved. *vla(ṅ)g-* und *varj-/varg-* weiter zu nhd. *ver-renken* usw. (s. E. Zupitza, KZ 36 [1900] 56; dazu Kui, Nas 143)? – Eine Fortsetzung von *vlaṅg-* sehen Wack-Deb, KZ 67 (1942) 154 = Wack KS 370 in ep. kl. *ā-liṅg-* 'umarmen'.

abhiṣṭí- m. Gönner, Helfer, Beistand (RV +), dazu *abhiṣṭi-mánt-* förderlich, hilfsbereit (RV 1,116,11; s. AiGr II 1[2] Nachtr 67); *abhíṣṭi-* f. Gunst, Beistand, Hilfe (RV +). – Kompositum aus *abhí* und einer schwundstufigen *-ti-*Ableitung von *AS*[1] oder *STHĀ*.

Unter Annahme einer Ausgangsbedeutung wie „überlegen" – die von einigen Vedisten noch in den Texten gefunden wird, s. Neisser

1,70ff. – ließe sich *a°* sowohl auf RV *abhi-as-* 'übertreffen, beherrschen' wie auf RV *abhi-sthā-* 'bemeistern, auf etwas stehen' beziehen (Hiersche, Asp 64); im letzteren Falle (vergleichbar *úpasti-* : *upa-sthā-*) wäre *°ṣṭí-* aus **-sth₂-ti-* herzuleiten, s. Hoffm bei Mh, ZPSK 34 (1981) 436. – Schwerlich läßt sich *abhiṣṭi-* mit jav. *aiβišti-* f. 'Studium, Lesen, Vorlesen' gleichsetzen, das zunächst zu jav. *aiβi-ah-* 'studieren' und zu dessen eigenartigen Entsprechungen im jüngeren Aia. (Mn + *abhi-as-* studieren, lesen, RV-Prāt, Mn + *abhyāsa-* m. wiederholtes Lesen, Studieren, Studium) gehört (s. Kui, AcOr 17 [1939] 304ff.).

abhīka- n. Nähe, Begegnung, Treffen, Dicht-daran-Sein (> Kampf, Liebesattacke, s. Ge, VedStud 2 [1897] 281f. Anm. 5, Neisser 1,72f.; RV 9,92,5 AkkSg *°kam*; sonst LokSg *°ke*, RV +). – Aus *abhí* und **Hka-* < idg. **-h₃kᵘo-* (s. *ánīka-*, *prátīka-*).

AiGr II 2,520 und (zur Tonstelle) 533. – In RV 3,39,7 muß ursprungsverschiedenes *abhīke* 'in Sicherheit' (: RV + *á-bhaya-* 'wo keine Furcht ist, sicher') nicht mit Ge, a.a.O. und S. 37, AiGr II 1,102 angenommen werden (s. hingegen GeRV I 382, zur Stelle); spätes *abhīka-* 'furchtlos' (kl.; Lex 'grausam') ist für die Auffassung von ved. *a°* ohne Belang.

abhīpatás Adv., wohl: von beiden Seiten [des Wassers], allseitig (RV 1,164,52, MS +; s. Grassm 87f., Neisser 1,73, GeRV I 237 ad 52c). – Mit ablativischem *-tás* von **abhīpá-* abgeleitet, das offenbar (s. schon Grassm 87) als **abhi-h₂p-á-* 'auf beiden Seiten Wasser habend' (: *abhí*, *áp-*) zum Typus von *anūpá-*, *dvīpá-*, *pratīpá-* gehört.

ábhiru- (*°rvam*), s. *BHAY.*

abhīśu- m. Zügel (RV +). – Nicht glaubwürdig gedeutet.

Wohl aus *abhí* (vgl. o. I 92 zu den iir. Bildungen ved. *abhidhānī-* usw., 'Halfter' ~ 'Zügel') und **-iśu-* oder **-Hśu-*; vielleicht (da ved. *aś-* [+ *abhí* = 'bewältigen, bemeistern'] als **h₂nk-* nicht in Frage kommt [gegen Grassm 88]) von *IŚ* 'Herr sein' (s. AiGr II 2,473)? – Zu Überlieferungen mit *-īṁś-*, *-īṁṣ-* und *-īṣ-* s. AiGr I² Nachtr 143.

abhogghán-, s.u. *BHOJ*[1].

abhrá- n. Gewitterwolke, Gewölk, Regenwolke (RV +); *abhríya-* vom Wettergewölk kommend, wetterwolkengleich, donnernd (RV +; *°íyá-* RV 10,68,12). - Mi., ni., Tu 549, 551ff. - Iir., jav. *aβra-* n. Regen[wolke], khot. *ora-* Himmel, u.a.m. (Bai, Dict 47a). - Idg. Ableitung von **neb*^{h}*-* (: *nábhas-*, H. Rix, MSS 27 [1970] 96, 108 Anm. 76), **n̥b*^{h}*-ró-* (= lat. *imber* Regen[guß], wenn urspr. *-o*-Stamm, WH I 681) oder **n̥b*^{h}*-ló-* (= alb. *avull* Dampf, E. P. Hamp, RRLing 20 [1975] 500); s. noch *ámbhas-*[2].

Dazu ferner gr. ὄμβρος m. Regen[guß], Gewitterregen (Frisk II 385), arm. *amb*, *amp* Wolke; außerdem mehrere europäische Flußnamen (Frisk, a.a.O., Pok 316, W. P. Schmid, Gs Henning 379); wohl auch gr. ἀφρός m. Schaum, Geifer (trotz Frisk I 197).

ábhri- f. Spaten (AV +; s. Woj, AoF 7 [1980] 190). - Ni. (nur bihari), Tu 554. - Ohne überzeugende Deutung.

Früh wurde *á°* zu *NABH* 'bersten, reißen' (doch s.d.) gestellt, s. die Lit. in AiGr I 8, WP II 330; auf diese Zusammenstellung bezieht sich wohl G. Neumanns Hinweis auf instrumentales *-ri-* in *á°*, KZ 75 (1957) 88. - W. Wüst, Ῥῆμα 4 (1958) 31 leitet *á°* aus idg. „**é/á-bhri-*“, zu *BHRI* 'treffen, schneiden, versehren', her.

ábhva- n. Unding, Unwesen, unheimliches Wesen, Spuk, Blendwerk (RV +; Neisser 1,74f., Kui, Lingua 11 [1962] 229 und Anm. 25f.); AV, ŚB *abhvà-* (s. AiGr II 1,216; Kui, a.a.O. 230). - Idg. **n̥-b*^{h}*uh*$_2$*-o-* 'Un-Wesen' (: *a-*[1], *BHAV*[1]), s. Kui, a.a.O. 229f.

Mit *á°* verwandtes **a-bhú-* soll, mit Anlautsdehnung (Grassm 180), in RV, VS + *ābhú-* 'leer; leerhändig, karg', AV *ābhūka-* 'nichtig, inhaltslos' (s. GeRV III 165 ad Id, AiGr II 2,537; ni.: Tu 1233) vorliegen. In der Tat bleibt es schwierig, dieses *ābhū°* auf *BHAV*[1] + *ā́* (wie ved. *ābhū́-* 'gegenwärtig, zur Hand', Neisser 1,151) zu beziehen (s. AiGr, a.a.O.).

AM, s. *AM*[1].

áma-[1] ('Angriffskraft'), *ámatra-*, *ámavant-*, s. *AM*[1].

áma-[2] Pron. dieser (hier), der (AV [in der Formel *ámo 'hám asmi sā́ tvám* 'der bin ich, die bist du'] +; AiGr III 532f.). - Dazu wohl *amā́* zu Hause (RV +; AV + *amā́ kar* nach Hause bringen, RV + *amā́-tya-* m. Hausgenosse, Angehöriger [Mn + 'Minister']; mi., ni., Tu 560f.), *amā́t* von nahe, aus der Nähe (RV), ap. ⟨amt⟩ = *ama-ta*$^{(h)}$ von da an (J. S. Klein, JIES 5 [1977] 172f.; ältere Lit. in AiGr II 1,21, III 494; anders Schmidt, Pers 49,85 Anm. 133). - Angesichts der ich-Deixis von *áma-* (und wohl auch *amā́[t]* ~ 'nahe') ist es vielleicht mit gr. ἐμοῦ 'meiner' usw. zu vergleichen (Brugmann, Demonstr 111, AiGr III 533 [mit weiterer Lit.], Bohl 21).

Gegen die Verbindung *áma-* : *amú-* (nach Benv, Lg 29 [1953] 259, Hel 72 vergleichbar mit heth. *apā-š* : *apū-n*, *kā-š* : *kū-n*, wofür F. Bader, Verbum 2 [1979(80)] 137f.) richtig Klein, a.a.O. 171f. - Die Möglichkeit einer Entstehung des Stammes *áma-* aus Hyperkorrektion von primärem NomSg *ámo* < **ám-au* (~ *ad̯ùs*, o. I 62) läßt Klein, a.a.O. 173 Anm. 10 bestehen[?]; s. die Variante *ámūhám* (TB) für AV *ámo 'hám* (dazu AiGr III 533).

Ved. *amā́(t)* vielmehr für **dam°* ('Haus', mit inkorrektem Anlaut, s. bereits AiGr I 263), Schmidt, a.a.O. [?] - Weiteres in AiGr I^2 Nachtr 6.

ámati- f., etwa: Mangel, Dürftigkeit (RV +; in RV 10,39,6 angeblich Adj., nach GeRV III 191 'ratlos' [s.u.], doch ist nach Neisser 1,77 Anm. 1 mit 'Unbedachtbleiben' auszukommen); *amatīván-* Dürftigkeit leidend, arm (RV 8,19,26; nach GeRV II 321 'ratlos'). - Wohl aus *a-*[1] und *mati-*, auch wenn den Texten nicht schon die Bedeutung 'geistige Armut', 'Ratlosigkeit' (~ 'ratlos', s.o.) entnehmbar sein sollte (so GeRV I 394 ad 15a, vgl. AV 10,2,10 *ámati-.....mati-*), sondern *á-mati-* 'Dürftigkeit' als 'Nichtgedenken (himmlischer oder irdischer Gönner)' zu erklären ist (Neisser 1,77; s. AiGr II 2,642, mit Lit.).

amáti- f., nicht sicher bestimmt: etwa 'Gebilde, Erscheinung, Bildnis' (s. Neisser 1,76f., GeRV II 71 ad 5,26,5a, Kui, IIJ

14 [1972] 89, mit reicher Lit.; RV, VS)? - Die Unsicherheit der Interpretation erschwert die Frage nach dem Etymon.

Auf jeden Fall unglaubwürdig bleibt (trotz Liebert 184) Neissers (1,77) Annahme eines *am* = *mā* 'messen, bilden', zumal dessen weitere ved. Vertreter, AV *sam-āmá-* und AV + *vy-āmá-*, als 'Vertragseid' bzw. 'Abschwörung' (: *AM*^{I}) wegfallen. - Old, ZDMG 51 (1897) 479 = KS 720 deutet *a°* als etwa 'Impetus', womit sich 'might' bei Thi, MaA 43 berührt (zu weiterem s. Kui, a.a.O.); dieses wird wohl auf *AM*^{I} 'anpacken', ved. *áma-* = jav. *ama-* 'impetus', bezogen. S. bereits Grassm 90.

ámatra- n. Trinkgefäß, Schale (RV +); *amatrín-* mit einem Trinkgefäß versehen (RV). - Nicht überzeugend erklärt.

Bezug auf *AM*^{I} 'anpacken' (s.u. I 97) ist nicht auszuschließen (s. Neisser 1,77). - Zumeist wird *á°* mit Nomina anderer idg. Sprachen wie arm. *aman* Gefäß, gr. ἄμη Schaufel, Eimer, lat. *ampla* Griff zusammengestellt; WH I 41, AiGr II 2,170, Watk, Lg 35 (1959) 19. Nach Bai, Dict 455a gehört vielleicht khot. *haṃdrā* 'jar, pot' als **amtra-* hierher. Zu beachten Kli, AltarmVerbum 118f. - Bur, IndT 7 (1979) 156 setzt für *á°* eine zweisilbige Wurzel „**amā*" voraus, zu deren „full grade II" als Reduktionsstufe **mə-* in lat. *matula, matella* gehöre (dazu im [jüngeren] Indoar. noch *malla-* 'earthen ware vessel' u.a., Tu 9909; Bur, a.a.O. 155f.). - Zu einer weiteren Möglichkeit s. Schwyzer I 324, dazu Tischler I 145.

Ved. *ámatra-* Adj. 'ungestüm': s. *AM*^{I}.

amalā- f. eine Pflanze, wahrscheinlich Emblica officinalis (Myrobalan-Baum) [JUB]. - Zusammengehörig mit *āmalaka-* 'Myrobalan-Baumfrucht' (ChU [wo *ămalakă̆-* lesbar ist], usw.; mi., ni., Tu 1247); s. MK I 30,59, Mylius.

ámavant-, s. *AM*^{I}.

amắ, *amắt*, s. *áma-*^{2}.

amắtya-, s. *áma-*^{2}.

AM^{I} anpacken (RV [*abhí amīṣi* du greifst an, *abhí yé....amánti* die angreifen], VS [*abhí amīti* greift an] +; *pari am*^{i} ringsum

[von allen Seiten] anpacken, anfassen, s. Hoffm, KZ 85 [1969] 195f. = HoffmA 290f.); *āmáy°* weh tun, schmerzen, von Schmerz befallen ~ immer wieder angepackt werden (RV +; J. Narten, SII 5/6 [1980] 153ff.), *ánāmayant-* Freisein von Schmerzen (VS +, Narten, a.a.O. 156f.), *anāmayitnú-* (RV), *anāmayá-* nicht weh tuend (AV; Narten, a.a.O. 157f., 158f., 160), *°āmayá-* Schmerz (z.B. in AV *śīrṣāmayá-* 'Kopfschmerz' u.a., Narten, a.a.O. 160), *āmayāvín-* Schmerz leidend (MS +); *áma-* m. Angriffskraft (RV +), *ámavant-* mit Angriffskraft versehen (RV), *ámatra-* ungestüm, heftig (RV); zu *ámīvā-* s. bes. - Daneben hat *am*[1] die Bedeutung 'schwören'; diese war aus 'fest anfassen' (eines Gegenstandes, zur Eidesleistung) schon idg. entwickelt worden (Hoffm, a.a.O. 210 = 305; s.u.). Vgl. TS *amīṣva* 'schwöre!', *āmīt* 'schwor', TS *sám amāte* 'die beiden schlossen einen Vertrag', MS + *sám-ānta-* 'das gemeinsam Beschworene', RV **āntá-* 'geschworen' in *āntaka-drúh-* 'gegen eine eidliche Abmachung trügend' (Eich-K, MSS 41 [1982] 23ff.), AV *sam-āmá-* 'Vertragseid', *vy-āmá-* 'Abschwörung'; u.a.m. (Hoffm, a.a.O. 197ff. = 292ff.). - Mi., ni., vgl. pā., pkt. *āmaya-* Krankheit, hi. *jānuwā̃* Kniekrankheit beim Elefanten (**jānu-āmaya-*, s.o. ved. *śīrṣāmayá-* usw.), Tu 1243,5196. - Iir., aav. *āma-*, jav. *ama-* Angriffskraft (= ved. *áma-*, s. auch Schlerath II 162b); aav. *āmauuaṇt-*, jav. *amauuaṇt-* gewaltig, wuchtig (= ved. *ámavant-*). - Idg. **h*$_3$*emh*$_3$- (oder **h*$_2$*emh*$_3$-, s.u.) 'anfassen > schwören', von dessen Bedeutungen außerhalb des Indoiranischen die letztere sicher nachweisbar ist: gr. ὄμνῡμι 'schwöre', Aor. ὀμόσαι, Fut. ὀμοῦμαι. Hoffm, a.a.O. 193ff. = 288ff.

Lit. zur Frage des Etymons bei Hoffm, a.a.O. 209 = 304; dazu Ambr, ASNP 26 (1957) 84, H. Rix, MSS 27 (1970) 97, Frisk III 161. - Aus gr. ἄμοιος· κακός. Σικελοί (Hesych) neben ὀμοῖος 'κακός' ergibt sich möglicherweise eine gr. Entsprechung von *am*[1] 'anpacken', *áma-* 'Angriffskraft' (H. Jacobsohn, Philologus 67 [1908] 513 und Anm. 95) und ein Alternativansatz **h*$_2$*emh*$_3$- (gr. ἀμο-, assimiliert ὀμο-, zuletzt Mh, LI 145 und Anm. 194) für *am*[1]. Dies gäbe Anlaß, die Wurzelvorschläge für **ama-* (**h*$_2$*emH-*) 'fassen, greifen; heftig bedrängen' bei WH I 35,41 nachzuprüfen (~ lat. *ampla* 'Griff', s. *ámatra-*?).

ámīvā- f. Leiden, Krankheit (RV +); *amīva-cā́tana-* Krankheit verscheuchend (RV +), *amīva-hán-* Leiden tilgend (RV), *an-amīvá-* gesund, ungeschwächt (RV +). - Iir., vgl. jav. *amaiiauuā-* f. Leid, Drangsal (Y 71,17; **ămaia-u̯ā-*, wohl mit Einführung der Präsensbildung **āmai̯-* [ved. *āmáy°* 'weh tun', s. *AM*^{I}] in eine ved. *á°* entsprechende Bildung: J. Narten, SII 5/6 [1980] 165f. und Anm. 40, mit Lit.); ferner aav. **anəmīuuā*, wenn (?) mit Bthl, BB 8 (1884) 226 für Y 49,10 *auuəmīrā* (in geringeren Handschriften *auuə.mīrā*) einzusetzen (also = ved. *anamīvá-*; Schlerath II 158b verweist auf Ähnlichkeit der Kontexte. Ganz anders jedoch Humb, Ga II 82; abweichend Ins, Ga 300 [S. nun C. Werba, Spr 32 (1986 [87]) 358f.]. - Zu *AM*^{I}; vgl. die Semantik von ved. *°āmayá-*, *āmayāvín-* u.a. S. K. G. Zysk, ZDMG 135 (1985) 313f., ZyskHealing Chapter 10.

Zu analysieren wohl *ámī-vā-*, mit *-ī-* aus **-h_3-* (Narten, a.a.O. 166). Gleichsetzung mit gr. ἀνίη f. 'Plage' (das aus **amīu̯ā* dissimiliert sein müßte; s. Frisk I 111f. [mit Lit.], III 33, Narten, a.a.O. 165 Anm. 40) ließe sich nur behaupten, wenn *AM*^{I} auf **$h_2$emh$_3$-* (nicht **h_3°*) zurückginge und *-īvā-* suffixal wäre (**$h_2$emh$_3$-ī̯eh$_2$*, s. AiGr II 2,462; dazu die Erwägungen bei M. Scheller, KZ 89 [1976] 191 Anm. 1). - Unsicher bleibt die Gewinnung von ved. **ami-* 'Krankheit, Schmerz'; dazu Sha 279.

amú- Pron.-Stamm 'jener', im Paradigma mit *asáu* und *adás* (RV [*amúm*, *amúṣmai*, *amúṣya*, fem. *amū́m*, NomAkkPl *amū́ṣ*], AV [AkkPl m. *amū́n*, NomAkkPl n. *amū́*] +, usw., s. AiGr III 530ff., Hau, KZ 78 [1963] 121f.; NomPl m. *amí*, Gen. *amíṣām* [RV +], s.u.); *amútas* von dort her (RV +), *amútra* dort (AV +), *amúthā* auf jene Weise (Br.), *amuyā́* auf jene Art, so oder so (RV +), *amúrhi* zu der Zeit, dann (Br.). - Mi., ni., Tu 568, 972. - Auf das Indoarische beschränkter Stamm (ap. ⟨am^{u}uθ⟩ ist vielmehr eine Verbform, ApH 133, mit Lit.), der wohl von *amú-m* seinen Ausgang nimmt, worin die AkkSg-Endung *-m* an **a-m* (~ *a-*[2]) + ferndeiktisches *-u* (~ **sa-u̯ *sah$_2$-u*, o. I 62) getreten war; s. AiGr III 530f., J. S. Klein, JIES 5 (1977) 166, Bee, KZ 96 (1982/83) 224.

Nach Hau, a.a.O. 115ff. kommt *amú-* vielmehr aus **avú-* < *avá-* (*avóṣ*, doch s.d.). - Noch anders zur Entstehung von *amúm* (~ **am-am*) W. R. Schmalstieg, Fs Szemerényi 789 Anm. 1.

Ved. *amī́*, *°ī́ṣām* < **amúi*, **°úiṣām*; s. die Lit. in AiGr III 531f., dazu Ted, Lg 23 (1947) 121ff.

Über *áma-*[2] s.d.

amnás Adv. soeben, gerade, unmittelbar nach (AV, MS [*amṇás*, nach vorangehendem *āhur*] +, AiGr I 194, I[2] Nachtr 105; ĀpŚS *amnar* [vor *a°*], WhiLanm 497, AiGr I 339; zur Bedeutung s. Schmidt, Nachtr 62a, Cal, ĀpŚS I 181). - Unklar.

Vielleicht darf man bei der Annahme eines negierten *°mn-ás* bleiben (zu *MAN*[1] 'denken', allenfalls *MAN*[2] 'warten, zögern'), das unter dem früheren Bedeutungs-Ansatz 'unversehens' aufgestellt wurde (PW). - S. noch Sha 293f. (: **-mn-a-* in TA *sadā́mnī-*?); Wennerberg I 260.

ámba, s.u. *ambī́-*.

ámbara- n., vielleicht schon im RV 'Luftraum, Himmel' (8,8,14 *ádhi °re* eher 'über dem Luftkreis', 'am Himmel' o.ä. [wie ep. + *ambara-* 'Luftkreis, Luft, Himmel, Umkreis', Mn + 'Kleidung, Gewand', in beiden Bedeutungen mi., ni., Tu 573] als N. pr., s. Neisser 1,82, mit Lit., GeRV II 303 ad 14ab). - Nicht sicher gedeutet.

Für *ambara-* der jüngeren Sprache ist Herleitung aus **an(u)vara-* (*VAR* 'bedecken' + *anu*) denkbar (PW, AiGr I 59); auch für RV 8,8,14 *á°*, wenn wirklich zugehörig? - Ganz unglaubhaft E. W. Fay, JAOS 27 (1907) 416f. (und Hauschild II 173b): *ámb°* deaspiriert für eine angebliche Nebenform **ambh(i)-* zu *abhí* (vgl. gr. ἀμφί, lat. *ambi-*, doch s. dazu o. I 91). - Spekulationen über austroasiatische Herkunft bei Tu 2771; s. Kui, Fs Kirfel 141.

ambarīṣa- m. N. pr. (RV [1,100,17], ep. +); im RV ein Nachkomme des Vṛṣāgir. - Unklar.

Ob wirklich ursprungsgleich mit TS, ŚrSū + *a°* m. n. 'Bratpfanne' (wozu unglaubhafte Verknüpfungen bei Petersson, Heterokl 34)?? - Der RV-Name *a°* erscheint inmitten indoarischer Namen; es besteht kein Anlaß, aus dem Suffix *-iṣa-* auf nichtidg. Herkunft zu schließen (gegen Hauschild II 173b).

ambī́- f. Mutter (RV [*°íyam*], MS +), auch *ambi-* (RV *°áyas* NomPl, dazu AiGr III 183; Superl. *ambítame* 'mütterlichste!', s. AiGr II 2,607); *ámba* (RV +), „urspr. Lall-Interjektion" (AiGr III 122), nicht an allen alten Belegstellen auf 'Mutter' beziehbar (AiGr, a.a.O.); *ámbike, ámbe, ámbālike* VokSg 'Mütterchen!' (VS +; Br *ambās* NomPl 'Mütter'); s. noch AiGr III 328. – Mi., ni., Tu 574,14236; AiGr II 1,5, III 122; Schulze, SbAkBerlin 1916, 9f. = KS 231f. – Steht für ein Lallwort **ammā-/-ī-* (: gr. ἀμμάς, ἀμμία, ahd. *amma*, nhd. *Amme* usw., A. Meillet, BSL 34 [1933] 1f., AiGr III 123, mit Lit.; ~ **amma-* 'Brust', Tu 578?); zur primären Interjektion *ámba* s.o.

Unnötig ist die Annahme einer Entlehnung aus kleinasiatischer (P. Kretschmer, KZ 57 [1930] 251ff.) oder dravidischer Quelle (Bur, BSOAS 12 [1948] 366; DED[2] 18af.).

ambu- n. Wasser (Up. +; Zugehörigkeit zur Sprache des RV wird durch *kiyā́mbu-* nicht sicher erwiesen). – Mi. (und ni.?), Tu 576. – Iir. (s.u.)? Vgl. jav. *viiāmbura-* Bezeichnung einer Klasse von Daēuua-Priestern (Yt 14,54[ff.]; Lo, Yäšt's 145 „Vyambura-Teufel", bzw. [a.a.O. Anm. 1] „... teufelanbetende Menschen, deren Götze Vyambura ist"), angeblich 'dem Wasser [**ambu-*] feindlich' (Bthl, Wb 1478) [?]. – Problematisch.

Früh wurde *a°* mit *ámbhas-*[2] verbunden, unter Annahme einer Schwankung *bh* : *b* (AiGr I 129, s. auch I[2] Nachtr 65, mit Lit.) oder der Herleitbarkeit von *a°* aus einer lautverschiebenden Sprache, in der **Nb[h]u-* (: *abhrá-*) zu *ambu-* wurde; s. O. Haas, LP 3 (1951) 86 (und Anm. 19, wo gegen die Deutung von *a°* als Entlehnung aus – ganz ungesichertem – iran. **ambu-* [s.o.]). – Nach H. Berger, WZKS 3 (1959) 57 Anm. 93 stammt *a°* aus dem Austroasiat. (vgl. auch den fragenden Hinweis auf ta. *am*, *ām* 'Wasser' usw. in DED[2] 18b, s. noch KEWA III 630). Szem, Sync 249 charakterisiert *a°* als „indigenous", H. Rix, MSS 27 (1970) 108 Anm. 76 als „vorarisch".

ambhaṇa-, s. *ambhṛṇá-*[2].

ámbhas-[1] n. Gewalt, Furchtbarkeit (AV [13,4,14: oder 'water', s. *ámbhas-*[2], WhiLanm 733?], VS 18,4 +; s. Neisser 1,82f.); vgl. *ambhṛṇá-*[1].

Unglaubhafte Kombinationen bei K. F. Johansson, IF 3 (1894) 239ff. - Nach A. Fick, KZ 45 (1913) 57 sind 'Gewalt' < 'Wucht' und 'Wasser' < 'Tiefe' (*ámbhas-*[2]) ursprungsgleich. - S. noch W. Wüst, Ῥῆμα 4 (1958) 100 Anm. 47.

ámbhas-[2] n. Wasser, Flut (RV +). - Mi. (und ni.?), Tu 577. - Zu *abhrá-* ~ *nábhas-*.

Gegenüber **n̥b^h-/*neb^h-* kann *ámbh°* wohl keine alte Bildung sein (H. Rix, MSS 27 [1970] 108 Anm. 76). - Unklares *ambu-* vermag keine Aussage zu *á°* zu machen: weder als (deaspirierte) Parallelbildung mit *am°*, noch als Lehnwort, nach dem *ámbhas-* umgeformt sei (so Szem, Sync 249; Rix, a.a.O.). - S. Nowicki 18f.
S. *ámbhas-*[1].

ambhṛṇá-[1] vielleicht: ungeheuerlich (RV 1,133,5 *°ám*; s. Neisser 1,82f., GeRV I 187). - Wenn semantisch richtig bestimmt, dann mit (im Ansatz und der Deutung schwierigem) *ámbhas-*[1] zusammenzustellen.

ambhṛṇá-[2] m. Soma-Kufe (VS +); dazu AitĀr *ambhaṇa-* m. Bauch der Laute (K. F. Johansson, IF 3 [1894] 241, Hoffm, MSS 8 [1956] 18 = HoffmA 398; unsicheres in AiGr I^2 Nachtr 106).

Nach Kui, Fs Kirfel 149 sind *ambhṛṇá-* und *ambhaṇa-* verschiedene Grade der Sanskritisierung einer austroasiatischen Quelle, der noch pā. *ammaṇa-* (Suśr. *armaṇa-*) u.a. 'a measure of capacity' entstamme (dazu anders Tu 688 [und in KEWA III 630]; s. auch Bur, ArchLing 7 [1955] 151f.). - Idg. Ursprung des ved. Wortes ist prinzipiell glaubhaft (: *ámbhas-*[2], vgl. *ámbhas-*[1] : *ambhṛṇá-*[1] [?]), doch ist keine plausible Deutung vorgebracht worden. Substantivierung von *ambhṛṇá-*[1] (Johansson, a.a.O.) ist kaum vorstellbar; S. Mladenovs (KZ 44 [1911] 370ff.) Herleitung aus **ambhi-bhṛ-ṇá-* (~ gr. ἀμφιφορεύς usw.) muß für diesen Einzelfall (noch unsicherer *ámbara-*, o. I 99) von einer ved. Fortsetzung von **h$_2$emb^{h}i* (: *abhí*) ausgehen, dessen idg. Ansatz nicht völlig auszuschließen ist (s.o. I 91; vgl. jedoch H. Rix, MSS 27 [1970] 106 Anm. 45).

AY^1 gehen, wandern, fahren, gelangen (RV [*émi, éṣi, éti, ithas, itás, imási, ithá, yánti*, Imp. *ihí*, etc.] +; zum Medium *áyate* s.u.; Impf. *ā́yam, ā́yan* [RV +]), Perf. *iyā́ya, īyúṣ* etc. (RV +); Fut. *eṣyáti* (AV +); Part. *°ita-* (z.B. *úd-ita-* aufgegangen, RV); Inf. *ityái* (RV); *ayátha-* n. Fuß (RV +; s. AiGr II 2,172,173), *áyana-* n. Gang, Weg (RV +), *ití-* f. Gehen, Sichbewegen (RV +), *ityā́-* f. Gang (RV +), *itvará-* gehend (RV +), *éman-* n. Bahn (RV; VS *éma-*, s. dazu AiGr II 2,749), *éva-* m. Lauf, Gang, Eile (RV +; s. jedoch AiGr II 2,867); usw. - Mi., ni., Tu 586, 1560, 1565f., 2515 (und weitere Verweise S. 70a s.v. I^2). - Iir., vgl. aav. *āitī* (= *ā* + *aēitī*) kommt heran, *idī* 'komme!', *itē* einzugehen (s. Humb, Ga II 51), *aiienī* ich soll gehen, *vasā.iti-* f. Wohlergehen, u.a.; jav. *aēiti* geht, *yeiṇti* sie gehen, *ite* zu gehen, *aiiana-* n. Gang, *pairiθna-* 'due lifetime' (Hoffm, Gs Unvala 269f. = HoffmA 160f.), ap. *aitiy* geht, *parīdiy* 'befolge, respektiere!'; mp. *uz-īdan* ausgehen, verschwinden (u.a., s. Nyb, ManP II 199b). - Idg. *$*h_1e\underline{i}$-* (s. Oett 348f., 389 und Anm. 261, Pet, Lar 103ff.), vgl. heth. *i-it* 'geh!', *e-hu* 'herbei!', luw. *i-ti* er geht, *i-du* soll gehen (u.a.; s. Puhvel II 328f.), gr. εἶμι werde gehen (myk. *i-jo-te* „ἰόντες"), Impf. 3. Sing. ἦιε[ν] (~ ved. *ā́yan*, *$*e-h_1i^{\circ}$*; Pet. a.a.O. 103f.), lat. *eō, īre* gehen, altlit. *eimì* gehe, lit. *eĩti*, aksl. *iti* gehen, usw.; WH I 406ff., Fraenkel 119af., Frisk I 462f., Chantraine 321bf.

Zum Medium RV + *áyate* 'geht' s. die unterschiedliche Auffassung von Hoffm bei Joachim 39f. und Oett 349 Anm. 187 (einzelsprachliche Entstehung) und von Puhvel II 335, mit Lit. (Erbzusammenhang mit heth. *i̯atta* 'goes, proceeds'); vgl. Joachim 40.

Über *ī́yate* 'speeds' s.u. AY^2.

AY^2 treiben, drängen: vielleicht anzusetzen in RV *inóti* treibt, drängt, dringt ein, sendet, RV + *invati* (RV *viśvam-invá-* in alles eindringend, alles durchdringend), dazu RV + *ī́yate* 'speeds' (nach Ins, KZ 86 [1972] 96ff.; dagegen Joachim 138f. [s. YA^1]); die gemeinhin zu *inóti* gestellten *iná-* (~ *īti-*) und *énas-* sind aus semantischen Gründen wohl anders zu beur-

teilen, s.d. – Möglicherweise ursprungsgleich mit *AY*[1], s. Ins, a.a.O. 103, Joachim 41.

Über *íyate* (wozu noch Hoffm, Gs Renou 371 Anm. 4 = HoffmA 211 Anm. 4) formal anders Eich, FuW 77 (**h*$_1$*i-h*$_1$*i-e-*, zu *AY*[1]); davon zu unterscheiden *iyate* 'wird erbeten', s. *YĀ*[2]. – Nach Szem, Gnomon 44 (1972) 507 gehört *inóti* als **i-n-eu̯* zu **ieu̯-* in *yavyā́-*; dagegen Stru, IF 78 (1974) 67f. Anm. 21. – Aus semantischen Gründen abzulehnen ist Anschluß an gr. αἴνυμαι 'nehme, packe', s. Leum 34, Frisk, Idg. 8ff. = KS 38ff. – S. noch *EṢ*[2] = 'antreiben' (?).

ay- (~ *i-*) Stamm eines Demonstrativpronomens, 'dieser hier, er' (RV +); suppletiv mit *a-*[2], *aná-*[1]. Vgl. NomSg m. *ay-ám*, f. *iy-ám*, n. *i-d-ám*; AkkSg m. *i-m-ám*, wovon schon iir. der Stamm *imá-* ausging (AiGr III 514f.), s.d. – Mi., ni., Tu 587, 14238. – Iir., aav. *aiiōm*, aav. jav. *aēm* dieser (hier), jav. *īm* diese, ap. *iyam* dieser, diese; AkkSg jav. *imәm* (usw., s.u. *imá-*). – Idg. **(h*$_1$*)ei̯-*/**(h*$_1$*)i-* (davon NomSg m. **[h*$_1$*]ei̯*, f. **[h*$_1$*]ih*$_2$, n. **[h*$_1$*]i-d* + iir. *-ám* > ved. *ayám*, *iyám*, *idám*), vgl. gr. kypr. ἴν· αὐτῇ. αὐτήν. αὐτόν Hes. (zu weiterem s. Pet, Lar 102 und Anm. 48), lat. *im* 'eum', *id* dieses, got. *is* er, *ita* es, usw.; AiGr III 513ff., Feist 296af., WH I 720f.

Zu *itara-*, *iti*, *id*, *idā́*, *idha*, *iyant-*, *īdṛ́ś-*, *īm* s. besonders. – Ansatz mit **h*$_1$- ist zweifelhaft; s. Pet, a.a.O. 103.

áya- m. Wurf [beim Würfelspiel] (RV [10,116,9], AV +; H. Lüders, GA N.F. 9,2 [1907] 50f. = PhilInd 155f., Neisser 1,83, GeRV III 342; spät auch *āya-* = *áya-*, PW V 1113; übertragen auf die Vierzahl, AiGr III 336); pā. *āya-* besonderer Wurf im Würfelspiel. – Als „*Gang" zu *AY*[1]?

S. Neisser, a.a.O., der auf Patañjali *aya-* 'bestimmter Gang im Figurenspiel' verweist (nach PW VII 1701; dazu ausführlich Thi, Fs Brown 204ff. = KS 413ff., mit Lit.). – Vgl. auch die Bedeutungen von pkt. *āya-* 'gain', singh. *aya* 'tax, income, winnings' (Tu 1283).

ayátha-, ***áyana-***, s. *AY*[1].

áyas- n. Nutzmetall [im Gegensatz zu *hiraṇya-* 'Edelmetall']; nur im Falle näherer Bestimmung durch 'Kupfer' oder 'Eisen' übersetzbar (RV +; RauMetalle 19ff.); *āyasá-* (f. °*sī́-*) aus Nutzmetall bestehend (RV +; erst in späteren Texten [ŚB u.a.] ist *áyas-* 'Eisen', *āyasá-* 'eisern', Rau, a.a.O. 23f.). – Mi., ni., Tu 589–592. – Iir., vgl. aav. *aiiah-* n. (Ordal-)Erz (beim letzten Gericht), jav. *aiiah-* n. Metall, *aiiaŋhaēna-* metallen, *aiiō.aγra-* 'mit Metallspitze' (~ RV *áyo-agra-*). Idg. **aies-* (~ **h₂eies-*, s.u.), vgl. lat. *aes*, got. *aiz*, ahd. *ēr* 'Erz'.

Feist 31af. (mit reicher Lit.), WH I 19f., Pok 15, Nehring, Studien 30. Bei Pok, Nehring I, a.a.O. gegen die Annahme eines Lehnwortes **aies-* im Idg. und für Zugehörigkeit zu **h₂ei-* 'leuchten, brennen' (das aber nur in Erweiterungen wie **h₂ei-dʰ-* [s. *EDH*] nachgewiesen wird). – Vgl. noch Eil, Persica 4 (1969) 23ff.

ayā́s- (°*yáas-*) [RV +] Beiwort der Marut (RV 1,64,11; 1,167,4; usw., s. GeRV I 85, ad 11c), der Flammen des Agni (RV 3,18,2; 4,6,10), der Rinder (RV 1,154,6; 9,41,1; mit Bezug auf Soma, s. Old, Not II 161), auch von Löwe und Rind (R. Pischel, VedStud I 226f.; zu weiterem s. Kui, IIJ 15 [1973] 186ff.); davon nicht zu trennen RV + *ayā́sya-*, Beiwort des Indra (RV 10,138,4, auch 10,108,8 [oder N. pr.?]) und des Soma (RV 1,62,7). Umstrittene Wörter (s. die Lit. bei Kui, a.a.O. 179f. Anm. 1), deren Übersetzung im Bereich von „unbändig" (Pischel, VedStud III 203f.) liegen mag; *a-yā́s-* könnte dann „*ohne Gurt" (= jav. *yāh-* n. 'Gürtel', zu *yāh-* 'gürten'; s. *rā́snā-*), *a-yā́s-(i)ya-* „*nicht zu gürten, unbändig" sein. Hoffm in KEWA III 631.

Eine iran. Entsprechung zu ved. *ayā́sya-* sieht Wikander, Männerbund 52 in jav. *aiiehiiā-* f. Bezeichnung einer Dämonin (VokSg °*hiie* Vd 21,17); Vorschlag eines onomastischen Reflexes von ved. *ayā́s-* im Jav. bei Schm, Or N.S. 31 (1962) 317ff.

Nach Kui, a.a.O. 179ff. (= Charu Deva Shastri Felicitation Volume [1974] 94ff.) bedeutet *a-yā́s-* „not to be injured", s. *YĀ*[3]. – Abzulehnen die Verbindung von *ayā́sya-* = 'unermüdlich' mit *YAS*, gegen AiGr II 2,793, Neisser 1,86.

ayā́sya-, s. *ayā́s-*.

ayugū-, s. *ayogŭ̄-*.

ayúta-, s. *YAV*[1].

ayogŭ̄- f. geschwisterloses Mädchen (VS 30,5 *°ŭ̄m*; GṛSū + *ayugū-*; Kli, MSS 29 [1971] 168 Anm. 10). Wohl Umformung eines **a-yogā-* (~ **a-yug-*) 'unverbundene' = 'ohne Geschwister' (s. *a-*[1], YOJ) nach femininen Verwandtschaftswörtern wie *śvaśrū-* 'Schwiegermutter', *vadhū-* 'junge Frau'; eine dem ved. *ayog°* (*ayug°*) entsprechende av. Erweiterung **aiiaoγaēnī-* (~ **aiiŭ̄γ°*) wird nach Kli, a.a.O. (wo zu Abweichendem) durch mp. ⟨'ywk'yn'⟩, ⟨'ywkyn'⟩, ⟨'ywkkyn'⟩ 'Erbtochter' (auch 'Erbschwester') erwiesen.

áyopāṣṭi-, s. *apāṣṭhá-*, o. I 85f.

AR[1] in Bewegung setzen, senden, bringen; sich bewegen; erregen, anregen (RV + *íyarti* bewegt, regt auf, stößt, Med. *ī́rte* [**Hi-H(e)r-*, Bee, MSS 38 (1979) 9]; davon RV + *īray°* in Bewegung setzen, s. AiGr I 25, Jamison, *-áya-* 124). - RV + *ṛṇváti* erhebt sich, bewegt sich); Perf. *(vy) āra* hat sich aufgetan (RV 3,30,10), *(ud) ā́ritha* du hast dich [daraus] erhoben (RV 2,9,3), *ārúḥ* sie sind [davon] ausgegangen (RV +); Aor. *(úd) ārta* ging aus (RV +), 3. Plur. *(sám) ārata* haben sich erhoben (s. H. Rix, IF 70 [1965] 29 Anm. 13, Thi, KZ 92 1979] 42); Fut. *ariṣy°* (Br); *álarti* erregt sich (RV); *arpay°* befestigen, aufrichten (RV +), *árpita-* befestigt, angebracht, gesetzt (RV 1,164,12 u.a. [RV 1,164,48 *arpitá-*]; s. Jamison, *-áya-* 80); usw. - Mi., ni., s. Tu 684f. (Fortsetzer von *arpay°*) und S. 117a (mit Verweisen). - Iir., vgl. aav. *īratū* er soll erreichen (Y 53,8), jav. *ərənao°* zusenden, bringen (Schmid, Nasalpr 181ff., s. KEWA III 654), *uγrārət-* heftig sich aufmachend, aav. *(uz)ārəšuuā* mach dich auf, bewege dich! (Y 33, 12), *frārəṇtē* sie mögen heraufkommen (Y 46,3), *paitī.ərətē* aufzuhalten (Y 44,12; Humb, Ga II 57), jav. *viiāraiieite* er treibt

[mich] auf; u.a.m. (s. auch AR^2). - Idg. Erbgut; vgl. heth. *arnuzi* bringt fort, liefert, befördert, *arta* hat sich eingestellt (s. Oett 523f. und 524 Anm. 9, mit Lit.), *arie-^{hhi}* sich erheben (Oett 479 und Anm. 51), gr. ὄρνυμι treibe an, lasse losstürzen, ὦρτο hat sich erhoben, stürzte los, arm. *y-aṙne-* sich erheben (Kli, AltarmVerbum 161f.), lat. *orior* erhebe mich, usw.; F. Bader, BSL 74 (1979) 195ff., Puhvel I 167, H. Rix, IF 70 (1965) 30ff., MSS 27 (1970) 92f. - Wegen gr. ὄρ° wird AR^1 als idg. *$*h_3er$-* bestimmt (doch s. J. H. Jasanoff, AArmL 2 [1981] 19 Anm. 2, Mh, LI 145) und von AR^2 getrennt (s.d.).

AR^2 hinkommen, erreichen, auf [jemanden] treffen (RV + *ṛcchấti*). - Iir., vgl. ap. *ṛsa-* (= ved. *ṛcchá-*) 'kommen', das mit Augment bzw. Präverb verbundenen Formen wie ⟨arsm⟩ 'ich kam', ⟨prarsm⟩ 'ich gelangte', ⟨nirsatiy⟩ 'er soll herabkommen' zu entnehmen ist (Schm, IIJ 8 [1965] 275ff.); dazu mp., np. *rasīdan* 'ankommen' (Schm, a.a.O. 278f.). - Dazu, wenn ererbt, heth. /arske-/ hingelangen, Einfälle machen (Oett 329, 404 Anm. 12, Puhvel I 111); gr. ἔρχομαι gehe. Wegen gr. ἐρ° wird *ṛcchá°* von H. Rix, MSS 27 (1970) 98ff. einem AR^2 < idg. *$*h_1er$-* zugewiesen, das von AR^1 herkunftsverschieden sein soll.

Gegen gr. ἐρ° < *$*h_1ṛ°$* Lindeman, TrRepr 61, BammLar 19 Anm. 2. - Es bleibt vorerst offen, ob die „Bewegungs-Wurzel *$*er$-*" (WP I 136ff., Pok 326ff.) zwei idg. Quellen hat, *$*h_3er$-* ~ *$*h_1er$-* (o. AR^1 ~ AR^2), und welcher von ihnen die Einzelformen zuzuordnen sind (so stellt Oett 431 ved. *álarti* [s. AR^1] ausdrücklich zu *$*h_1er$-* 'gelangen', AR^2); etliche aia. Lemmata mit *ar°-*, *ir°-* und *ṛ°*-Anlaut werden des weiteren zu *$*(H)er$-* gezogen (von „Basisformen" wie *erei-*, *ereu-* u.a. [WP I 136]), die besser gesondert behandelt bleiben (doch s. *RAY* [und H. Rix, IF 70 (1965) 45ff.], *samará-*). Über das als Beleg für „*erē* (?)" [WP I 136 = „*erə̄* (?)" Pok 326), d.i. *$*HerH$-*, angesehene jungved. *īrṇá-* s. AiGr II 2,728; vgl. Ins, IF 72 (1967) 250ff.

Überlegungen zu *AR* als „Variante ... von *var* 'schließen' ..." bei Neisser 1,87. - Abzulehnen sind Sonderdeutungen (abseits von *$*[H]er$-* ~ $AR^{1.2}$) für ved. *iyar-/īr-*, s. AiGr I 210.

Zu beachten Leum 20 („1. *ar*" - „3. *ar*"); s.u. *arə́-*. Über *°ar-ván-* s.u. 122, s.v. *árvan-*.

arā- m. Radspeiche (RV +). - Mi., ni., s. Tu 594, 596, 7595 (Fortsetzer von **nemiya-* + *ara-* = 'felly-spoke'), 8641 (**praty-ara-* 'beside the spoke'). - Ererbte Bildung, die wohl auf idg. **h₂er-* 'fügen' (gr. ἀραρίσκω 'füge zusammen' usw.) zu beziehen ist (das von *AR*[1,2] ganz [oder vorwiegend] fernbleibt); s. Leum 20, WP I 69ff., Pok 55ff., AiGr II 2,67f., Kli, LautgEt 217f.

S. noch *aratí-*, *áram*, *ṛtá-*, *ṛtú-*. Zu **h₂er-* sollen ferner *arpay°* 'befestigen, anbringen' (s.o. zu *AR*[1]) sowie *ar* + *sam-* = 'zusammenfügen' (Leum, a.a.O.) gehören. Doch kann *sam-ar-* „*zusammenbringen" wohl bei *AR*[1] bleiben (vgl. RV 4,19,9 *sám aranta párva* 'es heilten die Gelenke' ~ an. *saman renna* 'heilen', die F. Specht, KZ 65 [1938] 209f. auf *AR*[1] bezieht).

árāṭu-, s.u. *araṭvá-*.

araṭvá-, nur in RV 8,46,27 *°ṭvé ákṣe*: wohl nicht N. pr. (gegen GeRV II 366), sondern „aus dem Holz des *araṭu*-Baumes" (Wagenachse), zu *árāṭu°* (~ *árāḍu°*, AV [ZimmerAiL 62]), Sū *aralu-*, RV-Khsū *aradu-* (Bur, Krat 19 [1974(75)] 188), pkt. *araḍu-* u.a. (Tu 597, 14239) 'Colosanthes indica'. - Die Herkunft des Baumnamens ist ungeklärt.

„... a case of spontaneous cerebralisation" (Bur, a.a.O.)?

árāḍu-, s.u. *araṭvá-*.

āraṇa- Adj. fremd, fern (RV +; Gegensatz *nítya-*, s.u.); *āraṇya-* n. Wildnis, Öde, Dschungel (RV +; s. J. F. Sprockhoff, WZKS 25 [1981] 31ff.), *araṇyānī-* (*°ní-*; AiGr II 2,279f., III 184) f. [Göttin, Gespenst der] Einöde (RV [10,146,1ff.] +), *āraṇyá-* in der Wildnis wohnend (RV +; s. AiGr II 2,813,821), *āraṇyaka* n. Waldsiedlerlehre, Āraṇyaka (Sū +; Sprockhoff, a.a.O. und WZKS 28 [1984] 13ff.). - Mi., ni., Tu 598, 600f., 1304. - Von idg. **h₂el-* 'anders, fremd' (lat. *alius*, ahd. *eli-lenti* [: RV 6,61,14 *kṣétrāṇy āraṇāni*, F. Specht, KZ 68 (1944) 48ff.], gall. *Allo-broges* : *Nitio-broges* [ved. *nítya-*], usw.; s. *anyá-*); vgl. *ārá-*. - Specht, a.a.O.; KEWA II 163 Anm., Mh, Spr 7 (1961) 180 (mit Lit.); F. Bader, BSL 80 (1985) 75f.

Av. *auruna-* bleibt fern, s. *aruṇá-*. – Zu beachten Bai, BSOAS 24 (1961) 473ff. über Ableitungen von iran. **ar-* 'wild sein'.

Verfehlte Deutungen verzeichnet AiGr I 10,212, II 2,180. – Analyse *ára-ṇa-* bei K. F. Johansson, BB 16 (1890) 151f.

aráṇi- (°*ṇī-*) f. Reibholz; im Dual: die beiden gegeneinander geriebenen Holzstücke, durch deren Reibung das Feuer hervorgebracht wird ['Eltern des Agni'] (RV +). – Mi., ni., Tu 599. – Wohl Nomen agentis des Typs ved. *cakṣáṇi-* 'schauend' usw. (AiGr II 2,207) zu **ar*$^{(i)}$- < idg. **h$_2$elh$_1$-* (s.u.) 'reiben, mahlen' (gr. ἀλέω, arm. *alam* mahle; stark im Iir. vertreten, vgl. hi. *āṭā* 'Mehl', Niya-Pkt. *aṭa-* [M. Scheller, KZ 79 (1965) 224ff., 233f., mit reicher Lit. (s. auch o. I 55f.); Morg, Shughni 105b, Bur, Fs Saksena 82f., Hoffm, Fs Humbach 169], jav. *aṣa-* gemahlen [**arta-*, s.u.], *yāuuarəna-* Stössel des Mörsers [für **yauua-arəna-*, Bthl, Wb. 1286?], khot. *ārr-* 'to grind', usw. [Bai, Dict 22a]); Bur, a.a.O. 81ff.

Bei Bur, a.a.O. 81 richtig gegen eine Verbindung mit „root *ar-* ... of multiple origin" (s.o. *ÁR*^{1,2}, *arā-*), ebenso richtig a.a.O. 82 gegen *ar°* ~ lat. *alere* (R. Hauschild in KEWA I 47) und a.a.O. 83 gegen seine frühere Herleitung von *ar°* aus dem Dravid. (TPS 1946, 22). – Bur, a.a.O. 83 nimmt *arā-ṇi-* als Beleg für eine „zweisilbige Basis"; zwar erweisen gr. ἀλέω, ἀλέ-σαι, iran. **ar-ta-* 'gemahlen' (< **h$_2$lh$_1$-to-*) u.a. eine Seṭ-Basis **h$_2$elh$_1$-* (s. Bee, Dev 129, Eich, Spr 24 [1978] 153 Anm. 37, Kli, AltarmVerbum 93f.), doch ist dann *arā°* als **h$_2$elh$_1$-V-* aufzufassen.

Bei Leum 20 Annahme eines Zusammenhangs von *ar°* mit aav. *rāna-* m. Du., womit letztlich auf Haugs Auffassung von *rāna-* als 'Reibholz' (~ *aráṇi-*) zurückgegriffen wird (vgl. Ge, BB 14 [1889] 15); s. Humb, Ga II 26 (= jav. *rāna-* 'Schenkel', doch mit der „Möglichkeit ..., *rānā* als Metonymie für 'die beiden Reibhölzer' zu betrachten").

áraṇya-, s. *áraṇa-*.

aratí- Beiwort des Agni; nach Thi, Unt 26ff. „Speichenkranz, Speichenschaft, Gesamtheit der Speichen [auf die Flammen Agnis bezüglich]" (RV [1,59,2; 1,128,8; 2,2,3; 4,1,1; 4,38,4, u.a.]), Ableitung (als Kollektivum auf *-tí-*) von *arā-*.

S. auch L. De Vries, KZ 93 (1979) 9 Anm. 6,22 Anm. 44.

Auf anderen exegetischen Auffassungen (s. AiGr II 2,641 zu *arati-*[2] 'Diener' [?] ~ ir. *ara* dss.) fußen andere Wortdeutungen; s. etwa Günt, ArWk 285 ('Vermittler'; nur wurzelhaft zu *ará-*), Neisser 1,94f., 2,19, Liebert 177f. (mit älterer Lit.); vgl. Thi, a.a.O. 26 Anm. 1,2.

aratní- m. Ellenbogen, Elle (RV +; s. Neisser 1,95); jungved. auch *ratni-* Ellenbogen, Elle als Maß (mehrere Belege wegfallend, s. AiGr I[2] Nachtr 56, ad 101,2; pā. *ratani-* Elle). – Mi., ni., s. Tu 603, 14240, TuAdd 603. – Iir., vgl. jav. *frārāθni.-drāǰah-* n. Länge einer Elle (F *arəθnå* zwei Ellenbogen [zu **arəθn-*, Kli, Farhang 63]), ap. ⟨aršniš⟩ (AkkPl) Ellen (als Maß; Szem, Spr 12 [1966] 196ff.), khot. *arniñe* 'of the elbow', np. *āran(j)* Ellenbogen, usw. (s. Bai, Dict 8a). – Idg., wohl auf **(H)ol-en-* aufbauend; vgl. gr. ὠλένη f. Ellenbogen, Unterarm, lat. *ulna* f. Ellenbogen(knochen), ahd. *el(i)na* f. Elle, usw. (WP I 156f., Pok 307f.; Szem, a.a.O. 199 [mit Lit.]; Frisk II 1147, Chantraine 1300b; Kli, a.a.O.; C. A. Mastrelli, Fs Bonfante 447ff.; H. C. Melchert, Spr 29 [1983] 13).

Zu beachten *ā́rtnī-*; s. auch *āṇí-*.

aradu-, s. *araṭvá-*.

áram Adv. passend, gemäß, entsprechend, hinreichend (RV + [prädikativ bei *AS*[1], *BHAV*[1], *KAR*; Hoffm, MSS 1[2] (1956) 43,45 = HoffmA 340,342]), *álam* hinlänglich, zureichend (AV +). – Mi., ni., s. Tu 604 (pā. *araṁ* 'quickly', *alaṁ* 'certainly' u.a.), 595 (~ *álaṁ-kar-*). – Iir., aav. *arəm*, jav. *arəm* recht, passend. – Wohl adverbiell erstarrter AkkSg eines Adjektivs **ára-* 'passend', das zu **h₂er-* (in gr. ἀραρίσκω usw., s.o. *ará-*) gehören mag.

Weiteres ist unsicher: sowohl der Nachweis von ved. **ára-* in RV 8,45,38 *evā́re*, s. dazu anders Old, Not II 112, GeRV II 363 (= *evá are*; vgl. Thi, Frdl 4 Anm. 1) als auch dessen Urverwandtschaft mit heth. *ara-* 'zur eigenen Gruppe gehörig, Gefährte, Freund' (s. Puhvel I 120f., mit Lit.).

Zu *áram/álam* vgl. ved. *ara°*, *araṁ°* und *alaṁ°* in Komposita, s. AiGr II 1,67,202,315; dazu bes. *arámati-* (und weiteres bei Neisser 1,93, J. Haudry, LALIES 2 [1983] 10f., J. Puhvel, ÉtMithr 337 = Analecta 324). - S. *álakam*.

arámati- f. rechter, bereiter Sinn; Gottheit des rechten Sinnes (RV [wohl auch in RV 2,38,4 'bereiten Sinnes', von Savitar]; s. Ge, VedStud 2 [1897] 255ff., Neisser 1,96f., s. die Lit. bei Renou, EVP 4 [1958] 94). - Iir., aav. jav. *ārmaiti-* f. rechtes Denken, Gottheit des rechten Denkens (für **arəmaiti-*, s. Thi, JAOS 80 [1960] 303b Anm. 10 = KS 398b Anm. 10; vgl. Textfiguren mit *arámati-/ārmaiti-* bei Schlerath II 153b, 156b, 158b), chwaresm. *'sbnd'rmd* 'Erde' (und weitere miran.-np. Fortsetzer von **śyantā aramati-*, Bai, Dict 395a). - Wie RV 6,17,10 *arā-maṇas-* 'willfährig' zu **ára-* 'gemäß' (s. *áram*) und *matí-* (bzw. *mánas-*; für **ára-ma°* [AiGr II 1^2 Nachtr 67] ?); s. Renou, EVP 1 (1955) 1f., dazu Benv, HeI 109, Schlerath II 157a.

Entbehrlich ist die Annahme eines neben *arā-mati-* stehenden *a-rámati-* 'ohne Ruhe' als Beiwort Savitars (s.o.); s. E. Risch, Fs Debrunner 391, vgl. auch S. D. Atkins, JAOS 81 (1961) 82bf., Renou, EVP 10 (1962) 86. - Anders W. Wüst, GGA 196 (1934) 9 (*rámati-* [: *RAM*] erst durch Umdeutung von *arám°* entstanden? S. auch AiGr II 2,637). - Gegen Trennung von *arám°* und (in metrischen Texten viersilbig gemessenem) av. *ārmaiti-* richtig J. Duchesne-Guillemin, Zoroastre (Paris 1948) 79f.; s. nun wieder (unklar) Bai, a.a.O. und Fs Eilers 142 Anm. 24, sowie G. Itō, Acta Asiatica (Tokyo) 26 (1974) 57f. (Lit.: 57 Anm. 26).

ararínda-, nur RV 1,139, 10 *°dāni*: ohne Interpretation.

Bei GeRV I 194 unübersetzt; vorsichtige Spekulationen bietet Old, Not I 142. - Gegen Einbeziehung von kl. *arari-* Türflügel (und *arara-* dss., Schmidt, Nachtr 64b, pkt. *arari-* u.a., Tu 605) richtig AiGr II 1,208; s. auch II 2,79 („ganz dunkel"), 353 („unklar").

aráru- feindselig, m. Name eines Dämons (RV [1,129,3; 10, 99,10], AV [6,46,1, s. WhiLanm I 314], VS +). - Vielleicht, trotz Abweichung in Akzent und Stamm, zu RV *áraruṣ-*

(: *á-rarivāṁs-*, s. *RĀ*[1]) 'nicht gebend, mißgünstig'; s. Neisser 1,97, AiGr II 2,217,472,479.

Nicht vorzuziehen Grassm 104 (~ *arí-*).

aralu-, s. *araṭvá-*.

arasá-, s. *alasá-*.

arāṭakī́- f. Name oder Beiwort einer Pflanze (AV 4,37,6). – Nicht näher bestimmbar.

Vermutung eines Zusammenhangs mit *arā́ḍa-* usw. (s.d.) in AiGr II 2,268 (und 383), Kui, PMW 13f., 159.

arā́ḍa- Adj. langhörnig (MS +; Schmidt, Nachtr 64c, Mylius), TS *arāḍī́-* f.; ŚB *arāḍī́-tara-* sehr lange Hörner habend (E. Leumann bei Schmidt, Nachtr, a.a.O.); ep. + *ārāla-* gebogen; pā. *aḷāra-* gebogen (u.a., Tu 607). – Nicht geklärt.

Proto-Munda-Wörter nach Kui, PMW 13f.; dazu *arāṭakī́-*? – Verfehlt sind Deutungen, die von primärem *ārāla-* ausgehen (s. AiGr II 2,289).

árāti-, s.u. *rāti-*[1].

árāya-, *arāyī́-*, s.u. *rayí-*.

arí- m. (RV +): umstrittenes vedisches Wort, bei dessen Deutung (gegen PW: *arí-*[1-3]) die Annahme von Homonymie möglichst vermieden werden sollte. Als beste semantische Bestimmung bietet sich weiterhin 'Fremder' (allenfalls: 'Fremder, der nicht außerhalb der vedischen Gesellschaft und Kultur steht') an, woraus sich Verwendung wie 'Gast' und das in späterer Sprache geläufige 'Feind' verstehen lassen (wie lat. *hostis* 'Fremder → Feind' = nhd. *Gast*); s. Thi, Frdl 10ff. und passim, ZDMG 107 (1957) 96ff., B. Schlerath, Gnomon 43 (1971) 532f., Brereton, Ādityas 181, F. Bader,

BSL 80 (1985) 69 Anm. 49,81ff. – Von *arí-* sind RV + *aryá-* ('fremdlingsbeschützend' → 'Herr' nach Thi, Frdl 79ff.), AV + *ár(i)ya- (aríya-)* 'Hausherr, Herr', pā. *ayya-* 'Herr', und letztlich der Arier-Name, *árya-*, nicht zu trennen; dort zu weiterem.

Eine Gegenposition bietet v.a. G. Dumézil, s. DumDieux 233ff., 246ff., mit reicher Lit.; vgl. auch Benv, Institt I 370ff. Vielleicht ist der Abstand zu Thi, a.a.O. überbrückbar (s. etwa Brereton, a.a.O.: *aryá-* [von *arí-*] = 'someone who shares in the Vedic culture'). – Etyma, die von 'owner' ausgehen (so Bai, TPS 1959, 85; L. R. Palmer, Gs Güntert 17 [zu heth. /har(k)-/ 'haben, halten']), sind wenig ansprechend. Zu den diversen anderen etymologischen Vorschlägen (wobei z.B. Puhvel I 120 wieder zwischen *arí-*[1] 'righteous' [~ heth. *ara-*] und *arí-*[2] 'stranger, foe' unterscheidet) s. AiGr I[2] Introduction générale 45, Schm, Di 33f., 131ff., KEWA III 632,633f., Szem, Var 77,130ff. (mit reichster Lit.), Bader, a.a.O. 81ff.; dort eine Rückkehr zu Spechts Verbindung mit lat. *alius* usw. (s. *áraṇa-*), die auf Thi's 'Fremdling' aufgebaut hatte (während Thi, Frdl 160ff. [und noch R. N. Dandekar Felicitation Volume, 1984, 443] *arí-* vielmehr mit gr. ἐρι-, ἀρι- verbunden hatte, wozu skeptisch Szem, a.a.O. 133; vgl. Pet, Spr 32 [1986(87)] 370 Anm. 18).

Hierher auch die Interjektion VS + *are* (pā. pkt. *are* 'du da!' < 'he, Fremder!', Thi, Frdl. 4ff. [u.a., Tu 621])? – Vgl. *aryamán-*; s. auch *riśādas-*, *sūri-*.

arikravi-, *ariklava-*, s. *aliklava-*.

aritár- m. Ruderer, Fährmann (RV [2,42,1; 9,95,2 *aritéva nāvam* 'wie der Fährmann das Schiff']); *arítra-* n. Ruder (RV [1,46,8] +; s. GeRV I 197; AV *áritra-*; im ŚB m., vgl. E. Schwyzer, KZ 63 [1936] 55 Anm. 1 = KS 718 Anm. 1, AiGr II 2,706), pkt. *aritta-* n. Ruder, u.a. (Tu 608). – Vereinzelte Ableitungen von **ar*[1] 'rudern' (das im Homonymenkampf [~ *AR*[1,2], *ará-*] weitgehend untergegangen zu sein scheint) = idg. **h*$_1$*erh*$_1$- (WP I 143f., Pok 338, Bee, Dev 132) in gr. ἐρέτης Ruderer, lit. *ir-ti* rudern, ahd. *ruodar* = nhd. *Ruder* usw.

Ruder < **h*$_1$*róh*$_1$*-tro-* neben *arítra-* < **h*$_1$*erh*$_1$*-tro-*: N. Oettinger, HethIdg 201 Anm. 23. – Zweifel an der Zuordnung eines *arítra-*Belegs zu **h*$_1$*erh*$_1$- bei M-Br, KZ 91 (1977[78]) 164 Anm. 20.

ariprá-, s. die Behandlung unter *REP.*

áriṣṭa-, *áriṣṭa-nemi-*, s. *REŚ.*

aruṇá- Adj. rötlich, rotbraun (RV +); m. N. pr. (Br +). - Mi., ni., s. Tu 616f. - Iir., vgl. aav. *auruna-* hellbraun (vom 'Raubzeug', *xrafstra-*, vgl. ved. *aruṇá- vṛ́ka-*, W. Wüst, 'Pῆμα 12 [1969] 28f. [und 48 Anm. 107 zu jav. *aur*^{o}]), altiran. **aruna-* m. N. pr. (Mh, OnP 156). - Mit *aruṣá-* zu verbinden.

Beide wohl auf **aru-* beruhend, s. AiGr II 2,486. Dessen Zuordnung zu einer „Wurzel" bleibt müßig: s. einerseits Anknüpfungen wie an ahd. *elo* 'braun' usw. (WP I 159, Pok 302ff.), andererseits die Möglichkeit der Kombination von **$h_1$er-u-* ~ **h_1r-eu̯-d^{h}-* (in *rudhirá-*; A. Minard, BSL 51 [1955] c.-r. 38). - Verfehltes ist in AiGr I 10 verzeichnet.

Über *aruṇápsu-* s.u. *psu-*.

áruṣ- Adj. wund (Br), n. Wunde (AV +); *áruṣ-kṛta-* verwundet (Br), *ā́ruka-* verletzend (TA), Lex. *arū-kar-* verwunden (dazu mi., ni., Tu 618f.). - Gilt als urverwandt mit an. *ørr* n. Narbe; WP II 352, Pok 338, AiGr II 2,489, de Vries 683b, Puhvel I 183.

Weitere Kombinationen bei Leum 22. - Das Substantivum primär nach AiGr II 1,3.

aruṣá- Adj. rötlich, hellrot, glänzend, feuerfarben (RV +). - Iir., jav. *auruša-* weiß (vgl. *auruuaṇt- auruša-* = ved. *árvant- ... aruṣá-*, *aspa- auruša-*, *aurušāspa-* ~ ved. *áśva- ... aruṣá-*; s. Schm bei Schlerath II 160a, 161a). - Zusammen mit *aruṇá-* zu beurteilen.

Über RV 10,116,4 *aruśa-(hán-)* s.u. *rúśant-*.

are, s. *arí-*.

arká-[1], s.u. *ARC.*

arká-[2] m. Calotropis gigantea, *arka-parṇá-* n. Blatt dieser Pflanze (ŚB +; mi., ni., s. Tu 625ff., TuAdd 625, 625a); davon schwer-

lich zu trennen spät *alarka-*, *alāka-* m. Calotropis gigantea alba (Schmidt, Nachtr 69c), pā. *aḷarka-* m. dss. - Vgl. die dravid. Sippe von ta. *erukku*, ma. *erikku* 'Calotropis gigantea' usw. (DED[2] 80af. Nr. 814)?

Bur, TPS 1946, 16. - Schwerlich ist *a°* mit dem PW I 420 nach der Keil-Form des Blattes benannt (: *arká-*[1] 'Strahl' usw.); abzulehnen die Verbindung mit slav. Pflanzennamen bei Uhl 13a.

Dieses *a°* auch in ŚB *arka-samudgá-*, wozu Kui, PMW 146 Anm. 33?

argaḍa- (*°ḍā-*?) Hindernis, Riegel (ŚB [*sā́r°*]), *argala-* (*°ḷa-*) Riegel (Br +; zusammen mit *īṣīkā* als Riegel oder Pflock eines Kuhstalles, Mylius); auch *irgala-* (Pāṇ); mi., ni., s. Tu 629. - Die Bildung auf *-ḍa-/-ḷa-* macht nicht den Eindruck eines Erbwortes (zu lat. *arceō* usw., s. H. Osthoff, IF 8 [1898] 61); Erwägung protomundiden Ursprungs bei Kui, PMW 14ff.

arghá- m. Wert, Preis (RV [10,17,9 *sahasrārghá-* 'den Wert von tausend (Kühen) darstellend'] +), *arghya-* n. Ehrengabe (Sū +); mi., ni. (vgl. pā. *aggha-* m. Preis, *agghiya-* wertvoll, *agghati* ist wert, etc.), Tu 630-633, 14241, TuAdd 630. - Iir., vgl. sogd. *'rγ*, oss. *arγ* Preis (Abaev I 65). - S. *ARH*.

Zu iran. **arga-* noch W. B. Henning bei M. Boyce, The Manichaean hymn-cycles in Parthian (London 1954) 182b; N. Sims-Williams, BSOAS 42 (1979) 574a.

Problematisch ist iir. Herkunft von finn.-ugr. **arwa* (**aryа*) in finn. *arvo* 'Wert, Rang' usw.; s. Joki 251f., UEW I 16f.

ARC strahlen, glänzen; singen, lobsingen, preisen (RV [*árcati* singt, *abhí ... arcan* sangen, *árcanti* werden hell ~ singen [RV 1,92,3; Neisser 1,108, anders GeRV I 118, ad 3a; s.u.] u.a., AV [2,19,3 *práty arca* 'strahle entgegen!'] +, *arcay°* erstrahlen lassen [RV 3,44,2]); Perf. *ānṛcúḥ* sie haben gepriesen (RV [5,6,8] +); Pass. *ṛcyáte* (RV +); *arká-* m. Strahl, Licht, Glanz; Lied, Zauberlied (RV +; R. Pischel, VedStud I [1889] 23ff., Old, Not II 272, L. Renou, BSL 61 [1966] 7 Anm. 3), *arcā́-* f. Helle, Glanz (RV 6,34,4; Old, Not I 390), *arcátri-* singend,

rufend (RV), *arcád-dhūma-* Rauch ausstrahlend (RV; Neisser 1,109), *arcí-* m. Strahl, Flamme (RV +), *arcín-* strahlend (RV), *arcíṣ-* n. Strahl (RV +); *suvṛktí-* etwa: preiswürdig, schön singend, f. hoher Preis (RV, TS; W. Neisser, ZII 5 [1927] 289ff. = Kleine Schriften [Wiesbaden 1980] 281ff.); zu *ṛc-* (~ *ṛkvá-* usw.) s. besonders. - Mi., ni. (vgl. pā. *akka-* 'Sonne', *acci-* 'Hitze' ~ *accita-* 'geehrt', u.a.), s. Tu 624, 628, 634f., TuAdd 635, 2445. - Iir., vgl. khot. *āljs-* singen (Bai, Dict 25a). - *ARC/arká-* usw. 'strahlen, Glanz' und 'singen, Lied' sind wohl, infolge von Synästhesie (vgl. gr. παιὰν λάμπει 'das Loblied strahlt', ὕμνοι φλέγοντι 'die Hymnen leuchten' u.dgl.: H. Kronasser, Handbuch der Semasiologie [Heidelberg 1952] 148ff.), gemeinsamen Ursprungs; s. idg. **(h₁)erkᵘ-* = 'strahlen' (air. *erc* 'Himmel') und 'singen, preisen' (toch. A *yärk*, B *yarke* Verehrung, arm. *erg* Lied [dazu Schm, Di 259f., R. Normier, IF 85 (1980) 63, Schi, Spr 26 (1980) 84]), Pok 340.

Heth. *arkuuai-* 'erklären, entschuldigen, antworten', *arkuuar* 'Erklärung' bleibt nach Puhvel I 150 aus semantischen Gründen ferne; anders A. Kammenhuber, KZ 94 (1980) 41, J. Friedrich - A. Kammenhuber, Hethitisches Wörterbuch² I (Heidelberg [1983]) 311b.

Vielfach ist vorgeschlagen worden, *ARC*[1] 'strahlen' und *ARC*[2] 'preisen, lobsingen' zu trennen; das philologisch stärkste Argument ginge von RV 1,92,3 *árcanti* aus, sofern hier ein Doppelsinn 'sie werden hell' ~ 'sie singen' verwendet wurde (s.o.), da dies die Existenz zweier ursprungsverschiedener *ARC* voraussetze (s. Em, Lg 33 [1957] 586). Vgl. Scherer, Gestirnnamen 58; Bur, ArchLing 7 (1955) 153; W. P. Schmid, Krat 4 (1959) 49; Bai, a.a.O.; S. Sani, Fs Bolelli 242ff. - Ein *ARC*[3] in RV 1,160,4 *sám ānṛce* 'hat befestigt' (Neisser 1,110, GeRV I 219, ad 4d)?? - [S. jetzt Gotō 97ff.].

Heth. *arkam(m)i-* 'Harfe (od. ähnl.)' < IAV, s. ved. *arká-* (Puhvel I 147)? - Sehr fraglich auch *Arka...* im Namen eines Hurriterkönigs, s. W. Brandenstein, Frühgeschichte und Sprachwissenschaft (Wien 1948) 140.

ARJ etwa: lassen, schaffen (alt nur mit Präverbien: Br *aty-arjanti* sie lassen hinüber, schaffen weg, *anv-árjati* läßt los, *apy-árjati* tut hinzu, *úpārjanti* sie lassen zu, u.a.). - Wohl mit sekundärer (jungved.) Vollstufe I gegenüber *RAJ*[2] (RV *ṛjya-* sich strecken, gerade richten, *ṛñjá-* vordringen, hinstreben, *ráji-*

f. Linie, Richtung, usw.); s. Whi, Roots s.v. *rj*, H. Rix, MSS 27 (1970) 107 Anm. 59. [Anders Gotō 101f.].

Wegen der unklaren Semantik (~ Mn + *arjita-* = 'herbeigeschafft, erworben'; s. Bur, ArchLing 9 [1957] 133) nicht ganz sicher. Schwerlich vorzuziehen ist aber die Annahme eines von *RAJ*[2] (av. *raz-*) getrennten ved. *arj-* = av. *arǰ-* 'to get' (gegen Bai, TPS 1959, 93f.; etwas anders Bur, a.a.O.; weitere Lit. bei Mh, AirN I/20). - Falsch WP I 91, Pok 33, KEWA I 50, VWind, Orbis 23 (1974) 225 (*ARJ* sei Wurzelvariante - mit unbehauchter Media - zu *ARH*).

arjí-, s. *ṛjrá-*.

árjuna- Adj. licht, weiß, silberfarben (RV, AV +); pkt. *ajjuṇa-* n. weißes Gold, singh. *aṅdun* weiß, klar (Tu 14243), kl. *arjuna-* auch Baumname 'Terminalia Arjuna', vgl. pā. *ajjuna-* m. dss. - Ableitung von **h₂erǵ-* (s. *ṛjrá-*, *rajatá-*); nahestehend gr. ἄργυρος m. Silber, ἀργυφος weißglänzend. Vgl. W. Schulze, SbAkBerlin 1910, 810 = KS 124, F. Specht, KZ 65 (1938) 199, WP I 82f., Pok 64, Frisk I 134, Chantraine 105b (mit Lit.).

Bildungsgleich angeblich messap. *argonan*, H. Krahe, Die Sprache der Illyrier I (Wiesbaden 1955) 32 Anm. 70; s. auch W. Brandenstein, Spr 6 (1960) 199. - Die Lesung *argonan* ist jedoch aufzugeben; vgl. O. Parlangèli, Studi Messapici (Mailand 1960) 74, C. de Simone in H. Krahe a.a.O. II (1964) 98, J. Untermann, briefl.; s. zuletzt C. Santoro, Nuovi Studi Messapici Vol. II (1983) 26 Anm. 3, mit Lit.

árṇa- Adj. wallend, wogend, m. n. Woge, Flut, Strom (RV); *árṇa-* m. N. pr. (in RV 4,30,18 *árṇā-citrárathā* = *A°* und *C°*, zwei Gegner des Indra; Kurzform eines *árṇa-*Kompositums?); *arṇavá-* wallend, wogend, m. wallende Flut, Meer (RV +; AiGr II 2,868; 'Meer' auch in jüngerer Sprache, s.u. zum Mi.); *árṇas-* n. wallende Flut, Gewoge, Meer, Luftmeer (RV; s. Neisser 1,113); *arṇasá-* wogend, Meer (RV 5,54,6; s. GeRV II 61, AiGr II 2,136); *árṇasāti-* f. Gewinnung der Ströme (RV 1,63,6; 2,20,8; 4,24,4; s. Neisser 1,112). - Mi. (und ni.?), s. Tu 637, 9955; vgl. pā. pkt. *aṇṇava-* n. Meer, Ozean. - Iir.,

s. jav. *arənāum* 'ins Kampfgewoge' (= ved. *arṇavá-m* AkkSg, Hoffm bei Mh, Fs Morgenstierne 143). - Iir. **ar-na°* steht wohl in einem Wurzelzusammenhang mit *AR*[1]; vgl. WP I 136ff., Pok 327ff., J. Manessy-Guitton, IIJ 8 (1964-65) 190ff., Puhvel I 182, mit weiterer Lit., Oett, IH 23.

Überholtes verzeichnen AiGr I 10, II 2,730,738, Manessy-Guitton, a.a.O. und IF 71 (1966) 26f.

Gegen *árṇas-*[2] 'Reichtum', *árṇa-sāti-* = 'Reichtumsgewinnung' (Bai, TPS 1959, 89f., Bur, Annals Or. Res. Madras, Centenary Number [1957] 4ff.) richtig Renou, EVP 9 (1961) 108, A. Minard, BSL 58 (1963) c.-r. 57.

ART (*artaná-*, *°artitár-*), s.u. *ṛtí-*.

ártha- n. Ziel, Zweck, Sache, Geschäft (RV [ab RV 10 auch m.] +), *arthāy°* nach etwas streben, sich ein Ziel setzen (RV +; meist Medium, 'als Ziel haben': s. Jamison, *-áya-* 70f.), *arthín-* strebsam, regsam (RV +). - Mi., ni., Tu 638-640, TuAdd 12171a. - Iir., aav. jav. *arəθa-* n. Sache, Angelegenheit (s. auch Schlerath II 154a); vgl. jav. *an-arəθe* pflichtwidrig, *vii-arəθa-* ungefährlich. - Die Zuweisung von iir. **ar-tha-* ist unsicher.

Am ehesten zu *AR*[2] 'erreichen' (idg. **$h_1$er-*; s. auch Bee, Gs Kerns 48).

Zu Unsicherem in der onomastischen NÜ (des IAV bzw. Iran.) s. Mh, IAV 129b und OnP 157. - Vgl. Bthl, ZAirWb 118; Hoffm, Fs Humbach 179.

ARD zerstieben, sich schütteln (*ṛdantu* RV 7,104,24, *árdan* RV 4,17,2), *ardāy°* in heftige Bewegung bringen, zerschlagen (RV, AV +; s. Bur, Fs Belvalkar 3f., Jamison, *-áya-* 107); pā. *addita-* niedergeschlagen, u.a. (Tu 641). Die Wortsippe hat keine Bezüge auf 'zerfließen' od. ähnl. (s.u.), Bur, a.a.O.; lediglich *ārdrá-* (RV +) bedeutet mit Sicherheit 'feucht, naß' (s. auch pā. *adda-* naß, schlüpfrig, *alla-* feucht, u.a.m. [AiGr II 2,862, mit Lit.; Tu 1340ff., TuAdd 1340]), doch ist nach Bur, a.a.O. 5 auch dieses als „*flüssig" (gegenüber „fest") mit *ARD* zu

verbinden (s.u.). Dazu RV *ṛdūdára-*, etwa 'weichherzig, gütig', wenn „*weichleibig" (s. Neisser 1,191f.; unklar bleiben *ṛdūpā́-*, *ṛdūvṛ́dh-*, beide nur in RV 8,77,11). - Vielleicht verbindbar mit jav. *arəduš-* n. 'Verletzung, Hieb' und mit Außer-Iir. wie an. *erta* aufstacheln, aufreizen, lit. *ardýti* zerlegen, auftrennen; Bur, a.a.O. 5, ArchLing 9 (1957) 133, BSOAS 38 (1975) 64, Fraenkel I 15f. - [S. jetzt Gotō 102ff.].

Schwerlich bleibt *árdrā-* fern (doch s. AiGr II 2,850), und schwerlich führt es andererseits mit *ARD, ṛdū°* auf idg. „**er(e)d-*" 'zerfließen' (so WP I 139, 148, Pok 329f., 334) hin, wozu der Name der (Fluß?-) Göttin jav. *arəduuī-*, ferner gr. ἄρδω 'benetze' (< **ἀϝάρδω*, s. Frisk I 135?), ἄρδα 'Schmutz' sowie Flußnamen wie *Rhodanus* > *Rhône* gehören sollen; s. K. F. Johansson, IF 2 (1893) 27f., Pok 334. - Zu beachten Morg, Shughni 68b.

Hierher auch AV + *árti-* f. 'Unheil, Leid', ŚB + *árta-* 'versehrt' (**árd-t°*, Kui, IIJ 7 [1963-64] 324)?

ARDH glücklich erlangen; erlangen lassen, fördern (RV [*ṛṇádhat, ṛdhnoti*, s. Joachim 25; *sám-ṛdhyatām* möge glücklich erreicht werden, 10,85,27; *ṛdhyāma* wir mögen erlangen, *ṛdhánt-* glücklich erlangend], u.a.; s. Thi, Fs Turner 156ff. = KS 167ff.); *ardháy°* fördern (AV; Jamison, *-áya-* 147); *árdhuka-* erreichend (Saṁh +), *sam-ṛ́dh-* f. Gelingen, Zusammenkommen (RV +), *ṛdhád-ri-* glücklich Besitz erwerbend, *ṛdhád-vāra-* glücklich Schätze erwerbend (RV; zu beidem Thi, a.a.O. 157 = 168), *ṛ́ddhi-* f. Erlangen, Wohlstand (AV +); u.a.m. - Mi., ni., Tu 2455-2457. - Iir., vgl. av. *arədaṯ* er soll fördern (Y 50,11), jav. *ərədaṯ.fəδrī-* f. N. pr. (= 'die einen erfolgreichen Vater hat', Humb, Krat 22 [1977(78)] 83f., mit Lit.). - Die Herkunft von iir. **ardh-* '[glücklich] erlangen ~ fördern' ist nicht gesichert.

Fraglich (s. Thi, a.a.O. 156 = 167 Anm. 11) bleibt die Verbindung mit hom. ἄλδετο 'wurde heil', idg. **h₂eld*ʰ- (: ved. Imperfekt *árdhnot*, Desiderativum *ír̥tsati*); vgl. H. Rix, MSS 27 (1970) 88, dazu Mh, LI 140 und Anm. 180. - Neisser 1,113ff. sucht den semantischen Kern von *ARDH* in 'zufrieden sein ~ zufriedenstellen, mit dem Zubehör versehen sein' und schließt *árdha-*, *ṛ́dhak* an. - S. noch *iradhanta*.

árdha- m. Seite, Teil, Hälfte, Ort (RV +), *ardhá-* m. n. Hälfte, Partei; halb, die Hälfte ausmachend (RV +; s. AiGr II 1,3,21), *abhy-ardhá-* diesseitig (Saṁh), *práty-ardhi-* dem die Hälfte gehört, gleichstehend (RV; AiGr II 1,105). - Mi., ni., s. AiGr III 114f., Tu 643, 644 (mit Verweisen), 645ff., TuAdd 644, 651, 672. - Iir., vgl. jav. *arəδa-* m. Seite, Hälfte, *arəδah-* n. Seite, khot. *hala-* halb, *hālai* Seite, Teil, Hälfte, oss. digor *ærdæg* Hälfte, u.a. (s. Abaev I 173f., Bai, Dict 470af., 480b). - Wohl mit *ṛ́dhak* zu verbinden.

Idg. Wurzel-Kombinationen (in die lit. *ardýti* einbezogen wird, s. jedoch u. *ARD*) bei WP I 143, Pok 333, weitere bei Puhvel I 135,175, mit Lit. - Kli, LautgEt 218 verbindet *á°* mit lat. *orbis* 'Kreis' (< $*h_2or$-d^hh_1-*í-* 'Radkranz'), mit semantischen Parallelen.
Schwerlich zu *ARDH*, doch s.d.

árdhuka-, s. *ARDH*.

árpita-, *arpay°*, s. *AR*[1].

árbuda- m. ein von Indra bekämpfter Dämon (RV +), *arbudá-* m. ein schlangenartiges Wesen, von Indra vernichtet (RV); später *arbudha-*, *arvudha-* (Kui, PMW 146); auch *árbudi-*, *nyárbudi-* (AV). - Mit AiGr I 184 „ihrer Bedeutung nach Fremdwörter".

Ved. *á°* wohl nicht von den *arbuda-* (*arvuda-*) zu trennen, die in den Purāṇas als ein Volk im Westen genannt werden, und von dem Berg *arbuda-* (pā. *abbuya-* Name eines Berges, „Mount Abu", s. Kui, a.a.O., Tu 687); in jüngerer Sprache ist *arbuda-* zudem 'länglichrunde Masse' (Yājñ +), 'Geschwulst'(~ Kāṭh *arbudin-* 'mit Geschwulst behaftet'), vgl. pā. *abbuda-* 'Geschwulst, Foetus' u.a. (Tu 686). Während das PW von der Schlangennatur des *á°* ausgeht ('länglichrund' < „*schlangenförmig"), sieht Kui, a.a.O. (mit Lit.; ferner AcOr 17 [1939] 310) einen protomundiden Ursprung für 'Geschwulst' (woraus der Bergname [„tumour of the earth"] und sekundär die Volks- und Eigennamen). - Offen bleibt auch die Motivation für TS + *árbuda-* = die Zahl 10^7 (s. Mylius; AV + *ny-árbuda-*, AiGr II 1,260, III 376); vgl. K. F. Johansson, Fs Jacobi 434ff.

árbha- Adj. klein ([Gegensatz *máh-* 'groß'] RV +; 'jung' RV 1,51,13), *arbhaká-* klein, schwach, jung, im Kindesalter befindlich (RV +; s. AiGr II 2,517), *árbhaga-* jung (RV 1,116,1;

dazu Hoffm, ZDMG 110 [1960] 182 = HoffmA 137). - Mi., ni., vgl. pkt. *abbhaya-* m. Kind, singh. *aba* ein wenig (TuAdd 687a). - Iir., wenn **arba(ka)-* 'klein, jung' in Namen der NÜ zu sichern ist (Lit. bei Mh, OnP 154, Hinz, NÜ 34f.). - Ved. *árbha-*, *arbhaká-* (s. bes. die Semantik von *arbhakó* [...] *ná kumārakáḥ* RV 8,30,1; 8,69,15) ist nicht von **(h₂?)órbʰo-* (s.u.) zu trennen, das in Bedeutungen wie 'Waise' (arm. *orb*), 'verwaist' (gr. ὀρφανός, lat. *orbus*; vgl. auch die Lehnwortsippe von finn. *orpo* 'Waise' usw., Joki 297f., mit Lit.) erscheint, woraus einerseits '*Waisenkind > Knecht' (aksl. *rabъ* 'Knecht'), andererseits 'Erbe' (got. *arbi* 'das Erbe', *arbja* 'der Erbe' usw.); s. WP I 183f., Pok 781f., PorzigGliederung 121, N. Reiter, ZfB 13 (1977) 125ff., E. P. Hamp, ZfB 17 (1981) 32f., O. Panagl, LautgEt 323.

Dazu heth. /harp-/ 'sich absondern' (s. Tischler I 180, Oett 524, mit Lit.)? Nach Benv, HeI 11f. ist es nur mit lat. *orbus* usw. 'verwaist' verbindbar, unter Abtrennung von ved. *árbha-* 'klein, jung'; doch ist der Zusammenhang von *á°* mit *orbus* usw. sicher aufrechtzuerhalten (s. Panagl, a.a.O.) und allenfalls auf die verbale Grundlage im Anatolischen zu verzichten.

árma- m. (TS, TB +), dazu *armaká-* m. (RV [1,133,3] +; s. Hoffm, ZDMG 110 [1960] 68 Anm. 2 = HoffmA 124 Anm. 2): wohl 'Brunnen' (Bedeutungsbestimmung nach K. T. Schmidt, StIdgW 290ff.). - Wenn richtig bestimmt, dann identisch mit toch. B *ālme* 'Brunnen' (und Flußnamen Europas wie *Almus*, *Alma* usw.) < idg. **h₂el-mo-*; dazu vṛddhiert **h₂ēl-mo-* in toch. B *yolme* 'Teich', Schmidt, a.a.O.

Wenn toch. B *ālme* und (?) *árma-* idg. **h₂el-mo-* 'Brunnen' fortsetzen, dann ist dies wohl ursprungsgleich mit lat. *almus* 'nährend, segenspendend', zu idg. **h₂el-* 'alere', s.o. I 70 (Hoffm in einem Diskussionsbeitrag zur Verlesung von Schmidt, a.a.O. [Fachkolloquium Innsbruck 1985]). - Die ältere Lit. zu *árma-*, *armaká-*, in der zuletzt semantische Werte wie „[verlassener, öder] Platz" erreicht waren (Humb, Fs Knobloch 189ff.), wird bei Schmidt, a.a.O. (und Humb, a.a.O.) referiert. Zu beachten v.a. die Behandlung der Belege bei W. Rau, The Meaning of *pur* in Vedic Literature (Abh. d. Marburger Gelehrten Gesellschaft 1973: 1, München 1976) 44ff., 49f.

aryá-, ***árya-***, ***aryà-***: s. ***arí-*** bzw. ***ā́rya-***.

aryamán- m. etwa: Gastfreund, Patron, Angehöriger der eigenen Kulturgemeinschaft, Gesittungsgenosse; Name eines Āditya, Schutzgottheit der Gastfreundschaft und der Ehe (RV +; s. Thi, Frdl 101ff., 106, 135, 141, MaA77f., Brereton, Ādityas 151, 162ff., 181ff., 322; wohl auch n., s. RV 5,29,1); ***aryamyà-*** Bezeichnung eines besonderen Grades der freundschaftlich-gastlichen Verbundenheit (RV 5,85,7). - Iir., s. aav. jav. *airiiaman-* n. (Kult-)Gemeinschaft (J. Kellens, IIJ 19 [1977] 89ff., mit Lit.). - Wohl *-man*-Ableitung von *aryá-* 'gastfreundlich, den der vedischen Kultur angehörigen Fremden zugetan' (: *arí-*, s.d.); Thi, a.a.O., Brereton, a.a.O.,F. Bader, BSL 80 (1985) 81 und Anm. 80.

S. ferner Bthl, ZAirWb 118f., AiGr II 2,764, Wennerberg I 261ff., G. Pinault, Annuaire de l'École Pratique des Hautes Études, V^e^ section, Tome 90 (1981-82) 163f.; *aryamán-* enthält nicht die Verbalwurzel *man-* (gegen AiGr II 1,186, III 267), s. Thi, MaA 77f., J. Puhvel, ÉtMithr 336 = Analecta 323, Pinault, a.a.O. - Zu *aryamyà-* vgl. noch AiGr II 1,118, II 2,412,810.

Weiteres Vergleichsgut bleibt fern oder ist ungesichert. Zur Problematik der Zugehörigkeit von mp. np. *ērmān* s. Bai, TPS 1959, 76ff. (Fragliches in Bai, Dict 8b), Kellens, a.a.O. 92 und Anm. 8; oss. *lymœn/limæn* 'Freund' hat mit *a°* nichts zu tun (Abaev II 55 und Anm. 2, mit Lit.; Szem, Var 77,132 Anm. 523). - Da das Etymon von *arí-* offen bleibt und mehrere Autoren den Verbindungsweg *arí-* → *aryá-* → *aryamán-* in Frage ziehen, sind früh aufgezeigte Anklänge an Keltisches (festlandkelt. *Ariomanus*, air. *Eremon*, Lit. bei Puhvel a.a.O. 337f. = 324f.) zweifelhaft (s. J. Schnetz, Glo 16 [1928] 129f., Szem, a.a.O. 127, G. Dumézil bei Kellens, a.a.O. 92 Anm. 8); doch vgl. Puhvel, a.a.O., Bader, a.a.O. 72 Anm. 60,81 Anm. 80.

Abzulehnendes bei de Vries 295b.

árvan- m. Renner (von Ross und Lenker), Ross (RV [NomSg *°ā*, AkkSg *°āṇam*] +; s. AiGr II 2,904, III 256,260), *árvant-* m. dss. (RV +; Neisser 1,119ff., 2,23, AiGr III 258), *árvatī-* f. Stute (RV, AV), *árvaśa-*, *°śá-* rossefahrend (RV 10,92,6

arvaśébhir árvaśaḥ). – Iir., vgl. aav. jav. *auruuaṇt-* schnell, m. Renner (s. *auruuatō ... ugrāṇg* ~ RV *ugráḥ ... árvā*, Schm bei Schlerath II 159a; *auruuaṯ.aspa-* ~ AV *áśvānām árvatām*, Mh, AirN I/26f.; s. auch o. I 113 zu *árvant- aruṣá-*), jav. *auruua-* schnell, tapfer, ap. *aruvasta-* n. Tapferkeit (ApH 106), mp. *arwand* ⟨'lwnd⟩ schnell, tapfer. – Wohl zu *AR*[1] gehörig; mit ähnlichen Bildungen verwandter Sprachen wie an. *ǫrr* rasch, freigebig (german. **arwa-*) könnte alter Zusammenhang bestehen.

Vgl. WP I 141, Pok 331, F. Bader, BSL 74 (1979) 199, Puhvel I 182. – Viel zu weitgehend sind die Verbindung mit gr. ἀῠρι- (Lit. bei É. Boisacq, Dictionnaire étymologique de la langue grecque [Heidelberg-Paris 1916] 102f.) und die Kombinationen bei F. K. Johansson, Über die altindische Göttin Dhiṣáṇā und Verwandtes (Uppsala 1917) 152 Anm. 1; vgl. AiGr II 2,904.

Zu ved. *an-arván-* s. AiGr II 2,903, mit Lit., Brereton, Ādityas 217ff., E. Tichy, Spr 32 (1986) 93. – In RV 5,54,14 stehe *árvant-* (*vája-*) für **arvan-vant-*: H. Lüders, AcOr 13 (1935) 101f. = PhilInd 766; anders Neisser 1,119.

arvā́ñc- Adj. herwärts gewendet, zugekehrt (RV +), *arvācī́na-*, *°cīná-* hergewandt (RV +; AiGr II 2,430), *arvāké* in der Nähe (RV 8,9,15 [nach davor stehendem *parāké*, AiGr II 2,520?]); *arvāvát-* f. Nähe (RV). – Fußend auf einem Adverb **avrā́* (> **arvā́*, s.u.) = aav. *aorā-čā*, jav. *aora* herab, ap. *aurā* herab (: *avár* usw.); Hoffm, MSS 8 (1956) 9f. = HoffmA 390f.

Zu den Prozessen der Entstehung von **arvā́* aus **avrā́* (nicht **orā*) s. Hoffm, a.a.O. – Nicht vorzuziehende Vorschläge bei AiGr II 2,155 bzw. O. Friš, Archiv Orientální 22 (1954) 621, Bai, BSOAS 21 (1958) 535f.

arvīṣa-, s.u. *ṛbī́sa-*.

árśas- n. wohl: Hämorrhoiden (VS +; s. MK I 38, Mylius). – Mi., ni., Tu 690. – Iir., vgl. sogd. *'rsx*, *'rs'nx* Hämorrhoiden (H[enning] bei Gersh, A Grammar of Manichean Sogdian [1954] 62 [403[1]], N. Sims-Williams, The Christian Sogdian Manuscript C 2 [Berlin 1985] 97), khot. *āṣī*, *āsī* 'itch' (s. Bai,

Dict 28a). - Idg. **(h₁)élk'es-* n., gr. ἕλκος n. Wunde, Geschwür, lat. *ulcus* n. Geschwür; WP I 160, Pok 310, AiGr II 2,220.

Dazu das Folgende?

arśasāná- m. Name eines Dāsa (RV 1,130,8; 2,20,6; 8,12,9; 10,99,7). - Unklar; möglicherweise mit *ánarśani-*, dem Namen eines von Indra erschlagenen Dämons (RV 8,32,2) und (?) mit RV 8,99,4 *ánarśarāti-* zu verbinden.

Letzteres wird von GeRV II 427 als „der seine Gaben nicht verschließt" aufgefaßt (*án-arśa-*: lat. *arceō*); noch anders Neisser 1,33. Vgl. AiGr II 2,920,939.

Mehrfach wurde jedoch versucht, *án-arśa°* und *arśasāná-* zu verknüpfen, unter Bezug auf eine Wurzel *„arś-* 'verletzen'" (: *árśas-*?), s. PW, Grassm, AiGr II 2,236, Manessy-Guitton, Recherches 109,123. Die Dāsa-Benennung wäre somit, nach dem Typus *namas-āná-* 'huldigend' usw. (AiGr, a.a.O.), auf *árśas-* '*Verletzung' zu beziehen, das Hapax *ánarśarāti-* als 'nicht verletzende Gaben habend' aufzufassen. Der Dämonenname *ánarśani-* dann primär '*Nichtverletzung'?? Vgl. AiGr II 2,208. Dazu angebliches *ṛkṣa-* 'verletzend' (s.u. *ṛkṣa-*)? - Alles ganz unklar.

ARṢ¹ fließen, strömen (RV [*árṣati, árṣat* u.a.] +). - Idg. **(h₁)ers-* (wozu wohl *ṛṣabhá-*, dort zum Iir.) ~ **(h₁)res-* (: *rása-*), vgl. heth. /ars-/ 'fließen', luw. /arsi̯-/ dss. (Oett 187, A. Kammenhuber, KZ 94 [1980] 41, Puhvel I 172). [S. jetzt Gotō 104f.].

Weitere Anschlüsse (s. Puhvel, a.a.O., mit Lit.) sind aus formalen oder semantischen Gründen unsicher; das gilt auch für Gewässernamen, die auf Grundformen wie **Arisa*, **Aresa*, **Arsana* u.dgl. zurückgehen (H. Krahe, Unsere ältesten Flussnamen [Wiesbaden 1964] 47; W. P. Schmid, Hethldg 234). - S.u. *ARṢ²*.

ARṢ² stoßen, stechen (RV [*ud-ṛṣán* aufspießend 10,155,2], AV [*ṛṣati*] +), dazu (?) *ny-ṛṣṭa-* angefüllt, vollgestopft (RV [s.u.]), *arṣaṇī-* f., wenn: stechender Schmerz (AV 9, 8,13.16.21; doch vgl. WhiLanm 551, AiGr II 2,184); s. bes. zu *ṛṣṭí-* (dort auch zum Iir.). - Vielleicht idg. **h₂ers-*, vgl. heth. /hars-/ aufreißen, beackern (Oett 193).

Andere Verknüpfungen (v.a. mit lit. *erškẽtis* Dorn, Schlehdornbusch, s. Fraenkel 122bf., mit reicher Lit.) sind noch weniger wahrscheinlich. - Ursprungsgleichheit mit *ARṢ*[1] liegt nicht vor, s. Joachim 64f.; doch mag *ny-ṛṣṭa-* etwa als 'voll(gegossen)' besser zu *ARṢ*[1] gehören, Joachim 65. Sicher ist jedenfalls die Zugehörigkeit von RV 1,52,7 *ny-ṛṣánti* (*ūrmáyaḥ*) zu *ARṢ*[1], vgl. RV 4,58,6 *arṣanty ūrmáyaḥ*.

Av. „*aresh* stossen, stechen" (Justi, Hb 31; Leum 23) hat keine ausreichende Grundlage.

ARH verdienen, wert sein (RV [*árhati, árhant-* u.a.] +), Perf. *arhire* (RV 10,92,11 [vgl. Gotō 106 und Anm. 71, mit Lit.]); *arháṇā* nach Verdienst, nach Gebühr (RV); *arháse* um gleichzukommen (RV 10,77,1); dazu *arghá-*, s. bes. - Mi., ni., Tu 691f. und S. 30b, mit Verweisen. - Iir., vgl. aav. *arəǰaṯ* ist wert (Y 50,10), jav. *arəǰaiti* kommt gleich, *arəǰa-* wertvoll, *arəǰah-* n. Wert, Preis, *arəǰaṯ.aspa-* N. pr. (wohl 'Rosse verdienend', vgl. ved. *árha-*; Mh, BNF 22 [1987] 107, mit Lit.), mp. *arzān* ⟨'lc'n⟩, manichä.-mp. *'rz'n* wertvoll, np. *arzān* (u.a., s. Bai, Dict 22af., 26b). - Idg. **h*$_2$*elg*$^{\mu h}$-, gr. ἀλφάνειν als Erlös einbringen, Aor. ἀλφεῖν verdienen, erwerben, lit. *algà* f. Lohn, Sold; dazu wohl heth. /halkuessar/ 'Leistung, Lieferung [für Ritual]' (O. Carruba, Fs Bonfante 130; Eich, briefl.).

WP I 91, Pok 32f., Szem, Gnomon 43 (1971) 654. - Zu spekulativ Neisser 1,122 (neben *ARH* ~ ἀλφ-εῖν Hereinspielen eines *ARH*[2] = gr. ἄρχω; Wurzelanalyse *ar-h-* : *ar-i-*).

Br + *árhant-* = „Würdeperson" (~ pā. *arahant[a]-* 'Vollendeter, höchste Würde in der buddhistischen Hierarchie') gegenüber RV *á°* „erst innerhalb des Ai. substantivisch geworden" AiGr II 2,165.

arhariṣváṇi-, nur RV 1,56,4 *°ṇiḥ*: unklar.

Als 'ausgelassen' zu *HARṢ* (s. AiGr I 56, mit Lit.)? Nach GeRV I 73 ist *arhari-* (vor *sváni-* 'Rauschen, rauschend') „wohl onomat[opoetisch]". Old, Not I 57 (dort zu Weiterem) denkt an *ARH*: Desiderativadjektiv etwa in der Bedeutung „seine Ansprüche zu machen bestrebt".

álakam Adv. vergeblich, nutzlos, umsonst (RV 10,71,6; 10,108,7; GeRV III 249,330, Thi, IF 50 [1932] 70ff., Renou, EVP 16 [1967] 161). - Wohl zu AV + *álam* = *áram*.

Im einzelnen s. AiGr III 447 (hypokoristisch *ál-ak-am*), etwas abweichend Charp, MO 28 (1934) 67, L. Renou, JA 231 (1939) 174 Anm. 1. – Anders Bai, BSOAS 24 (1961) 477 (= „in a wild way"); C. C. Uhlenbeck, IF 25 (1909) 143f.

W. Wüst, Fs Geiger 185ff., 204ff. faßt *á°* in RV 10,108,7 als Ortsname auf, vgl. kl. *alakā-* f. 'Hauptstadt Kuberas'; dazu Ἴρῆμα 7 (1961) 133, mit weiterer Lit.

alagardá- m. eine Schlangenart [oder ein Schlangendämon] (spätved. [s. E. Grube, IndStud 14, 1876, 21] +), *alagardha-*, *alīgarda-*, *°dha-* m. dss. (Lex.), *alagardā-* f. eine Blutegelart (Suśr). – Mi., ni., Tu 699. – Unklar; wohl Fremdwörter.

Lat. *lacerta* 'Eidechse' bleibt fern (gegen Uhl 14b).

aláglam, s.u. *LAG*.

alajá- m. ein Raubvogel (VS +; MK I 38, Mylius). – Unklar.

alají- f. Entzündung des Auges (AV); *alajī-* f. Name einer Augenkrankheit (Suśr). – Ni. (?), s. Tu 701. – Nicht überzeugend erklärt.

Nach Bur, Fs Saksena 83f. zur Wurzel von lat. *altāre*, *ad-oleō* usw. (ep. *alāta-* n. 'Feuerbrand'), unter Zurückweisung der in der 1. Auflage des DED (21a Nr. 234) gegebenen Deutung aus dem Dravidischen.

Ved. *alají-* vielmehr 'tumour' nach Tarapada Chowdhury, Journal of the Bihar and Orissa Research Society 17,38f. (non vidi; s. Kui, Museum 64 [1959] 211).

álam, s. *áram*.

Vgl. auch *álakam*.

álarti, s. AR^1, AR^2.

alalābhávant- RV 4,18,6 (*°vantīḥ*), etwa „freudig erregt, sich lebhaft bewegend". Am besten erklärt als „wiederholendes" Onomatopoetikon, das hier lautsymbolisch einen Gesichtsausdruck wiedergibt; Hoffm, IF 60 (1952) 259 = HoffmA 40.

Damit bleiben Interjektionen wie gr. ἀλαλαί usw. letzlich vergleichbar (s. Puhvel I 27; vgl. bereits H. Lüders bei L. Deubner, Ololyge und Verwandtes [AbhAkWissBerlin 1941: 1] 28); zu beachten hi. *alalle-talalle* 'feasting' u.a., Tu 706.

Nach Thi, Lg 31 (1955) 444= KS 712 liegt ein **alala-* (des Typus *vevijá-*, *caṅkramá-*) 'becoming well fed' > 'big, high' vor, zu **h₂el-* (: lat. *altus*, s. *anala-*). Nicht zu sichern; dagegen F. Edgerton, JAOS 79 (1959) 43b.

alasá- Adj. kraftlos, wirkungslos, träge (Br +), dazu auch AV 6,16,4 ***alasā́lā*** f. (= „[Pflanze] mit wirkungslosem Gift", Hoffm, MSS 8 [1956] 11ff. = HoffmA 392ff.). – Mi., ni., Tu 708.1, 709, TuAdd 708; s.u. – Identisch mit RV + *a-rasá-* 'saftlos, kraftlos, wirkungslos [auch von Gift]' (~ *rásа-*): Hoffm, a.a.O.; Thi, Lg 31 (1955) 439 = KS 707.

Dazu noch Lex. *ālasa-*, pkt. *ālasa-* u.a., Tu 708.2; Pāṇ *ā́lasya-* n. Schlaffheit, s. Tu 1371, TuAdd 1371.

Überholtes bei WP I 152 (mit Lit.), Pok 305, Fraenkel 184b; Uhl 15a; Bur, TPS 1945, 80f., DED² 23a Nr. 236.

alasā́lā, s. *alasá-*.

alā́ṇḍu-, s. *algáṇḍu-*.

alātṛṇá-, nur RV 1,166,7 und 3,30,10, Beiwort der Marut bzw. des Vala. Nicht eindeutig übersetzt und gedeutet.

Vielleicht nach Hoffm in KEWA III 807 „unruhig", von einem Substantiv **lā-tṛ-* (des Typus lat. *iter*), zu *rā́-trī-* f. 'Nacht', wenn mit Ins, Spr 20 (1974) 123 „*die Beruhigende"; die Wortbildung wäre wie RV *ogaṇá-* < **ogr-ṇá-* ~ jav. *aogar-* 'Kraft' zu beurteilen (Hoffm, MSS 8 [1956] 17f. = HoffmA 397f.).

Nicht vorzuziehen sind: Verbindungen mit ved. *rā-* 'geben, verleihen' (s. AiGr I 221, Renou, EVP 10 [1962] 71); W. Wüsts Deutung als „das Gras, Kraut darbringend, anregend" (*alā-tṛṇá-* des *śikṣā-narā́*-Typus; Diamond Jubilee Volume [AnnBhI 58–59, 1977–78] 421ff.); die Annahme einer sanskritisierten Proto-Munda-Form (**lātaṇa-* → **lātṛṇa-*) bei Kui, Fs Kirfel 178f.

alā́bu- m. oder n. Flaschengurke, Kürbis (AV 8,10,30 +; MS *alā́pu-*; MK I 38, Mylius), *alābu-pātrá-* ein aus Flaschenkürbis verfertigtes Gefäß (AV 8,10,29). – Mi., ni.; s. Fortsetzer von ved. *alā́bu-*, *alā́pu-*, von Lex. *lābū̆-* f. 'Gurke' (~ MS *lā́pu-* m. n. 'ein bestimmtes Gerät'?) und (?) von Suśr *lambā-* f. 'bittere Gurke' bei Tu 711.1–3. – Wohl nichtindogermanischen Ursprungs.

S. bereits AiGr I 184; vgl. Kui, PMW 24 und Anm. 20 (mit Lit.), 127 Anm. 175 (: pkt. *kalavū-* „a vessel made out of a gourd"), Bur, Skr 379.

Unglaubhafte idg. Wurzelspekulationen bei Charp, MO 13 (1920) 34f.

alā́yya-, nur RV 9,67,30 *°asya*: unklar.

So AiGr II 2,286 (dort zu anderen Bildungen auf *°áyya-*), 794 (mit Lit.). – Wohl ohne Bezug auf Indra, s. Old, Not II 167 (mit Referat älterer Auffassungen), Neisser 1,122. – Nach GeRV III 57 (ad 30a) wahrscheinlich Eigenname.

alíṁśa- m. ein bestimmtes dämonisches Wesen (AV 8,6,1; s. WhiLanm 494). Unklar.

alíklava- m. eine Art Aasvogel (AV 11,2,2; 11,9,9; JB 2,440); auch *ariklava-* (AVP, s. WhiLanm 620), *ariklavi-* (Kaṭha-Br).

Mit *kravíṣ-* zusammenhängend (L. v. Schroeder, Die Tübinger Kaṭha-Handschriften und ihre Beziehung zum Tâittirîya-Âraṇyaka [SbÖAW 137 IV, 1897] 14)? – Phantastisch H. Petersson, Griechische und lateinische Wortstudien (Lund 1922) 5ff.; s. auch V. Pisani, Paideia 9 (1954) 325f.

Von **ari-krū-* 'feindverletzend' geht R. P. Das, Spr 31 (1985) 270 aus.

álina-, nur RV 7,18,7 *°nāsaḥ*: wohl Name eines Volkes.

Bei der Überlieferungslage ist nicht einmal die Herstellung des Stammes als *álina-* zu sichern; doch ist die Auflösung von *álin°* in *á álin°* nach Old, Not II 20 „vermutlich richtig". F. Bader, BSL 80 (1985) 85 Anm. 99 scheint (?) von *álinās-* auszugehen, mit einem „suffixe **-eH₂-so-*" (und zu *arí-*: *aryá-* etc. gehörig?).

Überlegungen zur geographischen Bestimmung dieses Volkes bei MK I 39 (mit Lit.). – Für AiGr I 222(f.) liegt „Verdacht fremden Ursprungs" vor (s. auch II 2,351). Mit dem Volksnamen *alinda-* (ep.; auch *aninda-*, *alindaya-*, *°daka-*; s. AiGr II 2,353) muß kein Zusammenhang bestehen.

alīka- Adj. Beiwort von Schlangen; böse, unangenehm, unwahr, falsch (AV 5,13,5, ŚrSū +; Akzent aus den Texten nicht erkennbar, da in AV *álīkāḥ* VokPl vorliegt). – Mi., ni., vgl. pā. *alika-* falsch, m. Lüge, u.a.; Tu 718. – Iir. vgl. ap. ⟨arik-⟩ 'abtrünnig, treulos, schlecht', wohl als /arīka-/ zu lesen (doch bestehen auch andere Lesungsmöglichkeiten wie /āraika-/ u.dgl.), buddh. sogd. *ryk* böse, unangenehm (W. B. Henning, Sogdica [1940] 4 = SelP II 5). – Vielleicht **$h_2$eli-h_3k^u-o-* 'andershin gewendet' (des Typus *ánīka-*, *ánūka-* : *anváñc-*, *prátīka-*, s.d.), zu lat. *alius* (: *arí-*?).

Vgl. ApH 105, mit Lit.; Gersh, Fs Pagliaro II 205; etwas abweichend F. Bader, BSL 80 (1985) 85 und Anm. 99. – Anders V. Pisani, Paideia 9 (1954) 326 (*-līka-* = russ. *lik* 'Antlitz'); Wüst, ApSt 18f.; Bai, BSOAS 24 (1961) 477, 26 (1963) 89.

Jav. *araēka-* (Bezeichnung einer Ameisenart) bleibt wohl fern, zumal auch schwerlich als *arīka-* zu lesen (s. AiGr II 2,428, mit Lit.).

alka-, s.u. *vyàlkaśā-*.

algá- m. Dual Weichen, Leisten (VS +). – Nicht klar.

Zur Wurzel von *alka-* : *vyàlkaśā-* (Hoffm in KEWA III 796)? – Gr. λαγόνες f. Plur. Weichen (s. Scheft, ZII 2 [1923] 265) wird bei Frisk II 68, Chantraine 611a in andere Zusammenhänge gesetzt. S. noch L. Lombardo, Rendiconti dell'Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Classe di lettere, scienze morali e storiche 91 (1957) 236f.

Dravid. Ursprung des ved. Wortes ist nicht wahrscheinlich (so Bur, TPS 1945, 83; fragend noch DED² 24b).

algáṇḍu- m. eine Art Gewürm (AV 2,31,2.3; AVP 2,15,2.3). – Nicht klar.

Die Lesung ist der Variante *alāṇḍu-* vorzuziehen; s. WhiLanm 73, MK I 38, Sha 46, mit weiterer Lit.

álpa- Adj. klein, gering, wenig (AV +), *alpakám* ein wenig (ŚB), *alpaśás* vereinzelt, wenig (ŚB +). – Mi., ni., Tu 722f. – Ohne Deutung.

Unsicher sind iran. Anschlüsse aus der NÜ: Namen wie *Hal-pa* in Persepolis können nichtiranisch sein, Ἄλπιστος bei Aischylos ist möglicherweise griechisch (zu beidem s. Schm, Die Iranier-Namen bei Aischylos [SbÖAW 337, 1978] 62f., mit Lit.).

Deutungsversuche basieren auf *álp-a-* wie auf *ál-pa-*. Eine Verbindung mit der Sippe von gr. ἀλαπαδνός 'schwach', λαπαρός 'schmächtig', lat. *lepidus* 'zierlich', lit. *alp-ti* 'ohnmächtig werden' wird zumeist abgelehnt (Fraenkel 358b, Frisk I 64); doch s. Puhvel I 38. Eine andere Analyse stellt *ál-pa-* zu *áṇu-*, was dessen Verbindbarkeit mit iir. **ar-/*al-* voraussetzt (s.o. I 55f.); vgl. AiGr II 2,743, Ghosh, Formations 11ff.

AV 'sehen', s.u. *uvé*; 'helfen', s. *AV*^{I}.

áva herab, weg, ab (RV +), *ava°* 'abwärts, herabgewendet' in Kompp. (AV +; AiGr II 1,282); in jüngerer Sprache auch *va°* 'nieder' (s. AiGr II 1,72, I^{2} Nachtr 45; weiteres bei V. Pisani, Vāk 2 [1952] 20). – Mi., ni., Tu 726ff., TuAdd S. 5aff. (und pkt. *va°*, AiGr, a.a.O.). – Iir., s. aav. *auuā* hin zu, jav. *auua* hin zu, hingegen, *auua-ǰan-* niederschlagen, erschlagen, ap. *ava-* Präverb 'nieder, weg'. – Idg., vgl. gr. αὖ wieder, hingegen (s. jedoch *u*), lat. *au-fugiō* fliehe weg, lit. *au-* weg von, ab, aksl. *u-* ab, weg; usw., s. WP I 13ff., Pok 72f., Vasmer III 168 (mit Lit.), Frisk I 183, Pet, Lar 11.

Im Besonderen vgl. *avamá-*, *avár*, *ávara-*, *ávāñc-*. – Überlegungen zu idg. **au̯-* [**h$_2$eu̯-*?] (= gr. αὖ usw.), ved. noch in *ogaṇá-* (doch s.d.), und seiner Erweiterung (nach *ápa*) zu iir. **au̯a*: AiGr II 1,70f., mit Lit.

avá-, s.u. *avóṣ*.

ávakā- f. eine Sumpfpflanze, Blyxa octandra (VS, ŚB +; zu einem möglichen Fortsetzer s. TuAdd 727c); *avakādá-* 'die *á°* fressend' (AV). – Nicht sicher gedeutet; angesichts der Assoziation dieser Pflanze mit *áp-* 'Wasser' (M. Bloomfield, JAOS 15 [1893] Proceedings [Oct. 1890] xliii) könnte mi. *av-a°* < **ap-a-* vorliegen (Bloomfield, a.a.O.).

Nicht vorzuziehen F. Edgerton, The K-suffixes of Indo-Iranian, Part I (Leipzig 1911) 26 (: *áva* 'herab').

avaghaṭarikā- f. Bezeichnung eines Musikinstruments (ŚrSū). Zusammen mit *āghāṭá-* zu beurteilen (s.d.); vgl. AiGr II 2,314, Hoffm, ZDMG 110 (1960) 177 = HoffmA 131.

avaṭá- m. Grube (VS +); *avaṭyà-* in einer Grube befindlich (VS). – Mi., ni., Tu 774, TuAdd 774 (auch mit Fortsetzern von **āvāṭa-*). – Offenbar mit kontextfreiem Retroflex aus älterem *avatá-* (s.d.), zumal jungved. *avaṭá-* als Variante von RV *avatá-* nachweisbar ist (s. L. Renou, Vāk 2 [1952] 101); F. Edgerton, Fs Collitz 28f., AiGr II 2,157, weitere Lit. bei Kui, Fs Kirfel 159.

Anders Kui, a.a.O., der offenbar an ein Lehnwort (dessen „higher form" in *avatá-* vorliege) denkt. – Überholt sind die Versuche, für *avaṭá-* eine von *avatá-* verschiedene Ausgangsform anzunehmen (AiGr I² Nachtr 90), wobei *-aṭ-* auf **-ṛt-* weisen soll (*avaṭ°* zu *avár*, Bthl, IF 3 [1894] 179, AiGr I 167; *avaṭ°*: *avat°* Beweise eines **-ṛ-* neben **-ṇ-*, Lit. in AiGr II 2,169).

Zu beachten ist die semantische und formale (*°aṭa-*) Ähnlichkeit mit *kévaṭa-*.

avaṭīṭá- n. Herabhängen der Nase (Pāṇ 5,2,31; s. AiGr II 2,548). Vermutlich ein Kompositum mit *áva*.

Nach Bur, Fs Saksena 85f. ist *°ṭīṭá-*, mit „sporadic retroflexion", ein Erbwort, das mit heth. *titita-* (**ti-tita-*?) 'Nase' zusammenhängt.

avatá- m. Brunnen, Zisterne (RV). – Ni., s. Tu 774; dazu mit rezenterer Lautung wohl *avaṭá-* (mit mi. und ni. Fortsetzern, s.d.). – Vielleicht mit *aváni-* zu verbinden; Weiteres bleibt offen.

Mögliche Kombinationen sind die mit jav. *unā-* f. Loch, Riß in der Erde, gr. εὐνή f. Lager (von Tieren, Soldaten), Bett, Ehebett (dazu Pet, Lar 50f.), ferner mit formal ähnlicherem lett. *avuõts* m. Quelle und mit Flußnamen wie französ. *Avance* (ai. Lex. *avantī-* f. Name eines Flusses ist wegen seiner späten Bezeugung kaum verwendbar; dazu Shafer 118 Anm. 1); s. einerseits E. Lidén, IF 19 (1906) 320f., J. Knobloch, Sprw 5 (1980) 180 Anm. 21, andererseits WP I 254 (mit Lit.), J. Pokorny, Vox Romanica 10 (1948-49) 225f., H. Krahe, BzN 5 (1954) 206, 208, Pok 78. Unerweislich bleibt die oft vorgetragene Verbindung von *av°* mit idg. **u̯ed-* (***u̯-ed-*?) 'Wasser' usw. (s. *udán-*).

Zu einer Vermutung fremder Herkunft von *av°* s.u. *avaṭá-*.

avatká-, nur AV 2,3,1 *°kám*. Bedeutet wohl „herabstürzend", zu *TAK*; s. Wack, KZ 61 (1934) 190 = KS 351, AiGr II 2,74f.

Vgl. auch Eich, Untersuchungen zur hethitischen Deklination (Diss. Erlangen-Nürnberg, Teildruck 1974) 60. - Über andere philologische und etymologische Auffassungen (z.B. als „Brünnlein" zu *avatá-*) s. Wack, a.a.O. und AiGr II 2,538.

avatsārá- m. N. pr. (RV [5,44,10], Br + [s. MK I 40, Mylius]). - Bezug auf *TSAR* (~ RV 1,71,5 *áva tsarat* 'schlich heran') ist möglich.

aváni- f. Flußbett, Fluß, Strom (RV; erst ep. + 'Erde' [pā. *avanī-* f. 'Erde']; s. A. Minard, BSL 59 [1964] c.-r. 48f., Wüst, ApSt 271f. Anm. 18). - Beziehungen innerhalb des Indoarischen (: *avatá-*, vgl. d.) sind nicht voll zu sichern, ebenso iranisches Vergleichsgut (s. khot. *vañi* 'streams' [dazu Bai, Dict 373a]; jav. *aoniia-* [wohl n.] eine Heizvorrichtung, nach Wüst, a.a.O. 269 aus '*Feuergrube' ~ *av°* 'Flußbett'; sogd. *''w'nh* [āwǎn], wohl 'river' [N. Sims-Williams, BSOAS 46 (1983) 46 und briefl.]).

Wüst, a.a.O. 267ff. bringt *av°* usw. in einen weiteren Zusammenhang mit ap. *van-*, etwa 'aufschütten', und jav. *unā-*; s.o. unter *avatá-*.

avaprajjana-, s.u. *PRAJJ.*

avamá- Adj. unterster, nächster, letzter (RV +). – Mi., ni., Tu 799f. – Zu *áva*; s. *ávara-*.

avayā́-, s. *YAJ*[2].

avár Adv. unten, nach unten (RV 1,133,6; daneben RV *avás* [mit sekundärem Sandhi-Verhalten; Wack, SbAkBerlin 1918, 392 = KS 311], dazu RV + *avástāt* nach unten, unten, von unten). – Iir., s. aav. *auuarə̄* (Y 29,11), jav. *auuarə* herab; ferner aav. *aorā°* usw. (s.u. *arvā́ñc-*). – Zu *áva*.

Vgl. noch AiGr I[2] Nachtr 189f., mit Lit.; abweichend zu *avás* M. Witzel, MSS 30 (1972) 174, 189 Anm. 39.

ávara- Adj. unterer, hinterer, näherer, späterer (RV +). – Mi., ni.,Tu 805 (mit Verweisen), s. auch AiGr I 243; TuAdd 805. – Zu *áva*; vgl. *avamá-*.

Letztlich von *avár* (s. AiGr II 2,853)? – Aav. *aorā°* usw. sind jedenfalls vorerst auf dieses, nicht direkt auf *ávara-* zu beziehen (s. *arvā́ñc-* und Hoffm, MSS 8 [1956] 9 = HoffmA 391).

Über die Entstehung von VS + *avārā-* 'diesseitig(es Ufer)', RV 10,65,6 *avārātas* 'nach diesseits', VS *avāryà-* 'diesseitig' vgl. AiGr II 2,112,217; s. auch Tu 885. – Pāṇ *vārāka-* 'erbärmlich, elend' (mi., ni.: Tu 11324) fußt auf *(á)vara°* nach AiGr II 2,267.

ávas- n. Beistand, Förderung, Hilfe; Güte, Freundlichkeit (RV +; s. Neisser 1,129f.), *avasyánt-* Schutz suchend (RV 1,116,23 *°yaté* DatSg), *avasyú-* Beistand suchend, Beistand bringend, helfend (RV +), *ávasvant-* hilfreich (AV 3,26,6). – Iir., aav. jav. *auuah-* n. Hilfe, vgl. jav. *auuaxiiāi* zur Hilfe. – Zu *AV*[1].

Textfiguren mit ved. *ávas-*/av. *auuah-* bei Schlerath II 158b, 163a. – Ap. ⟨ptiyavhyiy⟩ ist nicht mit *avasy°* zu verbinden; s. die Lit. bei Mh, OnP 109.

Ursprungsverschieden wohl *avasá-*, s.d.; ein mit diesem zu verbindendes *ávas-*[2] 'Labung' ist den Texten nicht mit Sicherheit zu entnehmen.

avás, s. *avár*.

avasá- n. Wegzehrung, Labung, Nahrung (RV +); dazu *aviṣyánt-* nach Nahrung verlangend, *aviṣyā́-* f. Freßgier (RV), *aviṣyú-* freßgierig (RV +), *āvay°* essen, verzehren (RV +; suppletiv zu *AD*; Hoffm, MSS 41 [1982] 63ff., Jamison, *-áya-* 71, o. I 61), *āvayú-* eßbegierig, verzehrend (AV + [auch Überlieferungsfehler *āb°*]; s. Hoffm, a.a.O. 66f., mit Lit.). - Iir., vgl. jav. *auuaŋha-* 'provision' (Humb, GGA 235 [1983] 120). - Beziehung zu *ávas-/ AV*[1] bleibt unsicher (Hoffm, a.a.O. 67).

Ein *AV*[2] = 'manger' zieht Renou, EVP 12 (1964) 82 in Erwägung; in älterer Lit. wurde *avasá-* mit lat. *avēna*, altruss. *ovьsъ* u.a. 'Hafer' verbunden (Lit. bei Vasmer II 249). - Abzulehnen Old, Not I 405 Anm. 1, Neisser 1,130 (: *ava-sā-* 'ruhen, ausspannen'); s. das Folgende.

Offenbar ohne rezente Fortsetzer; Tu 491.1.

avasā́na- n. Rastort, (abendliches) Reiseziel, Einkehrort (RV +). - Mi., ni., vgl. pā. *avasāna-*, *osāna-* n. Ende, Aufhören, u.a. (Tu 860, s. auch TuAdd 860). - Iir., vgl. aav. *auuaŋhāna-* Rastort (Y 33,5; s. Narten, AS 51f. Anm. 112, mit Lit.). - Zu *SÁ* + *áva*.

Dazu RV 10,27,9 *avasātár-* m. 'Ausspanner'; hingegen gehört RV 4,23,3 *ávasām* zu *ávas-*, AiGr II 2,29. - Anders zu beurteilen ist *avasá-*; auf dieses, und nicht auf ein **ava-sā-* 'Ausspannen', bezieht sich RV 6,66,7 *anavasá-* = 'ohne Zehrung', Neisser 1,34.

avaskavá-, s.u. *SKAV*.

avástāt, s. *avár*.

avasy°, *avasyú-*, *ávasvant-*, s. *ávas-*.

ávāñc- Adj. abwärts gerichtet, unterhalb gelegen, unterer (RV [*ávāc°*] +), *avācína-* abwärts gerichtet, unten befindlich (AV +). - S. *áva*.

Fraglich ist eine jav. Entsprechung von ved. *avācína-* in Vd 5,60 *auuačinō.mazah-* (s. die Erwägungen bei Bthl, Wb 169f.; die von ved. *av°* trennende Auffassung ist wohl vorzuziehen, s. E. Schwyzer,

IF 49 [1931] 4 Anm. 1 = KS 375 Anm. 1). - Von **avīc-ī-* 'unterste' geht K. F. Johansson, MO 2 (1907) 97f. für pā. *avīci-* m. (°*ī-* f.), den Namen einer der acht Höllen, aus (auch buddh. Skr. *avīci-* m. n.); s. AiGr II 2,153 (anders 430).

avārá-, *avāryà-*, s.u. *ávara-*.

AV[1] fördern, helfen, schützen (RV [*ávati*] +), Perf. *āva*, *ā́vitha* (RV +), Aor. *ā́vīt*, Konj. *aviṣas*, Imp. *aviṣṭu*, *aviḍḍhí* (dazu Narten, Aor 87), *aviṣṭána*, u.a. (RV +); *-ūta-* gefördert (z.B. in RV *yuṣmóta-* von euch [*yuṣmá-*] gefördert; RV, Br *indrotá-* ['von Indra gefördert'] m. N. pr. [s.u.]); *avitár-* m. Förderer, Helfer (RV; s. Narten, a.a.O. 87f.), *ūtí-* f. Gunst, Hilfe, Förderung (RV +), *ū́ma-* m. Helfer, Nothelfer, Freund (RV +). - Iir., vgl. aav. *auuāmī* ich umsorge, labe (Y 44,7), *uz-ūiθiiōi* zu beschützen (Y 46,5); s. weiteres unter *ávas-*, *omán-*. - Idg. vielleicht **h₂eu̯H-* (s.u.), wobei air. *con·ōi* 'beschützt, bewahrt' noch die größte semantische und formale Nähe zu *AV*[1] zeigt.

S. zum Vergleichsgut WP I 19, Pok 77f., vgl. noch Szem, TPS 1950, 178 Anm. 1 (mit Lit.), Spr 12 (1966) 201f.; wichtig Puhvel II 353 („IE **A₂éw-A₂-*"; auch zur Frage der Zugehörigkeit von lat. *iuvāre* 'helfen, fördern' [neben *avēre* usw., s.u.], mit Lit.). Nicht sicher ist Zugehörigkeit von gr. ἐνηής mild, wohlwollend, ἀΐτης Geliebter (s. Frisk I 515f.); zu beachten Pet, Lar 56. - [S. Gotō 106f.].

Ein mit Präverbien angeblich erhaltenes *„avati*[2]*"* (: *uvé*) ist den Texten nicht zu entnehmen. - Die unter *avasá-* angeführte Wortsippe (bes. *aviṣy°* 'freßgierig sein', *āvay°* 'essen') ist wohl von *AV*[1] zu trennen, obwohl in manchen Bedeutungsbereichen ('fördern' ~ 'laben, nähren') Überschneidungen vorkommen mögen. Auch unter den zu *AV*[1] gestellten außerarischen Materialien (wie lat. *avēre* verlangen, erstreben, *avidus* gierig, *avārus* habgierig) finden sich solche, deren Semantik eher an ved. *aviṣy°* als an *AV*[1] 'helfen' erinnert.

RV 1,128,5 **áva-* 'Huld' entfällt: AiGr II 2,101. - *ávi-* 'günstig' in AV 5,1,9 ist von ganz unklarer Überlieferung, s. WhiLanm 222.

Im IAV sind Entsprechungen von *ávant-*, *ūtí-*, *-ūta-* angesetzt worden (Mh, IAV 130a, 135a, Mythos 69); davon ernstzunehmen nur ved. *indrotá-* = Fürstenname *In-tar-ú-da*, *En-dar-ú-ta*, neuerdings - und eher zu Zweifel Anlaß gebend - *In-tar-ú-ut-ti* (s. Spr 31 [1985] 317 Nr. 152a).

ávi- m. f. (männliches, weibliches) Schaf (RV +), *avikā́-* f. Schäfchen (RV 1,126,7 +; s. Hoffm bei Sommer, Nachl 60 Anm. 33, Fs Knobloch 175); *avyáya-* (auch *ávyaya-*) vom Schaf herrührend (RV), daraus wohl durch Haplologie *ávya-* dss. (RV; Sommer, a.a.O. 50ff.). Dazu Sū *āvī-sūtra-* Wollhaar, *°āvī-* (Schaf)Wolle (Nachweise bei Sommer, a.a.O. 52, mit Lit.; fernzuhalten hingegen TS *āvyàm*, Sommer, a.a.O.); ŚB + *āvika-* 'wollen, vom Schaf herrührend' ist Ersatz für RV *avyáya-* (Sommer, a.a.O.; vgl. Darms 324, 454 Anm. 52). – Mi., ni., Tu 887, 888, 892f., 895f. – Iir., wenn mp. (inschr.) ⟨'kblyt⟩ aus **āvika-brītā-* '(agneau/brebis) à toison tondue' herzuleiten ist (A. Périkhanian [bzw. Per°], Gs Morgenstierne II 153ff. = StIr 12 [1983] 23ff.); auch kann waxi *yobč*, *yopč* 'ovcy' auf altiran. **āvi-čī-* zurückgehen (Steblin-Kamenskij, briefl.). – Idg. **$h_2$óu̯i-* (kaum **$h_3$éu̯i-*; Mh, Ll 135 und Anm. 157, mit Lit.), vgl. luw. ⟨ḫa-a-ú-i-iš⟩, hier. ⟨ha-wà/ì-i-śa⟩, gr. ὄϊς, ὄϝις (GenSg ὄϊος ~ ved. *ávyas*; οἴειος 'vom Schaf herrührend', zu *avyáya- ávyaya-*, Sommer, Nachl 52 [gegen die Skepsis von Frisk II 368, Chantraine 786b]), lat. *ovis* 'Schaf', usw.

S. WP I 167, Pok 784, E. P. Hamp, JIES 12 (1984) 192; dazu toch. B *awi* (NomPl f.) 'weibliche Schafe' (K. T. Schmidt, StIdgW 287f.).

Fraglich bleibt ein zu *AV*[1] gehöriges *ávi-*[2], s.d.

avitár-, s. *AV*[1].

aviṣyánt-, *aviṣyā́-*, *°ṣyú-*, s.u. *avasá-*.

avóṣ GenDu, nur RV 6,67,11; 7,67,4; 10,132,5. Wohl assimiliert aus *ayóṣ* (z.B. 1,185,1) 'dieser (beiden) da', vgl. *a-*[2], *ay-*: J. S. Klein, JIES 5 (1977) 166ff., mit Lit.

Dort über bisherige Deutungen (zu **av-* 'gnädig' oder zu **avá-* = ap. *ava-* 'jener', u.a. [s. auch o. I 99 zu angenommenem **avú-*]); vgl. die Angaben in AiGr III 536, ferner Stru, KZ 83 (1969) 54 und Anm. 8. – Zum Assimilationsprozess (z.B. in RV 6,67,11 *avór ... vā́m ... yuvór ...* aus **ayór ...* etc.) s. Klein, a.a.O. 170f.

avyáya-, *ávyaya-*, *ávya-*, s. *ávi-*.

AŚ 'essen', s. *AŚ*[1].

AŚ 'erreichen', s. *NAŚ*[1].

aśáni- f. Donnerkeil, Pfeilspitze (RV +), *aśánimant-* mit Donnerkeil versehen (RV). - Mi., ni., Tu 910, TuAdd 910 (dort fraglicher Fortsetzer eines **aśar-i-*, heteroklitisch neben *aśán°* [?]; dazu AiGr II 2,207, Mh, Krat 31 [1986] 76, mit Lit.). - Zu idg. **h₂eḱ-* 'scharf, spitz' (~ *áśman-*, *áśri-*), vgl. ähnliche Bildungen in gr. ἄκων m. Wurfspieß, ἀκόνη f. Wetzstein, ap. *aθan-ga-* Stein, u.a.; WP I 30, Pok 19f., Frisk I 62, s. auch Bai, Dict 11b.

AŚ[1] essen (RV [*aśnāti*, *aśnītám* u.a.] +), Perf. *āśa* (RV +), Aor. *āśiṣam*, *āśīt* (AV), *aśīt* (RV), *aśyāma* wir möchten essen (s. Narten, Aor 89), *áśiṣat* er esse (AV +, Narten, a.a.O.), Fut. *aśiṣyáti* (Br +); *aśitá-* gegessen (AV +); *āśay°* essen lassen, füttern (Br +), *āśitá-* zum Essen dargereicht (ŚB; Wack[-Deb], KZ 67 [1942] 155 = KS 371, RV *sv-ā́śita-* wohlgesättigt); *áśana-* n. Essen, Speise (AV +), *aśanāyā́-* f. Hunger (Br +; AiGr II 2,190,243), *aśitár-* m. Esser (AV [*prā°*] +), *aśúṣa-* gefräßig (RV), *áśna-* 'hungrig' (RV), *°āśa-*, *°āśin-* essend (in Kompp.) [Br +]. - Mi., ni., Tu 908f., 1452 (mit Verweisen). - Iir., vgl. jav. *āsitō*, wenn etwa 'der getrunken hat' (Y 10,14, s. Lo, ZII 1 [1922] 32 und Anm. 1), *kahrkāsa-* (np. *kargas* u.a.) 'Geier' (< '*Hühnerverschlinger', s. W. Winter, KZ 72 [1955] 166; anders Bai, TPS 1954, 145f.). - Zum idg. Ursprung dieser seṭ-Wurzelsippe (AiGr II 2,568) gibt es nur Vermutungen.

Vgl. viell. an. *agn* n. Lockspeise, Köder (: *áśana-*). Noch weniger glaubhaft ist Anschluß von gr. ἄχολος f. Bissen, ἄχυλος f. Eichel, ἀχτή f. Korn. - WP I 112, Pok 18, de Vries 3a, 681a (mit Lit.); zum Gr. skeptisch Frisk I 55,61, Chantraine 48b, 52a, 52b. - Über AV *áśman-* 'Esser' s. *áśman-*, u. S. 138.

aśipadá-, *aśimidá-*, s.u. *śímidā-*.

aśīti- f. achtzig (RV +). – Mi., ni., Tu 911 (mit Fortsetzern von **aśś°*, **aiś°*), TuAdd 911. – Mit *aṣṭá-* zu verbinden.

Sicher steht nur, daß *aś°* (vor *-ī-*) und *aṣ°* (vor *-ṭ-*) als idg. **oḱ°* bzw. **h_3eḱ°* 'octo' ursprungsgleich sind. Versuchen, in *aśīti-* einen hohen Archaismus zu sehen (z.B. Hüb, IF Anzeiger 11 [1900] 46 Anm. 1: idg. **óḱ^{l}əti-* neben enklit. **oḱ^{l}ətō* > *aṣṭā́* usw.; AiGr III 370), steht in der neueren Literatur die Tendenz gegenüber, ved. *aś-* aus idg. **oḱ(t)-* (**h_3eḱ[t]-*), mit Dissimilation gegen das *-ti-* der Zehnerzahlen (vgl. *sapta-tí-* '70' ~ *saptá* '7' usw.), entstehen zu lassen. In **h_3eḱth$_1$-tí-* (so E. P. Hamp, IIJ 24 [1982] 37f.), mit *-ī-* aus **h_3-* (: *aṣṭā́* aus **°téh$_3$*), wäre ebenfalls ein Archaismus enthalten. Vgl. F. Sommer, Zum Zahlwort (SbAkMünchen 1950: 7) 83 Anm., Szem, Sync 400 Anm. 4; zum lautlichen Prozeß s. weiter Hamp, a.a.O. (**h_3eḱth$_3$°* [s.o.] > **aźd(i)ti-* [d.h. idg. **-ḱt-* > [+ stimmhaft] vor **-h_3-*], dissimiliert **aźiti-* > **aśiti-*, *aśī°*), Kortl, MSS 42 (1983) 103 Anm. 18 (Dissimilation aus **HaśtH̯ti-*). – Die iran. Formen für 'achtzig', wie jav. *aštāiti-*, christl. sogd. *šṭ't*, khot. *haštātä* (u.a., Bai, Dict 473a), sind jünger: entweder mit Antritt des *°ti-*Suffixes an iran. **aštā*, oder als Rückbildungen einer Entsprechung von ved. *aśīti-* nach **aštā*.

aśúṣa-, s. *AŚ^{1}*.

áśna-, s. *AŚ^{1}*.

áśnas, ***áśnā***, s. ***áśman-***.

áśman- m. Stein, Schleuderstein, Fels (RV +; auch 'Donnerkeil' [RV +]; in RV 7,88,2 angeblich 'Himmel' [doch s.u.]); GenSg *áśnas* des Felsens, InstrSg *áśnā* mit einem Stein (RV; s.u.). – Mi., ni., Tu 915, 2233 (sindhi *urso* 'flagstone' ~ jungved. *upalāśa-* 'oberer Mühlstein' [AiGr II 1,117]). – Iir., vgl. jav. *asman-* m. Stein, Schleuderstein, Himmel (GenSg *ašnō* = ved. *áśnas*), ap. *asman-* m. Himmel. – Idg. **h_2eḱ-mon-*, vgl. gr. ἄκμων Amboß (auch 'Meteorstein' und 'Himmel' [ἄκμων· ... οὐρανός ... Hes.]), lit. *ašmuõ* (plur. *ãšmens*) Schneide, Schärfe, *akmuõ*, *-eñs* Stein; WP I 29f., Pok 19, Fraenkel 5af., 19a, Frisk I 54, mit Lit., Wennerberg I 27ff.

Zu **h_2eḱ-* 'scharf, spitz' (gr. ἄκ-ρος usw.; vgl. **h_2ēḱ-* in heth. /hēkur/ 'Felsgipfel', Eich, MSS 31 [1973] 71f.); s. noch *aśáni-*, *áśri-*.

Ved. *áśn-* (dazu als Spätform InstrPl *áśnaiḥ*, AiGr III 269) aus **h₂eḱ-n-* < **h₂eḱ-mn-* (: *áśman-*); s. Mh, LI 159, mit Lit., Schi, Spr 23 [1977] 57, E. Tichy, Spr 32 [1986] 99 Anm. 27.

Fraglich ist die sprachgeschichtliche Aussagekraft von *aśmar-a-* (belegt nur spät [Suśr. u.a.] *aśmarī-* f. 'Blasenstein'); vgl. die in AiGr II 2,771 genannte Lit. - Problematisch bleibt **śman-* 'Stein' in *śmaśāná-*, s.d.

Zur Grundform vgl. noch Darms 388ff., J. E. Rasmussen, CollInd I 103, N. Oettinger, KZ 94 (1980) 47 Anm. 11. - Kontrovers ist die Frage, ob die Bedeutung 'Himmel' ererbt sei (s. H. Reichelt, IF 32 [1913] 23ff.); vgl. dazu in neuerer Zeit R. Lazzeroni, SSL 13 (1973) 107ff., J. P. Maher, JIES 1 (1973) 441ff. = Papers in Language Theory and History I (Amsterdam 1977) 85ff., The Mankind Quarterly 20 (1978-80) 161ff., F. Crevatin, InL 1 (1974) 61ff., 2 (1975) 47ff., 3 (1976-77) 29ff., vgl. auch Darms 389, 515 Anm. 17, M. E. Huld, KZ 90 (1977) 181 Anm. 21, M. Witzel, Bulletin d'Études Indiennes 2 (1984) 261 Anm. 106, 264 Anm. 119. Nach Szem, StIr 9 (1980) 54 Anm. 94 ist 'Himmel' nur iran. (durch semit. Einfluß); 'Himmel' im Ved. zweifelhaft (s. schon GeRV II 259 ad 2c *d „áśman* bedeutet im RV niemals Himmel"). Leugner einer idg. Bedeutung 'Himmel' lehnen Versuche ab, german. **hemena-* 'Himmel' als Sekundärbildung von **(h₂)ḱmén-* zu erklären (s. Schi, Krat 15 [1970(72)] 152 bzw. Darms 390).

In AV 18,4,54 entfällt wohl *áśman-*[2] 'Esser' (s. WhiLanm 885 ['stone'], AiGr II 2,761); zu diesem (und zu *áśna-*: *AŠ'*) s. Schi, Spr 9 (1963) 205. - Für „kassit. *ašmi* 'Stein'", das Scheft, KZ 38 (1905) 262 hierher gezogen hatte, ist vielmehr das Wortzeichen AŠ.ME 'Sonnenscheibe' zu lesen (W. v. Soden, briefl.).

áśri- f. scharfe Kante, Ecke (RV [*cátur-aśri-* u.a.] +, als Simplex Br +); dazu die Kompositionsform *°aśra-* (Sū + *caturaśra-*, AiGr II 1,119). - Mi., ni., Tu 918 (mit Verweisen). - Zu idg. **h₂eḱ-* (s. *áśman-*); möglicherweise erbverwandt sind Bildungen wie gr. ὄκρις m. Spitze, scharfe Kante, Ecke (s. auch ἄκρις f. Berggipfel), lat. *ocris* m. steiniger Berg, *medi-ocris* mittelmäßig. AiGr I 78, II 2,859, WH II 55,199, Frisk I 60, II 374, W. Wüst, Ῥῆμα 4 (1958) 29,31f.

áśru- n. Träne (RV +). - Mi., ni., Tu 919, TuAdd 919. - Iir., vgl. jav. *asrū* Tränen (Yt 10,38), khot. *āṣka-* (**asruka-*), np. *ars*, *ašk* Träne (u.a.; Bai, Dict 27a). - Idg. **h₂eḱru-*, dazu

toch. A *ākär* (plur. A *ākrunt*, B *akrūna*), lit. *āšara*, *ašarà* Träne. Sicher nicht zu trennen von leicht abweichenden Formen für 'Träne' wie heth. /ishahru-/, andererseits gr. δάκρυ, ahd. *zahar* 'Zähre' bzw. arm. *artawsr*, ahd. *trahin* 'Träne'.

Heth. /ishahru-/ vielleicht aus *s*- mobile + **h₂eḱru-* (= ved. *áśru-*); s. Oett 367 Anm. 224, Eich, LautgEt 129 Anm. [41], HethIdg 55 Anm. 42. - Zu Weiterem s. die Bemühungen von E. P. Hamp, Glo 50 (1972) 293ff. (mit Lit.), VWind, KZ 90 (1977) 12ff., Kortl, AArmL 6 (1985) 59ff.; dazu Puhvel II 392f. (mit Lit.), Eich bei Mh, LI 162.

Nicht hierher *asra-* 'Träne', s.u. S. 152.

áśva- m. Roß, Pferd, *áśvā-* f. Stute (RV +), *áśvāvant-* rossereich (selten *áśvav°*; RV +), *áśv(i)ya-* vom Roß stammend, aus Rossen bestehend, n. Rossebesitz (RV +; AiGr II 2,779,815). - IAV **ašua-* 'Roß' in Namen wie *Bi-ri-da-aš-ua*, *Bi-ri-ia-aš-šu-ua* (= **prīta-aśva-*, **priya-aśva-* ~ ved. *áśvān prī-*, av. *Frīnā-spa-* N. pr., iran. **Friya-aspa-* N. pr. in elam. Wiedergabe [*Pir-ri-ya-iš-ba*], s. zuletzt Mh, Gs Kronasser 80); zu weiterem s.u. - Mi., ni., Tu 920 (mit Verweisen). - Iir., jav. *aspa-* m. Roß, aav. jav. *aspā-* f. Stute, ap. *asa-* m. Pferd, khot. *aśśa-*, sogd. *'sp* (u.a.; Bai, Dict 11a); vielfach in iir. Textfiguren, s.o. S. 113 zu *áśva-... aruṣá-*, 122 zu *áśvānām árvatām*, vgl. zu ved. *āśv-àśva-* = jav. *āsu.aspa-* u.dgl. s.v. *āśú-* [s. auch unten]; zu weiterem Schlerath II 164b, sowie Mh, AirN I/97 über ved. *víṣita- áśva-* ~ aav. jav. *Vīštāspa-* [ap. ⟨v[i]štasp⟩] N. pr., mit Lit.; jav. *aspaiia-* vom Roß herrührend, aus Rossen bestehend. - Idg. **(h₁)eḱuo-* m. [f.] (Epicoenum [AiGr II 1,17]; also nicht idg. **[h₁]eḱueh₂-* f. 'equa', s. auch G. Cardona, Lg 36 [1960] 535f. und Anm. 5), lat. *equos*, air. *ech*, ae. *eoh* usw.; WP I 113, Pok 301f., Frisk I 734f. - Vgl. noch *aśvatará-*, *aśvín-*; s.u. *ŗjrá-*.

Weitere Nebenüberlieferungen von aia. *áśva-* bzw. Entlehnungen aus ihm oder seiner iir. (vor-iir.) Präform bleiben umstritten (s. die Literaturverweise bei Mh, IAV 130a, Mythos 69). So bezweifelt Puhvel I 222f. (mit reicher Lit.) indoar. Ursprung des Kikkuli-Titels /assussanni-/ 'horse-trainer', der „a (perhaps Hurroid) derivative from West Semitic **sūsu* 'horse' ..." sein könne. Andererseits be-

trachtet Weitenberg 57 hier. /asu-/ [und vielleicht existentes (keil)-heth. /assu-/] 'Pferd' als „eher ... arisches Lehnwort im Anatolischen". – Annahme der Entlehnung einer proto-iir. Form dieses Wortes in das Hurritische bei T. V. Gamkrelidze – V. V. Ivanov, JIES 13 (1985) 59; Einwände bei I. M. D'iakonov (= Diakonoff), ebenda 134, 137.

Zum Etymon von idg. **(h₁)eḱuo-* s. die Lit. bei VWind, IF 80 (1975[76]) 62; unter den Verbindungen mit idg. lexikalischem Gut ist die mit *āśú-* früh (schon von F. Bopp; s. AiGr II 2,870, vgl. auch WH I 412) geäußert worden (das, was nichts beweist, mit *áśva-* in indoiran. Textfiguren verbunden ist, s.d.). Ein eigener Vorschlag bei VWind, a.a.O. 65. – Vermutungen fremder Herkunft von **(h₁)eḱuo-* referiert VWind, a.a.O. 62; dazu in neuerer Zeit ein Hinweis bei I. M. Diakonoff – S. A. Starostin, Hurro-Urartian as an Eastern Caucasian Language (MSS-Beiheft 12, N.F., 1986) 34.

Ved. *áśvāvant-* (dazu AiGr I 46) enthält kein *áśvā-* = lat. *aqua* 'Wasser'; s. AiGr II 2,870. – Über *aśvamedhá-* s.u. *médha-*.

aśvatará- m. Maultier, *°rī́-* f. Maultierweibchen (AV+; s. W. Rau, Adyar Library Bulletin 44–45 [1980–81] 186ff.). – Pā. *assatara-* m., *°rī́-* f. dss. – Iir., mp. ⟨'stl⟩ = /astar/, np. *astar* Maulesel (Bai, Dict 71a). – Zu *áśva-*, wobei *-tara-* „die Annäherung an den Begriff de[s] Grundw[o]rt[es]" ausdrückt: AiGr II 2,603.

Vergleichbar lat. *mater-tera* 'Tante', pañjabi *mater* 'Stiefmutter' (wenn < aia. **mātṛ-tarā-*, doch s. TuAdd 10024), khot. *khaḍara-* < **xara-tara-* 'mule' ~ **xara-* 'ass' (Bai, Dict 70b) u.dgl.

aśvatthá- m. Feigenbaum, Ficus religiosa (RV +). – Mi., ni., Tu 922 (s. auch 1470). – Nicht sicher gedeutet.

Trotz früher Bezeugung kann der Baumname, der keine iran. Entsprechung zu haben scheint, – ein onomastischer Vorschlag ist höchst fragwürdig, s. die Lit. bei Hinz, NÜ 45 – Lehnwort sein; der Anklang an *áśva-* würde dann auf Volksetymologie beruhen. Für fremde Herkunft s. Em in KEWA I 61 (doch s.u.), andererseits H. Berger, GGA 210 (1956) 99 Anm. 5 (für dravid. Ursprung des Baumnamens *kulattha-*, s. auch KEWA I 237f., 565; doch bleibt offen, ob *a°* mit den anderen Pflanzennamen auf *°ttha-* [s. AiGr II 2,695f.] ursprungsgleich sein muß).

Unter den indoar. Deutungen scheint sich ***aśva-d-thá-* 'Pferdefraß' zu empfehlen (vgl. E. L[eumann], Literarisches Centralblatt für Deutschland 1896, 24; Hoffm in KEWA III 636; vgl. Mh, MSS 45 [1985] 169 Anm. 18); gegenüber der Parallele iran. **aspasti-* 'Luzerne' (wäre = aia. **aśva-d-ti-*: *AD*, s.o. I 62) ist jedoch einzuwenden, daß der *a°*-Baum, anders als das übliche Pferdefutter Luzerne (s. die Lit. bei Mh, a.a.O. 167 Anm. 6), nicht als typische Pferdenahrung gilt und daß **t-tha-* nach Verlust des Laryngals (**h₁d-*) als freie Form bestanden haben müßte – was schwerer vorstellbar ist als im Falle von iran. **sti-*, s. N. Oettinger bei F. Starke, Spr 31 (1985) 252 Anm. 19.

Noch weniger befriedigen Deutungen mit teilweise mi. Lautung (**aśva-stha-* 'Stätte der Pferde', s. schon A. Kuhn, KZ 1 [1852] 467; durch religionsgeschichtliche Parallelen gestützt von Lo, Paideuma 6 [1958] 493 = KS 393 und in KEWA III 636, wo weitere Lit.; s. auch A. Wayman, IIJ 3 [1959] 125) oder als volksetymologische Umsetzungen einer mi. Form (für [pā., pkt.] *assattha-* aus **a-svastha-* 'non in se constans' (so bereits Chr. Lassen [1843]; s. S. 370 der Monographie von Em, The Strangling Figs in Sanskrit Literature [Univ. of California Publications in Classical Philology 13, No. 10 (1949) 345ff.]. A.a.O. 369 gegen **aśva-stha-*; s.o.).

Unklar *aśvathá-* m. N. pr. (RV; dazu AiGr II 2,721, 723). – Keinen Beitrag zur Deutung von *aśvatthá-* bietet der Mannesname *aśvatthāman-* (ep., kl.; „wohl aus *-sthāman-*" AiGr I² Nachtr 99; II 2,757).

Vgl. noch V. V. Ivanov, Problemy istorii jazykov i kul'tury narodov Indii (1974) 75ff. – Ein belangloses Referat bietet Arvind Sharma, Journ. Orient. Soc. of Australia 11 (Sydney 1976) 105ff.

aśvín- Adj. mit Pferden versehen, Pferde besitzend, m. Rosselenker; m. Dual die rosselenkenden, heilenden und rettenden Götterzwillinge (auch *nā́satya-* u.a.) [RV +], *aśvínī-* f. den Aśvin zur Seite gestellte Göttin, Mutter (Frau?) der Aśvin (RV); *āśviná-* den Aśvin gleichend (von den Soma-Strömen, RV), den Aśvin gehörig (VS +; jünger 'ein Regenmonat'). – Mi., ni.; vgl. Fortsetzer des Monatsnamens *āśvina-* bei Tu 1472. – Ableitung von *áśva-* (AiGr II 2,328,333).

S. noch D. Maggi, CampProbl 59; Bee, Origins 49; F. Bader, Fs Risch 483 Anm. 58, mit Lit.

Jav. *aspənā-čā yəuuīnō* (Y 42,2 u.a.) wird nicht mehr als eine vergleichbare Ableitung von *aspa-* 'Pferd' angesehen; s. die Interpretation bei Bthl, Wb. 217.

áṣatara-, RV 1,173,4 °*rā* (= KB 24,5,12); offenbar verderbt. „Wohl hoffnungslos" (Old, Not I 171, mit Überlegungen zu möglichen Richtigstellungen); s. auch GeRV I 250 ad 4a. – An die Wiedergabe eines av. **aša-tara-* (~ *rtá-*) ist, gegen Uhl 17b, nicht zu denken.

aṣṭá- acht (Nom.-Akk. *aṣṭā́*, *aṣṭáu*, als analogische Neubildung [AiGr III 47,333,357f.] *aṣṭá*, Instr. *aṣṭābhíṣ* RV +; Dat. *aṣṭābhyás* VS +, Lok. *aṣṭāsu* Kāṭh + [AiGr III 358]); in Kompp. *aṣṭá°* (z.B. RV °*vandhura-*), *aṣṭa°* (AV +; vgl. AiGr III 358f., Tu 935). – Mi., ni., Tu 941 (mit vielen Verweisen), TuAdd 941. – Iir., s. jav. *ašta*, mp. *hašt*, buddh. sogd. *šṭ*, khot. *haṣṭa* 'acht' (u.a.; Bai, Dict 473a). – Idg. **okt°* (bzw. **h₁ekt°*, allenfalls **h₂okt°*, zu weiterem – auch zum Wortausgang – s.u.) in gr. ὀκτώ, lat. *octō*, got. *ahtau* u.a. 'acht'. – S. bes. zu ***aśīti-***, ***aṣṭamá-***.

Der Ausgang war idg. **-oH* (**-eh₃*; vgl. **-H-* [**-h₃-*] in *aś-ī-ti-*, o. I 137) > ved. *-ā́* = gr. *-ω* etc.; anscheinender Antritt eines **-u*-Elements (in ved. *-áu* = got. *-au*, vgl. lat. *octā-v-us*, gr. ὄγδο-ϝ-ος) ist möglicherweise sekundären einzelsprachlichen Prozessen zuzuschreiben (s. W. Cowgill, MSS 46 [1985] 27). Die Auffassung von *aṣṭā́* usw. als Dual ist nach Cowgill, a.a.O. 26 nicht zu sichern; nur bei dieser Auffassung jedoch wäre eine Deutungsmöglichkeit von *aṣṭ°* (als „2 × 4" bzw. „2 Vierheiten") zu erwarten.

Daß im 'Dual' *aṣṭā́* ein singularisches Wort für 'vier' verborgen sei, ist aus idg. Material nicht zu erweisen (sinnlose Akrobatik verbindet **o-kt-* 'octo' mit **k"et-ur-* 'quattuor'); Entlehnung (vgl. gemeinkartvel. **otxo-* 'vier' u.a.) ist mehrfach angenommen worden (G. A. Klimov, Ét 1975, 162f., 1981, 157f., Fs Knobloch 207, mit Lit.; vgl. V. Pisani, Paideia 35 [1980] 47). – Daneben wurde ein Ansatz **h₂ok-t-* 'Handspitze' (= vier Finger, ohne Daumen; vgl. **h₂ek-* 'spitz', s. *áśman-*, zuletzt Oett, IH 27 Anm. 9) vorgeschlagen; daß der 'Singular' **h₂okt-* „4 finger's breadth" in jav. *ašti-* erhalten sei (W. B. Henning, TPS 1948, 69 = SelP II 347), wird jedoch von Bai, Asia Major N. S. 7 (1959) 23 Anm. 21 bezweifelt (s. auch Szem, Sync 399f. Anm. 5 [und 400 mit Anm. 3 zur Grundform]). Über weitere Analysen s. die Lit. in AiGr III 360 und bei WH I 200, Frisk II 375.

aṣṭakarṇí-, s. *AKṢ*.

[Dazu noch J. Narten, Fs Risch 206].

aṣṭamá- Adj. der achte (RV +; f. °*ī-* AV +). – Mi., ni., Tu 937, TuAdd 937. – Iir., vgl. jav. *aštəma-*, khot. *haṣṭama-* (u.a., Bai, Dict 473a). – Ordinale zu *aṣṭá-*; iir. Neuerung nach *saptamá-*, *daśamá-*, AiGr II 2,753, III 408, s. auch 359.

Eine davon unabhängige Neuerung im Balt. und Slav.: s. C. S. Stang, Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen (Oslo usw. 1966) 283. – Von ähnlicher Genese sind kelt. Formen wie air. *ochtmad*; s. R. Thurneysen, A Grammar of Old Irish (Dublin 1961) 250.

Irrig ist der Ansatz von ap. **aštama-* (elam. NÜ); richtig darüber Hoffm, KZ 79 (1965) 247ff. = HoffmA 183ff.

áṣṭí-, °*aṣṭa-*, s. *NAŚ*[1].

áṣṭrā- f. (Leder-)Peitsche (RV +, s. H. Katz, MSS 47 [1986] 99ff.). – Iir., jav. *aštrā-* f. Geisel, Peitsche, Knute (s. auch jav. *aštra-ŋhād-* der mit der Peitsche lenkt ~ RV *áṣṭrā* ... *paśu-sādhani*), mp. ⟨'štl⟩ = /aštar/ Peitsche. – Idg. **h₂ég-treh₂-*, Nomen instrumenti zu *AJ*; aus frühurar. **áčtrā* stammen ugr. Wörter wie wogul. *aštər*, ungar. *ostor* u.a. 'Peitsche' (Katz, a.a.O. 101).

Bei Katz, a.a.O. 102 auch zu Entlehnungen in die perm. Sprachen; 103 zur Möglichkeit eines im ältesten Lehnwort nachweisbaren Reflexes von **h₂-*. – A.a.O. 107 Anm. 13 gegen die Alternativ-Deutung von *á°* aus idg. **h₂ek-* 'spitz' (: *áśman-* usw.).

aṣṭhīvánt- m. Kniescheibe (RV [Dual °*vántau*, °*vádbhyām*] +), VS + *ūrv-aṣṭhīvé*, ŚB *ūrv-aṣṭhīvā̃ni* Schenkel und Knie (AiGr II 1,97, II 1² Nachtr 31, II 2,868, III 324); ni., Tu 959. – Dazu wohl ŚB *°aṣṭhīlā́-* f., vielleicht 'runde kuchenförmig verdickte Narbe' (PW I 534); Kāṭh, JB *mādhv-aṣṭhīlā-* f., etwa 'Wabennest, Honigbehälter, Honigkapsel' (s. Hoffm, MSS 27 [1969] 59ff. = HoffmA 516f.; D. Schrapel, MSS 28 [1970] 105ff.; sehr Fragliches bei TuAdd 955a). – Weiteres bleibt unklar.

S. AiGr II 2,722. – Noch die meiste Wahrscheinlichkeit hat die Rückführung von *aṣṭhīvánt-* (und [?] °*aṣṭhīlā-*) auf ein **aṣṭhi-* (s. Wack, GN 1909, 52 = KS 1110) und dessen Verbindung mit *áśman-*

(s. PW, a.a.O.; AiGr I 230; Bur, Fs Saksena 86f.); dabei bleibt fraglich, ob Lex. *aṣṭhi-* Samenkorn (dazu Tu 958) für die Bestimmung des Etymons der ved. Wörter relevant sein kann. - Die hier behandelten Wörter (einschließlich Lex. *a°*) stellt Hiersche, Asp 58f., 135 zu *ásthi-*; Referat älterer, überlebter Deutungen (z.B. aus **olsth-*) bei Hiersche, a.a.O. 59. Eine Sonderdeutung für *°(a)ṣṭhīlā-* bietet V. Pisani, Ét 1973, 164ff.

AS[1] sein (RV [*ásmi, ásti, sánti* usw.] +), Perf. *ā́sa, ā́sitha* (RV +); zu *sánt-* (und *satyá-*) s. bes. - Mi., ni., Tu 977, TuAdd 977. - Iir., vgl. aav. *ahmī*, jav. *ahmi*, ap. *amiy*, sogd. *ỳm, ỳm*, khot. *mā, īme* ich bin, aav. *hənṭī*, jav. *hənti*, ap. *ha"tiy*, sogd. *'nt*, khot. *īndā* sie sind, usw.; vgl. noch aav. *tōi ... xiiāmā* = RV *té syāma* (Lo, ZDMG 105 [1955] 165ff. = KS 364ff., Schlerath II 151bf.), aav. *čiš ahī kahiiā ahī* ~ ep. *ko 'si kasyāsi* (Schlerath II 156a; weitere Textfiguren mit av. *ah-/* aia. *as-* bei Schlerath II 150b, 153b, 158a, 158b, 160a). - Idg. **h*$_1$*es-* (vgl. **n̥-h*$_1$*s-n̥t-* > ved. *ā́sat-*, o. I 35), z.B. Präs. Indik. 3. sg. **h*$_1$*és-ti*, 2. sg. **h*$_1$*ési* < **°s-si* (Mh, Ll 120f.), 3. pl. **h*$_1$*s-énti*, Optativ 3. sg. **h*$_1$*s-i̯éh*$_1$*-t* (ved. *ásti, ási* [= aav. *ahī*], *sánti, syā́t*) = gr. ἔστι / ἐστί, εἶ, myken. /ehensi/, gr. εἴη; heth. ⟨e-eš-zi⟩ ist, ⟨a-ša-an-zi⟩ sind, lat. *est*, got. *ist*, alit. *ẽst(i)* ist, usw. usw. - Vgl. AiGr I 76,111, WP I 160f., Pok 340ff., Frisk I 463f., Puhvel II 285ff., 290f., mit Lit.; Mh, Ll 187a.

Über möglicherweise zu *AS*[1] Gehöriges s.u. *ásu-, sú*[1], *stí-* (auch zu *°sti-, °ṣṭi-*, s.o. I 92f.), *SÀ* (zu fraglichen Ableitungen eines **s-ā*[2] 'sein'), *svastí-*. - Zur idg. Bildung des Präsens von **h*$_1$*es-* F. Bader, BSL 71 (1976) 27ff.

AS[2] werfen, schleudern, schießen (RV [*ásyati*] +; RV 4,3,11 *vy àsan* 'sie werfen auseinander' ist Injunktiv Aorist, Joachim 39), Perf. *ā́sa* (RV +); *°asta-* geworfen (RV +), *ástave, ástavái* zu werfen (Br); Pass. *asyate* (AV +); *(hṛtsv)-ás-* (in die Herzen) treffend (RV), *ásana-* n. Schleudern, Schuß (RV, AV), *asanā́-* f. Wurfgeschoß (RV), *ástar-* m. Schleuderer, Schütze (RV +), *astrá-* n. Wurfwaffe, Geschoß (AV [11, 10, 16] +); fraglich ist Zugehörigkeit von RV 9,76,4 *ásira-* 'Strahl' (< '*Geschoß' [der

Sonne]?). – Ni., nu., s. Tu 989, TuAdd 976a, 13197a. – Iir., vgl. aav. *aŋhaṯ* wird treffen (Humb, Ga I 122, II 59), jav. *(°)asta-* geworfen, geschossen, *astar-* m. Schleuderer, Schütze ([mit AkkSg *išum*, ~ ved. *ástāra iṣum*] u.a.; unsicher ap. *[ā]h[yat]ā* 'wurde geworfen', ApH 101), khot. *ah-* werfen, schießen (u.a.; Bai, Dict 13b). – Der idg. Ursprung von iir. **as-* 'werfen' ist nicht geklärt.

Zugehörigkeit von *así-* würde **as-* auf idg. **(H?)ŋs°* festlegen (s. schon K. F. Johansson, IF 2 [1893] 26f.); sie ist aber höchst unglaubhaft. – Weitere, ganz unwahrscheinliche außer-iir. Anschlüsse (neben Johansson, a.a.O.) referiert WP I 134f.; s.u. *asrá-*. – Über eine mögliche „root-connection" vgl. Puhvel II 323.

Zur Genese von Formen wie AV, TB *vy àsthat* s. Deb, Spr 1 (1949) 131, AiGr I² Nachtr 156, HoffmA 565f.

ásakra-, s. *SAC*².

asan- (*asn-*), s. *ásṛj-*.

asanā́-, ***ásana-***, s. *AS*².

ásaścant-, ***°ánt-***, s. *SAC*².

así- m. Schwert, Schlachtmesser (RV +). – Mi., ni., Tu 969f. – Iir.? Jav. *aŋhuiiāṯ* (Yt 13,46) ist unklar, Bezug auf **aŋhū-* '*Geschoß' (zu *así-* 'ensis' und [?] *AS*², Bthl, IF 9 [1898] 277) ganz willkürlich. – Idg. **(h₂?)ŋsi-*, lat. *ēnsis* Schwert; dazu wohl palāisch *hašira-* 'Dolch' (Eich, LautgEt 127 Anm. 30). S. *asida-*.

Idg. **h₂-* wegen palā. *h-*? Zweifel an dem anatol. Anschluß bei Oett, IH 34 Anm. 108. – „Etyma" von *así-* = *ênsis* (die z.Tl. **n̥-*, nicht **h₂n̥-*, voraussetzen) bieten Thi, Lg 34 [1958] 514 = KS 768 ('*schwarzes [Metall]', zu *ásita-*; s. M. Leumann, Glo 42 [1964] 108) und C. J. Ruijgh, Minos 19 (1985) 153f.; nicht glaubhaft ist Bezug auf *AS*². Vgl. noch Schi, Spr 9 (1963) 204f., Oett 437 Anm. 93, Mh, KZ 100 (1987) 105.

ásita- Adj. dunkelfarbig, schwarz (RV +), *ásiknī* f. dunkle Nacht, Dunkel (RV +; auch Name eines Flusses, RV 10,75,5 *°nī́-*, vgl. AiGr II 2,391f., III 15,166), *asitá-* m. schwarze Schlange (AV +), *ásita-* m. Name eines Zauberers, Herrschers des Dunkels (AV +); pā. *asita-* schwarz. – Iir., vgl. khot. *hätänai* rot (u.a., s. Bai, Dict 482a) sowie jav. *āhita-*, wenn 'befleckt, unrein' (vgl. die Lit. bei Leum 27). – Vielleicht zusammengehörig mit heth. /hanzana-/ 'schwarz', gr. ἄσις f. 'Schlamm, Unrat' (dagegen Szem, Glo 33 [1954] 261); s. WP I 324, Pok 771, Frisk I 162 (mit Lit.), B. Čop, Ling 10 (1970) 95f., N. Oettinger, KZ 94 (1980) 45 und Anm. 5, H. C. Melchert, Spr 29 (1983) 8.

Dazu *así-* (s.d.)? – Verfehltes bei Uhl 18a, AiGr I 10, V. Pisani, KZ 61 (1934) 187.

Daraus abstrahiert ep. + *sita-* 'weiß'; AiGr II 1,38, II 2,327.

asida- m. Sichel (ĀpŚS u.a., VBdh IV/1,451a); zu Mi. s.u. – Wohl aus *así-* und *dā-* 'schneiden, mähen' (s. *DĀ*[2]), also „mit dem Messer mähend" (im Gegensatz zu Pferde- und Ochsenrippe, die ebenfalls zum Schneiden des Grases verwendet wurden, ĀpŚS 1,3,1): Hoffm, briefl. in KEWA III 636f.

Unnötige Annahme der Entlehnung aus „einem Volksdialekte" (für **aśita-*, zu **$h_2eḱ$-* 'scharf' [o. I 136]) bei E. Lidén, Studien zur altindischen und vergleichenden Sprachgeschichte (Upsala 1897) 44, trotz pā. *asita-* n. (= jaina-pkt. *asiya-* n.) 'Sichel'.

asinvá- (RV 5,32,8; 10,89,12), *ásinvant-* (RV 2,13,4; 7,39,6; 8,45,38; 10,79,1,2): ved. Adjektiva, deren Bedeutung etwa im Bereich von „ohne zu kauen, ohne zu beißen, [gierig] verschlingend" liegt.

S. GeRV zu den Stellen. – Renou, EVP 4 (1958) 102 (und früher: s. AiGr II 2,82) geht von einer Primärbedeutung „frei von Banden, zügellos" aus, schließt also *°si-nv-* an *SĀ* 'binden' (Präsens *si-no-* Br) an; später (EVP 14 [1964] 84) faßt er *a°*, *á°* jedoch als „unersättlich" auf, bezieht sie also (mit vielen Vorgängern, s. AiGr II 1,181, WP II 444f., Pok 876; dazu Bai, BSOAS 21 [1958] 531) – zusam-

men mit *sína-*, s.d. – auf idg. **seh₂-* 'sättigen' (lat. *satis*, nhd. *satt* usw.) und ein dazu gehöriges verlorenes Präsens **si-no-/*si-nv-*. [S. noch G. Dunkel, Fs Hoenigswald (1987) 95,98 Anm. 34].

ásira-, s. *AS*².

ásu- m. Leben, Existenz, individuelle Existenz [auch nach dem Tode] (RV +; s. RV + *ásu-nīti-* f. Geleit der Existenz [ins Jenseits], auch personifiziert; RV *asu-tṛp-* die Existenz raubend [im Zwischenreich]; B. Schlerath, Fs Kuiper 148f.). – Iir., aav. jav. *ahu-* m. Leben, Dasein, Daseinsperiode, aav. *parāhu-* das höhere Leben (Y 46,19; vgl. RV 1,140,8 *pára-ásu-*, Schlerath, a.a.O. 149f.; a.a.O. 152f. weitere Textfiguren mit ved. *ásu-* / av. *ahu-* wie *ásum ... janayan* ~ *aŋhəuš zqθōi*, *jīvó ásuḥ* ~ *juiiō aŋhuš*, *ásum ... ā́ bharāmi* ~ *ahūm ā baraiti*, *ásu-nīti-* [s.o.] ~ *ahūm ... naēšat*, u.a.m.), vgl. aav. *ahuuā-*, jav. *aŋhuuā-* f. Leben, jav. *aŋhuii°* sich (Anspruch auf) das (andere) Leben erwerben, u.a. – Zu *AS*¹; Schlerath, a.a.O. 142ff.

Bei Schlerath, a.a.O. 146ff. und Bur, JRAS 1973, 127 Anm. 10 zu überholten älteren Auffassungen. – Von *ásu-* sind *ásura-*¹ und *asūy°* wohl zu trennen, s.d.

ásura- Adj. göttlich, mächtig, m. Gott, Herr, Bezeichnung einer Gruppe von Göttern, 'Asura' (RV, VS u.a.; in jüngeren Textschichten [RV 10, AV +] zu widergöttlichen Dämonen abgewertet [s. dazu Bur, JRAS 1973, 128ff., mit Lit.]); *ásurá-* (f. *°rī́-*) Adj. göttlich; asurisch, dämonisch (RV +); *ā́suri-* m. N. pr. (Br +). – Pā. *asura-* m. plur. 'the former gods'. – Iir., aav. jav. *ahura-* m. Gott, Herr (vorwiegend mit *mazdā-* [s. *medhā-*]), ap. *aura-mazdā-* m. Name des höchsten Gottes (einmal getrennt *aura- mazdā-* im GenSg, ApH 108), mp. *whrmzd* Gottesname, khot. *urmaysde* 'Sonne' (u.a., Bai, Dict 40a); jav. *āhūiri-* Adj. auf Ahura(mazdā) bezogen, von ihm stammend. – Iir. **asura-* (das in einer Frühform in fiugr. Sprachen entlehnt wurde, vgl. erzamordwin. *azoro* Herr, wogul. *ātər*, *ōtər* Fürst, u.a.; Joki 253, UEW 18, mit Lit.) ist wohl nicht als **asu-ra-* '*Lebensherr' [*ásu-*] zu deuten (da-

gegen richtig B. Schlerath, Fs Kuiper 145), sondern stellt sich besser zu heth. /has-/ 'zeugen', /hassu-/ 'König' = aav. jav. *ahu-* m. 'Herr, Oberherr'; dabei ist von idg. **h₂n̥s-u(ro)-* auszugehen: Schlerath, a.a.O. 146, Kui, IIJ 28 (1985) 287ff., Weitenberg 158ff., 163, mit Lit.

Zu früheren Vorschlägen s. Schlerath, a.a.O. 145f.; die Verbindung mit dem Namen der Asen (german. **ansuz*) ist dabei nicht primär auszuschließen: s. E. Polomé bei Larson (ed.), Myth 60 und Anm. 18 (mit Lit.); vorsichtig R. Hiersche, Studia Linguistica et Philologica, Festschrift f. K. Matzel (Heidelberg 1984) 88.

Up. + *sura-* m. 'Gott' (pā. *sura-* m. dss.) ist aus *á°* (in seiner jüngeren Bedeutung 'Dämon, Götterfeind') abstrahiert (AiGr II 1,38).

Zur Dämonisierung der *ásura*'s, v.a. in ihrer Verbindung mit der *māyā́*, s. ausführlich Neisser 1,141ff., mit Lit.; der ep., kl. *asura-maya-*, ein Kenner aller Zauberkünste, mag davon seinen Namen haben (nach A. Weber, IndStud 2 [1853] 243 vielmehr identifiziert mit Ptolemaios [inschr. *Turamaya-*]). - Mit einer Beeinflussung durch den akkad. Gott Assur (während der 'vorderasiatische[n] Periode' aller [??] Inder) hat die semantische Entwicklung von *á°*, gegen P. Kretschmer, WZKM 33 (1926) 14ff., nichts zu tun. - Weitere wertlose Spekulationen verzeichnen KEWA I 65f., Mh, IAV 130a, Mh, Mythos 69.

asūy° unzufrieden sein, unwillig sein, murren (RV [10,135,2 *°yánt-*], Br +), *asūyā-* f. Unwille (ep. +), *asūyitar-* murrend, ungehalten (ep.); pā. *usūyā-*, *usuyyā-* f. Neid, Eifersucht, *an-asūyaka-* nicht murrend, nicht neidisch, jaina-pkt. *asūyā-* f. Unwille. - Unklar.

Wird vielfach (z.B. AiGr II 1,38; C. Kiehnle, SII 5/6 [1980] 124 Anm. 6) als 'schnauben' - oder gar 'sich nach Atem sehnen' (Uhl 18b) - auf *ásu-* '*Hauch, Atem' bezogen; doch bedeutet *ásu-* in den Texten nicht '*Hauch', auch ist ein „**n̥su-*" angesichts der Seṭ-Basis *AN^I* etymologisch nicht zu rechtfertigen. Ved. *asūy°* ist also nicht wie jav. *aŋhuiiᵉ* (oben I 147) zu beurteilen (s. auch Mh, AirN I/19 Nr. 15). - Von einem **a-su-* 'nicht-gut' (??); oder onomatopoetisch? Zur prinzipiellen Möglichkeit eines *asū°* = gr. ἀϋ-τή 'Geschrei' s. Eich bei Pet, Lar 20 Anm. 17.

Spät *suṣūy°* 'gern haben' ist vereinzelte Gegenbildung zu *asūy°*: AiGr, a.a.O.

asū́rta- (~ *sū́rta-*), s.u. *svàr-*.

ásṛj- n. Blut (heteroklitisch mit *asn-*: RV [NomSg *ásṛk* 1,164, 4] +, AV [*asn-ás*, *asn-ā́*] +; erst ep. InstrSg *asṛj-ā* [s.u.] und dgl.), *asṛk-pā́van-* Adj. blutsaugend (AV), *ásṛṅ-mukha-* Adj. mit blutigem Gesicht (AV). - Ni. (dard.), nu., Tu 971. - Iir., wenn mp. **ār°* < iran. **ahr°* 'Blut' nach Gersh, IF 75 (1970) 306 = Philologia Iranica (Wiesbaden 1985) 54 anzusetzen ist (Zweifel bei M. Schwartz, Gs Morgenstierne II 193 Anm. 13); s. auch unten. - Idg. etwa **(h₁)ĕsh₂r(-g$^{[w]}$?)*, GenSg **(h₁)sh₂n-ós* ~ **(h₁)esh₂n-ós* > **°sn-ós* (Lit. bei Mh, Ll 132 Anm. 141, s. auch 150), vgl. heth. *e-eš-ḫar*, GenSg *e-eš-na-aš* u.a., toch. A *ysār*, B *yasar*, gr. ἔαρ, lett. *asins* usw. 'Blut'; WP I 162, Pok 343, Frisk I 432, Szem, Var 77,36 und Anm. 133, Puhvel II 312f. (mit reicher Lit.), R. Normier, IF 85 (1980) 55, F. Starke, Spr 31 (1985) 252f., F. O. Lindeman, BSL 81 (1986) 373 Anm. 19, mit Lit.

Zum Ursprung von *°k* im Ved. gibt es nur Hypothesen; interessant immerhin die Kombination von ved. *asn-* ~ *ásṛ-k* mit lat. *san-gu-is*, *°gu-en-* 'Blut', s. die Lit. bei Leum 27f.; N. Oettinger, Fs Neumann 234 Anm. 5. - Der Stammansatz *°j-* (alte Sprache nur *°k* bzw. *°k-p°*) fußt auf jüngeren Belegen wie *°j-ā* (s.o.); die Zuweisung von *asṛjā* an „R.V. 3,8,4" bei WP, Pok, a.a.O. ist Irrtum für R[āmāyaṇa].

Vgl. noch U. Linke, JIES 13 (1985) 343ff., 353ff. [a.a.O. 343 zum Verschwinden von **ahr-* 'Blut' im Iran. (Schwartz, a.a.O. 196)]. - Nicht hierher ved. *asrá-*, s.d. (auch zu ep. kl. *asra-* 'Blut').

asáu, s.u. *adás*, o. I 62.

áskṛdhoyu- Adj. nicht knapp, unverkürzt, ungeschmälert (RV 6,22,3; 6,67,11; 7,53,3). Zu *kṛdhú-*.

Fußt auf einer Nebenform **skṛdhú-*, mit *s-* mobile (AiGr I 264, Hoffm, WuS 21 [1940] 157 = HoffmA 24, AiGr II 2,232,846); auf die ungewöhnliche Ableitung *°oyu-* (statt **°ūyu-*) weist H. C. Melchert, IESt 2 (1975) 178 hin.

ásta- n. Heimat, Ort der Heimkehr, Heimstatt, Ruhesitz (RV +), *ástam* Adv. heim, *á° ay-* u.a. heimkehren (RV +), Br + *astam-ayá-* m., Br *astam-áyana-* n. Sonnenuntergang (ep. kl. *astamana-* n. dss.), AV + *ástam-ita-* untergegangen; *astamīké*

daheim (RV; s. AiGr II 2,520). - Mi., ni., vgl. pkt. *attha-* m. Ort des Sonnenuntergangs, *attham-aï* geht unter (Sonne), u.a.: Tu 973–976; TuAdd 973f. - Iir., jav. *asta-* n. Heim, Lagerstätte. - Zu *NAS*.

Iir. **as-* < idg. **ŋs-*; vgl. nach Semantik (und Bildung?) nahestehendes gr. νόστος m. 'Heimkehr, Rückkehr, gute Fahrt'. - Bthl, KZ 29 (1888) 483 Anm. 2 setzt **ŋs-tó-* > ved. **astá-*, mit sekundärem Akzent nach dem νόστος-Typus, an. Eher ist an Substantivierung dieses **as-tá-* (des Typs **anná-* → *ánna-*, o. I 79) zu denken.

Nicht besser zu *AS*[1]; s. Uhl 18b, B. Collinder, SprSUF 1954: 10 (1952–54) 84,85.

Die Entwicklung von Br *astamáyana-* zu ep. kl. *°mana-* klärt Kui, AcOr 16 (1938) 206ff. auf.

ástar-, astrá-, s. *ÁS*[2].

asthā́, s.u. *STHĀ*.

ásthi- n. Knochen, Bein (RV +; urspr. *-i* nur im Nom/AkkSg [später *-i-* weiter vorgedrungen, AV *ásthīni, asthíbhyas* u.dgl., AiGr III 34,303], sonst *asthán-, asthn-* [RV + *asthábhiṣ*, AV + *asthnás* usw.]; möglicherweise auf **asth-* [= av. *ast-*] zu beziehen [AiGr III 266,304] RV, AV *an-asth-á-* knochenlos, AV + *puruṣā́sthā-* Menschen-Gebein, Br *ūrv-ásthā-* Schenkelknochen [~ ĀpŚS *ūrv-asthi-*, pā. *ūraṭṭhi(ka)-* n., Tu 2421]; s.o. I 42f. zu *ákṣi-/akṣán-/*akṣ-*); *asthan-vánt-* mit Knochen versehen (RV +, s.u.; erst Mn + *asthi-mant-*, AiGr III 303); *asthi-já-* in den Knochen entstanden (AV), *anasthíka-* knochenlos (TS; s. AiGr II 1,93). - Mi., ni., s. Tu 982, TuAdd 982. - Iir., vgl. jav. *ast-* 'Knochen, knochenhafter Leib' in GenSg *ast-ō, astasča*, NomPlur *ásti*, GenPlur *astąm*, InstrPlur *azdəbīš-ča* u.a. (s. Kel, NR 336ff.), aav. jav. *ast-uuaṇt-* mit einem knochenhaften Leib versehen (ved. **asth-vánt-* → *asthanvánt-*, AiGr II 2,885?), aav. *astən-tāt-* f. Körperhaftigkeit (Y 41,3, ~ ved. *asthán-*); mp., np. *ast*, manich. sogd. *'stk* Knochen (u.a., Bai, Dict 28b). - Idg. wohl **h₂ost-h₂/-n-*, vgl. heth. /hastai-/ n. Knochen, Gebein, gr. ὀστέον n. Knochen, lat. *os, oss-is* n. Bein, Knochen, usw.; AiGr III 305, Frisk II

436f. (mit Lit.), Bee, Glo 51 (1973) 241 Anm. 14, E. P. Hamp, Ricerche linguistiche 6 (1974) 231ff., KZ 97 (1984) 197ff., B. D. Joseph, Spr 30 (1984) 4, Bee, Origins 10 [und Fs Hoenigswald (1987) 53], Oett, IH 27 Anm. 7.

Im Obigen wird nur der für die iir. Fortsetzer (ved. *ásthi-/asthn-*, av. *ast[ən]-*) relevante idg. Ansatz gegeben; **h₂ost-* hatte noch weitere Stammbildungen, so z.B. auf *-r-* (s. Frisk II 437) und *-uer-* (Lit. bei Mh, LI 132 Anm. 143). Umstritten bleibt auch, ob ved. *-i* auf **-H* (s. noch Szem, Var 77 204) oder auf idg. **-i* (wegen heth. *°ai*, gr. ὀστέον, wenn **°téi̯-o-*) zurückgeht; vgl. AiGr II 2,808, s. die Lit. bei Hamp, a.a.O. (KZ 97) 197. – Müßig sind Überlegungen zu aksl. *kostь* 'Knochen, Bein'; reiche Lit. bei Vasmer I 643, Tischler I 203, s.o. I 51.

Fraglich sind Ableitungen einer Nebenform **asthi°*, s.o. I 143f.; für Identität von kl. *asthi-* 'Stein einer Frucht' (~ Lex. *aṣṭhi-*) mit ved. *ásthi-* 'Knochen' sprechen Parallelen in anderen Sprachen (vgl. Bur, Fs Saksena 86f.), doch bleibt die Zugehörigkeit von ved. *aṣṭhi°*-Formen weiterhin offen.

asnás, asnā́, s. *ásṛj-*.

asmá- Stamm der obliquen Kasus des Personalpronomens der 1. Person Plur. (~ *vayám*), vgl. RV + *asmā́n* uns, *asmā́bhiṣ* durch uns, *asmábhyam* für uns, *asmát* von uns, *asmā́su* bei uns (vereinzelt *āsmatsu*, AiGr III 468; über *asmā́kām* GenPlur s.u.); alt *asmé* (RV, AV; nicht mehr in ved. Prosa), in mehreren Kasusfunktionen (AiGr III 469); *asmad°* in Kompp., vgl. *asmát-sakhi-* uns zum Genossen habend (RV +), *asmát-preṣita-* zu uns getrieben (Br), *asmád-rāta-* von uns gegeben (VS), u.a.; *asmatrā́* zu uns, bei uns (RV), *asmadryàñc-* auf uns gerichtet (RV +); *asmā́ka-* unsrig (RV), *asmā́kam* unser (GenPlur, RV +), *(an-)āsmāká-* (nicht) unsrig (AV +; AiGr II 2,530, III 442). – Mi., ni., vgl. pā. *amhe* 'wir, uns', *amhākaṁ* 'unser', *amhehi* 'durch uns', sindhi *asī̃* u.a. 'wir' (< **asmehiṁ*), etc.; AiGr III 450,452,470, Tu 986,988, TuAdd 986,988. – Iir., vgl. aav. *āhmā* durch uns, Y 34,1 und 43,10 (sowie *ahmā.rafənah-* durch uns Unterstützung habend, Y 40,3), *ahmaṯ* von uns her, *ahmaibiiā* für uns, jav. *ahma* von uns

(Yt 1,24), *ahmāi* für uns, jav. *ahmākəm*, ap. *amāxam* unser (GenPlur), usw.; aav. jav. *ahmāka-* unsrig; manich. christl. sogd. *m'x*, khot. *mā* unser (u.a.; Bai, Dict 327a). – Idg. **ṇs-(s)mé* (~ **ṇs* [= got. usw. *uns*], schwundstufig zu *nas* ~ lat. *nōs*, vgl. **us-[s]mé* ~ *vas*, s.u. *yuṣmá-*), urgr. **asmé* > äol. (hom.) ἄμμε, dor. ἀμέ uns (dazu ἀμέ-ς wir), ion. ἡμέας uns (mit sekundärer nominaler Endung für **ἡμέ* = äol. ἄμμε), danach ἡμεῖς wir; AiGr III 467ff., Schwyzer I 601ff., Frisk I 635, Schmidt, Pers 177.

Zur Genese der idg. Form s., notwendigerweise hypothetisch, Szem, Einführung 200, Schmidt, a.a.O. 177 und Anm. 8 (dort auch zur Frage der Zugehörigkeit von arm. *me-k'*). – Aav. *āhmā, ahmā°*, jav. *ahma* (s.o.) sind wohl Instrumentale (**ahmā*); s. noch Y 29,11 *āhmā rātōiš* (oder **mā. rā°*, Ins, Ga 158), vgl. Hoffm, MSS 4 (1961) 47 Anm. 6 = HoffmA 376f. Anm. 6. Diese Formen repräsentieren also schwerlich akkusativisches **ahma*, worin, wie „großenteils im Griech. ... **ṇsme* ohne Antritt einer weiteren Endung fort[lebe]" (Schmidt, Pers 177).

asrá- Adj. schmerzend, schmerzhaft, schmerzerregend (TB; von der Steinkeule, s. Hoffm, MSS 41 [1982] 62), *asra-* n. Leid, Schmerz (JB; Hoffm, a.a.O.). – Iir., jav. *aŋra-* 'böse'. – Die Herkunft von iir. **asra-* bleibt unklar.

Mit aav. jav. *ąsta-* m. 'Feindschaft' (s. schon Bthl, Wb 105) zu idg. „**ens-*" = 'in feindseliger Absicht treffen' (WP I 134f.), somit zu *AS*[2]? (Vgl. Hoffm, a.a.O. 63; s. auch in KEWA III 638, wo 'schmerzhaft' [von der Steinkeule] aus '*geworfen' erwogen wird).

Ep. kl. *asra-* n. 'Träne' gehört wohl zu ved. *asra-* 'Leid' (und nicht zu *áśru-*; gelegentliche Schreibung *aśra-* ist dem falschen Anschluß an *áśru-* zu verdanken).

Ep. *asra-* 'aus Blut bestehend' (V. Pisani, Vāk 2 [1952] 5), kl. *asra-* n. 'Blut' (Schmidt, Nachtr 88a) ~ *ásṛj-*.

[***AH***[1] 'aneinanderfügen': von der älteren Forschung (z.B. Grassm 160f.) angesetzte Wurzel, der im nominalen Bereich das Wurzelnomen *aṁh-* (das es nicht gibt, o. I 38) und einige Verwandte von lat. *angō* usw. (o. I 38f.) angehören sollen; im verbalen Bereich wird RV 8,48,5 (*sám*) *anāha* herangezogen (Grassm 161, T. Aufrecht, ZDMG 25 [1871] 236, J. Schmidt,

Kritik der Sonantentheorie [Weimar 1895] 51 Anm. 1), das jedoch mit Old, Not II 116, GeRV II 369 ad 5b zu *NAH* zu stellen ist (RV, a.a.O. *ráthaṁ ná gắvaḥ sám anāha* ~ RV 6,47, 26 *góbhiḥ sáṁ-naddha-* [= *rátha-*], AitB 8,10,6 *saṁnaddho rathaḥ*), vgl. bes. Kui, IIJ 5 (1961-62) 82 (mit Lit.), Renou, EVP 1 (1961) 122. Für *AH*¹ (ob zu *„AṀH"* oder zu *NAH* [so PW I 567]) entfallen ferner Scheinbelege eines Präsensstammes *áh-a-*, da RV 7,73,3 *áhema*, 2,19,7 *ahema* (1,94,1 überliefert [*sám*] *mahema* [dazu Old, Not I 92f.]) nach Aufrecht, a.a.O. 234ff. Aoriste zu *HAY* 'antreiben' sind (s.d.).]

*AH*² sagen, sprechen: nur erhalten in den Perfektformen (da durch *BRAV*¹ und *VAC* eingeengt, AiGr II 1,16) RV + *ắha* sagte, *āhúr* sie sagten, Br + *ắttha* du sagtest; dazu vielleicht PB *nir-āha-* m. Ausruf. - Mi., pā. *āha* sagt, pkt. *āhu* sie sagen (u.a., s. Tu 1538). - Iir., aav. *ādarə* sie sagen, nennen (= ved. *āhúr*), jav. *ādarə* dss. (Hoffm, IIJ 10 [1968] 287f. = HoffmA 226f.), *āiδi* wird genannt, *paiti* ... *āδaiiōiṯ* er soll antworten, u.a.; khot. *pätāy-* sprechen (< **pati-ād-*, Bai, Dict 237a [und 183a]). - Ved. *ắttha* und iran. **ād°* etc. weisen auf iir. **adh-* (wozu iir. **adh-tā* in *addhắ* usw., o. I 64), dessen idg. Ursprung nicht ermittelt ist.

S. die Lit. in AiGr I² Nachtr 138; Szem, Spr 12 (1966) 205 Anm. 82. - Lautlich unmöglich ist die Verbindung mit arm. *asem* sage, gr. ἦ sprach, lat. *aiō* sage, bejahe, spreche (s. schon Leum 28f., WP I 114, Pok 291), trotz J. Puhvel, Lg 35 (1959) 647 = Analecta 57. - Nicht weiterführend H. Güntert, Über Reimwortbildungen im Arischen und Altgriechischen (Heidelberg 1914) 34; zu beachten Puhvel II 412.

Kaum hierher *svắhā*, s.d.

áha Partikel, ja, gewiß, sicher, fürwahr (RV +). Nicht zu klären.

Aus *a-*² und *ha* (Grassm 162; s. auch PW I 569, Uhl 19a)? - Oder onomatopoetisch, vgl. in jüngerer Sprache kl. *ahaha* Interjektion der Freude oder der Trauer (pā. *ahahā*), Lex. *ahe*, ep. + *aho* Ausruf der Freude oder des Unwillens (mi., ni., Tu 996), also zu beurteilen wie deutsch *aha*, lat. *ehem* 'aha, ach so' usw.?

áhan- (~ *áhar-*, Heterokliton) n. Tag, Tageshelle (RV +; in alter Sprache NomAkkSg *áhar*, dazu Kasus von *áhan-/áhn-/áha-* wie LokSg *áhan*, *áhani* [AV + *áhni*] am Tag [s. AiGr III 39, 273, 311, 312]; InstrSg *áhnā*, GenPl *áhnām*; DatPl *áhabhyas*, LokPl *áhasu*, usw.; erst durch Umdeutung von *áhasu* [aus **°n-su*] als **ahas-su* entstehen *-s*-stämmige Formen wie *áho-bh°* [RV (1. Buch) +], Br + *áhaḥ-su*, AiGr III 290, 310f., RV + *aho-rātrá-* n. Tag und Nacht; sekundär sind auch *-a*-stämmige Formen wie RV 8,22,13 *áhānām* [s. AiGr III 105, 311]); *áhar-divi* tagtäglich (RV +), *ahar-dṛś-* den Tag schauend, lebend (RV), u.a.; zu *ahan°*, *āhn°* s.u.; *°ahn-a-*, z.B. in AV + *aparāhṇá-* m. Nachmittag, RV + *pūrvāhṇá-* m. Vormittag, MS + *sarvāhṇám* den ganzen Tag, AV + *sāhná-* eintägig (u.a., AiGr II 1,112); jünger *°ah-a-*, z.B. AV + *ṣaḍ-ahá-* m. Zeitraum von sechs Tagen, ŚB *dvy-ahá-* zweitägig (u.a., AiGr II 1,116,117,305, II 2,139). - Mi., ni., s. Schulze, KS (²1966 Nachtr) 820f., Tu 993 (mit vielen Verweisen), TuAdd 993a. - Iir., vgl. aav. *asnąm* der Tage (= ved. *áhnām*), jav. *asni* am Tage, u.a. (aber die iran. Entsprechung von ved. *áhar-* ist durch **aiar-* [aav. jav. *aiiar-* n.] ersetzt, Schulze, a.a.O. 824f.); dazu mittel- und neuiran. Fortsetzer von **azn°* 'Tag' wie pašto *parūn* 'gestern' (< **pāra-azn-a-*; u.a.m., s. Bai, Dict 376a). - Idg. vielleicht **(h₂)eǵʰr/n-*, das man mit den german. Wörtern für 'Tag' (ahd. *tag* m. Tag, an. *dœgr*, *dœgn* n. Halbtag) zu verbinden sucht; s. AiGr I 263 (mit Lit.), WP I 849f., Pok 7, de Vries 92a, Schulze, a.a.O. 845f., Darms 183, 188, 484 Anm. 88 (mit Lit.) [und J. Puhvel, Festschrift für H. Hoenigswald (1987) 317].

Fraglich ist Zugehörigkeit von RV 1,123,4 *ahaná* (von der Uṣas), RV *ahanyà-* (= 'dem Tage zugehörig' [T. Aufrecht, ZDMG 25 (1871) 233f., Neisser 1,148, AiGr II 2,792,811]; ganz anders Bai, BSOAS 20 [1957] 46, 26 [1963] 82, s. *áhanás-*; vgl. J. Narten, AON 121 Anm. 13). - Zu *áhan-* Br *āhná-* 'täglich', *āhnāya* 'für immer' (woraus ep. kl. *ahnāya*); Hoffm, IIJ 4 (1960) 14f. = HoffmA 90f.

ahaná, *ahanyà-*, s.u. *áhan-*.

ahám ich (RV +; die weiteren Kasus der 1. Sg. von *má-*, s.d.); *aham-* in Kompp.: primär aus *ahám* enthaltenden Sätzen, vgl. RV + *aham-pūrvá-* 'begierig der erste zu sein' (< *ahám pūrváḥ syām*), AV *aham-uttará-* dss., RV *ahaṁsana* VokSg 'für sich gewinnen wollend' (< *ahám sanā*) u.dgl. (AiGr III 437); Up + *ahaṁkāra-* m. 'Selbstbewußtsein, Ichbewußtsein'; u.a. – Mi., ni., AiGr III 455, Tu 991, 992, TuAdd 992. – Iir., aav. *azām*, jav. *azəm*, ap. *adam*, khot. *aysu* 'ich' (u.a., s. Bai, Dict 6af.; in christl. sogd. *zu*, pašto *zə*, munji *zə* 'ich' viell. iran. **azám*, mit einer vedischem *°ám* erbgleichen Tonstelle: s. W. B. Henning, TPS 1942, 53 Anm. [4] = SelP II 164 Anm. [4], D. I. Ėdel'man, in: Fonologija, Fonetika, Intonologija [Moskau 1979] 169ff., mit Lit.). – Idg. **eǵʰóm*, vielleicht < **(h₁)eǵ-h₂-óm* ~ **(h₁)eǵ-óh₂* > gr. ἐγώ, lat. *egō̃* usw.

Eine laryngalistische Erklärung der Abweichung von *ahám* gegenüber den davon nicht zu trennenden, auf **eǵ-* (nicht **eǵʰ-*) weisenden Formen des idg. Pronomens der 1. Sg. wie lat. *egō̃*, got. *ik* usw. (s. die Lit. in AiGr III 454f., Schmidt, Pers 22 und Anm. 5; J. Untermann, Glo 58 [1980] 296) ist nicht zwingend zu fordern; man mag sich für ved. *°h°* auch mit „mundartliche[r] Varietät der Grundsprache" begnügen (AiGr I 249, mit Lit.) oder es allenfalls von *máhyam* 'mir' bezogen sein lassen (AiGr, a.a.O.; berechtigte Bedenken bei Schmidt, Pers 21 [mit Lit. in Anm. 2]). Die Frage von unerweitertem **eǵ*, die hier nicht in ihrer gesamt-idg. Relevanz erörtert werden kann (s. dazu die Lit. bei Frisk I 441; Schmidt, a.a.O. 21ff.), ist für das Iir. von Bedeutung, weil es auch im Aav. (Y 46,18 *as-čīt*, wenn 'ich wahrlich': Ins, Ga 86/87, 341b, Szem, InL 4 [1978] 169) angenommen wird.

áhar-, s. *áhan-*.

áhalyā- f. N. pr., Gattin des Gautama oder des Śaradvant, eine mythische Geliebte des Gottes Indra (ŚB +; MK I 50, Mylius); unklar.

An **áhar-yā-* 'Morgenröte' (zu *áhar-* : *áhan-*) ließe sich mit A. Weber, SbAkBerlin 1887, 903 (laut L. Renou, Bibliographie Védique [Paris 1931] 300 Nr. 194.18) denken, dessen weiterer Anschluß an gr. Ἀχιλλεύς natürlich nicht mehr diskutabel ist. – S. auch Minard, Trois énigmes I 81 (ad 223a).

ahallika- (nur ŚB 14,6,9,26 = BṛhadĀrUp 3,9,25): ein Schimpfwort, dessen exakte Bedeutung und dessen Herkunft unklar bleiben.

S. F. Edgerton, briefl. in KEWA III 638. - Aussichtslos sind Übersetzungsversuche (wie 'Schwätzer', PW I 573) und etymologische Kombinationen (s. Minard, Trois énigmes I 81 [ad 223a], Sha 57). [Nach C. Werba (mündl.) mi. aus **a-bhadrika-* ~ *bhadrá-*].

áhi- m. Schlange, Natter (RV +). - Mi., ni., Tu 994f. - Iir., jav. *aži-* m. Schlange, Drache (dazu S. E. Greenbaum in Larson [ed.], Myth 96), mp. *až* Drache. - Es gibt mehrere Anschlußmöglichkeiten an außer-iir. Wortgut; durch Kreuzungsvorgänge, vielleicht auch durch tabuistische Veränderungen, wird eine eindeutige Zuordnung erschwert.

Vgl. PorzigGliederung 202. - Mit ved. *°hi-* = av. *°ži-* wären (mit Anlaut **°o-* bzw. **°ē-*) Wörter für 'Schlange' auf idg. **°g$^{u̯h}$i-* verbindbar (gr. ὄφις, arm. *iž*, Frisk II 453; aber gr. ἔχις m. f. 'Viper, Otter' bleibt nach Frisk I 602 aus lautlichen Gründen fern, trotz F. Specht, KZ 64 [1937] 13, Havers 45f.). S. andererseits lat. *anguis* m., lit. *angìs* f. 'Schlange' (usw., WH I 48); vgl. ferner Schwyzer I 302, J. O. Plassmann, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (Halle) Sonderband 82 (E. Karg-Gasterstädt gewidmet, 1961) 93ff. (germ. **agiz* 'Schlange, Drachen'). Älteres bei Leum 29f.
Zu RV *ahī-śū́-* (*°śuv°*) s.u. *ahī́-*.

ahī́- f. Kuh, Mutterkuh, Tierweibchen (RV 9,77,3 NomPl, 10, 138,1 AkkPl *°íyas* [und unklar RV 10,144,4], Vṛkī-Flexion; Mh, Fs Leroy 149 und Anm. 120). - Iir., aav. jav. *azī-* f. Adj. 'milchend' [von Kühen und Stuten] (AkkSg *°īm*, GenSg *°iiā̊*, NomDu *°ī*, also Devī-Flexion; Mh, a.a.O. 150). - Außer-iir. Anschlüsse sind unsicher; vgl. WP I 38, Pok 7 (air. *ag* < **aǵ^{h}es-* n. Rind, Kuh, u. dgl.) [sowie Narten, YH 234 Anm. 140].

Hierher (so offenbar Neisser 1,148) oder besser zu *áhi-* (AiGr III 319: „von Schlangen schwellend") der Dämonenname RV *ahīśū́-* (AkkSg *°śúv-am* 8,32,2 u.a. [AiGr, a.a.O.]; 10,144,3 *°śúvas*, nach Old, Not II 356 AkkPl), allenfalls *°śúva-* (AiGr, a.a.O.); s. *ŚAV'*.

Narten, YH	=	J. Narten, Der Yasna Haptaŋhāiti. Wiesbaden 1986.
Oett, IH	=	N. Oettinger, „Indo-Hittite"-Hypothese und Wortbildung. [IBS-VKS 37]. Innsbruck 1986.
Or (N.S.)	=	Orientalia (Nova Series). Rom.
RV-KhSū	=	Rigveda-Khilasūtra.
Scherer, Gestirnnamen	=	A. Scherer, Gestirnnamen bei den indogermanischen Völkern. Heidelberg 1953.
Schwyzer, KS	=	E. Schwyzer, Kleine Schriften. Innsbruck 1983.
Shafer	=	R. Shafer, Ethnography of Ancient India. Wiesbaden 1954.
SprSUF	=	Språkvetenskapliga Sällskapets i Uppsala Förhandlingar. Uppsala.
StIdgW	=	Studien zum indogermanischen Wortschatz. [IBS 52]. Innsbruck 1987.
Sū	=	Sūtra.
Szem, Einführung	=	O. Szemerényi, Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft. 2., überarbeitete Auflage. Darmstadt 1980.
Thi, Frdl	=	P. Thieme, Der Fremdling im Ṛgveda. Leipzig 1938.
UEW	=	K. Rédei, Uralisches etymologisches Wörterbuch. Budapest 1986ff.
Up	=	Upaniṣad(en).
Weitenberg	=	J. J. S. Weitenberg, Die hethitischen u-Stämme. Amsterdam 1984.
Wennerberg I	=	C. Wennerberg, Die altindischen Nominalsuffixe *-man-* und *-iman-* in historisch-komparativer Beleuchtung. I. Wortanalytischer Teil – Wörterbuch. Göteborg 1981.
Whi, Roots	=	W. D. Whitney, The roots, verb-forms and primary derivatives of the Sanskrit language. Leipzig 1885.
Wikander, Männerbund	=	S. Wikander, Der arische Männerbund. Studien zur indo-iranischen Sprach- und Religionsgeschichte. Lund 1938.
ZfB	=	Zeitschrift für Balkanologie. Zuletzt Wiesbaden.

Ergänzung zu den Danksagungen (o. I 5–6): Mit dem Neu-Manuskript von Lieferung 2 (I 104ff.) sind als Korrekturen-Mitleser J. Schindler, F. Thiesen und C. Werba, als Beantworter iranistischer Spezialfragen I. M. Steblin-Kamenskij, W. Sundermann und R. E. Emmerick hinzugekommen.

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

Schlerath, Königtum	=	B. Schlerath, Das Königtum im Rig- und Atharvaveda. Wiesbaden 1960.
Schmidt, Plur	=	J. Schmidt, Die Pluralbildung der indogermanischen Neutra. Weimar 1889.
SktWC	=	Sanskrit and World Culture. Proceedings of the Fourth World Sanskrit Conference. Berlin 1986.
Thi, Heimat	=	P. Thieme, Die Heimat der indogermanischen Gemeinsprache. [AAWL 1953: 11]. Wiesbaden [1954].
Trubačev	=	O. N. Trubačev [Red.], Ėtimologičeskij slovar' slavjanskich jazykov. Moskau 1974ff.
VVelze	=	J. A. Van Velze, Names of Persons in Early Sanscrit Literature. Utrecht 1938.
ZNF	=	Zeitschrift für Namenforschung. Berlin.
ZSlPh	=	Zeitschrift für slavische Philologie. Zuletzt Heidelberg.

Vom Neusatz der Lieferung 3 an (I 175ff.) haben auch H. Eichner und I. Eichner-Kühn die Fahnenkorrekturen mitgelesen.

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK
II. REIHE · WÖRTERBÜCHER

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 3

SANSKRIT
LIBRARY
ROOM A

Ab 0030
II

HEIDELBERG 1988

ʀL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Neu hinzukommende Abkürzungen

Bielmeier, Unters	=	R. Bielmeier, Historische Untersuchung zum Erb- und Lehnwortanteil im ossetischen Grundwortschatz. Frankfurt u.a. 1977.
Buck	=	C. D. Buck, A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages. Chicago 1949.
Euler, Gemeinsamkeiten	=	W. Euler, Indoiranisch-griechische Gemeinsamkeiten der Nominalbildung und deren indogermanische Grundlagen. Innsbruck 1979.
Falk, Brudersch	=	H. Falk, Bruderschaft und Würfelspiel. Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte des vedischen Opfers. Freiburg 1986.
Frisk, Nom	=	H. Frisk, Zur indoiranischen und griechischen Nominalbildung. Göteborg 1934.
Frisk, *-th-*	=	H. Frisk, Suffixales *-th-* im Indogermanischen. Göteborg 1936.
Fs Ambrosini	=	Scritti in onore di Riccardo Ambrosini. Pisa 1985.
Fs Bally	=	Mélanges de linguistique offerts à Charles Bally. Genf 1939.
Fs Duchesne-Guillemin	=	Orientalia J. Duchesne-Guillemin Emerito Oblata. [Acta Iranica 23]. Leiden 1984.
Fs Hoenigswald	=	Festschrift for Henry Hoenigswald. Tübingen 1987.
Fs Hrozný	=	Symbolae ad Studia Orientis Pertinentes Frederico Hrozný Dedicatae. Pars I–V [= Archiv Orientální 17, 18]. Prag 1949, 1950.
Fs Mastrelli	=	Studi linguistici e filologici per Carlo Alberto Mastrelli. Pisa 1985.
Fs Sarma	=	Surabhi. Sreekrishna Sarma Felicitation Volume. Tirupati 1983.
Fs Tovar	=	Navicula Tubingensis. Studia in Honorem Antonii Tovar. Tübingen 1984.
Fs Winternitz	=	Festschrift Moriz Winternitz. Leipzig 1933.
Gersh, Gramm	=	I. Gershevitch, A Grammar of Manichean Sogdian. Oxford 1954.
GrammKat	=	Grammatische Kategorien[.] Funktion und Geschichte. Akten der VII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft Berlin, 20.–25. Februar 1983. Wiesbaden 1985.

Ab 0080
III

ahorātrá-, s. *áhan-*.

áhraya-, *áhrayāṇa-*, *áhri-*, s.u. *HRAY*.

áhrutapsu-, s.u. *psu-*.

Á

á́ Adv. her, hinzu; zumal, gar, fürwahr; zu – hin, auf (RV +; s. G. Dunkel, IIJ 24 [1982] 89ff.); häufig als Präverb, z.B. in RV + *á́-kar-* herbeischaffen, bereit machen, *á́-gam-* herbeikommen, nahen, *á́-dā-* empfangen, sich aneignen, usw.; mit Substantiven, s. *á́-pati-* 'der Herr hier' (VS, AiGr II 1,259), *á́-manas-* den Sinn (freundlich) herangerichtet, geneigt (AV +, AiGr II 1,282), *á́-pathi-* auf dem Wege (RV), *ā-jarasám* bis zum hohen Alter (Br; AiGr II 1,312f.); *á́-* in Kompp. dient auch der Annäherung an die Bedeutung des Hinterglieds, vgl. *á́-miślatama-* 'sehr gelinde gemischt' (RV, AiGr II 1,237; *ā-nīla-* 'darkish', kl. [und dard., Tu 1179]). – Mi., ni., s. Tu 998ff. (mit zahlreichen *ā*-Kompp., z.B. 1044–1046 zu *ā-gam-*), TuAdd 1019f., 1024f., 1044ff. – Iir., aav. jav. *ā* hin – zu, gegen, auf; Präverb, z.B. in aav. jav. *ā-gam-* herbeikommen, *ā-dā-* in etwas einsetzen, ap. *ā-gam-* kommen, hingelangen, u.a.; mit Substantiven verbunden, etwa jav. *ā-xšnu-* bis zum Knie reichend, jav. (und Y 46,6?) *ā.manaŋha-* n. Ungestüm (~ ved. *á́-manas-*, s.o.), jav. *a-puθra-* (= **ā-p°*) zur Nachkommenschaft gelangt; khot. *ā-* Präverb (z.B. in *āta-* < **ā-gata-*, s.o. zu ved. av. ap. *ā-gam-*), sogd. ''-, parth '-, np. *ā-* (s. Emm, Saka Grammatical Studies [London 1968] 229f.). – Idg. **é́* ~ **ó́* (bzw. **éh*$_1$ ~ **óh*$_1$, Oett 126 Anm. 80), vgl. ahd. *â-mâd*, *uo-mâd* 'Öhmd, Nachmahd, zweiter Schnitt des Grases', gr. **ω-* wohl in χηρωστaί m. pl. Seitenverwandte (**-ω-δ-τᾱ-* ~ ved. *á́-dā-* empfangen), lat. **ē-* in *hēr-ē-d-* m. Erbe (s. Frisk II 1096f.), u.a.m.; WP I 95f., Pok 280f. (mit Lit.). – S. *ākė́*.

Idg. **éh$_1$* ~ **óh$_1$* möglicherweise ein alter Instrumental des Pronominalstamms **e-* (oder **h$_1$e-*), *a-*[2], Oett, a.a.O.? [Dazu R. Lühr, Studien zur Sprache des Hildebrandliedes II (1982) 426; G. Dunkel, Festschrift for H. Hoenigswald (1987) 91ff.; A. L. Lloyd, ebenda 250; E. P. Hamp, ebenda 434ff. - Korr.-Note].

ākāyyà-, s.u. *kā́yamāna-*.

ākāśá-, s.u. *KAŚ*.

ākula-, s.u. *KAR*[12].

ā́kūta-, *ā́kūti-*, s. *KAV*[1].

ā́kṛti-, s. *KAR*.

āké etwa: in der Nähe (RV 2,1,10; s. GeRV I 277, z.St.); von *ā́* abgeleitet (AiGr II 2,519; nicht notwendigerweise über **ā-añc-* [: **āk-a-* wie *ápāñc-*: *ápāka-* o. I 85; so Grassm 171]). - Wohl auch in RV 4,45,6 *āke-ni-pá-* etwa 'in der Nähe behütend'; *kenipá-* (~ *nipá-*) in anderen ved. Belegen muß dann auf falscher Abtrennung beruhen: AiGr II 2,744 (mit Oldenberg), Neisser 1,149 und 2,65, GeRV I 478.

Die für *kenipá-* vorgeschlagenen Etymologien, die Ghosh, Formations 55f. referiert, „n'offrent qu'un intérêt historique" (Ghosh, a.a.O. 55). - Zu beachten Kel, NR 344f.

ā́ktākṣya- m. N. pr. (eines Lehrers mit besonderen Ansichten über das Feuer-Ritual [*agni-citi-*], die zurückgewiesen werden; ŚB 6,1,2,24, s. MK I 51). - Wohl von **ā́ktākṣa-* 'mit gesalbten Augen' abgeleitet (: *AÑJ* [+ *ā́*? Vgl. ĀśvalāyanaGṛSū 4,6,11 *akṣiṇī ājya*]); vgl. J. A. Van Velze, Names of Persons in Early Sanskrit Literature (Utrecht 1938) 142 Anm. 236.

ākṣāṇá- RV 10,22,11: rätselhaft; s. schon o. I 41 u. *AKṢ*.

ā́kha-, *ākhaṇa-*, *ākharā́-*, *ākhú-*: behandelt unter *KHAN*[1].

ākhukarīṣá-, s.u. *kárīṣa-*.

āgará- AV 4,36,3, vielleicht: Wohnung, Behausung (s. PW I 373; anders WhiLanm 209); *āgāra-* n. Gemach, Wohnung (Mn +; ŚrSū *agny-āgāra-* m. Wohnung des Feuers), *agāra-* n. Behausung (Sū +). – Pā. pkt. *agāra-*, *āgāra-* n. Haus; Aśoka (Girnar) *gabhāgāra-*, marāṭhī *gābhār* (= kl. *garbhāgāra-* innerer Raum); u.a.m. (Ted, Word 3 [1947] 80f., Tu 52 [mit vielen Verweisen], 4060). – Nicht klar.

Bei der gegenseitigen Beurteilung von ved. *ā-gắra-* und *agāra-* verdient die Auffassung, *a°* sei sekundär (referiert bei Ted, a.a.O. 81), den Vorzug gegenüber der Deutung von *ā°* als „Dehnung" [...] „prakritischen Ursprungs" (s. AiGr I 48). Das bereits der älteren Sprache angehörige *ā-gắr-a-* wirkt indoarisch (die dravid. Deutung von Bur, TPS 1945, 10 überzeugt nicht); obwohl Ted, a.a.O. 81 aia. **gar-* 'to gather' annimmt (s. *gaṇá-*, *grắma-*), das aus idg. **ger-* (: ἀγείρω versammle, ἀγορά f. Volksversammlung, Markt) stamme, scheint ihm dieses **gar-* zur Erklärung eines Wortes für 'Wohnung, Haus' nicht passend.

Abzulehnen *agāra-* : gr. μέγαρον n. Halle, Saal (Lit. in AiGr I 10); s. Frisk II 189. – Zu beachten A. Périkhanian, REArm 8 (1971) 169 [ein arm. Reflex von iran. **āgắra-*?].

ắgas- n. Anstoß, Fehler, Vergehen, Sünde (RV +); *án-āgas-* ~ *an-āgás-* (AV, RV [?], s. AiGr II 1,294), *án-āga-* (RV [dazu Schi, Fs Knobloch 359 Anm. 3]) schuldlos. – Unklar, die alte Verbindung (s. die Lit. bei Schm, Di 24) mit gr. ἄγος n. 'Weihung, Verfluchung' entfällt nach P. Chantraine – O. Masson, Fs Debrunner 85ff., 105ff., Chantraine 13b, Frisk III 17 und v.a. Brixhe 179 (im Pamphyl. noch *hαγος = ἄγος ~ ἄγιος).

āgāra-, s.u. *āgará-*.

āghāṭá- m. Zimbel (AV); vgl. *apaghāṭilā-* f. (PB +), *apāghāṭa-līkā-* f. (JB) Bezeichnung von Instrumenten, *avaghaṭarikā-* (o. I 130), weiteres u. *ghāṭakarkarī-*: onomatopoetische Umgestaltung von *°āghātá-* 'Schlag, Schläger' (VS, Br; VS

dārv-āghāṭá- m. 'Baumhacker, Specht') bzw. anderen Ableitungen von ved. *°ghātá-* 'Schläger'; Hoffm, ZDMG 110 (1960) 177 = HoffmA 131.

Dazu RV 10,146,2 *āghāṭí(n)-*, vielleicht 'Zimbelspieler' (s. Old, Not II 357; anders Thi, MSS 44 [1985] 257 Anm. 53: 'Treiber'; in der etymologischen Auffassung von *°āghātá- °āghāṭá-* 'Schläger' stimmt Thi, a.a.O. 252 aber offenbar mit Hoffm, a.a.O. überein).

Nichtidg. Ursprung von *āghāṭá- °āghātá-* usw. vertritt Kui, Fs Kirfel 154f.; zu *ghāt°* s. vorerst KEWA III 576f.

āṅgūṣá-, *āṅgūṣyà-*, s. *aṅgoṣín-*.

ācaparācá- Adj. hin und her gehend (PB; *°cám* Adv. Kāṭh u.a.); *ācopacá-* herwärts und unten hin gehend (?; Kāṭh). - Hypostasen aus Syntagmen wie RV 1,164,31 u.a. *á ca párā ca* (bzw. *°ca upa°*); Hoffm, KZ 78 (1963) 93, IIJ 11 (1968-69) 5 = HoffmA 157,232, mit weiterer Lit.

āji- m. f. Wettlauf, Wettkampf, Wettstreit, Streit (RV +); zu *AJ* (: Br *ājím aj-* 'einen Wettlauf betreiben').

Mit *āji-* ist nach H. Schmeja, KBS 2,2-3 (1976) 101ff. jav. *āzi-* m. 'Habgier, Begierde', mp. np. *āz* 'Gier' identisch (die man bisher in einen anderen Zusammenhang gestellt hat, s.u. *EH*; vgl. Pet, Lar 107 Anm. 53). - Der Zusammenhang von Wörtern für „(Wett)-Kampf" mit **h₂eǵ-* 'treiben' (s. auch o. I 50 zu ved. *pṛtanāj-* 'Wettkampf treiben' ~ jav. *pəšanā̊ az-*) ist jedenfalls mehrfach zu belegen, vgl. hom. ἀγών 'Wettkampf', air. *āg* n. 'Streit, Kampf'; J. Vendryes, Lexique étymologique de l'Irlandais Ancien [A] (Dublin-Paris 1959) A-23, weiteres bei Schmeja, a.a.O. 103.

ā́jya-, *ā́jiya-*, s.u. *AÑJ*, o. I 54.

āṭi-, *āṭikī-*, s.u. *āṭí-*.

āṭṇārá-, s. *aṭṇārá-*.

āḍámbara- m. Trommel (ŚB; VS *āḍambarāghātá-* m. Trommelschläger [zu *°āghātá-* s.o. unter *āghāṭá-*]; D. Maue, Spr 22 [1976] 28ff.). - Pā. *āḍambara-* m. Kriegstrommel, *āḷambara-*

m. Trommel, *ālamba* Klang der Trommel. – Lautnachahmend, wie etliche 'Trommel'-Wörter, z.B. kl. *ḍamaru-*, *ḍamarin-*, ep. kl. *ḍiṇḍima-* u.a.

Herkunft aus protomundider Quelle ist nicht erweislich (trotz Kui, PMW 85f.); s. auch W. Wüst, Ṕñμα 2 (1956) 46f. Anm. 22.

āḍhyá- Adj. wohlhabend, reich (ŚB +). – Mi., ni., Tu 1108. – Schwierig.

Für das bereits ved. Wort wäre eine Deutung im Bereich altindoarischer lautgeschichtlicher Prozesse zu wünschen, wobei für *āḍh-* an eine Entstehung wie in RV *sā́ḍhar-* 'Überwinder' (idg. **°ǵʰ-t°*, s. *SAH*) zu denken ist; die bisher beigebrachten Vorschläge befriedigen freilich nicht: s. Scheft, ZII 2 (1923) 265 (**ā-zǵ-dhya-*: *SAH*), G. Liebert, Orientalia Suecana 13 (1964) 136ff., mit reicher Lit. (auf **aźh-dhi-* beruhend, zu av. *aš-* 'sehr' < **ŋǵʰ-s-* und *°dhi-* 'Behälter' [wobei auch *āḍhaka-*, *°kī-* der jüngeren Sprache einbezogen werden]). – Darf man für *ā°* von mittelindoarischer Lautung ausgehen, so ist vielleicht an **ārddhyá-* zu denken, das sich zu *ṛ́ddhi-* 'Wohlstand' verhielte wie AV 8,10,6 *sāmityá-* 'zur Versammlung gehörig' zu RV + *sámiti-* 'Versammlung'. Zu *ARDH* wird *ā°* schon seit langem gestellt (s. PW I 614, AiGr I 167); Bur, BSOAS 35 (1972) 542 betrachtet *āḍhyá-* aus **āldhyá-* sogar als lautgesetzlich, was aber voraussetzt, daß Fortunatovs Gesetz gilt (**-ldh-* > *-ḍh-*) und daß *ARDH* idg. **-l-* hatte, was nicht sicher ist (s.o. I 118). – Abzulehnen ist Herleitung aus ep. kl. *arthya-* 'angemessen, reich', gegen Ted, JAOS 67 (1947) 89b (und andere, s. AiGr I² Nachtr 90); mir nicht voll verständlich W. Wüst, Ṕñμα 4 (1958) 55 Anm. 10.

āṇí- m. Bolzen, der das Rad an der Achse festhält, Achszapfen (RV 1,35,6; 1,63,3; 5,43,8; JB 1,129 ['vorderer Teil des Wagens' Mylius], u.a. [MK I 56]; s. GeRV I 43 ad 6cd; MK, a.a.O.; RauVedA 28 und Anm. 71). – Mi., ni., Tu 1110. – Problematisch.

Für das Etymon sind Lex. *aṇi-* m. n. 'Achsnagel' und Suśr *āṇi-* m. 'Teil des Beins unmittelbar über dem Knie' wohl irrelevant. Gleichwohl ist versucht worden, *ā°* sowohl mit germanischen Wörtern für „Achsnagel, Lünse, linch-pin" (as. *lunisa*, ahd. *lun[a]* usw., wenn **l-n°*) als auch mit Wörtern für 'Unterarm, Ellenbogen', gr. ὠλένη usw. (s. *aratní-*) zu verbinden, unter der Annahme, der wagentechnische Ausdruck sei durch Vergleich mit einem Arm

oder Armteil entstanden (s. F. Kluge - W. Mitzka, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache[20] [Berlin 1967] 450af.). S. Wack, KZ 61 (1934) 192f. = KS 353f., AiGr II 2,377, C. A. Mastrelli, Fs Bonfante 449 und Anm. 8; nur auf den (späten) Körperteilnamen beziehen sich E. Polomé, Lg 28 (1952) 451 bzw. Bur, BSOAS 35 (1972) 543. Im Formalen könnte von **ŏl-n°* (~ **l-n°* 'Lünse'?) ausgegangen werden, auch wenn Fortunatovs Gesetz (**-ln-* > ved. *-ṇ-*) nicht (mit Bur, a.a.O.) anzuerkennen ist; mi. Entwicklung (**ărṇ-* > **aṇṇ-* > *āṇ-*) bliebe möglich. - Noch Unglaubhafteres verzeichnet AiGr I 192; zu einer vagen Wurzelverbindung s.o. I 56.

Für dravid. Ursprung von *ā°* plädiert Kui, Fs Kirfel 162f., IIJ 7 (1963/64) 323. - Zu beachten *kalyā́ṇa-*.

āṇḍá- n. Ei (RV, AV +), m. Dual Hoden (AV +), ***āṇḍī́-*** f. Dual Hoden (AV); AitĀr 3,2,1 *ānda-* Ei (Bur, BSOAS 34 [1971] 545; „isolated" und „very suspect" nach Kui, Fs Kirfel 163); in jüngerer Sprache *aṇḍa-* n. Ei, Hode (kl.), *aṇḍaja-* Adj. eigeboren (Mn), m. Vogel (ep., kl.; Lex. auch 'Schlange, Fisch, Eidechse'), *āṇḍīra-* Adj. unkastriert, kräftig, männlich (Lex; AiGr II 2,461, KEWA III 626). - Mi., ni., s. Tu 1111 (dard. und nu. Formen aus **āṇḍra-*), TuAdd 1111. - Das in Ved. und Nu. überlieferte Wort mag auf eine (iir.?) Grundform **ānd(r)á-* zurückgehen, für welche die alte Zusammenstellung (s. die Lit. bei Vasmer III 483, AiGr I 171) mit urslav. **jędro* n. 'Kern, Hode' (russ. *jadró* usw.) überlegenswert bleibt.

Im einzelnen (mit zu großer Sicherheit) Bur, BSOAS 38 (1975) 71. Andere indogermanistische Deutungen (s. WH I 784, KEWA I 26) sind nicht diskutabel. - An Proto-Munda-Wörter denkt Kui, a.a.O. 163f. (und PMW 76, mit Anm. 100), vgl. sora *adre*, kharia *eṇḍá* 'Ei'; Lex. *kuraṇḍa-* m. 'geschwollene Hoden' besagt jedenfalls nichts für das „Etymon" von ved. *ā°* (als Entlehnung aus einer Präfix-Sprache).

In der Frühzeit der Forschung (z.B. J. Grimm, s. Grassm 174; A. Kuhn, KZ 3 [1854] 71; Ludwig VI 241, u.a.) verband man *ā°* mit dem idg., noch im Iran. erhaltenen Wort für 'Ei' (s. Schi, Spr 15 [1969] 160 zū'irān. **āja-*, 165ff. zur idg. Form). B. Forssman (briefl.) hält eine kindersprachliche Umformung dieses Erbwortes nach Wörtern für 'rund' usw. mit innerem *-ṇḍ-* für möglich (wie etwa ved. *piṇḍa-*, *máṇḍala-*; s. das Referat der unveröffentlichten Diss. von K. Hoffmann, Indogermanisches Jahrbuch 30 [1955] 142f.).

ắt Adv. darauf, dann, und, ferner, so (RV +). - Iir., aav. jav. *āaṯ* darauf, dann, aav. *āṯ* nun. - Adverbial erstarrter AblSg zu *a-*[2].

Als **(h₁)ēt* identisch mit aksl. *i* 'und', vgl. lit. dial. *ẽ* 'und, aber' (~ lit. *õ* dss.); s. AiGr III 500, Wüst 199, WP I 99 (mit Lit.), Pok 284, P. H. Hollifield, Spr 30 (1984) 75 Anm. 7,79 Anm. 18, Narten, YH 257ff.

ắtā- f. plur. Türrahmen, Türumfassung (RV +; zum Stammansatz und zu den Kasus s. AiGr II 2,31, mit Lit.). - Iir., vgl. jav. *qiθiiā-* f. plur. Türpfosten, sogd. *pδynd* 'threshold' < **pati-ant°*, u.a. (W. B. Henning, BSOS 10 [1939] 100 = SelP I 646, Gersh, Hymn 182, Morg, Shughni 55a). - Idg. **h₂ṇHt°* ~ **h₂enHt°*, vgl. lat. *antae* f. plur. die Wandpfeiler eines Tempels, an. *ǫnd* f. Vorzimmer, Gang; H. Osthoff, KZ 23 (1877) 84, WP I 59, Pok 42.

Der Einwand von E. P. Hamp, IIJ 25 (1983) 102, wonach sich arm. *°and* in *drand* 'Türschwelle' nicht in den Ansatz **h₂enHt°* füge, ist durch Pet, Spr 32 (1986[87]) 366 Anm. 7 entkräftet worden. - Ein fraglicher heth. Anschluß bei Puhvel I 227.

āti- f. Ente (RV [10,95,9, s. Thi, KZ 79 (1965) 217 = KS 220], VS +; jünger *°tī-*, AiGr III 145). Daraus mit sekundärem Retroflex (AiGr I 172f., Hoffm, ZDMG 110 [1960] 177 = HoffmA 132) Sū *āṭi-*, Purāṇa *āḍi-* f. eine Vogelart, wohl auch Up *āṭikī-* f. N. pr.; s.u. - Mi., ni., vgl. Tu 1127 (< *āṭ° āḍ°*). - Iir., s. khot. *āce* Wasservögel, Gänse, oss. *acc* Wildente, u.a. (iran. **āti-*; Abaev I 27, Bai, Dict 16a). - Idg. **h₂ṇh₂tí-* (vielleicht aus paradigmatischem Ablaut wie **h₂énh₂-ti-s* : **h₂ṇh₂-téi-s* hervorgegangen), vgl. nahe bei *ātí-* urgriech. **nắṭia* (> νῆσσα, νῆττα) andererseits **h₂enh₂t°* (→ **h₂anh₂t°*) in lat. *anat-/anit-*, lit. *ántis*, ahd. *anut* usw. 'Ente'.

Frisk II 317f., mit älterer Lit.; s. J. E. Rasmussen, CollInd I 89, G. Schmidt, KZ 87 (1973) 64, E. P. Hamp, KZ 92 (1978[79]) 29ff., Pet, Lar 26,141, W. Euler, KZ 98 (1985) 90, Bee, Origins 63f., Oett, IH 7,27 Anm. 8.

Nicht vorzuziehen ist die Verbindung von *ā°* mit nhd. *Eider(ente)* usw., gegen Charp, KZ 40 (1907) 433; s. auch de Vries 681a.

Die späteren *āṭi- āḍi-* sind nicht notwendig mit Em, Lg 31 (1955) 454 als dravidisch von ved. *āti-* abzutrennen; vgl. KEWA I 554, III 639.

ātúc-, nur RV 8,27,21 *°ci*; der Kontext läßt an Bedeutungen wie „Dunkelwerden, Sonnenuntergang" denken.

Darum schwerlich zu *túc-* (s. Old, Not II 100). – Mit *tvác-* kann *°túc-* nicht unter Hinweis auf ved. *áśiknī- tvác-* vermittelt werden (AiGr I 70), sondern allenfalls unter einem semantischen Kern „Verhüllung" (AiGr I² Nachtr 41, mit Lit.; s. auch II 2,18).

ā́tura-, s.u. *turá-*[3].

ātmán- m. Hauch, Seele, Selbst (RV +; schon von RV an auch Ausdruck des Reflexivums [s.u.], AiGr III 489f.); neben 'starken' Kasus wie NomSg *ātmā́*, AkkSg *ātmā́nam* (und LokSg *ātmáni*) stehen 'schwache' von *tmán-* wie InstrSg *tmánā*, DatSg *tmáne*, LokSg *tmán(i)*; vereinzelt auch AkkSg *tmánam* (RV 1,63,8); *puru-tmā́nam* 'den an Lebenshauch reichen' (RV 8,2,38; s. AiGr III 267). – Mi./ni. Fortsetzer von *ātmán-/tmán-*, s. Tu 1135 (mit Verweisen), 5983; TuAdd 1135, 5983. – Weist offenbar auf ein ablautend-mobiles idg. Paradigma wie **éh₁t-mō(n)* : DatSg **h₁t-mén-ei̯* u.dgl. zurück; in der Bildung nahestehend (Suffix **-mo-*) as. *âthum* usw. 'Atem'. Im weiteren möglicherweise mit gr. ἦτορ n. 'Herz' zu verbinden.

Zur idg. Ausgangsform s., im Einzelnen differierend, J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie (Weimar 1895) 115f. (primär neutr. **ā́tma*), Kui, NounInfl 19f., Schi, Spr 13 (1967) 202 und Anm. 81,15 (1969) 149, FuW 263, dazu Darms 389, A. Sihler, Lg 47 (1971) 64 Anm. 13,75f.; Bee, KZ 86 (1972) 34, Watk, Fs Neumann 455, N. Oettinger, KZ 94 (1980) 46 und Anm. 9, mit Lit. – Der alten Verbindung mit as. *âthum* usw. (s. Leum 30, AiGr II 2,765) schließt Kui, a.a.O. 20 gr. ἦτορ und (?) aav. jav. *x*āθra-* an (dieses eher zu *AT*, o. I 56; schwerlich aber *ātmán-* = „*Wanderer", s. AiGr II 2,761), während Humb, Ga I 32 Anm. 47 *ātmán-* und gr. ἦτορ weiter mit aav. jav. *ātar-* 'Feuer' verbindet.

Durch die Ablautvariation ved. *ā-/ø-* entfällt die beliebte Deutung von *ā(tmán-)* aus **h₂ŋh₁-*: *AN*[I] 'atmen' (s. AiGr I 14, II 2,567,697), und mit ihr die Zugehörigkeit von aav. *qnman-* (s. zuletzt Stru, Fs Humbach 457 Anm. 26). Zu beachten Kli, FuW 155. – Nicht mehr diskutabel sind **ava-tmán-* (Lit. in AiGr I 54) und einige in KEWA I 529 verzeichnete Vorschläge.

Dem Einwand, daß von *ā-/ø-* auszugehen sei, hält hingegen die Deutung von Thi, KZ 86 (1972) 81 stand (**[ā]kt-mán-*, zu *CAT* 'schleichen' [Atem als 'Schleichender, leise Gehender', im Gegensatz zum Wind]; da *ā́* idg. **ē* [**eh₁*] sein kann [o. I 157], ist nach Thi, a.a.O. auch der Anschluß von as. *âthum* möglich).

Nicht hierher *tán-* (trotz F. Edgerton, Lg 16 [1943] 116f., 38 [1962] 354) und *tanū́-*, das in der Funktion des Reflexivs von *ātmán-* abgelöst wird (AiGr III 489f.); s.d.

Ausführliches Referat bei Wennerberg I 268ff., 281ff.

ādi- m. Anfang, Beginn (Br +; bald [ŚrSū +] produktiv in Bahuvrīhikompp. mit *°ādi-* 'als Anfang habend' > 'usw.', AiGr II 1,303, II 1[2] Nachtr 84). – Mi., ni., s. Tu 1152, 1155. – Zu (*ādim*) *ā-dā-* '(den Anfang) nehmen, anheben, beginnen' (: *ā́*, *DĀ*[1]); s. AiGr I 17, II 2,25,299, III 130f.

Nicht besser K. Brugmann, IF 15 (1903–04) 103f. (**ā-zd-í-* 'Antritt', zu *ā-sad-*). – Abzulehnen die Verbindung mit aksl. *jedinъ* 'ein' (Uhl 21a, N. van Wijk, IF 30 [1912] 384ff.); dagegen Vasmer II 255.

ādityá-, s.u. *áditi-*, o. I 63.

[Vgl. jetzt Thi, Fs Risch 173ff.; S. Zimmer, OLZ 81 (1986) 74 Anm. 3].

ādyà-, *ādyūna-*, s. *AD*, o. I 61.

ādhrá- Adj. schwach, arm, gering (RV). – Iir., aav. *ādra-* schwach, abhängig (nur Y 29,3 *ādrəŋg*). – Nicht von *NĀDH* zu trennen, vgl. Y 29,3 *ā° ... aoǰīštō* ~ Y 34,8 *aoǰā̊ nāidiiā̊ŋhəm* (Hu, IF 63 [1958] 215 Anm. 21, Ga II 15, Kui in KEWA II 151 Anm.); Kui, AcOr 16 (1938) 212.

Dagegen nicht durchschlagend W. Wüst, Pῆμα 4 (1958) 49f., der **n̥Hdʰ-ró-* (iir. **ādʰ-rá-*) als Schwundstufe zu **nEHdʰ-* bezweifelt

(und **nəd^h-* > ved. **nidh-* erwartet, unter nicht passendem Hinweis auf *sidhrá-/sādh-*); für *ādhrá-* : *NÁDH* sprechen des weiteren *ādhrā́ya* ~ *nā́dhamānāya* in RV 10,117,2 bzw. 5 (Kui bei Wüst, a.a.O. 49) und RV 7,41,2 *ugrám ... ādhrá-* (~ Y 29,3 *ād° ... aoj°*). Ved. *ādh-* verhält sich zu *nādh-* wie *dīrgh-á-* 'lang' : *drāgh°* (anderes bei Kui, a.a.O. [AcOr 16] Anm. 2); zu idg. *(C)NHC- > iir. (C)*ā*C- in diversen Positionen s. zuletzt B. Forssman, Spr 32 (1986) 27f. – [Vgl. jetzt Gotō 202].

Wüst, a.a.O. 45ff. (mit reicher Lit.) deutet *ādhrá-* als Vṛddhi-Ableitung von *ádhri-* 'verschnitten' (wenn in *ádhrigu-*; s.o. I 68); dort zu den erledigten Deutungen, zu denen noch Ins, Ga 149 kommt (Ableitung von **adhar* 'below' ~ *ádhara-*; zu Vorgängern s. Wüst, a.a.O. 48; dagegen H.-P. Schmidt, IIJ 21 [1979] 99).

āná-, s. *AN^I*, o. I 72.

[Dazu D. Q. Adams, Glo 64 (1986) 17,18 Anm. 6].

ā́nava-, s.u. *ánu-*, o. I 74.

ānuṣák, s. *ánu*, o. I 73.

A.a.O. (und I 74) noch weiteres zu *ānu°* : *ánu*.

ānūkám, nur RV 5,33,9: unklar.

Vielleicht „hinter...her" (Old, Not I 332), allenfalls „Schlußgesang" od. dgl. (GeRV II 33 ad 9d). Jedenfalls von *ānu°* : *ánu* (o. I 73f.) abgeleitet, vgl. auch *anūc°* (o. I 81); s. GeRV, a.a.O., B. Forssman, Spr 32 (1986) 26.

āntakadrúh-, s.u. *AM^I*, o. I 97.

O. I 75 noch unter der älteren, irrigen Einordnung als *ant°*, das zu streichen ist.

āntrá- n. Eingeweide (RV, AV +; daraus [Wack, KZ 59 (1932) 23 Anm. 1 = KS 343 Anm. 1] ep. kl. *antra-* dss. [s. auch Yājñ *°antra-* „(Herzens)Höhle"]). – Mi., ni., Tu 1182 (mit Verweisen), TuAdd 1182. – Ableitung von *antár* (AiGr II 2,710); nahestehend gr. ἔντερα 'Eingeweide' (: *ántara-*[1]), s. noch bes. *antastya-*.

AiGr II 2,111, 132, 607, 609. – Leicht abweichend Bur, BSOAS 38 (1975) 71 (und TuAdd, a.a.O.), wonach *ā°* idg. **o-* (: aksl. *ǫtrъ* 'innerlich') erweise. – S. noch Bielmeier, Unters 110.

ānda-, s.u. *āṇḍá-*.

ĀP erreichen, erlangen, einholen (RV [Perf. *ā́pa*, *āpúr*] +, AV [Präs. *āpnóti*, s.u.] +); Fut. *āpsy°* (Br +), Kaus. *āpay°* (Up +), Pass. *āpyáte* (Br +); *āpāná-* erreicht habend, erfolgreich, *āptá-* erreicht, erfüllt, bekannt (RV +; s. AiGr II 2,581); Desiderativum *īps-* (AV +; s.u.); *dur-āpaná-* schwer einzuholen (RV), *āpti-* f. Erreichung, Erlangung (AV [*aty°*] +), u.a. – Mi., ni., Tu 1219 (und Verweise S. 54a), TuAdd 1198, 1200, 8943–8947. – Iir., vgl. aav. *apāna-* erreicht habend (Y 33,5), *āpana-* n. Gewinn, Erreichen (Y 28,10), *apaēmā* wir möchten erlangen, jav. *āfəṇte* sie werden erlangt (Y 57,27; = ved. *āp-yá°*, Hoffm, Fs Sommer 81 = HoffmA 53, N. Oettinger, MSS 43 [1984] 180 Anm. 6), *apaiieiti* trifft, bemeistert, *apatāe* um einzuholen, khot. *byev-* erhalten, *byeh-* bekommen, Partiz. *byauda-* (= iran. **api-āpay-*, **°āfya-*, **°āfta-*), np. *yāftan* erreichen, u.a. (s. Bai, Dict 311a, 311b). – Idg. wohl **h₁ep-* 'ergreifen' (Perf. **h₁e-h₁[o]p-* = ved. *āp-*), vgl. heth. *e-ip-zi* er ergreift, *ap-pa-an-zi* sie fangen, usw.; lat. *apīscor* erlange, erreiche, ergreife, gelange zu etwas, *co-ēpī* habe begonnen, habe unternommen.

C. R. Barton, KZ 98 (1985) 16f., abweichend von Oett 88f.; noch anders zum idg. Ansatz (**eh₁p-*) P. H. Hollifield, Spr 26 (1980) 50. Die ältere Lit. bei WP I 46, Pok 50f.; s. auch *apvā́-*. – Völlige Ablehnung der außer-iir. Anschlüsse bei Puhvel II 282.

Das erst ab dem AV belegte Präsens *āp-nó-* ist dem bedeutungsgleichen *aś-nó-* (RV +) nachgebildet, Hoffm, Fs Sommer 80 = HoffmA 52. Für das Iir. hat man wohl im ganzen primär von Perfektstamm *āp-* auszugehen, s. Hoffm, Der Injunktiv im Veda (Heidelberg 1967) 64 und Anm. 103. – Zu *īps-* s. besonders Em, Lg 34 (1958) 413 (mit älterer Lit.), Ins, IF 73 (1968/69) 59.

Vermutlich nicht hierher RV + *ā́pnāna-*, AiGr II 2,276, mit Lit.

ā́p- 'Wasser', s. *áp-*.

ā́pas-, s.u. *ápas-*, o. I 84.

āpí- m. Verbündeter, Befreundeter (RV +), *ā́pya-* n. Bundesgenossenschaft, Freundschaft (RV), *āpitvá-* n. dss. (RV [wohl auch in 8,4,3, s. Neisser 1,151]). - Nicht sicher erklärt.

Gefällig ist Anschluß an gr. ἤπιος 'freundlich, gütig, mild' (s. die Lit. bei Frisk I 641); allenfalls unter Annahme einer Ableitung von *ápi* (s. zuletzt F. Bader, BSL 80 [1985] 70; Lit. bei A. Minard, BSL 56 [1961] c.-r. 60, s. dazu Schmidt, Plur 399, AiGr I² Nachtr 48). - Anders B. Oguibénine, Bulletin d'Études Indiennes 2 (1984) 153ff., BSL 80 (1985) 91ff. (mit reicher Lit.), nach dem *āpí-* zu heth. /hap[p]-/ 'ajuster' zu stellen ist. - Erwägung einer iran. Entsprechung bei Gersh, Hymn 237.

āpitvá-, s.u. *āpí-*.

āptyá- (*°tiyá-*) m. Beiname bzw. Gentilname des *tritá-* [auch Indras] (RV +). - Iir., vgl. jav. *āθβiia-* m. Name des Vaters des Helden *θraētaona-* (~ ved. *tritá-*, s. Mh, AirN I/82, mit Lit.); s. die Lit. bei Mh, AirN I/30. - Ursprüngliche Form und Bedeutung des vorausliegenden iir. Namens bleiben ungesichert.

Doch wohl mit Bthl, IF 1 (1892) 180ff. (mit Lit.), Wack bei H. Oertel, The Syntax of Cases in the Narrative and Descriptive Prosa of the Brāhmaṇas [I] (Heidelberg 1926) 328, AiGr II 2,700 iir. **ātpyá-* [= **ā-tp-i̯á-* 'zu erhitzen' nach B. Forssman, briefl. ?]. Dagegen Lo, Fs Schubring 31 Anm. 2 = KS 274 Anm. 2, der, mit vielen Vorgängern, zu einer Ableitung von *āp-* 'Wasser' (: *áp-*) zurückkehren möchte; s. dazu die ausführliche Besprechung der älteren Literatur bei K. Rönnow, Trita Āptya, eine vedische Gottheit [I] (Uppsala 1927) VIIIff., wo XIX f. gegen die Auffassung von *āptyá-* als 'Freund' (: *āpí-*, *āptá-* 'bekannt' [: *ĀP*]), wofür neuerlich K. Schneider, Die germanischen Runennamen (Meisenheim 1956) 305. - Vgl. noch V. N. Toporov, Istoriko-filologičeskij žurnal Akademii nauk Armjanskoj SSR 1977, 3,88ff., sowie die kühnen Konstruktionen bei J. C. Wright, BSOAS 30 (1967) 544.

Über die Nebenformen *āpya-* (*āpi̯ya-*, *āpeya-*) und die traditionellen Erklärungen von *āpya-/āptya-* s. Cal, ĀpŚS I 46f., Wack, a.a.O., Lo, a.a.O.

ā́pnāna-, s.u. *ĀP*, o. I 167.

āprá-, nur RV 1,132,2, *°ásya*; nach Bedeutung und Herkunft unklar.

GeRV I 185; „Fürbitter" (von *āprī́-*; s. AiGr II 2,73,128). Old, Not I 136 (mit Lit.) läßt mehrere Möglichkeiten offen (auch ~ *āprī́-*), zieht aber Zugehörigkeit zu „*ā-par-* 'anfüllen'" vor. – Schwerlich zu got. *abrs* 'stark, heftig', s. Feist 2a, mit Lit.; unter einem Bedeutungs-Ansatz 'tätig' ist für *ā°* auch Anschluß an *ápas-* 'Werk' (~ *ā́pas-*?), o. I 84f., versucht worden, s. AiGr II 2,851.

āprī́- f. Bezeichnung bestimmter Anrufungen, die das Tieropfer einleiten (AV +). – Iir., jav. *āfrī-* 'Anwünschen (von Gutem und Bösem, daher:) Segen; Fluch' (in Kompp., z.B. *āfriuuačah-* 'Segen sprechend; Fluch sprechend', s. Bthl, Wb 331, Kel, NR 95). – Zu *ā́* + *PRAY*^{1} (vgl. RV 3,51,3 *ā́ ... pipriyé* ist günstig gestimmt, jav. *ā-frīnāmi* wünsche feierlich an, *ā-frīti-* f. Anwünschung, Segnung, Verwünschung, *āfrītar-* m. Segner; s. Schlerath II 164a); vgl. AiGr II 2,19, J. Narten, IF 74 (1970) 52, YH 228 Anm. 112, Kel, a.a.O. 95f.

Zu *°prī́-*, *°príyas* s. AiGr I^{2} Nachtr 170. – Früher Einfluß der Devī-Flexion: AiGr III 180.
Hierher *āprá-*, s.d.?

ābayú- : Überlieferungsfehler für *āvayú-*, s.u. *avasá-*.

ābilám, etwa 'erschrocken, verwirrt' (? – Nur ŚB 2,3,3,1). – Nicht eindeutig übersetzt und erklärt.

Weder die Deutung des PW („*zur Öffnung hin" [: *bila-*]; ähnlich J. Eggeling, The Śathapatha-Brâhmaṇa I [Oxford 1882] 342 Anm. 1), noch die von Ted, JAOS 67 (1947) 92bf. überzeugt: *ā°* sei identisch mit ep. kl. *āvila-* 'trüb, besudelt', pā. *āvila-* (v.l. *ābila-*) 'unklar, verwirrt, gestört [vom Wasser]' – was erwägenswert bleibt – und (?) stamme mit einem starken lautlichen Prakritismus aus *ā-vṛttá-* (*VART* + *ā́*).

ābhú-, s.u. *ábhva-*, o. I 94.

āmá- Adj. roh, ungekocht (RV +). – Mi., ni., Tu 1236 (mit Verweisen). – Iir., vgl. khot. *hāma-*, pašto *ōm*, np. *xām* 'roh' (u.a.; Bai, Dict 477b). – Idg. **(H)ōmó-* (s.u.), arm. *hum*, gr. ὠμός roh, ungekocht.

Das weiter herangezogene Material (s. WP I 179, WH I 35, Pok 777f., u. I 171) ist zu wenig sicher, um (spät)idg. **ōmó-* als Dehnstufe zu erweisen (nach Schwyzer I 458 sind Adjektiva dieses Typs „vielleicht aus Wurzelnomina umgeformt") oder ihm Nebenformen mit „Reduktions-" bzw. Schwundstufe zuzuordnen (somit **ō-* < **VH-*); auch ist die Aussagekraft von arm. *h°* für einen idg. anlautenden Laryngal nicht geklärt (s. W. Winter bei Winter [ed.], Evidence for Laryngeals [Den Haag usw. 1965] 102, 103; Mh, Ll 132 Anm. 142, 141). – Kortl, LP 23 (1980) 128 schlägt **$h_2eh_3mó$-* als Vorform von ved. *āmá-* usw. vor. Zu beachten Euler, Gemeinsamkeiten 34f.
S. *ā́miṣ-*.

āmayāvín-, s. u. *AM*[1], o. I 97.

āmaritár-, s.u. *MAR*[13].

āmalaka-, vgl. *amalā-*, o. I 96.

āmíkṣā- f. Milchklumpen, Quark (AV +). – Ersetzt ein Wurzelnomen **ā-mikṣ-*, s. *ā́* und *MIKṢ* (dort zu weiterem); AiGr II 2,260f.

ā́miṣ- n. Fleisch, rohes Fleisch, Aas, Lockspeise (RV 6,46,14 und 10,94,3 *°ṣi*); *āmiṣa-* n. Fleisch, Leckerbissen, Lockspeise, erwünschte Beute (Mn +). – Mi., ni., vgl. pā. *āmisa-* n. rohes Fleisch, *nir-āmisa-* ohne Fleisch, ohne Beute, frei von sinnlichen Wünschen; usw., s. Tu 1256, 1257, 7274, TuAdd 1256. – Wohl nicht von *āmá-* zu trennen.

Kontamination von *āmá-* und *kraviṣ-* (trotz des abweichenden Akzents)? S. AiGr II 1,13, II 2,366, III 292. – Anders Kui, AcOr 12 (1934) 234, der in *ā́-miṣ-* „Lockspeise" ein mit *máyas-*, *miyédha-* verbindbares *°miṣ-* sucht (dagegen AiGr II 2,18); daran anschließend Bur, S. K. De Memorial Volume (Kalkutta 1972) 46ff., welcher auf ep. kl. *miṣṭa-* 'schmackhaft' sowie auf *miṣaṁ miṣam* 'sweet, sweet' im Bharadvāja-Paitṛmedhikasūtra (Bur, a.a.O. 48) verweist.

Versuch einer Wiederherstellung von jav. *āmiš* 'Fleisch' bei J. Duchesne-Guillemin, JA 228 (1936) 247 = Opera Minora I (Teheran 1974) 124f.

āmukhá-, s.u. *emuṣá-*.

āmúr-, *āmúri-*, s.u. *MAR*^{I3}.

āmenyá-, nur RV 5,48,1 *°ásya*: dunkel.

Mit Dissimilation aus **°memy°*, Intensivum zu (*á* +) *MAY*^{I} (Old, Not I 344, GeRV II 54 ad 1c)? – Schwerlich mit PW, AiGr II 1,109 zu *meni-*, s.d.

āmbá- m. eine Getreideart (TS +; MK I 59, Mylius). – Nicht zu trennen von bedeutungsgleichem *nāmbá-*.

Die Art des Zusammenhangs bleibt unklar; s. AiGr I 263.

āmrá- n. die Frucht des Mangobaumes (ŚB, Up +); *āmra-* m. Mangobaum (ep. kl.). – Mi., ni., Tu 1268 (mit Verweisen), TuAdd 1268. – Nicht klar.

Üblicherweise mit Mn + *amla-* 'sauer' (auch mi., ni., Tu 579) zusammengestellt (s. Jüngere Sprache s.v.), das ein „idg." Etymon haben soll (zu lat. *amārus*, nhd. *Ampfer* u.a.; außerdem, was ganz unglaubhaft bleibt, zu *āmá-*). – Ohne Sicherheit.

áyavasa-, s.u. *gávyūti-*.

āyasá-, s. *áyas-*.

áyuṣ- n. Leben, Lebenskraft, Lebensdauer (RV +), *áyu-* n. Leben, Lebenszeit (RV), *āyú-* lebensvoll, beweglich, m. N. pr. (des Agni u.a.), Mensch, Nachkomme (RV +); *áyuṣmant-* lebenskräftig (AV+); *kṣitáyuṣ-* dessen Leben dahingeschwunden ist (RV), *dīrghā́yu(ṣ)-* langlebig (RV +; Schm, Di 161), u.a.; zu Ablautvarianten von *áy°* (s.u. Iir. + Idg.) vgl. noch besonders *yóṣ-* (und *yú-*). – Mi., ni., Tu 1292ff., 6371, TuAdd 1292, 1292a. – Iir., vgl. aav. jav. *āiiu-* n. Leben, Lebensdauer, Zeit, GenSg aav. *yaoš*, DatSg aav. *yauuōi*, *yauuē*, jav. *yauue*;

aav. jav. *yauuaē-jī-* immer lebend, *yauuaē-sū-* immer gedeihend, u.a. (s. Narten, YH 260 Anm. 31, 292f. Anm. 23); aav. *darəgāiiu-* langdauernd (= ved. *dīrghā́yu-*, s.u.), ap. **dargāyu-š* N. pr. (Mh, OnP 238, mit Lit.); khot. *oṣku* 'immer' < **āyuš-ka-m*, osset. iron *jau* 'Leben' (u.a.m.; Bai, Dict 48b). - Idg. **h₂ói̯u-*/sekundär GenSg **h₂i̯éu̯s* (Pet, Lar 76f., mit Lit.), in Kompp. **-h₂i̯u-* (o. ved. *dīrghā́yu-* = aav. *dar°* ap. **dar°* < urar. **dr̥Hghá-Hi̯u-*, Schm, Di 162 Anm. 971[c], Bee, Gs Kerns 49); vgl. gr. αἰϝεί, αἰές, αἰῶ, αἰέν immer, αἰών m. Lebenszeit, Zeit, Dauer (dazu Pet, a.a.O.), δολιχαίων mit langem Leben (~ *dīrghā́yu-* usw., s. noch Schlerath II 164af.), αἰὼν φθινέτω 'das Leben soll ... dahinschwinden' (~ ved. *kṣitā́yu-*, Schm, Di 162 und Anm. 971[g]), lat. *aeuom*, *aevum* n., *aevus* m. Lebenszeit, Ewigkeit, got. *aiwam* den Zeiten, *aiwins* AkkPl die Zeiten, *aiweins*, ahd. *ēwīg* 'ewig'; u.a.

Über idg. **h₂oi̯u* (> iir. **āyu-*, neben **h₂ei̯°* > gr. αι° lat. *ae°* usw., Pet, a.a.O.) in gr. οὐ, arm. *oč* 'nicht' s. W. Cowgill, Lg 36 (1960) 347ff., Bee, Dev 105,128. - Zu den Grundformen vgl. noch R. Geib, IIJ 16 (1975) 269 Anm. 1, Szem, InL 4 (1978) 165 und Anm. 25, F. O. Lindeman, HethIdg 157 Anm. 30; Älteres bei WP I 6f., Feist 30bf., Pok 17f. (mit Lit.), Frisk I 35f., III 21,23. Zu beachten Bthl, Wb. 158.

Ein von *ā́yu(ṣ)-* und üblicherweise angenommenem *āyú-* 'lebensvoll usw.' (dazu Neisser 1,152ff., s. auch 2,37) zu trennendes *āyú-* 'Lehrer' nimmt Bai, BSOAS 20 (1957) 41ff., 21 (1958) 536ff. an.

Von idg. **h₂i̯u°* abgeleitet *yúvan-* etc., s.d.

ĀR (von Indra), wohl 'anerkennen' (besser als 'preisen, rühmen'; nur RV 8,16,6 *tám ... ā́ryanti*, 10,48,3 *mā́m ā́ryanti* 'den [bzw. mich] erkennen sie an', 1,101,4 u.a. *āritá-* 'anerkannt'). - Schwierig.

Wenig wahrscheinlich ist die Deutung aus einer „Schallwurzel" (lat. *ōrāre* usw.), unter dem Bedeutungsansatz 'preisen'; s. die Lit. bei Neisser 2,38, WH II 224, Puhvel I 138. - Nach Old, Not I 97 ist ein Denominativum *ā́ry°* 'als Arier behandeln' (: *ā́rya-*) nicht auszuschließen; ähnlich GeRV III 206 ad 3d, der aber wegen der Akzentuierung von **ā́-ary°* ausgeht (dazu Old, a.a.O.). Zweifel in AiGr II 2,575.

ārá- (m. oder n.) Ferne; nur in *ārā́t* aus der Ferne, von fern (RV +; ŚB *ārakā́t*), *āré* fern, fern von (RV +; dazu RV *āré-agha-* wovon Übel fern ist, AV *āré-śatru-* dem die Feinde fern sind). – Mi., ni., Tu 1295, TuAdd 1295. – Wohl mit *áraṇa-* zusammengehörig, s.d.

AiGr III 508, Pok 24, F. Bader, BSL 80 (1985) 84 Anm. 95. – Doch s. auch WP I 79, WH II 207, J. Gonda, Reflexions on the Numerals „one" and „two" in Ancient Indo-European Languages (Utrecht 1953) 61 und Anm. 20, sowie die Lit. bei Puhvel I 135. – Älteres verzeichnet AiGr I² Nachtr 9.

ārańgará- m., nur RV 10,106,10 NomDu *°rā́*: unklar.

Wie zwei *ā°* bringen die Aśvin Honig; s. zur Stelle Old, Not II 330. Ist *ā°* eine Bezeichnung der Biene? Vgl. Renou, EVP 16 (1967) 75, mit Lit. – Etymologische Spekulationen unter diesem Bedeutungs-Ansatz bei Grassm 184.

ā́rā- f. Treibstachel (RV [spät auch 'chirurgisches Instrument', 'Ahle oder Bohrer']; H. Katz, MSS 47 [1986] 103ff.). – Mi., ni., pā. *ārā-* f. Ahle, hi. *ār* f. Stachel des Viehtreibers (u.a., Tu 1313 [mit Verweisen], TuAdd 1313). – Idg. **(H)óleh₂-* f. (bzw. **[H]ólo-* m.) 'spitzes Werkzeug, Arbeitsgerät mit stachelartiger Spitze', ahd. *ala* 'Ahle' (bzw. an. *alr*, ae. *æl* 'dss.'). Aus einer frühurar. Form (etwa **ó́raH-*) stammen finnougr. Lehnwörter wie finn. *ora* 'Ahle, Pfriem, Bohrer, Stachel u.a.', lapp. *oari* 'Ahle, Pfriem', mordwin. (mokša) *orä* 'großer Pfriem'; Katz, a.a.O. 105, mit Lit.

Schwer zu beurteilen khot. *aiysna* 'Ahle', nach Bai, Dict 45a aus **alaznā*, vgl. ahd. *alansa*, *alunsa* (neben *ala*, s.o.) 'Ahle'.

ārā́t, s. *ārá-*.

ā́ruka-, s. *áruṣ-*.

āré, s. *ārá-*.

ārjava-, s. *ṛjú-*.

ārjīká-, s. *ṛjīka-*.

ā́rta-, s.u. *ARD.*

ā́rtanā-, nur RV 1,127,6 *°āsu*: unklar.

Bei GeRV I 177 unübersetzt; „dunkel" nach Old, Not I 131, wo verschiedene Erklärungsmöglichkeiten erwogen werden. S. ferner Neisser 1,154. – Bai, TPS 1960, 81 (anders noch TPS 1954, 138) faßt *ā́°* als 'field' auf, setzt es mit parāčī *wāṛun* < **ārtana-* 'ground, flour' weitgehend gleich und zieht diese Wörter zu **ar-* 'to grind' (s.o. I 108).

ā́rti-, s. u. *ARD.*

ā́rtnī- f. Bogenende (RV +), *dhanur-ārtnī́-* f. dss. (ŚB). – Aus *ā́°* (über mi. **aṭ[ṭ]n°*) kl. *aṭani-*, *°nī-* f. das eingekerbte Ende des Bogens (auch mi., ni., Tu 175 [dazu TuAdd 175]; doch s.u.). – Sicherlich mit dem Wort für „Ellenbogen" (s. *aratní-*) zusammenhängend.

Für Bur, BSOAS 38 (1975) 65 spiegeln ved. *ā́r°* und kl. *aṭ°* idg. Varianten (**oltnī* und **elteni-*) wider; nicht zu sichern.
Hierher *aṭṇārá-*?

ārdrá-, s.u. *ARD.*

ā́rya- (*°riya-*) m. Arier, Angehöriger der drei oberen Großkasten (RV +), *ā́r(i)ya-* Adj. zu den Ariern gehörig (RV +; f. *ā́rī-* [RV], *ā́ryā-* [RV 10. Buch +], AiGr II 2,396). – Mi., ni., Tu 1347–1351, TuAdd 1351. – Iir.; vgl. iran. **arya-* in jav. *airiia-*, ap. (ariy-) /ariya-/, mp. (Inschr.) *ēr* 'iranisch, Iranier' (s. Szem, Var 77,131ff., mit Lit.; A. V. Rossi, AION 6 [1984] 59ff., Gh. Gnoli, StIr 12 [1983] 18f., Fs Humbach 115ff.), mp. *ērān(šahr)* Iran, Land der Iranier, parth. *'ry'n* die Iranier, *'ry'nẖštr* Land der Iranier, u.a. – Die iir. Selbstbezeichnung ved. *ā́r(i)ya-* ~ iran. **arya-* ist von ved. *aryá-* 'Herr', *árya-*, *aryà-* 'Hausherr' und, wie diese, von *arí-* nicht zu trennen; sie nimmt an der unter diesem Wort (o. I 111f.) erörterten Problematik teil.

S. die dort besprochenen Deutungen, die auf *arí-* = „Fremdling" aufbauen, aber auch die vermittelnde Meinung, daß auf *arí-* fußendes *aryá-* (: *ā́r°*) 'einer, der an der vedischen Kultur Anteil hat' sei; unter dieser Auffassung läßt sich eine Verbindung mit heth. *ara-* 'zur eigenen sozialen Gruppe gehörig' diskutieren (s. J. Puhvel, ÉtMithr 336f. = Analecta 322f., mit Lit.; Puhvel I 120). Dazu ausführlich Szem, a.a.O. 141ff., der zu dem Schluß kommt (a.a.O. 146ff., 148), daß heth. *ara-* ebenso wie *arí-/aryá-/ā́rya-* Entlehnungen sein müßten, wobei auf ugarit. *ary* 'Verwandter, Sippenmitglied, Genosse' verwiesen wird; s. auch Szem, TPS 1985, 43f.

Die früh versuchte Rückführung des Arier-Namens auf ein – vereinfacht gesagt – idg. **ario-* 'Indogermane' (in air. *Ériu* usw. 'Irland', Namen wie *Ariobindus* u.a.) wird von Szem, Var 77, 125ff. ausführlich dokumentiert und widerlegt; s. noch R. Ködderitzsch, ZCPh 41 (1986) 200 und Anm. 69.

Non vidi: V. S. Pathak, in: Drevnie kul'tury Srednej Azii i Indii (Leningrad 1984) 129ff. (s. Spr 31 [1985] 106 [Nr. 198]). – Wertlos J. Otrębski, BNF 5 (1970) 419f.

Hierher (?) *ĀR*, s.d.

Über die Herleitung von finn. *orja* 'Sklave' usw. aus einer iir. Form des Arier-Namens s. Joki 297, mit Lit.; weitergehende Spekulationen bei H. Wagner, KZ 75 (1958) 60f. Anm. 4.

Zur Übernahme von *ā́rya-/airiia-* in die westliche Terminologie (französ. *arien, aryen*, engl. *Aryan*, nhd. *arisch/Arier*) s. H. Siegert, WuS 22 (1941–42) 73ff., bes. 84ff.; J.-P. Chambon, in W. v. Wartburg, Französisches Etymologisches Wörterbuch, Fascicule n° 146, tome XXV (Basel 1986) 214aff., s.v. *Ariani*.

āla-, s.u. *ā́lākta-*.

ā́lasya-, s. *alasá-*.

ā́lākta- Adj. mit Gift bestrichen (RV 6,75,15); enthält *āla-* 'Gift' (mit *°akta-* : *AÑJ*), das bereits im AV zu belegen ist (Hoffm, MSS 8 [1956] 11 = HoffmA 392), wo es auch in den Kompp. *alasā́la-* 'mit wirkungslosem Gift' (: *alasá-*, Hoffm, a.a.O. 12f. = 393f.) und *vy-ā̀la-* 'auf beiden Seiten mit Gift bestreut' (H. Lüders, Fs Kuhn 321 = PhilInd 435) erscheint. – Da Pfeilgift durch Zerstampfen von Pflanzen hergestellt wurde, könnte *āla-* zu **h₂el-* 'mahlen' (o. I 108) gehören, s. Hoffm, a.a.O. 14 = 394.

Anders Eil, Die Āl, ein persisches Kindbettgespenst (SbAkMünchen 1979 : 7) 56 (zu **h₂el-* 'brennen' in lat. *altāre* usw.). - Fraglich sind die mi. und ni. Fortsetzer, die Tu 1352 und TuAdd 1352 für *āla-* annimmt.

K. Ammer, WZKM 51 (1948/52) 132 vermutet in *ā́la°* (*°akta-*) ein Wort „aus der Waffentechnik der unterlegenen Urbevölkerung".

ā́ligī- f. eine Schlangenart (AV 5,13,7). - Nicht von der Schlangenbezeichnung *víligī-* an der selben Textstelle zu trennen.

Nach AiGr II 2,403 zu ep., kl. *ā-liṅg-* 'umschlingen'? Zur Herleitung des ep.-kl. Verbs aus **ā-vlaṅg-* s.o. I 92, mit Lit., s.v. *abhi-vlaṅgá-*. - Im Falle der Richtigkeit dieser Erklärung von *ā-liṅg-* ist Zugehörigkeit der AV-Wörter durchaus fraglich.

Zu verfehlten Sonderdeutungen von *víl°* s. KEWA III 220.

āvám Personalpronomen der 1. Person Dual, 'wir zwei' (TS +; ohne die Unterscheidung inklusiven und exklusiven Ausdrucks, s. AiGr III 450); älter im Nom. (s.u.) *vā́m* wir zwei (RV 6,55,1); Akk. *āvā́m* uns zwei (Br +; vereinzelt auch Nom., ŚB u.a. [AiGr III 463]), Instr. *āvābhyām* von uns zweien (AitB), Abl. *āvát* (TS-Prosa, AiGr III 464), Gen. *āváyoṣ* (TS +). Dazu das Enklitikon *nau*. - Iir., vgl. aav. *vā* wir zwei (Y 29,5), nach einigen Interpreten auch *āəāuuā* uns zwei (Y 29,7; dagegen Humb, IF 63 [1958] 53). - Offenbar ist von **u̯a°* (RV *vā́m*, aav. *vā*) im Nom., von **āu̯a°* in den obliquen Kasus auszugehen (jungved. *āvā́m* als Nom. erst jüngere Kontamination; s. AiGr III 465f., Stru, FuW 314f.); an iir. **u̯a°* sind Fortsetzer eines idg. **u̯e°* 'wir zwei' anzuschließen, vgl. aksl. *vě*, an. *vi-t*, lit. *vè-du*.

Dazu der ursprünglich auf die obliquen Kasus beschränkte Stamm ved. *āvá-*, worin **ā-* idg. **n̥H-*, wahrscheinlich **n̥h₃-*, sein dürfte (vgl. schon F. Sommer, IF 30 [1912] 396; Schmidt, Pers 183, 188, mit Lit. [und BNF 21 (1986) 381]); so setzt W. Cowgill in W. Winter (ed.), Evidence for Laryngeals (Den Haag usw. 1965) 169 und 170 Anm. 57 ved. *āvá-* und att. νώ 'uns zwei' < **νωϝέ* gleich. Aus idg. **n̥H-* erklärt sich auch german. **un-* in den obliquen Kasus der 1. Person Dual (wie got. *ugkis* 'uns beide[n]' usw.); s. Sommer, a.a.O., Schmidt, Pers 183, weitergehend E. Seebold, Das System der Personalpronomina in den frühgermanischen Sprachen (Göttingen 1984) 37ff. - [S. Narten, YH 113 u. Anm. 108].

āvay°, *āvayú-* (~ *ābayú-*), s. *avasá-*.

āvayá-, s.u. *āví-*.

āvírṛjika-, s.u. *ṛjīka-*.

āvíṣ Adv. offenbar, vor Augen (RV +; häufig als Präverb mit *AS*[1], *KAR*, *BHAV*[1]); *āvíṣṭya-* offenkundig, offen darliegend (RV), *āviṣṭama-* am meisten wahrnehmbar (JB). - Pā., pkt. *āvi* offenbar. - Iir., aav. jav. *āuuiš* offenbar, vor Augen (mit *ah-* 'sein'), aav. *āuuīšiia-* offenkundig (= ved. **āviṣiya-*, wozu *°ṣṭiya-* Neubildung; Hoffm, MSS 23 [1968] 37 Anm. 7 = HoffmA 498 Anm. 7, MSS 41 [1982] 75,92 Anm. 27), mp. *āškārāg*, np. *āškārā* offenkundig (arm. LW *aškaray* offen, nicht verborgen; altiran. **āuiš-kār°*, Hüb, Gr 102). - Gehört wohl zu der idg. Sippe für 'wahrnehmen', die s.v. *uvé* erörtert wird; dabei soll *ā°* als alte (?) Dehnstufe dem aksl. Adverb *(j)avě* 'offenbar, kund' besonders nahestehen.

Doch wird versucht, auch lat. **auis-d°* in *audīre* 'hören' und gr. αἰσ-θάνομαι 'nehme wahr' mit *ā°* zu vermitteln. Vgl. WP I 17, Pok 78, Frisk I 45,49, W. P. Schmid, IF 63 (1958) 148, Sadnik-Aitzetmüller I 38ff., M-Br, LautgEt 291 und Anm. 13 (mit Lit.), F. Bader, Spr 30 (1984) 115 Anm. 33, Fs Risch 475.

āví- f. Krankheit, Leid (TS +); zusammengehörig mit ŚB *āvyayắṃ kar-* 'Leid bereiten' (Hoffm, MSS 8 [1956] 14 = HoffmA 395), aber auch mit AV 8,6,26 *āvayá-* 'Paarungstrieb, Brunst' (und AV 7,90,3 *ánāvaya-* etwa 'nicht Brunst bewirkend' [s. Sommer, Nachl 63f.], RV 5,61,5 *śatāvaya-* 'mit hundertfacher Brunst' [des Viehbestandes; Sommer, a.a.O. 61ff., 65]). Die Wörter für 'Krankheit' und 'Brunst' stammen wahrscheinlich aus einer Grundkonzeption '*Anfall' (~ lat. *impetus*), Sommer, a.a.O. 72; zu *á* und wohl zu der unter *VA Y*[1] behandelten verbalen Sippe.

āvīsūtra-, *°āvī-*, s. *ávi-*.

āvṛt-, s.u. *VART.*

āśás-, s. *ŚAṀS.*

Zu beachten auch *āśíṣ-*.

áśā- f. Raum, Gegend (RV +). – Verbunden mit jav. *asah-* n. Gegend, Landstrich, Platz (s. Schmidt, Plur 140), pašto *ōsēdəl* wohnen (vgl. noch Bai, Dict 471a, 474a). – Weiteres scheint nicht ermittelt (s. Nowicki 160).

āśā́- (~ *āśás-*), s. *ŚAṀS.*

āśā́tika- Adj. Beiwort von Würmern (TA +); dazu (?) buddh. *āśātikā-* f. Nisse, Ei von Insekten, sowie mi. und ni. Fortsetzer von **°ātikā-* (Tu 1489). Nach Bur, BSOAS 34 (1971) 539 zu *á* und *ŚAT* (??).

āśír- f. die dem Soma zugesetzte Milch (RV +), *āśír-vant-* mit Milch gemischt (RV +), *āśiradugh-* Milch mit Somasaft mischend (ŚrSū; s. AiGr II 1,62); wie RV *á-śīrta-* 'durchmischt (mit Milch)' Fortsetzung von idg. **ḱṛh₂/*ḱerh₂-* (gr. κεράννῡμι, ἄ-κρᾱτος 'ungemischt' [= *°śīr-ta-*]), dem im Indoarischen sonst nur 'erweiterte', vielleicht durch sekundäre Prozesse entstandene Wurzelformen (wie in RV *śrī-tá-* 'gemischt' u.dgl.) entsprechen; s.u. *ŚRI* und vgl. KEWA III 392, mit Lit.

āśíṣ- f. Bitte, Wunsch beim Opfer (RV +). – Mi., ni., s. pkt. *āsisā-* f. 'blessing' u.a. (Tu 1457). – Zu *á, ŚĀS.*

Nicht immer sicher von *āśír-* zu trennen (so liegt in AV 2,29,3 dieses, nicht *°íṣ-*, vor; AiGr I² Nachtr 26); zudem geht *āśíṣ-* in einigen Kasus- und Kompositionsformen in einen *-ĭr-*Stamm über (AiGr I 42f., II 2,21, III 229, 248, 596), s. VS *āśīr-dā́-* Bitte darbringend (dazu AiGr II 2,21), RV *án-āśīr-dā-* keine Bitte darbringend, TS *anāśírka-* ohne Segensspruch, *sā́śīrka-* mit Segensspruch, u.a. Auch *-i-*stämmige Kasus kommen vor (AiGr II 2,306). – Problematisch sind die Versuche, *āśás-* (: *ŚAṀS*) bzw. dessen sekundäre Form *áśā-* (gedeutet als *āśā́s-*) mit *āśíṣ-* (: *ŚĀS*) in einem Paradigma zu vereinigen, s. die Lit. in AiGr II 2,25.

āśīrta-, s. *āśír-*.

āśīviṣá- m. eine Giftschlangenart (AV, Br +). – Pā. *āsīvisa-* m. Schlange (u.a. [?], s. Tu 1458). – Unklar.

Enthält *viṣá-* 'Gift'; vielleicht erst als Folge volksetymologischer Angleichung eines Fremdwortes. – Kl. *āśiṣ-* 'Schlangenzahn', Lex. *āśī-* dss. setzen nicht das „Vorderglied" fort, für das Charp, ZDMG 73 (1919) 142f. sogar ein idg. Etymon vorschlägt (: **h₂eḱ-* 'scharf', s.o. I 137), sondern sind allenfalls aus dem ved. Wort abstrahiert (AiGr II 1,60 [mit unglaubhaftem Eigenvorschlag: *āśi°* ~ *āśú-*; s. auch Chantraine 1300a. Noch anders AiGr II 2,40]).

āśú- Adj. rasch, schnell (RV +), *āśīyas-* rascher (Br), *āśiṣṭha-* raschest, sehr rasch (RV +); *āśuyā́* Adv. rasch, schnell (RV); *āśupátvan-* schnell fliegend (RV), *āśúratha-* einen raschen Wagen habend (VS), *āśvàśva-* schnelle Rosse habend (RV), *āśvàśvya-* n. Besitz schneller Rosse (RV); u.a. – Mi., ni., Tu 1459. – Iir., aav. jav. *āsu-* schnell, rasch (vgl. aav. *yaogəŋ āsū* [Y 44,4] ~ RV *yunajmi ... āśū́*; jav. *āsušča aspō* ~ RV *āśúm áśvam*; jav. *āsu.aspa-* schnelle Rosse habend, *āsu.aspiia-* n. Besitz schneller Rosse [= ved. *°àśvya-*, s.o.]); jav. *āsuiiā(-ča)* Adv. (und) rasch; jav. *āsiiah-* rascher, schneller, jav. *āsišta-* raschest (und aav. *asištā yaoǰaṇtē* Y 30,10 [s. Humb, Ga II 23, B. Oguibénine, BSL 79 (1984) 136, vgl. o. *yaog° āsū*], *asīštəm* sehr rasch Y 34,4 [Humb, Ga II 44]); med.-ap. **āsu-raθa-* N. pr. (: RV *āśú- rátha-*, VS *āśúratha-*; Schm, BNF 7 [1972] 143ff., mit Lit.; zu den ved.-av. Textfiguren vgl. Schm, Di 238ff., Schlerath II 152a, 162af.); khot. *āskä*, sogd. *"s'wk*, np. *āhū* (u.a., s. Bai, Dict 28a; iran. **āsuka-*, Bezeichnung von Antilopen und anderen Wildtieren). – Idg. **(H)ōḱú-* (s.u.), gr. ὠκύς schnell, geschwind (hom. ὠκέες ἵπποι ~ ved. *āśv-àśva-* usw.; Mimnermos ὠκέος Ἠελίοιο ~ AV *āśúm ... sū́ryam*; Schm, Di 165,240), ὤκιστος schnellst, lat. *ōcior, ōcius* schneller.

Die genauere Bestimmung der idg. Grundform (nach Schm, Di 237 **Heh₃ḱú-*) hängt einerseits davon ab, ob – was wahrscheinlich ist – lat. *acu-pedius* 'schnellfüssig', *accipiter* 'Habicht, Falke' (**acu-p°*,

WH I 6?) mit *āśú-* usw. zusammengehören; so stellt Bee, Spr 18 (1972) 126 *ā°* als **oh₂ḱú-* zu **h₂eḱ-* (> lat. *ac°*; s. auch J. Narten, Fs Risch 214 Anm. 67). Andererseits können Vorstellungen weiterer semantischer Zusammenhänge die Rekonstruktion bestimmen; so bleibt die alte Verbindung von *ā°* mit *áśva-* (s.o. I 140) allenfalls begründbar. Noch anders Eich, MSS 31 (1973) 82.

Zur älteren Lit. s. WH II 198, Frisk II 1145f., Chantraine 1300a, Euler, Gemeinsamkeiten 148f.

āścarya- Adj. selten erscheinend (Up, Yāska, Pāṇ; Thi, KZ 78 [1963] 104ff. = KS 194ff.), *āścarya-* n. seltsame Erscheinung, Wunder (ep., kl.). – Mi., ni., s. pā., pkt. *acchariya-*, *acchera-* (u.a.) wundervoll, großartig, überraschend (s. AiGr II 2,513, Tu 1464); pā. *acchariya-* auch 'selten erscheinend', *anacchariya-* 'nicht selten' (O. v. Hinüber, KZ 84 [1970] 5ff.). – Unklar; schwerlich nach der geistvollen Erklärung von Thi, a.a.O. 108ff. = 198ff. *ā-ścar-ya-* 'worauf man stolpern muß [um es zu finden]', mit einer palatalisierten Variante(?) **ścar* von *SKHAL* (**skhar*) 'stolpern, straucheln'. Frühere dachten an **ścar* von *skar* (*KAR*) 'tun' (vgl. noch Kui, s.u.).

Verfehlt ist die Deutung von *ā°* als „ein Tun, zu dem man *āḥ* ausruft" (s. AiGr II 2,829; I² Nachtr 147 [nach V. Pisani]); dagegen F. Edgerton, JAOS 75 (1955) 64b und ausführlich Kui, IIJ 5 (1961–62) 137ff. (dessen eigene Erklärung Thi, a.a.O. ablehnt). – Überholtes bei WP I 518, Pok 642 bzw. V. Machek, KZ 64 (1937) 264 (briefl. zurückgezogen, s. KEWA I 83).

Nicht glaubhaft Ted, JAOS 85 (1965) 86ff. (mit Lit.): *āśc°* sei Hypersanskritismus aus (früh)mi. **āccharya-* < **āpsarya-* 'wundersam, •psaras-haft' (Ableitung von *apsarás-*).

āśvàśva-, *°vya-*, s. *āśú-*.

āṣṭrī́- f. etwa: Feuerstätte, Feuerherd (nur RV 10,165,3 *āṣṭryā́m* = Parallelstelle AV 6,27,3 *āṣṭrī́* LokSg; s. AiGr II 2,707, III 173, Old, Not II 362). – Unklar.

Da die Bedeutung nicht einmütig festgestellt ist (nach Renou, EVP 16 [1967] 175 ist *ā°* vielmehr 'maison'; GeRV III 392 erwägt „Küche [?]", s. auch Old, a.a.O.), sind Deutungsversuche müßig. Vgl.

H. Petersson, IF 24 (1909) 269ff. (Kollektiv „Sammlung von Steinen" = „Feuerstätte", von dehnstufigem **āś-* ~ *áśman-*); Eil, Gs Güntert 317 (ohne Aufklärung des Lautgesetzlichen zu *ā́sa-*, als **ās-trī-* 'Brennerin').

ĀS sitzen, wohnen, sich niederlassen, sich aufhalten, weilen (RV [*ā́ste, ā́sate*] +); *āsāná-* sitzend (RV; AiGr II 2,276,432), *ā́sīna-* sitzend, dasitzend, eine Sitzung abhaltend (RV +); Perf. *āsā́m cakre* (Br +); Aor. *āsiṣṭa* (u.a., Br +; Narten, Aor 89); *āsitá-* gesessen, hingesetzt (TS +); *āsa-* n. Gesäß (Up; RV *sv-āsa-sthá-* 'sich auf gutem Sitz befindend' enthält hingegen **°āsas-s°* nach Thi, ZDMG 93 [1939] 128 Anm. 1 = KS 366 Anm. 1; noch anders Kui, IIJ 1 [1957] 310), *ā́sana-* n. Sitzen, Verweilen (AV +). - Mi., ni., Tu S. 67a (Verweise), TuAdd 1480, 1484. - Iir., vgl. jav. *āh-* sitzen (*å̄ŋhāna-* sitzend, *å̄ŋhāire* sie sitzen [u.a., Kel, Verbe 91]), khot. *āh-* sitzen, wohnen, leben (3. Sing. *āste*). - Idg. **h_1eh_1s-* (Oett 101,431 und Anm. 76; C. R. Barton, Spr 31 [1985] 21 und Anm. 13; kritisch Puhvel II 300), vgl. heth. /ēs-/ : /as-/ 'sitzen', z.B. in ⟨e-ša⟩ setzt sich, ⟨e-eš-zi⟩, ⟨e-ša-ri⟩ sitzt, ⟨e-eš-ḫa-ti⟩ setze mich, ⟨a-ša-an-da-aš⟩ im Sitzen, usw.; hier. *is-* sitzen; luw. *ištartalli-* thronartig (von **$h_1éh_1s$-tro-* 'Sitz'; F. Starke, Spr 31 [1985] 251, Oett, IH 22, 35 Anm. 115); gr. ἧσται sitzt (Frisk I 634, Chantraine 411bf.).

Zu **h_1eh_1s-* als Stativ-Wurzel (und jav. *°āire* mit Stativ-Ausgang) s. noch besonders N. Oettinger, MSS 34 (1976) 112, ferner 143 Anm. 12 (mit Lit.); vgl. auch Stru, GrammKat 496 Anm. 9, mit Lit. - Eine Verbindung mit *SAD* (als „**ē-zd-tai*", wogegen schon durchschlagend Kui, AcOr 12 [1934] 228 Anm.) ist hinfällig; zu diesem besteht vielmehr ein Oppositionsverhältnis (Barton, a.a.O.; s. auch die Lit. bei Tischler I 111).

ā́s- n. Mund, Gesicht, Antlitz (RV), nur in InstrSg *ās-ā́* mit dem Munde, vor Angesicht, gegenwärtig, sichtbarlich, AblSg *ās-ás* (RV 7,99,7 *āsá ā́* etwa 'vom Munde aus', s. Old, Not II 65), ferner in Kompp. wie *anā́s-* ohne Mund (RV, s.u.), *sv-ā́s-* mit schönem Mund (RV), *ādaghná-* bis zum Mund reichend (**ās-d°*, RV). Daneben die erweiterten Stämme *āsán-* (z.B.

LokSg *āsán* [und RV *āsánn-iṣu-* 'Pfeile im Mund führend'], *āsáni*, InstrSg *āsnā́* u.a., RV +) und *āsyà-* n. Mund, Rachen (RV +; Kāṭh *āsya-daghná-* = RV **ā[s]dº*, s.o.). - Mi. und ni. Fortsetzer von *āsyà-*, Tu 1533. - Iir., vgl. aav. jav. *āh-* Mund (in aav. *å̄ŋhō* des Mundes, aav. *āəå̄ŋhā*, jav. *å̄ŋha* mit dem Munde); fraglich jav. *(ərəduuō.-)å̄ŋhan-* in grammatisch inkorrekten Belegen (Bthl, Wb. 351, 357f.; s. AiGr III 317); khot. *āha-* 'Mund' (in *hīnāha-* = „senā-mukha-", Bai, Dict 29bf.). - Idg. wohl **h₃éh₁-s-*, das in einem paradigmatischen Ablaut neben **h₃éh₁-es-* stand (heth. /aḭis/, s.u.); indoiranischem **ā́s-* stehen lat. *ōs*, air. *ā* 'Mund' am nächsten.

Für das idg. Paradigma ist neben (für *ā́s-* 'ōs' wesentlichem) **h₃éh₁-s-* und (durch heth. ‹a-i-iš[-]› 'Mund' fortgesetztem) **h₃éh₁-es-* noch etwa **h₃h₁-és-os* GenSg > heth. ‹iš-ša-a-aš› (AblSg ‹iš-ša-az› u.a.) anzunehmen; s. Schi, FuW 264, Eich, MSS 31 (1973) 84 Anm. 5, Spr 24 (1978) 162 Anm. 77, Oett 540, Puhvel I 17, mit weiterer Lit.; Mh, KZ 100 (1987) 99 Anm. 53; anders Melchert, Studies 167, Watk, Fs Hoenigswald 400. - Unvermittelbar wohl *óṣṭha-*, s.d.

Über Versuche, ved. *āsán-* (dessen iir. Alter unsicher ist, s.o.) aus idg. Vorstufen herzuleiten, s. AiGr III 317; vgl. neuerdings die Deutung von lat. *prōnus* aus **prō-ōsn-o-* (~ ved. *āsn-*) 'dessen Gesicht vorwärts [bewegt, geneigt] ist' bei Thi, Fs Tovar 373.

RV 5,29,10 *anā́so dā́syūn* (GeRV II 26: „die mundlosen Dasyu's") ist *an-ā́s-*, nicht *a-nā́s-* 'plattnasig' (s. noch *rujā́nās-*); vgl. AiGr III 249, J. Filliozat, Gs Renou 290, IndT 1 (1973) 48.

Zu *ā́s-* 'Mund' auch *āsā́t* 'aus der Nähe' (zweimal im RV), als Reim auf an beiden Stellen damit verbundenes *dūrā́t* 'aus der Ferne'; also nicht von **ās-á-* (s. AiGr III 317). - Ebenso ist *āsayā́* Adv. 'vor dem Angesicht' (RV) direkt auf *ā́s-* 'Mund, Gesicht' zu beziehen (AiGr, a.a.O.).

Fraglich *ā́s-pātra-* = „Mund-Gefäß (?)" [TS u.a.]; s. AiGr II 1,41.

Mit RV 1,140,2 *āsā́ jihvāyā* 'mit dem Munde, mit der Zunge' vgl. Y 31,3 *hizuuā ... å̄ŋhō* 'mit der Zunge ... des Mundes'; Schlerath II 152b.

ā́sa- m. Asche, leicht verfliegender Staub (AV +). - Fortsetzer mit der Bedeutung „ashes" in dard. und Nu.-Sprachen, Tu 1476 (s.u.). - Iir., vgl. orm. *yānak* 'Asche' (< **āsnaka-*, MorgIIFL I 413b), khot. *astaucä* 'dry land' (iran. **as-t-* 'dry' nach Bai, Dict 13a). - Wird zu einer idg. Wurzelsippe **h₂es-*

'brennen, austrocknen' gestellt, vgl. lat. *āridus* 'trocken', ahd. *asca* 'Asche', usw.; Pok 68f., A. Lubotsky, KZ 98 (1985) 6.

Daran wird meist heth. /hassa-/ 'Herd' (AkkSg ⟨ḫa-a-aš-ša-an⟩ usw.) angeschlossen und lat. *āra* (osk. *aasaí* 'in ara') danach als 'Brand-Altar' bestimmt (reiche Lit. bei Tischler I 196f.). Diesen Zusammenhang trennt Oett 187, der *ā́sa-* und lat. *āridus* mit heth. ⟨a-aš-zi⟩ 'bleibt übrig' verbindet; scharfe Ablehnung bei Puhvel I 189. – Tu, a.a.O. (mit Verweisen) vermengt Fortsetzer des „Asche"-Wortes mit einem **āsa-* 'werfend, Werfer' (z.B. **carma-āsa-* '*Haut-Abwerfer' > waigali *čamās* 'Schlange', Morg, NTS 17 [1954] 243) oder führt vielmehr *ā́°* 'Asche, Staub' auf 'werfend' od. ähnl. zurück (s. *AS*[2]).

āsaktí-, s.u. *ā́skra-*.

āsaṅgá-, s. *SAÑJ*.

ā́sat-, s. *a-*[1] (o. I 35), *AS*[1].

āsán-, *āsn-*, s. *ā́s-*.

āsandī́- f. Sessel, Stuhl, königlicher Thron (AV, TS +; MK I 71f., Mylius); *āsandīvant-* m. Name einer Königsstadt (Br; „possessing the throne", MK I 72). – Mi., ni., Tu 1485. – Wohl zu *ā́* und *SAD* (RV + 'sich hinsetzen, sich niederlassen'), ŚrSū *ā-sadana-* n. 'Sitz', AV *ā-sādá-* m. 'Sitzkissen'.

Der Nasal bereitet allerdings Schwierigkeiten. Weder nasalierte Formen im Slav. und Balt. (russ. *sjádu* 'werde mich setzen' u.a., apreuß. *sindats* 'sitzend', Vasmer III 63, mit Lit.) noch auch fragliche Fortsetzer von **sind-* und (?) **sand-* in iir. Sprachen (s. Ted, BSL 24 [1924] 198ff.) rechtfertigen eine ererbte ved. Wurzelvariante *°sa-n-d°* 'sitzen' (Kui, Nas 192f.); unglaubhaft aber auch eine Ableitung *ās-andī́-* von *ĀS* (Kui, a.a.O. und Anm. 3; Pok 885). Nicht unvorstellbar erscheint, daß *ā°* auf einem **āsanda-* beruht (vgl. auch **āsandaka-* im Mi. und Ni., Tu, a.a.O.), das durch Kontamination aus *āsādá-* (s.o.) und *ā́sana-* (vgl. *ĀS*; Br + auch 'Sitz, Thron') entstanden ist: WP II 484 (mit weiterer Lit.).

ā́sanna-, s.u. *SAD*.

āsayā́, s. *ā́s-*.

āsā́t, s. *ā́s-*.

ā́skra- Adj. zusammenhaltend, befreundet (RV 1,186,2; 3,6,4; 7,43,5). - Zu *ā́* und *SAC*[1]; Wack, KZ 61 (1934) 190 = KS 351, AiGr II 2,851.

Die selbe Kombination von Präverb und schwundstufiger Wurzel (*ā́-sk-ra-*) in iran. **ā-sk-ti-* = aav. *āskəiti-* 'Genossenschaft' (Y 44,17). Eine Entsprechung zu diesem, mit sekundärer Hochstufe, liegt in *āsakti-* der schwierigen Strophe RV 10,85,28 wohl nicht vor (so zuletzt Oett, IH 29 Anm. 33), das vielmehr als Bildung zu *ā́* + *SAÑJ* erwiesen werden kann (T. Gotō, MSS 39 [1980] 22). - Zu ved. *°ra-* RV *saci-víd-* 'gleichgesinnt', wovon erst sekundär *sáci*, s.d.

Nicht zu *KAR* (*skar*) [PW], s. AiGr II 1[2] Nachtr 19.

ā́spā́tra-, s.u. *ā́s-*.

āsyà-, s. *ā́s-*.

ĀH, s. *AH*[2].

āhanás- Adj. schwellend, strotzend, geil, üppig (RV), *āhanasya-* n. Geilheit (Br; s. AiGr II 2,837). - Enthält *-h-* (labio)-velarer Herkunft, wenn *āh°* innerhalb des Vedischen mit Br + *ghaná-* = 'Klumpen, Masse' (verschieden von *ghaná-* 'erschlagend, Keule') zu verbinden ist (s. AiGr I 245, II 2,234). Das Iranische fügt nur unsichere Zeugen für iir. **ghan-* hinzu: khot. *gaja* 'exuberant (?)' ist fraglich (**ganačī-* nach Bai, Dict 77b), av. *agəniiā-* muß anders beurteilt werden (s.o. I 46f.), mp. und np. *āgandan* 'anfüllen' sind iran. **ā-kan-* (Gersh, Gramm 71, Bai, Dict 327a). Außerhalb des Iran. werden lit. *ganà* 'genug', aksl. *goněti* 'genügen' angeschlossen, aber auch Wörter wie gr. εὐθενέω 'gedeihe', die *°han°* als idg. **gʷʰen-* 'schwellen, gedeihen' bestimmen würden; doch geht dies alles über Möglichkeiten nicht hinaus. - Vgl. Frisk I 586f., mit Lit.; Nowicki 137ff.; Euler, Gemeinsamkeiten 222; E. Seebold, LautgEt 461f.

Fraglich ist Zugehörigkeit von ved. *ahaná*, *ahanyà-*, s.u. *áhan-*, o. I 154. – Verfehltes nennt AiGr I 251; s. auch Old, Not II 206, Neisser 1,156 (gegen Verbindung mit *HAN*).

āhuti-, s. *HAV*.

āhū- (~ *āhvā-*), s. *HAV*^{I}.

āhnā́ya, s.u. *áhan-*, o. I 154.

I

I$^{(1,2)}$, s. *AY*$^{(1,2)}$, o. I 102–103.

i- Demonstrativstamm, s. *ay-*, o. I 103.

ikṣú- m. Zuckerrohr (AV +; s. MK I 74, Mylius). – Mi., ni., pkt. *ikkhu-*, panjabi *ikkh* u.a. (Tu 1550, TuAdd 1550). Daneben weisen Wörter wie pā. *ucchu-* auf **ukṣu-*, bengali *ākh* auf **akṣu-*, kumaoni *rikhu* auf **rikṣu-* (Tu, a.a.O.); dies ließ primäres **ṛkṣú-* vermuten, für das es jedoch keinen plausiblen Anschluß zu geben scheint.

Allein von *i°* gehen Uhl 23b (zu *íṣu-*) und die zögernde Vermutung von A. Sihler, JIES 5 (1977) 243 (idg. **əg-su-*) aus. – Für vorar. Ursprung L. Gopal, Journal of the Economic and Social History of the Orient 7 (1964) 57ff.; s. auch Sihler, a.a.O.

Ursprungsverschieden ist VS, TS + *i°* „Augenwimper"; zu *ákṣi-* ??

ikṣvākú- m. Name einer Königsdynastie (RV [10,60,4], JB +; s. ZimmerAiL 104 Anm., 130, MK I 75, Mylius); Patronymikon *aikṣvāká-* (Br +, AiGr II 2,129). – Zu verbinden (?) mit pā. *okkāka-* m. Name zweier Könige; wohl Fremdname.

H. Berger, WZKS 3 (1959) 73f. deutet diese Namen aus einer präfigierten austroasiat. Vorform (mit kl. *ikṣvāku-* m. 'bitterer Kürbis,

Citrillus Colocynthis'), unter Anlehnung an *ikṣú-*. – Herleitung aus *i°* ('Zuckerrohr' oder 'Augenwimper') ist nicht zielführend (s. AiGr II 2,267).

IṄK (+ *vi-*), s.u. *IṄG*.

IṄKH (*parīṅkháy°*), s.u. *aṅkháy°*, o. I 48.

IṄG sich bewegen; alt nur *iṅgáy°* (RV 1,164,45 *ná iṅgayanti* [*né°*] sie bringen nicht in Bewegung; 5,78,7 *samiṅgáyati* versetzt in zitternde Bewegung [der Wind den Lotosteich, s.u.]; 4,57,4 *úd iṅgaya* 'laß zuckend bewegen!' [H. Katz, MSS 47 (1986) 100, 106 Anm. 4]); dazu Up *sam-iñjay°*, pā. *iñj-* (AiGr I 140, mit Lit.). – Zu *EJ*; vgl. oben RV 5,78,7 *samiṅg°* (vom Wind, *vā́ta-*) gegen ebenda 8 *yáthā vā́to ... éjati* 'wie sich der Wind bewegt'. *IṄG* beruht vielleicht auf einem Präsens **inágmi* **iñjánti*; s. Wack, KZ 30 (1890) 296 = KS 659, AiGr I 149, etwas modifiziert Jamison, *-áya-* 80, 109, Gotō 108 und Anm. 81.

Keine entscheidenden Einwände erwachsen aus Varianten wie Br *vi-iṅkay°* 'hin und herbewegen' (AiGr I 116) und *sam-iṅgay°* (Kui, Nas 136, Vāk 2 [1952] 96). Kui, Nas 136f. will freilich *iṅg-* von *EJ* trennen und es aus *aṅg-* 'gehen' (wozu o. I 48), in Verbindungen wie *vi-paly-aṅg-* (Br +; o., a.a.O.) herleiten; in Vāk 2, a.a.O. wird sogar jüngeres *°iṅg-* aus **h₂i-h₂ng-* erklärt, woraus RV *iṅg-* durch Kürzung (?). – Unwesentlich auch die Hinweise bei Tu (S. 70a) auf eine Variation *iṅg* ~ *aṅg*, **iṅgh* usw.; richtig zur sekundären Entstehung der „Wurzel" *aṅg* Hoffm bei Gotō, a.a.O. Anm. 81.

icchā́ti, s. *EṢ*[1].

iṭa- m. Schilf, Matte (AV), *iṭasūná-* n. Schilfgeflecht (ŚB). – Vielleicht nichtidg.; s. noch *iṇḍvà-*, *iṣī́kā-*.

Annahme austroasiat. Ursprungs bei H. Berger, WZKS 3 (1959) 48, ZDMG 112 (1963) 420. – [Nach Werba (mündl.) mi. aus **ṛtá-* 'Gefügtes', s.u. *ṛtá-*].

iṭátas, nur RV 10,171,1; offenbar GenSg eines Eigennamens.

Trotz der ursprünglichen Einwände bei Neisser 1,156 (nach Old, Not II 363) mit Neisser 2,38 (s. auch GeRV III 395, AiGr I[2] Nachtr 95) auf einen Namensstamm *iṭánt-* zu beziehen; vgl. den NomSg. *iṭan* (Br), ferner im JB *iṭant- kāvya-* als Seher eines Sāman (MK I 76, Mylius). - Die Frage nach einem „Etymon" des Namens ist wenig sinnvoll (s. MK I 75f. zu den Spekulationen über ein *iṭ = aṭ* 'to wander' [s.o. I 56]); nach den bei H. Berger, WZKS 3 (1959) 46ff. gegebenen Parallelen könnte allerdings ein Eigenname mit 'Schilf-(rohr)' zusammengehören (s. *iṭa-*).

iṭasūná-, s. *iṭa-*.

iḍ- f. Labetrunk, Labung, Spende an die Götter (RV [InstrSg *iḷā́*, GenSg *iḷás*] +); *iḍā-* (*iḷā-*) f. Labetrunk, Opferguß, Libation, Erquickung, Kräftigung (RV +; MS + *ílā-*, AiGr I 221; s. bes. unter *írā-*), auch personifiziert, 'göttliche Iḍā' (Neisser 1,156); *aiḍá-* Sohn der Iḍā (RV [10,95,18] +). - Neben *íṣ-* stehend und aus diesem entwickelt (s.u.); vgl. aav. *ižā-*, jav. *ižā-* f. (Milch)Labespendung, personifizierte Labespendung, 'Iżā' (Y 50,8 *padāiš ... ižaiiâ* 'mit den Fußstapfen ... [die] der Iżā'; Humb, Ga I 67, 148, II 85, Narten, YH 194f. Anm. 12,204f., ~ ved. *íḷāyās padé, iḷás padé*), dazu aav. *ižiia-* etwa 'labungsreich, stärkend' (Narten, YH 290 Anm. 12).

Zu den lautlichen Prozessen s., von einander leicht abweichend, Humb, IF 63 (1958) 44 Anm. 12, Kui, IIJ 10 (1967-68) 114 (und Anm. 50, mit reicher Lit.), Schi, Wn 12. Die wichtigste Gegebenheit ist, daß in dem sicher alten aav. *ižā-* sich **iš-* vor stammhaftem *-ā-* wie im Kompositionssandhi verhalten hat; entspricht dem lautgesetzlich ved. *iḍā-* (s. Humb, a.a.O.; vgl. bereits AiGr III 323) oder vielmehr *írā-* (Schi, a.a.O.; AiGr I 212)? Aus diesem müßte dann *iḍā-* durch Vermengung mit *iḍ-* entstanden sein, das seinerseits in (nicht belegten) Kasus wie **iḍbhyás* u.dgl. aus **iṣ°* erwachsen wäre (AiGr I 176, III 248, Kui, a.a.O., Schi, a.a.O.).

Falsch F. Froehde, BB 20 (1894) 185 (: gr. ἀλδαίνω; s. noch Neisser 1,157).

iṇḍvà- n. ein aus Gras geflochtener (mit Lehm verschmierter) Ring, der zum Anfassen von Töpfen, als Untersatz und als Tragwulst verwendet wurde (ŚB +; s. Hoffm, MSS 8 [1956] 8

= HoffmA 389f.). - Ni. (auch Fortsetzer von **induva-*), Tu 1559; davon wohl nicht zu trennen pā. *aṇḍuka-*, *°uva-* n. Rolle (aus Stoff, Haaren u.dgl.), kl. *uṇḍuka-* m. Netz, Säckchen, pkt. *uṁḍī-* f. Rundes (s. Tu 1699; Weiteres [?] bei Tu 12045, TuAdd 12045). - Wahrscheinlich nichtidg. Wörter; Hoffm, a.a.O.

Vgl. noch W. Wüst, Ṛṇμα 3 (1957) 60. - Wertlose Spekulationen (unter Einbeziehung von *íṭa-*) bei H. Petersson, Studien über die indogermanische Heteroklisie (Lund 1921) 166.

ít, s. *id.*

itáūti- (RV; dreimal *itá ūtí-*): umstrittenes ved. Kompositum, das im Umkreis von *ajára-* 'nicht alternd' und als Gegensatz von *járant-* 'alt' vorkommt und dem semantischen Bereich von 'beständig, (jugend)kräftig' angehören könnte.

Die wesentlichen Behandlungen sind Old, Not I 114f. (für den die getrennten *itá ūtí-* ausschlaggebend sind [dazu im Gegensatz Renou, EVP 7 (1960) 37: „une scission secondaire"; s. auch 9 (1961) 86] und der ein Bahuvrīhi „von hier aus [*itás*] segnend" zum Ausgang nimmt; ähnlich AiGr II 1,286 „von hier aus fördernd"), sowie das ausführliche Referat bei Neisser 1,157-159 (mit Lit.); dort wird bereits (a.a.O. 159) auf aav. *utaiiūiti-* hingewiesen, dessen Interpretation in der Fachliteratur unterschiedlich ist (Humb, Ga an allen Belegstellen „Jugendkraft"; Ins, Ga 169 stets Adj., „beständig, alterslos"; zu Früherem s. Bai, TPS 1954, 138 Anm. 1). Bai a.a.O. 138ff. setzt ved. *i°* und aav. *u°* gleich, versucht aav. *u°* als „Beständigkeit, Dauer" etymologisch zu stützen und leitet ved. *itáūti-* mit sekundären Prozessen aus **utá-yūti-* her; im Hinblick auf die Nähe zu *ajára-* sucht Renou, EVP 12 (1964) 106 (s. auch 16 [1967] 130) in *itáūti-* ein mit *yúvan-* zu verbindendes **°yūti-*. - Für primäres ved. *itá[s]-ūti-* = „von hier aus weiter fördernd, über diese Zeit hinausdauernd" (nach Grassm 203) und seine Gleichsetzbarkeit mit aav. *u°* L. Gaál, ZII 7 (1929) 244f.

ítara- Adj. der andere, ein anderer (RV +; zur Flexion s. AiGr III 584); *itarátas* Adv. anders als, verschieden von (ŚB +), *itaráthā* Adv. auf andere Weise (AitB +). - Mi., ni., Tu 1561. - Iir., vgl. zentraliran. (Kāšānī-Mundart von Vonišun) *tār* 'der

andere', nach Bthl, IF 38 (1917-20) 28 „das im Awesta unbezeugte Gegenstück zum ai. *itaraḥ*"; a.a.O. 31ff. zu weiteren Möglichkeiten des Nachweises von „airan. **itāra-*". Auch zentral-kurd. *tir* 'anderer' könnte **itara-* fortsetzen (MacKenzie, briefl). - Zum Demonstrativstamm *ay-*; vgl. lat. *iterum* abermals, zum zweitenmal (WH I 723f., AiGr III 584).

Jav. *atāra-* 'dieser von beiden' (nur Yt 14,44) ist junge Neuschöpfung (Bthl, a.a.O. 27) und nicht *itāra-* zu lesen (gegen AiGr III 512).

iti Adv. so, auf diese Weise (RV +; s. Kui, IIJ 10 [1967-68] 91ff., 98ff.). - Mi., ni., Tu 1562 (s. auch unten). - Iir.? Vgl. aav. *ūitī*, jav. *uiti* so, folgendermaßen (s.u.). - Zum Demonstrativstamm *ay-*.

Zugehörigkeit von *i°* zu *ay-* ist nicht zweifelhaft, wenngleich „[b]egrifflich weniger deutlich" (AiGr III 513; s. auch II 2,640). Dazu av. **uti*, dissimiliert aus **iti*? [Unwahrscheinlich Kontamination von **itl* mit **uta* 'und' (s. *utá*) oder Verbindung von av. **uti* mit lat. *ut*, *utī* 'wo, daß, damit' usw., wogegen richtig WH II 846f.]. Vgl. Kui, a.a.O. 91f., für den die Gleichsetzung *iti* = av. **uti* außer Zweifel steht (s. vielfaches ved. *iti brávat* u.dgl. ~ aav. *ūitī mrauuaṯ*, jav. *uiti mraoṯ*), der aber eine Abweichung vom av. Gebrauch, die Setzung von 'so (*iti*) sprach er' nach der direkten Rede, als „Dravidian calque" (a.a.O. 97) erklärt. - [Zu beachten christl.-sogd. ⟨yty⟩ (wohl = /iti/, Sundermann brief.)].

Vergleichbare Bildungen in anderen idg. Sprachen. So gilt lit. *ìt* 'gleichwie, sozusagen' für Fraenkel 189a als identisch mit *iti*. Vgl. lat. *ita* 'so' (über versuchte Gleichsetzung *iti* = *ita* < **itə* s. die Lit. bei WH I 723); zu vermuteten mi. Entsprechungen von lat. *ita* (mit altem **-a*) s. zuletzt Em, Lg 34 (1958) 416, mit Lit.

itī-, s. *AY*[1].

itihāsá- m. Legende, Sage (ŚB +; s. MK I 76ff., Mylius). Aus der Wendung *iti ha āsa* 'so war es' entstanden; ähnlich TA *aitihyà-* n. 'mündliche Überlieferung' aus Br *iti ha*, GṛSū *itiheti-* 'Neuigkeiten erzählend' < **iti ha iti*, pā. *itihītiha-* n. 'Behauptung, Hörensagen', *itihā-* f. 'oral tradition'. - AiGr II 1,326f., mit Parallelen; AiGr II 1[2] Nachtr 90.

itthám Adv. so, auf diese Weise (RV +); *itthā́* etwa 'so, so recht', leichte Verstärkung oder Hervorhebung (RV +; s. Neisser 1,159, 2,39), *itthā́dhī-* etwa 'von solcher Absicht' (RV [2,20,2 u.a.]); *itthā́t* so (ŚB). - Mi., ni., Tu 1564 (s. auch AiGr III 513, TuAdd 1564). - Zu *ay-*.

Fußt auf dem alten NomAkk n. (s. *íd*), nicht direkt auf dem Stamm *i-* (für **i-th°*, vgl. *ka-thám*, *ka-thā́* 'wie?', mit „volkstümlicher" Gemination [Lit. bei AiGr I² Nachtr 60]) : AiGr III 445, 512.

ityā́, *itvará-*, s. *AY*[1].

íd (*ít*) hervorhebende Partikel (RV +). - Iir., aav. *īṯ*, jav. *iṯ* hervorhebende Partikel (s. auch iir. **id* in aav., jav. *nōiṯ*, ap. *naiy* < **na id* = ved. *néd* 'nicht' [*ná*[1]], u.dgl.). - Urspr. Neutrum **í-d* zu *ay-* (= lat. *id* usw.), vgl. ved. *id-ám*, o. I 103; s. AiGr III 513.

Idg. **(h₁)id* als Partikel auch vorausgesetzt von lat. *immō* 'vielmehr, nein, doch, wirklich', heth. *imma* 'in der Tat, wirklich, umso mehr', beide aus **id-m°*, nach H. C. Melchert, KZ 98 (1985) 202, 204.

idám, s. *ay-*.

idā́ Adv. jetzt (RV +). - Iir., jav. *iδa* jetzt, nun; zu *ay-* (s. AiGr III 444, 512). Vgl. *idā́nīm*.

idā́nīm Adv. jetzt, in diesem Augenblick, gerade (RV +; ein Begriff in der Zeiteinteilung, = 1/15 *etárhi-* ŚB, s. AiGr III 544, Mylius); dazu ŚB (Kāṇva-Rezension) *edānám* 'bis jetzt' (Avyayībhāva-Komp. *ā́* + *i°*, Wack, KZ 59 [1932] 19f. = KS 339f.). - Mi., ni., Tu 1567 (s. auch TuAdd 1567). - Erweiterung (s. AiGr I 108) aus *idā́*.

Ohne Zusammenhang mit lat. *idōneus*; s. WH I 672.

IDH, s. *EDH*.

idhmá- m. Brennholz (RV +), *idhmá-bhṛti-* mit dem Herbeibringen von Brennholz beschäftigt (RV), *idhmávant-* mit Brennholz versehen (TB), *idhmā́-barhiṣ-* Brennholz und Streu (MS; s. Schmidt, Nachtr 105a, AiGr II 1,160, KEWA II 416; vgl. *barhíṣ-*). – Nu. (vielleicht < *idhmávant-*), s. Tu 1568. – Iir.; s. die in der Ablautstufe verschiedene, ved. *i°* im Gebrauch nahestehende Bildung jav. *aēsma-* m. Brennholz, np. *hēzum* (u.a., s. Bai, Dict 242a, Szem, StIr 9 [1980] 47); vgl. jav. *aēsməm ... bərətəm, aēsmō.bərəiti-* (dazu Bthl, Wb. 27) ~ RV *idhmám bhar-, idhmábhṛti-* (s.o.; Schlerath II 164b), jav. *aēsma(ča) barəsma(ča)* ~ MS *idhmā́-barhiṣ-* (s.o. und vgl. die Lit. in AiGr II 1^2 Nachtr 48); s. AiGr II 2,750. – Zu *idh-/edh°* 'brennen', s.u. *EDH.*

iná- Adj. gewaltig, mächtig, stark (RV; häufig Beiwort des Indra; auch von anderen Göttern; vgl. ferner RV 1,149,1 *iná inásya vásunaḥ padé* 'der gewaltige [Agni] an der Stätte gewaltigen Gutes', 3,38,2 *inā́ ... jánimā* 'die gewaltigen Geschlechter', 10,115,2 *inó ... vṛ́ṣā* 'starker Bulle'); *inátama-* mächtigst (von Indra, RV 3,49,2 u.a.). – Aus semantischen Gründen wohl nicht zu *inóti* 'drängt' (s. *AY*^{2}), sondern vielleicht von einem sonst verlorenen Präsens **ināti* ~ *YÁ*^{3}; Kui, IIJ 15 (1973) 184, mit Lit. (zu beachten Pet, Lar 82).

Ganz offen bleibt die Gleichsetzung von *iná-* mit gr. αἰνός 'schrecklich' (wenn **h₂inó-*); vgl. Pet, a.a.O. 81f., mit Lit. Ein überzeugter Verfechter dieser Gleichung war H. Hirt, Indogermanische Grammatik I (Heidelberg 1927) 127, 152 (wegen hom. αἰνότατε Κρονίδη gegenüber *inátama-* von Indra, s.o.). – Ein Versuch, iir. **ina-* in einem Lehnwort des Mordwin. nachzuweisen, bei H. Wagner, ZCPh 31 (1970) 35 Anm. 44.

inakṣati, s. *NAŚ*^{1}.

inóti, s. *AY*^{2}.

índu- m. Tropfen (v.a. des Somasaftes); Mond (RV, AV +). – Mi., ni., Tu 1570. – Ohne gesicherte Deutung.

Die formale Ähnlichkeit mit AV + *bindú-* 'Tropfen' dürfte eher auf eine Angleichung der Vorform von *b°* an *i°* zurückgehen (s. KEWA II 430f.). Ved. *índu-* ist sicher Erbwort und mag mit lit. Gewässernamen wie *Indus*, *Indura* zusammengehören (s. Pok 774, mit Lit.; W. P. Schmid, Alteuropäisch und Indogermanisch [AAWL 1968 : 6] 15 = 255); welches Konzept aber einem idg. Gebilde wie **(H)indu-* 'Tropfen' ~ 'Bach, Fluß' zugrundeliegt, ist willkürlichen Erwägungen anheimgegeben. Zu diesen gehört 'Tropfen'<'*Schwellung' (vgl. die Kombinationen mit gr. οἰδέω, s.v. *índra-*); s. Pok, a.a.O. und belanglose Lit. in KEWA I 88.

índra- m. Name des hervorragendsten und meistgepriesenen vedischen Gottes, Indra (RV +); *índratama-* dem Indra ähnlichst (RV +), *indrāṇī-* f. Name der Gattin Indras (RV +); *indriyá-* Adj. dem Indra eigentümlich, n. Kraft, indragleiche Kraft, Krafttat (RV +; s.u.); *índra-sakhi-* Indra als Freund habend (RV, AV; ~ AV *índreṇa sákhyā*, Schi, Fs Risch 399). - IAV, s. ^{d}*in-da-ra* = ^{d}*in-tar* 'Gott Indra' im Mitanni-Vertrag (KammArier 149; dazu reiche Sekundärliteratur, s. Mh, IAV 131a, 144a, Mythos 83); vgl. noch o. I 134. - Mi., ni., nu., Tu 1572 (mit Verweisen), 1573-1582, G. Fussman, JA 265 (1977) 32, s. auch TuAdd 1572, 1579a. - Wohl iir., vgl. jav. *iṇdra-* m. Name eines Daēuua (s. Bthl, Wb. 367f.; nach G. Gnoli, Zoroaster's Time and Homeland [Neapel 1980] 73f., 79f., 83 soll jav. *iṇdra-* aus dem Protoindoar. entlehnt sein). - Das Etymon von iir. (aia.?) **indra-* ist nicht völlig sicher.

Vielleicht ist *indriyá-* primär nur 'kraftvoll, Kraft' und nicht vom Gottesnamen Indra abgeleitet (Neisser 1,160f.); das würde dessen Etymon auf „kraftvoll" einengen (s. Renou, EVP 4 [1958] 122 für „une valeur appellative d'*índra*", vgl. auch den Hinweis von K. R. Norman, OLZ 74 [1979] 392f. auf pā. *indagū* 'man' [**indra-ka-* ?]). Herkunft aus einem Adj. dieser Bedeutung ist auf jeden Fall glaubhaft, wobei dieses **indrá-* gelautet haben kann, woraus mit substantivierender Akzentzurückziehung oder Vokativbetonung beim Gottesnamen (zu beidem s. Thi, MSS 44 [1985] 243) *índra-*. - Für *índra-* bzw. **indrá-* ist ein plausibler Anschluß der an gr. οἰδέω 'schwelle' (wozu auch [?] *índu-*), am sorgsamsten dargelegt von W. Wüst bei J. Schnetz, ZNF 17 (1941) 214f. (mit Lit.); wenn auf ein solcherart gebildetes **(H)i-n-d-ro-* auch urslav. **jędrъ* 'kräftig' zurückgehen kann (vgl. serbokroat. *jédar* 'kräftig, frisch, stark, voll',

altruss. *jadro* 'schnell' [zum Semantischen s. Vasmer III 483f.]), läge darin eine volle Entsprechung zu *i°* vor (V. Machek, KZ 64 [1937] 261f.).

Konkurrierende Deutungen sind mit lautlichen oder morphologischen Problemen belastet. Interessant bleibt die Annahme einer schon iir. Dissimilation aus **rim-drá-* 'Reichtum erspaltend', s. Thi, KZ 92 (1979) 43 Anm. 34 und a.a.O. – Verbindung mit dem Indra-Epitheton *iná-* bzw. mit *énas-* (s.d.) ist morphologisch schwierig (nur zu **in-á-*, nicht zu anzunehmendem **i-ná-* würde **in-rá-* passen). – Immer wieder wurde an eine Ableitung aus **h₂nér-* 'Mann, Held', s. *nár-*, gedacht (vgl. die Lit. in AiGr I 181, WH II 164f., Tischler I 361; in neuerer Zeit s. Norman, a.a.O., E. C. Polomé, Fs Mastrelli 382ff., StIdgW 208); aber **h₂nr-o-* > **in(d)ra-* widerspricht den anerkannten Syllabifizierungsregeln.

Nicht mehr diskussionswürdig sind die Erklärungen aus *i(n)dh* 'entflammen' (z.B. Grassm 213) oder als Entlehnung aus dem Anatolischen (s. schon Neisser 2,39f.). Weiteres zu überholten Deutungsversuchen in AiGr I 263, I² Nachtr 38, KEWA I 88f., 556, III 643f.; s. auch die Lit. in AiGr I² Nachtr 12.

Ved. *indra-* wird oft dreisilbig gemessen (AiGr I 55). Die Keilschrift-Wiedergabe *in-da-ra* (s.o.) trägt dazu freilich nichts bei; doch s. spätkl. *indirā-* f. 'Lakṣmī' ~ ved. *índVra-*, AiGr I² Nachtr 15.

indrāṇasa-, s.u. *ánas-*, o. I 71.

indriyá-, s. *índra-*.

indrotá-, s.u. *AV*[*l*], o. I 134.

indh- (*indhé*), s.u. *EDH.*

invagā́- (*°kā́-*), s. das Folgende.

ínvati, *°invá-*, s. *AY*[2].

Gehört zu diesem Stamm *inv-a-* der Name des Mondhauses Mṛgaśīrṣa, Kāṭh + *invakā́-*, MS *invagā́-* f. (plur.) [dazu Lex. (fehlerhaft) *ilvakā-* f. plur. dss., *ilvalā-* f. plur. 'die fünf Sterne am Haupt des Orion']? – Unklar; s. Scherer, Gestirnnamen 155; H. Krick, Das Ritual der Feuergründung (SbÖAW 399, Wien 1982) 27 Anm. 51.

ibha- m. Gesinde, Troß, Hauswesen, Hofstaat (RV +; s. Neisser 1,161, L. Renou, JA 231 [1939] 337f., MK I 79f., Mylius; weitere Lit. bei Mh, BiOr 18 [1961] 274a Anm. 13; s.u.); *ibhya-* Adj. begütert, besitzend, reich an Gesinde und Hauswesen (RV +; Besitzstand an Gesinde, ŚB), pā., pkt. *ibbha-* reich, pā. *ibbha-* Gruppe von Untertanen, von Dienern, Aśoka-Inschr. *°ibhiya-* (= Vaiśya?) [s. PāDict II 307a; D. D. Kosambi, IIJ 6 (1962–63) 183; C. Caillat, Buddhist Studies in Honour of I. B. Horner (Dordrecht 1974) 41ff., mit Lit.]. – Nicht sicher gedeutet.

Nach R. Normier, KZ 94 (1980) 262 Anm. 44 zu toch. B *yäp-* 'eintreten' (wie ved. *viś-* 'Großfamilie' ~ *viś-* 'eintreten'). – Wohl nicht mit Mh, a.a.O. 274a (und Anm. 12f.) zu einem im Osset. fortgesetzten iran. **aib-a-* 'tauschen, wechseln'. – Die älteren Deutungen (wie *i-bha-* 'was hier ist = Eigentum', zu *ay-*) in KEWA I 90, AiGr II 2,747f.

Kaum ist für RV *i°* die Bedeutung 'Elefant' anzunehmen (trotz GeRV III 40, ad 9,57,3, AiGr III 436; dagegen Old, Not II 163). So gehört *ibha-* 'Elefant' wohl nur der „Jüngeren Sprache" an und wird unter diesem Abschnitt behandelt (s. auch KEWA III 644).

imá-: schon iir. Sekundärstamm zu *ay-* (aus **i-m* + *-am* AkkSg abstrahiert, s.o. I 103). – Im Paradigma außerdem mit *a-*[2] und *aná-*[1] vereinigt, o. I 35,69.

iyakṣati, s.u. *NAŚ*[1].

iyant- Adj. so groß, nur so groß (ich-deiktisch, 'so nahe'; s. HoffmA 560f. [RV +; auch in RV 10,32,3 *adhīyati* 'ganz nahe, in so geringem Abstand (*iyat-i*) dabei (*adhi*)', Hoffm, a.a.O., mit Lit.]); *iyattaká-* 'tantulus' (RV; mi., ni., Tu 1589, TuAdd 1589, AiGr II 2,592,643). – Zu *ay-*; AiGr III 512.

iyapi- (*saumāpa-*) m. Name einer Ritual-Autorität (JB I 281, 299, II 42). – Unklar.

Bei VVelze 112 unter die „Names which are not to be explained from Sanscrit" gerechnet.

iyám, s. *ay-*.

íyarti, s. AR^1.

ir-, s. *írā-*.

irajyáti, s. die Diskussion unter RAJ^2.

iradhanta RV 1,129,2, etwa 'sie machen geneigt' (GeRV I 180), 'sie suchen (für sich) zu gewinnen'; davon wohl nicht zu trennen RV 1,134,2 *irádhyai*, etwa 'zu gewinnen' (**iradh-ádhyai*, Old, Not I 138, AiGr I 279?). - Von unsicherer Interpretation und Zuordnung.

Vgl. die Lit. bei Kui, Nas 58 Anm. 1; a.a.O. 57ff. ein ausführlicher Deutungsversuch. Bee, MSS 38 (1979) 17,20 Anm. 2 betont die ungenügende Sicherheit dieser Vorschläge. - Vielleicht am ehesten zu *ARDH*; s. AiGr I 70, K. Brugmann, IF 32 (1913) 58ff.

iraṁmád-, ***iraṁmadá-***, s. *írā-*.

irasyáti, s.u. *IRṢ*.

írā- f. Labetrunk, Milchlabung, Erquickung (RV +), *írāvant-* mit Labetrunk versehen (RV +), *anirá-* saftlos (RV [4,5,14] +), *ánirā-* f. Ermattung, Verschmachtung (RV +). - Gewiß nicht zu trennen von *íḍ-* bzw. *íḍā-*, aav. *ižā-*, s.o. I 187.

Dort zu den lautlichen Prozessen, wobei erwogen wird, daß die Sandhivariante von *íṣ-* vorkonsonantisch *íḍ-*, vor stammhaftem *-ā-* aber *ir-* ergeben habe, *irā-* somit primär mit aav. *ižā-* identisch sei; vgl. noch die Stammform *ir-* in spätved. NomSg *īr* sowie allenfalls in *iraṁ-mád-*, *iraṁ-madá-*, *°madat-* 'sich an der Labung erfreuend' (Belege und Lit. bei Schi, Wn 12). [Dazu der Name des Sees *airaṁmadīya-* (Up), s. AiGr II 2,440f., mit Lit.]. - Für die Ursprünglichkeit von *ir°* s. auch AiGr I 212, II 2,243; vgl. Narten, YH 206.

Verfehlt ist Ablehnung der Gleichung *irā-* = *iḍ(ā)-* bei Lüders, Fs Wackernagel 299f. und 300 Anm. 2 = PhilInd 552 und Anm. 4, ebenso Verbindung von *irā-* mit gr. ὀρός 'Molken' (s. AiGr I 24) oder idg. **h₂el-* 'alere' (Bur, Studia Orientalia 47 [1977] 42).

Hierher wohl der Flußname ep. *irāvatī-* f., pañjabi *rāvī*, Tu 14296.

iriṇa- n. Salzsenke, Senke mit Salzerde; Vertiefung im Boden für das Würfelspiel (RV +; s. Neisser 1,163, mit Lit., Falk, Brudersch 75ff.); *iriṇyà-* (VS +; MS + *iraṇyà-*) zur Salzsenke gehörig; *īriṇa-* n. Wüste (ep.). – Mi., ni., Tu 598.2, 600.3. – Nicht erklärt.

„Ohne sichere auswärtige Entsprechung[ ]", AiGr II 2,351. – Sicher nicht mit Tu, a.a.O. zu *áraṇa-*, oder mit F. R. Schröder, Streitberg[-]Festgabe (Heidelberg 1924) 342f. zu ahd. *arin, erin* 'Fußboden, Tenne' u.dgl. (dazu de Vries 13b). – Weitere wertlose Kombinationen bei Uhl 25a, KEWA I 91f.

írin- RV 5,87,3 *°rī*, vielleicht 'mächtig, Herr'. – Dazu (?) *írya-* rührig, wachsam, tatkräftig (vom König, vom Hirten, auch von Göttern; RV, AV), VS + *īryátā-* = TB *iryátā-* f. Rührigkeit (AiGr II 2,617). – Zusammengehörigkeit und Zuordnung dieser Wörter sind unsicher.

Mehrere nicht nachprüfbare indogermanistische Kombinationen für beide Wörter verzeichnet Neisser 1,164; s. auch AiGr I 24, mit Lit. (~ gr. ἔρις? Dazu noch KEWA III 644). – Für *írya-* 'rührig' bleibt Bezug auf *iyar-/īr-* (*AR*[1]) diskutabel, aber im Einzelnen schwierig; s. AiGr II 2,802.

irimbiṭhi-, s. *śirímbiṭha-*.

irgala-, s. *argaḍa-*.

írya-, *iryátā-*, s.u. *írin-*.

ilay° still sein, zur Ruhe kommen (RV [1,191,6 *iláyatā*], AV +). Nach J. Narten, IIJ 10 (1967–68) 239ff. aus **ṚHéi̯eti*, zu *īrmā́* (**ṚHm°*, s.d.) und aav. jav. *rāman-* 'Ruhe' (**RVH-m°*; s. auch *rā́trī-*). – Das plausibelste Etymon für iir. **rā-* (*raH-* : **ṛH-*) ist idg. **(H)reh*$_1$-, vgl. ahd. *rāwa, ruowa* 'Ruhe'; das würde die Ausgangsform von *ilay°* als idg. **(H)ṛh*$_1$*éi̯°* präzisieren (Narten, a.a.O. 249).

S. noch Kui, IIJ 18 (1976) 246; Jamison, *-áya-* 48f. – Zu älterer, hinfällig gewordener Lit. s. Narten, a.a.O. 248 Anm. 32.

Dazu *ánila-* (o. I 73)?

Zur Entstehung von TS *ilay°* s. Narten, a.a.O. 240ff., 249.

ilava-, s. *ailabá-*.

ílā-, s.u. *íḍ-*.

ilibíśa- m. Name eines von Indra besiegten Fremden (RV 1,33, 12). – Wohl ein nichtidg. Name; vielleicht mit *śirímbiṭha-* (~ *irimbiṭhi-*) zu verbinden, s.d.

iluvárda- m. TB 3,8,20,5: von P.-E. Dumont, PAPhilosS 92 (1948) 472b Anm. 9 als ein Name des Saṁvatsarajahres bestimmt und als mi. Fortsetzer eines **ṛtuvarta-* 'Kreislauf der Jahreszeiten' gedeutet (: ep. *ṛtūnām parivarta-*). – Problematisch.

Gegen den weitgehenden Prakritismus (zustimmend Ted, JAOS 74 [1954] 181a) und den philologischen Nachweis gelten die gleichen Einwände wie gegen Dumonts Deutung von *balivárda-* im TB, s.d. und KEWA II 419f.

ilya- m. ein Baum in der Nähe von Brahmans Palast (Up; Mylius). Unklar.

Herleitung aus RV + *íḍya-* 'zu preisen' ist lautlich möglich, aber wohl unmotiviert.

iva wie, gleichsam, in der Art wie, u.a. (RV +; zur vielfältigen Semantik dieses Enklitikons s. D. Schrapel, Untersuchung der Partikel *iva* und anderer lexikalisch-syntaktischer Probleme der vedischen Prosa [...], Diss. Marburg/Lahn 1970, 14ff.). – Pā., pkt. *iva* (~ *va*, s.u.) wie, in der Art wie. – Schwierig; sowohl in der Auffassung der Glieder des wohl als *i-va* zu analysierenden Wortes wie in der Beurteilung der Ähnlichkeit mit heth. *i̯uar* 'nach Art von, wie' gehen die Meinungen auseinander.

Entgegen der scharfen Ablehnung bei Puhvel II 501 (mit Lit.) findet die Vergleichung mit heth. *i̯uar* auch in neueren Arbeiten Anhänger; s. Szem, StIr 9 (1980) 31f., B. D. Joseph, KZ 95 (1981) 93ff., 96, G. E. Dunkel, KZ 96 (1982–83) 192f., 194 Anm. 95. Dazu kommt lat. *ceu* < **ḱe-i̯ue* (= *iva*), s. zuletzt Dunkel, a.a.O. 192 und Anm. 83. – Die ältere Deutung von *i-* in *iva* als Demonstrativstamm

(*ay-*; s. WP I 100, 189, Pok 75 [mit Lit.], 284, fragend AiGr III 513) weicht bei Gleichsetzung mit heth. *iu̯ar* zumeist der Annahme einer Ableitung von *AY*[1] (s. Szem, a.a.O. **i-u̯ar* 'gait'; s. auch Eich, HethIdg 52 Anm. 20: heth. *iu̯ar* viell. „*in the way of"); dann gilt heth. *-u̯ar* (: ved. *-va*?) auch meist als suffixal, nicht mehr als mit *vā* verwandt (s. AiGr I 289; WP, Pok, a.a.O.; fragend Dunkel, a.a.O. 193).

Szem, a.a.O. 32 will jav. *vā* in der Bedeutung „iva" nachweisen (*iva* oft als Einsilbler, „eigtl. *va*", gemessen, AiGr I 333, mit Lit.; ebenso buddh. Skr., pā. *va* = *iva*).

IṢ, s. *EṢ*[1,2].

iṣ- f. Labung, Labetrunk, Opferspende, Opferguß, Kraft, Frische (RV [*iṣam, iṣás, iṣé*, Plur. NomAkk *iṣas*, seltener Akk *iṣás*, u.a.] +; AiGr III 247f.), *iṣávant-* kräftig (RV 1,129,6; AiGr II 2,892), *iṣastút-* (*iṣaḥstút-*) f. Lob des Gedeihens (RV 5,50,5; AiGr I 343, I[2] Nachtr 194, mit Lit.), *iṣá-* m. Name eines Herbstmonates (Kāṭh +; AiGr II 2,142). - Iir., aav. *iš-* f. Kraft (vgl. Y 28,7 *dāidī ... išəm* ~ ved. *iṣam ... dadīran*, Schm bei Schlerath II 150a; s. Narten, YH 205f.), jav. *iš-* f. dss. (Y 65,8 *išа* 'durch die Kraft' [mit *ṯbaēšå*, ~ RV *iṣá ... dviṣás taret*, Kel, NR 17]). - Aus *iṣ-* entstanden *iḍ-* (mit *iḍā-* ~ *irā-*), s.o. I 187, 195.

Gehört zu *EṢ*[2] (Bedenken bei A. Sihler, JIES 5 [1977] 234), doch ist für iir. **iš-* wegen seiner Bedeutungsentwicklung (: toch. B *aise* 'Kraft') wohl von einer vor-iir. Bildung auszugehen (Schi, Wn 11; dort richtig gegen die Annahme einer eigenen Wurzel *EṢ* = „to prosper" bei Bur, BSOAS 17 [1955] 326ff. - Semantisch in eine andere Richtung geht der Vorschlag von Oett 327, wogegen Puhvel II 423).

RV *iṣkartár-* etwa 'Heiler', *iṣkṛti-* (10,97,9) 'Heilung', *iṣ-kar-* als Verbum (z.B. *iṣ-kṛṇudhvam*) enthalten wohl *iṣ-* (+ *KAR*), doch ist *iṣ°* darin früh präverbal empfunden worden; „die Dichter spielen z.T. mit Beziehung zu *niṣ-kṛ-*" (AiGr II 1[2] Nachtr 59, mit - teilweise abweichend argumentierender - Lit.; s. noch Bur, a.a.O. 339f.). - Vgl. auch das ähnliche Problem von RV *iṣídh-*, vielleicht 'Darbringung, Gabe' (= RV *niṣ-ṣídh-* f. dss.? AiGr I 58, Neisser 2,43; Bur, a.a.O. 336 analysiert *iṣ-í-dh-* und schließt an seine Wurzel für „to prosper" an). Vielleicht aber für **iṣúdh-*, s.u. I 200.

iṣá-, s. *íṣ-*.

iṣáṇi, s.u. *EṢ*^{2}.

iṣaṇy°, s. *EṢ*^{2}.

iṣídh-, s.u. *íṣ-*, *iṣudhy°*.

iṣirá- Adj. kräftig, regsam, frisch, munter (RV +). – Nicht zu trennen von hom. ιερός 'krafterfüllt, vital, heilig' (s. RV 8,48,7 *iṣiréṇa ... mánasā* ~ hom. ιερὸν μένος); s. die Lit. bei Frisk I 713f., III 110, Chantraine 458a, Schm, Di 27ff., 109ff.

Sicher zusammengehörig mit *íṣ-* bzw. *EṢ*^{2} (etwas anders Oett 327, der von 'strömend' ausgeht; s.u. *íṣ-*); vgl. auch das zu *EṢ*^{2} gehörige aav. jav. *aēša-* 'kraftvoll' in einem ähnlichen dichtersprachlichen Zusammenhang, s. *vāxš aēšō* ~ ved. *vā́cam iṣirā́m* (Humb, Ga I 28, II 58, KEWA III 180); AiGr II 2,361. – Über die idg. Vorform von *iṣirá-* besteht jedoch kein Konsens, zumal das Gr. neben ιερός (myken. *i-je-ro*) dor.-nordwestgr. ιαρός, kleinasiat.-äol. ἴρος, ostion. ἰρός (und myk. *i-ro*?) bietet. Damit wird die Gleichung *iṣirá-* = ιερό- < **(h$_1$)ish$_1$ró-* schwierig; will man nicht von mehreren Suffixvarianten im Griech. ausgehen (C. J. Ruijgh, Živa Antika 31 [1981] 59f.), so bietet sich als Ausgangsform entweder unmittelbar vorausliegendes **isró-* (s. Pet, Lar 325) oder (mit Szem, SMEA 20 [1979] 210f. [dazu Pet, a.a.O.], Lindeman, TrRepr 45f.) **isiró-* an. Vgl. noch J. L. García-Ramón, Fs Risch 505 und Anm. 39f., mit Lit.; neben den bei Frisk, Chantraine, Schm, a.a.O. genannten Arbeiten vgl. J. T. Hooker, ΙΕΡΟΣ in Early Greek (IBS-VKS 22, 1980) 8ff., 24f., dazu P. Wülfing, Krat 26 (1981[82]) 201ff., Euler, Gemeinsamkeiten 115f.

iṣī́kā- f. Rohr, Binse, Schilfhalm (AV +; MS *īṣī́kā-* f. dss., Sū *iṣīka-tūla-* n. Schilfrispe). – Mi., ni., Tu 1595. – Nicht klar.

Bedeutung und Formvarianten lassen ein nicht-idg. Etymon möglich erscheinen; s. H. Berger, WZKS 3 (1959) 48 (und ZDMG 112 [1963] 420), der in *i°* und *íṭa-* Entlehnungsvariationen eines austroasiat. Wortes vermutet. – Schwerlich zu *íṣu-* und *EṢ*^{2}, gegen KEWA I 93, AiGr II 2,428.

iṣu- f. m. Pfeil (RV +), *iṣukā́-* f. Pfeil (AV), *iṣukṛ́t-* etwa 'Pfeilverfertiger' (RV 1,184,3, s. Old, Not I 181f., Neisser 1,165f.), *iṣumant-* mit Pfeilen versehen (RV +; dazu AiGr II 2,883), *iṣu-hasta-* Pfeile in der Hand habend (RV; s.u.), *iṣavyà-* m. Pfeilschütze (Kāṭh +). – Mi., ni., vgl. pā. *isu-* m. Pfeil, *issattha-* n. Bogenschützenkunst, *issāsa-* m. Bogenschütze (**iṣv-astra-*, *°āsa-*), khowar *weṣú* Pfeil (**upa-iṣukā-*, Tu 2324). – Iir., jav. *išu-* m. Pfeil (vgl. auch o. I 145 zu *astar- išum* mit ved. Parallele, ferner jav. *išunąm ... patəṇti* ~ AV *iṣavaḥ patantu* [Schm bei Schlerath II 161a]). – Idg. wohl **$h_1$ish$_2$-u-*, zu *EṢ*^{2} (s. Puhvel II 409), vgl. gr. ἰός 'Pfeil', s. ἰοχέαιρα Beiwort der Artemis („*mit Pfeilen in der Hand", s. ved. *iṣu-hasta-*; reiche Lit. bei Schm, Di 179ff., dazu Pet, Lar 223ff., Schi, Fs Risch 396), heth. *išḫuua(i)-* 'werfen, schießen' (Denominativ von einem **išḫu[ua]-*, das mit ved. *iṣu-* bzw. gr. ἰός identisch sein soll, Puhvel, a.a.O.).

Anders Wüst, ApSt 255 (*iṣu-* von idg. **yes-* 'zischen', s. *YAS*). – Fraglich bleibt, ob TS *iṣṭárga-* Fehler für **iṣ(u)-varga-* 'Pfeilabwehrer' ist (s. AiGr II 2,101,544, I^2 Nachtr 36, mit Lit.); über *iṣūy°* als Ableitung von *iṣu-* s.d.

iṣudhy° etwa: erstreben, erbitten, Kraft erstreben, einfordern (RV), *iṣudhyā́-* f. Streben (RV 1,122,1; Old, Not I 123), *iṣudhyú-* erstrebend (RV). – Iir., vgl. aav. jav. *išud-* etwa 'Stärkung', aav. *išūidiiāmahī* etwa 'wir bringen Stärkung, wir stärken' (s. Narten, YH 159ff., mit Lit.; vgl. Y 34,15 *išudəm stūtō* ~ RV 1,122,1 *astoṣi ... iṣudhyā́*, dazu Lo, KZ 67 [1942] 19f.).

Trotz der interpretatorischen Schwierigkeiten dieser nur im RV und fast nur im Aav. belegten Wörter (s. die Lit. bei Bthl, Wb. 376; Lo, a.a.O. 16ff., Narten, a.a.O.) sind sie wohl nicht von *iṣ-* zu trennen. Doch bleibt problematisch, wie dazu jenes iir. **išudh-* (davon in beiden iir. Sprachen **išudh-i°*) gebildet wurde, das nur im Av. bewahrt ist (doch ved. **iṣúdh-* vielleicht umgebildet zu *iṣídh-* [o.I 198], Narten, YH 162 Anm. 104). Zu konstruiert Kui, Nas 59 (mit älterer Lit.), der ein *iṣ-* erweiterndes Präsens **iṣv-ádh-mi* : **iṣu-dh-más* annimmt (daneben eine andere Erweiterung **iṣ-u-*, wovon *iṣūy°*,

doch s.d.). Aber auch die Analyse **iš-udh-* ('Zuführung von Kraftspendung' [Humb, Ga II 28; Kel, NR 18ff.] bzw. 'die Labung [zu den Himmlischen] führend' [Thi, GrammKat 540 Anm. 27], zu **vadh-* 'führen', s. *vadhū́-*) begegnet begründeten Einwänden (Schi, Spr 25 [1979] 57b; G. Cardona, On Haplology in Indo-European [Philadelphia 1968] 71f. Anm. 40). Unglaubhaft Bai, BSOAS 21 (1958) 532 (*i-ṣ-udh-*, von einem „*i-* 'to give'").

iṣūy°, nur RV 1,128,4: zu *íṣu-*.

Völlig unproblematisch, wenn RV *iṣūyaté* 'für den, der den Pfeil schießt' bedeutet (so GeRV I 178, ähnlich Old, Not I 132). Aber auch, wenn eine Bedeutung wie 'begehren' (PW) oder 'streben' (Grassm 228) erforderlich wäre, ließe sich diese als '*zielen' auf *iṣu-* beziehen (Grassm, a.a.O.); eine konstruierte Ableitung von einem **iṣ-u-* (~ *iṣ-*, *iṣudhy°*, s.d.) ist unnötig.

iṣkartár-, *iṣkṛti-*, s.u. *íṣ-*, o. I 198.

iṣṭakā- f. gebrannter Ziegel, Backstein (VS, Br +; Sū + *iṣṭikā-*). - Mi., ni., Tu 1600 (s. auch TuAdd 1600). - Iir., vgl. jav. *ištiia-* n. Ziegel, Backstein (auch *zəmōištuua-* n. 'Lehmziegel' [s. Bthl, Wb. 1691]?), ap. *išti-* f. luftgetrockneter Ziegel, mp. np. *xišt* dss.

Weiteres ist ungesichert. Vage Anschlußversuche an idg. Wurzeln für 'brennen' bei K. F. Johansson, IF 19 (1906) 136 bzw. Uhl 26a; zu beachten O[tto]. Stein, Archiv Orientální 3 (1931) 69 und Anm. 1f. = Kleine Schriften (Wiesbaden 1985) 229 und Anm. 1f. - Allenfalls ließe sich an den Überrest eines **išta-* 'heiß gemacht' (: *YAS*) denken, das sonst im Homonymenkampf gegenüber *iṣṭá-* 'gewünscht; geopfert' unterlegen und durch *(°)yasta-* ersetzt ist.

Toch. B *iścem* 'Lehm' ist, wenn überhaupt zugehörig, iran. Lehnwort; s. L. Isebaert, De Indo-Iraanse bestanddelen in de Tocharische woordenschat (Phil. Diss. Leuven 1980) 117, mit Diskussion der Lit.

An dravid. oder austroasiat. Ursprung der ved. und (??) iran. Wörter (J. Przyluski, Indian Historical Quarterly 7 [1931] 735ff., T. K. Joseph, ebenda 8 [1932] 376, Przyluski, MO 28 [1933-35] 141) ist nicht ernsthaft zu denken.

iṣṭáni-, nur RV 1,127,6 von Agni: vielleicht mit Hoffm (in KEWA III 645) 'Labung (*íṣ-*) ausbreitend' (s. *TAN*[1]).

Das singuläre Epitheton hat noch andere Übersetzungen und Deutungen erfahren: 'verehrungswürdig' (~ *YAJ*, nach Sāyaṇa; Lit. in AiGr II 2,595), 'rauschend' (~ *stan[i]* 'donnern', s. Grassm 228, Neisser 1,166, AiGr II 2,295), 'active' (Bai, TPS 1954, 137), 'vigorous' (Bur; im Sinne seiner Auffassung von *íṣ-*, s.d.). – Ohne Entscheidung Old, Not I 131.

iṣṭárga-, s.u. *íṣu-*, o. I 200.

íṣṭi-, s. *YAJ*.

iṣṭí-, s.u. *EṢ*[1,2].

iṣṇā́ti, s. *EṢ*[2].

iṣmín- Beiwort der Marut, des Rudra (RV). Vielleicht 'treibend, stürmisch'; dann zu *EṢ*[2].

Nach AiGr II 2,776 ist „... entweder ein Grundwort auf *-ma-* verloren" oder *i°* „nach den ... Vorbildern [wie *bhāmín-* : *bhā́-*] direkt aus dem Verbum gebildet". [Für die verlorene *-ma-*Bildung ist natürlich mit Lex. *iṣma-* m. (u.a.) 'Frühling' nichts anzufangen, das gleichwohl zu indogermanistischen Ehren gelangt war, s. die Lit. in KEWA I 94, dazu Pok 16, vgl. Frisk I 726]. – In AiGr, a.a.O. auch zu der Deutung M. Bloomfields als **iṣu-mín-* 'pfeilbewehrt'; sicher abzuweisen, trotz Neisser 1,167, GeRV zu den Belegstellen.

ihá Adv. hier, hier auf Erden, hierher, jetzt, nun (RV +). – Älteste Form (wie früh erkannt, s. AiGr I 250) **idhá*, vgl. pā. (und buddh. Skt.) *idha*, pkt. *idha*, *iha(ṁ)* u.a., Aśoka-Inschr. *idha*, *iha*, *hida* u.a. (zu Einzelheiten s. Tu 1605, TuAdd 1605). – Iir., aav. *idā* hier, jav. *iδa* hier, hier auf Erden, ebenso (s. Hoffm, IIJ 10 [1967-68] 287 = HoffmA 226), ap. *idā* hier. – Iir. **i-dha*, zu *ay-* gehörig (AiGr III 444f., 510, 512), hat wohl eine idg. Vorstufe.

Es ist aber nicht sicher, daß gr. ἰθαγενής (~ ἰθα-) 'rechtmäßig geboren, eingeboren' ein mit *ihá* identisches **iθa-* 'hier' (Frisk I 715) enthält; s. Chantraine 459 b. - Zur Vergleichbarkeit von *ihá* mit lat. *ibī* (alt *ibei*) 'da, dort' reiche Lit. bei WH I 669f.

Über die aia. „*h*-Mundart" in *ihá* s. noch AiGr I 252f., mit Lit., Hauschild I 1,281.

Ī

ī, s. *īm*.

IKṢ wahrnehmen, bemerken, erblicken, sehen (VS [*sám īkṣe* ich nehme wahr] +, RV [1,132,5 *sám ... īkṣáyat* ließ wahrnehmen], AV [*sám īkṣayantu*, *sám īkṣayasva* u.a.]; Jamison, *-áya-* 123f.); Perf. *īkṣā́ṁ kar* (Br +), Aor. *aikṣiṣi*, *°ṣṭhās* (Narten, Aor 142); *īkṣitá-* erblickt, wahrgenommen (Br +); *īkṣaka-* m. Zuschauer (Br, Sū), *īkṣaṇa-* n. Blick, Ansicht (ŚrSū +), *īkṣéṇya-* (*°eṇyà-*? Old, Not II 173) sehenswert (RV 9,77,3). - Mi., ni., Tu 1606–1608 (und weitere Verweise S. 73a). - Idg. **h₃i-h₃kᵘs-*, sekundäre (und nicht mehr als desiderativ empfundene) Präsensbildung zu **h₃ekᵘ-s-* (s.u. *ákṣi-*, o. I 43); vgl. Em, Lg 34 (1958) 414f., mit Lit.

Zu iran. **īš* (= [?] ved. *īkṣ*) s. W. Henning, ZII 9 (1933-34) 168 = SelP I 75, mit Lit.

IṄKH schaukeln (in alter Sprache nur *īṅkháy°* 'in schaukelnde Bewegung versetzen, schütteln', RV +; s. Jamison, *-áya-* 81); *preṅkhá-* schaukelnd, schwankend (RV, AV), m.n. Schaukel (Br +); *vācam-īṅkhayá-* die Stimme in Bewegung setzend (RV). - Ved. *īṅkháy°* ist wohl Denominativum von **īṅkhá-* (s.o. *preṅkhá-*), Jamison, a.a.O.; Herkunft unklar.

Mit dem wenig klaren *aṅkháy°* sicher nicht zu vermitteln. Gegen die Erklärung von *īṅkh°* als einer Reduplikationsform von *aṅkh°* (AiGr I 104) richtig Jamison, a.a.O. 81 Anm. 7. Auch daß AV 18,2,58 *parīṅkháyātai* für *paryaṅkháyāte* der Parallelstelle RV 10,16,7 steht ("which is decidedly better", WhiLanm 846), führt nicht weiter;

die Bedeutung, etwa „er umschlinge, umklammere", liegt von *īṅkh°* zu weit ab, als daß man sich dessen Entstehung in *parīṅkh°* < *paryaṅkh°* vorstellen könnte (dazu schon o. I 48).

IJ (*ījate*), s.u. *AJ*, o. I 51.

IḌ anrufen, durch Lieder preisen, verehren (RV [*īḍe*, *īṭṭe* etc.] +), *īḍāna-* anrufend, lobend (RV), *īḍitá-* angerufen, angefleht (RV +); *īḍ-* f. Anruf, Verehrung (RV 8,39,1 *īḍ-ā́*; Augenblicksbildung, s. Schi, Wn 12), *īḍitár-* m. Lobpreiser (AV), *īḍénya-* anzurufen, zu preisen (RV +), *īḍya-* zu preisen (RV +). - Ni., vgl. singh. *ilvanavā*, *illa°* 'fragen, bitten' (< *īḍay°*, Tu 1610). - Iir., wenn aav. **ižd-* durch *išasa-* (**ižd-sa-*, z.B. Y 50,2 *išasōiṯ* 'er sollte erflehen') vorausgesetzt wird (Humb, MSS 9 [1956] 66ff., Ga I 64, II 26, s. Kel, Verbe 19,156). - Idg. wohl **(h₂i-)h₂isd-* ~ **h₂eisd-* > gr. αἴδομαι verehre, scheue mich, got. *aistand* sie scheuen sich (vor), *aistands* sich scheuend; s. Pet, Lar 77f. (ältere Lit. bei Frisk I 35; vgl. auch AiGr I² Nachtr 27).

Aus nicht durchschlagenden Gründen will Bur, BSOAS 17 (1955) 343 *īḍ-* von αἴδομαι usw. trennen; er betrachtet *īḍ-* als *-d-*Erweiterung von *iṣ-* 'to prosper', worüber o. I 198. - S. auch E. Seebold, Fs Knobloch 445.

īti- f. Not, Plage, Mühsal (Adbhuta-Br +; s. Kui, IIJ 3 [1959] 139 und Anm. 15). - Nach Kui, a.a.O. zu *YĀ*³ 'verletzen' (s.d.); danach ist *ī°* (mi., pā. *an-īti-* f. Freisein von Krankheiten, von Plagen, *anītika-* frei von Krankheiten) auch iir. (jav. *ainiti-* f. 'Milde' < **an-īti-* 'Nicht-Verletzung', *iti-* 'grief').

īdṛś- Adj. ein solcher, ein gleicher (RV [*īdṛśe* einem solchen, *nas ... īdṛśe* einem unseresgleichen] +), *īdṛśa-* dss. (Br +; aus *°dṛś-*, AiGr II 2,90), *īdṛkṣa-* dss. (VS +; dazu AiGr II 1,110, II 2,724). - Mi., ni., Tu 1611 (s. auch AiGr I 243, TuAdd 1611). - Ved. *ī-dṛś-* usw. eigentlich 'von diesem Aussehen', ~ *ay-*, *DARŚ*; s. AiGr II 1,52, mit Lit., II 2,168, III 246, 436, 512f.

īdhríya- TS 4,5,7,2: wertlose Variante von VS 16,38 u.a. *vī́dhrya-*, s. *vīdhrá-*.

Frisk, Nom 11f. mit Anm. 2; AiGr II 2,855. - Vgl. Morg, NTS 17 (1954) 228 und in KEWA I 557 (sowie Tu 1612) über nu. und dard. Formen, die allenfalls auf **īdhᵃra-* zurückweisen können; die Sprachwirklichkeit von TS *īdhᵒ* wird dadurch nicht gestützt. S. noch KEWA III 237, Joki 260.

īps-, s. *ĀP*.

īm nachgesetzte enklitische Verstärkungspartikel (RV, AV u.a.; an einigen RV-Stellen *ī*; s. AiGr III 519). - Vergleichbar mit aav., jav. *ī* enklit. Partikel (hingegen ist aav. *īm* als pronominaler AkkSg interpretierbar, s.u.). - Zu *ay-* gehörig; doch bleibt die genaue Beurteilung von *ī(m)* schwierig (urspr. AkkSg des Femininums, mit früher Entwicklung zur Partikel? S. AiGr III 520).

Über ältere Kombinationen, die viel zu weit gehen, s. WP I 100, mit Lit., Schwyzer I 611 und Anm. 3.

ī́mahe, s. *YĀ*^{2}.

ī́yate, s.u. *AY*^{2} (o. I 102, 103; dort auch zu *ị̄yate* : *YĀ*^{2}).

ĪR (*ī́rte*, *īrayᵒ*), s.u. *AR*^{1}, o. I 105.

īrṇá-, s. *AR*^{2}.

ī́rtsati, s. *ARDH*.

īrmá- m. Arm, Bug, Vorderschenkel (AV u.a.). - Iir., vgl. jav. *ar(ə)ma-* in *arəmō.šū́t(a)-* vom Arm bewegt (Yt 13,72, s. Kel, NR 126), *aēuuō.arma-* mit einem Arm (dazu JamHumb, Pu I 51 Anm. f), mp. np. *arm* Arm (usw.; Bai, Dict 23a). - Idg. **h₂r̥H-mó-* (~ **h₂e/orHᵒ*, s.u.), vgl. lit. *ìrm-ėdė* Gicht, Armfraß, lat. *armus* m. oberster Teil des Oberarms, nhd. *Arm*, aksl.

ramo Schulter, u.a.; WH I 69, Fraenkel 187a, Pok 58, AiGr II 2,751,767.

Zum Wechsel der Ablautstufen („ein Ergebnis verschiedener Fixierung eines ursprünglich beweglichen Paradigmas") s. Kur, Indogermanische Grammatik II (Heidelberg 1968) 33; Bee, Spr 18 (1972) 118, 119, Origins 43, E. P. Hamp, JIES 10 (1982) 187ff., Pet, Spr 32 (1986[87]) 366 Anm. 7.

īrmā́ Adv. ruhig, still, auf der Stelle verbleibend (RV; s. J. Narten, IIJ 10 [1967–68] 244ff.). – Iir., vgl. jav. *armaē-šad-* still sitzend, *armaē-štā-* still stehend (u.a., s. Narten, a.a.O. 246ff.; zu weiterem s. Kui, IIJ 15 [1973] 192, 18 [1976] 246; Zweifel an der Verbindung von av. *arma°* und ved. *īr°* bei Humb, Fs Knobloch 192, 193 Anm. 14). – Ved. *īrmā́* gehört als **(H)ṚHm°* zu *ilay°* und iir. **RaH-* (in av. *rāman-*, ved. *rā́trī-*), s. Narten, a.a.O. 239ff., 249f., o. I 196.

Vgl. noch Darms 112f.

īryátā-, s.u. *irin-*.

IRṢ beneiden, eifersüchtig sein (TS [*írṣyant-*] +); *īrṣyā́-* f. Neid, Eifersucht (AV +), *īrṣyú-* eifersüchtig (AV +). Dazu (s.u.) RV *irasyáti* ist neidisch, RV 5,40,7 *irasyā́-* f. Neid. – Mi., ni., Tu 1615f., TuAdd 1615f. – Iir., vgl. jav. *arəšiianṭ-* neidisch, *araska-* m. Neid, manich. sogd. *'rsk* dss. (s. Gersh, Gramm 25), khot. *arejsa* Neid (u.a.; Bai, Dict 8a). – Die sicherste außeriir. Verknüpfung ist die mit heth. /arsaniia-/ neidisch sein, /arsanant-/ neidvoll, altheth. ⟨ar-ša-ne-e-ši⟩ du bist neidisch, u.a.; die idg. Mindestform ist **ṛH-s-* (für *īrṣ°* = jav. *arəš°* [s.u.], heth. /ars°/) neben **ṛH-e-s-* oder **ṛH-ṇ-s-* (für *iras°* = jav. *aras°*).

Vgl. Bee, MSS 38 (1979) 16f.; Oett 355; Euler, Gemeinsamkeiten 86f.; Watk, MSS 45 (1985) 245; Puhvel I 173 (mit Lit.); weitere Lit. bei Pet, Spr 32 (1986[87]) 371 Anm. 22. – Im Anlaut stand vielleicht **H-* (wegen des Heth. nicht **h_2-*; nach Puhvel, a.a.O. **h_1-*); für **-H-* nach **-r-* stellt Watk, a.a.O. **-h_1-* (wie Oett, Puhvel) oder **-h_3-* zur Wahl. Das übrige zu *īrṣ°/iras°* gestellte Material idg. Sprachen (s. Pok 337, mit Lit.) ist vielleicht fernzuhalten (s. zu gr. ἀρετή

'Schmähwort' Pet, a.a.O. 372); die Einzelheiten sind sehr schwierig, vgl. Pet, a.a.O. 371ff.

Jav. *arəš°* ist wohl = ved. *īrṣ°* (idg. **[H]ṛH-s*) und nicht iran. **ṛš-*; aav. *ərəšiš* (Y 31,5) bedeutet schwerlich 'Neid', sondern gehört zu *ṛṣi-*, s. Narten, YH 284 Anm. 53, mit Lit. [anders Pet, a.a.O. 373].

ilay°, s.u. *ilay°*, o. I 196.

ívant- Adj. so groß, so viel, so ausgezeichnet (RV). - Zu *ay-*; s. AiGr I 46, II 2,168, III 512f.

IŚ beherrschen, Herr über etwas sein, gebieten, Gewalt haben (RV [*íṣe, íṣṭe* usw.] +), *íśāna-, īśāná-* besitzend, vermögend, beherrschend (RV +; s. AiGr II 2,277), *īśāna-kṛt-* als ein Herrscher handelnd (RV; AiGr II 1,199); *íś-* m. Herr (VS InstrSg *īś-á*, AiGr II 2,10), *īśá-* m. Herr, Gebieter (Br +), *īśá-* f. Herrschaft (AV +; AiGr II 2,258), *īśitar-* m. Herr (Up +), *īśvará-* vermögend, m. Herr, Gebieter (AV +). - Mi., ni., Tu 1617-1619 (mit Verweisen), TuAdd 1619, 5252a. - Iir., vgl. aav. *isē* ich verfüge, *yauuaṯ isāi* soweit ich kann (~ RV *yā́vad íṣe*, Narten, YH 119), jav. *isāna-* über etwas verfügend, aav. *isuuan-* m. Gebieter, Mächtiger (~ ved. *īśvar-á-*), jav. *isə.xšaθriiō.təma-* über Herrschermacht verfügend (~ RV *īṣe ... kṣatríyasya*, Humb, MSS 4^2 [1961] 56 Anm. 9), aav. jav. *išti-* f. Können, Vermögen (AiGr II 2,250,626). - Ved. *íś-* = av. **īs-* setzt vermutlich ein reduplziertes Perfekt fort (alt 3. sg. *íṣe*, plur. *íśire*; erst als Folge sekundärer Präsens-Auffassung MS Imperf. *aiśa*, Leumann, Neuerungen 13 Anm. 1); idg. wohl **h₂eiḱ-*, vgl. got. *aih* ich habe, besitze, *aigun* sie haben, *aihts* f. Eigentum, ahd. *eigen* eigen, *hūs-eigo* Hausherr, usw. (Seebold 69ff.).

Anschlüsse außerhalb des Iir. und German. sind unsicher; Seebold 71, mit Lit. - Vd 1,10 *aiβištāra* (als AkkPl [?] 'die Besitzer') erweist nicht Ererbtheit von Up + *īśitar-* (das für älteres *īśvará-* eingetreten ist), gegen Bthl, Wb. 95; ebensowenig urgerman. **aihtēr*, welches als LW im Lapp. weiterleben soll (Lit. bei Feist 20a).

IṢ ('eilen'), s.u. *EṢ*^{2}.

īṣát Adv. ein wenig, leichthin, annähernd (Br +). - Mi., s. pā. *īsaṁ, īsakaṁ* ein wenig, leicht, pkt. *īsi(ṁ), īsiya* (PāDict II 325b). - Iir., vgl. jav. *išarə* alsbald, gleich, *išarə.štāitiia* in kürzester Frist. - Zu *IṢ* 'eilen' (s.u. *EṢ*^{2}) gehörig, vgl. Wack, SbAkBerlin 1918, 394f. = KS 313f. (mit semantischen und Bildungs-Parallelen).

Erwägung dravid. Ursprungs von *i°* bei Em, Lg 31 (1955) 454 ist längst aufgegeben, s. KEWA III 646. - Die jav. Vergleichswörter sind nicht anders zu beurteilen, s. Wack, a.a.O. (vgl. schon Bthl, BB 15 [1889] 17); Lit. bei Mh, AÖAW 119 (1982[83]) 242 Anm. 8.

īṣā́- f. Deichselstange, Femerstange einer Gabeldeichsel; Dual Deichsel, Gabeldeichsel (RV +). - Mi., ni., Tu 1620. - Iir., vgl. jav. *aēša* (Vd 14,10) viell. m. Dual 'die beiden Femerstangen', np. *xēš* 'Pflug(schar)' u.a. (s. H. Katz, Or N.S. 52 [1983] 119). - Idg. **h$_2$iHs-éh$_2$-* (s.u.), vgl. heth. ‹^{GIŠ}ḫi-iš-ši› ‹^{GIŠ}ḫi-eš-ši› Dat.-Lok. 'an der Deichsel (des Lastwagens)', gr. οἴηκες Vorrichtungen auf dem Joch des Maultiergespanns („*kleine [Art] Femerstangen", s. Katz, a.a.O. 119f.), οἰήϊον n. Griff des Steuerruders, balt. **aisas* oder **aisā* als Quelle von finn. *aisa* 'Femerstange' (Plur. 'Gabeldeichsel'), sloven. *ojȇ*, GenSg *ojês-a* 'Deichselstange'.

Neben reicher älterer Lit. (s. Frisk II 356, III 159) vgl. Eich, LautgEt 162, Pet, Lar 94f. (mit Lit.), besonders Katz, a.a.O. 116ff. - Der oben empfohlenen Grundform für *īṣā́-* (zuletzt Katz, a.a.O. 116; *-H-* = *-h$_1$-* oder *-h$_3$-*; anders wieder R. Normier, IF 85 [1980] 67: **h$_3$iH°*) sind ablautende Varianten zur Erklärung von jav. *aē°* [s. noch frühurar. Entlehnungen in fiugr. (oder finn.-perm.) **ǯ̣iśV* 'Gabeldeichsel, Femerstange' (syrjän. *vož*, wotjak. *vaiž*, Katz, a.a.O. 118)], gr. οἰ° usw. anzuschließen, idg. **h$_2$oi̯Hs°* oder eher (mit Eich bei Pet, Lar 95 Anm. 43, Katz, a.a.O. 120) **ó-h$_2$iHs-o-* 'an der **h$_2$i°* befindlich, Deichselarm' sowie **h$_2$éi̯Hsi̯o-* (→ **h$_2$ái̯°*) als Vṛddhi-Ableitung der Vorform von *īṣā́-*; für letzteres spreche das aus einer frühar. Form entlehnte mordwin. **ažja* (mokša *ažje*), Katz, a.a.O. 121.

Zuweisung zu einer Verbalsippe bleibt unsicher; doch s. Katz, a.a.O. 122 Anm. 14, vgl. *EṢ*^{2}.

Entlehnung des heth. Wortes aus dem IAV ist auszuschließen (trotz der Lit. bei Tischler I 252f.).

ĪH, s. *EH.*

U

u (*ū*) enklitische Partikel, und, auch, ferner, hingegen; oft in *tám u* oder nach anderen Kasus des *sá-/tá-*Demonstrativums sowie nach anderen Pronomina; häufig nach Präverbien (vgl. *sám u*, *ny ù*, *áty ū* usw.); nach Nomina (wie in *vāmám u*) und Verba (*ábhūd u*, *ájahād u* u.a.) [RV +; s. J. S. Klein, The Particle *u* in the Rigveda (Ergänzungshefte zu KZ Nr. 27, Göttingen 1979) passim, bes. 48ff., 88ff., 188ff.; ders., JAOS 98 (1978) 266ff.]. - Mi., ni., vgl. pā. pkt. *kimu* (< RV *kím u*, Tu 3166), pā. *no* sicher nicht, kaśmiri *nō* nicht (u.a., Tu 7607), pkt. *mo* prohibitive Verneinung (u.a., Tu 10344). - Iir., vgl. aav. °*u* nach Präverbien (Bthl, Wb. 379), z.B. Y 32,9 *apō* = RV 2,28,6 u.a. *ápo* < *ápa u* (Klein, The Particle ... 171 Anm. 4), Y 28,11 u.a. *frō* = RV 1,39,5 u.a. *pró*. - Wohl mit dem „von Haus aus enklitisch[en]" gr. αὖ 'wieder, abermals' zu verbinden (Wack, IF 1 [1892] 377 = KS 45), nach G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 179f. damit (als idg. **h*$_2$*u*) identisch (vgl. noch hom. τὸν αὖ, νῦν αὖ ~ RV *tám u*, *nū́* < *nú u*); hierher *utá*.

Die Verbindung mit gr. αὖ ist nicht ohne Widerspruch geblieben (s. schon Wack, a.a.O.); vgl. noch AiGr I 72,289, I^2 Nachtr 167. Zwei ursprungsverschiedene idg. Partikeln stellt Leum 37 zur Erwägung. Über Abzulehnendes vgl. Dunkel, a.a.O. 179 Anm. 7. - Das wesentliche verbleibende Problem bildet das Verhältnis von *u* zu dem **u*-Element in *amú-*, *asáu* (s. *adás*); vgl. Klein, a.a.O. 196ff., dazu J. Haudry, Krat 25 (1980[81]) 124; über **h*$_2$*u* noch R. Normier, KZ 94 (1980) 261.

U ('sehen'), s.u. *uvé*; ('weben'), s. *O*.

uktá-, ***(°)ukti-***, ***ukthá-***, s. *VAC*.

UKṢ ('wachsen' ~ 'spritzen, besprengen'), s. die Behandlung unter *VAKṢ*.

ukṣán- m. Jungstier, Farren, nicht ganz erwachsener Stier, der seine Zeugungsfähigkeit noch nicht unter Beweis gestellt hat (RV +; zur Bedeutungsbestimmung s. Kiehnle 42ff., 54, 59f., zur Flexion AiGr III 267, 270, 276); *ukṣaṇyánt-*, *ukṣaṇyú-* wohl 'nach Jungstieren verlangend' (RV; Kiehnle 93), *ukṣaṇyā́yana-* m. N. pr. (RV; Lit. bei Kiehnle 91); AV + *aukṣá-* vom Jungstier herrührend, ŚB *áukṣṇa-* vom Jungstier stammend (vgl. Kiehnle 188ff.). – Mi., ni., pkt. *ukkhā* 'ox', hi. *mahoch* 'great ox' (Tu 1628, 9978). – Iir., aav. jav. *uxšan-* m. Stier, Jungstier (s. noch iir. Textfiguren bei Schlerath II 157a, S. Zimmer, KZ 95 [1981] 85). – Idg. **$h_2$uksén-* (hysterokinetisch **°sé[n]* : **°snés*, N. Oettinger, KZ 94 [1980] 46), vgl. ahd. *ohso* Ochse, mir. *oss* Hirsch, kymr. *ych* Ochse, toch. B *okso* m. Ochse.

Nach Kiehnle 118f., 208f. gehört *u°* usw. etymologisch zu *VAKṢ* 'wachsen', wird dann allerdings zum 'Spritzenden' (vgl. *ukṣ* 'spritzen', s.u. *VAKṢ*) uminterpretiert. Zur älteren etymologischen Lit. s. Kiehnle 42f. – Zimmer, a.a.O. 87ff. zieht die Deutung aus *VAKṢ* in Zweifel und erwägt für *u°* die Möglichkeit eines alten Kultur-Lehnworts; vgl. noch VWind, KZ 97 (1984) 96ff.

ukhá- m. Kochtopf, Schüssel (AV [s.u.]), *ukhā́-* f. Kochtopf, Pfanne, Feuerschüssel (RV +), *úkhya-* in der Feuerschüssel befindlich (AV, VS +). Mi., ni., Tu 1629f., TuAdd 1630. – Nicht befriedigend erklärt. Verbindung mit lat. *aulla* 'Topf', *auxilla* 'Töpfchen' bleibt möglich, die mit weiteren Wörtern (wie gr. ἰπνός 'Ofen, Küche', vgl. myken. *i-po-no* = /ipnoi/ 'dutch ovens') ist ganz unwahrscheinlich; s. WP I 24f., WH I 84, Pok 88, Frisk I 732, reiche neuere Lit. bei Lehmann 49a.

Vgl. ferner W. Merlingen, Spr 4 (1958) 71; Watk, Gs Kronasser 259 Anm. [21].

Für RV 4,19,9 *ukhacchíd-* wird die Übersetzung 'Topfzerbrecher' angezweifelt (s. Neisser 1,170: *ukhā́-* '1. Gefäß, 2. Hüfte', *°cchíd-* = 'der einen Hüftbruch erlitten hat'; vgl. auch GeRV I 445 ad 9d [mit Lit.]: '[Hüft]Pfannenbrecher'; s. AiGr II 2,8. – An ein etymologisch verschiedenes *u°* wird offenbar nicht gedacht).

úgaṇa- Adj. machtvoll (VS +; auch °*ṇā* NomSgM, s. R. Pischel, VedStud II 192, Old, Not II 297, AiGr II 2,159). - Aus **úgr̥-ṇa-* (vgl. *ogaṇá-*; *ú°* ist Ablaut im *-r-*Stamm iir. **augar-* [jav. *aogarə*] oder Umbildung nach *ugrá-*); Hoffm, MSS 8 (1955) 17f. = HoffmA 397f.

ugrá- Adj. gewaltig, stark, kräftig (RV +); dazu die Steigerungsformen *ójīyas-*, *ójiṣṭha-* (RV +). - Mi., ni., Tu 1631. - Iir., aav. *ugra-*, jav. *uγra-* stark, kräftig, jav. *aoǰiiah-* stärker, aav. jav. *aoǰišta-* sehr stark, am stärksten; jav. *uγra.bāzu-* starkarmig (= RV, AV *ugrá-bāhu-* dss., skyth. Ουργβαζος [KEWA III 647]); jav. *uγranąm aoǰišta-* = RV *ugrā́ṇām ... ójiṣṭha-* AiGr II 2,452), s. ferner iir. Textfiguren mit *u°* und *árvan-* (o. I 122); elam.-iran. **ugrakā-* f., sogd. *'wγrk* m. N. pr. (OnP 244, mit Lit.). - Zu *ójas-* (~ **ogar-*, vgl. *ogaṇá-*); s.d.

Jüngere, voneinander unabhängige Steigerungsbildungen sind kl. *ugratama-* (und °*tara-*), jav. *uγrō.təma-*; AiGr II 2,599.

Schwerlich IAV **ugra-* im Namen des Eponymos (?) von Ugarit (*^{alu}u-ga-ri-it*), gegen (S. Segert-)L. Zgusta, Archiv Orientální 21 (1955) 273.

UC, s. *OC.*

ucátha-, *ucathyà-*, s. *VAC.*

uccā́ Adv. von oben, nach oben (RV +; RV *uccā́-cakra-* [*uccā́-budhna-*] das Rad [den Boden] oben habend); *uccáiṣ* hoch, oben, von oben (RV +; 'laut' Kāṭh +, *uccáir-ghoṣa-* laut tönend, AV +); dazu erst sekundär ein Adj. *ucca-*, s. AiGr II 2,141f. - Mi., ni., vgl. Tu 1634, TuAdd 1634. - Iir., s. jav. *usča* oben, in der Höhe, *uskāṯ* hoch, hoch hinauf, waxi *wūč* sehr hoch (u.a.; MorgIIFL II 469, 548a, I. M. Oranskij, Ėt 1974, 170, mit Lit., Bai, Dict 41a). - Zu *úd.*

Aus **ud-cá°*, vgl. ved. *parā-cá°* 'weit weg': *párā* 'weg'; s. AiGr I 111,152, II 2,545,546 (mit Lit.), Bthl, GIrPh I 1,7, Wb. 406. Letztlich führt ved. *ucc°* jav. *usč°* auf idg. **(H)ud-h$_3$k$^{\text{u̯}}$-* zurück, s. Kur, Ét 42, Schm, Fs Kuiper 140; dagegen W. Morgenroth, SktWC 321ff.

uccháti, s. *VAS*[2].

ucchvaṅká- m. Fußwölbung, Wölbung in der Mitte des Fußes (ŚB 5,4,1,9); damit bedeutungsgleich *ucchlaṅkhá-* m. (AV +; zur Herstellung der Form s. Hoffm, IIJ 4 [1960] 111ff. = HoffmA 138ff.). – ŚB *ucchvaṅká-* fände seine Erklärung in *ŚVAÑC* + *úd* (s. RV 10,18,11 *úc chvañcasva* 'wölbe dich empor' usw.); dazu AV + *ucchl°* „volkstümliche Spielform" (Hoffm, a.a.O. 114 = 141), oder doch eher das Ursprüngliche, wozu ŚB *ucchv°* eine volksetymologische Umbildung (nach *ud-śvañc*) wäre? S. noch buddh. *ucchaṅkhapāda-*, pā. *ussaṅkhapāda-* 'mit Wölbung am Fuß' (Hoffm, a.a.O. 116 = 143, PāDict II 560a).

[***ujjhiti-***, vielmehr *ujjiti-*; s. Jüngere Sprache s.v. *UJJH*].

UÑCH auflesen, nachlesen (GṛSū +), *uñcha-* m. das Aufsammeln, Picken (GṛSū +; zu den Belegen s. Ted, JAOS 77 [1957] 193ff., Kölv 32f.). – Mi., ni., Tu 1680 (und weitere Verweise S. 77a). – Nicht befriedigend erklärt.

Mi. Ursprung ist wahrscheinlich, doch überzeugen die Vorschläge von Ted, a.a.O. („a Middle Indic transformation of *ud-ci-* 'to pick up'") bzw. Kölv, a.a.O. nicht. – Eine dravid. Deutung wird im DED[2] 65af. nur noch fragend vorgebracht; diverse indogermanistische Konstruktionen (vgl. AiGr I 72; Charp, ZDMG 70 [1916] 223; Scheft, ZII 6 [1928] 102) sind hinfällig.

uḍumbara-, s. *udumbára-*.

utá und, auch (RV+), *utá – utá* einerseits – andererseits (RV+). – Mi., ni., Tu 1700(f.). – Iir., jav. *uta*, ap. *utā* und, parth. *'wd* (u.a., Bai, Dict 35b). – Mit *u* zusammengehörig.

Entsprechend der Auffassung G. E. Dunkels von *u* (o. I 209) ließe sich *utá* mit gr. αὖτε 'abermals, wiederum' völlig gleichsetzen (KZ 96 [1982/83] 184ff., mit Lit.; idg. **h_2u-te*). – Ein damit nicht harmonisierbarer Vergleich schließt *utá* an gr. ἠ-ῦτε 'wie, gleichwie' an (s. Frisk I 646; R. Lühr, MSS 34 [1976] 83); eine Verbindung von *utá* mit lat. *ut* (in einem Teil seiner Funktionen) bei E. P. Hamp, Glo 60 (1982) 119f.

utūla- m. Knecht (GṛSū). Unklar.

Möglicherwiese mit Volksnamen wie ep. + *utūla-* (~ *ulūta-*) zusammengehörig (s. AiGr I 277); s. auch Jüngere Sprache s.v. *kulūta-*.

úttara- Adj. oberer, oben befindlich, nördlich, späterer (RV +; Adv. *uttarā́t* von Norden her [RV +; zum Akzent s. AiGr III 87]); *uttamá-* oberster, höchster (RV +; Br + auch 'äußerster, letzter'). - Mi., ni., Tu 1765, 1767 (mit Verweisen), TuAdd 1765, 1767. - Iir., vgl. jav. *ustəma-* äußerster, letzter, buddh. sogd. *'str'myδ* 'next day' (**ustara-*; Gersh, Gramm 13), pašto *ustərai* 'last' (Morg bei Frisk III 186). - Idg. **°(H)ud-tero-*, **°tm̥(H)o-*, zu *úd*; vgl. gr. ὕστερος hinterer, späterer, s. Frisk II 976.

uttānā́- Adj. ausgestreckt, ausgebreitet (RV +); *uttānā́-hasta-* die Hände ausgestreckt habend (zum Gebet, RV). - Mi., ni., Tu 1785, TuAdd 1785. - Iir., vgl. aav. jav. *ustāna-* ausgestreckt (*°nāiš...zastāiš* Y 29,5), *ustāna-zasta-* mit ausgestreckten Händen (vgl. Y 28,1 *nəmaŋhā °tō* ~ RV 6,16,46 *uttānáhasto námasā*). - Zu *TAN*[1] und *úd*.

Vgl. Bee, KZ 96 (1982/83) 206f. Anm. 2, 98 (1985) 47f., mit Besprechung der Lit.; danach ist *°tānā-* idg. **°tn̥H-nó-*, zur Seṭ-Form der Wurzel *TAN*[1] (wie in gr. τανα-ός, lit. *tę́vas* schlank, dünn [**tenH-ṷo-*] u.a.). Seṭ-Bildungen von **ten-* sind nicht zweifelhaft, wiewohl aia. *TAN*[1] vorwiegend Aniṭ-Charakter hat (ved. *ta-tā́-* u.dgl.; daher der Versuch, *°tānā-* aus **°tan-nā-* herzuleiten, bei W. Schulze [Vorlesung], angeführt von F. Specht, KZ 55 [1928] 168 Anm. 1).

útpaṭa-, *utpāṭikā-*, s. *PAṬ*.

útsa- m. Quelle, Brunnen (RV +); *utsyà-* aus Quellen stammend (AV). - Mi., ni., Tu 1869. - Iir.: vgl. Kel, NR 212ff. zur Herstellung eines jav. *+usa-δā-* 'Quellen gebend'; mögliche Fortsetzer von iran. **usa°* bei Morg, Shughni 88b, s. auch u. I 215. - Zu *udán-*; auf dem *-s-*Stamm des idg. 'Wasser'-Wortes (vgl. gr. ὕδει n. DatSg) beruhend. AiGr II 2,136, III 316.

utsaṅgá- m. 'Heraushang', d.i. ein provisorisches Tragemittel, eine Art Schürze; auch 'Schoß' (vgl. das semantische Verhältnis von mhd. *schôz*, nhd. *[Rock]schoß* zu *Schoß*) [MS +; pā. *ucchaṅga-* Schoß, Tragemittel, pkt. *ucchaṅga-* Heraushang; zur philologischen Bestimmung s. T. Gotō, MSS 39 (1980) 11ff., 15f., 36]. - Zu *SAÑJ.*

Hierher wohl auch AVP *utsaṅginī-* f. als Bezeichnung einer Dämonin, Gotō, a.a.O. 17. - Bei Gotō, a.a.O. 30 Anm. 16 richtig gegen den etymologischen Vorschlag zu *u°* von B. Kölver, ZDMG 127 (1977) 363ff.

UD, s. *OD.*

úd auf, empor; weg, heraus (als Präverb und in Komposita, RV +; vgl. *úd ay* aufgehen [von Gestirnen], *úd grabh* weghalten, anhalten [auch 'herausreißen'], *út sad* sich beiseite machen, usw. usw.; RV *úd-ojas-* übergewaltig, ŚB + *úd-bāhu-* mit erhobenen Armen, VS *út-saktha-* die Schenkel öffnend, TB + *úd-anta-* den Rand oben habend, bis ans Ende reichend [AiGr II 1,282, KEWA III 648], TB, ŚB *ut-sedhá-* Versteck, Schlupfwinkel, Zufluchtstätte [Gotō 316 u. Anm. 759]; AV *otsūryám* [*ā-utsūrya-*] bis die Sonne am Himmel steht [AiGr II 1,259]; etc.). - Mi., ni., vgl. zahlreiche verbale und nominale Komposita mit *uḍ°*, *ut°*, *ud°*, *un°* u.dgl., Tu 1696ff., 1706ff., 1924ff., 2099ff. (einschließlich RV + *út-tarati* in allen Bedeutungen, s. Tu 1770), TuAdd 1697ff., 1948ff. - Iir., vgl. aav. jav. *us°*, *uz°* in nominalen und verbalen Komposita (zu jav. selbständigem *us* s. Bthl, Wb. 405), vgl. besonders *us-tāna-* = *uttāná-* (s.d.), aav. *uz-ūiθiiōi* um zu schützen (Y 46,5), jav. *uz-daēza-* m. das Aufschütten von Erde, *uz-darəza-* m. Herausziehen, Herausholen, *uz-bāzu-* mit erhobenen Armen; ap. *ud-apatatā* er erhob sich, rebellierte; khot. *uys-* 'out, up' (u.a.; Bai, Dict 38a). - Idg. **ud-* (vielleicht **Hud-*, woraus mit Laryngalmetathese **uHd-* → **ūd-*, Pet, Lar 71), s. gr. ὕστερος (: *úttara-*), got. ⟨ut⟩ (= /ūt/), ae. usw. *ūt*, ahd. *ūz* = nhd. *aus*, u.a.; WP I 189f., Pok 1104 (mit Lit.), de Vries 636b, Lehmann 384af.

Vgl. ferner RV + *ud-vát-* f. 'Streben nach oben' (Thi, GrammKat 534), *uccā́*; hierher RV + *údañc-*, *údac-* aufwärts gerichtet, oben befindlich, nördlich, AV + in Schwächstkasus *údīc-*, mit *-ī-* aus dem Gegensatzwort *nīc-* (~ *ny-áñc-*), AiGr II 2,153 (mit Lit.), III 230. Zu einer vergleichbaren sekundären Entstehung von jav. *uziiąš* NomSgM s. Schm, Fs Kuiper 138 Anm. 23, JamA, Aog 71. - Dazu als Hypersanskritismus für *udañcas* 'nördliche' wohl AitB *udantyās* (also kein weiterer Beleg für *ud-* in Komposita = 'darüber hinaus'); AiGr II 1^2 Nachtr 79.

udán- n. Wasser (RV u.a.; nur in wenigen Kasus, wie LokSg *udán*, *udáni*, AblGenSg *udnás*, NomAkkPl *udā́* [also nicht von **úd-*; Schi, Wn 12, mit Lit.]); aktueller und lebenskräftiger *udaká-* n. (RVff.); *uda°* (seltener *udaka°*) in Komposita, z.B. RV *uda-grābhá-* das Wasser umfassend, usw. (AiGr II 1,55); *udanyà-* aus Wasser bestehend (RV), *udanyú-* Wasser aufsuchend (RV); *udrín-* wasserreich, quellend (RV; von **udr-* [s.u.], s. RV *an-udr-á-* [o. I 35], *samudrá-*, vgl. *udrá-*). - Mi., ni., Tu 1921 (mit Verweisen), ferner TuAdd 1921 (Fortsetzer von *udaká-* und spät *daka-*), Tu 1926ff. (<*[*]juda[n]°*). - Iir.: vgl. neben den iran. Reflexen von **ud-s°* (s. *útsa-*) und **ud-r°* (s. *udrá-*) mögliches **uda-čā-* in khot. *ūtcā* 'Wasser' (wenn nicht **usa-čā-* [~ *útsa-*]; Emm, LautgEt 170); die Vollstufe **u̯ed-* (s.u.) in jav. *vaiδi-* f. 'Wasserlauf'. Iir. **ud-r-/*ud-n-* scheint im Iran. weitgehend zugunsten von *ap-* (o. I 81) aufgegeben zu sein (Emm, a.a.O.). - Im Idg. ist ein vielfältig ablautendes, heteroklitisches Neutrum von hoher Altertümlichkeit anzusetzen: etwa LokSg **ud-én* (ved. *udán*) neben GenSg prä-idg. ***u̯éd-n̥-s* (~ heth. /u̯edenas/ 'des Wassers'), NomSg **u̯ód-r̥* (~ durch Ausgleich **ud-r°*, s.o. zu *udrín-*, *anudrá-* usw., gr. ὕδωρ), Kollektiv-Plur. **u̯édōr* (heth. ⟨ú-i-da-a-ar⟩ [vgl. auch gr. °ωρ]); s. Schi, BSL 70 (1975) 4f., etwas anders H. Rix, MSS 18 (1965) 86f., J. E. Rasmussen, CollInd I 102f. (ferner R. Ködderitzsch, Fs Dickenmann 202). Dazu, neben den schon genannten Formen, umbr. *utur* (AblSg *une*), as. *watar* ~ an. *vatn*, aksl. *voda* 'Wasser', usw.; AiGr III 316 (mit Lit.), WP I 252ff., Pok 78ff., de Vries 648a, Frisk

II 958f., Chantraine 1153, Euler, Gemeinsamkeiten 107f., 210, Lehmann 395bf.

Eine verbale Grundlage und darauf fußende andere Ableitungen werden unter *OD* diskutiert. – Zu beachten *udārá-*.
RV *udrā́vant-* 'Meer' herstellbar nach Neisser 1,172.

udára- n. Bauch (RV +; auch 'Mutterleib', s. AitB *samānodarya-*, Sū + *sodarya-* 'demselben Mutterleib entsprungen', pkt. *soara-* 'Vollbruder' u.dgl. [Tu 13605, s. auch TuAdd 13605], vgl. gr. ὁμογάστριος usw., AiGr II 1,106); Āpastamba-Mantrapāṭha u.a. *udála-* Bauch, Mutterleib (Sha 76); ep. *anūdara-* bauchlos (dazu AiGr II 1,101). – Mi., ni., Tu 1932 (mit Verweisen). – Iir., vgl. jav. *udarō.θrąsa-* auf dem Bauch kriechend (Epitheton von Schlangen; s. TB, ŚB *udarasarpín-* auf dem Bauch kriechend), khot. *ura-*, *ūra-*, yidgha *ilīr* (**udaṛa-*) Bauch (Bai, Dict 40a). – Idg.; nicht zu trennen von gr. ὕδερος Wassersucht, ὄδερος·γαστήρ Hes., apreuß. *weders* Bauch, Magen, lit. *vẽderas* (*°dar°*) m. Eingeweide, Magen, Unterleib, lat. *uterus* m. Unterleib, Bauch, Gebärmutter.

Die Ausgangsform ist unklar; trotz der Bedeutung von gr. ὕδερος (~ AitB *u°* 'Wasserbauch') nicht zu **ud-r-* (s. *udán-*) 'Wasser' gehörig. Vgl. AiGr II 2,216, WP I 190f., Pok 1104f., Fraenkel 1210bf., Frisk II 956, s. auch II 976, Chantraine 1151b.

udaśvít-, s.u. *ŚVET.*

udāná-, s. *AN*[1].

udārá-: in der alten Sprache selten, im RV nur einmal erscheinende Wortform. In RV 10,45,5 ist *u°* etwa 'aufsteigend', 'sich erhebend', vielleicht 'Aufstieg, Höhe' (Neisser 1,171f.; nach GeRV III 202 vielmehr 'freigebig'), das sich dann auf *AR*[1] mit *úd* beziehen ließe (AiGr II 2,68, Renou, EVP 14 [1965] 76 Anm. 5); dazu fügt sich ep. + *udāra-* 'erhaben, edel, trefflich'. – Aus *u°* (wenn 'aufsteigend') auch *udārá-* m. 'aufsteigender Nebel, Dunst', plur. (Nebel-)Geister (AV [4,11,3 (?, s. Narten, Aor 270); 6,113,2; 11,10,1 u.a.] +)?

Nach W. Wüst, Πῆμα 4 (1958) 130 (mit Lit.) gehört *u°* 'Nebel' vielmehr zu **ud-r-* 'Wasser' (: *udán-*), „mit Vṛddhi der Stamm-Erweiterung", also aus **udār-* (?). – Hierher (d.i. zu *úd-ar*[1]) auch RV, AV *udārathi-*, etwa 'dampfend', 'wallend'? S. AiGr II 2,173 (mit Lit.); anders Grassm 253, dagegen AiGr II 1,106.

udārathí-, s.u. *udārá-*.

udumbára- m. Ficus glomerata, n. die Frucht dieses hochwachsenden Baumes (MS, AitB, ŚB [*udúm°*] u.a. [zu den Belegen s. Kui, PMW 23ff.; Mylius; M. Witzel, IIJ 25 (1983) 239f.]), daneben ved. und jünger *uḍumbara-* (Kui, a.a.O. 24); AV + *áudumbara-* 'aus *u°*-Holz' (auch *udumbara-* in dieser Bedeutung, s. AiGr II 2,124); mi., ni., Tu 1942. – In mehreren ŚrSū-Belegen bezeichnet *audumbara-* eine Farbe, wohl 'rötlich wie eine *u°*-Frucht' (S. Einoo, IIJ 25 [1983] 11ff.); das läßt daran denken, daß *udumbalá-* als Epitheton der beiden Hunde des Yama (RV 10,14,12 und davon abhängige Passagen; Lit. bei Sha 81f.) eine vom Baumnamen *u°* herrührende Farbbezeichnung ist (vgl. Akzent und *-l-*; Witzel, a.a.O. 239). – So scheint der Baumname primär zu sein, dessen Ursprung nicht geklärt ist.

Referat der vorgeschlagenen Deutungen bei Kui, a.a.O. 24; ebenda 24ff. zu einer Erklärung aus dem Proto-Munda (**ḍub* 'anschwellen'). Aus derselben Quelle soll der Volksname *udumbara-* stammen (s. J. Przyluski, JA 208 [1926] 1ff., dazu D. D. Kosambi, IIJ 6 [1962-63] 189f.); s. Kui, a.a.O. 25. – Zu weiteren lautlichen Varianten von *u°* (einschließlich AV 8,6,17 *udumbála-*, vgl. Kui, a.a.O. 26, Sha 43) s. Witzel, a.a.O. 239f.

Nach C. Werba (mündl.) vielleicht mi. aus **ṛdŭ-bára-* 'feuchte (d.i. saftige) Kraft habend/verleihend', vgl. *ṛdū°* (o. I 118) und *bála-* (~ **bára-*). Der *u°*-Baum (in ved. Texten oft mit *úṛj-* identifiziert) wäre nach seinen saftigen Früchten benannt.

Nicht vorzuziehen ist die Annahme von RV *udumbalá-* = 'long-tailed [dog]' ~ jav. *duma-* m. 'Schwanz', s. Bai, Dict 161a.

udumbalá-, s.u. *udumbára-*.

uddā́laka- (*áruṇi-*) m. N. pr. eines berühmten brahmanischen Philosophen und Lehrers (ŚB +; MK I 87ff., Mylius; s. Up *uddālakāyana-* m. N. pr., vgl. AiGr II 2,282). – Vielleicht (?) abgeleitet von dem Gramineen-Namen *uddāla-* m. 'Paspalum frumentaceum', der durch die indirekte Erwähnung in ŚB 11,2,3,9 (*uddā́lavant-*) als vedisch erwiesen wird.

Weitere Erwägungen sind noch weniger zu sichern. So zeigt das Mi. und Ni. sowohl Fortsetzer von Pflanzennamen wie *uddāla-*, *kuddāla-*, *kudāla-*, *kovidāra-* u.a. (Tu 1990, 3287) als auch von **ud-dāla-* (und **uḍḍāla-*!) 'bursting' (Tu 1991, s. TuAdd 1991) sowie **ud-dāra-* 'cave' (TuAdd 1988a). S. auch AiGr I² Nachtr 119, ad 216,11; II 2,147.

udrá- m. ein Wassertier, wohl 'Fischotter' (VS +; s. MK I 89, Mylius). – Mi., ni., Tu 2056. – Iir., jav. *udra-* m. Otter, Fischotter. – Idg. **ud-r-ó-* (zu *ud-r-/-n-* 'Wasser', s. *udán-*), gr. ὕδρος m. (und ὕδρα f.) Wasserschlange, ahd. *ottar* 'Otter', vgl. lit. *ū́dras*, *ū́dra* Fischotter, u.a.; AiGr II 2,137,849, III 314, Fraenkel 1157bf., Frisk II 957, Chantraine 1153a.

udvát-, s.u. *úd*, o. I 215.

úpa Adv. herzu, zu, hin, hinauf, auf u.a. (RV +; auch 'neben', verbal [in ved. *úpa sthā* 'sich neben jmdn. stellen, dabeistehen'] und in Nominalkomposita [s. VS + *upa-patí-* m. 'Nebenmann', 'Buhle', Br *upa-nakṣatrá-* n. 'Nebensternbild', AiGr II 1,259]; 'bei' [RV *upa-manyú-* 'eifrig' < '*Eifer bei sich habend', AiGr II 1,283]; 'herbei' [RV *úpāvasu-* 'Gutes herbeischaffend']; 'ungefähr, ziemlich' [Br *upa-kṣudra-* 'ziemlich klein', AiGr III 398]; 'bis zu' [RV *upa-kakṣá-* 'bis zur Achsel reichend']; usw.). – Mi., ni., Tu 2136 (mit Verweisen), 2137ff., TuAdd 2176a, 2178aff. – Iir., aav. *upā* (+ *gam*, 'hingelangen zu'; + *xraos* 'aufschreien'), jav. *upa* hin – zu, bei, an, in, ap. *upā* bei; vgl. khot. *bā* gegen, np. *(a)bā* 'mit' (u.a.; **upāka-*, Hüb, PersStud 21, Bai, Dict 274b); s. nominale Komposita wie jav. *upāpa-* 'im Wasser hausend' (~ *upa.āpəm* Adv. 'auf dem Wasser'), *upa-naxturu-* (= *°tərə-*) 'an die Nacht angren-

zend', jav. ap. *upastā-* f. 'Beistand, Hilfe'. - Idg. **(h₁)upo* (Laryngal nicht sicher; s. Pet, Lar 70f.), gr. ὔπο, ὑπό unter, unten, got. *uf* 'ὑπό', air. *fo* unter, u.a.; WP I 192f., Pok 1106, Frisk II 971, Lehmann 371bf.

Dazu RV *úpāka-* nahe verbunden, benachbart (~ *ápāka-* : *ápa-*, o. I 85), RV + *upāké*, *upākáyoṣ* in der Nähe (zum Akzent s. AiGr II 1,21), vgl. o. iran. **upāka-*. - Mit *u°* verwandt *upári*, s.d.; zu *úpara-* (*upamá-*) vgl. besonders.

upakruṣṭa-, s.u. *KROŚ*.

upakvasa- m. ein bestimmter Wurm (nur AV 6,50,2 VokSg *úp°*). Unklar.

upajihvikā- f. eine Ameisenart, Termite [?] (RV 8,102,21); dazu weitere Wörter für Ameise u.dgl. wie AV *upajī́kā-* (~ AVP *upacī́kā-*), TB, ŚB + *upadī́kā-* f. (vgl. pā. *upacikā-* f. weiße Ameise, Termite, lahnda *sivvī* f. weiße Ameise, wohl < **sita-upadīkā-* [Tu 2178, 13399, TuAdd 2178]), dazu Lex. *uddehikā-*, *upadehikā-* f., u.a. (+ pkt. *uddehī-*, *uvadehī-* f. Termite, Tu 2178.2-3). - Die Ausgangsform, aus tabuistischer Motivation volksetymologisch mehrfach umgestaltet, ist nicht mehr zu ermitteln (s. AiGr II 2,316, Tu 2178).

Vgl. Weiteres in KEWA II 65f., 87, III 475f.; s. die Lit. in AiGr II 1,11.

upadraṣṭumáti, s.u. *DARŚ*.

upadhí-, s.u. *DHĀ*.

upadhmā́nī- f. AV 8,8,2 = 'Anbläserin' (wohl eine Schlangen-Art); vgl. jav. *dāδmainiia-* 'der sich immer wieder Aufblasende' (eine bestimmte Art von Frosch), pā. *uddhumāyikā-* f. 'bloating frog', s. *DHAM*^{I} (~ *DHMĀ*). J. Sakamoto-Goto, MSS 44 (1985) 173, 184 Anm. 4.

upaniṣád-, s.u. *SAD.*

upabdá-, ***upabdí-***, s. *pád-.*

upabhṛ́t-, s.u. *BHAR.*

úpara- Adj. unterer, unten gelegener, näherer, hinterer, späterer (RV +; auch 'überlegen', s. Neisser 1,173f., GeRV I 282 ad 9b), *uparátāt-* f. Überlegenheit (RV; Thi, Frdl 53); *upamá-* oberster, höchster, von unten nächster (RV +; s. Neisser 1,172). – Mi., ni., Tu 2201 (*°má-*), 2208 (*°ra-*, mit Nebenformen wie **uppara-*, **up[p]aralla-*). – Iir., jav. *upara-* oberer, höherer (~ RV 'überlegen'; s. auch unten), *uparatāt-* f. Überlegenheit (wie im RV), *upəma-*, *upama-* oberster, höchster, nächster. – Idg. **(h₁)up-ero-/-m̥(H)o-* (urspr. Steigerungsformen zu *úpa*, s.d.); vgl. gr. ὕπερος m., -ον n. Mörserkeule, ὑπέρα f. Schiffstau, ὕπατος oberster, höchster, ae. *ufera* höherer, *ufemest* höchster, u.a.; AiGr II 2,217, Frisk II 966f., Chantraine 1157b.

Zu möglichem dichtersprachlich-ererbtem Gebrauch von *upamá-* (s. auch iran. **upama-* m. N. pr., OnP 242 [mit Lit.]) vgl. Schm, Di 73 Anm. 442; über weiteres s. KEWA III 650.

Hierher, als *-l-*Dialekt-Variante von *úpara-*, VS + *úpala-* m. 'Stein', TS + *úpalā-* f. 'oberer Mühlstein' (s. noch o. I 137 zu jungved. [und ni.] *upalāśa-*), ältester Beleg RV 9,112,3 *upala-prakṣín-* (nach Thi, MSS 44 [1985] 241 'den [oberen] Mühlstein [der Handmühle] kreisen lassend' [s. *práṣṭi-*])? Die *-l-*Form muß nicht aus dem Kompositum mit *°prakṣín-* durch Dissimilation erwachsen sein (vgl. AiGr I² Nachtr 121; s. II 2,219,331). – Wegen der vorwiegenden Bedeutung 'Stein' (v.a. in den Fortsetzern, s. Tu 2223 [mit Verweisen]; vgl. auch das mutmaßliche Lehnwort gr. [spät] ὀπάλλιος > lat. *opalus* 'Opal', WH II 211) und einer angeblichen Diskrepanz zwischen 'oberer Mühlstein' ~ *úpara-* 'unterer' (aber auch 'überlegen', ähnlich jav. *upara-* 'oberer', s.o.) wird *úpala-* von Kölv 42f., ohne Notwendigkeit, abweichend erklärt (**váp-ala-* 'Ausstreuer' > *úp°*, s. *VAP*¹); noch anders, jedoch ganz unglaubhaft, Charp, Glo 9 (1918) 54f. – Zu beachten M. Witzel, MSS 30 (1972) 183 Anm. 19.

upári Adv. oben, über, oberhalb, nach oben (RV +); RV + *upáriṣṭāt* oben (s.o. I 66); RV *upári-budhna-* über den Boden sich erhebend, *upári-martya-* über die Menschen sich erhebend, *upari-spṕś-* emporragend, AV *upari-śayaná-* n. erhöhte Lagerstatt, ŚB *upari-bhūmí* über den Boden, JB *upari-śyena-* höher als der Adler[flug] befindlich (s.u.), u.a. - Mi., ni., Tu 2218(f.), TuAdd 2218a. - Iir., jav. *upairi* oben, über, ap. *uparīy* über, auf; mp. *abar*, np. *bar* auf (u.a., Bai, Dict 388a); vgl. jav. *upairi-zəm-a-* oberhalb der Erde befindlich, *upāiri-saēna-* m. Name eines Gebirges (~ ved. °*śyena-*, s.o.; Wack, BSOS 8 [1935-37] 830 = KS 412). - Idg. **(h$_1$)upér(i)* (~ *úpa*, s.d.), gr. ὑπέρ (ὕπερ) über, über - hinaus, oberhalb, ahd. *ubir* über, u.a.; WP I 192, Pok 1105, Frisk II 967, Lehmann 372a.

úpala- (*upala°*, *úpalā-*), s. die Behandlung unter *úpara-*.

upás- Schoß (nur LokSg *upás-i* 'auf dem Schoß, im Schoße', RV 5,43,7; 10,27,13); davon nicht zu trennen *upástha-* m. Schoß (der Mutter, der Gewässer, der Erde, usw.; RV +; auch ni. [gujarati *əth* Obdach, Schutz, u.a.], Tu 2271, TuAdd 2271), *upastha-daghná-* bis an den Schoß reichend (ŚB), *upastha-sád-* im Schoße, in der Mitte sitzend (RV). - Iir. **upas-*, wenn jav. *upas-puθriia-* n. 'Schwangerschaft' (Vd 5,45) von **upas-puθra-* 'ein Kind im Schoße [**upas(i)* LokSg] tragend' herzuleiten ist (Bthl, Wb. 396; E. Schwyzer, ZII 6 [1928] 227 = KS 278). - Weiteres bleibt problematisch.

Die altindischen Autoritäten analysierten *upástha-* als *upá-stha-* (s. die Angaben bei Kui, AcOr 12 [1934] 231; s. AiGr II 2,77). Es ist aber semantisch schwierig, aus dem Gebrauch von *STHĀ* und *úpa* ein *upá-stha-* 'Schoß' zu folgern, und es ist wohl unerlaubt, aus dessen irriger Analyse **upás-stha-* ein ved. (= iir.?) **upás-* sekundär entstehen zu lassen. So wird *upás-* ererbt sein; dabei ist zu beachten, daß *upástha-* mit diesem bedeutungsgleich ist, was auf suffixales *-tha-* schließen läßt (anders die älteren Auffassungen von **upás-stha-* = 'Schoß-Stätte', s. die Lit. bei Frisk, *-th-* 15 Anm. 1 = KS 151 Anm. 1). Dafür Frisk, a.a.O. 15 = 151, AiGr II 2,722, etwas anders Kui, a.a.O. 231f. (und IIJ 1 [1957] 309 [°*tha*-Nomen zu einem

-as-Präsens]); nicht weiterführende Zerlegungen bietet Specht, Dekl 201. - Vermutungen zur Herkunft von *upás-* bei E. Schwyzer, Oriental Studies ... C. E. Pavry (London 1933) 446f. = KS 436f. (*up-ás-* 'säend', zu *VAP*[1]?), s. auch Kui, a.a.O. [AcOr 12], Manessy, -as- 15ff.; AiGr II 2,232; mit dem Zugeständnis beträchtlicher semantischer Wandlungen bleibt auch möglich, *upás-* mit german. Fortsetzern eines **upes-* 'Vorhalle' (: *úpa*?) zu verbinden, s. Lehmann 371b.

úpasti- m. Untergebener, Dienstbote, Gesindmann (RV +; AV + °*stí-*). - Zu *STHĀ* + *úpa* (in dessen Bedeutungen wie 'zu Diensten sein, zur Verfügung stehen', s. pā. *upaṭṭhāka-* 'Diener' usw. [vgl. auch Tu 2273]); dabei geht °*sti-* auf **sth₂-ti-* zurück (vgl. °*tti-* ~ *DĀ* 'geben', s.o. I 93), Hoffm bei Mh, ZPSK 34 (1981) 436.

Die richtige Zuordnung von *úpasti-* (*upastí-*) zu *STHĀ*, idg. **steh₂-*, bei W. Wüst, Ṕῆμα 3 (1957) 119ff. (mit Lit.); s. noch Hiersche, Asp 62ff., KEWA III 650. - Zuletzt Mh, LI 139 Anm. 173.

upástha-, s. *upás-*.

upaspíjam RV 10,88,18: Unklar.

In RV, a.a.O. 'nicht sage ich euch *u°*' liegt wohl AkkSg eines *upa-spíj-* vor (kein Infinitiv; doch s. F. Wolff, KZ 40 [1907] 76; Neisser 1,174; Renou, EVP 14 [1965] 18), das mit GeRV III 283 etwa als 'verfängliche Frage' übersetzt werden kann. Für *-spíj-* gibt es keinen Anschluß außerhalb dieses Belegs (AiGr II 2,18); doch lehnt Old, Not II 295f. eine Verbindung mit *sphíj-* 'Hinterbacke' vielleicht zu apodiktisch ab, da wir die Motivation singulärer Slang-Ausdrücke nicht kennen (vgl. im Zusammenhang mit *u°* GeRV, a.a.O., immerhin [ablehnend] zu nhd. „ein Bein stellen").

upāṁśú Adv. leise, schweigend, ohne Rezitation (RV [10,83,7 'schweigend (*u°*) wollen wir beide trinken' (*pibāva*), GeRV III 266], VS +); abgelöst aus Verwendungen wie TS + *upaaṁśu-sávana-* 'Pressung bei der Somafüllung' (und TS + *upāṁśú-* Name einer Somafüllung; s. *aṁśú-*), einem Ritus, der gewöhnlich schweigend und ohne Rezitation vor sich geht (s. Grassm 259; Renou, EVP 15 [1966] 173, s. ferner A. Mi-

nard, BSL 51 [1955] c.-r. 39; Mylius; AiGr II 1,283). - Zu diesem *upāṁśú(°)* 'leise' ist als jüngere Konträrbildung ep. + *prāṁśu-* '*laut, hoch (von der Stimme)' > 'hoch, groß' geschaffen worden, KEWA II 374.

úpāka-, ***upāké***, s. *úpa*, o. I 219.

upānáh-, s.u. *NAH.*

upāṣṭa-, s. *AKṢ.*

O. I 41; dazu noch J. Narten, Fs Risch 206f.

UBJ niederhalten, bändigen (RV [*ubjátam, ubjántu, ubjánt-* u.a.] +), *sám-ubjita-* zusammengedrückt (AV +), *ny-ubja-* umgestürzt, nach unten gekehrt (Sū +), JB *°ubjya* (s. AiGr II 2,573); dazu wohl auch RV 9,77,4 *urubjá-*, etwa 'geöffnet' (aus **ud-ubjá-* [~ AV + *ud-ubj* auseinanderbiegen, aufbrechen], mit Angleichung an *urú-*? S. AiGr I 212, II 1,12, GeRV III 72, zur Stelle; anders jeweils Old, Not II 173f., mit Lit., Renou, EVP 9 [1961] 88; s. auch unten). - Iir., wenn jav. (Zitat in Pahlavi-Übersetzung von Vd 7,52) *ubjīiāite* = „werde niedergedrückt" anzuerkennen ist (P. Horn, BB 17 [1891] 260; Bthl, Wb. 42; Kui, Nas 53; Kel, Verbe 126). - Weiteres bleibt problematisch.

Überlegenswert ist immer noch, trotz Schwierigkeiten, die Deutung von ved. *ubj-á-* als idg. Präsensbildung **ub^{h}-sḱ-é-* (zu *VABH*), also mit Ausstoßung von **-s-* und Wirken von Bartholomaes Gesetz (**ub-ǵ^{h}-é-*); H. Osthoff, Zur Geschichte des Perfects im Indogermanischen (Straßburg 1884) 33, AiGr II 2,573; ablehnende Stimmen bei Kui, a.a.O. 53 Anm. 7. - Unbrauchbar sind die Wurzeletymologie bei Scheft, IF 33 (1913/14) 151 (a.a.O. Anm. 1 auch zu *urubjá-*) und die Konstruktionen bei Kui, a.a.O. 53 (idg. **up-éǵ-mi* ~ **up-g-més*); kein begehbarer Weg führt zu *kubjá-* (gegen die in AiGr I 44, II 1^{2} Nachtr 5, KEWA I 558f. angeführte Lit.).

Zur Auffassung der altind. Tradition s. AiGr I 161, 261.

UBH, s. *VABH.*

ubhá- Adj. beide (RV [Dual m. *ubhā́*, *ubháu*, f.n. *ubhé* u.a.] +); *ubháya-* beiderseitig, von beiderlei Art (RV +; s. AiGr III 344f., 582), *ubhayátas* von beiden Seiten aus, *ubhayátra* auf beiden Seiten, beide Male (RV +); *ubhayā́* in beiderlei Weise, doppelt (RV; s. AiGr III 76). - Mi., s. pā. *ubho* beide, *ubhaya-* beiderseitig, pkt. *ubhao* von beiden Seiten, Aśoka (9. Fels-Edikt) *ubhayesa(ṁ)* 'von beiden'. - Iir., aav. *uba-* beide(rlei) [s. Narten, YH 290ff.], *ubē* beide (f.), Y 34,11; jav. *uua-* beide(rlei) [< **uβa-*; s. Yt 10,93 *uuaēibiia ahubiia* 'für beiderlei Dasein'; Yt 10,95 *uua* 'beide', u.a.; vgl. Yt 10,101 *uuaiia* 'auf beide' (? ~ ved. *ubhayā́* bzw. *ubháya-*, s. AiGr II 1^2 Nachtr 48, III 344, 346; Bthl, Wb. 400f. zu jav. *uuaiia-* Adj. 'beiderseitig' = ved. *ubháya-*), etc.]; ap. *ubā* m. Dual 'beide'; khot. *hvā-daśtä* mit beiden Händen, buddh. und manich. sogd. *wβyw* 'both' < **ubaiam* (u.a.m.; Gersh, Gramm 14,245, Bai, Dict 490af., 493a). - Iir. **ubhá-* ist von Wörtern für 'beide' in anderen idg. Sprachen, gr. ἄμφω, lat. *ambō*, toch. A *āmpi* m., *āmpuk* f., B *antapi* (*āntpi*) m./f., got. *bai*, lit. *abù*, aksl. *oba* nicht zu trennen.

AiGr III 343, WP I 55, Pok 34f., Lehmann 56af. (mit Lit.); V. Machek, Zeitschrift für Slawistik 1 (1956) 9 Anm. 3, J. H. Jasanoff, BSL 71 (1976) 123ff., bes. 124, 131, F. Bader, Verbum 2 (1979) 150. - Ein Erbzusammenhang wurde auch für das nicht-dualische ved. *ubháya-* (jav. *uuaiia-*, s.o.) mit lit. *abeji* m. (f. *ābejos*), aksl. *obojь* und (?) got. *bajoþs* „ἀμφότεροι" behauptet; s. AiGr III 344, vgl. Lehmann 59a.

Eine einheitliche Grundform für *ubhá-*, *ambō* etc. ist nicht zu erstellen. Eventueller Zusammenhang mit *abhí* usw. ließe gr. ἄμφω und (?) lat. *ambō* auf ein mit diesem verwandtes **h₂ṃbʰo-* zurückführen (s.o. I 91, zuletzt Mh, KZ 100 [1987] 104f.), woraus iir. **abhá-*; dessen „Labialisierung" zu **ubhá-* wäre aber ganz singulär, und die Anlaute in lit. *a°*, aksl. *o°*, german. Ø° müßten anders erklärt werden (s. die Lit. bei WP, a.a.O., Pok, a.a.O.). - Nach Jasanoff, a.a.O. erfordert toch. A *āmpi*, B *āntpi* eine Grundform **h₂ṃt-bʰóH°* für gr. ἄμφω, lat. *ambō*; die balt., slav. und german. Formen setzen pronominales **(h₁)e/o-* bzw. **h₁-* (= Ø-) vor diesem idg. **°bʰóH°* voraus, das Iir. (Jasanoff, a.a.O. 131) ein anderes pronominales Element **u-*. [Zum Gebrauch von ved. *ubhá-* s. B. Schlerath, Festschrift f. H. Rahn (Heidelberg 1987) 271ff.]

úmā-f. etwa: Flachs (ŚB +). - Wohl iir., vgl. yidgha *imoγō*, *ümoγō*, munji *yimayå* 'linseed' (**umă-kă-*, Sims-Williams briefl.). - Weiteres bleibt unklar.

Über die genannten Wörter in Yidgha und Munji (sowie in Burušaski u.a.) s. bereits I. M. Steblin-Kamenskij, Očerki po istorii leksiki pamirskich jazykov (Moskau 1982) 56f., der an ein Kultur-Lehnwort zu denken geneigt ist.

Vgl. ferner W. Steinhauser, Spr 22 (1976) 31ff., wo sowohl Deutungen als Fremdwort erörtert (a.a.O. 32) wie ein eigener Vorschlag geboten werden (idg. **umo-* 'bewässert, naß', a.a.O. 34[ff.]); beides ist unerweislich. Fraglich auch Zugehörigkeit des Namens der Gattin Rudras, TA + *umā-*; unsinnige Spekulationen bei P. Kretschmer, Kleinasiatische Forschungen 1 (1930) 316 (Entlehnung des Namens in Kleinasien; vgl. sumer. *umu* 'Mutter').

urága-m. Schlange, Schlangendämon (Up, Suparṇādhyāya +). - Mi., ni., Tu 2348. - Während spät *uraṁga-*, *uraṁgama-* m. 'Schlange' Verdeutlichungen von *ur°* sein mögen (AiGr II 2,151), bleibt fraglich, ob auch die im Suparṇādhyāya erscheinenden Formen *urúga-* und *urógama-* Umformungen nach *urú-* bzw. *úras-* sind und ob der Schlangenname *urugū́lā-* in AV 5,13,8 ferngehalten werden darf (dazu Kui, Museum 64 [1959] 211); es ist somit offen, ob *urága-* die primäre Form ist, die als „auf der Brust (*úras-*) gehend" aufgefaßt wird.

Eine Kompositionform *ura°* für *úras-* bietet ein Problem; O. Richter, IF 9 (1898) 199 hielt darum Erklärung von **ura(ṁ)ga-* als Lehnwort aus einer nicht-idg. Sprache für möglich. - Unerweislich ist *-n*-stämmiges *ura°* < **urṇ-* neben *úras-*, s. K. F. Johansson, IF 2 (1893) 59; dazu AiGr II 1,65, III 328.

úran-m. Lamm (RV [10,95,3 NomSg *úrā*], ŚB [11,5,1,2 AkkSg *úraṇ-am*, s.u.]; Hoffm, MSS 1^2 [1956] 61f. = HoffmA 356f., MSS 41 [1982] 84ff.); *urā-máthi-* Lämmer reißend (vom Wolf, RV 8,66,8), (*ávir*) *dvy-ùraṇ-ā* f. (Schaf) mit einem Zweilämmerwurf (ŚB; Hoffm, a.a.O. [MSS 1^2]); *uraka-* Lämmchen (im AV hergestellt von Hoffm, MSS 41,83f.). - Mi., ni., Tu 2349, 2352 (s.u.). - Iir., vgl. **varn-aka-* (vom Schwachstamm **u̯rh₁n-*, s.u. Idg.) > np. *barra* Lamm (zu Weiterem Hoffm,

MSS 41,85f.). - Idg. **u̯ṛh₁en-*, **u̯ṛh₁n-*, s. gr. ἀρήν (kret. ϝαρην) Lamm, πολύ-ρρην-ες viele Lämmer besitzend (= **°u̯ṛh₁n°* = iran. **varn°*, Hoffm, MSS 41,84; Mh, LI 128), arm. *garn* Lamm, ferner wohl lat. *vervēx* Hammel, u.a. (s. WP I 269f., Pok 1170, Frisk I 137f., III 37).

In RV 2,14,4 bezieht sich der AkkSg *úraṇam* offenbar auf einen Dämon, dessen Name vielleicht nicht mit *ú°* 'Lamm' ursprungsgleich ist; vgl. Günt, ArWk 22, doch s. Humb, Gs Güntert 193. - Zum NomSg *úrā* (< **u̯ṛh₁ē[n]* = ϝαρην) ist nach vorgegebenen Mustern in RV 8,34,3 ein AkkSg *úrām* gebildet (HoffmA 356). Von Kasus wie *úraṇ-am* geht in späterer Sprache *-a*-stämmiges *uraṇa-* aus (HoffmA 356 und Anm. 2); die aus dem ererbten Paradigma *úrā*, *úraṇ-am* abgezweigten Sekundärstämme *urā-/uraṇa-* spiegeln sich in rezenten Sprachformen wider (Tu, a.a.O.).

Von *úran-* auch spät (Suśr u.a.) *urabhra-* m. 'Widder'? Dazu s. Ted, JAOS 74 (1954) 180b, AiGr II 2,176,748 (mit assimilatorischem Zuwachs von *-r-* aus **ura-bha-* [: *úran-* = *vṛṣa-bhá-* : *vṛṣan-*]); anders Thi, GrammKat 537 Anm. 11 (von **urabhrā-* f. 'Mutterschaf' < **ura-bhr-a-* 'Lämmer tragend'). - Erledigt ist die Deutung als 'Wolle tragend' (s. AiGr II 2,72f. und die Lit. in II 2,748), von einem nicht erweisbaren **ura-* „*Wolle".

Jav. *spitiiura-* m. N. pr. bleibt fern (s. Mh, AirN I/78, mit Lit.) [dazu C. Werba, Spr 32 (1986[87]) 334f. Anm. 3].

úras- n. Brust (RV +); dazu *urasyà-* (Pāṇ), *aurasa-* (Pāṇ, Mn, Yājñ +) 'Busensohn' = 'leiblicher Sohn', pā. *oraso putto*, *urejāto* (Thi, KZ 66 [1939] 132, 139; KZ 78 [1963] 212 = KS 477). - Mi., ni., Tu 2350f., 2354f., 2569 (s. auch oben). - Iir., jav. *varah-* n. Brust, *paiti.varah-* n. Nacken (doch s. Bthl, Wb. 834), *pərəθu.varah-* mit breiter Brust (Bthl, Wb. 893), mp. *var*, np. *bar* (u.a., Bai, Dict 376b). - Das iir. Wort für 'Brust' gehört sicher mit *urú-* 'weit' und *váras-* 'Weite, Ausdehnung' zusammen; die ungewöhnliche Schwachstufenform des *-s*-Stamms *úras-* usw. ist wohl aus einem ablautenden Paradigma erwachsen (Nowicki 27, nach Schi, FuW 264; Euler, Gemeinsamkeiten 235).

Nicht besser Kui, AcOr 12 (1934) 236, der primär vollstufiges **váras-* 'Brust' (= jav. *varah-* [?]), umgestaltet nach *urú-*, erwägt. - **ura-* (**urṇ-*?) 'Brust' in *urága-* ist ganz unsicher, s.d.; Spekulationen über *úras-*, **urṇ-ga-* und (?) *úran-* bei Manessy, -as- 18.

úrā- (*úrām*), s. *úran-*.

urú- Adj. (fem. *urvī́-*) weit, umfänglich, breit, geräumig (RV +); dazu die Steigerungsformen *várīyas-* weiter, *váriṣṭha-* weitest (RV +); *urvíyā́* Adv. weit, weithin (RV +; AiGr III 76), *urvyā́-* f. Unbeengtheit, Sicherheit (ŚB); zu weiterem s.u. – Mi. und (?) ni. (dard.), s. Tu 2353. – Iir., aav. jav. *vouru°* (in Kompp., vgl. jav. *vouru.dōiθra-* 'dessen Augen weithin gehen', aav. *vouručašāni-* 'weithin blickend' [~ ved. *urucákṣas-*, *urú cakṣ*, Lit. in KEWA III 650; s. noch die Kompp. mit *uru°* in nachfolgenden Lemmata]); problematisch Yt 10,44 *pərəθu aipi vouru(.aštəm)*, s. Gersh, Hymn 197, Schlerath II 161b (~ RV *urvī́m pṛthvī́m*); osset. *urux* usw. 'weit, geräumig' (dazu Hüb, Oss 62f.). – Idg. **u̯rH-ú-* (~ **u̯érH-* in *váras-* usw., s.d.); daneben nahestehendes **u̯erH-u-* als Vorform von gr. εὐρύς 'breit, weit' (vgl. ved. *kṣā́m ... urvī́m* ~ hom. εὐρεῖα χθών, ved. *urugāyám ... śrávas*, jung *uruśravas-* N. pr. ~ hom. κλέος εὐρύ, ved. *urú ... sádas*, *urvī́ sádmanī* ~ gr. εὐρυεδής, s. Schm, Di 73f., 181, 246f.); Pet, Lar 52ff.

A.a.O. und 321f. gegen formale Gleichsetzung von ved. *urú-* (= av. *vouru°*) mit gr. εὐρύ-ς (so H. Rix, Fs Szemerényi 737; vgl. auch E. P. Hamp, MSS 37 [1978] 63, Euler, Gemeinsamkeiten 148). – Jav. *uru-* (s. noch AiGr I 42, II 2,464) entfällt, Pet, Lar 52, mit Lit.; es erweist ebensowenig laryngalloses **ur-u-* wie *urvī́* (statt **ūrvī́*), das nach *urú-* ausgeglichen ist (so richtig Nowicki 27).

Hierher RV + *uruvyáñc-* 'weitumfassend, weitreichend' (fem. *urūcī́-*, von der Erde), wozu das Hapax *úrūka-* 'Mastdarm' (AitB; AiGr II 2,498, Narten, Aor 226 Anm. 684); vgl. AiGr II 2,155 (mit Lit.), III 230. Zugehörigkeit des jav. Bergnamens *vouruša-* zu ved. *urūc°* ist höchst unsicher, s. Schm, Fs Kuiper 135 Anm. 4. – Als Denominativum zu *urú-* wird auch RV + *uruṣy°* 'beschützen, befreien, erlösen', RV *uruṣyā́-* f. 'Rettung' aufgefaßt (gegen Kui, AcOr 12 [1934] 260 [mit Lit.]), vgl. ved. *urú kar* 'weit[en Platz] machen, befreien'; s. G. Cardona, On Haplology in Indo-European (Philadelphia 1968) 25 (dort auch zur Form *uruṣy°* an Stelle von **urūy°*; besser Kli, AltarmVerbum 149 Anm. 9).

IAV **uru-* ist nicht erwiesen; s. die Hinweise bei Mh, IAV 134bf., Mythos 81 (s.v. *Urutittí*).

S. *ūrú-*.

urúgavyūti-, s. *gávyūti-*.

urugāyá-, s.u. *GĀ*[1].

urugū́lā- f. Bezeichnung einer Schlange (AV 5,13,8); zu *urága-*, s.d.?

Ganz fraglich, ebenso wie die Annahme eines *urú*-Kompositums (vgl. WhiLanm 243) oder eines Fremdwortes (Wertloses referiert KEWA I 109 bzw. Dand, VedBibl II 518 [Nr. 79.2]).

urujráyas-, s. *jráyas-*.

úruṇḍa- m. Bezeichnung von Dämonen (AV 8,6,15); unklar.

urubjá-, s.u. *UBJ*, o. I 223.

uruvyáñc-, s. *urú-*.

uruṣy°, s.u. *urú-*.

úrūka- 'Mastdarm', s. *urú-*.

urūṇasá-, s. *nás-*.

urvárā- f. Feld, Fruchtfeld (RV +; s. MK I 99ff., D. Maggi, Fs Ambrosini 135ff.; auch in RV 8,91,5-6, Bur, JRAS 1984, 209f.). – Ni., s. marathi *ūbar* 'retentive of moisture (of arable ground)', Tu 2356a (zu *urvárī-* s. bes.). – Iir., s. aav. jav. *uruuarā-* f. (meist Plural) '(Nähr-)Pflanze(n), pflanzenbewachsener Boden, Pflanzenreich' (vgl. Y 44,4 *apō uruuarə̊sčā* 'Wasser und Pflanzen', Y 51,7 *apasčā uruuarə̊sčā* [u.a., s. Schlerath II 159a] ~ AV 10,10,8 *apás..urvárās*), buddh. sogd. *'rwrh* (manich. sogd. *rwr'*, mp. *rwrk* u.a.) 'Heilpflanze, Medizin' (s. Henning, BBB 62 = SelP I 476, Gersh, Gramm 14,35, Bai, TPS 1954, 141 Anm. 3, 1960, 79). – Die iir. Wörter sind wohl von gr. ἄρουρα (myk. ⟨a-ro-u-ra⟩) 'Ackerland', mir. *arbor* (air. GenSg *arbe*) 'Getreide' nicht zu trennen.

Für gr. ἄ° ist von **ἄρο-ϝρ-* auszugehen, das durch die kelt. Entsprechung in ein **-u̯er-/*-u̯en-*Heterokliton eingeordnet wird (air. GenSg *arbe* unmittelbar aus **aru̯en-s*; s. die Lit. bei Frisk I 147, zum Ir. noch L. S. Joseph, Ériu 32 [1982] 42). So ist zur Erwägung zu stellen, ob ved. *urvárā-* sich auf **h_2r̥h_3-u̯er-/-u̯en-* beziehen läßt (*ur°* vielleicht aus Schwachkasus wie **urun-* < **h_2r̥h_3-un-*); besonders schwierig ist die Ausgangsform der iran. Fortsetzer zu bestimmen (Bai, TPS 1960, 81 denkt offenbar an **r̥-u̯ar°*). In einem Gebilde wie **h_2r̥h_3-* kann dissimilatorischer Schwund eines Laryngals erwogen werden (s. Joseph, a.a.O.; Schi, mündl.). - Vgl. die Vorschläge bei Bur, Skr 87 und V. Machek, Gs Kretschmer II 25f. (mit weiteren Anschlüssen und weiterer Lit.; Überholtes verzeichnet KEWA I 110).

urvárī- f. Frau, Ehefrau; erwählte Frau, Favoritin (AV, AVP, MS +; zur Bedeutungsbestimmung s. Bur, JRAS 1984, 209ff.). - Mi., pā. *u̯bbarī-* f. Frau, Ehefrau (Bur, a.a.O. 211f.). - Nicht sicher einzuordnen.

Für Bur, a.a.O. 215 steht das Konzept des Erwählens, Favorisierens der Frau (in einer Harems-Gesellschaft) im Vordergrund; er stellt *ur°* darum zu *VAR*^{1} (~ *VAR*^{I}) 'wählen, wünschen' (s.d.). - Trotz Bur, a.a.O. 212 bleibt ein Zusammenhang mit *urvárā-* 'Fruchtfeld' möglich (s. die indischen Parallelen bei R. Pischel, KZ 42 [1909] 166; dazu bei den gr. Tragikern ἄρουρα = 'Mutterschoß', ἀρόω = 'schwängere, befruchte').

Auf einem Mißverständnis von *urvárā-* in RV 8,91,5-6 (vielmehr auch dort „Fruchtfeld") beruht die irrige Bestimmung von *urvárī-* als 'Werg' (s. Bur, a.a.O. 209f.).

Zu beachten Tu 2356.

urvásī- f. Name einer Apsaras; die Liebe des Menschen Purūravas zu ihr behandelt das Lied RV 10,95 (RV +; wohl an allen Belegstellen N. pr., auch pluralisch [Urvaśī und ihr Gefolge], s. Neisser 1,177, GeRV I 419, II 42,213). - Wiewohl Deutungen von Eigennamen nie ganz zu sichern sind, besteht gegen die Auffassung als **uru-vásī-* 'mit weit(gehend)en Wünschen' (s. *urú-*, *VAŚ*) offenbar kein entscheidender Einwand (s. PW, AiGr I 59, II 2,381).

Anders, und nicht voll verständlich, J. C. Wright, BSOAS 30 (1967) 534. - Abzulehnen Scheft, KZ 52 (1924) 255.

urvārú- f. Kürbispflanze (AV 6,14,2; devī-flektiert *urvārvás*); *urvāruká-* n. Kürbisfrucht (RV 7,59,12 [und Repetitionen]; s. AiGr II 2,536), *urvāru-* dss. (Br). - Nebenformen mit anderem Anlaut in der jüngeren Sprache sowie im Mi./Ni. machen wahrscheinlich, daß Entlehnung vorliegt: s. Yājñ + *ervāru-* m. f. 'Cucumis utilissimus' (Suśr *ervāruka-* m.), Lex. *irvāru-*, *irvālu-*, *īrvāru-* m. f. dss., pkt. *evvāru-* m. eine Kürbis-Art (u.a.m., Tu 2520).

ulá- m. ein bestimmtes wildes Tier (AV [12,1,49], Kāṭh +; WhiLanm 669 vermutet 'jackal'; s. MK I 101, Mylius). In TS, JB kommt das selbe Tier mit der Bezeichnung *ūlá-* vor (Mylius). - Weiteres bleibt unklar; nach Uhl 31a etwa 'Heuler', zu *ululí-* usw. (?).

Ebensowenig deutbar ist *ula-* als Name eines Lehrers (Br).

úlapa- m. Staude, Buschwerk (RV +; Ableitung *ulapyà-* VS). - Mi., ni., Tu 2357. - Nicht sicher erklärt.

Kel, NR 358ff., 361 (mit Lit.) erschließt jav. *varəp-* 'Buschholz' (vgl. auch Yt 19,2 *fraorəpa-* [im Bedeutungsbereich von 'Berg'] = **fra-varpa-*) und führt jav. *varp°* auf **u̯lHp-* zurück, woneben **u̯lHap-a-* > *úlapa-*. - Andere idg. Deutungen (s. KEWA I 111, AiGr I² Nachtr 35) sind nicht diskutabel; Herleitung aus dem Dravid. bei Bur, BSOAS 12 (1948) 367. - 'Nebenformen' wie Lex. *ulupa-* (Bezeichnung von Pflanzen) und *ulūka-* n. 'eine Grasart' besagen für die Herkunft von *ú°* nichts (s. AiGr I 136; Ghosh, Formations 56f.). - Zu beachten AiGr II 2,747.

ululí- Adj. jubelnd (AV 3,19,6 [v.l. *ulūlí-*]; Hoffm, IF 60 [1952] 255 = HoffmA 36), Up (*ghoṣa-*) *ulūlu-* 'jubelnd(er Ruf)'; AVP *ululā́ kar* heulen (Hoffm, a.a.O. 258 = 39; MSS 1² [1956] 59 = HoffmA 354). - Pkt. *ulūlu-* m. 'cry of rejoicing' (u.a., Tu 2358). - Reduplizierte Onomatopoetica, „aus der Grundsprache ererbt" (AiGr II 1,8) und mit Bildungen anderer idg. Sprachen wie lat. *ululāre* 'heulen', lett. *ūluôt* 'girren' usw. vergleichbar (s. WH II 813f., Fraenkel 1162a). - Dazu *ulá-* (?); über *úlūka-* s. besonders.

úlūka- m. Eule, Käuzchen (RV +); *úlūka-yātu-* m. Dämon in Käuzchen-Gestalt (RV). - Mi., ni., Tu 2359. - Wohl eine Nachahmung des Käuzchen-Rufes (vgl. **ul-ul-* in *ululí-* usw.); ähnliche Bildungen finden sich im Lat. (*ulula* f. Käuzchen, *ulucus* m. Kauz, Eule). WH II 813, AiGr I² Nachtr 53, II 2,498,537.

Beachtenswerte Einwände und ein geistreicher Gegenvorschlag bei Thi, Gs Güntert 299 Anm. 11 (**uru-Hka-* 'von breitem Gesicht').
Eine Nebenform *úrūka-* liegt im AitB nicht vor (dort vielmehr 'Mastdarm', zu *urú-* ~ *uruvyáñc-*, o. I 227); vgl. AiGr I² Nachtr. 120.
Nicht hierher Lex. *ulūka-* 'eine Grasart' (s.u. *úlapa-*).
Vgl. noch W. Wüst, Ῥῆμα 2 (1956) 57 Anm. 11; zu beachten *śuśulū́kā-*.

ulū́khala- n. Mörser (RV +); jung (Suśr +) *udūkhala-* n. dss. - Mi., ni. (Fortsetzer von *ulū́°*, *udū°*, **ulukkhala-*, **uduk°*), Tu 2360 (auch **uḍū°*, TuAdd 2360). - Problematisch.

Oft zusammen mit dem Stößel (*músala-*) genannt (vgl. AV + *ulūkhala-musalā́ni* ~ MS *aulūkhalá-* [Dual, Plur.] 'Mörser und Stößel'; MK I 102); seit J. Bloch, BSOS 5 (1928-30) 742 wird versucht, beide Wörter aus dem Dravid. zu erklären (s. zu *u°* ta. *ulakkai* 'Stößel' u.a.), vgl. weitere Lit. in KEWA I 111, III 651, fragend DED² 66a Nr. 672; doch ist dravid. Ursprung auch für *músala-* nicht zu sichern, s.d. - Eine indoar. Deutung des ved. Wortes wäre prinzipiell vorzuziehen; dazu reichste Lit. bei W. Wüst, Ῥῆμα 2 (1956) 47ff., der (a.a.O. 51) kritisch auf den Vorschlag von Thi, Lg 31 (1955) 439f. = KS 707f. eingeht (**ulū́-khala-* 'einen weiten Stampfboden habend', mit 'frauensprachlichem' *-l-* für *-r-*, s. *urú-*) und selbst auf **ulū́kha-* aufbaut (iir. Bildung wie ved. *mayū́kha-* = ap. *mayūxa-* [s. KEWA II 586]), zu **u̯el-* in russ. *vol* 'Walze', lit. *volẽ* 'hölzerner Schlägel' u.dgl. (a.a.O. 52f.).

ulūlu-, s.u. *ululí-*.

uloká-, s. *loká-*.

ulkā́- f. feurige Erscheinung, Meteor, Feuerbrand (RV +); *ulkuṣī́-* f. Meteor, Feuerbrand (ŚB u.a., Mylius; zur Bildung s. AiGr II 2,491), *ulkuṣī́-mant-* von feurigen Erscheinungen begleitet (AV). - Mi., ni., Tu 2362, TuAdd 2362. - Wohl mit

várcas-, wenn primär 'Glanz' od. ähnl. (s.d.), zusammengehörig (AiGr I 70, II 2,228); außerhalb des Iir. scheint der lat. Name des Feuergottes *Volcānus* anschließbar zu sein.

Vgl., mit Lit. und weiterem Material (Oss.?), W. Meid, BzN 8 (1957) 95ff., IF 66 (1961) 125ff., H. Knobloch, Ét 1972, 136f. - Die Abweichung von den idg. Syllabifizierungsregeln, wonach statt *ulk°* **u̯lk°* zu erwarten wäre (gesehen von AiGr I 74, Meid, IF 66,131), kann hingenommen werden, da es ähnliche Ausnahmen gibt (Mh, Ll 161 und Anm. 268,162f.); gewiß besteht kein Anlaß, früh belegte und archaisch wirkende Wörter wie *ulkā́-* und *ulkuṣī́-* aus dem Proto-Munda herzuleiten (Kui, Fs Kirfel 141).

S. auch *úlmuka-*.

úlba- (*úlva-*) n. Eihaut, innere Hülle des Embryos (RV [10,51,1], AV +). - Nicht geklärt; möglicherweise zu lat. *volva*, *vulva* f. Gebärmutter, Eihaut der Pilze, sowie weiter zu *VAR*^{2} 'umhüllen'; AiGr II 2,867, WP I 299, WH II 831f., Pok 1141.

In AitB 2,7,10 erscheint kein vergleichbares *ulūka-* 'Netzhaut', sondern *urūka-*, wohl = 'Mastdarm'; s.o. I 227 s.v. *urú-*, 231 s.v. *úlūka-*.

ulbáṇa- (*ulv°*) Adj. klumpig, massenhaft, reichlich, überflüssig (TS, Br +), *an-ulbaṇá-* ohne Knoten oder Wulst, fehlerlos (RV [8,25,9; 10,53,6], Br +); *ulbaṇiṣṇu-* ans Absonderliche streifend (AitĀr; s. AiGr II 2,930). - Pkt. *ubbaṇa-*, *ullaṇa-* (u.a.m., s. die [unsicheren] Zusammenstellungen bei Tu 2356; Kui, Museum 64 [1956] 211). - Unklar.

Ein Bezug auf *úlba-* und seine möglichen idg. Entsprechungen (lat. *volva* : *volvō*, Uhl 31af., s. auch AiGr II 2,734) ist aus semantischen Gründen sicher abzulehnen (Hoffm, MSS 8 [1956] 18 = HoffmA 398); die herangezogenen *urvárā-*, *°rī-* 'Werg' gibt es nicht (o. I 229). - Nicht weiterführend sind auch die protomundiden Kombinationen bei Kui, a.a.O. und PMW 147.

úlmuka- n. Feuerbrand (Kāṭh +); *ulmukyà-* Beiwort des Agni (ŚB). - Pkt. *ummua-* n. Feuerbrand (und ni. Fortsetzer von **umbāḍa-*, Tu 2342?). - Nicht klar.

Semantisch naheliegend wäre eine Verbindung mit *ulkā́-*; dem Einwand in AiGr II 2,777, *-k-* in *ulkā́-* sei wurzelhaft, ließe sich

durch die Annahme einer Dissimilation aus **ulkmuka-* begegnen (Forssman, briefl.; anders Kui, Fs Kirfel 141, der *úlmuka-* [protomundid] als „infixed variant *u-ĕm-luk-*" mit *ulkā-* zusammenbringt). - Andere indogermanistische Deutungen analysieren *úl-m°* und verbinden lat. *altāre* 'Brandaltar' usw. (WP I 88, Pok 28) bzw. ahd. *walm* 'Hitze', got. *wuland-* 'siedend' u.a. (AiGr I 72; Scheft, ZII 2 [1923] 265); W. Wüst, S. K. Chatterji Jubilee Volume (= Indian Linguistics 16, 1955) 260f. Anm. 20 verweist auf „idg. **aulo-* 'Röhre'" (Pok 89), welche „als urtümlicher Feuerbehälter gedient" hat, dazu auf die *-m*-Bildungen zu „3. *uel-*" bei WP I 295f.

úlva-, s. *úlba-*.

uvé, nur RV 10,86,7, wahrscheinlich 'ich sehe (an mir)', vgl. pkt. *ua(ha)* < **uva(tha)* 'schau(et)!' (W. P. Schmid, IF 63 [1958] 144ff.; Joachim 49). - Dazu heth. *au-/u-* (*ḫi*-Konjugation) 'sehen', z.B. *a-ú* 'sieh!', *ú-u̯a-an-zi* 'sie sehen', usw. (Oett 82,405ff., Puhvel I 243).

Nach Oett 407 ist heth. *au-/u-* perfekt-ablautend aus idg. **h$_{1,3}$eu̯-* (wozu ved. *uvé*, mi. **uva-*); a.a.O. 408 und Anm. 20 jedoch gegen direkte Gleichsetzung von ved. *uvé* mit heth. 1. Sg. *u-uḫ-ḫi*. - Schwierig ist die weitere Zuordnung von *uvé* und heth. *au-*; aia. *„avati"* in vergleichbarer Bedeutung fällt weg, s.o. I 134 s.v. *AV*^{I}; fraglich ist auch, ob *āvíṣ* (besonders, wenn Wörter wie lat. *audīre* usw., die **h$_2$-* vermuten lassen, damit zu verbinden sind [s.o. I 177]) sicher hierhergehört. Heth. *au-* (und ved. *uvé*) kann (gegen F. Bader, Spr 30 [1984] 114, Fs Risch 466) nicht auf ein **h$_2$eu̯-* 'sehen' zurückgehen, das mit **h$_2$eu̯-* 'leuchten' ursprungsgleich sei (s. dazu *VAS*^{2} ~ *uccháti*); dagegen richtig Puhvel I 243f.

Ved. *uvé* ist schwerlich Interjektion (gegen W. Neisser, BB 30 [1906] 303 = KS 219, Neisser 1,177, GeRV III 275), s. Schmid, a.a.O. 145ff.

uśádhak, nur in dieser Form belegt (RV 3,6,7; 3,34,3; 7,7,2); *°dhak* ist auf *DAH* wie auch auf *DAGH* ('nach Wahl erreichend', AiGr II 1,44) beziehbar. Wahrscheinlich paßt aber überall 'begierig brennend, gierig verbrennend' (*uśá°* zu *VAŚ*, *DAH*); s. Old, Not I 228 und Anm. 1, AiGr II 1,221, GeRV I 375, II 187, Neisser 1,177 (und 2,45), Renou, EVP 13 (1964) 143.

uśánā Adv., s.u. *uśánā-*.

uśánā- m. Name eines Weisen der Vorzeit (RV [NomSg *°nā*, AkkSg *°nām*, DatSg *°ne*] +; s. J. Schmidt, KZ 26 [1883] 402 Anm. 1, Neisser 1,177f., AiGr III 285); JB + Kasus von *°nas-* (AiGr, a.a.O., II 2,226, H. Oertel, KZ 58 [1931] 290), ep. *-uśan-* als Hinterglied (AiGr III 285; s.u.); Br + *auśana-* von *u°* herrührend (AiGr II 2,127). - Sicher nicht zu trennen von jav. *usan-* (NomSg *°sa*; auch *usaδan-*, s.u.), einem *kauui-* (~ ved. *kávi- uśánā*, JB *uśanas- kāvya-* [MK I 103, Mylius]); s. Lo, Fs Bally 209ff. = KS 162ff., der aus dem NomSg *usán* im TB indirekt auf ved. *uśan-* (= jav. *usan-*; s.o. zu ep. *-uśan-*) schließt (weitere Lit. bei Mh, AirN I/85). - Zu *VAŚ* gehörig?

Die Mehrstämmigkeit von *u°* (im Ved. alt *-ā*, *-ām*, DatSg. *-e* [„wie von *ā*-Wurzel", AiGr III 285]; daneben wohl schon iir. **ućan-* (jav. *usan-* usw., s.o.; ursprünglich **ućanan-* [AiGr, a.a.O.], daraus durch Dissimilation jav. *usaδan-* [vgl. *Bodon* < *Bononia* u.dgl., Schulze, KZ 42 (1909) 27 = KS 58]?) erlaubt jedenfalls nicht, *u°* mit einem ursprünglichen abstrakten Femininum auf *-ā-* direkt gleichzusetzen, das durch den InstrSg RV *uśánā* 'begierig, eilig' (: *VAŚ*) vorausgesetzt werde (AiGr, a.a.O., mit Lit.).

uśánt-, *uśámāna-*, *uśāná-*, s. *VAŚ*.

uśānā́- f. Name einer Pflanze, aus der ein Substitut für Soma hergestellt wird (ŚB; Mylius). - Dazu wohl RV 10,30,9 *auśānā́-*, wenn als Beiwort des Soma „aus *u°* bereitet" (Neisser 1,204, AiGr II 2,127, GeRV III 177, Renou, EVP 15 [1966] 129).

Anders zu *au°* Old, Not II 235 (~ *VAŚ*); s. auch pw I 281, AiGr I² Nachtr 180.

uśíj- Adj.: Epitheton von Opferern; auch des Agni (RV [*°ík*, *°íj-am*, *°íg-bhyas* u.a.] +); *auśijá-* von *u°* stammend (RV +). - Iir., vgl. aav. *usíj-* m. Bezeichnung eines der zarathustrischen Religion feindlichen Opferers (NomSg *usixš* Y 44,20).

Auch jav. **usiǰ-* (Humb, WZKS 4 [1960] 39)?

Das hinter dem iir. religiösen Terminus stehende Konzept ist nicht klar. Man versucht, ved. *u°* an einigen Stellen durch 'strebend, eifrig', auch durch 'fürbittend', zu übersetzen (dann zu *VAŚ*; über das Suffix s. AiGr II 2,321). - Für Bur, Gs Henning 97 (vgl. auch KEWA III 170,652) ist *uś-íǰ-* vielmehr durch heth. *ḫuek-/ḫuk-* 'beschwören' zu deuten; noch anders Bai, Dict 279a.

uśīnára- m. plur. Name eines Volksstammes im Mittellande (Br +, s. MK I 103, mit Lit.; RV 10,59,10 *uśīnárāṇī-* f. Frau eines *u°*, vgl. GeRV III 224 ad 10b).

Da dies wohl ein indoar. Name ist, könnte ein Kompositum auf *°nar-a-* „Mannen (bzw. Manneskraft) habend" (s. KEWA III 227,493 zu *viśvānara-*, *sūnára-*) vorliegen; zu *uśī°* vgl. vielleicht das Vorderglied des jav. Namens *usi-nəmah-* (Bthl, Wb. 406).

UṢ, s. *OṢ*.

úṣ-, s.u. *uṣás-*.

úṣa- : in RV 10,95,4 anzusetzen, wenn (?) dort *°as* NomSg vorliegt.

Dafür GeRV III 300 (zur Stelle), der 'Liebhaber' (wie Lex. *uṣa-*) ansetzt (zu *VAS* = „[ohne Eheschließung] zusammenleben"); eine ähnliche Interpretation stellt *úṣa-s* als 'begierig' zu *VAŚ* (mit „Vertauschung der Sibilanten", s. Neisser 1,178; vgl. AiGr II 2,76; weitere Kombinationen in KEWA I 113). - Wahrscheinlich ist aber *úṣas* als 'Morgenröten (AkkPl)' (Old, Not II 306, mit Lit.) bzw. '(alle) Morgen' (Hoffm, Der Injunktiv im Veda [Heidelberg 1967] 201) aufzufassen, also zu *uṣás-* gehörig; s. auch AiGr I² Nachtr 41.

uṣa- ('Steppensalz'), s. *ūṣa-*.

uṣámāṇa-, ***uṣāṇá-***, s. *VAS*[1].

uṣar, ***uṣar-búdh-***, s.u. *uṣás-*.

uṣás- f. Morgenröte, Morgen; auch Abendröte (Dual *°ā́sā* 'Nacht und Morgenröte', 'Abendröte und Morgenröte'), Röte des Himmels (RV [NomSg *uṣā́s*, AkkSg. *°ā́sam* ~ *°ásam*, GenSg, AkkPl *uṣás-as* und - archaischer - *uṣ-ás* (**uṣ-s°*, s. Schi, Wn 13, mit Lit.), InstrPl *uṣádbhiṣ* (AiGr I 179, I² Nachtr 98, III 246, 289); AkkSg auch *uṣā́m*, Plur *uṣā́s* (AiGr I 305, III 44, 282ff.); usw.], AV +); VS, MS, Br, ŚrSū *uṣasyà-* der Uṣas geweiht, TB *auṣasá-* morgendlich, ŚB *auṣasī́-* f. Tagesanbruch (s. AiGr II 2,126,818). - Daneben Formen eines verwandten *-r*-Stammes, vgl. RV 1,49,4 *uṣar* 'o Uṣas!', RV GenSg *usrás*, LokSg *usrí* u.a. (~ *usrá-*, s.d.; Neisser 1,178f., AiGr I² Nachtr 59, II 2,226, besonders III 213f.). - Mi., ni. (< ved. *uṣā́°*, *usr-ā́-*), Tu 2385, 2399. - Iir., aav. jav. *ušah-* f. Morgenröte, Morgen (NomSg *ušå̄* Y 44,5, AkkSg jav. *ušā̊ŋhəm* [auch *ušąm*], u.a.; gegen jav. *uši°* im Komposita als LokSg Kel, NR 212); buddh. sogd. *'wš''y kyr'n* 'East' (Gersh, Gramm 13); waxi *yišīγ* 'Morgenfrühe' < **aušah-*, baluči *pōšī* 'übermorgen' < **upa-aušah-*, u.a. (Gersh, Fs Morgenstierne 84f. Anm. 19, 20, 25; G. Buddruss, MSS 32 [1974] 26,38 Anm. 69; Morg, Shughni 106b). - Die alten iir. Formen weisen unmittelbar auf **h₂usṓs*, **h₂usós-ṃ* (= ved. *°ṣā́sam* jav. *°šā̊ŋh°*), **h₂us-s-és* zurück, das aus einem idg. ablautenden Paradigma **h₂éu̯s-ōs-* ~ **h₂us-s-* vereinfacht ist, vgl. die Hochstufe in iran. **aušah-* (s.o.), urgr. **au̯hōs* (lesb. αὔως, att. ἕως usw., Pet, Lar 31f.), lat. *aurōra* Morgenröte (s. Mh, KZ 100 [1987] 106); vgl. die *-r*-Bildung (~ ved. *uṣar[°]*, *usr°*) in gr. ἦρι 'früh', αὔριον 'morgen' < **h₂[e]us-(e)r°* (s. Pet, Lar 32ff., mit Lit.), lit. *aušrà* f. Morgenröte, Morgendämmerung. - AiGr III 281ff.; WP I 26f., Pok 86f., mit reicher Lit.; Bee, KZ 86 (1972) 34, Schi, BSL 70 (1975) 3f., J. E. Rasmussen, CollInd I 105, D. Q. Adams, Spr 31 (1985) 5.

Zu weiterem s.u. *VAS²* (~ *vasar°*). - Vgl. noch Renou, EVP 3 (1957) 4f. Anm. 2, Manessy, -as- 20ff., Bee, IIJ 14 (1972) 72, E. Pirart, Fs Duchesne-Guillemin 421ff., F. Bader, Spr 30 (1984) 115 Anm. 33, A. Christol, BSL 81 (1986) 182 Anm. 2, W. Euler, StIdgW 45.

Hierher wohl auch RV 10,95,4 *úṣas* (von einem Teil der Interpreten auf ein *úṣa-* bezogen, s.d.).

Gs Kretschmer	=	Μνήμης χάριν. Gedenkschrift Paul Kretschmer. 2 Bde., Wien 1956, 1957.
Henning, BBB	=	W. B. Henning, Ein manichäisches Bet- und Beichtbuch. AbhAkWissBerlin 1936, No. 10. [= SelP I 417-557].
Hüb, Oss	=	H. Hübschmann, Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. Straßburg 1887.
Hüb, PersStud	=	H. Hübschmann, Persische Studien. Straßburg 1895.
Innsbr.Tagg.	=	II. Fachtagung für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft Innsbruck, 10.-15. Oktober 1961. [IBK Sonderheft 15]. Innsbruck 1962.
JamA, Aog	=	K. M. JamaspAsa, Aogəmadaēcā. A Zoroastrian Liturgy. [SbÖAW 397]. Wien 1982.
Kel, Verbe	=	J. Kellens, Le verbe avestique. Wiesbaden 1984.
Lehmann	=	W. P. Lehmann, A Gothic Etymological Dictionary. Based on the third edition of *Vergleichendes Wörterbuch der Gotischen Sprache* by S. Feist. Leiden 1986.
Leumann, Neuerungen	=	M. Leumann, Morphologische Neuerungen im altindischen Verbalsystem. [MKNA Deel 15, Nr. 3]. Amsterdam 1952.
Melchert, Studies	=	H. C. Melchert, Studies in Hittite Historical Phonology. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 32]. Göttingen 1984.
MIO	=	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin.
Neisser, KS	=	W. Neisser, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 21]. Wiesbaden 1980.
Nhd.	=	Neuhochdeutsch.
OLZ	=	Orientalistische Literaturzeitung. Leipzig.
PāDict	=	A Critical Pāli Dictionary. Published by the Royal Danish Academy of Sciences and Letters. Kopenhagen 1924ff.
Rau, *pur*	=	W. Rau, The meaning of *pur* in Vedic literature. [Abhandlungen der Marburger Gelehrten Gesellschaft 1973, Nr. 1]. München 1976.
REArm	=	Revue des Études Arméniennes. Paris.
ŚĀr	=	Śāṅkhāyana-Āraṇyaka.
SbAkMünchen	=	Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse. München.

pt. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

WüJb (N. F.)	=	Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft. (Neue Folge). Würzburg.
WZUL	=	Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe. Leipzig.
Yaś	=	Yaśastilaka.
YH	=	Yasna Haptaŋhāiti.
YV	=	Yajurveda-Saṁhitās.

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK
II. REIHE · WÖRTERBÜCHER

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 4

SANSKRIT
LIBRARY
ROOM A

Ab 0030
II

HEIDELBERG 1988
.L WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Neu hinzukommende Abkürzungen

Alsdorf, KS	=	L. Alsdorf, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 10]. Wiesbaden 1974.
Andreev-Peščereva, Jagnobskie teksty	=	M. S. Andreev – E. M. Peščereva, Jagnobskie teksty s priloženiem jagnobsko-russkogo slovarja. Leningrad 1957.
AnttSchweb	=	R. Anttila, Proto-Indo-European Schwebeablaut. [University of California Publications in Linguistics Vol. 58]. Berkeley – Los Angeles 1969.
AsS	=	Asiatische Studien / Études asiatiques. Zürich.
Benv, Orig	=	E. Benveniste, Origines de la formation des noms en indo-européen. [I]. Paris 1935.
Cal, Zaub	=	W. Caland, Altindisches Zauberritual. [VKNA N. R. Deel III N° 2,1900]. Nachdruck Wiesbaden 1967.
Dand,VedBibl [o. I 11]:		Dazu Vol. IV, Poona 1985.
Eich, Diss	=	H. Eichner, Untersuchungen zur hethitischen Deklination. Diss. Univ. Erlangen-Nürnberg [Teildruck] 1974.
Fs Chatterji	=	Suniti Kumar Chatterji Jubilee Volume. [= Indian Linguistics 16, 1955].
Fs Rahn	=	AINIΓMA. Festschrift für Helmut Rahn. Heidelberg 1987.
Fs Whatmough	=	Studies Presented to Joshua Whatmough. Den Haag 1957.
Gs Cowgill	=	Studies in Memory of Warren Cowgill (1929–1985). Berlin – New York 1987.
Hoffm, Inj	=	K. Hoffmann, Der Injunktiv im Veda. Eine synchronische Funktionsuntersuchung. Heidelberg 1967.
IC	=	Indogermanische Chronik. Bibliographischer Anhang zu Spr (13ff.).
JüS	=	Jüngere Sprache. [Vgl. die o. I 2f. (§ 2.2) getroffene Einteilung].
Kan.	=	Kannaḍa (Kanara, Kanaresisch).
Keith, TS	=	A. B. Keith, The Veda of the Black Yajus School entitled Taittiriya Sanhita. [Harvard Oriental Series Vol. 18, 19]. Cambridge, Mass. 1914, Reprint Delhi etc. 1967.

uṣastá- m. N. pr. eines Mannes mit dem Patronymikon *cākrā-yaṇa-* (ŚB). – Nicht klar; vgl. VVelze 113.

uṣṭár- m. Pflugstier (RV 10,106,2, Kāṭh +; TS *úṣṭar-* [oder *°ṭā́ra-*, *°ṭāra-* mit GeRV III 325 ad 2a, Renou, EVP 16 (1967) 74? – S.u.]). – Wohl (gegen AiGr II 2,672) nicht von *úṣṭra-* zu trennen.

Wichtig Sha 82, der für nur auf *uṣṭā́ra-* (nicht *°ṭár-*) beziehbare Kasus an analogische (Augenblicks-)Bildungen denkt; daneben erwägt er **uṣṭrā́ra-*, also eine direkte Ableitung von *úṣṭra-*.

uṣṭā́ra- (?), s. die Erörterungen s.v. *uṣṭár-*.

úṣṭra- m. Kamel (RV +; zur Bedeutungsbestimmung s. Hoffm, WuS 21 [1940] 142ff. = HoffmA 9ff.); *uṣṭrī-* f. Kamelstute (Sü +). – Mi., ni., Tu 2387 (mit Verweisen, auch auf **jaroṣṭra-* 'wertloses, altes Kamel', Tu 5153), TuAdd 2387f. – Iir., aav. jav. *uštra-* m. Kamel, vgl. jav. *uštrā-* f. Kamelstute (**uštrī-* f. angeblich im N. pr. *auuāraoštri-*, Bthl, Wb. 179; doch s. Mh, AirN I/27f.), jav. *uštra-* m. N. pr. (und *°uštra-* in Namen, z.B. *zaraθuštra-*, worin **zara(t)°* unklar; nach einigen = 'alt' [s. Mh, AirN I/106, Thi, KZ 95 (1981) 122ff.], s.o. zu ni. **jaroṣṭra-*), ap. *uša-bāri-* 'camel-borne' (Kent 178a), manich. sogd. *xwštr-* (u.a.m.; reiches Material bei G. Redard, Fs Morgenstierne 155ff., s. auch Bai, Dict 40b). – Weiteres bleibt unklar.

Da nach Hoffm, a.a.O. 146 = 13 im RV das „in Ostiran gezüchtete Kamel ... von iranischen oder halbiranischen Fürsten als Dakṣiṇā gespendet" werde, nimmt Humb, Gs Güntert 193 Entlehnung von indoar. **uṣṭra-* aus dem Iranischen an, womit das etymologische Problem nur verschoben würde. Iir. (~ iran.?) **uštra-* geht, wenn idg., auf **(H)us-tRo-* oder (so V. Pisani, Paideia 10 [1955] 241) auf **(H)uḱ-tRo-* zurück. Beziehung zu *ukṣán-* entfällt aus lautlichen (av. *uxš°*) und wohl auch aus semantischen Gründen. Mit *uṣṭár-* sowie vielleicht mit den Rinderbezeichnungen s.v. *usrá-* mag (?) Zusammenhang bestehen; eine beliebte (und belanglose) Wurzeletymologie bezieht vor-iir. **us-t°* auf eine Wortsippe für 'feucht, naß' (ahd. *wasal* 'Regen' usw.; WP I 308, Pok 1172). Lautlich unannehmbar Bur, Skr 151. – Maskulina mit *°tra-* und schwundstufiger Wurzel-

form fehlen nicht gänzlich; dennoch ist *úṣṭra-* „ganz abliegend" (AiGr II 2,703; s. auch I 131,166f., I^2 Nachtr 89).

Vgl. noch M. Schwartz, Gs Morgenstierne II 194; M. Nihom, WZKS 31 (1987) 83.

Fremdwort ist nicht auszuschließen. Jedoch stammt mittel- und neuakkad. *udru* 'zweihöckriges Kamel, Trampeltier' wohl aus dem Iran., s. KEWA III 652, VSod III 1401b. - S. noch I. M. Diakonoff, JAOS 105 (1985) 600a.

uṣṇá-, s.u. *OṢ*.

uṣṇíh- f. Name eines aus 28 Silben bestehenden Metrums (AV +), pā. *uṇhi-* f. ein bestimmtes Metrum; in der Form *uṣṇíhā-* erscheint der Name dieses Metrums im RV (10, 130,4), AV (13,1,15 *uṣṇihākṣará-* '*u°*-Silbe') u.a. (s. noch MS *uṣṇihā-kakúbhau*, Kāṭh + *uṣṇiha-k°*, Br *uṣṇik-kakubhau* Bezeichnung zweier Metren [AiGr II 1,155,158, II 1^2 Nachtr 47, III 49], VS + *áuṣṇiha-* aus *u°* bestehend). Doch ist *uṣṇíhā-* im RV (10,163,2) u.a. auch eindeutig „Genickwirbel"; es ist nicht zu ermitteln, ob darin (plur. 'Genick') das Etymon der Metrenbezeichnung zu sehen ist.

Zu *u°* 'Genick(wirbel)' liegen nur unbrauchbare Wurzelkombinationen vor (Charp, KZ 46 [1914] 42f.; Scheft, ZII 2 [1923] 265; WP I 310, KEWA I 114, Pok 1173). „Unklar" nach AiGr II 2,931.

uṣṇíṣa- m. n. Binde, Kopfbinde, Turban (AV +; MK I 104); pā. pkt. *uṇhīsa-* m. n. Turban. - Unklar.

Vgl. AiGr II 2,462; eine unsinnige Kombination bei WP I 310, KEWA I 114, Pok 1173. - Entlehnt ins Sogd. (buddh. *wšnyš*, Gersh, Gramm 14), Toch. A (*uṣṇīr*) u.a. (Bai, BSOAS 14 [1955] 433).

úṣyala- n. AV 14,1,60; vielleicht *úṣpala-* zu lesen; dazugehörig wohl AV 6,139,3 *sam-uṣyalā́-* (oder *°uṣp°*, WhiLanm 385). - Von unsicherer Überlieferung und Herkunft.

AiGr II 2,218f. - Versuch einer Deutung der Lesung *úṣp°* (für **uppala-*) bei Kui, Museum 64 (1959) 211; s. KEWA III 652.

usrá- Adj. rötlich, licht, morgendlich (RV [1,69,9; 2,39,3] u.a.; s. Old, Not II 55, Neisser 1,179; zu Einzelheiten anders Bthl, BB 15 [1889] 185f., AiGr II 2,852), *usrā́-* f. Morgenröte, Morgen (RV [6,52,15; 9,58,2; 10,35,4.8] u.a.), *usríya-* rötlich, hell, f. *°yā-* Helle, Licht (RV +; AiGr II 2,806), *úsri-* morgendlich, Morgenröte (RV 9,65,1; 9,67,9). – Neben diesen unstreitig zu *uṣar°/usr°* (s.u. *uṣás-*, o. I 236) gehörigen Wörtern (s.u.) stehen formgleiche Gebilde mit Bedeutungen wie „Rind, Kuh"; die vedische Dichtersprache erlaubt nicht in allen Fällen eine reinliche Trennung von *usrá-*[1] usw. und *usrá-*[2] usw.: *usrá-* m. 'Rind' (RV, VS), *usrā́-* f. 'Kuh' (RV +; pkt. *ussā-* 'Kuh', s. Tu 2399 [u.o. I 236 s.v. *uṣás-*]), *usríya-* 'taurinus', m. Stier, f. *°yā-* Kuh (RV +), *usriká-* m. Öchslein (RV 1,190,5, s. AiGr II 2,313). Sie sind wohl mit der Sippe von *usrá-* 'rötlich' usw. ursprungsgleich („von ihrer rothen Farbe" Grassm 269); AiGr II 2,239.

Sonderdeutungen für *u°* 'Rind' schlagen vor: K. F. Johansson, IF 2 (1893) 60ff. (zu einem **vas* 'naß sein', dazu *uṣ-ṭár-*, *úṣ-ṭra-*, o. I 237), vgl. Neisser 1,179; Bur, Skr 150, ähnlich J. Otrębski, KZ 82 (1968) 253 (: *vŕṣan-*).

Ein av. **ušra-* = ved. *usrá-* 'rötlich', Caland-Form *uši°*, erwägt Hoffm bei Kel, NR 214. – Zur Überführung von *usrā́-* 'Morgenröte' in die feminine Flexion (~ lit. *aušrà*, o. I 236?) s. AiGr III 214.

UH, s. *ŪH*.

[***uhán-*** (Uhl 32a): irriger Ansatz des PW (I 1016, korrigiert VII 1720) in RV 10,68,4-5 *uhn°* statt *udnā́*, *udnás* (: *udán-*)].

uhúvas RV 4,45,4 Beiwort der *haṁsas*: unklar (s. Old, Not I 304; von GeRV I 478 nicht übersetzt).

Nach AiGr II 2,492 scheint *u°* „onomatopoetisch zu sein"; s. auch PW, Uhl 32a, vgl. andererseits Grassm 270, AiGr III 192, ferner Bai. Dict 353b.

Ū

ū, s. *u*.

ŪṄKH, s. *nyūṅkha-*.

ūtí-, *-ūta-*, s. *AV*^{1}.

ūtika-, s.u. *pūtíka-*.

ūdhan- (~ [*?]*ūdhar-*) n. (?) Kälte: allgemein akzeptiert nur RV 5,34,3 *ūdhani* 'bei Kälte'; fraglich ist, ob auch in RV 8,2,12 und (?) 10,61,9 *ūdhar* 'in der Kälte' bedeutet (s. Old, Not II 76, Neisser 1,181f., AiGr III 313; andererseits GeRV II 283, Bur, ArchLing 9 [1957] 135). – Iir., vgl. aav. *aodərəš-čā* '(und) vor Kälte', jav. *aodra* 'durch Kälte'.

Die Absetzung gegenüber *údhar-* 'Euter' ist in der Textinterpretation schwierig; auch wird erwogen, daß *ū́°* 'Euter' das seltene Wort für 'Kälte' beeinflußt habe (*-n*-Stamm sekundär nach AiGr, a.a.O.; *ūdhani* für **ūdh°*, das zu av. *aod°* besser stimme: Kui, IIJ 20 [1978] 89. – S. auch die Spekulationen über den ursprünglichen Ablaut bei E. Pirart, MSS 47 [1986] 175). – Im weiteren ist *ūdhan-/* av. *aod°* wohl nicht von jav. *aota-* 'kalt' [und *omán-/óman-*, wenn (?) 'Kälte', s.u. I 281] zu trennen.

ūdhar- (~ *ūdhan-*) n. Euter (RV [*ūdhar*, *ūdhnas* u.a.] +; dazu früh sekundäre Formen eines Stammes *ūdhas-*, AiGr III 310f.); RV *try-udhán-* drei Euter habend. – Mi., ni., Tu 2403 (mit Verweisen). – Eine iran. Entsprechung könnte in chwaresm. *δ'rk* 'Euter' vorliegen (Henning, SelP II 490; anders M. Schwartz, ZDMG 120 [1970] 300). – Idg. archaisches *-r-/-n-*Heterokliton mit Ablautvarianten, etwa **(H)óu̯Hd^{h}-r-* (gr. οὖθαρ n. Euter) neben (sekundärer) Schwachstufe **(H)uHd^{h}-n-és* od. ähnl. (= ved. *ūdh°*, ebenso lat. *über*, mhd. *ūter* 'Euter', lit. *údróti* trächtig sein, *pa-ūdrė* Unterleib); german. Formen wie an. *júgr* u.a. (s. de Vries 294af.) erfordern *-e*-stufiges **(H)éu̯Hd^{h}-r-* (oder **h$_{3}$ēu̯Hd^{h}-r-*, mit morphologi-

scher Dehnstufe neben **h₃eu̯Hdʰ-r-* → **h₃ou̯Hdʰ-r-*?). Vgl. Schi, BSL 70 (1975) 7f.

S. WP I 111, Pok 347, Fraenkel 553af., Frisk II 442f. (mit Lit.); Szem, Glo 34 (1955) 283ff., E. P. Hamp, Glo 48 (1970) 142ff., Oett, IH 30 Anm. 48, H. C. Melchert, IF 91 (1986) 111 (zu einem möglichen Wurzelanschluß **eu̯-H-* 'Milch geben' u.a.).

Aus idg., wohl iir. Quelle stammt finn. *udar* usw. 'Euter'; s. Joki 332f., mit Lit.

ūnā- Adj. einer Sache ermangelnd, unvollständig, unzureichend, zu klein (AV +; häufig verwendet im Zahlensystem, z.B. AV + *ekona-* 'um eines zu klein', daher *ekona-viṁśatí-* '19', etc. [s. AiGr III 388f.]); *ūnay°* unerfüllt lassen (RV [1,53,3] +), *án-ūna-* vollständig, voll, ganz (RV +). – Mi., ni., Tu 2405 (mit vielen Verweisen). – Iir., jav. *ūna-* mangelhaft, kärglich (vgl. H.-P. Schmidt, K. R. Cama Oriental Institute Golden Jubilee Volume [Bombay 1969] 124ff.), dazu ein sekundärer Präsensstamm **ū-i̯a-* in jav. *uiiamna-* 'mangelhaft seiend' (vgl. Kel, Verbe 122 und Anm. 13). – Idg. **uh₂-nó-*, zu *VĀ*[2] 'dahinschwinden' (s.d.); nahestehend lat. *vānus* leer, eitel, ahd. *wan* ermangelnd. Hoffm, MSS 20 (1967) 34f. Anm. 3 = HoffmA 466f. Anm. 3; s. auch KEWA III 190,652, Pet, Lar 51f., J. Sakamoto-Goto, MSS 44 (1985) 189 Anm. 28.

ūbadhya-, s. *ūvadhya-*.

ūma-, s. *AV*[I], o. I 134.

ūrú- m. Schenkel, Oberschenkel (RV +); *aurava-* m. Beiname des Kutsa (Br; „aus Indras Oberschenkel gebildet", s. dazu B. Forssman, SktWC 342f.). – Mi., ni., Tu 2420f., TuAdd 2420. – Schwierig; ein Vorschlag Forssmans (a.a.O. 339ff.) läßt *ūrú-* ('Dickbein') zu *urú-* in Nachahmung des Verhältnisses von *bahú-* zu *bāhú-* (-V-*ú-* : -V̄-*ú-*) gebildet sein; s. Forssman, a.a.O. 341f. zum Gegensatzverhältnis *ūrú-* : *bāhú-*

(vgl. ŚB *bāhū́...ūrū́* usw.). Die Neubildung von *ūrú-* zu *urú-* nach *bāhú-* : *bahú-* könnte erst in indoar. Zeit eingetreten sein (da *[b]ā°* : *°a°* aus idg. **°eh₂°* : **°ṇ°* entstanden sind).

Eine überzeugende Deutung von *ū°* aus iir. oder idg. Vorstufen scheint nicht vorzuliegen. E. Lidén, KZ 40 (1907) 262f. stellt *ū°* zu lat. *vārus* 'auseinandergebogen, dachsbeinig' (a.a.O. 264 zu weiteren Deutungen von *ū°*); zu *urú-* und *vārus* soll, als iran. **urāva-* (?), khot. *hurā* 'thigh' gehören (Bai, Dict 492a). [S. nun C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 334f. Anm. 3].

ū́rj- f. Nahrung, Stärkung, Kraftfülle (RV +, vgl. Neisser 2,45f.; AV + auch *ūrjā́-* f., s. AiGr II 2,261); *ūrjá-* m. Name eines Herbstmonats (Kāṭh +; vgl. *iṣá-* : *íṣ-*, o. I 198, AiGr II 2,142); *ūrjasani-* Kraft gewinnend (RV 6,4,4), *ūrjavyà-* kraftreich (oder n. 'Kraftfülle'; RV 5,41,20, s. Neisser 1,182), *ū́rjasvant-* saftig, strotzend (RV +; s. AiGr II 2,226); *ūrjā́nī-* f. Personifizierung der Kraft (RV 1,119,2); *ūrjay°* strotzen, schwellen, stark sein (RV +; s. Jamison, *-áya-* 50,81). - Mi., ni., vgl. Tu 2422 (und [?] TuAdd 2422). - Iir., vgl. aav. *varəzī* in Kraftfülle, jav. *varəz-* (AkkSg *°zəm*) Kraft, aav. jav. *varəzaiiaṇt-* Kraftfülle spendend, jav. *vərəzuuaṇt-* kräftig, kraftstrotzend, *vərəzi.čašman-*, *vərəzi.dōiθra-* starkäugig (s. Humb, IF 63 [1958] 47ff., mit älterer Lit.; Humb, Ga II 64; Ins, Ga 260; Kel, NR 361ff.), parth. *pr-wrz-* pflegen (u.a., s. Szem, Spr 12 [1966] 219), buddh. sogd. *wrz'yw*, christl. *wrzyw* 'haughty' (= ved. *ūrjavyà-* nach M. Schwartz bei D. N. MacKenzie, BSOAS 46 [1983] 535 Anm. 8). - Ved. *ū́rj-* = av. *varəz°* weist auf idg. **u̯ṛ̥Hǵ-* (mit einigen unaufgeklärten Fällen von Laryngalschwund [av. *vərəz°*], s. Schi, Wn 13); es bleibt (trotz Szem, a.a.O. und Sync 219ff., H. Rix, MSS 27 [1970] 93) weiterhin möglich, dieses als **u̯ṛ̥h₁ǵ-* zu präzisieren und durch die Annahme von Ablautvarianten (**u̯erh₁ǵ-* ~ **u̯orh₁ǵ-*) die traditionell mit *ū́rj-* etc. verbundenen gr. ὀργάω 'strotze, schwelle', ὀργή f. 'Leidenschaft, Zorn, Heftigkeit', air. *ferc* f. 'Zorn', ferner heth. *u̯arkant-* 'fett, gemästet, strotzend' (B. Čop, Ling 3 [1955] 31) zu vergleichen (s. Schi, a.a.O.; Bee, Dev 241).

Sicher abzulehnen hingegen A. L. Sihler, JIES 5 (1977) 231ff. (als **ṛ́h₁ǵ-* zu *RĀJ*), s. auch H. Scharfe, JAOS 105 (1985) 544ff.; dazu richtig Stru, Fs Hoenigswald 386f.

ūrṇanā́bhi-, *°vā́bhi-*, s. *ū́rṇāvábhi-*.

ū́rṇā- f. Wolle (RV +); *ū́rṇa-mradas-* wollenweich (RV +; *ū́rṇā-mradas-* VS, TS + [AiGr II 1^2 Nachtr 41], *ū́rṇā-mṛdu-* dss. TB [s. AiGr II 1,232]); *ūrṇāyú-* (VS), *ū́rṇāvant-* (RV +) wollig; über *ū́rṇā-vábhi-* u.dgl. s. besonders. – Mi., ni., Tu 2424 (s. auch TuAdd 2424). – Iir., jav. *varənā-* f. Tierwolle (s. Szem, StIr 9 [1980] 50), chwaresm. *w'n-*, šughni *wūn* u.a. 'Wolle' (Morg, Shughni 90a). – Idg. **h₂u̯l̥h₁neh₂-*, lat. *lāna*, lit. *vìlna*, serbokroat. *vȕna*, ahd. *wolla* usw. 'Wolle', vgl. (mit sekundärem -oç, Frisk II 117?) gr. λῆνος n. Wolle, Wollfaser, heth. */hulana-/, /huliia-/ 'Wolle' (s. die Lit. bei Tischler I 278f., 280f., dazu Oett, IH 23,35 Anm. 122).

Zur Grundform Pet, Lar 23 Anm. 18; etwas anders Oett 264, Lindeman, TrRepr 58f. (mit weiterer Lit.), vgl. auch Bee, Krat 26 (1981[82]) 109 [Pet, Spr 33 (1987[89]) 114f.]. – Unsicher ist die weitere Verwurzelung des idg. 'Wolle'-Wortes (~ lat. *vellere* 'rupfen'?), s. die Angaben bei WP I 296f., Pok 1139f., AiGr II 2,738, Fraenkel 1253bf., Lehmann 412b; andere Ableitungen als durch **°neh₂-* (wie heth. /huliia-/) sind hier nur zu erwähnen, wenn sie den indoar. (dard.) Bereich betreffen: so nennt Tu 2438 ein in Pašai fortgesetztes **ūrṣā-* (idg. **h₂u̯l̥H-seh₂-*; vgl. lat. *vellus*, unmittelbar aus **vel-s°*?).

ū́rṇāvábhi- m. Spinne (Br; Deb, Fs Sommer 22); primäre Form eines regelrechten Kompositums „Wolle (*ū́rṇā-*) webend (s. *VABH*)" [vgl. nhd. *Weber, Web(er)spinne* usw., Deb, a.a.O. 21; **u̯eb*ho-* 'Spinne' im Toch., K. T. Schmidt, LautgEt 409]. – Durch Angleichung an *VĀ*[3] 'weben' (~ *O*) entstand daraus MS *ūrṇā-vábhi-*, weiter (mit gelegentlichem *ūrṇā°* in Komposita, vgl. *ū́rṇa-mradas-*, s.v. *ū́rṇā-*) Kāṭh + *ūrṇa-vábhi-* (~ RV + *aurṇavābhá-* m. Name eines Dämons; = 'Spinnensohn', Deb, a.a.O. 20). Dieses erscheint volksetymologisch umgestaltet in TB + *ūrṇa-nā́bhi-*, Up *°nābha-* (~ *nā́bhi-* 'Nabe[l]'); dazu pā. *uṇṇā́nābhi-*, pkt. *uṇṇaṇābha-* Spinne (Tu 2423). –

Fraglich bleibt, ob die in Yt 5,90 *varənauuāišča varənauua*. - *vīšāišča* genannten daēuuischen Tiernamen mit einer jav. Entsprechung von *ū́°*, etwa **varənā̆-uuaβi/a-*, zu tun haben können.

Dazu Gersh in KEWA I 559; Zweifel bei R. Hauschild, MIO 7 (1959/60) 33 Anm. 66. - Jungved. *ūrṇanābha-* ist Endpunkt einer indoar. Entwicklung (s.o.) und darum nicht iir. Alters (so schon richtig J. Zubatý [1913], s. KEWA I 116); jav. *varənauua-* kann also nicht, als **varəna-nāβa-*, damit gleichgesetzt werden (s. die Lit. bei Deb, a.a.O. 20; dazu W. Wüst, Ῥῆμα 2 [1956] 76f.). - Vgl. auch N. Oettinger, MSS 45 (1985) 187f.

ūrṇóti, s.u. *VAR*[2].

ū́rdara-, RV 2,14,11 *°ram*, etwa 'Speicher, Getreidebehältnis'. - Unklar. - S. *kṛ́dara-*.

Lit. *verdelis* 'Viertel, halber Scheffel' (Scheft, KZ 53 [1925] 259) bleibt fern (Fraenkel 1225a, mit Lit.).

ūrdhvá- Adj. aufrecht, erhoben, nach oben gerichtet (RV +). - Mi., ni., Tu 2426 (mit Verweisen), TuAdd 2426f. - Ved. *ū°* ist weder von jav. *ərəδβa-*, *ərəduua-* 'erhoben, in die Höhe gerichtet' noch von gr. ὀρθός 'aufgerichtet' zu trennen (s. dichtersprachliche Übereinstimmungen wie vielfaches ved. *ūrdhvá- sthā* : jav. *ərəδβā̊ hištəṇta* : hom. στῆ δ' ὀρθός u.a.; Schm, Di 248ff., Schlerath II 162b, R. Lazzeroni, SSL 21 [1981] 19ff.). Doch ist es schwierig, diesen Zusammenhang durch ein Rekonstrukt zu präzisieren.

Die Grundform begann jedenfalls mit **u̯-*, da gr. Digamma-Anlaut sicher ist (s. Chantraine 819a); es ist kaum möglich, **u̯-* im Gr. „neu entstanden" sein zu lassen (s. Schwyzer I 226 und Anm. 1), zu dem auch indoar. *ūr°* für **R̥H°* stimmt (allenfalls auch ohne **u̯-* wegen *°vá-*), oder die sicher **u̯-*losen Formen (wie iran. **r̥du̯a-* und [?] lat. *arduus* etc.) aus einer mit *ϝορθϝός unverwandten Vorstufe herzuleiten (so schon J. Schmidt, KZ 32 [1893] 383, Leum 43f.). Eher ist mit dissimilatorischem Schwund von **u̯-* in **u̯r̥Hdʰu̯o-* (und fallweise **-H-* > *-Ø-*) zu rechnen; zudem können in *ūrdh-* und

gr. *ϝορῦ- auch Ablautvarianten vorliegen (**u̯rHd^h- ~ *u̯orHd^h-*, vgl. o. I 242 zu *ūrj-* : ὀργάω [und av. *vərəz-/ərəðβa-*]). – Formen ohne **u̯-* Anlaut bei Schm, Di 252 Anm. 1461[a], Kortl, Ériu 32 (1981) 4, J. Hilmarsson,Spr 30 (1984) 20 Anm. 4; doch gehört *ūrdhvá-* etc. wohl auch zu *VARDH* (s. Lazzeroni, a.a.O.) und (?) dem unsicheren *VRĀDH*.

Vgl. noch Schi, Spr 23 (1977) 61; A. L. Sihler, IIJ 19 (1977) 11 Anm. 6; Euler, Gemeinsamkeiten 93f.; F. Bader, RPh 54 (1980[81]) 37ff., 263ff.; C. Rose, TLIE 1 (1980) 74 ff., 2 (1981) 35ff., E. Pirart, TLIE 2 (1981) 10ff.

ūrmí- m. Welle, Woge (RV +), *ūrmín-* wogend (RV +), *ūrmya-* wallend, wogend (Kāṭh +). – Mi. (und ni.?), Tu 2437. – Iir., jav. *varəmi-* f. Welle (u.a., s. Bthl, Wb. 1373). – Idg. **u̯ḷH-mi-*, zu **u̯elH-* in an. *vella* 'sprudeln, wallen' usw.; bildungsnah ahd. *walm* 'Aufwallen, Sieden'. S. WP I 298ff., Pok 1140ff., AiGr II 2,775, R. Lühr, MSS 35 (1976) 76.

Als 'wallende' (urspr. Epitheton) hierher RV *ūrm(i)yā-* f. 'Nacht' (s. G. Michelini, SILTA 6 [1977] 105ff., 109 Anm. 27)? – Strikt dagegen Sommer, Nachl 28f. („Anklangsetymologie"; *ū́*^{n} 'Nacht' eher von **ūr-ma-* 'verhüllend', s. *VAR*^{2}, Präs. *ūr-ṇu-*).

Zu *ū*^{n} 'Welle' ist nach Bur, JRAS 1973, 139 der Name des *Urmia*-Sees, als „proto-indoarisch", zu stellen.

ūrvá- m. Behälter, Verschluß, Verließ, Zwinger (RV; s. Neisser 1,183f.; D. Maggi, SSL 16 [1976] 171ff., 180ff.); *ūrvya-* in Behältern befindlich (VS +; AiGr II 2,808). – Wohl zu *VAR*^{2}; AiGr II 2,867.

Bei Neisser, a.a.O. 184 noch zu den Stellen, an denen *ū*^{n} als 'Meer, Ozean' aufgefaßt werden kann; dort richtige Ablehnung eines *ūrvá-*[2], das zu *ūrmí-* zu stellen wäre. Es bleibt wohl durchgehend bei *ū*^{n} 'Einschließung' ~ *VAR*^{2} (s.d. [und bei Neisser 1,40] auch zu RV *án-ūr-mi-*, etwa 'der sich nicht einschließen läßt' [anders GeRV II 332 ad 22*b*]).

Urverwandschaft mit lit. *ūrvas*, *ùrvas* 'Höhle' (Uhl 33a) wird von Fraenkel 1171 wieder vertreten.

ūlá-, s. *ulá-*.

ū́vadhya- (*ū́b°*) n. der Inhalt des Magens und der Gedärme (RV +). - Mi., ni., Tu 2417 (auch **ubba°*). - Nicht erklärt.

Unglaubhaft R. Roth, KZ 19 (1870) 221 (: gr. ὄνθος Unrat), Charp, MO 6 (1912) 132 (: lat. *ōmentum* Netzhaut um die Eingeweide); einen zu weitgehenden lautlichen Prakritismus (**vápadhya-*, zu *vapā́-* 'omentum') nimmt B. Kölver, MSS 30 (1972) 118f., 124f. für das ved. Wort an.

ū́ṣa- m. Steppensalz, salzige Erde (Kāṭh +), daneben in alter Sprache die Variante *uṣa-* (AiGr I 48, MK I 104, Mylius s. vv. *u°* und *ū°*); *ūṣará-* salzhaltig (vom Boden), salzig (ŚB +, s. AiGr II 2,857; GṛSū *an-uṣara-*, AiGr I² Nachtr 30). - Mi., ni., Tu 2439, 2440. - Nicht sicher erklärt.

Zu *OṢ* 'brennen' nach H. Reichelt, Streitberg-Festgabe (Leipzig 1924) 297? Zur lautlichen Problematik *ūṣ-* : *oṣ-* s.u. *ūṣmán-*.

ūṣmán- m. Dampf, Hitze, Ausdünstung (AV +); *ūṣmaṇyà-* dampfend (RV 1,162,13). - Mi., ni., Tu 2441 (mit Verweisen). - Problematisch.

Zusammenhang mit *OṢ* (an das sich die jüngere Form *uṣman-* [Mn +] angeschlossen hat) ist lautlich kaum möglich; nicht überzeugend Wennerberg I 39 Anm. 3. Der Hinweis auf gr. ἀετμός in AiGr II 1,12 läßt *ūṣ°* als **h₂uh₁-s°* (~ **h₂ueh₁-* = *VĀ*[1] 'wehen') interpretieren. - Noch anders Tu, a.a.O.

ŪH schieben, rücken (RV [*ū́hasi, ūhati* mit Präverbien] +), Aor. *auhīt* (MS +, s. Narten, Aor 92f.); Pass. *°uhyate* (Br +); Partizip *ūḍha-* (Br +). - Die Formen von *ŪH* gehören mit *uh-* : *VAH* zusammen; vgl. M. Leumann, IF 57 (1940) 221 = Kleine Schriften (Zürich-Stuttgart 1959) 315, besser J. Narten, MSS 41 (1982) 131, Gotō 296f.

Jedenfalls entfällt *ŪH* als Zeuge für idg. „*ū́gh-* 'schieben'..." bei WP I 189; s. Pok 1118.
Über "*ŪH*[2]" s.u. *OH*.

Ṛ

Ṛ, s. *AR*$^{(1,2)}$.

[***ṛkṇa-***: nur in AitB 5,9,4.6 *ṛkṇa-vahī-*, wo der Kontext (*ṛ°* nach *śrāntām*) erlaubt, *mṛkṇa-* 'verletzt' herzustellen, das wie RV *á-mṛk-ta-* 'unverletzt' zu *MARC* gehört (Hoffm, MSS 8 [1956] 21 = HoffmA 400). - Etyma, die von *ṛk°* ausgehen (s. WP I 145, Pok 335 und die Angaben bei Hoffm, a.a.O.), sind hinfällig].

ṛ́kvan- Adj. singend, lobsingend, preisend (RV; s. Neisser 1, 185f.), auch *ṛ́kvant-* (InstrSg *ṛ́kvat-ā* RV 4,50,5), *ṛkvá-* (RV 10,36,5). - Zu *ARC*.

Hierbei unmittelbar auf *ṛ́c-* zu beziehen? S. AiGr II 2,868.

ṛ́kṣa- m. Bär (RV +); auch N. pr. (RV [8,68,15] +, s.u.). - Mi., ni., s. pkt. *riccha-*, *accha-* (skr. Lex. *accha-*) usw. 'Bär'; AiGr I 158, Tu 2445 (mit Verweisen), 2446f., TuAdd 2445. - Iir., vgl. jav. *arša-* (s. Bthl, Wb. 203, JamA, Aog 76,100), khot. *arrä*, np. *xirs* 'Bär' (u.a.; Bai, Dict 8a, zu beachten Hüb, PersStud 236). - Idg. **h₂ṛ́tḱo-*, vgl. heth. *ḫar-ták-ga-*, *ḫar-ta-ga-* wahrscheinlich 'Bär', gr. ἄρκτος, lat. *ursus*, mittelir. *art* u.a. 'Bär'; s. Frisk I 141f. (mit Lit.), Schi, Spr 23 (1977) 33, Mh, LI 140, 150 mit Anm. 211,153 und Anm. 224 (mit Lit.), Mh, KZ 100 (1987) 105 und Anm. 84ff.

Der Eigenname *ṛ́kṣa-* ist wohl '*Bär' und hat nichts mit dem jav. Namen *ərəxša-* zu tun (vgl. Mh, AirN I/38, mit reicher Lit.); s.u., s.v. *ṛkṣá-*.

Ein ṛ́kṣa-[2] 'verletzend' wird in RV 8,24,27 wohl zu Unrecht vermutet (zu **ARŚ* 'verletzen', s.o. I 123 zu *arśasāná-* usw.; so Neisser 1,186, Manessy-Guitton, Recherches 109 Anm. 3); man kann an dieser Belegstelle mit *ṛ́°* 'Bär' auskommen (GeRV II 27). - Über zu *ṛ́°* gehöriges (?) *ṛkṣáka-* im AV (~ JB *ārkṣāyaṇa-*) s. AiGr II 2,266, mit Lit., WhiLanm 840. - RV *anṛkṣará-* ist wohl nicht 'vor Bären sicher' (s. AiGr II 1,123), sondern gehört eher zu der s.v. *ṛkṣálā-* besprochenen Wortgruppe, s.d.

In RV 1,24,10 und später (ŚB +) bedeutet *ṛ°* 'Siebengestirn, großer Bär', ähnlich wie gr. ἄρκτος, lat. *ursa* (*maior*); eine alte Nebenbedeutung des 'Bären'-Wortes? Während es nicht angeht, *ṛkṣa-* 'Siebengestirn', ohne Rücksicht auf diese Bedeutung in anderen idg. Sprachen, von *ṛ°* 'Bär' als *ARC*-Ableitung zu trennen (so Bur, ArchLing 7 [1955] 153), bleibt die Annahme von Szem, Innsbr. Tagg. 191 diskutabel, im Falle von 'Siebengestirn' sei ein mesopotamisches Lehnwort an die Wörter für 'Bär' angeglichen worden. – S. noch weitere Lit. in KEWA III 653.

Zu Versuchen, ein „Etymon" von idg. **h₂ṛtḱo-* 'Bär' zu erstellen, s. die Lit.-Angaben in AiGr I² Nachtr 133, II 2,76,923, KEWA I 118, III 31, Pok 875, Frisk I 142.

ṛkṣá- Adj. kahl, nicht bedeckt [von Haaren, Pflanzen] (Kāṭh, TS, JB [s. Hoffm, Fs Sarma 176f.]). – Unklar.

Deutung als '*glänzend', zu *ARC* (Uhl 33b), ist hypothetisch (vgl. [?] spät [Suśr u.a.] *accha-* 'klar, durchsichtig', s. dazu Tu 142, TuAdd 142 [und S. 15a]); Parallelen für 'kahl' = 'scheinend, hell' gibt es freilich in einigen Sprachen (Buck 317f.). Daß der jav. Name *ərəxša-* (s.u. *ṛkṣa-*) '*glänzend' bedeutet habe (Lit. bei Mh, AirN I/38), bleibt unbeweisbar. – Wertlose Kombinationen bei Pok 335.

ṛkṣama-, s.u. *ṛcīṣama-*.

ṛkṣálā- f. Fessel (bei Huftieren) [VS]; das selbe Wort erscheint offenkundig als *acchálā-* (TS), *accharā-* (Kāṭh, Aśvamedhagrantha), *atsárā-* (MS, s. Sha 13), *ṛcchárā-* (AV; eine Handschrift *ṛtsárā-* [u.a., Sha 6]); dazu wohl RV (1,41,4; 1,22,15; u.a.) *an-ṛkṣará-*, etwa 'dornenlos' (?; vgl. AiGr II 2,216, s. auch u. *ṛ́kṣa-*, *ṛkṣī́kā-*). – Die Frage, welche der Formen wie *ṛkṣálā-*, *atsárā-* usw. primär sei (mit Prakritismen und Hypersanskritismen ist zu rechnen), erörtert Sha 6ff. mit großer Gründlichkeit und mit der Besprechung aller wesentlichen Fachliteratur.

Eine befriedigende Lösung ist nicht zu finden. Daß die „Wahrscheinlichkeit (und die *communis opinio*) ... dafür" sprächen, *ṛkṣálā-* sei ursprünglich (Sha 7), ist nicht ausreichend begründbar.

ṛkṣáka-, s.u. *ṛ́kṣa-*.

ṛkṣíkā- f. Bezeichnung böser, gespenstischer Wesen (AV, VS +; Bedroher der Reisenden, Mylius [mit Lit.]). - Unklar.

Man kann, ohne echte Argumentations-Möglichkeit, *ṛ°* mit *ṛ́kṣa-* oder mit *rákṣas-* kombinieren, s. AiGr II 2,428. - Manessy-Guitton, Recherches 109 stellt *ṛ°* zu **ARŚ*, *arśasāná-* usw. (s.u. *ṛ́kṣa-*, anläßlich „*ṛ́kṣa-*[2]"); dazu auch *an-ṛkṣará-* (worüber u. *ṛkṣálā-*)?

ṛ́ksama-, s.u. *ṛ́cīṣama-*.

ṛgma-, *ṛgmín-*, *ṛgmíya-*, s. *ṛ́c-*.

ṛghāy° toben, rasen, in Aufruhr sein (RV [*ṛghāyánta*, *ṛghāyánt-*, *°yámāṇa-*]; s. Neisser 2,46, AiGr II 2,164, Watk, BSL 70 [1975] 16ff.), *ṛ́ghāvan(t)-* tobend, stürmisch (RV; s. Neisser 1,186, AiGr II 2,901,904); dazu wohl *rágha-*, s.d. - Es ist schwierig, unter dem vorgeschlagenen Vergleichsgut auszuwählen.

Semantische Probleme bereiten iranische Anschlüsse (jav. *ərəγaṇt-* etwa 'abscheulich, entsetzlich', np. *aryand* 'zornig, gierig'; s. Hüb, PersStud 13; Eil, Geographische Namengebung in und um Iran [SbAkMünchen 1982: 5] 35 Anm. 116). - Gefällig ist der Vergleich mit heth. *ar-ga-ti-[i]-e-ir* 'sie kämpften' (s. Puhvel I 147f., mit Lit.); üblicherweise (s. WP I 147, Pok 339, de Vries 13af., Sha 240) werden gr. ὀρχεῖται 'tanzt, bewegt sich lasziv, springt' (wogegen Frisk II 433, Chantraine 830b), an. *argr* 'feige, wollüstig, unmännlich', nhd. *arg* usw. mit *ṛghāy°* verbunden, die aber auf Verwandte aus idg. **-gʰ-* hinweisen. Watk, a.a.O. 15 will dieses Vergleichsgut weiterhin bei *ṛghāy°* belassen, indem er ved. *-gh-* als sekundär (nach *-h-/-gh-*Mustern in [Labio]Velar-Wurzeln) erklärt; s. auch Puhvel, a.a.O.

ṚC, s. *ARC*.

ṛ́c- f. Preislied, Gedicht, Strophe, Vers (RV [*ṛ́c-am*, *ṛc-ā́*, *ṛg-bhíṣ* u.a.] +); *ṛgma-* '*ṛ́c*-artig' (AitB, s. AiGr II 2,360,752), *ṛgm(i)ya-* 'aus *ṛ́c*-Versen bestehend' (Kāṭh +), *ṛkmya-* dss. (JB; Hoffm, IIJ 4 [1960] 13f. = HoffmA 89f.), s. noch *ṛgmín-* 'preisend, singend', *ṛgmíya-*, *ṛgmiyá-* 'preiswürdig' (RV; s. Hoffm, a.a.O.); auf *ṛ́c-* zu beziehen *ṛ́kvan-* u.a., s.o. I 247? - Iir.? Vielleicht

**ṛk°* in iran. Namen der NÜ (Mh, OnP 167, 168, Hinz, NÜ 205, mit Lit.). - Wurzelnomen zu *ARC*, s.d.

Vgl. Schi, Wn 14; in VS 13,39 (+ Parallelstellen) „Strahlen", s. die Frage der Semantik von *ARC*, o. I. 115, Gotō 98f.

ṛcīṣama- Adj. Beiwort des Indra (RV). - Nicht aufgeklärt.

Exegetisch dunkel (bei GeRV unübersetzt). Vermutlich ist *ṛcī°* doch letztlich zusammen mit TS *ṛk-ṣama-*, Kāṭh + *ṛk-sama-* 'Bezeichnung eines Sāman' zu beurteilen; doch gehören die Wörter schwerlich zu *sā́man-* (als „Ablaut" **sām°*, s. AiGr II 1,100, II 2,136 und die Lit. bei Neisser 1,186, bzw. als **°sana-* aus **sṃno-*, E. Schwyzer, ZSlPh 15 [1938] 318 = KS 2770), eher zu *samá-* 'ähnlich' (s. AiGr II 1^2 Nachtr 31f., mit Lit.). - Noch weniger förderlich ist die Ableitung (in PW, Grassm) von RV *ṛcīṣ°* aus **ṛjīṣ°*, unter Hinweis auf das Indra-Epitheton *ṛjīṣín-* (u. I 252).

ṛcchá́ti, s. AR^2.

ṛcchárā-, s. *ṛkṣálā-*.

ṚJ, s. RAJ^2.

ṛjipyá- Adj. Beiwort des Adlers, der Marut, des Rennpferdes, des Pfeils (RV; auch substantiviert 'Adler', RV 2,34,4 [Schm, Spr 16 (1970) 67 und Anm. 19, mit Lit.]). - Iir., vgl. jav. *ərəzifiiō.parəna-* 'mit Adlerfedern versehen', *ərəzifiia-* m. Name eines (*Adler?-)Gebirges, ap. **ṛdifya-* 'Adler' (elam. Wiedergabe ⟨ir-tup-pi-ia⟩ N. pr., Schm, a.a.O. 74ff.), mp. ⟨'lwf⟩ /āluf/, mp. np. *āluh* 'Adler'; s. auch ἄρξιφος·ἀετός Hes. (= *ἄρζιφος, airan. **ṛziβia-* [und Weiteres, Schm, a.a.O. 70ff., Hinz, NÜ 205, 219]). - Das Etymon der iir. Vorform von ved. *ṛjipyá-* bleibt umstritten.

Enthält sicherlich *ṛji°* ~ *ṛjrá-*; für *°pyá-* wurde u.a. **-pt-i̯ó-* (s. PAT^1; Bthl, Wb. 354, weitere Lit. bei Schm, a.a.O. 67 Anm. 18) bzw. **-p(H)-i̯ó-* vorgeschlagen (~ $P\bar{A}^3$, s.d.; vgl. Pet, Lar 73, mit Lit. [und zu der volksetymologisch umgeformten *ṛji°*-Entsprechung in gr. αἰγυπιός]).

Urverwandt wohl arm. *arcowi, arciw* 'Adler' (dichtersprachliches iir./arm. Erbgut nach K. H. Schmidt, KZ 98 [1985] 215 und Anm. 3, mit Lit.; s. auch Pet, a.a.O., sowie ausführlich C. de Lamberterie, BSL 73 [1978] 251ff., 257ff. [zu weiteren Entsprechungen in anderen idg. Sprachen; s.o. zu gr. αἰ°]; ferner E. G. Chačaturova, VSGAJ 356ff.).

Erwägungen zu Entlehnungsvorgängen innerhalb der 'Adler'-Wörter bleiben legitim (s. die Lit. bei Schm, Krat 17 [1972(74)] 24); hingegen sollte sich die Annahme, die gesamte iir. Sippe von ved. *ŗipyá-* sei Lehnwort, angesichts der vielschichtigen adjektivischen Semantik und der idg. Struktur von *ŗipyá-* verbieten. Doch s. I. M. Diakonoff – S. A. Starostin, Hurro-Urartian as an Eastern Caucasian Language (MSS-Beiheft 12, N.F., 1986) 45 (sowie I. M. Diakonoff, JAOS 105 [1985] 602b).

Zu beachten *ŗjīpín-*.

ŗjíśvan- m. N. pr. (RV). – „*Mit schnellen Hunden", vgl. *ŗjí°* ~ *ŗjrá-* und *śván-*, s. hom. κύνες ἀργοί 'schnelle Hunde', Eretria Κύναργος N. pr.; Schm, Di 16,245,246 Anm. 1427 (mit Lit.), BNF 7 (1972) 347f., E. Risch, Fs Szemerényi 713.

ŗjīka-: Im RV erscheinend nach *āvír°* (4,38,4), in *gó-ŗjīka-* (3,58,4; 6,23,7; 7,21,1) und *bhā́-ŗjīka-* (< **bhā́s°*; 1,44,3 u.a.); Ableitungen von *ŗ°* sind offenbar RV *ārjīká-*, *ārjīkíya-*. – Nach der glaubhaften Deutung von Thi, Unt 40 Anm. 2 ist *ŗjīka-* '*Schaum' < '*weißglänzenden Anblicks' (*ŗjí°* ~ *ŗjrá-* + **Hka-* [: *ánīka-*, *prátīka-*]); daraus ergeben sich die Übersetzungen der Komposita und Ableitungen: *āvír°* = 'an dem der Schaum hervortritt', *gó°* = 'durch Milch Schaum habend' (vom Soma), *bhā́°* = 'lichtschäumend', *ārjī°* = 'schaumig, schaumreich'.

Zu den älteren Bemühungen um *°ŗjīka-* s. die Angaben bei Thi, a.a.O.; wissenschaftsgeschichtlich erwähnenswert ist die Deutung von *āvír-ŗ°* als 'mit sichtbaren Hoden' (: jav. *ərəzi-*; s. Bthl, Wb. 352, Neisser 1,187), wogegen richtig AiGr II 1,102.

ŗjiti- Adj. Beiwort der Zügel, von Flüssen, der Opferspende, des Pfeils; etwa 'vorausfliegend, geradeaus eilend' (RV; s. Neisser 1,188). – Enthält sicher *ŗjí°* ~ *ŗjrá-*.

AiGr II 1,59 (mit Lit.), II 2,628 verweisen für *ṛjīti-* : *ṛjrá-* auf ved. *dabhíti-*, *dabhrá-*; E. Fraenkel, Geschichte der griechischen Nomina agentis auf -τήρ, -τωρ, -της (-τ-) II (Straßburg 1912) 195f. erkennt im Hinterglied von *ṛjīti-* (sowie *dabhíti-* u.a.) das Abstraktum *iti-* 'Gang, Gehen'.

ṛjīpín- Adj., etwa 'vorausstürmend, vorausschießend' (RV 4,26,6 und 8,33,12; vom Adler, von Indra [= „Bulle"]). – Sicher *ṛji°* ~ *ṛjrá-* enthaltend.

Gebrauch und Form erinnern an *ṛjipyá-*, dessen Hinterglied jedoch nicht erklärt ist; weist *°pín-* auf ein **ṛjīpá-* zurück (s. AiGr II 2,328)? [Nach Werba (mündl.) kontaminiert aus *ṛjipyá-* und *ṛjīṣín-* (s. das Folgende)].

ṛjīṣá- RV 1,32,6 Bezeichnung des Indra; dies nicht zu trennen von *ṛjīṣín-*, das im RV meist von Indra, auch von Soma, den Marut und dem Adler ausgesagt wird. Handelt es sich um ein Kompositum, das *ṛji°* ~ *ṛjrá-* im Vorderglied hat?

Nach Thi bei Schlerath, Königtum 75 'weiße Labung habend' (also zu *iṣ-*, o. I 198); anders P. Kwella, Flußüberschreitung im Rigveda (Wiesbaden 1973) 77 Anm. 2 (mit Vorgängern, s. AiGr II 1,59), der *°iṣ-á-* 'begehrend' als Hinterglied erwägt. – Vgl. auch AiGr II 1,210, II 2,462.

Ein Problem bleibt *ṛjīṣá-* = „(Soma-)Trester" (ab AV), das dann wohl von dem RV-Wort verschieden sein dürfte (anders Neisser 1,188, mit Lit.: RV *ṛjīṣín-* = „dem die Soma-Trester zukommen", dazu „Kurzform" RV 1,32,6 *ṛjīṣá-*; dagegen Kwella, a.a.O.). – Eine Umdeutung von ved. *ṛ°* 'Trester' ist *ṛ°* 'snigdha-, klebrig, schlüpfrig' im Bhāgavatapurāṇa (AiGr I² Introduction générale 29); gleichwohl ist dieses künstliche Spätwort zu Ehren einer idg. Wurzel-Etymologie gekommen (Referat in KEWA I 120f.).

ṛjú- Adj. gerade (vom Weg), richtig, recht, gerecht (RV +); Kompar. *ṛjīyas-* (RV +), Superl. *rájiṣṭha-* geradest (vom Weg), gerechtest (RV +); *ṛjūyánt-* richtig wandelnd (RV), *ṛjūyā́* Adv. „gerades Wegs" (RV; AiGr III 77f.); *ṛjváñc-* geradeaus gehend (RV); *ārjava-* n. Geradheit, gerade Richtung (Up +); kl. *ṛjiman-* m. Abstraktum von *ṛ°* (s. AiGr II 2,356, Wennerberg I 40 und Tu S. 117a). – Mi., ni., Tu 2448f., TuAdd 1336a (< *ārjava-*),

2449a. - Iir., aav. *ərəzu-* gerade, richtig (vom Weg, *paθ-*; vgl. ved. *ṛjúnā pathā́* u.a., KEWA III 654, mit Lit.), jav. *ərəzu-* m. N. pr. (wohl Kurzname; ohne Zusammenhang mit jungem [Purāṇa] *ṛju-* m. N. pr., s. Mh, AirN I/39, mit Lit.); aav. jav. *razišta-* geradest, richtigst; aav. *ārəzuua-* 'das, was recht ist' (Y 33,1; wohl für **ārzauua-*, vgl. ved. *ārjava-*, s. AiGr II 2,128f., Humb, Ga II 39) [s. jetzt C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 346 Anm. 25a]); hingegen entfällt ap. **ṛdu°* (Schm, BNF 6 [1971] 1ff., KEWA III 654); s. ferner Bai, Dict 40a. - Zu *RAJ*^{2}, s.d.

ṛjūnas- m. N. pr. (RV 8,52,2 *°si*; *ṛ°* wohl „Einfluß des Vokativtons", AiGr II 1,297). - „Von gerader Nase" (PW, AiGr II 1,91, III 248, Thi, Fs Tovar 369), zu *ṛjú-*, *nás-* (s.d.).

ṛjūyánt-, *°yā́*, s. *ṛjú-*.

ṛjy°, s. *RAJ*^{2}.

ṛjrá- Adj. rötlich glänzend, hellfarbig; rasch, schnell, dahineilend (RV [vom Mond, in Kontrast mit anderen Farbwörtern, Neisser 1,188; vom Roß, *áśva-*]; RV *ṛjrā́śva-* m. N. pr.). Dazu die Kompositionsform *ṛji°*, mit der Bedeutungsvariante 'schnell' sicher in *ṛjíśvan-*, wohl auch in *ṛjipyá-*, *ṛjīti-*, *ṛjīpín-*, als Farbwort vermutlich in *ṛjīka-* (und [?] *ṛjīṣá-*, s.d.). Vgl. noch jungved. *arjí-* Adj. 'hellfarbig' oder 'schnell' (s. Sha 42ff.). - Iir., vgl. jav. *ərəzra°* 'schnell' in *ərəzrāspa-* N. pr. (= ved. *ṛjrā́śva-*, *ṛjrá- áśva-*), *ərəzi°* (vgl. Bthl, Wb. 353f., s.u. *ṛjipyá-*). - Idg. **h$_2$ṛǵ-ró-*, Kompositionsform **h$_2$ṛǵ-i°*, gr. ἀργός (*ἀργ-ρό-ς) 'weißglänzend; schnell', ἀργι° in Kompp. wie ἀργι-όδων 'mit blendendweißen Zähnen', ἀργίπους 'schnellfüßig', heth. /harki-/ 'weiß'; zur Sippe von *árjuna-*. AiGr II 2,851, Schm, Di 240ff., Sha 43, Mh, AirN I/38f., Frisk I 132f., III 37 (mit Lit.), Euler, Gemeinsamkeiten 112f., C. de Lamberterie, BSL 73 (1978) 255ff., Oett, IH 21, Mh, LI 139f.

Das Wort für die glänzende Farbe ist wohl schon idg. (s. ved./gr.) auf die schnelle Bewegung übertragen worden (s. auch die Angaben bei Chantraine 104bf.). Eine Annahme von *ṛjrá-*[2] 'beweglich, schnell' (gr. ἀργός[2]) ~ *RAJ*[2] ist entbehrlich.

ṛñj°, *ṛñjasānā́-* usw., s. *RAJ*[2].

ṛṇá- m. Schuldner (oder Adj. 'schuldig', RV 6,12,5); n. Vergehen, Schuld, Vermögensschuld (RV +; zur Semantik s. Kli, SII 5/6 [1980] 143f.); *ṛṇa-cít-* Schuld eintreibend (RV; dazu *ṛṇaṁcayá-* m. Name eines Fürsten [RV]; über RV 6,61,1 *ṛṇa-cyút-* s. Gotō 133 Anm. 166); *ṛṇa-yā́-*, *ṛṇa-yā́van-* Schuld verfolgend (RV [*°yā́s* ~ TS *°yā́t*], s. AiGr I[2] Nachtr 174, II 2,27); *ṛṇā́ván-* Adj. verschuldet (RV +, s. AiGr II 2,900). - Mi., ni., Tu 2451ff., TuAdd 2451. - Iir.; vgl. jav. *arənaṯ.čaēša-* Unrecht bestrafend (~ *ṛṇa-cít-* usw.; Yt 10,35, s. Gersh, Hymn 186, mit Lit.), sogd. *'rn* Unrecht, khot. *ārra-* Schuld, Fehler, Untat (wohl iran. **árna-* ~ ved. *ṛṇá-*, Kli, a.a.O. 144). - Ved. *ṛṇá-* usw. fußt wohl auf iir. **ar-*, idg. **HeR-* (kaum **[H]Ren-*); nach Kli, a.a.O. 144f. ist es mit heth. *ar-nu-* in der Bedeutung 'büßen, ersetzen' zu verbinden (s. auch Eich, Spr 27 [1981] 64f., Puhvel I 167).

Sicher abzulehnende ältere Anschlüsse referiert Kli, a.a.O. 144 Anm. 2; dazu kommt die Annahme eines **ar-* 'to work' bei Bai, Dict 23a.

ṛṇóti, *ṛṇváti*, s. *AR*[1].

ṛtá- Adj. wahrhaft (RV [9,62,30 u.a.] +), n. Wahrheit, Übereinstimmung, (Welt-)Ordnung (RV +; zur Semantik s. B. Schlerath, SII 11/12 [1986] 199f. [mit Früherem]; ebenda 200 über die Ablösung durch *satyá-* [jedoch 'Unwahrheit' bleibt *án-ṛta-* (gegenüber *a-satyá-* zumeist = 'nicht existierend')], wozu noch wichtig G. Buddruss, MSS 44 [1985] 10, 13f.; s. die Lit. in AiGr I[2] Nachtr 125, II 1[2] Nachtr 40, KEWA III 655, ferner Mylius, s.v. *ṛta-*; *ṛ°* auch 'Eid' [~ *ánṛta-* 'Meineid'], vgl. Hoffm, KZ 83 [1969] 197f. Anm. 17 = HoffmA

292f. Anm. 17); *ṛtáyati, ṛtāyáti* 'handelt der Wahrheit gemäß' (RV; s. Jamison, *-áya-* 50; Umgestaltung von *ṛtāyántī-* wohl in RV 10,5,3 *ṛtāyínī-*, s. AiGr II 2,343,842); *ṛtá-dhāman-* der das Ṛta zur Wohnstätte hat (Kāṭh +, jung auch N. pr.; vgl. RV *ṛtásya dhā́man-* u.dgl., s.u.); über *ṛtā́van-* s. bes. - IAV, s. *ar-ta°* in Namen wie *Ar-ta-ta-a-ma* (s. ved. *ṛtá-dhāman-*, *ṛtásya dhā́man-*); KammArier 80, 176ff., 196, Mh, IAV 133a, 140af. (Verweise), Mythos 23 = AKS 60, Gs Kronasser 79. - Iir.; identisch mit ap. ⟨art°⟩ = /ṛta°/, [ərta°] (elam. Wiedergabe *ir-da-, ir-ta-*, vgl. N. pr. ap. ⟨artxšç-⟩ = elam. ⟨ir-da-ik-ša-iš-ša⟩ 'Artaxerxes' u.dgl.), jav. *°ərəta-* (in Namen wie *astuuaṯ.ərəta-*), vgl. **árta-* in aav. jav. *aṣ́a-* n. Wahrheit (Hoffm, Fs Humbach 166f., mit Lit.; a.a.O. 168f. über vermutliches med. **arta-*); s. ferner aav. jav. *°arəta-* (dazu Hoffm, a.a.O. 166), sowie jav. *aṣ́aii°* 'dem Aṣ́a gemäß handeln' (~ ved. *ṛtā́y°*; Kel, Verbe 130). - Das Etymon von ved. *ṛtá-* usw. ist wohl idg. **h₂ŗ-tó-* 'gefügt' → 'richtig, wahrhaft', zu **h₂er-* 'fügen' (s.u. *arā́-* [mit Verweisen], *áram*).

S. schon PW I 1046; WP I 70, Pok 56f., mit Lit.; B. Geiger, WZKM 41 (1934) 107ff.; E. Tichy, Spr 32 (1986) 92, Hoffm, Fs Humbach 180 Anm. 6. - S. noch A. H. Merkrebs, Journal of the Oriental Institute (Baroda) 25 (1975-76) 1ff., V. N. Toporov, Ėt 1979, 139ff., Kli, Altarm Verbum 100, J. Haudry, LALIES 2 (1983) 7ff., F. Bader, BSL 80 (1985) 68, H. W. Bodewitz, IIJ 30 (1987) 109, C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 345ff. - Vgl. *íṭa-, ṛté.*

Viele Übereinstimmungen im dichtersprachlichen Gebrauch stützen den Zusammenhang von ved. *ṛtá-*, av. *aṣ́a-* usw., wie etwa aav. *aṣ́ā... dāmąm* ~ ved. *ṛtádhāman-* (IAV *Artatāma*) usw., s.o.; jav. *aṣ́a-nəmah-* m. N. pr., aav. *nəmaŋhā aṣ́āi-čā* ~ ved. *ṛtám... námasā* u.a. (Mh, AirN I/23, mit Lit.); jav. *aṣ́auuazdah-* m. N. pr. (arm. Name iran. Herkunft *Artavazd* usw.) ~ ved. *vedhā́ ṛtásya* u.a. (Mh, AirN I/24, mit Weiterem); aav. *aṣ́əm... haptī* ~ ved. *ṛtáṁ sapāmi, ṛtasā́p-* (Schlerath II 153b); aav. *aṣ́ā yuxtā* ~ ved. *ṛtá-yukti-* (Schlerath II 158b); jav. *aṣ́ahe xā́* ~ ved. *khā́m ṛtásya* (zuletzt Hoffm, a.a.O. 180 Anm. 11); dazu etliche weitere, s. Angaben und Lit. in KEWA III 654f.

ṛtapsu-, s.u. *psu-*.

ṛtā́van-, fem. *°varī-* Adj. zur rechten Ordnung gehörig (RV +; zur Bedeutung und zum Formenbestand s. E. Tichy, Spr 32 [1986] 91f.). – Iir., identisch mit ap. NomSg ⟨artava⟩ (elam. Wiedergabe ⟨ir-da-ma⟩) [= ved. *ṛtā́vā*] 'des Ṛta teilhaftig' (s. die Lit. in ApH 106; dazu J. de Menasce, Mélanges d'histoire des religions offerts à H.-C. Puech [Paris 1974] 57ff., Kui, IIJ 18 [1976] 31, P. Gignoux, JA 267 [1979] 45ff., Gh. Gnoli, Iranica [Neapel 1979] 387ff., Schm, Krat 25 [1980(81)] 29), mp. ⟨'lt'y⟩, manichä.-mp. ⟨'rd'w⟩, sogd. ⟨'rt'w⟩ 'electus' (s. de Menasce, a.a.O. 57, Tichy, a.a.O. 96); im Av. mit **art°* (s.u. *ṛtá-*) und mehrfacher Umbildung von ursprünglichem **°āv(a)n-* zu **°av(a)n-*, z.B. NomPl aav. *aṣ̌auuan-ō* 'Aṣa-Anhänger', AkkPl *aṣ̌aon-ō* u.a., aber GenPl *aṣ̌āun-ąm* (~ ved. DatSg *ṛtā́vn-e*); ein Reflex von **(a)ṛtāvarī-* fem. (ved. *°varī-*) noch in Y 58,4 *aṣ̌āuuairiiā̊s-čā* 'der Aṣa-Anhängerin' (ausführlich Tichy, a.a.O. 97ff., 104; s. Hoffm, Fs Humbach 166, 169). – Vgl. *ṛtá-*.

Nach Tichy, a.a.O. 92 vom Kollektiv **ṛtā́* (ved. *ṛtā́* n. Plur.) < **h_2ṛtéh_2* 'das Geordnete in seiner Gesamtheit' abzuleiten (~ **h_2ṛtó-* > *ṛtá-* usw.).

ṛtí- f., etwa 'Angriff' (VS; zu sichern in RV *ṛtī-ṣáh-* 'Angriff aushaltend'; AV 12,5,25 *ṛ́ti-* wohl 'Treffen' [des Pfeils], s. I. Kühn, MSS 28 [1970] 102 Anm. 23, mit Lit.); ein **ṛ-ti-* '*(verbaler) Angriff, Streit' setzt Kāṭh + *ṛtīyáte* 'streitet sich' voraus, wozu *ánu ṛtīy°* 'hinterher etwas streitig machen' (Kühn, a.a.O. 91ff.) und RV 10,109,2 *anv-artitár-* 'Zurückforderer'. Scheinbare Ableitungen eines **ART* (wie VS *artaná-*, TB *ṛtulá-* 'schmähend') sind erst inner-indoarische Entwicklung aus diesen **ṛ-ti-*Fortsetzern (Kühn, a.a.O. 89ff., 97, 103f. Anm. 27, mit Lit.). – Ved. *ṛtí-*, *ṛtí°* usw. (dessen iran. Entsprechung ganz fraglich ist: s. zu jav. „*ərəti-*, *°ərəti-*" Bthl, Wb. 350, 1023, 1888, Liebert 152f., Kühn, a.a.O. 103 Anm. [23], Szem, Gs Nyberg II 337f. u. Anm. 105) ist offenbar *-ti-*Nomen zu AR^2 (oder AR^1).

Dazu vorsichtig Kühn, a.a.O. 103 Anm. [23] (: aksl. *ratь* 'Kampf, Streit' < **[H]or-ti-*). - Ein in der Sekundärliteratur genanntes *ṛti-*[2] 'Art und Weise' (: *ṛtá-*) scheint in verwertbaren Textbelegen nicht vorzukommen; über *nírṛti-* s. dort.

ṛtú- m. richtige Zeit, bestimmte Zeit, Regel, Menstruationsregel (RV +), *ṛtuthā́* Adv. regelrecht, gehörig, zur rechten Zeit (RV +), *ṛtvíya-* Adj. rechtzeitig, regelrecht, *ṛtv(i)ya-* menstruierend (RV +, s. AiGr II 2,360,717,816); *ārtavá-* m. Jahresabschnitt, Zusammenfassung von Zeitabschnitten (AV +); zu *ṛtvíj-* s. besonders. - Ni., vgl. die Verweise bei Tu S. 117b. - Iir., vgl. jav. *ratu-* m. Zeitabschnitt, Zeitraum, auch aav., jav. *ratu-* m. Zuteilung des Gebührenden, Richterspruch, Zuteiler des Gebührenden, Richter (s. Humb, MSS 11 [1957] 74ff., Ga I 42f., II 16; Benv, Noms d'agent et noms d'action en indo-européen [Paris 1948] 89, L. Renou, Fs Hrozný III 437f.), jav. *raθβiia-* der rechten Zeit entsprechend (vgl. *raθβiia vača* ~ ved. *ṛtvíyā... vā́caḥ* [Renou, a.a.O. 438]); s.u. - Nicht von *-tu-*Stämmen in verwandten Sprachen zu trennen, die hochstufiges **h₂er-* („**ar-*") der Wurzel fortsetzen: gr. ἀρτύς· σύνταξις Hes. (durch ἀρτύω 'rüste zu, bereite' vorausgesetzt), arm. *ard* (GenSg *ardow*) Ordnung, lat. *artus*, *-ūs* Gelenk, Glied. Es ist wohl von einem Paradigma **h₂ér-tu-s*: GenSg **h₂ṛ̥-téu̯-s* (woraus verallgemeinert ved. *ṛtú-*) auszugehen; H. Rix, Fs Szemerényi 736, vgl. auch J. Hilmarsson, MSS 43 (1984) 118.

Idg. **h₂er-* wäre die Wurzel für 'fügen', die unter *arά-*, *ṛtá-* erörtert wird; anders Humb, MSS 11,74, der (für av. *ratu-*) von „*ar* '(sich) bewegen'" ausgeht (s. *AR*[1,2]), wonach die außer-iir. Wörter abgetrennt werden müßten. Auf jeden Fall macht die Hochstufe *ra°* im Av. (statt **ar-/*ṛ-*) Schwierigkeiten (s. AnttSchweb 55, Schm, Krat 20 [1975(77)] 47). Versuche, iran. **ṛtu-* nachzuweisen, sind nicht zu sichern: ap. ⟨arta°⟩ als **ṛtā*, LokSg von **ṛtu-* (Schm, Or N. S. 32 [1963] 442ff., s. auch Schm, Di 200 Anm. 1185, ApH 111, Mh, Gs Henning 285 [mit Lit.], Schm, Krat 25 [1980(81)] 54 [mit Lit.]); iran. **ṛtupā-* (= ved. *ṛtu-pā́-* 'zur regelmäßigen Opferzeit trinkend') in der elam. NÜ, s. dazu Hinz, NÜ 218.

Vgl. o. I 197 s.v. *iluvárda-*.

ṛté ohne, außer, mit Ausschluß von (RV +); auch als Vorderglied, z.B. RV 10,55,7 *ṛtekarmám* 'ohne (eigenes) Zutun', Kāṭh + *ṛté-mūla-* 'ohne Wurzeln', Sū *ṛte-sphya-* 'ohne Holzspan' (AiGr II 1,314f., II 1^2 Nachtr 86). – Offenkundig LokSg eines **ṛ-tá-*, zu welchem angesichts der Vielzahl indogermanischer **HeR*-Wurzeln nur Vermutungen möglich sind.

Beliebt ist Zuordnung von **ṛ-tá-* (*ṛté*) zu idg. **(H)er(H)-* in lit. *irti* 'sich auflösen', aksl. *oriti* 'auflösen, zerstören' usw., wozu (?) *ár-dha-*, *ṕ-dhak* (o. I 119, u. I 259); s. WP I 142, Pok 332, neuerdings Stru, Festschrift f. Hans Eggers (Tübingen 1972) 36 (**[h₁]ṛ-tó-* 'sich gelöst habend'). – Es bleibt zu erwägen, ob die im PW I 1056 gelehrte Verbindung mit *ṛtá-* nicht aufrechterhalten bleiben kann, etwa durch Annahme von Ellipse oder von Ironie (vgl. französ. *pas* 'Schritt → nichts', *personne* 'menschliches Wesen, jemand → niemand' u.dgl. [E. Gamillscheg, Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache (Heidelberg 1928) 673b, 688a, mit Verweisen], engl. *quite a few* 'ziemlich viele'); P. Horsch, AsS 21 [1967] 44 Anm. 39 nimmt für *ṛtá-* die Ausgangsbedeutung 'Gang' an, wozu *ṛtá-* (in *ṛté*) '*gegangen' → '*weg von', 'ohne' gehöre.

ṛtvíj- m. Priester (RV +, s. MK I 112ff.); aus '*zur rechten Zeit (*ṛtú-*) opfernd (*YAJ*)'.

Zum Ablaut des Hintergliedes s. AiGr II 2,25 (§ 10cα). – Adjektivisches *ṛ°* 'zur rechten Zeit opfernd' ist den Texten nicht mit Sicherheit zu entnehmen.

Über die Annahme eines Syntagmas aus ap. *yad-* (= *YAJ*) und **ṛtu-* (im vermuteten LokSg *ṛtā°* ⟨arta°⟩) ~ *ṛtv-íj-* s. die Angaben unter *ṛtú-*, o. I 257.

ṛtsárā-, s. *ṛkṣálā-*.

ṛdūdára- (und weiteres mit *ṛdū°*), s.u. *ARD*.

ṚDH, *ṕddhi-*, *ṛdhád°*, s. *ARDH*.

ṕdhak Adv. besonders, abgesondert, abseits, beiseite (RV + [mit *ṕdhak kar* 'beiseite schaffen', s. Neisser 2,47]; dazu AV 5,1,1 *ṕdhaṅ-mantra-*, wenn 'dem die Rede fehlt' [? – s. PW, pw,

AiGr II 1,286, anders WhiLanm 221]). - Wohl mit *árdha-* zusammenzustellen.

Weiteres bleibt offen, sowohl die unter *árdha-* zitierten Wurzelkombinationen (o. I 119) wie auch Neissers Versuch (1,113ff.), *ṛdh°* mit *ARDH* zu verbinden.

ṛbīsa- n. Glutofen [oder: Grube mit unter der Asche glimmendem Feuer] (RV [1,116,8 u.a.] +); im JB *arvīṣa-* (vgl. zu Weiterem AiGr I[2] Nachtr 130, Bur, Fs Palmer 37). - Nicht klar.

Für Bur, a.a.O. ist von primärem **ṛvīṣa-* auszugehen. Unter dieser Annahme verband Scheft, Indian Linguistics 3 (1933) 145 *ṛ°* mit lit. *uñvas, ùrvas* 'Loch in der Erde, Höhle' (zustimmend Fraenkel 1171). - Wertlos H. Petersson, Arische und armenische Studien (Lund-Leipzig 1920) 30f.

ṛbhú- Adj. kunstfertig, geschickt, tüchtig (s.u.); m. Ordner, Einteiler (der Zeit); Handwerker, Künstler; Bezeichnung einer Gruppe von Göttern, denen fünf Großtaten (wie das Zimmern des Wagens der Aśvin, die Anfertigung von Indras Falbenpaar u.a.) zugeschrieben werden (RV +; s. Neisser 1,192f., G. v. Simson, ZDMG-Suppl III, 2 [1977] 955ff. [mit reicher Lit.]); *ṛ́bhva-* (RV [z.B. 6,49,9]), *ṛ́bhvas-* (RV), *ṛ́bhvan-* (RV, AV) geschickt, tüchtig (dazu AiGr III 265, 266, 271, 327; *°v-an-* sekundär nach AiGr II 2,176, mit individualisierendem *-an-* nach N. Oettinger, KZ 94 [1980] 61); *ṛbhukṣā́-* m. wohl 'Beherrscher der Ṛbhu' (Name Indras, Vātas, der Marut), erster der Ṛbhu (RV NomSg *°kṣā́s*; daneben *°kṣán-* in AkkSg *°kṣáṇam*, NomPl *°kṣáṇas*, VokPl *°kṣaṇas*, s. zur Entstehung von *°kṣán-* AiGr II 2,179, III 309; vgl. *KṢAY*[1]); *ṛbhūmánt-* verständig, anstellig, von den Ṛbhu begleitet (RV +; s. AiGr III 197). - Zu *RABH*?

Dafür AiGr I 70, II 2,867; *ṛbhú-* ist primär wohl Adj., so in RV 10,93,8, aber auch an Stellen wie RV 1,51,2; 3,5,6; 5,7,7; 10,144,2 u.a., wo einige Interpreten den Götternamen Ṛbhu annehmen. S. Neisser, a.a.O.; A. Hillebrandt, Vedische Mythologie[2] II (Breslau 1929) 135. - Ist von *ṛ°* 'kunstfertig, geschickt' (allenfalls 'ordnend', vgl. v. Simson, a.a.O.) auszugehen, dann entfällt wohl die Verbin-

dung mit nhd. *Alp*, *Elfe* (s. Leum 45, KEWA I 124, III 655), auch mit aksl. *rabъ* 'Knecht' (s. vielmehr o. I 120) und (trotz H. Wagner, ZCPh 31 [1970] 57) mit gr. Ὀρφεύς (wozu Chantraine 829b).

ṛśya- m. Antilopenbock (RV [8,4,10] +; *ṛśyadá-* in RV 10,39,8 wohl 'Fanggrube für Antilopen' [AiGr II 2,79]); daneben *ṛśa-* (AV 4,4,7, s. AiGr I^2 Nachtr. 151), abgeleitet *ārśá-* (AV 4,4,5, s. AiGr II 2,129. – MK I 115, Mylius). – Iir., vgl. khot. *rūś* 'ovis Poli', waxi *rūš* 'wild mountain sheep' (Bai, Dict 367b; s. D. Q. Adams, JIES 13 [1985] 272). – Die alte Zusammenstellung mit nhd. *Elch* usw. bleibt möglich.

Dazu AiGr I 33, Leum 45, WP I 154, Pok 303 (jeweils mit Weiterungen), C. A. Mastrelli, Fs Bonfante 457 und Anm. 55,470, Adams, a.a.O. 272ff., Lehmann 226b; von primärem AV *ṛśa-* geht H. Osthoff, Etymologische Parerga I (Leipzig 1901) 318f. (mit Lit.) aus. – Eine Alternativdeutung bei Specht, Dekl 37f. (~ ahd. *rêh[o]* 'Reh').

Wohl nicht hierher sarikoli *rus* 'wild sheep'u.a. (< ***rāsa-*? Vgl. Morg, Shughni 69a).

Seit AVP, MS + auch in der jüngeren Form *ṛṣya-*; besonders bekannt im Namen des Lehrers *ṛṣya-śṛṅga-* (Br +; MK I 118).

ṚṢ^{1,2}, s. *ARṢ*^{1,2}.

ṛṣabhá- m. Stier (RV +); *ajarṣabhá-* m. Ziegenbock (ŚB). – Mi., nu., ni. (dard., kaśmiri), s. Tu 2458f. – Iir., vgl. jav. *aršan-* m. Mann, Männchen (aav. *aršnauuaitī-* f. Adj. [**aršənuu°*, Narten, AS 44 Anm. 65] mit Hengsten versehene [Stute], Y 44,18), ap. /ɽšan-/ in Eigennamen wie *ariya-ṛšan-* (NomSg ⟨ariyarša⟩), *aršāma-* (s. Mh, AirN II/12, auch I/21, mit Lit.). – Wohl zu *ARṢ*^{1} gehörig.

Vgl. AiGr II 2,176, Frisk I 152f. (mit Lit.). Die dort genannten gr. Wörter (ep. ἄρσην, att. ἄρρην) scheiden wahrscheinlich als digamma-haltig aus (Pet, Lar 9f., 10 Anm. 4), während ion. lesb. kret. usw. ἔρσην 'männlich', lakon. εἰρήν 'Jüngling' auf **h$_1$ṛsḗn* (= jav. *aršan-* usw.), der Dionysos-Beiname Εἰραφιώτης letztlich sogar auf **h$_1$ṛsn̥-b^{h}ó-* (= *ṛṣabhá-*) zurückgehen können (s. Frisk I 464f.; Pet, mündl.). – Anders noch Bee, KZ 86 (1972) 35, Euler, Gemeinsamkeiten 181f.; s. Benv, Institt I 21ff.

Über das Verhältnis zu den s.v. *vṛ́ṣan-* (: *vṛṣabhá-*) genannten Wörtern s. die Lit. in AiGr II 2,746.

Lex. *ṛṣabhī-* f. 'Mannweib, bärtiges Weib, Witwe' vergleicht sich semantisch mit lat. *taura* 'Zwitterkuh', AiGr II 2,373.

ṛ́ṣi- m. Dichter, Sänger, Seher (RV +; °*ṛṣí-* in Kompp., vgl. AV + *maharṣí-* 'großer Ṛṣi', RV *saptarṣáyas* 'sieben Ṛṣis', AiGr II 1,268); JB *ṛṣika-* m. 'Ṛṣi niederen Ranges' (AiGr II 2,517). - Pā., pkt. *isi-* m. 'Seher, Asket, Heiliger' (u.a.; s. Tu 2460, mit Verweis). - Iir., aav. *ərəšiš* wohl m. NomSg 'Gottesbegeisterter' Y 31,5 (Schm, Di 303 [mit Lit.], Narten, YH 284 Anm. 53), *ərəšiia-* gottbegeistert (Y 40,4; = jav. *aršiia-* N. pr., Narten, a.a.O.). - Das etymologische Konzept von *ṛ́ṣi-* ist nicht sicher erkennbar.

Zu *ARṢ*[1] 'ergießen' nach Grassm 292? Daran werden nhd. *rasen* u.a. (sowie lit. *aršùs* 'heftig', das aber als weißruss. LW fernbleibt, Fraenkel 16bf.) angeschlossen. - Möglich bleibt auch eine Deutung als '*Schreier', zu *RAS* (so L. H. Gray, Lg 25 [1949] 375f.). - Andere, ganz abwegige Erklärungen verzeichnet KEWA I 125 (s. auch I 560, III 656).

Aav. *ərəši(ia)-* gehört nicht besser zu *ĪRṢ*, s.o. I 207.

ṛ́ṣú- vielleicht 'Glut, Flamme' (des Agni), besser wohl 'Strahl, Morgenstrahl' (nur GenPl *ṛṣūṇā́m*, RV; Neisser 1,194, GeRV zu den Stellen). - Vielleicht mit Grassm 293 zu *ARṢ*[1] („Strahlen ergießen, strahlen"). Unsicher.

ṛṣṭí- f. Speer, Lanze (RV +); *ṛṣṭimánt-* mit Speeren versehen, *ṛṣṭívidyut-* speerblitzend, *bhrā́jadṛṣṭi-* mit funkelnden Speeren (von den Marut; RV); dazu *sārṣṭítā-* f. Genossenschaft (Br +), *sārṣṭa-* m. Standesgenosse (ŚrSū; ~ ὁμαιχμία, ὅμαιχμος, AiGr II 1,77). - Mi., ni., Tu 2461. - Iir., jav. ap. *aršti-* f. Speer, Lanze, khot. *hälśti* Speer (u.a.; s. Bthl, Wb. 205, Bai, Dict 486a, Bielmeier, Unters 110). - Wohl *-ti-*Ableitung zu *ARṢ*[2].

AiGr II 2,624. - Nicht durchschlagende Einwände bei Liebert 194f.; a.a.O. 195 zu unglaubhaften Verknüpfungen von *ṛ°* mit außeriir. Wörtern.

ṛ̥ṣya-, *°śṛ́ṅga-*, s. *ṛ́ṣya-*.

ṛṣvá- Adj. emporragend, hoch, erhaben (RV +). – Iir., aav. *ərəšuua-* hoch, hochgestellt, adelig. – Weitere Anschlüsse sind nicht ganz sicher.

Gemeinhin zu gr. ὄρος n. 'Berg' (**h₃er-es-* [zu *AR*[1]] nach Bee, Dev 131), als **h₃ṛ̥s-u̯ó-*, gestellt (Frisk II 426; ältere Lit. in WP I 137f., Pok 328). [Pet (mündl.), der für gr. ὄρος idg. **h₁er-os* bevorzugt (mit Assimilation wie in ὄνυμα, ὀδών aus ἔνυμα, ἐδών), stellt **h₁er-es-* : **h₁ṛ̥-s-u̯ó-* 'mit Höhe versehen, hoch' nebeneinander wie **u̯eid-es-* (gr. εἶδος) : **u̯id-s-u̯ó-* (ἴσος) und verweist für denominales *-u̯o-* v.a. bei Ableitung von *-s-*Stämmen auf H. Rix, Fs Pallottino 117]. – Ganz unglaubhaft ist die Verbindung mit gr. ὀρσοδύρη, als „*Hochtür", s. dazu Frisk II 428; vgl. noch Frisk II 446.

Zum Aav. s. H.-P. Schmidt, IIJ 21 (1979) 99.

ṛ̥hánt-, nur in RV 10,28,9 *°até*; wohl 'schwach, klein, gering' (RV, a.a.O. *bṛ̥hántaṁ cid ṛ̥haté randhayāni* 'sogar einen Großen will ich dem Schwachen [bzw. Kleinen] unterwerfen', GeRV III 173). Nicht geklärt.

Nach Neisser 1,194, AiGr II 2,465 mit *raghú-* zu verbinden; zu gekünstelt Old, Not II 232 („dem Würdigen [sei er noch so klein]", zu *ARH*). – Denkbar ist auch **ṛ̥dhánt-* 'unterliegend, unterlegen' (s. *RADH*); *ṛ̥haté randh°* in der genannten RV-Stelle wäre dann eine Art von Figura etymologica.

Vgl. noch anderes in AiGr I[2] Nachtr 139, II 2,166. – Das unter *ṛghāy°* bereits genannte jav. *ərəγaṇt-*, etwa 'abscheulich', dürfte für die Deutung von *ṛ̥hánt-* nicht verwendbar sein.

E

E[1,2], s. *AY*[1,2].

e, s. *ai*.

éka- Numeral-Adj. ein, einzig, alleinig (RV +; zur Flexion s. AiGr III 582; AV + im Plur. 'die einen, einige'; ep. + als

unbestimmter Artikel); *ekaká-* einzig, alleinig (RV +), *ekākín-* alleinig, einsam (AV +); *eka-vṛ́t* wohl 'einfach' (AV +; dazu AiGr II 2,43, Kui, IIJ 18 [1976] 98, L. A. Schwarzschild, ebenda 117); *éka-eka-* 'singuli' (RV +; Kāṭh + *ékaika-*, AiGr II 1,147). - IAV **aika-* in *a-i-ka-ua-ar-ta-an-na* 'Einer-Wendung' (Kikkuli-Traktat; s. KammArier 201ff., Puhvel I 14, mit Lit.; zur Wissenschaftsgeschichte vgl. Mh, IAV 15f., 130b, 136a, Mythos 69, 70). - Mi., ni., s. pā. *eka-*, *ekka-* 'ein', *ekam-eka-* 'singuli', jaina-pkt. *ekkam-ekka-* dss., pā. *ekacca-* 'einer' (~ 'anderer'; buddh. Skr. *ekatya-*, Gramm. *ekatīya-*) usw. (s. AiGr II 1,322, III 491, PāDict II 585b [mit Lit.], Tu 2462, mit vielen Verweisen, TuAdd 2462–2494). - Idg. **(H)oi-ko-*; im Iran. ist das Zahlwort durch eine **-uo-*Ableitung der nämlichen Wurzel gebildet (aav., jav. *aēuua-*, ap. *aiva-*, mp. *ēw-ak* usw. 'ein, einzig' [Bai, Dict 404f.], dazu das gr. Adj. für 'einzig, einsam', οἶος, kypr. οἰϝος); von **(H)oi-* sodann **(H)oi-no-* in altlat. *oino* 'unum', lat. *ūnus*, got. *ains* 'ein', gr. οἶνη 'Würfel-Eins' usw. (WH II 821ff., Frisk II 364, Lehmann 17af.).

Fest steht idg. **(H)oi-*, mit variierenden Suffixen; „Weitere Anknüpfung ... verliert sich in einer unkontrollierbaren Vorzeit" (Frisk II 367). IAV *a-i-ka°* ved. *éka-* einerseits, iran. **aiua-* andererseits reflektieren wohl einen Dialekt-Unterschied im Iir.; daß indoar. **aika-* durch eine bei Zahlwörtern beobachtbare Vorwegnahme späterer Lautgesetze - bzw. als Allegro-Form - aus **aiua-ka-* entstanden sei, bleibt Vermutung (vgl. Weiterbildung durch *-k-*Suffixe wie lat. *ūnicus*, got. *ainaha*, s.o. ved. *eka-ká-*, iran. **aiua-ka-* in mp. *ēwak*, u.a.). Auf Besonderheiten des Zahlworts für 'eins' (wie die Gemination in **ekka-* [s.o. zu Mi., Ni.] und die Akzentuierung *éka-* statt **ekā́-* [vgl. noch *evá*, *evám*]) weist H. Berger, MSS 3^2 (1958) 20ff. [und 47 (1986) 26f.] hin.

Zu idg. **(H)oi-[-ko-]* usw. (und seiner Opposition gegenüber **sem-/ *sm̥-* [~ *sakṛ́t* usw.]) s. J. Gonda, Reflections on the Numerals „one" and „two" in Ancient Indo-European Languages (Utrecht 1953) 75f., O. Carruba, Fs Szemerényi 199; dort 197f. der Versuch, eine anatol. Entsprechung zu *éka-* nachzuweisen (dagegen Puhvel II 257).

Älteres (wie *éka-* = lat. *aequus*) verzeichnen AiGr III 341 und 598. [S. noch T. Soressi, SSL 27 (1987) 1ff.].

EJ sich bewegen, sich regen, beben [vom Wind, Wald, Meer usw.] (RV [*éjati* u.a.] +; zum Belegstand s. Gotō 107f.); Kaus *ejay°* (neben *iṅgáy°*, s.u.), vgl. *viśvam-ejaya-* all-erregend (RV), *arim-ejaya-* m. N. pr. ('den Feind beben lassend', Br; u.a., s. AiGr II 1,180); *ejáthu-* m. Beben (AV; AiGr II 2,174), *ejatká-* 'stirrer' (AV 5,23,7). - Pā. *an-eja-* 'unshaken, unmoved', *ānej(j)a-*, *āneñja-* 'immovability, freedom from passion'. - Zusammen mit *IṄG* zu beurteilen.

Durch die sichere Zusammengehörigkeit mit *IṄG* wird der Auslaut der Vorform von *EJ* auf (Labio-)Velar festgelegt; verfehlt daher Thi, Heimat 577 = 43, der das Wort für 'Ziege' (gr. αἰγ-; mit **-ǵ-* wegen arm. *ayc* 'Ziege', jav. *iz-aēna-* [dazu Thi, a.a.O.]) anschließt. Unsicher bleiben auch andere gr. Verknüpfungen (s. Frisk I 30,42, III 22, Pet, Lar 75, mit Lit.); möglich sind weiterhin Vergleiche wie die mit an. *eikinn* 'wütend, rasend', aksl. *igrati* 'hüpfen, spielen, scherzen' (de Vries 96a; viele Weiterungen bei WP I 11f.).

Nicht hierher *ĪJ* 'treiben', s.o. I 51.

eḍa- m. eine Art Schaf (ŚrSū), auch *eḍaka-* m. (JB +; MK I 119, Mylius); *aiḍaká-* vom eḍaka-Tier herrührend (ŚB +; s. AiGr II 2,532). - Mi., ni., Tu 2512. - Vielleicht mit gr. αἴξ, arm. *ayc* 'Ziege' zu verbinden.

Dazu K. Janert, bei Thi, Heimat 578 = 44: idg. **aiǵ-* (mit Palatal, s.o. unter *EJ*) hätte in Kasus wie NomSg **aiǵ-s*, GenSg **aiǵ-es*, DatPl **aiǵ-bʰios* ved. **eṣ*, **ej-as*, **eḍ-bhyas* etc. ergeben, woraus durch Thematisierung der **eḍ°*-Kasus *eḍ-a(ka)-*. Zurückhaltend Schi, Wn 76; Euler, Gemeinsamkeiten 167f. - Seit F. Kittel (1894) wird *eḍa(ka)-* aus dem Dravid. hergeleitet, vgl. ta. *āṭu*, telugu *ēḍika* usw. 'goat' (zuletzt DED^2 467b).

Älteres in AiGr I 38 sowie Uhl 35, WP I 9. Zu αἴξ etc. s. noch o. I 51 sowie die Lit. bei Frisk I 42.

eṇī́-, s. *éta-*.

ét Exklamativpartikel, 'siehe (da)' (Kāṭh +; AitB *ait*, s. die Lit. in AiGr I^2 Nachtr 180; R. Hiersche, Spr 22 [1976] 133 und Anm. 5, 136). Aus *á́* und *ít* (*íd*), wohl ursprünglich „*auf dieses hin" (Hiersche, a.a.O. 134, mit Parallelen).

Vgl. Hiersche, a.a.O. 131ff., mit Angabe und Besprechung der älteren Lit.

éta- Adj. bunt, schimmernd, schillernd (RV +), f. *énī-* die bunt schillernde (von Antilopen, Vögeln, Flüssen [*vy-ènī-* von der Uṣas]; s. zur Bildung AiGr II 2,391,393 [mit Lit.]); substantiviert *enī́-* f. als Benennung eines Tierweibchens, wohl der Antilope (über den Gegensatz Adj. *énī-* : Subst. *enī́-* s. [skeptisch] Neisser 1,194, mit Lit.); daraus schon AV + *eṇī́-* f. Antilopenweibchen (s. Mh, Gs Renou 514 = AKS 112, mit Lit.; rückgebildet ep. + *eṇa-* m. Antilope; GṛSū + *aiṇeya-* 'von der *eṇī-* herrührend' [buddh. *eṇeya°*, AiGr II 2,124]). Über *étagva-*, *étaśa-* s. bes. - Iir., vgl. jav. *aēta-* Beiwort des Kamels (Yt 14,13). - Der idg. Ursprung des iir. Farbwortes **aiṭa-* ist nicht bestimmt.

Vgl. die Lit. in AiGr II 2,591 (§ 440b); zu apreuß. *aytegenis* 'Picus minor' s. noch Toporov I 66f. - Wurzelanschlüsse finden sich an idg. **h₂eiḭ-* 'brennen, leuchten' [dazu o. I 104, u. I 267], z.B. WP I 3; an nhd. *Eibe* (**eiḭ-u̯o-* neben **-to-/-nī-*), Pok 297 und AiGr II 2,392. - IAV **aiṭa-* in Eigennamen (s. noch KEWA I 127, Verweise bei Mh, IAV 130b) ist fernzuhalten, KammArier 176.

etá- Pronominalstamm, s.u. *eṣá-*.

étagva- Adj. Beiwort von Götter-Rossen (RV); als 'bunte Rinder gewinnend' zu *éta-*, *gáv-* (Thi, Studien 67f.). - Iir., s. jav. *aētauua-* m. N. pr. (Mh, AirN I/17, mit Lit.).

Zur älteren Fachliteratur s. AiGr II 1,109, II 2,545, Neisser 1,194f., Thi, a.a.O. - Ein Verweis bei Mh, Mythos 70.

etad-, s.u. *eṣá-*.

etárī, RV 5,41,10; 6,12,4. Unklar.

Nur an diesen Stellen, in formelhafter Umgebung (*e° ná śúṣáiṣ*, von Agni); auffaßbar als neutraler (oder maskuliner?) NomAkkSg, schwerlich als LokSg (*-ī* jedenfalls Auslautsdehnung). Reiche Lit. in AiGr III 205 (§ 107c); s. ferner Neisser 1,195. - Unverwendbar IAV (?) *Aitara* N. pr. (KEWA I 127); Verweise bei Mh, IAV 140.

etárhi Adv. jetzt, heute, dann (Kāṭh +; dazu ŚB *etárhīṇi* als Bezeichnung minimaler Zeitabschnitte, AiGr II 1,4, II 2,304). - Zu *etá-* (s.v. *eṣá-*); vgl. über Bildung und Funktion AiGr III 444, 543, 544.

„... ein weniger scharfes Jetzt ... als ... *idā́nīm*" [o. I 190] ... „... Subst. *etárhi-* bezeichnet einen 15mal so großen Zeitraum als *idā́ni-*" (AiGr III 544; s. auch Mylius s.v.).

étaśa- Adj. Beiwort des Brahmaṇaspati, des Sonnenrosses, Somas, Savitars, eines Wagens, von Indras Roß (RV +); mit dem Farbwort *éta-* zu verbinden.

Liegt suffixales *-śa-* vor, das in „Farbadjektiven ... Annäherung an den Begriff des Grundwortes" ausdrückt (AiGr II 2,919), wie z.B. Br + *kṛṣṇa-śa-* 'schwärzlich'? - Nach Thi, Studien 68 'bunte Tiere (Kleinvieh) gewinnend', mit *-śa-* aus **pśva-* (~ *paśú-*).
Älteres in AiGr II 2,920.

etādṛ́ś- Adj. solch, solcher Art, derartig (RV [*°dṛ́k*] +; f. *°dṛ́śī-*, ŚB; *°dṛśa-* ep. + [sowie mi., ni., Tu 2514]; Kāṭh + *etādṛ́kṣa-*). - Zu *etá-* (~ *eṣá-*); über die Bildungsweise s.u. *īdṛ́ś-* (mit Lit.)

etā́vant- Adj. so groß, so viel, derartig (RV +; *etā́vatā* durch derartiges, dadurch, Eich-K, MSS 41 [1982] 26, 30 Anm. 11 [s.u.]); *etāvaddhā́* so vielfach (TS; AiGr III 334,429). - Iir., jav. *aētauuaṇt-* so viel, so groß. - Zu *etá-* (s. *eṣá-*); AiGr II 2,876.

Ein *etā́vant-*[2] 'mit Strafe belegt' (: jav. *aēta-* m. Strafe, Schuld; Hoffm in KEWA III 656) ist nach den Ausführungen von Eich-K, a.a.O. entbehrlich. - Über einen ganz unsicheren Fortsetzer von *e°* 'so groß' s. TuAdd S. 16a, vgl. auch Nr. 11225.

éd, s. *ét*.

edānám, s.u. *idā́nīm*.

EDH entflammen, anzünden (RV [*indhé, indháte* u.a.] +), Perf. *īdhé, īdhiré* (RV +), Aor. *áindhiḍhvam* (ŚB), *indhiṣīya* (TS; u.a., s. Narten, Aor 89ff., dort 90f. zur Entstehung von RV *idhaté*), Fut. *indhiṣy°* (Sū); *iddhá-* entflammt, angezündet (RV +); *agnim-indhá-* m. ein Priesteramt, 'Feueranzünder' (RV 1,162,5); *édha-* m. (RV +), *édhas-* n. (AV +) Brennholz; zu *idhmá-* s. bes. - Nu., vgl. waigali *ēdaté* 'fire-place' (**indha°* oder *idhmá°* [s.d.], Tu 1568). - Iir., vgl. jav. *aēsma-* u.a. 'Brennholz' (o. I 191) sowie Bai, Dict 488bf., Hinz, NÜ 141. - Idg. wohl **h₂eid^h-*, vgl. gr. αἴθω 'zünde an' (s.u.), αἶθος m. n. Brand (ved. *édha[s]-*), ahd. *eit* m. Scheiterhaufen, Glut (u.a., WP I 4ff., Pok 11f., Frisk I 37ff., mit Lit.). - Sicher hierher *édhate* 'gedeiht, befindet sich wohl', nur Medium (RV +; s. Gotō 108, mit Lit.), nach Thi, Fs Turner I 149ff. = KS 160ff. hochstufiges thematisches Präsens zu *EDH*, somit gleichzusetzen mit gr. αἴθεται 'leuchtet, brennt'; s. auch Pet, Lar 75, mit weiterer Lit.

Für *é°* 'gedeiht' sind andere Deutungen vorgeschlagen worden, so der Anschluß an jav. *azdiia-* 'wohlgenährt, fett' (Scheft, IF 33 [1913/14] 160 [wo Älteres besprochen wird]) und gr. ἐσθλός 'tüchtig, edel' (Lit. bei Frisk I 574, Chantraine 378a; dazu Watk, Fs Haugen 555 und Anm. 3, F. Bader, BSL 73 [1978] 214); früh (PW, Uhl, s. auch die Angaben bei Thi, a.a.O. 154 = 165) ist *édhate* mit *ṛdh* (*ARDH*) verbunden worden, zuletzt ausgehend von mi. **idh* < *ṛdh*, wogegen scharfe und richtige Einwände bei Thi, a.a.O. 149 = 160, 154ff. = 165ff.

Problematisch bleibt die Zerlegung von **h₂eid^h-* (**[H]aid^h-*) 'anzünden' in kleinere Einheiten, als „**ai-dh-*" (WP, a.a.O.); auf diese Praxis mußte hier z.B. unter *áyas-* (I 104) und *éta-* (I 265) hingewiesen werden. Unerweitertes **ai-* wird in heth. ⟨a-a-⟩ = /aja-/ 'warm sein, heiß sein' gesucht (s. Puhvel I 12, mit Lit., sowie Eich, Diss 60f., Gs Kronasser 28 [der dann *EDH* usw. auf idg. **h₁/₃ai-d^h-* zurückführen muß]). - Ein Irrlicht ist die Zusammenstellung von ved. *agnim ... indh°, agnim-indhá-* mit lat. *inde ignem*; Angaben und Lit. bei Schm, Di 25 und Anm. 161.

Nicht hierher parth. *pdyn-*; s. dazu vielmehr D. N. MacKenzie, BSOAS 34 (1971) 529, Morg, Shughni 55a.

édha-, *édhas-*, s. *EDH*.

ena- Pronominalstamm; seine Formen dienen anaphorischem Ausdruck gegenüber den entsprechenden *imá-*, *aná-*, *etá-* Formen und ergänzen das Paradigma der Enklitika von *a-*[2] (RV +, s. AiGr III 522; zum Kasusbestand AiGr III 520ff., zum Gebrauch AiGr III 522ff.); *enā́* auf diese Weise, hier, da (RV +; s. AiGr III 92,524; 525 zu anderen [seltenen] Formen von orthotonem *aná-*). – Pā. *enaṁ* AkkSg; ferner (nach dem Muster *etá-* : *tá-*) Formen eines Stammes *na-*, pkt. *ṇa-*, Aśoka (Girnar) GenPl *nesaṁ*, u.a. (AiGr III 522, mit Lit.; O. v. Hinüber, Das ältere Mittelindisch im Überblick [Wien 1986] 163f.). – Ved. *ena-*, *enā́*, mi. *(e)na-* sind erst in der Vorgeschichte des Indoar. entstanden (etwa durch Ersatz von *ayám* : *anā́* [o. I 69] durch *ayám* : **aṇā́*); s. zu Einzelheiten Kui, AcOr 16 (1938) 213ff., Hau, *-ena* 12f.

Damit entfällt der Vergleich mit iran. Pronomina wie mp. *ēn*, *īn*, np. *īn* 'dieser hier' (s. AiGr III 525), sogd. *ỳnyy*, *ỳny* 'dieser'; s. Hau, *-ena* 28,33, Kli, MSS 30 (1972) 94f., 101ff.; ebenso die Herleitung aus **(H)oino-*, alat. *oino-* usw. [o. I 263]: so noch AiGr I 37, dagegen III 526, mit reicher Lit. (auch zu anderen Anknüpfungsversuchen).

énas- n. Frevel, Untat, Unglück (RV +); *enasyà-* unrecht, frevelhaft (AV +), *énasvant-* schuldbeladen (RV +), *enasvín-* dss. (ŚB +); *an-enás-* fehlerlos, schuldlos (RV +); *ádbhutainas-* etwa 'dem Frevel nichts anhaben kann' (RV 5,87,7; 8,67,7; s.o. I 64). – Mi., ni., vgl. pā. *aneḷa-* (°*la-*) fehlerlos (buddh. Skr. *aneḍa-*, °*ela-*) u.a. (< *anenás-*), Tu 346. – Iir., aav. *aēnah-* n. Vergehen, Gewalttat, Frevel, jav. *aēnaŋ*haṇt-* Frevel übend, *aēnō.manaŋhan-* eine Gewalttat beabsichtigend. – Die Herkunft von iir. **aṇas-* ist nicht sicher bestimmt.

Wohl nicht zu *inóti* (*A Y*[2]); schwierig ist auch Anschluß an *iná-* (: *YĀ*[3], o. I 191), *íti-* (oder gar an *índra-*). Verbindung mit *íti-* (und mit heth. *inan-* 'Krankheit') hält Puhvel II 366 für möglich.

Ein *énas-* 'Wucht, élan' ist wegen *ádbhuta°* nicht anzunehmen (Lit. in AiGr II 2,221), trotz Renou, EVP 7 (1960) 96,10 (1962) 98.

enā́, s. *ena-*.

enī́- (~ *énī-*), s. *éta-*.

éman-, *éma-*, s. *AY*[1].

emuṣá-, in RV 8,77,10 *°ám* Benennung oder Beiwort eines Ebers; in späteren Formen *emūṣá-* (Kāṭh +), *āmukhá-* (MS, offenbar für **°ṣá-*; s. die Lit. in AiGr I[2] Nachtr 75). – Unklar.

Zu dem alten Versuch, in *°uṣ-ám* eine Partizipialform zu finden, s. bes. A. Bezzenberger, BB 3 (1879) 313, vgl. ferner AiGr II 2,500f., III 297. – Wenn *e°* usw. Eigennamen sind (mit volksetymologischen Umbildungen wie TS *vāmamoṣá-* u. dgl.), dann können diese Varianten mit Kui „An Austro-Asiatic Myth in the Rigveda" (= MKNA 13: 7,1950) widerspiegeln (a.a.O. 177f.); dabei soll *-muṣa-* nach Proto-Munda-Gesetzen mit anderen indoar. Wörtern für 'Schwein' (wie pkt. *bhuṇḍa-*) zusammenhängen.

erakā- f. Riedgras (GṛSū [„eine Matte aus erakā-Gras", Schmidt, Nachtr 127b] +). – Mi. und (?) ni., s. Tu 2516. – Nicht überzeugend erklärt.

Am ehesten mit Thi, Heimat 586 = 52 volkssprachliche Lautung eines **airaka-* 'entstanden aus *irā-*' (s.o. I 195). – An austroasiat. Ursprung denkt H. Berger, WZKS 3 (1959) 48 (~ *iṭa-*, o. I 186). – Die Zusammenstellung mit gr. αἶρα f. 'Unkraut im Weizen, Lolch' ist wenig ansprechend (s. die Lit. bei Frisk I 43), vgl. Thi, a.a.O.; s. noch KEWA III 656.

eraṇḍa- m. Ricinus communis; eine Euphorbiazee, aus deren Samenöl ein Purgativ bereitet wird (ŚĀr +; Mylius). – Mi., ni., Tu 2517–2519. – Nicht klar.

Wohl Fremdwort; der Anklang an Lex. *maṇḍa-*, *āmaṇḍa-* 'Ricinus communis' (s. die Lit. in KEWA II 560f.) führt freilich kaum weiter. S. noch Kui, Museum 64 (1959) 211f.

éru-, nur AV 6,22,3 *°um*; ein Wort der sexuellen Sphäre. Man hat es mit dem einmal belegten aav. *aēuruš* (Y 50,10, Beiwort des *uxšan-*) zu verbinden versucht.

Reiche Forschungsgeschichte bei W. Wüst, Ῥῆμα 7 (1961) 75ff., der für beide Wörter Bedeutungen wie 'besamend, Besamer' zu erweisen trachtet (a.a.O. 80 ein Versuch der etymologischen Analyse). Doch bleibt die sexuelle Interpretation von aav. *aē°* fraglich; s. Kiehnle 128.

evá (*evā́*) Adv. so, auf diese Weise; allerdings, wirklich (RV +); *evám* so (etwas jünger belegt: im späten RV-Lied 10,151 [3], AV [*evám* + *vid* 'so wissen'], u.a.), *evám evá* gerade so (Br +); *eváthā* von solcher Art (RV 8,24,15). - Mi., ni., s. Tu 2524 (mit Verweisen), 2527, vgl. auch TuAdd 2528. - Iir., s. aav. *aēuuā* (Y 29,6 *nōiṯ aē°* ~ RV *néd evá*, Schlerath II 150b, Kui, IIJ 28 [1985] 287), jav. *aēuua* so, *aēuuaθa* ganz so, ebenso, khot. *ī* 'indeed' (Bai, Dict 31b).

Sind *evā́*, *evám* „erstarrte[ ] oblique[ ] Kasus" von **evá-* 'ein' (iir. **aiuá-*), das neben **aiká-* stand und als Numerale nur im iran. Dialekt überlebt hat (indoar. Numerale **aiká-* → **áika-*, ved. *éka-*, s.o. I 263)? So H. Berger, MSS 3[2] (1958) 22, vgl. auch Lehmann 17b. - Anders Schmidt, Pers 240 und Anm. 42 (*e-vá* usw. zu dem in got. *ei* 'da, und; wann, wie; damit, daß', gr. εἰ 'wenn, daß doch' vorliegenden pronominalen Lokativ der Art und Weise). - Wohl fern bleibt das in sich problematische *iva*.

éva-, s. *AY*[1].

evám, s. *evá*.

evā́re, s.u. *áram*.

évāṣa-, s.u. *yévāṣa-*.

EṢ[1] wünschen, erstreben, suchen (RV [*iccháti*, *icchánt-* u.a.] +), Perf. *iyeṣa*, *īṣe* u.a. (Br +), Aor. *aiṣiṣma*, *aiṣiṣur* (Br; u.a., Narten, Aor 91f.), Fut. *eṣiṣy°* (Br); *iṣṭá-* erwünscht, geliebt, n. Wunsch (RV +); *iṣṭí-* f. Suche (RV [z.B. 1,62,3]), *eṣá-* m. Suchen, Begehren (RV +); *gav-íṣ-* Kühe begehrend, *gav-iṣá-* auf Rinder ausgehend, *gáviṣṭi-* f. Rindersuche (RV; s. Neisser

2,89), *gavéṣaṇa-* Rindersucher (RV), u.a. - Mi., ni., Tu 1556f., 1597, 1603, weitere Verweise S. 72af.; s. auch TuAdd 1556. - Iir., vgl. aav. *isəmna-* für sich suchend (Y 46,6), *išta-* Gewünschtes (Y 40,4), *išti-* f. Streben (Y 53,1), *aēšē* im Begehren (Y 28,4), u.a.; jav. *isaite* erstrebt, *isəmna-* suchend, begehrend, *aēša-* m. Suchen, usw. - Idg. **h₂eiṣ-* (bzw. **[H]aiṣ-*) 'suchen, begehren' (WP I 12f., Pok 16, Vasmer I 488, Szem, Glo 38 [1960] 233, Fraenkel 182af., Trubačev 8 [1981] 238, mit Lit.); das sicherste Vergleichsgut schließt sich an das **-sḱ-*Präsens (ved. *icch-á-* = av. *is-a-*) an: ahd. *eiscōn* verlangen, fordern, fragen, engl. *ask*, dazu Balt.-Slavisches (mit **-sk-*) wie lit. *(j)ieškóti*, aksl. *iskati* suchen.

S. Kli, AltarmVerbum 63ff. - Gegen Anschlüsse aus dem Heth. Puhvel II 411f., mit Lit.

***EṢ*²** in Bewegung setzen, antreiben, aussenden (RV [*íṣyati*; *iṣṇā́si*, *iṣṇánt-* u.a., s. Joachim 14] +), Perf. *īṣur* (RV), *īṣiré* (AV); *iṣitá-* angetrieben (RV +), *iṣádhyai* um herzutreiben (RV 7,43,1); *iṣáy°* antreiben, schicken (RV; s. Jamison, *-áya-* 100, mit Lit.); *iṣṭí-* f. Entsendung, Antrieb (RV; dazu Neisser 2,43f.), *iṣṭáye* 'daß er rasch komme' (RV 9,97,42; GeRV III 100); *éṣa-* m. das Hineilen (RV), *eṣá-* eilend, sich lebhaft regend (RV); *iṣaṇyáti* treibt an, treibt herbei, erregt (RV), *iṣaṇyā́-* f. Anregung (RV); dazu wohl als sekundäre Aoriste *iṣanas*, *iṣanat*, *°nanta* (RV), s. J. Narten, MSS 41 (1982) 143f., Gotō 155 Anm. [243]; zu *EṢ*² ferner (doch s.u.) *íṣate* eilt, weicht, enteilt (RV +; s. Gotō 77, mit Lit.), *íṣant-* (feindlich) anfallend (Kāṭh +). - Mi., ni., Verweise bei Tu S. 72a (fraglich Tu 1940). - Iir., vgl. aav. *fraēšiiā* ich treibe an (Y 49,6; ~ ved. *íṣya°*, s. Humb, Ga II 81, Kel, Verbe 120), *išaṇt-* andringend (Y 47,6; = ved. *íṣant-*, Humb, Ga II 75; s. weiteres bei Kel, Verbe 100); aav. *aēšəma-*, jav. *aēš(ə)ma-* m. Wut, Raserei; ap. *frāišayam* ich schickte aus, parth. *fryštg*, mp. ⟨plystk'⟩ /frēstag/ Abgesandter, Apostel, Engel (u.a.; Bai, Dict 487b). - Idg. **(h₁)eiṣ[h₂]-* (s.u.), vgl. gr. ἴνάω leere aus (: ved. *iṣṇā́°*, s.u.), ἰαίνω erquicke, wärme (s.u.), οἶμα stürmischer Angriff,

Andrang, lat. *īra* Zorn, Wut, an. *eisa* einherstürmen, usw. (WP I 106f., Pok 299ff.).

Zum Wurzelansatz s. Pet, Lar 106f., J. L. García-Ramón, Fs Risch 502f.; zum fallweisen Seṭ-Charakter (**[h₁]eiṣ-h₂-*, ved. *iṣṇá°*, *iṣi°*) AiGr II 2,568f., Puhvel II 409, García-Ramón a.a.O. 503; vgl. auch Puhvel II 423. - Über gr. ἰνάω bzw. ἰαίνω ~ ved. *iṣṇá°* s. García-Ramón, a.a.O. 504ff., mit reicher Lit., andererseits C. Sandoz, BSL 69 (1974) 60; Älteres bei Frisk I 702, III 109.

Vgl. im besonderen noch *íṣ-*, *íṣu-* und die Problematik von *iṣirá-*. Ein *EṢ*[3] 'to prosper' kann durchgehend vermieden werden (s.o. I 198).

Ved. *íṣate* gehört wahrscheinlich hierher, nicht zu *AY*[1] (doch s. die Lit. bei García-Ramón, a.a.O. 508 Anm. 53). Auszugehen ist von **Hi-His-* (irrig **Hi-Hs-*, Bee, Gs Kerns 48), s. Pet bei García-Ramón, a.a.O. 514. - Das angebliche Präsens ved. *éṣ-a-* ist eine Ghost-Form (es liegt jeweils *ā-*, *upa-* + *iṣa-* 'eilen' vor, Gotō 109).

Unsicher ist die Zugehörigkeit von RV 2,2,9 *iṣáṇi*; s. AiGr III 146 (mit Lit.), GeRV I 279 ad 9d.

Für eine weitergehende Analyse von idg. **(h₁)eiṣ-s-(h₂)-* würde sich *AY*[2] (~ *AY*[1], o. I 103?) anbieten. Doch sind solche Erwägungen nicht sinnvoll.

éṣa-, ***eṣá-*** ('eilend'), sowie „Präsens" *éṣ-a-*, s. *EṢ*[2]; ***eṣá-*** 'Suchen', s. *EṢ*[1].

eṣá- Demonstrativpronomen in ich-deiktischer Verwendung (mit *etá-* in gleicher Weise paradigmatisch verbunden wie *sá-* : *tá-*; NomSg m. *eṣá* [~ *eṣáḥ*, *eṣó* wie *sá* ~ *sáḥ* usw., AiGr III 543], f. *eṣā́*, n. *etát*; die obliquen Kasus von *etá-* wie AkkSg *etám*, *etā́m*, *etā́t* etc. [vgl. auch o. I 266 zu *etárhi*, *etādṛ́ś-*, *etā́vant-*, ferner **etad°* in Kompp. wie Br *etan-máya-* 'daraus bestehend']; RV +). - Mi., ni., pā. NomSg m. *eso*, f. *esā*, n. *etaṁ*, GenSg m. *etassa*, usw. (Tu 2530 [mit Verweisen], s. auch TuAdd 2530). - Iir., jav. *aēša/aēšō* m., *aēša* f., *aētaṯ* n., usw., ap. *aita* 'dieses (mein)', *aitā* AkkPl f. 'diese', baluči *ē(š)* 'dieser' (Bthl, GIrPh I 1,139, W. Geiger, GIrPh I 2,241), mp. *ʾyd*, parth *ʾyd* 'this', yaghnobi *iš/it* (Andreev-Peščereva, Jagnobskie Teksty 264), u.a. (s. auch Bai, Dict 406a). - Außerhalb

des Iir. anscheinend „keine sicheren Entsprechungen" (AiGr III 544); doch s. Kli, AltarmVerbum 138 Anm. 3.

Eine Zufallsähnlichkeit ist osk. *eíso-*, umbr. *ero-*, die wohl aus einem dem ved. *eṣắm* (~ *a-*[2]) entsprechenden GenPl erwachsen sind (AiGr, a.a.O., mit Lit.). - Aus der begrifflichen Stellung des *eṣá-/etá-*Pronomens zwischen *ayám* (o. I 103) und *sá-/tá-* ist zu schließen, daß *e-* in *eṣá-/°tá-* mit *ay-* ursprungsgleich ist (AiGr III 544f., mit der Besprechung von Versuchen, nicht-iir. Material anzuschließen).

Über **eta-ka-*, *etikā-* neben *etá-* s. AiGr III 446f. - Zu RV 10, 95,2 *etā́* [*vācā́*] vgl. R. Lazzeroni, SSL 25 (1985) 43ff.

EH erstreben, begehren (VS [*sam ī́hase*] +); *ehá-* begierig (AV 12,3,33; aber RV *anehás-* nicht hierher, s.o. I 75). - Ni., wenn (?) ein Fortsetzer von **dur-īhā-* 'übles Begehren' anzunehmen ist (Tu 6428). - Iir., aav. *iziiā* ich begehre (Y 33,6; 49,3), jav. *iziieiti* u.a. (Kel, Verbe 19,123); in Yt 19,82 angeblich *aēza-* 'Verlangender' und *aēzah-* 'Verlangen' (s. Bthl, IF 25 [1909] 171f., zögernd Lo, Yäšt's 184 [anders Humb, Krat 32 (1987) 52]). - Wahrscheinlich mit gr. ἴχαίνω, ἰχανάω 'begehre, strebe' zusammengehörig.

Vedischem *īh-* (Medium), *ehá-* steht im Av. nur *iz-i-* (Aktiv) und wohl *aēza(h)-* mit einiger Sicherheit gegenüber; von den weiteren bei Bthl, Wb. 342 genannten Anschlüssen gehört *ī́žā-* sicher zu *íṣ-* [o. I 187], *āzi-* möglicherweise zu *āji-*, einmaliges *āžuš* bleibt unklar (s. H. Schmeja, KBS 2,2-3 [1976] 102, mit Lit.). Die Länge von ved. *īh-* (und [?] av. *iz-*) ist früh auf eine Reduplikation zurückgeführt worden (s. die Lit. in AiGr I[2] Nachtr 52 sowie bei Schmeja, a.a.O. 102, Pet, Lar 107 und Anm. 53); so ist an **Hi-Hǵʰ-* (Kli, MSS 29 [1971] 163) oder - da neben jav. *āzi-* auch gr. ἀχήν 'arm, dürftig' entfallen können (Schmeja, a.a.O. 104f.) - an **Hi-Hiǵʰ-* zu denken. Damit bleibt gr. ἴχαίνω vereinbar, und AV *ehá-*, jav. *aēza(h)-* wären einer normalen Hochstufe **Heiǵʰ-* zuzuweisen. Eine weitere Verbindung ist noch nicht gefunden (nicht auszuschließen got. *aihtron* 'betteln, für sich erbitten' [s. schon WP I 41]). - Ausführlich zu den älteren Kombinationen (die von einem **āi̯/*ī-*Ablaut ausgehen) WP I 40f., Pok 14f.

ehá-, s. *EH*.

éhimāya-, RV 1,3,9 Beiwort der *víśve devā́sas.* – Wohl eine Hypostasierung mit dem Imperativ *éhi* 'komm [her]!' als Vorderglied.

Weitere Beispiele dieses Typus (vgl. pā. *ehi-sāgata-* 'come, [you are] welcome') in AiGr II 1,328. Von den Vorschlägen für RV *éhimāya-* ist der Oldenbergs am gefälligsten (< *éhi māye* „[sagend :] 'komm her, Zauber'", AV *māya éhi*), besser als die sich an Sāyaṇa anschließende Deutung bei GeRV I 4; s. Deb, Festschrift für Max Vasmer (Wiesbaden 1956) 114. – Ältere Theorien in PW I 1106 (Fehlüberlieferung für RV *áhimāya-* 'reich an Blendwerk wie eine Schlange') und AiGr I 39 („i[d]g. *i*-Epenthese").

AI

ai (*e*) Interjektion (MS 4,9,21 [...*e ai oṁ*..]). – Vergleichbar jav. *āi* Interjektion des Anrufs (vor Vokativen, z.B. *āi miθra*), gr. αἲ, αἰ, αἰαῖ, nhd. *ei*, lit. *eĩ* 'he, holla!' u. dgl.

aiḍaká-, s. *eḍa-*.

aiṇeya-, s. *éta-*, o. I 265.

ait (*aid*), s. *ét*.

aitareya- m. N. pr. (AitĀr +), *aitareyin-* ein *ai°*-Anhänger (Sū).

In der Tradition von einem Muttemamen *itarā-* abgeleitet (s. MK I 121f., AiGr II 2,505). Eine onomastische Verwendung von *itara-* hält VVelze 107b für möglich. – Unbrauchbar ist *ai°* für Zuordnung des Nuzi-Namens *Aitara* an das IAV (Verweise bei Mh, IAV 129a).

aitihyà-, s. *itihāsá-*.

airaṁmadīya-, s.u. *íra-*, o. I 195.

ailabá- m. Lärm, Geschrei (AV +), *ailabakārá-* lärmend (AV +). Unklar.

Wohl nicht hierher (gegen PW) VS + *ailabṛdá-*, MS *ailamṛḍá-* u.a. (s. zu Einzelheiten Keith, TS 362 Anm. 4), deren Vorderglied doch wohl mit *iḍā-* (o. I 187) zusammenhängt.

Nicht auf *ailabá-* beziehbar ist AitB 5,3 *ilava-*, das nicht 'laut', sondern 'Pflüger, Bauer' bedeuten dürfte.

[AV + *ailabá-* für *°*vá-* = **ai-ravá-* '*ai*-Brüller', Werba, mündl.?].

ailūṣa-, s. *śailūṣá-*.

aiṣámas Adv. heuer (Br). - Ni. (s. Tu 2537, TuAdd 2537). - Komponiert aus *sámā-* und wahrscheinlich einer Kasusform des Demonstrativums *ay-*.

Zu Einzelvorschlägen s. WP I 100, Pok 285; AiGr III 436, 512, 513. Wichtig der Hinweis von W. Schulze, KZ 42 (1909) 96 Anm. 2 = KS 539 Anm. 6 auf an. *í dag* 'heute' u. dgl. - Offenbar, soweit verständlich, ein indirekter Nachweis eines iran. Gegenstücks bei H. Junker, KZ 43 (1910) 348f. (vgl. arm. *ayžm*, „... sehr früh entlehnt ... schon in vorarsakidischer Zeit ...", a.a.O. 349). - S. auch V. Pisani, Paideia 10 (1955) 278.

aiṣāvīrá- Bezeichnung erfolgloser Priester (ŚB; s. MK I 123).

Wird von Sāyaṇa auf ein *eṣa-vīra-* (Benennung eines verachteten Brahmanengeschlechts) zurückgeführt; dieses deutet PW als abwertendes „das [*eṣá-*] ist ein Mann!", s. auch AiGr II 1,327. - Nicht zu sichern.

O

O weben (RV [*váyanti, váyant-* u.a.] +); *utá-* gewebt (RV +), *ótum, ótave* zu weben (RV); *ótu-* m. Einschlag eines Gewebes (RV +); zu Weiterem s.u. - Mi., ni., s. die Verweise bei Tu S. 700b; dazu TuAdd 11300, 11773. - Iir., vgl. vielleicht sogd. *prwʾy-* 'to envelope', *ptwʾy-* 'to roll' (u.a., Bai, Gs Henning 29f., Dict 48af., 285a, 303b; s.u.). - Idg. **h₂eu̯-* 'weben' (s.u.), vgl. lit. *áusti* weben, *at-audaĩ* Einschlag beim Weben, u.a.; WP I 16f. (und 223), Pok 75f., Fraenkel 26b.

Die Formen der alten ved. Sprache führen auf eine Aniṭ-Wurzel *o/u* (idg. **h₂eu̯-* : **h₂u-*), vgl. *ó-tu-*, *u-tá-*, *v-áya-* (**h₂u̯-éie-*). Sekundär bauen auf dem Präsensstamm *váya-* Formen wie Part. Fut. *vayiṣyánt-* (RV), *vāso-vāyá-* 'Gewand webend' (RV) auf; das letztere (ebenso wie der Inf. *vā́tave* [AV], der eine Umgestaltung von *ótave* ist oder gar nicht 'um zu weben' bedeutet) hat dann eine Pseudowurzel „*VĀ*[3] 'weben'" entstehen lassen (s. dazu Hoffm, Spr 20 [1974] 23 Anm. 17 = HoffmA 335 Anm. 17). Ähnlicher Ursprung muß auch für iran. Fortsetzer von **u̯ā̆i-*, soweit überhaupt hierhergehörig, angenommen werden; dazu Gersh, Gramm 89 und Anm. 570[1], MorgIIFL II 556b. - Die jüngeren ved. *vā-*Formen haben also keinen Erbzusammenhang mit Erweiterungen zu **h₂eu̯-*, unter denen sich - neben **h₂eu̯-dʰ-* (lit. *-aud-*) und vielleicht (?) **h₂u̯-ebʰ-* (s. *VABH*) - auch **h₂u̯-eH-* (an. *váð* 'Gewebe' u.a.) befinden mag (Pok, a.a.O.; zuletzt F. Bader, Spr 30 [1984] 121 und Anm. 52).

óṁ, s. *óm*.

ókas- n. Behagen, Gefallen; Haus, Heimstätte (RV +). - Iir., da aav. *an-aočah-* Beiwort der Heere (nur Y 44,15) wohl hierhergehört (als 'feindlich', allenfalls 'die Gewohnheiten nicht miteinander teilend', 'ohne Heimstatt, umherziehend' od. ähnl.; s. AiGr II 2,235, Ins, Ga 250, Nowicki 33, R. Normier, IF 85 [1980(81)] 65 Anm. 90). - Zu *OC*.

Alter **-os/*-es-*Stamm (zu erwarten *ókas*, **ócas-* [= aav. *°aočah-*; zweifelnd zu diesem Lo, Ga 116]); daneben wohl erst sekundär *-a-*stämmige Formen wie RV *dur-ókam* 'ungewöhnlich, unheimlich', AitB *oka-vant-*, JB 2,6 *okam* (hinter *lokam*!) [und ep. kl. *°oka-*, s. AiGr II 1,64], vgl. AiGr II 1[2] Nachtr 21 (ad 64,39), II 2,140,879. - Zu möglichen Kombinationen mit idg. **(H)eu̯k-es-* s. Szem, Var 77,42 Anm. 162, Normier, a.a.O. 65.

okivā́ṁs-, s.u. *OC*.

oganá-, nur RV 10,89,15; zu übersetzen wohl 'machtvoll' und somit **ogr̥-ná-* (: jav. *aogar-*, s. *ójas-*), vgl. auch *úgaṇa-*. Hoffm, MSS 8 (1956) 17f. = HoffmA 397f.

Wichtig Old, Not II 297, mit reicher älterer Lit.; dazu AiGr I[2] Nachtr 32, II 2,158. Unglaubhaft GeRV III 286 ad 15b („Wohl ein unarisches Wort"). S. auch Kui, Museum 64 (1959) 212. - Die geläu-

figste Alternativdeutung von *ogaṇá-* erklärt es als „von der Schar (*gaṇá-*) sich entfernend" → „verworfen, erbärmlich" (s. Neisser 1,197); dabei sieht man in *o-* eine idg. Variante von *áva* (s.d.), oder eine mi. Entwicklung daraus. Vgl. dazu pā. *ogaṇa-* 'vom Gefolge getrennt'; fraglich pkt. *oyaṇa-*, angeblich 'grausam, zornig' (AiGr II 2,159).

ogha- m. Flut, Strömung (ŚrSū, Up +), *aughá-* dss. (ŚB). - Mi. (und ni.?), s. Tu 2565. - Nicht klar.

Früh mit *VAH* verbunden (s. AiGr I 254); doch ist nicht zu ermitteln, welche Prozesse zu **ugh-*, einer pseudovelaren Nebenform von *uh-* (idg. **-ǵʰ-*), geführt haben sollten. - Wichtig Narten, YH 221. - RV 9,97,10 *gónyoghas-* ist nicht für ein ved. **oghas-* 'Strömung' verwertbar; s. einerseits Old, Not II 187, andererseits GeRV III 96, Renou, EVP 9 (1961) 107.

OC gewohnt sein, vertraut sein, wohnen, Behagen finden (RV [*ucyasi*] +), Perf. *uvóca, uvócitha, ūciṣé* (RV), Perf.-Part. *ūc-úṣ-* (RV; s.u.); *okyà-* heimatlich, n. Behagen, Heimstätte (RV), *ny-ócanī-* f. Adj. etwa 'liebliche' (RV, AiGr II 2,183), *ny-ocará-* an einen Ort passend (AV); zu *ókas-* s. bes. - Iir., vgl. neben aav. *°aočah-* (: *ókas-*) noch am ehesten khot. *byūka-* 'chamber' (Bai, Dict 309a; weitere, ganz unsichere Anschlußvorschläge an Iranisches bei Bai, Dict 85b, 194a, s. ferner Kel, Verbe 124). - Wird gemeinhin zu einer idg. Sippe **(H)eu̯k-* gestellt, unter der Wörter mit Bezeichnungen für 'sich gewöhnen' und für Heimstätten erscheinen: got. *bi-uhts* gewohnt, lit. *júnkti* sich gewöhnen, *ū́kis* m. Bauernhof, Hauswesen, Wirtschaft, aksl. *vyknǫti* sich gewöhnen, u.dgl. (WP I 111, Pok 347, Fraenkel 196bf., Kli, AltarmVerbum 186 und Anm. 28, Lehmann 73bf.).

Nicht ganz sicher; s. J. Gippert, AcOr 40 (1979) 274. - Hierher als Perf.-Part. *okivā́ṁs-* (nur RV 6,59,3 Dual *°sā*), vgl. o. *ūc-úṣ-*; steht wohl für **okvā́ṁs-* (E. Tichy, MSS 45 [1985] 243 Anm. 28, mit Lit.), und *ok°* mag, wie schon Wack, SbAkBerlin 1918, 396 = KS 315 erwogen hatte, „Hochstufe der Wurzel" - oder eher alte Reduplikation **He-Huk-* - sein (anders Wack, a.a.O. und AiGr III 257, mit Lit.: **ā-uk°*). Entbehrlich sind die Versuche, *ókas-*Formen auf **ūcivā́ṁs-* od. dgl. einwirken zu lassen (s. die Lit. bei Neisser 1,197 Anm. 1, AiGr I² Nachtr 77).

ójas- n. Kraft, Lebenskraft, Macht (RV +); *ójasvant-* kraftvoll (RV, AV), *ojasvín-* dss. (Kāṭh +); *ojasīna-* sich kraftvoll erweisend (TS; s. AiGr II 2,432). – Mi., ni., Tu 2541, 7289, s. auch (?) TuAdd 2541. – Iir., aav. *aogō* n. AkkSg Macht, Kraft, *aoǰaŋhā* durch Macht, jav. *aoǰah-* n. Kraft, *aogaz-dastəma-* der am meisten Kraft gibt, aav. jav. *aoǰaŋ'haṇt-* kräftig; mp. *ōz* Kraft; khot. *oṇa-* 'machtvoll', viell. <**āux-š-na-* (Bai, Dict 46a). – Idg. **h₂éu̯g-os*, **h₂éu̯g-es-*, dessen Suffixablaut durch die Wirkung des Palatalgesetzes noch in aav. *aogō/aoǰaŋh-* sichtbar ist (aia. verallgemeinert **h₂éu̯g-es-* > *ój-as-*); daneben **h₂éu̯g-er-* (jav. *aogar-* n. Kraft [~ *ogaṇá-*]), wovon **h₂ug-r-ó-* (*ugrá-*); vgl. lat. *augustus* erhaben, lit. *áukštas* hoch, *augestis* Wuchs, zu **h₂eu̯g-* in lat. *augēre* vermehren, an. *auka* sich mehren, usw. – WP I 22f., Pok 84f., Fraenkel 24b, 25b, Lehmann 50af.; J. Gonda, Ancient-Indian *ojas*, Latin **augos* and the Indo-European Nouns in *-es-/-os-* (Utrecht 1952) 3ff., 46f. und passim, G. Dumézil, Revue des Études Latines 35 (1957) 126ff., Nowicki 34f., M. Morani, Glo 62 (1984) 65ff.; s. *ojmán-*.

Idg. **h₂eu̯g-* wird gemeinhin neben **h₂u̯eg-s-* (s. *VAKṢ*) gestellt (WP, Pok, a.a.O., etc.); Zweifel bei AnttSchweb 118. – Über zu *ójas-* gezogenes lat. *augur* anders G. Neumann, WüJb N.F. 2 (1976) 219ff.

Mehrere Text-Übereinstimmungen zwischen *ójas-* und av. *aogah-/aoǰah-*: Ved. *ójiṣṭham ójas* ~ jav. *aoǰaŋha aoǰišta* (Humb, MSS 9 [1956] 72 Anm. 7); AV *ghnantv ójasā* ~ jav. *niγne ... aoǰaŋha* (Schm bei Schlerath II 148b); RV *kṣatrám ... ójas* ~ aav. *aogō ... xšaθrəmčā* (u.a., Schlerath II 151a); RV *ójas ... dhruvám* ~ jav. *druuahe ... aoǰaŋhō* (Schm bei Schlerath II 162b); RV *bāhv-ójas-* ~ jav. *bāzuš.aoǰah-* (Schm in KEWA III 657); RV *ojodátama-* der am meisten Kraft gibt ~ jav. *aogazdastəma-* (s.o.).

Versuche, Entsprechungen von *ójas-* im IAV nachzuweisen, sind hinfällig (Lit. in KEWA III 657).

ójīyas-, *ójiṣṭha-*, s. *ugrá-*.

ojmán- m. Kraft, Macht (RV, AV; s.u.). – Vielleicht ni., Tu 2543. – Zu *ójas-*, *ugrá-*.

Statt **ogmán-*, nach *ójas-*, *ójīyas-*, *°iṣṭha-*; AiGr I 153, II 2,754f.

Wennerberg I 42ff. entnimmt den Texten die Bedeutung „Wachstum" für *ojmán-*; es zeige die im Iir. sonst offenbar fehlende Semantik

von „*augēre*". Damit plädiert er auch dafür, lat. *augmentum* 'Vermehrung, Zuwachs', lit. *augmuõ* 'Wuchs', gemeinhin als Zufallsgleichheit erklärt (s. WH I 82f., AiGr II 2,755), in einen Erbzusammenhang mit *ojmán-* zu bringen.

oṇí- (RV [*oṇím, oṇyòṣ*] +), offenbar 'Arm' (s. T. Baunack, KZ 35 [1899] 520, nach A. Ludwig; Neisser 1,197f.; GeRV, zu allen RV-Belegen; Renou, EVP 8 [1961] 65f.); *dáśoṇi-* mit zehn Armen (RV 6,20,4.8; 10,96,12; s.u.). - Weiteres ist unklar.

Zur morphologischen Einordnung (*-ím* ~ *-yòṣ*) s. AiGr II 2,386, III 184. - Das vorliegende Wort in TS *ūṇí-* (AiGr I 22)? Auch RV *dáśoṇi-* beruht wohl auf *ūṇí-* (Schi, mündl.).

Es ist wohl primär **oní-* anzunehmen; *oṇí-* folgt in einigen RV-Belegen und in AV 7,14,1 auf ein *-r*-haltiges Wort, *-ṇ-* für **-n-* könnte also „im Satzzusammenhang entstanden" sein (AiGr I 191; I² Nachtr 105). - Denkmöglich bleibt 'Arm' < '*Helfer', zu *AV*^{I} (~ *omán-, úma-*), vgl. Grassm 305; zu anderen etymologischen Bemühungen s. die Lit. in KEWA I 132, III 657.

ótu-, s. *O.*

OD quellen, benetzen (RV [*unátti, undánti, undánt-* u.a.] +), Perf. *ūdur* (AV); Pass. *udyate* (RV); *utta-* benetzt (Br); *ódatī-* f. etwa 'feuchte, lüsterne' (RV 1,48,6; 8,69,2; s. Neisser 1,198, mit Lit., AiGr II 2,163, Darms 19); *ódman-* n. Wogen, Fluten, Feuchtigkeit (VS +; s. Wennerberg I 45,274f., mit Lit.). - Mi., ni., vgl. pā. *unna-* 'wet, moistened', pkt. *odda-*, bengali *odā̃* 'wet', usw. (Tu 2096,2554; S. 89a, mit vielen Verweisen; dazu TuAdd 13229a). - Iir., s. jav. *aoδa-* m. Quelle (Humb, WZKS 4 [1960] 42f.). - Im Zusammenhang mit dem archaischen Wort für 'Wasser', s. *udán-* (und Verweise), zu sehen.

Alt war wohl **u̯ed°/*ud°* 'Wasser' ~ Präsens **u-né-d-/*u-n-d-* (Oett 165 und 166 Anm. 70), dazu Sekundär-Hochstufen wie ved. *ód°* jav. *aoδ°*; nach dem Nasalpräsens wahrscheinlich auch lat. *unda* f. Welle, Woge, apreuß. *unds* m., *wundan* n. Wasser (sowie **unda-* in Nu.-Fortsetzern, Tu 2096.2?). - Vgl. Leum 39, WP I 253f. (mit weitführenden Hypothesen; dazu Kui, Nas 131f.), Pok 78ff., Darms 21.

Über *odaná-* s.d.

ódatī-, s. *OD*.

odaná- n. Mus, mit Milch gekochte Körner, Brei (RV +; MK I 124, Mylius). - Mi., dard., Tu 2552. - Nicht überzeugend erklärt.

Beziehung zu *OD* ist formal möglich, aber semantisch farblos und damit unglaubhaft; s. jedoch Darms 19f. - Vielleicht ein Fremdwort; vgl. H. Berger, ZDMG 112 (1963) 420 (austroasiat., mit Lex. *oḍikā-*, *oḍī-* f. wilder Reis, bengali *uṛi* dss., u.a. [Tu 2546]); KEWA I 132, III 657.

ódman-, s. *OD*.

opaśá- m. Kopfbinde, Kopfputz [od. ähnl.] (RV +; s. MK I 124f.). - Mi., ni.? S. Tu 2555. - Nicht genügend erklärt.

Die herkömmliche Deutung (PW, AiGr II 1,71) analysiert *o-paś-á-* (mit *o-~ áva*, s.o. I 277 s.v. *ogaṇá-*), vgl. ved. *páśa-* 'Schlinge, Strick'; schon deshalb schwierig, weil es *páś-* sonst offenbar nicht gibt (KEWA II 194, 239, Schi, Wn 31f.). In ep. *ava-pāśay°* 'jemandem eine Schlinge umwerfen' ist natürlich nicht das „Etymon" von *opaśá-* sichtbar.

óm liturgischer Ausruf, heilige Silbe, „om!" (VS, Br +; richtig *óṁ*, auch als *o* vorkommend, AiGr I 302, HoffmA 554 Anm. 5; reichlich mit Pluti [*ó3m*] belegt, AiGr I 298, Stru, Pluti 34f.). - Die Deutbarkeit solcher Interjektionen bleibt begrenzt.

Wesentlich ist, daß *óṁ* im Sandhi so behandelt wird, als bestünde es aus *ā́* und *ūṁ* (Hoffm, a.a.O., mit Lit.); frühe Autoren (wie A. Weber, IndStud 2 [1853] 188 Anm. *, 305 Anm. **, weiteres in AiGr I 40) schließen auf „dunkle[] Aussprache des ... als Bejahungs[...]artikels ... gebräuchlichen *âm*, *â*" (Weber an erstgenannter Stelle). Nicht günstig scheint das Sandhiverhalten der Deutung von *óṁ* als Nasalierung eines *(*)o* = lat. *au-t(em)* usw. zu sein (so M. Bloomfield, JAOS 14 [1889] clii; AiGr I 302, Em, Lg 35 [1959] 328; doch weist Em, a.a.O. darauf hin, daß *u/ū* [o. I 209] im Padapāṭha vedischer Texte als *ūṁ* repräsentiert sei, womit *óṁ* = *ā́* + *ūṁ* [s.o.] vergleichbar wäre). - Ausführlich gegen die Deutung Bloomfields A. Parpola, PNSAC 1980, 196ff. Nach ihm (S. 198ff.) ist *óm* die pri-

märe Form; es sei (S. 203) „the sacred (hieratic, ritualistic) counterpart of the normal profane ... *tathā*“, bedeute also „yes“. Seine Quelle: dravid. (z.B. ta.) *ām* (< älter *ākum*, DED[2] 31a) 'yes'.

Zu anderen Deutungen s. AiGr I 54; besonders Parpola, a.a.O. 195f. [Vgl. W. Howard, IIJ 30 (1987) 165].

omán- m. Beistand, Gunst, Förderung, Schutzmittel (RV), *óman-* wohl 'Gönner, Schützer' (RV 5,43,13); *ómanvant-* schutzreich, gnädig (RV +); *omyā́-* f. Gunst (MS +; RV *omyā́vant-* gnädig). - Iir., vgl. jav. *aoman-* helfend, beistehend (Yt 13,146); khot. *byūma* Hilfe (Bai, Dict 309b). - Zu *AV*[1].

Vgl. Wennerberg I 45f.; a.a.O. 46 Anm. 1 (mit Lit.) auch über das unklare *ómātrām* RV 10,50,5.

Aus den Belegen der Atri-Legende schließen einige Autoren auf ein *omán-/óman-* 'Kälte' (Lit. bei Old, Not I 103, Neisser 1,198ff.), wobei Old, a.a.O. die Frage nach einem Doppelsinn 'Beistand/Kälte' aufwirft, welcher „beabsichtigtes Spiel darstelle“ (so Neisser 1,199, der dies ablehnt). Obwohl **o-man-* 'Kälte' allenfalls mit *ū́dhan-* (jav. *ao-ta-*, s.o. I 240) verbunden werden könnte (WP I 222, Pok 783), ist sein Ansatz textexegetisch wohl entbehrlich (s. GeRV I 41 ad 6c, 145, 160 mit Anm. 1, II 243; Wennerberg I 46 Anm. 3).

OṢ brennen, versengen (RV [*óṣas* 'brenne du!', *oṣati* 'versengt', *ní ... oṣati* 'sengt nieder', u.a.] +; *uṣṇán* verbrennend, RV 2,4,7 [schwierig RV 9,97,39, s. jedoch Gotō 110 Anm. 86], AVP *uṣṇāti*); Perf. *uvoṣa* (Br); °*uṣṭa-* versengt (Br +); *uṣṇá-* heiß (RV +); s. besonders zu *oṣám*. - Mi., ni., Tu 2386, 2389 (mit Verweisen), 2561, TuAdd 226b, 2389. - Iir., vgl. iran. **auš-* in zāzā *vəš-* 'brennen', arm. (< iran.) *atrowšan* 'Feuertempel' u.a. (KEWA III 657, Bai, Dict 309b). - Idg. **(h$_1$)eu̯s-*, s. gr. εὔω senge, lat. *ūrō* brenne, versenge, *ustus* gebrannt, usw.; WP I 111f., Pok 347f., Frisk I 597, R. Hauschild, Fs Weller 273, Gotō 110.

Dazu E. Pirart, Fs Duchesne-Guillemin 424ff., F. R. Adrados, Fs Risch 459ff. - S. noch besonders unter *ū́ṣa-*, *ūṣmán-*, *duróṣa-*.

oṣa- ('Hülse'), s.u. *VAS*[1].

óṣadhi- f. Heilpflanze, Nutzpflanze (RV +; daneben in RV, AV [und ep.] auch Formen von *°dhī-*, AiGr III 186; zur Bedeutung [*óṣ°* als heilkräftig oder sonst nutzbar den *vīrúdh*-Gewächsen gegenübergestellt] s. MK I 125f., Mylius, Zysk Healing 96ff.); *auṣadhá-* n. Gesamtheit der Heilkräuter (Br +), *sarvauṣadhá-* alle Kräuter enthaltend (TB +; s. AiGr II 1,119). - Mi., nu., ni., Tu 2562, 2571. - Nicht befriedigend erklärt.

Besprechung mehrerer etymologischer Vorschläge bei Kui, AcOr 12 (1934) 235 Anm. 1, Minard, Trois énigmes II 267f. Der Form nach wäre (mit archaischem Ablaut [?] oder mi. Entwicklung) Beziehung zu *ávas-* oder (damit wohl unverwandtem) *avasá-* möglich (s. Minard, a.a.O. 268 [§ 745]), ebenso zu *OṢ* (KEWA I 133, Minard, a.a.O. [§ 746]); dafür Lo, briefl. (in KEWA I 561; ebenda briefl. Einwände von Kui). S. auch G. Nagy, HSPh 78 (1974) 78, Arethusa 13 (1980) 173. - Neben der Mehrdeutigkeit des „Vordergliedes" (sofern überhaupt die Analyse *óṣa-dhī-* richtig ist) sprechen der Akzent und *°dhī-* gegen die Einordnung von *óṣadhī-* unter die Komposita auf *°dhí-* 'Behälter' (AiGr II 2,299). Über Deutungsvorschläge, die von primärem *°dhī-* ausgehen, s. Minard a.a.O. [§ 746.3.4].

oṣám wohl : mit Flammen, brennend (RV 10,119,10; s. R. Hauschild, Fs Weller 273ff., Renou, EVP 14 [1965] 111); ab AV 'schnell' (Hauschild, a.a.O. 274f.; s.u.). - Zu *OṢ*.

Die gesicherte Bedeutung 'schnell' (von einigen Interpreten auch im RV-Beleg angenommen) erklärt sich aus 'brennend' (Parallele bei L. J. Herman, KZ 97 [1984] 204); vgl. noch TS *oṣiṣṭha-dā́van-* 'sehr schnell gebend', *oṣiṣṭha-hán-* 'sehr schnell treffend' (AiGr I 225, II 2,452, Renou, a.a.O.). Wohl unnötig ist die Annahme eines Einflusses von *āśú-*, *āśiṣṭha-* (AiGr II 2,936; *ośiṣṭha-* existiert nicht). [S. Schmeja, Interpr 39 A. 22].

óṣṭha- m. (Ober-)Lippe (RV +). - Mi., ni., Tu 2563, TuAdd 245a, 247a, 2563. - Iir., vgl. jav. *aošta(-ča)*, *aoštra* m. Dual 'beide Lippen', khot. *auṣṭā* 'Lippe'. - Die weitere Zuordnung dieser iir. Wörter (vgl. aksl. *ustьna* f. 'Lippe'?) ist ungesichert.

Üblicherweise mit ähnlichen Wörtern für 'Mund, Mündung' u.dgl. (WP I 168, Pok 785) sowie mit *ás-* verbunden (neuere Lit. in KEWA III 657); letzteres ist offenbar nicht praktikabel (s.o. I 182). Anderes

in AiGr I 54, II 1,71 sowie bei Hiersche, Asp 136f., der die wesentlichen Möglichkeiten und Vorschläge durchbespricht.

OH verkündigen, feierlich aussprechen, rühmen (RV [mediales Wurzel-Präsens 3. Plur. *óhate*, Part. *óhāna-*; Konj. *ohase*, *ohate* (*óh°*)]); Perf. *ūhe*, *ūhé* nennt sich, *apy-ūhé* habe (die Götter) angerufen (RV, vgl. Neisser 1,201; s.u.); *óha-* m. Rühmen (RV; Old, Not II 274), *óhas-* n. Lob, Rühmung (RV 6,67,9; vgl. Euler, Gemeinsamkeiten 215f.), *abhy-óhasāna-* prahlerisch (RV 6,17,9), *gó-ny-oghas-* vielleicht 'die Kühe preisend' od. dgl. (RV 9,97,10, s. GeRV III 96, o. I 277). – Iir., vgl. aav. *aogədā* er spricht aus, jav. *aoxta* sagt(e), aav. *pairii-aoγžā* du sprichst aus, jav. *aoxte* sagt, *aoǰaite* sie nennen (3. Plur.), *aoǰana-* sagend, verkündend (u.a.; J. Narten, Fs Kuiper 11, Kel, Verbe 92, s. auch Bai, Dict 237b). – Idg. **(h$_1$)eu̯g$^{(u̯)h}$* (~ *vāghát-*, s.d.?), mit alter medialer Wurzelflexion, s. gr. εὔκτο er betete, εὔχομαι sage, spreche rühmend, gebe an, konstatiere, bete (wohl = ved. Konj. Med. *óh-a-*; E. Tichy, Glo 54 [1976] 80 Anm. 21), εὔχος n. Ruhm, Gebetserfüllung; Schm, Di 262 Anm. 1511, Narten, a.a.O., KEWA III 658, Frisk III 97 (mit Lit.), Chantraine 389b, L. C. Muellner, The Meaning of Homeric εὔχομαι through its Formulas (Innsbruck 1976) 107ff., M-Br, Krat 22 (1977[78]) 102ff., Pet, Spr 23 (1977) 217, Joachim 52f., Stru, GrammKat 493 und Anm. 2, Fs Hoenigswald 389.

Vgl. RV *vā́cam ... ohiṣe*, *vácas ... ohase* ~ jav. *vāčim aoxta*, hom. εὐχόμενος ἔπος; Muellner, a.a.O. 126ff., zuletzt B. Schlerath, MSS 44 (1985) 194. – Zur grundsprachlichen Flexion s. noch J. E. Rasmussen, CollInd I 114; reiche ältere Lit. bei AnttSchweb 128f., sowie H. Reynen, εὔχεσθαι und seine Derivate bei Homer (Bonn 1983) 6ff.

Von den Perf.-Formen *ūhe*, *ūhé* ausgehend kl. *ūh-*, etwa 'überlegen' (Wack, KZ 41 [1907] 309 = KS 498, AiGr II 2,71), wozu mi. und ni. Formen wie pkt. *ūha-* 'reasoning' (Tu 2443f.)? Oder ist dies aus semantischen Gründen besser aus *ŪH* ('schieben, rücken' > 'im Geiste zurechtrücken') zu erklären?

AU

aughá-, s. *ogha-*.

áudumbara-, s. *udumbára-*.

aurasa-, s.u. *úras-*.

aurṇavābhá-, s. *ū́rṇāvábhi-*.

aulāná-, nur RV 10,98,11 *°ám*; unklar.

Wohl N. pr., mit GeRV III 308,310, s. auch Old, Not II 321. – Nach PW, Grassm Bezeichnung einer Opfergabe.

auśāná-, wohl zu *uśānā́-* (o. I 234), s.d.

auṣadhá-, s. *óṣadhi-*.

K

ká-[1] Interrogativpronomen, 'wer, welcher?'; auch indefinit, 'irgendwer' (RV [*kás, kám, kásmai, kásya*, f. *kā́, kā́m, káyā*, n. *kád*, u.a.] +). – Mi., ni., Tu 2574f. (bzw. S. 127a [s.v. *ka-*[1]], mit vielen Verweisen), 14374, TuAdd 2574f. – Iir., vgl. aav. *kə̄* wer (*kas-tē* 'wer ... dir'), *kas-čīṯ* der, welcher, *kahmāi* für wen, *kā* welche, *kaṯ* welches, *kahiiā* wessen (~ Y 48,9 und 50,1 *čahiiā* 'irgendeines, irgendjemandes', s.u.), u.a.; jav. *kō* (im Sandhi *kasə*) welcher, *kahmāi* welchem, *kaṯ* welches, u.a.; ap. *kaš-čiy* irgendeiner (wohl auch Partikel *kā*, ApH 128); s. iir. Übereinstimmungen wie aav. *kahiiā ahī* ~ ep. *kasyāsi* (o. I 144; vgl. auch RV 1,75,3 *kó ha kásminn asi*). – Idg. **k^{u}e-/*k^{u}o-* (von der Grundsprache her interrogativ wie indefinit gebraucht [AiGr III 564f., mit Lit.]; ererbt ist Verbindung von *ká-*[1] mit enklitischem *cid*, auch mit *ca, caná* [s.d.], vgl. AiGr

III 570, 572); s. hom. τέο wessen, πό-θι wo, lat. *quod* was, welches, got. *hvas* wer, lit. *kàs* wer, aksl. *kъ-to* (GenSg *česo*) wer; usw., s. WP I 519ff., Pok 644ff., Frisk II 569f., 903f., Lehmann 198bf.

Neben *ká-*[1] stehen, als idg. Erbe, im Aia. Formen der Stämme *kí-* (~ *ci-*) [s.d.] und *kú-* (vgl. *kū́*, *kvà*, *kúha*). Zu beachten J. Gonda, Lingua 4 (1955) 241ff. = SelStud I 205ff. - S. besonders unter *katará-*, *katamá-*, *káya-*; ferner *káti*, *kathā́*, *kadā́*, *kadhaprī-*, *kárhi*; über *kam* ~ *kám* s.u. I 304.

Unabgetöntes **kʷe-* (hom. τέο, aksl. *česo* u.a.) ist im ved. Paradigma nicht mehr sichtbar, wo *ká-* < **kʷo-* analogisch durchgeführt erscheint. Das Aav. hat noch die zu erwartende Fortsetzung *ča-/ka-*, vgl. o. GenSg *čahiiā* (neben *kahiiā*); nicht alt dürfte hingegen jav. DatSg *čahmāi* (gegenüber aav., jav. *kahmāi*, ved. *kásmai*) sein, wozu AiGr III 561, mit Lit.

Ähnlich wie *kim°* und *ku°* als Präfixe mit verschlechternder Bedeutung (AiGr II 1,82ff.), erscheint auch *ká-*[1] (*kaṭ°*) in peiorativer Funktion: Up *ka-pūya-* übel stinkend, RV 5,32,6 *kat-payá-* wohl 'gräßlich anschwellend', Sū *kad-ratha-* schlechter Wagen (AiGr II 1,84), Up + *kad-arya-* ('ungastlich' nach Thi, Frdl 89) u.a.; dazu Iranisches (vgl. jav. *ka-mərəδa-* 'Kopf daēuuischer Wesen' [*mūrdhán-*] und Bthl, Wb. 440, mit Lit.; s. H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 359ff.). Zu möglichen **kaṛ°*-Fortsetzern in rezenter Sprache s. die Verweise (auf großteils problematisches Material) bei Tu S. 127a (s.v. *ka-*[3]).

Über die Entstehung von VS *ká-* als Name des Prajāpati (VS + *kāyá-* 'dem Ka gehörig') s. AiGr III 567, mit Lit.; dazu AVP *kā-* f. 'Erde', Schi, Wn 14. [S. ferner C. H. Werba, Spr 32 (1986 [~ 1988]) 146f., 474]. - Vgl. *kyà-*.

ká-[2] n. Glück (Up +); wohl - zusammen mit *ká-* n. 'Wasser' (MS +)? - aus der Partikel *kám* entwickelt. - AiGr III 433.

Abzulehnendes über *ká-* 'Wasser' bei K. F. Johansson, IF 2 (1893) 20f. (~ lat. *aqua*; s. AiGr I 79, dazu richtig I[2] Nachtr 45, mit Lit.; noch anders Thi, SII 1 [1975] 23). - Versuche, kl. *ke°* 'im Wasser' zu erweisen, bei W. Foy, KZ 36 (1900) 123 Anm. 1,124 Anm. 2; vgl. auch AiGr II 1,249.

S.o. über *ká-*[1] als Quelle des Prajāpati-Namens *ká-*.

kaṁsá- m. metallenes Gefäß, Schale (AV +; MK I 130); *kāṁsya-* aus Messing (ŚrSū +; zu beachten Sha 97, J. Sakamoto-Goto,

WZKS 28 [1984] 60ff.). – Mi., ni., Tu 2576, 2987ff. (s. auch TuAdd 2576 ~ 2987). – Nicht klar.

Eine Gruppe von Deutungen geht von 'Gefäß' aus (vgl. ved. *camasá-* 'Trinkschale', lat. *cumerum* 'Kästchen', s. WH I 306, Ambr, ASNP 26 [1957] 75; zu jav. *kąh-* 'klingen', Bthl, Wb. 472 [s. Gersh, Hymn 264, J. Kellens, SktWC 346]; identisch mit dem geogr. Namen jav. *kaŋha-* ['eine eherne Burg'], Humb, MSS 3^2 [1958] 77). – Andere halten den Metall-Namen für ursprünglich (~ apreuß. *kassoye* 'Messing', dazu Toporov Bd. III [I–K] 263), womit die Möglichkeit von Kulturwortbeziehungen verbunden ist (s. Leum 49, vgl. die Lit. in KEWA I 134, Toporov, a.a.O. 261ff.).

kakajā́kṛta-, etwa 'zerfetzt, zerrissen' (AV 11,10,25; s. WhiLanm 659). – Enthält lautmalendes *ka-kajā́°*, vgl. Hoffm, IF 60 (1952) 260, MSS I^2 (1956) 59 = HoffmA 41,354.

kákara- m. wohl: eine Vogel-Art (VS u.a.; MK I 130). Onomatopoetisch wie VS *víkakara-* 'ein bestimmter Vogel' (viell. 'Krähe').

Über *kakkaṭá-* s.d. – Ähnliche Vogelbenennungen in jüngerer Sprache: *kṛkara-*, *krakara-* 'Rebhuhn'.

kakárdu-, nur RV 10,102,6 (*°dave* DatSg; oder LokSg eines *°dava-*?). – Unklar.

Nach Neisser 2,51 (mit Lit., s. bes. Old, Not II 319f.) „humoristisch gefärbte Bezeichnung eines Holzknüppels", also etwa 'Knarrer' (onomatopoet.). Ähnlich GeRV III 318 (zur Stelle). – Anders AiGr I 136 (dazu Old, a.a.O.); G. Dumézil, La Nouvelle Clio 5 (1953) 261 und Anm. 1, s. Renou, EVP 16 (1967) 159.

kakā́ṭikā- f. ein Teil des menschlichen Hinterkopfes (AV 10,2,8), dazu RV 6,28,4 *reṇú-kakāṭa-* 'mit bestäubtem Hinterkopf'. – Wohl nicht zu trennen von ved. *kṛ́kāṭa-*, s.d.

Vgl. AiGr I^2 Nachtr 90, II 2,268,315; Tu 3419, TuAdd 3419. – Anders Benv, JA 223 (1933) 216, der *kak°* zu sogd. *čk't* 'sommet de front' (u.a., iran. **čakāta-*) stellt.

kakuṭhá-, s. *kakkaṭá-*.

kákutsala-, nur AV 18,4,66 *°am*: unklar.

Versuch einer Deutung bei E. Herold, Charisteria orientalia praecipue ad Persiam pertinentia (Fs Jan Rypka, Prag 1956) 100ff. (mit Lit.); s. KEWA III 658.

kakúd-, *kákuda-*, *kākúd-*, s. *kakúbh-*.

kakundha-, *kakūrabha-*, s. *kukúndha-*.

kakúbh- f. Spitze, Gipfel (RV +), *kakubhá-* hervorragend, vortrefflich (Kāṭh u.a.), *kakuhá-* dss. (RV +; für *°bhá-*, vgl. AiGr I 251f., F. Edgerton, Fs Collitz 28), *kakúbhvant-* mit Höcker versehen (MS; s. AiGr II 2,891). – Aus *kakúbh-* ist durch Dissimilationsprozesse RV + *kakúd-* f. 'Spitze' (AV + *kákuda-* dss., RV + *kakúd-mant-* mit einem Höcker versehen [VS *kakún-m°*], s. auch RV *kākúd-* f. Kehle, Schlund [S. W. Jamison, Gs Cowgill 75 Anm. 10]) entstanden (Lüders, Varuṇa 83ff., weitere Lit. in AiGr I^2 Nachtr 98f.); das Mi. und Ni. setzen neben *kakubhá-* (Tu 2584, doch s.d.) offenbar auch Formen wie **kakud(a)-*, *°ḍa-*, *°dha-* fort (s. Tu 2580ff., 2996). – Ved. *kakúbh-* ist idg. Erbe, da eine lat. Entsprechung zu *k°*, wohl nach *acūmen* 'Spitze' umgebildet, in lat. *cacūmen* n. 'Spitze, Gipfel' vorliegen dürfte (s. WH I 127).

Zum Ursprung von *kakúbh-* gibt es nur vage Wurzelkombinationen (*ka-kú-bh-* ~ gr. κῡφός 'gebückt, gekrümmt' u.a.), vgl. WP I 374, Pok 590, Frisk II 52.

kakkaṭá- m. eine Vogelart (Kāṭh, VS +; in MS dafür *kakuṭhá-*; TS *katkaṭá-*, s. Hoffm, IF 60 [1952] 257 und Anm. 5 = HoffmA 38 und Anm. 5). – Wohl ein „wiederholendes Onomatopoetikon" (*kakk° katk°* für **kaṭ-kaṭ°*), Hoffm, a.a.O.

Zur Bedeutung s. die Lit. in AiGr II 2,158; anderes bei Sha 91. Im Falle der Übersetzung 'Vogel' stünde *kákara-* und besonders *kukkuṭá-* nahe. – Hierher auch mi. und ni. Wörter für 'barking-

deer' u. dgl. (Tu 2585)? – Auffassung von *k°* als 'Krebs' ist wohl nur auf Grund von ep. kl. *karkaṭa-* 'Krebs' (pkt. *kakkaḍa-* u.a., Tu 2816) geraten [Hoffm, a.a.O. Anm. 5]; s. noch AiGr I[2] Nachtr 60.

kákṣa-[1] m. Achselhöhle (AV; *api-kakṣá-*, offenbar 'die Seite des Brustkastens unter der Achselhöhle' [RV +; Hoffm, IIJ 9 (1965–66) 201 = HoffmA 193], *upa-kakṣá-* bis zur Achselhöhle reichend [RV], *ni-kakṣá-* Achselhöhle [ŚB]); hierher *kakṣyā̀-* f. Gurt (RV +; daraus ep. kl. *kakṣā-* f. Gürtel, ep. auch [als Variante] *kacchā-*; vgl. buddh. *saṁkakṣikā-* '[Gewand] mit zusammengebundenem Gurt' [O. v. Hinüber, ZDMG 125 (1975) 133ff.]), *kakṣya-prā̀-* den Gurt füllend (RV). – Mi., ni., s. Tu 2588 (mit Verweisen; vgl. auch TuAdd 2588, 2592). – Iir., jav. *kaša-* m. Achselhöhle, np. *kaš* dss., buddh. sogd. *'p-kš-* 'side' (u.a.; s. Bai, Dict 56b und die Lit. in KEWA III 659). – Idg. **koḱso-* m. (~ **°seh₂-* f.), vgl. lat. *coxa* f. Hüfte, air. *coss* f. Fuß, u.a.; WP I 456f., Pok 611, Hoffm, a.a.O. 202 = 194, D. Q. Adams, IF 90 (1985) 76 und Anm. 9,10.

S. noch R. P. Das, Spr 31 (1985) 260 und Anm. 20. – [Vgl. jetzt S. W. Jamison, Gs Cowgill 83ff.].

kákṣa-[2] m. Gebüsch, Gestrüpp (RV +). – Mi., nu., ni., vgl. pkt. *kaccha-* m. 'forest of dry leaves', khowar *koç* 'Dschungel' u.a. (Tu 2589, s. auch TuAdd 2589). – Von *kákṣa-*[1] mit Sicherheit zu trennen; vielleicht mit nhd. *Hag*, *Hecke* u.a. verwandt, s. Hoffm, IIJ 9 (1965–66) 202 = HoffmA 194. [Vgl. S. W. Jamison, Gs Cowgill 88 Anm. 28].

Ausgangsform etwa idg. **kag^{h}-so-* ~ **kog^{h}-so-* (s. Pok 518, mit Lit.)? – Unsicheres (mit zu weit führenden Kombinationen) bei Bai, Dict 107b (: khot. *cheṛi* 'sprout, bud, herb').

kakṣasī́-, s. *kalkuṣī́-*.

kakṣī́vant- m. N. pr. (RV +). – Nicht klar.

Möglich ist Bezug auf *kákṣa-*[1] (auch *kákṣa-*[2]) bzw. auf *kakṣyā̀-*, *kakṣya°* 'Gürtel' (VVelze 84b), s. AiGr II 2,412. – Abzulehnendes referiert AiGr I[2] Nachtr 78 (ad 144,13). – [S. nun S. W. Jamison, Gs Cowgill 88ff.].

kaṅká- m. eine Raubvogel-Bezeichnung (VS, Br +; R. P. Das, Spr 31 [1985] 269ff.), *kaṅka-cít-* in Gestalt eines *k°* geschichtet (Kāṭh, u.a.). – Mi., ni., s. Tu 2595; Das, a.a.O. 270f. – Eine Deutung als „*Stecher" bietet Das, a.a.O. 272ff. [s. das Folgende]; daneben bleibt die Auffassung als Onomatopoetikon möglich.

Vgl. KEWA I 137, wo bereits Ablehnung einer Herleitung aus dem Dravid. (dagegen richtig Das, a.a.O. 271f.; anders noch Tu, a.a.O., DED² 191b). – Eine geistreiche Deutung bietet Thi, SII I (1975) 25 (**kam-tk-á-* „auf's Wasser [s. *ká-*²] losschießend").

Nicht hierher AV *kaṅká-parvan-* = 'dessen Segmente eine Bindung, Umgürtung (Ring, ringförmiger Panzer) [**kaṅk-a-*] haben' ['Skorpion'?] nach Das, a.a.O. 265f.

káṅkata- m. ein Ungeziefer (RV 1,191,1; s. auch RV 1,191,7 *pra-kaṅkatá-* als Bezeichnung eines schädlichen Tiers; vgl. Old, Not I 186f., Renou, EVP 16 [1967] 95, R. P. Das, Spr 31 [1985] 273); *káṅkata-* m. (AV 14,2,68 und später) 'Kamm' (s. pkt. *kaṁkaya-*, nepali *kāṅiyo* u.a. 'Kamm' [sowie Fortsetzer von **kaṅkaṭa-*, **°kuta-*, **°kaśa-*, Tu 2598 sowie 2599f., ferner TuAdd 2598]). – Wahrscheinlich gehören *k°* 'Ungeziefer' und *k°* 'Kamm' als „mit Stecher[n] versehen" zusammen; Das, a.a.O. (zu aia. *kaṅk-* 'stechen', s. auch u. *kaṅká-*).

Überholtes zum Etymon bei Uhl 38b, s. WP I 335. – Hierher der Name einer dortigen Pflanze, Kāṭh + *víkaṅkata-* (KEWA III 201; Das, a.a.O.).

Dazu *kaṅkatíya-* m. Plur. Name eines Geschlechts (ŚB)?

kaṅkáparvan-, s.u. *kaṅká-*.

káṅkūṣa-, AV 9,8,2 (~ AVP *°kukha-*); wohl ein Teil des Kopfes. – Unklar. [Zu *kaṅká-* 'Stecher' (o. I 289), R. P. Das, ZDMG 138 (1988) 416?].

káṭ Interjektion (TA; Schmidt, Nachtr 131a, s. Hoffm, ZDMG 110 [1960] 176 = HoffmA 131). – Vgl. *kháṭ*.

káṭa- m. Geflecht, Matte (TS, ŚB +). – Mi., ni., Tu 2629. – Vielleicht mit mi. Lautung aus **kṛt-a-*, zu *KART*[2] 'spinnen'; AiGr I 167, KEWA I 141, Tu, a.a.O.

Eine frühere Deutung von Bur aus dem Dravid. (dazu und zu einer Munda-Herleitung s. KEWA, a.a.O.) ist durch ihn zugunsten einer idg. Erklärung (**kalta-*, vgl. gr. κάλαθος) aufgegeben worden (BSOAS 35 [1972] 544). – Zu beachten I. M. Oranskij, Ét 1974, 164; über *k°* 'Matte' (in jüngerer Sprache 'Hüfte') und die Bildungen auf *(-)kaṭa-* s. W. F. Knobl, Journal of the Naritasan Institute for Buddhist Studies 6 (1981) 24ff. (a.a.O. 28 Erwägung von **kṛ-ta-* 'gemacht [von Matten], vgl. *kaṭa-karaṇa-*, *kaṭa-kriyā-* 'Mattenmachen', *kaṭa-kṛt-* 'Mattenmacher').

káṭuka- Adj. scharf, beissend (RV [10,85,34, s. Old, Not II 289, mit Lit.; jedoch nach L. Alsdorf, ZDMG 111 [1961] 496 = KS 33 „so gut wie sicher Interpolation"], ep. +), *kaṭu-* dss. (Yājñ +). – Mi. nu., ni., s. Tu 2641ff., TuAdd 2641, 2643; W. P. Schmid, IF 66 (1961) 144, mit älterer Lit. – Nicht befriedigend erklärt.

Zugehörigkeit zur älteren Sprache ist durch die Ableitung *kaṭu-kiman-* (Nirukta) jedenfalls sicher; doch trägt dies zur Entscheidung über die Vorschläge zum Etymon kaum bei. Eine alte Deutung stellt *kaṭu(ka)-* (mi. für **kṛt°*) zu *KART*[1] und sieht lit. *kartùs* 'bitter' als bildungsverwandt an (s. AiGr I 169, II 2,464,535, KEWA I 143 [mit Lit.], Fraenkel 225b). – Andere stellen *k°* zur dravidischen Sippe von ta. *kaṭu* 'cruel, harsh; bitterness' etc., vgl. Em, Lg 33 (1957) 597f., Bur, BSOAS 35 (1972) 544f., DED[2] 106bf.; Tu 2641 erwägt offenbar einen (nicht-idg.) Zusammenhang mit *khaṭṭa-* 'sour'.

kaṭha- m. Name des Stifters der Kaṭha-Schule; *kāṭhaka-* n. der Text dieser Schule, das Kāṭhaka (Pāṇ +; s. M. Witzel, SII 10 [1985] 233). – Möglicherweise mi. aus **kṛtha-* (zu *KAR* 'eine [magische] Opferhandlung ausführen', s. *káṇva-*); Witzel, a.a.O.

Vgl. bereits AiGr II 2,549, mit Lit.

kaḍá- Adj. stumm, heiser (ŚB [Kāṇva-Rez. + *kalá-*); dazu RV 1,116,13 *karā́* (wenn 'heiser', s. Old, Not I 109; nach GeRV

I 155 ad 13a eher 'Hände'; noch anders Renou, EVP 16 [1967] 14, vgl. ferner die Lit. in AiGr I² Nachtr 117). – Nicht klar.

Eine Deutung hätte von primärem *-ḍ-* auszugehen; Herleitungen aus idg. **-l-*Formen sind also hinfällig (Lit. in KEWA I 145). – Sonder-Erklärungen von *kala-* 'unverständlich redend, schluchzend' ~ 'leise tönend' (der jüngeren Sprache) überzeugen nicht (s. die Lit. in KEWA III 661).

Unter der Annahme der Richtigkeit von Fortunatovs Gesetz führt Bur, BSOAS 35 (1972) 541 *kaḍá-* auf **kaldá-* (~ an. *haltr* 'lahm') zurück; zu beachten Lehmann 175b.

Nach Tu 2949 (s. auch TuAdd 2949) gehört *kaḍá-* mit spätem *kalya-* 'taubstumm' zusammen.

kaḍára- Adj. raffzähnig (Pāṇ, Patañjali +; in jüngerer Sprache *karāla-*, dazu pā. *kaḷāra-* 'hervorstehend' [von Zähnen], usw. [Tu 2655, KEWA III 661]; H. Lüders, AcOr 16 [1938] 140ff. = KS 98ff.). – Nicht klar.

Herleitung aus dem Dravid. (Bur, zuletzt Krat 21 [1976(77)] 65) überzeugt nicht; s. weiteres in KEWA I 145. – Bur, a.a.O. 65f. verteidigt (gegen Lüders, a.a.O.) *k°* in der Bedeutung 'yellow, tawny' (neben *k°* 'raffzähnig' dravid. Ursprungs), das mit kontextfreiem *-ḍ-* für **kadára-* stehe und auf idg. Basis mit *kádru-* verwandt sei.

káṇa- m. Korn, Samenkorn (AV +). – Mi., ni., Tu 2661 (mit Verweisen). – Nicht klar; Herleitung (mit kontextfreiem *-ṇ-* für **-n-*) aus **kána-* 'Kleines' (~ *kánīyas-* 'kleiner' [Lex. *kaṇ°*] usw.) ist möglich.

So schon PW, s. auch die Lit. in KEWA I 146 und bei Ghosh, Formations 18f., AiGr I² Nachtr 107. – Nicht vorzuziehen sind Erklärungen aus **kṛṇ°* (s. AiGr II 2,733) bzw. aus einer Proto-Munda-Quelle (Kui, PMW 49). S. auch u. I 321.

kaṇūkay°, RV 10,132,7: nicht klar; vielleicht 'jammern', 'in Not schreien' (Sāyaṇa; s. Neisser 2,52, GeRV III 365).

„Offenbar Denominativ zu einem **kaṇúka*" (unbekannter Bedeutung) nach Old, Not II 350.

kāṇṭaka- m. Dorn (ŚB +), *kaṇṭakakārá-* (TB) ~ *kaṇṭakīkārī-* f. (VS +; s. AiGr II 2,383, Mylius) mit dornigen Pflanzen arbeitend, Matten flechtend, *kaṇṭakin-* dornig (GṛSū +). - Mi., ni., Tu 2668 (mit Verweisen), TuAdd 2668.2. - Unklar.

Zu *KART*[1] 'schneiden' (*kṛntáti*) gestellt (vgl. AiGr II 2,147), was semantisch zweifelhaft bleibt. - Nicht erweislich ist auch die Herkunft (zusammen mit gr. ἄκανθα 'Dorn') aus einem indomediterranen Substrat (s. die Lit. bei Frisk III 23, KEWA III 661), bzw. aus älterem **kántaka-* (~ gr. κεντέω 'steche'), wie Bur, BSOAS 34 (1971) 547f. vorschlägt; sangleči *kandāg* 'Dorn' könnte iran. **kantaka-* fortsetzen (Sims-Williams, briefl.), wenn es nicht indoar. LW ist (so MorgIIFL II 317, 398b).

kaṇṭha- m. Hals (ŚB +; AV 10,9,15 *sahá-kaṇṭhikā* 'samt der Luftröhre' [AiGr II 1,102]); Br *kāṇṭheviddhi-* m. N. pr. (Patronymikon eines **kaṇṭhe-viddha-* = 'am Hals durchbohrt'; AiGr II 1,211). - Mi., ni., Tu 2680 (mit Verweisen), TuAdd 2680f., 2682a. - Nicht klar.

Man verweist auf die dravid. Sippe von kan. *gaṇṭ(a)lu, gaṇṭala* u.a. 'throat' (s. DED[2] 127a; ältere Lit. in KEWA I 146f.) sowie auf die Möglichkeit letztlich protomundiden Ursprungs der indoar. und dravid. Wörter (Kui, PMW 29f.). Tu 2680 erinnert - zugunsten der Munda-Deutung - an mehrere abweichende Formen für 'Hals' wie **gāṭṭa-*, kl. *ghāṭā-* usw., letztlich *kandhara-*, mit dem *kaṇṭha-* auf „idg." Basis (**kanthra-*, AiGr I 171) seit langem verbunden wird.

Generell zu Tenues aspiratae in Körperteilbezeichnungen wie *kaṇ-ṭh-a-* Hoffm, IIJ 4 (1960) 114 = HoffmA 141.

kaṇḍūy° kratzen, schaben (Kāṭh +), *kaṇḍūyana-* n. das Kratzen (ŚrSū +), *kaṇḍūyanī-* f. Kratzbürste (ŚrSū); kl. *kaṇḍū-*, *kaṇḍūti-* f. Jucken, u.a. - Mi., ni., Tu 2688ff., s. auch TuAdd 2689. - Nicht klar.

Das Lex.-Wort *sṛkaṇḍu-* f. 'Jucken, Krätze' (s. KEWA III 497, mit Lit.) erweist (gegen KEWA I 147) nicht Herkunft von ved. *kaṇḍū°* aus einer präfigierenden Sprache. - Bur, BSOAS 34 (1971) 544 (der eine frühere Deutung aus dem Dravid. zurücknimmt) erwägt älteres **kandū°* ~ gr. κναδάλλω.

Idg. Wurzelkombinationen (~ lit. *skéldėti* 'sich spalten' u.a.) in AiGr I 170 bzw. Uhl 40b.

káṇva- m. Name einer mythischen Gestalt, des Stammvaters der Kaṇvas; im Plur.: das Kaṇva-Geschlecht (RV +), *kāṇvá-* von *k°* abstammend (RV +); dazu *práskaṇva-* m. Name eines Ṛṣi mit dem Patronymikon *kāṇvá-* (RV +; davon ŚrSū *prāskaṇva-*). – Mit volkssprachlicher Lautung aus **(s)kṛṇva-* 'tuend, (magisch) wirkend, antuend' (~ *KAR* [: *skar*, vgl. *prá-s-k°*], Präsens *kṛ-ṇó-*, *kṛ-ṇv-á-*); aus **kṛṇva-* 'wirkend' stammt andererseits Sū + *kiṇva-* n. Hefe, Gärungsstoff (Lex. 'Sünde'). – Indoar. **kṛṇva-* hat eine iran. Entsprechung in ap. ⟨krnᵘuvk-⟩ 'Bearbeiter (von Stein)' = *kṛnuva-ka-*. – Hoffm, WuS 21 (1940) 148ff. = HoffmA 15ff.; M. Witzel, SII 10 (1985) 231ff.

Dazu mittel- und neuiran. Formen nach Henning, BBB 69f. = SelP I 483f.

Einwände gegen die Deutung von Hoffm, a.a.O. (unter Annahme eines nicht-idg. Namens) schlagen nicht durch; Lit. in KEWA I 148.

katamá- Interrogativpronomen: welcher [von mehreren] (RV +; zur Flexion s. AiGr III 583f.). – Mi., ni., Tu 2692. – Iir., s. jav. *katāma-* 'wer (von mehreren)' (doch s. Bthl, Wb. 433), manich. sogd. *kt'm* u.a. 'welcher', mp. ⟨kt'm⟩ = /kadām/ 'welcher, wer', np. *kudām* 'welcher (von mehreren)?'. – „Superlativ" zu *ká-*[1]; s. *katará-*.

Fraglich ist Erbzusammenhang mit alat. *quotumus* 'der wievielte', s. AiGr II 2,604, anders WH II 412. – Vgl. AiGr II 2,610 zu iran. *°tāma-* (nach *°tāra-*, s.u. *katará-*?) sowie zur Entstehung der Suffixe (ved.) *-tama-*, *-tara-*.

katará- Interrogativpronomen : welcher (von zweien; RV + [auch : von mehreren (AV +), AiGr III 563]; zur Flexion s. AiGr III 583f.); *katarátas* auf welcher von beiden Seiten (ŚB). – Mi., singh., Tu 2693. – Iir., s. aav. jav. *katāra-* welcher von beiden, jav. *kataras-čiṯ* 'uterque' (s.u.), mp. ⟨kt'l⟩ = /kadār/ 'who, which'. – „Komparativ" zu *ká-*[1] (: *katamá-*), vgl. gr. πότερος, got. *hvaþar*, lit. *katràs* 'wer von beiden', osk. *púterei píd* 'in utroque', bzw. ahd. *hwedar*, as. *hwedar* 'wer, was von beiden'; AiGr II 2,604, III 563, R. Lühr, MSS 34 (1976) 93 Anm. 45.

Über die Akzentuierung s. AiGr III 88.

Grundform **k^{u}ó-tero-*? Oder, wenn Brugmanns Gesetz auch vor *-tero-* gilt(?), **k^{u}é-tero-* (ahd. *hwedar* usw., Lühr, a.a.O.), das erst sekundär an *ká-* < **k^{u}o-* angeglichen wurde (s. die Erörterungen unter *káti*)? [Für die Möglichkeit erst einzelsprachlicher produktiver Zusammensetzungen aus **k^{u}o-* + *-tero-* in der „langue": B. Schlerath, Fs Rahn 274].

Problematisch auch iran. *°tāra-* (wonach *°tāma-*, s. *katamá-*?); idg. **°toro-* (got. *°þar*), s. AiGr II 2,609, mit Lit.? Die Erklärung von Cal, KZ 32 (1893) 594 (und Schmidt, Plur 171f.), wonach zu *kataras°* vor *°čiṯ* (= ved. *katará-s*) *katāra-* nach den Mustern av. *dātaras-ča* ~ *dātārō*, *čaθβaras-ča* ~ *čaθβārō* (= ved. *dātáras*, *catvāras*) geschaffen worden sei, bestreitet Bthl, GIrPh I 1,109 wegen der Fortsetzer von **-tāra-* in rezenten iranischen Sprachen. [Zu beachten Bai, Dict 2b].

Schwerlich hierher Mn, ep. + *kātara-* (gegen PW II 210); s. Tu 3027, JüS s.v.

káti Interrogativum: wie viele, quot (RV +; ab Kāṭh *katibhyas* auch mit pluralischen Kasusformen, was indoarische Neuerung sein dürfte [AiGr III 334]); *katithá-* der wievielte (RV; s. AiGr II 2,721), *katidhā́* an wie vielen Orten, wie oft (RV +); *katipayá-* Plur. einige, etliche (ŚB +; s. AiGr II 2,744f., III 588, M. Leumann, AsS 18/19 [1965] 212, KEWA III 662). - Mi., ni., Tu 2694, 2696, s. auch TuAdd 2694. - Iir., vgl. jav. *čaiti* wie viele, wie vielfach (s.u.). - Zu *ká-*[1]; vgl. breton. *pet* (in *pet dez* 'wie viele Tage') bzw. lat. *quot* (s.u.).

Idg. **k^{u}éti* (jav. *ča°* breton. *pe°*), mit *ka°* von *ká-*[1]? Von ähnlicher Genese vielleicht lat. *quot* (und gr. **poti°* in hom. ποσσῆμαρ, s. Schulze, KS[2] [Nachtr] 835 Anm. 2); vgl. AiGr I 150, II 2,640, v.a. III 564. - Annahme einer Vorform **k^{u}óti* ist schwierig, wenn Brugmanns Gesetz auch vor *-t-* gilt; s.u. *katará-*.

katkaṭá-, s. *kakkaṭá-*.

katpayá-, s.u. *ká-*[1], o. I 285.

kathám Adv. wie?, auf welche Weise?, woher? (RV +). - Zu *ká-*[1].

Zum Suffix vgl. pkt. *tahaṁ* (wenn **ta-tham*) 'so', AiGr III 444. - Über die Betonung von *kathám* (und *kathá́*) Unwahrscheinliches in AiGr III 563.

kathā́ Adv. wie?, woher? (RV +); daraus Br + *kathā-* f. Erzählung (< 'wie [war es]?', s. AiGr II 2,248), wozu ep. kl. *kathay°* erzählen, pā. *kathā-* f. Erzählung, *katheti* spricht, usw. (Tu 2702–2708, s. auch TuAdd 2703ff.); hierher wohl auch ep. kl. *katthate* prahlt, lobt (und pā. *katthati* rühmt, pašai *kad-* sprechen, u.a.: mit expressiver Verdoppelung, AiGr I^2 Nachtr 61 [s. auch 99], Tu S. 135b? Anderes in KEWA I 149). - Iir., s. aav. *kaθā*, jav. *kaθa* 'wie, in welcher Weise?' (dazu **kaθā uta* in khot. *kho*, *khū̃* 'how, as, like' nach Bai, Dict 76a). - Zu *ká-*[1]; vgl. *kathám*.

kadarya-, s.u. *ká-*[1], o. I 285.

kadā́ Adv. wann? (RV +; über RV 5,3,9 *kadā́ṁ ṛtacíd* s. AiGr I 108, 314, mit Lit.). - Iir., aav. *kadā*, jav. *kaδa* 'wann?', sogd. *kδ(')*, np. *kai* dss., u.a. (s. Bai, Dict 49b, Bielmeier, Unters 205f.). - Zu *ká-*[1]; vgl. lit. *kadà* 'wann' (auch 'weil, daß'; dazu Fraenkel 201b).

kadrī́ci- f. Adj. wohin gerichtet (RV 1,164,17 *°cī*). RV-Beleg eines zu *ká-*[1] gehörigen *kadryañc-* (konjiziert in JB; Schrapel, *iva* 11, dazu T. Gotō, MSS 44 [1985] 89 Anm. 15); s. zur Bildungsweise AiGr II 2,154, III 443.

kádru- Adj. rötlichbraun (TS +). - Dazu vielleicht khowar *kadur* 'clayish, muddy', *khadur* 'dirty', s. Tu 2715, TuAdd 2715. - Iir., vgl. jav. *kadruua.aspa-* m. Name eines Berges (wenn „*mit braunen Pferden"), np. *kahar* hellbraun (vgl. Bthl, Wb. 434, Bai, Dict 59b). - Sonstiges bleibt unklar.

Weder der Name Κόδρος (Lit. in KEWA III 662) noch ein idg. **ked-* 'räuchern, rußen' (Pok 537) führen weiter (noch anderes in KEWA I 150).

RV 8,45,26 *kadrū́-* (*°úvas*; N. pr. in einem sonst unbekannten Mythos, GeRV II 362, Kāṭh + „wohl ein personifiziertes Somagefäß", Mylius) gehört schwerlich zu dem Farbwort (so AiGr II 2,494); vermutlich zusammen mit *trikadruka-* zu beurteilen, s. dort.

Über **kadāra-* (~ *kádru-*) s.o. I 291 s.v. *kaḍāra-*.

kadha-, s. *kadhaprī-*.

kadhaprī-, etwa 'gegen wen, bei wem freundlich' (RV 1,38,1 [und 8,7,31] *°iyas* VokPl; nach GeRV I 47 'Freunde Suchende', aus „*wo [*kadha-*] sind die Freunde?"; RV 1,30,20 *°priye* [DatSg, s. Old, Not I 26 Anm. 1?]; über RV 8,8,4 *adhaprīyā* vgl. Old, a.a.O., AiGr II 2,39, o. I 66 s.v. *ádha*). - Enthält ein nur hier bezeugtes **ka-dha* 'wo, bei wem, gegen wen' od. dgl. (~ *ká-*[1]), das an **k^{u}o*-Adverbien wie gr. πόθι, πόθεν erinnert; s. AiGr III 563, 565 (mit Lit.).

KAN, s. *KAN*[1].

kanaka- n. Gold (Br, ep. +; vgl. TA *kanakābhá-* goldglänzend [~ TB *kanā́tkabhá-*], s. Hoffm bei Sha 92, HoffmA 571 Anm. 13). - Mi., ni., Tu 2717. - Nicht überzeugend erklärt.

Vielfach wird *k°* mit Mn, ep. + *kāñcana-* 'Gold' (pā. *kañcana-* dss., u.a. [Tu 3013]; s. JüS s.v., KEWA III 671) verbunden, auf idg. Basis (mit gr. κνηκός gelblich, nhd. *Honig* usw.; s. AiGr II 2,149f., Frisk I 883) zuletzt von Bur, BSOAS 38 (1975) 62f. - Verschiedene Deutungen aus nicht-idg. Sprachgut referiert KEWA I 151 (s.v. *kanalaḥ*), III 662.

kanáknaka- Adj. Bezeichnung eines Giftes (AV 10,4,22; ~ AVP *karikrada-*, WhiLanm 578). - Unklar.

Zu einem onomatopoetischen **knak-* (AiGr II 2,85)?? - Weitere belanglose Überlegungen referiert KEWA I 151.

kanā́-, s.u. *kanyā̀-*.

KAN[1] Gefallen an etwas finden, sich freuen (RV [Perf. *cākana*, *cākánas* u.a.; Aor. *akānīṣam*, *kā́nīṣas*, dazu Narten, Aor 94; 1,122,14 *cākantu* sie sollen sich freuen, s. AiGr I[2] Nachtr 161]); zusammengehörig mit RV 7,70,4 *canīṣṭám* 'erfreut euch' (vgl. Narten, Aor 111) und *cánas-*, *cánīṣṭha-*, s.d. - Iir., vgl. aav. *čāxnarə* sie haben Freude, jav. *čakana* hat gerne. - Der idg. Ursprung der iir. Wortsippe ist nicht voll geklärt.

Von *KĀ* ist *KAN*^{I} in Konstruktion, Semantik und Herkunft verschieden: Narten, Aor 94f., Joachim 66f. - Ganz Fragliches zur Genese von *KAN*^{I}/*CAN*^{I} bei WP I 325, Pok 515.

Aus idg. **kenH-* 'erglänzen' (~ gr. καίνυμαι 'übertreffe') leitet Thi, KZ 78 (1963) 242 Anm. 2 = KS 507 Anm. 2 *KAN*^{I} her, der auch die s.v. *kanyā̀-* erörterte Wortsippe heranzieht.

kanikradá-, *kánikradat* (~ *kánikrat*), s.u. *KRAND*.

kaniṣṭhá- (*kániṣṭha-*, *kaniṣṭhikā́-*), s.u. *kanyā̀-*, I 298.

kanī́na-, s. *kanyā̀-*.

kánīyas-, s.u. *kanyā̀-*, u. I 298.

kantvá-, *kantama-*, s. *kám*.

kandhara- m. Hals (Up, Yājñ +). - Mi., ni., s. Tu 2730 und TuAdd 2730. - Nicht klar.

Verbindung mit *kaṇṭha-* ist mehrfach versucht worden, sowohl auf „idg." Basis (s.o. I 292) wie auch in einem nicht-idg. Zusammenhang (vgl. Tu 2680, s. 2730). - Für *kandhara-* existiert ferner eine idg. Wurzel-Etymologie (Scheft, ZII 2 [1923] 266), sowie eine Herleitung aus dem Dravidischen (A. Master, BSOAS 12 [1948] 352f., Tu 2730); beachtlicher erinnert H. Hendriksen, AcOr 37 (1976) 307 an Fortsetzer von **kandha-* 'Schulter' (~ ved. *skandhá-*) im Dard. und Nu. (s. Tu 13627).

Nach ep. kl. *śiro-dhara-* 'Hals' (= 'Kopf-Träger') ist offenbar für „*kaṁ-dhara-*" ein *ka-* 'Kopf' erfunden worden.

kanyā̀- f. Jungfrau, Mädchen (RV [NomSg °*yā̀*, NomPl °*yā̀s*, LokPl °*yā̀su*] +); der Stamm °*yā-* beruht auf dem NomSg °*yā* eines ursprünglicheren **kan(i)yan-*, vgl. AkkSg RV *kanyánām* (wohl für *°*án-am*, AiGr III 112), GenPl RV *kanī́nām* (AiGr, a.a.O.), InstrSg ŚrSū *kanīnā* (Hoffm, MSS 6 [1955] 39 = HoffmA 381). Auch AV *kanyálā-* f. 'Jungfrau' weist auf **kanyan-* (AiGr, a.a.O. [mit Lit.]). Zur Tiefstufe *kanīn-* ved. *kanī́na-* 'jung' (RV +; dazu AV + *kānīná-* 'Jungfernsohn'),

AV + *kanīnikā-* f. Augenstern (vgl. semantische Parallelen wie gr. κόρη, lat. *pūpilla*, span. *niña*, nhd. dial. *Kindche* 'Augenstern', s. AiGr II 2,316f., 432, III 113, KEWA III 663). - Mi., ni., vgl. pā. *kaññā-* f. 'Mädchen' u.a. (Tu 2737). - Iir., vgl. jav. NomSg *kaine* (< **kaniiā*) 'Mädchen', AkkSg *kaniiąm* u.a. (AiGr III 113), andererseits Entsprechungen des ved. (*kanyán-*:) *kanīn-* in jav. GenSg *kainīnō*, AkkSg *kainīnəm*, NomPl *kainīnō* (AiGr, a.a.O.); dazu mp. *knyg* 'girl', usw. (Bai, Dict 50b). - Iir. **kani-Han-* ~ **kani-Hn-* ist Possessivbildung (Hoffm, a.a.O. 38 = 381, s. Kui, IIJ 15 [1973] 193) von einem iir. **kani-*, über dessen idg. Ursprung verschiedene Meinungen vorliegen.

Traditionell wird *kan°* mit idg. **ken-* in gr. καινός 'neu, unerhört', lat. *re-cens* 'frisch, jung', altruss. *konъ* 'Anfang' usw. verbunden, s. WP I 397f., Pok 563f., Frisk I 754, vgl. auch Hoffm, a.a.O., der besonders auf aksl. *is-koni* 'von Anfang an' verweist (dem Ansatz idg. **koni-* für iir. **kani-Han-* widerrät allerdings Brugmanns Gesetz). - Nach Thi, KZ 78 (1963) 242 = KS 507 beruht *k°* auf **kenH-* 'Glanz' (und hängt mit *KAN*^{1} zusammen). - Bur, TPS 1983, 155ff. führt *k°* mit mir. *cana*, *cano* 'Wolfsjunges' u.a. auf idg. **kan-* 'small' zurück (s. auch Pet, Spr 30 [1984] 124* f. [Nr. 839]).

Das in iir. **kani-Han-* enthaltene Nomen ist jedenfalls mit der Grundlage der Steigerungsstufen RV + *kánīyas-* 'kleiner; jünger' und RV+ *kaniṣṭhá-* (~ *kániṣṭha-*, s. AiGr II 2,458) 'kleinst; jünger, jüngst' etymologisch verwandt, denen kein Positiv zur Seite steht; in den Bedeutungen 'jünger, jüngst' sind sie heteronymisch auf *yúvan-* zu beziehen, also für ererbte *yávīyas-*, *yáviṣṭha-* (jav. *yōišta-*), AiGr II 2,454. - Ved. *kánīyas-* steht wohl für älteres **kanyas-*, vgl. ep. *kanyas-ī-* f. 'die jüngere', ep. Lex. *kanyasa-* 'jünger' (AiGr II 2,443; vgl. auch Fortsetzer von *kanyasā̆-* bei Tu 2735f., TuAdd 2735f.); zu *kaniṣṭhá-* noch AV *kaniṣṭhikā̆-* u.a. 'der kleine Finger' (AiGr II 2,315, 318). Über Fortsetzer von *kaniṣṭhā̆-* und (?) **upa-kanīyas-* s. Tu 2718f., 2137.

Zu *kanyā̀-* wahrscheinlich auch der als *kanā́-* angesetzte Wortstamm, da nur RV GenAblSg *°ā́yās* das aus *°yā̀yās* dissimiliert sein kann (AiGr III 112; ein Beleg *kanā́m* im TB [Sha 92] ist ganz unsicher, s. vielmehr o. I 296 s.v. *kanaka-*).

kapaṭu- m. Pilz (AVP *°ṭū* AkkDu, HoffmA 565f.; JB *bhūmi-kapaṭu-* 'Erdpilz', Sū *deśa-kapaṭu-* [s. Cal, Zaub 168]). - Wohl,

zusammen mit Mn, Yājñ + *kavaka-* n. 'Pilz', Fremdwort (Hoffm in KEWA III 668; dazu Schrapel, *iva* 68 Anm.). - Vgl. *kāpaṭava-*.

kapaṇā́- f. Raupe (RV 5,54,6). - Dazu hi. *kamlā* 'Raupe', wenn volksetymologisch umgeformt (s. Tu 2773). - Vielleicht als „*Kletterer" (~ tschech. *lezák* 'Kletterer'/'Kohlraupe') zu lit. *kópti*, lett. *kâpt* 'steigen, klettern', lett. *kâpe* 'Raupe' und iran. **kap-* ('fallen' < '*steigen', s. mp. *kptn* u.a. 'fallen' [Bai, Dict 56b]): Mh, IIJ 3 [1959] 141f.

A.a.O. (bes. 142 Anm. 7) zu anderen Deutungsvorschlägen. Von diesen bleibt Beziehung auf *KAMP* (~ gr. κάμπτω 'krümme', dazu [?] κάμπη f. Kohlraupe) bedenkenswert; vgl. AiGr II 2,185, L. Gil Fernandez, Nombres de insectos en griego antiguo (Madrid 1959) 147, Frisk I 774, Chantraine 490b.

kaparda- m. Haarflechte, aufgewundenes Haar (ältest in RV 10,114,3 *cátuṣ-kaparda-* 'mit vier Haarflechten', 7,33,1 *dakṣiṇatás-kaparda-* 'auf der rechten Seite eine Haarflechte tragend'; MS +); *kapardín-* mit aufgewundenen Haaren (RV + [von Rudra u.a.; ep. + Beiname Śivas]; s. MK I 135 [mit Lit.], Mylius). - Es fragt sich, ob die *kaparda-*Haartracht nach ihrer Schneckenform benannt und mit dem Wort der späten Sprache *kaparda(ka)-* 'Kauri-Schnecke' (kl., Lex.) zu verbinden ist, das in mehreren Fortsetzern (mit Einschluß von hi. *kauṛī* u.a., s. angloind. *cowry*, *cowrie* 'Kauri') fortlebt (Tu 2740ff., 7472, TuAdd 2740); dessen nicht-idg. Ursprung bleibt wahrscheinlich.

Für dravid. Herkunft zuletzt M. Nyman, FoLH 3 (1982) 89; doch wird für Wörter wie ta. *kavaṭi* 'cowry' von Em-Bur, Dravidian Borrowings from Indo-Aryan (Berkeley - Los Angeles 1962) 21 (Nr. 80) vielmehr Entlehnung aus dem Indoar. angenommen. Älteres noch bei Bur, BSOAS 12 (1948) 370 (~ ta. *kōṭu*, u.a. 'shell' und 'coil of hair'; nicht mehr mit ved. *k°* zusammengestellt in DED² 197b Nr. 2200). - Kui, Fs Debrunner 242 bringt offenkundig das Wort für 'Haarflechte' (nicht abhängig von dem für 'Kaurischnecke') in einen mundiden Zusammenhang (s.u.); unwahrscheinlich, obwohl die Polemik von Nyman, a.a.O. 88f. („cowrie-shells do not belong to the Munda area") ins Leere trifft. - Gegen die mehrfach geäußerte

Zusammenstellung von ved. *k°* 'Haarflechte' mit lat. *capillus* 'Haupthaar' (vgl. KEWA I 562, III 664) richtig Nyman, a.a.O. 87f., mit Lit.

Zu beachten bleibt *kabara-* (*kav°*) 'Haarflechte' in JüS (s.d.), vgl. dazu einerseits DED² 124a (Nr. 1327: ta. *kavari* 'chowrie' u.a.), andererseits Kui, a.a.O. [sowie KEWA I 186, 562].

kapala- n. Hälfte, Teil (ŚrSū). - Ni., s. Tu 2743. - Ohne sichere Deutung.

Verbindung mit gr. σκάπτω 'grabe, hacke' u.a. (Kui, ZII 8 [1931] 245, AiGr II 2,218) ist eine Wurzel-Etymologie ohne größeren Erkenntniswert; auch Erwägungen zu nicht-idg. Ursprung (KEWA I 155, dazu Tu, a.a.O.) führen nicht weiter.

kapā́la- n. Schale, Schüssel, Hirnschale, Schädel (AV, Kāṭh +), *kapālikā-* f. Scherbe (Sū +). - Mi., ni., s. Tu 2744 (mit Verweisen); vgl. auch TuAdd 2744. - Nicht einmütig erklärt.

Vielleicht zu idg. **kap-* 'fassen' (in lat. *capere* nehmen, *capula* Schöpfgefäß, usw.; WP I 342, Pok 527f.); s. Bai, TPS 1954, 149, Bur, BSOAS 42 (1982) 188a. - Andere Erklärer sehen 'Hirnschale, Schädel' als primär an und vergleichen ae. *hafola* 'Kopf' und die Sippe von lat. *caput* (wozu wohl nicht *kapúcchala-*, s.d.); vgl. Leum 52, WP I 346, Pok 530, AiGr II 2,288,484 (und anderes in II 2,289). - Gewisse Unregelmäßigkeiten (s. auch H. Berger, Zwei Probleme der mittelindischen Lautlehre [München 1955] 27 und Anm. 34) lassen Tu 2744 „at least influence" durch das Austroasiatische, Kui, Museum 64 (1959) 212 überhaupt nicht-idg. Ursprung vermuten; ältere, unbrauchbare Sekundärliteratur zu *k°* als Lehnwort verzeichnet KEWA I 155.

Ved. *k°* 'Schale' (wenn primär 'Gefäß', zu lat. *capere* usw.) ist möglicherweise iir., s. mp. *kabārag* (kp'lk), np. *kabāra* 'Gefäß, Behälter': Bai, a.a.O. und Anm. 6.

kapí- m. Affe (RV [10,86,5], AV +; MK I 136, mit Lit.). - Mi., ni., Tu 2746. - Unklar; das Verhältnis zu anklingenden Wörtern wie gr. κῆβος, auch κῆπος m. 'langschwänziger Affe' (s. Frisk I 836, III 125 [mit Lit.], Chantraine 522b), hebrä. *qōf* 'Affe', akkad. *uqūpu,i/aqūpu* 'ein Affe' (VSod 1427b), kopt. sahid. (~ [sub]achmim.) σαπι 'Affe' (vielleicht aus **gapi*, E. Edel, briefl. [22. 6. 1987; s. schon in KEWA III 664]), altägypt. *gfj* 'Meerkatze' ist ebenso problematisch wie das Ver-

hältnis zu german. **apan-*, **aban-* (ahd. *affo* u.a.) 'Affe' (vgl. J. Pokorny, IF 65 [1960] 161f.).

Für Entlehnung von *k°* durch die Indoarier („bei ihrem Durchzug durch Vorderasien") W. Vycichl, Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts (Abteilung Kairo) 16 (1958) 374; s. ders., Dictionnaire étymologique de la langue copte (Leuven 1983) 345a. – Der Skepsis bezüglich des Ausgangspunktes dieser Kulturwortgruppe (s. P. Kretschmer, KZ 31 [1892] 287, Leum 52) steht bei mehreren Autoren die Annahme gegenüber, ved. *kapí-* könne primär sein: als idg. Farbwort (mit *kapilá-* usw. [Uhl 42b, WP I 379, Pok 596], doch s.d; Lex. *kapi-*, *kapija-* u.a. 'Weihrauch' besagen nichts für das Etymon von *kapí-*, sondern sind sicherlich vom Affen-Wort her gebildet, Leum 53 Anm. *); als Bildung von *KAMP* (so seit A. Weber, IndStud 1 [1850] 217 Anm., PW, weiteres in KEWA I 156); oder – was möglich, aber unbeweisbar ist – aus dem „Proto-Indian substratum" stammend (I. M. D'iakonov, Soviet Anthropology and Archeology 23/2 [1984] 44, 83 Anm. 42 = JIES 13 [1985] 131,170 Anm. 42). – Phantastisches referiert Dand, VedBibl IV 984 (Nr. 79.284); s. auch S. Lienhard, SktWC 350f.

Iran. Wörter wie mp. *kabīg* (kpyk), np. *kab/pī* 'Affe' sind indischen Ursprungs; P. Horn, GIrPh I 2,7.

kapíñjala- m. Haselhuhn (AVP, Kāṭh +). – Pā. *kapiñjala-* m. eine Vogelart, wohl 'Rebhuhn', pkt. *kamiñjala-* (Kui, Museum 64 [1959] 212). – Nicht klar.

Man verweist auf anklingende Vogelnamen wie mp. np. *kabk* 'Rebhuhn' (s. zuletzt Schapka 199ff., mit reicher Lit.); die Umformung einer Entsprechung von *kabk* nach einem Farbadjektiv (vgl. ep. *piñjara-* 'rötlich gelb') in ved. *k°* ist jedoch nicht sehr wahrscheinlich. – PW II 64 geht offenbar von präfixalem *ka-* (o. I 285) + *piñjala-* (~ N. pr. *kupiñjala-*) aus; s. auch AiGr II 1,84.

kapilá- Adj. bräunlich, rötlich (RV +). – Mi., ni., s. Tu 2750; auch TuAdd 2750 (mit Fortsetzern von **kapilla-*). – Wahrscheinlich (ebenso wie kl. *kapiśa-* 'bräunlich, rötlich') als „*affenfarbig" zu *kapí-* (vgl. Tu 2750, mit Parallelen).

Es ist nicht umgekehrt aus *kapilá-* (*kapiśa-*) auf eine idg. Farbbezeichnung zu schließen, die das Etymon von *kapí-* klären sollte. – Zu kl. *kapiśa-* gehört wohl der Flußname kl. *kapiśā-* f. (ferner ein indirekter Beleg aus achämenidischer Zeit im ap. Festungsnamen

kāpiśakānī- [Eil, BzN 15 (1964) 211 Anm. 94, s. zu weiterem KEWA III 664]?).

kapúcchala- n. Schale, Kelle des Opferlöffels (ŚB [Variante *kapúts°*]); m.n. Haarbüschel am Hinterkopf (Gobhila-GṛSū). – Zu *k°* in der letzteren Bedeutung ist wohl *kapuṣṇikā-* f. 'Haarbüschel an der Seite des Kopfes' (Gobhila-GṛSū) zu stellen. – Alles weitere bleibt unklar.

Nach Charp, MO 18 (1926) 29 sind *k°* 'Schale' und *k°* 'Haarbüschel' ursprungsverschieden; sein Hinweis auf iran. Wörter wie waxi *kapč* 'spoon' u.a. (s. MorgIIFL II 526b) führt jedoch nicht weiter. – Die beiden Wörter für 'Haarbüschel' legen eine Analyse *ka-pucchala-* : *ka-puṣṇikā-* nahe; da es jedoch an einer plausiblen Erklärung für *°puṣṇikā-* fehlt (trotz Charp, a.a.O. 29 Anm. 3), ist vielleicht auch die ansprechende Deutung als *ka-pucchala-* 'kleines, lächerliches Schwänzchen' (zu peiorativem *ka-* [o. I 285] und *púccha-*) ein Irrlicht (gegen Charp, a.a.O. 29, KEWA I 157, AiGr II 1^2 Nachtr 27, II 2,865). Ganz unwahrscheinlich bleibt aber ein Etymon **kaput-śala-*, aus einer Entsprechung von lat. *caput* 'Kopf' (das auch als wurzelverwandt mit *kapā́la-* betrachtet wurde, wozu anders Charp, a.a.O. 30) und vielleicht einem **śala-* ~ nhd. *Haar* (Lit. bei Charp, a.a.O. 29; s. AiGr II 1,44, II 2,483f., Hiersche, Asp 115 Anm. 153).

kapuṣṇikā-, s.u. *kapúcchala-*.

kapūya-, s. *ká-*[1], o. I 285.

kápṛth- m. Penis (RV 10,86,16.17 [NomSg *°ṛt*; wohl *°ṛth-* anzusetzen wegen RV 10,101,12 *kapṛthá-* ['Penis', oder ein Adj. daraus, s. AiGr II 2,137]; Old, Not II 292f., 317f.). – Nicht klar; ob als *ká-pṛth-* zu *PRATH* (s. PW, Grassm, AiGr II 1,84 [fragend], vgl. auch [mit Weiterungen] K. F. Johansson, IF 14 [1903] 312, mit Lit.)?

Weiterhin beachtenswert W. Foy, IF 8 (1898) 295ff., der das nur in einmaligem *kapṛthá-* bezeugte *-th-* als sekundär abtut (wogegen Old, Not II 317) und von primärem *kápṛt* (~ **kapṛt-á-*) des Typus *yákṛt* ausgeht; dieses sei mit Wörtern für 'männliches Tier' wie lat. *caper* usw. zu verbinden (s. Frisk I 783, mit Lit.), die (i)ir. Bezeugung haben, wenn, nach W. B. Henning (s. Gersh, Fs Pagliaro II 199), np. *kahra* 'kid' dazugehört. – S. auch Benv, Orig 9, Bur, Skr 128.

kapóta- m. Taube (RV +; ŚB *kapoti̯*, s. dazu AiGr II 2,334,370). - Mi., nu., ni., vgl. Tu 2753 (mit Verweisen; zu beachten TuAdd 2753, 2754). - Iir., s. ap. *kapautaka-* blau (in *kāsaka-*... *k°* = 'Lapislazuli', ApH 129), khot. *kavūta-* blau, grau, mp. *kabōd* grau-blau, Taube, *kabōtar* Taube (u.a.m.; Schapka 202ff., Bai, Dict 56af.). - Die Herkunft des iir. Farbwortes **kapaṷta-* bleibt offen.

Idg. Ursprung ist wahrscheinlich (vgl. AiGr II 2,591 zu *-ta-* in Farbadjektiven, s. auch Bur, Skr 167); doch liegt in *kapí-*, *kapilá-* schwerlich ein ererbtes Farbwort vor (gegen Bai, Dict 56b; Älteres in KEWA I 157). - Austroasiat. Herkunft der indoar. und iran. Wörter erwägt H. Berger, WZKS 3 (1959) 58, s. auch ZDMG 112 (1962[63]) 420.

kapolá- m. Wange (RV-Kh +). - Mi., ni., Tu 2755 (s. ferner TuAdd 2755). - Nicht klar.

Auf Anklänge an idg. Wörter für „Kopf(teil)" (s. *kapā́la-* und o. I 302 zu **kaput-* [?]) wurde mehrmals verwiesen (vgl. WP I 158). Sie führen ebensowenig weiter wie die Hinweise auf Ähnliches im Dravid. (ta. *kavuḷ* 'Wange' u.a.; zuletzt [zögernd] DED² 124b) und im Austroasiat. (Kui, AO 16 [1938] 304; weitere Lit. in KEWA I 158).

Nicht zu lat. *scapulae* 'Schulter(blatt)' (C. Marstrander, IF 20 [1906/07] 353); WH II 490.

kaplaka-, s. *kalpaka-*.

kapha- m. Schleim, Phlegma (Up +). - Mi., ni., Tu 2756 (dazu **kaphila-*, s. TuAdd 2756a). - Iir., jav. *kafa-* m. Schaum, Geifer, np. *kaf*, ferner khot. *khavä* Schaum (**xafa-* [oder **xapa-*?]; u.a., Bai, Dict 73a, P. O. Skjærvø, BSOAS 48 [1985] 66 Anm. 10). - Weiteres bleibt unklar.

Ein iir. Lehnwort aus dem Finnougr. erwägt Bur, Skr 26f. - Die Varianten im Iran. (dazu noch AiGr I² Nachtr 69) könnten auf Entlehnung (oder „Kraftwort") deuten.

Wertlos L. Sütterlin, IF 45 (1927) 307.

kapheḍá- (~ *°phoḍá-*, *°phaujhá-*?), s. *kaphauḍá-*.

kaphauḍá-: nur AV 10,2,4 *°ḍáu* (wenn nicht *°pheḍ°*, *°phaujh°* oder *°phoḍ°* zu lesen, WhiLanm 568), vielleicht 'Schlüsselbein'. – Unklar nach Form und Bedeutung; damit ist die Frage nach dem Ursprung relativiert.

Unter einer Bedeutung 'Ellbogen' wird *k°* zögernd zu (protomundiden?) Wörtern der JüS gestellt, wie kl. *kūrpara-*, Lex. *kaphoṇi-* u.a. 'Ellbogen'; Kui, PMW 44, Tu 2757 (dazu TuAdd 2757), KEWA I 255, Sha 103 (weiteres in KEWA III 664).

kábandha-, s. *kávandha-*.

kábru- n. AV 11,3,6: unklar.

Nach dem pw vielleicht für **kámbu-* und zu *kambúka-* (sowie Fraglichem bei Tu 2759).

KAM, s. *KAM*[I].

kám Partikel (nach Dativen, vgl. [infinitivisch] *śubhé kám* 'um zu glänzen', *dṛśé kám* 'um angeschaut zu werden' u.a., andererseits *amṛ́tāya kám* 'zur Unsterblichkeit', *vīryā̀ya kám* 'zur Heldentat', etc.; RV + [zu den Belegen s. A. Etter, Fs Risch 220ff.]). – Wohl nicht zu trennen von enklitischem *kam* (z.B. in *nú kam*, auch nach *sú*, *hí*; RV +), mit welchem seit langem gr. κεν (in νύ κεν), ferner heth. *-kan* (in *nu kan*, s. AiGr III 568, mit Lit.) verbunden wird (vgl. Eich, Diss 69 Anm. 17 zu *-kan* nach Dativen ~ ved. *kám*). [S. auch G. E. Dunkel, Gs Cowgill 14].

Gegen Entstehung von *kám* aus *ákam* (AiGr II 1,38, o. I 39) Etter, a.a.O. 225ff.; bei Etter, a.a.O. 227 und Anm. 24 zur Problematik von aav. *kąm* (Y 44,20), a.a.O. 228 zur Frage des idg. Ursprungs (*kám* und *kam* zu heth. *-kan* usw.?).

Fern bleiben sogd. *kw* 'to', aksl. *kъ* 'to' (s. die Lit. in KEWA III 664): N. Sims-Williams, Peredneaziatskij Sbornik [Moskau] 4 (1986) 116ff., mit Lit.

Aus der Partikel *kám* sollen *ká-*[2] 'Glück' (und 'Wasser'?) abstrahiert sein; s.o. I 285.

Von *kám* ('bene') scheint Kāṭh, MS + *kantvá-* 'Wohlsein' abgeleitet (AiGr II 2,716), ebenso ŚB *kámvant-* 'lieblich' (AiGr I[2] Nachtr

108, II 2, 877), JB *kantama-* der liebste. - Zu beachten sind die Hinweise auf die Bedeutungsidentität mit *śám*, die zur Zeit der ved. Prosatexte erreicht war (Etter, a.a.O. 226).

kamaṇḍálu- m. n. Topf (Kāṭh, TB +; *māṣakamaṇḍalu-* 'Topf mit Bohnen', s. Cal, ĀpŚS III 355). - Mi., ni., vgl. pā. *kamaṇḍalu-* 'von nichtbuddhistischen Asketen benutzter Wassertopf', maraṭhi *kāvaḍal* 'als Wassertopf benützte Kokosnuß' u.a., Tu 2761. - Unklar.

Kui, PMW 163 vermutet mundiden Ursprung. Nicht verwendbar ist der Hinweis auf peiorатives *ka-* (o. I 285) bei K. F. Johansson, IF 14 (1903) 313. - Als Tierbezeichnung ('Schildkröte'?? Vgl. AiGr II 2,494, 507) erscheint *kamaṇḍalū-* nur in der grammatischen, pāṇineischen Tradition. [Hinweis auf kl. *kamaṭha-* 'Schildkröte' ~ Lex. 'Wassertopf' hilft wohl nicht weiter; dazu PW II 73, Kui, Museum 64 (1959) 212, KEWA III 665].

kamadyū́- f. Name einer Frau (AkkSg *°yúvam* RV 10,65,12; s. MK I 137). - Nicht klar.

Eine Vermutung in PW II 74, Grassm 314 („nach dem Himmel verlangend", zu *KAM*^{1} [doch s.d.]).

kamalá- Adj. Bezeichnung einer Farbe, vielleicht: blaßrot (Kāṭh 5,3,8, TS 7,3,18,1). - Dazu ni. Wörter für 'orange', Tu 2763? - Nicht klar.

Wohl kaum als „*lotosfarbig" zu ep. kl. *kamala-* 'Lotos' (angeblich dravid. Ursprungs, s. Bur, BSOAS 12 [1948] 370 [doch vgl. DED^{2} 173a], KEWA I 160, Tu 2764).

kamála-, s.u. *KAM*^{1}.

KAM^{1} begehren, lieben, verlangen: In alter Sprache nur *kāmáyate* 'verlangt, liebt' (*°áye*, *°áyante* u.a., RV +), *cakamānā́-* 'begierig' (RV [5,36,1; 10,117,2], AV +), erst ab ŚB Perf. *cakamé*; jung (und anscheinend eine Seṭ-Wurzel *KAM*^{1} erweisend) ep. kl. *kānta-* 'geliebt, m. Geliebter, Gatte', *kānti-* f. 'Liebreiz, Anmut', mit mi. und ni. Fortsetzern (pā. *kanta-*,

hi. *kant* m. 'Gatte', pkt. *kaṁti-* f. 'Schönheit', u.a.; Tu 3029, 3033). - Die Abfolge der Belege legt nahe, daß *kāmáy°* Denominativum von *kā́ma-* ist und daß von *kāmáy°* die übrigen auf ein *KAM¹* beziehbaren Verbformen ausgehen; s. AiGr I 15, Jamison, *-áya-* 75 (besonders zur Erklärung von *cakamāná-*).

Auch iran. Fortsetzer von **ā-kamay°* gehen, mit Kürzung aus **ā-kāmay°*, auf ein *kā́ma*-Denominativum zurück (Emm, Saka Grammatical Studies [London u.a. 1968] 8, mit Lit.). - Für einen (nicht undenkbaren) vor-iir. Ursprung der Abstraktion von *KAM¹* aus *kāmá-y°* (s. WP I 325) ist lett. *kāmêt* 'hungern' (J. Endzelin, KZ 44 [1911] 63) keine hinreichende Stütze.

Sonstige Ableitungen von *KAM¹* in älterer Sprache sind ungewiß. Der Name *kamadyū́-* erweist keinen Präsensstamm **kam-a-*; für AV 8,6,9 *kamála-* ist eine Übersetzung 'begierig, brünstig' nicht zu sichern.

KAMP zittern, erregt sein (Kāṭh, Br, Up +; zu den Belegen s. Gotō 110ff.), *kampay°* (Br [mit *ud°* = 'aufschütteln', *pra°* = 'zittern machen', u.a.] +); *kampra-* zitternd, behend, beweglich (Sū). - Mi., ni., Tu 2767 (und weitere Verweise S. 139a, s.v. *KAMP*), vgl. auch TuAdd 2767, 2768. - Unklar; Verbindung mit gr. κάμπτω 'biege, krümme' u.a. (s. Frisk I 774f.) bleibt aus semantischen Gründen zweifelhaft. Zu beachten jedoch Bai, Dict 99b, J. Kellens, SktWC 344ff., Samadi 129.

Schwundstufiges *kap* ist (trotz Vārttika zu Pāṇ *vikapita-*, dazu AiGr II 2,560, 568, Gotō 110 Anm. 89; s. andererseits AiGr II 2,783 über *°kampya*) für *KAMP* wohl auszuschließen; *kapí-* bleibt sicher fern, wahrscheinlich auch *kapaná-*. - Kaum ursprünglich sind seṭ-hafte Formen wie ep. + *kampita-*; vgl. Gotō, a.a.O.

kambara-, *kambalīka-*, s.u. I 318 s.v. *kárvara-*.

kambalá- m. wollenes Tuch, Gewand (AV [14,2,66.67] +). - Mi., ni., Tu 2771, s. auch TuAdd 2771. - Unklar.

Unsichere ältere Deutungen aus dem Austroasiat. bzw. aus dem Dravid. (sowie Verknüpfungen mit Wörtern idg. Sprachen) zitiert KEWA I 161; s. ferner eine Vermutung bei Tu 2771.

kambúka- m. etwa: Spreu, Abfall [von Reiskörnern?] (AV [11,1, 29] +, s. WhiLanm 618). - Unklar.

Schwerlich dravid. (Lit. in KEWA I 161), zur Sippe von ta. *kampu* 'bulrush millet' usw. (DED[2] 115b). - Ohne erkennbaren Wert sind die Kombinationen von Tu 2759 (dazu *kábru-*??) bzw. der Hinweis auf ep. kl. *kambu-* 'Muschel' bei Uhl 44a und in AiGr II 2,537 (zu diesem s. G. R. Cardona, AION-L 8 [1968] 12 Anm. 3, mit Lit.).

kamboja- m. Plur. Name eines Landes und Volkes (Yāska +; s. MK I 138, mit Lit.); *kāmboja-* m. ein offenbar in Nordwest-Indien lebender Lehrer (mit dem Patronymikon *aupamanyava-*, Vaṁśa-Br; MK, a.a.O., Mylius; ep. + als Landesname); vgl. *yona-kaṁboja°* im 3. Fels-Edikt Aśokas, u.a. (s. Bai, Gs Minorsky 65ff., mit Lit.). - Das Volk der *k°* ist wohl „dem iranischen Einfluß- und Siedlungsgebiet angehörig vorzustellen" (Eil, IF 79 [1974(75)] 54).

Vgl. dazu die Angabe Yāskas *śavatir gatikarmā kamboje̱u* (= av. *š[ii]auu-* ~ aia. *CYAV*), Lit. bei Charp, ZII 2 (1923) 144f., Bai, a.a.O. 70 Anm. 2; ebenda 66ff. zu Versuchen einer iran. Deutung des Namens der *k°*, mit dem auch das Problem des ap. Königsnamens ‹kbuǰ'iy-› 'Kambyses' verbunden wird (reiche Lit. bei Mh, AirN II/23). - Ganz anders zu *k°* S. Lévi, JA 203 (1923) 52ff. (präfigierte austroasiat. Form).

kámvant-, s. *kám*.

káya- jeder (nur in *káyasya cit* 'jedes beliebigen', dreimal im RV); zu *ká-*[1].

Über Versuche näherer Zuordnung s. AiGr III 563.

KAR tun, machen, bewirken, handeln (RV [*kṛṇóti, kṛṇvánti, kṛṇuté*] +; RV [dreimal im 10. Buch *kurmás* bzw. *kuru*], AV + *karóti, kurvánti* [ersetzt *kṛṇ°* in der späteren Sprache, bereits ab Kāṭh usw.; dazu eingehend HoffmA 575ff., mit Lit.; ~ *SKAR*, s. RV 7,36,2 *skṛṇve* ich bereite, 10,127,3 *nír ... askṛta* hat abgelöst, RV + *saṁ-skṛtá-* zugerüstet, bereitet [auch von

der heiligen Sprache, 'Sanskrit': Thi, Fs Whatmough 268ff. = KS 617ff., SII 8/9 (1982) 13ff.], *pári-ṣkṛta-* zubereitet, *pari-ṣkṛṇvánt-* zurüstend [u.a.; AiGr I^2 Nachtr 147]); Perf. *cakā́ra* (RV +); Aor. *akri*, *ákrata*, *ákar*, *kar* (RV +), *akarat* (AV +), *ákārṣam* (TB) u.a. (Narten, Aor 95f.), Konj. *kárati* (RV; Gotō 82); Futur *kariṣyá°* (RV +), Passiv *kriyáte* (RV +); *kṛtá-* getan, zurechtgemacht (RV +), *kártum* zu tun (AV +); *karámachend*, ausführend (AV [Superl. *káriṣṭha-* RV]; AiGr II I^2 Nachtr 13, s. bes. zu *karā́-* 'Hand'), *su-kára-* leicht zu vollbringen (RV +; s. AiGr II 2,63ff., 69; ved. *°kārá-* machend, hervorbringend, bearbeitend, vgl. AiGr II 1,177,198, II 2,69, 542); *karaṇá-* kunstfertig (RV 1,119,7), *káraṇa-* m. etwa: Bewirker (AV), *°karaṇa-* Bewirken, Tun (Br +); *káras-* n. Tat (RV 4,19,10); *kartár-* Täter, Vollbringer (RV +); *kártra-* n. Zaubermittel (AV); *su-kṛ́t-* gut handelnd (RV +), *kṛ́ti-* f. Tun, Ausführung (RV +), *ā́-kṛti-* f. Gestalt, Erscheinung (ŚrSū +, vgl. ved. *ā́* + *kar* 'herbeischaffen, bereitmachen', AiGr II 2,624 mit Lit.); *kṛtnú-* tatkräftig (RV); *kṛtyā́-* f. Antun, Behexung, Zauber (RV, AV +); *kṛtríma-* künstlich bereitet (RV +; zur Bildung s. AiGr II 2,710f., mit Lit.); *kṛ́tvan-* tüchtig, rührig (RV; *°varī-* f. AV); *kriyā-* f. Ausführung, Handlung (Br +), u.a.; s. bes. unter *karúṇa-*, *kárman-*, *kárvara-*, *kṛtá-* ('Wurf'), *cákri-*. - Mi., nu., ni., Tu 2814 (mit Verweisen), dazu TuAdd 2814, HoffmA 586f. - Iir., aav. *čōrəṯ* er schafft, *kərənaon* sie werden machen (Y 30,9; s. J. Narten, Fs Humbach 264), *ākərəti-* Beschaffung; jav. *kərəta-* gemacht (= ved. *kṛtá-*, s. **kṛ́ta-* in jav. *kaŝa-* 'fertig', Hoffm, Fs Humbach 170), *kərənao°* (= ved. *kṛṇó°*) in *kərənaoiti*, *kərənuiiāṯ*, *kərənūiδi* usw. (s. Kel, Verbe 170); ap. ⟨krt-⟩ gemacht (= ved. *kṛtá-*), *čartanaiy* zu tun, *°kara-* erzeugend, ⟨krnᵘuvk-⟩ Bearbeiter (s. *káṇva-*), *kunautiy* tut (irregulär für **kṛnau°* = ved. *kṛṇó°*, ebenso sogd. *kwn-* u.a.; dazu HoffmA 587f., mit Lit.); khot. *kar-* tun, machen, mp. np. *kardan* tun, *kard* Handlung, Sache (usw.; s. Bai, Dict 52bf., 342af.). - Iir. **čar-/*kar-* geht wohl auf idg. **kᵘer-/*kᵘor-* zurück, vgl. heth. *kuer-* 'schneiden' (~ Wurzelaorist **kᵘér-t* in aav. *čōrəṯ* [ved. *kar*], heth. *kuerta*; s. [auch zum Semantischen]

Eich, Spr 30 [1984] 31* [IC 30a, Nr. 187], dazu Oett 120 Anm. 67, mit Lit.), air. *cruth*, kymr. *pryd* Gestalt (**k^{u}r-tu-*), lit. *kùrti* errichten, bauen, *kēras* Zauber, aksl. *čarъ* Zauberei (s. die Bedeutung von ved. *kártra-*, *kṛtyā́-*); WP I 517f., Pok 641f., Fraenkel 241bf., 521a.

Überlegungen zur Grundbedeutung von **k^{u}er-* bei J. Knobloch, Lingua 54 (1981) 45f. - Nicht besser aus **sk^{u}el-*, wie für gr. στέλλω wegen wohl äolischer Formen mit σπελ-/σπολ- (s. Frisk II 787) angenommen wurde; vgl. die Lit. in AiGr I^{2} Nachtr 116 und bei Frisk, a.a.O. - Fraglich für iran. **skar-* jav. *garəmō.skarana-* 'ein bei der Feuerung gebrauchtes Gerät' (Vd 14,7); 'Wärme machend' (AiGr I 264)? Anders Bthl, Wb. 516.

Zu erwartendes palatalisiertes **car-* (wie im Iran., s.o. zu aav. *čōrəṯ*, ap. *čartanaiy*, vgl. auch jav. *frašō.čarətar-* 'Neugestalter' [gegenüber ved. *kartár-*]) scheint im Aia. zugunsten des *k*-Anlauts ganz aufgegeben zu sein (AiGr I 145); schwerlich **ścar-* (: *skar-*) in *āścarya-* (so WP, a.a.O. 518, Pok, a.a.O. 642, vgl. noch Kui, IIJ 5 [1961-62] 144f.; s.o. I 180).

Vgl. auch *kārá-*, *kṛ́tvas*, *krāṇā́*. - Über *tuvikūrmí-* s.d.

Die *karóti*-Flexion ist eine Neuerung, HoffmA 578(f.) und Anm. 9 [mit reicher Lit. zu verfehlten Versuchen, ererbtes *kar-ó-* = idg. **k$^{(u)}$er-eu-* u. dgl. zu erweisen]; sie erklärt sich aus Allegroformen bei Hilfszeitwörtern (HoffmA 584ff.). S. auch S. Jamison, Fs Hoenigswald 175.

Zu *KAR* 'rühmend gedenken' bzw. 'ausgießen' s.u. *KAR*$^{I\,(1,2)}$.

karā́- m. Hand (RV [s. Neisser 2,54] +; ep., kl. auch 'Elefantenrüssel'); dazu ep. + *karin-* m. Elefant („mit [Rüssel-]Hand versehen", vgl. ved. *hásta-* 'Hand' ~ *hastín-* 'Elefant' usw., s. KEWA II 562f., 563 Anm., III 588), pā. *karin-*, pkt. *kari(ṇa)-* m. 'Elefant' (Tu 2803); von *karā́-* wahrscheinlich nicht zu trennen RV, ŚrSū *karā́sna-* m. 'Arm, Vorderarm' (vgl. zur Bildung AiGr II 2,927). - Mi., ni., Tu 2779 (mit vielen Verweisen). - Ved. *karā́-* gehört wohl als 'tätig, ausführend' zu *KAR*.

Daß neben *karin-* 'Elefant' auch Wörter der JüS wie ep. + *karaṭa-* 'Schläfe des Elefanten' ~ *karaṭín-* 'Elefant', Pur *karabha-* ~ kl. *kalabha-* 'junger Elefant', ep., kl. *kareṇu-* 'Elefant', pā. *kalabha-* 'junger Elefant', *kareṇu-*, *kaṇeru-* 'Elefant' usw. (Tu 2797.2, 2812) stehen, läßt allenfalls die Vermutung zu, daß in *karin-* 'Elefant' ein nichtidg.

Wort mit eingeflossen sei (s. KEWA I 163f., 165, 166, 168f., Tu 2797); es ist unerlaubt, ved. *kará-* 'Hand' als Rückbildung aus dem späteren *karin-* zu erklären. [S. auch S. Lienhard, SktWC 352]. - Vgl. *karā́ṭa-*. Zu RV *kará-*, angeblich 'heiser'(?), s.u. *kaḍá-*, o. I 290f.

kárañja- m. N. pr. eines von Indra überwundenen Feindes (RV 1,53,8); *karañja-há-* Tötung des Karañja (LokSg *°hé*, RV 10, 48,8; s.u.).

Vielleicht zu *karañja-* als Baumname (ŚrSū + [MK I 138]; mi., ni., s. Tu 2785f., vgl. auch KEWA III 267). S. AiGr III 238 (RV *karañjahé* = 'dem Karañjabaum verderblich'), VVelze 101b. - Die Herkunft des Baumnamens ist (trotz Grassm 314 bzw. DED[2] 139b) ungeklärt.

karambhá- m. Grütze, Brei, Mus (RV +), *karambhā́d-* Brei essend (RV 6,56,1), daneben vielleicht **kalambha-*, zu erschließen aus ŚrSū *kṣairakalambhi-* N. pr. (nach AiGr I 221). Hierher ferner kl. *karambita-* 'vermengt', pkt. *karaṁba-* m. 'concoction of sour milk and boiled rice' (u.a., Tu 14358, AiGr I[2] Nachtr 71f.). - Weiteres bleibt unklar.

Nicht brauchbare Deutungsvorschläge referiert KEWA I 165.

karásna-, s. *kará-*.

karā́ṭa- m. ein Beiwort Gaṇeśas (MS 2,9,1); ob zu *kará-* ('Hand', jünger auch 'Elefantenrüssel')?

Vgl. AiGr II 2,268, wo sowohl darüber referiert wird, daß der elefantenköpfige *k°* zu *kará-* 'Rüssel' gehören könne, wie auch über einen Anschluß an ep. + *karaṭa-* 'Schläfe des Elefanten' und andere Wörter der JüS im semantischen Feld 'Elefant', o. I 309.

KAR[11] gedenken, rühmend gedenken, rühmen, preisen (RV [*carkarmi* rühme, *carkirāma* laßt uns rühmen, u.a.]); Aor. *akārīt* '(wenn) er gerühmt hat', *akāriṣam* 'ich habe (soeben) gerühmt' (RV +; Narten, Aor 97f.); s. bes. u. *kīrtí-*, *carkṛtí-*. - Mi., ni., vgl. Fortsetzer von *kīrtí-*, Tu 3200 (weiteres [unsicheres] bei Tu S. 177b). - Iir., vgl. jav. *čarəkərəmahī* wir

rühmen (Y 58,4; Kel, Verbe 194 und [195] Anm. 2), aav. *čarəkərəθrā* Preislieder (Y 29,8). - Idg. wohl **kErH-* ~ **krEH-* in got. *hroþeigans* AkkPl 'siegreiche', ahd. *hruom* = nhd. *Ruhm*, u.a.; s. Leum 56, WP I 353, Pok 530f., Lehmann 192a.

Nicht hierher RV 10,95,12.13 *cakrán (ná)*; dies vielmehr für *cakráṁ (ná)* '[wie] ein Rad', Hoffm, Inj 205 und Anm. 190.
Über *kārú-* s.d.

KAR[12] ausschütten, ausgießen, ausstreuen (RV [*kirási, ákirat, kirate*] +); Aor. *sám ... kā́riṣat* er gieße reichlich aus (RV 6,48, 15), *akārīt* (JB; s. Narten, Aor 97); Pass. *kīryáte* (Br +); Partizip *°kīrṇa-* (Br +). Dazu *ākula-* ausgefüllt, voll, erfüllt (AVP +), *saṁkula-* voll, reichlich versehen mit etwas (ep. +), u.a., s. Bur, Fs Hoenigswald 57 (mit älterer Lit.); *kiráṇa-* m. Staub, Sonnenstäubchen, Lichtstrahl (RV +, s. Neisser 2,59); über *kárīṣa-*, *kalila-* s.d.; nach Bur, a.a.O. hierher auch Sū, ep. + *kālay°* 'vor sich hertreiben, verfolgen'(?). - Mi., ni., Tu 3172 und S. 179b, mit vielen Verweisen (zu beachten Nr. 1012); s. auch TuAdd 3172, 3201. - Iir., vgl. jav. *kāraiieiti* 'wirft Samen aus, baut an', khot. *kar-* 'säen, pflanzen', oss. digor *kalun* 'ausstreuen' (usw., Bai, Dict 53a, Bur, a.a.O. 59; s. auch u. I 319). - Idg. vielleicht (?) **skᵘalH-*, s. gr. σκάλλω hacke, scharre, σκύλλω zerfleische, zerreisse, air. *scailid* streut aus, u.a.; Bur, a.a.O. 59f.

Bei Bur, a.a.O. zur Rechtfertigung dieses Ansatzes und zu älteren Vorschlägen (wie **[s]kerH-*, WP II 566, Pok 933), die jedenfalls noch weniger überzeugen. - Zu *kālay°* s. noch AiGr I[2] Nachtr 79.

Über Zeugnisse für eine Nebenform *SKAR*[1] s. AiGr I 264, I[2] Nachtr 147, Bur, a.a.O. 58f.

Ein *KAR*[13] 'verletzen, töten' (nur in Grammatiker-Angaben Präs. *kṛṇā́ti, kṛṇoti*, Partizip *kīrṇa-/kṛta-* 'verletzt, getötet') ist sprachwissenschaftlich schwerlich verwendbar, trotz Leum 56, WP II 573, Pok 938, KEWA I 257 (sowie Tu 3334 [unsichere ni. Fortsetzer eines **kulati* 'hurts']); vgl. auch AiGr I 228. - Das Motiv für den Grammatiker-Ansatz liegt vielleicht in Komposita wie Sū + *ut-kīrṇa-* 'ausgehöhlt', kl. 'eingegraben, eingeritzt' u.a., die trotz F. Fortunatov, KZ 36 (1900) 16 wohl zu *KAR*[12] gehören und kein Erbwort *(°)kīrṇa-* = aksl. *krъnъ* (s. auch unter *kárṇa-*) fortsetzen.

karikrada-, s. *kanáknaka-*.

karīra- m. wilde Kaper, ein blattloser dorniger Strauch, Capparis aphylla (n. dessen Frucht) [Kāṭh, MS +]. – Mi., ni., pā. *karīra-*, hi. *karīr* usw. 'Capparis aphylla' (Tu 2805.1). – Unklar; vielleicht Lehnwort.

Es bleibt offen, ob *ka°* mit späten Wörtern wie *karīra-* 'Bambusschößling' (Suśr; dazu Dravidisches wie tuḷu *kaṇile* 'tender bamboo shoot' etc., DED[2] 125bf.; mi., ni., Tu 2804; weitere Lit. in KEWA I 167) und (?) *karibha-* (Lex.) 'Ficus religiosa' (~ lahnda *karīh* 'Capparis aphylla'[!] u.a., Tu 2805.2) zusammengehört (s. Tu 2805).

kárīṣa- n. Dünger, trockener Kuhmist (ŚB +; AV *karīṣín-* Adj. düngerreich, AVP *karīṣa-ja-* ein Dämon ['aus dem Dünger geboren', s. L. Renou, Vāk 5 (1957) 82]); dazu *ākhukarīṣá-* n. (ŚB, TB) wohl: Haufe von Maulwurfskot (vgl. AiGr II 2,463, mit Lit.), s. *ākhukirí-* m. (Kāṭh, MS), *ākhūtkará-* m. (ŚB +) Maulwurfshaufen. – Mi., ni., pkt. *karīsa-* m., hi. *karsī* f. 'dried cowdung' u.a. (Tu 2806; s.u.). – Wohl zu *KAR*[12].

Dazu jedenfalls *°kirí-*, *°utkará-*; zur Bildung von *°īṣa-* vgl. AiGr II 2,462, s. bes. Kui, AcOr 12 (1934) 277 und Anm. 2. Weitere Lit. in KEWA I 167 und bei W. Wüst, Ṕῆμα 2 (1956) 18 Anm. 12.

Rezente Fortsetzer eines **karīṣa-*[2](?) wie pā. *karīsa-* 'a measure of seed' nicht hierher, sondern dravidisch? S. Tu 2807, TuAdd 2807, DED[2] 117a Nr. 1261.

karúṇa- n. wohl: Handlung, Werk der Barmherzigkeit (RV [1, 100,7] +; nach anderen 'Erfolg', 'Unternehmung', vgl. GeRV I 128 ad 7c, AiGr II 2,485, Renou, EVP 17 [1969] 34). – Wenn richtig als 'Werk [der Barmherzigkeit]' (< 'heilige Handlung' [s. noch PW, Grassm]) bestimmt, zu *KAR*; hierher dann auch die jüngeren Formen ep., kl. *karuṇa-* Adj. 'kläglich', *°ṇā-* f. 'Mitleid', pkt. *karuṇā-*, *kaluṇā-* f. 'Mitleid' (u.a.; Tu 2809, 2811, 3067f., TuAdd 2811)?

Zur Bildung s. AiGr, a.a.O. 485f.; vgl. auch E. P. Hamp, IIJ 4 (1960) 64. – Ein Etymon für alle diese Formen – oder nur für

die nachvedischen – im Bereich von 'betrüben, schmerzen' (WP I 480, mit Lit.; KEWA I 168) ist der Zuweisung von ved. *karúṇa-* (und ep., kl. *ka°*?) an *KAR* nicht vorzuziehen.

Zu beachten Dand, VedBibl II 412 (Nr. 58.33).

karúma- Adj. Beiwort gespenstischer Wesen (AV 8,6,10; s. WhiLanm 495). – Unklar.

karū́kara- n. Wirbel des Halses und Rückgrats (AV, ŚB +). – Nicht erklärt.

Wirkt wie eine Reduplikationsbildung *karū́-k°*; möglicherweise zu *CAR*[1] (s. Uhl 45b[?]). – Noch weniger wahrscheinliches bei WP II 573, Pok 938, KEWA I 168.

S. auch WhiLanm 652.

kárūḍatin- Adj. zahnlückig, mit schadhaften Zähnen (RV 4,30,24 *°ḷatī*; wohl *°tin-*, Adj. zu *devá-* [oder Stamm *°tī-*, s. AiGr II 2,389?]). – Iir.; nicht zu trennen von sogd. *krw ônt'k* 'mit schadhaften Zähnen', s. Benv, Fs Chatterji 83ff., Bai, ebenda 116 Anm. 14.

Offenbar **káruṣ-ḍat°*, zu iran. **kar-ya-* in sogd. *krw* (so schon R. Roth [1852], Benv. a.a.O. 85 Anm. 11; s. W. B. Henning, BSOAS 10 [1939] 96 = SelP II 642) ~ indoar. **kar-uš-* (: *kharvá-* [s.d.], etwas anders Benv, a.a.O.), *dánt-*. – Überholtes in KEWA I 168; s. I 562.

karká-, s. *karkī́-*.

karkándhu- m. Judendorn, Zizyphus Jujuba, n. die Frucht dieses Obstbaumes (Kāṭh, MS +; in RV 1,112,6 ist *k°* offenbar ein Mannesname; über RV-Kh *karkandhūkā́-* u. dgl. s. HoffmA 570f.); *karkándhu-rohita-* rötlich wie die *k°*-Frucht (Kāṭh). – Nicht klar.

karkarí- f. eine Art Laute (RV +; AV auch *°rī́-*, *°ryàs*, AiGr II 2,386, III 186), *karkariká-* m. dss. (AV); *karkarikarṇá-* (f. *°ī́-*)

Ohren mit bestimmter Marke („lautenähnlich"?) habend (MS). – Lautnachahmend; AiGr II 1,9, Hoffm, IF 60 (1952) 254f. = HoffmA 35f.

S. auch KEWA I 170 und 326 (zu ved. *gárgara-*, vgl. Hoffm, a.a.O. 255 = 36). – Hom. (nur Y 157) κάρκαιρε, vielleicht 'erdröhnte', eher 'erzitterte dröhnend', ist ein ähnliches, nicht „urverwandtes" Onomatopoetikon (jedenfalls nicht zu *KAR*^{11}, *car-kar*^{o}, o. I 310); s. E. Tichy, Onomatopoetische Verbalbildungen des Griechischen (Wien 1983) 269f.

karkī́- f. wohl: weiße Kuh [weißes Kalb?] (AV 4,38,6.7; s. pw II 24c, WhiLanm 215f., AiGr II 2,392 [§ 249bγ]). Offenbar von einem **karká-* 'weiß' (doch ist erst ep. *karka-* m. 'Schimmel, weißes Pferd' belegt). – Dazu wahrscheinlich mi. und ni. Farbwörter wie pā. *kakka-* m. 'Edelstein von gelblicher Farbe' (~ Skr. Lex. *karka-* m. 'ein Edelstein'), lahnda *kakkā* 'chestnut (of horses)' u.a. (Tu 2815). – Unklar.

Anschlüsse an idg. Farbwurzeln wie **kel-* (WP I 440, Pok 547) oder **ker-* (Pok 573, s. ferner KEWA I 171) haben keinen Erkenntniswert.

karkoṭaká-, s.u. *śarkóṭa-*.

kárṇa- m. Ohr (RV +; 'Ohr' auch in RV 2,34,3 [Old, Not I 215f., mit Lit.], 8,72,12 [s.u.]); *karṇa-śūlá-* Ohrenkrankheit (AV; AVP auch *°śīla-*, L. Renou, Vāk 5 [1957] 82); *kṛṣṇa-kárṇa-* (AV; MS *°karṇī́-* f.) schwarzohrig, *vi-karṇá-* etwa: auseinanderstehende Ohren habend (AV; u.a., s. AiGr II 2,376). – Mi., nu., ni., Tu 2830 (mit vielen Verweisen; s. auch TuAdd 2830, 2837, 2842a). – Iir., jav. *karəna-* m. Ohr (daēuuischer Wesen, Yt 11,2); vgl. noch N. Sims-Williams, IIJ 20 (1978) 258. – Von *k*^{o} 'Ohr' sicher nicht zu trennen ist *karṇá-* 'auritus' (AV u.a.; 'langohrig' [vom Esel], VS; 'defekt an den Ohren' [MS +, vgl. Schmidt, Nachtr 137a]; s. F. Sommer, Fs Debrun-

ner 429, Bedeutungsparallelen bei Bai, Dict 15a, weitere Lit. in KEWA III 666); auch dieses ist iir., vgl. jav. *karəna-*, khot. *kārra-*, mp. ⟨kl⟩ = /karr/, np. *kar(r)* 'taub' (u.a., Bai, Dict 59a). - Das idg. Etymon von iir. **kárna-* 'Ohr', **karná-* '(lang-, defekt-, taub-)ohrig' ist nicht sicher ermittelt.

Es ist nicht angebracht, *k°* 'auritus' (iran. 'taub') von iir. **k°* 'Ohr' zu trennen (s. AiGr II 2,138). Nicht ohne Probleme bleibt jedoch die Annahme E. Fraenkels (Gs Kretschmer I 101ff.), *karṇá-* 'defekt (vom Ohr)' sei primär (~ aksl. *krъnъ* 'verstümmelt', bes. von Ohr und Nase, s.o. I 311) und *kárṇa-* 'Ohr' erst dazu gebildet (vgl. KEWA I 562f.). - R. Pischel, VedStud 1 (1889) 190f. nimmt für RV 2,34,3 *kárṇa-* [s.o.] 'Spitze' an (vgl. auch GeRV I 319 [ad 3*bc*]). Unabhängig von dieser philologischen Auffassung könnte *kárṇa-* 'Ohr' auf ein Wort für 'Spitze' zurückgehen (~ Kāṭh + *kárṇaka-* m. 'seitliche Hervorragung, Gabel'?), doch fehlt es an einem überzeugenden Etymon (trotz C. Wennerberg, Spr 18 [1972] 30f., mit Lit.). - Nach E. Zupitza, BB 25 (1899) 101f. gehört *k°* wegen der in RV 8,72,12 angenommenen Bedeutung 'Handhabe, Griff' (doch s.o.) zu russ.-ksl. *črěnъ* u.a. 'Griff'; vgl. auch Vasmer III 322. - Verbindung von *kár-ṇa-* mit *śṛ-ṇó-ti* 'hört' bei Bthl, IF 3 (1894) 181 Anm. 3; weitere belanglose Lit. in KEWA I 172.

Nicht akzeptabel Bur, JRAS 1973, 132 (jav. *karəna-* Lehnwort aus dem 'Proto-Indoar.'). - Ep. + *karṇa-* N. pr. kann einen primären Kurznamen (wohl aus *karṇá-*, vgl. nhd. *Langohr* usw.) oder die Kurzform eines Namens wie Br + *karṇa-śravas-* (MK I 140) fortsetzen; beachtenswert jedoch H. Berger, WZKS 3 (1959) 55 Anm. 87 (aus einer frühmittelindischen Form [**kaṇha-*, **kaṇṇa-*] des Kṛṣṇa-Namens).

S. *kāṇá-*.

karṇá-, s. *kárṇa-*.

kárṇaka-, s. *kárṇa-*.

KART[1] schneiden, abschneiden, spalten, brechen (RV [*kṛntáti*] +); Perf. *cakarta* (RV +); Aor. *ákṛtas* (RV), *kartīṣ* (Br; s. Narten, Aor 96); Fut. *kartsy°* (AV); *kṛttá-* abgeschnitten, abge-

brochen (RV [*a-kṛtta*° 'ungebrochen'] +); *kṛntátra-* n. Einschnitt, Tiefe (RV +, s. Neisser 2,64); zu *kartá-*, *kṛ́tā-*, *kṛtí-*, *kṛ́tti-*, *kṛ́tvas* s. bes. - Mi., ni., Tu S. 177b (viele Verweise von *KṚT*¹), TuAdd 3432.2 (**kṛntyate*). - Iir., vgl. jav. (*apa-*, *aipi-*) *kərəṇtaiti* schneidet, *kərəṇtaiieiti* zerschneidet, °*kərəsta-* geschnitten (zu weiterem s.u. [iran. **skṛnt*°] und bei Kel, Verbe 169, Bai, Dict 58b). - Idg. **(s)kert-* (s.u. zu *SKART*), vgl. ahd. *scrinden* sich spalten (~ u. iran. **skṛnt*°), lit. *kertù* fälle, haue ab, russ.-ksl. *črěsti* schneiden, usw. (WP II 577ff., Pok 941f., Fraenkel 258b).

Bei WP, Pok, Fraenkel a.a.O. zu einer weiteren Analyse der Wurzel (**[s]ker-* + *-t-*). - Dazu *SKART* in Sū *māna-skṛt-* 'Lederbearbeiter' (Hoffm in KEWA II 638), wohl auch RV 6,28,4 *saṁskṛtatrá-* 'Schlachtbank' (s. GeRV II 127 ad 4*b*, AiGr II 2,170); pkt. *ukkhutta-* 'geschnitten' < **ut-skṛtta-* (u.a., Tu 1896); vgl. iran. **skṛnta-*, **skṛsta-* in shughni *x̌ičand-* 'to cut', pašto *skaṇ-*, u.a. (Morg, Shughni 100b, s. auch TuAdd 3432).

Zu Fernbleibendem aus dem Iran. Stru, Fs Humbach 457 Anm. 26 (mit Lit.). - Gegen Zugehörigkeit von heth. *kartae-* 'schneiden' (Lit. bei Tischler I 524) Oett 416 Anm. 42.

KART² spinnen, den Faden ziehen (RV [*útkṛṇatti* 10, 130,2], AV, TS [*kṛṇátti*] +; s. Rau, Weben 19f., Hoffm, Fs Knobloch 171f.). - Mi., ni., Tu S. 177b (*KṚT*²), TuAdd 2855. - Iir., vgl. chwaresm. *knçȳ-* 'drehen, wenden' (**kṛntaya-*, Samadi 102f.); s. auch s.v. *kṛ́tti-*. - Weiteres ist unsicher; vielleicht zu heth. *kar-za*, *kar-za-na-aš* 'ein Werkzeug des Webers zum Zwirnmachen' (Eich, MSS 31 [1973] 98 Anm. 78).

Weitere Zeugen für **kert-* 'flechten' (wie gr. κάρταλλος [dazu Frisk I 798], lat. *crātis* 'Flechtwerk' usw.) in WP I 421f., Pok 584f., Lehmann 179b. - Ganz unsicheres zu **SKART* 'spinnen' bei Tu S. 787b; eine palatalisierte Variante von *KART*² wird in *CART* 'zusammenheften' gesucht (s. AiGr I 145 und I² Nachtr 79, KEWA I 398).

Nicht besser zu gr. κλώθω 'spinne' (AiGr I 33, s. Leum 51). - Über *káṭa-* vgl. o. I 290.

Nach Thi, KZ 86 (1972) 80 ist *KART*² durch Metathese aus *TARK* entstanden.

Lo, Ga	=	H. Lommel, Die Gathas des Zarathustra. Herausgegeben von B. Schlerath. Basel-Stuttgart 1971.
Lüders, KS	=	H. Lüders, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 7]. Wiesbaden 1973.
Metzger, Stèle	=	H. Metzger (et alii), La stèle trilingue du Letôon (= Fouilles de Xanthos VI). Paris 1979.
Pur	=	Purāṇa.
Rau, Weben	=	W. Rau, Weben und Flechten im Vedischen Indien. [AAWL 1970: 11]. Wiesbaden 1971.
RIL	=	Rendiconti dell'Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Classe di lettere, scienze morali e storiche. Mailand.
RV-Kh	=	Rigveda-Khilāni [bzw. °Khsū = °Khilasūkta].
Samadi	=	M. Samadi, Das chwaresmische Verbum. Wiesbaden 1986.
Schapka	=	U. Schapka, Die persischen Vogelnamen. Diss. Univ. Würzburg 1972.
Schmeja, Interpr	=	H. Schmeja, Interpretationen aus dem Rigveda. [IBK-Sonderheft 61]. Innsbruck 1987.
Schrapel, *iva*	=	D. Schrapel, Untersuchung der Partikel *iva* und anderer lexikalisch-syntaktischer Probleme der vedischen Prosa [u.a.]. Phil. Diss. Marburg/Lahn 1970.
SparreboomChar	=	M. Sparreboom, Chariots in the Veda. Leiden 1985.
Stru, Pluti	=	K. Strunk, Typische Merkmale von Fragesätzen und die altindische 'Pluti'. SbAkMünchen 1983: 8. München 1983.
StudLing	=	Studia Linguistica. Lund[-Kopenhagen].
Uṇ	=	Uṇādisūtra.
VedVar	=	Vedic Variants. A Study of the Variant Readings in the Repeated Mantras of the Veda. By M. Bloomfield [and] F. Edgerton [and M. B. Emeneau]. 3 Bände. Philadelphia 1930–1934.
Ventris-Chadwick	=	M. Ventris - J. Chadwick, Documents in Mycenaean Greek. Second ed. by J. Chadwick. Cambridge 1973.
VKNA (N. R.)	=	Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Afdeling Letterkunde. (Nieuwe Reeks). Amsterdam.
VSod	=	W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch. Wiesbaden 1965–1981.
Waag	=	A. Waag, Nirangistan. Der Awestatraktat über die rituellen Vorschriften. [Iranische Forschungen Band 2]. Leipzig 1941.

krit
Studies
d University
MA 02138, USA

JCS	=	Journal of Cuneiform Studies. Cambridge (Mass.).
Kauś	=	Kauśika-Sūtra.
Krick	=	H. Krick, Das Ritual der Feuergründung (Agnyādheya). [SbÖAW 399]. Wien 1982.
Lanszweert, Rek	=	R. Lanszweert, Die Rekonstruktion des baltischen Grundwortschatzes. Frankfurt a.M. u.a. 1984.
Leum, Lehrgedicht	=	E. Leumann, Das nordarische (sakische) Lehrgedicht des Buddhismus. Aus dem Nachlaß herausgegeben von M. Leumann. Leipzig 1933–1936.
Mh, Suppl	=	M. Mayrhofer, Supplement zur Sammlung der altpersischen Inschriften. [SbÖAW 338]. Wien 1978.
Petersson, AASt	=	H. Petersson, Arische und Armenische Studien. [Lunds Universitets Årsskrift N.F. Avd. 1, Bd. 16, No. 3]. Lund 1920.
PhilIran		s. Gersh.
RALinc	=	Atti dell' Accademia Nazionale dei Lincei, Rendiconti della Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Serie VIII. Rom.
RauStaat	=	W. Rau, Staat und Gesellschaft im alten Indien. Wiesbaden 1957.
Renou, Voc	=	L. Renou, Études sur le vocabulaire du Rgveda. Première Série. Pondichéry 1958.
RHR	=	Revue de l'Histoire des Religions. Paris.
RL	=	Ricerche Linguistiche. Rom.
ScheftApokr	=	I. Scheftelowitz, Die Apokryphen des Ṛgveda. Breslau 1906.
Sims-Williams, Manusc	=	N. Sims-Williams, The Christian Sogdian Manuscript C 2. [Berliner Turfantexte XII]. Berlin 1985.
Sköld, Beitr	=	H. Sköld, Beiträge zur allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft [I]. Lund 1931.
SktDrKu	=	Sanskrit i drevneindijskaja kul'tura. [Beiträge sowjetischer Wissenschaftler zur 4. World Sanskrit Conference, Weimar, 1979]. 2 Bände, Moskau 1979.
Sommer, Nomin	=	F. Sommer, Zur Geschichte der griechischen Nominalkomposita. [AbhAkWissMünchen N. F. 27:1948]. München 1948.
Werba, Diss	=	C. Werba, Die arischen Personennamen und ihre Träger bei den Alexanderhistorikern. (Studien zur iranischen Anthroponomastik). Phil. Diss. Wien 1982 [maschinenschr.].

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK
II. REIHE · WÖRTERBÜCHER

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 5

HEIDELBERG 1989

ARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

ANSKRIT
IBRARY
OOM A

b 0030
II

Neu hinzukommende Abkürzungen

AcLH = Acta Linguistica Hafnensia. Kopenhagen.

Andreas-Henning = F. C. Andreas, Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan. Aus dem Nachlaß herausgegeben von W. B. Henning. I-III. Berlin (SbAkBerlin) 1932, 1933, 1934 [Henning, SelP I 1ff., 191ff., 275ff.].

ĀpDhS = Āpastamba-Dharmasūtra.

APILKU = Arbejdspapirer, udsendt af Institut for Lingvistik, Københavns Universitet. Kopenhagen.

Ār = Āraṇyaka.

Berger, Probl = H. Berger, Zwei Probleme der mittelindischen Lautgeschichte. [Münchener Indologische Studien, Heft 1]. München 1955.

BiOr = Bibliotheca Orientalis. Leiden.

Bur, Shwa = T. Burrow, The Problem of Shwa in Sanskrit. Oxford 1979.

CalRaV, ŚBKāṇv = The Śatapatha Brāhmaṇa in the Kāṇvīya Recension, ed. for the first time by Dr. W. Caland, revised by Dr. Raghu Vira. Lahore 1926, Nachdruck Delhi u.a. 1983.

Charp, Brahman = J. Charpentier, Brahman. Eine sprachwissenschaftlich-religionswissenschaftliche Untersuchung. Uppsala Universitets Årsskrift 1932 : 8.

Das, Lebensspanne = R. P. Das, Das Wissen von der Lebensspanne der Bäume. Surapālas Vṛkṣāyurveda kritisch ediert, übersetzt und kommentiert. [Alt- und Neu-Indische Studien 34]. Stuttgart 1988.

Davary, Baktr = G. D. Davary, Baktrisch. Ein Wörterbuch. Heidelberg 1982.

DPe = Dareios, Persepolis e.

Eggeling = The *S*atapatha-Brâhma*n*a ... Translated by J. Eggeling. Oxford 1882-1900.

Em, SelP = B. A. van Nooten (ed.), Sanskrit Studies of M. B. Emeneau. Selected Papers. Berkeley 1988.

Emm, SGS = R. E. Emmerick, Saka Grammatical Studies. London 1968.

Ernout-Meillet = A. Ernout - A. Meillet, Dictionnaire étymologique de la langue latine. Histoire des mots. 4ème édition, 4ème tirage augmenté ... par J. André. Paris 1985.

Ab 0030
3C

kartá- m. Grube, Loch (RV +). - Ni., vgl. oriya *kāta* 'heap of coins in a stake' (Tu 2851 [doch s.u.]). - Iir., s. jav. *vouru.kaša-* 'mit weiten (weit ausgedehnten) Buchten' (**kaša-* 'Einschnitt, Abschnitt'), ferner *nasu.kaša-* 'Tote zerschneidend' u.a. (s. Hoffm, Fs Humbach 171f., mit Lit.; Vorform **kárta-* ~ ved. *kartá-*), shughni *čāg-dil* 'below the heart' (wenn **kartā-*, Morg, Shughni 25b; vgl. R. L. Turner, BSOAS 42 [1979] 546, TuAdd 2851). - Wohl zu *KART*[1]; vgl. s.v. *kṛtí-* über jav. *karəta-* 'Messer'.

Zu beachten Br + *gárta-* 'Grube, Loch', vielleicht auch ved. *kāṭá-* 'Tiefe, Grund', die mit rezenterer lautlicher Entwicklung (oder Einfluß anderer Wörter) auf *kartá-* zurückgehen sollen (s. AiGr I 117, 167, I[2] Nachtr 64); wegen dieser Formen (und diverser anderer Varianten für 'Loch, Grube' im Mi. und Ni. wie **gaḍḍa-*, **khaḍḍa-* etc.) plädiert Tu 2851 (mit älterer Lit., vgl. noch KEWA I 173, 196, 327, AiGr I[2] Nachtr 64) für dravid. Ursprung dieser frühbezeugten Wörter.

kártra- n. Zaubermittel, s. *KAR*, o. I 308.

kardana- n. Darmkollern, Knurren in den Eingeweiden (AVP +). - Wohl lautnachahmend; s. schon PW II 132.

kardama- m. Schmutz, Schlamm, Unreinlichkeit (Kāṭh +). - Mi., ni., Tu 2869. - Nicht klar.

Nach Tu 2867 (mit Lit.) zusammen mit Lex. *karda-*, *kardaṭa-* 'Schmutz, Schlamm', bengali *kāḍā* 'Schmutz', *kāḍrā* 'schmutzig' u.a. (vgl. die Verweise bei Tu, a.a.O.) aus einer nichtidg. Quelle (s. auch DED[2] 126a). - Diverse andere Erklärungsversuche in KEWA I 173.

karpāsa- m. Baumwollenstaude, n. Baumwolle (Suśr +; für die ved. Sprache vorausgesetzt durch ŚrSū + *kārpāsa-* 'baumwollen'). - Mi., ni., Tu 2877 (mit Verweisen; s. auch TuAdd 2877). - Vermutlich Lehnwort.

Reiche Lit. zu Versuchen der Herleitung aus verschiedenartigen Quellen (austrisch - 'mediterran' - iranisch), die sich letztlich der Überprüfung entziehen, in KEWA I 174f. (s. auch III 600). - Gr. κάρπασος 'Baumwolle' [u.a.] (s. Frisk I 791f., Chantraine 500a) ist

wohl indischen Ursprungs; zur Bestimmung der Herkunft von aia. *k°* trägt es (gegen WH I 165, mit Lit.) schwerlich bei (so richtig Frisk, a.a.O. 175).

karmaṇí-, s. *kárman-*.

kárman- n. Handlung, Werk, Tat, Opferhandlung (RV +); *karmaṇí-* was die Handlung mit sich bringt (ŚB), *karmaṇyà-* geschickt, fleißig (RV +), u.a. (s. Wennerberg I 47f.). - Mi., ni., Tu 2892 (mit vielen Verweisen); vgl. auch TuAdd 2892. - Zu *KAR*; davon *karmā́ra-*, s.d.

Zu beachten AiGr II 2,763. - Richtige Ablehnung von angeblichem IAV **karma°* 'action' bei KammArier 92.

karmā́ra- m. Schmied (RV +); *kārmārá-* m. dss. (RV 9,112,2; vgl. Thi, MSS 44 [1985] 251). - Mi., ni., s. Tu 2898 (und TuAdd 2898), Thi, a.a.O. - Ableitung von *kárman-*; AiGr II 2,286.

Letztlich **karmar-* (heteroklitisch neben *kárman-*) erweisend (Bur, Skr 141, 154, s. W. Wüst, Ṝṃα 4 [1958] 139f. Anm. 36)? Schwerlich liegt jedoch ein von *kárman-* zu trennendes **karmar-* (~ lit. *kálvis* 'Schmied' u.a.) zugrunde (Angaben in KEWA III 667). - Sicher nicht mit Charp, JRAS 1927, 111 aus (kl.) *karma-kāra-* (dagegen auch AiGr, a.a.O.), bzw. aus dravid. Quelle (Zitat bei Tu, a.a.O.).

kárvara- n. Tat, Werk (RV +). - Zu *KAR*.

Über das Suffix s. H. Frisk, Eranos 50 (1952) 7 = KS 423, AiGr II 2,907 (§ 726cα), mit Lit., sowie die Angaben bei HoffmA 578 Anm. 9.
Etwas anderes ist AV 10,4,19 *k°*, wenn es eine Fisch-Art bezeichnet (MK I 141, mit Lit.); der Hinweis auf späte Lex.-Wörter wie *karvara-/karbara-* 'gefleckt' (pkt. *kabbara-* usw., Tu 2882) erbringt jedoch nur leere Möglichkeiten. [Zu beachten Up *kambara-* 'gefleckt', JB *kambalīka-* 'Scheckung', Schrapel, *iva* 78f.]

KARŚ abmagern, mager sein (MS [*ávakṛśnīyāt*, s. Schmidt, Nachtr 138b], ŚB [*kṛśyati*] +); Perf. *cakárśa* (AV); *avakarśáyanti* sie machen mager (RV 6,24,7; vgl. Jamison, *-áya-* 81); *kṛśita-* abgemagert (Br); s. bes. zu *kṛśá-*. - Mi., ni., s. Fortsetzer von *kṛśá-* bei Tu 3441 (und TuAdd 3441). - Iir.,

vgl. jav. *kərəsa°* = *kṛśá-*, s.d. - Idg. etwa **kerḱ-* (**karḱ-*?), s. an. *horr* m. Abmagerung, lit. *karšti* alt werden, altersschwach werden, siechen, tschech. *krsati* abnehmen, u.a.; Leum 58, WP I 420f., Pok 581, Fraenkel 223bf., de Vries 249b.

karśápha- m. Bezeichnung von Unholden (AV 3,9,1; AVP 3,7,2 *karśabha-* nach L. Renou, Vāk 5 [1957] 82). - Unklar.

Bezug auf *KARŚ* ist nicht undenkbar. Ganz zweifelhaft bleibt jedoch die Deutung als **karśa-śapha-*, vgl. AiGr II 1,129, II 2,745, KEWA I 176. - S. auch WhiLanm 98.

KARṢ ziehen, schleppen, pflügen (RV [*ví kṛṣantu, kṛṣasva, kṛṣatu; karṣat, karṣathas, karṣa*] +; zu Form und Verwendung s. Narten, Aor 96, Gotō 112f.); Aor. (*sam*) *akṛkṣat* hat (zusammen)gezogen (YV), Kaus.-Aor. *acīkṛṣam* (RV); Fut. *krakṣye, karṣiṣyánt-* (Br); *kṛṣṭá-* gepflügt (AV +); Pass. *kṛṣyá°* (Br +); Intensivum *cárkṛṣa°* (RV +); *kárṣi-* ziehend (YV; vgl. AiGr II 2,296, TuAdd 2909), *kṛṣāyu-* pflügend (vom Ochsen; AVP), *kṛṣí-* f. Pflügung, Acker (RV [10,34,13 *kṛṣím ... kṛṣasva*] +); zu *karṣū́-, kárṣman-, kṛṣīvala-, kṛṣṭí-* s. bes. - Mi., nu., ni., Tu 2908 (und S. 178b s.v. *KṚṢ*, mit vielen Verweisen), TuAdd 2908, 3446f., 13200a. - Iir., vgl. jav. *pairi.karšōiṯ* er soll ringsum einfurchen, *karšta-* ausgesät, *akaršta-* ungepflügt, nicht ausgesät, *yaokaršti-* Gersteanbau (s. Kui, AcOr 12 [1934] 244, bes. Hoffm, MSS 21 [1967] 19 Anm. 6 = HoffmA 479 Anm. 6; ~ jav. *yauuanąm ... [a]karštanąm*, ved. *yávam ... karṣathaḥ, yávam ... cárkṛṣat*, Schm bei Schlerath II 163b, Hoffm, a.a.O.), *karša-* m. n. Furche, Furchstreifen, *karšāim* (*kāraiieiti*) '(zieht) eine Furche' (Schm, Di 265f., mit Lit.), u.a.; manichä.-mp. ⟨kršytn'⟩, np. *kašīdan* ziehen (u.a.; s. noch Bai, Dict 59a), roshani *kirēx-t* 'to remove' u.a. (**kāršaya-*, Morg, Shughni 41b [s. auch 39b zu iran. **ā-kṛšti°*]?). - Idg. wohl **kʷels-*, vgl. heth. *gul-ša-an-zi* sie ritzen ein, gr. τέλσον n. letzte Furche des Ackers; Oett 204, Gotō 113 und Anm. 96 (mit Lit.).

Iir. **kar-š-* offenbar Erweiterung von **kar-* (s.o. jav. *kāraiieiti* 'furcht ein' [Figura etymologica mit *karšāim*; verschieden von

kāraiieiti 'baut an' (s. *KAR*^{12}, o. I. 311)? Vgl. Bthl, Wb. 449, Leum 58, Bai, Dict 59a]). Dann wäre **kar-* idg. **k^{u}el-* (s. WP I 429 [der aber von **ker-/*ker-s-* ausgeht, zu tschech. *čárati* 'Linien ziehen' u.a.], anders Pok 639; zu weiterem s. KEWA I 176). – Es bleibt fraglich, ob iran. (jav.) *kar-* '(Samen) ausschütten' und '(Furchen) einfurchen' ebenso wie (?) *karš-* 'ausschütten', 'aussäen' und 'einfurchen' von einander getrennt werden dürfen (so Bthl, Wb. 449, 456f.; aber [*yauua-*] *karš-* '[Gerste] anbauen' gehört sicher zu *KARṢ*, s.o.). Vgl. bereits die Erwägungen von Hüb, PersStud 86 (Nr. 836).

S. noch *kā́ṣṭhā-*, *carṣaṇí-*.

karṣū́- f. Furche, Einschnitt, Graben (ŚB +). – Mi., s. pā. *aṅgāra-kāsū-* f. 'fire-pit'; Bthl, IF 3 (1894) 191f., TuAdd 3081a (mit Lit.). – Zu *KARṢ*.

Jav. *karšuiiā́* (F 5, Y 11,2) ist nach Kli, Farhang 103 nicht (mit Bthl, IF 9 [1898] 276f., Wb. 458 und darauf fußender Sekundärliteratur wie Thi, KZ 81 [1968] 242 = KS 256) auf **karšū-* f. (= ved. *karṣū́-*), sondern auf **karšuuiia-* 'bepflügt' (wohl von jav. *karšuuar-/-n-* 'Erdteil' < '*Pflügung, Ackerland') zu beziehen. – Zur Bildung von ved. *k°* s. AiGr II 2,497; nach Thi, a.a.O. ist *karṣū́-* f. personifizierende Neubildung (nach *śvaśrū́-* u.a.) für iir. **karša-* (jav. *karša-*, s.u. *KARṢ*).

Gr. τέλσον gehört vermutlich zu *KARṢ*, s.d.; näherer Bezug auf *karṣū́-* (als *τέλσϝ-ο-[?]) ist trotz F. Specht, KZ 66 (1939) 24 jedoch nicht gegeben. S. dazu K. Forbes, Glo 36 (1958) 260f. (und 260 Anm. 4,261 Anm. 1, mit Lit.); älteres noch bei Frisk II 873.

kárhi Adv. wann [interrogativ] (RV +; indefinit mit *cit*, s. RV 8,73,5 *kárhi kárhi cit* u.a., vgl. AiGr III 574f.). – Mi., ni., s. pā. *karahaci* 'irgendwann', kaśmiri *kar* 'wann?', Tu 2910. – Zu *ká-*[1]; vgl. *etárhi*, *tárhi* und AiGr III 444.

Man vermutet in *kár(-hi)* eine lokativische Ableitung von **k^{u}o-* (~ **k^{u}ō-/*k^{u}ē-*), die auch in got. *hvar* 'wo?', ähnlich altlat. *quōr* > lat. *cūr* 'warum?', ahd. *hwār* 'wo?' (< **k^{u}ēr*) u.a. vorliege; s. WH I 313, mit Lit., Lehmann 198af.

KAL (Sū + *kālay°*), s.u. *KAR*^{12}, o. I 311.

kalá-, s. *kaḍá-*.

kalavíṅka- m. Sperling (Kāṭh +). - Onomatopoetisch; ähnlich Lex. *kalāvikala-* dss.; s. pā. *karavī(ka)-* 'the Indian cuckoo'.

Weitere Elementarparallelen (wie *°víṅka-* ~ nhd. *Fink* etc.) in KEWA I 179,240; s. auch Bai, Khotanese Texts VI (Cambridge 1967) 41.

kaláśa- m. Krug, Topf, Becher (RV [auch 10,32,9, GeRV III 181] +); *kalaśa-dír-* dessen Krug zerbrochen ist (ŚB; vgl. AiGr II 2,8). - Mi., ni., Tu 2920 (s. auch TuAdd 2920). - Die indoar. Wörter sind nicht von gr. κύλιξ f. 'Trinkschale, Becher', lat. *calix* m. 'tiefe Schale, Becher, Kelch' u.a. zu trennen.

Näheres bleibt unklar, s. auch AiGr II 2,920. - Die Möglichkeit einer Entlehnung der genannten Wörter aus einer fremden Quelle erwägt Frisk II 47 (wo weitere Lit.). Unter die 'isoglosse greco-sanscrite di origine anaria' rechnet L. Lombardo, RIL 91 (1957) 241 *k°* und gr. κύλιξ (: lat. *calix*?); an austroasiat. Ursprung von *k°* denkt H. Berger, WZKS 3 (1959) 58.

kalaha- m. Streit, Zank (Up +), *kalahin-* streitend, zanksüchtig (GṛSū, Up +). - Mi., ni., Tu 2922, 2924f. - Nicht geklärt.

Vielleicht doch eine Lautnachahmung (Uhl 48a); s. die onomatopoetisch wirkenden Wörter bei Kui, ZII 8 (1931) 241, PMW 17f., deren Zuweisung an dravidisches (zuletzt DED[2] 122b; ältere Lit. bei Kui, PMW 18, KEWA I 180) oder mundides Sprachgut (Kui, a.a.O.) unerweisbar bleibt. - Ältere Deutungsversuche bieten (fragend) W. Schulze, KZ 45 (1913) 288 Anm. 1 = KS 218 Anm. 4 (doch s. WP II 591) und Kui, ZII a.a.O. (dort [und in PMW 17] zu weiterer Lit.; die eigene idg. Deutung von Kui [ZII] wird in PMW aufgegeben).

kalā́- f. kleiner Teil, Bruchteil, Sechzehntel (RV [8,47,17] +; MK I 142); *niṣ-kala-* ohne Teile, ungeteilt (Up +), *vi-kala-* mangelhaft, um einen Teil vermindert (Up +), *sa-kala-* unterteilt, mit Teilen, ganz, vollständig (Sū, Up +). - Mi., ni., Tu 2926, 7477, 11623, 13066, s. auch TuAdd 11623. - Nicht geklärt.

Vielleicht zu serb. *prȍ-kola* 'größerer Teil eines gespaltenen Ganzen' (Vuk Steph. Karadschitsch, Lexicon Serbo-Germanico-Latinum [Belgrad 1898] 625a; WP II 590, Pok 923, AiGr II 2,250). Aber die (Schein?-)Gleichung verliert sich in einer unüberblickbaren Menge

idg. **(s)kel-*Ableitungen mit vagen semantischen Ansätzen ('schneiden' ~ 'schlagen' ~ 'stechen', WP II 590ff.); nicht hierher *káṇa-*, trotz AiGr I 193, II 2,733. – Den vorgeschlagenen Deutungen als Denkmöglichkeit gleichwertig wäre **(S)KoLH-éh₂-* als Etymon von *k°* (und serb. *°kola*?), vgl. *KAR*[12] mit *saṁ-kula-* 'voll' (s.o. *sa-kala-* 'ganz'), *kiráṇa-* 'Staub, Stäubchen', I 311.

kalāpin- Adj. ein Bündel mit Pfeilen tragend (ŚrSū +; ep., kl. *kalāpa-* n. 'Bündel [mit Pfeilen], Köcher', auch 'Rad eines Pfauenschweifs' [dazu Pāṇ *kalāpaka-*, s. AiGr II 2,144]); *kalāpī-* f. Grasbüschel (ŚrSū). – Mi., ni., Tu 2931 (s. TuAdd 2931). – Nicht voll geklärt.

Die im PW gelehrte, von L. Sütterlin, IF 19 (1906) 537f. wieder aufgenommene Deutung als 'Teile zusammenhaltend' (*kalā́-*, *ĀP*) ist nicht ernstzunehmen; s. dazu und zu weiterer Lit. KEWA I 181. – Formen von Fortsetzersprachen weisen auf **kaḍāp°*; Empfehlung dravid. Ursprungs bei Tu 2931, Kui, IIJ 6 (1962–63) 296f. (mit Lit.). S. auch KEWA III 668.

káli- m. die 'Verlierer-Nuß' beim Würfelspiel, die beim schlechtesten Würfelgriff entstandene Mehrheit einer Nuß (AV +; = RV 10,34,2 *ekapará-* 'ein[e Nuß] zuviel' [s. *akṣá-*, o. I 42], der 'Hund', vgl. *śvaghnín-*; Falk, Brudersch 108ff.); später: das letzte und schlechteste unter den vier Weltaltern (*yuga-*), AitB + (~ Mn + *kaliyuga-* n. 'das vierte Weltalter'); Zwietracht, Hader (ep. +), das Schlechteste (ep.) – Dazu pā. *kali-* m. Unglückswurf beim Würfelspiel, *kaliyuga-* n. viertes Weltalter, pkt. *kali-*, nepali *kal* Streit, Zwietracht, u.a. (s. H. Lüders, GA N.F. 9,2 [1907] 41f. = PhilInd 146f., Tu 2933, 2938, TuAdd 2933). – Ohne sichere Deutung.

Tabuisierende Entstellung ist bei Wörtern dieser Bedeutung denkbar; daß jedoch *k°* aus *ekapari* (Pāṇ), dem zu *ekapará-* (s.o.) gebildeten Adverb (Lüders, a.a.O. 64 = 169), stammen solle (V. Pisani, ZDMG 97 [1943] 326), entzieht sich jeder Entscheidung. – Ved. *k°* (Spielerausdruck) und ep. + *k°* 'Zwietracht' sind sicher nicht zu trennen (gegen die Erwägungen in KEWA I 182); zur Benennung der Weltalter (*yuga-*) nach Ausdrücken des Würfelspiels s. MK II 193, mit reicher Lit.

Weitere Literatur zu *k°* nennt Dand, VedBibl III 714 (73.81) und IV 1007 (79.448).
Vgl. *kalí-*.

kalí- m. Name eines Mannes (RV 1,112,15; 10,39,8); verknüpft mit den Aśvin, von denen in RV 10,39,8 ausgesagt wird, sie hätten *k°* als Greis wieder jugendlich gemacht. - Davon vielleicht zu trennen (MK I 142) *k°* im Plural, RV 8,66,15; vgl. *k°* im AV als Benennung mythischer Wesen, die den Gandharven verwandt sind (~ ep. *kali-* als Name eines Devagandharva). Jene „... may be connected with dicing" (MK, a.a.O., mit Lit.; s. schon PW II 162); sie könnten dann mit *káli-* verbindbar sein.

kalila- n. Dickicht, Gewirr (Up +; ep. Adj. 'erfüllt, beschüttet'). - Wohl zu *KAR* [12].

Bur, Fs Hoenigswald 57, nach Älteren (PW II 164, Uhl 48b). - Nicht mehr zu Beachtendes referiert KEWA I 182.

kalkuṣí- f. (Dual *°í*) Unterarmknochen (ŚB 10,2,6,14; auch in AVP [für *kalmuṣ°*] und AitĀr [dort *kakṣas°*], Leum 58 und Anm., Hoffm, MSS 8 [1956] 17, IIJ 9 [1965-66] 201 Anm. 13 = HoffmA 397, 193 Anm. 13, mit Lit.). - Unklar; nach Leum, a.a.O. zu lat. *calx* 'Ferse'.

Ausgang wie *ulkuṣí-* 'Feuerbrand' (o. I 231), Hoffm, a.a.O. (MSS 8); wie dieses neben *ulkā́-* steht, ließe sich *kalkuṣí-* neben **kalkā́-* (~ urslav. **kolka* f. als Vorform von Körperteilnamen [neben lat. *calx* u.a.], E. Berneker, Slavisches etymologisches Wörterbuch I [Heidelberg 1908-13] 660) stellen. [Eine mögliche dardische Entsprechung könnte khowar *kurkuṇ* 'elbow' (s. MorgIIFL II 526) sein; Sims-Williams, briefl.]. - Ist *°í* 'die beiden Unterarmknochen, Elle und Speiche' elliptischer Dual („*die beiden Ellen ~ Speichen")?

KALP in rechter Ordnung sein, sich fügen (RV [1,170,2 *kalpasva*] + [Belege bei Gotō 113f.]); *kalpáyati* bringt in Ordnung, verteilt, ordnet (RV [14mal im 10. Maṇḍala] usw. [Jamison, *-áya-* 124, Gotō 114]); Perf. *cākḷpur*, *cakalpa* u.a. (AV bzw. AVP,

Gotō 114 Anm. 98); *kḷp-tá-* geordnet (AV +); *klapsyate* die beiden werden passen (AitB); *kálpa-* m. Regel, Ordnung, heiliger Brauch (RV +), *saṁ-kalpá-* m. Vorsatz, Absicht (AV +), *su-kálpa-* leicht zu richten (AV 12,2,5), *°kalpa-* „°ähnlich" (Br +; dazu AiGr II 2,542), u.a.; *kḷ́pti-* f. Anordnen, Gelingen (Kāṭh +). - Mi., ni., Tu 1733, 2941 (< *kálpa-* und **karpa-*), 2943-2945, 12819, s. auch TuAdd 2944. - Der Ursprung von *KALP* bleibt umstritten.

So sind iranische Anschlüsse unsicher. Jav. *hu-kərəpta-* 'schöngeformt' (= ved. *kḷptá-* nach Bthl, Wb. 1818, AiGr II 2,559) ist nicht von jav. *hu-kəhrp-* (belegt NomSg *°kərəfš*) 'wohlgestaltet' zu trennen (dies zu *kṛ́p-*; doch s.u.); zweifelhaft bleibt die Verbindung des aav. jav. Titels daēuuischer Priester *karapan-* (/karpan-/) bzw. des von ihm vorausgesetzten **karpa-* (in aramä. NÜ vielleicht belegt, Mh in Metzger, Stèle 183f.) mit ved. *kálpa-* (andere Vorschläge referiert Mh, a.a.O. 183f. Anm. 18,19). Fraglich aav. *xrapaitī* (YH 40,1) 'soll sich recht gestalten' (~ *kalp-/kṛpate* [wenn nicht zu *KRAP*[1]]), s. die Überlegungen von Narten, YH 273f. (dazu Gotō 114, mit Lit.).

Die Verbindung mit Außer-Iir. wird damit schwierig. Daß *KALP* mit *kṛ́p-* und seiner Sippe zusammengehöre (s. auch oben; Lit. in AiGr I[2] Nachtr 22), ist semantisch nicht ansprechend. Als „*verteilen, zuteilen" wird *KALP* mit lat. *scalpere*, got. *halba-* 'halb' verbunden (Lit. in KEWA I 183, 260, III 668, Pok 926, Lehmann 173b). - Da *kalp-a-* (Medium) und das Nomen *kálpa-* nur jeweils einmal im RV vorkommen, hingegen *kalpáy°* vom RV an, freilich erst ab dem 10. Maṇḍala, frequent ist, hat die Erwägung von Jamison, a.a.O. 124f. einiges für sich, daß *kal-p-áy°* ein *-p-*Kausativ zu **kal = KAR* sei; intransitives *kálpate* (und die nominalen Bildungen wie *kálpa-*, *kḷptá-*) wären dann „a back formation to the causative" (a.a.O. 125).

Hierher nach Hoffm bei Schi, Wn 14 jungved. *kḷb-é/klib-é* DatSg (Belege bei Gotō 335f. Anm. 823/824), wenn etwa 'richtiges Verhalten'.

kálpaka- TB 2,7,18,4 (Komm. [und Mysore-Ed.] *kaplaka-*): Bedeutung unbekannt.

Nicht sicher an Wörter der JüS anschließbar, die zu *KALP* gehören, wie ep. *kalpaka-* 'Satzung, Regel', wohl auch Lex. *kalpaka-* 'Barbier' (singhales. *kapuvā* 'Barbier', Tu 2942); die Ähnlichkeit des letzteren mit lit. *kir̃pti* 'scheren', *kirpyklà* 'Barbierstube, Friseurladen' (~ lat. *carpere* u.a.) sagt weder etwas aus über die Herkunft von *KALP* noch über eine eventuelle Sonderdeutung von *k°* 'Barbier'.

kalmalí- vielleicht: Glanz (der Sterne?) [AV 15,2,1]; *kalmalīkín-* etwa: strahlend, flammend (RV 2,33,8). – Unklar.

Das letztere fußt wohl auf **kalmalīká-* (~ *°malí-*). – Es liegen nur unbeweisbare Wurzeletymologien vor, so der Vergleich mit lat. *cremāre* 'verbrennen' (A. Bezzenberger, BB 16 [1890] 251, WH I 287); KEWA I 184 stellt *kalm°* vermutend zu der in sich unsicheren Kombination von jav. *stārō kərəmā́* 'Sternschnuppen' mit heth. ^{GIŠ}*kalmišana-* 'Donnerkeil' (s. Scherer, Gestirnnamen 24 Anm. 1), das aber wohl eine Sonderbedeutung von heth. *k°* 'Holzscheit' ist (vgl. die Lit. bei Tischler I 469).

Ohne Erkenntniswert bleibt ein Hinweis auf den (indoar.?) Namen *Kal-ma-aš-šu-ra*, s. richtig KammArier 92.

Wahrscheinlich gibt *kal-mal°* einen Gesichtseindruck lautmalend wieder.

kalmā́ṣa- Adj. gesprenkelt, bunt (Kāṭh +). – Mi., ni.(?), vgl. pā. *kammāsa-* gesprenkelt (Tu 2947; dort zu einer indirekten Fortsetzung im Singh. [?]). – Nicht klar.

Man zieht Kāṭh + *kalmaṣa-* n. 'Fleck, Schmutz, Sünde' (~ MS *kalmā́ṣa-* n. 'Fleck') und das diesem semantisch nahe ved. *kílbiṣa-* 'Vergehen, Sünde' heran. So erklärt Bur, BSOAS 34 (1971) 557f. (s. auch BSOAS 35 [1972] 544) *k°* aus **kalmā́sa-*, mit analogischem *°ṣa-* nach *kílbiṣa-*. Kui, PMW 38 und Anm. 43 stellt *kal°* und *kíl°* in einen protomundiden Zusammenhang. – Die vorgeschlagenen idg. Deutungen (s. Kui, a.a.O. Anm. 43, KEWA I 184) überzeugen nicht.

kalmuṣī́-, s. *kalkuṣī́-*.

kalyā́ṇa- Adj. schön, lieblich (RV [VokSg (*agne...*) *kalyāṇa*; fem. *kalyāṇī́-* (mit Vṛkī-Flexion, s. AiGr II 2,369)] +; Betonung *°ā́ṇa-* erst ab MS bezeugt). – Mi., dard., ni., pā. *kalyāṇa-*, *kallāṇa-* schön, gut, u.a. (Tu 2952). – Wohl nicht von gr. καλός (ep. ion. κᾱλός, böot. καλϝος) 'schön, edel, gut' zu trennen; vgl. Wack, KZ 61 (1934) 191ff. = KS 352ff. (und AiGr II 2,377), nach dem *kaly°* dem gr. Kompositionsvorderglied *καλι- (→ sekundär καλλι-, Wack, a.a.O. 192 = 353, Frisk I 767) entspreche, *°ā́ṇa- °āṇī́-* dem alten Körperteilnamen(?), der unter *āṇí-* behandelt wird (o. I 161f.; zur Wortbildung und Akzentuation Wack, a.a.O. 193 = 354). Ausgangsbedeutung des

Adjektivs wäre „*schönarmig, mit schönen Ellenbogen" (Wack, a.a.O. 194ff. = 355ff.).

Mit Yājñ + *kalya-* 'rüstig, gesund, bereit' besteht wohl kein Zusammenhang (gegen KEWA I 184, mit Lit., Tu 2948); dieses vielleicht mit mi. Kürzung aus **kālya-* ~ *kālá-* 'Zeit', Wack a.a.O. 191 = 352. - Falsch Leum 59 Anm., KEWA I 185, s. Wack, a.a.O. 191f. = 352f.

KAV, s. *KAV*[1].

kava- (in *á-k°*, **kava-uṣṇa-* > *kavoṣṇa-*), *kavā°* (*°sakhá-* u.a.), s.u. *kavatnú-*.

kávaca- m. Panzer, Umhüllung, Mieder, Jacke (AVP, Br +), *kavacín-* gepanzert (AV +); *kavasa-* m. Panzer (Lex.). - Mi., singhales. (?), s. Tu 2957. - Unklar; vielleicht Lehnwort.

Dravid. Ursprung (zur Sippe von ta. *kavi* [*-v-*, *-nt-*] 'to cover' usw., vgl. kan. *gavasaṇi* 'a cover') erwägt Bur, TPS 1945, 90; s. auch DED[2] 114a. - Iir. (~ idg.) Kombinationen bei Bai, Dict 66a.

kavatnú- Adj. beeinträchtigend, erniedrigend (RV 7,32,9); auf einen verlorenen Präsensstamm **kav-a-* zu beziehen wie *kavārí-* (RV 10,107,3), etwa: den *arí-* [o. I 111f.] erniedrigend, *kavāsakhá-* die Genossen erniedrigend (RV 5,34,3), *ákava-* keine Erniedrigung habend, ohne Minderung (RV); s. ferner *kávā-tiryañc-* ein wenig quer gerichtet (TS), *kavoṣṇa-* ein wenig warm (ŚrSū +), u.a. (Hoffm, MSS 10 [1957] 59ff. = HoffmA 411ff.). - Iir., vgl. ap. *skauθi-* niedrig, arm, mp. *škōh* arm (von iran. **sku-θa-* 'Erniedrigung'), jav. *kutaka-* klein, mp. *kōdak* klein, niedrig (u.a.; Hoffm, a.a.O. 62f. = 413f.). - Idg. **(s)kaṷ-* (bzw. **[s]keṷ-/*[s]koṷ-*), s. got. *hauns* niedrig, demütig, ahd. *hōnen* höhnen, schmähen, lett. *kàuns* Schmach, Schande, u.a.; Hoffm, a.a.O. 60f. = 412f., vgl. H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 357ff.

Zu älterer Lit. (s. bes. die Angaben in AiGr II 2,170,288) s. Hoffm, a.a.O. - Hierher auch der jav. Name *kauuārasman-* als 'die (feindlichen) Schlachtreihen erniedrigend' (: ved. *kavā°*, Werba, Diss 225f.; anderes bei Mh, AirN I/58)? Nach Hoffm in KEWA III 677 dazu

noch **ku-ru-* '[Feinde]Erniedriger' im ap. Königsnamen *kuru-* 'Kyros' (s. ferner Mh, AirN II/24, mit Lit.; H.-P. Schmidt, a.a.O.); vgl. *kúru-*?

Eine ni. Fortsetzung von *kavāri-* ist nicht zu sichern (TuAdd 2963a). - Außerindoar. Anschlüsse an *kavāri-* sind hinfällig (vgl. Szem, Var 77,141 Anm. 549).

kávandha- (*káb°*) m. Tonne, großes bauchiges Gefäß, Schlauch (RV +; übertragen [s. L. Renou, JA 231 (1939) 390f.] auch 'Wolke', 'Bauch', 'kopfloser Rumpf'); *kavandhín-* (*kab°*) Beiwort der Marut, etwa 'eine Tonne, einen Schlauch führend' [als Wasserspender] (RV 5,54,8; vgl. RV 9,74,7 *kávandham ... udríṇam*). - Mi., ni., s. pā. *kavandha-* 'kopflos', singh. *kavaṅda* 'kopfloser Rumpf' u.a. (Tu 2758, Kui, PMW 100). - Unklar.

Bei Kui, a.a.O. 100f., 163 zwei verschiedene Deutungen für *k°* 'Tonne' und *k°* 'Rumpf' aus dem Proto-Munda. - Verbindung mit gr. κύαθος m. 'Schöpfgefäß' ist abzulehnen (s. Frisk II 36); zu Weiterem s. die Lit. in AiGr II 1,84, II 2,725, KEWA I 158. - S. auch die Auffassung von Bur, Fs Palmer 37 (vgl. *kúsindha-*).

Hierher (?) auch Br, Up + *kabandha-* als Name eines halbmythischen Rituallehrers; s. MK I 137, Mylius.

kaváṣa- (*kaváṣ-* ?) Beiwort der Türflügel (Kāṭh +; zur Beleglage und zum [unsicheren] Stammansatz s. AiGr II 2,386, III 323). Dazu (?) *kaváṣa-* als Name eines Mannes (RV 7,18,12 AkkSg *°am*), der *ailūṣa-* benannte Purohita des Kuruśravas; gilt als Dichter von RV 10,33 (AitB +; s. ZimmerAiL 127, K. Geldner, VedStud II 150, MK I 143f., mit weiterer Lit.). - Unklar.

Für *k°* als Beiwort der Türflügel ist Zusammengehörigkeit mit Wörtern der JüS wie ep. + *kavāṭa-*, *kapāṭa-* 'Türflügel' vermutet worden; s. Tu 2963, Lit. in KEWA I 187.

kávātiryañc-, s. *kavatnú-*.

kavāri-, s. *kavatnú-*.

kavāsakhá-, s. *kavatnú-*.

***KAV*^{I}** (mit *ā́*) beabsichtigen (Kāṭh *ākuváte*); *ā́-kūti-* f. Absicht, Vorhaben (RV +) *ā́-kūta-* n. Absicht (AV +). - Wohl mit gr. κοέω bemerke, vernehme, lat. *caveō* nehme mich in acht (u.a., s. WP I 368ff., Pok 587f., Frisk I 890f.) zu verbinden; dazu wird seit alters (z.B. PW II 183) *kaví-* gestellt, s.d.

Aber aav. *čəuuištā* (Y 34,13), *čəuuīšī* (Y 51,15) bleiben wohl fern; s. Humb, MSS 2^{2} (1957) 14, Ga I 20, II 91. - Unsicheres bei Bai, Dict 372b.

Davon zu trennen **KAV* (**kav-a-*) 'erniedrigen' (gegen Leum 66), s.u. *kavatnú-*.

kaví- m. Seher; viell. auch 'Aufseher, Hirte'; Weiser, Dichter (RV +; selten, wie in RV 1,151,7, Adj. 'weise' [fraglich, s. Neisser 2,56]; vgl. Neisser, a.a.O. 56f. [mit Lit.], Kui, IIJ 13 [1972] 284); *kavítara-* weiser, '*kaví*-hafter' (RV +), *kavítama-* weisest (RV; zum Akzent s. AiGr II 2,608); *kavitvá-* n., *kavitvaná-* n. Weisheit, Sehertum (RV); *kavīy°* wie ein *kaví-* handeln (RV); *kavyá-* weise, seherhaft, m. eine Göttergruppe (RV +), *kavyátā-* f. Eigenschaft eines *kaví-* (RV), *kāvyá-* von einem Seher kommend (RV +), *kā́vya-* n. Sehergabe, dichterische (magisch wirksame) Kraft (RV +; s. J. Brough, BSOAS 34 [1971] 339). - Mi., s. pā. *kavi-* m., pkt. *ka(v)i-* m. Dichter; ni. Fortsetzer sind fraglich, Tu 2964, 13107. - Iir., aav. jav. *kauui-* m. Bezeichnung von Fürsten (den Abkömmlingen der Kauuāta-Dynastie bzw. daēuua-verehrender Fürsten), vgl. mit archaischer Flexion (dazu AiGr III 141f., Kui, IIJ 28 [1985] 289) NomSg *kauuā* (Y 44,20; 46,14; 51,16; doch ved. *kavā°* [und jav. *kauuā-rasman-* ?] bleibt fern, s.u. *kavatnú-*), AkkSg. jav. *kauuaēm*, GenSg *kauuōiš*, aav. NomPl *kāuuaiias°* (Y 32,14; 46,11; s. auch Mh, AirN I/58 Nr. 210), vgl. sogd. *kwyšt* 'giant', u.a. (Henning, BSOAS 11 [1943] 53 = SelP II 116, mit Lit.; Nyb, ManP II 109b, Bai, Dict 65a, J. Kellens, ÉtMithr 269f.). - Wohl nicht zu trennen von lyd. *kave-* 'Priester' (Gusmani, LydWb 150, LydWbErg 65, mit Lit.) und der Hes.-Glosse κοίης· ἱερεὺς Καβείρων (etc., s. Frisk I 894, Chantraine 553a); wenn das Konzept dieser Wörter 'Seher' (~ 'Aufseher'; iran. '*Priester[fürst]', s. schon Bthl, Wb. 443,

vgl. Kellens, a.a.O.) war, dann wird die alte Zusammenstellung mit *KAV*^{I}, lat. *cavēre* etc., zutreffend sein.

S. noch M. Boyce, A History of Zoroastrianism I (1975) 11f., 105f., mit Lit.; o. I 234 zu den iir. Hintergründen der *kaví*-Benennung des *uśánā-*.

kavoṣṇa-, s.u. *kavatnú-*.

káśa-, s. *kaśīkā́-*.

kaśaplaká- m. (RV 8,33,19 *°káu*). - Nicht klar.

Die Belegstelle lautet: „... daß sie nicht deine *kaśaplakáu* sehen, denn du, der Brahmane, bist zum Weibe geworden"; *k°* also 'Schenkelchen (?)' (GeRV II 347), eher aber 'weibliche Geschlechtsteile', 'Schamlefzen', allenfalls 'Brüste' (s. die Erwägungen bei Old, Not II 105). Analyse vielleicht *kaśapla-ká-*, mit Deminutivsuffix *-ka-* (s. auch AiGr II 2,516); Deutungen, die von *°plaká-* ausgehen, ziehen außer-iir. Material heran (so Grassm 320, bzw. A. Master, BSOAS 11 [1943–46] 301).

kaśambūká- m. ein bestimmtes mythisches Wesen (Suparṇādhyāya); unklar.

Über eine leere Möglichkeit (~ pā. *kasambu-* 'Schmutz, Unreinheit' etc.) s. KEWA I 188.

káśas- n. (TB 1,4,8,3); dazu der Personenname *kaśojú-* (RV 1,112,14, s. AiGr II 2,222)? - Unklar.

Nach Bai, Dict 57f. bedeutet TB *káśas-* 'inner part' und gehört zu khot. *kasā-* 'dss.'. - S. noch Nowicki 37.

káśā- f. Peitsche (RV +); *prakaśá-* m. Peitschenriemen (AV; s. AiGr II 1,284,298). - Mi., ni., Tu 2965. - Unklar.

Eine unsichere Wurzel-Etymologie referiert KEWA I 188. - Verbindung mit den s.v. *kaśīkā́-* (*káśa-*) besprochenen Wörtern für Nage(?)tiere erwägt Sha 95.

kaśipú- n. Matte, Kissen (AV +); *kaśipūpabarhaṇá-* Matte und Polster (AV, AVP). – Ungeklärt.

Charp, MO 26 (1932) 158f. erwägt eine Analyse *ka-śipú-*, doch führen seine Überlegungen nicht weiter (a.a.O. 159 eine Sonderdeutung von *°kaśipu-* im Dämonennamen *hiraṇya-k°*); Kui, PMW 59 Anm. 76 denkt an eine protomundide präfigierte Form. – Weiteres referiert KEWA I 188f.

kaśikā́- f., nur RV 1,126,6; offenbar Weibchen eines (Nage?-) Tieres (Ichneumon, Wiesel? S. MK I 144, mit Lit.). – Das Wort dürfte mit dem Tiernamen *káśa-* (YV; 'Wiesel' [s. auch Das, Lebensspanne 234] ?) zusammengehören (: *kaśīkā́-* von **kaśī-* f., nach AiGr II 2,428).

Alles Weitere ist noch weniger klar. Verbindung mit *káśā-*, s.d.? [Vgl. noch S. W. Jamison, Gs Cowgill 89]. – Ohne Sicherheit ist auch der Vergleich mit lit. *šẽškas* 'Iltis', s. die Lit. bei Fraenkel 977a, KEWA I 189,426.

kaśīti- m. N. pr. (mit dem Beinamen *saubhara-*, JB; s. Mylius). Nicht klar.

Nach VVelze 114 "not to be explained from Sanscrit". – Doch ließe sich an eine Bildung wie *dabhī́ti-* (*dabhrá-*) denken, die zu heth. *tepu-* in einem ähnlichen Verhältnis steht, wie es für *kaśīti-* und den Namen *kaśú-* vorstellbar ist; s.d.

kaśú- m. Name eines Cedi-Fürsten (RV 8,5,37); wohl identisch mit aav. *kasu-* (jav. *kasu°*) 'klein, gering'. Die Gleichsetzung kann von einem indoar. Kurznamen mit **kaśu°* ausgehen (~ jav. *kasupitu-* m. N. pr.; s. Mh, AirN I/57); möglicherweise aber sind der Name *kaśú-* im 8. Maṇḍala und av. *kasu-* als „iranisch-westindoarische Dialekt-Isoglosse" aufzufassen. Hoffm, WuS 21 (1940) 140ff. = HoffmA 7ff.

Bei Hoffm, a.a.O. 141 = 8 zu den bisherigen Deutungsvorschlägen. – S. ferner *kaśīti-* (vgl. neben av. *kasu-* nhd. *hager*, wenn **kaḱ-ró-* [~ Caland-Suffixvariante in ved. *kaśí°* ?]).

kaśóka- m. eine Bezeichnung dämonischer Wesen (AV 5,2,4). - Unklar.

An der entsprechenden RV-Stelle, 10,120,4, ist von *yātudhā́nāḥ* die Rede (~ AVP; WhiLanm 223).

kaśojū́-, s. *kā́śas-*.

kā́śmaśa-, nur AV 5,21,1 *°am*: Unklar.

Übersetzungsversuch bei WhiLanm 257 nach *kaśmala-* der JüS, für das *ká°* verlesen sein könnte. - Einen protomundiden Deutungsvorschlag für das Hapax *ká°* bietet Kui, PMW 39.

kaśyápa- m. Schildkröte (Kāṭh +; Mn + *kacchapa-* m. dss.); dazu wohl *ka°* als Name göttlicher Wesen (AV +) bzw. eines zauberkundigen Weisen (RV +), vielleicht auch *kaśyapī-* f. ein Musikinstrument (JB 2,404). - Mi., ni., vgl. pā. *kacchapa-* m., pkt. *kacchabha-* m. (*°bha-* !) usw. 'Schildkröte', pkt. *kassava-* m. (u.a.) Name einer Ṛṣi-Familie (s. Tu 2619, 2969, TuAdd 2619). - Iir., jav. *kasiiapa-* m., sogd. *kyšph*, np. *kašaf*, *kaš(a)p* 'Schildkröte' (u.a.; Bai, Dict 75b). - Weiteres bleibt unklar.

Vgl. die Angaben zu Etymologisierungsvorschlägen bei G. R. Solta, IF 79 (1974[75]) 109f. Anm. 74. - Für eine Grundform **katsyapa-* plädiert M. Leumann, IF 58 (1942) 14; anderes bei Hiersche, Asp 108, s. ferner die Lit. bei AiGr I² Nachtr 84, KEWA I 190. - Bai, a.a.O. denkt an die „Base" von *kā́śas-*, s.d.

kaśyapī-, s. *kaśyápa-*.

KAṢ kratzen, schaben (AV [*apā́kaṣan* 10,7,20] +); *niṣ-kāṣá-* m. Auskratz, Abscharrsel (Kāṭh +; durch Dissimilation auch *°kāsá-*, Gotō 114); *kṣāma-kāṣa-* m. der angebrannte und vom Schüsselboden abzukratzende Speiserest (ŚrSū; ~ ŚB *kṣāma-karṣa°* dss., s.u.). - Mi., nu., ni., s. Tu 2970-2972, weitere Verweise S. 151a. - Wohl „eine alte umgangssprachliche Form" von *KARṢ* 'ziehen, furchen', Gotō, a.a.O.; s.o. zu *kṣāma-kāṣa-* ~ *°karṣa-*.

Nicht vorzuziehen die Herleitung aus einem **karṣ²/*kṛṣ*, das mit lit. *karšti* 'Wolle krempeln, striegeln' u.a. urverwandt sei, oder aus dem Dravid. (s. die Angaben in KEWA I 190); entbehrlich sind auch die Theorien von Bur, die in KEWA III 669 (s.v. *kaṣati* und *kásati*) referiert werden. [S.u. *KAS*].

kaṣakūla-, s.u. *kū́la-*.

kaṣāyá- m.n. ausgekochter Saft (ŚB [°*k*-] +); auch Adj. 'rot' (Yājñ +; s. *kāṣāya-* rot gefärbt, GṛSū +). - Mi., ni., vgl. pā. *kasāya-* 'rotgelb', 'zusammenziehend' u.a. (Tu 2974 [mit Verweisen, s. auch TuAdd 2974]; dort zu Fortsetzern von **kaṣāva-*, **kaṣāra-*). - Unklar.

Unbefriedigende Deutungsversuche verzeichnet KEWA I 191; daß die Wörter für 'rot' und die für 'zusammenziehend' bzw. 'Saft' zusammengehören, bleibt offen. - Wenn eine Suffixvariation (°*ya-* ~ *°*va-*, *°*ra-*) anzunehmen ist, so wirkt diese eher indogermanisch (gegen Tu 2974: „... points to non-Aryan origin").

káṣkaṣa- m. ein bestimmter schädlicher Wurm (AV 5,23,7 °*ṣāsaḥ*). - Nicht klar.

Wohl eine Reduplikationsbildung *káṣ-kaṣ°* (s. Hoffm, IF 60 [1952] 255, ZDMG 110 [1960] 176 = HoffmA 36, 131; vgl. auch AiGr II 2,84). - Zu beachten AVP 19,29,4 *kaṣkaṣā-kaṣkaṣāḥ* (mit *piṣṭāḥ*; „thoroughly ground", s. L. Renou, Vāk 5 [1957] 82?).

KAS bersten, sich spalten, brechen (mit Präverbien, vgl. AV *út-kasantu* 'sie sollen zerbrechen', RV + *ví-kasta-* 'gespalten, zerbrochen' [zu den Belegen s. Gotō 114f.]); *ví-kasti-* f. das Auseinanderbrechen (TS); dazu AV + *ví-kasuka-* ('auseinanderbrechend'), *sám-kasuka-* ('zusammenbrechend') als Epitheta des Leichenfeuers (s. Gotō 115 und Anm. 101). - Nicht klar.

Die Bedeutung 'bersten, sich spalten, brechen' kam wohl schon dem Simplex zu (dieses nicht = 'gehen', trotz Dhā 'gatau', KEWA I 191, und angeblichem iran. **kah-/*kasta-* 'to move', s. Bai, Dict 73b), Gotō 115; fraglich ist auch, ob rezente Formen wie pkt. *ukkasaï* 'goes' (s. die Verweise bei Tu S. 152a) zu ved. (*ut-*, *vi-*) *kas* gehören.

Mit *KAS* ('sich spalten') sind nach Abaev I 599 iran. Wörter wie oss. *kom* 'Mund, Öffnung, Spalte' (**kahman-*) zu verbinden. – Gotō 115 schließt, wegen des Fehlens palatalisierter Formen, auf idg. **Kas* (*K*= *k* oder *kʷ*), nicht **Kes*; er denkt an „eine onomatopoetische Wz. **kas*". Mit lit. *kàsti* 'graben, scharren' usw. (s. Fraenkel 226bf.) besteht aus semantischen Gründen wohl keine Verbindung. – Nicht hierher *niṣkāsá-* (s.u. *KAṢ*), woraus *KAS* = 'kratzen' (> *KAṢ*) gefolgert wurde; so Bur, BSOAS 34 (1971) 558, s. weitere Lit. in KEWA III 669.

kasarṇíla- m. eine bestimmte Schlange (AV 10,4,5.17; s. WhiLanm 576, 577); dazu wohl als Personifikation TS 1,5,4,1 *kasarṇíra-* (genannt *kādraveyá-*; erschaute ein Mantra). – Unklar.

Hierher (?) Suśr *kasanā-* f. 'eine best. giftige Schlange' (pw II 41a); fraglich.

kásāmbu- n., AV 18,4,37. – Dazu ŚrSū *kāsāmbava-*, Beiwort des Schmalzes („welchem Kasāmbu beigemischt ist", Cal, ĀpŚS III 242 [ad 20,15,12], Sha 98).

Nach Cal, a.a.O. könnte die Gleichung *kásāmbu-* = „devadāru-" auch für den AV-Beleg stimmen. – Zu den Bemühungen um die Bedeutungsfestsetzung von *kᵃ* (und über Vermutungen zum Etymon) s. die Lit. bei Sha 99; Charp, IF 35 (1915) 260 denkt an „Zusammensetzung[ ] mit *ambu-*" (o. I 100).

kastambhí- f., etwa: Stütze, Stützbolzen an der Wagendeichsel (ŚB; s. MK I 145, mit Lit.). – Zu Kāṭh + *stambha* m. 'Pfosten, Pfeiler'?

S. AiGr II 1,84, mit dem Hinweis auf nicht peioratives *ka-* (o. I 285) in ved. *ka-stᵒ*. – Ein dieser Forderung entsprechendes **ka-stambha-* 'small stem' setzt Tu 2983 wegen maraṭhi *kāthābā* 'plantain offshoot, sucker, stole' an (?).

kahóḍa- m. Name eines Lehrers (mit dem Patronymikon *káuṣītaki-*, *ᵒkeya-*, ŚB; JB u.a. *kahoḷa-*; Kāṭh + Patronymikon *kāhoḍi-*). – Unklar.

KĀ begehren, gern haben (RV 3,9,2 *kā́yamāna-* begehrend; RV Perf. [*ā́*] *ca-k-e*; RV *cakānā́-* begehrend); *ā-kāyyà-* begehrenswert (RV 4,29,5; s. AiGr II 2,286,794); *ṛṇá-kāti-* Schuld fordernd (RV 8,61,12), *kā́ma-kāti-* Wünsche wünschend (RV 8,92,14); zu *kā́ma-* s. bes. - Iir., vgl. aav. *kaiiā* ich habe Freude, finde Gefallen (Y 33,6; s. Humb, Ga II 40, Kel, Verbe 137), jav. *ča-k-uš-e* 'dem, der verlangt' (Yt 13,24), viell. auch jav. *°kāta-* 'begehrt' (und **kāta°* in Namen, Mh, AirN I/58f.). - Idg. **keh₂*, s. lat. *cā-rus* lieb, wert, got. *ho-rs* Ehebrecher, Hurer, usw. (WP I 325f., Pok 515).

Gegenüber *kā́ma-* (*kā́-ma-* : *kā*) ist *KAM¹* offenbar sekundär, s.d. - *KAN¹* (~ *can°*) bleibt völlig fern (o. I 297), ebenso wohl Formen von „*CĀ*“, s.u. *cā́yamāna-*, *cāyú-*, *cā́ru-*.

kā- 'Erde', s.o. I 285 s.v. *ká-*[1].

kāṁsya-, s. *kaṁsá-*.

kāka- m. Krähe (Br +); *kākola-* m. Rabe (Mn, Yājñ +). - Mi., nu., ni., Tu 2993 (s. auch TuAdd 2993). - Offenbar aus einer Nachahmung des Krähenrufes *kā kā*.

S. AiGr II 1,9; W. Schulze, KZ 45 (1913) 146 = KS 223 (vgl. pā. „*kā kā* - so ruft [*ti vassati*] sie“ [die Krähe]); E. Schwentner, IF 59 (1949) 89 (Elementarparallelen wie ahd. *kā* 'Krähe' usw.); H. Sköld, IF 47 (1929) 144 (zur Aussage Yāskas). - Als Elementarparallelen sind dravid. Wörter wie ta. *kākkai*, *kākkāy* 'Krähe' etc. aufzufassen; daher stammt *k°* schwerlich aus dem Dravid. (s. die Lit. in KEWA I 193; vgl. nun DED² 133b: „some of the Dr[avid]. items may be reborrowings from I[ndo]A[ryan]“).

Nicht vorzuziehen Thi, KZ 86 (1972) 64 (*k°* Ableitung von **kaka-* = gr. κακό- 'Hunger'; Krähe als 'Hungerbringer'). - Zu AV 5,23,4 (**kā́ka-*?) s. Thi, Gs Güntert 297f. (~ *kóka-*).

In κάκα·κακία ἢ ὄρνεον Hes. liegt nach R. Goossens, AC 12 (1943) 55 viell. (?) das indoar. Wort vor.

kākambīra-, nur RV 6,48,17 *°am*, offenbar Name eines Baumes. - Unklar.

Vgl. B. L. Ogibenin, Terminologia Indica (Tartu) 1 (1967) 10ff.

kākātanī- f. Koloquintengurke (GṛSū +). - Unklar.

Zu *kāka-* ?? - Vgl. im selben Text (v.l. *kākādanī-* [dieses kl. 'eine Pflanze']) noch den Pflanzennamen *macakacātanī-* f. eine Pflanze (dazu und zum Suffix AiGr II 2,269).

kākúd-, s.u. *kakúbh-*, o. I 287.

KĀṄKṢ begehren, wünschen (Br +; s. Gotō 115). - Mi., ni., s. Tu 3002 (und Verweise S. 153a). - Nicht klar.

Es fällt schwer, *K°* von *KAM*^{1} ~ *kā́ma-* zu trennen, doch steht der formale Beweis noch aus (vgl. AiGr II 1,12, KEWA I 194); daneben ist *K°* mehrfach mit anderen Wurzeln, oft unter gewagten semantischen Annahmen, verbunden worden (so idg. **kenk-* 'brennen' bzw. 'stechen' [s. auch *kā́ṅkata-*]; vgl. die Lit. in KEWA I 194, ferner Bur, BSOAS 38 [1975] 61, TuAdd 3002, R. P. Das, Spr 31 [1985] 273).

kācá- m. glänzendes Schmuckstück, glänzender Gegenstand (Kāṭh +; zum Sachlichen s. Hoffm, Spr 32 [1986] 29f.). - Mi., ni., vgl. pā. *kāca-* m. eine Art glasähnlichen Materials, kaśmiri *kāc̀h* 'a species of pottery made of a kind of fine clay', u.a. (< **kācya-*; s. Tu 3007 [und TuAdd 3007], Hoffm, a.a.O. 29 und Anm. 1). - Wohl Entlehnung aus einer alten Nūristānī-Form **kāt's'a-* (: *KĀŚ*), vgl. andererseits ap. (< ostiran.) *kāsa-ka-* (in elam. NÜ **kāθika-*) 'Halbedelstein'; Hoffm, a.a.O. 30ff., mit Lit.

Kein etymologischer Zusammenhang besteht mit *kāca-* 'Strick' usw. der JüS, s.d. (und vgl. das Folgende).

kāja- n. (ĀpDhS, ep.; s. R. P. Das, Spr 31 [1985] 262; Variante *kāñja-* im HiDhS). - Unklar; vielleicht „Strick" (~ *kāca-* in der JüS), Das, a.a.O.

kāñja-, s. *kāja-*.

kāṭá- (m. oder n.) Grube, Tiefe (RV [1,106,6 *°ṭé*], AV [12,4,3 *°ṭám*], u.a.); *kāṭya-* in der Tiefe befindlich (YV +). - Wohl mit mi. Lautung aus *kartá-*.

AiGr I 167; KEWA I 196, mit Lit. – Anders Kui, PMW 162 (fragend zu mundiden Kombinationen); Tu 2851 (für dravid. Ursprung, zusammen mit *kartá-* u.a., s.d.); Bur, BSOAS 35 (1972) 544 (s. auch KEWA III 671) [aus **kātá-*, das aber nicht genügend abgesichert ist].

kāṇá- Adj. einäugig (RV [10,155,1], AV +). – Mi., nu., ni., Tu 3019 (und 3020f.), TuAdd 3019. – Unklar; wohl ein früher Prakritismus.

Vielleicht doch aus **karṇá-* < idg. **kolnó-*, wenn (?) in air. *coll* 'einäugig' (dazu WP I 436, mit Lit.); so letztlich auch (neben anderen Überlegungen) Bur, BSOAS 35 (1972) 543 und Anm. 31,545 [s. ferner 34 (1971) 554f.]. Weitere Lit. in AiGr II 2,736, KEWA I 196, III 671. – Dieses **karṇá-* liegt jedoch schwerlich in ved. *karṇá-* 'taub' (als „*defekt" [von Ohr oder Auge]) vor, da dieses primär „auritus" sein dürfte (s. *kárṇa-*).

Bei Kui, Fs Kirfel 175f. (nach Besprechung früherer Vorschläge) finden sich mundide Kombinationen zu *k°*.

Hierher Lex. *kāṇa-* m. 'Krähe' (= 'einäugig'; vgl. *ekākṣa-* Adj. 'einäugig' und [Lex.] 'Krähe'; zum Sachlichen s. Thi, ZDMG 91 [1937] 111 = KS 301). Davon *kāṇelīmātar-* (Mṛcchakaṭika), vgl. Lex. *kāṇera-*, *kāṇeya-* 'Bastard' (vom Kuckuck, der seine Eier in Krähennester legt; f. *kāṇelī-* also „'Krähen'-Tochter", Tochter einer Unverheirateten, *°mātar-* somit „letztlich ein höfliches 'Hurensohn'"; Thi, a.a.O. 111f. = 301f., s. auch KZ 66 [1939] 141, KEWA I 197).

kāṇuká-, nur RV 8,77,4 *°ká-*: Unklar.

Etymologische Überlegungen zu dem ganz dunklen Beleg (s. auch Old, Not II 138, AiGr I 195, II 2,483) sind müßig (wie Scheft, KZ 53 [1925] 252: *k°* [Beiwort von *sáras-*] sei ein **kārnuka-* 'in Kufen befindlich'; anderes notiert KEWA I 196).

kāṇṭheviddhi-, s. *kaṇṭha-*.

kắṇḍa- m. n. Abschnitt, Stück, Halmglied (AV +; ep. + 'Pfeil', dazu kl. *kāṇḍīra-* 'mit Pfeilen bewaffnet'). – Mi., nu., ni., Tu 3023 (mit Verweisen), s. auch TuAdd 3023. – Nicht klar; wohl mi. oder nichtidg. Ursprungs.

Die oben angegebenen Bedeutungen (und weitere in späterer Sprache, wie 'Halm, Stengel, Rohr, Knochen', viell. auch 'Ruder')

verlangen wahrscheinlich nicht nach verschiedenen Etyma. Was aber ist primär ('Stengelglied' nach Kui, Museum 64 [1959] 212, mit Lit.)? Von den idg. Erklärungen sind Konstruktionen wie **kolndo-* (s. WP I 436) gewiß überlebt; ernstzunehmen Bur, BSOAS 34 (1971) 546f., 38 (1975) 55 (mit mi. [bzw. 'kontextfreiem'] *-ṇḍ-* für **kānda-*, vgl. gr. κόνδυλος Knochengelenk, κόνδοι· χεραῖαι. ἀστράγαλοι Hes.). – Daneben gab es Vorschläge weitgehender Prakritismen (~ *KART*[1]) sowie dravidischer bzw. mundider Ausgangsformen (Lit. in KEWA I 197, Tu 3023).

Hierher Kāṭh + *kāṇḍavīṇā-* f. 'aus Rohrstücken zusammengesetztes Musikinstrument, eine Art Rohrflöte' (MK I 146); auch Br *kāṇḍvīya-* m. Name eines Udgātar?

kāṇvá-, s. *káṇva-*.

kāti- (*ṛṇá°*, *kā́ma°*), s. *KĀ*.

kānītá- m. Patronymikon des Pṛthuśravas (RV, ŚrSū). – Offenbar Derivation eines **kanīta-*.

Dieses deutet Thi, KZ 78 (1963) 244f. = KS 509f. als *-ta*-Ableitung von **kanī°* (s. *kanyā̀-*) 'Jungfrau'; *kā°* ist nach ihm 'Sohn eines durch eine als Jungfrau geheiratete Gattin Charakterisierten' = 'aus rechtmäßiger Ehe stammend, Erbprinz'. – Nach Hoffm, WuS 21 (1940) 142 = HoffmA 9 gehört *kā°* zu den „fremdartig klingenden Fürstennamen" im 8. Maṇḍala des RV und ist von dem Skythennamen Κανίτης (Κάνιτος) nicht zu trennen (?).

kānīná-, s.u. *kanyā̀-*, o. I 297.

kāndamá- m. Patronymikon des Ekayāvan (Br, auch in der Nebenform *gāndama-*; s. MK I 118 [mit Lit.], 226, AiGr I[2] Nachtr 64, II 1,209). – Unklar.

kāndāviṣá- n. ein bestimmtes Gift (AV 10,4,22; neben *kanáknaka-* [o. I 296] genannt, s. MK I 135). – Nicht klar.

Im Hinterglied ist *viṣá-* 'Gift' zu erkennen; doch kann dies auch durch Volksetymologie zustandegekommen sein (KEWA I 198).

kāpaṭava- (*sunītha-*) m. Name eines Lehrers (Br, MK I 148). – Ableitung von *kapaṭu-*?

kā́payā: nur RV 10,40,3. – Ohne sichere Interpretation.

Nach GeRV III 193 (zur Stelle) „aus Angst" (~ *KAMP* 'zittern'). Wahrscheinlich InstrSg eines *kā́pā-* f. (s. Old, Not II 244, mit Lit.), vielleicht aber auch NomDu m. (so T. Baunack, IF 8 [1898] 278ff. [dazu AiGr II 1,84, II 2,745]; weitere Lit. bei Old, a.a.O., Neisser 2,57). Für die Auffassung als InstrSg wieder Bai, TPS 1954, 146ff., 153 (s. KEWA III 564, Renou, EVP 16 [1967] 72), nach dem *k°* 'with their gear' bedeute, zur idg. Wurzel von lat. *capiō* usw.; W. Belardi, RL 4 (1958) 194 erwägt Anschluß von mp. ⟨kp'h⟩ /kabāh/ 'garment, cloak', s. auch Schapka 118.

kā́pā- (?), s. *kā́payā*.

kābavá- m. Bezeichnung von Unholden (AV 3,9, 3–5). – Unklar.

Zu Spekulationen (**kabu-* ~ *karbura-* 'gefleckt') s. WhiLanm 98. – Wertlos ist die Zusammenstellung mit russ. *kobъ* 'Hexerei, Zauber' usw.; s. Vasmer I 584.

kāberaká-, s. *kúbera-*.

kā́ma- m. Wunsch, Begehren, Verlangen (RV +); *°kāma-* '-wünschend, -begehrend' (z.B. RV + *gó-kāma-* Rinder begehrend, AV + *páti-kāma-* einen Gatten wünschend, RV *rāyás-kāma-* nach Reichtum verlangend [GenSg *°ás-*, s. AiGr II 1,277]; kl. *draṣṭu-kāma-* etwas zu sehen wünschend [AiGr II 2,652]); AV 12,2,51 *dhana-kāmyā́* mit dem Wunsch nach Habe (u.a., s. AiGr II 2,244, III 595); *kāmín-* Lust habend, verlangend (RV +), *kā́muka-* begehrend, liebend, verliebt (TS +); denominativ *kāmáy°* 'verlangen, lieben', woraus die auf *KAM*^{I} beziehbaren Formen wohl erst erwachsen sind (o. I 306). – Mi., ni., s. Tu 3042, 3045 (und M. Pösger, WZKS 30 [1986] 30ff. [mi. inschr. *kāmuka-* N. pr.]). – Iir., aav. jav. *kāma-*, ap. *kāma-* Wunsch, Verlangen (s. aav. *kāmahiiā ... itē* ~ RV *kā́mam étya*, aav. *pərənā ... kāməm* ~ RV *kā́mam ā́ pṛṇa*

u.a., Schlerath II 150a, 156a), vgl. jav. *xšaθrō.kāmiia* 'aus Wunsch nach der Herrschaft' (Y 9,24; ~ ved. *°kāmyá*, s. AiGr II 2,244?), mp. *kām*, parth. *k'm* 'Wunsch', u.a. (Nyb, ManP II 110a, 111b). - Offenbar iir. **ká-ma-*, zu *KĀ* (Typus *bhā́ma-*, *stóma-*); nicht besser als **kn̥H-mo-* zu *KAN*^{I} (gegen AiGr II 2,749, E. Pirart, IIJ 27 [1984] 48, s. C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 356 und Anm. 47).

Die Zugehörigkeit zu *KĀ* ist auch aus semantischen Gründen vorzuziehen; s. Narten, Aor 94f. - Irrig ist der Ansatz eines ved. *kāmá-*, s. AiGr II 2,99.

kā́makāti-, s. *KĀ*.

kāmadúgha-, *°duh(a)-*, s.u. *DOGH*.

kāmaprá-, s.u. *PAR*^{I}.

kā́mamūta- Adj., RV 10,10,11 *°tā*: Als „von Liebe (*kā́ma-*) gedrängt" aufzufassen, *°mūta-* somit zu *MĪV*; J. Narten, MSS 18 (1965) 58f.

Dort zur älteren Lit.; s. noch KEWA III 671, 779. - Zu einer heth. Entsprechung von *°mūta-* vgl. Oett 377 (und IH 23), Eich, HethIdg 49 Anm. [14].

kāmín-, *kā́muka-*, s. *kā́ma-*.

kāmpilavāsín- Adj. in ein *k°*-Gewand gekleidet (Kāṭh +; MK I 149, Hoffm, MSS 8 [1956] 16 = HoffmA 396, IIJ 4 [1960] 33 Anm. 24 = HoffmA 109 Anm. 24); zu *kāmpīla-* m. (Kauś), *kampila-* u.a. (Suśr +) Name einer Pflanze? - Nach anderen zu einem Stadt-Namen (MK, a.a.O.).

kāmboja-, s. *kamboja-*.

kāyá- Adj. den Gott *ka-* betreffend (Kāṭh +); zu *ká-* = 'Prajāpati', s.o. I 285, s.v. *ká-*[1].

kāya- m. Leib, Körper (ŚrSū +): s.u. *CAY*^{2} 'schichten'.

kā́yamāna-, *ākāyyà-*, s.u. *KĀ*.

kārá- m., mehrmals im RV; die Übersetzungen schwanken zwischen 'Schlachtgesang, Siegesgesang' und 'Sieg, (entscheidende) Handlung, entscheidender Wurf (beim Würfelspiel)', s. die Besprechung der älteren Lit. bei Neisser 2,57f., andererseits Renou, EVP 8 (1961) 63, 12 (1964) 103f., 14 (1965) 82, 16 (1967) 8. Die stärkeren Argumente sprechen für die letztere Auffassung (s. bes. Wack, KZ 59 [1932] 20ff. = KS 340ff. [und vgl. *kālá-*]), womit *k°* also zu *KAR* zu stellen wäre; dazu auch RV *kārín-*, wenn 'siegend'.

Zur Interpretation als 'Schlachtgesang' (: *KAR*^{I1}) s. die Diskussion bei Neisser, a.a.O.; Wack, a.a.O. 20f. = 340f. - Mi. und ni. Wörter, die auf **jaya-kāra-* 'song of victory' zurückgehen sollen, sind nach Tu 5142 „extremely doubtful" (s. noch Tu S. 155b, TuAdd 5142); fraglich auch **°kāra-* 'singer' in bengali *dohār* 'singers in chorus' (Tu 6893). - Mit Sicherheit entfällt für RV 1,112,1 die Auffassung von *kārá-* als 'Heerhaufen, Streitvolk' (~ ap. *kāra-* 'Heer'), s. die überzeugende Behandlung bei Neisser 2,58.

kā́rādhunī-, s.u. *kārú-*.

kārín-, s. *kārá-*.

kārú- m. Lobsänger, singender Priester, Verkündiger, Dichter (RV, AV; s. J. Gonda, Lingua 23 [1969] 305f., Gs Mishra 479ff. = SelStud II 285ff., R. Mondi, HSPh 83 [1979] 405f.). - Wohl zu *KAR*^{I1} zu stellen, und von gr. κήρῡξ, dor. äol. κᾱ́ρῡξ 'Herold, Bote' nicht zu trennen.

Vgl. AiGr II 2,475 (mit der Erwägung eines **kā́rā-* 'Lobgesang' in RV 1,180,8 *kā́rādhunī-* [?], s. auch AiGr II 2,406); Schm, Di 301f. (mit Lit.); Gonda, a.a.O.; Mondi, a.a.O. - Die Gleichung *kārú-* ~ gr. κᾱ́ρῡ-ξ legt in idg. **kErH-* (= ved. *KAR*^{I}, o. I 311) wohl **E* als **a* fest; *kārú-* wäre somit dehnstufiges **kārH-ú-* (des Typus *svād-ú-*,

bāh-ú-). Oder dissimiliert aus **krā-rú-* (Forssman, briefl.; dann **krEH-* [o. I 311] = **kreh₂-*)? [Vgl. auch den Ansatz **keh₂rú-* bei Schm, Di 301].

Nicht besser zu *KAR* („in dessen magischem Sinn", Charp, Brahman 113 Anm. 1). Auch nicht als „Poet" zu *KAR* 'schaffen', s. richtig Neisser 2,58.

Erst Mn, ep. + *kāru-* m. 'Handarbeiter' (auch pā. *kāru[ka]-* m. 'dss.' u.a., Tu 3066); dies eine Bildung von *KAR* oder Umdeutung des ved. *kāru-* nach *KAR* (AiGr II 2,470; HoffmA 578f. Anm. 9).

kāráva- 'Sänger' ist in RV 10,61,12 nicht (mit Grassm) anzunehmen (*kārávaḥ* dort vielmehr, wie häufig, Plural; Lit. bei Neisser a.a.O. Anm. 1).

kārotará- m. Seihe, Filter (RV [1,116,7] +). – Nicht klar.

Bur, Skr 150 leitet *k°* von einem **karotar* 'sifting' her (*-u-*Erweiterung [wie in got. *and-hruskandans* „ἀναχρίνοντες"] zu der *-i-*erweiterten Wurzel in gr. κρῑ́νω 'trenne', lat. *crībrum* 'Sieb', usw.). – Zu ved. *k°*, das den (Bambus-)Filter zur Reinigung der *súrā-* bezeichnet (MK I 151, Mylius), wurde künstlich *kārottara-* und sogar *kārottama-* 'Schaum auf der Surā' hinzugebildet (AiGr II 1,37).

kárōtī- f. Name eines Flusses (? – ŚB 9,5,2,15; s. MK I 151). – Unklar.

„Gänzlich unerklärt" nach H.-J. Pinnow, BzN 4 (1953) 233.

kārpāṇá-, nur RV 10,22,10 *°ṇé*. – Nicht sicher gedeutet.

Nach GeRV III 158 „im Schwertkampf (?)", vgl. kl. *kṛpāṇa-* m. 'Schwert' und (??) viell. *kṛpáṇe* in RV 10,99,9 (Ge, a.a.O. 158f. ad 10*b*); weitere Lit. bei Neisser 2,58, s. ferner Leum 68 Anm. [und M. Schwartz, Fs Boyce 479f.]. – Wichtig Old, Not II 223.

kārpāsa-, s.o. I 317.

kārmārá-, s. *karmā́ra-*.

kārmuka-, *kārmukī́-*, s. *kṛmúka-*.

kārṣāpaṇa- m. n. Bezeichnung einer Münze (Sāmavidhāna-Br +; Mylius), Pāṇ *kārṣāpaṇika-*; pā. *kahāpaṇa-* m. n. eine bestimmte Münze, u.a. (s. Tu 3080f.). – Mit der Gewichtsbezeichnung *karṣa-* in JüS (Suśr +) zusammenhängend, die möglicherweise achämenid.-iran. Ursprungs ist (ap. ‹krš-› /k(a)rša-/ ein Gewicht).

Vgl. dazu die Lit. in KEWA I 176f., 202, III 672, ApH 129. – Das Hinterglied von *kā°* gehört zu *PAṆ*[1] 'eintauschen, kaufen' (~ ep. kl. *ā-paṇa-* 'Markt') oder ist Angleichung an *(ā-)paṇ* in einem Fremdwort (Ungesichertes verzeichnet KEWA II 196).

kárṣi-, s. *KARṢ*.

kárṣīvaṇa-, s.u. *kṛṣīvala-*.

kárṣṇi-, s. *kṛṣṇá-*.

kárṣman- n. Ziel des Wettrennens (RV 1,116,17 *°ma*; 9,36,1; 9,74,8 *°man*). – Wohl als 'das Ziel bezeichnende Furche' zu *KARṢ*; Wennerberg I 48f.

Ved. *kā°* dann dehnstufig (AiGr I 43,66); eine abweichende lautliche Auffassung von *kārṣ°*-Bildungen bei Bur, BSOAS 38 (1975) 70. – S. auch u. *kā́ṣṭhā-*.

kārṣmaryà- m. Name des Baumes Gmelina arborea (Kāṭh +); dazu ep. + *kāśmarī-* f., *kāśmarya-* m., Lex. *kārśmarī-*, *kambhārī-*, *gambhārī-*, *gambhārikā-* f. Gmelina arborea, nepali *khamāro*, *khamāri*, *gambhāri* Gmelina arborea (und weitere ni. Wörter, teilweise unsicherer Zuweisung: Tu 3082). – Unklar; vielleicht Fremdwort.

Die ved. Form wirkt wie ein Erbwort (von **kārṣmar-* ~ *kárṣman-* [?]) kann aber Archaisierung eines Fremdwortes von mi. Erscheinung sein. Nicht zu sichern ist, daß *kā°* aus der Vorform dravidischer Wörter wie kan. *kumuḷe*, *kumbuḍi*, *kūḷe* 'Gmelina arborea' (u.a., DED[2] 159a) stamme (woraus wohl Lex. *kumudā-*); Lit. in KEWA I 202, Tu, a.a.O.

kālá- m. Zeitpunkt, günstiger Augenblick, richtige Zeit, Zeit (RV [10,42,9] +; von AV, Br an allmählich gebräuchlich [Ersatz des älteren *ṛtú-*], in JüS auch 'Zeitalter, Weltalter, Tod' u.a.; zum Semantischen s. Wack, KZ 59 [1932] 20ff. = KS 340ff.). – Mi., nu., ni., s. Tu 3084 (mit vielen Verweisen), dazu TuAdd 3084. – Iir., vgl. sogd. *kry'* 'succession in time', oss. iron *kār* 'Alter', khot. *karāvatä* 'am Morgen' (Bai, Dict 54a, s. auch KEWA III 672). – Unter mehreren Deutungsvorschlägen (s.u.) bleiben zwei diskussionswürdig: 1. *k°* sei *-l*-Form zu *kārá-* (*KAR*), wenn dies (z.B. in RV 8,21,12) 'Erfolg(s-Augenblick)', 'entscheidende Handlung' (> *kālá-* 'richtige Zeit') bedeutet (Wack, a.a.O.; o. I 340); 2. *k°* gehöre (als **k^{u}ōlH-o-*?) zu *CAR^{I}*, etwa 'sich drehend, *Turnus*', wofür es Bedeutungsparallelen gibt (lat. *volventibus annis*, Mahābh. *kālacakram pravartate*, aksl. *vrěmę* 'Zeit' < **u̯ert-men-*, serbokroat. *čèlo* 'Tag', *kolje* 'freie Zeit' [**k^{u}elH-*], u.a.; Kui, ZII 8 [1931] 241ff., V. Cvetko, Ling 11 [1971] 33f., E. P. Hamp, IIJ 24 [1982] 39, J. Schröpfer, Fs de Vincenz 370ff. [mit Lit.]).

Besprechung weiterer Vorschläge in KEWA I 203 (so zu *kālay°* 'vor sich hertreiben' [worüber o. I 311 s.v. *KAR^{I2}*], als 'alter Genius des Viehaustriebs', wogegen richtig Kui, a.a.O., Neisser 2,58, vermittelnd Schröpfer, a.a.O. 371; zu *kalā́-*, als '*Zeit-Abschnitt' [s. Neisser, a.a.O., mit Lit.]; u.a.m.). – An dravidischen Ursprung von ved. *k°* ist nicht ernsthaft zu denken, trotz der Lit. in KEWA I 203 und A. Parpola, IndT 3–4 (1975–76) 361ff.; auch Sū *kāla-* 'Ort, wo später etwas hergestellt werden soll' ist schwerlich ein von *k°* 'Zeit' verschiedenes Wort (: ta. *kāl* 'place, room', Kui, Museum 64 [1959] 212), sondern kann als Übertragung von Zeitlichem auf Räumliches verstanden werden (Schröpfer, a.a.O. 372).

Hierher Pāṇ *kālya-* 'der Zeit entsprechend' (s. dazu Tu 3104ff.) und Yājñ + *kalya-*, o. I 326.

kāla- Adj. schwarz, blauschwarz (Pāṇ; ep. +). – Mi., ni., Tu 3083 (mit Verweisen), TuAdd 3083. – Nicht sicher erklärt: primär *kāḷa-*, H. Lüders, Fs Wackernagel 300f. – PhilInd 553f. – S. auch *kā́lakā-*.

Dravidisch, zu kan. *kāḍu* 'blackness, black' usw.? S. DED^{2} 139a und die Lit. in KEWA I 203, 564. – E. P. Hamp, IIJ 24 (1982) 38f. deutet *kāla-* (*kāḷa-*) aus **kārṣLa-* (~ *kṛṣṇá-*); anderes in KEWA I 203.

kālakañjá-, s. *kālakāñjá-*.

kā́lakā- f. ein unbekanntes Tier (ein Vogel? Nach Sāyaṇa 'Chamäleon'; YV, s. MK I 152). – Unklar.

Als 'ein Vogel' zu dem Farbadj. *kāla-* gestellt (: Pāṇ u.a. *kālaka-* 'dunkelblau, blauschwarz'; s. AiGr II 2,239,517, Tu 3083).

kālakāñjá- m. Plur. Bezeichnung von Wesen am Himmel (eines Asura-Geschlechts, aus welchem einige den Himmel erstiegen und dort als Sterne glänzen) [AV +, s. pw II 56a, MK I 152, mit reicher Lit., Krick 35f., Mylius]; dazu Varianten wie *°kañjá-* u.a. – Unklar.

kālvālíkṛta- Adj., nur ŚB 2,2,4,3 *°tā* Bezeichnung der Erde (ohne Pflanzen und Bäume), also sicherlich: 'kahl gemacht', 'rendered quite bald'. – Zu VS *áti-kū́lva-* 'allzu kahl' ~ lat. *calvus* usw., s.u. *kulva-*; vgl. Wack, KZ 41 (1907) 316 = KS 505, WP I 447, Pok 554, AiGr II 2,122.

Ved. *khalatí-* 'kahlköpfig' (s.d.) sollte mit diesem Erbgut vereinigt werden. Gewisse Abweichungen in Lautung und Wortbildung erfordern nicht, alte Wörter wie *kā°* von der idg. *(°)kulva-*Sippe zu trennen und in diesen Abweichungen Indizien für protomundiden Ursprung zu sehen (gegen Kui, PMW 51).

KĀŚ sichtbar werden, erscheinen (ŚB [*áva-kāśate*] +); Kaus. *kāśáy°* (AV [*saṁ°* 'betrachten, sehen lassen'], Br [*ava°* 'hinblicken lassen'] +); Intensivum *cākaśīti* (*abhí c°* 'beschaut' RV +; *avacākaśat* 'erblickend', RV +); *á-pra-cakśa-* 'ohne Sehkraft' (AV; s. AiGr II 2,84); *prakāśá-* m. Helle, Licht (RV +), *ākāśá-* m. freier Raum, Luftraum, Öffnung (z.B. in einem Knoten), (Schall-)Loch (der Laute) [AitB +; s. Hoffm, MSS 27 (1970) 65 und 67 Anm. 4 = HoffmA 521 und Anm. 4; zu beachten Tu 1008f., TuAdd 1008, KEWA III 639]; *°kāśín-* 'Anblick habend' (Kāṭh +; Hoffm, IIJ 4 [1960] 17 Anm. 10 = HoffmA 93 Anm. 10); u.a. – Mi., nu. (s.u.), ni.; s. die Verweise bei Tu S. 158b. – Iir., vgl. jav. *ākasaṯ* 'er erblickte', khot.

kas- 'erscheinen, gesehen werden', mp. ⟨'k's⟩ /āgāh/ 'gewahr, kundig', np. *āgāh* dss. (u.a.; Bai, Dict 57a, Hoffm, Spr 32 [1986] 32 Anm. 10, Kel, Verbe 110). - Idg. vielleicht **k^{u}ek-*, wenn (?) zu gr. τέκμωρ, τέκμαρ 'Zeichen, Merkmal' zu stellen (s. WP I 510f., Pok 638f., Gotō 115 Anm. 102).

Zu Weiterem s.u. *KŚĀ*, *CAKṢ*; vgl. noch KEWA I 204, F. Bader, Spr 30 (1985) 130. - Über die Nu.-Entsprechungen s. besonders G. Buddruss, GSoInd I 43, Hoffm, a.a.O. 33 und Anm. 13 (mit Lit.); vgl. *kācá-*. - Zu *KĀS* (kl. *ca-kās-*) 'glänzen' s.u. *KĀS*, u. I 347.

kā́śa- m. Saccharum spontaneum L., ein zu Matten, Dächern u. dgl. gebrauchtes, glänzend weißes Gras (RV [10,100,10, wenn dort *kā́śe*, nicht *kóśe* zu lesen]; TA, u.a., MK I 153, s. Gonda, Grasses 133f.). - Mi., nu., ni., s. Tu 3112. - Unklar.

Schwerlich zu *KĀŚ* (~ 'glänzen'). - Mp., np. *kāh* 'Stroh', baluči *kāh* 'frisches grünes Gras' bleiben aus lautlichen Gründen wohl fern (s. Leum 61, Hüb, PersStud 86f.). - Eine unglaubhafte Herleitung aus dem Dravidischen (und anderes) referiert KEWA I 204f.

kāśí-[1] m. geschlossene Hand oder Faust, Handvoll (RV +). - Unklar.

Wertloses referiert KEWA I 205. - Zu möglichen iranischen Anschlüssen s. N. Sims-Williams, BSOAS 42 (1979) 134.

kāśí-[2] m. Plur. Name eines arischen Volkes im Nordosten Indiens (ŚB +; MK I 153f., RauStaat 17, Mylius); *kā́śya-* m. ein Fürst der *k^{o}* (Br, Sū +); *kāśī́-* f. Name der Stadt Benares (kl.), buddh. *kāśika-*, pā. *kāsika-* aus Kāśi kommend, u.a. - Ungeklärter Volksname.

kāṣāya-, s. *kaṣāya-*.

kāṣṭhá- n. Holzstück (ŚB +; s.u.); jünger auch 'ein Längenmaß' und 'ein Holzmaß'. - Mi., nu., ni., Tu 3120 (mit vielen Verweisen), Hiersche, Asp 137f.; s. auch TuAdd 3120, 12317a. - Nicht sicher gedeutet.

Vgl. die Bemühungen bei Hiersche, a.a.O., der, von europ.-zigeun. *karšt* (~ *kašt*, s. Tu 3120) ausgehend, aia. **karṣṭá/*kṛṣṭá-* konstruiert (> mi. *kaṭṭha-* → [**kāṭha-*] → Hypersanskritismus *kāṣṭhá-*); dieses gehöre zu **ker-s-* 'abschneiden' (Pok 945). Ältere Lit. bei Hiersche, a.a.O. und in KEWA I 205. - Bur, BSOAS 38 (1975) 58 geht von einem Rekonstrukt **kolstʰo-* aus. S. noch KEWA III 672.

Unsinnig ist die Aufstellung eines Sonder-Etymons für *kº* 'Längenmaß' (Angabe in KEWA I 205).

Zu beachten *kā́ṣṭhā-* (dort auch über *kº* = 'Holzstamm' bereits in RV).

kā́ṣṭhā- f. Rennbahn, Wagenrennbahn, Ziel (RV, AV +; s. MK I 155). - Pkt. und singh., Tu 3132. - Die glaubhafteste Deutung stellt *kº* als 'pars pro toto' ('Balken' → '[Barrieren der] Rennbahn') zu *kāṣṭhá-*: Thi, ZDMG 95 (1941) 348f. Anm. 3 = KS 52f. Anm. 3; KEWA I 205, Hiersche, Asp 139.

Nach Thi, a.a.O. 349 = 53 Anm. kommt noch im RV *kā́ṣṭhāḥ* als 'Holzstämme' vor; s. auch Hiersche, a.a.O. - Eine ernstzunehmende Gegendeutung geht von **kárṣṭhā-* aus und stellt *kº* zu *KARṢ* (~ *kárṣman-*, wenn ursprünglich 'Zielfurche'). Andere Vorschläge sind nicht mehr erwägenswert, s. die Lit. in KEWA I 205f., ferner Hiersche, a.a.O. 139 Anm. 79.

Künstliche Zerdehnung liegt nach AiGr III 115,124 in der dreisilbigen Messung von RV 1,63,5 *kā́ṣṭhā(ḥ)*, 7,93,3 *kā́ṣṭhām* vor.

KĀS husten (als Verbum erst kl. [Suśr *kāsate, kāsamāna-, kāset*]; alt Wurzelnomen *kā́s-* f. Husten [AV *kā́sam* AkkSg, *kāsā́* InstrSg, *kāsás* AblSg, s. Leum 61 Anm. **, AiGr III 23,322f., Schi, Wn 14; zu AV *kāse* VokSg vgl. AiGr III 323], ferner AV *kā́sikā-* f. Husten [s. AiGr II 2,315]; die Verbformen offenbar sekundär zu *kā́s-*). - Mi., nu., ni., Tu 3135, 3138 (auch **khās*º), s. noch TuAdd 3135. - Im Idg. scheinen, in Übereinstimmung mit dem ved. Befund, nur Nominalformationen alt zu sein: **kʷās-* bzw. **kʷeh₂s-* (ved. *kā́s-*; s.u.), **kʷās-t*º (ahd. *huosto*), **kʷās-l*º (lit. *kosulỹs*, alban. *kollë*, alle 'Husten') u.a.; dazu Verb-Ableitungen, die auf dem Wurzelnomen beruhen könnten (lit. alt *kosmi* 'huste', *kósi/kósti* 'hustet').

Zu weiteren Einzelheiten vgl. E. P. Hamp, Fs Georgiev 130ff. (mit Lit.); es bleibt offen, ob **kʷās-*, wie Ähnliches in nichtidg.

Sprachen (s. Joki 35), eine Nachahmung des Hust-Geräusches ist (vgl. Buck 262a) oder ob eine ablautende Wurzel *$*k^{u}eh_2s$-/*$*k^{u}oh_2s$-/*$*k^{u}h_2s$- anzunehmen ist (so Hamp, a.a.O.).

Ein „*KĀS*^{2}" 'glänzen' (in kl. *cakāsti, cakāsayām*) setzt anscheinend auch Pāṇ voraus (vgl. AiGr II 2,255 [wohl nicht 'husten']); die Kāśikā zu Pāṇ bezieht darauf *cakāddhi* (AiGr I 180, 273; ~ kl. 3. Sg. Prät. *acakāt*, AiGr I 306). Diese Formen sind schwerlich von *KĀŚ* zu trennen, s. PW II 905, Uhl 86b, KEWA I 365.

kāsāmbava-, s. *kásāmbu-*.

kā́sikā-, s.u. *KĀS*.

kā́hābāha- n. das Kollern im Bauch (AV 9,8,11). - Schallnachahmung.

kí- Interrogativpronomen, 'welcher, welches?' (RV + [*kím* 'was, welches?', bzw. Adv. 'warum, wozu?']; *kíḥ* fragend, RV 10, 52,3; *ná-kiḥ* 'nullus' [RV, AV], *mā́-kiḥ* 'ne quis' [RV], AiGr III 559, 568); s. ferner *kíyant-*, *kīdṛ́ś-*, *kīm*, *kī́vant-*. - Im Mi. und Ni. viele Fortsetzer von *ki*^{o}, mit Ausgreifen des *ki-*Stammes auf die Domäne von *ká-*[1], pā. *kissa* 'kásya', pkt. *kīsa* GenSg 'warum', u. dgl. (AiGr III 564, HinMi 161; vgl. Tu 3164 [mit Verweisen], TuAdd 3164). - Im Iran. offenbar nur Repräsentanten des regulären *či-*Stammes (s.u.), vgl. aav. jav. *mā čiš* ~ ved. *mā́-kiḥ*; ausführlich Ted, Lg 21 (1945) 128ff., 131. - Idg. *$*k^{u}i$- (lat. *quis, quid* usw., WP I 521f., Pok 646f.), neben *$*k^{u}o$- stehend (*ká-*[1]; s.u.); die lautgesetzliche Kontinuante wäre *ci-* (s. *cid*, vgl. o. av. *čiš*). Indoar. *kí-* hat *k-* von *ká-*[1] bezogen, mit dem es in einem Paradigma verbunden ist (AiGr III 559) und dessen *k-* „für das Fragepronomen charakteristisch schien" (AiGr I 142).

Die idg. Verteilung war wohl *$*k^{u}ó$-*s* 'wer?', *$*k^{u}íd$* 'was?', vgl. die Distribution im Aksl. (*kъ-to* 'wer?' ~ *čь-to* 'was?') und in mehreren weiteren idg. Sprachen (Ted, a.a.O. 132f.). Daß im Ved. die Entsprechung von lat. *quid* nicht **cíd* bzw. (mit analogischem *k-*) **kíd*, sondern *kím* lautet, ist eher einem Archaismus (s. *kīm*, jav. Partikel *čim* 'cur, num' [und *kəm* 'wie'], AiGr III 562, mit reicher Lit., Schmidt,

Pers 150, Bee, KZ 96 [1982/83] 214) als einem Prakritismus (~ pā. *kiṁ* für **kíd* wie *taṁ*, *yaṁ* für ved. *tád*, *yád*) zuzuschreiben (so Ted, a.a.O. 132, 135f.).

Aia. *kim°* erscheint reichlich in der Komposition, so in seiner interrogativen Bedeutung in TS *kíṁ-pavitra-* 'was als Läuterungsmittel habend?', RV *kim-máya-* 'woraus bestehend?', TS + *kíṁ-devata-* 'was als Gottheit habend?' (u.a., AiGr III 438); eine Augenblicksbildung ist RV 3,33,4 *kiṁ-yú-* 'was wünschend?' (s. AiGr II 2,848). – Bekannt sind Komposita aus *kim*-Sätzen wie kl. *kiṁvadantī́-* f. 'Gerücht' (< *kiṁ vadanti* 'was sagen sie?'; dazu [?] GṛSū *kiṁvadanta-* m. 'Name eines Dämons, der Kindern nachstellt', s. AiGr II 1,326), VS *kiṁtvá-* 'geschwätzig fragend' (< *kíṁ tvā́m* 'was [tust] du?'; u.a., AiGr II 1,327). – Wie im Falle von *ka(t)°* und *ku°* (o. I 285) erscheinen auch *kim*-Komposita mit pejorativer Bedeutung: VS, Br *kiṁpuruṣá-* 'Zwitter, kein rechter Mann; Affe' (AiGr II 1^2 Nachtr 27), VS + *kiṁ́-śilá-* 'in steinigem Land befindlich' (= '*widrig von Steinen umgeben'; AiGr II 1,84,286), JB *kiṁ-dita-* 'schlecht zerschnitten' (AiGr II 1^2 Nachtr 27, ad 84,3), Pāṇ *kiṁ-rājan-* 'schlechter König' (dazu AiGr II 1^2 Nachtr 26, ad 82,33), u.a.; zu Material aus der JüS s. noch AiGr II 1,327.

kiṁyú-, s. *kí-*.

kiṁvadanta-, s. *kí-*.

kiṁ́śāru- n. die Grannen am Getreide (AitB +). – Mi., ni., s. Tu 3148. – Unklar.

„Fremden Ursprungs verdächtig" (AiGr I 143). – Willkürlich sind die Annahmen von **śāru-* (dagegen AiGr II 1,84) oder **kaṁśāru-* (vgl. KEWA I 206).

kiṁ́śilá-, s. *kí-*.

kiṁśuka- m. Butea frondosa, ein Baum mit roten Blüten (Mn, ep. +; der alten Sprache angehörig, da RV 10,85,20 *su-kiṁśuká-* als Beiwort des Wagens der Sūryā „mit schönen *k°*-Blüten [geschmückt]" bedeutet, MK I 156, GeRV III 270 ad 20*a*); Suśr *kaiṁśuka-* 'am *k°* befindlich'. – Mi., ni., s. pā. *kiṁsuka-* m. 'Butea frondosa', andererseits pkt. *kesua-*, hi. *kesū* m. (< *kaiṁś°*), Tu 3149, wichtig TuAdd 3149. – Nicht klar.

Fremden Ursprung hält AiGr I 143 für möglich. Die Annahme eines primären **kīsu(ka)-* dravid. Ursprungs (KEWA I 206f.) ist jedoch für das schon ved. Wort unerweislich und wird durch pkt. *kes°* usw. (gegen Tu, a.a.O.) nicht gestützt (TuAdd, a.a.O.). - Auch die Annahme eines Farbwortes *°śuka-* (~ *ŚOC, śukrá-*) führt nicht weiter (s. andeutend AiGr II 1,84).

kiṁstya- (Kauś): von unsicherer Übersetzung ('eine Frucht'? 'Muschel[nabel]' für *kiṁstya-[nābhi-]*, Cal, Zaub 20 Anm. 7?) und Deutung.

kikidīví- m. eine Häher-Art (RV, YV +). - Sicher eine Nachahmung des Vogelrufes, *ki-ki°* (AiGr I 143); vgl. im jüngeren Indoar. Lautnachahmungen wie **kīkk-* und (?) **kūkk-* 'kreischen, schreien' (Tu 3192, 3390, doch s. TuAdd 3390). - Auch außerhalb des Indoar. finden sich ähnliche Onomatopoetika, s. gr. κίσσα, κίττα (*κικ-ϳα) Häher, ae. *higora* m. Holzhäher, lit. *kikùtis* Sumpfschnepfe, u.a. (Lit. in KEWA I 207, Frisk I 859); doch entfällt „Urverwandtschaft" schon wegen der unterbliebenen Palatalisation in **kiki°*.

Problematisch bleibt das Hinterglied (AiGr II 2,916 rechnet offenbar mit schallnachahmendem **kikidī-* + Suffix *-vi-*); vgl. pkt. *dīviā-* f. eine Vogelart, singh. *diviyā* 'blue jay' (Tu 6374, s. auch 5156)?

kikirā́ mit *KAR*, 'zerreißen, zerfetzen' (RV). - Onomatopoetisch (bzw. lautsymbolisch), s. AiGr I 143, II 1,7, Hoffm, IF 60 (1952) 260, MSS 1^2 (1956) 59 = HoffmA 41, 354.

Nicht besser Neisser 2,58f., KEWA I 207. - Semantisch verwandt *kakajā́kṛta-*, s.d.

kikkiṭā́ mit *KAR*, 'locken, anlocken' (YV; s. Hoffm, MSS 1^2 [1956] 59 Anm. 9 = HoffmA 354 Anm. 9). Ein 'wiederholendes' Onomatopoetikon, dessen unassimilierte Form *kiṭ-kiṭ-ā-(-kāra-)* im JB noch bewahrt ist (Hoffm, IF 60 [1952] 257 = HoffmA 38).

kikkiśa- m. eine Wurm-Art (AVP [5,15,9] +); kl. auch *kikkisa-* (und *kikkisāda-* 'eine Art Schlange', wenn „*k°*-fressend"). – Unklar.

kiknasa- m. Teile des zerriebenen Korns, Schrot, Gries (AitB). – Zu verbinden mit Lex. *cikkasa-* 'Gerstenmehl' und bei Patañjali vermitteltem *caknasa-* (Bur, ArchLing 9 [1957] 136)?

Möglicherweise ist *cikkasa-* mi. Form aus **ciknasa-* (Bur, ArchLing 7 [1955] 152, KEWA I 564); die drei Bildungen, *ci°*, *ca°* und *ki°* (mit auffälligem *k-* vor *-i-*), könnten auf eine Reduplikationsform hinweisen. Die vorgetragene Verbindung von *ki-knas-a-* mit **knes-* in gr. κνέωρος (Pflanzenname), ae. *hnesc(e)* 'delicate' u.a. (zuletzt Lehmann 188bf.) ist jedoch wertlos, s. richtig Frisk I 882.

kiñjalka- m. Staubfaden (der Lotosblüte) [ŚrSū +]; Lex. *kiñjala-*. – Unklar.

Unbrauchbares referiert KEWA I 208. – Zur Bildung vgl. AiGr II 2,538.

kiṭi- m. Wildschwein (Kauś [?] +). – Unklar.

In einer überholten Wissenschaftsperiode wurde versucht, *k°* mit Lex. *kiri-* 'Wildschwein' lautgesetzlich zu vereinigen (vgl. AiGr I 142, II 2,73,299; s. Weiteres in KEWA I 211 [und Bur, Fs Hoenigswald 58]).

kiṭkiṭā, s. *kikkiṭā́*.

kiṇva- n. Gärstoff, Hefe (Sū +). – Wird aus **kṛṇva-* 'wirkend' erklärt, wie andererseits *káṇva-*, s.d.

Über abweichende, nicht vorzuziehende Vorschläge vgl. KEWA I 209, III 673. – Zu beachten bereits AiGr I 192.

kitavá- m. Spieler, Teilnehmer an einem profanen Würfelspiel (RV +; s. Falk, Brudersch 99ff.); in JüS auch 'Betrüger, Schelm'; *kitavī-* f. Spielerin (Sū; AiGr II 2,370); *kaitava-* n. Einsatz im Spiel (ep.), Betrug, Lüge (ep. +), dazu pkt. *keava-* n. 'fraud' u.a. (Tu 3477). – Wohl nicht von *kṛtá-* ('Wurf') zu trennen.

Vgl. Wack, KZ 59 (1932) 21 Anm. 1 = KS 341 Anm. 1, AiGr II 2,868. Die Annahme, *kita°* sei Prakritismus für *kṛtá-* (mit Suffix *-vá-*, AiGr, a.a.O.), ist nicht prinzipiell wegen einer mi. Form im RV anzuzweifeln (so Bur, ArchLing 7 [1955] 153), eher wegen der von Berger, Probl 28ff. herausgearbeiteten Lautgesetze, wonach *kṛtá-* zu mi. **kata-* werden sollte (*ṛ* > *i* nur unter Sonderbedingungen wie folgendem *-i-*; *ki°* also Kontamination aus **katava-* < **kṛtava-* und **kitin-* < **kṛtin-*, Werba mündl.?). – S. noch Falk, a.a.O. 100.

Über Yāskas Deutung („unrichtig, aber originell") s. AiGr II 1^2 Nachtr 91; vgl. auch PW II 283, Wack, a.a.O.

kínāṭa- n. Baumbast (ŚB). – Dazu wohl singh. *kilil* 'edible part of the stem of a coconut tree' (Tu 3163). – Unklar.

kiṁtvá-, s. *kí-*.

kím, s.u. *kí-*.

kimīdín- m. Bezeichnung einer Klasse von Unholden (RV, AV). – Unklar.

Könnte auf **kimīda-* beruhen (AiGr II 2,328,335); für dieses führt weder der Anklang an pā. pkt. *kimi-* = ved. *kṛmi-* 'Wurm' (Lit. in KEWA I 210) noch jener an den Dämoninnennamen *śímidā-* (und *a-śímidā-/a-śipadá-*) weiter (gegen KEWA I 59, Kui, Fs Kirfel 182). Weiterhin „schwebt" über *k°* „noch völliges Dunkel" (A. Weber, IndStud 13 [1873] 183); ein allgemeiner Verdacht auf fremden Ursprung in AiGr I 143.

[Schi und C. H. Werba (mündl.) erwägen **kimīda-* aus **k^{u}ṛmi-h_1d-o-* 'Wurmfresser'].

kiṁpuruṣá-, s. *kí-*, o. I 348.

kíyant- Adj. (interrogativ) wie groß, wie viel (RV +; zur Flexion s. AiGr III 255f.). – Vgl. mi., nu., ni. Fortsetzer von *kíyant-* (wie pkt. *kiaṁt-a-* 'wie viel?') und v.a. von **kiyatta-* (~ *kíyant-* wie *iyattaká-* : *íyant-*, o. I 194), s. Tu 3167, 3169, TuAdd 3167. – Iir., vgl. ap. ⟨čiykrm⟩, ⟨čiyakrm°⟩ /čiyăkaram(°)/ wie groß, wie viel, mp. ⟨cygwn⟩ /čiyōn/ (**čiyat-gaunam*) wie; u.a.

(AiGr II 2,168; Kli, MSS 30 [1972] 101). – Zu *kí-* gebildet (wie *íyant-* 'so groß', AiGr, a.a.O. und II 2,877); mit analogischem *k-* im Indoar. (gegenüber ap. *čiº* usw.), s.o. I 347.

kiyā́mbu- n. wohl: eine Wasserpflanze (RV 10,16,13; Parallelstelle AV 18,3,6 *k[i]yā́mbū-* f., TA *ºbū́-*, WhiLanm 850, MK I 157, GeRV III 149). – Unklar; enthält *kº* jüngeres *ambu-*? S.o. I 100; MK, a.a.O. („possibly by popular etymology").

Schwerlich ist *kiyaº* = „some" (s. MK, a.a.O.); *kº* als „fremd" verdächtigt in AiGr I 143. – Viel zu weitgehend O. Haas, LP 3 (1951) 86 und Anm. 19.

kiyedhā́-: ein Beiwort Indras, RV 1,61,6.12 *ºdhāḥ*. Wird als „was es auch sei schaffend" (GeRV I 78,79), „jegliches" bzw. „jeglichem verleihend" (Neisser 2,59, mit Lit.), „vielen spendend" (Grassm), „vielumfassend" (PW, pw), „qui confère combien" (Renou, EVP 17 [1969] 24) u.a. aufgefaßt. Die Vielfalt der philologischen Meinungen macht *kº* für etymologische Deutungen unbrauchbar.

So wurde *kº* in der lautgeschichtlichen Diskussion oft herangezogen (ob *ºedhº* aus **ºazdhº* < **ºat-dhº*, zu *kíyant-*: AiGr I 8,37 [fragend, mit Lit.], 274, I² Nachtr 4); andere erblicken im Vorderglied (vor *-dhā́-* 'schaffend' od. dgl.) **kiyas-* (s. die Angaben in KEWA I 564 und bei A. Minard, BSL 55 [1960] c.-r. 66f.) oder einen LokSg von *kí-*, *kiyeº* (Angabe in AiGr III 560; zu anderem s. AiGr III 569, KEWA I 210). – Konstruktion einer *dh*-Erweiterung von **ky-as-* bei Kui, AcOr 12 (1934) 233, wo weitere Lit. – [Vgl. auch C. H. Werba, Spr 32 (1986 [88]) 356 mit Anm. 42].

KIR, s. *KAR*^{I2}.

kiráṇa-, s. *KAR*^{I2}.

kírāta- m. Name eines verachteten Gebirgsvolkes (VS +); *kairātikā́-* f. ein Mädchen aus dem *kº*-Volk (AV 10,4,14); ŚB *kilāta-* (in *kilātākulī́* = Br *kirātakulyau* [zu lesen *ºtākº*] '*kº* und *ākuli-*', AiGr I² Nachtr 122, MK I 158). – Dazu wohl kl. *kirāṭa-* m. 'Kaufmann' und (?) Lex. *kirāta-*, *kilāta-* 'Zwerg',

pā. *kirāṭa-*, *kirāta-* m. 'Angehöriger eines Dschungelvolkes', *kirāṭa-* m. 'fraudulent merchant', *kirāsa-* 'fraudulent', pkt. *cilāa-* m. 'ein nicht-arischer Stamm', hi. *kirāṛ* 'Krämer', usw. (s. Tu 3173, 3182, Kui, PMW 136, 162); ein fremder Stammesname.

S. bereits AiGr I 143; für dravid. Deutung des Namens Kui, a.a.O. 162. Jedoch nach Shafer 124f. „the Kirātas were Mongoloid ... they spoke a Tibeto-Burmic language ...“; a.a.O. 125 gegen „Chatterji's further extension of the term to be an equivalent for Indo-Mongoloid“ (s. auch die Lit. bei W. Kirfel, BiOr 13 [1956] 173b). – Eine reichhaltige Darstellung bietet K. Rönnow, MO 30 (1936) 90ff. (mit verfehlten Vorschlägen zum Etymon, 145ff., und Verweis auf anklingende Völkernamen, 149ff.); ältere Lit. bei MK I 157f. – S. *kairāta-*.

kiriká- Adj., wohl 'sprühend' (YV; MS *giriká-*, s. AiGr I 117). – Wenn primär *k°* und in der Bedeutung richtig bestimmt, zu *KAR*[12].

Über *°kiri-* (*ākhu°*) s.u. *kárīṣa-*.

kirmirá- Adj. bunt (VS); in JüS auch *kirbira-*, *kirmīra-*, *kirmīrita-*. – Unklar.

Die „Nebenformen“ wie *°bir°*, *°mīr°* weisen schwerlich auf eine protomundide Quelle (s. KEWA I 175 ~ 212); ohne Erkenntniswert sind auch Kombinationen mit „Farbwurzeln“ wie idg. **ker-* (Lit. in KEWA I 212). – Anklänge wie die an buddh. sogd. *krmʾyr* 'rot' scheinen in die Irre zu führen, da dieses Farbwort eher zu *kṛ́mi-* zu stellen ist (s.d. und vgl. KEWA I 261f.); doch bleibt erwägenswert, *kirmirá-* mit *r̥* → *ir*/____*Ci-* (Assimilation) aus **kṛmirá-* zu erklären (Scheft, KZ 53 [1925] 258 Anm. 2).

kíla (*°lā*) Adv. gewiß, ja, fürwahr (RV +). – Pā. pkt. *kira*, *kila*, maraṭhi *kĭr*, u.a. (Tu 3178). – Nicht klar; zur Verwendung in den indoar. Texten ausführlich I. Ickler, KZ 90 (1977) 50ff., mit Lit.

Primär onomatopoetisch (Uhl 54b)? S. *khálu*. – An eine Ausgangsstruktur **KR̥HV* denkt AiGr I 141; von *kí-* geht Grassm 326 aus, unter Hinweis auf RV 8,80,6 *kím ít*, angeblich 'wahrlich', und auf lat. *quidem*. – Zu beachten Leum, Lehrgedicht 408a (: khot. *karä*).

kilāta-, s. *kírāta-*.

kilā́sa- Adj. gefleckt, aussätzig (VS +); RV 5,53,1 *kilāsī́-* f. Schecke, geflecktes Tier; *kilā́sa-* n. Aussatz (AV +), *kilāsa-nā́śana-* den Aussatz vertreibend (AV), *kilāsa-bheṣajá-* n. Mittel gegen den Aussatz (AV), *kilāsin-* aussätzig (Br +), *kilāsaṁ-bhava-* das Aussätzigwerden (Kāṭh; s. AiGr II 2,67). – Mi., ni. (nur bengali, maraṭhi), Tu 3183 (~ **kilāsa-* 'defective', Tu 3184??). – Unklar.

Möglicherweise zu *KAR*[12] ('ausstreuen'), s. Grassm 327, KEWA I 212. – Noch weniger glaubhaft ist der Anschluß an idg. Farbwurzeln wie **kel-*, die in aia. Wörtern der JüS vorliegen sollen (Uhl 54b); Weiteres in KEWA, a.a.O.

kílbiṣa- n. Vergehen, Sünde (RV +), *kilbiṣa-spṛ́t-* Schuld entfernend (RV, Br), *kilbiṣa-kṛt-* Sünde begehend (AVP; L. Renou, Vāk 5 [1957] 83), *ni-kilbiṣá-* n. Entsündigung (RV). – Mi., s. pā., ardhamāg. *kibbisa-*. – Nicht befriedigend erklärt.

Vgl. Bur, BSOAS 35 (1972) 540: *kil-* sei „the weak grade of the *kal-* in *kalmaṣa-*" (o. I 325). – Als „*Befleckung" sei *k°*, nach Grassm 327, zu *kilā́sa-* u. dgl. zu stellen; noch anderes in KEWA I 213.

Fremdwort (s. AiGr I 143,184)? Austroasiatische Deutungen sind vorgeschlagen worden, s. KEWA I 212f. (eine dravid. Erklärung von Bur gilt als zurückgezogen, s.o.).

kiśorá- m. Füllen (AV +; jung [Pur u.a.] auch 'junger Mensch'). – Vgl. im Pkt. und in wenigen ni. Sprachen Wörter für 'youth, boy', Tu 3190. – Iir.? S. Fortsetzer einer angeblichen iran. Wurzel **kai-/*či-* 'youth' in khot. *cista-* 'youthful' u.a. (Bai, Dict 103, s. auch die Lit. in KEWA III 673). – Weiteres bleibt unklar.

Referat bisheriger Vorschläge in KEWA I 213,394 (darunter als protomundide Form mit Präfix *ki-* zu hi. *chorā* 'Junge' u.a. ni. Wörtern; diese besser aus **chok[k]a-ra-*, Tu 5069f.). – Schon idg. Dissimilation der Vorform von *śíśu-* 'Tierjunges, Kind' (**ḱiḱ°* → **kiḱ°*) bleibt Denkmöglichkeit.

kiṣku- m. Stiel (einer Axt) [Br; jünger 'Vorderarm', 'ein Längenmaß']; *kiṣkuru-* 'staff, club' (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] xlviii). – Dazu wohl pā. *kukku-* 'ein Längenmaß' u.a. (Tu 3191; s.u.). – Schwierig.

Es ist fraglich, ob mi. *ku°* gegenüber *kiṣku-* auf **kr̥-* zurückweist; ein diskutables Etymon von **kr̥ṣku-* ist zudem nicht gesichert (Referat der Vorschläge in KEWA I 213, s. noch Fraenkel 260a). Vielleicht sind mi. *kukku-* (eventuell < **kikku-*, s. die Assimilationsbeispiele bei Wack [-Deb], KZ 67 [1942] 156 = KS 372, Berger, Probl 52) und Br + *ki°* vielmehr Varianten eines Fremdworts, wobei *-ṣk-* einem Sanskritisierungsversuch zuzuschreiben wäre; zu beachten das weitere Material bei Tu, a.a.O. – S. noch *śvakiṣkin-*.

kī́kaṭa- m. Plur. Name eines nicht-arischen Volkes (RV +; s. MK I 159, Charp, JRAS 1930, 340). – Fremdname unbekannter Zuweisung.

S. schon AiGr I 143; vgl. ferner KEWA I 214, Shafer 107,125 (und Old, Not I 253).

kī́kasā- f. Plur., etwa: Wirbel, Brustbein, Rippenknorpel (RV, AV +). – Unklar.

Die Verbindung mit *KAS* 'brechen, bersten' (Grassm 327) sollte in der Diskussion bleiben. – Ohne Wert ist ein Vergleich mit aksl. *kostь* 'Knochen', s. die Lit. in KEWA I 214.

kī́ja- m. RV 8,66,3: unklar („ein Gerät?", „Sporn?", GeRV II 388).

Fremdwort wäre möglich (AiGr I 143), doch sind angesichts der ungeklärten Bedeutung alle Spekulationen müßig (s. KEWA I 214 zu einer dravid. Deutung).

kīṭá- m. eine Wurm-Art (AV +). – Mi., ni., s. Tu 3193 (mit Verweisen), TuAdd 3193. – Nicht klar.

Wohl Entlehnung aus einer Fremdsprache oder indoar. Volkssprache; für eine Grundform **kīr-tá-* (neben *kŕ̥mi-*), woraus mi. **kiṭṭa-*, **kīṭa-*, fehlt jedoch die Basis (trotz Bthl, IF 3 [1894] 177f., mit Weiterem). – Ableitung aus **kī-tá-* (~ gr. κῖς, κίς Kornwurm, Holzwurm; AiGr II 2,548, Bur, BSOAS 34 [1971] 551) scheitert, abge-

sehen von der Ungewöhnlichkeit der Suffigierung, am Palatalgesetz. – Weitere Lit. zu Verfehltem in KEWA I 214f., AiGr I 170, I² Nachtr 92; vgl. noch KEWA III 674.

kīdṛś- Adj. (interrog.) wie beschaffen, wie geartet (RV +); *kīdṛśa-* (YV +), *kīdṛkṣa-* (kl.) dss. – Mi., ni., s. pā. *kīdisa-*, *kīrisa-* (< °*dṛśa-*) u.a. (auch Fortsetzer von **kādṛśa-*, **kādṛk*, nach *tād°*, *yād°*): Tu 3196, 3197. – Zu *kí-*; Bildung wie *īdṛś-* (°*ṛśa-*, °*ṛkṣa-*), o. I 204 (mit Lit.).

kīnā́ra- m., nur RV 10,106,10 °*rā*, etwa 'zwei Pflüger': wohl künstlicher Ersatz für *kīnā́śa-* in einem Lied, dessen Wörter z.T. mit ihrem „Überwuchern der *r*-... Laute... Erfindungen eines Abrakadabristen sein" mögen (GeRV III 325; s. Neisser 2,59, Renou, EVP 16 [1967] 74,75).

kīnā́śa- m. Pflüger (RV +; in JüS 'Leibeigener, armer Mann, Bettler'). – Unklar; s. *kīnā́ra-*.

Wahrscheinlich nicht-idg.; jedoch befriedigt keine der vorgeschlagenen Erklärungen (s. KEWA I 215). – Bai, TPS 1955, 68 gewinnt ein **kīnā́-* 'Pflugschar', für das er nur vage Wurzelanschlüsse beibringt (~ lat. *caedō*; **kai̯-* [lat. *cae-*] > *kī°* erkläre das Ausbleiben des Palatalgesetzes [?]). – S. noch V. Pisani, Paideia 11 (1956) 324.

kīm enklit. Partikel (indefinit, offenbar mit *cid* synonym, AiGr III 568), in RV 1,14,9 *ā́ kīm* („anscheinend bedeutungslos hinter *ā́*", AiGr III 559), RV *ná kīm*, *mā́ kīm*. – Mi., sofern (?) pkt. *ṇāiṁ*, *māiṁ* ved. *ná kīm*, *mā́ kīm* fortsetzen (s. AiGr III 560). – Iir., vgl. aav. *čīm*, jav. *čim* hinter Negationen (aav. *naē-čīm*, jav. *naēδa.čim*, *mā-čim*, *māδa.čim*); im Av. regelhafte Palatalisation gegenüber ved. (*mā́*) *kīm* usw., das „trotz seiner Isolierung an der Verallgemeinerung des *k*" (von *kí-*, o. I 347) teilnimmt (AiGr III 561). [S. auch N. Sims-Williams, Fs Humbach 412f.].

Das Verhältnis von *kīm* zu *kí-* ist vielleicht mit der Problematik von *īm* (o. I 205) vergleichbar; doch s. AiGr III 559.

kīrí- m., wohl: Dichter, Lobsänger (RV [6,23,3; 1,31,13; 2,12,6 u.a.]); exegetisch noch nicht einmütig bestimmt (s. die Angaben bei Em, Lg 45 [1969] 373f. = SelP 201). - Von der Bestimmung der Bedeutung hängt die etymologische Zuordnung ab.

Im Falle der Bestimmung als 'Dichter' etc. könnte *kīrí-* zu *KAR*^{II} (~ *kārú-*, *kīrti-*) gehören. Lautlich wäre es dann den Fällen anzureihen, wo „sich *ir* [< **ṛH*] ... vor Vokale [drängt]", s. AiGr I 26(f.); vgl. etwa Br + *tīra-* ~ ved. *tīrthá-* (oder allenfalls **kṛH-rí-* > **kīr-rí-* *kīrí-* nach der Auffassung von Thi, s. KEWA I 506?).

Mehrere Erklärer gehen von Bedeutungen wie 'gering, niedrig' für *k°* aus, vgl. Neisser 2,59, KEWA I 215 (mit einer abzulehnenden Deutung aus dem Dravid.), Bai, TPS 1955, 62ff.; s. reiche Lit. bei W. Wüst, Ἑρμα 2 (1956) 14 und 20 Anm. 18, KEWA III 674.

Wahrscheinlich ist auch RV 5,52,12 *kīríṇo nṛtuḥ* auf *kīrí-* (und nicht auf einmaliges *kīrín-*) zu beziehen, s. M. A. Mehendale, BSOAS 37 (1974) 670f., Fs Hoenigswald 262. - Selbst wenn man *kīrín-* neben *kīrí-* bestehen läßt, war es wohl „dem Grundwort synonym" (AiGr II 2,340; abzulehnen Neisser 2,59f. mit Anm. 2).

kīrín-, s. *kīrí-*.

kīrtí- f. Gedenken, Erwähnung, Kunde, Ruhm (RV +); *kīrtáy°* erwähnen, verkünden, rühmen (AV +; Denominativum, s. zur Bildung Jamison, *-áya-* 72f.), *kīrtayitavyà-* zu preisen (Kāṭh; AiGr II 2,613); *kīrténya-* rühmenswert (RV; denominativ von *°tí-*, L. Renou, BSL 38 [1937] 85); *kīrtana-* n. das Erzählen, Berichten (ep. +; rückgebildet aus *kīrtáy°*). - Mi., ni., s. pā. *kittī̆-* f. Ruhm, *kittana-* n. Erzählen, u.a. (vgl. Tu 3199, 3200). - Idg. **kṛH-tí-*, zu *KAR*^{II}; s. mit **-H*-Schwund in Zweitsilbe *carkṛtí-*.

Vgl. J. Schmidt, KZ 32 (1893) 380, Kur, Ét 66, Kui, Spr 7 (1961) 25, Mh, LI 150. - Av. *°kərəti-* bleibt jedoch (gegen Bthl, Wb. 466) fern, da aav. *ākərətiš* (Y 48,2) nicht als 'Botschaft' (~ *kīrtí-*) aufzufassen ist; s. Wack, KZ 61 (1934) 204 = KS 365.

kírśā- f. TS 5,5,20,1: ein Tier (Vogel? - S. MK I 159, Mylius; an Parallelstelle *kīrṣā-*, s. AiGr II 2,239, Sha 99). - Unklar; wenn 'Vogel', dann wohl lautnachahmend.

Vgl. AiGr I 141 (~ lat. *crōcīre* 'krächzen'); weitere Lit. bei Sha, a.a.O.

kīlā́la- m. ein süßer Trank (RV [in 10,91,14 *kīlāla-pā́-* '*k°*-trinkend'], AV +; vielleicht eine Art Rum, der Surā ähnlich: MK I 160, Mylius). – Wohl Fremdwort.

Wahrscheinlich nicht zu trennen von Suśr u.a. *kilāṭa-* 'eine Art gekäste Milch', pkt. *kilāḍa-* 'thickened milk' und einer Reihe von vergleichbaren Wörtern, vornehmlich im Dard. und Nu. (vgl. Kui, Fs Kirfel 151 [mit Lit.], Bai, TPS 1955, 70 und Anm. 3, Tu 3181). Dravid., vgl. ta. *kiṟāaṉ* 'curd', u.a. (DED^2 145a, s. ferner die Lit. in KEWA I 216, III 674)? – Nutzlose Wurzel-Anatomie bei Bai, a.a.O. 69f. [und BSOAS 23 (1960) 29].

kī́vant- interrog. Adj., nur RV 3,30,17 *ā́ kī́vataḥ* 'wie lange?'. – Mi., pā. *kīva(nt)-* 'wie (groß)?', pkt. *keva°* (Edg, Dict 192b). – Iir., vgl. jav. *čuuaṇt-* 'wie groß, wie lange?', auch (?) *yaṯ kuuaṯ* 'um ein geringes' (s. Bthl, Wb. 476), iran. **čīu̯ant-* und (?) **kīu̯ant-*, s. AiGr II 2,876f., III 563f., ferner Leum 62. – Zu *ki-*, idg. **k$^{\mu}$ih$_2$-u̯ent-* (Kli, MSS 30 [1972] 108 Anm. 7); mit analogisch unterbliebener Palatalisierung (o. I 347) in ved. *kī́°* und (?) jav. *kuu°* (**kīu̯°*?) gegenüber lautgesetzlichem **čīu̯ant-* in jav. *čuu°*.

kiśmīla- m. Name einer Krankheit (AVP). – Unklar.

kīstá- m. Lobsänger, Dichter (RV). – Nicht aufgeklärt.

Ein nach aia. Gesetzen entwickeltes Wort kann *k°* aus lautlichen Gründen nicht sein (*k-* vor *-ī-*, Unterbleiben der ruki-Regel in *-st-*); schwerlich ist *k°* Fremdwort (AiGr I 143,233), eher ein Hypersanskritismus (Lit. in KEWA I 217). Denkmöglich wäre **kīrthá-* 'Preisung' (: *kīrtí-*) des *ukthá-*Typus (AiGr II 2,720), personifiziert zu 'Preiser' und nach mi. Lautgesetzen **kittha-*, woraus durch falsche Re-Sanskritisierung (da mi. *-tth-* < aia. *-st-*, mi. *-VCC-* < aia. *-V̄CC-* häufig ist) *kīstá-*.

Nicht besser sind Vorschläge, die mit aia. Sonderlautgesetzen arbeiten müssen und die (nur im Falle von **kr̥Ht°* reguläre) Unterlassung der Palatalisierung in *kī°* nicht ausreichend erklären: So Bai, TPS 1955, 64ff. (s. KEWA I 565), der von **kīt-ta-* ~ jav. *kaēta-* u.a. ausgeht, und Bur, Fs Palmer 37, nach dem *k°* statt regelmäßigem

**kīṣṭa-* (richtiger **cīṣṭa-*) steht, zu av. *kaēš-* 'lehren' gehörig (nach Älteren, s. KEWA I 217). - Zu beachten KEWA III 351.

KU, s. *KAV*[I], o. I 328.

kú- interrogativer Pronominalstamm, erhalten im adverbiellen *kū́* 'wo?' (RV 5,74,1), *kū́ cit* 'irgendwo, wo auch immer' (RV 9,87,8), ferner in *kútas*, *kútra*, *kúha*, *kvà* (zu *kuvíd* s. bes.); ähnlich wie *ká-*[1] und *kí-* (*kim°*), o. I 285, 348, hat *ku-* als Präfix pejorative Funktion, vgl. *kú-yava-*, etwa: Mißernte bringend, Name eines Dämons (RV; n. 'Mißernte' VS [TS Handschr.-Variante *kūyava-*, s. dazu H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 379f., B. Forssman, Fs Hoenigswald 117,119 Anm. 14, vgl. u. *gávyūti-*], *ku-nakhín-* an den Nägeln krank (AV +), *kú-manas-* verstimmt, übelgesinnt (MS), *ku-vakra-* ein wenig gekrümmt (Br), auch *ku-carā́-* 'sich langsam bewegend, umherschleichend' (RV [1,154,2; 10,180,2]; ep. 'Fixstern'; s. AiGr II 1,85, Schmidt, a.a.O. 379), in JüS *ku-mati-* schlechte Denkweise, *ku-mantra-* schlechter Rat, *ku-tapasvin-* böser Büßer, *ku-strī-* schlechte Frau, u.a. (s. AiGr II 1,83). - Mi., ni., vgl. diverse Fortsetzer des pejorativen *ku-* bei Tu S. 163ff.; s. auch unter *kútas*, *kúha*. - Iir., vgl. aav. *kū*, *ku-dā* 'wo?' (= *kúha*), jav. *ku-θa* 'wie?'; pejoratives **ku-* wohl in jav. *kū.nāirīš* f. 'Hure, schlechtes Weib' (Leum 63, AiGr II 1,82); khot. *ku* 'wann, wo?', mp. np. *kū* 'wo?' (u.a., Bai, Dict 61b). - Idg. **k^{u}u-* (verwandt mit **k^{u}o-*, **k^{u}i-*, o. I 285, 347), vgl. lat. *nē-cubi*, *ali-cubi* (→ *ubi*), osk. *puf* 'ubi', ae. *hū* 'wie?', lit. *kuř* 'wo, wohin?', aksl. *kъde* 'wo?'; usw., AiGr III 564, WP I 522f., Pok 647f., Fraenkel 314b.

Aus *kú-yava-* (s.o.) ist durch Umbildung nach *mṛdhrávāc-*, das im selben Lied erscheint, auch RV 1,174,7 *kúyavāc-* (Name eines Dämons) herzuleiten; s. die Lit. bei Neisser 2,62, KEWA I 235, AiGr II 1[2] Nachtr 27. - Zur Frage schon idg. pejorativer Funktion von **k^{u}u-* vgl. W. Schulze, KZ 33 (1895) 243f. = KS 400; kritisch H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 358f.

Über frühere Auffassungen zu *kú-* s. AiGr III 558. - [Zur Vermutung von *a-ku°* 'nicht wo' in *ákūpāra-* (o. I 39f.) s. nun H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 377ff.].

kukúndha- m. eine Bezeichnung gespenstischer Wesen (AV 8,6,11; AVP *kakundha-*, L. Renou, Vāk 5 [1957] 82). – An der selben Stelle erscheint als ein Name solcher Wesen *kukū́rabha-* (AVP *kakūrabha-*, Renou, a.a.O.). – Beide Namen, wohl zusammengehörig, bleiben unklar.

Nicht klärend zu *kukúndha-* Bai, Fs Gonda 41 (~jav. *kuṇda-* Name eines Dämons). – Schwerlich weiterführend auch der Hinweis auf das „Tier-Suffix" *-bha-* (*kukū́ra°*), AiGr II 2,746.

kukūnána- Adj. gurgelnd (vom Geräusch des Wassers; VS). – Onomatopoetisch.

kukū́rabha-, s. *kukúndha-*.

kukkuṭá- m. Hahn (VS +). – Mi., nu., ni., Tu 3208 (mit Verweisen), TuAdd 3208. – Ein „wiederholendes" Onomatopoetikon (**kuṭ-kuṭ-á-*, s. *kuṭáru-*); Hoffm, IF 60 (1952) 257 = HoffmA 38. Vgl. die ähnliche Genese von *kakkaṭá-*.

Kl. *kurkuṭa-* m. 'Hahn' ist, wenn nicht unabhängig davon entstanden, falsche Rücksanskritisierung aus ved. *k°*; über *kukkubha-* der JüS s.d. – Ältere Lit. in KEWA I 218(f.), 236f.

kukṣí- m. (meist Dual *°ī́*) Backe, Wange; später (Dual) Hinterbacke, (Sg.) schwangerer Bauch, Bauch, Unterleib (RV +; S. W. Jamison, Gs Cowgill 71ff.); dazu wohl AV 8,6,10 *kukṣilá-* m. Bezeichnung gespenstischer Wesen („cheeky", Jamison, a.a.O. 77?). – Mi., nu., ni., Tu 3213 (mit Verweis), s. auch TuAdd 3213, MorgID 339. – Iir., vgl. sogd. *qwšy-* 'side (of the body)' (wohl **kušī-*, s. N. Sims-Williams, BSOAS 42 [1979] 134, mit Lit., Manusc 98). – Iir. **kučšī-* (s.u.) wäre nach einer alten Deutung (AiGr I 225, Leum 63f.) mit *kóśa-* verbindbar.

Vgl. Sims-Williams, a.a.O. 134f.; Jamison, a.a.O. 81 nimmt urspr. **kuś-i-* (Dual **kuśī*) an, das morphologisch besser zu jav. *kusra-* 'sich wölbend' stimme. Ved. **kuśī* (oder schon iir. **kučī*?) könnte nach *akṣī́* (iir. **akšī*, o. I 43?) zu *kukṣī́* (oder bereits iir. zu **kučšī*)

umgeformt sein. – Eine (wohl vorzuziehende) Alternativlösung (Schi bei Jamison, a.a.O. 81 Anm. 15) geht von einem ursprünglichen *-s*-Stamm für die Körperteilbezeichnung (**kuśas-*, iir. **kučas-*) aus.

kukṣilá-, s. *kukṣí-*.

KUC sich zusammenziehen (Kauś [*ut-kucant-* sich krümmend] +; Kāṭh *bāhu-kucana-*, s. AiGr II 2,197; erst in JüS hochstufige Bildungen wie ep. + *kocay°*). – Mi., ni., Tu S. 164b (Verweise; nur Blindverweise in TuAdd). – Iir., vgl. khot. *us-kuj-* 'to rise up', mp. *n-gwč-* 'sich verbeugen', u.a. (Emm, SGS 17,137, mit Lit.; Bai, Dict 41b, 441b). – Nicht zu sichern ist der Zusammenhang mit Fortsetzern eines idg. **keu̯-k-* 'krumm' in air. *cūar* 'krumm', nhd. *Höcker* usw. (WP I 371f., Pok 589, Lehmann 179af.).

kucará-, s.u. *kú-*, o. I 359.

kúṭa-, nur RV 1,46,4 *°asya*: Unklar.

Ein N. pr. (AiGr I 177), oder 'Krug' (fragend Old, Not I 46), 'Haus, Heim' (Neisser 2,60, mit Lit.)? – Für etymologische Erwägungen (z.B. AiGr I 169; PW II 311, dazu AiGr I 21,168) ist der vereinzelte Beleg ungeeignet (s. auch Renou, EVP 16 [1967] 5).

kuṭaka- m. eine Baum-Art (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] il); Lex. *kuṭa-*, *kuṭi-*, *kuṭha-* 'Baum', pkt. *kuḍa-*, pašai (lauṛowani) *kuṛā́* 'Baum' (u.a., MorgIIFL III 3,98b, Tu 3228). – Nicht klar.

Ungesichertes in KEWA I 221.

kuṭáru- m. Hahn (YV; MK I 160). – Lautnachahmend; vgl. **kuṭ-kuṭ°* in *kukkuṭá-*.

kuṭila- Adj. krumm, gebogen (ŚrSū +), *kauṭilya-* n. Krummheit, Krümmung (Pāṇ +; Yājñ + 'Hinterlist'). – Mi., Nepali bzw. Singh., s. Tu 3231, 3557. – Nicht klar; wohl mi. oder nicht-idg. Ursprungs.

Unsicheres in KEWA I 221 (**kṛt-ilá-*) bzw. AiGr I 169, II 2,362f. (~ gr. κυρτός 'gewölbt'; weitere Lit. in KEWA I 222). – Dravid. nach Bur, Skr 382.

kuṭī- f. Hütte, Halle (Sū +); *kuṭīcaka-*, *kuṭīcara-* m. 'ein Sannyāsin, der noch eine eigene Hütte besitzt' (Up +). – Mi., ni., s. Tu 3232 (mit vielen Verweisen), dazu TuAdd 3232. – Vielleicht dravid., s. die reiche Wortsippe von ta. *kuṭi* 'Haus, Heim' usw. (DED^2 151bf.; a.a.O. 152a und in KEWA I 222 zu älterer Lit.); dazu auch *kuṭumba-*?

kuṭumba- n. Hausstand, Hauswesen, Familie (Up +), *kuṭumbin-* m. Hausherr, Familienvater (Br +), *kauṭumba-* was für ein Hauswesen erforderlich ist (GṛSū). – Mi., ni., Tu 3233 (mit Verweisen), 3235, TuAdd 3235. – Vielleicht mit *kuṭī-* aus dravidischer Quelle.

Vgl. DED^2 152a, mit Lit. (~ ta. *kuṭaṅkar* 'hut, cottage', *kaṭumpu* 'relations', a.a.O. 151b). – Abweichendes nennt KEWA I 222.

kúṇapa- n. Leichnam, Aas (AV +, auch *kuṇápa-* [TS, Schmidt, Nachtr 148c] und [?] *kuṇapá-* [s. AiGr II 2,212]); *kuṇápa-* Adj. verwesend (ŚB +). – Vgl. pkt. *kuṇava-*, *kuṇima-* n. 'Leichnam', u.a. (Tu 3257). – Vielleicht dravidisch, s. die Wortsippe von tuḷu *koḷambè* 'decayed, putrid, stinking' usw. (DED^2 164bf.).

Vgl. Tu, a.a.O., DED^2 165a; ältere Lit. in KEWA I 225, III 675.

kúṇāru-, nur RV 3,30,8 *°rum*: angeblich 'lahm (am Arm)'; nach anderen ein N. pr. (GeRV I 364 ad 8*b*; s. Neisser 2,60). – Unklar.

Wenn ved. *k°* dem ep. kl. *kuṇi-* 'lahm am Arm' bedeutungsnah war (und seine Übersetzung nicht erst nach diesem erraten ist), dann teilt es dessen Herkunftsquelle (s. JüS, s.v.; vorerst KEWA I 225, III 675, Tu 3259, 3260, 3504, Bur, Skr 98). – Zu *kúṇāru-* auch der Name des Grammatikers *kuṇaravāḍaba-* (s. Leum 64 Anm. *)?

kuṇḍa- n. Topf, Krug (ŚrSū +), *kuṇḍikā-* f. Töpfchen (Up +); dazu RV 8,17,13 *kuṇḍapāyya-* („aus Krügen zu trinken"), wohl Bezeichnung eines bestimmten Soma-Opfers (Neisser 2,60, GeRV II 317 ad 13; anders AiGr II 1,192, MK I 160f.), MS *kuṇḍyāgrīya-* 'ein Zustand, wie wenn man einen Krug auf den Kopf stellt' (AiGr II 2,438). – Mi., nu., ni., Tu 3264 (mit Verweisen [s.u.]; auch TuAdd 3264). – Unklar; vielleicht Fremdwort.

Dravid. Wörter wie ta. *kuṇṭam* 'deep cavity, pit, pool', tuḷu *kuṇḍa* 'a pit' usw. (DED² 153a) stimmen nur zu ep. kl. *kuṇḍa-* 'Höhlung, Grube, Bassin' (= ved. *k°* 'Topf'?). Nach Tu 3264 und der Lit. in KEWA I 226 weisen Wörter der JüS wie *kuṭa-* m. n. (Yaś), *kūṭa-* m. n., *kuḍikā-* f., *gola-* n. (Lex.) 'Wassertopf' sowie Fortsetzer von **koṭa-*, **goṇḍa-* u.a. (Tu 3227, 3264.2) auf fremden (dravid.?) Ursprung von *k°* 'Topf' und 'Höhlung'. – Ohne jede Wahrscheinlichkeit ist die Zusammenstellung mit gr. κυλίνδω 'rolle', s. AiGr I 170, Uhl 57b; Frisk II 46.

Von *k°* 'Topf' ist Mn, Yājñ + *kuṇḍa-* m. 'ein bei Lebzeiten des Mannes mit einem Geliebten gezeugter Sohn' ebensowenig zu trennen wie Lex. *kumbha-* m. 'Buhle einer Dirne', *kumbhā-* f. 'Hure' von *kumbhá-* 'Topf', Yājñ + *gola-*, Mn + *golaka-* m. 'Bastard einer Witwe' (Dual *kuṇḍagolau*, *kuṇḍagolakau* '*k°* und *g°*') von *gola-* 'Wassertopf' (s.o.); vgl. Thi, KZ 66 (1939) 142ff., wogegen (nicht durchschlagend) Tu 3265. – Ein von *k°* 'Topf usw.' verschiedenes (dravid.) Wort ist Pāṇ *°kuṇḍa-* 'Büschel' (*darbha°*), Tu 3266, KEWA III 732, DED² 188b.

Über Entlehnungen aus *k°* 'Topf' s. E. Schwentner, KZ 69 (1951) 171, mit Lit., KEWA I 565.

kuṇḍala- n. Ring, Ohrring (ŚrSū +). – Mi., ni., s. Tu 3268 (mit Verweisen), dazu TuAdd 3268. – Nicht klar; vielleicht Fremdwort.

Für dravid. Ursprung sprechen (nach Bur, BSOAS 12 [1948] 374, Skr 382, Tu 3268) Nebenformen wie **koṇḍala-*, **guṇḍala-*, **gundula-* (Tu 3268.2–4) und dravid. Wörter mit den Formvarianten *kuṇḍ°*/*guṇḍ°* und Bedeutungen wie 'anything globular, round' etc. (DED² 155b, Nr. 1695).

Semantisch ebenso vage ist interne Verbindung mit *kuṇḍa-* ('Höhlung' bzw. 'Gefäß' ~ '*rund'), s. Uhl 57b, AiGr II 2,865. – Älteres in AiGr I 216.

Aia. *kuṇḍala-* liegt (außer in toch. A *kontāl* 'kuṇḍala') wohl in lat. *condulus* 'anulus' [Festus] (mit *condalium* 'similiter anuli genus' [auch bei Plautus]) vor: AiGr I 165, WH I [KEWA III 675 irrig II] 857, schwankend Ernout-Meillet 137a.

kuṇḍṛṇā́cī- f.: ein nicht näher bekanntes Tier (RV [1,29,6], YV; s. MK I 161). - Nicht klar.

„Ein Unglücksvogel" (GeRV I 31)? Nach Sāyaṇa 'Hauseidechse', nach den Komm. zu VS 24,37 'ein Waldtier'. - Deutungsversuche bleiben müßig; das ved. Wort wirkt indoarisch, wie eine *-añc-/-ācī-*Ableitung aus **kundṛ-ṇá-* → **kuṇḍṛ-ṇá-* (vgl. AiGr II 2,155,734). Kui (Fs Debrunner 246 und in KEWA I 227) erschließt protomundide Varianten für 'Hauseidechse' wie **kuṇḍēṇac-* (→ *kuṇḍṛṇ°*) ~ **kuḍĕ-mac(h)-* (→ [mit Volksetymologie und Hypersanskritismus] Lex. *kuḍyamatsī-* f., *°matsya-* m., *kuḍyapucchā-* f. 'Hauseidechse') ~ **kaṇ(ḍē)ṇac-* (→ pkt. *kaṇṇacch-urī-* f. 'Hauseidechse').

S. auch das Referat bei Wüst, ApSt 66 Anm. 21.

kútas Adv. woher?, von wo? (RV +); *kútaścid* irgendwoher (RV +). - Mi., khowar, sindhi: Tu 3271f., TuAdd 3271. - Alter *-tas*-Ablativ des Pronomens *kú-*; AiGr III 443.

kutūhala- Adj. wunderbar, ungewöhnlich (AVP 17,14,3 *°lā-* f., L. Renou, Vāk 5 [1957] 83; vgl. VBdh I/II, 1124), kl. + *k°* n. was Neugier erregt, Amüsantes, ep. + Neugier, Verlangen, Mn + *kutūhalin-* eine ungewöhnliche Erscheinung teilnahmsvoll verfolgend, kl. *°kutuka-* Verlangen, *kautuka-* n. Neugier, Interesse, ep. + *kautūhala-* Interesse, Verlangen, Neugier; pā. *kutūhala-* m. n. 'tumult', u.a. (Tu 3274). - Nicht klar.

Weder die alte Verbindung mit *kú-* bzw. *kútas* (PW II 325) noch der Anschluß an Dravidisches (wie ta. *kutukutu* 'to desire eagerly' u.a., zuletzt DED[2] 189a) befriedigen; s. noch die Lit. in KEWA I 227.

kútra Adv. wo, irgendwo (indefinit [RV +]; fragend erst in späterer Sprache, AiGr III 444). - Iir., aav. *kuθrā* 'wo, wohin?', jav. *kuθra* 'ob wohl?' (frageeinleitend). - Zu *kú-*.

Dazu arm. *owr* "wo(hin)?" < **k^{u}u-tre*, Schm, Gramm 201f. - S. Etter, Frages 50.

kútsa- m. Name eines Ṛṣi; Plur. das *k°*-Geschlecht (RV +; MK I 161f., Hillebrandt II 254ff., Neisser 2,60f., mit Lit.); vgl. Patronymika wie *káutsa-* (ŚB +, inschriftl. auch *kauccha-*, Hillebrandt II 255 Anm. 1), *káutsīpútra-* (ŚB) als Namen verschiedener Personen, dazu das auf *kútsa-* bzw. **kutsāyana-* N. pr. bezogene Adj. *kautsāyana-* (Up). – Wohl nicht zu trennen von Mn, Yājñ, ep. + *kutsay°* 'schmähen, tadeln', ep. *kutsā-* f. 'Schmähung' (und Fortsetzern im Mi. und Sindhi, Tu 3281 [Fragliches in TuAdd 3281]).

Bedeutet der ved. Name *k°* „Schmäher" (s. Neisser, a.a.O.)? Das jünger belegte Verb ist vielleicht vom (sprechenden?) Namen abgeleitet, möglicherweise bezeugt es auch dessen ursprüngliche appellativische Bedeutung. Für *kut-s°* 'schmähen' ist eine Bildung von *kú-* (: *kútas*, s. PW II 326; **kud°* kontaminiert aus *ku°* und *kad°*, W. Wüst, ZII 5 [1927] 168ff.) weiterhin wahrscheinlich. – Weniger glaubhaft ist alter idg. Ursprung von *kuts°* (~ gr. κυδάζομαι 'schmähe', doch s. Frisk II 40, mit Lit.) bzw. Verbindung mit *COD* 'antreiben' (AiGr II 2,922). – Mp. ⟨nkwh-ytn⟩, np. *nikōhīdan* 'to blame' bleibt wohl fern, s. P. Horn, GIrPh I 2,32,94.

Weitere Lit. in KEWA I 228, AiGr I² Nachtr 91.

KUTH, s. *nikoṭhaka-*.

kudrīcī-, s.u. *guḍūcī-*.

kunannamā́-, s.u. *NAM*.

kúntāpa- n. eine Bezeichnung von Organen (ŚB; im Einzelnen unbestimmt, s. Eggeling zu ŚB 12,2,412, Ghosh, Formations 59; auch 'Bezeichnung eines Liederabschnittes im AV, kuntāpa-Lieder' Br, Sū). – Ganz unklar.

S. Ghosh, a.a.O., mit Lit.; AiGr II 2,743; KEWA I 229.

kunti- Volksname (Kāṭh?), s. JüS s.v.

KUP, s. *KOP*.

kupá- m. Waagebalken (ŚB, ŚrSū). – Nicht befriedigend erklärt.

Zu *KOP* (PW II 332), „benannt nach der Beweglichkeit" (Leum 64)?

kúpaya-, nur RV 1,140,3 *°yam*: Nicht klar.

In einem „vielfach absichtlich im Dunkel gehalten[en]" Lied stehend (GeRV I 195); vgl. Old, Not I 142f., AiGr II 2,745 (mit Lit.), besonders T. Baunack, IF 8 (1898) 281.

kuptu- f. (LokSg *°tvām*) Herd, Ofen (GṛSū, s. Renou, *-tu-* 13); wohl so statt *kṛptu-* (Schmidt, Nachtr 154b). – Nicht klar.

„Anscheinend nicht ererbt" (AiGr II 2,667f.). – Ein Bezug auf *KOP* 'beben, aufwallen' müßte von einer Nebenbedeutung von *KOP* (wie in lit. *kūpėti* 'sieden, kochen') ausgehen (??).

kúbera- m. Name eines rakṣas, des Vorstehers der Geister der Tiefe und des Dunkels, des Oberhauptes der Räuber und Übeltäter; später: Gott der Schätze und des Reichtums (AV, Br +); dazu das Patronymikon *kāberaká-* (AV 8,10,28 [AVP *kāveraka-*]; auch ep. kl. *kāberī-* f. Name eines Flusses, an dem eine dem Kubera geweihte Stadt liegt [AiGr II 2,122, 533]; s.u.). – Nicht klar.

Das Patronymikon *kāberaká-* weist nicht zwingend auf primäres **kábera-* (so Wack, KZ 41 [1907] 314ff. = KS 503ff.), da Kürzungen von vṛddhiertem **-āi- *-āu-* zu *-ā-* vorkommen (wie AV *śāṁśapá-* Ableitung von RV + *śiṁśápā-*) und der Prozess **kábera-* > *kúbera-* ohne echte Parallele ist. Die Gleichsetzung von **káb°* mit gr. Κάβειρος (Wack, a.a.O.; s. weitere Lit. in KEWA I 199,231, III 676) krankt daran, daß indogermanischer Ursprung von Κάβειρος (**kábeiro-s*) oder die Annahme einer vagen „indomediterranen" Quelle für gr. K°, ved. *k°* nicht wahrscheinlich zu machen sind (v.a. B. Hemberg, Die Kabiren [Uppsala 1950] 322ff.; Frisk I 750, Chantraine 477b).

Nicht-idg. Ursprung von *kúb°* ist nicht auszuschließen (s. schon Bur, BSOAS 12 [1948] 374). Ob aber aus dem Namen eines Kubera-Sohnes, ep. + *nalakūbara-* (~ pā. *naṭakuvera-* ~ pkt. *nalakhuḍḍa-*) geschlossen werden darf, *kúb°* hänge mit *°kūbara-*, *°khuḍḍa-* = *kubjá-* auf vorarischer Basis zusammen (KEWA I 231, mit Lit.; H. Berger, WZKS 3 [1959] 64f.), kann nicht entschieden werden. – Bucklig-

keit als Motiv der Kubera-Benennung bleibt denkbar; die indische Tradition hat „*ku-vera-*" als 'mißgestaltig' auf ein erfundenes *vera-* 'Körper' (KEWA III 261) bezogen. Eine indoar. Verbindung von *kubjá-* mit *kúb-era-* (zum Suffix s. AiGr II 2,512f.) ist jedoch schwerlich zu erstellen.

Weitere Vorschläge referiert KEWA I 231.

kubjá- Adj. bucklig, krumm (VS +). – Mi., ni., vgl. pā. *kujja-*, auch *khuja-* (*kh°*!) 'bucklig' u.a., s. Tu 3300 (mit Verweisen), 3903, TuAdd 3300. – Iir.? Vgl. np. *kūž*, *kūz*, sogd. *kwzz* bucklig, khot. *kūysa-* gekrümmt, u.a. (s. die Lit. in KEWA III 676, Bai, Dict 62a). – Vielleicht ist von **kub^h-ǩo-* auszugehen (~ *kubhrá-*), woraus nach Bartholomaes Gesetz **kubǧ^{h}ó-* (> *kubjá-* etc.? S. die für *UBJ* erwogenen lautgeschichtlichen Prozesse, o. I 223).

Vgl. Bthl, IF 10 (1899) 19f.; anders AiGr II 1,12 (Kontamination *kubhrá-* × *°ubjá-*?). – Kein Anlaß besteht für die Annahme einer protomundiden oder dravidischen Entlehnung (s. die Lit. in KEWA I 231, III 676); auch angebliche „Nebenformen" (wie **kubba-*, **khundha-*, Tu 3300) erfordern nicht „non-Aryan origin" (Tu, a.a.O.). – Eine unnötige Konstruktion referiert KEWA I 558f., s.o. I 223 (~ *urubjá-*).

Älteres in AiGr I 44, II 1,83, II 1^2 Nachtr 5. – Ganz ungeklärt bleibt das Verhältnis zu *kúbera-*.

kubjí- m., etwa: Versteck [eines Tigers] (MS 1,8,8; Schmidt, Nachtr 149c); dazu Br *kubjimatī-* 'curva' (AiGr II 2,892)? – Unklar; vgl. *kubjá-*?

S. noch VBdh I/II, 1125c Anm. n.

kubh-, s.u. *kubhrá-*, u. I 368.

kubhanyú- Adj., RV 5,52,12 *°yávas*: Unklar.

Bei GeRV II 58 nicht übersetzt; ein Übersetzungsversuch dieses Beiworts der Marut deutet *k°* als 'schwatzend, lärmend' (zu pejorativem *ku-* [o. I 359] und *BHAN*, s. Neisser 2,61, mit Lit.). Gegen den Vorschlag einer Verbindung von *k°* mit ossetischem Material s. Szem, KZ 76 (1960) 67f. (mit Lit.); weitere Angaben in KEWA I 232, III 676, AiGr II 2,845. – S. auch Leum 64 Anm. **.

kúbhā- f. Name eines Flusses (RV 5,53,9; 10,75,6; beide Male im Zusammenhang mit *síndhu-* 'Indus' genannt. Wohl ein Fluß westlich des Indus, der heutige Kabul-Fluß, bei Strabo Κώφης, Arrian Κωφήν; s. ZimmerAiL 14, MK I 162, o. I 72). - Von unklarer Herkunft; nach Grassm 329 'die Krumme' (: *kubhrá-*), s. Sha 102. Ein Flußname kann jedoch auch autochthon sein.

Vgl. noch den Flußnamen *kobhi-*, den H.-J. Pinnow, BzN 4 (1953) 233 anführt.

Abzulehnen sind Versuche, eine **kúbhā-* außerhalb Indiens (in Namen für Kuban, Bug, Kuma, als „Zeugnisse des Wanderweges") nachzuweisen; vgl. Morg, NTS 13 (1945) 237f., Eil-Mh, Spr 6 (1960) 107f., 111f. = Mh, AKS 72f., 76f., mit Lit.

kubhrá- m. großhöckeriger Stier (MS 2,5,3, JUB 1,4,5; 3,39,5; Schmidt, Nachtr 149c). - Wahrscheinlich **kub^{h}-ró-*, zu gr. κῡφός gebückt, bucklig (AiGr II 2,850, Frisk II 52, s. auch I 287); vgl. *kubjá-*.

Abzulehnen ist Herleitung aus protomundidem **kubhṛa*, gegen Kui, PMW 43, KEWA I 232 (dort auch zu einer verfehlten Deutung aus dem Dravidischen, s. ferner die Lit. in KEWA III 676), Tu 3301 (doch s.d. und vgl. TuAdd 3301 [~ iran. Entsprechungen zu **kubba-*?]).

Hierher eine „bisher unbelegte [ved.] W[urzel]. *kubh*" nach ScheftApokr 161, dazu IF 33 (1913/14) 146 Anm. 1.

kumārá- m. Kind, Knabe, Edelknabe, Jüngling, Sohn (RV +; auch Beleg für *kumāra-*, AiGr I^{2} Nachtr 29, ad 47,30); *kumāraká-* m. Knäbchen, Kindchen (RV [z.B. 8,69,15] +), *kumārī́-*, *kumārikā́-* f. Mädchen (AV +; s. J. Narten, Spr 32 [1986] 38f.); *kumārín-* mit Kindern versehen (RV 8,31,8); *kumāratara-* jünger (JB; AiGr II 2,601); *káumāra-* zu einem Jüngling (einem Mädchen) gehörig (AV +; s. ausführlich Thi, KZ 78 [1963] 161ff. = KS 426ff.). - Nicht sicher gedeutet.

Vorweg ist zu klären, ob sich aus dem Aia. selbst eine Ausgangsbedeutung wie „*zart, schwach" ergibt (s. Kui, Fs Kirfel 146f.); dafür sind ep. + *komala-* 'zart' und ep. + *sukumāra-* 'zart' (mit Fortsetzern, Tu 3523, 13448 [dabei Einkreuzung von Up + *sūkṣma-* 'fein, schmal'])

herangezogen worden, besonders aber RV 10,34,7 *kumārá-deṣṇa-* (als Beiwort der Würfel), das als 'hinfällige Gaben verleihend', 'etwas Schwaches als Gabe habend' (so Falk, Brudersch 185f. Anm. 536, mit Lit.), aber auch als 'Kinder-Geschenke machend' od. ähnl. aufgefaßt wurde (s. die Angaben bei Neisser 2,61f.; ferner KEWA III 676, zuletzt H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 356).

Ein Etymon „*zart, schwach" für *kumārá-* ist auch dann denkbar, wenn dem aia. Material diese Bedeutung nicht sicher entnommen werden kann. Eine akzeptable Konstruktion - jedoch nicht mehr - bietet Bai, TPS 1954, 144ff., der von **ku-ma-* 'zart, jung' ausgeht, zu iran. **kav-/*ku-* in mp. ⟨kwtk'⟩ /kōdak/ 'klein, jung, Kind' u.a. (s.o. I 326; ~ idg. **ku-mo-* in lit. *kumẽlė* 'Stute' u.a., s. Fraenkel 309a, mit Lit., AiGr II 2,286?); zustimmend W. Wüst, Ῥῆμα 2 (1956) 40 und 45f. Anm. 16, W. P. Schmid, Fs Krahe 136 Anm. 40, Szem, Var 77,15 und Anm. 41 (mit Lit.), s. auch Bur, TPS 1983, 163f.

Parth. *kumār* 'Knabe, Prinz' (dazu N. pr. *Kumārag*, Gignoux, NPS II/107 Nr. 507) ist aus dem Sanskrit entlehnt (Andreas-Henning III 33 Anm. 4 = Henning, SelP I 305 Anm. 4); ebenso buddh. sogd. *kwm'ry* (s. Benv, Textes Sogdiens [Paris 1940] 200).

Zu weiteren Erwägungen s. AiGr II 1,83, KEWA I 233; wertlos J. Otrębski, KZ 82 (1968) 257f. - Hinweise auf Dravidisches bei Kui, a.a.O. 147.

kúmuda- n. Nymphaea esculenta, ihre weiße Blüte (AV 4,34,5, u.a.). - Pā. *kumuda-* n. 'white lotus' u.a. (Tu 3305, s. auch TuAdd 3305 und [?] 3305a). - Unklar; wohl Fremdwort.

Schwerlich jedoch zu dravid. Wörtern wie ta. *kuvi* 'to close (as flowers at night)', *kuvaḷai* 'blue nelumbo' (~ ep. kl. *kuvalaya-* n. 'blaue Wasserlilie'?), trotz Bur, BSOAS 11 (1943-46) 135; sehr reserviert DED² 173a. - In *ku°* (= 'außerordentlich'?) und *mud-* ('Freude, Lust') liegt sicherlich nicht das Etymon von *k°* (gegen PW II 339; s. AiGr II 1,83, II 2,70); das späte, archaisierende Bhāgavata-Purāṇa hat offenkundig *kúmud°* so gedeutet (mit pejorativem *ku°*, o. I 359), vgl. *kumudvin-* (Lex. *kumud-*) 'mißvergnügt', AiGr II 2,916.

kúmba- (m. oder n.) eine bestimmter Kopfputz [von Frauen] (AV 6,138,3; MK I 163, mit Lit.); dickes Ende [eines Knochens oder Pflocks] (Sū). - Dazu (?) waigali *kúmtale*, nepali *kum* 'Schulter' (Tu 3307). - Unklar.

Ohne Wert sind Kombinationen mit gr. κύμβη f. 'Trinkgefäß, Becken' (s. KEWA I 233, mit Lit.; G. R. Cardona, AION-L 8 [1968]

10) bzw. die Annahme einer unbehauchten Variante von *kumbhá-* (dagegen AiGr I 129). – Dhā *kumb* 'bedecken' ist nicht erhellend (AiGr II 2,241f.).

kúmbyā- (oder *kuṁvyā́-*) f. eine bestimmte Lied- oder Spruchform, Vorschrift in gebundener Rede, Refrain (od. dgl.; ŚB, AitĀr; s. MK I 163 [„precise meaning ... is unknown"], mit Lit.). – Undeutbar.

kumbhá- m. Topf, Krug (RV +), *kumbhī́-* f. Topf, Kochtopf (AV +); dazu wohl Dämonenbezeichnungen im AV wie *kumbhī́kā-* (s. AiGr II 2,428), *kumbhámuṣka-* ('mit Hoden wie Töpfe', s. Schi, Fs Risch 399), ferner TS + *kumbhīnása-* eine Art Schlange [MK I 163] (und ep. + *kumbhīra-*, Lex. *kumbhin-*, *kumbhīla-* 'Krokodil'?). – Mi., nu., ni., s. Tu 3308 (mit Verweisen; auch **khumbha-*, s.u.), 3317 (pā. *kumbhīla-* 'Krokodil', u.a.); vgl. noch TuAdd 3310, 3317. – Iir., jav. *xumba-*, np. *xumb* 'Topf' (s. auch u.). – Wohl nicht zu trennen von gr. κύμβη f. 'Trinkgefäß', κύμβος m. 'Schale'; der Zusammenhang ist nur unter der Annahme eines Kultur-Wanderwortes zu akzeptieren.

Vgl. KEWA I 234, III 676 (mit Lit.), Frisk II 48. – Durch die mangelnde Verankerung in einem idg. Erbwort wird die lautgeschichtliche Aussage von ved. *kumbhá-* = jav. *xumba-* (iir. **k^{h}umb^{h}a-*) relativiert (iran. *x^{v}* zeige das Fehlen von Grassmanns Gesetz noch in iir. Zeit auf, s. AiGr I 125, 128, Mh, Ll 114 Anm. 66, mit Lit.). Ni. Fortsetzer von **khumbha-* (Tu 3308.2) erweisen sicherlich nicht einen indoar. Dialektbereich ohne Wirken von „GRASSMANN", sondern Assimilation von **k-bh-* > **kh-bh-*.

Hierher Lex. *kumbha-* m. 'Buhle einer Dirne', *kumbhā-* f. 'Hure' samt ihren Fortsetzern (wie khowar *kumā* 'Hure', auch pkt. *kumbhila-* 'Dieb' u.a., Tu 3315f., mit Lit. und Parallelen; vgl. H. Berger, IIJ 3 [1959] 29), s. die Erörterungen s.v. *kuṇḍa-*, o. I 363. Dabei ist beachtenswert, daß auch jav. *xumba-* neben 'Topf' noch 'Buhlknabe' bedeutet (Leum 65 Anm. *; vgl. Mh, AirN I/101).

S. *kṣúmpa-*.

kumbhī́kā-, s.u. *kumbhá-*.

kúyava-, *kúyavāc-*, s.o. I 359 s.v. *kú-*.

kuraṅga-, s.u. *kuluṅgá-*.

kurī́ra- n. ein Kopfschmuck der Frauen (RV, AV, Br), *kurīrín-* Adj. mit dem *k°*-Kopfschmuck geschmückt [auch von einem Tier] (AV). – Unklar.

Zum Sachlichen (*kurī́ra-* = 'Horn'?) s. MK I 164, mit reicher Lit. (zu *°ra-* und *°rín-*).

kúru- m. Plur. Name eines Volkes und seines Landes (MS, Br +; dazu RV *kuru-śrávaṇa-* m. Name eines Fürsten [MK I 170]), meist in Verbindung mit den Pañcāla (*kuru-pañcālá-* Kāṭh +); *kuru-kṣetrá-* n. Name einer Landschaft, 'Kuru-Feld' (MS, Br +; M. Witzel, BEI 2 [1984] 220, 270); ep. + *kuru-* m. Ahnherr der Kuru; Patronymikon *kauravá-* (reiche Angaben bei MK I 165ff., Shafer 30ff.; schon im AV, da herzustellen für „[*kauramá-*]", s.d.). – Der Name dieses Volkes, das zu den wichtigsten der jungvedischen Zeit zählt und später im Zentrum des Epos steht, kann iir. Ursprungs sein, vgl. den ap. Königsnamen *Kuruš* 'Kyros'; ved. *kúru-* nimmt dann an der Problematik dieses Namens teil.

Zu diesem vgl. die reiche Lit. bei Mh, AirN II/24; daraus s. besonders die Deutung als **kú-ru-* '(Feinde-)Erniedriger' (Hoffm in KEWA III 677. Weiteres bei Mh, a.a.O.; vgl. o. I 326f.). S. zuletzt B. Forssman, KZ 94 (1980) 74, Eil, MSS 45 (1985) 32, H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 357f. – Der ved. Name könnte aber auch in Indien autochthon sein; s. einen Deutungsvorschlag von W. Kirfel bei Shafer 32 Anm. 1.

kuruṅgá- m., alt nur RV 8,4,19 *°ásya*: Name eines Königs (*rā́jan-*), wohl aus der Turvaśa-Dynastie. – Nicht klar; möglicherweise eine Form des Wortes für 'Antilope', s. *kuluṅgá-*.

AiGr I 21, KEWA I 236. – Eine gewiß unannehmbare Vermutung bei MK I 170, Old, Not II 81 (~ *kúru-*; Old, a.a.O. „zum Kuru gehend").

kuruśrávaṇa-, s. *kúru-*.

kurūṭínī- f., nur AV 10,1,15 (AVP 17,15,1 *kurūṭunī-*), Benennung eines dämonischen Wesens. - Unklar.

PW II 350 verweist auf den Anklang an ep. + *kirīṭa-* n. 'Diadem', *kirīṭin-* 'mit einem Diadem geschmückt' (s. WhiLanm 564 ['wearing a wreath'?], auch zur Textlage). - Bur, IJDL 1 (1972) 19 vergleicht *ku°* fragend mit dem Lex.-Wort *kuruṭin-* m. 'Pferd' (s. auch KEWA III 677).

kurū́ru- m. ein bestimmtes Gewürm (AV 2,31,2; 9,2,22; AVP 2,15,2 *kurūru-*). - Unklar.

Vorschlag einer Deutung (*ku-rū́-ru-* 'überall wundscheuernd'): Hoffm in KEWA III 677. - Gewiß nicht zu *kṛmi-* (Uhl 59a), s. KEWA I 236.

kurkurá- m. Hund (AV +); dazu auch GṛSū *kūrkura-* m. ein Dämon in Hundegestalt; ep. kl. *kukkura-* Hund (s.u.). - Mi., ni., Tu 3329 (auch TuAdd 3329). - Onomatopoetisches *kurkur°*, W. Schulze, KZ 45 (1913) 146 = KS 223, Hoffm, IF 60 (1952) 255,257 = HoffmA 36,38.

In *-kk-* der JüS liegt wohl mi. Lautentwicklung, nicht „Expressivität", vor (s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 75). - Die Annahme, *kurkur°* (*kukkur°*) sei aus einer nicht-idg. Sprache entlehnt, ist erlaubt, aber unerweislich (Lit. in KEWA I 237, III 677).

kúla- n. Speisegemeinschaft (d.i. der Kreis der Blutsverwandten sowie der Sklaven, Diener, Hörigen und Gäste; RauStaat 37f., Bohl 41) [RV (nur 10,179,2 *kula-pā́-* 'Hüter des *k°*', sowie *mahākulá-*, s.u.), AV (1,14,3 *kula-pā́-*, vgl. MK I 171), Br +], *kulya-* Bezeichnung brahmanischer Gäste im *k°* (JUB; Rau, a.a.O. 37 Anm. 3). - Mi., ni., s. Tu 3330 (mit Verweisen). - Liegt das Etymon von ved. *kúla-* (mit späteren Bedeutungsentwicklungen wie 'Schar, Herde, Geschlecht, Familie, Zucht, Gemeinde, Haus' u.a.; AVP 17,15,1 *kulīna-* Adj. aus guter Zucht) bei „*Verwandte und das ihnen Zugehörige", dann ist es wohl mit iran. Wörtern wie sogd. *wkwry'* 'Verwandtschaft', osset. digor *i-gurun* 'geboren werden' zu verbinden (s. die Lit. in KEWA I 238, III 678, B. Forssman, KZ 94

[1980] 74); durch Anschluß an außer-iir. Wörter wie lit. *kùrtas* 'Windhund', heth. *kurka-* 'Fohlen' u.a. (W. P. Schmid, Fs Krahe 135, Forssman, a.a.O. 70ff.) würde die Ausgangsform von *kúl°* auf idg. **kur°* festgelegt.

Zur Problematik der Syllabifizierung von **kur-C-* s. Mh, Ll 161 und Anm. 268. – Durch iran. **kur°* (altiran. **kura-* = ved. *kúla-* in Namen, Mh, OnP 183,354b, Hinz, NÜ 154?) entfiele die Alternativlösung *kúl°* < **k^{u}l(H)-* (~ gr. τέλος 'Schar', russ. *čéljadь* 'Gesinde', AiGr I 30,218 [mit Lit.], Vasmer III 314, doch s. Frisk II 873). Dazu V. Pisani, Athenaeum 62 (1984) 260, F. Starke bei Oett, IH 19 und 29f. Anm. 42 (~ hier. *ku[ua]-lan-* 'Heer'; mit τέλος etc. vereinbar?). – S. ferner (?) u. *kulā́ya-*, *kulmi-*.

Für RV 1,161,1 *mahākulá-* (vom Becher, *camasá-*, gesagt) ist 'eine große Höhlung habend' die natürlichste Übersetzung (Hoffm, MSS 1^{2} [1956] 57f. = HoffmA 352f.). Liegt hier ein **kula-*^{2} (~ nhd. *hohl*, got. *us-hulon* 'aushöhlen') vor (mit Pāṇ *niṣkulā́kar* 'auskernen', Hoffm, a.a.O.), oder geht *kúla-* '*Haus' auf **kula-* 'Höhlung' zurück (Hoffm, a.a.O. 57 = 353; s. auch *kúlāla-*)? Die iir. ~ idg. Wörter für 'Verwandtschaft' u.dgl. müßten dann fernbleiben.

Sicher abzulehnen ist Herleitung aus dem Dravid. (gegen die in KEWA I 238 angeführte Lit.). – Älteres bei Leum 65.

kulaṅgá-, s. *kuluṅgá-*.

kulaṭā́- f. eine untreue Frau (Sū +); *kulaṭāy°* 'als eine *k°* handeln' (Schmidt, Nachtr 150c); dazu Pāṇ *kaulaṭeya-*, *kaulaṭineya-* (AiGr II 2,353); *kulaṭa-* m. jeder nicht selbsterzeugte Sohn (Lex.). – Nicht klar.

Zur Auffassung der Tradition s. AiGr II 2,158. – Erwägung einer Verbindung mit nicht-idg. Wörtern für 'Topf' ~ 'Bastard' (wie *gola-* ~ *golaka-*, s.o. I 363) in KEWA I 237.

kulā́ya- m., n. Nest (AV [9,3,20] +); *kulāyín-* Adj. nestartig, ein Nest bildend (RV 6,15,16, u.a.), *kulāyáyant-* sich einnistend, sich festsetzend (RV 7,50,1; Jamison, *-áya-* 50). – Dazu pā. *kulāva(ka)-* n. Nest, u.a. (Tu 3340, TuAdd 3340). – Nicht klar.

S. den beachtlichen Hinweis von Morg, NTS 12 (1942) 265 auf np. *kunām* 'Nest', ost-baluči *kuδām*; nach Morg iran. **ku-dāman-*, woneben ved. *ku-lā́ya-* (mit pejorativem *ku-* [o. I 359] und ved.

*°*lā̆ya-*, etwa 'Versteck', s. KEWA III 102?). – Schwierig bleibt Verbindung mit **kula-* '*Haus' bzw. *°kula-* 'Öffnung', s.o. s.v. *kúla-* (vgl. schon Leum 65, AiGr I 169); Wiederaufnahme einer alten Verbindung (AiGr I 30) bei Specht, Dekl 167 (*kulā̆y-a-* ~ gr. καλῐ́-ά, got. *hlij-ans* [AkkPl] 'Hütten', und Weiteres). – Herleitung aus dem Dravid. bei Tu 3340.

kúlāla- m. Töpfer (Kāṭh, VS, MS +), *kaulālá-* m. Töpfer (VS; s. Thi, MSS 44 [1985] 251), *kaulāla-cakrá-* n. Drehscheibe eines Töpfers (ŚB). – Mi., ni., s. pā. *kulāla-cakka-* n. Drehscheibe eines Töpfers, pašai *kōlāla* Töpfer, u.a. (Tu 3341). – Mit RV *°kula-* 'Höhlung' zu verbinden, wenn dies in *mahā-kulá-* (s. *kúla-*) anzusetzen ist, o. I 373.

Nach Thi, a.a.O. 257 Anm. 50 **kula-ala-* 'der sich von ... der Aushöhlung [von Lehmklumpen auf dem Töpferrad] nährt' (~ idg. **$h_2$el-* 'alere', o. I 70,120). S. auch KEWA I 239 (dort zu älteren, unglaubhaften Vorschlägen [mit AiGr I 215]); V. Pisani, Paideia 11 (1956) 323. – Dravid. Ursprung erwägt Tu 3341 (mit Lit.).

kúli Adv. (?), nur TB 2,5,8,4. – Ganz unklar; zu den Übersetzungs- und Etymologie-Vorschlägen s. Sha 100f., mit reicher Lit.

kulija- n. ein bestimmtes Gefäß (Kauś; jünger 'ein Hohlmaß'). – Dazu (?) pkt. *kullaḍa-* n. 'kleines Gefäß', gujarati *kuḷrī* f. 'irdener Topf', u.a. (Tu 3354, TuAdd 3354). – Unklar.

Zusammenhang mit *kúlāla-* (s.d.) und RV *°kula-*, wenn 'Öffnung', bleibt denkbar, aber nicht auf der von Tu 3354 empfohlenen dravid. Basis. – Zu weiteren unglaubhaften dravid. (und idg.) Anschlüssen s. die Lit. in KEWA I 239.

kúliśa- m. Axt, Beil (RV +; jünger n. 'Donnerkeil', u.a.). – Pkt. *kulisa-* dss. – Nicht sicher gedeutet.

Bur, BSOAS 35 (1972) 541 (s. auch KEWA III 678) stellt *k°* zu lat. *culter* 'Messer', lit. *kálti* 'schlagen', *kùlti* 'dreschen' (ähnlich schon Scheft, ZII 2 [1923] 266 [der **kuli°* auf **KḶH°* festlegt]). – Nicht besser Deb, BSOS 8 (1935-37) 495 ('schlecht [*ku°*, o. I 359] abrupfend' [: *REŚ*]), H. Berger, ZDMG 112 (1963) 419 (austroasiat.); s. ferner AiGr II 2,404,920. – Über RV *kuliśī-* (Flußname) s.u. *kulyā̆-*.

kulīkáya- m. ein bestimmtes Wassertier (TS 5,5,13,1); *kulīpáya-* m. dass. (VS 24,35, auch 24,21); offenbar ursprungsgleich mit *purīkáya-* (~ *pulīkáya-*, *pulīraya-*), s.d. – „Die ursprüngliche Form läßt sich nicht feststellen" (Sha 197, mit reicher Lit.); Fragen nach einem Etymon sind daher sinnlos. – S. das Folgende.

kulīkā- f. ein bestimmter Vogel (VS 24,24), vgl. *pulīkā-* an der Parallelstelle in MS. Das Primäre ist nicht feststellbar (Sha 197); es gilt der nämliche Einwand gegen die Suche nach einem Etymon wie im Falle von *kulīkáya-* usw.

Unsinnige Spekulationen notieren KEWA I 240, Tu 3343, AiGr II 2,428f., s. weitere Lit. bei Sha, a.a.O. – Der Auffassung von primärem *kul°* (~ urslav. **kulikъ*) steht bei Leum 72 Anm. * die Vermutung eines „Übergang[s] von *pl* (*pul*) zu *kl* (*kul*)" gegenüber.

kulīpáya-, s. *kulīkáya-*.

kuluṅgá- m. Antilope (Kāṭh, VS, TS), MS *kulaṅgá-* (AiGr II 2,151), AVP (und kl.) *kuraṅga-* (L. Renou, Vāk 5 [1957] 83) Antilope; dazu wohl der ved. Königsname *kuruṅgá-*. – Vgl. pā. *kuraṅga-*, *kuruṅga-*, gujarati *kurāg* u.a. 'Antilope' (Tu 3320; s.u.). – Nicht überzeugend erklärt.

Beruht „das Schwanken zwischen *u* und *a*" auf „mi. Ursprung" (AiGr I 21, mit Lit.), oder ist es Indiz fremder Herkunft (s. KEWA I 235, III 460, Em, Lg 33 [1957] 599)? – Höchst fraglich bleibt **kuraṅga-* 'of poor colour' (in khowar *kuraṅg* 'light chestnut colour') als Etymon von *k°* (Tu 3321, s. auch KEWA III 677).

Überlebte Kombinationen mit idg. Farb-Wurzeln referieren WP I 406 (mit Lit.), 428, Pok 573, KEWA I 235 (mit Lit.).

kuluñcá- m. (GenPl *°cā́nām*) Kāṭh + (VBdh I/II, 1129c): von Bur, Annals of Oriental Research of the University of Madras 13 (1957 = Centenary Number) 13 glaubhaft als 'Dieb' bestimmt (andere: 'Haar-Ausraufer'); es enthalte jedenfalls pejoratives *ku-* (o. I 359) und belege die Sippe von *luñc* (vgl.

KEWA III 105) für die ältere Sprache (allenfalls mit ŚB *śvá-lucita-* 'Hundeklaue', AiGr II 1^2 Nachtr 55, ad 182,6).

Weiteres in KEWA I 241, AiGr, a.a.O. und II 2,70f., Bur, a.a.O.

kúlpa-, s. *pū́lya-*.

kulphá- m. Fußknöchel (RV +); vgl. AV + *gulphá-* m. dass., pkt. *guppha-*, u.a. (Tu 4216). - Ganz unklar.

Vermutlich ist rigved. *k°* gegenüber AV + *g°* primär, und möglicherweise ist die Tenuis aspirata eine Besonderheit der Körperteilbenennung (Hoffm, IIJ 4 [1960] 114 = HoffmA 141). Idg. Anschlüsse ergäben sich, unter der Annahme einer exzeptionellen Syllabifizierung (**KURP-* statt **KṚP-*, Mh, Ll 161), an **kuerp-* 'drehen', wozu vielleicht Körperteilnahmen gehören (ahd. *hwerban* 'sich drehen', gr. καρπός 'Handwurzel', s. Frisk I 793), oder an **kuelp-* 'wölben' (ahd. *[h]welben* = nhd. *wölben*, dazu [?] gr. κόλπος 'Busen, Schoß', Frisk I 905); hierzu und zu anderem s. Lit. in KEWA I 241f. - Zu beachten Hiersche, Asp 169f. und Anm. 112 über *gulphá-* („neben älterem *kulphá-*") und fragliche Sü-Belege von verbalem *gulph-*.

Kein Anlaß besteht für die Herleitung der ved. Wörter (wegen *k° ~ g°*, mi. ni. *°u° ~ °o°*) aus dem Dravidischen (gegen Tu, a.a.O., mit Hinweis auf Bur, TPS 1946, 17).

kúlmala- n. Hals der Pfeil- oder Speerspitze (AV, MS +; AVP *kurmala-*). - Unklar.

Wohl auf **kulma-* oder **kulman-* beruhend (AiGr II 2,771). Nicht zu lat. *columen* (jünger *culmen*) 'Gipfel' (s. WP I 433f.); schwerlich auch von **kul-ma(n)-* 'Höhlung' (in den Spitzenhals *kúlmala-* wird der Schaft eingelassen), zu nhd. *hohl* (o. I 373), gr. καυλός 'Stengel' usw. (s. WP I 332, Pok 537).

kulmāṣa- m. wohl: eine mangelhafte Körnerfrucht (Up +; s. pw II 83b, MK I 172f.). - Dazu wahrscheinlich pā. *kummāsa-* (in Kompp.), singh. *komu* 'junket', u.a. (Tu 3349). - Unklar.

Semantisch nicht voll geklärt (s. noch Mylius, s.v.), und bisher nur Gegenstand vager Wurzel-Etymologien (Lit. in KEWA I 242). - Ein Hinweis auf *kalmā́ṣa-* (ähnlich Uhl 60a) mag wegen einer eventuellen Bildungsparallele hilfreich sein.

kulmí-, nur TS 2,4,5,2 (*gávām*) *°ím* 'Herde, Schar'.

Zusammenhang mit *kúla-* liegt nahe (s. schon AiGr I 30), ist aber angesichts von dessen problematischer Entstehungsgeschichte (o. I 372f.) schwer zu begründen. - Herleitung von *kulmí-* und *kúla-* aus einer nicht-idg. Quelle ist auszuschließen (gegen Kui, PMW 55, KEWA I 242).

kulyā́- f. Bach, Kanal (RV +; s. AiGr II 2,840). - Vgl. pkt. *kullā-*, *kollā-* f. 'stream, channel', u.a. (s. Tu 3352, auch TuAdd 3352). - Nicht sicher gedeutet; vielleicht doch zu nhd. *hohl*, gr. καυλός 'Stengel', RV *°kulá-*, wenn 'Höhlung' (o. I 373). Uhl 60a, KEWA I 243; zuletzt H. C. Melchert, JCS 34 (1983) 139 Anm. 7.

Hierher wahrscheinlich jungved. Belege eines Adj. *kúlya-* 'zum Bach gehörig', das an einigen Stellen mit *kū́lya-* 'zum Ufer gehörig' (~ *kū́la-*) durcheinandergeworfen wird: vgl. AiGr II 2,138, Sha 103f.

Eine genaue Entsprechung von ved. *kulyā́-* liegt nach W. P. Schmid, Gs Henning 379f. in lit. *kulẽ* (< **kuliją́-*) Name eines Baches bei Dusetos (= lett. *Kule* Name eines Flusses) vor; vgl. auch *Kulỹs* Name eines Sees in Litauen, *Kulis* Name eines Sees in Ostlettland. Dazu nach W. P. Schmid (briefl.) auch der Name eines Flusses in den Lüften *kuliśī́-* f. (RV 1,104,4), der sich zu *kulyā́-* usw. verhält wie lit. *Juodišà* : *Juodijà* (Flußnamen).

Abzulehnen Tu 3352 („poss. Drav. origin"); dagegen richtig R. P. Das, Anthropos 78 (1983) 671f. Anm. 24. - Noch anderes in KEWA, a.a.O., AiGr II 2,833.

kulva- Adj. kahl (ŚrSū; VS *áti-kulva-* [Kāṇva-Text *°kūlva-*] allzu kahl). - Fragliches aus dem Mi. und Ni. bei Tu 3355. - Iir., wenn jav. *kauruua-* in Yt 8,21 (und ebenda Komp.-Vorderglied *kauruuō°*) 'kahl' bedeutet (~ np. *kal* [?], dazu Hüb, PersStud 271, mit Lit., KEWA I 243); andere fassen jav. *k°* als 'kurz, verstümmelt' auf, s. die Lit. in KEWA I 304 sowie bei W. Wüst, Ἔρμα 2 (1956) 14 und 20 Anm. 17 (~ ved. *kharvá-*). - Idg. vielleicht **kl̥H-u̯o-* (älter also die VS-Variante *°kūlva-* gegenüber *[°]kulva-*), wozu nahestehend lat. *calvus* 'kahl' (WP I 447, mit Lit. [bes. F. Solmsen, KZ 37 (1904) 15f.]; zur lautgeschichtlichen Problematik vgl. die Lit. bei Mh, KZ 100 [1987] 101 Anm. 64); AiGr II 2,870.

Weiteres Vergleichsgut ist nicht von *k°* zu trennen, aber schwieriger zu beurteilen. Von *kālvālĭkṛta-* vorausgesetztes **kālvāla-* beruht wohl auf erst indoar. Ableitung von **kŭlv°* (also **kāulv°*), nicht auf altem idg. Ablaut (**kĕlH-* [~ **kleH-*]?), gegen AiGr II 2,122 (ähnliches oben I 366). Wie schon o. I 344 betont, kann auch *khalatí-* nicht ernsthaft von *kulva-* etc. getrennt werden (s. noch Leum 66), zumal es in dieser Wortsippe weitere lautliche Schwierigkeiten zu geben scheint (s. WP, a.a.O., Pok 349f., 554 über nhd. *kahl* u.a.): Tabuistische Veränderungen bei einer Gebrechens-Bezeichnung?

kuváya- m. ein bestimmter Vogel (MS +); dazu *kváyi-* in TS, VS (AiGr I² Nachtr 110, MK I 200, Mylius s.vv.), vgl. hi. *kūī* f. 'hawk' (**kuvayikā-*) u.a. (Tu 3356). - Wohl lautnachahmend.

Abweichende Überlegungen bei Tu, a.a.O.

kúvala- n. die Frucht von Zizyphus jujuba (Kāṭh +; TS, JB *kvàla-*, Up + *kola-*; AiGr I² Nachtr 36, MK I 173, 189, 201, Mylius). - Mi., ni., s. pā. pkt. *kola-* m. 'Jujuba-Baum' (~ Up + *kola-*; letztlich **kauvala-*, s. TuAdd 3358, 3565a?), bengali *kŭl* 'jujube', u.a. (Tu 3358, TuAdd, a.a.O. und 3358a). - Nicht sicher erklärt; wohl Fremdwort.

Es liegen nur wertlose idg. Wurzeletymologien vor, s. KEWA I 243 (und 272, 283). - Eine als Quelle von *k°* passende Vorstufe der dravid. Wortsippe von ta. *koṇṭai* 'Jujuba-Baum' usw. (woraus *goṭā-*, *ghoṇṭā-* im späten Sanskrit, DED² 188a) läßt sich nicht konstruieren.

kuvíd Adj. ob, etwa (in der Einleitung von Satzfragen; RV, AV, Br +; > 'so wahr, als' nach R. Hauschild, Fs Weller 254; Etter, Frages 219ff., Hettrich, Hypotaxe 142ff.); *kuvítsa-* jemand, ein Unbekannter (RV 6,45,24; < **kuvít sá* 'etwa der?', AiGr II 1,327). - Zu *kú-* (wohl < *kŭ* + *íd* 'wie das?'? Hauschild, a.a.O. 253f., mit Lit.; Etter, a.a.O. 224f.; Schmeja, Interpr 34 und 38 Anm. 5).

Bei Hauschild, a.a.O. 256 gegen *kuvíd* als „rülpsartigen" Refrain-Beginn im Lied RV 10,119 (P. Deussen); dazu R. Stuhrmann, SII 11-12 (1986[87]) 301f.

kuśā- m. Gras (JB, ŚB +; MK I 173, Mylius: im Ritual der Sūtren das heilige Gras 'Poa cynosuroides', wofür die Brāhmaṇas das Wort *darbhā-* einsetzen). – Mi., ni., Tu 3363. – Nicht klar.

Hierher viell. *kúśara-* (s.d.!), *kúśala-*; fern bleibt wohl *kuśī́-*. – Die Herkunft von *kuśā-* ist offen: unüberprüfbare Anschlüsse an balt. und slav. Wörter (von denen lit. *kùšinti* als poln. LW sicher fernbleibt, Fraenkel 320a) referiert KEWA I 245; daß *kutapa-* m. in später Lit. u.a. 'Kuśa-Gras' bedeutet, ist für die Annahme einer unarischen Variation *kuś°/kut°* unverwendbar (gegen KEWA I 227). – Vgl. Gonda, Grasses 29ff.

kúśara- m., nur RV 1,191,3 *śarā́saḥ kúśarāso darbhā́saḥ*, „im einzelnen dunkel" (GeRV I 272, vgl. auch Old, Not I 187). – Der Textzusammenhang läßt sowohl an *śará-* wie andererseits an *kuśā-* (~ *darbhá-*) denken; s. AiGr II 1,83, KEWA I 244.

kúśala- Adj. geschickt, sich wohlbefindend, richtig (AitB +). – Mi., nu., ni., s. Tu 3365. – Nicht überzeugend erklärt.

Reiche Lit. bei W. Wüst, Ἴρῆμα 2 (1956) 77ff.; dort berechtigte Ablehnung (wie bei Bur, ArchLing 7 [1955] 153) der Laut-Akrobatik von Ted, JAOS 74 (1954) 131ff. (unverständlicherweise akzeptiert in KEWA I 244f. [wo weitere Lit.], bzw. als „ingenious but very doubtful" beurteilt bei Tu, a.a.O.). – Wüsts eigene Deutung (a.a.O., 79ff.) geht von GṛSū *kuśalī-kar* 'to shear' aus, was auf „die Situation des Haarschnitts, die beim Brahmanenknaben zweimal rituell realisiert wird" und damit auf eine Ableitung von *kuśā-* 'heiliges Gras' hinführe; vgl. auch Gonda, Grasses 40f. Anm. 76.

kuśā-, s.u. *kuśī́-*.

kuśāmba-, s. *kauśāmbeyá-*.

kuśiká- m. N. pr., Plur. Name einer Familie (RV, Br +; s. MK I 173f.), *kauśiká-* zu den *k°* gehörig, den *k°* verbunden (RV +), *kauśikāyaní-* m. Name eines Lehrers (ŚB). – Nicht klar.

Unerweisbar sind die Verbindungen mit Appellativa wie Lex. *kuśika-* 'schielend', kl. *kauśika-* 'Eule' u.a. (s. Uhl 60b, Tu 3364); vgl. auch W. Wüst, Ἴρῆμα 2 (1956) 82.

kuśí- f., Dual oder Plur., ohne Sicherung der Bedeutung (MS, ŚB, TB, JB; s. Cal, AcOr 6 [1928] 146, nach dem „[metallene] Platte" an den meisten Stellen paßt).

Als „Platte" dann wohl zu jav. *kusra-* 'sich wölbend, hohl' zu stellen, Hoffm in KEWA III 678. - Andere gehen von Übersetzungen wie 'Stift (aus Eisen)' aus (~ pkt. *kusī-* f. 'a tool made of iron' u.a., Tu 3367, TuAdd 3367) und erwägen (mit ŚrSū *kuśā-* f. 'Stift') Zugehörigkeit zu *kuśá-* (?); s. AiGr II 2,384 (dagegen Hoffm, MSS 8 [1956] 15 = HoffmA 396). Vgl. RauMetalle 35 Anm. 18.

kuśrí- (*kúśri-*) m. N. pr. (ŚB +; zur Frage der Zugehörigkeit zu verschiedenen [?] Persönlichkeiten s. MK I 174, Mylius). - Unklar.

Deutbarkeit aus einem der mit *kuś°* anlautenden Appellativa ist unerweislich; die einschlägige Lit. bespricht W. Wüst, Pṛṇα 2 (1956) 83 Anm. 7.

Unerheblich Lex. *guśri-* m. N. pr.

kuṣaṇḍa- m. Name eines Priesters, der mit *ṣaṇḍa-* beim Schlangenfest erwähnt wird (Br, ŚrSū; MK I 174). - Die beiden Namen hängen offensichtlich zusammen.

kuṣávā- f., nur RV 4,18,8 *°ā*. - Interpretation und Deutung bleiben ungesichert.

Zur Problematik des Liedes RV 4,18 s. Old, Not I 280f.; GeRV I 440f., mit Lit. - GeRV I 442 zur Stelle bevorzugt die Auffassung von *k°* als Flußname und lehnt alternative Übersetzungen wie „eine Rākṣasī" bzw. „Rabenmutter" ab, die von Bildungen mit pejorativem *ku-* (o. I 359) ausgehen würden (vgl. AiGr II 1,83). - Vgl. H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 380.

kuṣīṭaka- m. ein bestimmter Vogel (Kāṭh, TS); auch Name eines Mannes, des gṛhapati bei einer Opfersitzung der *káuṣītaki-* (Br; MK I 174). Dazu der Titel des *kauṣītaki-brāhmaṇa-*; der Name von Angehörigen einer Schule, *kauṣītakin-* (GṛSū +). - Unklar.

Nach E. Leumann, KZ 32 (1893) 299 offenbar mit *kúsīda-* zusammengehörig (?); s. auch AiGr I 233, M. Witzel, SII 10 (1984) 234.

kuṣúmbha- m. Giftbläschen eines Insekts (AV 2,32,6); dazu RV 1,191,15.16 *kuṣumbhaká-* m. Bezeichnung eines giftigen Insekts (zur Entstehung der Deminutivbildung an diesen Stellen s. AiGr II 2,516). – Unklar.

Zu beachten MK I 175 (mit Lit.), WhiLanm 75, GeRV I 274. – Wertlos H. Petersson, IF 34 (1914/15) 235.

kúṣṭha- m. ein Heilkraut, wohl Aucklandia Costus speciosus = Saussurea lappa (AV [v.a. 5,4] +; MK I 175); Lex. *kuṭhika-* m. 'kuṣṭha-' [s. auch Das, Lebensspanne 211]. – Mi., ni., vgl. neben pā. *kuṭṭha-* u.a. auch Fortsetzer von **koṭṭha-*, **kuṭha-*, Tu 3370. – Unklar; die Wortsippe, aus der Pflanzennamen wie gr. κόστος, κόστον (> lat. *costus*, *costum*) entlehnt sind (Frisk I 930), dürfte fremden Ursprungs sein (vgl. Hiersche, Asp 139, mit Lit.).

Daraus durch Metonymie Suśr + *kuṣṭha-* n. 'Aussatz' (vgl. GṛSū *kuṣṭhin-* 'aussätzig')? S. Hiersche, a.a.O. 139 und Anm. 83, mit Lit.; zu beachten Tu 3371, 3373 (und TuAdd 3371, 3373), H. Berger, IIJ 3 (1959) 41 Anm. 81.
Zur botanischen Bestimmung s. E. Brucker, AsS 29 (1975) 132f.

kúṣṭhā-, s. *kúṣṭhikā-*.

kúṣṭhikā- f. Afterklaue (AV, AitB); in dieser Bedeutung vielleicht auch in VS 25,6 u.a. *kúṣṭha-* (*kúṣṭhā-*?), s. Sha 114, Hiersche, Asp 139f. – MS 3,7,7 *kúṣṭhā-* (Variante *kúṣṭā-*) 'ein Zwölftel' ist Metonymie von 'Afterklaue' (vgl. an der selben Stelle *pád-* = „1/4", *śaphá-* = „1/8", MK I 175, Hiersche, a.a.O. 46,140).

Ein Etymon dieser Wortgruppe (vgl. auch Br, GṛSū *kúṣṭhā-* f. 'hervorragendes Ende eines Dings, Schnabel, Spitze') ist nicht gefunden; über Wurzel-Kombinationen ohne Wert s. KEWA I 246f., Hiersche, a.a.O. 140.

kuṣṭhin- Adj. aussätzig (GṛSū), s. *kúṣṭha-*.

kusitā́yī- f. ein bestimmtes dämonisches Wesen (MS), *kusidā́yī-* f. dass. (Kāṭh), *kústā-* f. dass. (MS); vielleicht zusammen mit *kusulī-* f. eine Dämonin (AVP), *kusū́la-* m. ein gespenstisches Wesen (AV) zu beurteilen.

Die wahrscheinlichste Erklärung sieht in den Varianten dieses Dämonennamens „wol ein nicht-arisches Wort" (AiGr I 222). – Über fragwürdige Zusammenstellungen mit *kúsīda-* (?) s. AiGr II 1,83 (Erwägung von **ku-sṛtā-* 'Schleichende'), II 2,415; vgl. auch AiGr II 2,327. – E. Leumann, KZ 32 (1893) 297ff. (Leum 63 Anm. *) geht von **ku-siti-* 'Unsattheit' (*k°* etc. als Hungerdämonin) aus, kann aber die Variationen nur schwer erklären.

kúsindha- n. Rumpf (AV +). – Nicht sicher erklärt.

Bur, Fs Palmer 37 erinnert an die formale und semantische Ähnlichkeit mit *kávandha-*; nach ihm sind *káv°* und *kús°* (idg. **keu̯-*: **keu̯-s-*) wurzelverwandt.

kúsīda- Adj. träge, faul (TS), n. Anleihe, Wucher (Kāṭh +), *kusīdín-* m. Wucherer (ŚB +; vgl. MK I 176, K. Mylius, WZUL 14 [1965] 41ff.); dazu (mit Assimilation *°usī° > °usū°*, O. Franke, BB 23 [1897] 172) *kusūda-* Wucher (AiGr I 22, I² Nachtr 14). – Vgl. pā. *kusīta-* untätig, träge, *kosajja-* n. Faulheit (s.u.), Tu 3376. – Nicht aufgeklärt.

Für die alte Verbindung mit *SAD* (*sī́d-a-*) 'sitzen' (und pejorativem *ku-*, o. I 359) sprechen pā. *(ko)sajja-* (doch wohl **[kau]sad-ya-*), allenfalls Lex. *sīdya-* n. 'Trägheit' und die Erklärbarkeit der ausbleibenden RUKI-Regel durch den Anschuß an *sī́da-* (Bur, Fs Palmer 36); dagegen sprechen der Akzent (s. AiGr II 1,182) und Semantisches ('träge' ~ 'Anleihe, Wucher', s. auch Bur, a.a.O., KEWA I 247f.; nach PW II 372 *k°* 'Anleihe' < „*[übel] fest sitzend"). – Nicht voll verständlich E. Leumann, KZ 32 (1893) 298f. (s. *kuṣī́taka-*).

kusurubínda- m. N. pr. (TS +; JB *kusurbinda-*; MK I 176, KEWA III 500, mit Lit.). – Wohl nicht zu trennen vom ved. Namen *sṛ́binda-*, s.d.

kusulī-, s. *kusitā́yī-*.

kusúla- m. ein gespenstisches Wesen (AV), s. *kusitáyī-*.

Sicher ohne Zusammenhang mit *kusūla-* m. 'Kornkammer, Speicher' der JüS (~ pašai *kusəlí* 'corn-bin' u.a., Tu 3379), wofür Bur, Fs Palmer 37 idg. Ursprung erwägt.

kústā-, s. *kusitáyī-*.

kúha Adv. wo? (RV; *kúha cid* wo immer, irgendwo, *kuhacidvíd-* wo immer findend, RV); *kuhayá* wo?, *kuhayākṛti-* wo tätig? (RV; AiGr II 1,286, III 76). - Pkt. *kuha* wo?, pā. *kuhiṁ* dass. (aus **kuha* und adverbiellem *-hiṁ* kontaminiert?), aškun *kū* wo?, u.a. (s. Tu 3384, AiGr III 564). - Iir., aav. *kudā* wo? (danach jav. *kuδaṯ* woher?), šughni *kā(d)* wo? (< iran. **kudā*; Morg, Shughni 40a, TuAdd 3384), osset. digor *kud* wie?, u.a. (Bai, Dict 61b). - Idg. **k^{u}u-d^{h}e*, aksl. *kъde* wo?, wann?, osk. *puf* 'ubi'; usw., s.u. *kú-*; Etter, Frages 50f.

Aia. *kúha* scheint auf den RV beschränkt zu sein, hat jedoch nach Ausweis der rezenten Sprachen weitergelebt; so ist nicht auszuschließen, daß die Taschenspielerfrage *kúha* „wo (ist der Gegenstand geblieben)?" folgenden Wörtern zugrundeliegt: Up + *kuhaka-* m. 'Schelm, Betrüger', kl. *kuhay°* 'jemanden durch Taschenspielertricks betrügen', Suśr *a-kuhaka-* 'kein Scharlatan', Lex. *kuhanā-*, *kuhanikā-* f. 'Betrügerei, Gaukelei', pā. *kuhanā-* f. 'Betrug' (u.a., Tu 3385, 3387); s. KEWA I 249f., AiGr I^{2} Nachtr 69, H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 359. - Unglaubhaft ist eine ererbte Wurzel **ku(d)h* (~ gr. κεύθω) 'verbergen' in diesen nicht alten Wörtern (s. die Lit. in Leum 66, AiGr I 116,125, I^{2} Nachtr 139, II 2,496, KEWA I 249 [mit Referat weiterer, abwegiger Spekulationen]); aus alter Sprache hat man lediglich AV + *kuhū-* f. 'Neumond' beizubringen vermocht (fraglich ŚrSū *°kuh-* 'betrügend', s. Sha 103), das aber ein anderes etymologisches Konzept haben kann als **ku(d)h* 'verbergen'. Die bisher vorliegenden Gegenvorschläge gehen - z.T. sehr kühn (Lit. in KEWA I 249) - von nicht-idg. Herkunft des Wortes aus (wie Kui, Fs Kirfel 143 Anm. 16; vgl. KEWA III 679).

kuhū-, s. *kúha*.

KŪ, s. *KAV^{I}*.

kū́, s. *kú-*, o. I 359.

kū́cakra-, nur RV 10,102,11 *°reṇa*: wohl 'mit schlechtem Brunnenrad' (s. Old, Not II 321, GeRV III 319, Neisser 2,62, H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 380). - Wenn richtig bestimmt (doch s. Old, a.a.O. Anm. 1), dann aus pejorativem *kū°* = *ku°* (o. I 359) und *cakrá-*.

KŪJ knurren, brummen [von Hunden]; tönen [von Vögeln] (AV [7,95,2 *kurkuráu ... kū́jantau*], VS +); kl. Perf. *cukūja* hat süß gerufen; ep. + *kūja-* m., *kūjana-* n. das Knurren, Kollern (im Leibe). - Pā. *kūjati* singt (Vogel), *abhikūjati* 'makes any inarticulate sound', *abhikūjita-* 'resounding by'. - Lautnachahmend.

Versuche, idg. **kēu-/*kū-* mit *-ǵ-*Erweiterung nachzuweisen, bei WP I 331, Pok 536. - Thi, Gs Güntert 295f. sieht in *kū́jati* „volkssprachliche[] ... Lautung" für ein neben *krúñc-* 'Kranich' anzusetzendes Präsens **kruñcati* (s. auch KEWA III 682), was für die schon im AV bezeugte Form nicht unbedenklich ist.

kū́ṭa- n. wohl: Hammer, Keule (RV [10,102,4] +; zur Bedeutung s. Neisser 2,62, mit Lit.; GeRV III 318, ad 4*b*). - Vgl. pā. *kūṭa-* n. eine Art steinerner Hammer, u.a. (Tu 3391). - Nicht überzeugend erklärt.

Eine dravid. Deutung, der er selbst früher anhing (TPS 1945, 93), ist von Bur, BSOAS 34 (1971) 550 zugunsten einer idg. Wurzeletymologie zurückgezogen worden (**kū-ta-* ~ nhd. *hauen* etc.). Noch unsicherer ist die alte Deutung aus **kḷH-to-*, zu lit. *kálti* 'schlagen' usw., KEWA I 250f. - Philologisch nicht vorzuziehen (doch s. GeRV a.a.O.) ist die Übersetzung von *k°* durch 'Horn', wohl durch *kūṭá-* hervorgerufen (KEWA I 251).

kūṭá- Adj. ungehörnt (vom Rind; AV +). - Pā. *kūṭa-* hornlos (und 'falsch' [~ Yājñ + *kūṭa-* 'trügerisch'] u.a., Tu 3395?). - Unklar.

Nicht zu lat. *curtus* 'gestutzt' (s. die Lit. in WH I 316); ganz fragwürdig sind auch Deutungen aus dravid. oder mundider Quelle (Bur, TPS 1945, 95f. bzw. Kui, PMW 40f.).

KŪḌ brennen (*kūḍay°* brennen machen, RV u.a., AitB *kūlay°*; AVP *kūḍamāna-* brennend). - Nicht befriedigend erklärt.

Zusammengehörig mit Dhā *kuṇḍ*, pā. *kuṇḍ* 'brennen' (u.a., Tu 3399), ferner mit Kāṭh + *krūḍay°*, wenn 'verbrennen'? So Kui, Fs Turner I 349ff., der diese Wörter in einen nicht-idg. Zusammenhang stellt. - Idg. Herleitungen aus **kūrd* (< **kṛHd*) oder (prinzipiell vorzuziehen) **kuẓḍ* sind vorgeschlagen worden, überzeugen jedoch nicht (vgl. KEWA I 252,566). Zu beachten Neisser 2,63, Jamison, *-áya-* 81; Herleitung aus **kūd* erwägt B. H. Vine, Indo-European Verbal Formations in **-d-* (Diss. Harvard 1982) 178ff., 185ff.

kūdī́- f., etwa: Bündel, Rutenbündel, Büschel (AV, Kauś; s. WhiLanm 254, MK I 177, mit Lit.; Manuskript-Variante *kūṭī-*); *kūdīmaya-* aus *k°* bestehend (Kauś). - Unklar.

Wertlos H. Petersson, IF 34 (1914/15) 228.

kúpa- m. Grube, Höhle (RV +). - Mi., ni., s. Tu 3400 (mit Verweisen), TuAdd 3306a, 3400. - Nicht klar; ein Zusammenhang mit lautlich und semantisch ähnlichen Wörtern wie lat. *cūpa* f. 'Kufe, Tonne' u.a. bleibt möglich.

S. WH I 310, Frisk II 51, H. C. Melchert, JCS 35 (1983) 139 Anm. 7; kleinasiatischer oder „indomediterraner" Ursprung der indoar. und westlichen Wörter (Lit. in KEWA I 253, III 680) ist unerweislich.

Formal und semantisch nicht befriedigende Anschlüsse an Iranisches bei Bai, TPS 1954, 144 Anm. 1, Benv, BSL 52 (1957) 38 Anm. 4 = Oss 39 Anm. 4.

Ohne Überzeugungskraft sind die bisherigen Versuche, *k°* als Lehnwort zu erweisen; vgl. die Erwägung finn.-ugr. Herkunft bei Bur, Skr 27 sowie - völlig phantastisch - einer Entlehnung aus dem Akkad. bei Scheft, BB 28 (1904) 150; weitere Lit. in KEWA I 253. - Dravid. Wörter wie ta. *kūval* 'Höhle' u.a. stammen wohl aus dem Indoar. (DED² 174a); kühne Kombinationen bei G. R. Cardona, AION-L 8 (1968) 11f.

kúbara- etwa: (paarweise vorhandene) Querhölzer (?) am Wagen (Kāṭh, MS; *kūbarī́-* f., Br +; s. RauVedA 24,28, Sparreboom-Char 126). - Pā. *kubbara-*, *rathakubbara-*, pkt. *kūvara-*, etwa: Wagendeichsel. - Ganz unklar.

Die alte Zusammenstellung der philologisch nicht eindeutig bestimmten Ausdrücke mit gr. κυβερνᾶν (kypr. κυμερῆναι) 'steuern', lit. *kumbrỹs* 'Krummholz, Schiffsrippe usw.' ist gewiß abzulehnen, s. Fraenkel 308bf., Frisk II 38, Kui, PMW 44. Doch bleibt auch die protomundide Deutung von Kui, a.a.O. für die vedischen Wörter ganz unglaubhaft (*k°* = „*crooked"; Zusammenhang mit *kubjá-*, *kubhrá-*, der nur auf nicht-idg. Basis möglich ist); gleiches gilt für die dravid. Kombinationen von Bur, BSOAS 12 (1948) 375.

kū́yava- (~ *kúyava-*), s.u. *kú-*, o. I 359.

kūrkura-, s. *kurkurá-*.

kūrcá- m. Büschel, Grasbüschel [häufig als Sitz gebraucht] (YV, ŚB +). – Mi., ni., s. pkt. *kucca-* n. eine Art Gras, *kūciyā-* f. Barthaar (Suśr + *kūcī-* f. [Rasier]Pinsel), u.a. (Tu 3408[ff.]). – Unklar.

Die alte Verbindung mit lat. *culcita* f. 'fest ausgestopfter Sack als Lager, Kissen, Polster' ist nicht fest genug verankert (s. AiGr I 26,210, II 2,546; WH I 302, mit Lit.; KEWA I 250,254). – Zusammen mit *guccha-* m. 'Büschel, Bund, Strauß' (Mn, Yājñ +) wird *k°* aus einer dravid. Quelle hergeleitet (Tu 3408 [mit Lit.], 4172, DED² 150a); s. auch Gonda, Grasses 232 Anm. 1.

kūrda-, s.u. *GŪRD*.

kūrmá- m. Schildkröte (AV, YV +). – Mi., ni., pā. pkt. *kumma-* m. 'Schildkröte', u.a. (Tu 3414). – Nicht befriedigend erklärt.

Das früh bezeugte Wort wirkt idg. (Typus *bhīmá-*, *rukmá-*, AiGr II 2,750); doch findet sich kein glaubhafter Anschluß an ein idg. **k*$^{(u)}$*RH-mó-*. – Rezente Wörter (v.a. nu., dard.) mögen auf **kū́rma-* 'Dach' zurückgehen (~ *kūrmá-* 'testudo' [: 'testa']); vgl. Tu 3415 (mit anderer Auffassung). Überkühn Bai, Fs Pagliaro I 148 (und Dict 352b), der die erwähnten Wörter auf **krū-ma-* zurückführt (~ aksl. *krovъ* 'Dach') und daraus (??) *kūrmá-* herleitet.

E. Zupitza, BB 25 (1899) 102f. verglich lit. *kùrmis* 'Maulwurf' (dagegen Fraenkel 317a). – W. Kirfels Verbindung von *k°* mit ae. *holm* 'Insel' (s. KEWA I 255) ist nur in der Modifikation diskutierbar, daß eine *-m*-Ableitung von **kelH-* 'heben' (lit. *kélti*, WP I 434) zu einem Wort für 'Dach' (s.o.) geführt haben könnte.

Ein Wort dieser Bedeutung kann auch entlehnt sein. Auf Munda-Wörter für 'Schildkröte' weist Kui, PMW 159 hin.

kūrmi-, s. *tuvikūrmí-*.

KŪL, s. *KŪḌ*.

kū́la- n. Abhang, Böschung; Ufer (RV, bzw. AVP +); *kaṣ(a)-kūla-* Fluß (AVP 10,2,10; ~ *kūlaṁ-kaṣa-* 'das Ufer mit sich fortreißend' [Pāṇ, kl.], L. Renou, Vāk 5 [1957] 82); *kū́lya-* Adj. zum Ufer gehörig (s.o. I 377). – Mi., ni., Tu 3416 (mit Verweisen). – Nicht überzeugend erklärt.

Ausführlich H. Frei, CFS 20 (1963) 55ff., der *k°* zu lat. *celer* 'schnell' u.a. stellt (als **kl̥H-Ho-*, vgl. *tīra-* < **tr̥H-Ho-* [Frei, a.a.O. 61], wozu o. I 357). – Wertlose Wurzel-Anatomie (*kū́-la-* ~ ap. *kau-fa-* 'Berg') bei Bai, Fs Pagliaro I 145; zu Älterem s. AiGr I 228, KEWA I 255.

kū́lbaja-, nur AV 12,5,12.53 (~ AVP *pūlyājā-*, WhiLanm 703, 706), unklar.

kūlva- (*áti°*), s. *kulva-*.

kūśāmba-, s. *kauśāmbeyá-*.

kūśmá- m. ein dämonisches Wesen (Kāṭh, VS; MS *kūṣmá-*). – Unklar; zusammengehörig mit unter *kūśmāṇḍa-* besprochenen Wörtern (?).

S. Kui, PMW 162; eine fragliche dravid. Verknüpfung für *kūśmá-/kūṣmá-* in DED² 160a.

kūśmāṇḍa- n. eine Reihe von Sühne-Mantras (TA; JB *kŭṣmāṇḍa-*, *kŭśm°*, s. AiGr I² Nachtr 126). – Dazu die Bezeichnung einer Klasse dämonischer Wesen wie Yājñ + *kūṣmāṇḍa-*, kl. *kuṣmāṇḍa-*, buddh. *kumbhāṇḍa-*?

Diese wurden wiederum mit ep. + *kuṣmāṇḍa-* m. 'eine Kürbisart' (mit diversen Fortsetzern, auch von **kohaṇḍa-*, **kohala-*, Tu 3374) zusammengestellt, als „*dickbäuchige, aufgeschwollene Wesen" (s. KEWA I 247). – Vielleicht bleiben aber die Dämonen-Namen

von dem Kürbis-Wort fern, und möglicherweise sind sie (und der Ausdruck für Sühne-Mantras?) mit *kūśmá-* zu verbinden (vgl. noch KEWA III 679). Alles ganz unsicher.

KṚ, s. *KAR*.

kṛkadāśū́-, nur RV 1,29,7 *°śvàm*. - Unklar.

Nach GeRV I 31 Eigenname. - Vermutung ursprünglicher Identität mit *kṛkalāsá-* (?) in PW II 387.

kṛkalāsá- m. Chamäleon (YV +; MK I 178). - Dazu in mi. und ni. Sprachen Fortsetzer von **kṛkkalāsa-*, **kṛkkala-*, **kṛkaṇṭaka-*, Tu 3418, TuAdd 3418. - Problematisch.

Die Nebenformen erzwingen wohl keine Deutung als Fremdwort; **kṛkkalāsa-* z.B. kann emphatische Gemination haben, **kṛkkala-* Kurzform dazu sein. - V. Pisani, Paideia 11 (1956) 323 geht von **kṛkadāsá-* aus, das zusammen mit gr. κροκόδῑλος 'Eidechse, Krokodil' aus einer fremden Quelle stamme.

Die gefällige Deutung von Bur (Krat 15 [1970(72)] 55, 21 [1976(77)] 64) als **kṛka-lāsá-* 'animal which moves its neck rapidly' muß mit der Existenz sonst spätbezeugter Wörter (Lex. *kṛka-* 'Hals, Kehle' u.a. [s. *kṛ́kāṭa-*]; ep. kl. *LAS* 'spielen', *lāsay°* 'tanzen', kl. *lāsa-* m. 'Springen') in einem ved. Kompositum operieren. S. auch die Nebenform *kṛkilāsa-* (Kāṭh).

kṛkavā́ku- m. Hahn (AV, YV +). - Enthält vor *-vā́ku-* (~ *VAC*, AiGr II 2,470) ein onomatopoetisches *kṛka-*, das mit Wörtern der JüS wie *kṛkara-*, *krakara-* 'Rebhuhn', gr. κρέκω 'mache tönen', κρέξ (Vogelname) vergleichbar ist (AiGr I 70); besonders zu beachten jav. *kahrka°* (in Kompp.), iran. **kṛka-* (in NÜ) 'Hahn' (s. Bthl, Wb. 452, Hinz, NÜ 152, Mh, AirN I/56).

Weiteres in KEWA I 256. - S. auch *kákara-*.

kṛ́kāṭa- n. Halsgelenk (AV). - Vgl. pkt. *kiāḍiā-* f. 'upper part of neck' u.a. (Tu 3419); auch Fortsetzer von **tṛkāṭa-* (TuAdd 3419). - Wohl nicht von *kakā́ṭikā-* zu trennen.

Da *kak°* mi. Lautung aus *kṛ́k°* sein kann, weist die Variation nicht zwingend auf fremden Ursprung hin (gegen Kui, PMW 29f.,

mit Lit.; s. KEWA I 256f.). Freilich ist die Wortbildung nicht klar (s. AiGr II 2,268), und angeblich zugrundeliegendes *kṛka-* 'Hals, Kehle' (gleichsetzbar mit tschech. *krk* 'Hals' nach Leum 67, WP II 569, Pok 935) kommt nur lexikographisch vor (wenn es nicht durch *kṛkalāsá-* als ved. erwiesen wird).

kṛkilāsa-, s. *kṛkalāsá-*.

kṛcchrá- n. Schwierigkeit, Beschwerde, Verlegenheit, Not, Gefahr (RV +; Mn + Adj. Beschwerde verursachend, schlimm, arg), *kṛcchrāy°* Beschwerde empfinden (ŚrSū +), *kṛcchrī-bhav'* in Verlegenheit geraten (Up), *kṛcchre-śrít-* sich in Gefahr begebend (RV). – Pā. *kasira-*, pā. pkt. *kiccha-* 'distressed', west-pahaṛi (bhalesi) *kuċċhaṛ* 'miserly' (u.a., Tu 3420; s.u.). – Vielleicht doch als **kṛp-s-rá-* zu *KRAP'*, AiGr I 70,158, I² Nachtr 21,83 (mit Lit.), II 2,234.

S. ausführlich Hiersche, Asp 108ff. (mit Lit.). Der lautgeschichtliche Prozeß führte wohl von **kṛpsrá-* (*ṛ* → *u*/__*p* in West-Pahaṛi, Tu, a.a.O.) > **kṛtsrá-* (> **kṛtsira-* > pā. *kasira-*) > *kṛcchrá-* (pā. pkt. *ki°*, vgl. buddh. *kisara-*). Im Ved. blieb *-ṛ-* bzw. wurde sekundär restituiert, während sich der Wandel **-ps-* → **-ts-* → *-cch-* bereits vollzog (s. Hiersche, a.a.O. 109f.; HinMi 116,126).

Ohne letzte Sicherheit; eine genaue Bildungsparallele zu **kṛp-s-rá-* (~ **krapas-*?) scheint nicht zu existieren. Nach Brugmann, Grundriss II 1,371ff., 373 liegt suffixales **-slo-* vor. – Ganz anders zu *k°* E. Leumann bei M. Leumann, Die lateinischen Adjektiva auf *-lis* (Straßburg 1917) 142 (für **kṛchrá-* ~ *kṛśá-* 'mager'; „*ch* ... ist die Aspirata von *s*").

KṚT, s. *KART*(1, 2).

kṛtá- n. bester Wurf [im Würfelspiel] (RV +; s. die Lit. in MK I 3f., Neisser 2,63; Falk, Brudersch 116ff.); *kṛtaṁ-caya-* den besten Wurf erlangend (AVP 1,49,1). – Gewiß „das zu Stande Gebrachte" (~ *KAR*), vgl. RV *kṛtnú-* 'der den besten Wurf zu Stande bringt' (Wack, KZ 59 [1932] 21 = KS 341); davon nicht zu trennen *kitavá-*, s.d.

V. Pisanis geistreiche, zu den Wurf-Namen *trétā* und *dvāpará-* stimmende Deutung als **k(tv)ṛ-tá-* ~ *catvar-* '4' (ZDMG 97 [1943]

326) ist wegen großer formaler und lautlicher Schwierigkeiten nicht vorzuziehen.

kṛtádvasu-, nur RV 8,31,9 *°sū*: „Güter ...".

Nach Old, Not II 102 für **kṛtá-vasu-* 'Güter verschaffend', vgl. RV 9,62,11 *kárad vásūni* 'möge Schätze verschaffen' u.a. (~ *KAR*). Anders Renou, EVP 16 (1967) 118; zu bedenken ist, daß bei einer Zusammensetzung aus *kṛtá-* (*KAR*) und *vásu-* ved. **kṛtāvasu-* zu erwarten wäre (s. die Lit. bei Mh, Fs Neumann 189 und Anm. 40). – Nicht besser **kṛtád°* 'zerteilend ~ verteilend', zu *KART*[1] (PW II 394); vermutlich ist die Form von *kṛtádv°* aus anderen Typen bezogen, AiGr II 1,319 (s. auch die Lit. in AiGr II 2,163).

kṛtā- f., nur RV 2,35,5 *°tā[ḥ]* (vor *iva°*). – Nicht voll geklärt.

Von GeRV I 321 nicht übersetzt (ebenso Renou, EVP 14 [1965] 103: „le mot reste mystérieux"); einige Interpreten deuten *k°* als 'Spalte, Abgrund' (*KART*[1]; s. Morg, Shughni 55b), wogegen Old, Not I 217f., der an 'Entjungferte' denkt (~ *KAR*, vgl. kl. *kanyāṁ kar*; a.a.O. [und bei Neisser 2,63] auch zur Betonung). – Nach Bai, TPS 1955, 65 bedeutet *k°* (ohne erkennbare philologische Begründung) 'girl'; er identifiziert es mit Vd 19,30 (*srīra*) *kərəta*, das als '(schönes) Mädchen' (nicht mit Bthl, Wb. 446 als 'schön-geschaffene') zu übersetzen sei. A.a.O. auch zum Etymon von iir. **kṛtā-* 'Mädchen'; wenn es existiert hat, dann ist es eher erotischer Slang aus '*Spalte' (vgl. die Parallelen bei W. Printz, IF 50 [1932] 132ff.). – S. noch Tu 3245.

kṛti-, s. *KAR*.

kṛtí-, nur RV 1,168,3 *°tíś(ca)*, wohl 'Schwert, Messer' (GeRV I 245). Dann als *kṛt-í-* zu *KART*[1], AiGr II 2,296.

Mögliche nu. und dard. Fortsetzer von **kṛt-i-* (?) bei Tu 3425. – Nach Wack-Deb, KZ 67 (1942) 157 = KS 373 zeigt Vd 17,9 *karətaiias-(ča)* 'Messer' (Plur.) eine jav. Entsprechung von *kṛti-* (nach Bthl, Wb. 454 für sonstiges *karəta-* m. 'Messer, Dolch', *°taiias°* nach vorangehendem *arštaiias[ča]*; vgl. noch sogd. *krt*, mp. np. *kārd* 'Messer' u.a. [Bai, Dict 58b]. – Wahrscheinlich kann man in allen Belegen bei jav. *karəta-* < iir. **kart-á-* 'einschneidend' bleiben [vgl. o. I 317 zu ved. *kartá-* 'Grube', vielleicht „*(in den Boden) einschneidend", und zu jav. *°kaṣa-* (< **kárt-a-*) 'einschneidend']).

kṛttá-, s. *KART*[1].

kṛ́tti- f. Fell, Decke, Lederdecke (RV +). – Mi., ni., s. Tu 3426, TuAdd 3426. – Konkretisiertes *-ti*-Nomen zu *KART*[1] („*Schnitt", vgl. gr. δέρμα : δέρω, u.a.), wozu andererseits ae. *heorđa* 'Wildhaut' u.dgl.; WP I 577f., Pok 941f., Liebert 124.

Einen ähnlichen Ursprung nimmt Waag 131 (mit Lit.) für jav. *kərəti-* 'ein Kleidungsstück' an. Oder dieses zu *KART*[2] (s. P. Horn, GIrPh I 2,80, Bthl, ZAirWb 160)?

kṛ́ttikā- f. Plur. die Pleiaden (AV +). – Mi., ni., Tu 3427 (und TuAdd 3427). – Das hinter *kṛ́tti-kā-* stehende Konzept ist nicht ermittelt: zu *kṛ́tti-* (Vorstellung des Sternbilds als Fell, PW II 401) oder von einem **kṛtti-* 'Geflecht' (: *KART*[2]), s. Scherer, Gestirnnamen 141.

Nach Scherer, a.a.O. 142 soll lat. *Vergiliae* 'Pleiaden' eine Parallele zur letzteren Deutung sein, das von einem (erschlossenen) **vergus* od. ähnl. 'Geflecht' ableitbar sei (?). – S. auch Frisk II 555; eine andere indoar. Vorstellung benennt die Pleiaden als 'viele', s. kl. *bahulā-*, Lex. *bahulikā-* f. Plur., kalaša *bahul* 'Pleiaden' (u.a.; Tu 9195, dazu Scherer, a.a.O. 143).

kṛtnú-, s. *KAR* bzw. *kṛtá-*.

kṛtyā́-, *kṛtríma-*, *kṛ́tvan-*, s. *KAR*.

kṛ́tvas Zahladverb, '-mal' (in alter Sprache noch selbständig, vgl. RV *bhū́ri kṛ́tvaḥ* 'viele Male', AV *dáśa kṛ́tvaḥ* 'zehnmal'; schon vom AV an komponiert *aṣṭakṛ́tvaḥ* 'achtmal' u.dgl.; s. AiGr III 425f.). – Mi., pā. *ti-khattuṁ* 'dreimal', ardhamāgadhī *dukkhutto* 'zweimal', māhārāṣṭrī *saahuttaṁ* 'hundertmal', u.a. (AiGr III 426, 598, W. Printz, ZII 5 [1927] 95f. [sowie J. Sakamoto-Goto, IIJ 31 (1988) 106 Anm. 5]). – Nicht

zu trennen von *sakṛ́t* sowie von lit. *kartas* m. 'Mal' (*vìeną kartą* 'einmal'), aksl. *tri kraty* 'dreimal', *sъto kratъ* 'hundertmal' usw.; *kṛ́tvas* ist wohl AkkPlur eines **kṛtu-* (~ *°kṛ́t* usw.). [Anders P. H. Hollifield, Spr 30 (1984) 50 Anm. 52].

Dieses wird (mit lit. *kartas* usw.) meist als '*Einschnitt' zu *KART*[1] gestellt; doch ist auch Verbindung mit *KAR* vorgeschlagen worden (Lit. in AiGr III 424; A. Minard, BSL 54 [1959] c.-r. 71), dessen Etymon wohl **k^{u}er-* war, wodurch der weitere Anschluß von osk. *petiro-pert* 'viermal', umbr. *triuuper, trioper* 'dreimal' an *kṛ́t°* usw. ermöglicht würde, den bereits Curtius (1847) und Thomsen (s. H. Pedersen, IF 5 [1895] 40 Anm., AiGr, a.a.O.) angenommen hatten (wogegen WH II 284 [~ lat. *per, sem-per*] und die Angaben bei AiGr, a.a.O.). – Älteres zu *°vas* in AiGr III 425 (§ 214e).

kṛtsná- Adj. ganz, vollständig (Saṁh [*kṛtsna°*], Br +), *kṛtsnátā-* f. Vollständigkeit (Br); Lex. *kṛtsa-* n. Gesamtheit (auch ved. *kṛtsa°*, Sha 105?); inschr. *kṛchna-* (s. AiGr I[2] Nachtr 84). – Mi. (und Singh.?), s. Tu 3431. – Iir.? Vielleicht ist der jav. (Kurz?-)Name *karsna-* mit *k°* identisch (Mh, AirN I/57, mit Lit.). – Das etymologische Konzept von *kṛtsná-* ist nicht ermittelt.

Zum Suffix s. AiGr II 2,927f.; *kṛt°* ist mit *KART*[2] verbunden worden (WP I 421, mit Lit.; Pok 584), doch sind andere Verknüpfungen möglich (so mit *krátu-*, in Modifikation von K. F. Johansson, IF 3 [1894] 252f.). S. noch die Angaben bei Charp, IF 29 (1911/12) 392 Anm. 5, Sha, a.a.O.; die semantischen Ursprungsmöglichkeiten eines Wortes für 'ganz' sind vielfältig, vgl. Buck 918ff.

Im Lichte des oben I 389 beschriebenen Prozesses (**kṛpsra-* → **kṛtsra-* → *kṛcchrá-*) ist auch die Erwägung erlaubt, *kṛtsná-* auf **kṛpsná-* zurückzuführen (~ *kṛ́p-*, vgl. [?] lat. *corpus* n. 'Körper, Masse', auch 'Ganzheit, Gesamtheit, Ganzes'). Gleichzeitig ist an die Analyse von *kṛt-sn-á-* ~ *-ser-/-sen-* (Benv, Orig 100f.) und (?) an heth. /karpessar-/ 'Gesamtheit' zu erinnern. – Der jav. Name müßte dann fernbleiben.

kṛ́dara- n. Vorratskammer (YV). – Nicht klar.

Semantik und Form erinnern an *úrdara-* (KEWA I 259).

kṛdhú- Adj. verkürzt, verstümmelt, klein (RV +); Steigerungsformen *kradhīyas-*, *kradhiṣṭha-* (Kāṭh). – Mi. (wenn pkt. *kuḍhiya* 'blunt' letztlich *kṛdhú-* voraussetzt; s. TuAdd 3254 zu Tu 3254). – Iir., vgl. aav. *kərədušā* 'in Kürze' (: ved. *kṛdhú-* = *tápuṣā* : *tápu-*, Hoffm bei Narten, AS 88 Anm. 8), ferner Fortsetzer von iran. **kṛdu-* in np. *kul* 'krumm' u.a. (s. Morg, Shughni 27a, R. L. Turner, BSOAS 42 [1979] 546, TuAdd 3254). – Idg. **(s)kṚd^{h}-ú-* (~ *áskṛdhoyu-*, o. I 149); vermutlich zu lit. *skeřsti* 'schlachten', *skuřsti* 'Mangel leiden, verkümmern', aksl. *oskrъdъ* 'Meißel, Spitzhaue' u.a.; s. Fraenkel 803a (mit Lit.), 823a, Frisk II 743.

kṛntátra-, s. *KART*^{1}.

KṚP 'jammern', s. *KRAP*^{I}.

kṛ́p- f. Aussehen, Schönheit, Schein (RV + [InstrSg *kṛp-á́*]). – Iir., vgl. aav. *kəhrp-əm* AkkSg 'die Gestalt', jav. *kəhrp-* f. Gestalt, Erscheinung, Leib (meist InstrSg *kəhrpa* [= ved. *kṛpā́*]; NomSg *kərəfš*, AkkSg *kəhrpəm*, u.a., s. zum Belegstand Kel, NR 347ff.), mp. ⟨klp⟩ /kirb/ 'Form, Erscheinung, Leib', u.a. (Nyb, ManP II 113a). – Weiteres ist unsicher; vielleicht zu lat. *corpus* n. 'Körper, Fleisch, Masse, Gesamtheit, Mark, Kern'.

Der beste idg. Wurzel-Anschluß für iir. **kṛp-* (und [?] lat. *corpus*) wäre der an **k^{u}rep-* 'erscheinen', wenn in gr. πρέπει 'zeichnet sich aus, scheint, sticht hervor, ziemt sich' vorliegend (AiGr I 72, Schi, Spr 25 [1979] 59a; anders zu πρεπ- Frisk II 591); abweichendes bei WH I 278. Mit *KALP* besteht wohl kein Zusammenhang (o. I 324; zu beachten A. Minard, BSL 58 [1963] c.-r. 58, s.u. *KRAP*^{I}).

kṛ́pa- m. N. pr. (RV +; MK I 179). – Nicht erklärbar.

Bei der Vieldeutigkeit der Form *kṛp°* und der semantischen Unbestimmbarkeit eines Eigennamens kann *k°* zu *kṛ́p-* gehören (s. AiGr II 2,142), Kurzform eines *kṛpa-*Kompositums (~ *kṛpánīḍa-*) oder – mit der Tradition (PW II 405) – von *kṛpā-* 'Mitleid' gebildet (?) sein.

kṛpáṇa- n. Jammern, Elend (RV 10,99,9 [s. Neisser 2,64] u.a.; dazu [?] *kārpāṇá-*, s.d.); *kṛpáṇanta* u.a., s.u. *KRAP*^{1}.

kṛpánīḍa-, nur RV 10,20,3 *°ḷam* (von Agni). – Nicht geklärt.

Nach GeRV III 155 (zur Stelle) etwa „Nestbereiter (?)", ein Kompositum des *trasádasyu*-Typs (s. bereits AiGr II 1,62,138,316), offenbar zu *KALP*. – Nicht besser „im Scheine heimisch" (PW), „in Schönheit wohnend" (Neisser 2,64), zu *kṛ́p-* (wobei *kṛpá°* „wohl euphonisch für *kṛpá°*" stehe: Neisser, a.a.O.).

Auf dem ved. Epitheton fußt wahrscheinlich kl. *kṛpānīla-* m. N. pr. (AiGr I 222).

kṛpay°, s.u. *KRAP*^{1}.

kṛ́pīṭa-, nur RV 10,28,8 *°ṭam*, wohl 'Buschwerk, Gestrüpp', s. Neisser 2,64; lexikogr. auch 'Wald, Brennholz, Wasser, Bauch', *kṛpīṭayoni-* m. 'Feuer'. – Unklar.

Anklingende Baumnamen westlicher idg. Sprachen zieht Charp, BB 30 (1906) 164 heran; s. auch WH I 171f., KEWA I 261. Zum Wortausgang vgl. AiGr II 2,430.

kṛptu-, s. *kuptu-*.

kṛ́mi- m. Wurm, Made (AV, YV +, MK I 179f.; daneben häufige Schreibung *krímí-*, AiGr I 33, I^{2} Nachtr 19,21 [mit Lit.]; s.u.). – Mi., ni., Tu 3438. – Iir., vgl. manich.-sogd. *kyrm-* Schlange, mp. ⟨klm⟩ /kirm/ Wurm, Drache, Schlange, np. *kirm* Wurm, Schlange (u.a.; s. Bielmeier, Unters 164f., Morg, Shughni 27b). – Idg. **k$^{\mu}$ṛmi-*, air. *cruim*, kymr. breton. *pryf* Wurm, lit. *kirmìs* Wurm, Schlange, sloven. *čŕm* Fingerwurm, Karbunkel, u.a.; WP I 523, Pok 649, AiGr II 2,306, Fraenkel 257a, mit Lit.

Neben **k$^{\mu}$ṛmi-* existiert „a rhyme formation in Indo-European ... probably for reason of tabu" (Watk, Gs Cowgill 288), **u̯ṛmi-* (nhd. *Wurm* usw., vgl. lat. *vermis*).

Ohne Notwendigkeit postuliert H. Smith bei K. Rönnow, MO 30 (1936) 149 ablautendes **krámi-/*kṛmáy-*, um aus der ersteren Form Pur (!) *krami-* 'Wurm' und, durch Assimilation, die Variante *krími-* zu erklären. S. noch *krívi-*. – Fern bleibt wohl *kīṭá-*.

Über das Farbwort *kirmirá-* und seine mögliche (?) Verbindung mit *k°* s.o. I 353, vgl. auch KEWA I 261f.; Fragliches zu urslav. **čьrm°* ~ *kṛ́mi-* im Farbadjektiv aksl. *črъmьnъ* 'rot' (~ lat. *vermiculus* > französ. *vermeil* 'hochrot') ferner in KEWA, a.a.O. und III 681.

kṛmúka- m. eine Art brennbaren Holzes (Kāṭh, ŚB; MK I 180), dazu Br + *kārmuka-* (fem. *-ī́-*) aus *k°*-Holz bestehend (AiGr II 2,482); hierher vielleicht auch Suśr *kramuka-* m., Lex. *kramu-* m. Betelnußbaum, kl. *kembuka-* n. Kohl, s. ferner *krumukā́-*. – Mi., nu., ni., vgl. Fortsetzer (in Baumnamen) von **kr(a)muka-*, **kṛmru-*, **kembu-/*kimbu-*, **kṛmukalī-*, **kṛmbuka-* u. ähnl. bei Tu 3440, TuAdd 3440a (mit Lit.). – Unklar.

Wohl Fremdwort, sofern die angeführten Variationsformen in der JüS und in den Fortsetzersprachen wirklich zusammengehören (?). – Nicht weiterführende Hinweise auf Pflanzennamen idg. Sprachen mit **krem-/*kerm-*Anlauten bei WP I 426.

kṛvi-, s. *krívi-*.

KṚŚ, s. *KARŚ*.

kṛśá- Adj. mager, hager, abgemagert, schlank, schwächlich (RV +; Steigerungsformen [Gramm.] *kraśīyas-*, *kraśiṣṭha-*, s. AiGr I 71, II 2,451, Wennerberg I 52), auch N. pr. (RV [10, 40,8] +, MK I 180); *kṛśá-gu-* mit magerem Vieh (AV), *kṛśá-paśu-* mit mageren Opfertieren (ŚB); ep. + *kṛśāśva-* m. N. pr. – Mi., ni., Tu 3441-3443, TuAdd 3441 (s.u.). – Iir., vgl. jav. *kərəsa°*, sicher in Eigennamen mit Tierwörtern als Hinterglied (s.o. *°gu-*, *°paśu-*, *°aśva-*), so *kərəsaoxšan-* und *kərəsāspa-*

(Mh, AirN I/59, I/60). - Zu *KARŚ*, o. I 318f.; nach Thi in AiGr II 2,937 geht *kṛśá-* auf **kṛś-rá-* zurück.

Dafür ist jedoch pañjabi *kahirā* 'mager' wohl kein Zeugnis; eher aus **kṛś-ira-* oder **kraśira-*, Tu 3441.

kṛśana- n. Perle (RV +); *ūrdhvá-kṛśana-*, etwa 'den Perlenschmuck aufwärts fliegen lassend' (RV 10,144,2; Old, Not II 356); *kṛśanávant-*, *kṛśanín-* mit Perlen geschmückt; *kārśaná-* aus Perlen bestehend (AV 4,10,7, für den Überlieferungsfehler *karś°*, AiGr II 2,123). - Nicht sicher erklärt.

Nach R. Hauschild in KEWA I 262 zu *KARŚ*, wenn ursprünglich „*einschrumpfen"; der Gedanke des Erstarrens, Gerinnens der Perle (s. H. Lüders, KZ 42 [1909] 193ff. = PhilInd 179ff.) sollte dann *k°* zugrundeliegen - freilich gegen Lüders' ausdrückliche Feststellung, daß diese „Vorstellung ..." in der vedischen Zeit nicht vorhanden war" (a.a.O. 195 = 180). - Ohne Wert ist Verbindung mit gr. κρόκη 'abgerundeter Kieselstein', vgl. Frisk II 22.

kṛśara-, s. *kṛsara-*.

kṛśā́nu- m. N. pr. eines göttlichen Bogenschützen, der den himmlischen Soma bewacht (RV +). - Nicht zu trennen vom Namen eines von Haoma vertriebenen feindlichen Fürsten, jav. *kərəsāni-* (s. Mh, AirN I/59f., mit Lit.). - Alles Weitere bleibt unklar.

Die Deutung von Wack-Deb, KZ 67 (1942) 157f. = Wack, KS 373f. („die *ánu-* [o. I 74] mager machend" [~ *kṛśá-*]) krankt an der Nichtbeachtung von jav. *k°*; sie würde auch dann nicht überzeugen, wenn es erlaubt wäre, ohne Stützung durch die Handschriften an der einzigen Belegstelle des jav. Namens (Y 9,24) einen schon im Archetypos vorhandenen Fehler **nīm* für **(kərəsā)nūm* anzunehmen. - Zu anderen Deutungen s. die Lit. bei Mh, a.a.O. I/60.

KṚṢ, s. *KARṢ*.

kṛṣāyu-, *kṛṣí-*, s. *KARṢ*.

Fs Cousin = Hommages à Jean Cousin. Rencontres avec l'antiquité classique. Paris 1983.

Fs de Vincenz = Sprach- und Kulturkontakte im Polnischen. Gesammelte Aufsätze für A. de Vincenz zum 65. Geburtstag. [Specimen Philologiae Slavicae, Supplementband 23]. München 1987.

Fs Gonda = India Maior. Congratulatory Volume Presented to J. Gonda. Leiden 1972.

Fs Kern = Anekaśiṣyasuhṛtpaṇḍitaviracitanibandhaḥ Karṇapūjagranthaḥ. Album Kern. Opstellen geschreven ter eere van Dr. H. Kern. Leiden 1903.

Fs Krahe = Sybaris. Festschrift Hans Krahe. Wiesbaden 1958.

Fs Pisani = Studi linguistici in onore di V. Pisani. 2 Bände. Brescia 1969.

Gersh, PhilIran = I. Gershevitch, Philologia Iranica. Selected and edited by N. Sims-Williams. Wiesbaden 1985.

Gignoux, NPS = P. Gignoux, Noms Propres Sassanides en Moyen-Perse Épigraphique. [IPNB II, fasc. 2]. Wien 1986.

Gonda, Grasses = J. Gonda, The Ritual Functions and Significance of Grasses in the Religion of the Veda. [MKNA, deel 132]. Amsterdam u.a. 1985.

Gs Mishra = Umesha Mishra Commemoration Volume (= Journal of the Ganganatha Jha Research Institute 25 [1969]). Allahabad 1970.

Gs Sarup = Sarūpa-Bhāratī. Or The Homage of Indology. Being The Dr. Lakshman Sarup Memorial Volume. Hoshiarpur 1954.

Gubler = T. Gubler, Die Patronymica im Alt-Indischen. Göttingen 1903.

Gusmani, LydWb = R. Gusmani, Lydisches Wörterbuch. Heidelberg 1964.

Gusmani, LydWbErg = R. Gusmani, Lydisches Wörterbuch. Ergänzungsband. Heidelberg 1986.

Hettrich, Hypotaxe = H. Hettrich, Untersuchungen zur Hypotaxe im Vedischen. Berlin - New York 1988.

HiDhS = Hiraṇyakeśi-Dharmasūtra.

Hillebrandt = A. Hillebrandt, Vedische Mythologie. 2. Auflage, 2 Bände. Breslau 1927, 1929.

HinMi = O. von Hinüber, Das ältere Mittelindisch im Überblick. [SbÖAW 467]. Wien 1986.

IJDL = International Journal of Dravidian Linguistics. Trivandrum.

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

Thomas, Erforschung	=	W. Thomas, Die Erforschung des Tocharischen (1960–1984). Stuttgart 1985.
Tichy, OnV	=	E. Tichy, Onomatopoetische Verbalbildungen des Griechischen. [SbÖAW 409]. Wien 1983.
Vārtt	=	Vārttika(s).
VdhSū	=	Vādhūla-Sūtra.
VJa	=	Voprosy Jazykoznanija. Moskau.
WdO	=	Die Welt des Orients. Zuletzt Göttingen.
WdS	=	Die Welt der Slaven. München.
Whi, IndVerb	=	W. D. Whitney, Index Verborum to the Published Texts of the Atharva-Veda. [= JAOS 12]. New Haven 1881.
ZDMG-Suppl II	=	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Supplement II: XVIII. Deutscher Orientalistentag vom 1. bis 5. Oktober 1972 in Lübeck. Vorträge. Wiesbaden 1974.

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK
II. REIHE · WÖRTERBÜCHER

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 6

SKRIT
RARY
1 A
0030
II

HEIDELBERG 1989
ARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Neu hinzukommende Abkürzungen

AGI	=	Archivio Glottologico Italiano. Zuletzt Florenz.
Andreas-Barr	=	F. C. Andreas, Bruchstücke einer Pehlevi-Übersetzung der Psalmen. Aus dem Nachlaß herausgegeben von K. Barr. SbAkBerlin 1933, 91–152.
ArchOr	=	Archív orientální. Prag.
ÄS	=	Ältere Sprache. [Vgl. die o. I 2f. (§2.2) getroffene Einteilung].
BEI	=	Bulletin d'Études Indiennes. Paris.
Benv, Titres	=	E. Benveniste, Titres et noms propres en Iranien Ancien. Paris 1966.
BergRelig	=	A. Bergaigne, La religion védique d'après les hymnes du Rig-Veda. 3 Bde. und Index, Paris 1878–1897. Nachdruck 1963.
CalPB	=	W. Caland, Pañcaviṃśa-Brāhmaṇa. The Brāhmaṇa of Twenty Five Chapters [Translated]. Calcutta 1931.
CampSostr	=	E. Campanile (ed.), Problemi di sostrato nelle lingue indoeuropee. Pisa 1983.
CompLI	=	R. Schmitt (ed.), Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989.
Edg, Dict	=	F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary. Vol. II: Dictionary. New Haven 1953.
Etter, Frages	=	A. Etter, Die Fragesätze im Ṛgveda. Berlin – New York 1985.
Fs Asmussen	=	A Green Leaf. Papers in Honour of Professor Jes P. Asmussen. Leiden 1988.
Fs Boyce	=	Papers in Honour of Professor Mary Boyce. 2 Bde. Leiden 1985.
Fs Scherer	=	Donum Indogermanicum. Festgabe für Anton Scherer zum 70. Geburtstag. Heidelberg 1971.
Fs Schrijnen	=	Donum Natalicium Schrijnen. Verzameling van Opstellen ... opgedragen aan Mgr. Prof. Dr. Jos. Schrijnen ... Nimwegen-Utrecht 1929.
Fs Sternbach	=	Ludvika Śarnbākha Abhinandana-Grantha. Ludwik Sternbach Felicitation Volume. 2 Teile. Lucknow 1979.
Fs Vasmer	=	Festschrift für Max Vasmer zum 70. Geburtstag. Wiesbaden 1956.
Gaut	=	Gautama, Dharmaśāstra.

kṛṣīvala- m. Ackerbauer (RV [10,146,6 *á-k°* nicht pflügend]; Pāṇ, Mn, Yājñ +). - Zu *KARṢ* (*kṛṣí-*); *k°* steht offenbar in einem Nahverhältnis zu **kṛṣīvan-*, das durch AV *kā́rṣīvaṇa-* m. 'Pflüger' vorausgesetzt wird, zu jav. *karšiiuuaṇt-* m. 'Pflüger, Ackerer', sowie zu jav. *karšuuar-/-uuan-* n. 'Erdkreis, Erdteil' (s.u.), mp. ⟨kyšwl⟩ /kišwar/ 'Region, Erdteil' (**kṛšiu̯ar°* ~ ved. *kṛṣīval°* nach Lo, ZII 1 [1922] 237f.); s. AiGr II 2,901,908.

Etwas anders Bur, BSOAS 38 (1975) 63 (AV *kā́rṣīvaṇa-* direkt von YV *kā́rṣi-*, o. I 319; lautlich unrichtig zu jav. *karš°*, welches sicher nicht „corresponds to *kā́rṣi-*" mit „no lengthening", sondern regelrecht aus **kṛš°* kommt).

In RV (10. Buch) *°vala-* (**°var-a-*), iran. **°u̯ar-*, ved. *°van°*, jav. *°uuan-*, *°uuaṇt-* liegen Suffixvarianten vor; verfehlt R. Meringer, IF 18 (1905/06) 252 (*°vala-* ~ nhd. *wühlen*). - In später Sprache auch *kṛṣīvant-* m. 'Ackerbauer' (Schmidt, Nachtr 154b).

Zum semantischen Zusammenhang von *kṛṣ°* 'Pflüger' und jav. *karšuuar-* u.a. 'Erdkreis' s. *kṛṣṭí-*.

kṛṣṭí- f. Grenze (RV 4,42,1), im Plur. (RV +) oft 'Grenzen', andererseits 'Gemeinschaft, Stämme, Menschenstämme' (< *von Grenzen umgebenes Gebiet, *[im umgrenzten Gebiet lebende] Gemeinschaft), s. ausführlich Thi, KZ 81 (1968) 233ff. = KS 247ff.; 'Grenze' stammt aus „*Pflügung, *Furche" (~ gr. ὄρος 'Furche' = 'Grenze') und gehört wie *carṣaṇí-* zu *KARṢ* (ein ähnlicher semantischer Vorgang in jav. *karšuuar-* u.a. 'Erdkreis' [~ *kṛṣīvala-*], *karšū-* f., *karša-* m. 'Gau', Thi, a.a.O. 242f. = 256f., s.o. I 320).

Die (nach *KARṢ* wiederherstellbare) Primärbedeutung 'Pflügen, Pflügung' erscheint nur lexikograph., ferner im Mi. (Tu 3450); s. auch o. I 319 jav. *°karšti-* 'Anbau'. - Ältere Lit., die *k°* Plur. 'Stämme' von *KARṢ* trennen wollte, ist hinfällig (vgl. Liebert 189f., KEWA I 263f.).

kṛṣṇá- Adj. schwarz, dunkel (RV +); *kṛ́ṣṇa-* m. schwarze Antilope (RV +), *kā́rṣṇa-* Adj. (fem. *°i-*) von der schwarzen Antilope herkommend (TS +), n. Fell der schwarzen Antilope (AV 11,5,6); *kṛ́ṣṇa-* m. N. pr. (RV +; für viele Persönlichkeiten belegt, s. MK I 184[f.]); *kṛṣṇí-* f. Bezeichnung der Nacht

(NomSg °*íḥ*, RV 7,71,1, s. AiGr II 2,374,383; neben RV *kṛṣṇá-* f., °*ṇá-* n. Nacht, Dunkelheit); *kṛṣṇaśa-* schwärzlich (Br +); *kṛṣṇiyá-* m. Name eines Schützlings der Aśvin (RV; vgl. *kṛ°* N. pr.). - Mi., ni., Tu 3451(ff.), TuAdd 3451, Toporov K-L (1984) 26. - Iir.? Ein altiran. N. pr. **kṛšna-* (~ ved. *kṛ°* N. pr.) wird vielleicht durch jav. *karšnaz-* (Name einer Familie) und durch die NÜ vorausgesetzt (Mh, AirN I/57; Hinz, NÜ 153). - Idg. Farb-Adj. **kṛsnó-* (vgl. die Lit. in AiGr II 2,736), balt. **kirsna-* (apreuß. *kirsnan* Adj. 'schwarz'), urslav. **čьr(ch)na-* > aksl. *črъnъ* schwarz, dunkel; AiGr II 2,735, Fraenkel 245a, Trubačev IV 155ff., Toporov, a.a.O. 26ff., mit Lit.

Zu weiteren Anschlüssen s. WP I 428, Pok 583, KEWA I 264. - Flußnamen wie apreuß. *Kirsn-appe*, lit. *Kirkšnó-upis* (Fraenkel, a.a.O., Lanszweert, Rek 9f.) haben gleiche Motivation wie ep. + *kṛṣṇā-* f. als Name oder Beiwort von Flüssen.

kṛṣṇadrá-, nur AV 9,7,4. - Unklar.

Ganz fraglich °*drá-* = 'laufend', s. WhiLanm 547, AiGr II 2,79, 724f.

kṛṣṇála- n. die als Gewicht gebrauchte schwarze Beere des *guñja*-Strauches (Abrus precatorius) [ŚB; auch als (Gold-)Münze im Gewicht eines Kṛṣṇala, Kāṭh, MS +, MK I 185]. - Wohl nach der Farbe der Beere benannt (~ *kṛṣṇá-*; zu beachten AiGr II 2,863).

kṛṣṇiyá-, s. *kṛṣṇá-*.

kṛsara- (m.?) ein Mus aus Reis und Sesam (Br, Sū +, MK I 185); auch in der Schreibung *kṛśara-* erscheinend. - Pkt., Dard. (?), s. Tu 3456. - Unklar.

Fremdwort, vielleicht mit Fortsetzern von **kesārī-*, **khesārī-* 'lentil' (Tu 3925)? - S. noch AiGr II 2,926; Bur, Fs Palmer 33.

KṜ $^{(1,2)}$, s. *KAR* $^{I\,(1,2)}$.

KḶP, *kḷptá-*, *kḷpti-*, s. *KALP*.

kḷb-, s.u. *KALP*.

kekaya-, s. *kaikeya-*.

kéta- m. Verlangen, Trachten, Begehren, Wollen, Absicht, Aufforderung (RV +), *kétavedas-* die Absicht erkennend (RV 1, 104,3), *ketasā́p-* den Willen achtend, bereitwillig (RV 5,38,3), *ketapa-* Beschützer des Willens (AVP 1,15,3; s. L. Renou, Vāk 5 [1957] 83). - Iir., wenn der jav. Name *dūraēkaēta-* etwa 'dessen Begehren (°*kaēta-*) in die Ferne geht' bedeutet (Lit. bei Mh, AirN I/37; s.u.). - Zusammenhang mit *CET*[1] (als '*Augenmerk auf etwas') ist wahrscheinlich; AiGr I 146, Neisser 2,65.

Schwerlich mit apreuß. *quāits* 'Wille' zu einer von *CET*[1] abweichenden Sippe, AiGr I 144, WP I 475, Pok 632, reiche Lit. bei Toporov K-L (1984) 366ff.; dagegen richtig Frisk I 859.

Fraglich °*ketas-* ~ *kéta-* (in Br, Up *náciketas-* N. pr.), AiGr II 1,101, II 2,234; s. bes. *cétas-* und die Problematik von *CET*[1] ~ *CET*[2].

Yt 8,5 *kaēta-* ist wohl keine Entsprechung von *k°*, trotz Ge, KZ 25 (1881) 477; s. Bthl, Wb. 428, zuletzt Bai, TPS 1955, 65 (s.o. I 358), Dict 16af. Zu beachten Humb, Krat 22 (1977[78]) 83.

ketú- m. Erscheinung, Kennzeichen, Lichterscheinung, Helle, Gestalt (RV [auch InstrSg *ketúnā*, s. AiGr II 2,669, III 17] +); *ketumánt-* hell, durchdringend (RV +). - Nicht zu trennen von *citrá-* 'glänzend', s. die Problematik von *CET*[2].

Dieses idg. **keḷt-* (Gotō 139), wozu *k°* < **koḷt-ú-*, woraus wohl auch got. *haidu-* m. Art und Weise, ahd. *heit* Stand, Rang (oder *ke-tú-*, von unerweitertem **keḷ-*?). S. AiGr I 146, II 2,663,666, Renou, Voc 15ff. - Etwas abweichend zum Wurzelansatz WP II 537f., Pok 916 f., Scherer, Gestirnnamen 102, Lehmann 168b; s. im Weiteren zu *CET*[2].

kenipá-, s.u. *āké*, o. I 158.

képi-, nur RV 10,44,6 °*payas*. - Unklar.

Nach Old, Not II 247f. „hoffnungslos" (a.a.O. 247 ältere Lit.); H. D. Velankar, Journal of the University of Bombay 21,2 (1952)

15f. (non vidi; s. L. Renou, Lg 29 [1953] 234 Anm. 16, AiGr II 1^2 Nachtr 90) deutet *k°* aus **ké pipyuḥ*. – Jedenfalls ist *k°* für die Erhellung anderer Wörter unbrauchbar, trotz Uhl 65b (s. WP I 364: got. *haifsts* 'Streit'), R[einhard] Bauer, Blätter für oberdeutsche Namenforschung 16 (1979) 32 (: ahd. Name *Heibist*).

kerā- f. Name einer Pflanze (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] il). – Unklar.

keru-, s. *máhikeru-*.

kévaṭa-, nur RV 6,54,7 LokSg *°ṭe*, 'Grube'. – Ein Zusammenhang mit gr. καίατα· ὀρύγματα. ἢ τὰ ὑπὸ σεισμῶν καταρραγέντα χωρία Hes., καιάδᾱς m. 'Erdschlund in Sparta, in den man die zum Tode Verurteilten oder ihre Leichname warf' (u.a., s. Frisk I 753, Chantraine 479b) bleibt möglich.

Die Erschließung eines idg. Heteroklitons **kaiu̯-t* (*kévaṭ°*) ~ **kaiu̯n°* (gr. καια°) aus diesen vereinzelten Zeugnissen ist (trotz A. Minard, BSL 54 [1959] c.-r. 71) nicht sicher (vgl. Frisk, a.a.O., Chantraine, a.a.O. und die Lit. in KEWA I 267, III 681). Zu beachten *avaṭá-* (o. I 130; nach dem dort Ausgeführten könnte man an primäres **kévata-* denken [?]).

Vgl. noch Petersson, AASt 42 (mit dem Hinweis auf anklingende finn. Wörter wie *kaiva-* 'graben', *kaivo* 'Brunnen'; s. zu diesen UEW I 170).

kevárta-, s.u. *kaivartá-*.

kévala- Adj. eigentümlich, ausschließlich eigen, abgesondert, allein, lauter (RV +; zur Flexion s. AiGr III 583); *kevalādín-* allein essend, *kévalāgha-* allein den Schaden habend (RV 10,117,6). – Mi., nu., ni., s. Tu 3470 (und TuAdd 3470). – Idg. vielleicht **kai̯-u̯elo-*, vgl. lat. *caelebs* 'ehelos' (wenn **kai̯u̯elo-lib^h-* 'allein lebend'); unsicher.

AiGr II 2,908, mit Lit.; ferner Pok 519 (mit Lit.), E. Fraenkel, KZ 72 (1955) 182f. (auszugehen von **kai̯-* 'ermangelnd, allein' [?]; Spekulationen über eine Parallelwurzel **ḱai̯-* in Bai, Dict 437 b). – Berechtigte Skepsis bei Ernout-Meillet 83b.

kéśa- m. Haupthaar (AV +; *°keśa-* 'haarig' [wie in *hári-k°* 'goldhaarig, blond'] schon im RV; fem. *°keśī-*, AV [s. AiGr II 2,377]); *keśavá-* Adj. langhaarig (AV +), *késavant-* Adj. mähnig (RV), *keśín-* Adj. langhaarig; auch Bezeichnung der Flammen, des Rosses, u.a. (RV +), N. pr. mehrerer Personen (MK I 186f.); *késya-* Adj. in den Haaren befindlich (AV). - Mi., nu., ni., s. Tu 3471-3473, 3480, TuAdd 3471. - Schwerlich zu trennen von jav. *(°)gaēsa-* Kraushaar, *gaēsu-* lockenhaarig, mp. *gēs*, np. *gēsū* Locken, u.a. (Bai, Dict 84a); ved. *kéśa-* usw. Kontamination aus **geśa-* (= av. *gaē°*) und *késara-* (Bur, Skr 99; ältere Lit. in KEWA I 267)?

Von primärem *k°* geht die Verbindung mit lit. *kaĩšti* 'schaben, glätten' u.a. aus (s. Fraenkel 204b); ganz unsicher ist emendiertes jav. **kaēsa-* als N. pr., s. Mh, AirN I/56. Sicher Überholtes in AiGr I 225. - Über frühere Zusammenstellungen mit av. *gaē°* usw. s. (ablehnend) E. Lidén, IF 19 (1906) 319; vgl. auch Charp, KZ 40 (1907) 472.

keśānī- f. eine bestimmte Pflanze (Kauś 38,9). - Unklar; zu *kéśa-* (AiGr II 2,279)?

késara- n. Haar, Mähne (YV +), *késaravant-* mähnig (ŚB). - Mi., ni., Tu 3474f. (und TuAdd 3474). - Die alte Verbindung mit lat. *caesariēs* 'Haupthaar' (AiGr I 225) ist nicht ohne Problem.

Das Ausbleiben der RUKI-Regel in *°esar°* erklärt AiGr I 232 aus **késra-* (zweifelnd Leum 69; *késara-* lautgesetzlich nach Bur, Fs Palmer 33); zum unterbliebenen Rhotazismus in lat. *caesar°* s. WH I 133. - Von *kéśa-* nicht völlig zu trennen (s. die Lit. in KEWA I 268); doch s.u. *kéśa-* zu einer möglichen Kontamination **geś°* ~ *kés°*. - In späterer Lit. häufig *keśara-*, mit Anschluß an *kéśa-* (s. schon PW II 435).

Hierher der Frauenname (?) *késaraprabandhā-* ('having braided hair', MK I 188, mit Lit.), AV 5,18,11?

káikeya- m. ein Fürst der Kekaya, Beiname des Aśvapati (ŚB, Up +); zum ep.-kl. Volksnamen *kekaya-*, *kaikaya-*, *kaikeya-*, pā. *kekaka-*. - Dieser dürfte ein Fremdname sein, der möglicherweise mit dem Volksnamen ep.-kl. *haihaya-* zusammenhängt.

Vgl. Kui, PMW 7 und Anm. 7; weitere Lit. in KEWA III 611.

kairāta- m. Bezeichnung einer Schlange (AV 5,13,5). - Wohl zu *kírāta-* (AiGr II 2,532); vgl. auch WhiLanm 243, MK I 188.

kaivartá- m. Fischer (TB +); *kevárta-* m. dss. (VS). - Mi., ni., s. pā. pkt. *kevaṭṭa-* u.a. (Tu 3469, 3479, TuAdd 3469; auch Fortsetzer von **kevāṭa-*, Tu[Add] 3469.2). - Unklar; Fremdwort?

S. AiGr I² Nachtr 45 („unarisch[]"); ein dravid. Kompositum erwägt Bur, ArchLing 7 (1955) 151 (vgl. KEWA I 566f.), s. zuletzt DED² 116b.

Im Falle eines Fremdwortes ist das Verhältnis von *kai°* zu *ke°* (Hypersanskritismus versus Prakritismus) nicht entscheidbar (vgl. dazu F. Edgerton, Fs Collitz 35; AiGr, a.a.O.).

kóka- m. Wolf (RV [7,104,22 = AV 8,4,22 *kóka-yātu-* Wolfsgestalt habend, H. Lüders, ZDMG 96 (1942) 58f. = KS 525f.], ep., s. Lüders, a.a.O. 57ff. = 524ff., auch zu *koka-mukha-* [bereits in AVP, L. Renou, Vāk 5 (1957) 83]; über *kóka-* in AV 5,23,4 s. Thi, Gs Güntert 297f., Tu 3481). - Mi., dard., pā. *koka-*, pkt. *koa-* Wolf, khowar *koγ* 'wild dog', u.a. (Lüders, a.a.O. 58 = 525, Tu 3481). - Wohl nicht von Wörtern der JüS wie *koka-* 'eine Entenart' (ep. +, s. Lüders, a.a.O. 59 = 526), Lex. auch 'Frosch', 'eine Gecko-Art', zu trennen und mit diesen nach dem Ruf der Tiere benannt; Thi, a.a.O. 295.

Nach Thi, a.a.O. 295ff. (s. weitere Lit. in KEWA III 682) stammt *kóka-/koka-* aus **króka-*, von **KROC* 'rufen' in ved. *krúñc-*, s.d.; vgl. oben I 384 zu *KŪJ*. - Ohne die Annahme von ved. **kr-* > *k-* kommt die alte Verbindung mit Onomatopoetika wie lit. *kaũkti* 'heulen, winseln' (Fraenkel 230b, mit Lit.) aus, die auch Lüders, a.a.O. 57 = 524 zu favorisieren scheint (dagegen Thi, a.a.O. 295.).

kokila-, *kaukilī-* (in Namen), s. JüS s.v. *kokila-* („Kuckuck").

KOP zittern, beben; aufwallen, zornig sein (RV [Kaus. *kopáy°* beben machen, erschüttern] +; Präs. ep. + *kupyati* ist zornig, bebt, zweifelhaft AV 20,130,8 *á-kupyant-* [= 'nicht zitternd'?]; s. Jamison, *-áya-* 140, mit Lit.); *prá-kupita-* erschüttert, zum

Beben gebracht (RV); *kupāyú-* zum Zorn geneigt (AV 20, 130,8); *kopa-* m. Aufwallung, Zorn (Mn +), *kopana-* Adj. zornig, böse (ep. +). – Mi., nu., ni., pā. *kuppati* ist zornig, *kopa-* m. Zorn, u.a.; s. Tu 3299, 3516, 3520, TuAdd 3299. – Iir.? Zu möglichen iran. Entsprechungen s. die Lit. bei Abaev I 604, KEWA III 676, Bai, Dict 107a. – Wird auf idg. **keu̯(H)p-* mit semantischen Werten wie 'sieden, kochen ~ aufwallen, (seelisch) kochen, beben, wild begehren' bezogen, vgl. lat. *cupiō* begehre heftig, wünsche, lit. *kūpėti* sieden, kochen, aksl. *kypěti* wallen, sieden, usw.; s. WP I 379f., WH I 312, Fraenkel 325b, Pok 596f., Lehmann 5b, ferner Oett 204 und die Lit. bei Tischler I 639.

S.o. I 366 über *kuptu-*.

komyá-, nur RV 1,171,3 *°ā́*, Beiwort der *vánāni*. – Bedeutung und Herkunft dunkel.

Nach Old, Not I 171 „unerklärbar"; „glatt (?)" vermutet GeRV I 249. – Bai, BSOAS 21 (1958) 527f. deutet *k°* als 'prepared, hewn' und schließt es an iran. und idg. Material an.

kola-, s. *kúvala-*.

kovida- Adj. kundig, erfahren (AVP +), *akovida-* unkundig (AVP +). – Pā. *kovida-*, ardhamāgadhī *kovi̯a-* wissend, kundig. – Wohl Hypostase aus *ko veda* 'wer weiß?' (E. Risch, briefl.; ähnlich schweizerdeutsch *werweis[s]en* 'hin und her beraten, mutmaßen' < *wer weiß?*).

Also zu *ká-*[1], *VED*. – Leicht abweichend AiGr II 1,84 (*ko-* „verstärkend", somit letztlich zu *ká-*[1]*/ku-* in präfixaler Verwendung, o. I 285, 359).

kóśa- m. Behälter, Gefäß bei der Soma-Bereitung, Faß, Kiste, Wagenkasten (RV +; MK I 189, Lüders, Varuṇa 375ff.); dazu RV 6,47,22 *kóśayī-* f., wenn 'Kasten, Truhe', und ŚB *°kośī́-* f. etwa 'Futteral', Sū + *kośātakī-* f. Name einer Pflanze (AiGr II 2,269). – Mi., ni., s. pā. *kosī-* f. 'Futteral' u.a., Tu 3539 (mit

Verweisen). – Iir., vgl. khot. *kūsa-* Gefäß, Maß, sogd. *kws* 'side' u.a. (Bai, Dict 64a, N. Sims-Williams, BSOAS 42 [1979] 134f., mit Lit., KEWA III 683), dazu wohl jav. *kusra-* sich wölbend (vgl. ferner u. *kukṣí-*). – Problematisch bleiben die mit iir. **kau̯ć-/*kuć-* verbundenen außer-iir. Wörter, die auf idg. **keu̯-ḱ-* zurückgeführt werden (WP II 348, Pok 953), wie lit. *káušas* Hirnschädel, Muschelschale (u.a.), *kiaũšis* Ei, lett. *kaũss* Schädel, Gefäß, Schale usw. (s. Fraenkel 231bf., 250a); zu beachten *kóṣa-*, s. *koṣṭha-*.

kóṣa- m.: erscheint als Variante von *kóśa-* in nachrigvedischen Texten (vgl. AiGr I^2 Nachtr 126, ad 225,36–39); so ist wahrscheinlich, daß es inner-indoar. Entwicklung aus *kóśa-* ist. – Gleichwohl ist iran. **kauš-* 'to enclose' (s. Bai, Dict 105b) bzw. idg. **kou̯s-o-* (> an. *hauss* 'Schädel', so noch de Vries 214b) als Entsprechung von ererbtem *kóṣa-* erwogen worden (reiche Lit. bei WP II 548; s. schon Leum 70).

Hierher (also nach der oben empfohlenen Auffassung dann für **kośá-*, viell. „*Somagefäße besitzend") der Name eines Priestergeschlechtes, ŚB *koṣá-*? – Zusammenhang mit jav. *kaoša-* m. N. pr. würde entfallen oder ein von *kóṣa-* = *kóśa-* abweichendes Etymon des Namens *koṣá-* erweisen (s. Mh, AirN I/56f. [mit Lit.; dazu Whi, Roots 20]).

koṣá-, s.u. *kóṣa-*.

koṣṭha- n. Topf, Gefäß (Kauś; ep. + 'Vorratskammer', m. 'Eingeweide, Unterleib', u.a.). – Mi., ni., vgl. pā. *koṭṭha-* 'Vorratskammer, Mönchszelle' und 'Magen', s. Tu 3545, 3546 (mit reichem Material und vielen Verweisen), dazu TuAdd 3546f. – Offenbar ist 'Gefäß, *Umhüllung' primär; *k°* wäre dann in allen Bedeutungen mit *kóśa-* zu verbinden.

Zur Bildung s. Hiersche, Asp 140, mit Lit.; vergleichbare Ableitungen (mit iran. *št* /südwest-iran. *st* < idg. **ḱt$^{(h)}$*) sind np. *kušt* 'belly' u.a. (N. Sims-Williams, BSOAS 42 [1979] 134) sowie vielleicht jav. *°kaožda-* in *ašta.kaožda-* 'achtteilig' (wenn **keu̯k-d^{h}o-*, s. H. Nowicki, KZ 92 [1978(79)] 187). – Ein gesondertes Etymon für *k°* 'Eingeweide' (s. A. Janzén, ZSIPh 15 [1938] 52f., Tu 3545) ist schwerlich

anzunehmen; da *kóṣa-* wohl nicht idg. **-s-* erweist, ist in *k°* nicht idg. **-st(h)-* anzusetzen (vgl. die Lit. in KEWA I 274; s. auch Hiersche, a.a.O., Nowicki, a.a.O.).

Dazu *koṣṭhapāla-* m. 'storekeeper, treasurer', maraṭhi *koṭhvaḷā* (Tu 3547); von diesem ist *koṣṭhapāla-* „a term of the Moghul administration, the office of Kotwāl" getrennt zu halten (s. Gopālakelicandrikā ed. F. B. J. Kuiper [Amsterdam 1987] 246, mit Lit.).

kosala- m. Plur. Name eines Volkes (ŚB +; s. MK I 190, mit Lit., Mylius). - Vielleicht Fremdname.

Zu Versuchen, aus angeblicher Variation mit dem Volksnamen *tosala-* unarischen Ursprung von *k°* zu erweisen, vgl. die Lit. in KEWA I 274. - S. ferner Shafer 16f. (iran.??).

kaukūstá- m. Name eines Mannes, eines Spenders von dakṣiṇā (ŚB; Kāṇvīya-Rez. *kaükthastá-* ~ *kaukustá-*, MK I 190, mit Lit., CalRaV, ŚBKāṇv ad 5,8,1,13). - Nicht klar.

„Not to be explained from Sanscrit": VVelze 114.

kauṇeyá-, s. JüS s.v. *kuṇi-*.

kauṇṭharavya- m. N. pr. (Ār; MK I 191). - Nicht klar; s. auch VVelze 115.

kautasta- m. Dual, patronymisches N. pr. (Br; MK I 191). - Nicht klar; s. auch VVelze 115.

káumāra-, s. *kumārá-*.

[***kauramá-*** N. pr. (AV 20,127,1): richtig herzustellen als *kauravá-* (~ *kúru-*), s. Hoffm, WuS 21 (1940) 139f. = HoffmA 6f.].

káurayāṇa- m. N. pr. (RV 8,3,21). - Schwierig.

Wohl Patronymikon (von **kurayāṇa-*, AiGr II 2,275?). - Möglicherweise mit Hopkins (s. MK I 192) für **káurāyaṇa-*, des Patronymika-Typus ved. *ráuhiṇāyana-* (von *róhiṇa-* usw., vgl. Gubler 92); s. auch AiGr II 2,282. [Vgl. V[ed.] (~ Gramm., Gubler 93) *kaulāyana-* Patron., VVelze 79a?].

kaulitará-, nur RV 4,30,14 *°rám*: Bezeichnung des Dāsa Śambara. – Unklar.

Patronymikon („Sohn des [*]Kulitara") nach GeRV I 458, MK I 193. – „Verdacht fremden Ursprungs" bei AiGr I 222f.; s. auch II 2,609.

kaulīká- m. ein bestimmter Vogel (VS, MS). – S. *kulíkā-* und die dort erörterte Problematik.

kauśāmbeyá- m. N. pr. (ŚB +). – Patronymikon, auf den ep. Namen *kuśāmba-* bezogen (vgl. bereits Br *kūśāmba-*). Weiteres bleibt unklar.

S. MK I 193.

kauśiká-, *°kāyaní-*, s. *kuśiká-*.

kauṣārava- m. N. pr., Patronymikon des Maitreya (AitB). – Unklar; zugrundeliegendes **kuṣāra-* scheint nicht belegt zu sein (VBdh II, 1,368c).

kauṣītakin-, s. *kuṣítaka-*.

kausitá- m. Name eines Sees (MS +; Kāṭh *kausidá-*). – Unklar; der Bezug auf die Dämoninnen-Namen *kusitā́yī-* u.a. (o. I 382) ist wohl Volksetymologie (doch s. AiGr II 1,83).

knadī́vant-, s. *kladī́vant-*.

KNAV^{I} (~ *knū*) befeuchten; in alter Sprache ŚB 14,1,1,14 *abhiknū́yam* 'befeuchtend' und TS + **yāvat-knūtám* (überliefert *°tmūtám*) 'wieweit befeuchtet' (Hoffm, MSS 8 [1956] 18 = HoffmA 398). – Unklar; Wurzel-Anschlüsse, die semantisch nicht überzeugen, bei J. Hilmarsson, KZ 97 (1984) 289 (Älteres in KEWA I 275).

kyà- n. das dem Prajāpati Genehme (ŚB); von *ká-* = 'Prajāpati', s.o. I 285.

kyāku- m. Pilz (ĀpDhS +). - Dazu wohl **ciyāku-* in nepali *cyāu* 'mushroom or mushroom-like fungus' (Tu 4823). - Weiteres bleibt unklar.

S. AiGr II 2,267. - Über einen Deutungsversuch, der nicht überzeugt, s. KEWA I 275 (mit Lit.), Frisk II 697.

kyā́mbū-, s.u. *kiyā́mbu-*, o. I 352.

KRAKṢ lärmen, brüllen; in: RV 8,76,11 *krákṣamāṇa-* lärmend (gegen Herstellung eines weiteren Belegs für *k°* s. Gotō 257); RV 8,1,2 *ava-krakṣín-* losbrüllend (vom Bullen); RV 9,108,7 *vana-krakṣá-*, etwa: im Holze lärmend (GeRV III 114; s. Old, Not II 193f.). - Nach Gotō 46 „zweifellos onomatopoetischen Ursprungs".

krátu- m. Kraft, magische Kraft, Siegeskraft, Herrscherkraft, Willenskraft, Geisteskraft, Energie (RV +; s. Stru, Gs Nyberg II 265ff. [mit reicher Lit.], T. I. Oranskaja, SktDrKu II 72ff., H.-P. Schmidt, IIJ 21 [1979] 109f.; zur Flexion AiGr III 138); *krátumant-* begeistert, mit Geisteskraft versehen (RV); *kratūyánti* sie zeigen sich kraftvoll (RV); *krátvāmagha-* mit Willen gespendet (RV); *su-krátu-* mit guter Geisteskraft (RV; u.a. von Soma); etc. - Iir., aav., jav. *xratu-* m. Geisteskraft, Willenskraft (s. Schmidt, a.a.O.; vgl. jav. *aδaoiiō.xratu-* ~ ved. *ádbhuta-kratu-* usw., o. I 64; aav. [Y 46,18] *xratōuš manaŋhasčā* 'des Wollens und Denkens' ~ RV *krátvā mánasā*, Stru, a.a.O. 281; jav. *hačaite ... xratuš* ~ RV *krátvā sacate*, Schlerath II 162a), jav. *xratumaṇt-* 'geisteskräftig', aav. *hu-xratu-* 'voll Geisteskraft' (jav. von Haoma); ap. *xratu-* und *xraθu-* 'geistige) Kraft' (Lit. bei Mh, Suppl 21 und Anm. 1-4); parth. *xrd*, mp. ⟨hlt'⟩ = /xrad/, np. *xirad* 'wisdom, reason' (u.a.; Bai, Dict 91b). - Idg. **krétu-*, dessen mobiles Paradigma Ablautvarianten wie **kr̥tú-*, **kr̥tu̯-'* enthielt; vgl. gr. κρατύς 'überlegen, magisch kräftig', primär vielleicht (wie *krátu-*) 'magische Kraft' (Stru, a.a.O. 288ff., 294f.), dazu κράτος (~ κάρτος, äol. κρέτος) n. 'Kraft, Herrscherkraft' (s. Frisk II 8ff.).

Zu abweichenden Vorschlägen ausführlich Stru, a.a.O. 265ff. (KEWA I 276, III 683, AiGr II 2,169), ferner MSS 34 (1976) 169f. - Unannehmbares bei Bur, Shwa 47f.

Weiteren Anschluß an idg. **krét-u-/*kṛt-ú-*, **krét-os* (n.) sucht Neisser 2,66 in an. *horskr* 'klug, schnell, tapfer', ae. *horsc* 'klug' usw. („freilich fehlt bei ... *krátu* Bed[eutung]. der raschen Bewegung", a.a.O.). - S. auch die Überlegungen zu *kṛt-s-ná-*, o. I 392.

KRATH, *krāthay°*, s.u. *KVATH*[1].

kradhīyas-, *°iṣṭha-*, s. *kṛdhú-*.

KRAND schreien, wiehern, dröhnen (RV [*krándati, krándant-, ákrandat* etc.] +), Perf. *cakradé* (RV), Aor. *kradas* (RV; wohl Umbildung für *cakradas*, Narten, Aor 98), *cakradat, acikradat* (RV +; s. Gotō 116 Anm. 104), *akran, kran* (RV), *ákrān* (RV +; Narten, a.a.O.); *kranday°* dröhnen lassen (Flüsse, Meer), brüllen lassen (Stier) [RV 1,54,1; 10,102,5; AV 8,9,2; abweichend Jamison, *-áya-* 109 (s.u.); RV, AV *á kranday°* 'to announce' sind denominativ von AV + *ākrandá-* m. 'Lärm', Jamison, a.a.O. 82]; Intens. *kánikradat, kánikrat* (RV +), *kanikradá-* wiehernd (YV; AiGr II 2,84, III 263); *kránda-* m. Wiehern, Geschrei, Blöken (RV +, AiGr II 2,723; *ā-krandá-*, s.o.); *krandád-iṣṭi-* RV 10,100,2 Beiwort des Vāyu (darin *krandát-* = 'brausend'? Vgl. GeRV III 313 und die Lit. bei Neisser 2,43f., KEWA III 683; s. AiGr II 1,319); *krandanú-* m. Brüllen, Dröhnen (RV); *krándas-* n. Kampfgeschrei, *krándas-ī* (n. Dual) 'die beiden (sich schreiend gegenüberstehenden) Kampffronten' (RV; Thi, KZ 92 [1978] 34ff.); *(parjánya-) krandya-* '(wie die Regenwolke) brüllend' (RV +, MS *°kradya-*, Sha 187). - Mi., ni., s. pā. *kandati* jammert, schreit, bengali *kā̃dā* weinen, usw. (Tu 3571 [?], 3572-3575, TuAdd 3574). - Nicht sicher gedeutet.

Ist von einer idg. Erweiterung **klen-d-* (oder **klem-d-*) einer Schallwurzel **kel-* (**kl-en-*, **kl-em-*) auszugehen (gr. καλέω 'rufe' ~ lat. *clāmāre*, ae. *hlimman* 'tönen, brüllen' ~ ae. *hlynnan* 'hallen')? S. WP I 443ff., Pok 549f., Sha 187, F. Bader, Fs Cousin 29f., 38; weitere Lit. in KEWA I 277.

Gegen Annahme eines *KRAND*[2] 'to step' (bzw. 'to race', Jamison, *-áya-* 109) richtig Gotō 116 und Anm. 104, mit Lit.; vgl. Tu S. 185b (ad *KRAND*[2]).

S. auch *KLAND*.

***KRAP*[1]** jammern, flehen, traurig sein, sich sehnen (RV, AV [*kṛpate*; Präsens ~ thematisierter Aorist, s. Jamison, *-áya-* 57]); *cakṛpánta* sie hatten verlangt (RV 4,1,14), *akrapiṣṭa* er hat geklagt (RV 7,20,9; Narten, Aor 99); *kṛpay°* sich nach etwas sehnen (RV; s. Jamison, a.a.O. 56f., 74); *kṛpáṇa-* n. Jammer, Elend (s.o. I 394; dazu RV 10,74,3 *kṛpáṇanta* sie sehnen sich, 8,39,4 *kṛpaṇyáti* wünscht sich), *kṛpaṇá-* (fem. *-ā́-*) kläglich, jämmerlich (AV +); *kṛpā-* f. Mitleid (ep. +), usw. - Mi., ni., s. Tu S. 178a (Fortsetzer von *kṛp°* und **krap°*). - Iir., vgl. chwaresm. *krb-* 'jammern, stöhnen' (Samadi 103, mit Lit.), vielleicht auch parth. *kyrbg* 'fromm', mp. ⟨krpk'⟩ = /kirbag/ 'Tugend, Wohltat' u.a. (W. P. Schmid, IF 80 [1975(76)] 84ff.). - Weiteres ist unklar.

Aav., jav. *xrafstra-* (Bthl, Wb. 538) ist wohl nicht „*jämmerlich" (~ *krap°*, AiGr I 70). - Der Anschluß von *krap°* an lat. *crepāre* 'knarren, krachen' (AiGr, a.a.O., WH I 290) überzeugt semantisch nicht.

KRAP[1] oder *KRAP* (~ *kṛp°*)? Zur Problematik des Seṭ-Charakters s. Narten, Aor 99.

Fraglich ist Zugehörigkeit von RV 1,113,10 *ánu ... kṛpate*, 8,76,11 *ánu ... akṛpetām*, 4,2,18 *akṛpran*; liegt hier *KRAP*[1]/*kṛp*, etwa als 'aufgeregt, sehnsüchtig zurufen', oder ein *KRAP*[2] 'sich gestalten' vor (s. die Lit. bei Gotō 114)? Im letzteren Falle → *KALP*, o. I 323.

S. ferner *kṛcchrá-*, o. I 389.

***KRAM*[1]** schreiten, gehen (RV [*áti krāmema, ápa krāma, abhí ... kramate* u.a.] +, AV [*krámate*] +, Aktiv-Simplex *krāmati* Br; ausführlich zum Belegstand Gotō 116ff.); Perf. *cakrā́ma, cakramé* (RV +); Aor. *akramīm, ákramīt* (RV +), *akramiṣṭa* (JB), u.v.a. (Narten, Aor 99ff.); Fut. *kraṁsy°* (AV +); Intens. *caṅkramata* (RV); *krāntá-* geschritten (AV +), *vikrānta-* n. Schritt, Geschrittenes (VS +; AiGr II 2,585); *kráma-* m. Schritt (AV +); *ā-kramáyya* herbeikommen lassend (ŚB); *abhí-*

KRUDH, s. *KRODH*.

krúmu- f. Name eines Zuflusses des Indus (RV; "identical with the modern Kurum, a western tributary of the Indus", MK I 199, mit Lit., s. auch GeRV III 256 Anm. 6 [„Jetzt Kuram"]). - Unklar.

Wohl mit AiGr II 2,476 „ohne außerindische Verwandtschaft"; s. auch H.-J. Pinnow, BzN 4 (1953) 233 („gänzlich unerklärt"), 5 (1954) 11 (Hinweis auf häufige *-u*-Stämmigkeit bei Flußnamen). - Zu *krumuká-* gestellt von W. Wüst, Fs Chatterji 260ff. (mit reicher Lit., a.a.O. 261 Anm. 21, 262 Anm. 22).

krumuká- m. Holzspan zum Anflammen des Feuers, das aus den Feuerhölzern hervorbricht (MS, TS, TB, ŚrSū). - S. *kṛmúka-* und die dort mitgeteilten Varianten.

KRUŚ, s. *KROŚ*.

krū̆- (*mitra°*), s.u. *krūrá-*.

KRŪḌ (*krūḍay°*), s.u. *KROḌ*.

krūrá- Adj. blutig, roh, grausam, n. Blutvergießen, Grausamkeit, Greueltat (AV +), *krūrakarmán-* n. Bluttat (Br +), *krūrakṛ́t-* Bluttaten verübend (Kāṭh, TB). - Mi., ni., s. Tu 3602 (mit Verweisen), vgl. auch TuAdd 3602, 3602a (**krūratvana-* 'cruelty'). - Iir., aav. jav. *xrūra-* gewalttätig, blutig, grausam. - Idg. **kruh₂-ró-* (s.u.), vgl. lat. *crūdus* blutig, grausam (wenn aus **krūros*, durch Dissimilation; vgl. A. Bloch, Fs Debrunner 19, mit Lit., E. Risch, Fs Szemerényi 722 Anm. 35, D. Q. Adams, Spr 31 [1985] 6 Anm. 9; wohl auf **kruh₂ró-* letztlich beruhend gr. κρυερός 'grausig', s. Frisk II 29, Bloch, a.a.O. 23 Anm. 22, Pet, Lar 325). - Zu *kravíṣ-*; AiGr II 2,851.

Idg. **kruh₂-ró-* (~ **kreu̯h₂- kraví-ṣ-*) hatte die Caland-Variante **kruh₂-i°*; ved. **kruvi°* ist zu *°kravi°* umgebildet (o. I 411). Im Lichte von ved. *á-kravi°* und von TS *mitráḥ sán krūrám akar* (s. Neisser

1,8, B. Schlerath, AnnBhI 68 [1987] 345) ist vielleicht jav. **axrūra-* m. N. pr. zu verstehen (überliefert *āx°*; dazu Kui, AcOr 17 [1939] 38, weiteres bei Mh, AirN I/30); s. kl. *akrūra-* N. pr.

Zu **kruh₂-* auch RV 10,89,14 *mitra-krúvas* (*°krū́-*), wenn etwa 'Treue verletzend' (GeRV III 286) oder gar 'Freundesblut (an den Händen) habend' (**-krū́-* 'Blut': jav. *xrū-* 'rohes Fleisch'); s. AiGr II 2,41 (mit Lit.), 58, III 192. Eine Deutung mit verbalem *°krū́-* 'verletzend' ist wohl vorzuziehen, vgl. Y 46,5 *miθrōibiiō ... xrūniiāṯ* und aav. *xrū-nar-* 'männerverletzend': Humb, IF 63 (1958) 210 und Anm. 2, Ga I 129, II 69.

kráivya-, s. *krívi-*.

KROḌ (~ *KRŪ̆Ḍ*): Unter diesem Ansatz werden in der etymologischen Literatur Wörter von z.T. ungesicherter Bedeutung vereinigt, so Kāṭh + *krūḍay°*, wenn 'dick machen' (Lex. *KRUḌ* 'dick werden'), AV + *kroḍá-* m. 'Brust' (pkt. *kola-* m. 'Brust' u.a., Tu 3607, TuAdd 3607), sowie (unter gewagten semantischen Grundvorstellungen wie „*fest, hart") jav. *xrūždra-* 'hart', *xraožduua-* 'hart', aav. jav. *xraoždišta-* 'härtest, festest' (s. AiGr I 92,275). - Ganz unsicher.

Für *krūḍay°* sucht Kui, Fs Turner I 350ff. die Bedeutung 'brennen' zu erweisen (~ *KŪḌ*, s.d.). - Ved. *kroḍá-* 'Brust' ist dann von *krūḍay°* getrennt zu halten; eine mundide Deutung von *kroḍá-* schlägt Kui, a.a.O. 354 (mit Lit.) vor.

War **kraṷẓḍá-* 'hart' (~ av. *xraožd°*) vielleicht doch ein ursprüngliches Epitheton der (menschlichen und tierischen) Brust? S. Uhl 68b, Leum 71f., WP I 479; zum idg. Wurzelerweiterungstypus **°EṶ-s-d-* K. F. Johansson, IF 2 (1893) 46ff., 49.

KRODH zürnen, zornig werden (AV [*krúdhyati*] +), Perf. *cukrodha* (Br +), Aor. *krudhat* (AV +); Kaus. *krodháy°* zornig machen (AV; RV Kaus.-Aor. *ácukrudhat*, Jamison, *-áya-* 140, 216); *kruddhá-* zornig, erzürnt (RV +); *krudhmín-* reizbar (oder *°mí-*; nur RV 7,56,8 *°mī́*, vgl. AiGr II 2,776), *kródha-* m. Zorn (AV +). - Mi., ni., s. Tu 3598 (< *kruddha-* und [nach irrigen Mustern] **krūḍha-* [dazu TuAdd 3598.2]), 3599f.,

3608ff. - Iir., vgl. aav. *xraodaṯ* (Y 46,11), *xraodaitī* (Y 51,13), wohl 'wird (vor Wut) zittern machen' (Humb, Ga I 56 Anm. 65 [mit Lit.], 132, 154, II 71 [3. Sing. Konj. Aor. Akt., transitiv]; Kel, Verbe 356, 365). - Weiteres ist nicht ermittelt.

Ganz unsichere Zeugen für idg. **kreu̯dʰ-* 'in starker Bewegung sein' (?) bei WP I 481; s. auch Pok 623. - Eine kühne Verbindung mit gr. κέλευθος 'Weg', κέλευσμα 'Aufforderung', κελευσμός 'Befehl' bietet H. Frei, CFS 20 (1963) 62. - Andere wertlose Vorschläge verzeichnet KEWA I 280.

KROŚ schreien, anschreien (RV [*krósant-*, *saṁ-krósamāna-*] +; zum Belegstand s. Gotō 120), Aor. *ákrukṣat* (RV, Br; Narten, Aor 103); *abhy-ut-kruṣṭa-* 'proclaimed' (AitB), *upa-kruṣṭa-* m. Zimmermann (ŚrSū; als „*beschelten" od. dgl. hierher, s. Krick 44 Anm. 99); *krósa-* m. Schrei, Ruf, Rufweite (VS +), °*krośaka-* Schreier (VS +, s. AiGr II 2,146), *krośaná-* schreiend (RV); *klóśa-* m. Zuruf (RV 6,46,14; AiGr I 219); über *kroṣṭár-* s. bes. - Mi., ni., s. pā. *akkosati* 'abuses' (**ā-kr°*), pkt. *kuṭṭha-* 'cursed', u.a. (Tu 1019, 3601, viele Verweise S. 187a, s.v. *KRUŚ*; TuAdd 3611f.); in Nu. vielleicht Fortsetzer von **krukṣati* < Aor. *á-krukṣat*, vgl. Morg, NTS 17 (1954) 267, Tu 3596. - Iir., aav. *xraosəṇtąm upā* 'sie sollen miteinander aufschreien' (vgl. Gotō, a.a.O. und Anm. 123), jav. *pa-xrušta-* 'durch Anschreien vertrieben', *apa.xraosaka-* 'schmähsüchtig', mp. ⟨hlwstn'⟩ = /xrōstan/ 'rufen, schreien', khot. *grūs-* 'rufen', np. *xurōšīdan* dss. (u.a.; Bai, Dict 93a). - Eine lautnachahmende Wurzel; s. *krúñc-*.

Dort (I 413) bereits über fragliche Versuche, **KROC* (~ lit. *kraũkti*) und *KROŚ* (**SKROŚ* nach R. Pischel, BB 3 [1879] 253) auf idg. **krEu̯-k/ḱ* zurückzuführen.

kroṣṭár- m. Schakal (RV, AV +; daneben in mehreren Kasus [Pāṇ, Yājñ, kl.] *kroṣṭu-*, mit *-u-* < *-ṛ-*, AiGr I 21,167, III 213; ep. *kroṣṭuka-* m.). - Mi., ni. (Tu 3615: Fortsetzer von *kroṣṭu[ka]-*). - Als 'Schreier, Heuler' zu *KROŚ* (~ Pur *kroṣṭar-* Adj. 'schreiend', Uṇ *kruśvan-* 'Schakal').

krauñcá-, s. *krúñc-*.

kláthant-, s.u. *KVATH*^{1}.

kladathu-, s. *KLAND*.

kladívant-, nur AV 7,90,3 *°vatas*: Unklar.

Bereits in der Lesung unsicher; besser wohl *knadí°*, s. WhiLanm 455, AiGr II 2,886. – In der offenbar nur wegen *KLED* geratenen Bedeutung „viell. *feucht*“ (PW II 514) ist die Lesung *klad°* sogar in die indogermanistische Literatur gelangt, s. Charp, KZ 40 (1907) 438 (*klid°* wegen *klad°* aus **k^{u}ləd-*; *kled°* Ablautentgleisung); dazu WP I 500.

KLAND erklingen, ertönen (Up), dazu AV 2,2,5 *klandá-*, wohl 'laut, geräuschvoll'; ŚrSū *kladathu-* (AiGr II 2,174). – Vermutlich Formen einer *-l*-Variante zu *KRAND*.

***KLAM*^{1}** müde werden, erschlaffen: Eine vorwiegend nachvedische (ep. + *klānta-* erschöpft, ep. *pari-klānta-* in hohem Maße erschöpft, Mn + *klama-* m. Ermüdung), vielfach erst in der späten Kunstdichtung erscheinende Verbalsippe (PW II 514, pw II 118), deren Kausativ *klāmay°* immerhin in "minor Upaniṣads" vorkommt (VBdh III 1,256c); *klānta-* hat auch Fortsetzer (Tu 3617). – Der Belegzustand erfordert eine innerindoarische Deutung.

Vielleicht aus *KRAM*^{1}, mit einer semantischen Entwicklung 'schreiten' > 'ermüden' (*pari-klānta-* < *pari-krānta-* 'umhergeschritten' [mit Dissimilation in *-r-r-*], Forssman briefl.); s. Sköld, Beitr 62 (dagegen J. Bechert, MSS 20 [1967] 8 Anm. 10). Das junge Material ist für den Beweis einer idg. Dublette (mit Velar-Anlaut) zu *ŚRAM*^{1} nicht geeignet, der versucht worden ist (Lit. in KEWA III 391); allenfalls kann *ŚRAM*^{1} die *KLAM*^{1}-Sippe formal (und semantisch?) beeinflußt haben. S. KEWA I 282, wo weitere Lit.

KLID, s. *KLED*.

klib-, s.u. *KALP*.

KLIŚ, s. *KLEŚ*.

klītakā- f. Glycyrrhiza glabra (oder eschinata) [ŚrSū +, s. Schmidt, Nachtr 159b], *eka-klītaka-* aus einer Karañja-Bohne gemacht (GṛSū), *kāla-klītaka-* n. die Indigopflanze (GṛSū); daneben Wörter der JüS wie Lex. *klītakikā-* f., *klītanī-* f. Indigopflanze (u.a.; ausführlich zum gesamten Belegstand W. Wüst, Ῥῆμα 2 [1956] 4ff.). - Nicht sicher erklärt.

Vorschlag eines **krīta-ka-* 'ausgeschieden, Ausscheidung', zu lat. *ex-crē-mentum* 'Ausscheidung', *crī-brum*, ae. *hrī-der* 'Sieb' u.a. bei Wüst, a.a.O. 5ff., 11ff. (mit reicher Lit.). - Wüst, a.a.O. 15 erwägt (ablehnend) eine *-l-*Variante zu *krītaka-* 'durch Kauf erworben', s. *krītá-* 'gekauft' (vgl. *KRAY*^{I}), zumal „wenn man an den Soma-Kauf denkt" (~ TS *soma-krāyaṇa-* 'Kaufen des Soma', YV + *soma-vi-krayín-* 'Soma verkaufend'; vgl. Hillebrandt I 247ff. [„Der Somahandel"]).

klībá- Adj. entmannt, unvermögend, m. Eunuch (AV +; Variante *klīvá-*, s.u.); *kláibya-* n. männliches Unvermögen (TS +). - Pkt. *kīva-* unmännlich. - Nicht befriedigend erklärt.

Lit. *klìbas* 'schiefbeinig' (s. AiGr II 2,745, mit Lit.) steht im Zusammenhang einer baltischen Wortsippe; isolierte Gleichsetzung mit ved. *k°* empfiehlt sich nicht (Fraenkel 268a). - Weitere Deutungen sind nicht überzeugend (Lit. in KEWA I 283; ausführlichst W. Wüst, Ῥῆμα 2 [1956] 19f. Anm. 15). - Wüst, a.a.O. 13ff. betrachtet die Variante *klīvá-*, nicht durchschlagend, als primär und verbindet *klīvá-* als **kriH-u̯ó-* 'verschnitten' mit **kriH-* in *klītakā-* (s.d.; lat. *crībrum* u.a., vgl. russ. *kroítь* 'schneiden, Getreide sieben' ~ bulgar. *krojь* 'kastriere', usw.).

KLED feucht werden (Sū + [*klinna-* feucht geworden, *kleday°* befeuchten]), *ví-kledīyas-* mehr feuchtend (AV 7,76,1), *vi-klíndu-* m. wohl: eine Krankheit der Kuh (AV 12,4,5; 'nässend', s. AiGr II 2,473?), *kleda-* m. Feuchtigkeit (Yājñ +), u.a. - Mi., ni., Tu 3619, 3622 (Fortsetzer von *klinna-* und **klitta-* 'feucht'); weitere Verweise S. 188a, s.v. *KLID*. - Nicht sicher erklärt.

Möglicherweise zu lit. *sklìsti* (*sklindù*) 'sich ausbreiten, zerfließen, strömen' u.a., lett. *sklids*, *sklidans* 'glatt, schlüpfrig'; s. die Lit. bei Kui, Nas 130, KEWA I 282. - Über sicher Verfehltes s.o. I 417, s.v. *kladívant-*, und AiGr I² Nachtr 12, ad 19,10.

KLEŚ plagen, quälen (ŚB 6,1,1,12 *saṁ-klíśya* quetschend), *kleśa-* m. Leiden, Beschwerde (Up +); erst ep. + *klíśyate* wird geplagt, leidet, *kliṣṭa-* geplagt, gequält, ep. *kleṣṭar-* Schmerzbereiter, kl. *kleśín-* Leiden verursachend, u.a. - Mi., ni., s. Tu S. 188a (*KLIŚ*, mit Verweisen; auch S. 186b **KRIŚ*). - Unklar; vielleicht zu lit. *klíšės* Krebsschere, russ. *klestitь* drücken, pressen, u.a. (s. Fraenkel 273a, mit Lit.).

Eine iran. Entsprechung könne nach N. Sims-Williams und W. Sundermann (briefl.) vielleicht in parth. sogd. *nxrys-* 'ermahnen, tadeln, vorwerfen' vorliegen (iran. **ni-xraisa-*; so besser als Henning, BBB 76 = SelP I 490 bzw. bei Gersh, Gramm 29 § 187).

kláibya-, s. *klībá-*.

klomán- m. die rechte Lunge, Plur. die Lungen (AV +). - Mi., dard., vgl. pā. *kilomaka-* m. 'the pleura', kalaša *krōma* 'lung' (~ **kroman-*, Tu 3630). - Idg. **pleu̯-mon-* (~ *PLAV*; 'Lunge' als 'Schwimmer', s. Fraenkel 607b, Frisk II 558f., Wennerberg I 52; ved. *k-m-* dissimiliert aus **p-m-* [s.u.]), gr. πλεύμων 'Lunge', nahestehend lat. *pulmō* 'Lunge' (s.u.); s. ferner lit. *plaũčiai*, aksl. *pljušta* 'Lungen'.

Zum Lautlichen s. noch AiGr I 136, F. Specht, KZ 69 (1951) 135 und die Lit. in KEWA I 283, Fraenkel 607af. - Leum 72 Anm. * hält **pl-* (**pul-*) > ved. *kl-* (*kul-*) auch ohne Dissimilationsbedingungen für lautgesetzlich.

Im Idg. viell. ein mobiles Paradigma des Typus **éh₁t-mō(n)* (o. I 164): **pléu̯-mō(n)* ~ **plu-mén-s* (aus letzterem der Akzent von *klomán-*, sowie lat. *pulmō*, wenn *pulm°* aus **plum°* [Frisk, a.a.O.]).

Gegen Herleitung eines osset. Wortes für 'Lunge' aus altiran. **fravaka-* (vgl. Chantraine 915b) Gersh, Hymn 327, Abaev II 389.

klóśa-, s. *KROŚ*.

kvà Adv. wo?, wohin? (RV +). - Mi., pā. *k(u)vaṁ* u.a. (s. Kui, IIJ 30 [1987] 5). - Iir., jav. *kuua* (vereinzelt *kauua*, s. Bthl, Wb. 476) 'wo?, wohin?'. - Zu *kú-* (~ *ká-*[1]), vgl. *kū́*, *kuvíd*; AiGr III 564.

Fraglich sind Fortsetzer im Nu., Dard., Singh., s. Tu 3384. - Über lat. *quoque* 'auch' (spät 'sogar') ~ *kva ca* bzw. *kva ca ... kva ca* s. J. Gonda, Mnemosyne 4 (1954) 294 = SelStud I 317, G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 186 (mit weiterer Lit. und gerechtfertigter Skepsis). - Yidga-Munji *kū* 'where?' ist wohl **kū*, nicht **kuṵa*; MorgIIFL II 97.

KVATH[I] Blasen werfen, aufwallen, aufschäumen (YV + *kváthant-*; Kauś + *kvāthayati* läßt aufwallen; Gotō 120ff.). - Mi., ni., s. pā. *kaṭhati* schäumt auf, *kaṭhita-*, *kuthita-* heiß, gekocht (u.a.; Tu 3634-3637, 3639f. und S. 188b, s.v. *KVATH*, TuAdd 3634, 3639, Gotō 121 Anm. 125, J. Sakamoto-Goto, IIJ 31 [1988] 105 Anm. 5). - Wohl zu got. *ƕaþiþ* schäumt, aksl. *kvasъ* Sauerteig, u.a.; WP I 468 (mit Lit.), Pok 627f., Gotō 122, Lehmann 199b.

Idg. Ansatz wohl **kuath₂-* (anders AiGr I[2] Nachtr 149, ad 268,37). Hierher *kláthant-* (VS) als singuläre Variante zu *kv°* (Gotō 121) und wohl auch TB *krāthay°* (~ „*KRATH*“) für *kv°*, etwa 'aufwallen lassen' → 'Unruhe schaffen' (Gotō 121 Anm. 126).

kváyi-, s. *kuváya-*.

kvàla-, s. *kúvala-*.

kvāṇana-, s. JüS s.v. *KVAṆ*.

KŚĀ blicken, schauen (MS *akśat*, *akśan*, *kśan* u.a.; in Variation der Handschriften mit *°khya°* [→ *KHYĀ*], VedVar II 99, A. Lubotsky, IIJ 25 [1983] 176), Kāṭh *anukśātár-* m. Verkündiger (Sha 24); gewiß noch mehrfach in Formen von *KHYĀ* einzusetzen, s.u. - Iir., vgl. aav. *xsā* 'schauen' (Y 46,2 *ā-xsō* 'beschaue du', Y 28,4 *xsāi* 'ich will Ausschau halten' [s. Kel, Verbe 366, mit Lit.]), jav. *xsā* 'lehren' (in *xsāta-* 'gelehrt', *čaxse* 'hat gelehrt', beides in Y 65,9), jav. *ahą-xšta-* 'unzählbar'

(Bthl, Wb. 280, 541). – Offenbar *kś-ā* (: *KĀŚ*, wie *mn-ā* : *man* u.dgl.), vgl. Hiersche, Asp 44f.; *KHYĀ* ist (wie andere Varianten, *kṣā*, *kṣyā*, *kśyā*) dem gegenüber sekundär (Hiersche, a.a.O.; s. noch die Lit. bei Sha, a.a.O.; Ins, IF 73 [1968/69] 324 Anm. 20, W. Cowgill, MSS 25 [1969] 29, F. Bader, Spr 30 [1985] 130).

Überholtes verzeichnet KEWA I 284.

kṣá- (*dyu°* u.a.), s.u. *KṢAY*[1].

kṣattár-, s. *KṢAD*.

kṣatrá- n. Herrschaft, Macht, Gewalt, Regierung (RV +). – Mi., ni., Tu 3648. – Iir., aav. jav. *xšaθra-*, ap. *xšaça-* n. Herrschaft, Herrschgewalt, mp. ⟨štr'⟩ = /šahr/ Land, Reich, np. *šahr* Stadt (u.a., Bai, Dict 67a, Nyb, ManP II 183b). – Iir. **kša-trá-* ~ *KṢAY*[1], s.d.; AiGr II 2,81,704, I[2] Nachtr 3 (ad 5,41-43). – S. *kṣatríya-*.

IAV **kšatra-* in Namen ist unerweislich, vgl. Mh, Mythos 26 Anm. 71 = AKS 63 Anm. 71 (mit Lit.).

Iir. **kšatrá-* in diversen ved.-avest. Textfiguren, so ved. *vardháyanti ... kṣatrám* ~ aav. *xšaθrəm ... varədaitī* u.a. (Schlerath II 149b), ved. *kṣatrám ... dadhāthe* ~ aav. *dazdā ... xšaθrəm* usw. (Schlerath II 150bf.), ved. *kṣatrám ... ójas* ~ aav. *aogō ... xšaθrəmčā* (o. I 278), ved. *kṣatrám ... vanatām* ~ aav. *xšaθrəm ... vanaēmā* u.a. (Schlerath II 152b), ved. *kṣatrám ... āpúḥ* ~ aav. *apānō ... xšaθrəm* u.a. (Schlerath II 154a), ved. *kṣatrám ... sukṣitím* ~ aav. *xšaθrā hušəitiš* u.a. (Schlerath II 158a), ved. *kṣatrám āśāte* ~ aav. *xšaθrā nąsaṯ* (Schlerath II 159b), ved. *kṣatrā́ya śávase* ~ jav. *xšaθrəmča sauuasča* (Schlerath II 160a); vgl. Schlerath, Königtum 129ff., KEWA III 685 (dort auch über möglichen iran. Einfluß bei *°kṣatra-* in Stadtnamen u.dgl., vgl. np. *šahr*; s. auch JüS s.v. *kṣatrapa-*).

Über abweichende Auffassung von *k°* als *kṣat-trá-* s. AiGr I 114, I[2] Nachtr 61.

kṣatríya- Adj. herrschend, herrscherlich, m. Herrscher (RV +); Angehöriger der zweiten Groß-Kaste, des Fürstenstandes (AV +); *kṣatríya-* n. Herrschermacht (RV, AV). – Mi., ni., Tu

3649 (und TuAdd 3649). - Iir., jav. *xšaθriia-* gebietend, m. Gebieter, Machthaber, jav. *išə.xšaθriiō.təma-* am meisten über Herrschermacht verfügend (~ ved. *īśe... kṣatríyasya*, o. I 207), aav. *īšā.xšaθriia-* durch Kraft (*īš-*, o. I 198) Herrschermacht besitzend (verleihend) [Y 29,9; Humb, MSS 4^2 (1961) 56f.] - Zu *kṣatrá-*.

F. E. Horowitz, StudLing 29 (1975) 99ff. setzt *k°* mit dem homer. Krieger-Epitheton σχέτλιος gleich, was Konsequenzen für den Ursprung von *kṣatrá-* hätte (s.u. *KṢAY*[1]). - Zu Erwägungen weiterer iran. Entsprechungen von *kṣatríya-* s. Bthl, Wb. 548 (mit Lit.), Bai, Dict 68a (ablehnend), G. Dumézil, RHR 157 (1960) 143 (im osset. Narten-Epos eine sprachliche und sachliche Entsprechung von *k°* = 'zweiter Stand'; vgl. KEWA III 685).

KṢAD auftischen, Speise vorlegen (AV [*kṣadāmahe*] +; RV 1,25, 17 *kṣádase* ist wohl Infinitiv; s. Gotō 122, mit Lit.), Perf. *cakṣadé*, Part. *cakṣadāná-* (RV); *kṣattár-* m. Vorleger der Speisen (RV +, s. H. Lüders, ZDMG 99 [1949] 115ff. = KS 48ff.; davon ŚB + *kṣāttra-* n. Dienerschaft, AiGr II 2,708), *bāhu-kṣád-* die Vorderbeine (eines Opfertieres) vorlegend (RV), *kṣádman-* n. Vorlegemesser (RV), *svādu-kṣádman-* Süßes vorlegend, zuteilend (RV 1,31,15). - Mi., ni., s. Tu 3647 (< *kṣattár-*). - Iir.: jav. *šanman-* ist wohl als 'Klinge, Spitze' mit ved. *kṣádman-* gleichzusetzen (s.u.). - Die Gleichung ved. *kṣ-* = jav. *š-* wiese auf einen idg. Anlaut **ḱs-* (wenn nicht **tḱ-*, „**kḫ-*"); **ḱs-ed* ~ **ḱes* 'schneiden, schlachten' (*ŚAS*[1]) ist vorgeschlagen worden, s. KEWA I 285, III 319, Bur, Skr 292.

Die Gleichung ved. *KṢAD* ~ *kṣádman-* ~ jav. *šanman-* unterliegt noch der Diskussion: vgl. v.a. Gersh, Gs Minorsky 269ff. = PhilIran 239ff. (mit Lit.), W. M. Malandra, IIJ 15 (1973) 283 Anm. 48,287, KEWA III 685ff. (s.vv. *kṣádate, kṣádma*). - Weitere Anschlüsse von iran. **šad-* sind wohl hinfällig, s. Emm(-Sk) II 145, mit Lit. - S. *KHAṆḌ*.

kṣádman-, s. *KṢAD*.

KṢAN[1] verwunden, verletzen (Br [*kṣaṇóti, kṣaṇuté*] +), Aor. (*má*) *kṣaṇiṣṭhāḥ* 'verletze dich (nicht)' (AV; s. Narten, Aor 103); *kṣata-* verwundet, verletzt (RV [*á-kṣata-*], Br +); *kṣati-* f. Beschädigung, Verletzung (ep. +). - Mi., nu., ni., Tu 28, 3644-3646 (und TuAdd 28, 1020a). - Aus dem Iranischen sind einander widersprechende Vergleichsdaten herangezogen worden: 1. Ap. (DPe 23) ⟨axšta⟩ mit der Interpretation als /axšatā/ 'unbroken' (RV *á-kṣata-*) [vgl. Wüst, ApSt 4ff., mit reicher Lit; s. auch Bai, Dict 379b]. 2. Aav. (Y 28,3) *aγžō-nuuamnəm* (~ *aγžaon°*), ein vielfältig gedeutetes Hapax (s. die Lit. bei Mh, LI 154 Anm. 232,157 Anm. 256,258). 3. Angebliche Fortsetzer eines iran. **šan* 'to hurt' (s. die Angaben bei Wüst, a.a.O. 6 Anm. [1]). - Gemeinhin als idg. „**kẖen*" (~ **tken*) aufgefaßt, zu gr. κτείνω töte, Aor. κτανεῖν, κτάσθαι u.a., ἀνδροκτασία f. Männermord (von *-κτατος ~ ved. *°kṣata-*, Frisk II 33); ved. *kṣ-* = gr. κτ- bliebe mit iran. **xš-* (idg. **k°*) und **š-* (idg. **ḱ°*) vereinbar.

S. auch Mh, LI 157. - Wüst, a.a.O. 4 deutet *kṣan* aus **g*^{u}*s-en*, zu *JAS*; vgl. ferner KEWA III 685, V. Pisani, IF 86 (1981[82]) 208. - Zu kühn Bur, Skr 290.

KṢAN[2] (mit *vi-*) Wolle krempeln (AVP; erschlossen von Hoffm, Fs Knobloch 175). - Idg. **ks-en*, vgl. gr. ξαίνω kremple Wolle, kämme (Hoffm, a.a.O. und 177 Anm. 26).

Über ein im Nu. und Ni. fortgesetztes **KṢAN*$^{(3)}$ 'to be sifted' s. Tu 3643, mit Lit. und Überlegungen zum Lautlichen. - S. *KṢṆAV*.

KṢAP Enthaltsamkeit üben, sich kasteien (SV [*kṣapamāṇa-*, s.u.], Kauś +); *kṣapaṇa-* n. Enthaltsamkeit (GṛSū +), *kṣapaṇaka-* m. nackter Jaina-Bettler (ep. +). - Pkt. *khavaṇa(ya)-* m. 'Jain mendicant', u.a. (Tu 3650). - Vielleicht mit Leum 74 Anm. * eine Rückbildung aus *kṣāpay°* (→ *kṣapay°*) 'brennen machen, in Brand setzen' (~ *KṢĀ*[1]; s. Jamison, *-áya-* 140, Ins, Gs Cowgill 63 Anm. 21); vgl. die Semantik von *tápas-* 'Glut' ~ 'Askese'.

Anders Gotō 123f., wonach SV *kṣapamāṇa-* aus *kṣámamāṇa-* 'nachsichtig' (: *KṢAM*^{1}) durch Dissimilation entstanden ist; diese Form sei der Ausgangspunkt der übrigen auf *KṢAP* beziehbaren Formen. - Nicht diskussionswürdig ist die Annahme gesonderten idg. Ursprungs von *KṢAP* (~ aksl. *chabiti sę* 'sich enthalten'); s. die Lit. bei Trubačev 8 (1981) 8.

kṣáp- f. Nacht (RV [InstrSg *kṣap-ā́*, GenSg *kṣap-ás*, GenPl *kṣap-ā́m* u.a.] +; vom InstrSg *kṣapā́* ausgehend RV *kṣapā́-bhiṣ* [zur Vermeidung von **kṣab-bh°*], woraus Br + *kṣapā-* f., AiGr II 2,260,263, III 241). - Mi., nu., dard., Tu 3652, TuAdd 3652 (< *kṣapā-*; zum Rückgang von *k°* im Indoar. gegenüber *rā́trī-* Schulze, KS [^{2}1966, Nachtr] 785ff.). - Iir., jav. ap. *xšap-* f. Nacht (Kel, NR 350), auch aav. (Y 44,5) und jav. *xšapan-/ xšafn-*, jav. (°)*xšapar(a)-* 'Nacht' (s. jav. *xšafnąmča asnąmča* ~ ved. *kṣapā́bhir áhabhiśca*, aav. *ušā̊ ... xšapāčā* ~ ved. *kṣápa usráśca* u.a., Schulze, a.a.O. 785), manich. sogd. *'xšp, xšp*, np. *šab* 'Nacht'; usw. (Bai, Dict 407b, Schulze, a.a.O. 784). - Idg. **k(ᵘ)sep-* (**°p-r-/-n-*), vgl. heth. /ispant-/ 'Nacht' (Puhvel II 434f., mit Lit.), dazu auch lat. *creper* 'dämmrig', gr. κνέφας n. Dämmerung, ψέφας n. Dunkel (mit offenbar tabuistischen Entstellungen). Vgl. Frisk I 887, II 1133; Szem, Fs Pisani 973ff. (mit Lit.); G. Michelini, SILTA 6 (1977) 106f., 110, V. Pisani, IF 86 (1981[82]) 208f., C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 342f. (mit Lit.).

kṣápāvant- (*kṣapā́°*), s. *kṣám-*.

KṢAM, s. *KṢAM*^{1}.

kṣám- f. Erde, Erdboden (RV +; RV NomSg *kṣā́s*, AkkSg *kṣā́m*, AkkPl *kṣā́s*, LokPl *kṣā́su* [s.u.]; Dual-Dvandva RV *dyā́vā-kṣā́mā* 'Himmel und Erde', auch getrennt [*dyā́vā ha*] *kṣā́mā*, elliptisch *kṣā́mā*, pluralisiert *kṣā́mas* [s. AiGr III 241f.]; LokSg *kṣámi* [AiGr III 24]; in schwachen Kasus mit Endungsbetonung *kṣm°*, *gm°*, *jm°* [unklar RV, AV *kṣamā́* 'zu Boden', AiGr

III 242]: RV AblSg *kṣm-ás*, AblGenSg *gm-ás*, InstrSg *jm-ā́*, AblGenSg *jm-ás*, LokSg *jm-án* [~ RV *kṣā́man*, °*ni* LokSg, AiGr III 242]; RV *kṣmayā́* 'auf der [die] Erde' [AiGr III 76]); *su-kṣm-á-* wohl 'aus guter Erde bestehend' (VS; → Up + *sūkṣma-* 'fein', AiGr II 1,110, KEWA III 490f. [mit Lit.], Sommer, Nomin 87); *kṣá-pāvant-*, *kṣa-pā́vant-* Erdbeschützer, Herrscher (RV; AiGr II 1,54); *kṣamā-cará-* unterirdisch (VS; s. AiGr II 1[2] Nachtr 64); *kṣámya-* im Erdboden befindlich (RV); spätklass. *kṣamā-* f. Erde (AiGr II 2,261). - Mi., ni., pā. pkt. *khamā-* f. 'Erde' u.a. (Tu 3656). - Iir., vgl. aav. jav. *zam-* f. 'Erde' (GenSg *zəm-ō*, AkkSg *ząm* [*pərəθuuīm* ~ ved. *kṣā́m*... *pṛthivī́m*, KEWA III 686, mit Lit.], NomSg *zā́*, u.a.; zum Lautlichen s.u.), mp. *zamīk*, np. *zamī* 'Erde' (usw.; Bai, Dict 346a). - Idg. **d[h]ég[h]om-*, **d[h]g[h]ém*, **d[h]g[h]ṃ°* (→ **g[h]ṃ°*), heth. NomSg ⟨te-e-kán⟩, LokSG ⟨ta-ga-a-an⟩ u.a., toch. A *tkaṃ*, B *keṃ* 'Erde'; aus **d[h]g[h]-* (etwa über **[ǵ[h]δ[h]-]*) ved. *kṣám-*, gr. χθών 'Erde'; die Vereinfachung in **(d[h])g[h]-* (vor *-ṃ-*) erklärt av. *zam-* (sowie lat. *humus* Erdboden, gr. χαμαί auf der Erde, lit. *žẽmė*, aksl. *zemlja* u.a. 'Erde'; ved. *jm-ás*, *jm-án* [s. Mh, Ll 139 Anm. 174], woraus in *diváś ca gmáś ca* ved. *gm°* durch Dissimilation aus *jm°* [AiGr III 243]). - Fraenkel 1299af. (mit Lit.), Frisk II 1098f.; Mh, Ll 117,152f. und Anm. 222 (mit Lit.).

Vgl. ferner zum NomSg *kṣā́s* usw. Neisser 2,74, C. S. Stang, Fs Kuryłowicz 292ff.; Kel, NR 395f.; J. E. Rasmussen, CollInd I 105 (*kṣā́m* [av. *ząm*] sei lautgesetzlich, *kṣā́s* neuer NomSg). - Zu beachten M-Br, KZ 91 (1977[78]) 161; J. Knobloch, Sprw 5 (1980) 192.

Zur Forschungsgeschichte s. ausführlich AiGr III 242f.; wichtig Leum 72f., mit Lit.

Hierher wohl RV + *pári-jman-* < **pári jmán* 'rings auf der Erde' (Lit., auch zu Abweichendem, in KEWA II 217f.). - Ins, Ga 306f. faßt Y 50,5 *xšmā* als 'across the earth' auf (besser zu *yūšma-*/*xšma-* 'euch').

KṢAM[1] sich geduldig fügen, gnädig sein, nachsichtig sein (RV [*abhí*... *kṣameta*, *kṣamadhvam*; *kṣámamāṇa-*] +, s. Gotō 123), Perf. *cakṣamīthās* (RV 2,33,7), *cakṣamire* (Br +); *kṣamá-* ge-

duldig (AV 12,1,29, Beiwort der Erde [*bhūmi-*]); *kṣānti-* f. geduldiges Abwarten, Geduld (Mn, ep. +), *kṣāntu-* geduldig (Lex.), *kṣāmya-* zu verzeihen, nachzusehen (ep.). - Mi., ni., pā. *khamati* erträgt, verzeiht, *khantī-* f. Geduld, Verzeihen (u.a.; Tu 3657-3660, 3668, 3672f., weitere Verweise S. 190a, s.v. *KṢAM*[1]). - Iir.? Man hat aav. *xšąnmənē* 'um anzuhören' verglichen (Y 29,9; Humb, Ga II 17, Bai, Dict 67a, Kel, Verbe 346, anders Ins, Ga 156), andererseits pašto *zγaməl* 'geduldig sein, ertragen, leiden' (Bai, Dict 186b; s.u.). [Vgl. C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 348 (mit Lit.)]. - Weiteres ist unklar.

Nicht überzeugend sind ältere Verbindungen mit *kṣám-* (trotz AV *kṣamá-* von der Erde, s.o.); Lit. bei WP I 663. - Bur, Gs Sarup 5, Skr 291 geht von **sgh-am* (~ *SAGH* 'ertragen') > **zgham* (pašto *zγam°*) aus, woraus "with metathesis Skt. ... *kṣam*". - Eine andere Vermutung bei F. Froehde, BB 21 (1896) 325.

S. *KṢAP*.

KṢAY[1] herrschen, Macht haben, besitzen (RV [*kṣáyati*]); *kṣayádvīra-* Männer beherrschend (RV); nicht sicher *kṣáya-* 'herrschend' an RV-Stellen, s. Old, Not I 226, mit Lit. - Iir., aav. *xšaiiaθā* ihr habt Macht, *xšaiiehī* du verfügst, *xšaiiaṇt-* mächtig, jav. *xšaiiehe* du beherrschst (u.a., Kel, Verbe 135), ap. *patiya-xšayaiy* ich beherrschte, *xšayamna-* beherrschend, N. pr. ⟨xšyarša⟩ = /xšaya-'ʂšā/ 'Xerxes' („über Helden herrschend" ~ ved. *kṣayádvīra-*; Mh, AirN II/30f., mit Lit.), *xšāyaθiya-* m. König, mp. np. *šāh* König, *šāyistan* sich ziemen, christ. sogd. *xšwny* König; usw. (Bai, Dict 413a, Nyb, ManP II 183a, 186a, Davary, Baktr 275). - Offenbar iir. **kšH-áiati* (aia. Wurzelansatz richtig *KṢĀ*[2]), woraus durch Auffassung als **kš(H)á-iati* iir. **kš(H)a-trá-* (s. *kṣatrá-*); iir. **kšaH* (*KṢĀ*[2]) ist durch die wahrscheinliche Verbindung mit gr. κτῶμαι erwerbe, κτῆσις Erwerbung, κτέατα, κτῆματα Besitz, Güter usw. als **tkeH* („**kþeH*"), worin *-H-* = $-h_1-$ oder $-h_2-$, zu bestimmen. S. M-Br, Glo 56 (1978) 224ff., 235f., Pet, Lar 91 Anm. 41, 180, Mh, LI 157 und Anm. 257 (mit weiterer Lit., auch zu Abweichendem [s.u.]); Gotō 45.

Zur Semantik der Gleichung *KṢAY*^{1} ~ gr. κτῶμαι usw. s. M-Br, a.a.O. 236 ('gebieten' [iir. **kšaį°*] primär; vgl. auch Mh, Ll 157 Anm. 257); J. Schröpfer, Fs de Vincenz 371f. - Die wichtigste abweichende Meinung ist die von Wüst, ApSt 80f., 83f. (*kṣ-áy°* zu jav. *aiβiiāxšaii-* 'beaufsichtigen, bewachen', idg. **h$_3$ek^{u}-s-* 'Auge' [*ákṣi-*]); über andere Ersatzvorschläge s. die Lit. bei Szem, Gs Nyberg II 321ff., M-Br, a.a.O. 235 und Anm. 36, 37. - S. noch Bur, Shwa 40 (**kstā*).

Über *kṣáita-* s.d.

Nicht vorzuziehen F. E. Horowitz, StudLing 29 (1975) 106 Anm. 20, nach dem die Gleichsetzung von *kṣatríya-* und hom. σχέτλιος (o. I 422) für *kṣatrá-* (und [?] *KṢAY*^{1}, doch s. Horowitz, a.a.O. Anm. 21) einen Ansatz **sg^{h}e°* (oder **sg^{h}e°*, s. *SAH* ~ *SAGH*) erfordere.

Zu *KṢAY*^{1} (*KṢĀ*^{2}) auch (*ṛbhu*)*-kṣā́-* (o. I 259), ferner *°kṣá-* 'herrschend' wohl in RV *dyu°* (AiGr II 2,81, anders Bur, Skr 162), nicht in *antári°* (o. I 77f.); *°kṣas-* (*°kṣā-s*) 'herrschend' in RV *divá°*: AiGr II 1,127,213, II 2,81.

***KṢAY*^{2}** wohnen, verweilen, sich aufhalten (RV [*kṣéti, kṣiyánti* u.a.] +); Konj. *kṣáyat, kṣayati* (RV +), Aor. Konj. *kṣeṣat* (RV 6,3,1; s. Narten, Aor 104), Futur *kṣeṣ(i)yánt-* 'wohnen wollend' (RV 2,4,3); *kṣayay°, kṣepay°* '(friedlich) wohnen lassen' (RV; Jamison, *-áya-* 111); *kṣáya-* m. Wohnung, Wohnsitz (RV +; s. AiGr II 1,289, II 1^2 Nachtr 80f., II 2,100; dazu *rátha-kṣaya-* auf dem Wagen sitzend, AiGr II 1,218); *kṣayaṇá-* wohnlich (Kāṭh, VS; TS *kṣáyaṇa-*, MS *kṣeṇá-*, AiGr I 54), *(divi)-kṣít-* '(im Himmel) wohnend' (RV +); zu *kṣití-, kṣétra-, kṣéma-* s. bes. - Mi., nu., ni., s. Tu 1031 (Fortsetzer von *ā́ kṣeti* 'wohnt, hält sich auf') bzw. S. 191b (s.v. *KṢI*^{1}). - Iir., aav. *šaēitī* wohnt, *šiieiṇti* sie stehen auf jemandes Seite (u.a.; Kel, Verbe 86, Narten, YH 175f., 299 Anm. 41); weiteres s.u. *kṣétra-*, u. I 436. - Idg. **tḱei̯* („**kḫei̯*"), vgl. myken. ⟨ki-ti-je-si⟩ /ktijensi/ 'sie wohnen' (= ved. *kṣiyánti*), gr. κτίζειν, κτίσσαι 'gründen, anlegen', (ἐῦ) κτίμενος 'wo sich's (gut) wohnt', lat. *situs* gelegen, *situs* (*-u-*) Lage, u.a.; Frisk II 35 (mit Lit.), Chantraine 592, Mh, Ll 154f., M. Casevitz, Le vocabulaire de la colonisation en grec ancien (Paris 1985) 14ff.

Über fragliches (bzw. abzulehnendes) *°kṣá-* 'wohnend' s. AiGr II 2,81; vgl. *°kṣá-* u.a. ('herrschend'?) unter *KṢAY*^{1}. - Iir. Textfigur (Werba, mündl.): AV 6,117,3 *pathó ... ā́ kṣiyema* ~ Y 43,3 *paθō ... ā šaēitī* [s. auch Y 33,5 und Humb, Ga II 48f.]

KṢAY^3 vernichten, zerstören (RV [*kṣiṇāti, kṣiṇánti* u.a.] +), vergehen, vernichtet werden (RV [*kṣīyate, kṣī́yante, °kṣīyamāṇa-*] +); Aor. *kṣāyi* (TS +), *kṣeṣṭhās* (VS +), *kṣeṣṭa* (AV +; Narten, Aor. 104f.); *kṣitá-* erschöpft, vermindert (Kāṭh +; RV + *á-kṣita-*), *kṣīṇá-* dahingeschwunden, schwindend, vermindert (AV [*prá°*], Br +); *kṣāpáyati* läßt schwinden (AV; Ins, Gs Cowgill 62f.); (*a-*)*kṣayyá-* (un)vergänglich (YV +), (*arāya-*)*kṣáyaṇa-* (Unholde) beseitigend (AV), *akṣít-* unvergänglich (MS), *kṣeṣṇú-* vergänglich (MS); zu *kṣíti-* s. bes. - Mi., ni., pkt. *jhijjaï* wird vernichtet, *jhīṇa-* zerstört, schwach, dünn, inschr. *ajjhita-*, hi. *jhījhnā* hinschwinden (u.a., neben pkt. *khīyaï* wird zerstört, hi. *khīn* zerstört, usw.), AiGr I 241, Tu 3690, 3695, 5395f. - Iir.? Aav. *ayžōnuuamnəm* (*ayžaon°*, s. bereits o. I 423, s.v. *KṢAN*^{1}) ist mitunter, als **ayžin°*, mit *KṢAY*^{3} verbunden worden (s. die Lit. bei Mh, AÖAW 119 [1982(83)] 252f. und Anm. 55; a.a.O. [Anm. 56] über Abzulehnendes aus dem Av. wie *dəjīṯ°/jīṯ°* und *xšiiō*; s. auch unter *kṣíti-*, I 431); Fragliches bei Bai, Dict 67b, 350b. - Idg. **d^{h}g^{uh}ei̯* (→ **g^{uh}ð^{h}ei̯*; Mh, a.a.O. 252f., Ll 153f.), s. urgr. **k^{uh}t^{h}i°* (myken. *°qi-ti°*, Mh, Ll 154), gr. φθι° in φθίνω schwinde, (αἰὼν ...) φθινέτω soll schwinden (~ *kṣitā́yu-*, o. I 172), φθόη f. Schwindsucht, vgl. lat. *situs* (*-u-*) Moder, Schmutz, u.a.; Frisk II 1014ff. (mit Lit.), Chantraine 1201.

Aniṭ-Wurzel; zur Entstehung scheinbarer Seṭ-Formen wie *kṣīṇá-*, *kṣiṇāti* Narten, Aor. 104(f.) Anm. 269, mit Lit. (unentschieden Joachim 72f.). - Vgl. J. E. Rasmussen, APILKU 6 (1987) 153f., P. P. Anreiter, IF 92 (1987) 108ff.; s. *KṢĀ*^{1}.

KṢAR fließen, strömen (RV [*kṣárati*] +; zu Belegstand und Bedeutung s. Gotō 124 und Anm. 137); Aor. *akṣār* (RV; Narten, Aor. 104 und Anm. 266,267); *kṣarita-* geflossen (*sárṁ°* u.a., ŚB; s.u.), *kṣáradhyai* zu strömen (RV); *kṣāray°* fließen lassen (YV +); *a-kṣára-* nicht zerrinnend (> 'Silbe', RV +; o. I 42); s. *KṢAL*. - Mi., nu., ni., s. pā. *kharati* fließt, hi. *charnā* fließen; andererseits pkt. *jharaï* tropft, hi. *jharī* f. Wasserfall (~ Skt. Lex. *jhara-* m. Wasserfall), usw. (AiGr I 241, I^2 Nachtr 134, KEWA I 452, Tu 3663, 5343, 5346 [mit

Lit.] sowie S. 190a [s.v. *KṢAR*], 295a [**JHAR*], 295b [**JHAL*[1]], mit vielen Verweisen). - Iir., vgl. jav. *γžar-* 'fließen' (z.B. *ā-γžāraiieiti* läßt auffluten, *γžarə.γžaraṇt-* hin- und herfließend; u.a., Kel, Verbe 145 Anm. 6,194 und 195 Anm. 3), (*aoi fra*)*žgaraiti* fließt herzu; zu mittel- und neuiran. Anschlüssen s. Bai, Dict 412b. - Idg. wohl **d*^{h}*g*$^{u̯h}$*er* („**g*$^{u̯h}$*þer*"), zu gr. φθείρω vernichte, zerstöre, φθείρομαι gehe zugrunde, φθόρος Verderben, ἄφθαρτος unvergänglich, usw.

Die semantischen Härten der Gleichung sind wohl überwindbar (s. die Lit. bei Mh, Ll 157f., und J. Hilmarsson, MSS 47 [1986] 96 Anm. 4); vgl. auch Mn, ep. + *KṢAR* 'zerfließen, schwinden, vergehen, etwas verlieren', Up + *kṣara-* 'zerrinnend, vergänglich' (: RV + *a-kṣára-*, s.o.). Zu beachten Frisk II 1014 (zur „anschaulicheren und ursprünglicheren Bed." im Ved.; a.a.O. zu weiteren Anschlüssen); s. bereits Leum 74. [S. auch M. Job, AArmL 9 (1988) 28ff.].

Entbehrlich ist Annahme eines Zusammenfalls zweier idg. Wurzeln in *KṢAR* (E. Fraenkel, Fs Sommer 36f.).

Aniṭ-Wurzel, s. Narten, Aor. 104 Anm. 267 (ŚB *kṣarita-* erweist, da Neuerung für **kṣṛta-*, ebensowenig Seṭ-Charakter wie Kāṭh [= Pāṇ] [*vi*] *kṣariti* = *kṣárati*, Narten, a.a.O.).

KṢAL (alt nur [°]*kṣālay°*, °*kṣālana-*) abwaschen (ŚB [*pari-kṣālayet*], JB [*ni-kṣālayet*] u.a.), *pari-kṣālana-* n. Waschwasser (ŚrSū), *pra-kṣālana-* n. Abwaschen, Reinigen, Reinigungsmittel (ŚrSū +). - Mi., ni., pā. *pa-kkhāleti* wäscht, pkt. *khālaṇa-* n. Waschen, *khālia-* gewaschen, usw. (Tu 3681, 8456; s. S. 190b, s.v. *KṢAL*, mit vielen Verweisen; auch TuAdd 3680f., 8455). - Gewiß *-l*-Form von *kṣāray°* (Kāṭh [*vikṣārayati*] +), dem Kausativ zu *KṢAR*; Wack(-Deb), KZ 67 (1942) 158 = KS 374.

Sonderdeutungen für *kṣālay°* (getrennt von *KṢAR*) sind nicht ernstlich zu erwägen; Angaben in KEWA I 288.

KṢAV niesen (Br [*kṣuvant-*] +, Gaut [*kṣauti*]), Perf. *cukṣāva* (Br); *kṣuta-* der geniest hat (ep.), n. das Niesen (Yājñ +); *cukṣūṣ°* niesen wollen (JB); *kṣáva-* m. das Niesen (AV +), *parikṣavá-* m. [Unglück bedeutendes] Niesen (AV; in Handschriften

cháva-, *paricchavá-*, WhiLanm 910, 911, AiGr I 158). - Mi., ni., vgl. pkt. *khuya-*, *chua-* n. Niesen (Tu 3754; dort zu mehreren Kontaminationen; s. auch 3758 und S. 193a [s.v. *KṢU*], zu beachten MorgID 339). - Eine Nachahmung des Niesgeräusches, ähnlich lit. *čiáudėti*, *skiáudėti*, an. *hnjósa*, ae. *fnéosan*, engl. *sneeze* 'niesen' (~ kl. *nava-* m. 'Niesen'); Fraenkel 74a (mit Lit.), KEWA I 295, II 144, de Vries 244af.

Iran. viell. **xnauša-* ~ **xšnauša-*, s. Henning, Miran. 111 und Anm. 2.

***KṢĀ*[1]** brennen (Kāṭh [*kṣā́yati*] +); Kaus. *kṣāpay°* in Brand setzen (TS *ásamprakṣāpya*; für den späteren RV vorausgesetzt durch 10,16,1 *cikṣipas* [AV *cikṣipan*]; Hoffm, Inj 67, 81, Ins, Gs Cowgill 63 Anm. 21); *kṣātí-* f. Sengen, Glut, Brunst (RV 6,6,5); *kṣāmá-* versengt, ausgedörrt, *kṣā́mavant-* verbrannt, verkohlt (YV +; AiGr II 2,751), *kṣāra-* brennend, ätzend, m. brennender Stoff [Salpeter u.a.] (Yājñ, ep. +). - Mi., ni., vgl. pā. *jhāyati* brennt, *jhāpeti* verbrennt, kocht, *jhāma-* brennend, marathi *jhām* gebrannter Ziegelstein (Skr. Lex. *jhāmaka-* m. dss.), s. Tu S. 299b, s.v. **JHAI* (sowie S. 195b, s.v. *KṢAI*, und TuAdd 3671, 3674, 5366). - Weiteres ist unsicher.

Das Vorwiegen von **jhā*-Fortsetzern im Mi. und Ni. (neben Reflexen von Mundarten, die, wie das Aia., den Stimmton im Anlaut tilgten [*KṢĀ* ~ sindhi *khāṇo* 'burnt', u.a.]) läßt eine Grundform wie **d*^{h}*g*^{uh}*-eH* (neben **d*^{h}*g*^{uh}*-ei* in *KṢAY*^{3}, Leum 74) vermuten (~ **a*^{h}*eg*^{uh} 'brennen', *DAH*? S. Bur, JAOS 79 [1959] 261af., Mh, AÖAW 119 [1982(83)] 253). Da im Av. dann **γžā/žgā* zu erwarten wäre (wie in *KṢAR* = mi. ni. *jhar* = jav. *γžar/žgar*, o. I 428f.), bleibt die Heranziehung des Namens aav. *dāγāmāspa-* (jav. *γāmā°*) unsicher (s. die Lit. in Mh, AirN I/55).

Unglaubhaft ist die alte Zusammenstellung von *KṢĀ* (*kṣā-ra-*) mit gr. ξηρός 'trocken' (s. Deb, IF 45 [1927] 180 Anm. 1, Frisk II 336, Bur, a.a.O. 261b; ältere Kombinationen bei WP I 500; *kṣ-ā* gr. ξη° aus **g*^{h}*sē°*: *GHAS* 'verzehren' [AiGr I 239]?). - Iran. **šaura-* 'salzig' (von einer Wurzelvariante *°av* neben *°ā*) bringt Bai, BSOAS 13 (1949-50) 137f., Dict 411b bei; s. auch Bielmeier, Unters 217 (mit Lit.).

Nicht besser *kṣāmá-* 'versengt' zu *kṣám-* 'Erde' (V. Pisani, GSAI 3 [1934] 9; s. AiGr II 2,130).

Vgl. *KṢAP*.

KṢĀ[2] ('herrschen'), s.u. *KṢAY*[1].

kṣā́- 'Erde' (*kṣā́s*, *kṣā́m* usw.), s. *kṣám-*.

kṣātrāṇa- m. Name eines Dämons (Kauś; Schmidt, Nachtr 160b). - Die Motivation dieser Namengebung (~ *kṣatrá-*?) ist nicht ermittelt.

kṣā́mā, s. *kṣám-*.

kṣālay°, *°kṣālana-*, s. *KṢAL*.

kṣā́s, s. *kṣám-*.

KṢI, s. *KṢAY*(1-3).

kṣíti- f. Vergehen, Untergang (AV +); *á-kṣiti-* unvergänglich (RV + [AV + 'Unvergänglichkeit', Liebert 36]; s.u.), *ásura-kṣiti-* Asuras vernichtend (AV). - Abstraktum auf *-ti-* zu *KṢAY*[3]; gleichartige Bildungen sind gr. φθῖσις f. 'Schwinden, Abnehmen, Auszehrung' und wohl lat. *sitis* f. 'Durst' (WH II 548, Frisk II 1015, Chantraine 1201b, jeweils mit Lit.; Euler, Gemeinsamkeiten 140).

Ved. *áṅkṣiti-* mit *śrávas-* (s.d. zu Weiterem) ist wohl Umgestaltung von ererbtem *śrávas- ... ákṣita-*, hom. κλέος ἄφθιτον (Schm, Di 64ff., mit reicher Lit.; Mh, AÖAW 119 [1982(83)] 250ff.); zur Annahme von achämenid.-iran. **a-γžiti-* in der NÜ s. die Lit. bei Mh, a.a.O. 253, Anm. 57 (dagegen Hinz, NÜ 25).

kṣití- f. Wohnsitz, Niederlassung; Plur. Niederlassungen, Volksstämme, Menschen (RV +; MK I 208, Liebert 136f.); *su-kṣití-* f. guter Wohnplatz (RV +), u.a. - Iir., vgl. aav. *hu-šəiti-* (GenSg *°šitōiš*) gute Wohnstatt (Y 29,10; 30,10; 48,11), jav. *hušiti-* f. gutes Wohnen (Name einer Gottheit; = ved. *su-k°*), jav. *š(a)iti-* f. Wohnung (dazu A. Meillet, BSL 25 [1925] 131, Gersh, Hymn 189); fraglich sind weitere iran. Entsprechungen, Morg,

Voc 73, mit Lit. – Abstraktum auf *-ti-* zu *KṢAY*^{2}; eine gleichartige, mit *k°* wohl nicht „urverwandte" Bildung zeigt gr. κτίσις f. 'Gründung, Schöpfung' (Lit. bei Frisk II 35; Euler, Gemeinsamkeiten 139f.).

Hierher auch *kṣáita-* (s.d.)?

kṣitikā- f. ein bestimmter Teil eines Saiteninstruments (Kauś; Schmidt, Nachtr 160b). – Unklar.

KṢIP, s. *KṢEP*.

kṣíp- f. Finger (nur RV *kṣíp-as* NomPl, *kṣípābhiṣ* InstrPl [von ähnlicher Genese wie *kṣapābhiṣ* ~ *kṣáp-*, o. I 424; Leum 75 Anm. **, Schi, Wn 15]); davon Naigh *kṣípasti-* Dual 'Arme' (AiGr II 2,237; Yaś, Schmidt, Nachtr 160c). – Zu *KṢEP*?

S. bes. Leum, a.a.O. („poetische Bezeichnung", „die Beweglichen"); weitere Lit. bei Schi, a.a.O. – Berechtigte Skepsis in AiGr II 2,13 („Verbale Grundlage ... ohne sichern Grund") und bei Schi, a.a.O. („semantisch vage").

kṣipaṇí-, *kṣipaṇú-*, s. *KṢEP*.

kṣiprá- Adj. schnellend (vom Bogen), rasch, schnell (RV +; Steigerungsformen *kṣépīyas-*, *kṣépiṣṭha-* Kāṭh +); *kṣipréṣu-* schnellende Pfeile habend (RV 7,46,1), *kṣiprá-dhanvan-* mit schnellendem Bogen (RV, AV), *kṣipra-hasta-* schnellhändig (AVP +), *kṣiprāśva-* mit flinken Pferden (JB II 113). – Mi., vgl. pā. pkt. *khippa-*, pkt. *chippa-* schnell (dazu Fragliches in Bengali; Tu 3688). – Iir., vgl. jav. *xšuuiβra-* 'flink, geläufig', *xšuuiβrāspa-* N. pr. (: JB *kṣiprāśva-*); dazu Kompositionsform *xšuuiβi°* in *xšuuiβi.išu-* 'mit schnellenden Pfeilen'(~ ved. *kṣipréṣu-*) u.a. – Zu *KṢEP*.

Dort (u. I 437) zum Lautlichen (iran. **xšuifra-* [°*bra-*] ~ indoar. **kṣviprá-*); iran. (dissimiliert) **xšifra-* setzt Benv, Oss 40 daneben für osset. Fortsetzer an. S. auch Szem, KZ 75 (1958) 190 Anm. 3 (**xšifra-* in aramä. NÜ). Zu beachten Nyb, ManP II 186b.

kṣibasti-, nur VdhSū (Cal, AcOr 2 [1924] 160); unklar, vielleicht „Elefant".

So Cal, a.a.O., nach dem etymologischer „Zusammenhang mit *basta* ... möglich" scheint (~ *bastá-* 'Bock', s. KEWA II 422f.) [?].

kṣīrá- n. Milch (RV +), *kṣīrávant-* mit Milch versehen, Milch enthaltend (AV), *kṣīrín-* milchgebend [Kuh] (AV +), Milchsaft enthaltend [Pflanzen] (Br +). - Mi., nu., ni., Tu 3696 (mit Verweisen), TuAdd 3696. - Iir., vgl.. mp. *šīr* 'Milch' (Psalm noch ⟨'hšylky⟩ = *a-xšīr°* 'entwöhntes Kind', Andreas-Barr 120a, Nyb, ManP II 186b), np. *šīr* 'Milch' (s. Schapka 159f.), yidga-munji *xšīra* 'Milch' (MorgIIFL II 270a).

Daß der jav. Landesname *apaxšīrā-* (Yt 13,127) '*milchlos' bedeute, ist nicht zu sichern (s. Szem, KZ 75 [1958] 184 und Anm. 5). Zu oss. *(æ)xsyr/æxsir* 'Milch' s. Bielmeier, Unters 125. - Außerarische Anschlüsse und ein Etymon von iir. **kšīra-* sind ungesichert, vgl. Szem, a.a.O. 171 und Anm. 1 (mit Lit.), 188 Anm. 4. Dort richtig gegen *kṣīrá-* ~ *kṣāray°* (so wieder Wüst, ApSt 169f.), was am Iranischen scheitert (**xšīra-* gegenüber jav. *γžar* = *KṢAR*). - Mit iran. 'Milch'-Wörtern wie aav. jav. *xšuuīd-* 'Milch' bzw. jav. *xšuuiptauuaṇt-* 'mit Melkmilch versehen', pašto *šaudə*, khot. *ṣvīdä* 'Milch' usw. (Szem, a.a.O. 188ff., Bielmeier, a.a.O. 125f., Bai, Dict 416a) besteht kein Zusammenhang (gegen ältere Lit. in KEWA I 290).

KṢU, s. *KṢAV*.

kṣú-, als Simplex in RV 10,61,12 *kṣú* („Abkürzung für *kṣumát*" GeRV III 229) und RV 9,97,22 *kṣór ánīke* 'angesichts des Viehs'; vielfach in *kṣu-mánt-* (RV, Br), mehrmals in *puru-kṣú-* (RV, YV); dazu auch *ákṣu-*[2] (o. I 44). - Als „Vieh" aufzufassen, und für **pśu-* (~ *paśú-*), s. jav. *fšū°* in *fšūmaṇt-* Vieh haltend, *fšū-šan-* Vieh gewinnend; **pśu-* > *kṣu-* ist offenbar in den häufigen *kṣumánt-* (= jav. *fšūmaṇt-*), *puru-kṣú-* durch Dissimilation (vor *-m-* bzw. nach *p-*) eingetreten. M. Bloomfield, IF 25 (1909) 185ff.

Weitere Lit. in KEWA I 291, AiGr I[2] Nachtr 74f.; s. *kṣoṇī́-*. - Älteres (wie *kṣú-* = „Speise", zu *GHAS*) in AiGr II 2,474 bzw. bei

Uhl 71b. Nicht vorzuziehen Bai, Dict 407b (und früher, KEWA III 687), der *kṣú-* als 'Besitz' bzw. 'Macht' auffaßt; dafür E. Seebold, Spr 29 (1983) 33 (wozu G. E. Dunkel, Gs Cowgill 24 Anm. 69).

KṢUD, s. *KṢOD*.

kṣudrá- Adj. klein, winzig; n. Kleines, Stäubchen, kleinstes Getier (RV [GeRV I 181, ad 1,129,6[g]; Neisser 2,77; s. auch unten] +), dazu *kṣodīyas-* 'kleiner' (AVP +), *kṣódiṣṭha-* 'kleinst' (YV; AiGr II 2,450); *kṣullaká-* klein, winzig (AV +; s. AiGr I 215, 223, II 2,862, Tu 3732f. [pkt. *khulla-* u.a.]). - Mi., ni., pā. *khudda(ka)-* klein, usw. (Tu 3712ff., TuAdd 3712). - Wohl zu *KṢOD* in seinem Bedeutungsbereich 'erschüttern, klein stampfen, stieben (durch Stöße)' und andererseits 'zerfließen, wogen' (Leum 76, Neisser 2,77, Ghosh, Formations 21f.), s. bes. *kṣódas-*; jav. *xšudra-* (selten *xšuδra-*) 'flüssig, (Samen-)Flüssigkeit' wäre dann eine vergleichbare Bildung (gegen Bthl, Wb. 555).

Nach Bur, ArchLing 9 (1957) 133 ist *k°* in RV 1,129,6 durch 'flüssig' (~ jav. *xšudra-*) zu übersetzen (?).

KṢUDH, s. *KṢODH*.

kṣúdh- f. Hunger (RV +); *kṣudhāmārá-* m. Tod durch Hunger (AV; dazu AiGr II 2,96); in JüS *kṣudhā-* f. Hunger; vgl. YV + *kṣódhuka-* 'hungrig' und einige s.v. *KṢODH* genannte Verbformen, die wohl gegenüber dem Wurzelnomen *kṣúdh-* sekundär sind (AiGr II 2,57, Schi, Wn 15). - Mi., dard., pañjabi, s. Tu 3716 (< ep. + *kṣudhā-* sowie **kṣudhikā-*, **kṣudhin-*). - Iir., vgl. jav. AkkSg *šuδəm*, einmal NomSg *šuδō* 'Hunger' (auf **šud-* = ved. *kṣúdh-* zu beziehen nach Kel, NR 368), ferner khot. *kṣū*, mp. ⟨šwd⟩ = /šuy/ 'Hunger', usw. (Abaev III 182, Bai, Dict 69a). - Weiteres bleibt unsicher.

Mit der anatol.-toch. Isoglosse für 'Hunger, Hungersnot', heth. *kašt-* ~ toch. A *kaṣt*, B *kest*, und weiter mit *JAS* (~ ved. *jásuri-* 'hungrig [Wolf]', s. KEWA III 710) verglichen (Lit. bei Tischler I 535 ff.); eine erweiterte Wurzel **ǵs-udʰ-* nimmt E. Seebold, KZ 96

(1982/83) 36 für *kṣúdh-* / jav. *šuδ°* an. - Die Verbindungen mit *KṢĀ*[1] 'brennen' (o. I 430 [mi. *jhā*, wohl stimmhafter Anlaut], Petersson, AASt 43f.) bzw. mit russ. *chudój* 'schlecht', auch 'mager' (Angaben bei Vasmer III 277, Trubačev 8 [1981] 113) scheitern wohl am Lautlichen (jav. *š°*).

KṢUBH, *kṣúbh-*, s. *KṢOBH*.

kṣumánt-, s. *kṣú-*.

kṣumā́- f.: in einer Anrede an den Pfeil (*íṣu-*), VS 10,8 *kṣumā́si*. - Unklar; es liegen nur unverwendbare Spekulationen vor.

Nach S. Bugge, KZ 20 (1872) 38 „derjenige, der zittern macht" (~ *kṣu-bh*, „sicherlich eine weiterbildung von [*kṣu*] niesen"), dazu Dhā *kṣmāy°* (**kṣumāy°*) 'zittern' (s. auch AiGr I 60, KEWA I 292, 295); PW II 569 verweist noch auf ep. *kṣubhā-* 'eine Art Waffe (?)' (~ Tu 3722).

Über Lex. *kṣumā-* 'Flachs' s.u. *kṣáuma-*.

kṣúmpa- (m. ?), nur RV 1,84,8 *°am*: Unklar; vielleicht 'Pilz'.

So GeRV I 107, Neisser 2,77; dazu etymologische Spekulationen bei Bai, MithrSt 19 Anm. 38, Dict 140a, 491b, Fs Dandekar 17ff. (< **sumpá-*, zu german. **swampa-* 'Schwamm', vgl. auch pašto *xōmba* 'fungus') und Tu 3724 (: sindhi *khumbhī* f. 'Pilz' [~ *kumbhá-*, dazu R. G. Wasson bei TuAdd 3724], *phuṅgī* f. 'Pilz' [Metathese aus **khumpī*, Tu 3724; dann Zufalls-Anklang an lat. *fungus*]). - Der Text-Zusammenhang erzwingt nicht die Bedeutung 'Pilz'; nach anderen 'Staude' (PW, pw), zu Yājñ, ep. + *kṣupa-* m. 'Staude, Busch' (~ Dard., Tu 3718) und möglichen iran. Entsprechungen (waxi *šipk* 'Zweig' u.a., Leum 77, Morg IIFL II 542b, s. auch Shughni 99b) [?].

kṣurá- m. Schermesser, Rasiermesser, scharfes Messer (RV +), *kṣurikā-* f. Messer, Dolch (kl.), *churikā-* f. dss. (kl.), *kṣaura-* n. das Rasieren (kl.); dazu eine sekundäre Verbalwurzel *kṣur* 'schneiden' (Dhā; pā. *khurati* 'scrapes' u.a., Tu 3729 bzw. S. 194a). - Mi., nu., ni., pā. *khura-* m. Rasiermesser, *churikā-* f. Messer, usw. (Tu 3727[ff.], TuAdd 3727). - Idg. **ksuró-*, gr. ξυρόν n. (auch -ός m.) Rasiermesser; zu **kseu̯* 'schaben,

schleifen' in gr. ξύω schabe, glätte, lit. wohl *skù-s-ti* rasieren, schaben; s. zu Weiterem unter *KṢṆAV*.

Vgl. die Lit. in KEWA I 292, Fraenkel 824a, Frisk II 340, 343, H. Schmeja, KZ 92 (1978[79]) 72, Euler, Gemeinsamkeiten 109. An einer idg. Bildung ist nicht ernsthaft zu zweifeln (gegen F. Specht, KZ 66 [1939] 9f.), s. richtig E. Fraenkel, Glo 32 (1953) 24f. und Anm. 3. - Die Vorform von *kṣurá-* hatte Velar, da ein näherer oder weiterer Zusammenhang mit *KṢṆAV* (jav. *°xšnuta-*) sicher ist (s. auch MorgID 339); iran. also nicht **°šurya-* (Kli in KEWA III 686), sondern allenfalls **°xšurya-*, etwa 'Klinge'. Fortsetzer von iran. **šaura-* 'salzig' (s. auch o. I 430) bleiben (trotz Pok 586) schon aus semantischen Gründen fern.

Zu beachten ist das unklare Verhältnis von ep. + *kṣurapra-* 'scharfschneidig' (pkt. *khurappa-* eine Art Messer, u.a.; Tu 3730) zu ta. *kurappam* 'curry comb' etc., KEWA III 687, DED^2 161a.

kṣullaká-, s. *kṣudrá-*.

kṣeṇá-, s. *KṢAY*^{2}.

kṣétra- n. Feld, Grund und Boden, Gegend, Land (RV +; mehrmals RV + *kṣétrasya páti-* 'Herr des Grundes', RV *kṣáitrapatya-*, AVP *kṣetrapatya-* n. Grundherrschaft, YV + *kṣaitrapatyá-* dem Herrn des Grundes gehörig); *kṣetriyá-* zum Ort gehörig, n. Plur. Umgebung (AV; hierher auch AV + *k°* = 'chronisches, organisches Übel' [< „*zum Körper („Grund") gehörig"?], AV *kṣetriya-nā́śana-* 'eine chronische Krankheit vertreibend' [MK I 211, HeestConsecr 18(f.) und Anm. 19, ZyskHealing 20f.]?). - Mi., ni., Tu 3735 (mit Verweisen; s. auch TuAdd 3735, 3735a). - Iir., aav. *šōiθra-* n. Gau, Landkreis, jav. *šōiθra-* n. Heimstätte (~ Y 2,16 *šōiθrahe paiti-* = ved. *kṣétrasya páti-* [s. AiGr II 1^2 Nachtr 10; Schm, HS 101 (1988) 87f.]; mehrmals *šōiθra- gaoiiaoiti-* ~ RV *a-gavyūtí kṣétram*, Schm bei Schlerath II 148a), *šōiθriia-* zur Heimstätte gehörig, khot. *kṣīra-* (tumšuq *xšera-*) 'country, kingdom' (Bai, Dict 68a). - Zu *KṢAY*^{2}.

Schwerlich dazu lat. *saeculum* 'Geschlecht, Zeit(alter), Welt' (gegen die Lit. bei WH II 461); anders WH II 460, Pok 890, Olsen, Suffix 12 = APILKU 6 (1987) 23.

KṢEP schleudern, werfen (RV [*kṣipa, kṣipát, kṣipánt-*] +), *kṣiptá-* geworfen (RV +); *kṣipaṇí-* Peitschenhieb (RV 4,40,4), *kṣipaṇú-* Wurfgeschoß [oder Schütze] (RV 4,58,6), *kṣepnú-* das Schnellen (RV 10,51,6; s. die Lit. in AiGr II 2,742, I^2 Nachtr 103); dazu *kṣiprá-* (fraglich *kṣíp-*), s.d. - Mi., ni., s. Tu 3683ff. und S. 191b (s.v. *KṢIP*, mit vielen Verweisen), ferner TuAdd 3738. - Iir.: Nicht zu trennen von jav. *xšuuaēβa-* sich rasch schwingend, schnellend, *xšuuaēβaiiaṯ.aštra-* 'wo man die Peitsche schwingt', *xšuuiβra-/xšuuiβi°* (o. I 432 u. *kṣiprá-*); dazu mp. *šēb-* 'to move quickly', waxi *višiv-* 'to sweep' (**abi-xšvaib-*?) u.a. (MorgIIFL II 547bf., Bai, Dict 67b, J. Kellens, JIES 5 [1977] 200, mit Lit.; s.u. [auch zum Idg.]).

Ved. *KṢEP* und iran. **xšvaib* unterscheiden sich leicht im Lautlichen (und in der Semantik: indoar. transitiv 'setting in movement', iran. intransitiv 'being in movement', Kellens, a.a.O. 198); während der Anlaut von ved. *kṣep/kṣip* aus **kṣv°* durch Dissimilation zu erklären ist (vor *-p-*; für dissimiliertes iran. **xšip°* s. *kṣiprá-* sowie Morg, NTS 5 [1932] 51), bereitet iran. **-b-* ~ ved. *-p-* gewisse Schwierigkeiten (s. schon Hüb, PersStud 185, Kellens, a.a.O.; daneben iran. **-p-*, Bthl, Wb. 562, Hüb, a.a.O. 82f., Bai, a.a.O., Szem, KZ 75 [1958] 190 Anm. 3). Nach Kellens, a.a.O. 200 stimmt die Semantik von jav. *xšuuaēβ°* besser zu *KṢOBH*; Herleitung von iran. **-b-* aus einer Kontamination von ved. *KṢEP* und *KṢOBH* entsprechenden Wurzeln erwägt er jedoch nicht, sondern geht offenbar von "the onomatopoetic character of these roots" aus (a.a.O.). Strikt für volle Gleichsetzung von *kṣip°* und jav. *xšuuiβ°* Szem, a.a.O.

Über eine idg. Vorform von iir. **kšu̯aip(/b*?), das möglicherweise lautnachahmend ist, sind nur Vermutungen möglich; **ksu̯eip/b* (→ auch außerar. **kseip/b*?) allenfalls in russ. *šibátь* 'werfen' u.a., s. WP I 501 (mit Lit.), Pok 625, KEWA I 289, Vasmer III 396 (mit Lit.), vgl. andererseits Uhl 71b, Leum 76; Camp, SSL 20 (1980) 189.

kṣéma- m. ruhiges, sicheres Wohnen, Ruhe, Rast, Sicherheit (RV +; Neisser 2,77), *kṣéma-kāma-* nach Rast verlangend (RV), *kṣemayánt-* sicheres Weilen wünschend (RV), *kṣemyá-* rastend (RV +). - Mi., ni., Tu 3745 (mit Verweisen), TuAdd 3745. - Zu *KṢA Y*^{2}.

IAV **kšaima-* 'peace' in Namen ist unerweislich; KammArier 92, mit Lit. - Erschließung einer verwandten Form **kṣeman-* bei Wennerberg I 55.

KṢAI, s. *KṢĀ*[1].

kṣáita- m. Benennung des Soma (RV 9,97,3); *kṣáitavant-* Beiwort des *yáśas-* Agnis (RV 6,2,1). - Von *kṣití-* abgeleitet? Dann *k°* etwa 'Landsmann, Stammesherr, eingeborener (Gott)', *°vant-* 'den (verehrenden) Volksstämmen entstammend(es Ansehen)' oder 'in *kṣití-* bestehend', s. GeRV III 95 bzw. II 93, AiGr II 2,127,933, Renou, EVP 9 (1961) 106,13 (1964) 120.

Der Kontext erlaubt auch Übersetzungen wie 'Fürst, fürstlich' od. ähnl.; in einer solchen Auffassung wird *k°* mit jav. *xšaēta-* (v.a. Beiwort des Yima) verglichen (S. Wikander, StudLing 5 [1951] 89ff., W. Belardi, AION-L 3 [1961] 24,37, Benv, Titres 21 und Anm. 2, Gh. Gnoli, Fs Widengren II 96 Anm. 3). In diesem Falle müßte *k°* aus lautlichen Gründen von *kṣití-* getrennt werden (av. *°šiti-*); das Etymon von jav. *xšaēta-* (und [?] ved. *kṣáita-*) bleibt kontrovers (nach Wikander, a.a.O. 91 zu *KṢAY*[1]), s. Benv. a.a.O. (und Anm. 3-5), Gnoli, a.a.O.

kṣoṇá-, nur RV 1,117,8 *°ṇásya*; unklar.

Vielleicht ein Eigenname, s. Old, Not I 110, Neisser 2,77, GeRV I 157 (ad 8*b*); anders Renou, EVP 16 (1967) 16, der eine Übersetzung durch "groupe" und einen Zusammenhang mit *kṣoṇī́-* (?) für möglich hält.

kṣoṇī́- f. [RV], vorwiegend Dual *°ṇī́*, *°ṇī́bhyām*, Plur. Nom-Akk *°ṇī́ṣ* (AkkPl auch in RV 8,3,10, Thi, KZ 92 [1978(79)] 46); NomSg *°ṇī́* (RV 1,180,5); daneben vielleicht *kṣoṇí-* in RV 10,22,9 *°ṇáyas* (Thi, a.a.O. 47f.). - Aufzufassen als 'Geschrei' (Hilfegeschrei, Furchtgeschrei, Brüllen des Donners, Kampfgeschrei, Kreischen von Frauen), Dual 'die beiden Geschreie' (der einander gegenüberstehenden Heerhaufen), auch als Bezeichnung von Himmel und Erde (~ kl. *kṣoṇī́-* f. 'Erde'); s. Thi, a.a.O. 36ff., 45,49. - Aus **pśaunī́-* 'Stimme der (Klein-) Viehherde', vgl. jav. *fšaoni-* 'Kleinviehherde', zu *paśú-* : *kṣú-*, Thi, a.a.O. 47ff., GrammKat 540.

Zur semantischen Bestimmung von jav. *fšaoni-* s. Benv, BSOS 8 (1935-37) 407f.; *kṣoṇī-* fußt nach Thi, a.a.O. 48f. auf **kṣūṇām* < GenPl **pšūnām* (mit *-m* als Dissimilationsbedingung, o. I 433). - Über ältere exegetische und etymologische Auffassungen s. AiGr III 278, Neisser 2,77f., KEWA I 294, III 688, Thi., a.a.O. 37f. Anm. 16,39.

KṢOD zerstieben (Medium, vom Wasser: RV 5,58,6 *kṣódanta ā́pas*), zerstäuben, zerstampfen (Aktiv, RV 7,58,1 *kṣodanti* [*ródasī*, beide Welten]); Kaus. *kṣoday°* zerstäuben, klein machen (RV 4,19,4 *ákṣodayat* [*kṣā́ma*, den Erdboden]). Offenbar sowohl auf das 'Zerstäuben, Kleinmachen' (~ *kṣudrá-* 'klein', s. die dort genannte Lit.) wie auf das 'Zerstieben, Zerfließen, Wogen' (von Wasser) zu beziehen, s. auch *kṣódas-*. - Vgl. *KṢOD* 'zerstampfen' auch im Mi. und Ni. (pkt. *khumdaï/ khuṇṇa-* 'zerkleinern', Tu 3708, 3717 und S. 193a, s.v. *KṢUD*, TuAdd 3717, 3929). - Im Iran. scheint der Bedeutungsbereich von 'zerstieben' (des Wassers) ~ 'fließen, flüssig sein' bewahrt zu sein, s. neben *kṣódas-* jav. *xšudra-* 'flüssig' (~ *kṣudrá-*, o. I 434?), aav. jav. *xšusta-* 'geschmolzen, flüssig' (vom Metall), khot. *kṣusti-* 'serum', mp. np. *šustan* 'waschen', usw. (Bai, Dict 70a, Nyb, ManP II 187bf.).

Indoar. *KṢOD* 'zerstäuben, klein machen' und 'zerstieben (Wasser), fließen' (~ Iran.) gehören (gegen Bthl, Wb. 555, WP I 502, Bai, a.a.O.) gewiß zusammen; an außerarischen Vergleichen hat man einerseits Wörter für 'klein (*zerstampft?)' beigebracht (~ aksl. *chudъ* 'μικρός', russ. *chudój* 'schlecht u.a.' [s. auch o. I 435], H. Pedersen, IF 5 [1895] 60f., WP, a.a.O., Pok 625, Trubačev 8 [1981] 111ff., mit Lit.), andererseits solche für 'fließend' (lit. *skaudrùs* 'reißend, schnell fließend', lit. Gewässernamen wie *Skáudinis* usw., dazu Flußnamen Westeuropas wie *Schondra, Schutter*, W. P. Schmid, Gs Henning 377f. und Anm. 5 [mit Lit.]).

kṣódas- n. bewegtes Wasser, Wogenschwall (RV). - Iir., jav. *xšaoδah-* n. Wasserschwall, Wogenschwall (Yt 10,14; Gersh, Hymn 174). - Zu *KṢOD* (~ RV *kṣódanta ā́pas*); s.d. (und unter *kṣudrá-*) zu Weiterem.

KṢODH hungern, hungrig sein (RV + *kṣúdhyant-* hungernd, AV *a-kṣudhyá-* [s. AiGr II 2,81f.]; AV 2,29,4 [*mā́*] *kṣudhat* Aor. Inj.; Up + *kṣudhita-* hungrig [vgl. AiGr II 2,326,570]): S. *kṣúdh-*, das gegenüber den vereinzelten Verbformen (und YV + *kṣódhuka-*) wohl primär ist.

kṣódhuka-, s. *kṣúdh-*.

KṢOBH schwanken, in Schwankung geraten, zittern (ŚB [*ví-kṣobhante*], Up [*kṣobhate*], JB [*vi-kṣubh-nu°*], Gotō 125 und Anm. 139), Perf. *vi-cukṣubhé* (AV); *á-vi-kṣubdha-* nicht ins Schwanken gebracht (ŚB), Inf. *ví-kṣobdhoḥ* in Schwankung geraten (ŚB; Gotō 125 Anm. 138); *kṣúbh-* f. Erschütterung, Aufregung (RV 5,41,13), *kṣóbhaṇa-* erregend, in Schwankung bringend (RV +). - Mi., ni., Tu S. 194a (s.v. *KṢUBH*). - Iir., vgl. jav. *xšufsąn* sie zittern (Yt 10,113; dazu J. Kellens, JIES 5 [1977] 200 Anm. 8), mp. np. *ā-šōb* Verwirrung, baluči *šufaγ*, *šupta* zornig sein, u.a. (Bai, Dict 15b).

Idg. wohl **kseu̯bʰ*, vgl. poln. *chybać* 'schaukeln, hin- und herbewegen' u.a. (WP I 502f., Pok 625, reiche Lit. bei Trubačev 8 [1981] 154; vgl. auch die ältere Zusammenstellung mit **skeu̯bʰ*-Fortsetzern wie lit. *skubùs* 'eilig, flink', *skùbinti* 'beschleunigen', nhd. *schieben* [Lit. in AiGr I 241, Leum 77]). Zu beachten Kellens, a.a.O. 200f. (und *KṢEP*, o. I 437).

kṣauti, s. *KṢAV*.

kṣáuma- Adj. aus Flachs gemacht, leinen, n. Leinen, Leinengewand (YV +, Rau, Weben 13), *kṣaumikī-* (f.) leinen (Kauś). - Mi., ni., pā. pkt. *khoma-* aus Flachs gemacht (u.a., Tu 3755). - Unklar; Fremdwort?

Ved. *k°* ist wohl auf **kṣumā̆-* zu beziehen; doch sind Lex. *kṣumā-* f., *kṣoma-* n. 'Flachs' vielleicht erst Rückbildungen zu *kṣáuma-* (AiGr II 2,751). Mit *úmā-* ist ein Zusammenhang behauptet worden, als Kulturwort-Variante (Lit. in KEWA I 108) oder (??) als **ksumā-* (~ **kes* 'kämmen', W. Steinhauser, Spr 22 [1976] 35); eine idg. Deutung (aus **psumā-* ~ lit. *pèšti* 'zupfen' usw.) bietet Bur, JRAS 1969, 116 Anm. 10.

KṢṆAV wetzen, schärfen, schleifen (RV [*áva kṣṇaumi*], AV [*kṣṇuvānā-*] u.a.), *kṣṇutá-* gewetzt, geschärft (ŚB), *°kṣṇút-* geschärft (YV +), *kṣṇótra-* n. Schleifstein (RV 2,39,7). - Iir., vgl. jav. *hu-xšnuta-* 'gutgeschärft'; dazu auch iran. **xšnaų* 'hören' (~ ved. *kṣṇav* 'schärfen' der Stimme [*vā́c-*], nhd. *Ohren spitzen* u.dgl.), s. aav. *xšnəuuīšā* 'du mögest anhören', ap. *ā-xšnauvaiy/ ā-xšnṹmiy* 'ich höre', *ā-xšnṹdiy* 'höre!', mp. ('šnwtn') = /āšnūdan/, np. *šunūdan* 'hören', u.a. (Humb, MSS 2[2] [1957] 11 Anm. 6,9 [1956] 70, P. Hollifield, JIES 6 [1978] 176, Mh, ArchOr 47 [1979] 98 Anm. 19, IIJ 24 [1982] 203 Anm. 8, C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 348 und Anm. 31, mit weiterer Lit.). - Idg. **ksneų*, vgl. lat. *novācula* Messer, Rasiermesser, Dolch (von **novāre* 'wetzen, schaben', WH II 178); letztlich wohl zu *kṣurá-*.

So WP I 449, 450 (**kes* [aksl. *česati* 'kämmen'] ~ **ks-eų* [*kṣurá-* etc.], mit frühem Nasalinfix **ks-n-eų* [*KṢṆAV*]); leicht abweichend Kui, Nas 85 Anm. 1, mit Lit. (**kes* [wie oben]: **ks-en* 'kämmen, Wolle krempeln' [s. *KṢAN*[2]]: **ksn-eų*); danach Pok 585. Zu beachten ist der archaische Präsenstyp im Iir. (~ J. Narten, Fs Kuiper 9ff.), da dehnstufiges Aktiv (ved. *kṣṇau-mi*), normalstufige Medialformen (ap. *°xšnauv-aiy*, aav. **xšnaų-īša*) und schwundstufiges *kṣṇutá-* (*°xšnuta-*) zusammengehören (s. noch Mh, CompLI 15f.).

Nicht beachtenswerte Konstruktionen referiert KEWA I 295. - An. *snøggr* 'kurzhaarig' bleibt wohl fern, de Vries 527bf.

kṣmás, *kṣmayā́*, s. *kṣám-*.

kṣvíṅkā- f. ein bestimmtes Tier (RV 10,87,7 ['Geier, Aasvogel'?]; Kāṭh, TS [ebenfalls ein Raubvogel? MK I 212, Mylius]). - Unklar.

Wenn Vogelname, dann wohl lautnachahmend (Uhl 73a).

KṢVED knarren, quietschen [Wagenachse] (Kāṭh, MS +, Gotō 125f.; ep., kl. *kṣveḍ*, wozu AiGr I 172, Hoffm, ZDMG 110 [1960] 177 = HoffmA 131). - Onomatopoetisch.

Ältere Lit. zu einer idg. Ausgangsform in AiGr, a.a.O. (zu weitgehend, Hoffm, a.a.O.); s. andererseits Bur, ArchLing 9 (1957) 133f. (Hinweis auf pā. *seḷeti* 'makes a noise' < **[k]sv°*).

KH

khá- n. Öffnung, Kanal, Rinne; Loch in der Nabe des Rades, in dem der Achszapfen steckte (RV +; MK I 213, RauVedA 28, SparreboomChar 130; ŚB + auch 'leerer Raum, Luftraum, Äther'); dazu RV + *su-khá-* 'leicht laufend, mit guten Nabenlöchern' [Epitheton von *rátha-*] (> AV + 'angenehm, behaglich', VS + n. 'Wohlbehagen, Glück' [KEWA III 480f., mit Lit.], wonach MS + *duḥkhá-* 'unbehaglich', n. 'Schmerz, Kummer' [KEWA II 48]). - Mi., ni., vgl. pā. *sukha-* n. 'Wohlbefinden', *dukkha-* n. 'Leid, Unglück' (u.a., Tu 6375, 13451 [sowie TuAdd 6376, 6376a, 13451, 13452a]; s.u.). - Unklar; Bezug auf *KHAN*^{I} 'graben' (Leum 78, Kui, NounInfl 77) ist schwierig (AiGr II 2,32, III 433). S. die Erwägungen unter *KHAN*^{I} und *khā́-*.

Von dem *-khá-*Kompositum RV + *su-khá-* (~ *rátha-*) wird in einem Teil der Fachliteratur *sukhá-*^{2} 'angenehm' (~ *duḥkhá-* 'unbehaglich') etymologisch getrennt; s. zuletzt ausführlich Hiersche, Asp 89ff., mit reicher Lit. (ferner KEWA III 481, 734). Bei dieser Auffassung entfielen (?) die meisten rezenten Fortsetzer von *khá-* (Tu S. 197a), da dort *sukhá-* nur in der nicht auf den Wagen bezogenen Bedeutung repräsentiert erscheint. Jedoch wird Up + *khadyota-* m. 'Leuchtkäfer' auf *khá-* ('Luftraum') bezogen, das in pkt. *khajjoa-* u.a. fortlebt (Tu 3809).

khajakṛt- Adj., Beiwort des Indra (RV [1,102,6], Br). Etwa „der den **khaja-* [= vielleicht 'Kampfgetümmel'] hervorruft"; mit **khaja-* wären *khajā-* f. 'Rührstock' (ep.; Br *khájā-pā-*, wenn 'mit dem Rührstock trinkend', Sha 108f.) und Dhā *KHAJ* 'umrühren' zu verbinden. - Exegetisch und etymologisch nicht klar.

Vgl. Kui, Fs Kirfel 166 (mit der Erwägung nicht-idg. Herkunft von *KHAJ/khaja°*); Hiersche, Asp 80f. (mit weiterer Lit.; für bereits vedischen Prakritismus aus **skaj°* ~ an. *skaka* 'erschüttern', engl. *shake* [nach der alten Zusammenstellung von A. Kuhn, KZ 3 (1854) 429f.]).

khájāpā-, s.u. *khajakṛ́t-*.

khát Interjektion (TA +); lautnachahmend wie *káṭ*, s.d.

S. noch Sha 109 zu Interjektionen wie *khaṇ* und (?) *kham*.

khaṭvā- f. Bettstelle (Kauś, Mn +), *khaṭvāṅga-* m. Keule von der Gestalt des Fußes einer Bettstelle (Gaut +). – Mi., ni., Tu 3781f., TuAdd 3781. – Nicht klar.

Hinweise auf Wörter der JüS von ähnlicher Bedeutung und Form (wie Lex. *khaḍū-* f. 'Totenbahre', bengali *khaṛu*, Tu 3785) in KEWA I 298 (s. auch III 689) und bei Tu 3781; zu Anklängen an Dravidisches (~ ta. *kaṭṭil* 'cot, bedstead, couch') s. Bur, BSOAS 12 (1948) 376 (mit älterer Lit.), DED² 108a.

khaḍaka- n. Pflock (ŚrSū). – Mi., ni., Tu 3784 (s. auch TuAdd 3784). – Nicht klar.

Tu 3784 verbindet *kh°* mit ni. Fortsetzern von **khaḍati* 'steht', **khāḍayati* 'stellt' und *KHAD¹*; doch s.d.

khaḍū́ra-, nur AV 11,9,16; von unklarer Bedeutung und Herkunft.

Unsinnige Kombinationen mit jungem *khaḍūra-* (?) 'zwergenhaft' (Yaś-Kommentar, s. Schmidt, Nachtr 162c, Kui, PMW 50) in KEWA I 298.

khaḍgá- m. Nashorn (MS +); *khāḍga-* (JB 2,103, ŚrSū) Nashornhaut. – Mi., ni., pā. pkt. *khagga-* m. Nashorn, u.a. (Tu 3786). – Unklar; wohl Fremdwort.

Verdacht „nicht-arischen Ursprungs" schon in AiGr I 177. Auf anklingende Wörter wie np. *karkadān*, arab. *karkaddan*, bei Aelian καρτάζωνος (recte *καργάζωνος) 'indisches Rhinozeros' weist Benv, Fs Schrijnen 371ff. hin (s. weitere Lit. in KEWA I 299 [auch III 689] sowie bei B. O. Unbegaun, Fs Vasmer 546ff.); er vermutet für diese und für *khaḍgá-* eine gemeinsame vorarische Quelle. Nach Kui, PMW 136ff. soll diese Quelle im Proto-Munda liegen (s. auch KEWA I 318, Tu 3786, 4000).

Verfehlt ist der Versuch, ved. *khaḍgá-* aus Komposita mit dem Wort der JüS ep. + *khaḍga-* 'Schwert' (s.d.) zu erklären (z.B. buddh.

khaḍgaviṣāṇa- 'Rhinozeros', pā. *khaggavisāṇa-* 'rhinoceros-horn' [Tu 3789, Edg, Dict 202b], angeblich < „*ein schwertähnliches Horn habend", Edg, a.a.O.; weitere Lit. in KEWA I 299, Kui, PMW 137 [mit richtigen Einwänden]). Da es sich bei ved. *khaḍgá-* ebenso wie bei *khaḍga-* 'Schwert' der JüS um Kulturwörter handeln dürfte, bleibt freilich ein Zusammenhang von 'Schwert' und 'Nashorn' in einer unbestimmbaren Herkunftssprache nicht auszuschließen; er ist vorerst unbeweisbar.

KHAṆḌ zerbrechen (Dhā); der alten Sprache zugehörig, wenn RV 8,17,12 *ákhaṇḍala* (VokSg) 'Zerbrecher' bedeutet (nach GeRV II 317 [zur Stelle] Eigenname). - Die Sippe von ep. + *khaṇḍay°* zerstückeln, zerbrechen, ep. + *khaṇḍa-* m. Stück, Teil (Ār, Up + 'Abschnitt eines Werkes'), kl. *khaṇḍana-* Zerbrechen (pā. *khaṇḍa-* 'gebrochen' usw., Tu S. 199a [und TuAdd 3792, 3795]) ist sicher nicht ererbt-aia., sondern volkssprachlicher (oder nicht-idg.?) Herkunft.

Vgl. Ins, Lg 47 (1971) 580 (*khaṇḍ* < *KṢAD*); Bur, BSOAS 34 (1971) 544 (für **khand*, ~ jav. *vī-xaδa-* 'auseinanderquetschen' [dazu Gotō 127 Anm. 143]); protomundide Herkunft erwägt Kui, PMW 48f. (dort und in KEWA I 300 zu älterer Lit.).

S. noch *kháṇḍika-*.

kháṇḍika- m. N. pr. (ŚB, JB, *khāṇḍika-* ŚrSū, MK I 213, AiGr I[2] Nachtr 75, Mylius; MS *ṣáṇḍika-*); Sū *khaṇḍika-* 'Schüler' (Schmidt, Nachtr 162c). - In der letzteren Bedeutung zu jungved. *khaṇḍa-* 'Abschnitt eines Werkes' (ep. + 'Stück'), s.u. *KHAṆḌ* (AiGr II 2,308)?

khaṇvakhā- f., AV 4,15,15: wie *khaimakhā-* (ebenda) ein Frosch-Name, Nachahmung des Quakens der Frösche; WhiLanm 175, AiGr I 298, II 1[2] Nachtr 3, Stru, Pluti 27.

KHAD, s. *KHAD*[I].

khadā- f. Höhle, Grube (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] il, Schmidt, Nachtr 162c, C. Regamey, Fs Chatterji 7 und Anm. 18; buddh. *°khadā-*, Regamey, a.a.O. 6ff.). - Nicht klar.

Mit Wörtern wie pkt. *khaḍḍā-* f. 'hole, mine, cave' (Tu 3790) in einen (nicht-idg.) Zusammenhang zu bringen (s. KEWA I 301, Regamey, a.a.O. 8f.)? - Nach W. Wüst, Ἧρμα 2 (1956) 58 Anm. 28 ist „*-dā-* in *khadā-* ... hochaltertümlich und vor-altindoarisch" (~ *khá-*?).

[***KHAD***^{I} 'hart sein' (Dhā): Offenbar nur zur Erklärung des Baumnamens *khadirá-* erfunden (darum Seṭ-Ansatz *KHAD*^{I}, Hoffm, MSS 41 [1982] 71); der scheinbare Beleg ŚB 1,7,4,10 *khadát* ist vielmehr zu *asvadám* 'Unschmackhaftes' zu konjizieren, Hoffm, a.a.O. 72f. - Überholt damit KEWA I 300 bzw. Bur, Shwa 71f.].

khadirá- m. Acacia catechu, ein Hartholzbaum (RV, AV +; MK I 213f., Mylius), *khādirá-* aus *kh°* gemacht (AVP, MS +; AiGr II 2,135). - Mi., ni., Tu 3805f., TuAdd 3805f. - Nicht klar.

Ved. *khadirá-* macht den Eindruck eines Erbwortes; die semantische Motivation der Bildung könnte im Bereich von „hart" liegen (vgl. *bahusārá-* 'von großer Härte' in ŚB 13,4,4,9 für das *kh°*-Holz). Jedoch ist *KHAD*^{I} offenbar nur eine künstliche, zur Erklärung von *kh°* ersonnene Wurzel; Verbindung mit *KHĀD* begegnet formalen und semantischen Schwierigkeiten, s.d. (Charp, Glo 9 [1918] 40; weitere Lit. in KEWA I 301). - Ein Baumname könnte auch Lehnwort sein.

khadyota-, s. *khá-*, o. I 442.

KHAN, s. *KHAN*^{I}.

khana-, s. *śaṇá-*.

KHAN^{I} graben (RV [*khánāmi* grabe aus; Part. *á-khanant-* nicht grabend, *khánamāna-* grabend] +, Gotō 126), Perf. *cakhā́na* (AV +); *khātá-* gegraben (RV +); *khaná-*, *khaní-* wühlend (AV), *khanātaka-* mit der Schaufel ausgegraben (Sū; AiGr II 2,269), *khani-* Grube (Sū +; AiGr II 2,299), *khanitár-* ausgrabend (RV +), *khanítra-* n. Spaten (RV +; Woj, AoF 7 [1980] 191), *khanítrima-* durch Graben erschlossen (RV [AV *khani-*

tríma-], AiGr II 2,710); *khánya-* aus Gruben kommend (TS; Schmidt, Nachtr 162c); *bisa-khā́-* Wurzelschosse ausgrabend (RV 6,61,2; Weiteres in AiGr II 2,32, s. auch unten). - Mi., nu., ni., Tu 3810ff., 3862f. (und weitere Verweise S. 200a, s.v. *KHAN*), TuAdd 3811, 3862. - Iir. (s.u.), vgl. jav. *us-kəṇti* gräbt aus, *ni-kaiṇti* gräbt ein, *auua-kaṇta* hat ausgeschachtet, ap. *ni-ka^{n}tuv* er soll zerstören (Kel, Verbe 88), *ka^{n}tanaiy* zu graben, mp. np. *kandan* graben, khot. *kaññāre* 'they dig out', usw. (Bai, Dict 51a); jav. *kąstra-* n. Spaten (~ ved. *khanítra-*). - Idg. vielleicht **kenh*$_1$ (s.u.), vgl. altphryg. *keneman* 'probably ... a monument or a part of it' (A. Lubotsky, Kadmos 27 [1988] 15).

S. auch Bee, Dev 20. - Phryg. *kene°* stünde in Übereinstimmung mit der Seṭ-Wurzel im Iir. (ved. *KHAN^{I}/khā*, Präs. *khána-^{ti}* für **kháni-ti* = jav. *°kaiṇti*, Gotō 126); fraglich bleibt, ob aus **kenh*$_1$ auch die Tenuis aspirata von indoar. *khan^{i}* gegenüber iran. *kan* (neben **xan* 'graben', Nyb, ManP II 111b?) erklärbar wird (**kenh*$_1$ → **kh*$_1$*enh*$_1$, s. Kur, Apoph 377 Anm. 25? Doch ist **Th*$_1$ → *T** nicht erweisbar, Mh, Ll 135 Anm. 158). An die Stelle der Auffassung, *k-* im Iran. sei sekundär (Lit. in AiGr I 121), hat vielleicht die Erklärung von *khan^{i}* aus **kan^{i}*, mit nachträglichem *kh-* (durch Einfluß von *khā́-*, *khá-*?), zu treten (Gotō, a.a.O., mit Lit.); diese setzt voraus, daß *khā́-* (iran. *x°*) von *KHAN^{I}* (iran. *k°*) ursprungsverschieden ist (vgl. s.v. *khā́-*; s. bes. Kel, NR 383 und Anm. 2 [zu ved. *°khā́-* 'ausgrabend']).

Vgl. noch Leum 78, WP I 399, Pok 634 Anm. 1, KEWA I 301, III 689, Schi, Wn 16, mit weiterer Lit.

Folgende Wörter wurden zu *KHAN^{I}* (+ *ā́*) gestellt (s. Kui, Noun Infl 77, mit Lit.), bleiben aber wohl allesamt fern: TS *ā́kha-* n. 'Fanggrube' (anders J. N. Reuter, KZ 31 [1892] 224 [: *khá-*], AiGr II 1,220); TA + *ākhaṇá-* m. 'Zielscheibe' [?] (Lit. in AiGr I^{2} Nachtr 107); RV + *ākhará-* m. 'Höhle, Bau eines Tieres' (zu abweichenden Erklärungen s. die Lit. in AiGr II 2,854, Hiersche, Asp 89, s. *khára-*); RV + *ākhú-* m. 'Maulwurf' (dessen Verbindung mit *KHAN^{I}* wohl eine Parallelwurzel **khā* voraussetzt [~ *khā́-*?], s. die Lit. in AiGr II 2,471; gegen *ā-khú-* : *KHAN^{I}* Puhvel I 216, mit Lit.).

Unerweisliches zu IAV **khani-* 'mine' bei Bur, JRAS 1973, 124.

khára- m. ein viereckiger Erdaufwurf, auf den die Opfergefäße gestellt werden (Br +). - Schwierig; möglicherweise zu *khá-*,

ā-kharā- (s.v. *KHAN*[1]), Thi, Lg 31 (1955) 439f. = KS 707f. – S. *khála-*.

Schwerlich eine Übertragung des 'Esel'-Wortes (*khara-*), trotz PW II 600 (Hinweis auf *gaja-* 'Elefant' und 'ein zum Aufbau eines Hauses besonders zugerichteter Platz'), MK I 214.

khara- m. Esel (AVP, AitĀr, ŚrSū +; MK I 214, W. Rau, Adyar Library Bulletin 44/45 [1980-81] 182ff.). – Mi., nu., ni., Tu 3818 (mit Verweisen), TuAdd 3818 (s. auch unten). – Iir. (s.u.), jav. *xara-* m. Esel, khot. *khara-*, pašto *xar*, mp. np. *xar* dss., usw. (Bai, Dict 72b); vgl. khot. *khaḍara-*, buddh. sogd. *γrtr'k* 'mule' (**xara-tara-* [Typus *aśva-tará-*, o. I 140], KEWA I 303, Bai, Dict 70bf., TuAdd 3820a). – Weiteres ist unklar; Fremdwort?

H. Lüders, AcOr 13 (1935) 85 Anm. 4 = PhilInd 754 Anm. 4 hält Entlehnung von *kh°* aus iran. **xara-* für möglich. Eher ist von iir. **k*^{h}*ara-* auszugehen, das allenfalls Entlehnung sein kann (Eil, WdO 2 [1959] 467 Anm. 1 verweist auf akkad. [Mari] *ḫârum, ajarum* 'Eselhengst' [VSod 328b], das „als semitisches Lehnwort ins Arische gedrungen sein [könnte] ... kaum umgekehrt ..."). – Die Tradition (Lüders, a.a.O. 85 = 754) deutet *kh°* nach der rauhen Stimme des Esels (Lex. *rūkṣa-svara-* 'Esel') und verbindet *kh°* mit ep. + *khara-* 'rauh', das aber nur der JüS anzugehören scheint (da schwerlich in RV *kharamajrá-*) und keine sichere iran. Entsprechung hat (fraglich **xaraka-* als Vorstufe eines Wortes für 'ankle-bone', Morg, Shughni 119a; mp. np. *xār* 'Dorn', Leum 78f.). – Denkbar ist eine Deutung von iir. **k*^{h}*ara-* als Lautnachahmung (~ Pur *khār-kāra-* m. 'Geschrei des Esels'); Herleitung aus dem Dravid. (s. KEWA I 302) ist angesichts der iran. Entsprechungen auszuschließen. – S. auch V. I. Abaev, VJa 1983/4, 80.

Vgl. noch die Lit. in KEWA III 689.

kharájru-: nur RV 10,106,7; zusammen mit dem nur an dieser Stelle erscheinenden *kharamajrá-* zu beurteilen.

kharamajrá-: nur RV 10,106,7 *°rā́* (wo auch *kharájru-*). – Unklar.

Bei GeRV III 326 bleibt die Stelle unübersetzt (Wörter mit *r* und Tenues aspiratae [v.a. *ph*] „z.T. nur Erfindungen eines Abrakadabri-

sten", a.a.O. 325?). – Für Old, Not II 329 ist *kharájru-* „dunkel", für *kharamajrá* erwägt er „die beiden Eseltreiber" (s.o. I 52). Das wäre der einzige RV-Beleg für *khara-* 'Esel'; nach anderen soll RV *kharamajrá-* das s.v. *khara-* behandelte Wort der JüS, *kh°* 'rauh, scharf', enthalten (s. die Angaben in AiGr II 2,852 und KEWA II 551). Alles völlig unsicher.

khargálā- f. Eule (RV 7,104,17; Kauś 107,2 [hier *khalgalā-*? S. Bur, JRAS 1984, 116 Anm. 12]). – Wohl lautnachahmend, ähnlich wie gr. κρώζω krächze, κρωγμός, κρῶγμα Krächzen, an. *hrōkr* Krähe, u.a.

Vgl. Hiersche, Asp 81f. (mit Lit.), der den Anlaut *kh-* als Prakritismus aus **sk-* erklärt. – Zu *KHARJ* s.d.

Hierher (schwerlich zu *khṛ́gala-*, s.d.) das Patronymikon Kāṭh, PB *khārgali-* (vom Kommentator des PB auf einen erfundenen Mannesnamen *khargala-* bezogen)? Vgl. Gubler 58.

KHARJ knarren, quietschen (ŚrSū *kharjet*, *kharjant-*, Gotō 324). – Vgl. *SARJ*^{2} ('knarren').

Da *KHARJ* nur lautliche Variante von *SARJ*^{2} sein dürfte (Gotō, a.a.O. Anm. 787), erübrigen sich Verbindungen mit idg. **(s)ker-g-* Fortsetzern (wie aksl. *skrъgati* 'knirschen' [zuletzt Hiersche, Asp 81f., mit Lit.] und *khargálā-*).

kharjū́ra- m. Phoenix sylvestris, eine Dattelpalme, deren Saft zur Herstellung von Toddy benutzt wird (Kāṭh, TS +). – Mi., ni., Tu 3828, TuAdd 3828. – Unklar; wohl Lehnwort.

S. bereits AiGr I 160. – Kühne Kombinationen (*kh°*, „at least as far as the first element is concerned", mit np. *xurmā* 'Dattel', neugr. χουρμᾶς usw. zu verbinden) bei Laufer 391.

kharva- = *khálva-*, s.u. I 450.

kharvá- Adj. verstümmelt, krüppelhaft, zwerghaft (AVP, TS +; RV 7,32,13 *á-kharva-* nicht verkürzt), *kharvaka-* (f. *°vikā-*) verstümmelt (AV). – Mi., nu., ni., pkt. *khavva-* 'bucklig, zwerghaft, m. linke Hand', kati *kawə* 'left-hand' u.a. (Tu 3832; auch Kontaminationen aus *kharvá-* '*left-hand' × *dákṣiṇa-* [und

TuAdd 3833 **kharvānta-* 'left hand']; s. ferner TuAdd 3832). – Iir., vgl. jav. *kauruua-*, *kauruuō°*, wenn 'verstümmelt' (und nicht 'kahl', s.o. I 377 unter *kulva-*, mit Lit.); hierher jedenfalls iran. **karṷa-* 'schadhaft' (von Zähnen), s.o. I 313 unter *kárūḍatin-*. – Weiteres ist unklar.

Idg. Wurzel-Kombinationen bei WP I 436; unter diesen bietet gr. κολοβός 'verstümmelt, kurz' nur eine Schein-Ähnlichkeit mit *kh°*, s. Frisk I 900f. – Aus dem Fehlen eines überzeugenden außeriir. Anschlusses und der lautlichen Fluktuation ved. *kh°* ~ iran. *k°* ist nicht auf fremde Herkunft der iir. Wörter zu schließen (s. die Lit. in KEWA I 304f., dazu Pok 634 Anm. 1, Tu 3832), zumal *kh°* ~ *k°* auch in eindeutig indogermanischen Bezeichnungen von Gebrechen (s. *kulva-* ~ *khalatí-*) vorkommt.

Hierher nach A. Weber, IndStud 1 (1850) 39, PW II 614 Br *khārvā-* f. eines der vier Weltalter (s. auch Mylius, s.v.).

khála- m. Tenne (RV +); *khalajá-* auf der Tenne entstanden (AV), *khálya-* auf der Tenne befindlich (YV). – Mi., nu. ~ dard., ni., Tu 3834 (mit Verweisen; s. auch TuAdd 3834). – Nicht überzeugend erklärt.

Zu lit. *kùlti* 'dreschen' und iran. Wörtern wie parači *khamōṛ* 'Tenne' u.a. (sowie arm. *kal* 'Tenne', wenn iran. LW) gestellt von Bai, Fs Chatterji 115f., BSOAS 21 (1958) 45; s. auch W. Wüst, Ῥῆμα 2 (1956) 56 Anm. 6, weitere Lit. in KEWA III 690. – Nach Thi, Lg 31 (1955) 439f. = KS 707f. ist *kh°* Ausformung von *khára-* in einem *-l-*Dialekt. – Für dravid. Ursprung des frühen Wortes (ältere Lit. in KEWA I 305; dagegen Thi, a.a.O., Wüst, a.a.O.) zuletzt DED² 128b.

khalákula- m. Dolichus uniflorus (Up, Kauś, MK I 215). – Unklar; Fremdwort?

Zu beachten sind dravid. Wörter für 'Dolichus uniflorus' wie ta. *kol*, parji *kol* (Plur. *kolkul*), zu denen auch das Wort der JüS ep. + *kulattha-* 'Dolichus uniflorus' gestellt wurde (s. KEWA I 237f., 565, III 677, Tu 3335, DED² 195a); nach Bur, ArchLing 9 (1957) 131 soll *khalákula-*, dem im Falle einer Entlehnung volksetymologische Umformungen zuzubilligen sind, eine dravid. Pluralform wie parji *kolkul* wiedergeben. – Dazu auch *khalatulaparṇī-* f. als Name einer Pflanze (pw II 138b, AiGr II 2,383)?

khalatí- Adj. kahlköpfig (YV +); *khálatya-* n. Kahlköpfigkeit (AV). – Nicht von dem idg. Erbwort *kulva-* (und *kālvālī-kṛta-*) zu trennen, s.o. I 344, 377.

Zur Bildung *°atí-* vgl. die Lit. bei Liebert 184f., 198, 202, dazu E. Risch, Fs Debrunner 391; *khal°* neben *kū̆lva-* < **kl̥H-u̯o-* wäre aus **kalH°* erklärbar (> *khal°* mit Laryngalmetathese? Eher ist *kh-* abweichende Lautung bei Bezeichnungen für Gebrechen, o. I 378, 449). Jedenfalls ist es nicht angebracht, wegen solcher Abweichungen *khalatí-* von *kū̆lva-*/lat. *calvus* zu trennen (gegen Kui, PMW 51f., KEWA I 305); mit diesem bleibt auch kl. *khalvāṭa-* 'kahlköpfig' (indirekt für vorchristl. Zeit durch den Namen *khallāṭaka-* zu belegen, Leum 66 Anm. *?) verbindbar, AiGr II 2,268. – S. noch *khálva-*, *khilá-*.

khalatulaparṇī-, s. *khalákula-*.

khálu bekräftigende, bestätigende Konjunktion, etwa: wie bekannt, wie man weiß (RV [10,34,14], TS, Br +; Em, IIJ 11 [1968–69] 251ff. = SelP 135ff.). – Mi., ni., Tu 3846 (mit Verweisen). – Nicht überzeugend erklärt.

Gegen Verbindung mit slav. Wörtern wie aksl. *kolъ*, *koli* richtig Vasmer I 599 (mit Lit.); schwerlich mit Hauschild II 212b zu *khara-* 'hart' usw. (o. I 447). – Vgl. *kíla*.

khalgalā-, s. *khargálā-*.

khálva- m. eine Leguminose, vielleicht Phaseolus radiatus (AV, Kāṭh + [in MS auch *khárva-*, s. Sha 109]; MK I 215, Mylius, mit Lit.); *khalvakā-* f. (*°ka-* m.) dss. (Kauś; Schmidt, Nachtr 163c), dazu Kauś *khalvaṅga-*, wenn Bezeichnung einer Hülsenfrucht (s. Cal, Zaub 84 Anm. 6). – Unklar.

Zu *kulva-* / *khalatí-*, „wenn ... nach der Kahlheit benannt" (Leum 66 Anm. *)? Dafür auch AiGr II 2,268. – Anders W. Merlingen, Spr 4 (1958) 60, mit Lit.

khalvala- m. Name eines Dämons[?] (AVP 19,26,12; L. Renou, Vāk 5 [1957] 83). – Unklar.

Dazu *khalvalās* m. Plur. als Name einer Schule (Caraṇavyūha, A. Weber, IndStud 3 [1855] 274)?

KHĀ (*ca-kh-vā́ṁs-*), s.u. *khā́-*.

khā́- f. Quelle, Brunnen (RV 2,28,5; 6,36,4). - Iir., jav. *xā-* f. 'Quelle, Brunnen' (NomSg Y 10,4 [*aṣahe*] *xā̊* [~ RV 2,28,5 *khā́m ṛtásya*], Nom.-AkkPl *xā̊*, GenPl *xąm*).

Zu *khā́-/xā-* mit *ṛtá-/aṣa-* vielleicht auch altiran. **Ṛtaxāya-* N. pr. (in NÜ), Hoffm, Fs Humbach 180 Anm. 11 (mit Lit.); erweiterte Bildungen wie mp. *xān* 'Brunnen, Quelle', khot. *khāhā-* 'spring, fountain' u.a. in jüngeren iran. Sprachen (Bai, Dict 74b; über jav. *xąniia-* und *xaiiana-* 'zum Brunnen gehörig' s. Kel, NR 384).

Ved. *khā́-* (jav. *xā-*) ist von *KHAN*^{I} (jav. *kan*) wohl aus lautlichen und semantischen Gründen zu trennen (trotz ved. *°khā́-* 'ausgrabend' [o. I 446] ~ *KHAN*^{I} = *°sā́-* 'gewinnend' ~ *SAN*^{I}); s. Schi, Wn 16, Kel, NR 382ff., mit reicher Lit. - Eine verbale Grundlage des Wurzelnomens *khā́-/xā-* könnte in khot. *khā* 'öffnen' vorliegen (Bai, Dict 73b, ältere Lit. in KEWA III 690; Schm, Spr 17 [1971] 58a, Kel, NR 384), wenn dieses iir. Alters ist; jedoch ist eine ved. Wurzel *KHĀ* '*öffnen → ausstrecken' (von Armen) aus RV 2,14,4 *ca-kh-vā́ṁs-am* (s. AiGr II 2,913) nicht sicher zu gewinnen.

Hierher (und nicht zu *KHAN*^{I}) dann auch *khá-* 'Öffnung, Loch'?

khāḍga-, s. *khaḍgá-*.

khāṇḍavá- m. Name eines Waldgebiets an der Südgrenze von Kurukṣetra (Br, Ār +, bes. ep. + [*khāṇḍavaprastha-* eine Stadt inmitten des *kh°*-Waldes]; MK I 215). - Unklar.

KHĀD kauen, zerbeißen, essen, fressen, verzehren (RV +), Perf. *cakhāda* (JB; Gotō 127 Anm. 143); *khāditá-* gegessen (ŚB [3,6,1,7] +); *khādaka-* m. Esser (Mn +), *khādana-* n. Essen, Futter (ep.), u.a. (s. auch unten). - Mi., ni., Tu 3865ff., TuAdd 48a, 3865ff.; verdrängt *AD* im jüngeren Indoar., s.o. I 61f. (mit Lit.), Wack(-Deb), KZ 67 (1942) 158 = KS 374. - Iir., vgl. wohl np. *xāyīdan* 'kauen'(wenn **k*^{h}*ād°*; s. P. Horn, GIrPh I 2,44,138, Gotō 127 [mit Lit.], Kli, AltarmVerbum 210),

baluči *khāδaγ* 'essen', khot. *khaca* 'food' (wenn **xad-čā-*, Bai, Dict 70b, s. auch 72b); Kli, a.a.O. vermutet in ved. *khā́d-a-* ein dehnstufiges Präsens zu **k^{h}ad-* in jav. *vī-xaδa-* 'auseinanderquetschen' (s.o. I 444; anders Kel, Verbe 110), np. *xastan* 'verwunden' usw., und er stellt die alte Verbindung mit arm. *xacane-* (Aor. *xac[e]-*) 'beißen' wieder zur Diskussion (das auf **Kh$_2$a[h$_1$]d^o*, aber auch auf **Kh$_2$a[h$_1$]ǵ^o* zurückgehen kann).

Weitere Anschlüsse sind noch weniger sicher; s. die Angaben in KEWA I 308 (und Fraenkel 227a), dazu Hiersche, Asp 86 Anm. 23. Nur Kuriositätswert hat A. Cunys mehrmals ausgesprochene Deutung aus **k + h$_1$ed* 'essen' (*AD*), s. Gmür, Mém 241 Anm. 180, AiGr I^2 Nachtr 66. – Wesentlich ist, daß *khād/khid* 'reißen, drücken, stoßen' (s. *KHED*) von *KHĀD* 'kauen, beißen' ursprungsverschieden sein dürfte.

S. noch *khādí-* (und *khadirá-* [?]).

khādí- m. Spange, Ring, ein Schmuck der Marut (RV; *vṛ́ṣakhādi-* etwa: mit Riesen-Spangen [RV 1,64,10], *hiraṇya-khādi-* mit goldenen Spangen [ŚrSū], u.a.; MK I 216, Neisser 2,79), *khādín-* Ring (RV 6,16,40), ringgeschmückt (RV; AiGr II 2,329), *khā́di-hasta-* mit ringgeschmückten Armen (RV 5,58,2; AiGr II 1,42,293). – Wohl zu *KHĀD* 'beißen' gehörig, als „*sich einfressend" (Lit. in KEWA III 690) oder als 'Hauerschmuck' [Kette aus Tierzähnen] (Hoffm, Inj 210 Anm. 196).

Unerweisliche Protomunda-Kombinationen bei Kui, PMW 123. – Zum Versuch, **khādi-* im IAV nachzuweisen, s. Lit. in KEWA III 690.

khārī́- f. ein Hohlmaß (RV 4,32,17 *^{o}ryàs* AkkPl; Sū, kl.). – Mi., ni., pā. pkt. *khārī-* f. 'a measure of capacity', u.a. (Tu 3875f., TuAdd 3875). – Unklar.

Schwerlich zu aksl. *korьcь* 'Hohlmaß' (V. Machek, Slavia 16 [1939] 170); s. Vasmer I 625, W. Merlingen, Spr 4 (1958) 47, Trubačev 11 (1984) 130. – Inner-indoar. Spekulationen (mit einem **khārá-* 'mit Öffnung versehen' ~ *khá-*, *khára-* [*ā-kharā́-*] u.dgl.) führen wohl nicht weiter. – Ein weiterer, abzulehnender Vorschlag in KEWA I 309.

khārgali-, s.u. *khargálā-*.

khārvā-, s.u. *kharvá-*.

KHID (~ *khād*), s.u. *KHED*.

khidrá-, RV 5,84,1 *°ám*: übersetzt als 'Druck' (GeRV II 87, Renou, EVP 15 [1966] 123), von anderen als 'ein Werkzeug', vielleicht 'Bohrer' (pw II 141a, AiGr II 2,854). Scheint jedenfalls auf *KHED* (*KHID*) beziehbar zu sein; s. auch *á-khidra-yāman-* (RV 1,38,11) Beiwort der Rosse der Marut, etwa 'unbeschwerten Ganges' (Leum 79; über TS *akhkhidrá-*[?] vgl. noch Hiersche, Asp 84).

khidvas, s. *KHED*.

khilá- m. ungepflügtes Land, Neuland (AV +, Lo, ZDMG 105 [1955] 167ff. = KS 366ff.; n. 'Ergänzung, Supplement, Apokryph' [Sū +, s. ScheftApokr 174]); *khilyá-* m. ungepflügtes Land (RV 6,28,2; 10,142,3; Lo, a.a.O. 169ff. = 368ff., anders GeRV II 127, ad 2*d*, Neisser 2,79f., mit Lit., D. Maggi, in: CampSostr 121ff.). - Mi., ni., pkt. *khila-* n. ungepflügtes Land, u.a. (Tu 3885). - Nicht überzeugend erklärt.

Es liegen Verbindungen mit der Wortsippe für 'kahl' (*khalati-*, Lit. in KEWA I 310, AiGr I^2 Nachtr 66, Maggi, a.a.O. 132 Anm. 76) und der für 'straucheln' vor (*SKHAL*, Maggi, a.a.O. 133; Parallele [?] lat. *saltus* 'Sprung' = 'waldiger Landstrich' [wogegen WH II 471]); die Möglichkeit eines Lehnwortes erwägt Kui, Fs Kirfel 156. - Jüngeres *kh°* 'Supplement' ist schwerlich von ved. *kh°* zu trennen (so V. Pisani, Paideia 11 [1956] 322), s. auch TuAdd 3886.

khīla- m. Pfosten, Pflock ([?] AV 10,8,4 [s. WhiLanm 596; AVP *khīla-*]). - Wenn richtig bestimmt, zusammenhängend mit *kīla-* m. 'Pfosten, Pflock' der JüS (ep. +) sowie ni. Wörtern wie hi. *killī* f. 'key, bolt' bzw. oriya *khil* 'peg, wedge', die auf **kīlla-* bzw. **khīlla-* zurückweisen (Tu 3202, s. auch TuAdd 3202).

Diese Variationen sind für Tu, a.a.O. Indiz nicht-idg. Ursprungs. Die vorgeschlagenen Deutungen von ep. + *kīla-* überzeugen nicht (KEWA I 216). - S. noch H. Berger, IIJ 3 (1959) 27.

KHUD, s. *KHOD*.

khura- m. Huf, Klaue (AitĀr, ŚrSū +). - Mi., nu., ni., Tu 3906 (mit Verweisen), TuAdd 3906, 6099. - Nicht überzeugend erklärt.

Für dravid. Ursprung (vgl. ta. *kuracu* Pferdehuf, kan. *gorasu* u.a. Huf) zuletzt DED[2] 161a (ältere Lit. in KEWA I 310); nach Tu, a.a.O. sprechen Wörter der JüS (wie Suśr *khuḍaka-* Knöchelgelenk am Fuß) und Fortsetzer von **khuḍa-* für diese Herkunft. - Idg. Deutungen bei P. v. Bradke, KZ 34 (1897) 154 (= gr. σφυρόν 'Fußknöchel') bzw. (höchst unglaubhaft) Charp, IF 32 (1913) 98 und Anm. 2; zu erinnern ist an die Häufigkeit von Tenues aspiratae in Körperteilbezeichnungen (wie *śapha-* 'Huf'), Hoffm, IIJ 4 (1960) 114 = HoffmA 141.

khṛ́gala-, RV 2,39,4, AV 3,9,3, dazu vielleicht MS *khṛgalyà-* 'zum *kh°* gehörig' (Sha 109). - Ohne gesicherte Übersetzung.

Die Interpretationen schwanken zwischen 'Stab, Stock' bzw. 'Krücke' (PW; Kui, PMW 49f., mit einer Protomunda-Deutung), 'Amulett', 'Panzer' (s. GeRV I 327 ad 4*d*), 'Bürste' (so WP I 415 [u.a., AiGr I[2] Nachtr 80, Sha 110]) und Weiterem; s. KEWA I 311, Sha, a.a.O. - Von *khṛ́gala-* (oder *khargálā-*) hält PW II 614 den Namen *khārgali-* für herleitbar (o. I 448).

KHED reißen, drücken, stoßen (RV [*á́... khidáti* entreißt, *sám... akhidat* drückte zusammen] +, Gotō 126f. Anm. 143); *niḥ-khídam* herauszureißen (AV 5,18,7), *khídvas* drängend (RV 6,22,4 VokSg; s. AiGr II 2,896,910), dazu wohl auch *khidrá-*. - Neben Bildungen der Schwundstufe *khid* (s. ferner in JüS ep. + *khinna-*, *khidyate* u.a.) stehen einerseits Formen von *khād*, andererseits von *khed*. Zum ersteren s. Perf. *cakhā́da* (RV; ŚB *á cakhāda... ā́khidat*: Wack, BSOS 8 [1935-37] 827 = KS 409, mit Lit.), Aor. JB *akhātsur*, Kāṭh *pra-khāt* (Narten, Aor 105f., Gotō 127 Anm. [143]); s. auch unten. Die Stufe *khed* ist rigvedisch, wenn RV *khédā-* f. etwa 'Druck, Last' bedeutete (s. GeRV III 341, ad 10,116,4; s. Neisser 2,80); vgl. ferner jungved. *ut-khedana-* (dazu Wack, a.a.O. 827 = 409), ep. + *kheday°* 'niederdrücken'. Im Mi. und Ni. s. Fortsetzer

von *khinna-* ~ *kheday°* (pkt. *khiṇṇa-* 'tired', *kheei* 'tires', usw.), Tu 3884, 3920 bzw. S. 205b (s.v. *KHID*). – Für die etymologische Beurteilung ist wesentlich, ob die *khād*-Formen primär sind (*-ā-* : *-i-*) oder als Suppletion bzw. Analogie angesehen werden dürfen (so Gotō 127 Anm. [143], Kli, AltarmVerbum 211); ist *khed/khid* ererbter Ablaut (s. RV 8,77,3 *sám ... akhidat ... khédayā*), dann ließe *KHED* sich weiterhin mit lat. *caedō* 'haue, schlage' verbinden.

So Gotō, a.a.O. (mit Lit.), Kli, a.a.O.; für primäres **k^{h}aid* (~ **kh$_2$eid*) bereits Leum 79, scharf dagegen Wack, a.a.O. 827f. = 409f. – Selbst wenn *khād/khid* 'reißen' primär sein sollte, muß es wohl von *KHĀD* 'beißen, verzehren' getrennt werden (L. Renou, Fs Morgenstierne 165f.; anders Hiersche, Asp 84f., mit Lit., Ins, Gs Cowgill 55 Anm. 2). Nominalableitungen zeugen nicht sicher für Identität von *khād/khid* 'reißen' und (?) 'verzehren': einerseits ist die Übersetzung für TS *pra-kkhidant-* (s.u.), MS *pra-khidá-* durch 'verzehrend' nicht sicher (eher 'wegreißend', Sha 202f.), andererseits gehört ved. *°khādá-* (*amitra°*, *vṛtra°* usw., s. AV + *khādá-* 'Bissen') eher als 'verzehrend, auffressend' zu *KHĀD* (W. Winter, KZ 75 [1955] 166). Auch pā. *ni-khādana-* n. ein bestimmtes scharfes Instrument (u.a., Tu 7156.2, TuAdd 7156) stellt sich wohl zu *KHĀD* 'beißen' (s. Hiersche, a.a.O. 85 Anm. 21). – TS-Formen mit *°kkh°* (*°khkh°*) wie *pra-kkhid°* (s.o.) sind „sprachgeschichtlich ohne Bedeutung" (Gotō, a.a.O.).

Kühne Wurzel-Anatomie bei Bur, Shwa 69ff. (und früher, s. KEWA III 690; vgl. auch Hiersche, a.a.O. 85).

khédā-, s. *KHED*.

khena- m. Name eines Dämons (AVP 6,14,2; L. Renou, Vāk 5 [1957] 83). – Unklar.

khelá- m., nur RV 1,116,15 *°lásya*: Name eines Gottes oder Königs (s. R. Pischel, VedStud I 172, MK I 217).

Kombinationen mit Wortgut der JüS sind müßig (so Grassm 374 ['schwankend', zu ep. kl. *KHEL* 'schwanken']; Pischel, a.a.O. [~ Lex. *kheli-* m. 'Sonne']).

khaimakhā-, s. *khaṇvakhā-*.

KHOD hineinstoßen [des Penis] (RV 10,101,12 *kapṛthám ... khudáta*, AV + *prá khuda*), Intensivum Br *kánīkhunat* = Sū *canīkhudat* (AiGr I^2 Nachtr 69); AV + *khódana-* n. Futuieren (Whi, IndVerb 94b, ScheftApokr 165). - Nicht sicher erklärt.

Volkssprachliche Lautung ist bei einem Verbum dieser Bedeutung denkbar (s. Hiersche, Asp 86 [mit Lit.]; < *KṢOD* [?]). - Umformung nach anderen Verben für 'stoßen' wie *TOD* (*tud-á-*), *NOD* (*nud-á-*) bleibt zu erwägen (s. die Lit. in KEWA I 310). - Aus der Abfolge in RV 10,101,12 *codáyata khudáta* ist schwerlich (mit Leum 79) auf gemeinsame Herkunft (**keu̯d* ~ **skeu̯d* > *kh°*) der beiden funktionsverschiedenen Verben zu schließen.

Varianten (?) zu *KHOD* in Fortsetzern von **khodd*, **khoḍḍ* u.a. 'to dig' erwägt Tu 3934 (dazu TuAdd 3934). - Mit lat. *cauda* 'Schwanz, männliches Glied' u.a. wird *KHOD* bei E. H. Sturtevant, Lg 17 (1941) 10 bzw. W. Merlingen, Spr 4 (1958) 57 verbunden; zu weiteren Anschlüssen s. Vasmer I 555.

khora- Adj. hinkend, lahm (ŚrSū +). - Wohl nicht zu trennen von Lex. *khoḍa-*, *khola-* 'hinkend', *khoṭana-* n. 'Hinken', Gramm. *khuṇḍ* 'hinken' und vielen Wörtern der jüngeren indoar.(-nu.) Sprachen wie pkt. *khoḍa-*, aškun *kuṭä* 'lahm' usw. (Tu 3941, TuAdd 3941). - Wahrscheinlich nicht-idg. Ursprungs; s. die dravid. Sippe von kota *kuṇṭ-* 'lahm sein, hinken' usw. (DED^2 154bf.).

S. noch Kui, PMW 52f., Tu, a.a.O., Em, Lg 33 (1957) 599f. = SelP 187. - Zu idg. Deutungsversuchen vgl. Leum 79, Kui, a.a.O. 53, KEWA I 312.

KHYĀ schauen, anblicken, scheinen (RV [Aor. *ákhyat*, *(a)khyat* (mit Präverbien)] +; s. J. Narten, Spr 14 [1968] 122 und Anm. 51f., Ins, IF 73 [1968/69] 324f. Anm. 20, W. Cowgill, MSS 25 [1969] 28); *úpa...khyāyate* sieht (Br), *pari-khyāyate* nimmt wahr (Up), *sáṁ-khyāta-* berechnet, gezählt (AV +), *a-saṁ-khyeyá-* unzählbar, unzählbare Menge (AV +), *khyāpay°* bekannt machen, verkünden (Kāṭh +); *khyā́-* f. Anblick, Aussehen (TA; nicht sicher, s. Sha 110f., Schi, Wn 16), RV *abhi-khyā́-* f. Anblick, Schein; *khyātár-* m., etwa: Verkündiger

(Kāṭh +, Sha 111); *ánu-khyāti-* f. Erschauen (TS +); *ā-khyā́na-* n. Erzählung, Legende (Br, Mn, ep. +), usw. - Pā. *akkhāti* teilt mit, *akkhāna-* n. Erzählung (< *ā-khyā°*) usw. (Tu 1041ff. und S. 210b [s.v. *KHYĀ*], TuAdd 1043, 12842). - *KHYĀ* ist lautliche Variante von *KŚĀ*; in manchen *(°)khyā°*-Überlieferungen ist primär *(°)kśā°* anzunehmen, o. I 420f.

Vgl. ferner die Lit. (auch mit Überholtem) in KEWA I 313, III 691, 807.

G

gágana- n. Luftraum (RV-Kh [2,1,4], TA +). - Mi., ni., Tu 3950, TuAdd 3950. - Unklar.

Abzulehnen PW II 627; s. KEWA I 313.

gaṅgaṇa- Geheul (AVP; Hoffm, IF 60 [1952] 256 = HoffmA 37), *gaṅgaṇi-* heulend (JB). - Offenbar „wiederholende" Onomatopoetika **gaṇ-gaṇ°*, Hoffm, a.a.O.

gáṅgā- f. Flußname, Ganges (RV [10,75,5], ŚB +; MK I 217f.; Arrian u.a. ὁ Γάγγης), *gāṅgyá-* am Ganges befindlich (RV 6,45,31). - Mi., ni.; s. bes. singh. *gaṅga* (Plur. *gaṅ*) 'Fluß' (inschr. *ataragaga* 'Land zwischen zwei Flüssen' < **antarā-gaṅga-*), assami *gāṅ* 'Fluß', bengali *gāṅ* 'Fluß' [bes. 'Ganges'] (Tu 363, 3952, TuAdd 3952). - Ursprünglich nur Appellativum 'Fluß' (s. die ni. Fortsetzer), und eine reduplizierte Bildung zu *GAM* (PW II 629, Uhl 75bf., AiGr II 2,2)? Hinter dem durchsichtig wirkenden Wort kann sich freilich auch ein voridg. Flußname verbergen.

Doch liegt dies jenseits unserer Beweismöglichkeiten; Referat bisheriger Vorschläge in KEWA I 313f. - Vgl. auch die Lit. in KEWA III 692 (v.a. zur Annahme eines Prakritismus aus **gṛṅgā-*).

gaṅgūy°, s. *GAV.*

gaja- m. Elefant (ŞBr, Mn +); *gajendra-* m. großer, stattlicher Elefant (RV-Kh +). - Mi., ni., pā. *gaja-* m., hi. *gayād* (< *gajendra-*) Elefant, u.a. (Tu 3956ff.). - Nicht klar; Fremdwort?

Herkunft aus der Fremdquelle von *khaḍgá-* (o. I 433) erwägt Kui, PMW 138. - Ta. *kayam* 'Elefant' zeigt die Merkmale eines Lehnwortes aus indoar. *gaja-* und kann nicht dessen Ursprung sein (gegen K. Ammer in KEWA I 314 bzw. Hauschild II 213a). - Weitere Lit. in KEWA, a.a.O. und III 692.

Nicht völlig auszuschließen ist die traditionelle Herleitung aus **garja-* (oder **gṛja-*), zu ep. + *GARJ* 'brüllen, schreien' (vgl. Lex. *GAJ* 'brüllen' ~ *garja-* m. Elefant, Elefantengebrüll, *garjita-* m. brünstiger Elefant).

gaḍu- m. Kropf, Auswuchs, Buckel (Pāṇ, Vārtt; der belegten ÄS zuzurechnen wegen ŞBr *gaḍula-* 'bucklig' und JB *gaḍunas-* N. pr., wenn „*mit einem Auswuchs auf der Nase", AiGr II 1^2 Nachtr 78). - Mi., ni., s. Tu 3977f. - Mit *gaṇḍa-* zusammengehörig?

S. AiGr II 2,549; die Auffassung von *gaṇḍa-* entschiede darüber, ob dieser Zusammenhang auf indoar. oder fremder (dravid.?) Basis beruht (s. KEWA I 316, Tu 3977).

gaḍunta-, s. *galuntás*.

gaḍula-, s. *gaḍu-*.

gaṇá- m. Schar, Reihe, Gefolge, Anhang, kleinere Heeresabteilung (RV +); *gaṇápati-* m. Oberster der Schar (RV +), *gaṇávant-* in Reihen bestehend (YV +), *gaṇaśás* scharenweise (YV +), *gaṇaśrī-* mit der Herrlichkeit ihrer Schar (RV +), *gáṇya-* zu einer Schar gehörig (RV 3,7,5; s. Neisser 2,80, AiGr II 2,815). - Von *g°* 'Schar' ('*Zahl') ist wohl auch JB + *gaṇay°* 'zählen, zusammenzählen, berechnen' abgeleitet (anders [?] J. C. Wright bei Tu 3993, s.u.), dazu YV *gáṇaka-* 'Astrolog'. - Mi., ni., s. Tu 3988 (mit Verweisen), vgl. das Folgende. - Wahrscheinlich gehen *gaṇá-* '*Zahl', *gaṇa-y°* 'zählen' auf **gṛṇa(y°)*

zurück, vgl. hi. *ginnā*, pañjabi *giṇṇā*, zigeun. *gen-/gin-* u.a. 'zählen' (Tu 3993 [und TuAdd 3993], vgl. auch **gṛnti-* 'counting', Tu 4234; ältere Lit. in KEWA III 692).

Über den Ursprung dieses **gṛṇa-* besteht keine Einigkeit. Tu (3988, 3993, 4234, 14450) geht offenbar von *GAR*[11] (*gṛṇā°*) 'anrufen, preisen' aus (**gṛṇa-* 'telling', Tu 3988); Ted, Word 3 (1947) 80 pflichtet der alten Verbindung (s. Kui, PMW 54, KEWA I 316) von **gṛṇa-* mit gr. ἀγείρω 'versammle' bei (s. auch o. I 159; etwas anders [von **garna-* > *gaṇá-* ausgehend] Wh. Stokes, BB 9 [1885] 87, Scheft, KZ 53 [1925] 252, s. Eil, ZDMG-Suppl II 490 Anm. 59, mit Lit.).

Unglaubhaft Kui, a.a.O. („Proto-Munda *ga-ḍa* 'in clusters, numerous'"); weitere nicht-idg. Deutungsvorschläge nennt KEWA I 316.

gaṇḍa- m. Kropf, Anschwellung, Beule (AitB +); dazu (?) *gaṇḍūpada-* m. eine Art Wurm (AitB +, vgl. Lex. *gaṇḍū-* f. Gelenk, Knoten [s.u.], AiGr II 2,496), spät *gaṇḍolaka-* m. Wurm. – Mi., ni., s. pā. *gaṇḍa-* m. Schwellung, Beule u.a., bzw. pkt. *gaṇḍūpaya-*, *gaṇḍūla-* ein Wurm, u.a. (Tu 3997, 4007, TuAdd 3997, 4007). – Unklar; mit *gaḍu-* zu verbinden?

Als mi. Entwicklung eines iir. **gṛnda-* (np. *gund* 'testicle' u.a.) zu deuten, Morg, NTS 12 (1942) 263 (s. noch Tu 3997)? Ein Erbwort nimmt auch V. Pisani, LP 8 (1960) 15 an. – Schwierig ist die Abgrenzung gegen Wörter der JüS wie kl. *gaṇḍa-* 'Wange' (ursprungsgleich mit *g°* 'Kropf' nach Pisani, a.a.O., s. auch KEWA III 692), Lex. *gaṇḍa-* (und *gaṇḍū-*, s.o.) 'Gelenk'; für Br + *gaṇḍa-* 'Kropf' (s. KEWA I 317 s.v. *gaṇḍáḥ*[1], Tu 3997) ebenso wie für *g°* 'Wange' und 'Gelenk' gibt es jeweils voneinander abweichende Deutungen aus dem Dravid. (s. die Angaben in KEWA I 317f., Tu 3998 [und DED[2] 177a], 3999).

Lex. *gaṇḍa-* m. 'Rhinozeros' wird als 'mit Beulen (*g°*) versehen' gedeutet (H. Lüders, ZDMG 96 [1942] 56 Anm. 3 = KS 523 Anm. 3); doch ist dies wohl Volksetymologie (s. auch Lex. *gaṇḍāṅga-* 'Rhinozeros') für ein Fremdwort (vgl. KEWA I 318, Tu 4000; JüS, s.v.).

S. noch u. I 460, s.v. *gadā-*.

gaṇḍūpada-, s.u. *gaṇḍa-*.

gáti-, *gatá-*, *°gátvan-*, s. *GAM*.

GAD hersagen, aufsagen, aussprechen (Sū [*ni-gadati*] +), Kaus. *ni-gādayati* läßt hersagen (Sū); *gadana-* n. das Hersagen (Ār); hierher wahrscheinlich auch RV + *agadá-* 'frei von Krankheit, gesund, heil' (~ kl. *gada-* 'Krankheit' < '*Behexung, Besprechung' oder '*Plappern [im Delirium]', Thi, KZ 86 [1972] 81, anders Tu 4016; ŚB *gadāy°* 'müde werden'); zu *GAD* oder *°gadá-* 'Krankheit' wohl *vigadá-* RV 10,116,5 (*°dèṣu*; AV 5,22,6 *vígada* VokSg, WhiLanm 260? S. Old, Not II 337, GeRV III 341, Thi, JAOS 77 [1957] 53 Anm. 1 = KS 724 Anm. 1, mit Lit.). - Iir., wenn jav. *gaδa-* (Vd 21,2) etwas wie 'Krankheit' bezeichnet (= ved. *°gadá-*). - Weiteres ist unklar.

Die Suche nach einer idg. Ausgangsform der Wurzel (des abnormen Typus Media-Vokal-Media) ist vielleicht müßig, da *GAD* als 'plappern, aufsagen' ein „symbolisches Nachahmen anomalen Sprechens" sein kann: Thi, KZ 86 (1972) 80, s. Mh, Ll 95 Anm. 19. - Ältere Deutungen erklären *GAD* als Kontamination aus *VAD(ʰ)* und **gat* (got. *qiþan* u.a.), s. die Lit. in KEWA I 319f. (dazu Mh, Ll, a.a.O.). Noch anders AiGr I² Nachtr 79 (*GAD* < **g^{u}ṇd* ~ gr. δέννος 'Schmähung', wozu Frisk I 366); s. ferner KEWA III 692.

gadā- f. Keule (Up, Sū +, s. auch VBdh I und IV s.v. *śaṅkha-cakra-gadā-dhara-*; vgl. unten). - Iir., jav. *gaδā-* f. Wurfkeule, mp. *gad* Keule, u.a. (s. Abaev II 282, mit Lit.; Bai, Dict 90b).

Weiteres bleibt unsicher. Unbrauchbares referiert KEWA I 320. Der Sprache des AV soll A. Weber das Wort zugeschrieben haben, da H. Lüders, Fs Kuhn 322 = PhilInd 436 dessen Übersetzung von *vígada* (s. *GAD*) durch 'beulenloser' als Druckfehler für 'keulenloser' (~ *gadā-*) auffaßt. Hatte aber Weber vielleicht doch an 'beulenlos' (*°gada-* ~ *gaṇḍa-*) gedacht?

GADH etwa: ergreifen, an sich reißen, erbeuten; so in RV (viermal) *vā́ja-* (...) *gádhya-* 'zu ergreifende Beute' (und RV 4,38,4 *gádhyā* 'Beute' < '*die zu erbeutenden'), RV 9,98,12 *vā́ja-gandhya-* vielleicht 'dessen Lohn festzuhalten ist', RV 1,126,6 *ā́gadhitā párigadhitā* 'die festgehaltene, ringsum gehaltene' (od. ähnl.). - Wenn exegetisch richtig bestimmt, dann wohl zu jav. *gaδa-* m. Räuber, sogd. *γδ-* Dieb, pašto *γal* Dieb, u.a. (Bai, BSOAS 21 [1958] 528ff.; positiv 'erbeuten' [von Feindes-

gut] ~ negativ 'berauben, bestehlen' [der eigenen Gemeinschaft], vgl. rumän. [< slav.] *razboinic* 'Krieger' ~ bulgar. *razboinik* 'Räuber', Bai, a.a.O. 529).

Außer-Indoiranisches ist nicht sicher ermittelt. Lat. *pre-hendō* 'ergreife', *praeda* 'Beute, Raub' sind von Vergleichsmaterial nicht zu trennen, das auf **g^{h}e(n)d* (nicht **°d^{h}*) weist (WP I 589f., Pok 437f.); air. *gataim* 'erbeute, stehle' wird (gegen WP I 532) von iir. **g(h)ad^{h}* getrennt (s. Pok 413), s. jedoch E. P. Hamp, IF 66 (1961) 27f. - Die überlieferte Verbindung mit nhd. *Gatte* usw. (Grassm 376, WP I 532f., Pok 423f., KEWA I 320f.) geht von 'festhalten, anklammern' für *GADH* aus. - Noch anderes in KEWA I 321; singuläres *°gandhya-* erfordert kein Etymon mit idg. **°En°* (gegen Leum 81), s. auch Neisser 2,81 Anm. 1 (~ *gādhá-* [?]). Doch s. *gandhá-*.

gadhā- f. Verdeck des Lastwagens (Sū; *trigadha-* 'mit drei Wagenhauben', Cal, ĀpŚS III 215, ad 19,26,2ff.). - Unklar.

Schwerlich zu *GADH* (bzw. *°gandhya-*), s. Old, Not II 190, Neisser 2,81, Bai, BSOAS 21 (1958) 530 Anm. 1, SparreboomChar 123.

gántar- (*°gantu-*), *gántu-*, s. *GAM*.

gandhá- m. Geruch, Duft (RV +), in Kompp. *°gandhi-*, vgl. RV *dhūmágandhi-* nach Rauch riechend, RV + *sugándhi-* wohlriechend, u.a. (AiGr II 1,105, II 1^{2} Nachtr 33); *gandhay°* mit Geruch erfüllen (Kauś). - Mi., nu., ni., vgl. pā. *gandha-* m. Geruch, *sugandhi-* wohlriechend, u.a. (Tu 4014 [mit vielen Verweisen], 13455, TuAdd 4014, 10049a). - Nicht zu trennen von jav. *gaiṇti-* f. übler Geruch, *duž-gaiṇti-* übelriechend, stinkend, parth. *gnd'g* stinkend, mp. np. *gand* Gestank, u.a. (Bai, Dict 79a). Weiteres ist unsicher.

Das Verhältnis jav. *gaiṇ-ti-* ~ ved. *gan-dhá-* erklärt Bai, a.a.O. aus (iran.) *gan-* 'to smell' gegenüber erweitertem **gan-d-* (**g[h]an-dh-*) [?]. - Beliebt ist die Deutung von *g°* 'Geruch' aus '*Stich', zu (wohl unbrauchbarem) Dhā *gandhay°* 'verletzen', Lex. *gandhana-* n. 'Verletzen' (pā. *gandhana-* n. 'injuring' u.a., Tu 4016), vgl. WP I 672f. (mit Lit.), Pok 466f., KEWA I 321 bzw. 322. - Eine Verbindung mit *GADH* (*°gandhya-*) ist im Lichte von ved. *su-rabhí-* 'wohlriechend'

~ *RABH* (KEWA III 486) weiter erwägenswert (KEWA I 322); über Lex. *gandha-* 'Verwandtschaft', das direkt zu *gandhá-* gehört, richtig Neisser 2,81 Anm. 1 (s. KEWA, a.a.O.).

gandharvá- m. Bezeichnung mythischer Wesen, in besonderer Beziehung zu Soma stehend (RV + [nachved. *°ba-*]; s. Hillebrandt I 373ff., Neisser 2,81f.), f. *gandharvī́-* (RV, u.a.); *gāndharvá-*, f. *gā́ndharvī-* gandharvisch (RV, ŚB +), ep. + *gāndharva-* n. Kunst der Gandharven, Musik, Gesang. – Mi., ni., pā. *gandhabba-*, pkt. *gandhavva-* m. 'Gandharva', *gandhavva-* n. 'Gesang' (= ep. *gān°*), u.a. (Tu 4017, 4132). – Iir., vgl. jav. *gaṇdərəβa-* m. Name eines mythischen Wesens, auch N. pr. eines Gläubigen (mit Formvarianten; vgl. Mh, AirN I/46, mit Lit.), šughni *žindūrv* m., *žindīrv* f. Werwolf, Werwölfin (**gandarba-*, **°bī-*), u.a. (Morg, Shughni 110b, mit Lit.; Älteres in KEWA I 322), altiran. (in elam. NÜ) **gand(a)rva-* N. pr. (Lit. bei Hinz, NÜ 102). – Weiteres bleibt unklar.

Der iir. mythische Name (**g[h]andh[a]rva-* ~ **°dh[a]rbha-*, Leum 82?) wird seit A. Kuhn, KZ 1 (1852) 469, 513ff. mit dem Namen der gr. Κένταυροι verbunden, wozu E(lard) H(ugo) Meyer, Indogermanische Mythen. I. Gandharven-Kentauren (Berlin 1883) passim, G. Dumézil, Le problème des Centaures (Paris 1929) 253ff., J. Haudry, Fs Dumézil 20ff.; s. die Lit. in KEWA I 321, Frisk I 820 („verfehlte[r] Vergleich"), Chantraine 515a, de Vries 155b, J. Knobloch, Fs Neumann 129ff. – Weitere Deutungsvorschläge referiert KEWA I 321f.; s. noch die Auffassung der *g°* als Windgötter, zu **gandhas-*/**gandhar-* 'Duft' (Wind als Träger der Düfte, Neisser 2,81f.; AiGr I 212), vgl. *gandhá-*.

gandhā́ri- m. Plur. Name eines Volkes im nordwestlichen Indien, welches vorwiegend das Südufer des Kabul-Flusses bewohnte (RV, AV, ŚrSū); Up + *gandhāra-* (Br *gā́ndhāra-* '*g°*-Fürst'; s. MK I 218,219,226, mit Lit.); pā. *gandhāra-*, pkt. *gandhāra-* Name eines (im Pkt. auch *gandhahāra-* genannten) Königreichs im nordwestlichen Indien. – „Gandāra", eine indische Provinz des Achämeniden-Reiches (ap. ⟨gdar⟩ = *ga"dāra*, elam. *kan-da-ra*, *°raš*, akkad. *gan-da-ri*); bei Herodot u.a.

Volksname Γανδάριοι (Landschaft Γανδαρῖτις bei Strabo). – Volks- und Landesname ungeklärter Herkunft.

Über eine vage Vermutung zur Bildung s. AiGr II 2,287. – Nach Mehta-Chandra-Malvania 222 war pkt. *gandh(ah)āra-* ein „non-Aryan ... country".

In Γάνδαρος· ὁ ταυροκέρατος, παρ' Ἰνδοῖς Hes. (s. Latte, Hes I 362) erwägt Charp, KZ 45 (1913) 93 Anm. 2 (neben anderem) „Śiva... als *Gāndhāra*"; noch anders R. Goossens, L'antiquité classique 14 (1943) 53.

Zur (ungesicherten) Weiter-Existenz des Namens *gandhāra-* in dem der SW-afghan. Provinz *Kandahar* (*Qandahār*) [Übertragung durch Flüchtlinge aus NW-Indien?] s. K. Fischer, Bonner Jahrbücher 167 (1967) 132ff., bes. 132 Anm. 1 (reiche Lit.) und 2,174f., 221.

gandhya- (*vā́ja°*), s. *GADH.*

gabhá- m., wohl: Vulva (Kāṭh +; zur Interpretation [eher 'Schenkelspreize'] s. E. Seebold, LautgEt 470f.). – Vielleicht als „*Spalte, Loch" zu *gámbhan-* usw.; PW II 663f., AiGr I 9.

Seebold, a.a.O. 471 bevorzugt Verbindung mit nhd. *Gabel* u.a. (ältere Lit. in AiGr I² Nachtr 70 bzw. bei Seebold, a.a.O. Anm. 85); vgl. bes. air. *gabul* 'Gabel' → 'Schenkelspreize, Schoß' usw. – Ein fraglicher Anschluß an Fortsetzer von iran. **gaba-* mit Bedeutungen wie 'Höhle, Getreidebehälter, Lagerraum' bei Morg, Shughni 111a; leere Kombinationsmöglichkeiten ließen sich dann noch auf *gabh-á-* „*haltend, (Be)Hälter" = iran. **gab-a-* „*Halter, Hand" ausdehnen (s.u. *gábhasti-*).

gábhasti- m. Hand, Vorderarm (RV +, s. Old, Not I 55, Neisser 2,82, Benv, HeI 94; auch in RV 1,122,15 und 7,71,3 *syū́ma-gabhasti-* 'bei dem Zügel die Hände sind'). – Iir., khot. *ggośtä* 'Hand', waxi *gawust* 'Faust' (iran. **gabasti-*; Bai, Dict 91a); dazu jav. *gauua-* m. 'Hand (daēuuischer Wesen)', wenn für **gaβa-* (s. Bai, a.a.O.; Benv, a.a.O. [jav. *asəṇgō.gauua-* 'mit Händen aus Stein' ~ RV 1,54,4 *gábhastim aśánim*]; zur Stammform Kel, NR 332, 369f.). – Wohl zu idg. **g^{h}ab^{h}* 'fassen' gehörig, s. lat. *habēre* 'halten, haben', lit. *gabanà* 'Armvoll' usw.; AiGr I 125, WP I 344f., Pok 407ff., Fraenkel 127a;

s. noch V. I. Abaev, AION-L 4 (1962) 35, Benv, a.a.O. 93f. (auch zum Suffix; dazu B. D. Joseph, Spr 30 [1985] 4 Anm. 7).

Etwas anders B. Čop, Ling 5 (1964) 42; s. ferner die Lit. bei Tischler I 582f.

Die Festlegung der alten Bedeutung von *g°* auf 'Hand, Vorderarm' (ep. + Übertragung → 'Strahl') und die Gleichsetzung mit iran. **gabasti-* schließen Herleitung aus **gṛbh°* (Lit. in KEWA I 322, III 693) ebenso aus wie die Annahme einer Kontamination aus **gabha-* und *hásta-* (av. *zasta-*) [dazu KEWA I 322f., AiGr II 1^2 Nachtr 40] bzw. die Deutung als 'Gabeldeichsel' (PW II 664), zu nhd. *Gabel* usw. (s. *gabhá-* [dort zu Weiterem] und J. Duchesne-Guillemin, BSL 39 [1938] 219, vgl. AiGr I^2 Nachtr 70).

gabhiṣák, s.u. *gabhīrá-*.

gabhīrá- Adj. tief, unergründlich, unerschöpflich (RV +), auch *gambhīrá-* tief, in der Tiefe weilend, n. Tiefe (RV +); *gabhīrá-vepas-* und *gambhīrá-vepas-* tief erregt (RV), *gambhīrá-cetas-* tiefsinnig (RV), *gambhīrá-śaṁsa-* tiefen, unermeßlichen Ruhm besitzend (RV; Schm, Di 76); steht für **gabh-rá-* (oder < **gabh-H-rá-*, s.u. im Kleindruck), woneben nach Calands Suffix-System *gabh-i°* (**gabh-H-i°*) in AV 7,7,1 *gabhiṣák*, etwa 'tief innen' (AVP *°ṣat*; zuletzt Szem, Glo 38 [1960] 213 und Anm. 2; s.u.); *gambhīrá-* für *gabh°* nach den Vollstufenformen, vgl. *gámbhan-*. – Mi., ni., pā. *gabhīra-*, pkt. *gahīra-*, *gahira-*, hi. *gah(i)rā* 'tief', u.a. (Tu 4024, s. auch TuAdd 4024). – Iir.: Jav. *ǰafra-* 'tief', *ǰaiβi°* (in *ǰaiβi.vafra-* 'mit tiefem Schnee') haben *ǰ-* aus vollstufigen Formen (idg. **gl^{u}]emb^{h}-*, s. jav. *ǰafnu-* m. 'Vertiefung') für **gafra-*, **gaibi°* (= ved. **gabh-[H]-rá-* [s.u.], *gabhi-ṣák*) bezogen; dazu Rezentes wie np. *žarf* 'tief' u.a. (s. Bai, Dict 79bf.; vgl. das Folgende).

Hierher vielleicht Weiteres durch Kontaminationen: jav. *gufra-* 'tief, geheimnisvoll', wenn aus **gafra-* × *gūzra-* (Mh, Fs Chatterji 38ff.); s. ferner Bthl, Wb. 525 zu mp. *žufr* (d.i. ⟨zwpl⟩ = /zofr/). – Parth. *gmbyr* 'tief' stammt aus dem Indoar. (Szem, a.a.O. 213 Anm. 3, mit Lit.); so auch Bai, Dict 80a.

Sicher ist nur die iir. Gleichung, die auf **ǰamb^{h}/*gab^{h}* weist (Ausgleich ved. *gambh°* nach *gabh°*, av. *ǰaf°*, *ǰaβ°* nach **ǰamb°* [sekundär **gamb°* in khot. *ggaṃpha-*, Bai, Dict 79b?]); das Etymon von

gabhīrá- etc. ~ *gámbhan-* etc. ist nicht sicher (nach Szem, a.a.O. 213ff. **g^{u}emb^{h}/*g^{u}m̥b^{h}* > gr. βαθύς 'tief' [für **βαφύς*], dazu Schm, Di 76 und 76f. Anm. 475, mit Lit.; richtige Ablehnung älterer Deutungen bei Szem, a.a.O. 212f., 213 Anm. 3). Damit bleibt auch offen, ob eine Seṭ-Wurzel zugrundeliegt, die *gabhī-rá-* lautgesetzlich erklären soll (**g^{u}m̥b^{h}H-ró-* [so Schm, Di 76 Anm. 475], woraus auch av. **gafra-* stammen kann; **g^{u}m̥b^{h}H-i°* > *gabhi°* av. **gaibi°*); eine Erklärung von *°īra-* in primärem **gabh-rá-* wäre nicht einfach (dazu Frisk, Nom 30; AiGr II 2,461; Szem, Sync 82, s. auch Spr 12 [1966] 226).

AV *gabhiṣák* (~ *ānu-ṣák*, o. I 73,74?) wohl nicht besser von **gabhiṣ-* (s. die Lit. in KEWA I 323).

GAM sich bewegen, gehen, kommen (RV [*gácchati*] +); Perf. *jagā́ma, jagmé* usw. (RV +); Aor. *ágamam, ágan, áganmahi* ~ *agasmahi, gathá*, Aor. Konj. *gámat, gámanti, gámema* usw. (RV +; s. Hoffm, MSS 2^{2} [1957] 128ff., 7 [1955] 89ff. = HoffmA 364ff., 384ff., Narten, Aor 106f., Joachim 73, Mh, Ll 131 Anm. 140, R. Lazzeroni, SSL 27 [1987] 123ff.); Futur *gamiṣy°* (AV +); Kaus. *gamáyati* (RV, AV; AV *ajīgamat*; RV 5,5,10 *gāmaya* „laß' hingehen, bringe!"; Jamison, *-áya-* 172, 207); *gatá-* gegangen, fort (RV +); Inf. *gántave* (RV +), *gámadhyai* (RV), u.a.; *gáti-* f. Gang (RV +), *pūrva-gátvan-* vorangehend, Vorbote (RV 7,67,7), *gántar-* gehend, kommend (RV +; Sū + *āgantu[ka]-* hinzukommend < **°gantṛ°*, AiGr II 2,664, TuAdd 1045a), *gántu-* m. Lauf, Weg (RV), *°gamá-* kommend, gehend (RV +), *gámiṣṭha-* am besten kommend, gern kommend (RV, AV); usw. - Mi., nu., ni., Tu S. 215b (s.v. *GAM*), TuAdd 303a, 3955, 4008f., 4027f., 4033. - Iir., vgl. aav. *ǰamaitī, ǰīmaitī* kommt an, trifft ein (~ ved. Aor. Konj. *gám-a-*), jav. *gata-* gegangen, gekommen, *γəmata-* gekommen, *aiβi.gaiti-* f. Hinzukommen, Eintreten, ap. *ā-ǰamiyā* er möge kommen, *ha^{n}-gmata-* zusammengekommen, versammelt, mp. np. *āmadan* kommen (< **ā-gmata°*, Nyb, ManP II 15a, 129b), khot. *āta-* gekommen (**āgata-*, Bai, Dict 17b), parth. *'gd*, baktr. αγαδο ist angekommen (u.a., Davary, Baktr 150); die iir. Verteilung **ga[m]/*ǰam* (idg. **g^{u}om[g^{u}m̥]/*g^{u}em*), im Indoar. gänzlich zugunsten von *GAM/*

ga° aufgegeben (Ausnahme *jamádagni-*, s.d.?), hat im Iran. zu einer Ausbreitung der **j́*-Formen geführt: Präsens aav. jav. *ǰa-s-a-* (Kel, Verbe 156) statt **ga-s-a-* (in Šughni noch fortgesetzt, Morg, Shughni 48b?) = ved. *gá-cch-a-* (AiGr I 146), Kaus. jav. *ǰāmaii°* 'faire aller' (Kel, Verbe 142) ~ ved. *gāmay°*, u.a. - Idg. **g^{u}em* (Präsens **g^{u}m̥-sḱ-e-*), gr. βαίνω (*βάμ-ɟω) gehe, βάσκε 'geh!, auf!' (ved. *gáccha-* ~ av. *ǰasa-*), lat. *veniō* komme (**vem-i̯ō*), got. *qiman*, ae. *cuman* kommen, usw.; WP I 675f., Pok 464f., Frisk I 208ff., Lehmann 276aff. (jeweils mit reicher Lit.), P. Considine, TPS 1985, 147f.

Besonders bei Frisk I 209f. noch Lit. zur Frage der ursprünglichen Semantik (gehen ~ kommen); wichtig ist, daß Aoristformen einigen außer-iir. Entsprechungen zugrundeliegen (womit auch deren Semantik einsichtiger wird), wie **(e-)g^{u}em-t* (ved. *ágan*) dem altlat. Konj. *ad-uen-at* (und osk. *kúm-ben-e-d* 'convenit'), Aor. Konj. **g^{u}em-e-* (ved. *gám-a-*, lautgesetzgerecht aav. *ǰam-a-ǰīm-a-*) gotischem *qiman* u.a., der schwundstufige Wurzelaorist **g^{u}m̥-* germanischem **kum-* in ae. *cuman* etc.: Hoffm, MSS 7 (1955) 91f. = HoffmA 386. - Zum Akzent von *gácchati* s. AiGr II 1^{2} Nachtr 8, ad 22,27, Gotō 73 und Anm. 45.

Über iir. Textfiguren mit **gam* s. KEWA III 692.

Mit *GAM* vermutlich wurzelverwandt (WP I 676f., 678, mit Lit.; WH II 749; Frisk I 210; Seebold 316; Benv, Orig 156, Bur, Skr 290f.) ist *GĀ*^{1}, dessen Formen synchron gelegentlich mit *GAM*-Entsprechungen vermischt sind (s. zum Gr. Frisk I 208ff., Chantraine 158a; zu weitgehend A. Fick, Glo 2 [1910] 128ff., H.-J. Alscher, KBS 8 [1982] 40ff.); vgl. die Schwierigkeit der Zuweisung von ved. *°gá-* 'gehend' an *GAM* oder *GĀ*^{1}, AiGr II 2,78, Hauschild I 2,38, ferner mi. und Nu.-Fortsetzer von **ni-gāti* in der Bedeutung von aia. *ni-gam*, *ni-gaccha-*, Tu 7165.

S. auch *gáṅgā-*.

gámbhan- n. Tiefe, Grund (VS *gámbhan* LokSg), *gambhára-* n. Abgrund, Tiefe (RV 10,106,9); *gámbhiṣṭha-* tiefst (ŚB, JB). - Vgl. dard. und singh. (maldiv.) Fortsetzer von **gambhan°/ *gambhaka-* bzw. **gambhūna-*, Tu 4029 (mit Lit.), TuAdd 4029. - Die vollstufigen *gambh°*-Bildungen (*gámbhan-* : **gambhar°* wohl altes Heterokliton, AiGr II 2,178, Bur, Skr 128) stehen neben schwundstufigem *gabh°* in *gabhīrá-* (~ sekundär *gambhīrá-*); der idg. Ursprung von iir. **gamb^{h}(H?)/*

jamb*^{h}*(H?)* [~ jav. *ǰąfnu-* m. 'Vertiefung']/gab*^{h}*(H?)* ist nicht sicher ermittelt, s.o. I 464f.

Über *gáhana-*, *gahmán-*, *gáhvara-* s.d.

gambhīrá-, s. *gabhīrá-*.

GAY ('gewinnen, siegen'), s. *JAY*.

gáya- m. Leben, Lebenskraft; lebendiger Besitz, Hab und Gut, Anwesen, Wohnsitz (RV +; Neisser 2,82f., Thi, Frdl 61f. Anm. 1); auch N. pr., Name eines Sohnes der Aditi (RV +; MK I 219f., Hoffm, MSS 11 [1957] 100 = HoffmA 435). - Iir., aav. jav. *gaiia-* m. Leben, Lebensfülle, Lebenskraft, Lebenszeit, jav. *gaiia-* m. Name des ersten in der Reihe der Menschen (oft mit *marətan-* 'sterblich' verbunden [mp. np. *gayōmart* 'erster Mensch'], s. ved. *á-martya- gáya-*; Lit. bei Mh, AirN I/45f.). - Idg. **g*^{u}*oi̯h*$_3$*-o-*, zu *GAY*[I] (s.d.); vgl. altruss. *gojь* 'pax, fides, amicitia', tschech. *hoj* 'Fülle, Überfluß' u.a. (Lit. bei Vasmer I 284, Trubačev 6 [1979] 197; slav. **gojь* schwerlich iran. LW, gegen E. P. Hamp, Fs Palmer 87).

Entbehrlich ist die Annahme gesonderten Ursprungs von *g°* 'Hab und Gut usw.' („*gáya-*[2«]) bei Neisser 2,83 (~ *JAY* [*GAY*] 'gewinnen, siegen'), der sich ein Teil der Sekundärliteratur angeschlossen hat (reiche Lit. bei A. Minard, BSL 58 [1963] c.-r. 59); auch die Bedeutungsvielfalt von aav. jav. *gaēθā-* f. 'Lebewesen' und 'Herde, Haus und Hof etc.' ist nicht mit Neisser, a.a.O. als Zeugnis mehrfachen Ursprungs von *gáya-*[1,2] ~ *gaē-θā-*[1,2] zu deuten, sondern als Parallele zur semantischen Entwicklung von *gáya-* (Thi, a.a.O.).

S. auch *gedhá-*.

GAY[I] leben: in der Nominalableitung *gáya-*, sodann in **g*^{u}*ih*$_3$*-u̯ó-* > *jīvá-* (~ *JĪV*), **g*^{u}*ih*$_3$*-ró-* > *jīrá-* sowie in ved. *jinóṣi*, *jínvati* = 'erquicken, beleben, antreiben' (s. Wack, Fs Jacobi 2 = KS 418, W. Cowgill, Lg 39 [1963] 254, Narten, YH 121 und Anm. 140). - Zu indoar. Fortsetzern und iran. Entsprechungen von *JĪV*, *jīvá-*, *jīrá-* s.d.; idg. **g*^{u}*ei̯h*$_3$ in arm. *keam* 'lebe', gr. βέομαι 'werde leben', **g*^{u}*oi̯h*$_3$*-o-* > *gáya-* (s. auch

*$g^{u}oih_3$ in jav. *jīγaēša* 'du sollst leben', Y 62,10), *$g^{u}(i)ieh_3$/ *$g^{u}ih_3$ z.B. in gr. Aor. ἐβίων, βιῶναι (aav. *jīiā-tu-* 'Leben' → ved. *jīvā́tu-*), lit. *gýti* gesund werden, leben, aksl. *žiti* leben (Weiteres unter *JĪV, jīvá-*). - Fraenkel 154bff., Frisk I 238f., Schi, Krat 15 (1970 [1972]) 151, 152, E. P. Hamp, Fs Palmer 87ff. (mit Lit.), BammLar 41ff., F. O. Lindeman, IF 90 (1985) 63, Lehmann 278b.

GAR 'wachen', s. *JAR*. - *GAR* 'rühmen' bzw. 'verschlingen', s. *GAR*$^{I(1,2)}$.

gará- ('Trank' u.dgl.), s. *GAR*^{I2}.

Hingegen *abhi-*, *prati-*, *saṁgará-*: s. *GAR*^{I1}.

GAR^{I1} rühmen, ehren, ehrend aufnehmen, willkommen heißen, beifällig aufnehmen, preisen (RV [*gṛṇā́ti, gṛṇīté*] +; s. Neisser 2,83ff., Bur, BSOAS 20 [1957] 133ff., Gotō 155); *gur-a-* (mit *ā́*) Medium 'Zustimmung aussprechen' (RV + *ā́ gurasva*, Br *ā guráte* u.a.; zur Genese s. Gotō 154 Anm. 242), Perf. *juguryā́t, juguryās, jugurat* (RV); *gūrtá-* willkommen (RV +), *abhí-gūrta-* gebilligt, ehrend angenommen (RV); *gūrtí-* f. Rühmung, Lobgesang (RV), *abhígūrti-* f. Beifall, Zustimmung (RV), *abhigū́rya* billigend, annehmend (RV), *ā-gur-* f. Zustimmung (Br +); *abhi-gará-* m. Zustimmung (VS, Sū), *prati-gará-* m. Antwortruf (Kāṭh, TS, Br +), *saṁ-gará-* m. Versprechen, Zusage (AV +); dazu auch *gír-* (s.d.), *saṁ-gír-* zustimmend, Zusage (RV), *sam-pra-gīrya* benannt habend (AitB), *prati-gī́rya* geantwortet habend (TS) [s.u.]; *jarā́-* f. Lobrede, Anruf (RV), *jaritár-* m. Sänger, Preiser (RV +); über verschiedenartig beurteilte Formen eines Präsens *jar-a-* ~ *GAR*^{I1} s. Neisser 2,85, Bur, a.a.O. 139f., besonders Gotō 153ff. - Mi., ni., pkt. *giraï* sagt, sindhi *ahuraṇu* 'to please' (< *ā-gur^{o}*), u.a.; Tu 1050, 4228, S. 228a (s.v. *GṚ*^{3}), mit Verweisen. - Iir., vgl. aav. *aibī.jarətar-*, jav. *aibījarətar-* m. Bewillkommer (Narten, YH 89f., mit Lit.; ved. *jaritár-*), jav. *aibigairiiā* zu begrüßen (s. ferner Kel, NR 24f. zu jav. *aibi* [*auui*] *gərəṇte*), parači *jar-* sagen

(u.a., Bai, Dict 199a). - Idg. **g^{u}erH*, vgl. lat. *grātus* willkommen, erwünscht, *grātēs*, *-ium* f. Plur. Dank (osk. *brateis* 'gratiae', βρατωμ 'munus', pälign. *Brata* N. pr. f. 'Grata'; = ved. *gūrtá-*, *gūrtí-*), lit. *girti* rühmen, apreuß. *girtwei* zu loben, u.a.; WP I 686f., WH I 619f., Pok 478, Fraenkel 154a, Toporov II (E-H, 1979) 247ff.

Bur, a.a.O. 138f., 140ff. (nach dem Vorgang von Szem, s. Bur, Skr 393f., Szem, Sync 401 Anm. 3, KEWA III 697; Joachim 75f.) sucht zwei herkunftsverschiedene *GAR*[1] (*gṛṇā́ti* usw.) nachzuweisen, 'willkommen heißen' und 'singen'; nur die erstere Sippe (mit den *gū́r*-Formen) gehöre zu **g^{u}erH*, die letztere (wozu *[°]gír-*, *°gīrya*) zu einem **garH* (in gr. γῆρυς, dor. γᾶρυς 'Stimme' und [?] lit. *girti*). Doch fordert die Semantik der Belege diese Trennung nicht; die Entwicklung von *-ŭr-/-ĭr-* < **-ṚH-* ist als ein indoar. Prozess zu deuten (s. HinMi 23, Gotō 155f.), nicht als Beweis der Verschiedenheit von **g^{u}ṚH* (> *gū́r°*) ~ **gṚH* (> *gī́r°*) [trotz Mh, Ll 104f.]. - Vgl. D. Maggi, SSL 19 (1979) 71 Anm. 9, Gotō, a.a.O.; s.u. *gír-*.

Über *GŪRDH* s. besonders.

Hierher auch RV *muhur-gír-* (s.u. *GAR*[12])?

***GAR*[12]** verschlingen (AV [*giráti*] +; Br + *gilati*), Perf. *jagāra* (RV [10,28,9 u.a.] +), Aor. *garan*, *gārīt* (RV; dazu Narten, Aor 109), Fut. *garišy°* (Br +); *gīrṇá-* verschlungen (RV +); Intens. *jalgulas* (RV), *galgalīti* (VS; s. die Lit. u. *GAL*[1]); *gará-* m. Trunk, Flüssigkeit (ŚB +), *aja-gará-* Bezeichnung einer Schlange ('Ziegen verschlingend', AV +), *gara-gír-* (MS +), *gara-gīrṇá-* der einen schädlichen Trunk getrunken hat, vergiftet (AV +; s. AiGr II 1,195, II 1[2] Nachtr 58); hierher RV 1,128,3 *muhur-gír-* (von Agni), wenn (?) 'wiederholt verschlingend' (oder eher 'wiederholt die Stimme erhebend', zu *GAR*[11], *gír-*, GeRV I 178; vgl. J. Eich, MSS 2[2] [1957] 35ff.); *°gilá-* verschlingend (AV [*asaṁsūkta°*], u.a.). - Mi., ni., s. pkt. *giraï*, *gilaï* verschlingt, usw. (Tu 4075.2, 4160 und S. 228a [s.v. *GṚ*[2]], mit vielen Verweisen). - Iir., vgl. jav. *aspō.gar-*, *nərə.gar-* '(Rosse, Männer) verschlingend' (= ved. *°gír-*; Kel, NR 30f.), waxi *nežyar-* : *nežyard-* schlucken (MorgIIFL II 533a), pašto *γārai* Vielfraß (**garaka-*; s. Morg, Voc 51). - Idg. **g^{u}erh$_3$*, vgl. arm. *e-ker* aß, gr. βιβρώσκω esse, verzehre,

βρωτός eßbar, βορά f. Fraß, lat. *vorāre* verschlingen, gierig essen, lit. *gérti* trinken, *gìrtas* betrunken, aksl. *po-žrěti* fressen, verschlingen, u.a.; WP I 682ff., Pok 474ff., Frisk I 236, 251, Fraenkel 148bf., Stru, NuA 48ff., Bee, Dev 233f., Kli, Altarm Verbum 279f.

Jav. *gar-* 'schlucken' existiert nicht, s.. die Angaben bei Kel, NR 29 Anm. 2. - Zu *gala-*, *grīvā́-*, *jígarti-*, *tuvigrá-* (°*gri-*) s. besonders.

GAR^{I2}*/gir-á-/gila-* nicht besser mit Bur, BSOAS 20 (1957) 140f. zu air. *gelid* 'verzehrt, frißt'; Bur's Prämissen für **gel(H)* statt **g*^{u}*erh*$_3$ sind hinfällig (trotz Mh, Ll 144f.): daß *-ir̄-* < **-ṛH-* (s. übrigens ved. *jalgul*° sowie ni. Fortsetzer von **pra-gur-* 'kauen' [Tu 8475f., TuAdd 8475]) gegen Labiovelar spreche (s. *GAR*^{I1}) und daß ved. *-l-*Formen (*gilati*, *jalgulas*, °*gilá-*) idg. **-l-* erforderten. - Zu **g*^{u}*erh*$_3$ s. auch Pet, Lar 31 Anm. [19], J. E. Rasmussen, APILKU 6 (1987) 142.

Ein ved. Präsens *gṛṇā́ti* 'verschlingt' gibt es nicht; J. Narten, Spr 14 (1968) 128ff.

RV 5,29,4 *apa-járgurāṇa-* gehört wohl (trotz des Wortspiels [?] mit *jígarti-* 'Verschlinger') als „(zum Schlag) ausholend" (GeRV II 25) zu *GAR*^{I3}.

Daß Br *gara-* m. N. pr. „*Verschlinger, Fresser" bedeutet habe, ist unerweislich.

GAR^{I3} ausholen (zum Schlag), aufheben (Waffe) [VS (*ud-gurá-māṇa-*); s. Wack-Deb, KZ 67 [1942] 159 = Wack, KS 159]; *apa-járgurāṇa-* (RV, s.u. *GAR*^{I2}); *ud-gūrṇa-* emporgehoben (kl.): Diese Formen (und weitere bei Neisser 2,85f. bzw. BB 13 [1888] 291ff. = KS 3ff., deren Abgrenzung gegen *GAR*^{I1} schwierig ist [Wack(-Deb), a.a.O.]) werden - zusammen mit jav. *niγrāire* ('sie werden niedergeschleudert'; jedoch **niγnāire* nach Ins, KZ 81 [1967] 259ff., Kel, Verbe 164) - an gr. βάλλω 'werfe, treffe', βλῆμα n. Wurf, Wurfgeschoß, idg. **g*^{u}*elh*$_1$, angeschlossen.

Vgl. noch Frisk I 217, Chantraine 163a, Stru, NuA 43, Bee, Dev 219, Bur, BSOAS 20 (1957) 136f., Joachim 75 und Anm. 149, Ins, a.a.O. 260 (Lit.), KEWA III 696.

Über *GAL*^{I} s.d.

gariman-, *gárīyas-*, s. *gurú-*.

garuḍá- m. ein mythischer Vogel (Fürst der Vögel), Feind der Schlangen, Vehikel des Viṣṇu (TA +; Hillebrandt II 311f., J. A. C. Greppin, JIES 4 [1976] 237ff.). – Mi., ni., pkt. *garuḍa-* m. ein mythischer Vogel, *gāruḍa-* m. Zauber gegen Schlangengift, hi. *garuṛ* m. 'hornbill', *gāruṛī* m. 'snake-charmer', u.a. (Tu 4041, 4138f.). – Wohl nicht von *garútmant-* zu trennen.

Nach Thi (s. KEWA I 325) fußt *garuḍ-á- auf *garút-* (s. *garútmant-*), in *bh°*-Kasus **garuḍ-* (**garuḍ-bh°*, vgl. ved. *pád-* : *paḍ-bhíṣ*). [Denkbar wäre auch Ableitung von einem **garuṣ-*, vgl. die o. I 187 im Zusammenhang mit *íḍā-* : *íṣ-* erwogenen Prozesse; doch ist dies mit *garútmant-* schwerlich zu vermitteln.] – Dagegen Greppin, a.a.O. 238 Anm. 7, der *gar-uḍá-* wegen sachlicher Übereinstimmungen mit gr. γέρ-ανος 'Kranich' verbindet (a.a.O. 233ff., 238f.).

Älteres (wie **garutrá-* ~ lat. *volucris*) in AiGr I 171, II 2,483, KEWA I 325 (dort auch über wertlose dravid. Deutungen).

garútmant- Adj., Beiwort des *suparṇá-* genannten Sonnen-Vogels (RV 1,164,46; 10,149,3; AV +). – Fußt wohl auf einem **garút-* (doch Lex. *garut-* 'Flügel' ist aus *garútmant-* abstrahiert, AiGr II 2,882), das auch für die Genese von *garuḍá-* heranzuziehen ist.

Über Versuche, **garút-* (~ Formtypus *marút-*, AiGr II 2,483f., Bur, Skr 166? Schwerlich **garuṣ-*, s.u. *garuḍá-*) zu deuten, s. die Angaben bei Neisser 2,86 und in AiGr I 207, 210, II 2,484, KEWA I 325f. (~ *GAR*$^{1[1,2]}$, *GAL*^{1}, lat. *volāre*; für **tarúg-*, s. auch KEWA I 326; noch anderes in KEWA III 693, Dand, VedBibl III 759 [Nr. 106], 791 [Nr. 414]).

garga-, s. *gārgya-*.

gárgara-[1] m. rauschender Wasserstrom, Wasserstrudel (AV 4, 15,12). – Mi., ni., pā. *gaggaraka-* m. Strudel, *gaggarāy°* sich drehen (der Wellen), u.a.; Tu 4042, 4045. – Eine Lautnachahmung, ähnlich wie *gárgara-*[2]; vergleichbare reduplizierende Onomatopoetica sind gr. γαργαρίζω gurgle, lat. *gurges* Strudel, Wirbel, *gurguliō* Gurgel, lit. *gargaliúoti* gurgeln, brodeln, röcheln.

Beziehung auf *GAR*[12] ist nicht geboten; 'Schlund' als Übersetzung von *g°* geht aus Texten nicht hervor, erscheint aber, „mit erkennbarer Absicht", in etymologischen Wörterbüchern (Hoffm, IF 60 [1952] 255 = HoffmA 36). Vgl. Tichy, OnV 272.

gárgara-[2] m. ein Musikinstrument (RV 8,69,9; s. H. Lüders, ZDMG 96 [1942] 41 = KS 508). - Wohl lautnachahmend wie *gárgara-*[1] bzw. *karkarí-*; Lüders, a.a.O., Hoffm, IF 60 (1952) 254 = HoffmA 35.

Überlebte Verknüpfungen von *gár-gar°* mit idg. „Wurzeln" noch bei Pok 350 (**gal* [aksl. *gla-golъ*] ~ **ger* ~ **g*^{u}*er*). - Auf heth. *galgalturi-* 'ein Musikinstrument' (~ *gal-gal-inai-* 'singen', s. Tischler I 467) weist V. V. Ivanov, Ėt 1979, 132 hin.

S. auch unter *gárgara-*[3].

gárgara-[3] m. Butterfaß (AV 9,4,4, YV, ep. +; Hoffm, IF 60 [1952] 255 und Anm. 3 = HoffmA 36 und Anm. 3). - Mi., ni. (wenn Gefäßbezeichnungen wie hi. *gagrā* m. 'Wassertopf' hierhergehören; Tu 4043, TuAdd 4043). - Nicht sicher erklärt.

Übertragung von *gárgara-*[2], wenn (??) dieses „Trommel" bedeutete (GeRV II 394)? - Nach Tu 4043 onomatopoetisch (wie *gárgara-*[1,2]); eine Deutung aus dem Proto-Munda bei Kui, PMW 55f. [S. auch IC 32a, 167 Nr. 417].

gárta- m.: im RV ein Wort von umstrittener Bedeutung. Meist als (etwa) 'hoher Stuhl (auf dem Königs- bzw. Streit-Wagen)' aufgefaßt (s. Neisser 2,87, SparreboomChar 127; dazu RV 1,124,7 *gartārúh-* 'die Schaubühne besteigend' [GeRV I 127(f.), zur Stelle, s. auch Neisser, a.a.O.], RV 5,62,7 *ádhigartya-* 'auf dem Wagen[sitz] befindlich' [Neisser, a.a.O.], u.a.); nach BergRelig III 122, D. Maggi, Atti del Sodalizio Glottologico Milanese 27 (1986[1987]) 113ff. ist hingegen RV *g°* identisch mit Br + *gárta-* 'Grube, Loch', das von *kartá-* nicht zu trennen ist (o. I 317).

Vgl. besonders Maggi, a.a.O. 119 (zu den kosmologischen Bedingungen von *gárta-* 'Grube' im RV), 120 (RV *ádhigartya-* [s. o.] bedeute „la cui fossa è in alto"). - Für die Auffassung von *g°* als 'Hochsitz' gibt es jedenfalls keine überzeugenden etymologischen Grundlagen.

Fortsetzer von **garda-* 'Sitz' im Ni. besagen wenig (Tu 4053); zu idg. Deutungsvorschlägen s. KEWA I 327 (dazu Bthl, ZAirWb 120, der für *g°* 'Sitz' und *g°* 'Grube' von primärem „*Höhle" ausgeht; dort auch [ablehnend] über einen Versuch, iran. **garta-* 'Wagen' [~ ved. *gárta-* 'Wagensitz'] nachzuweisen [s. Kent 173a]). Vgl. ferner AiGr I 117, I² Nachtr 64.

Herkunft von *gárta-*, wenn 'Sitz', (und **garda-*, s.o.) aus dem Dravid. (Lit. in KEWA I 327) ist nicht ernstlich zu erwägen (trotz Tu 4053).

GARD, s. *gardabhá-*, *GŪRD*.

gardabhá- m. Esel (RV +; zum Sachlichen s. W. Rau, Adyar Library Bulletin 44-45 [1980-81] 182ff.); *gardabhī́-* f. Eselin (AV +). - Mi., nu., ni.; Tu 4054, TuAdd 4054, J. Sakamoto-Goto, IIJ 31 (1988) 108f. Anm. 23 (zu pā. *gadrabha-*). - Nicht klar.

Nach der Analogie von ved. *rā́sabha-* 'Esel' = '*Schreier' (KEWA III 57) vielleicht zu *GARD* 'aufschreien' (?) zu stellen, für das es einen Br-Beleg gibt (H. Lüders, AcOr 13 [1935] 86 = PhilInd 755 [doch s. Gotō 127f., vgl. *GŪRD*], s. schon Leum 85 Anm. *; bei Lüders, a.a.O. gegen Annahme von **gardha-bhá-* ~ *GARDH* [wegen Lex. *gardanaka-* 'Esel', was nicht unbedingt durchschlägt], a.a.O. 86f. Anm. 2 = 755 Anm. 1 zu anderen Deutungen, vgl. auch KEWA I 328). - Daß das schon rigved. Wort aus entlehntem **garda-* (~ ta. *kaṉutai* 'Esel' u.a.; DED² 126b, Lit. in KEWA, a.a.O.) und dem idg. Tiersuffix *-bha-* zusammengesetzt sei, ist ganz unglaubhaft.

Toch. B *kercapo* 'Esel' hat für das Etymon von *g°* nur dann Bedeutung, wenn es mit *g°* aus einer nicht-idg. Quelle stammt (so P. P. Anreiter, SprwInnsbruck 24) oder mit ihm ein idg. Erbwort (?) **gordebʰo-* fortsetzt (Angaben bei Thomas, Erforschung 134); ist toch. *k°* letztlich Lehnwort aus *g°*, dann war sein Entlehnungsweg gewiß kompliziert (vgl. W. Winter, Fs Scherer 222 [< *iran. < indoar.]; dazu Thomas, a.a.O.).

gárdā-, s.u. *gáldā-*.

gardūla- m. lederner Riemen (VdhSū; Cal, AcOr 4 [1926] 175, 176); buddh. *gardula-*, *gardūra-*, *gardūla-*, pā. *gaddūla-* Lederriemen. - Unklar.

GARDH gierig sein, nach etwas verlangen, nach etwas streben (RV [*gṛ́dhyant-*] +), Perf. *jāgṛdhúḥ* sie sind gierig (RV 2,23,16), Aor. *ágṛdhat* (RV), Fut. *gardhiṣy°* (Br); *pra-gardhín-* vorwärts strebend (RV; *gardhin-* Mn +, dafür ep. meist *gṛddhin-*, *gṛdhnin-*, wozu AiGr II 2,342); *gṛdhnú-* hastig, rasch (RV, u.a. [s.u.]), *gṛ́dhra-* gierig, verlangend, m. Geier (RV +; Neisser 2,92); über *gṛ́tsa-* vgl. bes. - Mi., nu., ni., vgl. pā. *gijjha-*, *giddha-* 'gierig', *gijjha-*, *gaddha-* m. 'Geier', hi. *gīdh-nā* 'sich nach etwas sehnen', usw. (Tu 4229ff., TuAdd 4232f., Berger, Probl 48, AiGr II 2,854). - Iir., vgl. jav. *gərəδa-* (Yt 15,47) 'gierig' (für **gərəδra-* = ved. *gṛ́dhra-*? Cal, KZ 31 [1892] 267, Wack, KZ 59 [1932] 26 Anm. 1 = KS 346 Anm. 1; doch sind die jav. Kompp. mit *gərəδi°* als Vorderglied nicht klar, Bthl, Wb. 523). - Idg. wohl **g^{u}eld^{h}*, vgl. russ.-ksl. *žьldĕti* nach etwas hungern, sich sehnen, russ. *gólod* Hunger, u.a.; Leum 85, WP I 633, Pok 434, Vasmer I 287, Szem, WdS 12 (1967) 274.

Zu Abweichendem s. Leum, a.a.O., WP, a.a.O.; Fraenkel 136a, Lehmann 160a. - Unsicher sind weitere av. Anschlüsse bei Leum, a.a.O.: so aav. *gərəzdi-* (dazu Humb, MSS 10 [1957] 44, Ga II 85); jav. *aiβi.gərəδmahi* (doch vgl. vielmehr Kel, Verbe 178 Anm. 2). - Mit ved. *gṛdhnú-* (dann wohl nicht nach M. Bloomfield, Lg 1 [1925] 93f. für **gṛdhú-*) wird yidga *°γereno* 'Adler' (**gṛdnu-*) verglichen; MorgIIFL II 221a, Bai, Dict 38b.

Ved. *gṛ́dhra-* 'Geier' ist von *g°* 'gierig' nicht zu trennen (s. KEWA I 343). - Schwerlich hierher *gardabhá-*; zur Abgrenzung gegen *GARH* s.d.

gárbha- m. Mutterleib; Leibesfrucht, Embryo, Neugeborenes (RV +); *garbhatvá-* n. Schwangerschaft (RV), *garbhadhá-* schwängernd (YV), *garbhadhí-* m. Nest (oder 'Weibchen'; '*Brut-enthaltend', RV 1,30,4); *garbhín-* (f. *°íṇī-*) schwanger, trächtig (RV +); dazu *sá-garbhya-* aus demselben Mutterleib stammend (Kāṭh +); über *°galbhá-* s.u. - Mi., ni., Tu 4055 (mit Verweisen), TuAdd 4055, 4062, 13076. - Iir., jav. *garəβa-* m. Mutterleib, parth. *gr'b* dss. (u.a., Bai, Dict 81a). - Idg. **g^{u}olb^{h}-o-* ~ **g^{u}elb^{h}*, s. gr. δελφύς f. Gebärmutter, ἀ-δελφεός m. Bruder; WP I 692f., Pok 473, Frisk I 363.

Ved. *sá-garbhya-* ist keine ererbte Entsprechung von gr. ἀδελφεός; ähnliche Konzeptionen in *sodarya-* (pkt. *soara-* 'Bruder', o. I 216), gr. ὁμο-γάστριος, an. *barmi* 'Bruder' < **ga-barman*, u.a. (s. KEWA III 414, Frisk III 18).

Hierher **galbha-* = *gárbha-* in YV + *apa-galbhá-* (JB °*galbhya-*), wenn primär „abortivus, fehlschlagend" (so schon PW I 278 [anders V 1003], s. Oertel, Kasusvar II 14 Anm. 2, AiGr II 1^2 Nachtr 79)? Sind daraus *apag°* 'verzagt, verlegen' (~ TS + *pragalbhá-* 'entschlossen, mutig') entwickelt? Dhā *GALBH* 'mutig sein' (und kl. Belege von *pra-galbhate*) fußen auf ved. °*galbhá-* (AiGr I 146); ein gesondertes Etymon für *GALBH*, °*galbhá-* (~ as. *galbôn* prahlen, ahd. *gelbôn* betrügen [: *gelpfheit* Anmaßung]; s. W. Schulze, KZ 57 [1930] 297 = KS 598, Pok 428, KEWA I 330) ist a priori unwahrscheinlich.

garmút- f. eine Art wilder Bohnen (YV, MK I 222); *gārmutá-* 'aus *g°* bereitet' (MS). - Unklar.

Hierher (?) Lex. *garmūcchada-* m., *garmūṭikā-* f. 'eine Körnerfrucht', *garmoṭikā-* f. 'eine Grasart' u.a. (KEWA I 329), sindhi *gamu* Bezeichnung einer Grasart (Tu 4063)? - Die Zugehörigkeit dieser „Nebenformen" zu ved. *garmút-* und seine Herleitbarkeit aus protomundider Quelle (Kui, PMW 146) bleiben unbeweisbar.

GARH klagen (RV [3. Plur. Ind. *gṛhate*, 2. Sg. Konj. *garhase*]); sekundär (gegenüber dem iir. Wurzelpräsens [s.u.]) 3. Sg. *gṛhe* (MS), 1. Plur. Inj. *gṛhāmahi* (RV), *garhate*, *garhante* u.a. (Sū +; zum weiteren Formenbestand s. Gotō 128, mit Lit.). - Mi., ni., pā. *garahati*, Aśoka-Inschr. *garahati/galahati* tadelt, Niya-Dokum. *garahati* klagt, u.a. (Tu 4067 bzw. S. 217b, mit Verweisen; TuAdd 4068). - Iir., vgl. av. Wurzelpräsens *gərəz-* (~ ved. *gṛh-ate*): aav. *gərəzōi* (Y 46,2), *gərəzē* (Y 32,9) ich klage, *gərəždā* klagte (Y 29,1), jav. *gərəzāna-* wehklagend (u.a., s. Kel, Verbe 88); jav. *gərəzā-* f. Klage, *ǰarəzi-* klagend, mp. *garzīdan* sich beklagen, *gilag*, np. *gila* Klage, u.a. (Abaev II 296f., mit Lit.; Nyb, ManP II 83a). - Idg. vielleicht **galǵʰ* (**gal-ǵʰ*, WP I 539, Pok 350), zu nhd. *klagen*, mir. *glām* Geschrei, Fluch; AiGr I 100, WP, a.a.O., Pok 350f. Die außer-iir. Zuweisung bleibt unsicher.

Zur Abgrenzung gegenüber *GARDH* (zu dem H. Lüders, KZ 52 [1924] 99ff. = PhilInd 561ff. ved. *gṛhate*, *gṛhāmahi* stellen wollte)

und *GRABH*^{I} (s. auch AiGr I^{2} Nachtr 139) vgl. Hoffm, MSS 14 (1959) 35ff. = HoffmA 439ff. - Über *gṛhú-* s.d.; zu Lex. *°garhman-* (rekonstruiert *°galhman-*) 'Tadler' vgl. Wennerberg I 225.

garhya- m. Name eines Baumes, der am Himālaya wächst (Kauś [M. Bloomfield, JAOS 14 (1890) 1]). - Unklar.

GAL, s. *GAL*^{I}.

gala- m. Kehle (der ÄS zugehörig wegen AVP *galabhūṣ[a]-* 'having an ornament at the throat', L. Renou, Vāk 5 [1957] 84; ep. +). - Mi., nu., ni., Tu 4070 (mit Verweisen), TuAdd 4070 (s.u.). - Iir., vgl. jav. *gar-ō* 'Kehle, Hals' (Plur. tantum, Yt 17,59; s. auch jav. *garəmōhuua* [LokPlur] 'in der Kehle'; Kel, NR 29f.); mp. ⟨glwk'⟩ = /galōg/, np. *galō*, *gulō* 'Kehle', pašto *γarai* 'Kehle', sangleči *γorök* 'Hals' (vgl. Morg, Voc 27f., Morg IIFL II 395a). - Wohl zu *GAR*^{I2} (ved. *°garā-* 'verschlingend', o. I 469); s. W. Schulze, KZ 56 (1929) 36 = KS 223.

Zusammenhang mit lat. *gula* f. 'Schlund, Speiseröhre', nhd. *Kehle* müßte dann wohl entfallen (doch s. Leum 85, WH I 625f., Ernout-Meillet 285a; WP I 621, 682, Pok 474). - Nicht entscheidend für das Etymon sind dard. Formen, die auf **gaḍa-* zurückgehen sollen (Tu 4070.2), und eine fragliche Fortsetzung von **ni-gaḍa-* 'Kehle' (TuAdd 7157a).

galāvala- m. ein bestimmter Baum (Kauś). - Unklar.

GAL^{I} herabträufeln: der ÄS (~ Nirukta 6,24 *galana-* 'träufelnd', *gālana-* n. das Abtropfenlassen, Seihen) fast nicht zugehörig, da VS *galgalīti* (gegen Whi, Roots, pw II 160, AiGr I 146) wohl nicht hierher, sondern als „schlingt immer wieder hinunter" zu *GAR*^{I2} gehört (Hoffm, IF 60 [1952] 262 = HoffmA 43, Gotō 136 Anm. 175; Saṁh-Varianten *jalgalīti*, *jalgulīti*). - Gleichwohl darf *GAL*^{I} (~ ep. + *galita-*, pkt. *galia-* u.a. [Tu S. 218a s.v. *GAL*^{I}, TuAdd 4074, 4075a, s.u.]) vielleicht für eine ererbte Wortsippe in Anspruch genommen werden.

Gmür, Mém	=	R. Gmür, Das Schicksal von F. de Saussures „Mémoire". Eine Rezeptionsgeschichte. Bern [Institut für Sprachwissenschaft der Universität, Arbeitspapier 21] 1986.
GSAI	=	Giornale della Società Asiatica Italiana (N.S.). Florenz.
HeestConsecr	=	J. C. Heesterman, The Ancient Indian Royal Consecration. Den Haag 1957.
Henning, Miran.	=	W. B. Henning, Mitteliranisch. Handbuch der Orientalistik I/IV: Iranistik, 1. Abschnitt: Linguistik (Leiden-Köln 1958) 20-130.
HS	=	Historische Sprachforschung. Göttingen. [= KZ (o. I 20) ab Bd. 101 (1988)].
Katz, Habilschr	=	H. Katz, Studien zu den älteren indoiranischen Lehnwörtern in den uralischen Sprachen. Habilitationsschrift München 1985 [maschinenschr.].
KDVS-M	=	Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab. Historisk-filosofske Meddelelser. Kopenhagen.
Kur, Apoph	=	J. Kuryłowicz, L'apophonie en indo-européen. Breslau 1956.
Latte, Hes	=	Hesychii Alexandrini Lexicon. Recensuit et emendavit K. Latte. 2 Bde. [A-O]. Kopenhagen 1953, 1966.
Laufer	=	B. Laufer, Sino-Iranica. Chinese Contributions to the History of Civilization in Ancient Iran. Chicago 1919.
Mehta-Chandra-Malvania	=	Āgamic Index Vol. I. Prakrit Proper Names. Compiled by M. Mehta and K. R. Chandra, edited by D. Malvania. 2 Teile. Ahmedabad 1970, 1972.
Naigh	=	Naighaṇṭuka.
Oertel, Kasusvar	=	H. Oertel, Zu den Kasusvariationen in der vedischen Prosa. Teil [I], II, III (= SbAkMünchen 1937:8, 1938:6, 1939:6). München 1937-1939.
Olsen, Suffix	=	B. A. Olsen, The Proto-Indo-European Instrument Noun Suffix *-*tlom* and its Variants. KDVS-M 55. Kopenhagen 1988.
Pedersen, Décl	=	H. Pedersen, La cinquième déclinaison latine. KDVS-M XI 5. Kopenhagen 1926.
RhM	=	Rheinisches Museum für Philologie. Frankfurt/Main.
ŞBr	=	Ṣaḍviṁśa-Brāhmaṇa.
Schm, Gramm	=	R. Schmitt, Grammatik des Klassisch-Armenischen. Innsbruck 1981.

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK
II. REIHE · WÖRTERBÜCHER

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 7

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

(RIT
ARY
A
030
II

HEIDELBERG 1990
RL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Neu hinzukommende Abkürzungen

Amg.	=	Ardha-Māgadhī.
Aor.	=	Aorist.
Aś.	=	In Aśoka-Inschriften erscheinend.
Berneker	=	E. Berneker, Slavisches etymologisches Wörterbuch. I. Band, Heidelberg 1908–1913[f.].
Em, LgLingA	=	Language and Linguistic Area. Essays by M. B. Emeneau. Stanford 1980.
Fs Gipper	=	Collectanea Philologica. Festschrift für Helmut Gipper zum 65. Geburtstag. 2 Bde, Baden-Baden 1985.
Fs Schützeichel	=	Althochdeutsch. Herausgegeben von R. Bergmann u. a. [Rudolf Schützeichel zum 20. Mai 1987 gewidmet]. 2 Bde, Heidelberg 1987.
Geiger, Pā	=	W. Geiger, Pāli, Literatur und Sprache. [Grundriß der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde I 7]. Straßburg 1916.
Gobh	=	Gobhila-Gṛhyasūtra.
Hinz-Koch	=	W. Hinz - H. Koch, Elamisches Wörterbuch (in 2 Teilen). [Archäologische Mitteilungen aus Iran, Ergänzungsband 17]. Berlin 1987.
Inj.	=	Injunktiv.
Kaus.	=	Kausativum.
Kel-Pir I	=	J. Kellens - E. Pirart, Les textes vieil-avestiques. Volume I: Introduction, texte et traduction. Wiesbaden 1988.
Klein, DiscGrammar	=	J. S. Klein, Toward a Discourse Grammar of the Rigveda. 2 Teile. Heidelberg 1985.
Konj.	=	Konjunktiv.
Krause-Thomas	=	W. Krause - W. Thomas, Tocharisches Elementarbuch. Band I, Heidelberg 1960; Band II (von W. Thomas), Heidelberg 1964.
Kur, AkzAbl	=	J. Kuryłowicz, Indogermanische Grammatik. Band II, Akzent. Ablaut. Heidelberg 1968.
LarTheor	=	A. Bammesberger (ed.), Die Laryngaltheorie und die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems. Heidelberg 1988.
Mh, ZNdA	=	M. Mayrhofer, Zum Namengut des Avesta. [SbÖAW 308,5]. Wien 1977.

Ab 0030
IE

Es ist schwierig, in *GAL*^{I} die - semantisch und lautlich jüngere - Fortsetzung einer der ved. *GAR*^{I}-Sippen anzunehmen (am ehesten von *GAR*^{I3}, wenn dieses wirklich „als vox media ... 'aufschwingen' und 'abstürzen' vereint ... haben" sollte [Neisser 2,85]). Die alte Verbindung mit nhd. *quellen* (WP I 690f., Pok 471f., wichtig Wack [-Deb], KZ 67 [1942] 160 = KS 376) wird neuerdings von R. Lühr, MSS 35 (1976) 92 Anm. [51] diskutiert (idg. **g^{u}elH*; verschieden von **g^{u}elh$_{1}$* 'werfen', o. I 470, s.v. *GAR*^{I3}). - Bur, ArchLing 9 (1957) 134, BSOAS 35 (1972) 542 führt *GAL*^{I} wegen buddh. *gaḍita-*, pā. *gaḷita-* 'fallen in' auf **GAḌ*$^{(I)}$ zurück, was nicht zwingend ist (s. Tu S. 212a zu *GAḌ* 'drip' [< dravid., oder aus **gṛ-d°*, **gṛ-t°*?], S. 218a zu *GAL*^{I} und S. 228a zu *GAR*^{I} [„*GṚ*^{I}"] 'tropfen'); vollends absurd ist seine Erklärung von **gaḍ°* als lautgesetzlich (~ „Fortunatov's Law") aus **gald°*, das unter Sonderbedingungen in dem ganz unklaren *gáldā-* erhalten geblieben sei.

S. ferner *GLĀ*, *jala-*.

galuntás, AV 6,83,3: Unklar.

Wird meist auf ein *galuntá-* m. bezogen (s. AiGr II 2,486), zu dem auch dunkle AVP-Wörter wie *galuntaka-*, *°tikā-*, *galantin-*, *galantikā-* zu stellen seien (L. Renou, Vāk 5 [1957] 84). - WhiLanm I 343 erwägen ablativisches *galun-tás* 'from the neck' [~ *gala-* oder *gaḍu-* 'excrescence of the throat' [o. I 458]); s. auch MK I 222 (mit Lit.), AiGr I^{2} Nachtr 123 (~ Sāyaṇa *gaḍunta-*), ZyskHealing 225.

galgaliti, s. *GAR*^{I2} (~ *GAL*^{I}).

gáldā- f.: nur *gáldayā* RV 8,1,20, SV 1,307 (und *galdā́* in Nirukta, ŚrSū: Sha 112). - Von unsicherer Bedeutung.

Dazu reiche Lit. bei Old, Not II 73f., Neisser 2,88f., Sha, a.a.O. (s. auch Scheft, KZ 53 [1925] 267); trotz den Bemühungen von H. Lüders, AcOr 13 (1935) 88ff. = PhilInd 756ff. steht keineswegs fest, daß *gáldā-* etwa 'Strom, Gerausche' bedeute und daß es mit dem ganz unklaren *gárdā-* in TS (~ AV *glāhā-*) ursprungsgleich sei (s. AiGr I^{2} Nachtr 71 [ad 128,28-30], mit Lit.; Gotō 128 Anm. 149). Ganz abwegig Bur, BSOAS 35 (1972) 542, der *gáldā-* und *gárdā-* als sichere Belege für „dripping, flow" auffaßt und in *gáld°* die Vorform (vor dem Wirken von Fortunatovs Gesetz) von **gaḍ°* (s. *GAL*^{I}) annimmt; unbrauchbar auch Tu 4052 („*gárdā-*, *gáldā-* f. 'stream (?)' RV" ~ *galdā* 'Stimme', *GARD* 'schreien' [s. Lüders, a.a.O. 88 = 756, bzw. o. I 473] ~ tirahi *γodī* 'abuse' [?]).

GALBH (°*galbhá-*), s.o. I 475, s.v. *gárbha-*.

GAV (~ *GAV*[1]) rufen, anrufen, preisen; in *jóguve* ruft an, preist (RV), *jóguvāna-* verkündend, preisend (RV +); *jógū-* laut singend, lobpreisend (RV 10,53,6 [GenPl °*guvām*]); *gaṅgūy°* wohl: jubeln (PB 14,3,19; s. CalPB 356). - Vielleicht urverwandt mit gr. γοάω jammere, klage, ae. *cīegan* rufen, nennen, u.a.; WP I 634f., Pok 403, Fraenkel 141a, Frisk I 317 (anders I 247).

Jav. *gaoš* (Yt 10,85) repräsentiert kein vergleichbares *gauu-* 'rufend'; s. Gersh, Hymn 232 (mit Lit.), Kel, NR 183 Anm. [2]. - Fraglich ist Zugehörigkeit von *agre-gū-* (o. I 46) und von *nigút-* (s.d.).

gáv- m. f. Rind, Stier, Kuh (RV [NomSg *gáuṣ*, AkkSg *gā́m*, GenAblSg *góṣ*, DatSg *gáve*, NomPl *gā́vas*, AkkPl *gā́s*, GenPl *gávām/gónām*, LokPl *góṣu*, u.a.] +); *gav-íṣ-* Rinder begehrend (°*iṣá-* u.a., o. I 270f.); *gavyánt-* Rinder verlangend, kampflustig, begierig (RV); *gávya-*, *gavyá-* aus Rindern bestehend (RV +), *gavyáya-* (f. °*áyī-*) rindern, vom Rind stammend (RV; s. AiGr II 2,213,214); *gavyā́-* f. Verlangen nach Rindern (RV), *gavyú-*, *gavyayú-* Rinder begehrend (RV; s. AiGr II 2,244,844); *a-gó-tā-* f. Mangel an Rindern (RV; AiGr II 2,617,619); *gó-agra-* dessen Spitze Rinder bilden (RV; M. Scheller, KZ 74 [1956] 234), *gó-dhāyas-* für Rinder sorgend (RV 10,67,7; Narten, YH 240 Anm. 165), *gómant-* Rinder enthaltend (RV +; f. *gómatī-*; zu *gomatī́-* Flußname s. bes.), *go-víd-* Rinder verschaffend, *go-vindú-* Kühe (Milch) findend (RV), *go-hán-* Rinder tötend (RV), u.a.; vgl. ferner die Komp.-Endglieder °*gáva-*, °*gavá-*, °*gú-*, °*gva-*, z.B. *su-gáva-* schöne Rinder besitzend (RV), *su-gú-* dss. (RV +), *saṁ-gavá-* m. Zeit des Rinder-Zusammentreibens (RV +), *ṣaḍ-gavá-* m. Sechsgespann (Kāṭh, TS +), *puṁ-gava-* m. Stier (Sū +), *brahma-gavī́-* f. Brahmanenkuh (AV +), *éta-gva-* (o. I 265), *náva-gva-* neun Rinder gewinnend, *śata-gv-ín-* in hundert Rindern bestehend (RV; Lit. in KEWA II 26,142, III 293), u.a. (AiGr II 1,99f.,109,112,115, II 2,416,545). - Mi., nu., ni., s. pā. *gāva-* m. Ochse, *gāvī-*, pkt. *gavā-*, *gāvī-* f., aškun

ga, hi. *gāī* f. Kuh, usw. (Tu 4093, 4147.1–3, bes. 4255, mit vielen Verweisen; TuAdd 4093, 4147.2–3, 4295a). - Iir.: aav. NomSg *gāuš* m. f. Stier, Kuh, AkkSg *gąm*, DatSg *gauuōi*, GenSg *gəuš*, NomDu *gāuuā*, AkkPl *gå*, jav. NomSg *gāuš*, DatSg *gauue*, GenPl *gauuąm* (u.a.; Kel, NR 402f.); jav. *gauuāza-* Gerät zum Antreiben des Viehs, *gao-jan-* Rinder mordend (= ved. *go-hán-*; Kel, NR 153), aav. *gao-dāiiah-* für das Rind sorgend (= ved. *gó-dhāyas-*), jav. *gaomaṇt-* (f. °*maitī-*) mit Rindern versehen (= ved. *gómant-*), *gaoiia-* vom Rind kommend, aus Rindern bestehend (s. ved. *gávya-*), *vīdaṯ.gu-* m. N. pr. (~ ved. *go-víd-*, °*vindú-*, *gā́ ávindan* u.a., Mh, AirN I/93f.; s. Camp, JIES 13 [1985] 477f. [air. *Boand*, Name eines Flusses bzw. seiner Gottheit, < kelt. **boṷo-ṷindā-* < *°*ṷindu-*]; weitere ved.-av. Text-Übereinstimmungen in KEWA III 698), *hu-gu-* m. N. pr. (= ved. *su-gú-*, s. Mh, AirN I/51,53f. [~ aav. °*guua-*]; vgl. zu sonstigen Kompp. im Av. [*gauu°*, *gao°*, °*gu-* usw.] Kel, NR 403ff.); ap. *gau°* in Namen (und in der NÜ; Hinz, NÜ 103ff., Mh, AirN II/20f.), s. ferner *θata-gu-* 'Sattagydien' (~ ved. av. °*gu-*, ved. *śata-gv-ín-*, KEWA III 293); mp. np. *gāw* Stier, Ochse, Kuh, pašto *γwā* Kuh, usw. (Bai, Dict 89b, Abaev II 312, mit Lit.). - Idg. **g*ʷ*oṷ-* (s.u.), gr. βοῦς Rind (myken. ⟨qo-u°⟩), AkkSg dor. hom. βῶν, AkkPl dor. βῶς (myken. ⟨qo-o⟩, Ventris-Chadwick 207,577b), gr. ἑκατόμβη f. Opferbezeichnung (**°g*ʷ*ṷ-eh₂-*, s.o. ved. *śata-gv-ín-* < **°gv-a-*), umbr. AkkSg *bum* 'bovem', AkkPl *buf* 'boves' (< **g*ʷ*ōs* [s.u.], mit analogischem *-f*; zu lat. *bōs* s. WH I 112), ferner air. *bó*, ahd. *chuo*, lett. *gùovs*, toch. A *ko*, B *ke*$_{u}$ 'Kuh', luw. *uṷa-*, lyk. *uwa-* 'Rind', u.a.; Leum 88ff., AiGr III 22,218ff., WP I 696f., Pok 482f., Frisk I 260f., 475, III 55, Schi, Spr 19 (1973) 151ff., N. Oettinger, MSS 34 (1976) 102, Weitenberg 58ff., G. Neumann, KZ 98 (1985) 23f.

Die Rekonstruktion führt auf ein hochaltertümliches Paradigma für **g*ʷ*oṷ-* hin, mit Ablaut-Archaismen wie GenSg **g*ʷ*éṷ-s* (Schi, a.a.O. 157, Oettinger, a.a.O.) und Resultaten vorhistorischer Prozesse, so AkkSg. ***g*ʷ*óṷ-m* → **g*ʷ*ṓm*, AkkPl ***g*ʷ*óṷ-m-s* → **g*ʷ*ṓs* (Mh, Ll 163, mit Lit.) in ved. *gā́m* (= av. *gąm*, gr. βῶν, umbr. *bum*), *gā́s* (= av. *gå*, gr. βῶς, s.o. zu umbr. *bu-f*; über die Erwägung rezenter

Reflexe von ved. *gā́-m*, *-s* vgl. Tu 4147.2, MorgIIFL III 3,66b). – Diese Morphologie führt die Annahme eines Fremdwortes **g^{u}ou̯-* im Idg. ad absurdum (so richtig Frisk I 261; Lit. a.a.O. und bei WH I 112, Frisk III 55; bei WH, a.a.O. auch über „nutzlose W[ur]z[el]-Analysen". dazu noch Schi, a.a.O. 152).

S. bes. unter *gavayá-*, *gávyūti-*, *gótama-*, *gotrá-*, *GOP*, *govyachá-*, *gaurá-*.

gavayá- m. Bos gavaeus (RV +; MK I 222), ***gavayī́-*** f. Weibchen des *g^{o}* (YV). – Mi., ni., Tu 4095. – Iir.: jav. *gauuaiiān-* m. N. pr. setzt wohl **gauuaiia-* = ved. *g^{o}* (+ Possessiv-Suffix **-H[e]n-*) voraus (Mh, AirN I/48, mit Lit.). – Zu *gáv-*; „das Suffix charakterisiert die Abart" (wie in lat. *caprea* 'Reh' ~ *capra* 'Ziege'), AiGr II 2,214.

GAV^{I}, s. *GAV*.

gavíṣ-, *gáviṣṭi-* u.a., s. *EṢ^{I}*, o. I 270f.

gavī́dhukā-, s. *gavédhukā-*.

gavīnī́- f. Dual: ein Teil des Unterleibes, wohl die Leisten (AV, RV-Kh, u.a.; s. AiGr II 2,386), *gavī́nīkā-* f. Dual dss. (AV). – Dard., s. Tu 4103? – Unklar.

Erwägung von **gav-īnā-* (~ *gáv-* ??) bei Charp, KZ 46 (1914) 44, der im Weiteren (a.a.O. 44ff.) kühne Kombinationen vorträgt – auch zu der alten Zusammenstellung mit gr. βουβών (S. Bugge, KZ 19 [1870] 431f.), die sich nicht sichern läßt (Frisk I 257, III 55). Vgl. noch WP I 558, II 114, WH I 110; schwer verständlich Kui, PMW 130.

gavédhukā- f. Name eines vom Vieh nicht gefressenen Grases, Coix barbata (Kāṭh +; TS *gavī́dhukā-*, MK I 223, Mylius); dazu *gāvīdhukā́-* (Kāṭh +), *gāvedhukā́-* (ŚB, Sū) 'aus der Coix barbata bereitet'. – Unklar; Fremdwörter?

Die Lex.-Formen *gaveḍu-* f., *gavedhu-* f. 'Coix barbata' sind für die Herkunftsfrage wahrscheinlich irrelevant. – Eine Analyse *gav-édh°* („eig[entlich]. 'Rinder brennend'", AiGr II 2,480, s. zu *°ī́dh°* AiGr I 35) hat wohl nur den Rang einer Volksetymologie.

gavéṣaṇa-, s. *EṢ*[1], o. I 271.

gávya-, *gavyá-*, *gavyánt-*, *gavyáya-*, *gavyayú-*, *gavyā́-*, *gavyú-*, s. *gáv-*.

gávyūti- f. Weideland, Rinderweide (RV, AV u.a.; Br, ep. + 'ein Längenmaß', s.u.); *urú-gavyūti-* weites Weideland habend (RV +). - Dazu vielleicht Maß-Bezeichnungen wie pā. *gāvuta-*, hi. *gau*, s. Tu 4150 (und TuAdd 4150). - Iir., vgl. jav. *gaoiiaoiti-* f. Weideland, *vouru.gaoiiaoiti-* weite Weideländer habend bzw. schaffend (von Miθra) [vgl. ved. *a-gavyūtí kṣétram* ~ jav. *šôiθrā̊šča gaoiiaoitīšča* u.a., o. I 436; zum formalen Verhältnis s. Thi, MithrSt I (1975) 32f. Anm. 26, mit Lit.]. - Zu *gáv-* und **yūti-* 'Weidung', wozu RV + *yūthá-* n. 'Herde' und **(H)yavas-* in *ā́yavasa-* 'ohne Weide' (RV +, s.u.), *sūyávasa-* 'mit guter Weide' (RV +); *°yūti-/yūthá-/*yavas-* setzen ein Verbum **HieuH* 'weiden' voraus.

Hoffm, SII 13/14 (1987) 131 Anm. 7; Schi (unpublizierter Vortrag). Über *ā́y°*, *sū́y°* (~ *kū́yava-*, o. I 359) s. B. Forssman, Fs Hoenigswald 115ff. (mit abweichender etymologischer Zuweisung [zu *yáva-* 'Gerste', doch s.d.]). - Überholtes bei Neisser 2,89f., Liebert 42 Anm. 1, AiGr II 2,625, KEWA I 332.

GAH, s.u. *jáṅgahe*.

gáha- (*dur°*), s.u. *gáhana-* und *GĀH*.

gáhana- n. Abgrund, Tiefe, Schlupfwinkel, Versteck, Dickicht (RV +); *gáhman-* (MS), *gahmán-* (TB) Tiefe (s. Wennerberg I 59); *gáhvara-* n. Versteck, Dickicht (AV +); dazu (?) *durgáha-* n. unsichere Stelle, Gefahr (RV). - Mi., ni., vgl. pā. *gahana-* dicht, n. dichter Dschungel, *gabbhara-* Höhle, u.a. (Tu 4107, AiGr II 2,907; auch **gahura-* 'deep', Tu 4108, TuAdd 4108?). - Wahrscheinlich (mit *gah°* < **gabh°*) zu *gabhīrá-*, *gámbhan-* gehörig; Leum 82.

Nach anderen sind diese Wörter (oder ein Teil von ihnen, z.B. *°gáha-*, Leum 86, Gotō 129) zu *GĀH* zu stellen (~ *gāḍha-*, doch

s.d., I 486); AiGr I 5,81,250, II 2,63, Wennerberg, a.a.O., Bur, ArchLing 9 (1957) 134.

Fraglich TS *gahya* (VokSg) 'abgründig' (?), vgl. AiGr II 2,755.

gahmán- (*gáhman-*), s. *gáhana-*.

gáhvara-, s. *gáhana-*.

***GĀ*¹** den Fuß aufsetzen (beim Gehen), treten, schreiten (RV [Präs. *jígāti, ajigāt*, Aor. *ágāt* u.a.] +; zur Semantik [der Aspekte und Aktionsarten] s. Hoffm, Inj 274f., mit Lit.); Perf. Opt. *jagāyāt* (RV); Inf. *gā́tave* (RV); *puro-gā́-* m. Vorangeher, Anführer (RV +); *ví-gāman-* n. Schritt, *pṛthú-pra-gāman-* mit breiter Bahn (RV), *uru-gāyá-* weiten Schritt habend, weit schreitend (RV +); über *gātú-, gā́tra-, jágat-* s. bes. – Mi., nu., ni., vgl. pkt. *uggāi* 'rises' (**ud-gāti*, Tu 1954, s. auch TuAdd 1954), pā. *byagā* verschwand (*vy-a-gāt*, Tu 12157), khowar *goī* kommt, *gīk* kommen (~ **gā-ti*, Tu 4121, TuAdd 4121); Tu S. 220a (s.v. *GĀ*). – Iir., vgl. aav. *gāṯ* soll hingehen (Y 46,6), jav. *gāman-* n. Schritt, *gāiia-* m. Schritt (als Maßeinheit; *aēuuō. gāiia-* n. 'eine Schrittlänge' u.dgl.), khot. *jsā-* gehen, mp. np. *gām* Schritt. – Idg. **g*ʷ*eh₂* (~ **g*ʷ*em* → *GAM*, s.o. I 466), gr. βιβᾱ́ς einhergehend, Aor. ἔβην ging, machte sich auf, βῆμα n. Fußtritt, Schwelle, lit. (dial.) *góti* gehen, *at-góti* ankommen, lett. *gāju* ich ging, u.a.; Leum 86, WP I 676ff., Pok 463f., Fraenkel 161b, Frisk I 209f., Chantraine 156b, 157b, 158a, Kli, AltarmVerbum 87ff., 279.

Zu bereits idg. Alter von ved. *jígāti* : *ágāt* Stru, Glo 55 (1977) 21; s. ferner J. Narten, Fs Gonda 161, C. R. Barton, Spr 31 (1985) 17. – Hierher auch *agregū́-*, o. I 46? Über die Zuweisung von °*gá-* 'gehend' s.o. I 466.

Anders zu *uru-gāyá-* R. Morton Smith, Fs Sternbach 703 und Anm. 2 (°*gāyá-* zu *GA Y*^{I} 'leben').

***GĀ*²** singen, besingen, in singendem Ton sprechen (RV [*gā́ye, gā́yat, gā́yant-, gīyámāna-*] +), Aor. *gāsi* (RV), *agāsiṣur* (RV +), *gāsiṣat* (RV), *agāsiṣam* (Br), u.a. (Narten, Aor 108f.), Perf.

jagau, Futur *gāsy°* (Br +); *gītá-* besungen, zugesungen (RV [*abhí°*] +); *sāma-gā́-* das Sāman singend (RV; *°gá-* AV +; Br + *chando-gá-* Vedatexte rezitierend, AiGr II 2,80); *ud-gātár-* m. Hauptpriester, der das Sāman singt (RV +); *gāyatrá-* m.n. Gesang, Lied (RV +), *gāyatrī́-* f. Name eines Metrums (RV +; YV + *gāyatrá-* 'in der *g°* bestehend', AiGr II 2,402); *ánu-gāyas-* dem Gesang nachtönt (RV 8,5,34); *gīti-* f. Gesang (Sū +); *ud-gīthá-* m. das Singen des Sāman, Tätigkeit des *udgātár-* (AV +; zu *gāthá-* s. bes.); *geṣṇa-* m. Singen des Sāman (Ār +). - Mi., ni., pā. *gāyati* singt, *gīta-* singend, *gītikā-* f. Singen, pašai *gāu/gai* Gesang, u.a. (Tu 4123, 4126.2, 4135.1, 4167f., S. 228b [s.v. *GAI*]; TuAdd 4130, 4135). - Iir., vgl. jav. *pairi.gā.vačah-* 'der seine Worte ringsum singt' (Y 57,20; Bthl, Wb. 864, s. auch Lo, KZ 67 [1942] 8f.), *gāθrō.raiiaṇt-* 'der die Gesänge ausschreit' (s. Emm, SGS 115), *bərəzi.gāθra-* 'hoch singend', *fragāθra-* n. Absingen, Abbeten' (**gā-trá-* [ved. → *gāyatrá-* nach *gā-y°*?]), mp. *nigāyišn* Lobpreis, parth. *ng'y-* singen, u.a. (Bai, Dict 82b, 111a); s. Weiteres u. *gāthá-*.

Idg. wohl **geh₂-i̯-* (Olsen, Suffix 39 und Anm. 36 = APILKU 6 [1987] 50 und 62 Anm. 36); s. prinzipiell zur Genese „langdiphthongischer" Wurzeln aus **CEH* + Präsensformans **-i̯-* Mh, LI 174f., mit Lit. (anders zur idg. Grundform von *GĀ²* F. O. Lindeman, NTS 22 [1968] 111). Die Einbeziehung von **-i̯-* in die Wurzel (ved. *gī-tá-*, *°gī-thá-* usw. aus **gih₂-* mit Laryngalmetathese [< **gh₂-i-* ~ **geh₂-* [ved. *gā°*], **geh₂-i̯-* [ved. *gāy°*]) war schon vorgeschichtlich; außer-iir. werden altruss. *gajati* 'krächzen' (Rabe) und lit. *giedóti* (1. Sg. *giedu*, alt *gie[d]mi*) 'singen', *giesmẽ* 'feierliches Lied' u.a. verglichen, s. Fraenkel 150b, mit Lit.

Zur Frage von *°gāman-* 'Gesang' (in SV *dyumad°*; oder *°gāman-* = 'Schritt'?) s. Wennerberg I 60.

Zu *gātú-* 'Gesang(?)' s.u. *gātú-*.

gāḍha-, s. *GĀH*.

gātú- m. Gang, Bahn, Weg, freie Bewegung, Fortgang (RV +; s. Neisser 2,90f.), *gātŭ́y°* den Weg weisen (RV), *gātu-víd-* Zugang, Weg findend (RV +). - Dard., s. Tu 4122. - Iir., aav. *gātu-* m. Weg (Y 28,5 *vaēdəmnō gātūm*, ~ ved. *gātúm* ... *vivid-*

rire, gātu-víd-, s. das Folgende), jav. *gātu-* m., z.T. wohl noch 'Weg' (*gātuuō viṇdən*, s. das Vorige und vgl. Humb, Ga II 9, mit Lit., Kel, Verbe 110), weiter (vielleicht über „*Tritt, Auftreten", s. die Bedeutung von *GĀ*[1]) 'Platz, Ort, Stätte'; daneben mit Suffix-Ersatz *-θu-* für *-tu-* (vgl. Mh, Ling 13 [1973] 99f. = AKS 162; s. Frisk, *-th-* 34 = KS 170, mit Lit.) ap. *gāθu-* m. Platz, Stätte, Thron, mp. np. *gāh* Platz, Stätte, sogd. *γ'δwk*, Psalter *g'swky* Thron, arm. (< iran.) *gah* Sessel, Sitz, Thron, u.a. (Hüb, PersStud 203, Gersh, Gramm 46, Nyb, ManP II 80a). - Zu *GĀ*[1].

Ein ved. *gātú-* 'Gesang' (*GĀ*[2]) ist wohl nicht anzunehmen, da an den betreffenden Stellen *gātú-* 'Weg' vorliegen dürfte; Neisser 2,91 (mit Lit.), GeRV I 129, 209, 301, 339, II 91, III 349. - Fraglich bleiben ni. Fortsetzer von **gātu-* 'song', **bhṛta-gātu-* 'hero song', trotz Tu 4123, 9590.

gā́tra- n. Körperglied (RV +). - Mi., nu., ni., Tu 4124f., TuAdd 4124f. - Zu *GĀ*[1]; AiGr II 2,702.

Neben **g$^{\text{u̯}}$éh$_2$-tro-* auch **g$^{\text{u̯}}$h$_2$-tró-* > jav. **xəδra-* 'Glied' in *bi-xəδra-* Name eines zu Ritualzwecken dienenden Gefäßes (Vd 19,21) = „*zwei Glieder habend" (Bthl, Wb. 963)? - Ganz fraglich gr. *βῆτρον 'Glied' in βητάρμων 'Tänzer', s. Frisk I 234, Chantraine 174b.

gāthá- m. Gesang (RV, SV), *ṛju-gātha-* richtig singend (RV 5,44,5 VokSg *°a*), *gāthá-pati-* Herr des Gesanges (RV 1,43,4); *gā́thā-* f. Gesang, Lied, Vers (RV +, in RV 10,85,6 'Gesangstyp, Metrum' nach B. Schlerath, MSS 25 [1969] 99; s. auch VS + *pragāthá-* m. Strophe, Versverbindung); *gāthín-* sangeskundig, Sänger (auch N. pr.; RV, ep., bzw. Br). - Mi., ni., pā. *gāthā-* f. Vers, Strophe, Verslied, u.a. (Tu 4126). - Iir., jav. *gāθā-* f. Strophenform, Metrum, Bezeichnung jeder der fünf Sammlungen der Lieder Zarathustras (Schlerath, a.a.O. 99ff.), khot. *ggāha-* 'verse' (Bai, Dict 82b). - Zu *GĀ*[2].

Zur Bildung s. AiGr II 2,717ff.; Olsen, Suffix 39 Anm. 36 = APILKU 6 (1987) 62 Anm. 36. - Ursprüngliche Ablautverteilung *gā́-thā-* : **gī-thá-* (→ *gāthá-*), vgl. ved. *ud-gīthá-* (s. *GĀ*[2]), AiGr II 2,718?

gādhá- n. Untiefe, Furt, seichte Stelle im Wasser (RV +; Br + auch Adj. 'seicht'); *agādha-* überaus tief, unergründlich (ep. +; s.u.), *sugādhá-* etwa: gute Furt (RV 7,97,8). – Mi., ni., pā. *gādha-* n., pkt. *gāha-* m. 'Furt', u.a. (Tu 4127–9 [auch Fortsetzer von **gādhana-* 'fording', **gādhya-* 'fordable']). – Nicht befriedigend erklärt.

Semantisch ansprechend wäre die alte Verbindung mit lat. *vadum* Furt, seichte Stelle. Versuch einer lautlichen Vereinigung bei J. W. Poultney, Lg 39 (1963) 399f.; oder ist mit Kontamination ursprünglich verschiedener Wörter mit **gᵘ-* und **u̯-*Anlaut zu rechnen (KEWA I 333f.)? Nach J. Narten (briefl.) hat im Idg. vielleicht neben **u̯ăd^{h}om* 'Furt' ein **gᵘăd^{h}om* gleicher Bedeutung existiert, eventuell durch Anschluß an **gᵘeh₂* (*GĀ*[1]) [~ 'begehbar'] zustandegekommen. Skeptisch zu den Zuordnungen (~ nhd. *waten* etc.) E. Seebold, LautgEt 470. – Ganz unwahrscheinlich Neisser 2,81 Anm. 1 (~ *GADH*). – Schwerlich zu *GĀH* (s.d.) bzw. *gáhana-* (AiGr I 250 [mit Lit.], dazu I^{2} Nachtr 138); die Überlegungen von E. Schwyzer, RhM 81 (1932) 197 Anm. 1 = KS 690 Anm. 1 erklären allenfalls das jüngere Adj. 'seicht' (dazu AiGr II 1,3) als sekundär nach ep. + *agādha-* 'tief', aber nicht ved. *gādhá-* 'Furt'.

WP I 665, Pok 465 erwägen *gā-dhá-* „(Über)Gang gewährend" (: *GĀ*[1], *DHĀ*).

Zum Akzent von *gādhá-* s. AiGr II 2,100.

gāndama-, s. *kāndamá-*.

gā́ndhāra-, s. *gandhā́ri-*.

gāyatrá-, °*trī́-*, s. *GĀ*[2].

gā́rgya- m. Patronymikon, N. pr. mehrerer Personen (Sū, Ār, Up +), Plur. *gárgās* (Kāṭh +; MK I 220, 226, s. AiGr II 1,159, II 2,49); davon f. *gā́rgī-* (Br +) ~ *gārgyāyaṇī-* (AiGr II 2,284f., 412, MK I 226f., M. Witzel, SII 13/14 [1987] 403). – Unklar.

„... not to be explained from Sanscrit" nach VVelze 115.

gālavá- m. N. pr. (Up +; MK I 227). – Nicht klar.

Daß der Name auf *gurú-* basiere, ist ganz unwahrscheinlich (in älterer Sprache scheinen Eigennamen wie *guru-* m. [Pur] nicht vor-

zukommen, ebensowenig *guru°*-, *°guru*-Namen [wie Pur *gurukṣepa-* m. N. pr. eines Fürsten, *gurudhī-* m., *guruvīrya-* m. N. pr., ep. *bṛhad-guru-* m. N. pr.], zu denen **gurú-* N. pr. [→ *gālavá-*] als Kurzform denkbar wäre). Damit wird die Frage relativiert, ob *gālavá-* auf **gāurava-* zurückgehe (KEWA I 334) oder noch „Vṛddhi des Grundwortes" (**g^{u}r°*, AiGr II 2,122) zeige.

GĀH eindringen, eintreten, ins Wasser steigen, hineinwaten (RV [*gā́hate*] +; zu Belegstand und Semantik s. Gotō 128f.); *ava-gāḍha-* ins Wasser eingedrungen, eingetaucht (ŚrSū +; ep. + *gāḍha-* 'fest, dicht' < „*tief eingedrungen" [PW II 728]?); *gāhá-* m. etwa 'Tiefe' (RV 9,110,8). - Mi., ni., pā. *gāhati* dringt ein, durchdringt, u.a. (Tu 4152; s. auch Tu 4151, TuAdd 4151). - Iir.? Vgl. chwaresm. *γ'z-* 'laufen, eilen' u.a. (Samadi 76, mit Lit.); zu fraglichen Anschlüssen aus dem Osset. und Sogd. s. ferner Abaev I 164 bzw. Scheft, ZII 2 (1923) 269, AiGr I^2 Nachtr 138. - Wohl zu slav. Wörtern wie sloven. *gáziti* 'waten', serbokroat. *gȁziti* 'treten, waten', idg. etwa **g(u)āgʰ* (**°ō°*), Gotō 129; s.u.

Hierher auch RV *dur-gáha-* 'unsichere Stelle' („*schwer zu betreten"), o. I 481? Dann wäre die Gleichung *GĀH* = slav. **gaz* als Dehnstufe zu bestimmen (Gotō, a.a.O.). Doch ist *dur-g°* vielleicht etwa „*üble Tiefe", und zu *gáhana-* etc. zu stellen; dieses bleibt wohl als **gabh°* ferne (s.d.). - Sicher ist *gādhá-* von *GĀH* fernzuhalten; dessen Partizip Sū + *°gāḍha-* erweist Palatal und sollte nicht als „analogische Ausweichung" erklärt werden (AiGr I^2, a.a.O., mit Lit.; Bur, ArchLing 9 [1957] 134).

GIR, s. *GAR* $^{I\,(1,2)}$.

gír- f. Preislied, Anrufung (RV [*gī́r, gír-am, gir-ā́, gīr-bhíṣ* u.a.] +; nicht 'Sänger', Neisser 2,92). - Mi., pā. pkt. *girā-* f. Ausspruch, Rede (Lex. Inschr. *girā-* f. 'Rede'; doch ved. *girā°* in Kompp. ist InstrSg von *gír-*, AiGr II 2,260,261). - Iir., aav. *gar-* f. Loblied (Y 41,1), auch in aav. *garō dəmānē* (Y 51,15 'ins Haus des Loblieds'; Y 45,8 und 50,4 *dəmānē garō*, jav. *garō nmāna-*; Narten, YH 184 Anm. 62, mit Lit., s. noch W. P. Schmid, Krat 7 [1962] 142, Kel-Pir I 33 und Anm. 48) und in Y 34,2 *garōbīš* 'durch Lobsingungen' (= **garābīš*, ved. *gīr-bh°*; Humb,

Ga I 18, II 44, Kel, NR 27f., mit Lit., Kel-Pir I 52). – Idg. **g^{u}ṛH-*, zu *GAR^{I1}*.

Mit ved. *gíras ... dhā* 'Preislieder darbringen', aav. *garō ... dā* stellt Camp, Ogam 22-25 (1970-73[80]) 235ff., SSL 20 (1980) 183ff. kelt. **bardos* 'Barde, Dichter' zusammen, was die Herleitung von *gír-*, *GAR^{I1}* aus **g^{u}(e)rH-* (nicht **g°*, o. I 469) weiter stützt; vgl. *GŪRDH.* – S. auch J. E. Rasmussen, APILKU 6 (1987) 150.

Nicht vorzuziehen zu av. *garō dəmāna-/nmāna-* Bai, Fs Asmussen 61f..

Hierher *gírvaṇas-*, *girvaṇasyú-* Gefallen an den Liedern habend (RV; AiGr II 2,844,901, Schi, Fs Knobloch 354; dazu gebildet ŚB *gírvan-*, AiGr I^{2} Nachtr 16, danach spät *gīrvāṇa-* 'Gottheit', AiGr III 321), *gírvāhas-* dem Preislieder dargebracht werden (RV, auch VokSg *girvāhas*; Entstellung daraus SV *girvavā́has*, AiGr I^{2} Nachtr 16, 163); in alter Sprache *gir°*, erst Gramm. und spät *gīr°*, AiGr II 1,126.

Anders *°gír-* 'verschlingend', s. *GAR^{I2}*; dort (o. I 469) auch über fragliches *muhur-gír-* (mit Lit.).

girí- m. Berg, Hügel, Anhöhe (RV +). – Mi., nu., ni., Tu 4161 (mit Verweisen; s. auch TuAdd 4161). – Iir., jav. *gairi-* m. Berg, Gebirge, khot. *gara-*, *ggari-*, sogd. *γar*, pašto *γar* Berg, usw. (Bai, Dict 80b; Morg, Shughni 110b). – Idg. wohl **g^{u}ṛH-í-* (s.u.), vgl. alb. *gur* Felsen, Stein, aksl. *gora* f. Berg, lit. *girià* f. Wald, Forst; WP I 682, Pok 477f., Vasmer I 293 (mit Lit.), Fraenkel 153b, Trubačev 7 (1980) 30.

Zur Ausgangsform (**g^{u}ṛ-H-*) s. die Lit. bei Fraenkel, a.a.O. sowie Pedersen, Décl 66; dazu wohl gr. βορέας 'Nordwind' (und „illyr." *bora* 'Berg' in Namen?), vgl. Frisk I 252f. (mit Lit.), II 967, s. Älteres in KEWA I 335.

Über RV *giri-bhráj-* s.u. *bhráj-*; Kaṭh + *giriśá-*, s. *ŚAY^{I}*.

giri- f. Schwägerin (GṛSū [Mantra]; Nachweis bei Eich-K, MSS 34 [1976] 28f.). – Idg. **gl̥h$_2$-i-*, vgl. gr. γάλως f. Schwester des Gatten (und Hes. γάλις· γαλαός, wozu Eich-K, a.a.O. 30), arm. *tal* (*-i-*; Frisk I 287), lat. *glōs* Schwester des Gatten, aksl. *zъlъva*, russ. dial. *zólva* (u.a.) dss. (s. Eich-K, a.a.O. 35f. Anm. 33). WP I 631, WH I 610, Pok 367f., Frisk I 286f.; Eich-K, a.a.O. 28ff., Bee, MSS 34 (1976) 18ff., Szem, Var 77,88ff., VWind, Fs Knobloch 487.

Nach Katz, Habilschr 221 lebt frühurar. (AkkSg) **gəlh₂ím* als Lehnwort in finnougr. **kä́ə* (finn. *käly* 'Schwester des Mannes oder der Frau' u.a.) fort; s. auch Joki 267f., UEW 135f.

Gehört mit dem Wort für 'Schwägerin', als „metaphorisch[e] oder tabuisierend[e]" Bezeichnung (Eich-K, a.a.O. 31), auch ein Erbwort für 'Wiesel' (gr. γαλέη, s. lat. *glīs* 'Haselmaus') zusammen? Vgl. Szem, a.a.O. 90f., VWind, a.a.O. 487f. – Damit wird Lex. *giri-*, *girikā-* f. 'Maus' verbunden (mit Iranischem, das fernbleibt: MorgIIFL I 395a); anders KEWA I 336 (*g°* 'Maus' Abstraktion aus Kompp. mit *giri°* 'Berg, Hügel').

girikā-, s. *kirikā-*.

gírvaṇas-, s.u. *gír-*, *vánas-*.

gírvāhas-, s.u. *gír-*.

gilati, *°gilā-*, s. *GAR* ^{I2}.

gilvikā- f. Name einer Pflanze (AVP; L. Renou, Vāk 5 [1957] 84). – Unklar.

gītā-, *gīti-*, *°gīthā-*, s. *GĀ* ^{2}.

girya- (*prati°*, *sampra°*), s. *GAR* ^{I1}.

GU ('rufen'), s. *GAV*.

gú- ('Rind'), s. *gáv-*.

gúggulu- n. Bdellion (AV [Ms. auch *gulgulú-* u.a.; WhiLanm 958, AiGr III 157, Hoffm, IF 60 (1952) 257 = HoffmA 38] +), AVP, Kāṭh + *gúlgulu-* (MK I 228, Mylius; B. N. Singh, Proceedings of the Fifth World Sanskrit Conference [New Delhi 1985] 837ff.); dazu AV *guggulū́-* f. Name einer Apsaras (nach dem Duftstoff benannt; WhiLanm 211; s. AiGr II 2,494). – Mi., ni., pā. *guggulu-* n. 'Bdellion' u.a. (Tu 4215). – Unklar; Fremdwort?

Ohne Klärung der Herkunft ist unentscheidbar, ob *gúlg°* „die ursprüngliche Form" (Sha 113) oder eine Hyperkorrektion von primärem (entlehntem?) *gúgg°* war.

guṅgú- m. plur. Name einer sagenhaften Familie bzw. eines Volksstammes (RV 10,48,8); *guṅgū́-* f. eine weibliche Gottheit (RV 2,32,8); *gauṅgava-* n. Name eines Sāman (Br). – Nicht klar.

Fremdnamen? Bur, Gs Sarup 4 folgt Sāyaṇas Gleichsetzung von *guṅgú-* mit *kuhū́-* (o. I 383) und schließt auf dravid./finnougr. Herkunft von *g°/k°*. Ganz hypothetisch; s. noch Renou, EVP 16 (1967) 99, KEWA III 49,467. – Nicht weiterführend ist auch die Ähnlichkeit mit ni. (~ iran.?) **guṅga-* 'dumb', Tu 4171.

guḍūcī- f. Name eines Strauchs, Cocculus cordifolius (Pāṇ [Gaṇapāṭha, Uṇ], kl. +; dazu wohl Kauś *kudrīcī°*, s. M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] il, Schmidt, Nachtr 149a, Kui, BSOS 9 [1937–39] 997 Anm. 1). – Pā. *gaḷoci-latā-* f., sindhi *gilo* m. 'Cocculus cordifolius', u.a. (Tu 4188). – Fremdname?

S. Kui, a.a.O.; H. Berger, Fs Scherer 67.

guṇá- m. Teil, Mal (AV [10,8,43 *tribhír guṇáiḥ* 'dreifach', s.u.] u.a.; *°guṇa-* '-fach, -plex', z.B. ŚB *dví-guṇa-* 'zweifach', *cátur-guṇa-* 'vierfach', Mn *pañca-guṇa-* 'fünffach' usw. [AiGr III 422]); untergeordneter Teil, Hilfsakt (Br, ŚrSū +); Qualität, Eigentümlichkeit (GṛSū +); Beiwort, Epitheton (ŚrSū +); Tugend, Vorzug, Verdienst (Mn +); sekundäre Vokalverstärkung, 'Guṇa' (Pāṇ, Nirukta). – In TS 7,2,4,2 und jünger (sowie in AV [+] *tri° guṇ°* u. dgl., wenn als „with [three] strands" aufzufassen, WhiLanm 601) erscheint *guṇá-* als 'Faden, Faser' (später 'Schnur, Bogensehne, Saite'), und dies wird v.a. in den rezenten Sprachen fortgesetzt (pā. *guṇa-* 'cord, string' [neben 'quality'; *diguṇa-* 'zweifach', *catugguṇa-* 'vierfach' u.a.], hi. *gun* m. 'rope' etc., Tu 4190 [mit vielen Verweisen]). – Etymologisch unklar.

Ved. *g°* 'Faden, Faser' vielleicht für **guná-* (*-n-* > *-ṇ-* 'kontextfrei', oder in **tri° *guná-*, **tri-guna-*, **catur-guna-* u. dgl. entstanden?);

s. Bur, BSOAS 34 (1971) 555, der kl. *gumph* (**gu-n-ph*) 'to twine' und (nach einer älteren Kombination, KEWA I 338) got. *kuna-wida* 'Fessel' heranzieht [?]. Fraglich bleibt auch der Anschluß von iran. Wörtern für 'Haar' wie khot. *ggūna-*, pašto *γūna* u.a., s. Bai, Dict 86b, Szem, StIr 9 (1980) 41ff., 42 Anm. 55 (mit Lit.). Zu anderen Erklärungen aus **guná-* (: *gáv-*) bzw. **gṛṇá-* [?] s. KEWA I 338.

Wiewohl ein schlagendes Etymon fehlt, ist ved. *guṇá-* 'Faden' gewiß nicht sekundär; aus ihm mögen *(°)guṇa-* '[-]fach, -teilig ~ Teil', wohl auch – mit nicht eindeutig erkennbaren semantischen Prozessen (s. C. C. Rice, Lg 6 [1930] 39f.) – 'Qualität, Beiwort, Guṇa' u. dgl. entwickelt sein. Anders Bur, a.a.O. 555f., der für *g°* 'Qualität' usw. ein **guná-*[2] 'something added' postuliert (~ jav. *gūnaoiti*, wenn 'increases'; vgl. Szem, a.a.O. 43 Anm. 59). Eine Sonderdeutung für den grammatischen Terminus 'Guṇa' schlägt V. Pisani, AGI 53 (1968) 59ff. vor (s. auch KEWA III 695; Älteres in KEWA I 338).

gudá- m. Darm, Mastdarm, After, Vagina (VS, TS +); *gúdā-* f. plur. Gedärme (RV +). – Mi., ni., pā. *guda-* n. 'After' u.a. (Tu 4194ff., 4198). – Iir.? Daß jav. *guδa-* m. Name eines Abflusses oder Nebenarms der Raŋhā (Yt 15,27) als „*Darm" zu deuten sei (Bthl, Wb. 524), bleibt unsicher (s. E. Schwyzer, RhM 81 [1932] 202 Anm. 1 = KS 695 Anm. 1). – Idg. viell. **gu-d-ó-* 'Darm' (~ Wurzelerweiterung *geu̯-d-*, WP I 559, Pok 393) in nd. *küt* 'Darm', bair. *kütz* 'ein Teil der Gedärme' u.a.; unsicher.

Dazu gestelltes γόδα· ἔντερα. Μακεδόνες Hes. wird von Latte, Hes I 385 als γόλα gebucht (s. Frisk I 319; noch anders III 64). Vgl. auch O. J. Sadovszky, JIES 1 (1973) 84, E. Hamp, ebenda 508 Anm. 2, KEWA I 339, de Vries 313a.

GUP, s. *GOP*.

GUR, s. *GAR*[I (1-3)].

gurú- Adj. schwer, gewichtig, hart, heftig, drückend, groß (RV +; *gurvī-* f. AVP, Sū +), m. Bezeichnung ehrwürdiger Personen, besonders des Lehrers, 'Guru' (Sū +); *gárīyas-* schwerer (Kāṭh, TB +), *gariṣṭha-* schwerst (Pāṇ, kl.); *gariman-* m. Schwere (VdhSū +). – Mi., ni., vgl. aś. *guru-/gulu-*, daneben *garu-/*

galu-, pā. *garu(ka)-*, hi. *garuā* 'schwer, ehrwürdig' u.a. (Tu 4209, TuAdd 4209); pkt. *gorava-* u.a. 'Würde, Gewicht' ~ pā. pkt. *gārava-*, aś. *gālava-* 'Ansehen' (Tu 4346); s.u. – Iir., vgl. khot. *ggarka-* 'schwer, ehrwürdig' u.a. (Bai, Dict 80b, Szem, Fs Palmer 403 Anm. 12), wohl auch jav. *gouru°* 'heavy' in Yt 10,113 *gouru.zaoθra-* (plur.) 'who have offered viscid (*lit.* heavy) libations' (Gersh, Hymn 131; nicht vorzuziehen Lo, ZII 3 [1925] 167ff.). – Idg. **g^{u}ṛh$_2$-ú-* (Bee, MSS 34 [1976] 19, R. Lühr, MSS 35 [1976] 87 Anm. 21), gr. βαρύς schwer, schwerwiegend, vgl. lat. *gravis*, u.a.; AiGr II 2,464f., Frisk I 221f. (mit Lit.), C. de Lamberterie, REArm 16 (1982) 21ff.

S. ferner Lehmann 217af. sowie (unerheblich) C. Peeters, IF 79 (1974[75]) 33f.; vgl. auch die Lit. bei Mh, KZ 100 (1987) 103 Anm. 70.

Hierher, mit kompositionsbedingtem **g^{u}ṛh$_2$ú-* > **(°)g^{u}ru(°)*, *agrū́-* / *ágru-* (o. I 46, mit Lit.), *grumuṣṭí-*. – Vgl. *grā́van-*.

Pā. *garu-* ~ *gārava-* usw. (s.o.; ganz unsicher ist Zugehörigkeit von jungved. *gālavá-*, I 485f.) kann gegenüber ved. *gurú-* als sekundär erklärt werden: durch Dissimilation *-u-u-* → *-a-u-* (Tu 4209), allenfalls (?) durch Einführung der Vollstufe von *gárīyas-*, *gariman-*. Ein Fall, in dem der mi. (ni.) „Vokalismus ... ursprünglicher" sei als der des Aia. (Geiger, Pā 54; also *garu-* < idg. **g^{u}orh$_2$u-*?), liegt gewiß nicht vor.

gúlgulu-, s. *gúggulu-*.

gúlpa-, s. *pū́lya-*.

gulphá-, s. *kulphá-*, o. I 376.

gulphay°, *gulphita-*, s. *guṣpitá-*.

gúlma- m. Strauch, Busch (Saṁh +). – Mi., ni., Tu 4217 (und TuAdd 4217). – Nicht klar.

Die Bildung *gúl-ma-* wirkt idg. (s. die Lit. in KEWA I 341); die bisherigen Wurzel-Anschlüsse sind jedoch nicht ansprechend (WP I 612, Pok 357 bzw. KEWA, a.a.O.). – In JüS (Mn +) bedeutet *gulma-* m. 'ein Trupp Soldaten' (~ pañjabi *gumm* 'collection of men'); ist dies (wie wahrscheinlich kl. *gulma-* m. 'Anschwellung', pañjabi *gummī*

'Geschwür' u.a.) eine Übertragung von ved. *g°* 'Strauch' („*lump, cluster", Tu, a.a.O.)? Andere deuten *g°* 'Trupp' aus dem Dravidischen (kan. *gummu, gummi* 'mass, crowd'; Bur, BSOAS 11 [1943-46] 139 Anm. 1, Kui, PMW 55), zusammen mit (??) *kúla-* und *kulmí-* (s. vielmehr o. I 373, 377); ved. *g°* 'Strauch' stammt mit Sicherheit nicht aus dieser Quelle (ohne Überzeugungskraft Tu, a.a.O. zu „non-Aryan origin").

guṣpitá- n. wirre Masse, Gewirr (RV 8,40,6), Anhäufung, angehäuft (AV 3,7,2; mit Varianten wie AV-Manuskr. und ŚrSū *gulphita-*, ŚB *guṣṭitá-* [Fehler? S. WhiLanm 95, Kui, Fs Kirfel 160, Hiersche, Asp 169], AVP *gusthita-* [L. Renou, Vāk 5 (1957) 84]). - Schwerlich zu trennen von Sū *vi-gulpha-* 'reichlich', *upa-vi-gulphay°* 'reichlich hinzufügen' und vielen mi. und ni. Formen wie pā. *o-gumpheti* 'windet zusammen, schnürt', hi. *guhnā* 'to threat, twist' etc. (Kui, a.a.O., Hiersche, a.a.O., Tu 4205 und S. 225a, s.v. *GUPH*, mit zahlreichen Verweisen). Es ist nicht ganz sicher, daß *guṣp°* der älteren Texte primär ist (> mi. *gu[m]ph* [Tu, a.a.O., Kui, Nas 134, AiGr II 2,557,931], woraus hyperkorrekt *°gulph°*?); der Anschluß von *guṣp°* an lat. (nur Paulus ex Festo) *vespicēs* plur. 'dichtes Gesträuch' und wurzelhaft an as. *quest* 'Laubbüschel' usw. (WP I 644f., Pok 480, AiGr II 2,557) ist ganz zweifelhaft (s. Ernout-Meillet 729a).

Für *guṣpitá-* ist vielleicht eher von **guṣpay°* 'anhäufen, verwirren, zusammenfügen' od. dgl. auszugehen (s. pā. *°gumpheti* und Hiersche, a.a.O.); kann dieses auf einem **guṣ-pa-* („*Gezweig", Hiersche, a.a.O.?) des Typus ved. *púṣpa-* 'Blüte' beruhen? - Daß **gupph/ gu(m)ph* primär sei und *guṣp°* daraus durch Hyperkorrektion entstanden, ist nicht ganz auszuschließen (s. Hiersche, a.a.O. 170); Kui, Fs Kirfel 160f. deutet die Formen als Lehngut.

GUH, s. *GUH*.

gúh-, *gúhā*, s. *GOH*.

GŪ, s. *GAV (GAV[I])*, o. I 478.

gūrtá-, *gūrtí-*, s. *GAR*$^{I\,1}$.

GŪRD sich freuen, frohlocken, sich ergötzen: nur JB 3,171; möglicherweise an den Sāman-Namen *gūrda-* angepaßt, der an dieser JB-Stelle durch *GŪRD* erklärt wird. - Etymologische Erwägungen empfehlen sich für dieses Material nicht.

Zu *gūrda-* (Kāṭh +) s. Gotō 128 Anm. 149; an einer vergleichbaren Br-Stelle wie *GŪRD* erscheint das Verbum *GARD* (~ *gardabhá-*, o. I 473), dessen Sprachwirklichkeit ebenfalls unsicher bleibt (graphisch für *GŪRD*, Gotō 128 Anm. 148?). Eine Ablautvariante in *GŪRD* : *GARD* (AiGr I 25, doch s. I 27) ist nicht zu erwägen (eher Lautnachahmung: Gotō 128), noch weniger die weitere Beiziehung von ep. kl. *KŪRD* 'springen, spielen, scherzen', *gūrda-/kūrda-* angeblich 'Sprung', Dhā *KHURD* (*khūrd*) 'spielen', hi. *kūd-nā* usw. (Tu 3412, TuAdd 3412; s. die Lit. in KEWA I 254f.), trotz Hiersche, Asp 69.
S. noch *GŪRDH*.

GŪRDH ('preisen'?): nur RV 8,19,1 *gūrdhayā*, wohl 'preise!'; die Form ist am glaubhaftesten auf ein Verbum *gūrdhay°* zu beziehen.

S. Jamison, *-áya-* 82, mit Besprechung der Lit. (und richtiger Ablehnung eines InstrSg von **gūrdhā-* f. 'Eifer, Preis' bei Old, Not II 91); *gūr-dh* eine **-dʰ*-Erweiterung von **gᵘ̯ṛH* (*GAR*$^{I\,1}$), s. Renou, EVP 13 (1964) 147 (dazu Jamison, a.a.O.)? Über mögliche **-dʰ*-Erweiterungen in anderen idg. Sprachen (~ iir.-kelt. **gᵘ̯ṛH- *dʰeh*$_1$, o. I 487?) s. WP I 686f., Pok 478, Toporov E-H (1979) 220 (mit Lit.). - Unverwendbar *GŪRD*, s.d. (Beeinflussung der Lautform durch *GŪRDH* erwogen in AiGr I 27).

gū́hati, s. *GOH*.

GṚ ('wachen'), s. *JAR*.

gṛṇā́ti, s. *GAR*$^{I\,1}$.

gṛ́tsa- Adj. geschickt, gewandt, klug (RV +), m. Gauner, durchtriebener Geselle, *gṛ́tsapati-* m. Oberster der Gauner (VS); *gṛtsamadá-* m. Name eines Sehers bzw. seiner Familie (RV +;

MK I 228f.). – Zu *GARDH*; vgl. die Semantik von ved. *gṛdhnú-* 'rasch' (PW II 778, Leum 85 Anm. *).

Vorform **g(h)ṛdh-sa-*; ved. *gṛ́tsa-* für **gṛdzha-* (worin [Bartholomaes und] Grassmanns Gesetz wirkte; vgl. zu diesen Prozessen AiGr I 242, Mh, Ll 113 und Anm. 59, 119 und Anm. 95); unverwandeltes **gṛdzha-* liegt nach Wack, KZ 41 (1907) 313f. = KS 502f. in pā. *gijjha-* 'gierig, Geier' vor (vgl. semantisch ved. *gṛ́dhra-* [o. I 474], aus dem pā. *gi°* formal nicht herleitbar ist, s. noch Berger, Probl 48, Tu 4231; für AV 12,2,38 *gṛ́dhya-* ist 'greedy' nicht zu sichern, WhiLanm 679).

Zur Möglichkeit von **gṛtsī́-* f. 'Hexe' (**°syàs*) in AV 19,34,2 s. AiGr II 2,374, mit Lit.

gṛdá- m. Penis (AV, TS +; HoffmA 570 Anm. 2). – Iir., s. jav. *gərəδa-* 'Gemächt' (in Vd 7,24 *gərəδō.kərəta-* 'das Gemächt [heraus]schneidend', Hoffm bei Eich, GrammKat 155 Anm. 118). – Weiteres ist unklar.

Verknüpfung möglicher idg. **g(ʰ)ER-d*-Ansätze mit einer der denkbaren semantischen Motivationen der Bildung eines Wortes für „Penis" (Buck 258aff.) wäre müßig. – Formnahes aia. Wortgut mit *gard°* bzw. *gald°* bleibt interpretatorisch unbestimmt, s.o. I 473, 477.

GṚDH, *gṛdhnú-*, s. *GARDH*.

gṛ́dhya-, s.u. *gṛ́tsa-*.

gṛ́dhra-, s. *GARDH*.

gṛ́bh-, *gṛbhá-*, s. *GRABH*^{I}.

GṚBH^{I}, s. *GRABH*^{I}.

gṛṣṭí- f. Färse; junge Kuh, die nur ein Mal gekalbt hat (RV +); *gārṣṭeyá-* von einer Färse geboren (RV). – Mi., dard., Tu 4238 (s.u.). – Nicht erklärt.

S. Liebert 210f., AiGr II 2,642 über *-ti-* in Tiernamen; eine Nebenform **gṛṣi-* erwägt Tu, a.a.O. – Unkontrollierbare Konstruktionen zu *gṛṣ-* bei H. Petersson, KZ 47 (1916) 240ff.

GṚH, s. *GARH* (bzw. *GRABH*^{I}).

gṛhá- m. Haus, Anwesen, Wohnstätte (RV +; MK I 229ff., RauStaat 37ff., B. Lincoln, IIJ 24 [1982] 1,7); *gṛhápati-* m. Hausherr, pater familias, Vorsitzender des Opfers (RV +); *gṛ́hya-* m. plur. die auf dem Anwesen wohnenden Menschen (Br, Sū +). - Mi., ni., pā. *gaha-* n. Haus, *gahapati-* m. Hausherr, usw. (Tu 4240, mit Verweisen; 4428 [mit vielen Verweisen] zum Problem des Verhältnisses von *gṛhá-* zu pā. pkt. *ghara-* 'Haus' usw., das die *gṛhá-*Fortsetzer weitgehend ersetzt [s. auch AiGr I^{2} Nachtr 155, mit Lit.]). - Iir., vgl. jav. *gərəδa-* m. Behausung daēuuischer Wesen, altiran. **gṛda-* der NÜ (in Kompp. wie **gṛda-pati-* 'Majordomus' u.a., sowie in **gṛdya-* [**gṛda-*?] 'Hausgesinde, Arbeiter', Hinz, NÜ 107, mit Lit., Hinz-Koch 520, 534); zu rezenten Fortsetzern s. Bai, Dict 81b, Nyb, ManP II 80af. - Idg. **g^{h}ṛd^{h}ó-*; vgl. got. *gards* m. Haus, Haushalt, lit. *gařdas* m. Pferch, aksl. *gradъ* Burg, Stadt, Garten, u.a.

S. Leum 88, WP I 608f., Pok 444, Trubačev 7 (1980) 37f., Lincoln, a.a.O., Lehmann 147b (jeweils mit reicher Lit. und der Erörterung von Zuweisungsproblemen [**g^{h}er-d^{h}* ~ **ǵ^{h}er*; got. *gards* viell. < **ǵ^{h}ortó-*]). - Finn.-ugr. Lehnwörter wie syrjän. *gort* 'Haus, Wohnung' (Lit. bei Joki 262f.), wegen der zu *g°* 'Haus' stimmenden Semantik in die indogermanistische Literatur einbezogen (WP I 608, Pok, a.a.O.), stammen nach Katz, Habilschr 295f. (mit Weiterem) aus dem Frühurar.

RV 10,119,13 *gṛhá-* ist '(bewegliches) Haus, Wohnwagen', nicht 'Diener' (~ *GRABH*^{I}, AiGr II 2,72; auch nicht ~ iran. **gṛd[y]a-* 'Gesinde'). R. Hauschild, Fs Weller 276, mit Lit. [und R. Stuhrmann, SII 11/12 (1986[87]) 308].

Unerweisliches bei Bur, JRAS 1973, 132f. (s. KEWA III 697).

Vgl. *gehá-*.

GṚH^{I}, s. *GRABH*^{I}.

gṛhú- m. Bettler (RV 10,117,3 *°háve*). - Wohl als 'klagend, jammernd' zu *GARH*; Wack, KZ 59 (1932) 25 = KS 345, AiGr II 2,249,471.

Zum Formalen s. Wack, a.a.O. (*gṛhú-* [wie *bhikṣú-*, *krīḍú-* ~ *bhikṣā́-*, *krīḍā́-*] ~ **gṛhā́-* [= jav. *gərəzā-* 'Klage']). - Nicht besser 'nehmend, ergreifend' (~ *GRABH*[1], Neisser 2,92) oder 'heischend' (~ *GARDH*; s. Neisser, a.a.O., Wack, a.a.O. 25f. = 345f., KEWA I 345).

GṚ, s. *GAR*[1 (1-3)].

[*GEV*: Die Dhā-Wurzel („sevane") erscheint nicht im JB; s. Hoffm, MSS 23 (1968) 40f. = HoffmA 503, mit Lit.].

gehá- n. Haus, Wohnstätte (Kāṭh, MS +), *géhya-* im Haus befindlich (AVP, YV), *gehyà-* n. Hauswesen, Hausrat (RV 3,30,7). - Mi., nu., ni., pā. *geha-* n. Haus, Hütte, u.a. (Kui, AcOr 16 [1938] 301, Tu 4251[ff.], TuAdd 4251). - Schwierig; ein Zusammenhang mit *gṛhá-* (**gṛdhá-*, s.d.) kann nur bestehen, wenn ein weiteres Wort eingekreuzt worden ist.

Vgl. Renou, EVP 4 (1958) 71: **gaḍʰá-* aus **gṛdʰá-* und **gáḍ-a-* (ved. *gáya-* 'Anwesen, Wohnsitz') kontaminiert (~ **gaḍ-tʰā-* > av. *gaēθā-* 'Haus und Hof')? Anders Kui, a.a.O. 302f., der **gṛdʰá-* völlig beiseite läßt und *ge-há-* ~ av. *gaē-θā-* als Ableitungsvarianten verbindet. - Direkte Herleitung von ved. *gehá-* aus *gṛhá-* ist unmöglich, s. Kui, a.a.O. 302 und Anm. 3 (mit Lit.); Berger, Probl 40 Anm. 72. Die Übereinstimmung im Gebrauch der Fortsetzer von *gṛhá-*, buddh., pā. + *ghara-* (Tu 4428; s.o., s.v. *gṛhá-*) und *gehá-* (z.B. in den Aśoka-Inschriften *gahatha-*, *gihitha-* 'gṛhastha' ~ *gharasta-* ~ *gehatha-*; Gobh *gṛhadvāra-* n. ~ pkt. *gharavāra-* n. [Tu 4433] ~ pā. *gehadvāra-* n. 'Haustor') mag auf sekundärer Beeinflussung beruhen (Berger, a.a.O.).

Pā. *gedha-* (Aṅguttara-Nikāya I 154,1 = III 128,23) bedeutet, wenn es überhaupt existierte (vielleicht *rodha-* zu lesen), eher 'Dickicht, Gebüsch' als 'Höhle' (K. R. Norman, briefl.); in der letzteren Auffassung wurde es von Kui, a.a.O. 301 als Zeugnis der Vorform **gedhá-* von ved. *gehá-* angesehen. - Da die Pā.-Evidenz entfällt, wäre *gehá-* auch auf eine andere Vorstufe als vorved. **gaḍʰá-* rückführbar (z.B. *°há-* < idg. **°ǵʰó-*).

GAI, s. *GĀ*[2].

gó-, s. *gáv-*.

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

gótama- m. N. pr. (RV +; von verschiedenen Personen bzw. Familien, MK I 234f.); *gautamá-* 'g^o-Nachkomme' (AVP, Br +; buddh. *gautama-*, *gotama-*, pā. *gotama-* m. gotra-Name des Śākyamuni [Buddha]). - Wohl 'reichst an Rindern' (: *gáv-*), s. AiGr II 2,603.

A.a.O. 602 über Deutungen der Tradition wie 'ärgster Ochse' (auch in Bezug auf Buddha). - Jav. *gaoṫəma-* (Yt 13,16 *°mahe*) ist wohl ein Mannesname und hat dann vergleichbaren Ursprung wie ved. g^o; s. Mh, AirN I/47 (mit reicher Lit. [s. noch Humb, Krat 22 (1977[78]) 84]), auch zu übersteigerten Folgerungen (jav. g^o als 'Buddha' bzw. 'Buddhist', „indischer Name" usw.; a.a.O. ferner zur Möglichkeit, daß in jav. g^o kein Mannesname vorliege). - Ein N. pr. **gautama-* viell. in Persepolis (s. Mh, OnP 180 [8.806], mit Lit.; Hinz, NÜ 106).

gotrá- n. Kuhstall, Stall (RV); jünger 'Geschlecht, Abkunft, Familie' (Kāṭh, MS, Br +; MK I 235f., Mylius; s.u.). - Mi., nu., ni., s. pā. *gotta-* n. 'Geschlecht, Familie', prasun *gũṭu* 'Kuh', hi. *got* m. 'Familie, Geschlecht', u.a. (Tu 4279 [mit Verweisen], TuAdd 4279). - Vgl. die zu ved. g^o 'Abstammung, Geschlecht' stimmenden iran. Wörter mp. ⟨gwhl⟩ = /gōhr/ 'Wesen, Natur, Herkunft', np. *gauhar/gōhar* 'Ursprung, Geschlecht, Materie, Juwel', sogd. *γwš* 'Wesen, Substanz' (wohl iran. **gaṷθra-*; s.u.). - Ved. *gotrá-* 'Kuhstall' gehört zu *gáv-*.

Das Hinterglied *°trá-* vielleicht doch zu *TRĀ* 'behüten' (s. AiGr II 2,701). - Aus rigved. g^o '(Kuh)Stall' (nicht besser 'Kuhherde', trotz MK, a.a.O.; s. B. Lincoln, JIES 3 [1975] 162ff., mit Lit.) ist ved. g^o 'Abkunft, Familie' leicht herleitbar, vgl. nhd. *aus gutem Stall* 'von guter Abkunft' u.dgl. (s. Lincoln, a.a.O. 166ff.). Eine gleichartige Entwicklung müßte in iran. **gaṷθra-* (nicht besser **gaṷaθra-*) 'Herkunft, Ursprung' vorliegen; Trennung von ved. *gotrá-* 'Stall' ist nicht notwendig (gegen Bai, Dict 96a [mit Lit.], Eil, ZDMG-Suppl II 473 Anm. 8; vgl. D. Seyfort Ruegg, BSOAS 39 [1976] 355f., mit weiterer Lit.). Für die Festlegung von mp. /gōhr/ usw. auf altiran. **gaṷθra-* sind freilich Namenzeugnisse wie **han-gaṷθrā-* f. in Persepolis (Hinz, NÜ 116) nicht beweisend (~ mp. ⟨hmgwhl⟩ = /hamgōhr/ 'of the same nature'? Noch Fraglicheres bei Mh, OnP 253 [8.1826], 257 [8.1880] bzw. Hinz, NÜ 74).

godāna-, s.u. *DĀ*[1].

godhā́-[1] f. Waran, große Echsenart (RV 10,28,10,11 [NomSg **°dhā-s*, s. H. Lüders, ZDMG 96 (1942) 43 = KS 510, AiGr II 2,35,36], u.a.). - Mi., ni., pā. *godhā-*, hi. *goh* usw. (Lüders, a.a.O. 30ff. = 497ff., Tu 4286 [und TuAdd 4286]). - Wohl **go-dhā́-* 'Kuhsaugerin' (: *gáv-*, *DHAY*[I1]), Lüders, a.a.O. 43f. = 510f.

Nach Lüders, a.a.O. 44 = 511 bleibt die Gleichsetzung von *g°* mit lat. *būfō* 'Kröte' („kuhaussaugend", A. Fick, BB 17 [1891] 321) damit verbindbar; s. F. Specht, KZ 68 (1944) 217. - Für dravid. Ursprung von *g°* (und volksetymolog. Umbildung zu *go-dhā́-*) spricht sich, nicht überzeugend, Tu 4286 aus.

Übersetzungen wie 'Sehne', 'Saite' entfallen für die Sprache des RV; Erwägungen zu *g°* mit diesen Bedeutungen sind damit hinfällig (vgl. Szem, StIr 9 [1980] 48 Anm. 74). - S. auch *godhā́-*[2].

godhā́-[2] f. ein Musikinstrument (RV 8,69,9). - Wohl = *godhā́-*[1], Kurzform eines Kompositums wie ŚrSū *godhā-vīṇākā-* 'ein kleineres Saiteninstrument, dessen Schallkörper mit der Haut einer *godhā́-* bezogen war' (H. Lüders, ZDMG 96 [1942] 40f. = KS 507f.); pā. *godhā-* f. ein Musikinstrument (Lüders, a.a.O. 42 = 509).

Auch ep. *godhā-* f. 'Handschuh' ist aus Kompp. wie ep. *godhāṅgulitra-* 'aus der Haut der *godhā-* hergestellter Fingerschutz' verkürzt, Lüders, a.a.O. 39f. = 506f.; anders Szem, StIr 9 (1980) 47 (s. *GOH*).

godhūma- m. Weizen, Triticum sativum (meist im Plural; AVP, Kāṭh, VS +, MK I 237, Mylius). - Mi., nu., ni., pā. *godhūma-*, kati *gūm* usw. (Tu 4287, TuAdd 4287; auch Fortsetzer von **gadhūma-*, **gedhūma-*, H. Berger, IIJ 3 [1959] 40). - Nicht zu trennen von jav. *gaṇtuma-* m. Weizen, mp. np. *gandum*, pašto *γanəm* (**gandūma-*?), khot. *ganama-* (**gandama-*), šughni *žindam* u.a. 'Weizen' (s. Berger, a.a.O. 41, Bai, Dict 79a, Morg, Shughni 110a). Der Materialbefund weist auf ein Fremdwort; volksetymologische Umformungen (nach *gó-/ gáv-*, *dhūmá-*) sind anzunehmen.

Zu älterer Lit. s. AiGr II 2,499, KEWA I 347f. - Nach Berger, a.a.O. 40ff. stammen die iir. Formen aus dem Alt-Burušaski (~ burušaski *gur*, Doppel-Plural *gurin*, *gureŋ* 'Weizen' < **γorum*; aus einer Buruš.-Form, unabhängig von den iir. Varianten, brahui *xōlum* 'Weizen' [s. DED[2] 173b] nach Berger, a.a.O. 42). - Eine unerweiterte Form **qend* (ohne *-m*-Suffix) bieten (Berger, a.a.O. 43) semit. **ḥnṭ-* (arab. *ḥinṭ*^{aun} 'Weizen'), heth. *kant-* 'Weizen', die auch von der älteren Lit. in Zusammenhang mit *godhūma-*/jav. *gaṇtuma-* usw. gebracht worden sind (KEWA I 348; Tischler I 485f.). - An ein Wanderwort anatolischen Ursprungs (uranatol. **ghond[ū]* 'Weizen') denkt J. Harmatta, Antik tanulmányok 31,1 (1984[85]) 1ff. [s. auch Orient and Occident, Gs A. Schreiber (Budapest 1988) 245ff.]; wertlos S. Mahdihassan, Indian Journal of History of Science 19 (1984) 71ff. (< chines.).

gonasi- Schlange (AVP; L. Renou, Vāk 5 [1957] 84), *gonasa-* m. (Sušr), *gonāsa-* m. (Lex.) eine Schlangen-Art; pkt. *goṇasa-* m., hi. *gonas* m. eine Schlangen-Art, u.a. (Tu 4288). - Wie Sušr *gonasā-* f., ep. *gonāsā-* f. 'Kuhschnauze' zu *gáv-* und *nás-*.

Bei den Wörtern für 'Schlange' kann auch Volksetymologie vorliegen; vgl. z.B. marathi *ghaṇas*, *ghaṇsā* m. 'eine Art der Boa constrictor', wo Hereinspielen von *ghaná-* ('tötend'?) in eine *gonăsa-*Fortsetzung anzunehmen ist, Tu, a.a.O.

gónyoghas-, s.u. *ogha-*, o. I 277.

GOP behüten, beschützen: RV + *gopāyá-* 'hüten', das eindeutige Denominativum von RV + *gopā́-* m. 'Hirt, Hüter' ist (primär 'Kuhhirt', *go-pā́-* ~ *gáv-*, *PĀ*[1]); davon wird schon in der ältesten Sprache eine 'Wurzel' *gop/gup* abstrahiert (RV + Perf. *jugupur*, Verbal-Adj. *gupitá-*, AV + *guptá-*, Kāṭh + Aor. *jūgupa-*, AV + Futur *gopsyati*, Br Passiv *gupyate*). Dazu *gúpti-* f. Schutz (AV +; ŚB auch *gupti-*; AiGr II 2,627,632), *gópana-* n. Schutz, Bewahrung (AV +; ŚB + *gopanā́-* f., AiGr II 2,190; s.u.), *goptár-* m. Hüter (AV +; für älteres *gopā́-*, AiGr II 2,672), *gópiṣṭha-* am besten hütend (ŚB). - Im rezenten Indoar. setzen sich *gopa-* (fem. *°pī-*, *°pikā-*) 'Kuhhirt' (~ oṛiya *goi* 'female of cowherd caste' u.a.) ebenso fort wie Formen der abstrahierten 'Wurzel' *gup* 'beschützen' (pā. *gutta-*, *gutti-*

< *gup-t°* usw.; Tu 4201f., 4289 und S. 225a [s.v. *GUP*], TuAdd 4296a). - Leum 89f., KEWA I 339f. (mit Lit.), AiGr II 1^2 Nachtr 13, II 2,575, Hoffm, MSS 19 (1966) 69f. = HoffmA 463, G. E. Dunkel, Gs Cowgill 17.

Rückversetzung des Prozesses der Abstraktion von „*gup*" < *go-pā-* in die idg. Zeit erwägt K. F. Johansson, IF 2 (1893) 50f.; s. K. Brugmann, IF 11 (1900) 111ff. (weitere Lit. in KEWA I 340). - Eine andere Genese von *gop/gup* als die hier empfohlene ist nicht diskutabel, trotz Bai, Fs Pagliaro I 139 Anm. 1.

Zu *gopā-* (primär gegenüber *°pá-*, RV [nur je einmal *°pám* AkkSg, *°pā́n* AkkPl] +) s. AiGr III 125, 126, 130. - Neben dem alten Denominativum *gopā-y-á-* jünger Br, Sū + *gopaya-* 'hüten' (~ RV 8,25,13 *gopayátya-* 'zu behüten' [„merkwürdig", AiGr II 2,795]; auch AV + *gópana-* [*gopaná-*] setzen gemäß AiGr II 2,199 bereits *gopāy°* voraus [nach *gopāy°* Sū *gopāyana-*, AiGr II 2, a.a.O. und 200]). - Über *gopay°* 'verbergen, verheimlichen' (~ *GOH*?) s. M. Leumann, IF 57 (1940) 220 = KS 315, vgl. AiGr II 2,199.

gobhila- m. N. pr. des Verfassers des nach ihm benannten GṛSū (Br, ŚrSū +). - Dazu der Rajputen-Name (gujarati u.a.) *gohil*, bzw. pkt. *gohilla-* m. Name eines Volkes (W. Wüst, BSOS 8 [1936] 838ff., 850ff., Tu 4300). - Wohl Hypokoristikon zu Namen aus *go°* (: *gáv-*) + *bh°* (wie Pur *go-bhaṭṭa-* m., kl. *go-bhānu-*, *go-bhṛt-* m. N. pr.); V. Pisani, Paideia 11 (1956) 322.

Somit von einer „hypokoristischen Wurzel" *gobh°* (< *go-bh°*), vgl. *dev°* (< *deva-datta-* N. pr.) in Lex. *dev-ila-* (und *dev-iya-*), Hypokoristikon von Devadatta (zur Terminologie s. Kur, AkzAbl 347); neben den jungen Sanskritnamen wie *gobhānu-* usw. ist allenfalls an die iir. Vorformen iranischer Namen wie **gaṷ-bʰarṷa-* und (?) **gaṷ-bʰāra-* zu denken (s. Hinz, NÜ 103, mit Lit.; nicht zu sichern **gaub-iya-* als Hypokoristikon in der NÜ, Mh, OnP 175 [8.728]). - Schwerlich vorzuziehen Wüst, a.a.O. 835ff. (mit reichster Lit.; s. auch Pñμα 7 [1961] 133 Anm. 12; AiGr II 2,363), nach dem *g°* Hypokoristikon zu **gobhá-* '*Barde' ist (> pkt. *goha-*, worüber besser Thi, ZDMG 91 [1937] 121ff. = KS 311ff., Tu 4343), zu ap. *gaubataiy* nennt sich, bekennt sich zu, sogd. *γwβ-* rühmen, preisen, u.a.

gomatī- f. Name eines in den Indus strömenden Flusses (RV 10,75,6; heute *Gomal*, MK I 238, mit Lit., GeRV III 256 Anm. 5; wohl auch in RV 8,24,30 und [?] 5,61,19 [vgl. Old,

Not I 355f., Renou, EVP 10 (1962) 96], ep. + *gomatī-* f. ein Fluß, der in den Ganges strömt). - Wohl 'Rinderreiche', zu *gómant-* (f. °*matī-*), ~ *gáv-*.

S. noch H.-J. Pinnow, BzN 5 (1959) 16; zur Oxytonese gegenüber *gómᵒ* AiGr II 2,422.

golāttikā- f. ein Tier aus dem aśvamedha-Ritual (Kāṭh, TS u.a.; MK I 239, Mylius). - Unklar.

Charp, Fs Winternitz 305 Anm. 6 vermutet als Bedeutung „eine blutsaugende Eidechse" (neben *gᵒ* wird die *kuṇḍṛṇācī-* erwähnt, die eine Eidechsenart bezeichnen soll[?], o. I 364). Er erwägt das Etymon **go-raktikā-* (vgl. *go-dhā-* 'Rinder aussaugend' als Eidechsenbezeichnung, o. I 498); s. auch AiGr II 2,643 (~ Uṇ *lattikā-* 'Eidechsenart'), Tu 4324 (~ °*golaka-* 'lizard').

govíd-, *govindú-*, s. *gáv-*, o. I 478, 479.

govyachá-, °*vyacchanī-*, s.u. *CHĀ.*

góśarya- m. N. pr. (RV 8,8,20; 8,49,10; 8,50,10 [~ Vālakhilya 1,10; 2,10]). - Unklar.

Wohl *góᵒ* (*gáv-*) enthaltend; vgl. ved. *śárya-*, *śalyá-* 'Pfeil' (~ *śáryāta-* N. pr., AiGr II 2,269)??

gośla-, *gauśla-* m. N. pr. (Br; VVelze 115). - Unklar; vgl. *gauśra-* als Patronymikon von Lex. *guśrī-* N. pr. (~ *kuśrī-*, o. I 380), pw II 187c.

goṣát, s. *ghoṣát.*

goṣādī́- f. ein nicht näher bekannter Vogel (VS, MS [Manuskr. auch *ghoṣᵒ*]). - Nicht klar; „den Kühen aufsässig" (~ *gáv-*, *SAD*), AiGr II 2,404?

goṣedhā́- f. ein dämonisches Wesen (AV 1,18,4). - Nicht klar; wohl ein Kompositum mit *gáv-*.

„Kühe vertreibend" (: *SEDH*) nach AiGr II 2,403f.; zu beachten WhiLanm 20.

goṣṭhá-, *°ṣṭhāna-*, s.u. *STHĀ*.

GOH verbergen, verhüllen (RV [*gūhata, gūhate, ágūhat* u.a., s.u.] +), Aor. *guhas, guhámāna-* (RV), *aghukṣat, aghukṣanta, aghukṣatām* (RV, AVP u.a.; AiGr II 2,773, Narten, Aor 109); *gūḍhá-* verborgen, unsichtbar, versteckt (RV +), *gūḍhvī́* versteckt habend (RV); Pass. *guhy°* (RV +), Desider. *jugukṣ°* (RV); *gúh-* f. Versteck (*gúh-am, guh-ā́* RV, Adv. *gúhā* geheim, im Versteck RV +; Schi, Wn 17, mit Lit.), *gúhya-* verborgen, geheimnisvoll (RV +), *góha-* m. Versteck, Lager (RV +), *avadya-gohana-* Fehler verdeckend (RV), *á-gohya-* nicht zu verhüllen (RV). - Mi., ni., vgl. pā. *guyha-* geheim, *gūḷha-* versteckt, usw. (Tu S. 226b, s.v. *GUH*, mit Verweisen; s. auch TuAdd 4223, 4296a). - Iir., vgl. jav. *guzaēta* er würde verbergen, *aguze* ich versteckte (mich), */fraguzaiiaṇta* sie verbargen, *zəmar(ə)-guz-* sich in der Erde verbergend (= ved. *gúh-*; Kel, NR 31ff.), ap. *apa-gaudaya* du sollst verbergen, sogd. *pt-γwz-* 'cover', *p-γwšt-* 'concealed', u.a. (Szem, StIr 9 [1980] 45, Kel, Verbe 101,136); zu beachten ist, daß neben iran. **gaṷz/*guz* (SW-iran. *gaud*) Formen von iran. **gaṷd/ *gud*, Präsens **gu-n-d-a°* 'bedecken, verstecken' vorkommen (sogd. **γwnd-* 'to cover', parth. *n-gwnd-* 'to cover, hide' u.a.; Szem, a.a.O. 44f., mit Lit.).

Nach Szem, a.a.O. 47 hängen iran. **gaṷd* und **gaṷz* als iir. **gaṷd^h* ~ **gaṷd^h-s* > **gaṷdz^h* > **gaṷz* (wie jav. *yaod* ~ *yaoz* u. dgl.) zusammen. Ved. *goh/guh* soll auf **godh/*gudh* zurückgehen. Doch bleiben Lex. *gudhera-* 'beschützend' (*guhera-*) und Dhā *GUDH* 'verhüllen' ohne sprachhistorischen Wert (gegen die Lit. in KEWA III 696), und *godhā-* 'Armschutz' bleibt fern (o. I 498, gegen Szem, a.a.O. 47f.); es fällt weiterhin schwer, ved. *gūḍhá-, gūḍhvī́, °g(h)ukṣ°* nicht auf eine Wurzel mit idg. **-ǵ^h* zu beziehen. Nach Fassunke [= Steinbauer] 87 ist hom. Aor. κύθε (~ κεύθω 'verberge') als **(é-)k^{h}ut^{h}e* < **(é-)k^{h}uk^{h}e* (~ ved. Aor. *guhas*) durch Dissimilation entstanden, also idg. **g^{h}eu̯ǵ^h* 'verbergen, verstecken'. - Dazu iran. **gaṷz*; daß iran. **gaṷd* davon völlig verschieden sei (oder nur über eine Variation **g^{h}eu̯-ǵ^h* ~ **g^{h}eu̯-d^h* mit ihm zusammengehöre), befriedigt freilich nicht.

Andere Anschlüsse an ved. *goh/* iran. **gaṷz* sind nicht überzeugend (Szem, a.a.O. 45f. und 46 Anm. 66).

Alt scheint nur der Ablaut *goh/guh* zu sein; *gū́h-a-* im Präsens ist sekundär zu *gūḍhá-* gebildet (Gotō 296f. Anm. 704).

gáu-, s. *gáv-*.

gautamá-, s. *gótama-*.

gaurá- Adj. weißlich, gelblich, rötlich (RV +); m. (f. °*rī́-*, inschr. und Lex. *gaurā-*, Lex. *gaulā-*; s. AiGr II 2,411, III 174f.) eine Büffelart, Bos gaurus (RV +; in Kāṭh 16,17 [: 241,5] + meint *g°* [*āraṇyá-*] wohl den [wilden] Esel [s.u.], C. H. Werba, mündl.). - Mi., nu., ni., pā. *gora-* weiß, prasun *gúru* rot, singh. *gora* weiß, u.a. (Tu 4345, TuAdd 4345). - Iir., vgl. baluči *gōray* grau, weiß, *gōr*, mp. np. *gōr* Wildesel, np. *gōr-xar* dss. (~ Pur, buddh. *gaura-khara-*, amg. *gora-khara-*) u.a. (Bai, Dict 96a; s.o.). - Zu *gáv-*?

Nicht sicher, vgl. Ablautstufe (AiGr III 219, mit Lit.) und Semantik (*g°* 'Bos gaurus' primär? AiGr II 2,852); anders Bai, a.a.O., der von einer „Farbwurzel" **gau-* ausgeht. - Für eine Trennung des Farbadjektivs und der Tierbezeichnung besteht kein Anlaß (gegen KEWA I 350, wo ältere Lit.). - Die ungewohnte Ableitung *gau-rá-*: *gó-/gáv-* (Parallele vielleicht *śāṅkurá-* : *śaṅkú-* [AiGr II 2,858], Hinweis B. Forssman) wäre möglicherweise damit zu rechtfertigen, daß für eine Ableitung von *gáv-* zum Ausdruck von 'rinderfarben' bzw. 'Rinder-Art' die normale Bildung *gávya-/gavyá-* (o. I 478) schon besetzt war (J. Narten, briefl.).

Hierher (vom Fem. *gaurī́-*) RV + *gáurivīti-* N. pr. (~ Br *gáurīvi°*), s. AiGr II 1,134, I² Nachtr 155.

gauśla-, s. *gośla-*.

gdha, °*gdha-*, °*gdhi-*, s. *GHAS*.

gnā́- f. Frau, Herrin, Dame, Götterfrau (RV, Mantras; auch zweisilbig [*g°nā́-*], AiGr I 55, III 113, F. O. Lindeman, NTS 20 [1965] 69f.; zu Semantik und Belegstand s. Narten, YH 193); *gnā́vant-* mit Frauen verbunden (RV, ŚrSū; RV 2,1,5 *gnā́vas*,

s. AiGr III 258?); *gnā́s-páti-* m. Gemahl eines göttlichen Weibes (RV; *gnā́s*^{o} = GenSg, AiGr II 1,262, III 38,119,129; ~ *gnā́s-pátnī-* f. göttliche Ehefrau [RV], vgl. AiGr II 1,247, II 1^{2} Nachtr 16). - Iir., aav. *gənā-*, jav. *γənā-* f. Frau, Weib. - Idg. **g^{u}néh$_{2}$-/*g^{u}ṇéh$_{2}$-* (s.u.), gr. γυνή, böot. βανά 'Weib, Frau'; vgl. air. *ben*, got. *qens*, apreuß. *genno*, aksl. *žena*, toch. A *śäṃ*, B *śana*, luw. *ụana-/ụanatti-* 'Frau', u.a.; Frisk I 334f., III 66, Toporov E-H (1979) 210, Lehmann 275bf., Mh, Ll 109 (jeweils mit Lit.). Vgl. *jáni-*.

Zur idg. Grundform s. Darms 74ff. (mit Lit.); bes. R. V. Miranda, JIES 3 (1975) 203, Kui, IIJ 18 (1976) 248, Bee, MSS 34 (1976) 16f., J. E. Rasmussen, CollInd I 112 (zur Genese von **g^{u}néh$_{2}$-* ~ **g^{u}énh$_{2}$-* [> *jáni-*]), E. P. Hamp, KZ 93 (1979) 1ff., F. Starke, KZ 94 (1980) 86 Anm. 40, R. Gusmani, Fs Knobloch 130f., Oett, IH 18 und 33 Anm. 92; v.a. J. A. Harðarson, MSS 48 (1987) 115ff. (mit reicher Lit. [und AcLH 21 (1989) 86f.]); J. Hilmarsson, Spr 33 (1987 [89]) 40 Anm. [13]; F. O. Lindeman, Études Celtiques 25 (1988[89]) 123f.

Versuche zum Etymon bei Szem, Var 77,74ff. (mit reicher Lit.); dazu VWind, Fs Knobloch 488.

Idg. **g^{u}neh$_{2}$-* → **g^{u}nah$_{2}$-* widergespiegelt in ural. LW **näxi* 'Frau': J. Koivulehto, LarTheor 284f.

Zum ved. Paradigma s. AiGr II 2,58, III 113ff.

gmás, s. *kṣám-*, o. I 424f.

grathín-, nur RV 7,6,3 *°ínas*, ein Epitheton der Paṇi; wohl zu *GRANTH*^{1}.

Zur Interpretation s. Grassm 416 („ränkevoll"), Old, Not II 9 (dort richtig gegen Bezug auf Dhā *grath*^{1} „kauṭilye"), GeRV II 186 („zugeknöpft[ ]?"), AiGr II 2,342 („falsch"), Renou, EVP 13 (1964) 57 („noué"). - RV 10,95,6 *granthín-ī-* (s. AiGr, a.a.O.) ist vielleicht ähnlich zu interpretieren; vgl. Old, Not II 307, Hoffm, Inj 202 („verschlungen"). [Nach GeRV III 301 Eigenname].

GRANTH^{1} (*GRATH*^{1}) knüpfen, binden, verbinden (Br [*grathnā́ti*] +); *grathitá-* geknüpft, gebunden (RV +; jünger *granthita-*, AiGr II 2,568); *granthí-* m. Knoten (RV +; s. bes. zu *grathín-* [und *granthínī-*]); *grathna-* Büschel (Sū; s. AiGr II 2,734). - Mi., nu., ni., s. pā. *gaṇṭhi-*, hi. *gā̃ṭh* Knoten, usw. (Tu S. 233b,

s.v. *GRANTH*; TuAdd 4348, 4350, 4353f.). - Iir., vgl. khot. *grantha-* Knoten, mp. *grih*, np. *girih* Knoten, pašto *yaṛəl* winden, knüpfen, usw. (Emm, SGS 66, KEWA I 352, III 698, Abaev II 52, Bai, Dict 91b). - Zum idg. Ursprung der iir. Wortsippe gibt es nur Vermutungen.

Etwa **gr-e(n)th*$_2$, Erweiterung eines **ger* 'drehen, winden' (~ ae. *cradol* Wiege, ahd. *kratto* Korb, u.a.; daneben **gr-end* in nhd. *Kranz* usw.?): WP I 594f., Pok 386, AiGr II 2,722, Fraenkel 164a, Bai, a.a.O. - Ältere Lit. bei Leum 91, KEWA I 352.

Zur Frage von AV *gṛṇatti* s. Kui, Nas 129 und Anm. 4.

Nicht zu sichern ist Ergänzung von ap. *gr*[...] (?) in DB IV 90 zu *gr*[*aθita-*] oder einer anderen Bildung von ap. **gra(n)θ* 'knüpfen'; s. ApH 122 (mit Lit.), KEWA III 698.

grapsa- Büschel, Bündel (GṛSū; auch *glapsa-*). - Zu *GRABH*^{1} (AiGr I 220,242, II 2,922)?

Die etymologische Verwertbarkeit dieser vereinzelten Belege bleibt zweifelhaft (Fortleben einer Variante **gṛpsa-* in Mn, Yājñ + *guccha-* m. 'Büschel, Blumenstrauß', pā. *gocchaka-* m. 'Büschel' usw. [Tu 4172] ist fraglich; Tu, a.a.O. [s. auch o. I 386]). - Ältere Lit. in KEWA I 352.

***GRABH*^{1}** (~ *GRAH*^{1}) ergreifen, nehmen, fassen, festhalten (RV [*gṛbhṇāti*] +; *gṛhṇāti* RV [4,57,7 *°ātu*], AV +; *gṛbhāyáti* RV + [s.u.], dazu RV 1,148,3 *gṛbhāyant-* [Jamison, *-áya-* 100]; Imper. *gṛhāṇá* RV [10,103,12] +, < **gṛhṇā°*, Gotō 331, mit Lit.); Perf. *jagrábha, jagṛbhmá, jagṛbhré* u.a. (RV +), *jagrāha, jagṛhe* RV +); Aor. *agrabham, ágrabhīt, agrabhīṣma* (RV +), *agrahaiṣam* (Mantra-Variante *agrabhaiṣam*) [Br], u.a. (s. Narten, Aor 109ff.); Futur *grahīṣy°* (Kāṭh +); *gṛbhītá-* ergriffen (RV +; AV + *gṛhītá-*); *gṛbhé* zu ergreifen (RV); *ni-grábhe* wohl: zu erraffen (RV, AV); *gṛ́bh-* f. Ergreifen (RV + [s.o. Inf. *gṛbhé*]; Wurzelnomen, wie wohl auch AV *gṛ́bhi-* f. 'Umfassen', Leum 91f. Anm. *, Schi, Wn 17; s.u.); *gṛbhá-* RV 7,21,2, viell. 'ergreifend' (AiGr II 2,72); *hasta-gṛ́hya* an der Hand fassend (bei der Vermählung; RV, AV); *dur-gṛ́bhi-* schwer zu fassen (RV; *°grábhi-* 'ansetzend' [*phala°*], Kāṭh, TS +, AiGr II 2,34; s. S. W. Jamison, LarTheor 222 Anm. 16); *grábha-* m. Besitz-

ergreifen (RV 7,4,8), *grábhaṇa-vant-* was festen Halt gewährt (RV 1,127,5), *grábhītar-* Ergreifer (AV; YV-Mantra °*grahītár-*, AiGr II 2,674); *gráha-* m. ein Becher voll (RV +); *grābhá-* was man fassen kann (RV; 'Ergreifer, Handhaber', RV [*grāva°* die Preßsteine handhabend], AV); *grā́hi-* f. eine Unholdin, die Krankheit und Tod bringt (RV +; „*Ergreiferin"); *grā́huka-* ergreifend (TS, MS +); *grāhyà-* zu ergreifen (RV; Mn +); hierher auch die *-l-*Formen *tṛṇa-glābha-* 'Handvoll Gras' (VdhSū; Cal, AcOr 2 [1924] 161, Hoffm, briefl.), *gláha-* Würfelwurf (AV +; = „*Griff", die bereits zum Wurf in der Hand gepackt gehaltenen Würfel; H. Lüders, GA NF 9,2 [1907] 26 = PhilInd 130; AcOr 13 [1935] 87 = PhilInd 755; Falk, Brudersch 116f., 126f.), *gláhana-* n. Werfen der Würfel (AV). - Mi., nu., ni., vgl. Tu S. 234a-b, s.v. *GRAH*, TuAdd 4236, 4363ff. (s.u.). - Iir., jav. *gərəβnāiti* 'gewinnt, erlangt', *gəuruuaiia* 'nimm fort!' (Y 28,0 *fərā-gəuruuāin* < *°*uuāiiən*, Jamison, *-áya-* 100, Kel, Verbe 134 §1 Anm. 2), *uz-gərəpta-* 'hochgehoben', aav. [*hān*] *grabəm* 'ich erfasse', ap. ⟨agrbaym⟩ 'ich eroberte, nahm gefangen', ⟨agrbi[y]⟩ 'er wurde gefangengenommen' (Hoffm, MSS 8 [1956] 18 = HoffmA 398), buddh. sogd. *γrβ-* 'ergreifen, verstehen', mp. *griftan*, np. *giriftan* 'nehmen, fassen', usw. (Emm, SGS 138, Nyb, ManP II 84b, Morg, Shughni 37a, Bai, Dict 442bf., Kel, Verbe 133, 177, 178 Anm. 3). - Idg. wohl **g^{h}reb(h)H-* (s.u.), vgl. lit. *grẽbti*, *gróbti* 'rauben', lett. *grebt* 'greifen', aksl. *grabiti* 'rauben'.

Zur semantischen Sonderung dieses Ansatzes (gegenüber germ. **grab-a-* 'graben' und **greip-a-* 'greifen') sehr besonnen Seebold 238f.; zur Form des Rekonstrukts (**g^{h}reb-h$_2$-* → **g^{h}reb^{h}-/*g^{h}rebə$_2$-*?) J. E. Rasmussen, AcLH 20 (1987) 85, B. A. Olsen, APILKU 7 (1988) 92. - Vgl. auch Oett 421 Anm. 57; zu Älterem WP I 652f., Pok 455, KEWA I 344, Fraenkel 165bff., Lehmann 158bf. - Zu beachten ist durchgehendes (?) *-ī-* für **-H-* (wohl **-h$_2$-*) der Seṭ-Wurzel (*gṛbhī-tá-* ~ jav. *°gərəp-ta-*, *a-grabhī-ṣma* u.a., Narten, Aor 110, S. W. Jamison, LarTheor 225f. [doch *gṛ́bhi-* < Wurzelnomen **g^{h}ṛb^{h}H-*, s.o.?]); im Zusammenhang damit ist auf angebliche Fortsetzer von **gṛbdha-* und **ghṛpta-* 'taken' hinzuweisen, s. Tu 4235, 4509 (und TuAdd 4236), Mh, Krat 12 (1967) 54 Anm. 1. - Die Seṭ-Wurzel *grabh¹* auch in den Präsensbildungen *gṛbhṇā́°* (**g^{h}ṛb[^{h}]-ne-h$_2$°*, s. ferner Rasmussen,

a.a.O.), *grbhāy°* (jav. *gauruuaii°*, ap. *°grbāy°*) < **g^{h}ṛb^{h}-n̥-h$_{2}$-i̯°* (zuletzt Pet, Spr 32 [1986(88)] 372 Anm. 26, mit Lit. [und T. Gotō, IIJ 31 (1988) 316, 321 Anm. 5]).

GRAH^{I} für *GRABH^{I}* (usw.) ist sekundär, aber früh; s. AiGr I 251, 252, I^{2} Nachtr 139. Auf einer Fehldeutung von *-h-* (< *-bh-*) durch die Sprachträger beruht Br + *jighṛkṣati* (Desider.), AiGr I 255. - Formen von *GRAH^{I}* sind andererseits gegen *GARDH* und *GARH* abzusetzen, o. I 475f.

Vgl. s.v. *jīvá-* über ved. *jīva-grắham* u.a. (~ gr. ζω-γρέω; -γρέω mit *GRABH^{I}* [× *LABH*] urverwandt, B. Forssman, SII 13/14 [1987] 76?).

GRAS verschlingen, verzehren (RV [*grása^{te}*] +), Perf. *jagrasīta*, *jagrasāná-* (RV); *grasitá-* verschlungen (RV; ŚBK *grastá-* [s. Gotō 129 Anm. 151], Up *a-grasta-* nicht verschluckt [Schmidt, Nachtr 8a], pkt. *gattha-* verschluckt, u.a. [Tu 4361]), Absolutivum *grasitvā́* (Br +), *abhi-grāsam* (Br); *grāsay°* fressen lassen (Br, Sū); *grásiṣṭha-* am meisten verschlingend (RV +); *grāsa-* m. Futter, Nahrung (Sū +). - Mi., nu., ni., Tu S. 234a, s.v. *GRAS*. - Idg. **gras* (**gres*, s.u.?), vgl. gr. γράω (γράσ-θι) fresse, nage, γράστις f. Grünfutter.

Gotō 129 und 129f. Anm. 153 (mit Lit.); dort zur Erwägung von **gras* ~ **gres/*gṛs* (vgl. auch Eich, Diss 64 über **gṛs-ó-* 'Fresser' in heth. *karša-* 'Heuschrecke', wozu Tischler I 520f., mit Lit.). Bei Gotō 129 Anm. 151 auch zur Frage eines möglichen Seṭ-Charakters der Wurzel (~ ved. *grasitá-*, *grasitvā́*?).

Aus dem Iran. wurde von Bthl, BB 13 (1888) 66 (nicht mehr in Bthl, Wb.) aav. *grəhmō*, *grəhmā* (N. pr.? S. die Lit. bei Mh, AirN I/48) als iir. **gras-ma-* hierhergestellt; s. auch Humb, Krat 22 (1977 [78]) 84.

GRAH^{I}, s. *GRABH^{I}*.

grắma- m. Treck, Heerhaufen, Kriegerschar, wehrhafte Mannschaft einer Siedlung, Dorfgemeinde, bewohnter Platz (RV +; s. ZimmerAiL 159f., MK I 245ff., Mylius; Thi, KZ 81 [1968] 234 und Anm. 2 = KS 248 und Anm. 2, Rau, *pur* 49, Humb, Fs Knobloch 192); *grāmajít-* als Heerschar siegend (RV, AV, Neisser 2,93), *grāma-ṇī́-* m. Heerbannführer (RV +; Thi, ZDMG 91 [1937] 117 Anm. 1 = KS 307 Anm. 1); *saṁgrāmá-*

m. Versammlung (AV 12,1,56), Heerhaufen, Schar, Zusammentreffen zweier Heerhaufen, Schlacht (AV +; pā. *saṅgāma-* Schlacht [u.a., Tu 12853]), *saṁgrāmajít-* im Kampfe siegreich (AV +). - Mi., nu., ni., pā. *gāma-* m. Ansammlung, Dorf, usw. (Tu 4368 [mit vielen Verweisen], TuAdd 4368[ff.]). - Iir., wohl zu mp. *grāmag* Reichtum, Besitz, parth. *gr'mg*, buddh. sogd. *γr'm'k* 'riches', u.a.; vielleicht auch oss. iron *ærγom* 'Bündel, Gepäck, Bürde, Ladung', baluči *grām* 'Bürde' (s. KEWA III 699, Bai, Dict 442b, Humb, Krat 22 [1977(78)] 84). - Die semantische Grundlage der indoar. (und iran.) Wörter war etwa „Ansammlung, Haufe (von Menschen bzw. Dingen)"; die Herleitung aus **gr-em* (~ *[h_2?]*ger* 'sammeln', gr. ἀγείρω, s.o. I 159) in russ. *gromáda* 'großer Haufen', poln. *gromada* 'Schar, Haufe, Dorfgemeinde, Gemeindeversammlung' u.a. bleibt wahrscheinlich.

Berneker I 345, WP I 591, Pok 383, Vasmer I 310, Fraenkel 163a; nach AiGr II 2,749 soll in *saṁ-grāmá-* eine verbale Grundlage von g^{o} erkennbar sein (nicht sicher; s. auch AiGr II 1,261).

Verfehlt Bur, BSOAS 11 (1943-46) 139 Anm. 1 (dravid.?).

Hierher RV + *grām(i)yá-* 'in der Dorfgemeinde lebend, zahm' (*paśú-*, RV 10,90,8), in späteren Belegen ferner 'dörflich' (~ Geschlechtslust), n. 'Beischlaf' (ep. +), 'venereal disease' (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] L), u.a.; singh. *agam* < *a-grāmya-* 'not rustic', Tu 91.

grā́van- m. Preßstein, Stein zum Auspressen des Soma (RV +). - Mi. (und dard.?), s. Tu 4378. - Iir., sofern oss. *ælxoj*, *ælxojnæ* 'kleiner Stössel' hierhergehört (s. Abaev II 50f., mit Lit.). - Idg. **$g^{u}reh_2u̯on$-*, vgl. air. *bró* (*brao*), breton. *breo* u.a. 'meule, moulin (à bras)'; sicherlich mit **$g^{u}r̥h_2$-ú-* 'schwer' (*gurú-*) zu verbinden. Verwandte Bildungen liegen in an. *kvern* Handmühle, lit. *gìrnos* Mühlgang, Handmühle, aksl. *žrъny* Handmühle, arm. *erkan* Mühle, toch. B *kärweññe* Stein u.a. vor. - Leum 92, WP I 685, Pok 477, AiGr II 2,903, KEWA III 699, Vendryes B-92 (mit Lit.), Lehmann 44bf.; Eich, Spr 24 (1978) 152 Anm. 35 (mit Lit.), C. de Lamberterie, REArm 16 (1982) 22 und Anm. 5.

grā́hi-, s. *GRABH*^{I}.

grí- (*tuvi°*), s. *tuvigrá-*.

grīvá- f. Nacken, Hinterhals (RV +); *kṛṣṇá-grīva-* (f. *°vī-*) schwarznackig (Kāṭh + bzw. TS), *grīva-cchinná-* mit abgeschnittenem Hals (Suparṇ), *grīvādaghná-* bis zum Nacken reichend (Kāṭh; TS *grīvadaghná-*), *grīva-baddhá-* am Hals gebunden (TS; Schmidt, Nachtr 174c, AiGr II 1,134, II 1^{2} Nachtr 60), *gráivya-* zum Nacken in Beziehung stehend (AV), *graiva-* die Stelle des Nackens vertretend (Sū). – Mi., nu., ni., Tu 4387 (mit Verweisen), TuAdd 4387. – Iir., jav. *grīuuā-* f. Nacken (daēuuischer Wesen), mp. ⟨glyw'⟩ = /grīw/ 'neck, throat', ⟨glywp'n⟩ = /grīwbān/, np. *girībān* 'neck-guard, gorget' (s. die Lit. bei Bthl, Wb. 530; F. Rundgren, OrSuec 6 [1957] 31ff.), vgl. pašto *grēwa*, *grawa* 'collar bone, collar' (Morg, Voc 24). – Idg. wohl **g$^{\mu}$riH-u̯eh$_2$-*, vgl. russ. *gríva* 'Mähne, Bergrücken', *grivьna* 'Halsband, Gewicht, Geldstück', lett. *grīva* 'Flußmündung', s. WP I 683, Pok 475, Vasmer I 308, AiGr II 2,462, Trubačev 7 (1980) 130, mit Lit.; davon ist gr. δέρη, arkad. δερϝα u.a. 'Hals, Nacken' schwerlich zu trennen.

Zu diesem (**g$^{\mu}$er[H]u̯eh$_2$-*?) s. Frisk I 367f., Chantraine 264f., D. G. Miller, Glo 54 (1976) 160. Das Verhältnis von iir.-balt.-slav. **g$^{\mu}$rīu̯ā-* zu gr. δέρη, δερϝα ist nicht befriedigend aufgeklärt (s. Frisk, a.a.O.); auch ist offen, ob *g$^{\mu}$* usw. zu *GAR*^{12} zu stellen sind (ganz anders Leum 93 Anm. *, AiGr I 88f. [~ *grā́van-* 'Preßstein']; zu beachten Bee, Dev 193, 234). – Nach Pet (mündl.) ist für urgr. **g$^{\mu}$eru̯ā́-* (Akzent von att. δέρη sekundär nach Solmsen, Unters 88) eine Analyse als erst intern urgriechisch vollzogene Kollektivbildung auf *-ā́-* zu einem urgr. *-u*-Stamm **g$^{\mu}$eru-* < **g$^{\mu}$erh$_3$u-* denkbar; zu vergleichen gr. εἶρος < **u̯eru̯os* neben heth. *u̯arḫui-*, also von **u̯erh$_2$-* (Pet, Lar 322).

Somit *grī-vā́-* usw. aus **g$^{\mu}$rih$_3$-* vgl. *grī-ṣmá-* < **g$^{\mu}$rih$_2$-*?

S. noch IC 31a, Nr. 199.2.

grīṣmá- m. Sommer, Hochsommer (RV +); *gráiṣma-* sommerlich (AV +). – Mi., ni., s. pā. *gimha-* m. Sommerhitze, u.a. (Tu 4391ff., 4398 [mit Umformungen, nach bedeutungsverwand-

ten Bildungen, wie **grīṣman-*, Adj. **graiṣmīṇa-* 'einen Sommer alt']). - Wohl als **grī-ṣm-á-* '[Zeit des] heftigen Sommers' zu analysieren: *grī°* < **g^{u}riH-* (s.u.), gr. βρι- (z.B. in βρι-ήπυος stark schreiend, vgl. βρῑ-θύς schwer, wuchtig, βρι-αρός schwer, u.a., Frisk I 267f., Bee, Dev 247); *°ṣm-á-* zu jav. *ham-* 'Sommer' (*°šəm-a-*, s. *sámā-*, Schi, Wn 62). - Wack, KZ 61 (1934) 197f. = KS 358f.

Idg. **g^{u}riH-* wohl zu *gurú-* (also **g^{u}rih$_2$-*, Pet, LarTheor 376; s. *grīvā́-* < idg. **g^{u}rih$_3$-*?); vgl. auch G.-J. Pinault, MSS 38 (1979) 167. - Verfehlt Bur, Skr 175 (*gr-īṣ°* ~ *gurú-*).

grumuṣṭí- m. schwere Handvoll (TS, GṛSū [Schmidt, Nachtr 174c]); aus der Kompositionskürzung *gru-* = *gurú-* (o. I 46) und *muṣṭí-*. - Daneben, mit Wiederherstellung von *gur°*, Kāṭh, MS (*darbha*)*gurumuṣṭí-* (pw II 173a).

glapsa-, s. *grapsa-*.

gláha-, *gláhana-*, s. *GRABH^{I}*.

GLĀ Widerwillen empfinden, Unlust empfinden, erschlaffen, matt werden (AV [*án-avaglāyant-* nicht erschlaffend] +); Perf. *jaglau* (ŚBK: CalRaV, ŚBKāṇv I 75); *glānáa-* ermattet (ŚB +); Kaus. *glāpay°* (RV 1,164,10 *áva glāpayanti* sie ermüden, AVP *vi glāpay°*, u.a.; Jamison, *-áya-* 140); *glāvín-*, wenn 'verdrossen' (VS; doch s.u. *gláu-*); *a-glāsnu-* tatkräftig (Sū). - Mi., ni., Tu 4399ff. - Idg. etwa **g^{u}l-eH* (~ *jáguri-*, Hoffm in KEWA III 699); vielleicht zu nhd. *Qual* usw.?

Vgl. E. A. Ebbinghaus, Sprw 1 (1976) 115ff.; a.a.O. auch zur Möglichkeit von **g^{u}r-eH* ~ lit. *gùrti* 'hinfällig werden, schwach werden, zerfallen', lett. *gurt* 'schwach werden, abnehmen' u.a. (wie schon B. Čop, Zbornik filozofske fakultete II [Ljubljana 1955] 393f.; anders Fraenkel 179a). Auch Verbindung mit *gurú-* bleibt denkbar. - Diese Vorschläge sind wahrscheinlicher als die Zusammenstellung mit *GAL^{I}* bzw. (?) *GAR^{I3}*, gr. βάλλω etc. [o. I 470] (WP I 691, Pok 472); dagegen E. D. Francis, Glo 52 (1974) 21.

glābha- (*tṛṇa°*), s. *GRABH*[1].

gláu-, etwa: Beule, Geschwulst (AV, AVP, MS +; Flexion wie *náu-*, AiGr III 218). - Iir., wenn (?) np. *gulūla*, kurd. *gulūr*, *gulōk* 'Kugel' hierhergehören (P. Horn, GIrPh I 2,55). - Idg. am ehesten **gleH-u-* (des *náu*-Typus, Schi, Wn 17), zu **gel* 'sich ballen' (aksl. *žьly*, *žely* 'Geschwür' usw.); nahestehend vielleicht gr. γλουτός 'Hinterbacke' (wenn aus *γλου-, Schwyzer I 577 Anm. 11), das aber eher mit sloven. *glûta*, *glúta* 'Beule, Geschwulst' enger zusammengehört (mit *gláu-* wohl wurzelverwandt: WP I 618, Pok 362, Frisk I 313f.).

Anschlüsse innerhalb des Indoar. sind versucht worden, so an das unklare AV-Wort *galuntás* (o. I 477), an ŚrSū *madhu-gluntha-* 'lump of honey' (Leum 93 Anm. **), ferner an VS *glāvín-*, wenn 'kropfig' und nicht 'verdrossen' (: *GLĀ*), s. Leum 93, AiGr II 2,916; auch an **gulu-* 'wrist' in ni. Sprachen (Tu 4214). - Suśr *gilāyu-* m. 'harte Geschwulst im Schlund' mag aus *gláu-* entwickelt sein (Tu, a.a.O., AiGr I[2] Nachtr 35). - S. auch ZyskHealing 224f.

°gva-, ***°gvin-***, s.u. *gáv-*, o. I 478.

GH

gha (*ghā*) enklitische Partikel der Hervorhebung, 'gewiß, ja, wenigstens' (nach *utá*, *ná*, *vayám*, *sá* u.a., verbunden mit *íd*, *īm*; häufig im RV, später selten; Grassm 419f., A. Hejib-Agera, IndT 13 [1985-86] 73ff.). - Mi., dard.? S. Tu 4402 („Very doubtful"). - Iir.? Vgl. Morg, Shughni 35a (~ yazgulami *γa* enklit. Partikel, pašto *ha-γa* 'that', *da-γa* 'this'?). - Idg. wohl **g[h]o* ~ **g[h]e* (→ *h a*), vgl. slav. *-go* (z.B. in serbokroat. *nè-go* 'sondern') ~ aksl. *že* „δέ", lit. Verstärkungspartikel *-ga* (u.a.); davon nicht zu trennen gr. γε (dor. böot. γα) 'gerade (nur), eben, jedenfalls' (< **ge*?). - Vgl. WP I 542, Pok 417, Fraenkel 126a, Frisk I 293, Schmidt, Pers 60 (mit Lit.), G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 189f., Hejib-Agera, a.a.O. 79.

GHAṬṬ über etwas hinfahren, herüberstreifen, berühren (*ghaṭṭayati* Kātyāyana-ŚrSū 17,5,2, kl.; *ghaṭṭita-* umgerührt (ep. +). - Mi., ni., pā. *ghaṭṭeti* berührt, u.a. (Tu S. 237b, s.v. *GHAṬṬ*[1]; TuAdd 4417). - Nicht klar; volkssprachlichen oder nicht-idg. Ursprungs.

Lautlich schwierig ist Herleitung von mi. **ghaṭṭ(h)a-* < *ghṛṣṭa-* (*GHARṢ*), trotz PW II 874, AiGr I 166, Uhl 84b; s. Tu 4417 (der auch auf Fortsetzer von **ghoṭṭ* hinweist). - Nicht überzeugende Protomunda-Kombinationen bei Kui, PMW 56.

ghaná-[1] m. Waffe, Schlägel, Hammer, Keule (RV +; s. Old, Not I 39 [auch zu RV 6,26,8 *gh°*, wohl 'Töten, Gemetzel', vgl. noch AiGr II 2,101]; TA [*anu-*]*ghaṇá-*, s. AiGr I[2] Nachtr 107 [mit Lit.], II 1[2] Nachtr 41, Hoffm, ZDMG 110 [1960] 177 = HoffmA 132). - Mi., ni., pā. *ghana-* m. Hammer, Schlägel, u.a. (Tu 4423). - Als 'Schläger' zu *HAN*; AiGr II 2,91.

Vgl. auch die Intensivbildung *ghanāghaná-* 'streitlustig, gern schlagend' (RV, ep.); AiGr II 2,85.

Unsicher ist jav. *°γana-* 'erschlagend' im Eigennamen *vaδayana-*, s. Mh, AirN I/88, mit Lit.

ghaná-[2] m. Klumpen, kompakte Masse (Br +); auch Adj. dick, kompakt, voll (Up. +). - Mi., nu., ni., pā. *ghana-* fest, dicht, usw. (Tu 4424, mit Verweisen; TuAdd 4424, 4426). - Offenbar von *ghaná-*[1] ~ *HAN* zu trennen; zunächst wohl zu *āhanás-*, s.o. I 184 zu fraglichen Anschlüssen und dem unsicheren Ansatz eines idg. **g^{u}hen* 'schwellen' (mit Lit.).

GHAR besprengen, beträufeln (RV [*jígharmi, jigharti*] +), Pass. *ghriy°* (Saṁh; dazu Hoffm, MSS 25 [1969] 63 Anm. 6 = HoffmA 511 Anm. 6), Kaus. *ghāray°* (AV, YV +; s. Jamison, *-áya-* 101); *jághri-* verspritzend (RV 1,162,15); *ā-ghārá-* m. Sprengung von Fett in das Opferfeuer (Kāṭh +), *a-ghārín-* nicht salbend (AV); unsicher *ghṛtá-*, s.d. - Mi., ni., Tu S. 243b (s.v. *GHṚ*[1], mit vielen Verweisen); s.u. - Iir.? Vgl. den fraglichen Anschluß von np. *āγārdan* 'vermischen, einweichen'

u.a. (s. P. Horn, GIrPh I 2,140; Bai, Dict 227b; Sims-Williams, Manusc 60, mit Lit.). - Weiteres ist unklar.

Über vereinzeltes *°jiharti* für *°jigharti* vgl. AiGr I² Nachtr 79. Gemeinhin wird *GHAR* von *HAR*¹ deutlich geschieden (AiGr, a.a.O.); angebliche *ghar*-Formen von *HAR*¹ bleiben unsicher (Referat in KEWA III 578f.). - Ein Teil der bei Tu, a.a.O. auf *GHAR* bezogenen rezenten Formen mag aus *KṢAR* (jav. *γžar*) stammen. Abzulehnen ist Rückführung von ved. *GHAR* auf eine Prä-Form („with loss of the initial sibilant") von *KṢAR*; so Bur, Gs Sarup (s. auch AiGr I² Nachtr 134).

Idg. **gʷʰer* 'besprengen' nimmt Kui, Glo 21 (1933) 270ff. für *GHAR* und einmaliges hom. ἐθείρῃ an (dagegen Frisk I 447, Chantraine 315a). - Problematisches s.u. *ghṛtá-*; ganz unwahrscheinlich Neisser 2,93.

Ein *GHAR*² 'brennen, leuchten' ist im Indoar. nicht in verbalem Gebrauch belegbar (nur Dhā, Grammatiker), wiewohl es ein idg. Verbum **gʷʰer* dieser Bedeutung sicher gab (~ gr. θέρομαι wärme mich, air. *fo-geir* erhitzt, u.a., Frisk I 666, mit Lit.); doch s. die Nominalableitungen *gharmá-*, *ghṛṇá-* (*ghṛ́ṇi-*), *ghraṁsá-*, *háras-*. - AiGr II 2,228; Tu S. 243b (s.v. *GHṚ*²); vgl. auch *ghṛtá-*.

gharmá- m. Glut, Hitze, Wärme (RV +; auch 'heißgemachter Opfertrank, heiße Milch', 'Topf zum Erhitzen der Opfermilch', MK I 249). - Mi., ni., pā. *ghamma-* m. Hitze, heiße Jahreszeit, u.a. (Tu 4445ff., TuAdd 4445f.). - Iir., aav. jav. *garəma-* Hitze (ap. *garma-pada-* Name eines Hochsommer-Monats), mp. np. *garm* warm, heiß; usw. (s. Abaev II 267, Bai, Dict 81a). - Idg. **gʷʰor-mó-*, lat. *formus* 'warm' (~ **gʷʰerᵒ* in gr. θερμός u.a.), zu **gʷʰer* 'brennen, heiß sein' (gr. θέρομαι u.a., s. *GHAR* [Kleindruck, s.v. „*GHAR*²"]); AiGr II 2,749, E. Seebold, LautgEt 466f.

Ältere Lit. in KEWA I 357, III 699, Frisk I 665, Toporov E-H (1979) 278f. - Fraglich bleibt die Herleitung von buddh. *ghara-*, pā. *ghara-* usw. 'Haus' aus einer verwandten *GHAR*(²)-Ableitung, s. Tu 4428 und o. I 495 s.v. *gṛhá-*. - Nicht hierher RV 10,106,5 *gharmye-ṣṭhā́-*, das künstelnde Umdeutung für RV 7,56,16 *harmyeᵒ* ist (s. KEWA III 582 und die Lit. in KEWA I 357f., AiGr I² Nachtr 136).

GHARṢ reiben (Kauś [*saṁᵒ*, *ni-gharṣati*, s. Cal, Zaub 73 Anm. 21], GṛSū [*saṁ-niᵒ*], ep. +; s.u.). - Mi., nu., ni., pā. *ghaṁsati*

'reibt', usw. (Tu 4448ff., 4510f. bzw. S. 244a [s.v. *GHṚṢ*], TuAdd 4450f.). - Weiteres bleibt unklar.

Der ältesten Sprache nicht zugehörig, da RV *ghṛṣu-*, *ghṛṣvi-* wohl fernbleiben. - Vorschläge zu Anschlüssen an Iranisches bei Bthl, Wb. 517 (dagegen Mh, ZNdA 40); Morg, Voc 10,26; Bai, Dict 81a. - Wird aus einer idg. Wurzelerweiterung **gʰer-s* erklärt (WP I 605, Pok 440), zu der urslav. **gorxъ* 'Erbse' gehören soll (Trubačev 7 [1980] 45 [mit Lit.], s. auch 49f.).

Schwerlich hierher *GHAṬṬ*. - S. JüS s.vv. *gharaṭṭa-*, *ghuṣṭa-*, *ghusṛṇa-*.

GHAS essen, verzehren (RV [Perf. *jaghā́sa*, Aor. *ághas*, *ákṣan* u.a.] +); RV 1,158,5 *ápi gdha* er verzehre, fresse auf (**gʰs-ta*, AiGr I 76); *a-gdha-* ungegessen (in *agdhā́d-* Ungegessenes essend, TS +); *jighatsati* hungert, wünscht zu essen (AV, Kāṭh +), *jighatsú-* hungrig (AV), *vi-jighatsá-* ohne Hunger (ŚB +; s. AiGr I² Nachtr 96,97); *sá-gdhi-* f. gemeinschaftliches Mahl (AVP, Kāṭh +; in MS zu *ságdhiti-* erweitert, AiGr II 2,629); *ghāsá-* m. Futter (AV +; 'Verzehren' viell. in *ghāsé-ajra-*, o. I 52), *ghāsí-* m. (?) Futter, Speise (RV 1,162,14), *ghasvara-* gefräßig (Br). - Mi., ni., pā. *ghāsa-* Futtergras, *jighacchā-* f. Hunger, usw. (Tu S. 240b, s.v. *GHAS*; TuAdd 4471). - Iir., jav. *gah-* 'essen, fressen (von daēuuischen Wesen)' (*gaŋhənti*, *ni-gā̊ŋhaṇt-*, Kel, Verbe 111, 114 [~ ved. *ghásat*]). - Weiteres ist nicht ermittelt.

Über diverse Anschlußversuche s. die Lit. in KEWA I 358, III 699; vgl. auch E. Seebold, LautgEt 469, J. Knobloch, Glo 60 (1982) 2ff.

Suppletion gegenüber *AD*, s. AiGr II 1,16 und oben I 61 (mit Lit.). - Zur Semantik von *GHAS* s. W. Winter, KZ 72 (1955) 168f.

Zu *GHAS* gestelltes *jakṣ* 'essen' existiert nicht (vielmehr 'lachen'): Hoffm, KZ 83 (1969) 212ff. = HoffmA 307ff.; auch RV *jagdhá-* 'gegessen' (~ Absolutiv RV *jagdhvā́ya*, AV + *jagdhvā́*) ist nicht auf **ja-kṣ* zu beziehen, sondern analogische Verdeutlichung von nicht lebensfähigem **gdhá-* (s.o. *agdha°*), Hoffm, a.a.O. 214 = 309. - Schwerlich hierher *KṢĀ*[1], *kṣú-*, o. I 430, 433f.; s. noch J. W. Poultney, Fs Palmer 287.

[***GHĀ*** (Leum 94, *jighyati*, *°ghāti*); s. die Behandlung unter *HAY*].

ghāṭakarkarī- f., *ghāṭarī-* f. eine Art Laute (ŚrSū). – Lautnachahmend; s.o. I 159f. zu *āghāṭá-* und weiterem Material (mit Lit.).

ghāṭá- (*go°, pra°, saṁ°*; *°āghāṭá-*, vgl. o. I 159f.), *ghāṭay°*, *ghāṭuka-*, s.u. *HAN*.

ghúṇi- Adj., ŚB 11,4,2,14, viell. 'wurmstichig' (?); dann zu AVP + *ghuṇa-* m. Holzwurm, pā. *guṇa-pāṇaka-* m. 'wood-worm', hi. *ghun* m. 'woodlouse', u.a. (Tu 4482). – Unklar.

Anklänge an Dravidisches (zuletzt DED² 188b, ältere Lit. in KEWA I 359) überzeugen ebensowenig wie indoar. Deutungsversuche (vgl. KEWA, a.a.O. und III 700).

GHUṢ, s. *GHOṢ*.

GHŪRṆ hinundherschwanken, sich hinundherbewegen (Up, ep. + [*ghūrṇati, °te*; ep. + Perf. *jughūrṇa*]); *ghūrṇa-* sich hinundherbewegend (ŚrSū, ep. +). – Mi. (und dard.?); s. Tu 4497. – Nicht klar.

Vielleicht ist Sū + *ghūrṇa-* gegenüber dem 'Verbum' *GHŪRṆ* primär und ein altes Verbaladjektiv *ghūr-ṇa-* (zu einer Seṭ-Wurzel **GHAR*^{I} ~ **GHRĀ*); so Bur, BSOAS 20 (1957) 137 (~ *GHAR*, angeblich 'whirl' [?]), s. auch BSOAS 35 (1972) 540. – Eine frühere Deutung aus dem Dravid. hat Bur (BSOAS 20,137 Anm. 1) aufgegeben (s. weitere Lit. in KEWA I 360; vgl. ferner Tu, a.a.O., DED² 170a, 174b, Em, LgLingA 187 Anm. 17).

GHṚ, s. *GHAR*.

ghṛṁ etwa 'kling!' (ŚB 14,1,1,10). Lautnachahmend; vgl. TA *ghrāṁ, ghrāṁ̐*. – Minard, Trois énigmes II 262f.

ghṛṇá- n. Hitze, Glut, Sonnenglut (RV +; Neisser 2,94f.), *ghṛṇi-* f. heiße Zeit, Hitze (RV +; s. Old, Not I 214, AiGr II 2,739), *ghṛṇīvant-* glühend, scheinend (RV; VS 'ein Tier im aśva-

medha-Opfer', MK I 249); *ághṛṇi-* glühend, glutstrahlend (RV +; TA *áṅghṛṇi-*, s. Sha 5, mit Lit.); ep. + *ghṛṇā-* f. 'Mitgefühl, Mitleid', kl. 'Geringschätzung, Verachtung', Lex. *ghṛṇi-* 'Zorn'. - Mi., ni., vgl. hi. *ghin* 'dislike' u.a. (s. Tu 4500, 7320, 14473, TuAdd 4500). - Zu idg. **g^{wh}er* („*GHAR*^{2}", s.o. I 513) in *gharmá-*, *háras-*.

Ähnliche Bildungen in lat. *fornus*, *furnus* 'Backofen', urslav. **gъrnъ* (Trubačev 7 [1980] 210f., mit Lit.); s. AiGr II 2,733.

ghṛtá- n. zerlassene Butter, Schmelzbutter, Ghee (RV +); *ghṛtávant-* mit Ghee versehen (RV +). - Mi., nu., ni., s. pkt. *ghia-*, hi. *ghī* m. (anglo-ind. *ghee*) usw.; Tu 4501-4508, TuAdd 4501, 4503, 4508a. - Anscheinend partizipiales *ghṛ-tá-*; umstritten bleibt, ob an *ghṛ-tá-* '*beträufelt, besprengt' (vom Beträufeln des Feuers, zu *GHAR*; Neisser 2,93, AiGr II 2,584) oder an *ghṛ-tá-* '*erhitzt, erwärmt' (~ *gharmá-* usw., s.o. I 513 zu „*GHAR*^{2}") gedacht werden darf (Charp, MO 18 [1926] 44f., Eil, Gs Güntert 322 [mit semant. Parallelen]). - Eine Zusammenstellung mit mir. *gert* 'a product of cattle excluding calves, esp. milk or manure' bleibt in beiden Fällen problematisch; s. E. P. Hamp, ZCPh 41 (1986) 256, mit Lit.

RV 3,54,6 *ví-ghṛta-* ist zu problematisch, um eine Aussage über *gh°* zu machen ('gesondert' [?], s. die Lit. in KEWA III 578, Renou, EVP 4 [1958] 46; 'auseinander gesprengt', Neisser 2,93 Anm. 2; oder aber „mit verschiedenem Schmalz" [Ghee], s. GeRV I 397 Anm. 1?).

Vgl. noch *ghṛtā́cī-* f. 'von zerlassener Butter triefend, schmalzreich', f. 'Opferlöffel' (RV +; s. AiGr II 2,155, III 19, o. I 53); *ghṛtá-yoni-* schmalzreiche Stätte habend (RV +; ~ RV *yóni- ghṛtávant-*, Schi, Fs Risch 395); *ghṛta-stā́vas* AkkPl Schmalztropfen [?] (AV; dazu KEWA III 516; mit Lit.); *ghṛta-snā́-* wohl 'in Opferbutter gebadet' (*SNĀ*), s. AiGr I^{2} Nachtr 152 (mit anderem); *ghṛtá-snu-*, *ghṛta-snú-*, wohl 'Butter auf dem Rücken habend' (~ *sā́nu-*), s. die Lit. in AiGr II 2,930, KEWA III 457; *ghṛtā́nna-* Ghee als Speise habend (RV; = *ghṛtám ánnam asya*, Schi, a.a.O. 399). - [MS *ghṛtaminvá-* ist aus der wissenschaftlichen Literatur zu streichen (vielmehr *ghṛtám ín nvái* ...), Hoffm, MSS 41 (1982) 73f., mit Lit.].

Zu beachten Morg, Voc 29.

GHṚṢ, s. *GHARṢ*.

ghṛṣu- Adj., etwa: munter, freudig, ausgelassen; Beiwort der Marut (RV); *ghṛṣvi-* dss. (RV), *ghṛṣvi-rādhas-* etwa: mit freudiger Freigebigkeit (RV 7,59,5; s.u.). – Wenn exegetisch richtig bestimmt, dann offenbar zu *HARṢ*.

Vgl. AiGr I 152, KEWA III 584 (*ghṛṣvi-rādhas-* ~ RV *rā́dhaḥ ... harṣate* u.a.), Gotō 347 Anm. 856 (zur Frage von **g[ʷ]ʰers* und **gʰers* in *HARṢ*). – Schwerlich gehören die RV-Adjektiva zu *GHARṢ* 'reiben' (AiGr II 2,915).

Dazu TA *ni-ghṛṣva-* (Bedeutung? S. AiGr II 2,867)?

ghoṭa- m. Pferd (ŚrSū [s.u.], Lex.); kl. + *ghoṭaka-* m. Pferd. – Mi., nu., ni., pā. *ghoṭaka-* m. (schlechtes) Pferd, hi. *ghoṛ* Pferd, u.a.; Tu 4516f., TuAdd 4516. – Wohl Fremdwort.

Doch wahrscheinlich nicht zu dravid. bzw. Munda-Formen (s. die Lit. in KEWA I 362); vgl. Bur, IJDL 1 (1972) 20ff. (mit unglaubhaftem Eigenvorschlag, KEWA III 700), DED² 156b (mit Lit.), bes. Hock, Substratum 116 Anm. 9a (aus kulturgeschichtlichen Gründen gegen dravid. bzw. überhaupt indischen Ursprung; Erwägung ägyptischer Verknüpfungen). – Unglaubhafte idg. Deutungen in AiGr II 2,514.

Nach Bur, a.a.O. 20f. entfällt der ŚrSū-Beleg von *gh°* 'Pferd', da *gh°* an dieser Stelle eher 'shaped like a jujube fruit' bedeute (zu einer dravid. Zizyphus-Wortfamilie; s. KEWA III 700f., DED² 188a).

ghorá- Adj. grausig, schrecklich, furchteinflößend (RV +); *ghorá-cakṣas-* mit bösem Auge, *ghorávarpas-* von furchterregendem Aussehen (RV); dazu wohl *ghora-* m. N. pr. (Br, Up +, MK I 250). – Mi., ni., pā. *ghora-* schrecklich, u.a. (Tu 4522, TuAdd 4522). – Iir.? Mit dem N. pr. *ghora-* werden iranische Namen wie jav. *gaori-*, Persepolis-NÜ **gauraka-* u.a. verglichen (Lit. bei Mh, ZNdA 36; AirN I/47); hingegen gehört jav. *gouru°* zu *gurú-* (o. I 491; s. die Lit. bei Mh, ZNdA 36 Anm. 168). – Urverwandtschaft mit got. *gaurs* 'traurig, betrübt', ahd. *gōrag* 'elend' ist unsicher.

Vgl. WP I 636, Feist 208b (jeweils mit Lit.), Pok 453f., Lehmann 152a; semantische Einwände bei Frisk, Nom 8 (dagegen WP, Pok, Lehmann, a.a.O.: **gʰoy̯-ro-* = 'furchtbar' und 'voller Furcht' [?]).

- Bezug auf Dhā-Wurzeln wie *ghu* 'tönen' (s. AiGr I² Nachtr 53, ad 91,15f.) oder *ghur* 'furchtbar schreien' (Frisk, a.a.O.; s. Tu 4522, 4523) führt nicht weiter.

GHOṢ klingen, ertönen, ertönen machen (RV [*ghóṣāt, ghoṣathas, °tas*]; Medium [*ā*] *ghóṣate* läßt erklingen, RV +; Gotō 130 und Anm. 154, 132); Imper. *ghóṣi*, wohl 'höre, horche!' (RV; zu Form und Bedeutung s. Gotō 131 Anm. 160 [mit reicher Lit.], 132; a.a.O. 131 auch zu möglichen RV-Belegen von *ghóṣ-a-* = 'hören', s.u.); Perf. *jughoṣa* (JB *ā°*; Gotō 132 Anm. 161); Kaus. *ā-ghoṣáy°* widerhallen lassen, *ni-ghoṣay°* mit Krachen niederschmettern (Gotō 130 und Anm. 155, zu Belegen, Semantik und Lit.); *ghuṣṭa-* angerufen (Ār [*a°*] +); *anughúṣya* ausrufend (RV); *araṁ-ghuṣá-*, wenn 'laut tönend' (AV 10,4,4); *ghóṣa-* m. Getöse, Getön, Gedröhne, Lärm, Geräusch (RV +), *ghoṣavant-* tönend, lärmend (Up, Sū +), *ghoṣín-* lärmend, geräuschvoll (AV +), *ghoṣṭar-* laut verkündend (Ār). - Mi., ni., vgl. pā. *ghoseti* 'proclaims', *ghuṭṭha-* 'proclaimed' u.a. (Tu 4490f., 4528f., TuAdd 4529). - Iir., vgl. aav. *gūštā* 'hat gelauscht' (Y 31,19), *gūšahuuā* 'höre zu!' (Y 49,7), *gūšō.dūm* 'höret zu!' (Y 45,1), *gūšatā* 'er lauscht' (Y 29,8), *a-gušta-* 'was nicht gehört werden soll' (Y 31,1), jav. *gūšaiiaṯ.* - *uxδa-* 'sein Wort zu Gehör bringend'; viele weitere Fortsetzer von iran. **(-)gaṷš* 'hören' wie mp. *niyō(x)šidan*, np. *niyōšīdan*, parth. *nγwš-*, baluči *niγōšaγ*, oss. *qūsyn* etc. (Hüb, PersStud 104, Benv, BSL 52 [1956] 50 = Oss 51, Abaev II 318, Samadi 127), dazu **gaṷša-* 'Ohr' (vgl. formal ved. *ghóṣa-*, s.u.) in jav. *gaoša-* (aav. *gāuš.ā* 'Ohren', Y 51,3, *gāuš.āiš* 'mit den Ohren', Y 30,2), ap. *gauša-*, mp. np. *gōš*, sogd. *γwš* 'Ohr' usw. (Abaev II 316, Bai, Dict 88b). - Der idg. Ursprung von iir. **gʰaṷš* '(ein Getön) hören' (s.u.) ist nicht sicher ermittelt.

Möglicherweise ist iir. **gʰaṷ-š* Erweiterung (*-s*-Präsens?) einer idg. Wurzel für 'wahrnehmen', die u.a. in an. *gaum* f., *gaumr* m. 'Aufmerksamkeit' vorliegt (Kui, AcOr 12 [1934] 268f.); idg. **gʰoṷ-s* (**gʰaṷ-s*?) oder **gʰeṷ-s* (ved. Präsens *ghóṣ-a-* statt **hóṣa-* dann Neubildung zu aoristischem *ghuṣ°* [av. *gūš°*], Gotō 130f. und 131 Anm. 157f., mit Lit.). S. auch WP I 569 ~ 635 (mit Lit.), Pok 453 ~ 454, KEWA I 363. - Unglaubhaft W. Wüst, ZII 5 (1927) 172f. (**gʰ* + iir.

**aṷš-* 'Ohr'). - Abzulehnen sind alle Deutungsversuche, die von primärem 'tönen' ausgehen; s. die Lit. bei Wüst, a.a.O. 172f., Kui, a.a.O. 268 Anm. 1, KEWA I 364.

„Hören" (genauer wohl 'ein Getön hören', in Opposition zu *ŚRAV* = 'Worte hören', Gotō 131) ist gegenüber „klingen, ertönen" im Indoar. primär (s. die Lit. bei Gotō 131 Anm. 159). Auch ved. Belege für 'hören, aufnehmen' sind anzunehmen (Neisser 2,93f., mit Lit.; Jamison, *-áya-* 112f.; einschränkend Gotō 130 [und Anm. 155], 131f., s.o.); eine Bedeutung 'Ohr' für *ghóṣa-* (ved. 'Getön') geht aus späten Namen wie *aśvaghoṣa-* und *harighoṣa-* nicht sicher hervor, s. KEWA III 579f. (mit Lit.). Bedeutungsentwicklung von ved. *gh°* 'Getön, Lärm' ist wohl ep. + *ghoṣa-* m. 'Hirtenstation' (auch mi., ni., Tu 4528.2; KEWA I 364; anders Bur, JAOS 76 [1956] 186af.). - Im Iran. anscheinend nur 'hören' ~ 'Ohr'. Über jav. *gaoš*, angeblich 'rufend' (KEWA I 445), s.o. I 478 s.v. *GAV*; zu chwaresm. *bγwš-* 'schweigen' (= 'nicht tönen'?) s. Schm, WZKM 65/66 (1973/74) 353 (anders wohl Samadi 19); iran. **gaṷša-* 'Lärm, Gedröhne' (nicht 'Ohr') wird in dem Namen aus Olbia Ραδαγωσος vermutet (wegen RV 5,37,3 *rátha ā́ ... ghoṣāt* 'der Wagen wird herwärts dröhnen', 10,103,10 *ráthānām ... ghóṣāḥ* 'Getöse der Wagen', s. Wack, IF 46 [1928] 57 = KS 1268 und die Lit. in KEWA I 364, III 580; zweifelnd Zgusta, Personenn 139, Schm, a.a.O.).

ghoṣát seltenes ved. Wort (TS, TB, ĀpŚS; dafür Kāṭh, MS u.a. *goṣát*). - Nach P.-E. Dumont, JAOS 75 (1955) 117f., PAPhilosS 101 (1957) 221 Anm. 15 **go-ṣádh-* 'cattle provider', vgl. *gáv-* (mit Umsprung der Aspiration in *gho°*) [?].

Für Dumont, a.a.O. gehört **°ṣádh-* zu *SĀDH* (Zweifel an **sădh-* in AiGr I² Nachtr 71 und bei Bur, JAOS 76 [1956] 185f., der von **sadh-* 'Sitz' [< **sed-H-*, vgl. ved. *sadhástha-*, *sádhiṣ-* und die Lit. in KEWA III 424] ausgeht).

ghnánt-, *°ghna-* u.a., s. *HAN*.

ghraṁsá- m. Sonnenglut, Sommerhitze (RV, AV, Kauś; zu AV 7,18,2 = AVP 20,3,7 *ghráṁs* [*ta°*] s. AiGr III 80,81, Schi, Wn 17). - Vgl. pkt. *ghiṁsu-* m. Sommerhitze (**ghr̥ṁsu-*, C. Caillat, AnnBhI 68 [1987(89)] 551ff.); ferner dard. Formen wie khowar *graniš* Mittag, u.a. (**ghraniṣya-*, Tu 4530?). - Von **g$^{\mu h}$er* 'heiß sein' (o. I 513, *gharmá-* usw.) nicht zu trennen.

Die Bildungsweise ist nicht klar (s. Schi, a.a.O.; von einem *-s-* Stamm *$*g^{\underline{u}h}$re-nes-*, WP I 688f., Pok 495?). - Im Kelt. finden sich wohl vergleichbare Formen, breton. *groez* 'Sonnenhitze' (*$*g^{\underline{u}h}$renso-*?), air. *grīs* 'Feuer' (< *$*g^{\underline{u}h}$rēnso-* nach Pok, a.a.O., mit Lit.; < *$*g^{\underline{u}h}$ṛ-ns-* [~ pkt. *ghiṁsu-*] nach E. Seebold, LautgEt 479. - Für Seebold, a.a.O. Anm. 120 ist ved. *ghraṁsá-* aus *$*ghṛṁ^{o}$* umgebildet).

S. noch Specht, Dekl 155, 233 Anm. 3; AiGr II 2,922.

GHRĀ riechen (RV [1,185,5 *abhi-jíghrant-* 'beriechend, beschnuppernd, küssend'], AV [12,4,5 *upa-jíghrati* 'snuff(s)', s. WhiLanm 694, VS [*ā́ jighra* 'berieche!'] +; Br + *ava-ghrāti* 'beriecht', ŚrSū *ava-ghrāyāt* Opt.); *ghrātá-* gerochen (YV +); *ghrā́ṇa-* n. Geruchssinn (ŚB +; Up + 'Nase', ep. + *ghoṇā-* f., pkt.*ghoṇā-* f., *°ṇa-* n. 'Nase', AiGr II 2,734, vgl. Tu 4520), *ghrātár-* riechfähig (ŚB +), *ghrātávya-* zu riechen (ŚB +), *ghrāti-* f. Geruch (Up +), *anu-jighrá-* beschnuppernd (AV). - Mi., ni., vgl. pā. *upagghāyati* beriecht, küßt, *ghāna-* n. Geruchssinn, u.a. (Tu 2158, 4531, S. 245b). - Ohne sicheren Anschluß.

Auf idg. *$*g^{\underline{u}h}reh_1$* (oder *$*g^{\underline{u}h}reh_2$*; s. WP I 697, Deb, IF 21 [1907] 42) zurückgeführt, wozu gr. ὀσφραίνομαι 'rieche, wittere' (Aor. ὀσφρέσθαι), ὄσφρησις f. 'Geruchssinn' gehören sollen (K. Brugmann, IF 6 [1896] 100ff., Pok 495); deren Beurteilung ist umstritten (Frisk II 439, mit Lit., Chantraine 834a, doch s. Pet, Lar 296). [Toch. A *krāṃ* bedeutet im Kontext schwerlich 'Geruch(ssinn)' (gegen Krause-Thomas II 98) und gehört somit weder als Erbwort noch als Lehnwort hierher (K. T. Schmidt, briefl.)]. - Zu beachten E. Seebold, LautgEt 482 (~ ae. *brǣđ* m. 'Geruch, Atem'), Thi, Fs Tovar 375 (~ lat. *frōns*, *front-* 'Stirnseite, Vorderseite' < *$*g^{\underline{u}h}$rō-nt-* „riechend" → „Nase"). - S. *vyāghrá-*.

ghrā́ṇ, *ghrā́ṁ*, s. *ghṛ́ṅ*.

C

ca enklit. Partikel, und, auch (RV [häufig *ca - ca* 'sowohl - als auch] +; 'wenn', 'sobald als', vgl. Wack, KZ 67 [1942] 2f. = KS 258f., Hoffm, Inj 216f. Anm. 205 [mit Lit.], Klein, Disc-Grammar I 46ff., Hettrich, Hypotaxe 250ff.). - Mi., ni., s. pā.

ca enklit. 'und', *ca - ca* 'sowohl - als auch', altsingh. *-uj*, *-ud* 'und' (< *api ca* oder *uta ca*), u.a. (Tu 486, 1700.2, 4533, 4916). - Iir., aav. *-čā*, jav. *-ča* 'und, auch', ap. *-čā* 'und', *-čā - -čā* 'sowohl - als auch', mp. ‹-(y)c› (manich. ‹-yc›, ‹-yz›) = /-iz/ 'und, auch' (C. Salemann, GIrPh I 1,322, Nyb, ManP II 52b). - Idg. **k^{u}e* 'und' < 'wie', auch 'als', 'wenn' (konditional, Nebensatz-Konjunktion), heth. *-ku* 'und', *ta-kku* 'wenn' (s. Eich, MSS 29 [1971] 27ff., Watk, Fs Knobloch 491ff., 495ff., mit Lit.), gr. -τε (myken. *-qe*) 'und', lat. *-que* 'und' ('wenn' in *abs-que* 'wenn ohne', Wack, a.a.O. 1,5 = 257, 261, Eich, a.a.O. 35 Anm. 3, 43 Anm. 46), got. *ni-h* 'wenn nicht', usw.; WP I 507f., Pok 635f., Frisk II 862f., A. Rousseau, BSL 79 (1984) 124ff., Szem, Fs Gipper 747ff. (mit reicher Forschungsgeschichte, 748ff.).

Ererbt ist auch Verbindung von *ca* mit *ká-*[1], *yá-*, Leum 95, WP I 507 (mit Lit.), AiGr III 572, oben I 284. - S. ferner zu alten ved. Phrasen wie *ā́ ca párā ca* (→ Hypostasierung *ācaparācá-*, oben I 160, mit Lit.), jav. *āča parača* usw. ~ lat. **re-que pro-que* (→ *reciprocus*), G. Dunkel, IF 84 (1979[80]) 187ff., mit Lit.

Idg. **k^{u}e* wurzelhaft zu verbinden mit **k^{u}ó-* (*ká-*[1]) bzw. **k^{u}i-* (*kí-*, oben I 347); J. S. Klein, MSS 44 (1985) 119, DiscGrammar I 269ff., 276, Szem, a.a.O. 747.

Gegen die Annahme von elidiertem ved. *k' = ca* s. KEWA I 365, AiGr I[2] Nachtr 78, ad 144,13 [s. oben I 288]. - Vgl. *céd*.

cakka- m. N. pr. (PB 25,15,3; auch *caka-* gelesen [MK I 251, VVelze 115,160 Anm. 679], bei CalPB 641 *cakra-* [irreführend referiert von Mylius, s.v.]). - Wohl zu *cakrá-* (bzw. Kurzname eines mit [°]*cakra-* komponierten Namens), vgl. ep. + *cakra-* m. N. pr., ŚB *cākrá-* m. N. pr., ŚB + *cā́krāyaṇa-* m. Patronymikon (und iran. **čaxra-* N. pr., Hinz, NÜ 70, Gignoux, NPS II/67); im Falle der Lesung *cak(k)a-* ist mit mi. Lautung zu rechnen.

Anders AiGr I 112.

cakrá- n. (selten m.) Wagenrad, Rad, auch Rad der Sonne, des Jahres (RV +), *cakrí-* f. Rad (RV; AiGr II 2,385, III 4). -

Mi., ni., pā. *cakka-* n. Rad, hi. *cāk* m. jede Art Rad, usw. (Tu 4538, mit Verweisen: TuAdd 4538, 4554a). - Iir., jav. *čaxra-* Rad (AkkSg *°rəm*, InstrSg *°ra*; vgl. Gersh, Hymn 217, 281f., 330f.), *zaraniiō.čaxra-* mit goldenen Wagenrädern (~ RV *híraṇya-cakra-* u.a., KEWA III 599, 701), mp. *čhr*, parth. *čxr* Rad (W. Henning, BSOS 9 [1937-39] 82 = SelP I 562, SuParabelt 120b; s. auch N. Sims-Williams, BSOAS 42 [1979] 133 Anm. 7), np. *čarx*, mazandarani *čal* Rad. - Idg. **k^{u}e-k^{u}l-o-* (~ **k^{u}el*, *CAR*[1] [s.d.]), an. *hvél*, ae. *hweohl*, westsächs.-angl. *hwēol* u.a. 'wheel', s. gr. κύκλος m. (auch τὰ κύκλα Plural) 'Kreis, Umkreis, Rad', toch. A *kukäl*, B *kokale* 'Wagen'; WP I 515, Pok 640, AiGr II 2,85,939, de Vries 232bf., Frisk II 44f., Eich, GrammKat 139ff. (mit reicher Lit.).

Zur idg. Verteilung der Akzentstellen und Ablautformen (Sing. **k^{u}ék^{u}lo-s* m., Plur. **k^{u}ék^{u}lṓs* m., **k^{u}ₑk^{u}léh$_2$* n.) sowie zu den einzelsprachlichen Neuerungen (ved. *cakrá* 'Räder' → *cakrá-* statt **cákra-*, gr. κύκλα statt **κυκλά*, danach κύκλος für **k^{u}ék^{u}los*, etc.) s. Eich, a.a.O. (Älteres bei A. Meillet, IF 5 [1895] 334, AiGr II 1,21, II 2,856, III 86; vgl. ferner E. P. Hamp, IF 77 [1972(73)] 159, J. A. Harðarson, MSS 48 [1987] 78). - Nach W. Putschke, Fs Weijnen 341f. ist idg. **k^{u}ek^{u}lo-* das Scheibenrad (deckt sich mit **u̯eg^{h}* ~ 'zweirädriger Wagen' in der sprachgeographischen Verteilung); vgl. R. Meringer, IF 19 (1906) 455, MK I 252. - Zu dichtersprachlichen Übereinstimmungen für „Sonnen-Rad" (ved. *sū́ryasya cakrá-*, an. *sunnu ... hvél*, gr. ἡλίου κύκλος) s. Schm, Di 9,169, mit Lit.

Über (°)*cakra-* in Eigennamen s.u. *cakka-*. - [Zu *cakravartin-* (Up +) s. H. Scharfe, Fs Ulrich Schneider (1987) 300ff.].

cakravāká- m. eine Gänseart, Anas casarca (RV +; MK I 252f.). - Mi., ni., pā. *cakkavāka-* m. Anas casarca, usw. (Tu 4551). - Iir.? Vgl. mp. *č'hlw'k* Beiname eines Vogels < **čaxravāka-* (s. P. Horn, GIrPh I 2,53, Bthl, IF Anzeiger 12 [1901] 24, Wb. 458, Bai, Dict 141a), khot.. *tcīrau* 'duck' (**čaγravāka-* nach Bai, a.a.O.; anders Emm, Gs Morgenstierne I 190); s. auch np. *čarx* ein Raubvogel (Schapka 63f.). - Wohl onomatopoetisch, „*ca-kra-*Rufer" (~ ep. + *cakra-*, ep. + *cakrasāhvaya-*, Yājñ + *cakrāhva-*, kl. *cakrāhvaya-* 'Anas casarca').

Andere Überlegungen bei Schapka 64(f.); s. noch Emm, a.a.O. und JRAS 1969, 64 (Wz. **kraṷ*). - Über absurde außer-iir. Anschlüsse und über eine austrische Deutung s. die Lit. in KEWA I 366.

cákri- Adj. machend, wirkend, wirksam (RV); *ā-cakrí-* etwas in etwas verwandelnd (RV), *uru-cákri-* Unbeengtheit schaffend (aus der Bedrängnis; RV; AiGr II 1,224, II 2,292). - Iir., aav. *čaxraiiō* NomPl 'die etwas zu etwas machen' (Y 34,7); vielleicht auch ap. **-čaxri-* 'bewirkend' (s. Mh, AirN II/17, mit Lit.). - Reduplikationsbildung *cá-kr-i-* zu *KAR* (AiGr II 2,291); vgl. auch **ca-kr-u-* 'opfertätig' in JB *a-cakru-* 'der nicht geopfert hat' (~ Uṇ *cakru-* 'Bewirker', AiGr II 2,473).

CAKṢ leuchten, erscheinen, erblicken, sehen (RV [*cáṣṭe* 3. Sg., *cákṣate* 3. Plur., u.a.] +; themat. Injunktiv *cakṣata* [RV 1,121,2; 9,71,9], Konjunktiv *cákṣase* [RV 5,3,9; 9,45,6], Hoffm, Inj 122 und Anm. 33, Joachim 76; *cakṣi* [RV] wohl Imperativ, Joachim 77; Partiz. *cákṣāṇa-* RV); Perf. *cacákṣa* (und Augenblicksbildung *acacakṣam*, Thi, Plusqu 50; RV); *°cákṣya-* anzusehen (RV +), *cákṣase*, (*abhi-*)*cákṣe* (u.a.) zum Sehen (RV); *cákṣaṇa-* n. Erscheinung, Anblick (RV, AV), *vi-cakṣaṇá-* weithin schauend, einsichtig, weise (RV +); *cakṣay°* (mit Präverbien) offenbaren, erhellen (RV; Jamison, *-áya-* 125); s. besonders u. *cakṣáṇi-*, *cákṣuṣ-*. - Mi., nu., ni., pā. *vi-cakkhaṇa-* aufmerksam, klug, *cakkhu-* n. Auge, u.a. (Tu S. 247a, s.v. *CAKṢ*[1]; TuAdd 1063). - Iir., jav. *čašte* lehrt (Bthl, Wb. 461, Kel, Verbe 21,22 Anm. 5), khot. *tcäṣā'ri* sie erkennen, nehmen wahr (**čaš°*, Emm, SGS 40; Bai, Dict 141a), mp. ⟨c'štn'⟩ = /čāštan/ lehren. - Idg. vielleicht **k^{u}eḱ-s* 'erscheinen ~ sehen ~ zeigen' (WP I 510, Pok 638); zu **k^{u}eḱ* (~ **k^{u}ōḱ*) in *KĀŚ*, s.o. I 345?

Ved. *cakṣ* (iran. **čaš*) kann nicht ohne Weiteres als reduplziertes *ca-kṣ* ~ *KĀŚ* gedeutet werden (so Uhl 90a, Leumann, Neuerungen 105, KEWA I 381, doch s. schon Leum 95, Kui, AcOr 12 [1934] 243f.); vgl. J. Narten, Fs Kuiper 13 Anm. 28 (allenfalls frühe Dissimilation denkbar), W. Cowgill, MSS 25 (1969) 29,37 Anm. 2, F. Bader, Spr 30 (1984) 130f. - S. auch die Lit. bei Frisk II 867.

cakṣáṇi- m., nur RV 6,4,2 *°ṇiḥ* (von Sūrya), wohl 'Beschauer' (GeRV II 96 Anm. 1, Renou, EVP 13 [1964] 124). – Iir., aav. *°čašani-* 'schauend' (Y 33,13 *vouručašānē* VokSg 'o Weithinblickender!' [~ ved. *uru-cákṣas-* u.a., oben I 227]); zu *CAKṢ*. Hoffm, MSS 8 (1956) 10f. = HoffmA 392.

cákṣan-, *cákṣas-*, *cákṣu-*, s.u. *cákṣuṣ-*.

cákṣuṣ- n. Auge, Sonnenauge, heller Blick (RV +; kein Adj. 'sehend', s. Old, Not I 222); *cákṣuṣmant-* mit Augen begabt (RV +), *cakṣuṣya-* lieblich für das Auge (Up +), *cākṣuṣá-* von guter Sicht, dem Auge eigen (AV [16,7,7, WhiLanm 800], Kāṭh +). – Mi., ni., pā. u.a. *cakkhu-* n. 'Auge' (s. *CAKṢ*), vgl. Tu 4560, auch 4559(?), 4733. – Ableitung von *CAKṢ*, daneben *cákṣ-as-* n. 'Auge, Blick' (RV +; AiGr II 2,229,489); vgl. im Iran. eine verbreitete Bildung für 'Auge', der ved. **cakṣman-* entspräche (s.u.!): aav. jav. ap. *čašman-* n. 'Auge', mp. np. *čašm*, usw. (Bai, Dict 141b, Bielmeier, Unters 270).

Gegen die Annahme eines ursprünglichen Perfekt-Partizips *cákṣuṣ-* 'sehend' (Leumann, Neuerungen 105, KEWA I 367, AiGr II 2,936) richtig J. Narten, Fs Kuiper 13 Anm. 28. – Reflexe von indoar. **cakṣman-* (= aav. *čašman-*, s. noch Y 31,13 *čašmāṇg ββisrā* ~ ved. *tveṣáṁ cákṣuḥ*, Bthl, Wb. 799, KEWA I 540) wurden in RV 2,24,9 *cākṣmá-*, wenn 'zum Himmelsauge in Beziehung stehend' od. dgl. (Wüst 86ff., 111f., AiGr II 2,125, KEWA I 381, Darms 16, jeweils mit weiterer Lit.), und (?) in singulärem (AV 10,2,6) *cákṣan-* 'Auge' (**cákṣṃn-*, AiGr II 2,766) gesucht (dieses vielmehr Umformung von *cákṣuṣ-* oder *cákṣas-* nach *akṣán-*, AiGr II 2,178). – Sekundär ist *cákṣu-* (RV [10. Buch] *cákṣoḥ*, Up *cakṣu°* in Komposita); Ausgangspunkt wohl der vokativische Gebrauch in Komposita auf *°cakṣuṣ-*, s. AV 4,20,5 *sahasra-cakṣo* 'o tausendäugiger!'; vgl. AiGr III 290, 291 (mit Lit.).

cakhvā́ṁs- (~ *KHĀ*?), s.u. *khā́-*, oben I 451.

cacará-, s.u. *CAR*^{I}.

cáṇḍa- m. Name eines mythischen Wesens, des Vaters von Unholdinnen (AV 2,14,1; ep. +). Vielleicht ursprungsgleich mit ep. + *caṇḍa-* 'zornig' (nach WhiLanm 58 ist an der AV-Stelle appellativisches „Zorniger" anzunehmen); vgl. pā. *caṇḍa-* 'fierce' und weiteres mi., nu. und ni. Material (Tu 4584, TuAdd 4584). - Dessen Etymon ist umstritten; schwerlich hängt *c°* (gegen AiGr II 2,269) mit *cáṇḍātaka-* und *cāṇḍālá-* zusammen.

Aus *candrá-* (R. L. T[urner], BSOS 5 [1928-30] 129, unter Hinweis auf sindhi *caṇḍro* 'passionate' ~ *caṇḍru* 'moon'; s. andererseits Tu 4584)? Dagegen L. Renou, Krat 4 (1959) 43. - Unglaubhaft sind eine Munda-Deutung bei Kui, PMW 136, und die idg. Kombinationen bei Scheft, KZ 53 (1925) 252, Hauschild II 220b.

cáṇḍātaka- m. kurzer Rock (ŚB, JB, ŚrSū +; Hoffm, IIJ 4 [1960] 33 Anm. 24 = HoffmA 109 Anm. 24). - Pkt. *caṇḍātaka-* kurzer Unterrock, maraṭhi *caḍḍī* kurze Unterkleidung (DED[2] 209b). - Vielleicht zu der dravid. Sippe von ta. *callaṭam* 'short drawers' u.a. (Bur, BSOAS 12 [1948] 378, KEWA I 369, 380, DED[2], a.a.O.); s. auch *calanaka-* kurzer Rock (in Komm. zu ved. *cáṇḍ°*), buddh. *calana-*, *calanika-* m., *calanikā-* f. 'short trousers' (amg. *calaṇiā-* f., Edg, Dict 226b).

Anders AiGr II 2,269 (~ *cáṇḍa-*?). - Sehr kühn V. Pisani, Paideia 11 (1956) 325.

caṇḍāla-, s. *cāṇḍālá-*.

CAT entweichen, heimlich davongehen, davonschleichen (RV 1,65,1 und 10,46,2 *cátant-*), Kaus. *cātáy°* verscheuchen, entweichen lassen (RV +); *cattá-* entwichen, geflüchtet (RV +); *pra-cát-ā* Adv. heimlich (RV 10,124,2); *catín-* ausziehend, davongehend (RV 6,19,4); *°cā́tana-* entfernend, verscheuchend (z.B. *abhiśasti°* 'üble Nachrede' u.a., RV [+]). - Dazu in JüS Formen von *CAṬ*, v.a. kl. Kaus. *uc-cāṭay°* 'verscheuchen' (AiGr I 173, Hoffm, ZDMG 110 [1961] 177 = HoffmA 132); dard. Fortsetzer von *CAT* sind ganz unsicher, s. Tu 4586. - Unklar.

Zugehörigkeit von *māṁścatú-* (s.d.) ist nicht zu sichern; auf ihr beruht vorwiegend die sonst wenig ansprechende Zusammenstellung von *CAT* mit gr. σκότος Dunkelheit, nhd. *Schatten* usw. (s. die Lit. in KEWA I 370, II 614f.). – Zur semantischen Bestimmung von *CAT* s. GeRV zu den Stellen, Thi, KZ 86 (1972) 81 (vgl. oben I 165), Gotō 132; anders Jamison, *-áya-* 113f. und 113 Anm. 13 (für 'sich verstecken'; darauf fußt eine alte Verbindung mit jav. *kata-* 'Raum, Haus' usw. [„Base *kat-* 'to cover, hide'", Bai, Dict 80b], Bthl, Wb. 432, WP I 383, Bai, a.a.O. [?]).

cátasras, *catúr*, *cátur°*, *caturthá-*, *cátuṣ°*, s. *catvar-*.

cattá-, s. *CAT*.

catra-, s. *cātra-*.

catvar- vier (RV [m. NomPl *catvā́ras*, AkkPl *catúras*, InstrPl *catúrbhiṣ*, GenPl *caturṇā́m*, n. NomAkkPl *catvā́ri*, f. NomAkkPl *cátasras*, InstrPl *catasṛ́bhiṣ*] +, AV [m. DatAblPl *catúrbhyas*], Br [LokPl *catúrṣu*, f. LokPl *catasṛ́ṣu*] +; AiGr III 347ff.), dazu *cátur°*, *catur°* in Kompp. wie *cátur-aṅga-* viergliedrig (RV +; mit ererbter Akzentstelle, AiGr II 1,293), *catur-akṣá-* vieräugig (RV +), *cátur-anīka-* viergesichtig (RV), *catur-aśra-* viereckig (Sū +, oben I 138), *catur-yúj-* zu Vieren gespannt (RV [8,6,48] +), u.a.; auch in der additiven Zahlbildung, vgl. *cátur-daśa* vierzehn (RV +), *cátur-viṁśati-* f. vierundzwanzig (Kāṭh +); *cátuṣ°*, z.B. in *cátuṣ-pad-* vierfüßig, Vierfüßler (RV +; zum lautlichen Prozeß s. AiGr I 335, Hoffm, Spr 20 [1974] 18 = HoffmA 330; s. *pā́d-*); *catúr* Adv. viermal (AV +, s.u.); *caturthá-* der vierte (AV +; „¼" [auch *cáturtha-*], Saṁh-Prosa, AiGr III 412; zu Akzent und Lautung AiGr III 88,348,407); *catvāriṁśát-* f. vierzig (RV +, < NomAkkPl n. *catvā́ri*, AiGr III 365, 368); zu *turī́ya-* s. bes. – Mi., nu., ni., pā. *cattāro* m., *cattāri* n. 'vier', *cattārīsaṁ* u.a. 'vierzig', *catur-aṅga-* 'vierfach', *catuttha-* 'der vierte', usw. (Tu 4587ff., 4596ff., 4655f. und S. 249a [*catur-*], TuAdd S. 33b). – Iir., jav. *čaθβārō* NomPl m. (AkkPl *čaturə̄*, GenPl *čaturąm*), *čataŋrō* AkkPl f. 'vier', *čaθβarəsat-* 'vierzig', *čaθru°* u.a. in *čaθru-dasa-* 'der vier-

zehnte' (von **čº* 'vierzehn', chwaresm. *cwrδ[y]s*, ~ ved. *cáturdaśa*; ŚrSū + *caturdaśa-* 'der vierzehnte'), *čaθruš* 'viermal' (< idg. **kᵘetrus* [lat. *quater*] < **kᵘetu̯r-s*; sekundär ved. *catúr*, Hoffm, KZ 79 [1965] 251 Anm. 1 = HoffmA 187 Anm. 1), ap. **čaçušuva-* 'Viertel' (in elam. NÜ, Hoffm, a.a.O. 247ff. = 183ff.), manich. sogd. *čtf'r*, buddh. *čtβ'r* 'vier' (buddh. *č'rδ'p'δw* 'quadruped' < **čaθru-padº* ~ ved. *cátuṣ-pad-*, Gersh, Gramm 67), mp. np. *čahār* 'vier', usw. (Abaev I 322, Bai, Dict 138b). – Idg. **kᵘétu̯or-es* m. (→ ved. *catvā́ras* nach der idg. „**kᵘetu̯óres*-Regel", H. Rix, Fs Knobloch 348 Anm. 12), vgl. toch. A *śtwar*, B *śtwer*, dor. NW-gr. τέτορες, arm. *čʻorkʻ* vier (s. Schm, Gramm 129); viell. **kᵘétu̯or* n. (~ Kollektivum), ved. *catvā́r-i*, lat. *quattuor* u.a. (s. Bee, JIES 15 [1987] 216ff.; J. A. Harđarson, MSS 48 [1987] 97 und 112 Anm. 50); **kᵘetesres* f. (s.u.) in ved. *cátasrº* jav. *čataŋrº* und in kelt. Fortsetzern, air. *cetheoir*, kymr. *pedair* 'vier (f.)' (W. Cowgill, Lg 33 [1957] 341ff., W. H. Snyder, KZ 84 [1970] 2, N. Oettinger, IF 91 [1986] 125, 126, Vendryes C-87); zu **kᵘétu̯or°* (s.o.) alte Schwundstufenformen wie **kᵘ( )tur*-V-/*°tu̯r*-C- (~ hom. πίσυρες: gr. DatPl τέτρασι, τέτρατος u.a.; im Indoar. ausgeglichen zu *°tur-* [-V- und -C-], *catúr-as* : *catúr-ṣu*, *catur-thá-* usw.). Vgl. ferner air. *ceth(a)ir*, got. *fidwor*, lit. *keturì*, aksl. *četyre* u.a. 'vier'; Leum 96, WP I 512, Pok 642ff., Frisk II 884, Bee, a.a.O. 215ff. (mit Lit.), A. Lillo, MSS 49 (1988) 71ff.

Zur Genese der unmittelbaren Vorform des Femininums in den Randsprachen Iir. und Kelt. (PorzigGliederung 214 und Anm. 1) **kᵘetesres* s., neben der genannten Lit., AiGr III 200, Szem, Var 77,39, A. L. Sihler, Spr 23 (1977) 43, J. E. Rasmussen, CollInd I 90, 101, R. Normier, IF 85 (1980[81]) 48, zuletzt Bee, a.a.O. 219 (< **kᵘet-ur-sr-es*?). – Über die Realisierung der Schwundstufe von **kᵘetº* (*-∅-* ~ „Schwa secundum"; gr. τρυ- ~ lat. *quadru-*, urslav. **čьtyr-* u.a.) s. Mh, Ll 176 und Anm. 334, mit Lit. – Unter Einbeziehung der sekundären Abweichungen in *caturº* (s.o.) gegenüber lat. *quadruº* (**kᵘ̯tru°*) ist ved. *caturyújˀ-* 'zu Vieren gespannt' mit lat. *quadrīga* 'Viergespann' (**quadru-u̯ug-ā-*) zu verbinden (Hoffm, briefl.).

Auf *catvar-* beruhend ep. kl. *catvara-* 'viereckiger Platz', inschr. *catvāraka-*, s. AiGr III 349; zu weitgehend Bur, Skr 136, vgl. Bee, a.a.O. 219. – S. noch IC 30a, Nr. 120; nicht hierher *kṛtá-*, oben I 389f.

CAN (*CAN*^{I}), s. *KAN*^{I}, *cánas-*.

caná hervorhebende Partikel, vorzugsweise in negativen Sätzen (RV +; AiGr III 570f., R. Hauschild, Fs Weller 267 und Anm. 57, Hau, *-ena* 48ff., mit Lit., Klein, DiscGrammar I 285ff.). - Iir., aav. *činā*, jav. *čina* Partikel in der Verbindung mit Negationen. - Idg. etwa **k^{u}e-ne(h_1?)*, vgl. ae. *hwer-gen*, ahd. *wer-gi(n)* 'irgendwo'; wohl alte (suffixale oder Kasus-)Ableitung von **k^{u}e-/*k^{u}o-* (*ká-*^{1}), s. AiGr III 499, 562, WP I 399f. (mit Lit.), Pok 641, Hau, a.a.O. 49f., 51f., H. Wagner, MSS 20 (1967) 85, R. Lühr, MSS 34 (1976) 87f., Klein, a.a.O. 292, Lehmann 194b, Kli, Fs Schützeichel 181 Anm. 49.

cánas- n. Gefallen, Neigung, Befriedigung (RV, u.a. [nur *c^{o} dhā* 'sich erfreuen, geneigt sein'; VS *cano-dhā́-* 'gnädig, geneigt', RV u.a. *cáno-hita-* 'geneigt gemacht']); *canasy^{o}* an etwas Gefallen haben (RV 1,3,1 *canasyátam*); *canasita-* etwa: gnädig gestimmt, willkommen (Br, Sū +). - Iir., aav. jav. *^{o}činah-* 'Verlangen, Zuneigung' (in *aša-činah-* 'der nach dem Aša Verlangen hat' u.a., Nowicki 167f.), ap. *aspa-čanah-* m. N. pr. (Mh, AirN II/15, mit Lit.). - Iir. **čanH-as-* ~ *CAN*^{I} 'Gefallen finden' (ved. *caniṣṭám*, oben I 296), der palatalisierten Ablautvariante von *KAN*^{I}; s. noch *cániṣṭha-*.

Zu unglaubhaften Weiterungen s. C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 356f., mit Lit.

CAN^{I}, s. *KAN*^{I}, *cánas-*.

cániścadat, s. *CAND*.

cániṣṭha- sehr genehm, am meisten Gnade habend (RV); Gradationsbildung zu *CAN*^{I} ~ *KAN*^{I} (: *cánas-*), AiGr II 2,445.

CAND (*ŚCAND*) glänzen, schimmern (belegt nur RV 5,43,4 *cániścadat* 'schimmernd'; ferner *candrá-* [*ścandrá-*]). - Fragliche Fortsetzer von *CAND* 'glänzen' bzw. **cāndikā-* 'schim-

merndes Metall' bei Tu 4657, TuAdd 4743a (s. andererseits *candrá-*). – Wohl nicht zu trennen von lat. *candēre* 'glänzen, schimmern'.

Idg. **(s)kend* (> [*ś*]*cand*) neben (?) **(s)kand* > *candēre* (H. Reichelt, KZ 46 [1914] 311; anders H. Hirt, BB 24 [1898] 249: **sk^{u}e-n-d*, vgl. gr. σποδός Glutasche). Eher mag lat. *-a-* aus „Schwa secundum" kommen (vgl. *quattuor* : *catvar-* u.a.) bzw. „südeuropäische" Neuerung sein (im Sinne von Kur, AkzAbl 243). Weitere Zeugnisse für **(s)kand* sind problematischer (s. WH I 151, Pok 526; Älteres bei WP I 352).

Iran. **čand* bleibt unsicher: im Khot. (Bai, BSOAS 29 [1966] 524, mit Lit.; Dict 98a) bzw. in der NÜ(?)-Onomastik (dazu Mh, Spr 27 [1981] 187). S. auch Bthl, Wb. 575.

candrá- Adj. schimmernd, licht (RV +; auch *ścandrá-* [RV], *°ścandra-*, z.B. RV u.a. *su-ścandrá-* schön schimmernd, RV *hári-ścandra-* golden schimmernd [und Br, Up, ep. + N. pr.], s. AiGr I^{2} Nachtr 146f.); *candrá-mā̆s-* m. Mond, Mondgott (RV +; AiGr II 1,253, III 249f., 284, 322, 325, s. *mā̆s-*[1]), woraus AV + *candrá-* m. Mond, Mondgott. – Mi., ni., pā. *canda-*, *candimā-*, sindhi *caṇḍru* m. 'Mond', usw. (Tu 4661, mit Verweisen [fraglich 12654 < *śc°*]; TuAdd 4661, s. auch 4669, 4743a; JüS s.v. *candrimā-*). – Zu *CAND* (*ŚCAND*); s. AiGr II 2,849.

Zur Frage von iran. **ČAND/*čandra-* s.u. *CAND*. – Zu beachten Frisk II 675, J. Brough, Gs Henning 87f.; Älteres in KEWA I 373, Frisk I 776. – Über die Annahme von IAV **candra°* in Namen s. Benv, HeI 9, weitere Lit. bei Mh, IAV 130b; dagegen KammArier 175.

S. *cáṇḍa-* (?).

cápya- n. ein Opfergerät (Kāṭh, MS u.a.). – Unklar.

Nutzlose Kombinationen in KEWA I 374.

CAM, s. *CAM*[I].

camasá- m. Trinkschale, Becher aus Holz (RV +). – Nicht klar; zu *CAM*[I] (~ *camū̆-*)?

Leum 97, AiGr II 2,236 (zur Bildung [?]); s. auch *camríṣ-*. - Andere verbinden *c°* mit lat. *cumerum* 'Kästchen' und (?) *kaṁsá-*, s. oben I 286 (mit Lit.; Älteres in KEWA I 375).

CAM^{I} schlürfen (ŚB + [*ā́-cāmati*], TB [Prosa] + [*ā-cā́mati*] u.a.; Formenbestand bei Gotō 136); *ā-cānta-* der geschlürft hat (Sū +, s.u.); Absolutivum *ā-cámya* (Br +), Kaus. *ā-cāmay°* (Br +), *ā-camana-* n. Einschlürfen, Ausspülen des Mundes (Sū +), u.a. (Gotō, a.a.O.); hierher auch *camasá-*, *camū́-*? - Mi., ni., pā. *ācamati* spült den Mund aus, usw. (Tu 1064ff. und S. 253b [s.v. *CAM*], TuAdd 1064a). - Iir., jav. *aś́amāṯ* 'er soll schlürfen' (**ā-čiā̆m°*), *ś́āma-* m. 'Schluck', khot. *tsām-* 'schlürfen', buddh. sogd. *š'm-* 'schlürfen', *''š'm-* 'trinken', np. *āšām-* 'trinken', früh-np. *čam* 'trinken', u.a. (Abaev I 321f., Emm, SGS 41, Bai, Dict 146b, Kli, AltarmVerbum 210 Anm. 64, Kel, Verbe 109, Gotō 136f.). - Indoar. **cām/*cam*, iran. **čiām/*čiam* (**čam*) sind vielleicht Spielformen einer onomatopoetischen Wurzel, deren Projektion in das Idg. problematisch bleibt.

Am ehesten zu verbinden mit neuisländ. *hvōma* 'verschlucken, verschlingen', wenn dieses auf idg. **k^{u}ēm°* (= ved. *°cāma-ti*) zurückgeführt werden darf (WP I 514 [mit weiterem, Zweifelhaftem], Pok 641, Gotō 136). - Zur dehnstufigen Präsensbildung s. Kli, a.a.O., Gotō, a.a.O.; das für eine Seṭ-Wurzel sprechende Verbaladj. *°cānta-* ist vielleicht nach dem Muster *krāntá-* ~ *krā́ma''* (o. I 409f.) gebildet (Gotō, a.a.O.).

Austrischer Ursprung von *cā̆m°* ist nicht zu erwägen (gegen S. K. Chatterji, ZII 9 [1933-34] 31ff., 36f.; s. auch KEWA I 383, 443f.).

camū́- f. Schüssel; Holzgefäß, in welches der Soma abfließt (RV [zur Flexion s. AiGr III 188]; Br 'Stein- bzw. Ziegelsarg'; Old, ZDMG 62 [1908] 459ff. = KS 268ff., GeRV III 7ff., MK I 255f. [mit Lit.]). - Wohl verwandt mit *camasá-*; letztlich zu *CAM*^{I}?

Leum 97, AiGr II 2,496,497, Eich, MSS 31 (1972) 89 Anm. 26 (vgl. Puhvel II 420). - Wertlos H. Petersson, Glo 8 (1917) 76; s. auch KEWA I 375.

camríṣ-, nur RV 1,56,1 *°ríṣas* ('Schöpflöffel[?]', GeRV I 72); dazu wohl RV 1,100,12 *camrīṣás* (vgl. Old, Not I 56). - Wenn etwa als 'Schöpflöffel' oder 'Eimer' (s. Old, a.a.O.) zu übersetzen, dann zu den Gefäßbezeichnungen *camasá-*, *camū́-*. Ganz unsicher.

CAY[1] wahrnehmen, bemerken, beachten (RV [Perf. *ní cikāya, ni ... cikyúr* u.a.]; vom Perfekt [bzw. Plusquamperfekt RV *áciket*] aus früh ein reduplziertes Präsens, *ni cíkyat* [RV +], *ni cikéṣi* [AV] u.a., Hoffm, MSS 41 [1982] 82); dehnstufiges Präsens *cā́y-a-* (RV *cā́yamāna-* 'sich als etwas betrachtend' [~ N. pr. *cāyamānā́-* RV], RV *cāyú-* etwa 'Respekt bezeugend'; Kāṭh + *a-cāyat*, ŚB *upa-cā́yanti*; Aor. *acāyiṣam* [AV], Absolutiv *ni-cā́yyā* [RV; *°ya* Kāṭh +], u.a.; Narten, Aor 113, Hoffm, a.a.O., Gotō 137); *citá-* (*ni-citá-* bekannt, beachtet [RV 2,12, 13], *ápacita-* respektiert, geachtet [Kāṭh +]); Desider. *cikīṣ°* (RV +); *ápa-citi-* f. Respekt, Ehrerweisung (RV [4,28,4], Kāṭh +; Hoffm, a.a.O. 82f.); *ni-cirá-* aufmerksam, wachsam (RV), *ní-cetar-*, *ni-cetár-* Aufmerker, Beobachter (RV; Leum 100f. Anm. *, AiGr II 2,681). - Mi., nu., ni., s. pā. *paricaya-* m. Vertrautheit, *paricita-* vertraut, u.a. (Tu S. 259a [s.v. *CI*[2]]; fraglich TuAdd 4752a). - Iir., wenn aav. *čaiiah-* n. 'Beachtung, Ehrfurcht' in Y 45,5 *čaiiasčā* vorliegt (Leum 101, Humb, Ga I 125, II 63, s. Kreyenbroek, Sraoša 24, 25, C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 356 Anm. 42; Fragliches bei Bai, Dict 100b). - Idg. **k^{u}eį* '(respektvoll, ehrend) wahrnehmen', vgl. das dehnstufige Präsens **k^{u}ēį-e-* (ved. *cā́y-a-*) in aksl. *čajǫ* 'erwarte, hoffe' (Hoffm, a.a.O. 82, Gotō 137), wohl auch gr. τίω 'schätze hoch, ehre'.

Von **k^{u}eį* 'Buße entgegennehmen' (*CAY*[3]) ist die Sippe von *CAY*[1] wohl getrennt zu halten (gegen Frisk II 907; s. die dort angeführte Lit.). Unsinnig ist weitere Gleichsetzung mit *CAY*[2] bei Leum 100 (bzw. 101). - S. noch unter *CET*[1], *CET*[2], *céru-*; kaum hierher *cīti-*.

Gegen Verbindung von *cā́yamāna-*, *cāyú-* mit einer Wurzel „*CĀ*" ~ *KĀ* vgl. schon oben I 334.

***CAY*²** sammeln, schichten, aneinanderreihen (RV [*cinóti, cinuté*] +); Aor. *acet, citana* (RV), *acaiṣam* (Kāṭh +), *aceṣṭa* (Kāṭh +) u.a., Aor. Konj. *ví cayat, ví cayemā* (RV; Narten, Aor 113f., Joachim 78, Gotō 82); Futur *ceṣy°* (MS +); *citá-* geschichtet, aufgeschichtet, gereiht (RV +); Pass. *cīyáte* (Kāṭh +); *cáyana-* n. Schichten [des Holzstoßes u.a.] (AV +), *ví-cayiṣṭha-* am besten vertreibend (RV 4,20,9; danach die Kunstbildung RV 6,67,8 *ví cayiṣṭam*, Hoffm, MSS 2² [1957] 131 = HoffmA 367), *°cít* geschichtet (z.B. VS *suparṇa°*, AiGr II 2,44), *upa-cít-* Anschwellung (VS), *cíti-* f. Schichtung, Schicht (Kāṭh +; YV *°citī-ka-*, AiGr II 2,519, III 136), *cítya-* was aneinandergereiht wird (AV +), *cetavyà-* zu schichten (Kāṭh +). Hierher *kāya-* m. Körper, Leib (Sū +, AiGr I 146, II 2,64,91), *ni-kāyá-* m. Körper, Sammlung, Gruppe, Klasse (Up +). - Mi., nu., ni., s. pā. *cināti* häuft auf, sammelt, *ni-kāya-* Sammlung, usw. (Tu S. 259a, s.v. *CI*¹). - Iir., aav. *vī-činaoṯ* scheidet voneinander (Y 46,17), *vī-čaiiaθā* ihr sollt unterscheiden (Y 46,15; Humb, Ga II 72, Joachim 78), *vī-šiiātā* sie scheiden (Y 30,3.6, Humb, Ga II 21), *vī-čidiiāi* zu entscheiden, *vī-čiθa-* n. Sonderung, (Ent)Scheidung, aav. jav. *vī-čira-* entscheidend, die Entscheidungsgewalt habend, jav. *vi-δčōišta-* am besten entscheidend, *haṇ-čaiiata* sie sind aneinanderzulegen, u.a. (Kel, Verbe 353, Fs Polomé 331), mp. np. *čīdan* sammeln, aufhäufen, etc. (Nyb, ManP II 56a, Bai, Dict 444a). - Wohl idg. **k^{u}eį* 'aufschichten, anhäufen', vgl. aksl. *činъ* Ordnung, Reihe, Rang, *činiti* ordnen, reihen, gr. ποιέω mache, erzeuge; WP I 509f., Pok 637f., mit Lit.

Nicht ganz sicher. Der Anschluß von gr. ποιέω ist nicht zwingend (s. Frisk II 571); problematisch allenfalls **-ī-* (*-iH-*) im Slav. (WP I 510, Pok 638; wenn nicht **-eį-*, Trubačev 4 [1977] 114f., mit Lit.): *CAY*² ist Aniṭ-Wurzel, *cīti-* bleibt fraglich (s.d.). - S. *cirám.*

***CAY*³** strafen, [Buße, Schuld] eintreiben (RV [*cáyate*] u.a.; Joachim 78, Gotō 132, 133 Anm. 163); *ṛṇa-cít-* Schuld eintreibend (RV 2,23,17; 6,61,1 *°cyút-*, dazu Gotō 133 Anm. 166; RV 5,30, 12.14 *ṛṇaṁ-cayá-* N. pr. [„eigentlich Schuldrächer" Grassm 281]; o. I 254); *cetár-* m. Bestrafer (RV 7,60,5). - Ni., vgl.

sindhi *acāiṇu* jemandem grollen (**uc-cay°*, Tu 1639)? - Iir., vgl. aav. jav. *činuuaṇt-* m. wohl: Büßer (Gotō 133; anderes bei J. Kellens, Fs Polomé 330f., mit Lit.), jav. *čikaiiaṯ* er soll büßen, *čikaēn* sie sollen büßen, *čiθā-* f. Buße, Sühne, *a-čaētar-* m. Bestrafer, aav. *kaēnā-* f. Strafe, Vergeltung, Sühnezahlung, mp. *kēn*, parth. *kyn*, np. *kīn(a)* Rache. - Idg. **k^{u}eį* 'Buße entgegennehmen' (s.u.), gr. τίνω bezahle, entrichte, büße, τίνομαι lasse büßen, bestrafe, räche (*τι-νϝ- ~ av. *či-nuu-*), ποινή f. Wergeld, Buße, Strafe, air. *cin* m. Schuld, Verbrechen (wenn **k^{u}inu-t-*; s. Vendryes C-101).

Zu Bildung und Semantik s. Gotō 133 (**k^{u}éįetoį* 'nimmt Buße entgegen' → 'straft, treibt Schuld ein', faktitiv **k^{u}i-néu-ti* 'büßt'). Mit **k^{u}eį* '(respektvoll, ehrend) wahrnehmen' (*CAY*[1] [oder gar mit *CAY*[2], Leum 101]) besteht keine ursprüngliche Identität (so richtig Joachim 78), obwohl die Zuweisung der Einzelbildungen mitunter schwierig ist (vgl. die Bedeutung von lett. *cìens* 'Ehre, Achtung', aksl. *cěna* 'Ehre, Preis' [~ lit. *káina* 'Preis, Nutzen'] gegenüber aav. *kaēnā-* gr. ποινή; s. J. Knobloch, Sprw 10 [1985] 399 [*cetár-* 'Bestrafer, Rächer' ~ gr. τιμή; Blutrache als Ehrenpflicht], sowie Bai, Dict 440a und die Lit. bei Frisk II 574); nicht hierher *ápa-citi-* (≠ gr. [spät] ἀπότισις), s. *CAY*[1] und Hoffm, MSS 41 (1982) 82f. - Hierher *cetyā́-*, s.d.?

CAR, *cáraṇa-*, *°cará-* u.a., s. *CAR*[I].

cáraka-, s.u. *CAR*[I], u. I 534.

caramá- Adj. äußerster, letzter, geringster (RV +). - Mi., pā. *carima-* letzter, nachfolgender, pkt. *carama-* 'antima-'. - Iir., khot. *tcarama-* 'last; even' (Bai, Dict 136b). - Wohl Superlativbildung eines verlorenen Grundwortes (AiGr II 2,752), das mit Repräsentanten von idg. **k^{u}el°* (gr. τῆλε, äol. πήλυι 'in der Ferne, weit', kymr. *pellaf* 'äußerster') zusammenhängen kann; dieses eine besondere Wurzel für 'fern' (WP I 517, Pok 640) oder eher eine Ableitung des Bewegungsverbs **k^{u}el* (*CAR*[I]), vgl. gr. τέλος n. 'Ende, Ziel' (Frisk II 465, 872, 891f.)?

So auch Uhl 89a; unklar Leum 99 (Verweis auf „*tar*“).

CAR[1] sich bewegen, wandeln, gehen, wandern, fahren (RV [*cárati*] +, Gotō 133ff.); Perf. *cacā́ra* (AV +), Aor. *ácīcarat* (AV +), *acārīṣam* (RV +), *cārīt* (RV) u.a. (Narten, Aor 112f.); Futur *carīṣy°* (Br +); Inf. *cáritave*, *carádhyai* (RV), u.a.; *cīrṇa-* betrieben, beachtet (Up +; s. AiGr I 141); Intensivum *carcarīti* (AV +), *carcūryámāṇa-* (RV +), Desiderativum *cicar(i)ṣ°* (Br), Kaus. *cārāy°* (Kāṭh +); *°carā-* sich bewegend, wandernd, sich aufhaltend (RV 5,36,1 *dhanva-carā-* in der Wüste wandernd, ŚB *anu-carā-* m. Begleiter, Diener, RV + *ku°*, AiGr II 1,83; zu AV *nyo°* s. AiGr II 1,13), *°carā́-*, *°carī́-*, *°calī́-* f. sich bewegend, nachlaufend (z.B. AV + *pari-carā́-* f. beweglich [Versbezeichnung], ŚB + *anu-carī́-* Dienerin, AV + *puṁś-calī́-* Hure, „*Männern nachlaufend" [KEWA II 298]); *cáraka-* m. Wanderer, herumziehender Brahmanenschüler, Name einer Veda-Schule (ŚB +; s. MK I 256 [mit Lit.], Mylius, AiGr II 2,50, Sh. Einoo, SII 8/9 [1982/83] 169f.); *cáraṇa-* n. Wandeln, Gang, Bahn (RV +); *caráṇi-* RV 8,24,23, wenn etwa „fahrend"; *caraṇyú-* beweglich (RV, AV); *carátha-* beweglich, n. Bewegung, Gang (RV [1,66,9 *°ā́tha-*, s. Leum 97f. Anm. *, AiGr II 2,172]; vgl. noch AiGr II 2,173, III 109; dazu RV 8,46,31 *cā́ratha-* fahrend, AiGr II 2,131); *carācará-* beweglich (RV +; RV u.a. *calācalá-* schwankend, veränderlich, vgl. AiGr II 1,147); *caritá-* n. Gehen, Gang, Wandel, Verfahren (RV, AV +; s. AiGr II 2,567); *carítra-* n. Fuß (RV +); *carya-* n. Betragen, Wandel (Br +); *cacará-* RV 10,106,8, wenn 'beweglich' (?); *°kūrmí-* 'sich regend' (AiGr II 2,1), s.u. *tuvi-kūrmí-*. – Neben den schon genannten (*°calī́-*, *calācalá-*) noch etliche Formen einer *-l*-Wurzel *CAL*[1] 'sich bewegen, schwanken' (vgl. AiGr I 217f., II 2,85, Wack, Fs Jacobi 12f. = KS 428f., Gotō 136), AV + *vi-cal*[1] 'to move out', ṢBr *calanti* 'sie bewegen sich', MS *ní calcalīti* 'bewegt sich immer wieder hinein', Kauś *ācālya* 'umrührend', RV *ávicācali-* 'nicht schwankend' (AV *ávicācala*[*nt*]-), Gaut *calana-* (f. *°ā-*) 'schwankend, liederlich', u.a. – Unklar bleibt *ŚCAR*[1] (mit **s* mobile) in dem singulären *úpāścarat* (MS); s. AiGr I[2] Nachtr 147, Thi, KZ 78 (1963) 109 Anm. 1 = KS 199 Anm. 1,

Gotō 135 Anm. 173. - Mi., nu., ni., pā. *caraṇa-* n. 'walking about', *calana-* n. 'trembling', waigali *čaräy-* u.a. 'to herd cattle' (< *cāráy°*), usw. (Tu S. 254a [*CAR*], 256a [*CAL*], mit vielen Verweisen; TuAdd 314a, 4758a, 12287c). - Iir., aav. *čarānī* ich soll [auf etwas] ausgehen (Y 44,17), *aṇtar.čaraitī* bewegt sich zwischen [Gott und Mensch] (Y 51,1; ~ RV 10,4,2 *antár ... carasi*; Humb, Ga II 86 [und II 90 zu aav. **čarāt-* 'Läufer, Lauf'], s. Kel, Verbe 106, mit Lit.), jav. *ā-čaraiti* kommt hin, besucht, *fra-čaraiti* wandelt, *čarāṯ* soll sich aufhalten, u.a. (Kel, Verbe 103), *ātarə-čar-* 'qui a le mouvement du feu' (Kel, NR 175f.; s.u.), *ātrə-čarana-* n. Feuergerät, *vī-čarəna-* n. Stelle, wo sich der Weg teilt, *aipi-čara-* hinterhergehend, *fra-čara-* vorangehend, *fra-čarəθβaṇt-* sich vorwärts bewegend, u.a.; über ap. **°čara-* s.u.; mp. *wi-zārdan* (⟨wc'l-tn'⟩) auseinandersetzen, np. *guzārdan* dss., *čarīdan* weiden, mp. *čarag* (⟨clk'⟩) Weide, baluči *čarag* umhergehen, u.a. (Bthl, Wb. 450, Abaev I 303). - Idg. **k^{u}el(H*[?, s.u.]), gr. πέλομαι rege mich, bewege mich, ἀμφι-πέλομαι umgebe, ἀμφίπολος sich um jemanden bewegend, f. Dienerin, Priesterin, m. Diener, Priester (myk. *a-pi-qo-ro*), περι-πέλομαι bewege mich um etwas, umzingle, περίπολος Wächter (s. oben I 92 zu ved. *pári-car*^{i} ~ *abhí-car*^{i}, Lex. *abhicara-* und ap. **abi-čara-* 'Diener' in ⟨abičriš⟩, mit Lit.), βου-κόλος m. Rinderhirt (myk. *qo-u-ko-ro*), lat. *colō* bebaue, bewohne, *in-quil-īnus* m. Insasse, *anculus* m. Diener (s.o. ἀμφίπολος, Lex. *abhicara-*), air. *bua-chail* 'bouvier', u.a.; Leum 99, WP I 514ff., Pok 639f., Frisk I 99, 257, II 500f., Ernout-Meillet 133a, Vendryes B-107, Gotō 135 Anm. 172. - S. *cakrá-*.

Fraglich ist Zugehörigkeit von *karū́kara-*, *kālá-*, *caramá-*. - Indoar. *CAR*[1] hat eindeutigen Seṭ-Charakter (s.o. *carcūr°*, *cari-tá-*, wohl auch *°kūrmí-*); jav. *°čar-* weist auf iir. Alter dieser Seṭ-Wurzel hin (Schi, Spr 25 [1979] 58b). Iir. Neuerung für eine idg. Aniṭ-Wurzel **k^{u}el* (Gotō 133 Anm. 167)? Oder doch **k^{u}elH*, mit positionsbedingten *-H*-losen Varianten? J. Koivulehto, LarTheor 287 erschließt idg. **k^{u}elH* aus finn.-ugr. **kulki-*, finn. *kulke-* 'gehen, sich bewegen'; s. auch V. Ė. Orel, BBCS 33 (1986) 148.

carú- m. Kessel, Topf (RV +; Kāṭh + Bezeichnung einer Opferspeise; s. Sh. Einoo, MSS 44 [1985] 18f.); *caluka-* m. eine Art Geschirr (Lex.). - Mi., ni., hi. *carū* m. Topf, u.a. (Tu 4692, TuAdd 4692). - Iir., vgl. pašto *kāra* 'large wooden vessel' (*-o*-Stufe)? [N. Sims-Williams, briefl.] - Nicht sicher erklärt; üblicherweise mit an. *hverr*, ae. *hwer*, air. *coire*, kymr. *pair* 'Kessel' verbunden.

Probleme der Grundform (**k^{u}ar°*, nicht **k^{u}er°/*k^{u}or°*??) bei Vendryes C-153 (mit Lit.); s. auch Lehmann 197b. - Eine andere Möglichkeit in AiGr II 2,476 (~ nhd. *Herd*). - V Machek, ZSlPh 18 (1942) 330 nimmt *c°* 'Opferspeise' als primär (→ 'Geschirr') und vergleicht russ. *korováj* 'Hochzeitskuchen' usw.; dagegen Vasmer I 630, Trubačev 11 (1984) 116.

carkarmi, s. *KAR*$^{I\,1}$.

carkṛtí- f. rühmende Erwähnung, Ruhm, Preis (RV); *carkṛ́tya-* rühmenswert, berühmt (RV). - Zu *KAR*$^{I\,1}$.

Ved. *°tí-* gehört zu den vereinzelten *-ti*-Nomina mit Reduplikationsform der Wurzel; diese wird auch sonst verallgemeinert (AiGr II 2,629), vgl. oben *°tya-*, ved. *carkar°*, *carkir°* ~ jav. *čarəkarə°* (o. I 310f.), aav. *čarəkarə-θra-* (o. I 311); in *car-kṛ-* gegenüber **kṛH-* (*kīr-tí-*) ist **-H*-Schwund in Zweitsilbe lautgesetzlich (o. I 357, mit Lit.).

cárcara-, s. *CAR*^{I} (o. I 534).

CART knüpfen, binden (RV [*ví ... cṛta* 'knüpfe auf, löse!'], AV [*á́ ... cṛtatu* 'er soll festbinden'] u.a.), Perf. (*ví*) *cacarta* (AV 14,1,56); *ví-cṛtta-* geöffnet, aufgebunden (RV +); Pass. *cṛtyáte* (Br); *paricártana-* n. Plur. Bezeichnung von Teilen des Pferdegeschirrs (TS; „*Umbinden"?); *avicartyá-* (YV) ~ *avicṛtyá-* (VS) unlöslich, *vicṛ́t-* f. Auflösung (RV), *saṁcṛ́t-* f. Verbindung (RV). - Fraglich sind ni. Formen für 'getrennt werden', die auf **uc-caṭ°* < **uc-cṛt°* zurückgehen sollen: Tu 1635, s. auch S. 267b (ganz zweifelhaft Tu 12872). - Eine palatalisierte Variante von *KART*^{2}, s. oben I 316 (mit Lit.)?

Nicht ohne Probleme, da die Semantik von *KART*[2] der von *CART* (alt v.a. *vi-cṛt°* 'auseinanderknüpfen' [von Stricken], 'öffnen' [von Schlingen, zum Fang]) nicht besonders ähnlich ist und da Formen mit *°cart°*, die auf Grund ihrer morphologischen Kategorie „i[d]g. *ĕr*" (AiGr I 152) enthalten können, selten sind; andererseits kann *c-* in *CART/cṛt°* nur in einem hochstufigen **KeRt°* enstanden sein. S. auch Leum 57. - Nicht vorzuziehen sind jedenfalls die Erwägungen von H. Hirt, BB 24 (1899) 249 (möglicherweise *vi-*, *saṁ-cṛt-* primär, *cṛt-a-* davon „vielleicht erst abgeleitet"; somit „*cṛ*... das eine ganz andere herkunft haben könnte").

[D. N. MacKenzie (briefl.) erwägt (mit vielen Reserven) eine iran. Entsprechung in pašto *taṛ-* 'to tie, bind', wenn über **tart-a-* durch Assimilation aus **čart-a-* entstanden].

cárman- n. Haut, Fell, abgezogene Haut (RV +; C. Malamoud, BSL 69 [1974] 73ff., 75, 78); *carmaṇya-* n. Lederzeug (Br +), *cármaṇvant-* mit Haut versehen (TS), *ṛṣabha-carmá-* Rindshaut (TB; Schmidt, Nachtr 124b, AiGr II 1,117); über *carmamná-* s. besonders. - Mi., nu., ni., pā. *camma-* n. Leder, Schild, kati *čom* Haut, hi. *cām* Leder, usw. (Tu 4701, mit vielen Verweisen; TuAdd 4701). - Iir., jav. *čarəman-* n. Fell, Leder, ap. *čarman-* (belegt *°mā* 'auf Leder, auf Pergament', DB IV 90; Lit. in ApH 112), mp. np. *čarm*, khot. *tcārman-* Haut, u.a. (Bai, Dict 140a). - Idg. vielleicht **(s)kér-men-* 'Abschnitt → abgezogene Haut', zu **(s)ker*, gr. κείρω schneide ab, schere, ahd. *sceran* scheren, abschneiden, usw. (WP II 573ff., Pok 938ff.); bildungsähnlich ahd. *scirm*, *sc(h)erm* Schirm, apreuß. *kērmens* Leib. S. AiGr II 2,764, Frisk I 811, Toporov I-K (1980) 326ff., Malamoud, a.a.O. 73f., Wennerberg I 66ff.

Im Aia. (~ Iir.) ist *cár-man-* nicht motiviert (Malamoud, a.a.O. 75); idg. **(s)ker* hat keine gesicherten aia. Fortsetzer, da *kṛṇāti* u.a. (bei Grammatikern) nicht verwertbar ist (o. I 311). Eine grundsprachliche Erweiterung von **(s)ker* zu **(s)ker-t* (*KART*[1] ~ *°skṛt-*, o. I 316) bleibt möglich. - Zu beachten E. Pirart, IIJ 27 (1984) 103 Anm. 3.

carmamná- m. Gerber (RV, VS; TB *°mṇá-*; s. GeRV II 294 ad 8,5,38*d*). - Dissimiliert aus **carma-mlá-* (oder **°mrá-*), zu *cárman-* und *MLĀ*; vgl. ved. *cármāṇi mlātāni* ~ jav. *mrātəm čarəma*, PW II 975, AiGr I 196.

Keineswegs vorzuziehen primäres *°mnā-*, zu einer aia. Wurzel **man* (**mnā*) 'treten, pressen'; gegen die Lit. bei AiGr I² Nachtr 108, II 2,77, KEWA I 379, III 782.

CARV, s.u. *cūrṇa-*.

carṣaṇí- f. plur. Menschen, Leute, Volk (RV; auch an Stellen wie RV 8,68,4; 10,9,5; 10,93,9, wo unnötig 'beweglich, rührig' od. ähnl. angesetzt wurde; in RV 1,46,4 *°ṇíḥ* [Sing.] vielleicht 'Grenze ~ Umfriedung, Schutz', Thi, KZ 81 [1967] 236 = KS 250); *carṣaṇī-dhṛ́t-* 'die (in umgrenzten Ländern siedelnden) Völker erhaltend' (RV; Thi, a.a.O. 239 = 253), *carṣaṇī-sáh-* 'Grenzen ersiegend' (RV; Thi, a.a.O. 241 = 255); über *prá-c°*, *ví-c°* s.u. - Offenbar als 'Grenze, (von Grenzen umschlossenes) Gebiet, (innerhalb dieser Grenzen lebendes) Volk, Stamm' < '*Furche, Grenzfurche'< '*Pflügung' aufzufassen, wie *kṛṣṭí-* (o. I 397), vgl. *KARṢ*; s. noch RV, AV *prá-carṣaṇi-* 'dessen Grenze fort ist, grenzenlos', RV *ví-carṣaṇi-* wohl 'mit weit auseinanderstehenden Grenzen' (Thi, a.a.O. 238f. = 252f.). - Thi, a.a.O. 233ff. = 247ff., mit Lit.

Dazu eine Kompositionsvariante *°carṣaṇa-* in RV 8,5,19 *ratha-cárṣaṇa-*, vielleicht 'Wagenfurche' (GeRV II 292), Thi, a.a.O. 243 = 257 [oder alte Bildung **cárṣ-aṇa-* neben *carṣaṇí-* ~ *KARṢ*]?

Ohne ursächlichen Zusammenhang mit *c°* (*°c-*) ist der angebliche rezente Fortsetzer von **carṣaṇa-* (Tu 4712.3); zu beachten bleibt, daß die palatalisierte Variante von *KARṢ* (im Aia. nur *carṣaṇí-*, *°cárṣaṇa-*, s. Thi, a.a.O. 243 = 257, Gotō 113 und Anm. 95) in mi. und ni. Sprachen stärker fortgelebt hat (Tu 4712, TuAdd 4712). [S. auch *caṣā́la-*].

calana-, *calācalá-*, s. *CAR*^{I}, o. I 534.

CAL^{I}, s. *CAR*^{I}, o. I 534.

caṣa-, s. *jhaṣá-*.

caṣā́la- n. m. Knauf, turban- oder kranzartiger Aufsatz auf dem Opferpfosten (RV, Kāṭh +). - Die Ausgangsbedeutung des

Terminus war vielleicht „Rüsselscheibe" (des Ebers, so sicher in MS 1,6,3 *varāhásya caṣā́lam*, Schmidt, Nachtr 181b, Krick 149ff.); dann dissimiliert aus **carṣā́la-*, zu *CARṢ/KARṢ*, s.u. *carṣaṇí-* (Hoffm in KEWA III 704)?

Nicht vorzuziehen Scheft, KZ 43 (1910) 164f. (**kel-s-ōlo-* ~ **kel-es-* in aksl. *čelo* 'Stirn', s. auch AiGr I[2] Nachtr 133) bzw. Bur, BSOAS 35 (1972) 544 (**k^{u}el-s°* ~ **k^{u}el* = *CAR[I]*, o. I 535).

cākrá-, *cā́krāyaṇa-*, s.u. *cakka-*, o. I 521.

cākṣmá-, s.o. I 524 s.v. *cákṣuṣ-*.

cāṇḍālá- m. Cāṇḍāla, eine sozial mißachtete Bevölkerungsgruppe (VS +; Up, Sū + *caṇḍāla-*). - Mi., ni., pā. *caṇḍāla-* m., bengali *cā̃ṛāl* m., usw. (Tu 4740, TuAdd 4740); anglo-ind. *chandaul* 'outcaste'. - Wohl ein vorarischer Stammesname; s. MK I 253 (mit Lit.), AiGr I 177, H. Berger, WZKS 3 (1959) 71.

Verbindung mit *cáṇḍa-* und anklingenden Wörtern (AiGr II 2,269,288 [s. auch 289]) ist unerweislich.

cātra- (*cāttra-*) n. Spindel (GṛSū +; häufige Variante *cat[t]ra-*). - Mi., nu., ni., s. Tu 4743. - Iir., vgl. pašto *cāṣai* Spindel (**častra-*), munji *čēṣa* f. 'the pin of a spindle' (u.a.; Morg, Voc 18, MorgIIFL II 204a). - Wohl zu *KART*[2].

Idg. dann **kert-tro-* (→ **kert'tro-* → **ket'tro-*, finn. LW *kehrä* 'Spindel'); s. zu den lautlichen Konsequenzen dieser Ableitung J. Koivulehto, FUF 43 (1979) 67ff., Mh, Ll 111 [vgl. Katz, Habilschr 348f., UEW 656]. - Eine abweichende Deutung mit balt. und slav. Vergleichsmaterial (s. KEWA I 382, AiGr II 2,708f.) ist aufzugeben; vgl. Fraenkel 233b, KEWA III 704.

cā́tvāla- m. n. Grube (welche die Erde für den nördlichen Altar [*uttaravedi-*] liefert) [Kāṭh +; Lex. *catvāla-*]. - Vielleicht mit jav. *čāt-* f. 'Brunnengrube', buddh. sogd. *č't*, baktr. σαδο 'Brunnen' u.a. (zuletzt J. Kellens, Gs Nyberg I 469 Anm. 30, Davary, Baktr 264, jeweils mit Lit.) zu verbinden (Hoffm, briefl.).

Zum Suffix °*āla-* (~ iran. **čātu-*, Kellens, a.a.O.?) s. AiGr II 2,288f. - Schwerlich zu *catvar-* (als „*viereckige Grube"), Charp, IF 35 (1915) 251, AiGr II 2,915; über verfehlte ältere Verknüpfungen s. Charp, a.a.O. - Nicht weiterführend Bur, BSOAS 35 (1972) 544; die Verbindung der Tradition mit *CAT* (wofür Leum 96, V. Pisani, Paideia 11 [1956] 325) scheitert am Semantischen (s.o. I 526).

CĀY, s. *CAY*[1].

cā́yamāna-, *cāyamāná-*, s. *CAY*[1], o. I 531.

cāyú-, s. *CAY*[1].

cā́ratha-, s.u. *CAR*[I], o. I 534.

cā́ru- Adj. angenehm, willkommen, lieb, gefällig (RV +; Old, GN 1918, 52f. = KS 847f.); *cārvadana-* lieblich von Angesicht, *cārvāc-* lieblich redend (AVP; **cāru-v°*, AiGr I 59, I[2] Nachtr 36). - Mi., singh. (Tu 4766). - Wohl zu *KAN*[I], *cánas-* gehörig.

Vielleicht **KṇH-ru-* > **kāru-*, mit analogischer Übernahme des palatalisierten Anlauts von *can°* < **KenH°* (*cánas-* u.a.). - Verbindung mit *KĀ* (~ lat. *cārus*) besteht wohl nicht, s.o. I 297,334; vgl. auch die Lit. bei WH I 175, AiGr II 2,861 (der Anschluß von hom. τηλόγετος erwägt, wozu Frisk II 893, Chantraine 1114b, M. Janda, Glo 66 [1988] 20ff., 24 Anm. 22).

Über einen alten Versuch, iran. **čāru-* (= ved. *cā́ru-*) im Flußnamen Τέαρος nachzuweisen, s. (mit Lit. und berechtigter Skepsis) Schm, Fs Asmussen 35.

cā́ṣa- m. der blaue Holzhäher, Coracius indica (RV, YV +); *cāla-* m. dss. (Lex.). - Mi., ni., s. sindhi *cā̃hi* f. blauer Holzhäher, aber auch mth. *tās*, *ṭhās* m. dss. (mit **t-*, **ṭh-* statt **c-*; Tu 4773). - Nicht überzeugend erklärt.

Eine Verbindung mit nhd. *Häher* usw. (s. andererseits oben I 349) bietet Grassm 444; Versuch einer lautlichen Begründung dieser Gleichung (idg. **keḱso-* [?]) bei Bur, Gs Henning 94. - Onomatopoetisch (s. auch o. die **t-*/**ṭh*-Formen)? Wenig überzeugend sind die Versuche, *cā́ṣ°* (auch wegen Lex. *cāla-* [?]) aus **kels°* herzuleiten,

s. die Angaben in KEWA I 384, AiGr I^2 Nachtr 133 (ad 239,2), in neuerer Zeit A. Pagliaro, AGI 39 (1955) 151ff. (**kels°*, vgl. jav. *karšiptar-* Name eines Vogels); vgl. noch Schapka 62,319.

CI$^{(1-3)}$, s. *CAY*$^{(1-3)}$.

ci-, s. *kí-*.

cikít-, *cikitú-*, s. *CET*^{1}.

cikits°, *cikitsú-*, s. *CET*^{1}.

cikkasa- (*°śa-*) m. n. Gerstenmehl (Kauś [M. Bloomfield, JAOS 14 (1890) L, Schmidt, Nachtr 182c], Lex.). - Vielleicht mit *kiknasa-* zu verbinden, s.o. I 350.

cíklīta- m. N. pr. (RV-Kh u.a.; W. Wüst, Ῥῆμα 2 [1956] 84, Sha 119). - Nicht klar.

Zu Deutungsvorschlägen s. Sha, a.a.O., Wüst, a.a.O. 83ff. (85: „Non liquet").

cicciká- m. wohl: ein Vogel (RV 10,146,2; „ein Tier mit lauter, kreischender Stimme, z.B. ein Papagei", Thi, Fs Kuiper 389 = KS 274). - Offenbar onomatopoetisch.

Vgl. AiGr I 112, II 1,8, Thi, a.a.O., Hoffm, IF 60 (1952) 257 = HoffmA 38; dort Hinweise auf „wiederholende" Onomatopoetika wie np. *čīk-čīk* 'Gezwitscher' (ved. *c°* sodann **cik-cik-á-*). - Vgl. auch nepali *ciccibici* eine Vogelart, sowie mi. und ni. Fortsetzer von **cicc* (~ **ceñc*) 'to scream', Tu 4789, 4791, TuAdd 4789. - Über fragliches altiran. **čičča-* in der Onomastik s. die Lit. bei Hinz, NÜ 72.

CIT$^{(1,2)}$, s. *CET*$^{(1,2)}$.

cit, s. *cid*.

cíti- (Schichtung), s. *CAY*^{2}.

Hingegen über *ápa-citi-* s.u. *CAY*^{1} und *CAY*^{3}, o. I 531, 533.

citi- (~ *citti-*) wohl: Name einer Pflanze oder eines Stoffes (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] L, Schmidt, Nachtr 182c). - Unklar.

cittá-, *citti-*, *cittín-*, s. *CET*[1].

cittí-, nur RV 1,164,29 *°ibhiḥ*: Unklar.

Wird als „Geknatter" übersetzt, s. GeRV I 233 (zur Stelle) und Anm. 1, Liebert 188. - Möglicherweise liegt doch eine Fehlüberlieferung für *citti-* ('Denken'?) vor, s. Old, Not I 159.

citti-, s. *citi-*.

citrá- Adj. augenfällig, sichtbar, glänzend, bunt, hell, helltönend, n. Erscheinung, augenfälliger Gegenstand (RV +), *citra-* m. Name eines Königs (RV; in Br, Up + als Name weiterer Personen, MK I 261; wohl Kurzform von Namen wie RV + *citrá-ratha-* [ved. *ci°* Vokativ-Betonung?]); *citrā́-* f. Spica virginis, das 12. Mondhaus [der älteren Reihe], 'the beautiful star' (AV +), *caitrá-* m. Name eines Frühlingsmonats (Br +; MK I 417, Scherer, Gestirnnamen 118, 156, H. Krick, WZKS 19 [1975] 40f., Krick 34ff.; pā. *citta-māsa-* 'der Caitra-Monat', sindhi *cetru* 'März/April', u.a. [Tu 4812, 4915, TuAdd 4812, 4915]); *cétiṣṭha-* am meisten ins Auge fallend (RV, VS; Schmidt, Nachtr 185a); *cítrya-* glänzend, funkelnd (RV +; s. AiGr II 2,813). - Mi., nu., ni., s. pā. *citta-* 'bunt' usw. (Tu 4803, mit Verweisen; TuAdd 4803f., 4807, 4809). - Iir., aav. *čiθra-* glänzend, n. glänzendes Ding, jav. *čiθra-* glänzend, sichtbar, augenfällig, n. Anblick, Erscheinung, ap. *-čiça-* 'Form' in DB IV 89 *dipičiça-* 'Schriftform' (Schm, briefl.), khot. *cira-* augenscheinlich, offenkundig, mp. np. *čihr* Form, Erscheinung, Angesicht, vgl. parth. *čyhrg* Form, u.a. (Gersh, Hymn 214, Bai, Dict 103a); s.u. - Nicht zu trennen von *ketú-*; vgl. *CET*[2].

S. dort (u. I 549; auch zu nhd. *heiter* < urgerman. **χaiðrá-* ~ *citrá-*, AiGr II 2,849). - Mit *citrá-* sind wohl die iran. Wörter für 'Abkunft,

Art, Herkunft, Geschlecht' identisch, aav. jav. *čiθra-* (ap. *ariya*[.]*čiça-* 'von iranischer Herkunft', med. **čiθra-* [Hinz, NÜ 75]), mp. inschr. ⟨ctly⟩ /čihr/ 'Ursprung, Geschlecht, γένος' usw., vgl. ved. *śukrá-* 'hell, licht, n. Helle, Licht, Same'; s. Gersh, a.a.O. 213f. und die Lit. in KEWA III 705. RV 1,92,13 *citrám* bedeutet jedoch nicht „Fruchtbarkeit" (Lit. in KEWA I 388), sondern „ansehnliches" (s. Renou, EVP 3 [1957] 24, 32, 41). Vgl. auch Krick, a.a.O. [WZKS 19] 40 Anm. 55; F. Mawet, JIES 10 (1982) 291f. Anm. 28.

Vgl. iir. Textfiguren wie aav. *čiθrå rātaiiō* 'glänzende Gaben' ~ ved. *citrá-rāti-* 'mit glänzenden Gaben versehen' (Humb, Ga II 41), jav. *raēuuaṯ čiθrəm* ~ ved. *revátī ... citrám* (Schlerath II 160bf.; in der NÜ **raiva-čiça-*, °*čiθra-*, Hinz, NÜ 196), aav. *čiθrā.auuah-* 'mit glanzvoller Hilfe' ~ RV *citrā́bhir ūtíbhiḥ* (9,62,25 u.a.), *citróti-*; in der ap. NÜ-Onomastik **čiçabānu-* = ved. *citrá-bhānu-* 'mit hellem Glanz', **čiçāva(h)u-* = ved. *citrā́vasu-* 'mit glänzendem Gut', Hinz, NÜ 72, 73, 74f., mit Lit., dazu HoffmA 641 Anm. 37.

Über die Annahme von IAV **citra-*, **citra°* in Namen (~ ved. *cítra-*, *citráratha-* N. pr.) s. die Lit. in KEWA III 705 (ablehnend KammArier 165, 175).

cid enklit. Partikel, 'überhaupt, sogar' (RV +; anscheinend synonym mit *kīm*; vgl. u.a. RV + *ahám cid* 'ich [sogar]', 'ich! [hervorgehoben]', bes. *káś cid* 'irgendwer', *kíṁ-cid* 'irgendetwas' [o. I 284f.], *yáḥ káś cid* 'welcher immer', etc. [s. DelbrSynt 478, 569f.]). – Mi., ni., pā. *ko-ci* usw. (Tu 2967, TuAdd 2967), kumauni (gaṅgoi-Dialekt) *ǰwe* 'anyone' (< *yáḥ káś cid*, Tu 10392). – Iir., aav. jav. °*čiṯ*, jav. °*čiṯ*, ap. °*čiy* enklit. Partikel (z.B. aav. *azəmčiṯ* 'ich jedenfalls' Y 29,10, aav. *yahmāi ... kahmāičiṯ* 'welchem immer' Y 43,1 [~ ved. *yáḥ káś cid*, s. AiGr III 572f.], jav. *kasčiṯ*, ap. *kaščiy* irgendeiner, jav. *katarasčiṯ* 'uterque', ap. *aniyaščiy* auch anderes; usw.), mp. ⟨-c⟩ /-iz/, z.B. /kas-iz/ 'irgendjemand', u.a. (Nyb, ManP II 52b, Abaev I 319). – Lautgesetzliche Fortsetzung von idg. **k^{u}id* (s. *kí-*, o. I 347) in ererbter Funktion, vgl. osk. *pútereí píd* 'in utroque'. AiGr III 559, 568.

cintay°, *cintā-*, s. *CET*[1].

cibuka-, s. *chúbuka-*.

cirám Adv. lange, langsam, vor langer Zeit (RV +); *cirā́t* nach langer Zeit, endlich, *ciré* nicht sogleich (Br +); ep. kl. auch *cira-* Adj. 'lang, lang dauernd' (und weitere Kasus als Adverbien: *cireṇa, cirāya, cirasya*). - Mi., nu., ni., pā. *ciraṁ* für lange, mth. *cir* langsam, usw. (Tu 4824f., TuAdd 4824). - Nicht sicher erklärt; vielleicht *ci-rá-* „*anhäufend, schichtend", zu *CAY*^{2} (av. *vī-čira-* „*auseinander-schichtend", 'unterscheidend', o. I 532) [?].

Vgl. Leum 102, KEWA I 390. - Schwerlich im Weiteren (trotz AiGr II 2,854) zu nhd. *Weile* usw. (s. Lehmann 199bf., mit Lit.), was aia. **cīra-* (~ **cera-*) erwarten ließe; aber **cīra-* 'langsam' in TUp *acīram* entfällt (gegen PW II 1038, AiGr I 98, I^2 Nachtr 56), s. PW V 1423.

Ältere Lit. bei Leum 102f., AiGr I 141; vgl. auch Frisk, Nom 31.

cilvaṭi- m. ein bestimmtes Tier (Gopatha-Br 1,2,7). - Unklar.

ciścā́ RV 6,75,5 Interjektion, 'kling!' (GeRV II 177; mit *KAR*). - Geräuschnachahmung; vgl. Hoffm, IF 60 (1952) 257 = HoffmA 38, s. das Folgende.

ciściṣākāram, cuścuṣākāram (Absolutiv) schmatzend (Sū; AiGr I 153, II 1,7, Hoffm, IF 60 [1952] 258 = HoffmA 39). - Enthält vor *°kāram* 'machend' Adverbien auf *-ā* zu lautnachahmenden **ciś-ciṣ-a-*, **cuś-cuṣ-a-* (Adj.) oder **ciś-ciṣ*, **cuś-cuṣ* (Interj.); Hoffm, MSS 1^2 (1956) 59f. = HoffmA 354f.

In Form und Bedeutung etwas abliegend *ciścā́*.

cīti- f., nur AV 2,9,4 *°tim* (auch AVP *cīti-*, gegen WhiLanm 50, L. Renou, Vāk 5 [1957] 85). - Nicht einmütig übersetzt.

Als „gathering (? ...)" [WhiLanm, a.a.O.] zu *CAY*^{2}? Unsicher, und als Zeugnis für Seṭ-Charakter von *CAY*^{2} (s. Liebert 68) kaum geeignet (vgl. o. I 532). - Nach Leum 100 vielmehr „Ehrfurcht" (~ *CAY*^{1}). - Zurückhaltend auch AiGr II 2,630.

cīpúdru- m., wohl: eine Pflanze (AV 6,127,2). - Bedeutung und Überlieferung unklar.

S. WhiLanm 376 (zu *cīpadru-* des Kommentars und zu der Fehltranskription *śīp°*; „perhaps *cīpúḍu* is the true form" [s. auch Kui, Fs Debrunner 248 Anm. 24; Bur, Gs Paranjpe 10]). – Vgl. AiGr II 2,477 („Baumname *cīpú-*"?).

cī́ra- n. Streifen, Zeug, Fetzen, Lumpen (TA +); dazu wohl *cela-* n. Kleid, Gewand (Gaut +; AVP [°]*cela-*, *cela-nāśinī-* [„destroying clothes (demon)", L. Renou, Vāk 5 (1957) 85]), (°)*caila-* n. dss. (Kauś +). – Mi., nu., ni., pā. *cīra-* n. Rinde, Streifen, *cela-* n. Gewand, Stoff, usw. (Tu 4843, 4910 [mit Verweisen], TuAdd 4843). – Iir.? Bai, Dict 103b vergleicht khot. *cile* (Plur.) 'dress' und erwägt offenbar eine Grundform **kī-lo-* (~ lat. *cilium* 'Augenlid' u.a. [?]); nicht zu sichern.

Ältere Deutungen bei Leum 99 und Anm. † (*cī́ra-* ~ *cárman-*), AiGr I 20,26, KEWA I 392, 399; zu beachten AiGr II 2,547, Morg, Shughni 23b.

Die Beziehung zu dravid. Wortsippen ist schwierig, s. DED[2] 218a, 228b; zu einfach noch Bur, TPS 1945, 101f., der (mit *-īva-* > *-ī-* im Dravid.) ŚrSū + *cīvara-* n. 'Asketengewand, Bettlergewand' (inschr. *cīvarikā-*, s. AiGr II 2,320; pā. *cīvara-* n. 'mendicant's dress' u.a., Tu 4846) mit *cī́ra-* verbinden wollte (jenes wurzelhaft mit *cī́ra-*, idg. **kī°* zusammengehörig nach Bai, a.a.O.).

Pašto *cīra* 'strip' (u.a.) bleibt als indoar. LW fern; Morg, Voc 18.

cīṛṇa-, s. *CAR*[I].

cīvara-, s. *cī́ra-*.

cuknate, s.u. *nicumpuṇá-*.

CUD, s. *COD*.

cupuṇī́kā- f. Bezeichnung einer der sieben Pleiaden (Kāṭh, TS +). – Unklar; Fremdwort (AiGr I 153)?

cubuka-, s. *chúbuka-*.

cúmuri- m. ein von Indra bekämpfter Dämon oder Feind (RV). – Wohl ein nichtarischer Name.

Vgl. AiGr I 153 und IG 9,58 Anm. 123, MK I 263 (mit Lit.), KEWA I 395. – W. Wüst, Fs Chatterji 262 Anm. 23 stellt *c°* als *cúm-uru-* zu Suśr *cumucumāyana-* 'Zucken, Jucken (einer Wunde)' [?].

CUR, s. *COR*.

cuścuṣākāram, s. *ciścişākāram*.

cū́ḍa- m. Wulst (an Backsteinen) [ŚB +]; TS *pañca-cóḍa-* mit fünf Wülsten (~ Kāṭh, MS, ŚB *páñca-cūḍa-*, AiGr I² Nachtr 15); dazu auch ep. + *cūḍā-* f. Scheitelhaare, Haarbüschel, Zeremonie der Tonsur (AiGr II 2,241), vgl. (von **cūlā-*) GṛSū + *caula-* n. Zeremonie des Haarschneidens; kl. *ava-cūla-* m. herabhängendes Büschel, *cūlikā-* f. Hahnenkamm, u.a.; in BṛUp erscheint *cūḍa-* (*cūla-*) auch als N. pr. (MK I 263). – Mi., nu., ni., pā. *cūḷa-* m. 'swelling', hi. *cūṛ* m. Zeremonie des Haarschneidens, mth. *coḷē* m. Tonsur auf dem Kopf eines Kindes (~ Sū + *caula-*), usw.; Tu 4883 (mit Verweisen), 4936, TuAdd 4883. – Nicht klar.

Im Falle iir. Ursprungs wäre TS *°cóḍa-* primär (*c°* nur vor urspr. Diphthong lautgesetzlich, *cū́ḍa-* usw. mit „*ū* für *o*“, AiGr I² Nachtr 14); mit ihm ist jav. *ašta.kaožda-* (Bezeichnung eines Diadems) verglichen worden (s. Bthl, ZAirWb 125, mit Lit. und Kritik [anderes o. I 404]). – Sonstige Deutungen aus idg. Material sind nicht diskussionswürdig (Referat in KEWA I 397).

Rezente indoar. Sprachen scheinen Formvarianten wie **coṇḍa-*, **coṭṭa-*, **cunda-* fortzusetzen (Tu 4883, auch mit Lit. zum Etymon); sprechen diese für nicht-idg. Ursprung? Die dravid. Sippe von ta. *cūṭu* 'auf dem Kopf tragen, gekrönt sein, Haarbüschel, Kamm' usw. stimmt zu *cūḍā-* 'Haarbüschel' etc., das schwerlich von *cū́ḍa-* 'Wulst' zu trennen ist (dagegen auch Kui, PMW 154); s. die Lit. in KEWA I 396f., zuletzt DED² 237a-b. Zu beachten Kui, a.a.O. (mit Lit.; letzte Quelle der indoar. und dravid. Wörter im Proto-Munda?).

Eine falsche Sonderdeutung für *cūḍā-* 'Zeremonie der Tonsur' usw. bei Ted, JAOS 74 (1954) 133a Anm. 5 (< **kṣur[i]ta-*; s. auch KEWA I 397); dagegen richtig Tu 4883 (S. 266b). Noch anders Kölv 16. – Bei Tu, a.a.O. zur Erwägung des Hereinspielens anderer Wörter für 'Haarflechte' wie Sū + *jaṭā-* (~ *jūṭa-*).

cūrṇa- n. feiner Staub, Mehl (Ār +); *cūrṇay°* zu Staub machen, zerreiben (Pāṇ, Br +), *cūrṇī-kar* zu Staub zerreiben, zermalmen (Sū +). – Mi., nu.-dard., ni., pā. *cuṇṇa-* n., hi. *cūn* m. Pulver, pā. *cuṇṇeti* zermalmt, zerreibt, u.a. (Tu 4889, mit Verweisen; TuAdd 4889, 8492a). – Nicht klar.

Form und Bedeutung erinnern an ved. *mūrṇá-* 'zermalmt' (~ *MAR*[I 1] 'zermalmen') [oder *c°* nach diesem umgeformt, AiGr I[2] Nachtr 81?]. Ein **cūr-ṇá-* < **KṚH-nó-* (mit *c-* aus vollstufigen **KeRH°*-Formen) findet jedoch keinen überzeugenden Anschluß an sprachliches Vergleichsgut; Verbindung mit *CARV* 'zerkauen' (dessen Zugehörigkeit zur ÄS fraglich ist, Gotō 135; s. JüS, s.v.) begegnet (gegen WP I 519 [mit Lit.], Pok 642) formalen und semantischen Einwänden (s. Kui in KEWA I 379, Tu 4889, Szem, Sync 31 [f.] Anm. 4, Kölv 12f.). – Denkbar wäre Bezug auf *KAR*[I 2] (~ RV + *kiráṇa-* 'Staub'), o. I 311. – Kölv 13ff. deutet *c°* 'feiner Staub' aus „*Überdeckendes" (vgl. kl. *cūrṇapada-* = 'die Fußspur überdeckend') und sieht in ihm einen weitgehenden Prakritismus (*[*a*]*ty-ūrṇvá-*, vom Präsens *ūrṇo°* neben *vṛṇo°* 'bedecken'; mi. *cuṇṇa-* nach Kölv 16 primär [?]).

Zu beachten im Mi. und Ni. **cūra-* 'Pulver', **cūray°* 'zerstampfen' neben ved. *cūrṇa-* usw. (= Yājñ + *°pūra-* 'füllend': AV + *pūráy°* 'füllen': RV + *pūrṇá-* 'voll'), Tu 4888.

cūla-, s. *cū́ḍa-*.

CṚT, s. *CART*.

CET[1] erkennen, auf etwas achthaben (RV [*cétati* u.a.] +; s. Gotō 137ff., IIJ 31 [1988] 308, 314); Perf. *cikéta* hat erkannt, kennt (RV +), Part. *cikitvā́ṁs-/cikitúṣ-* bemerkt habend, wissend (RV); Aor. *céti* ist bekannt, *aceti* wurde bekannt (RV), *acait* hat erkannt (RV; s. Narten, Aor 114), *cítāna-* sich erkennbar machend (RV u.a.; AiGr II 2,273); *cittá-* erkennbar, n. Gedanke, Verstand (RV +; dazu AVP *cittapāvana-* [Indra], L. Renou, Vāk 5 [1957] 85); Kaus. *cetáy°* erkennen lassen, erkennbar machen (RV +; s. Jamison, *-áya-* 160ff., Gotō 141); *cékite* wird immer wieder erkannt (RV); *cikits°* es auf etwas absehen, Vorsorge treffen (RV +), *cikitsú-* vorsorglich, klug (AV +);

cít- f. Denken, Verstand, *cit-páti-* m. Herr des Denkens (YV; Schi, Wn 17, auch zu Inf. *cité*), *a-cít-* unverständig (RV), *ā-cít-* das Worauf-Achten (RV); *cítti-* f. Denken, Einsicht (RV +), *cittín-* verständig (AV; AiGr II 2,329); *cikít-* verständig, wissend (RV), *cikitú-* kundig (RV, AV), *cíkiti-* dss. (SV, Kāṭh; s. AiGr II 2,292); *cikitvít* Adv. aufmerksam, *cikitvín-manas-* aufmerksamen Sinnes (RV; AiGr II 2,916, G.-J. Pinault, IndT 14 [1987–88] 330; aber RV 8,60,18 *cikitván-ā* ist Augenblicksbildung, AiGr III 299); *céttar-* Aufmerker, Wächter (RV +), *cétiṣṭha-* am meisten aufmerkend, wachsam (RV; Schmidt, Nachtr 185a); *cétya-* bemerkenswert (RV 6,1,5); *pra-cetúna-* erkennbar (RV 1,21,6), *su-cetaná-* bemerkenswert (AV), *su-cetúnā* mit guter Aufmerksamkeit (RV; InstrSg zu *°tú-*, s. AiGr II 2,485,486?); hierher auch Br, Up + *cintay°* nachdenken, ep. + *cintā-* f. Gedanke, Up + *cintya-* zu denken, sowie wahrscheinlich *kéta-*, *cétas-*, s.d. – Mi., nu., ni., vgl. pā. *citta-* n. Sinn, Herz, *cinteti*, *ceteti* denkt, usw. (Tu S. 260b, s.v. *CIT*). – Iir., vgl. av. *čōiθ/čiθ* 'erkennen' (s. Humb, Ga II 15, Kel, Verbe 65, 354, 400), z.B. in aav. *čōiθaṯ* wird erkennen (Y 46,9), *čōiθaitē* erkennt an (Y 33,2), *čičiθβā* durch den achtsamen (Y 43,2; InstrSg von **čičitu-* [**°θu-*] ~ ved. *cikitú-*, Bthl, Wb. 585; abzulehnen Ins, Ga 232 [zu ved. *cikitván-*, das unverwertbar ist, s.o.]), jav. *čikiθβå̊* erkannt habend, wissend (~ ved. *cikitvā́ṁs-*, s. AiGr I² Nachtr 77); aav. jav. *čisti-* f. Erkenntnis (= ved. *cítti-*). – Nicht von *CAY*¹ zu trennen; somit idg. erweiterte Wurzel **k^{u}eį-t.*

Ursprungsverschieden von *CET*² (idg. **k-*), s.d.; über Zuweisungsschwierigkeiten (und bewußte Verwendung des formalen Zusammenfalls im Ved. durch die Dichter) s. Gotō 140f. Vgl. ferner die Problematik von *CAY*³ und einer Sonderwurzel idg. **k^{u}eį* (o. I 533), zu der es ebenfalls eine Erweiterung **k^{u}eį-t* geben konnte (s. Pok 637, mit Lit.). Zu beachten auch Thi, KZ 86 (1972) 6; Kel-Pir I 42f. Anm. 1.

*CET*² glänzen, leuchten, sich zeigen, sich auszeichnen (RV [*cetati*, *cétante* u.a.; *citáyante*, *citáyant-* u.a.] +; Gotō 138ff., 139f. Anm. 183, s.u. *CET*¹); Perf. *ciketa* hat geleuchtet,

cikitré haben geleuchtet, haben sich gezeigt (RV; Gotō 141 Anm. 188; s.u.); *cétana-* augenfällig, sichtbar (RV; zu AV *cetanī́-* f. s. Thi, Unt 34 Anm. 2); zu Weiterem vgl. *ketú-*, *citrá-* (fraglich *cétas-*). - Über sichere indoar. Fortsetzer s.u. *citrá-*. - Iir., vgl. aav. *čikōitərəš* sie glänzen, zeigen sich (Y 32,11; *mazibīš č°* ~ RV 1,186,9 *mahinā́ cikitré*, Ins, Ga 206). - Idg. **keit* 'hell sein, glänzen', vgl. got. *haidu-* m. Art und Weise („*Erscheinung"; **koit-ú-* [oder **koi-tú-*], o. I 399, mit Lit.), ahd. *heit* Stand, Rang, an. *heiđ* n. klarer Himmel, *heiđr* heiter, klar, ahd. *heitar* strahlend, nhd. *heiter* (urgerman. **χaiđrá-* ~ *citrá-*, o. I 542) usw.; Gotō 139 (mit Lit.).

cét, s. *céd*.

cétas- n. Einsicht, Sinn, Herz: so wohl nicht nur in AV, VS usw., sondern auch in den RV-Belegen (wo Übersetzungen wie 'Erscheinung' oder 'Glanz' entbehrlich sind [gegen Manessy, -as- 115ff., Nowicki 40], s. z.B. 5,73,6; 9,16,4; 9,20,3; 10,46,8 [und Renou, EVP 14 (1965) 78f.]; vgl. RV [und kl.] *su-cétas-* einsichtsvoll, verständig, u.a.). - Die Fortsetzersprachen bieten ebenfalls 'Klugheit, Einsicht, Sinn' (Tu 4907, TuAdd 4907). - Somit wohl nur zu *CET*[1].

Einfließen eines *cétas-*[2] ~ *CET*[2] bleibt denkbar; die Interpretation der RV-Belegstellen ist nicht einhellig (s. Manessy, a.a.O., mit Lit.). - S. ferner o. I 399 (mit Lit.) zur Möglichkeit eines *°ketas-* (nur in N. pr.!) [dazu H. W. Bodewitz, WZKS 29 (1985) 13 Anm. 32].

cetyā́- f., nur RV 10,89,14; vielleicht 'Strafgericht' (GeRV III 286), zu *CAY*[3].

Die Interpretation ist ungesichert; eine Ableitung von *CET*[1] erwägt Grassm 458, s. (unentschieden) Old, Not II 297.

céd (*ced*) wenn (RV +; DelbrSynt 596ff., Klein, DiscGrammar I 251ff., Hettrich, Hypotaxe 261). - Pā. *ce*, jaina-māhārāṣṭrī *ce* 'wenn'. - Iir., jav. *čōiṯ* 'und gerade' (HoffmA 616 Anm.

15). - Aus *ca* und *íd*; DelbrSynt 596f., AiGr III 152 (mit Lit.), HoffmA, a.a.O., Klein, a.a.O. 251.

Referat von Verfehltem in AiGr III 151f.

cedí- m. plur. Name eines Volksstammes (RV [8,5,39], ep. +; Hoffm, WuS 21 [1940] 147f., 148 Anm. 1 [mit Lit.] = HoffmA 14f., 15 Anm. 1); *caidyá-* m. Cedi-Fürst (RV, ep. +). - Pā. *ceti-*, *ceta-*, *cetiya-* Name eines Volkes (Geiger, Pā 57; dazu H. Berger, WZKS 3 [1959] 59 Anm. 102). - Nicht klar; als vorarischer Stammesname gedeutet von Berger, a.a.O. 59ff.

B. Forssman (briefl.) erwägt Herleitung aus **cazd-í-*; vgl. lat. *cēdō* 'weiche, gebe nach' (**cezd-ō*) und iran. **čazd°*, wenn in sogd. *čztyk* ('verständig' nach Reichelt, Handschr II 24 [doch ist dessen Lesung ganz zweifelhaft, W. Sundermann, briefl.]) bzw. aav. *čazdōŋhuuaṇt-* (worüber ganz anders C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 336ff., 357f., mit reicher Lit.).

céru-, nur RV 8,61,7 *°rave*; wohl nicht zu trennen von *ni-cerú-* (RV 1,181,5 u.a.) und (?) *máhi-keru-* (RV 1,45,4), *úpa-keru-* N. pr. (MS [Kāṭh *upaketu-*]; Schmidt, Nachtr 116c). - Die vereinzelten Belege sind nicht einmütig exegetisch bestimmt.

Vielleicht *céru-* etwa 'andächtig, aufmerksam', *ni-cerú-* 'lauernd', zu *CAY*[1]? - Vgl. Leum 100f. Anm. *, Old, Not I 45 (mit Lit.), B. Ghosh, BSL 35 (1935) 15ff., 22f., AiGr II 2,860 (mit älterer Lit.), KEWA II 611.

cela-, s. *cī́ra-*.

célaka- m. N. pr. (ŚB 10,4,5,3, ŚrSū); davon abgeleitet *cáilaki-* m. Patronymikon des Jīvala (ŚB 2,3,1,34; MK I 264, 289). - Nicht klar.

Nach VVelze 84a zu *cela-* 'Gewand' (~ *cī́ra-*) [?].

CEṢṬ in Bewegung sein, sich rühren (AV, Kāṭh [*céṣṭant-*, *aceṣṭat*] +; Gotō 141f.); Aor. *ceṣṭiṣi* (Sū; Narten, Aor 115); Absolutiv *ceṣṭitvā́* (ŚB +; Gotō, a.a.O.); *ceṣṭā-* f. Handlung, Tätigkeit (Sū +). - Mi., ni., Tu 4912f. - Nicht geklärt.

Vielleicht eine alte Wurzel-Erweiterung des Typus ved. *VEṢṬ* 'umwinden' ~ ved. *vyáyati*, lat. *viēre*, idg. **u̯eį-s-t* ~ **u̯į-eh*$_1$ (KEWA III 263f., 273); somit **keį-s-t* ~ **kį-eh*$_1$ (lat. *ciēre* 'in Bewegung setzen'?) ~ **kį-eu̯* (*CYAV*) u.a., Brugmann, Grundriss II^2,3,364 § 284, WP I 361ff., Pok 538f.? - Zu beachten Gotō 46, mit Lit.

Schwerlich hierher (gegen Whi, Roots 49) das ganz dunkle *áciṣṭu-*, o. I 50.

caitrá-, s.u. *citrá-*, o. I 542.

caila-, s. *cḗra-*.

cáilaki-, s. *célaka-*.

cóḍa- (*pañca°*), s. *cū́ḍa-*.

COD antreiben, anspornen, anregen (RV [*códat*, *codata* u.a.]); Aor. *codīḥ* (RV 1,63,4); Kaus. *codáyati* treibt an (RV +; ersetzt nachrigvedisch das Präsens *cód-a-*, s. Jamison, *-áya-* 153, Gotō 142); *códa-* m. Werkzeug zum Antreiben, Gerte (RV 5,61,3), *codá-* antreibend, begeisternd (RV), *(°)códana-* antreibend (RV [*ṛṣi°* u.a.], AV +), *codayitrī́-* f. Antreiberin (RV, kl.), *coditár-* m. Antreiber, Begeisterer (RV; s. Narten, Aor 114f. und Anm. 310); *códiṣṭha-* der Anspornendste (RV 8,102,3); *a-codás-* ohne Ansporn (RV 9,79,1). - Mi., ni., pā. *codeti* ermuntert, *codaka-* m. Tadelnder, u.a. (Tu 4926ff.). - Iir.? Np. *čust* 'flink, schnell, tätig' ist zu *COD* gestellt worden (Lit. bei Leum 103); s.u. - Idg. vielleicht **(s)keu̯d*, vgl. ae. *scēotan* schleudern, stoßen, nhd. *schießen* u.a.; J. Schmidt, KZ 25 (1881) 69f., WP II 554f., Pok 955f., AiGr I^2 Nachtr 42, Gotō 142.

Anderes bei Leum, a.a.O., WP I 513, Pok 636 (und KEWA I 400f., mit weiterer Lit.); vgl. AnttSchweb 109, Lehmann 139b.

Unsinnige Wurzelanatomie zur Deutung iran. Materials bei Bai, Dict 12b, 63b, 76b. - Anschlüsse an Material der Šughni-Gruppe (W. Geiger, GIrPh I 2,310, 312, 322) sind abzulehnen (Morg, Shughni

66a). - S. ferner Bthl, ZAirWb 210ff.; Bai, BSOS 6 (1931) 822ff., Gersh, PhilIran 143f. (**čudra-* 'quick').

Zu unglaubhaften weiteren Verbindungen s. oben I 365, 456 bzw. KEWA III 508.

cora- m. Dieb (TA [MK I 264] +); *coray°* stehlen (RV-Kh, Pāṇ +). - Mi., nu., ni., pā. *cora-* m. Dieb, *coreti* stiehlt, usw. (Tu 4931, 4933, 4937f., TuAdd 4931, 4933, 4937f.). - Unklar; Entlehnung?

Vgl. **coṭṭa-* 'Dieb' in Fortsetzern (Tu 4922, TuAdd 4922) und die Hinweise auf anklingende Wörter für 'stehlen' bzw. 'Dieb' in dravid. und austroasiat. Sprachen bei Kui, PMW 135f., 162. - Anderes in AiGr I 265, KEWA I 401.

caukṣa- N. pr. (BauŚS), s. JüS s.v. *cokṣa-*.

caula-, s. *cū́ḍa-*.

CYAV in Bewegung geraten, sich bewegen, unternehmen (RV [*cyavante, cyavanta*] +; zu RV 1,165,10 *cyávam* 'ich will unternehmen' s. Gotō 144, mit Lit.); Perf. *cicyuṣé, cucyuvé* (RV); Aor. *cyoṣṭhās* (RV), *acyoṣṭa* (Br +) u.a. (Narten, Aor 115); *cyutá-* wankend, in Bewegung geraten (RV [*á-cyuta-* unerschütterlich] +); *cyāváyati* setzt in Bewegung (RV +; s. Jamison, *-áya-* 126); *°cyavá-* erschütternd (RV [*bhuvanacyavá-* erderschütternd]), *cyávana-* bewegend, erschütternd (RV +), auch N. pr. (Br; dazu AiGr II 2,274); *°cyávas-* Bewegung (nur in RV *tṛṣu-cyávas-* mit gieriger Bewegung, Nowicki 40f.); *cyávāna-* rührig, sich bewegend, meist: N. pr. (RV; s. AiGr II 2,275 [auch zu *cyávatāna-* N. pr.], Gotō 145 und Anm. 202); *cyāvayitavya-* fernzuhalten (JB; AiGr II 2,613), *cyāvayiṣṇú-* erregend (AV); *°cyút-* erschütternd (RV [*acyuta-cyút-*] u.a.; über *ṛṇa°* s.o. I 254, 532), *°cyuti-* rasche Bewegung (RV [*hásta°*] u.a.); über *cyautná-* s. bes. - Mi., nu., ni., pā. *cavati* bewegt sich, *cāveti* vertreibt, waigali *čū-* weggehen, strömen, fließen, usw. (Tu 4939ff. bzw. S. 270a, s.v. *CYU*). - Iir., s. aav. *šiiauuāi*

ich will betreiben (Y 33,8), *šauuaitē* sie bewegen (3. Plur.? Vgl. J. Narten, Fs Kuiper 16 Anm. 50, Gotō 145 und Anm. 201; s.u.), jav. *šūsa-* sich in Bewegung setzen, *°šāuuaiiᵒ* in Bewegung bringen, u.a. (Kel, Verbe 31), *arəmō.šūt-* durch den Arm bewegt (ved. *°cyút-*; Kel, NR 126), *mainiiu.šūta-* vom Geist angetrieben, *fra-šūiti-* f. Herangehen, Annäherung; ap. *a-šiyava* er marschierte, ging (wohl für primäres Medium [ved. *cyavante*, aav. *šiiauuāi*], s. die Lit. bei Gotō 143 Anm. 191; altiran. Präsens **š[y]av-a-* in der Sprache der Kambojas, o. I 307, mit Lit.); parth. *šw-/šd-*, khot. *tsu-/tsuta-* gehen, tumšuq *cchami* ich gehe, *acchu* bin gegangen (iran. **čiaṷāmi*, **a-čiaṷam*), mp. np. *šudan* gehen, usw. (Emm, SGS 42, KEWA III 706, Bai, Dict 147b, Morg, Shughni 76b, Emm, CompLI 215, 221). - Idg. **kiеu* (s.u.), arm. *č'ogan* sie gingen, gr. σεύομαι bin in heftiger Bewegung, laufe, stürme an, αὐτό-σσυτος aus eigenem Antrieb, λαο-σσόος die Mannen antreibend; Frisk II 694f. (mit älterer Lit.), Chantraine 997af., Kli, Altarm-Verbum 277, Thi, Fs Tovar 370f., Gotō 144f.

Daneben Nasalpräsens **ki-n-eu̯ᵒ* in gr. κῑνέω setze in Bewegung, vertreibe, schüttle (vgl. auch die Übereinstimmung von ved. [*práti*] *CYAV* und gr. [προσ]κινέομαι in erotischem Gebrauch, Hoffm, MSS 8 [1956] 15 = HoffmA 396, s. auch HoffmA 572 Anm. 18); Gotō 144 und Anm. 198, mit Lit.; zu beachten G. E. Dunkel, Gs Cowgill 29. - Zu idg. **kiеu̯* : **kiеu̯-eh₁* u.a. vielleicht auch **kiеu̯-s-t* > *CEṢṬ*, s.d.

Ist die thematische Präsensbildung im Iir. (*cyáv-a-* aav. *šiiauu-a-*) und Gr. (σεύ-ο-) gemeinsame Neuerung? Vgl. arm. *č'ogan*, wenn **kiеu̯-n̥to*, aav. *šauuaitē*, wenn als Pluralform **kiеu̯-n̥toi̯*, ferner ved. *cyávāna-* < **kiеu̯-m̥h₁no-*; s. Gotō 145 und Anm. 200-202, mit Lit.

CYU, *°cyút-*, *cyutá-*, s. *CYAV*.

cyukākaṇī- f. Name oder Epitheton einer Pflanze (AVP; L. Renou, Väk 5 [1957] 85). - Unklar.

Der Anklang von *°kākaṇī-* an Pflanzennamen der JüS (KEWA I 192) [und *kākātanī-*, o. I 335?] führt nicht weiter.

CYOT, s. *ŚCOT*.

cyautná- n. Unternehmung, Handlung, Tat, Großtat, Werk (RV). – Iir., vgl. aav. *šiiaoθana-* n., jav. *šiiaoθna-* (*°θəna-*, *°θana-* [J. Kellens, Fs Asmussen 13ff.]) n. Unternehmung, Handlung, Tat, Werk. – Zu *CYAV* ('sich an eine Sache begeben, an eine Sache herangehen' → 'eine Sache unternehmen'; s. J. Narten, Fs Kuiper 16 Anm. 50, mit Lit., Gotō 143); *c°* ist Ableitung eines **cyu-tar-/-tan-* 'das in-Bewegung-Setzen' (: aav. *šiiao-man-* n. [Y 32,3] 'Tat, Werk' = lat. *iter/itin°* 'Weg' u.a.: ved. *é-man-* n. 'Weg, Bahn'), Hoffm bei Darms 18 und 449 Anm. 34, s. auch Oett, IH 13.

Ableitung von **cyu-tar-/-tan-* (av. **šiiu-t°*) durch *cyau°* im Ved., hingegen durch *šiiao°* im Av. (bzw. iran. **°šyauθna-* in der NÜ, s. Mh, AirN I/71, mit Lit.) ist regelrecht, Darms 368. – Aus der Semantik von *CYAV* wären auch einmalige *cyautná-* m., vielleicht 'Aufrüttler, Antreiber' (RV 10,50,4 [*nṝn*; vgl. gr. λαο-σσόος; doch s. auch RV 10,49,11 *nṝn ... cyautnéna*]; dazu G. Costa, AGI 72 [1987] 51f.) und *c°* n. 'Erschütterung' (RV 6,18,8) zu verstehen.

CH

chagalá-, s.u. *chā́ga-*.

chattra-, s. *CHAD*.

CHAD bedecken, zudecken, verhüllen (RV [*chāday°*] +; Jamison, *-áya-* 82); *channá-* bedeckt, zugedeckt (Br [ŚB *abhi°*] +); *ā-cchád-* f. Hülle (VS; RV *ācchád-vidhāna-* n. Schutzvorrichtung), *chada-* m. Bedeckung, Hülle (Sū +), *chadman-* n. Dach (Sū; ep. + auch 'äußere Hülle, trügerischer Schein' [„verschobene (...) Bedeutung", AiGr II 2,758, s. auch I² Nachtr 135, Hiersche, Asp 100]); *anu-cchādá-* m. ein besonderer Teil des Gewandes (ŚB); *chattra-* n. Sonnenschirm (Br +; dazu Lex. *chattra-* m., *°rā-* f., Br + *chattrāka-* n. Pilz [s. AiGr II 2,266, Morg, BSOAS 20 (1957) 451f. = MorgID 17f., KEWA III 706, anders Camp, JIES 4 (1976) 135]); zu *chadíṣ-* s. bes. – Mi.,

ni., pā. *chādeti* bedeckt, *chada-* m. Decke, Blatt, *chatta-* n. Sonnenschirm, hi. *chātā* m. dss., u.v.a. (s. Tu 4972, 4975, 4977, 5018 und S. 272b [s.v. *CHAD*[1]], mit vielen Verweisen; TuAdd 4972, 4974a [**chattray°* 'als Hülle dienen'] und S. 37b; Morg, a.a.O.). - Iir.? Morg, Voc 60 stellt jav. *sāδaiiaṇtī-*, etwa 'lange Hose' („die Umhüllende", zu ved. *chāday°*, Waag 137) und pašto *psōlən* 'anziehen', *psūnai* 'Hinterhalt' (iran. **upa-sad-* [oder **pati°*], **upa-sād[a]na-*?) hierher. - Weiteres ist unklar.

Möglich bleibt idg. **sḱed* 'bedecken' (WP II 558, Pok 919), vgl. ae. *hætera* 'garments' u.a.; s. Hiersche, a.a.O. - Ganz Unwahrscheinliches erwähnen J. Zubatý, KZ 31 (1892) 17 Anm. 1 und WH I 180.

chadáyati, *°chád-*, s. *CHAND*.

chadíṣ- n. Decke, Dach (RV +); nach einigen Zahlwörtern *°cchadi-*, z.B. TS *náva-cchadi-* 'neun Dächer habend' (AiGr II 1,97). Mit *ch°* gleichzusetzen *chardíṣ-* n. Schutz, Schirm, Schutzwehr (RV +); *char°*, an mehreren ved. Stellen mit kurzer Erstsilbe gemessen, steht für *chadíṣ-* mit sekundärem *-r-*, das aus Abfolgen wie RV 1,114,5 *śárma várma chardír a°* deutbar wird: vorangehende *śár° vár°* können auf **chad°* eingewirkt haben; in der häufigen Sandhi-Variante **chadír* kann *chardír* durch regressive Infiltration (wie lat. *septima* > *semptima* usw.) entstanden sein (s. L. Renou, Krat 4 [1959] 44 bzw. Thi, Lg 31 [1955] 443f. = KS 711f.; Hiersche, Asp 101; G. E. Dunkel, Gs Cowgill 12). - Mi., ni., pā. *chadi-* n. 'roof' u.a. (Tu 4980, TuAdd 4980). - Zu *CHAD*; AiGr II 2,366, J. Hilmarsson, KZ 98 (1985) 162.

Verfehlt sind Deutungen von ved. *chardíṣ-* mit ererbtem *-r-* (zumal ein angeblicher mi. Fortsetzer zu streichen ist, Kui, Krat 4 [1959] 167f.); s. die Lit. in AiGr I[2] Nachtr 82,177, IG 49 Anm. 37, KEWA I 405.

CHAND erscheinen, gut scheinen, gefallen (RV, Br [Präs. *chadáyati*]; Hoffm, KZ 79 [1965] 174 = HoffmA 165, Jamison,

-áya- 54); Perf. *cachanda* (Opt. *cachadyāt*) [RV]; Aor. *achān*, *áchānta*, *áchāntsur*, *chantsat* (RV; Narten, Aor 115, Hoffm, a.a.O. 175 = 166); Kaus. *chanday°* sich etwas gefallen lassen, Gefallen finden (RV +; Hoffm, a.a.O. 174 = 165, T. Gotō, IIJ 31 [1988] 309); *°chád-* erscheinend (*prathama°* 'als der Erste', RV), *chánda-* glänzend, gefallend (RV), *chándas-* n. Lied, Preislied (RV +; s. AiGr II 2,222; G. U. Thite, AnnBhI 68 [1987(89)] 425f.), *chándu-* gefällig (RV 1,55,4). - Mi., ni., pkt. *chandei* 'wishes, approves, invites' u.a. (Tu S. 272b, s.v. *CHAD*[2]; TuAdd 4983a). - Iir., jav. *saδaiieiti* erscheint, ap. (*mā*) *θadaya* es erscheine (nicht), *θadayātiy* es erscheine (ved. *chadáy°*; Hoffm, a.a.O. 174 = 165), jav. *səṇdaiiaŋ^{v}ha* laß dir gefallen (ved. *chanday°*), aav. *sąs*, *sąstā* es erscheint (: ved. Aor. *°chānt-s°*, s. Humb, Ga II 14, Hoffm, a.a.O. 175 = 166), ap. *u-θa^{n}du-* wohlgefällig (ved. *chándu-*; Schm, Krat 14 [1969 (72)] 57 und Anm. 1, Mh, Suppl 23 Anm. 31, Hoffm, Fs Risch 200f.), np. *sahistan* scheinen, gut scheinen, *passandīdan*, np. *pasandīdan* mögen, annehmen, u.a. (s. Bai, Dict 224b, 419a, 419b).

Idg. **sḱend*: Vielleicht doch mit lat. *cēnseō* 'finde gut, beurteile, ermesse, bin der Meinung' (wenn **ḱend-t°*) zu verbinden, s. Wack, IF 45 (1927) 321ff. = KS 1261ff. - Eine andere Deutungsmöglichkeit sieht in **sḱend* ebenfalls *s-* mobile und vergleicht **ḱend/*ḱṇd* in *ŚAD*[2] 'hervorragen', gr. κέκασμαι/κεκαδμένος 'sich auszeichnen' (Schi, Vorlesung). - Fragwürdig ist die Annahme einer Parallelwurzel mit **sḱ* neben *CAND*, *ŚCAND* (**sk°*); z.B. Grassm 460, Leum 103, WH I 200.

chambáṭ + *kar* verfehlen, vorbeigehen (von einer Waffe) [Kāṭh, MS +; Suparṇ *śambaṭ*, AiGr I[2] Nachtr 128], *áchambaṭkāram* ohne das Ziel zu verfehlen (Kāṭh +; JB *acchambaṭkārin-*; Hoffm, IF 60 [1952] 258 = HoffmA 39). - Nicht klar; onomatopoetisch (Hoffm, a.a.O.)?

Nicht vorzuziehen Bur, Gs Henning 95 (für **chambat* ~ gr. σκαμβός 'krumm'; zu *°ṭ* s. auch AiGr I 328). - Andere Spekulationen in KEWA I 404.

Mir.	=	Mittelirisch.
Nd.	=	Niederdeutsch.
OrSuec	=	Orientalia Suecana. Zuletzt Stockholm.
Parpola, Sky-Garment	=	A. Parpola, The Sky-Garment. A study of the Harappan religion and its relations to the Mesopotamian and later Indian religions. [Studia Orientalia 57]. Helsinki 1985.
ŚBK	=	Śatapatha-Brāhmaṇa (Kāṇva-Rezension).
Solmsen, Unters	=	F. Solmsen, Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.
SuParabelt	=	W. Sundermann, Mittelpersische und parthische kosmogonische und Parabeltexte der Manichäer. [Berliner Turfantexte IV]. Berlin 1973.
Suparṇ	=	Suparṇādhyāya.
Szem, ScrMin	=	O. Szemerényi, Scripta Minora. 3 Bde, Innsbruck 1987.
Thi, Plusqu	=	P. Thieme, Das Plusquamperfektum im Veda. Göttingen 1929.
Thomas		s. Krause-Thomas.
Vendryes	=	J. Vendryes, Lexique étymologique de l'irlandais ancien. Dublin-Paris 1959ff.
Zgusta, Personenn	=	L. Zgusta, Die Personennamen griechischer Städte der nördlichen Schwarzmeerküste. Prag 1955.

[Aus einem technischen Grund findet sich die Auflösung einiger Abkürzungen, die in späteren Teilen dieser Lieferung verwendet werden, erst im Abkürzungsverzeichnis zu Lieferung 8.]

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

Reichelt, Handschr	=	H. Reichelt, Die Soghdischen Handschriftenreste des Britischen Museums. Teil I, II. Heidelberg 1926, 1931.
Rix, Gramm	=	H. Rix, Historische Grammatik des Griechischen. Laut- und Formenlehre. Darmstadt 1976.
RO	=	Rocznik Orjentalistyczny. Krakau, später Lemberg.
Schm, Etym	=	Etymologie. Herausgegeben von R. Schmitt. Wege der Forschung Band CCCLXXIII. Darmstadt 1977.
Steinbauer, Unters	=	D. H. Steinbauer, Etymologische Untersuchungen zu den bei Plautus belegten Verben der lateinischen ersten Konjugation. Unter besonderer Berücksichtigung der Denominative. Phil. Diss. Regensburg, Altendorf bei Bamberg 1989.
Szem, Einführung[3]	=	O. Szemerényi, Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft. 3., vollständig neu bearbeitete Auflage. Darmstadt 1989.
TUp	=	Taittirīya-Upaniṣad.
Watk, Verbalfl	=	C. Watkins, Geschichte der indogermanischen Verbalflexion. Indogermanische Grammatik (herausg. von J. Kuryłowicz). Band III: Formenlehre, 1. Teil. Heidelberg 1969.
XPh	=	Xerxes, Persepolis h.

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK
II. REIHE · WÖRTERBÜCHER

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 8

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

NSKRIT
BRARY
OM A
0030
II

HEIDELBERG 1990
RL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Neu hinzukommende Abkürzungen

AIED	=	Ancient Indo-European Dialects. Proceedings of the Conference on Indo-European Linguistics Held at the University of California, Los Angeles, April 25–27, 1963. Edited by H. Birnbaum and J. Puhvel. Berkeley and Los Angeles 1966.
AiGr, IG	=	J. Wackernagel, Altindische Grammatik [AiGr]. Introduction générale ... par L. Renou. Göttingen 1957.
ĀpGS	=	Āpastamba-Gṛhyasūtra.
ĀpM	=	Āpastamba-Mantrapāṭha.
BBCS	=	The Bulletin of the Board of Celtic Studies. Cardiff.
Bee, Gramm	=	R. S. P. Beekes, A Grammar of Gatha-Avestan. Leiden usw. 1988.
BL	=	Bibliographie linguistique / Linguistic Bibliography. Zuletzt Dordrecht - Boston - London.
Brucker, Kulturep	=	E. Brucker, Die spätvedische Kulturepoche nach den Quellen der Śrauta-, Gṛhya- und Dharmasūtras. [Alt- und Neu-Indische Studien 22]. Wiesbaden 1980.
BṛUp	=	Bṛhad-Āraṇyaka-Upaniṣad.
BSlI	=	Balto-slavjanskie issledovanija. Moskau.
CalBaudhŚS	=	The Baudhāyana Śrauta Sūtra. Edited by Dr. W. Caland. 3 Bde., Kalkutta 1904–13, 2nd ed. New Delhi 1982.
CalJB	=	W. Caland, Das Jaiminīya-Brāhmaṇa in Auswahl. [VKNA 19.4]. Amsterdam 1919. Neudruck Wiesbaden 1970.
DelbrSynt	=	B. Delbrück, Altindische Syntax. Halle a.S. 1888.
DialLitIndA	=	C. Caillat (éd.), Dialectes dans les Littératures Indo-Aryennes. Actes du Colloque International ... Paris ... septembre 1986. Paris 1989.
Emér	=	Emérita. Boletín de lingüistica y filología clásica. Madrid.
Fs Abaev	=	Iranskoe Jazykoznanie. Istorija, ėtimologija, tipologija (K 75-letiju prof. V. I. Abaeva). Moskau 1976.
Fs Polomé	=	Languages and Cultures. Studies in Honor of Edgar C. Polomé. Berlin-New York-Amsterdam 1988.

CHARD ausgießen, ausspeien, erbrechen (VS + [*ā́ chṛṇdantu*], TA [*ā́ chṛṇatti* gießt voll] u.a.), *án-ā-chṛṇṇa-* nicht ausgegossen (TS); *chardayati* läßt überlaufen (ŚB), *chardayate* speit aus, erbricht (Sū +); *chardana-* n., *chardi-* f. Übelkeit, Erbrechen (Sū +). - Mi., ni., pā. *chaḍḍeti* spuckt aus, speit, usw. (Tu 4998f. und S. 278b [s.v. *CHṚD*], mit Verweisen; TuAdd 4998 und S. 38b). - Nicht klar.

CHARD, dessen Ausgangsbedeutung vielleicht 'auswerfen' war (Tu 4998), wird als idg. **sḱer-d* (WP II 587, Pok 948, Hiersche, Asp 100) vornehmlich mit keltischem Material verbunden, das aber zweifelhaft bleibt (R. Thurneysen, ZCPh 20 [1936] 204, Vendryes S-39).

Hierher iran. **sard* 'to smear' in khot. **āsal-*, **pasal-*, oss. digor *isærdun* 'to smear' (Emm, SGS 12 [mit Lit.; anders Abaev III 81], 78)? N. Sims-Williams, briefl.

chardíṣ-, s. *chadíṣ-*.

cháva- (*°cchavá-*), s. *KṢAV*, o. I 429f.

chavī́- f. Haut, Fell (Kāṭh +; AiGr III 186), *ahi-cchavi-* f. Schlangenhaut (JB). - Mi., ni., pā. *chavi-* f. 'Haut' usw. (Tu 5006, TuAdd 5006). - Iir., da jav. *suri* 'Haut des lebenden Menschen' (F 3b) nicht von *ch°* zu trennen ist (Bthl, Wb. 1585); besonders, wenn jenes nach Kli, Farhang 46 als Verschreibung für **s(ə)uui* = *chavī́-* aufgefaßt werden darf.

Die idg. Grundform hatte dann **sḱ-*; die bisherigen Versuche, *ch°* aus einer Vorform mit **sk$^{(u)}$-* zu erklären, wären somit hinfällig : so die Beziehung auf ved. *SKAV* mit Bedeutungen wie 'stöbern, stochern, reißen', 'Einschnitte machen, (Ohren) lochen', 'zerfetzen' (KEWA III 508), wozu Wörter für 'Haut' semantisch gehören könnten (gr. δέρω : δέρμα), s. Hiersche, Asp 101f., mit Lit. (*chav-ī́-*, lat. *cu-tis*, ahd. *hū-t* 'Haut' u.a.); s. ferner ältere Verknüpfungen in AiGr I 155 und die Wurzelkombinationen von W. Merlingen, Spr 4 (1958) 62 bzw. Bai, Dict 106a.

Die alte Verbindung von *chavī́-* und *CHĀ* (z.B. Whi, Roots 50) hätte etwa von **sḱ-eu̯* ~ **sḱ-eH* auszugehen (?); von Bur, Shwa 43 wird *ch°* offenbar (nach Hüb) als **sḱH-u̯ih$_2$-* (: *CHĀ*) gedeutet.

CHĀ aufschneiden (Haut), schinden, Haut abziehen (AV, Kāṭh + [*°chyati*]; Hoffm, MSS 19 [1966] 70f. = HoffmA 463f.); *áva-cchita-* abgezogen (Haut) [ŚB], *ava-cchāta-* dss. (ŚrSū); dazu **vi-chā́-* '*Wundschlagen' in AVP + *vichāyáti* 'treibt (durch Schläge)', wozu nach Mustern Saṁh + *go-vyachá-* 'Kuhtreiber', Sū *go-vyachanī-* f. Adj. 'zum Kuhtreiben dienend', Hoffm, a.a.O. 61ff. = 455ff., 70f. = 464, KEWA III 203f., 698. - Mi., ni., vgl. pā. *pa-cchita-* 'cut off, skinned' u.a. (Tu 8501, 8505 und S. 279a [„*CHŌ*"], mit Verweisen auf zumeist Unsicheres; s. auch TuAdd 5051). - Iir., vgl. aav. *sāzdūm* 'zerfetzet!' (Y 31,18, Humb, Ga II 30), *siiōdūm* 'haut ein!' (Y 48,7; Kel, Verbe 121 und Anm. 10), baluči *sāyag* scheren, rasieren, u.a. (s. Bai, Dict 424a [und 398b], AbaevIII 36).

Idg. wohl **sḱeH* (Präsens *°chyati* < **sḱH-je-ti* des *syáti*-Typus, KEWA III 550?). Außerhalb des Iir. wird gr. σχάω (Aor. σχάσαι) 'mache einen Einschnitt' verglichen, s. die Lit. in KEWA I 410, dazu Pok 919, Hoffm, a.a.O. 70f. = 464, Hiersche, Asp 103f., skeptisch Frisk II 836.

Dazu *chavī́-*, s.d.? - Über mögliche Wurzelerweiterungen (**sḱeH*: **sḱH-i* : **sḱH-i-d*, s. *CHED*) s. (ohne Erkenntniswert) Bur, TPS 1949, 17, Skr 292 (und anders[?] Skr 331, Shwa 5).

chā́ga- m. Bock (RV +), *chā́gā-* f. Ziege (ŚB). Dazu sicher Kāṭh, TS + *chagalá-* m. 'Bock'; im Mi., Nu., Ni. entsprechen Formen wie pā. *chakala-* m., *°lī-* f. 'goat', aškun *čiló* 'sheep' (~ *chagalá-*), mth. *sāgā* m. 'flock of sheep' (**chāgya-*, ~ ved. *chā́ga-*), s. Tu 4958 (mit vielen Verweisen), 4963, 5011, TuAdd 4963. - Zu beachten iranische Wörter wie oss. *sæǧ/sæǧæ* 'koza' (Abaev III 58f.; s. auch Bai, Dict 105a). - Alles Weitere bleibt unsicher.

Idg. Deutungen ohne Wahrscheinlichkeit referieren KEWA I 406, Darms 493 Anm. 154. - Gegen finn.-ugr. Ursprung der iir. Wörter (Bur, Skr 26; mordwin. *śava* ~ *śeja* 'Ziege') richtig Joki 178, 317f., Katz, Habilschr 257f.

Katz, a.a.O. 258 baut auf **chaga-* (= oss. *sæ°*) auf, wovon *chagalá-* ebenso herzuleiten sei wie Fem. *chā́gā-* (nach diesem sekundär *chā́ga-* m.); Lex. *chaga-* ist jedoch schwerlich ererbt (obwohl Fortsetzer von **chaga-rūpa-* [Tu 4962] angenommen werden). Eine

Ableitung von **śkego-* (**chaga-*), **śkēgo-* 'zum Bock gehörig', liegt nach Eich (bei Katz, a.a.O.) durch Dissimilation (über german. **skēka-*) in westgerman. **skēpa-* 'Schaf' vor; mit diesem wurde *ch°* schon früher verbunden, s. A. Fick, BB 14 (1889) 51, Leum 104 (mit Lit.).

chā́yaka-, nur AV 8,6,21 *°kāt* : eine Bezeichnung von Dämonen. – Unklar.

„Schattenartig" (s. PW II 1088, WhiLanm 497)? Zu *chāyā́-* (auch 'Alpdrücken', s. Schmidt, Nachtr 187a) ist *ch°* in der Auffassung des pw (II 244a „etwa *Alpdrücken verursachend*") wohl gleichfalls zu stellen. – Eine andere Deutung erwägt 'einschneidend' od. ähnl. als Übersetzung von *ch°*, zu *CHĀ* (WhiLanm, a.a.O., AiGr II 2,147).

chāyā́- f. Schatten; Widerschein, Abbild (RV +); *acchāyá-* schattenlos (RV 10,27,14). – Mi., nu., ni., pā. *chāyā-* f. Schatten, usw. (Tu 5027 [mit Verweisen], TuAdd 5027). – Iir., jav. *a-saiia-* der keinen Schatten wirft, mp. ⟨s'dk'⟩ = /sāyag/, np. *sāya* Schatten, buddh. sogd. *sy''kh*, chwaresm. *sy'k*, u.a. (Gersh, Gramm 17 § 124, Morg, Shughni 77a, Bai, Dict 398af., Humb, CompLI 193). – Idg. wohl **śḱeh*$_1$*-i̯éh*$_2$- (s.u.); nahestehend gr. σκιᾱ́, alb. *hije*, toch. B *skiyo* 'Schatten'.

Die einzelsprachlichen Abweichungen erklären sich vielleicht aus einem idg. ablautenden Paradigma des Typus *jáni-/gnā́-s* (o. I 504; so schon AiGr III 113f.), also etwa NomSg **śḱéh*$_1$*-ih*$_2$/GenSg **śḱh*$_1$*-i̯éh*$_2$*-s* (Lindeman-Variante [Mh, LI 166f.] **śḱh*$_1$*-i̯i̯éh*$_2$*-s* > gr. σκιᾶς [retrograd σκιᾱ́], vgl. toch. *skiy°* usw. [fraglich **chiyā-* = σκιᾱ́ im Dard., Tu 5027]); aus der Kombination von **śḱéh*$_1$*-ih*$_2$ und **śḱh*$_1$*-i̯éh*$_2$- erklärt sich (mit Vollstufe einerseits, Suffixbetonung andererseits) **śḱeh*$_1$*-i̯éh*$_2$- > ved. *chāyā́-*. Der Wurzelansatz **śḱeh*$_1$ wegen aksl. *sěnь* 'Schatten' (gr. σκηνή 'Zelt' rechtfertigt schwerlich **śḱeh*$_2$, s. J. Endzelin, ZSlPh 16 [1939] 114). – Formen wie lett. *sejs* 'Schatten' (Endzelin, a.a.O. 113f.) wären aus **śḱeh*$_1$*i*-Kontexten, in denen *-h*$_1$- schwand, allenfalls aus sekundärer Steigerung zu **śḱh*$_1$*i(i̯)°* (wie **di̯u°*/**di̯eu̯°*, vgl. *devá-* ~ *dyáv-*) zu erklären (~ iran. **saya°* neben **sāya°*, zuletzt Humb, a.a.O.?).

Zum Vergleichsmaterial s. Frisk II 731; eine andere Deutung der Abstufungen bietet Kur, AkzAbl 219. – Das 'Etymon' des Wortes für 'Schatten', die Zuordnung von **śḱeH* (so auch Kur, a.a.O.), bleibt

offen; eine Verbindung von 'Schatten' mit 'leuchten, schimmern' (nhd. *scheinen* usw.) ist nicht zwingend (gegen WP II 535f., Pok 917f., Lehmann 311a). - Über die Möglichkeit von Wurzelvarianten (**sḱ-eH* ~ **sḱ-ot* [> nhd. *Schatten* usw.]) s. WP II 600.

chita- (*°cchita-*), s. *CHĀ.*

CHID, s. *CHED.*

chidrá- Adj. zerschnitten, zerrissen (RV [1,162,20] +; n. 'Loch, Lücke', YV +); *á-cchidra-* unbeschädigt, unversehrt (RV +). - Mi., ni., pā. *chidda-* durchlöchert, pkt. *chilla-* n. Loch, *aṇa-cchiyāra-* nicht gebrochen (**-chid-āra-*), hi. *chīdā* viele Löcher habend, u.a. (Tu 5043, 5051, TuAdd 5043, 5051, AiGr II 2,862, K. R. Norman, SktWC 395). - Iir., jav. *sidara-* n. Loch, Riß (für **sidra-*; AiGr II 2,854, Hoffm, Fs Eilers 179 Anm. 3 = HoffmA 197 Anm. 3). - Idg. **sḱ$^{(h)}$id-ró-*; vgl. ahd. *sceter* 'dünn, locker', nhd. *schütter* u.a.; zu *CHED.*

Weiteres bei Hiersche, Asp 102, 103, mit Lit.; Frisk II 840. - Neben *chid-rá-* sind Varianten im Rahmen des Calandschen Suffixsystems zu erwarten; doch haben Uṇ-Überlieferungen wie *chid-i-*, *chid-i-ra-* 'Axt' fraglichen Wert; ebenso angebliches **chedu-* (~ *chid-rá-*) bei TuAdd 5067b.

chinná-, s. *CHED.*

chúbuka- n. Kinn (RV [10,163,1], AV, Br +); ŚrSū *cubuka°*, ĀpM *cubuka-* (v.l. *cibuka-*; kl. *cibuka-*, *civuka-*; AiGr I^2 Nachtr 72, P. Rolland, MSS 30 [1972] 129). - Vgl. pā. *cubuka-* n. Kinn, pkt. *cibua-* n. Kinn, nepali *ciũṛo* Kinn (**cibuṇṭa-*?) u.a. (Tu 4820, TuAdd 4820). - Unklar; eine austroasiatische Deutung erwägt Kui, PMW 155 Anm. 58(?).

S. auch KEWA I 389, 395, Tu 4820. - "Looks like a word of imitative orig[in]", Buck 224b [~ kl. *CUMB* 'küssen' und AiGr II 2,856?]. - Idg. Ursprung eines RV-Belegs für 'Kinn' wäre glaubhaft; für Kombinationen von **skeu-b-*Wurzelerweiterungen mit möglichen Ausgangsbedeutungen für 'Kinn' (Buck 224a) bestehen jedoch nur leere Möglichkeiten.

churādinī- f. Beiwort einer Dämonin (AVP 17,14,10; L. Renou, Vāk 5 [1957] 85). – Unklar.

CHṚD, *°chṛṇṇa-*, s. *CHARD*.

CHED zerspalten, abschneiden, abhauen, zerbrechen, zerschneiden, zerreißen (RV [1,133,2 *chindhí* 'zerspalte!', AV [*chinádmi, chinátti* u.a.] +); Perf. *cicheda, cichide* (Br +); Aor. *chedma* (RV), *áchedi* (RV +), *acchaitsīt* (JB), *chaitsīt* (ŚB, BṛUp), *chitsi* (TS +), *chetsi* (Sū) u.a. (s. Narten, Aor 116); *chinná-* abgeschnitten (RV +); Pass. *chidy°* (RV [*á-chidyamāna-* was nicht zerbrochen wird] +), Kaus. *cheday°* (Sū +); *°cchíd-* in RV *ukha-cchíd-* (o. I 210), Br *apa-cchíd-* 'Abschnitzel' u.a. (kl. *chid-* m. 'Divisor'); *ví-chitti-* f. Unterbrechung, Störung (Kāṭh +); *á-vi-ccheda-* m. das sich-nicht-Spalten (AV, ŚB); s. bes. zu *chidrá-*. – Mi., nu., ni., pā. *chindati* schneidet ab, *chinna-* abgeschnitten, *cheda-* m. Abschnitt, Verringerung, usw. (Tu S. 276b, s.v. *CHID*; TuAdd S. 38b). – Iir., jav. *auua.hisiδiiāṯ* würde entzweispalten (s. Kel, Verbe 406), *a-sista-* nicht gespalten, unversehrt, mp. ⟨wsstn'⟩ = /wisistan/, np. *gusistan* 'to break, split', manich. sogd. *'w-synd-* 'to crush, break', baluči *sindag* 'brechen'; u.a. (Leum 105, Gersh, Gramm 94, Nyb, ManP II 24af., 76b). – Idg. **sḱ$^{(h)}$eid*, vgl. gr. σχίζω spalte, durchschneide, lat. *scindō* schlitze, zerreiße, u.a.; Hiersche, Asp 102f., Frisk II 839f. (mit Lit.), Kli, AltarmVerbum 144f.

Umstritten sind die Fragen bereits idg. Aspiration (gr. σχ-), s. Hiersche, a.a.O. (Lit. S. 103, Chantraine 1082a), bzw. nicht-palataler Nebenformen (s. schon Leum 105; Hiersche, a.a.O. 103; aber *KHED* bleibt sicher fern). – Möglich, aber unbeweisbar ist eine Erklärung von **sḱ$^{(h)}$-eid* als Wurzelerweiterung, wodurch *CHED* mit *CHĀ* vermittelt werden könnte.

chyati, s. *CHĀ*.

J

jáṁhas- n., nur RV 6,12,2, etwa 'Fittich, Flügel' (eines Vogels); dazu *kṛṣṇá-jaṁhas-* 'mit schwarzen Schwingen' (RV 1,141,7), *raghupátma-jaṁhas-* 'mit schnellfliegenden Schwingen' (RV 6,3,5; Nowicki 42f., Renou, EVP 13 [1964] 123, 132). - Wohl zu der s.v. *jáṅghā-* angeführten idg. Wortfamilie für 'schreiten, gehen'.

Idg. *s*-Stamm (für eine Körperteilbenennung, AiGr II 2,229), **ǵʰengʰes-*; Verbauung des *s*-Stammes wohl in lit. *žeñgs-nis, žiñgs-nis* 'Schritt, Tritt' (Fraenkel 1300a). - Zu Wortbildung und Semantik ('schreiten' ~ 'fliegen') s. Nowicki 43, mit Lit.

JAKṢ (*jákṣ-a-*) lachen (RV [*jákṣat-*; fem. *jákṣatī-* ŚBK, = in dialektischer Lautgestalt *jájjhatī-* 'lachende (Frau)', RV 5,52,6]; ŚrSū *jakṣyuḥ* [für überliefertes *jakṣuḥ*] 'sie sollen lachen'; Hoffm, KZ 83 [1969] 210ff. = HoffmA 305ff. [auch zu Weiterem]). - Pā. *jagghati* lacht (Hoffm, a.a.O. 211 Anm. 3 = 306 Anm. 3, J. Sakamoto-Goto, IndT 14 [1987-88] 362 und Anm. 7). - Reduplizierte Präsensbildung (**ǰʰa-gʰs-a°*) von *HAS*.

Zur Form (*ja-kṣ°* usw.: *HAS*, nicht Onomatopoetikon) und zum Lautlichen (**-gʰs-* [→ **-gẑʰ-*] > *-kṣ-* ~ *-jjh-* ~ pā. *-ggh-*) s. Hoffm, a.a.O.; vgl. ferner KEWA III 587. - Ein *JAKṢ* 'essen' (~ *GHAS*) existiert nicht, s.o. I 514.

jágat- n. belebte Welt, Gesamtheit irdischer Kreatur, plur. die lebenden Wesen (RV +; s. J. Narten, Fs Gonda 161ff., mit Lit.); *jágatī-* f. weibliches Lebewesen; auch: Name eines Metrums, Jagatī (RV +; YV + *jā́gata-* zum Metrum *j°* in Beziehung stehend; s. ferner RV 1,164,25 *jágat-* für den Metrennamen, YV *jágan-mukha-* 'mit dem Metrum *j°* beginnend', u.a.: AiGr II 1,51, Narten, a.a.O. 161f. Anm. 4). - Mi., ni., pkt. *jaga-, jaa-* n. 'Welt', u.a. (Ted, Lg 21 [1945] 137f., Tu 5078; „mi." *jaga-* nach Ted, a.a.O. in Up *jagāni* Plur. [anders AiGr III 324, s. auch II 2,143]). - Frühe Substantivierung eines ursprünglichen Partizips zu **jágāti* 'geht' (des

dádāti-Typus), s. *GĀ*[1]. Die primäre Semantik („*gehend") ist im Ved. nicht mehr nachweisbar; synchron wird *j°* nicht mit *GĀ*[1] assoziiert: Narten, a.a.O. 161, 165f., mit Lit.

jáguri-, RV 10,108,1: wohl als 'ermüdend, beschwerlich' zu *GLĀ*, s.o. I 510.

jagdhá-, s.u. *GHAS*, o. I 514.

jaghána- m. (jünger n.) Hinterbacke, Hinterteil, Schamgegend (RV +), *pṛthu-jāghana-* mit breiten Hüften (RV 10,86,8; auch in RV 1,28,2 legt nach Grassm 482 das Metrum **jāghánā* nahe); *jaghanyà-* hinterster, letzter (AV +); *jā́ghanī-* f. Schwanz (Br, Sū +). - Mi., singh. (Tu 5077). - Unklar; die Verbindung mit *jáṅghā-* sowie mit gr. κοχώνη f. 'Stelle zwischen den Schenkeln, Hinterbacke' läßt Probleme offen.

Vgl. Frisk I 937f. (mit Lit.): *jagh°* gr. *καχ° (→ κοχ° durch Assimilation) aus **ǵʰn̥gʰ-* ~ *jáṅghā-* usw.? S. andererseits die Problematik von *°jāghana-* (*-ā-* < idg. **-o-*, AiGr I 75, II 1,101?); in „der Bedeutung oder in der Bildung unsicher" ist *j°* nach AiGr II 2,206 (s. unpalatalisiertes *-gh-* vor *°ána-* [das wegen Brugmanns Gesetz schwerlich **-óno-* sein kann]; ~ gr. -ώνη?). - Leum 105 trennt *j°* von *jáṅghā-* („Vielleicht eine Redupl. zu ... *-ghaná-* 'Masse'" [o. I 512]).

Über *jaghanyà-* vgl. noch IC 27a, 209 (non vidi).

jáṅgahe, nur RV 1,126,6; Übersetzung („zappelt sich ab"?) und etymologische Zuordnung unsicher.

Vgl. AiGr I 146, I[2] Nachtr 5 (~ *jáṁhas-*?); s. auch I 248, I[2] Nachtr 7. Anders Grassm 1760 (: „*GAH*", Intens. *jaṅ-gah-* 'sich verstecken'[?]), WhiLanm 253 (zu AV 5,19,4; ~ *GĀH*). - Zum Kontext von *j°* s. GeRV I 175, ad 6-7; S. W. Jamison, Gs Cowgill 89.

jaṅgiḍá- m. Name einer Heilpflanze, die als Amulett getragen wurde (AV, Sū, MK I 268, mit Lit., ZyskHealing 178ff.; AVP [teilweise] *jaṅgiṇa-*, L. Renou, Vāk 5 [1957] 85). - Unklar.

jáṅghā- f. unterer Teil des Beines, Unterschenkel, Bein (RV +). – Mi., ni., pā. *jaṅghā-* f. Bein, unteres Bein, u.a. (Tu 5082 [mit Verweisen], TuAdd 5082). – Iir., vgl. jav. *zaŋga-* m. Fußknöchel, *bi-zaŋgra-* zweifüßig, *čaθβarə-zaŋgra-* vierfüßig, mp. *zang* Knöchel, Unterschenkel, oss. *zæng, zængæ* Unterschenkel, Bein, Stiel (Bielmeier, Unters 155). – Wohl eine Ableitung von idg. **ǵʰengʰ* 'schreiten' (vgl. got. *gaggan* 'gehen', lit. *žeñgti* 'schreiten' u.a.).

Vgl. WP I 588, Pok 438, Lehmann 138a und – mit empfehlenswerter Beschränkung auf das Plausibelste – Seebold 216; zur Bildung AiGr II 2,250. Aus dem Aia. werden *jáṁhas-* sowie *jaghána-* (?) [und *jáṅgahe*, doch s.d.] angeschlossen. – Nicht vorzuziehen H. Berger, ZDMG 112 (1963) 420; s. KEWA III 708.

jáṭjhatī-, s. *JAKṢ (HAS)*.

jañjaṇābhávant- flackernd (von Agni; RV). – Lautsymbolische Wiedergabe eines Gesichtseindruckes, **jaṇ-jaṇ-ā°*: Hoffm, IF 60 (1952) 259 = HoffmA 40.

Gehört RV 1,168,7 *jáñjatī-* als 'flammend, flackernd' hierher? Vgl. Renou, EVP 10 (1962) 74. – In diesem (ungesicherten!) Falle wäre *jáñjatī-* gegenüber **jaṇ-jaṇ-ā°* sekundär; zu unglaubhaften Anschlüssen s. Hoffm, a.a.O. und KEWA I 413, ferner Old, Not I 169.

jáñjatī-, s.u. *jañjaṇābhávant-*.

jañjabhá- s.u. *JAMBH*[1].

jaṭā- f. Flechte, Haartracht der Asketen (Sū +), kl. + auch 'faserige Wurzel'. – Mi., ni., vgl. pā. *jaṭā-* f. geflochtenes Haar, hi. *jaṛ* Wurzel, usw. (Tu 5086, mit Verweisen; TuAdd 5086). – Nicht klar.

Nebenformen wie **jaṭṭa-*, **jāṭā-* (Tu, a.a.O.), ep. kl. *saṭā-* (KEWA III 420) wurden als Indizien für nicht-idg. Ursprung herangezogen (Lit. in KEWA I 413, Tu 5086); die dravid. Wortsippe von ta. *caṭai* 'Haarlocken' wird jetzt jedoch als indoar. Entlehnung im Dravid. aufgefaßt (Bur, BSOAS 35 [1972] 539, DED[2] 511b). – Deutungen, die *j°* mit diversen idg. **GeR*-Wurzeln verbinden, sind ohne Erkenntniswert (Lit. in KEWA I 413 und bei Bur, a.a.O.); Bur, a.a.O. stellt *j°* als **jal-tā-* zu *jā́la-* (?).

Die Beurteilung wird dadurch erschwert, daß formal und semantisch nahestehende Wörter wie *cū́ḍa-* und *jūṭa-* (JüS) eingekreuzt sein können (sofern diese nicht, zusammen mit Rekonstrukten wie **jhaṇṭa-*, **jhuṇṭa-* u.a., als Varianten einer mundiden Quelle angesehen werden, Tu S. 266b, 280b, 289b).

jáṭhara-, ***jáṭhala-***, s.u. *jaṭhára-*.

jaṭhára- n. Bauch, Leib, Mutterleib, Schoß (RV +); hierher RV 1,112,17 *jáṭhara-*, 1,182,6 *jáṭhala-*, wenn etwa 'bauchig' (s. GeRV I 147, 262, vgl. Old, Not I 103, 181, mit Lit.). – Mi., pā. *jaṭhara-* 'Bauch', pkt. *jaḍhara-*, *°la-* 'udara-'. – Schwierig.

Traditionell wird *jaṭh°* – dessen Ausgang von *udára-* bezogen sein kann (Leum 105) – mit **gel-t°* in german. Fortsetzern (ae. *cild* 'child', got. *in-kilþo* 'schwanger' u.a.) verbunden (WP I 614, Pok 358, KEWA I 414, Lehmann 218a). Dies setzt die Gültigkeit von Fortunatovs Gesetz voraus (wofür Bur, BSOAS 35 [1972] 540f.), oder aber einen aia. Ablaut **jart(h)°/*jṛt(h)°*, für den Uṇ *jartu-* m. 'vulva' (gegen Bur, a.a.O.) keine hinreichende Stütze bildet. – Berechtigte Skepsis an der Verbindung von *j°* und german. **kilþ°* bei Kui, Fs Kirfel 148.

Über andere Kombinationen s. WH II 751.

jáṭhala-, s.u. *jaṭhára-*.

jáḍhu-, nur RV 8,61,11 *°ḍhavas*. – Unklar (Old, Not II 124; bei GeRV II 383 unübersetzt).

Etymologische Vorschläge gehen von 'stumpfsinnig, dumm' (AiGr I 169, KEWA I 414, Tu 5090.3, Bur, BSOAS 35 [1972] 542f.), auch von 'gierig' (: *GARDH*, V. Cvetko, AcNeoph 14 [1981] 109), aus.

jatu- n. Lack, Gummi (Sū +); *jātuṣa-* aus *j°* gemacht (Sū +; AiGr II 2,129,490). – Mi., nu., ni., s. Tu 5093 (mit Verweisen). – Iir., vgl. iran. **jatu-* in np. (dial.) *žad* 'Gummi', pašto *žāwla* 'Harz' u.a. (Morg, Voc 106, Bai, JRAS 1955, 17f., KEWA I 414f., Bai, Dict 1b). – Idg. **gʷetu-*, s. westgerman. **kʷeđu-* 'Harz' (ae. *cwidu*, nhd. *Kitt*), lat. (< dial.) *bitūmen* 'Erdharz, Erdpech', u.a.; WP I 672, Pok 480, A. S. C. Ross, TPS 1954, 94ff., Darms 50f., Steinbauer, Unters 232 Anm. [8].

Zu beachten *jatū́-*.

jatū́- f. Fledermaus (AV, MS, VS). – Unklar.

AiGr I 144, II 2,494 scheint Zusammenhang mit *jatu-* für möglich zu halten. [So auch J. Schröpfer (briefl.), der für *jatu-* 'Lack' und *j°* 'Fledermaus' von einem Farbwort für 'rötlich dunkelbraun' ausgeht; im Falle der 'Fledermaus' bestehe die Motivation „in der für sie charakteristischen Hautfarbe, wie von einem Stadium des Zustandes ihrer massenweisen Exkremente"]. – Auszuschließen ist *jatū́-* ~ lat. *°gtu-īl°* in *vespertīliō* (s. die Lit. in KEWA I 415). – Ein Hinweis auf fragliche Munda-Anklänge bei Kui, PMW 28.

jatrú- m. plur. Bezeichnung bestimmter Knochen oder Knorpel, vielleicht: Rippenknorpel (RV +; s. Old, Not II 72f., mit Lit., Sha 125); in jüngerer Sprache n. 'Schlüsselbein'. – Pā. *jattu-* n. Schlüsselbein, alt-singh. *jat-*, *dat-* Schulter (Tu 5096). – Unklar.

Abzulehnen sind die Verbindung mit lit. *keterà* 'Widerrist' (s. Fraenkel 247a) bzw. mit lat. *cartilāgō* 'Knorpel' (Lit. bei Sha 124; dort auch zu TA + *jartṛ́-* = *jatrú-*).

JAN, s. *JAN*^{I}.

jána- m. Wesen, Mensch; Geschlecht, Stamm, Volk (RV +). – Mi., nu., ni., pā. *jana-* m. 'person, people', usw. (Tu 5098, mit Verweisen; TuAdd 5098). – Iir., jav. *sruuō.zana-* zur Rasse des Gehörnten gehörig, ap. *paru-zana-* aus vielen Stämmen bestehend, *vispa-zana-* alle Stämme enthaltend (med. Lautung; ap. **visa-dana-* in elam. *mi-iš-šá-da-na°*, ApH 153, mit Lit., Hinz, NÜ 264, Schm, CompLI 89); vgl. christl. sogd. *zng* (**zana-ka-*) 'sort', u.a. (Gersh, Gramm 25,39, Bai, Dict 344b, 345a). – Idg. **ǵónh$_1$-o-*, vgl. *JAN*^{I}; gr. γόνος m. Nachkommenschaft, Geschlecht, Same.

Vgl. Frisk I 320f.; Schm, Di 31,202. – Über die Annahme von IAV *°za-na* u.a. 'Volk' (= ved. *jána-*) in Personennamen s. Mh, IAV 131a, KammArier 173.

Zur Semantik von *j°* im RV s. S. Zimmer, IIJ 29 (1986) 109ff. – In der Metrik des RV vielfach – ∪ für *jána-*, also **jánHa-*; Old, Proleg 478ff., Kur, RO 4 (1926) 208.

jánas- n. Geschlecht (nur RV 2,2,4 *°sī ubhé* 'die beiden Geschlechter' [Götter und Menschen]; zu späterem indekl. *janaḥ, janar°* s. AiGr II 2,221). – Idg. **ǵénh$_1$-es-* (*JAN*^{I}), gr. γένος, lat. *genus* n. Geschlecht.

Vgl. Frisk I 297, Chantraine 222a; Nowicki 44, mit weiterer Lit. – Einmaliges *jánas-* ist auf dem Rückzug gegenüber häufigerem *janúṣ-* 'Geschlecht' (s. RV 9,70,3 *janúṣī ubhé* ~ o. *jánasī u°*); die Überlieferung des Erbwortes *jánas-* in RV 2,2,4 ist jedoch nicht anzuzweifeln (gegen Frisk, a.a.O.).

JAN^{I} erzeugen, gebären, schaffen, erschaffen (RV [*jánāmi, ájanas* u.a.] +; Gotō 145f.), *jā́yate* wird geboren (RV +); Perf. *jajā́na* hat erzeugt, hat geboren, *jajñé* wurde geboren (RV +); Aor. *jániṣva* 'werde geboren!', *ájījanat* hat erzeugt, hat geschaffen, *ájaniṣṭa* wurde geboren (RV +; u.a., Narten, Aor 117f., Stru, Fs Humbach 441ff.); Futur *janiṣyáte* wird geboren werden (RV +); *janáyati* erzeugt (RV +; Jamison, *-áya-* 154, Gotō 146 und Anm. 206); *jātá-* geboren, m. Geborener, Sohn, lebendes Wesen, n. Geburt, Ursprung, Geschlecht (RV +); *janitví* erschaffen habend (RV); *jánana-* m. Erzeuger, Schöpfer (RV +), *janúṣ-* n.m./f. Geburt, Ursprung, Schöpfung, Geschlecht, Stamm (RV +; s. AiGr II 2,490; ŚB *sa-janú-*, fem. *°nū́-*, 'zugleich entstanden', AiGr II 2,479,496; RV 7,58,2 wohl *janū́-* 'Geburt', s. AiGr, a.a.O. und 497, III 292, 596f.); *jā́-* m. f. Kind, Wesen, Familie, Abstammung (RV +); *jā́s-páti-*, *jā́s-pati-* Herr der Familie (RV; AiGr II 2,32, III 129, Schi, Wn 17f., R. Normier, IF 85 [1980(81)] 66); *pra-jā́-* f. Nachkommenschaft, Familie, Volk (RV +); *prá-jāti-* f. Geburt, Zeugung (Kāṭh, Br +); s. noch besonders unter *jána-*, *jánas-*, *janitár-*, *janítra-*, *jániman-* (~ *jánman-*), *jantú-*, *jā́tu*. – Mi., nu., ni., vgl. pā. *janeti* gebiert, *jāta-* geboren, kati *zeyə* geboren, hi. *jāyā* geboren, Sohn; usw., Tu S. 281a, s.v. *JAN* (s. auch u.). – Iir., vgl. jav. *zīzanāṯ* wird gebären, *zīzanəṇti* sie gebären, *zīzanən* sie (werden) zeugen, *zizanāitiš* gebärende (s. Stru, a.a.O. 441ff.), *zaiiā̊ṇte* sie werden geboren, *ząhiiamna-* künftig geboren werdend, *zāta-* geboren, *frazaiṇti-* f. Nachkommenschaft (dazu Hoffm, Fs Humbach 172);

khot. *ysan-* 'to give birth', sogd. *zn-* 'to bring forth' (= ved. *ján-a-*; Stru, a.a.O. 456 Anm. 16, mit Lit.); mp. np. *zādan* geboren werden, mp. *zādag*, np. *zāda* geboren, Kind, buddh. sogd. *z'tk* Sohn; usw. (Bai, Dict 344b). - Idg. **ǵenh₁*, vgl. gr. γίγνομαι werde, entstehe, lat. *gignō* bringe hervor (**ǵi-ǵnh₁-e-* → **°ǵn-e-*, Mh, Ll 129, Stru, a.a.O. 444 und 455 Anm. 14), Perf. **ǵe-ǵonh₁-e* → **°ǵon-e* (> ved. *jajā́na*, gr. γέγονε, Mh, a.a.O.); **ǵn̥h₁-tó-* 'geboren' (ved. *jātá-*, jav. *zāta-*, gr. [καστ-]γνητος, inschr. °γνε̄τη fem. [Mh, Ll 128 und Anm. 126f.], lat. *nātus*, got. *airþa-kunds* 'von irdischer Abkunft'); **°ǵnh₁-o-* 'geboren' → **°ǵn-o-*, jav. *ā-sna-* angeboren, gr. νεο-γν-ός neugeboren, got. *niuklahs* unmündig (**niu-kna°*), lat. *prīvignus* Stiefsohn (Mh, Ll 129), indoar. viell. **nava-jñ-a-* 'neugeboren' (TuAdd 5272a, 6993a, dazu Mh, Krat 31 [1986] 76f.); ferner arm. *cnanim* werde geboren, erzeuge, gebäre, alat. *genunt* sie zeugen (Konj. *genat*), air. *gainethar* stammt ab, ist gezeugt; usw. - Leum 106f., WP I 576ff., Pok 373ff., Frisk I 307f., III 62, Chantraine 222aff., Kli, AltarmVerbum 196ff., 268, F. O. Lindeman, AArmL 6 (1985) 63ff., Stru, a.a.O. 454 Anm. 2.

Über Besonderheiten der Aorist- und Präsensbildungen s. noch Pet, Lar 27f. Anm. 19 (mit Lit.), Kli, a.a.O. 196f., Gotō 147, L. Isebaert, Emér 53 (1985[86]) 347ff. (dazu Pet, IC 32a, 521). - Ohne sprachvergleichenden Wert ist die Präsensbildung *jajanti* (~ Kāṭh + *jajánat*), s. Hoffm, MSS 4² (1961) 44f. = HoffmA 374 und die Lit. in AiGr, IG 95 Anm. 380, I² Nachtr 49, KEWA I 412, III 708, Stru, a.a.O. 456 Anm. 15.

Erbzusammenhang von *pra-já-* usw. ~ lat. *prō-gignō* (idg. **prō̆-ǵenh₁*): S. Migron, MSS 49 (1988) 79.

Zur Frage von **ǵneh₁* ~ **ǵenh₁*, angeblich in *jñātí-*, *jñā́s-*, s.d. (u. I 602). - Vgl. ferner *jāmí-*, *jāyā́-*.

jáni- f. Weib, Frau (RV +; jünger *jánī-*, AiGr III 137, 144, 167). - Mi., ni., aś. (kalsi) *janiyo* Ehefrauen, u.a. (Tu 5103 [mit Verweisen], TuAdd 5103). - Iir., aav. *ǰəni-*, jav. *ǰaini-* f. Weib, Frau; parth. *jn* (Plur. *jnym*), mp. np. *zan* Frau, Gattin (u.a.; Nyb, ManP II 229a, Bai, Dict 110b). - Idg. **gᵘénh₂-*, ursprünglich paradigmatisch vereinigt mit **gᵘnéh₂-*, (*gnā́-*, o. I 504); AiGr III 113, J. A. Harðarson, MSS 48 (1987) 126ff., 130,

136f. Anm. 25 [und AcLH 21 (1989) 86f., J. Hilmarsson, Spr 33 (1987[89]) 40 Anm.].

Dazu *janīy°* 'eine Gattin wünschen' (RV +*janīyánt-*, AV *janīyánti*; s. Thi, KZ 94 [1980] 130). - Ved. *°jāni-* in Kompp. wie *bhádra°*, *sahá°* u.a., vgl. AiGr II 1,100f. (*°g^{u}onh$_{1}$-?), Harđarson, a.a.O. 130ff., mit Lit.; jav. *jąni-* f. 'Weib' [verächtlich] (Harđarson, a.a.O. 132); indoar. *(°)jāni-* auch in Fortsetzersprachen (pā. *jāni-patayo* 'husband and wife' u.a.), s. Tu 5194 (mit Verweisen).

Ved. *jáni-* nicht besser alter *-i*-Stamm, s. die Lit. bei Harđarson, a.a.O. 129f.

Für *jáni-/gnā́-* vgl. auch (?) ved. *ṛtúr jánīnām* ~ jav. *γənąnąm rātūm*, Schlerath II 149a.

janitár- m. Erzeuger, Vater (RV +; RV auch *jánitā* NomSg [nur mit *jajā́na*], AV 20,34,16 GenSg *jánitur*; s.u.); *jánitrī-* f. Gebärerin, Mutter (RV +; AV 20,48,2 *jātrī́-*, s.u.). - Pā. *janettī-* f. Mutter, u.a. (Tu 5106). - Idg. **ǵénh$_{1}$-tor-*, *°trih$_{2}$-* (~ *JAN^{I}*), gr. γενέτωρ, γενέτειρα, lat. *genitor*, *genetrī-c-*.

Die ererbte Betonung wohl in ved. *jánitar-*, *jánitrī-*; ved. *janitár-* nach *pitár-* umgeformt (Leum 106 Anm. *). - AV *jātrī́-* vermutlich nicht alter Ablaut, sondern durch vorangehendes *jātám* bedingt: AiGr II 2,423,674. - Vgl. Wack, IF 43 (1926) 123ff. = KS 841ff., Bee, Dev 155, 227f., Chantraine 223a, Pet, Lar 132f.

In aav. *ząθā p(a)tā* (Y 44,3) ist eine Verschreibung für **zaṇtā* (= ved. [*pitā́*] *janitā́*) gesucht worden; s. die ausführliche Diskussion bei Schm, Di 153f., der die Möglichkeit einer bewußten spielerischen Umformung, somit eines indirekten Zeugnisses für aav. **zaṇtar-*, offenläßt (a.a.O. 154 §295). - Zu **ǵénh$_{1}$tor-* in idg. dichtersprachlicher Verwendung s. Schm, a.a.O. 152ff.

jánitu- (*°toḥ*), s.u. *jantú-*.

janítra- n. Herkunft, Heimat, Geburtsstätte, Zeugungsstoff (RV +). - Pā. *janitta-* n. Geburtsort, guj. *jaṇtar* 'giving birth, infant' (Tu 5105.1; s. auch Iir.). - Iir., jav. *ząθra-* n. Geburt (vgl. **jan-tra-* 'kinsman' in Nu., Tu 5105.2?). - Zu *JAN^{I}*.

Nach AiGr II 2,704 enthalten Br *janitra-* Plur. 'Eltern', VdhSū *punar-janitra-* n. 'Wiedergeburt' ein **janitrá-* 'Erzeugung, Geburt' (s. auch die Bedeutungen von jav. *ząθra-* und nu. **jantra-* [?]); zum Akzenttyp *jani°* a.a.O. 702.

Gegen iran. **zanθra-* in der NÜ s. die Lit. in KEWA III 708.

jánitrī-, s. *janitár-*.

jániman- n. Geburt, Entstehung, Ursprung, Geschöpf, Art (RV, AV). - Zu Fortsetzern s.u. - Mit *jánman-* n. Geburt, Entstehung, Ursprung (RV +) offenbar herkunftsgleich; idg. **ǵenh₁-men-* (: *JAN*^{I}) hat unter verschiedenen Akzentbedingungen *jániman-* und *jánman-* ergeben, die zu zwei selbständigen Paradigmen aufgefüllt wurden. Dazu lat. (**genamen* → **genmen* →) *germen* n. 'Keim, Sproß, Nachkommenschaft'.

Zur Verteilung (nach G. Schmidt / M. Peters) *jánima* < **ǵénh₁-mn̥*, aber **janman-é* (→ *jánmane*) < **ǵenh₁-mn-éi̯* s. Mh, KZ 100 (1987) 101 Anm. 65; anders F. O. Lindeman, IF 91 (1986) 79, mit Lit. - Die rezenten indoar. Sprachen setzen neben *jánman-* (pā. *jamman[a]-* n. 'Geburt' usw., Tu 5111-5115, TuAdd 5113) auch *jániman-* fort (singh. *dinim* 'Geburt', Tu 5107).

janīyánt-, s. *jáni-*.

janúṣ-, s. *JAN*^{I}, o. I 567.

jantú- m. Geschöpf, Wesen, Mensch, Stamm, Geschlecht, Leute (RV +). - Mi., nu.-dard., ni., pā. *jantu-* m. 'Lebewesen' u.a. (Tu 5110 [nu. auch **jantī-*?], TuAdd 5110). - Iir., jav. *zaṇtu-* m. Landkreis, Gau (und aav. *hu-zāṇtu-*, wenn 'aus edlem Stamm'; s. die Lit. bei Narten, YH 266 Anm. 57). - Idg. **ǵenh₁-tú-* (s.u.); zu *JAN*^{I}.

Die *-i-*lose Form *jan°* (~ *jánitu-* in RV + *jánitoḥ* 'von der Geburt', s. AiGr II 2,666) ist wohl in Sonderbedingungen wie **jantv-'* < **ǵenh₁-tu̯-'* entstanden (s. G. Schmidt, KZ 87 [1973] 56f., Pet, Lar 100 und die Angaben zu *jániman-*).

jánman-, s.u. *jániman-*.

JAP (*JAP*^{I}) murmeln, flüstern (RV-Kh, Br + [*jápati*]; Gotō 147); Aor. *jāpīṣ*, *ajāpiṣur*, *ajapīt* (Br; s. Narten, Aor 118f.); *japita-* geflüstert, gemurmelt (Sū +), *japitvā* flüsternd (Br +); *jañjapyáte* flüstert beständig (Br); *jápa-* m. flüsterndes Aufsagen

eines Gebets (ŚB +); *jápya-* herzumurmeln (ŚB +). - Mi., ni., pā. *japati* murmelt, rezitiert, singh. *divi* Eid, Schwur (<*japita-*), u.a. (Tu 5120f., 5123). - Wohl onomatopoetisch (vgl. *JALP*).

jábāru-, nur RV 4,5,7 *°ru*. - Nicht sicher übersetzt.

Zur Charakteristik der Strophe bzw. des Liedes s. Old, Not I 271 (mit Lit.), GeRV I 423f.

jabāla- m. Name eines Mannes (JB; CalJB 205 Anm. 1,307); *jabālā-* f. Name einer Frau (Up); *jābālá-* (von *jabālā-*) Metronymikon verschiedener Männer (Br, Up +), *jābālāyana-* m. Name eines Lehrers (Up). - Nicht klar.

"Not to be explained from Sanscrit", VVelze 116.

jabdha- (*hemantá°*), s. *JAMBH*[2].

JABH, s. *JAMBH*[(1,2)].

jamádagni- m. Name eines Ṛṣi (RV +; MK I 276); *jāmadagná-* von *j°* herrührend (Br, Sū), *jā́madagnya-* Patronymikon von *j°* (TS +). - Ein Kompositum mit *agní-*, dessen Vorderglied wohl der thematische Konjunktivstamm von *GAM* (mit sonst im Aia. getilgter Palatalisierung, aav. *ǰam-a-*, *ǰim-a-* ~ ved. *gám-a-*, o. I 465f.) ist; etwa „zu Agni gehend". Vgl. AiGr II 1,318, Watk, Verbalfl 96f.

Vgl. RV 9,40,2 *gámad índram* 'er gehe zu Indra'; RV 1,145,3 *tám* (= *agním*) *id gacchanti*, Vd 9,33 *ǰasōiṯ ātrəm*. - Zu beachten pā. *yamataggi-* m. N. pr.; dazu K. R. Norman, DialLitIndA 376.

jambu- f. ein Fruchtbaum, Eugenia jambolana, 'the rose apple tree' (Kauś +). - Mi., ni., pā. *jambu-* f., *jambu-rukkha-* m. 'Eugenia jambolana', usw. (Tu 5131, 5133, 5135, 5136 [~ Lex. *jambula-*, kl. *jambūla-* und Fortsetzer von **jambūna-*, **jambu-rulla-*], TuAdd 5131, 5136). - Unklar; Fremdwort?

Eine Vermutung bei Kui, PMW 84; s. auch KEWA I 418f.

JAMBH[1] das Maul aufreißen, schnappen (Präsens vom Intensivstamm *jañ-jabh-a-*, AV °*jáñjabhāna-* 'das Maul aufreißend', Partiz. Präs. ŚrSū *jañjabhat-*, J. Narten, KZ 79 [1965] 255f.; dazu auch Br + *jañjabhá-* Name einer Gottheit? Anders Sha 122 [„Zermalmer", s. *JAMBH*[2]]); Aor. *jambhiṣat* er soll schnappen (RV); *jañjabhyámāna-* das Maul aufsperrend (TS), *jañjabhyáte* schnappt (TS; zu weiteren Belegen s. Narten, a.a.O. 256f.); dazu *jámbha-*, s.d. - Nu., ni. (s.u. *jámbha-*); Fortsetzer des Verbs *JAMBH*[1] sind unsicher, Tu 5125, 5138. - Iir., vgl. wohl oss. *zæmbun/zæmbyn* 'gähnen', baluči *zamb* 'mouthful, bit' (Narten, a.a.O. 261, 264; s. auch Bai, Dict 346a, MorgIIFL II 275b, Morg, Shughni 87a, G. Buddruss, MSS 32 [1974] 25). - Idg. **ǵemb*^{h} 'Zähne zeigen, fletschen' (~ **ǵomb*^{h}*o-* 'Gezähn', s.u. *jámbha-*).

Von *JAMBH*[2] zu trennen. - *JRAMBH* löst das früh absterbende *JAMBH*[1] in Textbelegen ab (Narten, a.a.O. 256f. und 257 Anm. 2); Deutungen vereinzelter *jambh°*-Ableitungen aus **jṛmbh°* sind entbehrlich.

JAMBH[2] zermalmen, zerschmettern, zertrümmern (RV [*jambháyati*] +; J. Narten, KZ 79 [1965] 255ff., Jamison, *-áya-* 93); Aor. *ajījabham* (AV); *jámbhana-* zerschmetternd (AV), *hemantá-jabdha-* vom Winter niedergeschmettert, betäubt (AV; s. Narten, a.a.O. 255 und Anm. 1). - Iir., jav. (*hąm* ...) *zəmbaiiaδβəm* 'zertrümmert!' (*zanuua*, ~ AV *hánū* ... *jambhaya*, vgl. Narten, a.a.O. 255), parth. *zmbg* Kampf, sariqoli *vizāmb-* : °*zāmd* zerreiben (Morg, Shughni 87a, Bai, Dict 351b), wohl auch oss. *zæmby/zæmbu* Pranke (Narten, a.a.O. 261 Anm. 1). - Idg. **ǵemb*^{h}, etwa 'zerstören'; vgl. lit. *žembiù* schneide, zerschneide, aksl. *zębǫ* reiße, zerraufe. Narten, a.a.O. 255, 264.

jámbha- m. Gezähn; Dual (beide) Zahnreihen; Plur. Zähne (RV +; J. Narten, KZ 79 [1965] 257ff., 260f.); dazu wohl AV *jambhá-* Bezeichnung eines bestimmten Leidens ('Zahnfletscher', 'Maulsperre'?), AVP *jambha-hanu-* 'vom Zahnfletscher

befallene Kiefer habend', Kauś *jambha-* 'Kieferklemme' (Narten, a.a.O. 262). - Ni., hi. *jabhā* 'jaw', *jabhṛā* 'lower jaw-bone' u.a. (Tu 5137, 5139, TuAdd 5139ab; s. auch *jámbhya-*). - Iir., khot. *ysimä* 'Zähne', pašto *zāma* 'jaw-bone', usw. (Emm, IIJ 18 [1976] 105, Bai, Dict 351b [s. auch, mit Fraglichem, 346a, Morg, Shughni 108a]). - Idg. **ǵomb^{h}o-* 'Gezähn, Zahnreihe' (~ *JAMBH*[1]), woraus 'Zahn' (aksl. *zǫbъ*, lett. *zùobs*, toch. A *kam*, B *keme*) wie andererseits [über 'Zahnreihe' bzw. das Bild der Kinnlade] an. *kambr* 'Kamm, gezackter Rand', lit. *žam̃bas* 'Balkenkante' bzw. gr. γόμφος 'Pflock, Nagel' (s. Narten, a.a.O. 262f.). - Vgl. *jámbhya-*.

Unerheblich Bur, BSOAS 38 (1975) 67.

jámbhya- m. Backenzahn (Kāṭh, VS +; J. Narten, KZ 79 [1965] 259f.). - Nu., ni., aškun *zámī*, waigali *zumpī* Backenzahn, u.a. (Tu 5137, Narten, a.a.O. 260). - Idg. **ǵomb^{h}iio-* 'zur Zahnreihe (*jámbha-*) gehörig' → 'Backenzahn'; gr. γομφίος m. Backenzahn. Narten, a.a.O. 263f.

JAY siegen, besiegen, ersiegen, gewinnen (RV [*jáyati*] +; Gotō 148f.); Perf. *jigā́ya*, Partiz. *jigīvā́ṁs-*, *jigyúṣ-* (RV +; *°gīv°*, s. AiGr II 2,912); Aor. *ajaiṣam*, *ájaiṣ*, *ajaiṣma*, Konj. *jéṣas*, *jéṣat*, *jéṣāma*, Imper. *jéṣi* (RV; AV *ajait*, *ajaiṣīt*), Prekativ *jéṣma* 'möchten wir besiegen' (RV), u.a. (s. Narten, Aor 119f., Hoffm, MSS 20 [1967] 32ff. = HoffmA 473f.); *jitá-* ersiegt, erobert (RV +); Desider. *jígīṣ°* (RV [*jígīṣase* du wünschst zu gewinnen, *jígīṣamāṇa-* zu gewinnen wünschend] +, s. Narten, YH 121ff., mit Lit.); Kaus. *jāpay°* siegen machen, Aor. *ájījapata* (Kāṭh +; Ins, Gs Cowgill 56); *jayá-* m. Sieg, Gewinn (AV +), *dhanaṁ-jayá-* Beute gewinnend (RV +), *jayúṣ-* siegreich (RV), *jāyú-* siegend, gewinnend (RV); *jigyú-* siegreich (RV; s. AiGr II 2,472); *°jít-* gewinnend (z.B. *dhana°*, RV +); *jíti-* f. Gewinn, Sieg (RV +); *jiṣṇú-* überlegen, siegreich (RV +); *jétar-* besiegend, Sieger (RV +), *jétva-* zu gewinnen (RV +), *jéman-* Sieghaftigkeit (RV 10,106,6 *°nā*, s. Wennerberg I 73, mit Lit.; Kāṭh + *jemán-* Überlegenheit), *jeṣá-* m. Erlangung,

Gewinnung (RV). - Mi., ni., vgl. pā. *jeti* siegt, *jaya-* m. Sieg, usw. (Tu S. 287b, s.v. *JI*; vgl. TuAdd 5141f., 5224). - Iir., vgl. aav. *jīγīšā-* f. der Wunsch, etwas zu gewinnen, *jīγīšəṇtī* sie wünschen zu gewinnen, jav. *jīγīšaŋʸha* suche zu gewinnen, *jīγīšāiti* wird zu gewinnen suchen (~ ved. *jígīṣ°* < **jíjīṣ°*; Narten, YH 120ff., 124), aav. *ǰaiia-* Sieg (Y 50,7 *°iiāiš*, s. Humb, Ga II 85); jav. *ǰaiiāi*, wenn 'je veux vaincre' (Vd 18,5; Kel, NR 240, Verbe 65 [auch zu *°ǰaiiaṇt°*, Āfrīn i Zartust 7; s. Bthl, Wb. 754]); zu *JAY* wohl ferner aav. *ǰōiiā* (Y 32,7), s. Schi, Wn 63, mit Lit., Kel, NR 239f. - Ohne gesicherte außer-iir. Anschlüsse.

Die Aniṭ-Wurzel *JAY* (*ji-tá-, ji-ti-*) vielleicht idg. **gʷeį* (vgl. Leum 110) und letztlich doch verwandt mit gr. βία 'Gewalt', βιάω 'zwinge' usw. (WP I 666ff., Pok 469f., Frisk I 235)? Aber *JYĀ* ist wohl durchweg unvergleichbar (av. *ziiā°*), s.d.; die semantisch und (im Indoar.) lautlich ähnlichen Verben haben sich früh vermischt, J. Narten, IIJ 4 (1960) 131 Anm. 30 (mit Lit.), B. Forssman, MSS 41 (1982) 42f. (auch zu *parā-jay* 'verlieren', 43f.), Gotō 150. - Ebenso wie $JAY^{I} = JYĀ$ ist JAY^{I} 'leben, beleben' (= GAY^{I}, vgl. ved. *ji-nó°, ji-nv°*, o. I 467f.) von *JAY* 'siegen, gewinnen' zu trennen.

Nicht hierher *„gáya-*[2]" ('Hab und Gut'), s.o. I 467 s.v. *gáya-*.

$JAY^{I(1,2)}$, s. GAY^{I} bzw. *JYĀ*; s.u. *JAY*.

JAR erwachen (RV [*járase, járasva, jarante* u.a.]; Old, Not II 10ff. [mit Lit.], M. Keller, BSL 75 [1980] 312, Gotō 150f., IIJ 31 [1988] 311); Perf. *jāgā́ra* ist wach (RV +), dazu Partiz. *jāgṛvā́ṁs-*, Imper. *jāgṛhí, jāgṛtam* 'sei(d) wach!', *ájāgar* 'wachte', *jāgarū́ka-, jā́gṛvi-* 'wachsam' (RV +; Wack, KZ 41 [1907] 307f. = KS 496f.); von *jāgā́ra* ausgehend ein sekundäres Präsens *jā-gar-* (RV [10. Buch] Partiz. *jā́grat-*, AV + *jā́grati* 3. Plur., MS *jāgárti*, ferner Bildungen einer „Wurzel" *jāgar-* wie TS *jāgariṣyánt-* 'wachen wollend', VS *jāgaraṇá-* 'wach', u.a.; Wack, a.a.O. 308 = 497); Kaus. *jārāy°* erwachen lassen (und *jarāy°*, Jamison, *-áya-* 126f.?), Aor. *ájīgar* (RV; *jārāy°* für **gā°* [= jav. *gāraii°*, s.u.], vgl. Jamison, a.a.O. und 163, dazu Gotō, a.a.O. [IIJ 31]). - Mi., ni., pā. *jaggati* liegt wach, wacht,

u.a. (Wack, a.a.O. 308 = 497, Tu 5175 bzw. S. 285a [s.v. *JĀGṚ*], TuAdd 5174f.). – Iir., jav. *jaγāra* ist wach, *jaγāuruuaŋhəm* den wachenden (Yt 10,7, s. Kel, Verbe 402f.; *miθrəm ... j°*, vgl. ved. *jāgṛvā́ṁsā ... mitráḥ ...*, Schlerath II 162a), Kaus. *gāraii°* aufwecken (~ ved. *jāráy°*, s.o.; Kel, Verbe 142, 145 Anm. 5), buddh. sogd. *γ'r-* 'to watch', chwaresm. *γ'r-* behüten, oss. *qal kænyn* wecken; u.a. (s. Abaev II 258, mit Lit., Bai, Dict 78b, 313af., Kel, Verbe 157 Anm. 8, mit Lit., Samadi 75, 79). – Idg. **h₁ger*, Perf. **h₁ge-h₁gor-e* (ved. *jāgā́ra*; 1. sg. ved. [*práti*] *jāgara* habe [heran]gewacht, gr. ἐγρήγορα bin wach [für *ἐγήγ°]); vgl. gr. ἐγείρω wache, erwecke, νήγρετος ohne Erwachen (**n̥-h₁gr°*), alban. *ngrē* hebe auf, wecke auf; wohl auch lat. *expergīscor* erwache, u.a.; WP I 598f., Pok 390, Frisk I 438; Bee, Dev 117f., 121, Rix, Gramm 73, 204f., Krat 14 (1969[72]) 181, Kli, AltarmVerbum 77 Anm. [18], SII 5/6 (1980) 148 Anm. 13, Keller, a.a.O. 313ff., 316ff., C. R. Barton, Spr 31 (1985) 27.

Nicht zu rechtfertigen sind Ansätze eines *JAR²* 'to move' (s. die Lit. bei Gotō 151). – Mehrere ved. Belege eines Präsens *jar-a-* gehören zu *JAR¹ = GAR¹¹*, s. die Lit. oben I 468; bei *jar°* mit Übersetzungsvorschlägen wie 'Rauschen, Knistern' (z.B. Grassm 478, 480) liegt ebenfalls 'singen, preisen' (*GAR¹¹*), in Einzelfällen auch *JAR¹* 'alt machen' vor, s. Old, Not I 120 (abzulehnen die Annahme eines eigenen Etymons bei WP I 591, Pok 383).

jára-, jaradvíṣ-, s.u. *JAR¹*, u. I 577.

jarádaṣṭi- Adj. langlebig, das Alter erreichend (RV +; auch 'Langlebigkeit' in AV 8,2,1 und [?] RV 7,37,7, s. Old, Not II 37f.). – Offenbar „*Alters-Erreichung (habend)", zu *áṣṭi-* 'Erreichung' (AV) ~ *NAŚ¹* und einer Ableitung von *JAR¹*; vgl. RV *jaraṇā́m aśnavanta, j° aśīmahi* (B. Schlerath, Spr 23 [1977] 132).

Das Vorderglied ein Nomen des *sravát*-Typus, **jarát-* 'Alter'? Vgl. AiGr II 2,160,175. – Über die *-ti*-Bildung und die Kompositionsweise s. AiGr II 1,190, II 2,637, Schlerath, a.a.O.

járant- Adj. alt, greis, gebrechlich (RV +), fem. *járatī-* (RV, AV; s. Bthl, KZ 29 [1888] 564, AiGr II 2,164). – Iir., oss. *zærond* 'alt' (sarmat. Ζαρανδος), s. Bielmeier, Unters 156, CompLI 242, F. Thordarson, CompLI 464, 470; fraglich av. **zara(t)°* 'alt' in *zaraθuštra-*, s.o. I 237, mit Lit. – Idg. **ǵérh$_2$-n̥t-* (Pet, Lar 193f. Anm. [149]), gr. γέρων, γέροντ- alt, m. Greis (myk. wohl *ke-ro-t°* = /geront°/, Ventris-Chadwick 553b); zu *JAR^I*.

Zum Paradigma von *jára(n)t-* RV *jurat-* '*(jurat-é, °t-ā́m)* < **ǵrh$_2$-n̥t-*'; s. Leum 108, Gotō 153 Anm. 238, G.-J. Pinault, IndT 14 (1987–88) 334f., 335 Anm. 53.

jarás- (wohl f.) Alter, Altwerden, Gebrechlichkeit (RV +); daraus (ab RV [zweimal] AkkSg *jarā́m*) AV, kl. *jarā́-* f. (AiGr III 283 [ältere Lit. a.a.O. 284]). – Mi., ni., vgl. pā. *jarā-* f. 'Alter' (und andere Fortsetzer des jüngeren *jarā́-*; Tu 5151, vgl. auch 7323 [< Pur *nir-jara-* 'nicht alternd']). – Iir., khot. *ysare* 'Alter' (**zarāh*, Emm, SGS 347 [mit Lit.], Fs Pagliaro II 133f.). – Zu *JAR^I*; AiGr II 2,224,229.

Der iir. **-as-*Stamm muß nicht idg. Ursprungs sein; gr. *-s-*Bildungen wie γέρας n. 'Ehre, Ehrengabe' („*Alter"?), γῆρας n. 'Alter' sind nicht unmittelbar vergleichbar (doch s. Bee, Dev 202). – Vgl. Benv, Orig 33, Manessy, -as- 171f., J. Manessy-Guitton, IIJ 7 (1963–64) 260ff., Frisk I 299, 305, III 61, Chantraine 216b, 220b, AiGr II 2,232, C. R. Barton, Glo 60 (1982) 32f. und 33 Anm. 5.

jarā́-, s. *GAR^{I1}*, o. I 468.

jarā́yu- n. die abgestreifte Haut einer Schlange, Hülle (AV +), äußere Eihaut des Embryos, Mutterkuchen, Nachgeburt (dies wohl in RV 5,78,8 [unklar 10,106,6, s. Old, Not II 329]; AV, VS +); *jāru-* Eihaut (JB), *jāru-ja-* eihautgeboren (Up [~ AV *jarāyu-já-*]; MK I 278, Hoffm, MSS 8 [1956] 17 = HoffmA 397); *tr̥ṇa-jalāyukā́-* f. wohl 'Raupe' (BṛUp 4,4,3 = ŚB 14,7,2,4; Benennung nach dem Häutungsvorgang; daraus [über „spannerraupenartig"] JB *jalāyukā-* f. 'Blutegel', Lex. *jalūkā-* f., buddh. *jalūka-* m., ep. + *jalaukā-* f., Suśr + *jalaukas-* f. 'Blutegel' [und viele volksetymologische Spielformen, KEWA I 423f.]; vgl. im Mi. und Ni. [mehrfach aberrante] Fortsetzer

von *j*° 'Embryo[haut]' u.dgl. [pā. *jalābu-* Embryo, Plazenta usw., Tu 5152, TuAdd 5152] und von *jalāyukā-* etc. 'Blutegel' [mit Nebenfomen wie **jokkā-*, **joṅkā-*, Tu 5161]; s. Hoffm, IIJ 4 [1960] 25 Anm. 16 = HoffmA 101 Anm. 16). - Ved. *j*° 'Schlangenhaut, Eihaut' ist wohl nicht von *JAR*[1] zu trennen; vgl. gr. γῆρας n. 'Alter' und 'alte Haut, welche die Schlangen abstoßen', RV 9,86,44 *jūrṇá-* 'alt' (von der abgestoßenen Haut der Schlange).

Die Bildung ist nicht klar. Vgl. AiGr II 2,285,479 (~ *áyu[ṣ]-*, o. I 171f.??); weitere Lit. in KEWA I 422. - S. auch *jūrṇī-*.

JB *jalāyukā-* usw. 'Blutegel' ist offenbar Entwicklung aus *jar*°, s.o.; iran. Wörter für 'Blutegel' (mp. *zalūg*, np. *zalū*, baluči *zarāγ*, pašto *žawara* u.a.; Leum 108, P. Horn, GIrPh I 2,52, Morg, Voc 106, KEWA I 424) stammen vielleicht aus dem Indoar. (s. Hoffm, a.a.O. [IIJ 4]). - Gesonderter idg. oder austroasiat. Ursprung der indoar. Wörter für 'Blutegel' ist nicht anzunehmen (s. die Lit. in KEWA I 424).

JAR[1] alt machen, hohes Alter erreichen lassen (RV [*járanti, járatam, jaranta*]; RV *jūry*° [*jūryati, °yanti, ajūryan, jū́ryant-*] 'altern, hinfällig werden', AV + *jīry*° dss.; Gotō 151f.); Perf. *jajā́ra* ist alt geworden (AV 10,8,26), Partiz. *jujurvā́ṁs-*, *jujurúṣ-* alt geworden, alt (RV); Aor. *jārīṣur* (RV; Narten, Aor 121), wohl auch *jurátam* 'machet hinfällig' (RV 1,182,3; s. Gotō 152 und Anm. 236); *jūrṇá-* morsch, hinfällig (RV), *jīrṇá-* morsch, alt geworden, gebrechlich, abgelebt (AV +); Kaus. *jaráy*° alt machen (RV +; Jamison, *-áya-* 154, Gotō 151 Anm. 231); *jára-* m. Abnutzung, Aufreibung (RV), *a-jára-* nicht alternd (RV +; unklar *jaradvíṣ-* RV 5,8,2, s. Old, Not I 318, AiGr II 1[2] Nachtr 87, Renou, EVP 13 [1964] 111); *jaraṇá-* alt, morsch (RV), *jaraṇā́-* f. Alter (RV), *jaraṇi-prā́-* die Macht des Alters füllend (RV 10,100,12; Old, Not II 316), *jaraṇyā́-* f. Gebrechlichkeit (RV), *jarimán-* m. Altersschwäche, Alter (RV +); *jī́rṇi-* hinfällig (Br); *a-jú́r-* nicht alt werdend (RV), *a-juryá-* nicht alternd, unvergänglich (RV +), *jū́rya-* alt, greis (RV); zu *jarádaṣṭi-*, *járant-*, *jarás-*, *jarā́yu-*, *jívri-* (~ *jírvi-*), *JŪRV* s. besonders. - Mi., ni., pā. *jarati* wird alt, *jiṇṇa-*, pkt. *juṇṇa-*

verfallen, altersschwach, hi. *jīn* alt, m. alter Mann, *jūn* alt, m. Alter, Zeit, usw. (AiGr I 28, Tu S. 290a, s.v. *JṚ*[1]). – Iir., vgl. jav. *a-zarəšaṇt-* nicht alternd, *zarəta-* altersschwach, *a-zarəma-* nicht abnehmend, *zairina-* aufreibend, erschlaffend, *zaurura-* altersschwach, gebrechlich, *zauruuan-* m. Greisenalter, Gebrechlichkeit, khot. *ysar-* alt sein, manich. sogd. *zrw* Alter, mp. np. *zarmān* alter Mann, Alter, Verfall, pašto *zōṛ* alt, usw. (Morg, Voc 103, Gersh, Gramm 139, Emm, Fs Pagliaro II 132ff., Bai, Dict 346b). – Idg. **ǵerh₂* zerreiben, aufreiben, morsch machen, alt machen; vgl. arm. *cer* alt, Greis, gr. γῆρας Alter, γέρων Greis (~ *járant-*); **ǵṛh₂-nó-* 'zerrieben' (= ved. *jūrṇá-*, *jīrṇá-*) > lat. *grānum*, nhd. *Korn*, aksl. *zrъno* 'Korn'; u.a. – WP I 599f., WH I 618f., Vasmer I 454f., 462, Pok 390f., Bee, Dev 201, Gotō 152f., G.-J. Pinault, IndT 14 (1987-88) 328.

Etwas anders Feist 310a (mit Lit.), AiGr II 2,731, Lehmann 217a.

Zu einem akrostatischen Wurzelaorist **ǵérh₂-t* (in gr. ἐγήρα, und gestützt durch **ǵérh₂-ṇt-* ~ *jára[n]t-*, o. I 576) s. Pet, Lar 314 und Anm. 259; anders Stru, GrammKat 495 Anm. 8, mit Lit.

Über iir. Textfiguren mit *JAR*[I] 'alt machen' ~ *MAR* 'sterben' s. Schlerath II 163af.; vgl. AV 10,8,26 *ajárā ... amṛ́tā ...*

JAR[I2] 'preisen', s. *GAR*[I1], o. I 468f.

jaritár-, s. *GAR*[I1], o. I 468.

jarimán-, s. *JAR*[I].

járūtha- m. Name eines von Agni besiegten Unholdes (RV); davon (?) ep. kl. *jārūthī-* f. Name eines Flusses oder einer Stadt, *jārūthya-* Adj. (in Verbindung mit *aśvamedha-*; PW III 90), auch m. Name eines Fürsten (Schmidt, Nachtr 191c). – Nicht klar.

Bezug auf *JAR*[I] (~ jav. *zaur-u-ra-* u.a.) ist nicht mehr als eine Möglichkeit; s. die Lit. in AiGr II 2,499, ferner Frisk I 324.

jartíla- m. wilder Sesam (Kāṭh +). – Nicht von Sesam-Bezeichnungen wie *tilá-*, *tilpíñja-* zu trennen, s.d.

jarbhárī, nur RV 10,106,6, an einer kaum verständlichen Stelle („intraduisible", Renou, EVP 16 [1967] 74).

Möglicherweise zu *járbhurāṇa-*, *bhuraṇyú-* (s. *BHAR*^{I}), Renou, a.a.O. 75; vgl. auch Old, Not II 329 (Alternative „nährend", zu *BHAR*; AiGr II 2,293).

jarbhur°, s. *BHAR*^{I}.

jarvara- m. Name des Gṛhapati bei einer Schlangen-Zeremonie (Br; MK I 279, CalPB 641). - Unklar.

jala- n. Wasser, Naß (RV-Kh [*jalá-budbuda°*], AVP [*(°)jala-*, s. *nir-jala-* trocken, *śīta-jala-* mit kaltem Wasser] +; Scheft-Apokr 85, Sha 125, L. Renou, Vāk 5 [1957] 89, 102). - Mi., ni., pā. *jala-* n., hi. *jal* m. Wasser, usw. (Tu 5155ff., TuAdd 5155). - Nicht klar.

Vielleicht doch als **g^{u}elHo-* zu *GAL*^{I} und (?) nhd. *quellen* (o. I 476f.), s. AiGr I^{2} Nachtr 85; schwerlich zu lat. *gelū* 'Kälte, Eis' (AiGr I 219). - Über einen unglaubhaften Anschluß an jav. Namengut s. Mh, AirN I/55. - Nicht-idg. Ursprung des schon ved. Wortes (anders Kui, PMW 138f.) ist nicht wahrscheinlich; buddh. *jaḍa-* 'Wasser' (Edg, Dict 237a; nicht im Ni. reflektiert, Tu 5155) sagt für die Herkunft von *j°* nichts aus.

S. auch *jálāṣa-*; zu beachten *jālmá-*.

jalāyukā- ('Blutegel', JB +), s.u. *jarā́yu-*, o. I 576.

jálāṣa- (RV, AVP), *jálāṣabheṣaja-* 'dessen Heilmittel *j°* ist' (RV, AV); *jālāṣá-* (AV 6,57,2): ved. Wörter von unklarer Bedeutung.

Zu den exegetischen Bemühungen um *j°* s. M. Bloomfield, AmJPh 12 (1891) 425ff., Em, Lg 35 (1959) 327 = SelP 195 (mit Lit.; AV *jā°* = 'Urin'; *já°* zu *jala-*?), Bur, Gs Henning 89ff. (mit Lit.; eine kühne Etymologie [~ gr. γάλακτ- 'Milch' usw.] 91ff.; zu Recht abgelehnt von Szem, Var 77, 90 Anm. 358), ZyskHealing 93ff. - Weitere Lit. in KEWA I 423, III 709.

jalgalīti, *jalgulīti* (*ni*°), Intens. zu *GAR*[12], s. die Lit. unter *GAL*[1], o. I 476.

JALP unverständlich reden, murren, murmeln (ŚB [*jálpant-*], JB [*jalpantī-*], AVP [°*jalpamāna-*] +; Gotō 156); *jalpa-* m. Gespräch, Gerede, Disput (AVP +), *jálpi-* f. undeutliches, halblautes Reden (RV, AV); MS [und VS?] *nír-jalpa-*, wohl 'nicht murmelnd' (s. Sha 173, mit Lit.). - Mi., ni., pā. *jappati* flüstert, murmelt, u.a. (Tu S. 284b, s.v. *JALP*; TuAdd 5163). - Wohl onomatopoetisch; s. *JAP*.

Anderes in AiGr I 220, KEWA I 424. - Zu beachten **gappa-* 'talk' (< **galp-a-* ~ *JALP*?) in ni. Fortsetzern, Tu 4022, TuAdd 4022.

JAV[1] rasch sein, eilen (RV, YV [*jávate*] +; RV *junā́si*, *junāti*, *junīmási* u.a. 'zur Eile treiben'; Gotō 156); Perf. *jūjuvur* sie haben getrieben, *jūjuvā́ṁs-* vorausgeeilt, u.a. (RV); *jūtá-* eilend, angetrieben (RV +); *javá-* m. Eile, Schnelligkeit (RV +), *jávana-* (f. °*ī-*) treibend (RV), *jávas-* n. Schnelligkeit (RV; *javás-* 'schnell' in °*ás-ā*, °*ás-e*, Nowicki 44), *javín-* eilend, rasch (RV, Yājñ +); *júvas* Antrieb (RV; wohl *-s*-Stamm, Schi, Wn 19, mit Lit., Nowicki 44f.); *jū́-* eilend, m. Rennpferd (RV +; Schi, Wn 18f., mit Lit., KEWA III 712f., S. W. Jamison, IIJ 24 [1982] 270 Anm. 31f.); *jávīyas-*, *jáviṣṭha-* schneller, schnellst (RV +); *jūtí-* f. Eile, Eifer, Drang (RV +). - Mi., ni., pā. *javati* eilt, *java-* schnell, u.a. (Tu S. 289b, s.v. *JŪ*). - Iir., vgl. aav. *zauuah-* n. Schnelligkeit, Flinkheit, *zəuuīštiia-* schnellster, jav. *uzūiti-* hervorsprudelnd (**uz* + **zūti-* = ved. *jūtí-*), mp. ⟨zwt'⟩ = /zūd/, np. *zūd* schnell, süd-baluči *zūt* schnell, u.a. (Hoffm, Fs Pagliaro III 17f. = HoffmA 258f., mit Lit.; Kel, NR 106). - Weiteres ist unsicher.

Idg. **ǵEu̯H*, mit palatalem Anlaut; scheinbares Einfließen einer (labio)velar anlautenden Sippe ist nicht gegeben, da jav. *jauua*, angeblich 'eile!', in *jasa* 'komm!' (o. I 466) zu emendieren ist (Hoffm, a.a.O. 17ff. = 258ff., s. KEWA III 710; auch °*gū-* [o. I 46] bleibt fern). Außer-iir. Fortsetzer von **ǵeu̯H* (wie an. *keyra* 'treiben, fahren', Pok 399, doch s. de Vries 308a) sind ganz fraglich.

Neben °*jū́-* 'schnell' (z.B. in RV *mano-jū́-* 'gedankenschnell' [~ RV + *máno-java-* 'dss.']) °*jú-* (in RV 9,86,1 *dhī-jávas* Plur. 'begeisternde' [~ *dhī-jávana-* 'dss.']), AiGr I 94, II 1,98.

Ein *JAV*^{I2} 'denken' liegt nach Bur, Gs Schwartz 489ff. in TS 6,1,7,6 *javate* ("thinks"), RV 10,71,8 *javéṣu* ("in thoughts"), Ār *jūti-* ("thinking") vor; dazu pā. *javana-* 'the stage of full perception'. - Die bisherige Forschung sah z.B. in RV *javá-* eine Übertragung von 'Schnelligkeit' auf 'Einfall' (des Geistes, GeRV III 250) bzw. faßte es als „bildlich zur Bezeichnung des Liedes" auf (Grassm 481); sie suchte im semantischen Rahmen von *JAV*^{I} zu bleiben.

jaṣá-, s. *jhaṣá-*.

JAS erschöpft sein, verschmachten, hungrig sein (RV [1,191,7 *ní jasyata* 'verschmachtet!']); Perf. *ní jajāsa* ist vergangen (AV); Kaus. *jāsay°* entkräften, erschöpfen (Br +), *ajījasata* (ŚB), *jajastám* 'entkräftet!' (2. Dual, RV); *jásamāna-* hungrig (vom Wolf, RV 7,68,8), verschmachtend (RV; themat. Wurzelaoriststamm, sekundärer Akzent: Gotō 84); *jásu-* f. Verschmachten (RV 10,33,2; auch in RV 10,68,6 wohl 'Erschöpfung, Mattheit', Old, Not II 272, Renou, EVP 15 [1966] 74, KEWA III 710), *jásuri-* hungrig (vom Adler, Wolf), verschmachtend (RV; vgl. *jásurim ... tṛ́ṣyantam* RV 5,61,7), *á-jasra-* nicht ermattend, nicht vergänglich (RV +), *jásvan-* m. Hungerleider (RV 6,44,11). - Zu nu.-dard. und ni. Fortsetzern s. Tu 5169ff., 5220f. - Iir.? Beziehung auf altiran. **zah* (aav. *zaxiia-* Y 53,8, worüber anders Ins, Ga 326; zu jav. *frazahīt̰* Y 60,7 s. Hoffm, IIJ 10 [1968] 283 Anm. 4, Fs Kuiper 4f. Anm. 4 = HoffmA 222 Anm. 4, 246f. Anm. 4; HoffmA 607 Anm. [1]; Kel, Verbe 367, 369 Anm. 28) bzw. auf **jah* (**jahuka-* 'the weakling' [~ ved. *jásu-*] in einem N. pr. der NÜ, Gersh, Fs Pagliaro II 246; Hinz, NÜ 71) ist nicht zu sichern; s. weitere Lit. in KEWA III 710. Erwägenswert bleibt khot. *ysah-* 'aufhören' (**zah*? S. Bai, Dict 348a). - Die Semantik von *JAS* (s. besonders die Bedeutung von *jásamāna-*, *jásuri-*, *jásvan-*) legt Verwandtschaft mit heth. *kašt-*, *kištant-* 'Hunger', toch. A *kaṣt*, B *kest* 'Hunger', heth. *kišt-* 'verlöschen' nahe; gehört ved. *kṣ-údh-* 'Hunger' hierher (o.

I 434f.), würde dies wegen jav. *šud-* idg. **ǵes* (: **ǵs-ud^h*) als Vorform von *JAS* erweisen.

S. die Lit. bei Tischler I 592ff.; Schi, KZ 81 (1967) 297 und Anm. 2, N. Oettinger, MSS 34 (1976) 129, 147 Anm. 58, Eich, HethIdg 54 Anm. 33, E. Seebold, KZ 96 (1982/83) 36, 38. - Gr. σβέννυμι 'lösche (aus)', σβέσ(σ)αι (**sg$^{\mu}$es*, s. Frisk II 685f., mit Lit., V. Schmidt, Spr 22 [1976] 42 Anm. 15,43 Anm. 19) entfiele dann; bleibt *kṣúdh-/šud-*ferne, dann ließen sich *JAS* und heth. *kiš°* usw. auch auf **ges* beziehen (~ lit. *gèsti* 'erlöschen'; noch anders Seebold, a.a.O. 38). Durchgehendes *j*, z.B. im Perf. *jajāsa*, spricht allerdings für alten Palatal-Anlaut (AiGr I 160).

Abweichend Wüst, ApSt 4 (*KṢAN*^{1} [o. I 423] < **g$^{\mu}$s-en* ~ **g$^{\mu}$es* > *JAS*).

S. *DAS*.

jáhakā- f. Igel (Kāṭh, TS +); kl. *jāhaka-* m. dss. - Mi., ni., lahnda *jahā* m., *jahī* f. (~ ved. *jáh°*), *jāhā* m., *jāhī* f. (~ kl. *jāh°*) Igel, u.a. (Tu 5172). - Wohl nicht zu trennen von iran. Wörtern (jav. *dužaka-*, baluči *ǰaǰuk*, *dužux* [u.a., Morg, NTS 5 (1932) 47f.], np. *žūža* 'Igel') und Wörtern aus Sprachen des indoar./iran. Einflußbereichs (brahui *ǰaǰak*, santali *ǰhik* 'Igel'); Szem, Orbis 19 (1970) 501f., mit reicher Lit.

Szem, a.a.O. sucht ein iir. Erbwort zu erweisen (jav. *duž°* aus **ǰuǰaka-*, letztlich **ǰaǰ[h]uka-* ~ iir. **ǰaǰhaka-* [> ved. *jáh°*], **ǰaǰhika-* > **ǰ[a]hika-* > santali *ǰhik* [~ oṛiya *jhiṅko* 'Igel']). - Aufzugeben ist W. Schulzes Vergleich von *jáh°* mit lit. *šėškas* 'Iltis' (< **žėž°*), KZ 45 (1913) 96 = KS 630 (vgl. die Zusatz-Anm. in KS, a.a.O., mit dem Hinweis, daß ved. *jáh°* nicht mehr durch 'Iltis' übersetzt werde); s. Szem, a.a.O. 502 und Anm. 2, mit Lit. - Weiteres in KEWA I 426, III 710.

jáhāka-, s.u. *HĀ*.

jahnu- m. Name eines Fürstengeschlechtes (AitB, Sū +); *jāhnava-* m. Patronymikon des Viśvāmitra (Br +); *jahnā́vī-* f. Gattin (oder Stamm) des *j°* (RV; s. MK I 281, GeRV I 155 ad 19*c*); *jāhnavī-* f. Beiname der Gaṅgā (ep. +). - Nicht klar.

jā́-, s. *JAN*^{I}, o. I 567.

jāgárti, *jāgarū́ka-*, *jāgṛvi-*, s. *JAR*.

jā́ghanī-, s. *jaghána-*.

jāṅmāyana- Adj. Beiwort eines bestimmten Wassergefäßes (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] L, Schmidt, Nachtr 190c [v.l. *jāgm°*]). - Unklar.

Nach Bloomfield, a.a.O. zu *GAM* (?).

jātá-, (°)*jāti-*, s. *JAN*[1].

jātávedas- Adj. Bezeichnung des Agni (RV +). - Wahrscheinlich „der Kenntnis (*védas-*[1]) von den Wesen (*jātá-*, o. I 567) hat"; vgl. RV 6,15,13 *víśvā veda jánimā jātávedāḥ*.

Grassm 483 (dagegen R. Pischel, VedStud I 94f.); dazu auch RV *jātavidyā́-* f., wenn 'Wissen von den Wesen' (Grassm, a.a.O.; anderes bei Renou, EVP 16 [1967] 142); Old, Not I 201, GN 1916, 727 Anm. [4] = KS 1139 Anm. [4]; KEWA I 427; Schi, Fs Knobloch 356. - Etwas anders E. B. Findly, ZDMG 131 (1981) 349ff. (mit Lit.), der *védas-*[2] 'Besitz' als Hinterglied annimmt und *j°* als "in whose possession are the creatures, whose possessions are the creatures" deutet (a.a.O. 353f.).

Ohne zwingenden Grund wird von Bthl, Studien zur indogermanischen Sprachgeschichte 1 (Halle 1890) 63f. Anm. 2 (s. auch AiGr II 2,563) ein *jātá-*[2] < **ǵn̥h₃tó-* (*JNĀ*) in *jātávedas-* vermutet; das Epitheton bedeute „der die heilige Ordnung (= *védas-*) erkannt hat, kennt".

jā́tu Adv. von Geburt, von Natur, überhaupt (RV [10,27,11 *anakṣā́ ... jā́tu* 'blinde von Geburt'], ŚB +); adverbiell gebrauchte Kasusform von *jā́tu-* 'Geburt, Natur' (~ Br *devá-jātu-* Adj. 'seine Geburt von Göttern habend', Sha 151), dazu *jātū́°* (wohl InstrSg) in RV *jātū́-bharman-* 'von Geburt ein Schützer', *jātū́-ṣṭhira-* 'von Geburt standfest' (s. auch ep. + *jātūkarṇa-* m. N. pr., wovon Br + *jā́tūkarṇya-*, VdhSū *jātūkarṇi-* Patronym.; Leum 106 Anm. **, AiGr II 1,235, III 146, Sha, a.a.O.). - Pā. *jātu* Adv. sicher, gewiß, pkt. *jāu* „kadācit", *jāukaṇṇa-* N. pr. - Iir., ap. *dātū́-vahya-* ((dat"[u]vhy-)) m. N.

pr. (= „med." **zātŭ°* in der akkad. Fassung *za-'-tu-'-a*; s. die Lit. bei Mh, AirN II/19). - Idg. **ǵn̥h₁-tu-* (~ *JAN*^{I}) > lat. **(g)nā-tu-* in *nātū* 'von Geburt, von Alter', vgl. *nātūra* f. 'Geburt, Wesen, Natur'.

jātuṣa-, s. *jatu-*.

jātū́bharman-, *°ṣṭhira-*, s. *jā́tu*.

jā́tya- Adj. nahe blutsverwandt, zur Familie gehörig (vielleicht nur die Geschwister bezeichnend; ŚB 1,8,3,6 Plur. *°tyās* [ŚBK *°tīyās*] 'Familie'; RauStaat 51 Anm. 2, M. Scheller, Fs Debrunner 405); jünger *°jātya-* 'zu einem Geschlecht gehörig' (ep., kl.), *jātya-* 'edel, aus edlem Geschlecht' (ep. +), 'echt, echtgeboren, γνήσιος, einer Kaste angehörig' (Mn +; wohl mit Einwirkung von *jāti-* 'Kaste', Scheller, a.a.O. 405f.). - Mi., ni., pā. *°jacca-* 'der Familie von ... zugehörig' u.a. (**jāt[i]ya-*, s. Tu 5190). - Ableitung von *jātá-* 'Ursprung, Geschlecht' (o. I 567); Scheller, a.a.O. 406.

Gr. γνήσιος 'ehelich geboren, echtbürtig, echt' ist wohl eine gleichartige Bildung ohne Erbzusammenhang (anders AiGr II 2,789), s. Scheller, a.a.O. 406f. (mit Lit.); die semantische Nähe von *j°* zu γνήσιος hat sich erst im Verlauf der aia. Wortgeschichte (unter sekundärer Anlehnung an *jāti-* 'Kaste') herausgebildet.

jātrī́-, s.u. *janitár-*, o. I 569.

jāni- (*bhádra°* u.a.), s. *jáni-*.

jā́nu- n. Knie (RV +); *jñu-bā́dh-* die Knie beugend (RV 6,-. [s.u. *BĀDH*]), *°jñú-*, *°jñu-* in RV *abhi-jñú* knielings, bis ans Knie, AV + *asita-jñú-* mit dunklen Knien, RV *mitá-jñu-* der feste Knie hat, u.a. - Mi., nu., ni., pā. *jānu-* n., kati *zā́*, *jå*, singh. *dana* 'Knie', u.a. (Tu [Add] 5195). - Iir., jav. *zānu.drāǰah-* 'die Länge des Knies herzeigend' (J. Narten, IF 74 [1969(70)] 45ff., mit Lit.; W. W. Malandra, IIJ 22 [1980] 283ff.), *žnūm*

AkkSg (auf) das Knie, *ā žnubiiasčiṯ* bis zu den Knien, *fra-šnu-* die Knie nach vorn haltend (Humb, MSS 3^2 [1958] 75 Anm. 2), khot. *ysānū*, parth. *z'nwg*, mp. *zānūg*, *šnūg*, np. *zānū* u.a. 'Knie' (Bai, Dict 348b). – Idg. **ǵónu-/*ǵnu-* (z.B. **ǵnu-bʰi̯ós* [jav. *žnubiias°*], **ǵnu-sú* [gr. γνυσί, s.u.]), gr. γόνυ n. Knie, γνυσί (Dat. [< Lok.] Plur.; hergestellt von B. Forssman, KZ 79 [1965] 28ff.), γνύξ knielings, heth. ⟨gi-[e-]nu-⟩ 'Knie', ⟨ga-nu-ut⟩ 'mit dem Knie' u.a. (s. Oett 552 und Anm. 6,553, Eich, HethIdg 59 und Anm. 58), lat. *genū*, nhd. *Knie*, usw.; AiGr II 2,475,477, Frisk I 321, III 64f., Chantraine 233af., Jucquois-Devlamminck, ComplGrec I 57, KEWA III 710f., Tischler I 552ff., E. P. Hamp, MSS 43 (1984) 49f., Nussbaum, Head 267ff., jeweils mit Lit.

jābālá-, s. *jabāla-*.

jāmadagnā́-, *jā́madagnya-*, s. *jamádagni-*.

jā́marya-, nur RV 4,3,9 *°yeṇa*, Beiwort der Milch (*páyas-*). – Ohne gesicherte Übersetzung und Deutung.

Vgl. die Lit. bei Old, Not I 268, Janert, dhāsi 33ff., KEWA I 429f., 568, III 711, Kel, NR 398 Anm. 1 (a.a.O. 398: „hapax véd. particulièrement obscur").

jā́mātar- m. Schwiegersohn, Gatte der Tochter (RV, Yājñ +); *ví-jāmātar-* Stiefschwiegersohn, nicht richtiger Schwiegersohn (RV 1,109,2; R. Pischel, VedStud II 78f., mit Lit.). – Mi., nu., ni., pā. *jāmāta(r)-* m., aškun *zamā́*, maithili *jamāī* 'daughter's husband', usw. (Tu 5198f., TuAdd 5198). – Iir., jav. *zāmātar-* m. Schwiegersohn, mp. np. *dāmād* dss., manich. sogd. *z'mt'yty* Schwiegersöhne, u.a. (Gersh, Gramm 139, Bai, Dict 345b; s. auch u.). – Nicht zu trennen von Wörtern anderer idg. Sprachen wie gr. γαμβρός m. 'Schwiegersohn' (auch 'Schwager, Schwiegervater, Verschwägerter'), lat. *gener* 'Schwiegersohn', alb. *dhëndër*, *dhândër* 'Schwiegersohn' (auch 'Bräutigam'); dazu möglicherweise lit. *žéntas* 'Schwiegersohn' (auch 'Schwager'), aksl. *zętь* 'Bräutigam', russ. *zjátь* 'Schwiegersohn, Schwager'.

Die Erstellung einer Grundform hat davon auszugehen, daß die einzelsprachlichen Wörter nach assoziiertem Sprachgut umgeformt sind, so lat. *gener* für **gemer* (~ ved. *jā́m°* usw.) nach **ǵenh*$_1$ (*JAN*^{1}), vielleicht auch lit. *žéntas* usw. nach **ǵenh*$_3$/**ǵneh*$_3$ (*JÑĀ*, vgl. lett. *znuõts* 'Schwiegersohn, Schwager'; doch s.u.); Bee, KZ 86 (1972) 39 Anm. [10], Szem, Var 77,70f. - Für die iir. Formen ist wesentlich, daß der Ausgang *°tar-* wohl erst sekundär nach dem 'Tochter'-Wort hinzugefügt worden ist (AiGr II 2,693f.); eine ähnliche Umformung im Alb. (wenn **ǵemHtēr*, Szem, a.a.O. 71) und (?) im Balt./Slav. (lit. *žéntas* usw. als **ǵemH-t°* "remodellings of an inherited **ǵemə-tēr*" [Szem, a.a.O.]?). Dafür spricht auch die Existenz iran. Formen ohne *°tar-*, vgl. jav. *zāmaoiia-* 'Schwiegersohn' (wozu richtig Szem, a.a.O. 70, mit Lit.), pašto *zūm*, parači *zām* dss., u.a. (s. MorgIIFL I^2 302, Bai, Dict, a.a.O., P.O. Skjærvø, CompLI 405 [**zāmah*]); als iir. Vorform von *jā́mātar-* usw. ist z.B. **jāmā* (*-ar-*) [AiGr II 2,693] bzw. **jāmāt* (des *nápāt*-Typus, Bee, a.a.O.) angenommen worden (s. auch Szem, a.a.O. 70).

Lat. **gemer* (**ǵemH-ro-*?), gr. γαμβρός (mit dem zusätzlichen Problem der Beziehung zu γαμέω 'heirate', s. Frisk I 287f.; für γαμερός [inschr., Chantraine 208b] < **γεμαρός nach Szem, a.a.O. 71) und die Vorform **ǵemH-t°* des Alb. (und Balt./Slav., s.o.?) weisen auf eine Wurzel **ǵemH-*, von der jenes iir. **jāmā°* gebildet ist, das - wohl nach *duhitár-* - zu **jāmā-tar-* umgeformt wurde. Versuche, diese Wurzel semantisch zu bestimmen, zuletzt bei M. Schwartz, Gs Nyberg II 195ff., 199ff. und Szem, a.a.O. 72 (~ jav. *zəmanā-* f. 'Bezahlung, Vergütung', pašto *zəman* m. 'stipend', christl. sogd. *w'zms* 'he repaid' [Schwartz, a.a.O. 198ff., Bai, Dict 345b]; Konzept der Kaufehe bei der idg. Benennung des Schwiegersohnes).

S. noch u. *jāmí-*, *jāyā́-*.

jāmí- Adj. blutsverwandt, leiblich verschwistert (von Bruder und [häufiger] Schwester, RV +; s. Renou, Voc 49f., K. N. Velankar, IJDL 8 [1979] 218ff.); *jāmitvá-* n. Verwandtschaft, Angehörigkeit (RV); *á-jāmi-* nicht verschwistert (RV), *ví-jāmi-* falscher Verwandter (RV 10,69,12). - Mi., nu., ni., pkt. *jāmī-* f. Schwester, u.a. (s. Tu 5200ff., TuAdd 5200). - Vielleicht als „le parent par la naissance (*jā-*)" (Renou, a.a.O. 49) aus **ǵn̥h*$_1$*-mí-*, zu *JAN*^{1} (s. AiGr II 2,775); ein damit ursprungsgleiches jav. **zāmi-* 'Geburt' in Yt 5,87 *hu-zāmi-* 'gute, leichte Geburt'.

Wohl nicht zu *jā́mātar-* bzw. lat. *geminus* 'zwillingsgeboren', Leum 109; s. M. Schwartz, Gs Nyberg II 199ff., mit Lit., Szem,

Var 77,71f. - Mit *jāmí-* nicht näher zusammengehörig RV, AV + *vijā́man-* (vgl. Renou, EVP 16 [1967] 111, mit Lit.); s. AiGr II 2,762 (für RV *vi-jā́van-*; anders Schwartz, a.a.O. 200 [**ǵome/on-* ~ lat. *geminus*]), Renou, Voc 50 Anm. 1.

jā́mbila- n. Speichel (Kāṭh, TS +; in VS, MS vielleicht 'Gelenkflüssigkeit'; Hoffm, MSS 8 [1956] 16 = HoffmA 396f.). - Nicht klar.

Hoffm, a.a.O. erwägt Ableitung von **jambī-*, vgl. Pur, Suśr + *jambīra-* m. 'Zitronenbaum, Zitrone', pā. *jambīra-* m. 'Zitronenbaum', usw. (Tu 5130). - Gegen eine Übersetzung 'Kniescheibe' Hoffm, a.a.O.; mit ihr entfällt der Deutungsvorschlag aus **jānu-v°* (~ *jā́nu-* 'Knie'), PW III 88, AiGr I 59, MK I 285.

Auch in MS 3,15,3 ist mit dem Padapāṭha *jā́mbīla-* herzustellen (für *°bila-* der Textfassung); Hoffm, a.a.O., Mittwede, Bem 147.

jāyā́- f. Frau, Ehefrau (RV +). - Mi., nu.-dard., ni., pā. *jāyā-* f. Ehefrau, hi. *jā* f. Mutter, dameli *brāžäi* f. Frau des Bruders (< *bhrātur-jāyā-*), usw. (Tu 5205, 9660, TuAdd 9660). - Wohl zu *JAN*^{I}.

Etwa *jā-yā́-* „*Gebären" (: *JAN*^{I} = *vid-yā́-* 'Wissen': *VED*)? Mit **ǵn̥h$_1$-i̯o-* in got. *kuni* u.a. 'Geschlecht' besteht wohl kein Erbzusammenhang. Vgl. ved. *jāyā́-* (in Opposition zu *pátnī-*) als "the source of the continuance of the race" (MK I 285f. und Anm. 1). - Anders Kli bei Steinbauer, Unters. 256 Anm. 37 (~ **ǵemh$_1$*, lat. *geminus*, gr. γαμέω). - Eine Verbindung mit **ǵ^{u}enh$_2$-/*ǵ^{u}neh$_2$-* (*jáni-*, *gnā́-*) besteht, trotz Leum 107 und trotz Kontextkombinationen wie AV *jāyā́m a-jā́naye* (u.a., AiGr II 1^{2} Nachtr 32), wohl nicht (**ǵ^{u}n̥h$_2$° > *gā°*, Umformung nach *JAN*^{I}??).

jāyā́nya- m. Name einer Krankheit (AV; TS *jāyénya-*; MK I 286). - Steht für **jaiyā́nya-*, Vṛddhi-Form zu **jiį̄ni-/-a-* 'Schädigung' (Kāṭh + *jyā́ni-*, AV + *jyā́na-*, s. *JYĀ*). In TS *°énya-* ist *j°* an das häufige Suffix *-enya-* angeschlossen; bei **jaiy°* > *jāy°* hat Volksetymologie nach *jāyā́-* mitgewirkt. - HoffmA 566 Anm. 19, mit Lit.

jāyú-, s. *JAY*.

jāyénya-, s. *jāyā́nya-*.

jārá- m. Liebhaber, Buhle (RV +); ***jāríṇī-*** f. Frau, die einen Liebhaber hat (RV 10,34,5). – Mi., ni., pā. *jāra-*, hi. *jār* m. 'paramour', usw. (Tu 5206, mit Verweisen; TuAdd 5206, 5212). – Ved. *jārá-* könnte auf idg. **ǵn̥h₃-ró-* zurückgehen (> lat. *gnārus* 'kundig, wissend, bekannt', zu *JÑĀ*); durch die Kompositionsform nach dem Calandschen Suffixsystem, **ǵn̥h₃-i°* > jav. *zaini°* 'kundig' (Bthl, Wb. 1660) wird **ǵn̥h₃-ró-* für das Iir. vorausgesetzt. Die Semantik fände glaubhafte Parallelen im Bereich des erotischen Slangs („*sich [bei Frauen] auskennend"; oder vgl. nhd. *Bekannter* für 'Freund [einer Frau], Geliebter'?).

Hierher wohl RV 5,64,2 *jāryà-*, etwa 'Bekanntschaft, Freundschaft' (s. GeRV II 72 [ad 2*c*], Renou, EVP 7 [1960] 44).

Mit *jā́mātar-* bzw. gr. γαμβρός (AiGr I 14) hat *j°* schwerlich zu tun (s. Szem, Sync 181); vgl. neuerdings A. L. Sihler, LarTheor 555. Zur Möglichkeit von **-m̥H-* > *-ā-* in *j°* s. B. Forssman, Spr 32 (1986) 27 Anm. 23.

Über Formen mit *y*-Anlaut wie kaśmiri *yār* 'friend, beloved' u.a. s. Tu 5206 (< Np.); irrige Schlüsse daraus bei Kui, PMW 115, Szem, a.a.O. – Weiteres Abzulehnende in KEWA I 431, III 711 und bei Szem, a.a.O. Anm. 2–4.

jāru-, *jāruja-*, s. *jarā́yu-*, o. I 576.

jā́la- n. Netz, Kampfnetz, Fanggarn (AV +). – Mi., nu., ni., pā. *jāla-* n. Netz, hi. *jāl* m. Fangnetz, usw. (Tu 5213, mit Verweisen; TuAdd 5213). – Unklar.

Es liegen nur idg. Wurzel-Etymologien (**GeR* 'flechten') vor, s. die Lit. in KEWA I 431; ausführlich Kui, PMW 62ff. (mit Lit.), der einen mundiden Zusammenhang mit *jaṭā-* erwägt. Zu Weiterem s.d. (o. I 564).

[B. Forssman (briefl.) erwägt Zusammenhang mit gr. βάλλω 'werfe' (s.o. I 470), vgl. βόλος 'Werfen (eines Fischernetzes), Zugnetz', ἀμφί-βληστρον 'Zugnetz', u.a.]

jālāṣá-, s. *jálāṣa-*.

jālmá- m. Schurke, verworfener Mensch (AV + [s.u.]), f. *jālmī-* (ŚrSū). - Pā. *jamma-*, f. *jammī-* 'miserable, wretched'. - Iir.? (Bai, TPS 1955, 60 verglich pašto *zalmai* 'junger Mann' [anders Bai, Dict 351b; Zweifel bei Bur, BSOAS 38 (1975) 63]). - Nicht sicher gedeutet. Vielleicht primär 'Wassersüchtiger' (von **jalman-* ~ *jala-*, Wüst 102f. Anm. 7); nach N. Oettinger, Die Militärischen Eide der Hethiter (Wiesbaden 1976) 71 Anm. 3 hat *j°* in AV 4,16,7 noch diese Bedeutung.

Eine Alternativ-Erklärung bei Wüst, a.a.O. ist *jāl-má-* 'alter Kerl' (zu *JAR*[1]). - Nicht diskussionswürdig sind die weiteren in KEWA I 432 mitgeteilten Etyma und der Vorschlag von Bur, a.a.O. (~ lit. *žalà* Schaden, Leid, erbärmlicher Zustand).

jāṣkamadá- m., nur AV 11,9,9 *°dā́s* (in vielen Handschriften *jāḥk°*); eine Tier-Benennung. - Unklar.

R. P. Das, Spr 33 (1987[89]) 98f. übernimmt von H. Petersson (s. KEWA I 432) die Analyse *jāṣkam-adá-* 'Leichenfresser', stellt jedoch *jāṣka°* (*jāḥka°*) als **jās-ka°* zu *JAS*.

jā́spáti-, s.u. *JAN*[1], o. I 567.

jāhuṣá- m. Name eines Schützlings der Aśvin (RV). - Offenbar sprechender Name, „von einem, der verlassen hat (*jahivā́ṁs-*, *jahúṣ-*) stammend" (~ *HĀ*); Hoffm, MSS 8 (1956) 6 = HoffmA 388.

Anderes in AiGr I 163, 251 (jeweils mit Lit.).

jāhnava-, s. *jahnu-*.

JI ('siegen'), s. *JAY*.

Dort (o. I 574) auch über *JAY*[1] (~ *GAY*[1] bzw. *JYĀ*).

jígarti- m. Verschlucker, Verschlinger (nur RV 5,29,4 *°tim*). - Zu *GAR*[12]; AiGr II 2,638.

Zum scheinbaren Wortspiel mit *apa-járgur°* (RV, a.a.O.) s.o. I 470. - Vergleichbar Br + *ajīgarta-* m. Name eines Ṛṣi („*der nichts zu*

schlingen hat ... wohl ein für die Erzählung selbst gemachter Name", PW I 74, mit Lit., MK I 14, VVelze 83a, AiGr, a.a.O.); eine phantastische Zusammenstellung mit dem Namen der Σαγάρτιοι referiert Uhl 100a.

jigyú-, s. *JAY.*

jighatnú-, s. *HAN.*

jighatsati, jighatsú-, s. *GHAS.*

jitá-, jíti-, s. *JAY.*

jinóti, jínvati, s. *GAY*^{I}, o. I 467.

jírvi-, s. *jívri-*.

jívri- Adj. hilflos, schwach, gebrechlich (RV [AV, s.u.]; Sha 126ff., Thi, KZ 92 [1978] 40 Anm. 23, G.-J. Pinault, IndT 14 [1987–88] 313ff.); im AV (Manuskripte) *jírvi-* (WhiLanm 473, 744, AiGr II 2,915, Pinault, a.a.O. 323; Āpastamba-Zitat aus RV 10,85,27 = AV 14,1,21 *jī́vrī-*, WhiLanm 744, Sha, a.a.O., Pinault, a.a.O. 324). – Offenbar zu *JAR*^{I}.

AiGr II 2,915f., Pinault, a.a.O. 327ff., 330f. (primär AV *jírvi-*, dieses aus **jiru-* + *-i-*, idg. **ǵrh$_2$-ú-* [~ jav. *zauru-ra-* 'gebrechlich'], daher *-ír-* vor *-v-*; zur Erklärung der Metathese in RV *jívri-* Pinault, a.a.O. 336ff.; ĀpM *jī́vrī-* Angleichung an *JĪV*, Sha 127f.). – Nicht vorzuziehen sind Deutungen aus primärem *jív°*, s. das Referat bei Sha 127.

jiṣṇú-, s. *JAY.*

JIH, s. *JEH.*

jihīti-(?) N. pr. (CalBaudhŚS 418). – Unklar; nicht-aia. nach VVelze 116.

jihmá- Adj. schief, schräg, nach unten abfallend, quer liegend (RV +). - Pā. *jimha-* gekrümmt, schief, falsch, pkt. *jimha-* krumm. - Wohl nicht von gr. δοχμός 'in die Quere gehend, schräg, schief' zu trennen.

„Altes Reliktwort" (Frisk I 413, mit Lit.); idg. **dhᵢǵʰmó-*? S. Bee, Dev 183 (Einwände bei Lindeman, TrRepr 50), A. L. Sihler, LarTheor 554f., vgl. auch E. Seebold, Fs Knobloch 448. - Mit *JEH* kann (gegen AiGr I 161) aus semantischen Gründen kein Zusammenhang bestehen, s.d.; der Anlaut von *jihmá-*, wenn idg. **d°*, erklärt sich aus Assimilation von vor-aia. **dijʰmá-* zu **jij°* (s. auch u. *jihvā́-*, u. I 592).

Nicht vorzuziehen ist Verknüpfung mit an. *keikr* 'nach hinten gebogen' usw. (**geiǵ[ʰ]*, WP I 545, Pok 354, de Vries 304b, J. Hilmarsson, JIES 10 [1982] 359).

Über RV *jihmá-bāra-* 'mit schiefem Rand' s. *pārá-* und KEWA I 435f., II 258, AiGr I² Nachtr 101f.

jihvā́- f. Zunge (RV +); RV *juhū́-* f. Zunge (auch 'Zunge' des Agni = Flamme; neben *j°* 'Opferlöffel' [s.d.!], wobei Wortspiele mit der Möglichkeit beider Bedeutungen vorkommen, etwa RV 1,58,4 bzw. 5,1,3; doch ist *j°* 'Zunge' im RV sicher [gegen R. Pischel, VedStud II 110ff.], vgl. 2,10,6; 6,66,10; 7,3,4; 10,115,2 und Renou, EVP 2 [1956] 105ff., ferner RV 1,12,6 *juhv-àsya-* 'mit Zunge und Mund versehen' [C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 353]); *juhū́-* 'Zunge' gewiß aus **jihū́-*, s. V. Pisani, IF 61 (1954) 143f., Renou, a.a.O. 105 und Anm. 1, J. Hilmarsson, JIES 10 (1982) 360f. - Mi., nu., ni., pā. *jivhā-* f., hi. *jībh* f., aškun *žū* Zunge (~ ved. *juhū́-*), usw.; Tu 5228ff., TuAdd 5228. - Iir. (s. auch u.), av. *hizuuā-/hizū-* m. (s.u.), aav. *hizuuā*, jav. *hizuua* mit der Zunge, aav. jav. *hizuuō* (aav. *hizuuas-čā*) der Zunge, jav. *hizuuąm* AkkSg m. die Zunge (*hizuua* NomSg nur F), *hitō.hizuuā̊* der eine gefesselte Zunge hat (**-ā-s*, Schi, mündl.), aav. *hizubīš* mit den Zungen (Kui, NounInfl 15f., ZarL 12ff., Werba, a.a.O. 349), ap. ⟨hzanm⟩ = /hizānam/ AkkSg 'die Zunge' (Schm, CompLI 70 und Anm. 29, mit Lit.), vgl. **hizbān-am* (zum Lautlichen Kui, ZarL 13; über den Ursprung von **°ān-* Lo, KZ 50 [1922] 261f. = KS 41f.) in parth. *'zb'n*, mp. *uzwān*, np. *zabān*, **hizbāka-* in buddh. sogd. *zβ''k*, oss. *ævzag/yvzag* Zunge, usw. (s. Benv, Fs Weller

30f., Gersh, Gramm 13,38,148, L. G. Gercenberg, Fs Abaev 132f., Nyb, ManP II 200b, Bai, Dict 290a). - In den iir. Sprachen besteht eine Abweichung im Anlaut (indoar. *j-*: iran. *h-* < **s-*, s.u.); mit den außer-iir. Sprachen läßt sich ein gemeinsamer Wortausgang *°ǵʰu̯eh₂-/°ǵʰuh₂-* sichern.

Die meisten Sprachen erlauben jedoch den Ansatz einer Grundform **dn̥ǵʰu̯eh₂-/*dn̥ǵʰuh₂-és* (**dn̥ǵʰu̯éh₂-m* > **°u̯ā́m* AkkSg m. [jav. *°uuąm*], Kui, ZarL 14, Kli, AltarmVerbum 117), vgl. altlat. *dingua*, got. *tuggo*, toch. A *käntu*, B *kantwo* (Metathese aus **tankw°*, wie serbokroat. čakav. *zajīk* = štokav. *jèzik*); die meisten abweichenden Formen erklären sich durch Angleichung an **leiǵʰ* 'lecken' (~ *REH / LEH*), so lat. *lingua*, lit. *liežuvìs* m., arm. *lezow*, russ. dial. *ljazýk* (s. Vasmer III 485, Fraenkel 369b, W. Winter, JIES 10 [1982] 171ff.). Daneben erscheinen noch andere Veränderungen von **dn̥ǵʰu̯°*, wie in air. *tenge*, apreuß. *insuwis*, aksl. *jęzỳkъ* m. Zunge (zum idg. Material s. WP I 792, Pok 223, Toporov I-K [1980] 55ff., 58f. [mit reicher Lit.], Hilmarsson, a.a.O. 355ff., Lehmann 349a); für diese Variationen (einschließlich der Metathesen und der Beeinflussung durch **leiǵʰ*) ist Tabuisierung verantwortlich gemacht worden (s. Vendryes T-50 [mit Lit.], Hilmarsson, a.a.O. 355). - Das idg. Wort für 'Zunge' war maskulin (vgl. Av., Balt., Slav.; F. Specht, KZ 62 [1935] 255f., AiGr II 2,492); aus der Entstehung von „**°u̯ā-*" aus **°u̯eh₂-* (z.B. in **°u̯éh₂m* > **°u̯ā́m* AkkSg) erklärt sich das sekundäre feminine Geschlecht von ved. *jihvā́-*, lat. *lingua* usw.

Es ist zu fragen, ob auch *jihvā́-/*jihū́-* ~ av. *hizuuā-/hizū-* usw. auf **dn̥ǵʰu̯eh₂-/*°uh₂-* zurückgehen können (anders Hilmarsson, a.a.O. 359ff. [Reduplikationsbildung **ǵʰi-ǵʰu°*]). Iir. **daǰʰu̯aH-/°uH-* könnte nach **lij** 'lecken' zu **dijʰu̯°* umgeformt worden sein; **dijʰu̯°* > **jijʰu̯°* wäre ein paralleler Assimilationsvorgang zu **jijʰmá-* < **dijʰmá-*, wenn dies in *jihmá-* vorliegt. Vorindoar. **jijʰu̯°* ist gegenüber voriran. **sijʰu̯°* wohl primär (V. Pisani, KZ 64 [1937] 102, WH I 807); Umformung von primärem indoar. **sihv°* (iran. **hizu̯°*) zu ved. *j°* (s. KEWA I 438, weitere Lit. bei Hilmarsson, a.a.O. 359) nach *JEH* ist (trotz der problematischen RV-Stelle 6,3,4 *vijéhamānaḥ ... jihvā́m*, wozu Gotō 157) nicht wahrscheinlich.

Mehrere Text-Übereinstimmungen, vgl. ved. *ṛtásya jihvā́ ... vaktā́* ~ aav. *aŝəm ... vačaŋhąm ... hizuuō* (Schlerath II 153b), ved. *uváktha ... jihváyā* ~ aav. *vaočā hizuuā ... ā̊ŋhō* (~ ved. *āsā́ jihváyā*, o. I 182, vgl. ferner oben *juhv-ā̀sya-*), s. die Lit. in KEWA III 712, Kui, ZarL 14,15; eine Anhäufung verwandter Wörter in *jihvā́* (*jihváyā*) / *hizuuā-* Belegen bei Schlerath II 157bf. - S. auch Schm, Di 256f. und Anm. 1482.

Zu Versuchen eines Etymons für idg. 'Zunge' s. J. Knobloch, Glo 51 (1973) 99f., Winter, a.a.O. 167ff., Hilmarsson, a.a.O. 355ff., 363ff. (mit Lit.).

JĪ, s. *JYĀ* (bzw. *GAY*^{I} [~ *JĪV*]).

jīnas-, s. *JYĀ*.

jīmū́ta- m. Gewitterwolke (RV +). - Amg. *jīmūa-* dss. - Nicht glaubwürdig erklärt.

Eine korrekte Konstruktion bei W. Wüst, Fs Chatterji 255ff.: Augmentatives **-to-*Nomen zu einem **g^{u}ih$_3$-mu-* (~ *GAY*^{I}, *ji-nó-/ ji-nv-*, o. I 467f.) des Typus *stā-mú-* (AiGr II 2,777); eine ähnliche Bildung in westfäl. *kwīmelig* 'verweichlicht' (vgl. nhd. *Wolke* : *welk*). - Bei Wüst, a.a.O. zu älteren Bemühungen, die nicht überzeugen; s. auch AiGr II 2,499,777, KEWA I 437f.

jīrá- Adj. rasch, lebhaft, antreibend (RV), Adv. *°rám* rasch (RV 5,31,12; Old, Not I 328); *jīrádānu-* träufelnd, rasche Tropfen ergießend (RV +; s. BL 1976, Nr. 4223), *jīrā́śva-* mit raschen Rossen (RV); dazu *jīrí-* fließend, fließendes Wasser (RV [*°ráu*, *°ráyas*]). - Ni.? Fragliches bei Tu 5233. - Iir., jav. *jīra-* lebhaft, rasch (an Verstand), *pǝuru.jīra-* vielverständig, pašto *žir* lebendig, mp. np. *zīrak* klug, verständig. - Idg. **g^{u}ih$_3$-ró-* (bzw. **°rí-*, AiGr II 2,859, Schi, LautgEt 390), zu *GAY*^{I}.

WP I 669, Pok 468, E. P. Hamp, Fs Palmer 88. Zu vermuteten außer-iir. Fortsetzern von **g^{u}ih$_3$-ró-* s. WP, a.a.O., KEWA I 438, III 712. Überlegenswert weiterhin lat. **viros* 'kräftig' in *virēre* 'kräftig sein' (trotz WH II 797), s. AiGr II 2,849; gr. διερός : δυ°, wenn 'flüchtig, rasch' (Humb, KZ 81 [1967] 279; s. Chantraine 281b, Frisk III 74, mit Lit.).

Nicht besser zu *j°* Wüst, ApSt 170.

Wohl ohne Beleg im IAV, s. die Angaben in KEWA III 712.

jīrí-, s.u. *jīrá-*.

jīrṇá-, *jī́rṇi-*, *jīry°*, s. *JAR*^{I}.

JĪV leben (RV [*jī́vati, jī́vant-* u.a.] +), Perf. *jijīva* (Br +), Aor. *jīvīt, jīviṣur* (AV), Prekativ *jīvyāsam* (AV +), u.a. (Narten, Aor 120); *jīvitá-* lebend, lebendes Wesen, Leben (RV +); *jīváy°* beleben, leben lassen (RV +; Jamison, *-áya-* 114); *jīváse* zu leben (RV +); *jī́vana-* n. Leben, Existenz (RV +), *°jī́vana-* belebend (AV; AiGr II 2,198), u.a.; s. auch die Folgenden. - Mi., nu., ni., pā. *jīvati* lebt, hi. *jīnā* leben, waigali *jēta* lebendig, usw. (Tu S. 288b, s.v. *JĪV*; TuAdd 5241ff.). - Iir., ap. *jīvā* du sollst leben, *ajīvatam* (beide) waren am Leben, aav. *ǰuuāmahī* wir leben, *ǰuuąs* lebend, *ǰuuaṇtō* die Lebenden (AkkPl), jav. *ǰuua* lebe, *ǰuuaṇt-* lebend, u.a. (Kel, Verbe 162, mit Lit.), *ǰuuaiiaṇt-* lebendig machend (in Yt 19,11. 89 *°iiō*, Hoffm-Narten 47 Anm. 41; ~ ved. *jīváy°*), parth. *ǰyw-*, manich. sogd. *ǰw-*, khot. *jū-*, mp. *zīwistan*, np. *zīstan* leben, pašto *žwand*, kurd. *žīn* Leben, u.a. (Kel, a.a.O.; AiGr II 2,198f., Gersh, Gramm 90f. [§574[1]], Bai, Dict 111b, Emm [Sk] I 46f.; zu iran. **ǰuv-* [vgl. auch *jīvá-*] s. C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 349, mit Lit.). - *JĪV* ist Sekundärwurzel aus einem Präsens **g^{u}ih$_3$-u̯e-* (~ **g^{u}eḭh$_3$/*g^{u}[i]i̯eh$_3$*, s. *GAY^{1}*, o. I 467; vgl. Schi, Spr 15 [1969] 146, Kli, AltarmVerbum 231ff. Anm. 4); s. lat. *vīvō*, aksl. *živǫ*, lett. *dzīvu* lebe, apreuß. *gīwasi* 'lebest', *giwa* 'lebet'.

Vgl. F. O. Lindeman, StudLing 16 (1962) 101 und Anm. 10 (a.a.O. 97ff. auch zum Desiderativum *júǰyūṣ°* [Br], mit Lit.; s. AiGr I^2 Nachtr 54); Toporov E-H (1979) 254f.; Thi, KS 790; Kli, a.a.O.; J. S. Klein, LarTheor 259.

jīvá- Adj. lebendig, lebend, m.n. Lebender, lebendes Wesen (RV +). - Mi., ni., pā. *jīva-* m. Leben, Seele, hi. *jī(u)* m. dss., usw. (Tu 5239, TuAdd 5239; jeweils mit Verweisen). - Iir., ap. *jīva-* lebendig, aav. jav. *ǰuua-* lebendig, lebend (~ jav. *ǰuiia-*, *ǰuu[a]iia-* lebendig [einmal jav. *ǰīuuiia-* lebensnotwendig; dazu Narten, AS 141 (und Hoffm-Narten 78)]; vgl. *JĪV*). - Idg. **g^{u}ih$_3$-u̯ó-* (~ **g^{u}eḭh$_3$/*g^{u}[i]i̯eh$_3$* → *GAY^{1}/*ǰyā* [s. *jīvā́tu-*]), lat. *vīvos*, lit. *gývas*, aksl. *živъ* lebendig, u.a.; s. die Lit. o. I 468, dazu J. S. Klein, LarTheor 258ff.

Vgl. iir. Textfiguren wie *jīvó ásuḥ* usw. (o. I 147) sowie mehrfaches ved. *jīvám ... mṛtám* (RV 1,113,8) u. dgl. ~ jav. *ǰuuō ... mərətō, ǰuuasčiṯ ... aṣauua məṣasčiṯ* (Vd 5,61) ~ ap. (XPh 48) ... *jīva utā mṛta ṛtāvā* (~ o. I 256), [DB V 19f., 35f.] *utā jīvahyā utā mṛtahyā*.

Gegen **jīuuiia-* im Aav. (*jōiiā*, o. I 574; so wieder Bee, Gramm 2,34) Kel, NR 240 Anm. [1].

MS + *jīvagrāham grah*^{i} 'lebendig gefangen werden' (pā. *jīvagāhaṁ gah*), RV 10,97,11 *purā́ jīvagṛ́bho* 'wie vor einem Lebendig-Gefangenwerden' setzen mit gr. ζωγρέω 'fange lebendig → lasse am Leben' (B. Forssman, SII 13/14 [1987] 72ff.) wohl eine schon idg. Formel fort, in der ζω(ϝ)ός und *jīvá-* ererbt sind (Ersatz des Hinterglieds in ἀγρέω, s.o. I 507, s.v. *GRABH*^{I}); Forssman, a.a.O. 69ff. – Über gr. ζωός als Entsprechung von *jīvá-* usw. auch Klein, a.a.O. 260.

jīvantī́- f. (AV 8,2,6; 8,7,6; ep. +), ***jīvalā́-*** f. (AV 19,39,3, s. auch 6,59,3 [und WhiLanm 325]) Epitheta einer Heilpflanzen-Gottheit (ZyskHealing 156, 259); sowohl °*ntī́-* (zu Akzent und Flexion s. AiGr II 2,419) wie auch °*lā́-* (gegen MK I 288: "unjustified emendation" [für °*ant°*]) scheinen in Fortsetzersprachen weiterzuleben, s. pā. *jīvantī-* f. eine Heilpflanze, bengali *jiuti* (~ °*ntī́-*) und *jiul* (~ °*lā́-*) 'Odina wodier', u.a. (Tu 5245, 5248). – Gewiß zu *JĪV* (s. WhiLanm 960: "Lively" by name); ebenso *jīvī-* f. eine bestimmte Pflanze (Kauś; Schmidt, Nachtr 192c).

jīvā́tu- f. Leben (RV +). – Umbildung (nach *JĪV*, *jīvá-*) aus **jyā́tu-* = aav. *jītātu-* (*jītātəuš*, *jītōtūm*) 'Leben'; **jyā°* < idg. **g^{u}[i]e̯h$_3$°* ~ **g^{u}e̯ih$_3$* (*GAY*^{I}, o. I 468). – J. Schmidt, KZ 32 (1893) 378; s. auch Wack, GN 1914, 34 Anm. 1 = KS 1136 Anm. 1, AiGr I 85, II 2,666 (mit Lit.).

Für die Umformung war auch motivierend, daß aia. **jyā°* = av. *jiiā°* mit *jyā°* = av. *ziiā°* (vgl. *JYĀ*) zusammengefallen wäre. – Hyperkorrekt aus °*ātu-ka-* die Ableitung AVP + *jaivātṛka-* 'long-lived' (L. Renou, Vāk 5 [1957] 86); Wack, Fs Kern 152 = KS 404, AiGr II 2,270,664.

jīvī-, s. *jīvantī́-*.

jī́vrī-, s. *jívri-*.

Dept. of Sanskrit
and Indian Studies
Harvard University
Cambridge, MA 02138, USA

jumbaká- m. (Kāṭh, VS +); wohl ein Beiname des Varuṇa (so ŚB 13,3,6,5). - Unklar.

JUR, s. *JAR*[I].

jurat- (*jurat-é, -ā́m*), s. *járant-*.

júvas, s.u. *JAV*[I].

JUṢ, s. *JOṢ*.

juhurāṇá-, *juhuras*, *juhuranta* usw., s.u. *HAR*[I].

juhū́- f. der Opferlöffel, mit welchem die Butter in das Feuer geschüttet wird (RV +; zur Flexion [*juhvàm*, °*vā̀*, °*vàs* u.a., Kāṭh + VokSg *júhu*, AiGr I[2] Nachtr 54] s. AiGr III 190ff.). - Von *juhū́-* 'Zunge' (< **jihū́-*, s.o. I 591, s.v. *jihvā́-*) ist *j°* in ved. Sprache synchron verschieden, wie die Verwendung des Doppelsinns von *j°* nahelegt (o. I 591); das scheint für ein gesondertes Etymon von *j°* 'Opferlöffel' zu sprechen (*ju-hū́-* ~ *HAV*, AiGr II 2,2, III 192). Die für **ju-hū́-* angenommene Bildungsweise ist allerdings selten; so bleibt zu erwägen, daß *j°* 'Löffel' aus *j°* 'Zunge' entstanden sei („von der *zungenförmigen* Gestalt den Namen hätte", PW III 127). Vgl. A. Minard, BSL 60 (1965) c.-r. 24, mit Lit.

Nach S. S. Bhawe, Fs Kirfel 19 Anm. 7 hat *juhū́-* 'Löffel' in RV 10,109, 5 = AV 5,17,5 einen weiteren Doppelsinn und ist auch auf *HAV*[I] zu beziehen (?); s. noch Old, Not II 333, GeRV III 331, ad 5*d*.

juhūrthās, s.u. *HAR*[I].

JŪ, s. *JAV*[I].

jū́-, s. *JAV*[I].

jū́r (*ná*, RV 2,14,3): Offenbar NomSg von *jū́-* (nicht zu *JAR*^{I} oder *JVAR*^{I}/*JVAL*^{I}), s. die Lit. o. I 580, s.v. *JAV*^{I}.

jūrṇá-, s. *JAR*^{I}.

jū́rṇi-, s.u. *jūrṇí-*.

jūrṇí- f. Glut, Lohe, Flamme, Feuergeschoß (RV), *su-jūrṇí-* sehr erhitzt, glühend (RV); *jūrṇín-* glutumgeben, glühend (RV). - Zu *JVAR*^{I}/*JVAL*^{I}.

Auch *jū́rṇi-* in RV 1,127,10 *jū́rṇir hótā* bedeutet wohl 'der glühende (Hotar = Agni)', GeRV I 178, Renou, EVP 12 (1964) 30; nicht (mit Grassm 498, Leum 108) 'singend, rauschend', zu *GAR*^{I1}.

jūrṇī- f. Bezeichnung einer Schlange (AV 2,24,5 VokSg *jū́rṇi*). - Wohl zu *JAR*^{I}, *jūrṇá-*.

Nach der alten, abgestreiften Schlangenhaut bezeichnet, s.o. I 577 zu *jarā́yu-*, gr. γῆρας, vgl. RV 9,86,44 *jū́rṇā́m ... tvácam*? - PW III 129, MK I 289, AiGr II 2,375.

jū́rya-, ***jū́ryant-*** u.a., s. *JAR*^{I}.

JŪRV aufreiben, austilgen (RV [z.B. 2,30,5 *áśmānam ... yéna śátrum ... nijū́rvāḥ* 'den Stein, mit dem du den Feind aufreiben sollst', 7,104,4 *rákṣo ... nijū́rvathaḥ* 'ihr (Indra und Soma) vertilgt das *r°*']; s. Gotō 152f.); vgl. auch RV 2,29,6 *ni-júr-* f. das Aufreiben (einer Schafherde durch den Wolf), Gotō 153 Anm. 237. - Zu *JAR*^{I}.

Richtig schon Grassm 499 („aufreiben"), der aber wegen mehrfacher Verbindung von *JŪRV* mit Agni (bzw. der Sonne, RV 1,191,9) die Bedeutung auf „versengen, durch Glut verzehren" einengt; daraus resultiert der irrige Anschluß an *JVAR*^{I} [*JVAL*^{I}] (AiGr I 24; weitere Lit. bei Gotō 153).

JṚMBH, s. *JRAMBH*.

JṜ, s. *JAR*^{I} (bzw. *GAR*^{I1}).

JE, *jétar-*, *jétva-*, s. *JAY.*

jénya- (*°niya-*): im RV Epitheton des Agni, auch anderer Götter, des Leibrosses, des Reichtums (~ RV 7,74,3; 8,38,7 *jeniyāvasū* VokDu). - Exegetisch nicht einheitlich bestimmt.

Von PW, pw, Grassm als „von edler Abkunft" aufgefaßt; die Übersetzungen bei GeRV bieten vorwiegend „heimisch, häuslich, angestammt". In beiden Fällen wird Anschluß an *JAN*[1] (?) gesucht (s. GeRV I 204 [zu 1,146,5*a*]: „für *janenya*?"). - F. W. Thomas, JRAS 1946,4ff. geht von 'beschützt, bewacht' aus und verbindet *j°* mit jav. *zaēnah°* 'Wachsamkeit', aav. *zaēman-* 'Wachen' u.a. (s. Bai, Dict 351b); vgl. AiGr II 2,743,792, Renou, EVP 9 (1961) 99, 12 (1964) 100, 13 (1964) 104, 14 (1965) 64. - AiGr II 2,743 erwägt **je-mn-ya-* 'siegreich', zu YV *jemán-* 'Überlegenheit' (o. I 573, vgl. RV 1,130,6 *jényam ... vā́jeṣu ... vājínam*, wo sogar GeRV I 183 'siegreich' übersetzt; 'zu ersiegen' [od. ähnl.] in Verbindung mit *vásu-*; s. noch GeRV I 204 Anm. 4). Das ist, da kein philologischer Einwand zu bestehen scheint, die glaubwürdigste Deutung; nicht entscheidend dagegen Wennerberg I 74 Anm. [6].

Dazu (?) RV 1,119,4 *vijenyà-* (doch s. Old, Not I 114; Weiteres bei AiGr II 2,503, Renou, EVP 16 [1967] 20), 5,7,5 *svájenya-* ('heimatlich' nach GeRV, zur Stelle).

jéman-, *jemán-*, *jeṣá-*, s. *JAY.*

JEH (mit offenem Mund) keuchen, lechzen (RV [*jéhamāna-*]; s. Gotō 156f.). - Nicht überzeugend erklärt.

Vielleicht zu got. *faihu-geigan* (belegt *°gais*) 'Besitz begehren' und (?) zu der Wurzel für 'gähnen', lat. *hiāre* usw. (Lehmann 137b, mit Lit.); Gotō 157 Anm. 246. - Herleitung aus **jṛmbh°* (s. *JRAMBH*) ist nicht möglich (gegen Uhl 103a, KEWA I 444; s. auch AiGr I[2] Nachtr 139); da *JEH* nicht 'abwärts wenden' bedeutet, entfällt Verbindung mit *jihmá-* (AiGr I 161, 247).

Einfluß auf den Anlaut von *jihvā́-* ist nicht glaubhaft (s.o. I 592).

jaivātṛka-, s. *jīvā́tu-*.

jóguve, *jógū-*, s.u. *GAV.*

JOṢ gern haben, Gefallen finden, genießen (RV [*juṣáte*; Präsens aus themat. Aor., Gotō 154 Anm. 242] +; Imper. *jóṣi*); Perf. *jujóṣa, jujuṣé* (RV +); Aor. *ajuṣran* (RV), *jóṣiṣat* (RV), Konj. *joṣat*, u.a. (s. Narten, Aor 120 und Anm. 322); *juṣṭá-, júṣṭa-* willkommen, erwünscht, angenehm (RV +), *juṣṭvī́* Gefallen findend (RV); *joṣáyate* genießt, genießt sich (gegenseitig) [RV; T. Gotō, IIJ 31 (1988) 309]; *júṣṭi-* f. Gunst, Liebeserweisung (RV +); *jóṣa-* m. Belieben, Zufriedenheit (RV +), *sa-jóṣas-* gleichgesinnt, verbunden (RV +), *jóṣya-* willkommen, befriedigend (RV), *joṣṭár-* begehrend, liebend (RV + [YV *jóṣṭar-*, f. *jóṣṭrī-*, AiGr II 2,423,684]); hierher auch *sajū́ḥ* zusammen, vereint (RV +; vgl. AiGr II 2,9 [Parallelstellen *sajū́ḥ* = *sajóṣāḥ*], III 229; zur Genese von MS *júṣ-* 'Genuß' s. Schi, Wn 18). - Mi., nu., ni., s. Tu S. 289b (s.v. *JUṢ*), TuAdd 5255, 5271. - Iir., vgl. jav. *āzūzušte* er erfreut sich (Kel, Verbe 183, 184 Anm. 21), aav. *daēuuō.zušta-* den Daēuuas erwünscht, Daēuua-Liebling, aav. jav. *zaoša-* m. Wohlgefallen, ap. *dauštar-* m. Freund, mp. np. *dōst* dss. (dazu vielleicht Nu.-Formen wie kati *zōtr* 'Freund' u.a. [Tu 5272; s. ved. *joṣṭár-*]), khot. *ysūṣ-* schätzen, gern haben, mp. *dōšīdan* mögen, lieben, *dōšag* lieb, teuer, parth. *zwš* Liebe, u.a. (Bai, Dict 354b). - Idg. **ǵeus* 'kosten, schmecken, Gefallen finden', gr. γεύομαι koste, lat. *gustō* koste, *gustus* Schmecken, Genießen, got. *ga-kiusan* prüfen, nhd. *kiesen, er-koren, kosten*, u.a.; WP I 568f., Pok 399f., Frisk I 302, Lehmann 219af., mit Lit. [S. Migron, Spr 34 (1990) 124ff.].

Gegen Zugehörigkeit von jav. *zuš* (Yt 5,7) s. Schi, Wn 72, Kel, NR 85. - Iir. Textfiguren verbinden ved. *sa-jóṣa(s)-* 'gleichgesinnt' (~ *sajū́ḥ*, s.o.) mit aav. *ha-zaoša-* 'gleichgewillt' (KEWA I 445, Schlerath II 159b), ved. *uśán ... jujoṣa* mit jav. *uštīm zaošəmča* u.a. (Schlerath II 152b), ved. *devá-juṣṭa-, júṣṭaṁ devébhiḥ* mit aav. *daēuuō.zušta-* (s.o.; Schlerath II 153b).

jñapay°, *jñaptá-*, s. *JÑĀ*.

JÑĀ kennen, erkennen, wissen (RV [*jānā́ti, jānīté*] + [s.u.]); Perf. *jajñau, jajñe, jajñur* (RV, Br +; fraglich RV 7,79,4, s.

Renou, EVP 3 [1957] 100, mit Lit.), Partiz. *jajñivā́ṁs-* (RV +; zu RV 10,77,1 *[vi-]jānúṣ-* s. die Lit. in AiGr II 2,910); Aor. Opt. *jñeyā́s* (RV), Pass. *ájñāyi* (RV +), sigmat. *ajñāsam* (Br), *ajñāsthās* (AV +), *ajñāsiṣma* (JB) u.a., Prekativ *jñeṣam* (AV +; s. Narten, Aor 122 und Anm. 324ff.); *jñātá-* bekannt, erkannt (RV [*á-jñāta-* unbekannt] +); Passiv *jñāy°* (RV +); Kaus. *sáṁ jñapay°* übereinstimmen lassen, einmütig machen, *saṁ-jñápana-* n. Einmütigmachen (AV), Br + *jñapay°* und *jñāpay°* unterweisen, wissen lassen, dazu *jñaptá-* belehrt (Br +; zur Genese von *jñāp°* s. Jamison, *-áya-* 210f.); Desid. *jijñāsate* (AV +); *jñá-* kundig, mit etwas vertraut (Br +), *kṣetra-jñá-* ortskundig (Br +); *ṛta-jñā́-* das Ṛta kennend (RV, AV), *pra-jñā́-* f. Unterscheidung, Urteilskraft (Br +); *jñātár-* m. Bekannter, Bürge, Kenner (AV, Up +), *prá-jñāti-* f. das Sichzurechtfinden (Br), *jñā́tra-* n. Erkennfähigkeit (VS, MS +); *pra-jájñi-* kundig (ŚB; s. AiGr II 1,224; fraglich RV 10,71,9 *á-pra°*, Old, Not II 274); *jñeya-* zu erforschen, zu erkennen (Up +), u.a.; zu *jñātí-* (*jñā́s-*) s.d. - Mi., nu., ni., pā. *jānāti* weiß, *ñāta-* gewußt, *sabba-ññu-* allwissend (~ ved. *°jña-*; AiGr II 2,472, mit Lit.), *ñatti-* f. Ankündigung (kl. *jñapti-*), amg. *pannattāro* (Plur.) Mitteiler (**°jñaptāras*, AiGr II 2,678), hi. *jānnā* wissen, usw. (reiche Verweise bei Tu S. 290b, s.v. *JÑĀ*; TuAdd S. 41a). - Iir., aav. *paitī.zānatā* 'erkennet an!' (Y 29,11, **°zā̊ṇ-tā* ~ ved. *jānī°*, s. Humb, Ga II 18, C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 336 und Anm. 8), jav. *paiti.zanāṯ* wird anerkennen, wird aufnehmen, *auua.zanąn* sie werden gewahr (s.u.), ap. *a-dānā* er kannte, khot. *paysān-* erkennen, buddh. sogd. *z'n-*, mp. np. *dānistan* kennen, wissen (u.a.; Emm, SGS 71, Bai, Dict 214a); jav. *zaini°* kundig (o. I 588); *paiti.zaṇta-* willkommen, *hupaitizaṇta-* 'well received' (JamA, Aog 68 Anm. b); *zixšnā̊ŋhəmna-* erkunden wollend, *žnātar-* m. Kenner, *žnōišta-* der am besten kennt, aav. *fraxšnī*, jav. *fraxšni* umsichtig (s. Y 44,7, Humb, Ga II 55; anders Ins, Ga 245, vgl. auch AiGr II 2,37), ap. *xšnāsātiy* man erkenne, mp. *šnās-*, np. *šinās-* wissen, verstehen (Nyb, ManP II 187a); u.a. - Idg. **ǵneh₃* (s.u.), gr. γιγνώσκω erkenne,

γνώμων m. f. Kenner, γνωστήρ Zeuge, Bürge, lat. *nōscō* weiß, lit. *žinóti*, aksl. *znati* wissen, kennen, arm. *canea-/cani-* erkennen, got. *kunnan*, ahd. *kunnan* kennen, können, usw.; WP I 578ff., Pok 376ff., Fraenkel 1310aff., Frisk I 308, Lehmann 222bff.; Kli, AltarmVerbum 283f., Mh, Ll 141f., 144, J. H. Jasanoff, LarTheor 228ff. (mit Lit.).

Die Vollstufe **ǵneh₃* überwiegt im Indoar. (~ Iir.), da andere Abstufungen mit solchen von **ǵenh₁* ~ *JAN¹* zusammengefallen wären (zu diesem wohl kein **ǵneh₁*, s.u. *jñāti-*): **ǵn̥h₃-tó-* (> gr. γνωτός, s. Mh, Ll 144?) hätte ved. **jātá-* 'bekannt' ergeben (schwerlich in *jātávedas-*, o. I 583), das ebenso wie lat. **nātus* 'bekannt' mit ved. *jātá-* = *nātus* (: *JAN¹*) formgleich gewesen wäre; daher der Ausgleich nach *JÑĀ* zu *jñātá-*, lat. *nōtus*. Jav. *°zaṇ-ta-* (**°šnāta-* entfällt nach JamA, Aog, a.a.O.) ist wohl ein anderer Versuch, dem Zusammenfall mit *zāta-* 'nātus' auszuweichen (AnttSchweb 132, mit Lit.); schwerlich **ǵenh₃* (lit. *žén-klas* 'Zeichen', doch s. AnttSchweb, a.a.O.). - Vgl. Schm, IIJ 8 (1964-65) 280f.

Im Präsens des *punā́ti*-Typs wäre **ǵn̥-né-h₃-ti* > ved. **jānā́ti* usw. zu erwarten (s. Stru, NuA 37ff., mit reicher Lit.). Doch finden wir ved. *jā-nā́-*, aav. *°zān°*, ap. *°dā-nā*, mp. np. *dā-n°* usw. (s.o.); Stru, a.a.O. 37 glaubt altes **jānā-* noch in jav. *°zanāṯ* (s.o.) und pašto *pē.žanī* 'unterscheidet, erkennt' bewahrt (Skepsis bei Kel, Verbe 179). Die Länge in iir. **jānā́ti* soll von Formen mit **jā°* < **ǵn̥h₃°* bezogen sein (s. Stru, a.a.O. 37f.); dagegen spricht, daß es solche Formen nicht zu geben scheint (**jā-ta-* 'bekannt' ist durch ved. *jñātá-* bzw. jav. *°zaṇta-* ersetzt; ved. *jārá-*, wenn als „*gnārus" hierhergehörig [o. I 588], war mit dem Verbum nicht mehr assoziiert), anders als in Fällen wie *krītá-* : *krīṇā́ti* (o. I 411). Es ist zu überlegen, ob störendes (Stru, a.a.O. 38) iir. **janā́ti* nicht vielmehr nach der fast durchgehenden Vollstufe **jnā-* umgeformt worden ist (**jnānā́ti*, dissimiliert zu **jān°*; s. auch M. Leumann, Fs Kuiper 59, Ins, IF 73 [1968/1969] 61 Anm. 5).

jñātí- m. naher Blutsverwandter (RV +). - Mi., ni., pā. *ñāti-* m. Verwandter, u.a. (Tu 5276, 5278, TuAdd 5278). - Zusammen mit RV *jñā́s-* m. 'naher Blutsverwandter', *ájñās-* 'nicht verwandt' und **jñātra-* 'Verwandtschaft, Verwandter' im Ni. (hi. *nāt* u.a., Tu 5279, TuAdd 5279) zu *JÑĀ*; vgl. gr. γνωτός 'bekannt' und 'verwandt (Bruder, Schwester)'. PW III 150, W. Schulze, KZ 63 (1936) 113 = KS (Nachtr) 849; Schm,

IIJ 8 (1964-65) 281 Anm. 35, W. Meid, Spr 11 (1965) 130, AnttSchweb 133 (mit Lit.).

Dies ist einer Deutung aus **ǵneh₁* ~ *ǵenh₁* (*JAN*[1]) sicher vorzuziehen; s. auch E. Risch bei V. Lüttel, Κάς und καί (Ergänzungshefte zu KZ Nr 29, Göttingen 1981) 46 Anm. 69.

jñu-, s. *jā́nu-*.

jmán, jmás, jmā́, s. *kṣám-*, o. I 425.

jmāyánt-, nur RV 8,68,3 *°ántam*. - Hat wohl mit *jmán, jmā́*, Kasus von *kṣám-*, zu tun.

Vgl. Old, Not II 128 („der Erde zustrebend", „auf der Erde tätig" od. dgl.); dort auch zum Vorschlag, vor *j°* stehendes *pári* zum Wort zu ziehen (~ *párijman*, s.o. I 425, KEWA II 217). - Vgl. noch GeRV II 391.

JYĀ jemanden um etwas bringen, jemanden einer Sache berauben, ausrauben, Gewalt antun (RV [*jināti*] +; RV + *jī́yate* kommt um etwas, wird um etwas gebracht); Perf. *jijyáu* (ŚB; s. J. Narten, IIJ 4 [1960] 131 Anm. 30); Aor. *ajyāsiṣṭām* 3. Dual Aktiv (JB; vgl. Narten, Aor 122f.); *jītá-* unterdrückt (AV +); *jī́yāsati* will Gewalt antun (RV +); *á-jīti-* Nicht-Beraubt-Werden, Nicht-Gewalt-Erleiden (so RV 9,97,30 [u.a.], s. Renou, EVP 9 [1961] 108; etwas anders Neisser 1,11, s. auch Liebert 35 und Anm. 1); *brahma-jyá-* Brahmanen unterdrückend (AV +); *jyā́na-* n. Bedrückung, Schädigung (AVP, ŚB), *jyāní-* f. Schädigung (Kāṭh +, AV + *á-jyāni-*; s. auch **jaiyā́nya-*, o. I 587); *jyā́yas-* überlegener, mächtiger, *jyéṣṭha-/ jyeṣṭhá-* mächtigst, größt, Oberhaupt (RV +; s. AiGr II 2,458f.); *jyāyuka-* erzwingend (JB); s. besonders zu *jyā́-*[2]. - Mi., nu., ni., pā. *jināti* überwältigt, *jeṭṭha-* mächtigst, ältest, Oberhaupt, usw. (Tu 5226, 5286 [mit Verweisen], TuAdd 5286ff.). - Iir., jav. *zināṯ* bringt jemanden um etwas, beraubt, ap. ⟨ad[i]ina⟩ = /adināt/ raubte (Konstruktion mit zwei Akkusativen; so in allen alt-iir. Sprachen, B. Forssman, MSS 41 [1982] 42, 46 Anm. 13), ⟨d[i]itm⟩ = /dītam/ den (um etwas)

Beraubten; jav. *ziiāni-* f. Schädigung (in *ziiānaiiaē-čā*, **ziienīm*, dazu Hoffm, MSS 26 [1969] 36f. = HoffmA 514f.), *ziiānā-* f. Schaden; manich. sogd. *zyn-/zyt-* 'to take away', mp. *zīnēnīdan* schädigen, *zyān*, np. *zīyān* Schädigung, u.a. (Gersh, Gramm 91, Nyb, ManP II 231ab, Bai, Dict 350bf.).

Ved. *JYĀ* entspricht wohl nur jav. *ziiā°* usw., hatte also palatalen Anlaut („außerarische Entsprechungen nicht bekannt", WP I 667 = Pok 469); das Hereinspielen einer unverwandten Sippe *JYĀ* 'Gewalt antun' (mit labiovelarem Anlaut) ist nicht anzunehmen, zumal *jyā́*-[2] dafür offenbar entfällt (s.d.; doch vgl. Forssman, a.a.O. 46 Anm. 14). Freilich hat *JAY* (iran. **ǰ-*) auf die ähnliche *JYĀ*-Sippe eingewirkt, s. die Lit. oben I 574. - Vgl. Bur, JAOS 79 (1959) 256ff.

Ein *JYĀ*[2] 'leben' (**g$^{\mu}$[i]ieh$_3$*, s. *GAY*[1]) verbirgt sich in *jīvā́tu-* für **jyā́tu-* (aav. *ǰiiā°*), o. I 595.

Hierher *jīnas-* n. 'Elend' (AVP; L. Renou, Vāk 5 [1957] 86)?

***jyā́*-[1]** (*jiyā́-*) f. Bogensehne (RV +); *jyākā́-* f. dss. (RV, AV; s. AiGr II 2,516); *ṛtá-jya-* das Ṛta als Sehne habend (RV 2,24,8), *uj-jyá-* mit abgespannter Sehne (BṛUp; daraus hyperkorrekt ŚB *udyá-*, AiGr I[2] Nachtr 99); *jyā-hroḍa-* m. eine besondere Art von Bogen (Br, ŚrSū [auch *°hnoḍa-*, *°hṇoḍa-*]; Lit. in KEWA III 618); *jyāyu-* angeblich = *jyā́-* (Kauś; Schmidt, Nachtr 193b); kl. *jīvā-* f. Bogensehne (s. Schmidt, Nachtr 192c, KEWA I 440). - Mi., nu., ni., pā. *j(i)yā-* f. aškun *žī* Bogensehne; pkt. *jī(v)ā-* f., hi. *jeurī* 'string' (~ kl. *jīvā-* + *-ḍa-* Suffix), u.a.; Tu 5227 (mit Verweisen), TuAdd 5227. - Iir., jav. *ǰiiā-* f. Bogensehne, *aiiaŋhō.ǰiia-* mit eisernen Sehnen; mp. *zīh*, np. *zih*, pašto *žaī*, *ǰaī*, yidga *žīo* u.a. Bogensehne (Morg, Voc 105, IIFL II 277a, Bai, Dict 113b). - Idg. **g$^{\mu}$ieH-/* **g$^{\mu}$iH-* (Wurzelnomen, s. Schi, Wn 20; dort auch 19f. [mit Lit.] über die metrischen Gegebenheiten im RV [*jy° ~ jiy°*] und den NomSg *jyā́* vor *iyám* [= *jyā́s*]); vgl. gr. βιός m. 'Bogen' (**g$^{\mu}$iH-ó-* 'mit Sehne versehen', Schi, Wn 20), wohl auch lit. *gijà* Kettenfaden, russ. *žíca* Faden, Kammgarn, u.a. (Schi, Wn 19, 20).

***jyā́*-[2]** f., vielleicht 'Beraubung' (in ŚB 5,4,5,4 *tád vái jyā́*, s. Schi, Wn 20f., mit Lit.), TA 1,27,4 *ajyāmayín-* 'ohne Beraubung

und Krankheit', RV *parama-jyā́-* wohl 'den Fernsten beraubend' (RV 8,90,1 *°jyā́s* [Beiwort des Indra]; 8,1,30 *°jiyā́s* [N. pr.]; Schi, Wn 21[f.], auch zu unklarem *jyā* in SV 1,307). - Offenbar Wurzelnomen zu *JYĀ*.

Schi, Wn 21. - Vgl. jav. *°ziiā-* „qui dérobe" in *miθrō.ziiąm(ča)*, Y 61,3, Yt 10,82 (Kel, NR 237). - Da ved. *jyā́-*[2] nicht 'Übergewalt' bedeutet, entfällt die traditionelle Gleichsetzung mit gr. βτᾱ 'Gewalt' (Frisk I 235), vgl. Schi, Wn 21,63 (zu angeblichem **jīiā-* 'Gewalt' in aav. *jōiiā*, s.o. I 574); *JYĀ* hat somit nur sichere Entsprechungen mit Palatal (av. *ziiā°*), nicht mit Labiovelar, im Wurzel-Anlaut.

jyā́na-, *jyānī́-*, *jyā́yas-*, s. *JYĀ*.

JYUT, s. *JYOT*.

jyéṣṭha-, *jyeṣṭhá-*, s. *JYĀ*.

jyók (*jiyók*) Adv. lange, noch lange, schon lange (RV +); *jyokti-* f. langes Leben (ŚrSū; AiGr II 2,640). - Mi., ni., vgl. pkt. *jok-kāra-* m. 'wish for long life, shout of triumph' (~ RV 1,33,15 *jyók ... akran*); J. C. W[right] in TuAdd S. 41a, 41b (Nr. 5300a). - Wohl aus **dyó-k* (vgl. zum Lautlichen s.v. *JYOT*), zu *dyáv-* (~ ved. *dyúbhiḥ*, *abhí dyūn* 'lange Zeit', lat. *diū* 'lange').

Die Bildung ist nicht klar (*-k*); für **jyót*, aus Kontexten wie *jyóg jī́v°* RV 1,136,6 (~ ŚB *jyogjīvā́tu-* 'langes Leben'), *jyók ca* RV 1,23,21 usw. (s. auch o. *jyók kar*) erwachsen? Vielleicht aber doch primäres **jyó-g* (< **dyó-g*), vgl. lat. *iūgis* 'immerdauernd, langdauernd, beständig' (wenn **dieu̯-g°*, zu lat. *diū*, B. Forssman, briefl.); suffixales **-g-* erinnert an got. *-k-* in *aju-k-dūþs* 'Ewigkeit' (Schi, mündl.). - S. die Lit. in AiGr I 163, I[2] Nachtr. 87, mit einem Gegenvorschlag (zu *JĪV*; **g[u̯][i]eh₃-u°*? [Mit *jú-jyū-ṣ-* (o. I 594) wird *jyó-k* von V. Pisani, RALinc Ser. VI, vol. III (1927) 430 verglichen]). - Wright, a.a.O. scheint von ved. **dyoḥ(kar)* auszugehen.

Über ŚB *yók* ~ *jyók* s. AiGr I[2] Nachtr 146.

JYOT leuchten (MS [*jyotatām* 'soll leuchten'; dazu Gotō 176f.]); Kaus. *jyotáy°* leuchten lassen (AV; Br + *áva-jyotay°* 'beleuchten', Absolutivum *ava-jyótya* Br +, Pass. *ava-jyotyámāna-*

ŚB; Jamison, *-áya-* 82f., Gotō 176[f.] Anm. 299), davon *jyotayamāmaká-* m. 'Irrlicht' (AV 4,37,10; aus *jyotaya mām* 'leuchte mir!' + Suffix *-aká-*, Whi Lanm 213 [mit Lit.], AiGr II 2,143); *ava-jyotana-* n. das Beleuchten (ŚrSū), *jyóte* VokSg (VS und Parallelstellen; eine Bezeichnung der Kuh, „Glänzende" [PW III 160]? Vgl. Gotō 177 Anm. [299]), *jyótiṣ-* n. Licht, Helle, Schein (RV +; Br *jyoti-*), **jyotiṣ-* in RV *jyotīratha-* (< **°tír-ra°*, AiGr II 1,292) 'auf Licht einherfahrend'; zu *jyótsnā-* s. bes. - Mi., nu., ni., s. pā. *joti-* n.m. Licht, Stern, Feuer, bengali *jūi* Feuer, hi. (poet.) *joyanā* brennen (~ *jyotáy°*) u.a.; Tu S. 291a, s.v. *JYUT* (vgl. TuAdd 5300). - Lautliche Variante (s.u.) zu *DYOT* ('blitzen'), von dem *JYOT* auch semantisch leicht abgesetzt ist.

Die Lautung *jy-* für *dy-* ist von der Entwicklung im Mi. (*dy-* [> **jy-*] > *j-*) nicht zu trennen (A. Meillet, MSL 8 [1894] 295 [„une de ces influences prākrites"], AiGr, IG 7, I 163, I² Nachtr 87, Em, AIED 130 = SelP 111f.). Die "early MIA. form" einer seit dem RV bezeugten Wortsippe hat nach zusätzlicher Motivation suchen lassen (so Tu S. 291a, der *j-* von *JVAR¹/JVAL¹* bezogen sein läßt[?]); *dy-* > *jy-* wurde möglicherweise durch Assimilations- und Dissimilationsbedingungen gefördert, vgl. *jyótiṣ-*, *jyótsnā-*, wo **dⁱaut°* vor **-š-*, **-s-* zu **dⁱaut°* geführt hätte (Hoffm bei Gotō 177 Anm. [299]). Von dort Ausgreifen auf die Formen ohne folgenden Sibilanten (*jyot-a°*, *jyotáy°*), einschließlich *jyók* (?). - Em, a.a.O. schließt aus dem Fehlen von Sievers-Varianten (*†jiyótiṣ-*) irrig (da Sandhi-Variationen wie *†suvápna-* bei Mehrsilblern nicht zu erwarten sind, Schi, Spr 23 [1977] 57, Mh, Ll 167) auf mi. **jótiṣ-* < **dyót°* im RV.

jyótsnā- f. mondhelle Nacht, Mondnacht, Mondschein (MS, Br +); *jyautsna-* m. lichte Hälfte eines Monats, Zeit des Mondscheins (ŚrSū +). - Mi., nu., ni., pā. *juṇhā-* f. Mondnacht, Mondschein, waigali *dusun*, nepali *jun* Mond, usw. (Tu 5301; dort auch zu Einkreuzungen anderer Wörter und zu Fortsetzern von **yotsnā-*; TuAdd 5301). - Zu *JYOT*; die Wortbildung von *jyótsnā-* erklärt sich aus der Parallele von lat. *lūna* Mond < **louk-s-neh₂-* (~ *ROC*), vgl. jav. *raoxšna-* 'licht, n. Licht' (Hoffm, ZDMG 110 [1961] 181 = HoffmA 136, nach W. Wüst).

Scherer, Gestirnnamen 72 erklärt *j°* als Kontamination einer *jyot°*-Ableitung mit vor-indoar. **rauḱšnā-* (= lat. *lūna* usw.).

JRAMBH gähnen, den Rachen aufsperren; sich auftun, klaffen (RV [*vi jṛ́mbhate* 'klafft'], Br +); *jṛmbhitvā* gegähnt habend (GṛSū). – Zu Mi., Ni., s.u. – Nicht überzeugend erklärt.

Mit *JAMBH*[1] bestehen sekundäre Überschneidungen, s.o. I 572; bei angenommenen *jṛmbh°*-Fortsetzern im Mi. und Ni. ist nicht immer klar, wieweit sie *JAMBH*[1] widerspiegeln können (s. Tu S. 290a [s.v. *JṚMBH*], TuAdd 5265f., G. Buddruss, MSS 32 [1974] 25). Doch ist rigved. *jṛ́mbh-a-* gewiß nicht „aus ... jambh ... entstanden" (Grassm 499; ähnlich noch Bai, Dict 346a); vielleicht liegt ein ursprüngliches Nasal-Präsens (**jṛ-ṇa-bh° ~ jṛ-m-bh°*) zu **ǵERbʰ/ *ǵREbʰ* vor (s. Oett 421), wozu (als **ǵleb[ʰ]* ?) nhd. *klaffen* usw. (german. **klap-* 'den Mund offen haben', Kluge-Mitzka 373a; s. auch Kui, Nas 139, KEWA I 443, E. C. Polomé, SktWC 283[f.] Anm. 20; ganz anders Kluge-Seebold 373a) oder (als **ǵerbʰ*) heth. *garāp-* 'verschlingen' gestellt worden sind (Oett, a.a.O.). Andere, noch weniger wahrscheinliche Verbindungsvorschläge referiert Kui, a.a.O.
Nicht hierher *JEH*, s.d.

JRAY (mit *úpa*) sich erstrecken (RV 9,71,5 *úpa jrayati* erstreckt sich); dazu *pṛthu-jráya-* breite Erstreckung habend, *jrayasāná-* sich streckend, *uru-jrí-* sich weit erstreckend, *pári-jri-* sich ringsum erstreckend (alle RV), sowie *jráyas-* (dort zum Sprachvergleichenden).

jráyas- n. Strecke, Erstreckung (RV; Janert, dhāsi 61ff., Nowicki 46, Gotō 157 Anm 248); *uru-jráyas-* weite Erstreckung habend (RV; ~ RV *urú- jráyas-*), *pṛthu-jráyas-* breite Erstreckung habend (RV). – Iir., jav. *zraiiah-* n., ap. *drayah-* n. Meer, vgl. mp. *drayā(b)*, np. *daryā(b)* Meer, parth. *zryh*, mp. *zrēh* Meer, See (Nyb, ManP II 66a, 232af.); 'Meer' < 'Erstreckung, ausgedehnte Fläche' (s.u.). – Zu *JRAY*.

Zur semantischen Seite der Gleichung mit jav. *zraiiah-* usw. s. Gotō, a.a.O.; etwas anders M. Witzel, BEI 2 (1984) 256 Anm. 84; s. auch Mh, AirN I/107. – Vgl. jav. *pərəθu.zraiiah-* 'weite Meere bildend' (Yt 8,2) ~ ved. *pṛthu-j°*; jav. *zraiiō vouru.kaṣəm* ~ ved. *urú-j°*, *urú- jráyas-* (Schlerath II 161a).

Die idg. Quelle von *JRAY, jráyas-* ist nicht sicher ermittelt. Da aia. *JAR* 'sich bewegen' nicht existiert (o. I 575), entfällt Deutung als *JR-AY* (s. Gotō 157f. Anm. 249). Heth. *karaitt-* 'Flut, Überschwemmung' zieht Schi, BSL 67 (1972) 35 heran (weiteres bei Tischler I 509f.). - Ganz unglaubhafte Wurzelanschlüsse referiert KEWA I 450.

JRI, °*jrí-*, °*jri-*, s. *JRAY*.

JVAR^{1} leiden (Up [*anusaṁjvaret* 'er dürfte leiden'], Gotō 158); *nava-jvārá-* neues Leiden (RV), *aṅga-jvará-* Gliederschmerz (AV, AVP), *a-jvara-* leidensfrei (JB); *jvara-* m. Fieber (Sū +). - *JVAR*^{1} ist von *JVAL*^{1} 'brennen' synchron/semantisch verschieden, aber sicherlich gleichen Ursprungs (vgl. 'brennen' ~ 'schmerzen, leiden' in *TAP, ŚOC*): *jválati* brennt, flammt (Br +), Perf. *jajvāla* (Br +), Aor. *ajvālīt* (Br, Up), °*jvalita-* flammend, glühend (Br +), *jvalaná-* brennend, leuchtend (Br +), *jválana-* m. Feuer (MS +; Schmidt, Nachtr 194b), *jvālá-* m. heißer Aufguß (MS +; Schmidt, Nachtr 194c); hierher *jūrṇí-*. — Mi., nu., ni., vgl. hi. *jarnā* fiebrig sein, *jalnā* brennen, Schmerz fühlen, usw. (Tu S. 292a, s.v. *JVAR* und *JVAL*; TuAdd 5303ff.). - Iir.? Schwerlich im N. pr. jav. *zbauruuaṇt-* (s. Mh, AirN I/107). - Ohne gesicherte Zuweisung.

Zu einem Ansatz **ǵuerH* s. WP I 643 (mit Lit.), Pok 479; vgl. Fraenkel 1316a, 1329b. Glaubwürdiger **ǵuelH*, zu lit. *žvilti* glänzen, lett. *zvilnêt* flammen, glühen, Fraenkel 1328a (mit Lit.). - Eine andere Kombination stellt *JVAR*^{1}/*JVAL*^{1} mit nhd. *Kohle* usw. zusammen (Lit. bei Berneker I 325, WP I 563; vgl. W. Schulze, KZ 56 [1929] 141 = KS 479). - Weiteres in KEWA I 450, III 713.

Seṭ-Charakter von *JVAR*^{1} geht aus dem Material nicht hervor (Gotō, a.a.O. daher „*jvar*$^{(i)}$"), ist aber auf Grund sicherer Identität mit *JVAL*^{1} anzunehmen. - Nicht hierher *JŪRV*, s.o. I 597.

JVAL^{1}, s. *JVAR*^{1}.

JH

jhaṣá- m. der 'große Fisch' in der Manu-Legende (ŚB +; 'Schnabeldelphin' nach B. Kölver, SII 1 [1975] 51ff.); davon nicht zu trennen *caṣa-* 'ein großer Fisch' (VdhSū; Cal, AcOr 6 [1928] 119f.) und wohl auch *jaṣá-* m. 'ein Wassertier' (AV, TS, Br; MK I 280, Mylius [„Delphin oder Krokodil"]). – Pkt. *jhasa-* m. „matsya-". – Unklar; wohl Fremdwort.

Für mi. Ursprung J. Gunnarsson, NTS 24 (1971) 52 ("with Prakritic jh" zur Sippe von gr. ἰχθύς usw.?), Kölver, a.a.O. 54ff. (mit weitgehendem Prakritismus aus **[a]dhy-ṛṣá-*); s. auch R. P. Das, Spr 33 (1987[89]) 98f. – Die Variation *jh°/c°/j°* spricht eher für eine nicht-idg. Quelle.

Gegen Herleitung aus idg. „**gʰerso-*" (~ schwed. *gärs* 'Kaulbarsch') bestehen entscheidende lautliche Einwände (s. die Lit. in KEWA I 453, AiGr I² Nachtr 87, Kölver, a.a.O. 54).

Ṭ – ḌH

ṭeka-, s. *téka-*.

[***ḍīṭara-*** (ŚB): Vox nihili, da vielmehr *arāḍīṭara-* herzustellen, s. die Lit. in KEWA I 463, oben I 111].

ḍhārikā- (oder *āḍhārikā-*) f. Tausendfüßler, Julus (ĀpGS; Schmidt, Nachtr 195c). – Unklar.

T

tá- Demonstrativpronomen (mit *sá-* im Paradigma verbunden, s. auch *etá-* : *eṣá-*, o. I 272; RV [*tát, tám, téna, tásmai, tásmāt, tásya, tásmin*, Dual *táu, tā́, té* usw., Plur. *té, tā́s, tā́(ni)* usw.] +); deminutiv *ta-ká-* (RV, ŚrSū, z.B. RV 1,133,4 *takát* 'dies bißchen'; AiGr III 446f.; im Dard. Fortsetzer von GenSg **takásya*, Tu 5616); in Kompp. *tat°*, *tad°*, *tan°* (ŚrSū + *tat-*

puruṣa- dessen Diener [~ Terminus der Grammatik, AiGr II 1,140], RV *tát-sina-* das als Bedarf habend, begehrend, RV *tad-vaśá-* danach verlangend, *tád-ojas-* mit solcher Kraft ausgerüstet, AV *tád-iṣṭi-* von solchen Opferungen begleitet, RV *tad-íd-artha-* gerade dies als Ziel habend, Sū + *tan-maya-* daraus bestehend, kl. *tan-mūla-* darin seine Wurzel habend, u.a.; AiGr III 438, 443). - Mi., nu., ni., vgl. pā. *taṁ, tassa, tena, tasmā/tamhā, tasmiṁ/tamhi* usw., pkt. *tak-khaṇa-* 'that very time' (~ Yājñ + *tat-kṣaṇāt* 'gleich darauf'), *tad-diasa-* 'every day' (~ kl. *tad-dina-* n. 'der [bestimmte] Tag'), usw. (Tu 5612 [mit Verweisen], 5640, 5650, HinMi 160f.). - Iir., aav. jav.*ta-* 'dieser', ap. **ta-* in *ta-ya-* 'der; welcher, wer' (= ved. *tá- yá-*; Lit. in ApH 69, 125, 145, Schm, CompLI 76), khot. *tta-* dieser, *ttāra-* jener (Bai, Dict 121a, 126b, Emm, CompLI 220; s. auch N. Sims-Williams, CompLI 186). - Idg. **tó-* m.n. (f. **téh$_2$-*), z.B. NomAkkSg n. **tó-d*, AkkSg m. **tó-m*, f. **téh$_2$-m*, NomPl m. **tói* (gr. τό, τόν, τήν, dor. τοί, got. *þat-a, þan-a, þo, þai*, vgl. lat. *is-tud*, lit. *tàs* 'der, dieser' usw.); schon idg. in Suppletion mit **só-/*séh$_2$-* (*sá-* [*sā́-*]); WP I 742f., Pok 1086f., Frisk II 907, Rix, Gramm 182ff., Szem, Einführung^3 216ff. - S. *tátas, táti, tátra, táthā, tadā́, tadā́nīm, tárhi, tādṛ́ś-, tā́vant-, tyá-*.

Vgl. auch *tú*; über *tā́t* Adv. 'so' (RV; alter AblSg), pkt. *tā* 'deshalb' u.a. s. AiGr III 500, 599, Tu 5753, TuAdd 5753, P. H. Hollifield, Spr 30 (1984) 78, mit Lit.

Zur Entstehung der idg. **tó-/*só-*Suppletion s. noch E. H. Sturtevant, A Comparative Grammar of the Hittite Language I (New Haven - London 1951) 109; L. Heller, Word 12 (1956) 7f. (skeptisch Szem, a.a.O. 217).

TAṀS etwa: schütteln, hin und her bewegen, zerren (RV [*paritaṁsayádhyai* 1,173,7; 6,22,7; *ā́ taṁsayethe* 10,106,1], VS [*átaṁsayat*]); Perf. *tatasré* (RV), Aor. *átataṁsatam* (RV), *átasat* (AV +); Intens. *tantasáithe* (RV; *ví-tantasāyya-* etwa 'zu schütteln'); vgl. *tásara-, vitástā-, vítasti-*. - Mi., ni., s. Tu S. 319a, s.v. *TAṀS*. - Iir., jav. *vī-tasti-* '*Auseinanderzerrung' u.a., s.u. *vítasti-* (*vitástā-*). - Idg. **ten-s* 'ziehen,

zerren' (~ **ten* = *TAN*[1]), got. *at-þinsa* ziehe heran, ahd. *dinsan* ziehen, reißen, nhd. *gedunsen*, lit. *tę̃sti* durch Ziehen dehnen, recken, spannen, u.a.; WP I 727, Pok 1068f., Fraenkel 1083bf., Lehmann 46bf.

S. ferner H. Schabram, Anglia 76 (1958) 411; zur Bedeutungsbestimmung Jamison, *-áya-* 93f., anders D. Maggi, SSL 16 (1976) 195ff. (dagegen Jamison, a.a.O. 94).

Hierher möglicherweise RV *atasā́yya-*, s. GeRV I 83 (zu RV 1,63,6d), Jamison, a.a.O. 93 Anm. 35; dagegen Old, Not II 78, s.o. I 57. - Über *títaü-* s.d.

TAK stürzen, dahinschießen, eilen (von Tieren, Strömen) [RV (*takti*, *atakta*), AVP (*takantīḥ* 'rushing [waters]', L. Renou, Vāk 5 [1957] 86)]; *taktá-* dahinschießend, flüchtig (RV); *prátákvan-* stürzend (YV; AiGr I[2] Nachtr 5, II 2,895); s. auch *ava-tk-á-*, o. I 131. - Iir., jav. *tax-še* du läufst (Mh, Fs Morgenstierne 142f., Kel, Verbe 87), *apa.tačin* sie würden sich verlaufen, versickern, *tačiṇti* sie fließen (u.a., Kel, a.a.O.), *a-fratat.kušī-* die nicht vorwärts fließende, *taka-* m. Lauf, *tači.āp-* fließendes Wasser, *tačiṇtəm* beim Laufen, *vī-taxti-* f. Zerfließen, Schmelzen, u.a.; khot. *ttajs-* laufen, fließen, mp. *tāxtan* laufen lassen, fließen, parth. *tč-* laufen, fließen; usw. (Bai, Dict 121b; s. auch ApH 144, mit Lit.). - Idg. **tekᵘ* 'eilen, stürzen, laufen, fließen', air. *tech-* fließen, kymr. *go-deb* Zuflucht, lit. *tekėti* laufen, fließen, aksl. *tešti* laufen, eilen, *tokъ* Lauf, Strom, toch. B *cake* Fluß, heth. *ɣatku-* springen, entspringen, u.a.; WP I 715f., Pok 1059f., Fraenkel 1074bf., Vendryes T-40, Oett 237.

Hierher, wenn semantisch richtig bestimmt, RV *tákavāna-* ('eilend'?), *táku-* ('dahinschießend'?? In RV 9,97,52, einem „größtenteils hoffnungslos[en]" Vers, Old, Not II 189), *takvá-* ('rasch'?), *tákvan-* ('schießend, stoßend' [RV 1,66,1]? Ganz anders Ins, KZ 82 [1968] 21 Anm. 36 ['carpenter', < **tákṣ-van-*, s. *TAKṢ*]), *takvavī́-* ('ein Vogel'?). Ganz unklar AV 5,22,6 *niṣṭákvarī-* (s. WhiLanm 260; s. AVP *takvarīḥ* = 'rushing [waters]' nach L. Renou, Vāk 5 [1957] 86); AV 4,16,2; 5,13,8 *pratáṅkam* (WhiLanm 177, 243, Wack, KZ 61 [1934] 190 = KS 351); RV 6,31,4 *sutakre* (jedoch strikt gegen *su-takri-* Old, Not I 388; s. auch GeRV II 130 [„du mit Soma Käuflicher"]). - Etymologische Gleichungen mit diesen semantisch unbe-

stimmten Bildungen sind müßig (vgl. die Lit. in KEWA I 466, 467, AiGr II 2,868, Lehmann 362b).

Zu trennen von *TAÑC*; s. auch AiGr II 1² Nachtr 19, mit Lit.

taká-, s. *tá-*.

takarī́- f. ein Teil der weiblichen Genitalien (TS AkkSg *°rī́m*; Kāṭh *°rim*, AVP *tagarim*). – Unklar.

Protomundid nach Kui, Fs Kirfel 180f. – H. Güntert, WuS 11 (1928) 130 stellt *t°* mit gr. τέκνον 'Kind, Junges' zusammen (wozu Naigh *tákman-* = *tókman-* sicher nicht gehört [gegen Uhl 106b, Schwyzer I 338]; s. Frisk II 867). – Uhl 106b (s.v.) erwägt Zusammenhang mit *TAK* (Bedeutung 'fließen').

tákavāna-, ***táku-***, s.u. *TAK*.

takmán- m. Fieber (in den verschiedenen Erscheinungsformen), Wechselfieber, Malaria (AV; J. V. Grohmann, IndStud 9 [1865] 381ff., Hoffm, KZ 78 [1963] 89 [mit reicher Lit.], Spr 20 [1974] 22 Anm. 16 = HoffmA 153, 334 Anm. 16, C. J. Blair, Heat in the Rig Veda and Atharva Veda [New Haven 1961] 97, Brucker, Kulturep 82, K. G. Zysk, JAOS 103 [1983] 617ff., ZyskHealing 34ff. [mit Lit.]). – Dissimiliert aus **tap-mán-* ~ *TAP*, vgl. jav. *tafnah-* n., *tafnu-* m. 'Fieber', khot. *ttausaa-* 'Fieber'; Hoffm, a.a.O. 89f. = 153f.

Durch die Bestimmung von *takmán-* als 'Fieber' erledigen sich Kombinationen mit *TAK* oder *TAÑC* (Lit. bei Hoffm, a.a.O. 89 = 153 und Anm. 2; zuletzt TuAdd 5616a [mit einem zweifelhaften ni. Fortsetzer]). – Nicht hierher (gegen AiGr II 2,810) ved. *páritakmya-*, s.d. und KEWA II 218, III 752. – [Anders K. T. Schmidt (briefl.): zu toch. B *teki* 'Krankheit' < **tok-men-*, **tek* 'berühren' ~ lat. *con-tagiō* 'Berührung, Ansteckung'?].

takra- n. Buttermilch mit Wasser gemischt (Up, Mn, Yājñ +). – Mi., ni., pā. *takka-* n. Buttermilch mit Wasser gemischt, u.a. (Tu 5617). – Iir., vgl. iran. **taxra-* in mp. *taxl*, np. *talx* 'bitter' (~ indoar. **takra-* 'bitter' in Dard., Ni. [und Nu.?], khowar

trok 'bitter, ranzig' u.a.; Tu 5617. 2, R. L. Turner, BSOAS 42 [1979] 546, TuAdd 5617). - Offenbar zu *TAÑC*; nahestehend neuisländ. *þél* n. 'Buttermilch'.

Das german. Wort aus **ténk-lo-*, vgl. **tṇk-ló-* > aia. *takra-* (Uṇ *takrá-*), WP I 725, Pok 1068? S. AiGr II 2,854. - Nicht vorzuziehen ist Verbindung mit *TAK*, s. die Angaben in KEWA I 467; vgl. AiGr II 1^2 Nachtr 19 (ad 60,35).

takvá-, *tákvan-*, *takvarī-*, s.u. *TAK*.

TAKṢ zimmern, behauen, hämmern, härten; schaffen, verfertigen (vom Wagen, von Geschöpfen, Liedern, Gebeten), bewirken, machen, zubereiten (RV [3. Plur. *tákṣati*, Imper. *tāḍhi*, Partiz. *tákṣat*, fem. *tákṣatī-*], AitB [*tāṣṭi*], ŚB, JB + [*takṣṇoti*]; J. Narten, Fs Kuiper 14 und Anm. 34-36, Aor 126f., Joachim 83f., zur Bedeutung RauMetalle 37 Anm. 45); Perf. *tatákṣa*, *tatakṣé* (RV +); Aor. *atakṣiṣur* (RV), *takṣiṣat* (Sū), auch *átakṣat*, *atakṣam*, Inj. *takṣam*, *tákṣāma* (RV; ausführlich Narten, Aor 123ff.; a.a.O. 126 zur Zuordnung von *ataṣṭa*, *atakṣma*); *taṣṭá-* verfertigt, geschaffen (RV +; MS *takṣitá-*); *takṣaṇa-* n. Behauen, Bearbeiten (ŚrSū +), *tákṣya-* zu bilden (RV), *táṣṭar-* m. Zimmermann, Werkmeister (RV; Neubildung für *tákṣan-* [s.d.], AiGr II 2,672). - Mi., nu.-dard., ni., pā. *tacchati* baut, errichtet, dameli *tać-* schneiden, u.a. (Tu S. 319a, s.v. *TAKṢ*; TuAdd 5620, 5743). - Iir., jav. *auui ... tāšti* zerlegt, aav. *tāšt* hat gebildet (~ ved. *tāṣṭi*, Narten, Aor 126; auch jav. *hąm.tāšaṯ* für **°tāšt*, Kel, Verbe 93?), aav. jav. *tašaṯ* hat gebildet, aav. Perf. *tatašā*, aav. *tašta-* geschaffen, u.a.; khot. *ttäṣ-* schneiden, buddh. sogd. *t'š-* schneiden, *tš-*, np. *taš* Axt, usw. (Emm, SGS 38, Bai, Dict 129bf.). - Zur idg. Quelle von iir. **taćš* s.u. *tákṣan-*.

Vgl. noch *takṣaká-*. - Zur Annahme von **tákṣ-van-* in RV *tákvan-* s.o. I 610, unter *TAK*.

Mehrere iir. Text-Übereinstimmungen wie RV *mántram takṣ* 'ein Preislied zimmern' ~ aav. *mąθrəm tašaṯ* (Schm, Di 297 Anm. 1712), RV *vácas- takṣ* 'eine Rede zimmern' ~ jav. *vačas-tašti-* (~ Pindar

ἐπέων ... τέκτονες), s. die Lit. in KEWA III 125, 719 [und C. Minkowski, IIJ 32 (1989) 187]; ferner *tatákṣa* = aav. *tatašā* in Verbindung mit dem iir. *tváṣṭar-* Namen, s.d.

takṣaká- m. Name eines Schlangendämons (Nāga) bzw. eines Schlangenpriesters (AV [8,10,29], PB, Sū +); *takṣa-* m. ein Nāga (Kauś); vgl. auch JB 2,284 *takṣaka-* (*bhāgeratha-*) ein König der Matsyas. – Pā. *tacchaka-* 'a class of Nāgas'. – Wohl eine Benennung „*Zimmermann", deren Motiv uns entgeht (vgl. *TAKṢ*, *tákṣan-*; kl. °*takṣa-*, Lex. *takṣaka-* m. [pā. *tacchaka-*] Zimmermann, ep. °*takṣaka-* fällend).

Nicht vorzuziehen H. Lüders, ZDMG 96 (1942) 31 Anm. [2] = KS 498 Anm. [2], der in dem Nāga-Namen ein **tekso-* 'Schlange' od. ähnl. (~ nhd. *Ei-dechse*) erwägt (dieses auch in ep. kl. *takṣaśilā-* f. 'Hauptstadt der Gandhāra', pā. *takkasilā-*, bei Arrian u.a. Τάξιλα = „*Dechsenstein" [??]).

tákṣan- m. Holzhauer, Zimmermann (RV +; auch N. pr., ŚB, ŚBK). – Mi., dard., ni., pkt. *takkhāṇa-* m., hi. *takhān* m. Zimmermann, u.a. (Tu 5621 [auch zu Fortsetzern mit sekundärem *-r-* (s. Mh, Fs Morgenstierne 146) sowie Einkreuzungen]). – Iir., aav. jav. *tašan-* m. Schöpfer, Bildner (des Rindes, *gəuš*). – Idg.: Mit gr. τέκτων m. Zimmermann, Handwerker, Künstler, Urheber (myk. *te-ko-to-n°*) urverwandt (s.u.); zu *TAKṢ*.

Völlige Identität von *tákṣan-* usw. mit τέκτων setzt idg. „**téḱbon-*" bzw. eine Vorform voraus, die zu ved. *-kṣ-* = gr. *-κτ-* (~ o. I 247) geführt hätte, etwa **tétḱon-* (> arm. *hiwsn* 'Zimmermann' nach W. Winter, Spr 29 [1983] 177ff., s. Mh, LI 155). Andererseits könnten alle anderen Angehörigen der *TAKṢ*-Sippe auch **teḱs-* fortsetzen, vgl. besonders gr. τέχνη 'Kunstfertigkeit' < **teksnā-*, air. *tál* 'Axt' < **tōkslo-*, ahd. *dehsa(la)* 'Axt' (Schi, Spr 23 [1977] 27, 32, Mh, AÖAW 119 [1983] 248f., mit reicher Lit. [und 249 Anm. 40 zu unverwandtem **teks*], LI 155f.). Einen Ausweg versucht Kui, AcOr 12 (1934) 247, indem er gr. τέκτων als Kontamination aus */téksōn/ = ved. *tákṣan-* und */téktōr/ (< */teḱs-tōr/) = ved. *táṣṭar-* erklärt (s. auch Mh, AÖAW 119, 249, LI 156). Diese Annahme, wonach *tákṣan-* und τέκτων nicht voll identisch sein sollen, bleibt mißlich; daß ved. *táṣṭar-* erst produktive Neubildung für ererbtes *tákṣan-* ist

(s.u. *TAKṢ*), widerlegt die Kontaminations-These freilich nicht, da produktives **ték(s)-tor-* auch in der Vorstufe des Griechischen bildbar war.

Von Bedeutung für den Wurzelansatz (**tekḫ*?) könnte toch. B *taktsāntsa* 'einer, der etwas kann' (*-kts-*) sein (Hinweis von Klaus T. Schmidt, briefl.; die Abweichungen im Wurzelvokalismus [toch. B *-a-* gegenüber idg. **-e-*] und in der Wortbildung können auf innertochar. Umbildung beruhen).

S. noch Schmeja, Interpr 38f. Anm. 12. - Das traditionelle Vergleichsmaterial zu *TAKṢ*, *tákṣan-* (z.B. lit. *tašýti* behauen, zimmern, glätten, aksl. *tesati* hauen, fällen u.a.; von der o. genannten Lit. teilweise umgeordnet: **tekḫ* ~ **teḱs*, **teḱ-s* ~ **te-tḱ*?) in WP I 717, Pok 1058f., Fraenkel 1065af., Frisk II 867f., 890. Zu beachten J. Knobloch, Sprw 5 (1980) 198.

tagara- n. Tabernaemontana coronaria, auch: ein daraus hergestelltes wohlriechendes Pulver (Kauś +). - Mi., singh., pā. *tagara-* dss., u.a. (Tu 5622, 5624). - Nicht zu trennen von *sthagara-*; wohl Entlehnung.

Vgl. die dravid. Sippe von ta. *takaram* 'Tabernaemontana' u.a. (DED[2] 259b, Nr. 3001)? - S. die Lit. in KEWA I 469, III 523 (s.v. *sthagaram*); Hiersche, Asp 130.

TAṄK, s. *TAÑC*.

taṅgalvà- m. Bezeichnung eines Unholds (AV 8,6,21). - Unklar.

TAC, s. *TAK*.

TAÑC (mit *ā-*) zusammenziehen, gerinnen lassen (YV *ā́-tanacmi* [~ Parallelstelle *°nakmi*, AiGr I[2] Nachtr 80], ŚrSū *ā́-tanakti*; TS *abhy-ā́-tanakti* läßt zu einem anderen gerinnen); *ā-tácya* gerinnen lassend (Br); *ātáñcana-* n. Mittel zum Gerinnen, geronnene Milch (TS +), *upātaṅkyà-* n. coagulum (TB); hierher vielleicht AV + *pṛṣā́taka-*, s. KEWA II 337. - Im Ni. vielleicht Fortsetzer von **tañc-a-* (und [?] **staṅk-a-*), Tu 5628, 13665, TuAdd 5628. - Iir., vgl. khot. *bätaṃjsa-* 'adstringent' (**vi-tanča-*), pašto *tat* 'close, thick' (**tax-ta-*), mp.

np. *tang* 'eng', u.a. (P. Horn, GIrPh I 2,62, Morg, Voc 84, Bai, Dict 25b, 282a); s. Weiteres s.v. *takra-*. - Idg. **tenk* 'gerinnen, sich zusammenziehen, verdichten' (s.u.), mir. *tēcht* geronnen, an. *þéttr* dicht, lit. *tánkus* dicht, häufig, u.a. (vgl. auch *takra-*); WP I 725f., Pok 1068, Fraenkel 1056b, Lehmann 353bf., 359b.

Zum Ursprung von idg. **tenk* (**ten-k*, **te-n-k*?) s. Pok, a.a.O., Fraenkel, a.a.O., mit Lit.; s. auch Oett 553. - Jedenfalls ist *TAÑC* von *TAK* getrennt zu halten (und jav. *tači°* besser zu diesem zu stellen); s. AiGr II 1^2 Nachtr 19, ad 60,35.

TAṬ dröhnen (ŚB 5,7,2 *taṭati* [von der Erde]). - Lautnachahmend (AiGr II 1,8, Tichy, OnV 77 Anm. 2); ähnliche Onomatopoetika im Mi. und Ni., pā. *taṭataṭāyati* 'rattles', hi. *taṛnā* 'crack', usw. (Tu 5988, TuAdd 5629a, 5988), ferner in JüS *taṭataṭāy°* 'prasseln', *taḍataḍāy°* (vom Reißen einer Fessel) u.a. (Schmidt, Nachtr 196a).

taṭāka- n. See, Teich (Br +), *taḍāga-* n. dss. (GṛSū +). - Mi., ni., pā. *taḷāka-* n. 'pound, pool' usw. (Tu 5635, TuAdd 5635). - Nicht klar.

Bei Bur, BSOAS 35 (1972) 539 (entgegen seiner älteren Deutung aus dem Dravid., TPS 1945, 103f.) eine fragliche Zusammenstellung mit *taṭa-* 'Abhang, Ufer' der JüS (~ idg.?). - Vorsichtige Munda-Kombinationen bei Kui, PMW 139 und Anm. 19. - S. ferner KEWA I 470.

TAḌ, s.u. *tā́ḍa-*.

taḍāga-, s. *taṭāka-*.

taḍit (*taḷ°*) Adv. nahe (RV 1,94,7); *taḍítas* dss. (RV 2,23,9 [in beiden Belegen Gegensatz zu *dūré* 'fern, in der Ferne']). - Nicht befriedigend erklärt.

Oft als „*anstoßend → nahe" zur „Wurzel *TAḌ*" (s. *tā́ḍa-*) gestellt; PW III 198, Grassm 512, AiGr I 170 (s. ferner Tu 5636); berechtigter Zweifel in AiGr II 2,322 (dort auch zu einer Alternativdeutung

**tṛd°* ~ *TARD*). - In JüS erscheint *taḍit-* f. 'Blitz'; diese Bedeutung darf nicht für die RV-Stellen angenommen werden (gegen K. F. Johansson, IF 2 [1893] 21, mit Lit.; s. Renou, EVP 12 [1964] 96). Beruht *t°* 'Blitz' „auf falscher Deutung von RV. 1,94,7b" (AiGr II 2,322; s. auch KEWA I 470)?

taṇḍulá- m. Reiskorn, enthülster Reis, Korn (AV +; MK I 297, Mylius). - Mi., nu., ni., pā. *taṇḍula-* m. enthülster Reis, usw. (Tu 5637 [s.u.]). - Nicht klar.

Nach Bur, BSOAS 34 (1971) 545 für **tandulá-*, vgl. Yaś *tandula-* m. Reis (Schmidt, Nachtr 197b), pkt. *tandula-* (neben *taṇḍ°*) enthülster Reis, u.a.; **tand°* zu lat. *tondeō* 'schere', kelt. **tend-* 'spalten, brechen' (Lit. bei Frisk II 876). - Anders Kui, Nas 139 (**tḷnd°*, zu Dhā *taṇḍ* 'schlagen, stoßen' bzw. *tāḍa-* [womit J. Bloch, BSOS 5 (1928-30) 737 *taṇḍulá-* als dravid. verbunden hatte; zu weiteren nicht-idg. Deutungen s. die Lit. in KEWA I 471, Tu, a.a.O.]). - Uhl 107b vermutet (zögernd) eine mi. Entwicklung aus **tṛndulá-*, zu *TARD*; s. auch AiGr II 2,489.

tatá- m. Vater, Väterchen, Papa (RV, AV u.a.), *tātyá-* väterlich (RV); *tatāmahá-* m. Großvater (AV u.a.; s. *pitāmahá-* und AiGr II 1,255); vgl. *tā́ta* (VokSg) als vertrauliche Anrede an den Vater, einen Älteren oder Höherstehenden, aber auch an den Sohn, Schüler, Jüngeren (Br, Up +). - Mi., nu., ni., pā. *tata* VokSg 'daddy!, son!, bhikkhu!' (u.a.), waigali *tatá*, *tāt*, *tātī* Vater, khowar *tat* Vater (~ *nan* Mutter; ähnlich in RV *tatá-* ~ *nanā́-*, W. Schulze, SbAkBerlin 1916, 15f. = KS 237f.), hi. *tāerā* vom älteren Bruder des Vaters abstammend (**tāta-tara-*), u.a. (Tu 5754, mit vielen Verweisen; TuAdd 5755). - Vgl. yidgha, waxi *tat* Vater u.a., šughni *dōd*, tajik. *dada* Vater (Schulze, a.a.O., MorgIIFL II 256b, 546a, Shughni 28b), viell. altiran. **tāta-* '*Vater' in Namen der NÜ (Hinz, NÜ 235). - Ein „über den Kreis der idg. Sprachen hinausreichendes Lallwort" (WH II 650), vgl. gr. τατᾶ (VokSg) 'Papachen', lat. *tata* m. Vater, russ. *táta* m. Vater, luw. *tati(ia)-*, hier. *tati(a)-* Vater, lit. *tė̃tis* Väterchen, lyk. *tedi*, *ddedi* Vater, u.dgl. (s. Fraenkel 1085a, Frisk II 860, Puhvel I 226, mit Lit.).

tatanúṣṭi-, s. *TAN*[1].

tátas Adv. von daher, von da aus, dort (RV +). - Mi., ni., pā. *tato* von da, darauf, usw. (Tu 5639, TuAdd 5639a). - Ablativische Bildung zu *tá-*; AiGr III 443.

Identisch mit aav. *taṯ.ə°* (s. Narten, YH 113); auch mit baktr. ταδο/ι 'dann' (Davary 280f.)?

táti so viele (AV); *tati-thá-* der sovielte (ŚB), *tati-dhā́* sovielfach (AV). - Idg. **tó-ti* (: *tá-*; s.u.), lat. *tot* 'so viele', *toti-dem* 'ebensoviele'; Adjektivierung **tóti̯-o-* in gr. τόσος, τόσσος 'so groß, so viel'.

AiGr III 445 (Beleg erst im AV gegenüber RV + *káti* wohl zufällig; s. dort [oben I 294] zur Problematik[?] von **tóti* [eher **téti*, erst einzelsprachliche Angleichung an **tó-*? Doch ist das Wirken von Brugmanns Gesetz vor **-ti*, **-tero-* fraglich, s. auch žu *katará-*, I 294 oben]); AiGr II 2,640, Frisk II 915. - Idg. Alter von *tatithá-* (~ lat. *totus* 'der sovielte') ist nicht anzunehmen (AiGr III 404).

tati-, s. *TAN*[1].

táturi-, s. *TAR*[1].

tátra Adv. da, dort, dahin (RV +). - Mi., ni., pā. *tatra* dort (Tu 5643; a.a.O. auch Fälle von Suffix-Ersatz und Einfluß verwandter Demonstrativ-Stämme, z.B. apabhr. *te-tthu*). - Zu *tá-*.

Der Belegstand (in Maṇḍala 2-4 fehlend, in 8 und 9 nur in jüngeren Liedern) spricht vielleicht für eine erst indoar., nicht iir. Bildung (AiGr III 446); ein idg. Zusammenhang mit got. *þaþro* 'von hier, dann' usw. ist somit (gegen Lehmann 356b [„PIE *to-tro*"]) nicht anzunehmen.

táthā Adv. so, auf diese Weise; so ist es, ja (RV +); *á-tathā-* verneinend, nicht 'so (ist es)' sagend (RV 1,82,1 [AiGr II 1,124]), *átathā* unrecht (ŚBK; HoffmA 348). - Mi., nu., ni., pā. *tathā* so, usw. (Tu 5646ff.). - Zu *tá-*.

Nicht iir.; wohl Neubildung nach der Korrelationsform *yáthā*, für *evám, evá* (AiGr III 445f. [anders G. E. Dunkel, HS 101 (1988) 59 und Anm. 27]). - Über *tathāgata-*, *tathya-* s. JüS, s.vv.

tadā́ Adv. dann, alsdann (AV, Up +). - Mi., ni., pā. *tadā* dann, u.a. (Tu 5649). - Zu *tá-*.

Wohl erst jüngere indoar. Bildung, s. Wack, KZ 46 (1914) 278 = KS 296, AiGr III 445; jav. *taδa* 'dann, alsdann' wäre seinerseits Neubildung nach anderen Adverbien auf **-dā*. Keine Urverwandtschaft besteht mit lit. *tadà* 'dann, alsdann, damals' (**tadān*, Fraenkel 1048b, 1049a). - S. *tadā́nīm*.

tadā́nīm Adv. damals, dann, alsdann (RV [10,129,1], AV, u.a.; ŚB 11,1,4,3 *tadānīṁ-dugdhá-* 'soeben, zu der in Rede stehenden Zeit gemolken'). - Erweiterung aus *tadā́*.

Vgl. *idā́* : *idā́nīm*, oben I 190. - Ebenso wie *tadā́* (s.d.) ist wohl auch *tadā́nīm* (erst seit dem 10. Maṇḍala des RV) nicht voreinzelsprachlich (s. AiGr III 445, 576, 591; anders Benv, Lg 29 [1953] 260).

tadurī-, s. *tādurī-*.

tadríyañc- dahin gerichtet (TS *tadríyaṅ*, JB *tadryañcaḥ*; AiGr II 2,154, III 443). - Zu *tá-*.

Bildung wie *ka-dryañc-/ka-dr̥ć°* : *ká-*[1] (oben I 295) usw.; AiGr, a.a.O.

TAN[1] spannen, dehnen, sich erstrecken, sich ausdehnen (RV [*tanóti, tanuté*] +); Perf. *tatā́na* (RV +), (*vi*) *teniré* (AV +); Aor. *átan, atnata, atanat, tanat* (RV), *atathās, atata, atadhvam* (Br; Narten, Aor 127); *atān* (RV, AV), davon ausgehend TS (+ Parallelstellen) *atāṁ̇sīt*, MS *atāṁ̇sur* (Narten, a.a.O.; dort auch zur Genese von ŚB *ataṁ̇smahi*, JB *atasi* und [a.a.O. 128] zu MS *atānīt*); Futur *taṁ̇sy°* (Br); *tatá-* aufgespannt, aufgezogen, kunstvoll ausgeführt (RV +); Pass. *tāyáte* wird aufgezogen, wird ausgedehnt, *tāyámāna-* vollzogen werdend (RV, AV +); *ā́-tānayati* dehnt aus, streckt (AV; s. Jamison, *-áya-* 101); *tantí-* f. Strick, Seil (RV [6,24,4] +; TB *tanti-cará-* an der Leine gehend; ŚrSū *tati-* f. Opferhandlung, Zeremonie; s. Liebert 51,73,124f., AiGr II 2,623,630); *tāna-* m. einförmiger Ton (Sū +), *ātānā́-* m. ausgedehnte Bogensehne

(VS, Br; s. Jamison, a.a.O.). Zu Weiterem s.u.; über *uttāná-*, *tán-*, *tanū́-*, *tántu-*, *tántra-* vgl. besonders. - Mi., nu., ni., pā. *tanoti* dehnt aus, *tata-* ausgedehnt, mth. *tāṇṇē* ausdehnen, usw. (Tu S. 321b, s.v. *TAN*; TuAdd 5659, 5762). - Iir., vgl. jav. *pairi.tanuiia* ich will (von etwas) fernhalten, °*tanauua* ich würde fernhalten (Kel, Verbe 170), aav. *us-tāna-* ausgestreckt (o. I 213), khot. *ttanv-* 'to stretch', mp. np. *tan-* spinnen, drehen (E. Lidén, IF 19 [1906] 332, Bai, Dict 13a, 122bf.). - Idg. **ten*, gr. τείνω spanne, ziehe straff an, dehne aus, τάνυται spannt, streckt, τόνος m. Spannung, Seil, Saite, Sehne, Ton, Klang, ἐν-τατός dehnbar, ἀλι-τενής sich bis ans Meer strekkend, usw.; lat. *tendō* spanne, strecke aus, *tentus* gespannt, ahd. *den(n)en* = nhd. *dehnen*, usw.; WP I 722ff., Pok 1065f., Frisk II 853, 863ff., Chantraine 1092bf.; A. Christol, BSL 81 (1986) 196ff., BEI 5 (1987) 11ff.

Dazu RV 5,34,3 *tatanúṣṭi-*, wenn etwa 'sich breit machend, breitspurig', vom Perf.-Partizip *ta-tan-úṣ-* (Liebert 188f.; anders V. Pisani, Paideia 11 [1956] 326); TS *nitatní-* ~ Kāṭh + *nitatnī́-* Name einer Iṣṭakā, AV *nitatni* Anrede an eine Heilpflanze (~ *ni-tan* 'durchdringen, sich hinabsenken'), s. AiGr II 2,293,384, MK I 449, Zysk-Healing 87; AV *pari-tatnú-* umspannend, umschlingend; TS + *tánimman-* ('Sehne', nicht 'Leber' nach Wennerberg I 76ff.); AV *ni-tānā́-* Pflanzentrieb nach unten, AV, Yājñ + *pra-tānā́-* Pflanzenausläufer (s. AiGr II 2,98); wohl auch *iṣṭáni-*, s. oben I 202.

TAN[1] ist Aniṭ-Wurzel (*ta-tá-*, gr. °τατός usw.); Seṭ-Nebenformen sind selten (vgl. oben I 213), vielfach nur scheinbar (AiGr I[2] Nachtr 9, ad 16,18; Narten, Aor 128). - Zu idg. **ten* die Erweiterungen **ten-s* (s. *TAMS*) und **ten-d* (s. *TAND*), sowie wohl das Adj. für 'dünn', *tanú-*, s.d.

TAN[2] donnern, mit Donnerstimme rufen (mit Wahrscheinlichkeit *TAN*[1], s. HoffmA 568 und Anm. 32, Eich, LarTheor 149; RV [*tanyati*, *tatanas*, *tatánat*], AVP [*atatanat*], Hoffm, a.a.O. 562ff., 568f.); *tanayitnú-* donnernd (RV), *tanyatā́* donnernd, mit Donner (RV 1,80,12; AiGr II 2,168), *tanyatú-* m. Dröhnen, Tosen, Donner (RV, AV), *tanyú-* donnernd, tosend (RV). - Nebenform von *STAN*[1]; s.d. zu Weiterem.

tán- (RV; nur InstrSg *tánā*, DatSg *táne*) Fortdauer, Fortbestehen, Erstreckung (häufig: des Geschlechts); Nachkommenschaft, Kinder. – Wurzelnomen zu *TAN*[1] (Schi, Wn 22, mit Lit.); dazu *tána-* n. Fortdauer, Nachkommenschaft (RV, AV; fraglich RV *tánā-* f., s. AiGr II 2,260, und RV 10,93,12 *tanā́*, vgl. GeRV III 295, ad 12a), *tánas-* n. Nachkommenschaft (nur RV 5,70,4 *tánasā*, wohl für *tánā* „... neben und wegen *śéṣas-ā*“, AiGr II 2,227), *tánaya-* das Geschlecht fortpflanzend, n. Nachkommenschaft (RV +; Mn + m. 'Sohn'; pā. *tanaya-* m. 'Sohn' u.a., s. Tu 5651; vgl. AiGr II 2,83,213).

Verfehlt F. Edgerton, Lg 19 (1943) 116f., der *tán-* als **tṃn-* mit *(ā)tmán-* verbindet (s. oben I 165); im RV sind *tán-ā* und *tmán-ā* geradezu Gegensätze (RV 10,148,1 *tmánā tánā* 'selbst, zusammen mit der Nachkommenschaft'; Schi, a.a.O., mit Lit.). Weitere abzulehnende Lit. in KEWA I 473, 473f., 474 (*tánas-[ā]* Augenblicksbildung [s.o.] und nicht Erbwort **tenes-*, gegen AiGr II 2,220, Frisk I 177; s. Nowicki 47).

Ungesichert iran. **tāna-* 'Nachkommenschaft' im ap. Mannesnamen *utāna-*; Mh, AirN II/27, mit Lit. [dafür Werba, Diss 202].

Vgl. *tanū́-*.

tanakti, s. *TAÑC*.

tánaya-, s. *tán-*.

tanayitnú-, s. *TAN*[2] (~ *STAN*[I]).

tánas-, s. *tán-*.

TAN[I], s. *TAN*[2] (~ *TAN*[1], o. I 619).

tániman-, s. *TAN*[1].

tanú- Adj. dünn, schmal, schlank, fein (Br +); *tánīyas-*, *tániṣṭha-* dünner, dünnst (Br). – Mi., ni., pā. *tanu-* dünn, zart, u.a. (Tu 5654, TuAdd 5654, 5658a). – Iir., vgl. mp. np. *tanuk* dünn,

flach (s. auch unten). - Nicht zu trennen von gr. ταναός dünn, schmal, langgestreckt, sich weit ausdehnend, τανύ- dünn, schmal (z.B. τανύ-φυλλος mit schmalen Blättern, τανύ-σφυρος mit schmalen Fußknöcheln), lat. *tenuis* dünn, fein, zart, air. *tanae* zart, dünn, ahd. *dunni* dünn, aksl. *tьnъ-kъ* zart, fein.

Idg. wohl **tn̥H-ú-*, s. Bee, MSS 34 (1976) 11f., KZ 96 (1982/83) 206, 98 (1985) 47f. (abweichend F. Sommer, IF 36 [1916] 175 Anm. 1 [**tn̥-nú-*]). Diese Grundform ist nicht ganz sicher (s. auch Szem, Sync 155, 157f., mit Lit., Frisk II 851, 852f., Chantraine 1091b, Vendryes T-26), ebenso die Deutung von *t°* als „*lang gedehnt", zu *TAN*[1] (AiGr II 2,464); doch s. WP I 724, Pok 1069, Buck 889a (vgl. lit. *plónas* 'dünn, fein, schlank, zart' ~ *plóti* 'ausbreiten'), Bai, Dict 121b (iran. **tanaka-* 'thin, small' ~ **tan* 'stretch'; s. ferner Bielmeier, Unters 223). Zu beachten die Semantik von gr. ταναός; zur Frage von Seṭ-Varianten der Wurzel **ten* s.o. I 213, 619.

Über *tanū́-* s.d.; *tanú-*, f. *°ū́-* 'zart, schlank' nicht schon im RV (8,76,12 [u.a.]), s. Old, Not II 138, Sommer, a.a.O. 175f., AiGr II 2,493.

tanū́- f. Leib, Körper, Person, Selbst; Ausdruck des Reflexivums [in dieser Funktion schon im RV durch *ātmán-* abgelöst, s.o. I 164, 165] (RV +; zur Flexion [*tanvàm*, *°nvā́*, *°nvè* ~ *°ū́bhyas* usw.] s. AiGr III 187ff., 194, 596, Kui, IIJ 30 [1987] 1); *tā́n(u)va-* leiblich, dem Leib anhaftend, leiblicher Sohn (RV [N. pr. in 10,93,15]). - Mi., nu., ni., pā. *tanu-* n., hi. *tan* m. Leib, Körper, etc.; KharI *tanuva(k)a-*, aškun *tánu* eigen, khowar *tā́n* selbst, eigen, u.a. (~ *tā́n[u]va-*); Tu 5656(ff.), 5766, TuAdd 5766, Bur, Skr 269. - Iir., aav. *tanū-* f. Leib, Leiblichkeit, eigener Leib, (eigene) Person, selbst (*tanuuāṃ/tanūm*, *tanuuō*, *tanuuas-čīṯ* [mit *xᵛa-* 'eigen'], *tanuiiē*; zu Y 43,7 *tanuši-čā* s. Humb, Ga II 50, anders Ins, Ga 62,235, Bee, Gramm 128 [**tanušu°*]), jav. *tanū-* f. Leib, Person, auch reflexiv (*tanuš*, *tanūm*, *tanuuō*, *tanuiie*; 'sich, mich' auch mit *huua-* [aav. *xᵛa-*] 'eigen', *huuąm tanūm* u.a., vgl. AV *sváyā tanvā́*, AiGr III 489); ap. *tanūš* Leib, Körper, (*pasā*) *tanūm* (nach) sich selbst (vgl. Deb, IF 52 [1934] 136, Schm, CompLI 71 Anm. 34); chwaresm. *tn('-h)* Körper, Leib, mp. np. *tan* Leib, Person; mp. np. *xwēš-tan* selbst (~ av. *xᵛa-/huua- tanū-*, AiGr III 489); s.u. - Iir.

**tan-ū́-* wohl (etwa als „*Ausdehnung, ausgespannte Hülle"?) zu *TAN*[1].

Vgl. AiGr II 2,496; F. Sommer, IF 36 (1916) 176 und Anm. 1, mit Lit. – Näherer Anschluß an *tán-* empfiehlt sich aus semantischen Gründen nicht (an Stellen wie RV 6,49,13 oder 7,104,10,11 *tanvà tánāca* 'mit sich selbst und der Nachkommenschaft' klarer Bedeutungsgegensatz); auch dürfte *tanū́-* nicht einfach „*die schlanke", zu *tanú-*, sein (s. dort über die irrige Annahme eines im RV belegten Adj. *tanú-*, f. *tanū́-*). – Verfehlt ist wohl Herleitung aus **tm̥n-u-*, zu *ātmán-* (obwohl semantische Gleichsetzbarkeit von *ātmán-* mit *tanū́-* teilweise vorliegt, anders als mit *tán-*, s.d.).

Über die Akzentuierung in *tánū-nápāt-* 'Sohn seiner selbst' (= Agni; RV +) s. AiGr II 2,492.

Mehrere Übereinstimmungen in den iir. Texten bzw. in Komposita: RV + *tanū-kṛ́t-* selbstbereitet (MS *tanukṛ́t-*, *tanúkṛta-*, AiGr III 195) ~ jav. *tanu.kərəta-* selbstgezeugt (s. Bthl, Wb. 636); RV *tanvàm gū́h°* sich selbst verbergen ~ jav. *tanūm (ā)guz°* (AiGr III 489f.); RV, AV *prìyā́m ... tanvàm* ~ jav. *friiā ... tanuui* (Schlerath II 163a); RV *trātā́ tanū́nām* ~ jav. *tanuiie ... θrāθrəm*; RV + *tanū-pā́-* den Leib schützend (waigali *tánuō* Freund, Tu 5658?), AV + *°pā́na-*, Br *°pāvan-* ~ jav. *tanūm pāiti* schützt die Person (und iran. **tanū-pāna-*, wozu Eil, IIJ 5 [1961–62] 222); RV *tanū-rúc-* ~ Yt 10,142 *tanūm raočaiieiti*. – Weiteres in KEWA III 719.

tantí-, s. *TAN*[1].

tántu- m. Faden, Faser, Schnur, Saite, Aufzug eines Gewebes, Webkette (RV +; MK I 298f.). – Mi., ni., pā. *tantu-* m. 'thread, cord' u.a. (Tu 5661f.). – Iir.? Vgl. pašto *lōnda*, *launda* 'threads set for weaving, web' (iran. **ha-tantu°*, Morg, Voc 37 [s. auch 81]?). – Zu *TAN*[1]; AiGr II 2,663.

Eine ähnliche Bildung in air. *tēt* 'câble, corde' u.a. (Vendryes T-55).

tántra- n. Aufzug eines Gewebes, Webkette (RV [10,71,9] +; mit vielen Übertragungen wie 'Hauptsache, durchlaufendes System, Norm, Lehre' u.dgl. [Br +]); *tantrī-* f. Saite einer Laute (Sū), *śata-tantrī-* f. Adj. hundertsaitig (JB, u.a.; AiGr II 2,408), *°tantrīka-* Adj. dss. (Br). – Mi., nu., ni., pā. *tanta-* n. Webstuhl, Faden, Kette, hi. *tā̃tī* m. (**tantrika-*) Weber, u.a.

(Tu 5663ff.). - Iir., np. *tār* Faden, Aufzug eines Gewebes, yidgha *tūr* Falle, pašto *tōr* Netz, Schlinge, u.a. (**tanθra-*; P. Horn, GIrPh I 2,23,97, Morg, Voc 82, IIFL II 255b, 545b). - Zu *TAN*[1].

Produktive Bildung mit iir. **-tra-*, idg. **-tlo-*; von ähnlicher Genese lit. *tiñklas* 'Netz, Fischernetz, Schlinge', lett. *tikls* 'Netz, Setznetz', apreuß. *sasin-tinklo* 'Hasengarn' (Fraenkel 1098bf., mit reicher Lit.).

Zu beachten P. Cipriano, Templum (Rom 1983) 130, 136ff.

TAND erlahmen, ermatten (RV [*tandate* 1,138,1; über 2,30,7 *tandrat* s. Gotō 158f.]); *á-tandra-* unermüdlich (RV, AV), *tandray°* matt werden (Br +), *tandrayú-* säumig, träge (RV 8,92,30), *tandrāvín-* abgespannt, müde (TA), *tandrī́-* f. Ermüdung, Mattigkeit (AV +). - Pā. *tandita-* träg, müde, *tandī-* f. Trägheit, Müdigkeit. - Wohl idg. **tend* (~ **ten* 'spannen' [*TAN*[1]], als 'sich durch Spannung erschöpfen, abgespannt werden', Gotō 159), vgl. heth. *tanduki-* hinfällig, lit. *tandus* faul, träge; Fraenkel 1056a, Eich, LautgEt 126.

Dazu lat. *tendō* (Akt. 'spanne' ~ Med. ved. *tandate*, Gotō, a.a.O.?). - S. noch H. Troxler, Sprache und Wortschatz Hesiods (Diss. Zürich 1964) 23; zu beachten *tandrá-*.

Unglaubhaft Kui, Fs Kirfel 176f., mit Lit. (nicht-idg.); s. Tu 6169.

tandrá- n. Reihe [?] (VS 15,5; s. ŚB 8,5,2,6). - Ni. Fortsetzer(?) bei Tu 5668, TuAdd 5668. - Offenkundig zu *TAN*[1].

Vielleicht als 'sich erstreckend, sich ausdehnend' zu der Wurzel-Erweiterung **ten-d* (lat. *tendō*), die im Aia. sonst nur in der durch die mediale Diathese bewirkten Bedeutung 'matt werden' (s. *TAND*) nachweisbar ist; vgl. auch WH II 376. - Andere Überlegungen in KEWA I 476.

tanyatā́, *tanyatú-*, *tanyú-*, s. *TAN*[2].

TAP brennen, heiß sein, heiß machen (RV [*tápati*, *tapasva* u.a.] +), auch: quälen, leiden lassen (RV +; Gotō 160 und Anm. 253; vgl. *JVAR*[I], *ŚOC*); *tapy°* heiß werden, sich quälen (nachrigved. 'Askese üben') [RV +, s. zu Einzelheiten Gotō 59,

160]; Perf. *tatā́pa*, *tepāná-* (~ SV *tapāná-*, AiGr II 2,274, Gotō 123 Anm. 134) [RV +; *tatápate* RV 4,2,6 wohl Perf. Konj., Gotō 159 Anm.. 252]; Aor. *átāpi* (RV +), *atāpsīt* (Kāṭh +), u.a. (s. Narten, Aor 128); Fut. *tapsyáti* (Kāṭh +); *taptá-* erhitzt, heiß, glühend (RV +); Kaus. *tāpáy°* erhitzen, versengen, quälen (AV +; RV 10,34,7 *tāpayiṣṇú-* quälend); *agni-táp-* wie Feuer brennend (RV); *tápana-* quälend, plagend (RV +), *tapanā́t* 'aus dem Glühen(?)' (TB; AiGr II 2,187); *tapanī́* InstrSg 'mit Glut(?)' (RV; AiGr II 2,192,208,383); *tápiṣṭha-* überaus heiß (RV +); *tapyatú-* heiß, glühend, Glut (RV +; ~ Kāṭh *tapyati-*, AiGr II 2,628,668); Weiteres unter *tápas-*, *tápuṣ-*, *tapnú-* (*takmán-*). - Mi., nu., ni., pā. *tapati* leuchtet, *tatta-* heiß, brennend, waigali *tapḗ* heiß, hi. *tāunā* erhitzen, usw. (Tu S. 322b, s.v. *TAP*; TuAdd 5672ff., 5767f.). - Iir., jav. *tafsaṯ* wurde heiß, *tāpaiieiti* macht heiß, schafft Wärme, *hąm.tapta-* heiß geworden, heiß, khot. *ttav-* heiß sein, *ttaus-* heiß werden, chwaresm. *b-dfs-* heiß werden, *t'bȳ-* erhitzen, parth. *t'b-* scheinen, leuchten, mp. *taftan* heiß werden, mp. np. *tāftan* erhitzen, brennen, leuchten, pašto *tod* warm, usw. (Emm, SGS 38, 40, Bai, Dict 124a, 134b, Nyb, ManP II 189a, Kel, Verbe 157 Anm. 9, Samadi 15,203). - Idg. **tep* 'warm sein', vgl. lat. *tepēre* warm sein, air. *tē* heiß, aksl. *teplostь* f. Wärme, u.a. (s. auch *tápas-*); WP I 718f., Pok 1069f., Vendryes T-38.

Entbehrlich ist der Ansatz eines *TAP*[2] 'bedrängen, niederdrücken, quälen' (s. schon KEWA I 477, gegen WP I 705), trotz Bai, TPS 1956, 99, Dict 135a, Ins, IIJ 13 (1972) 82 Anm. 7 (s. auch KEWA III 719f.). Wichtig Jamison, *-áya-* 147f. und 148 Anm. 84. - Mit AV 8,2,14 *sū́rya átapatu* 'die Sonne soll brennen' vgl. jav. *huuarə ātāpaiieiti* 'die Sonne wärmt' (Vd 9,41; s. Kel, Verbe 17 Anm. 9); Schlerath II 163b.

tápas- n. Hitze, Glut; Selbstpeinigung, Askese, Buße (RV +; zur Semantik s. die Lit. bei Nowicki 47, sowie A. Sannino Pellegrini, Atti del Terzo Convegno Nazionale di Studi Sanscriti [Turin 1986] 81ff., bes. 83 Anm. 14); *tapasya-* aus Hitze entstanden (ŚrSū), *tápasvant-* glühend, asketisch (RV +), *tapas-*

vín- asketisch, Asket (AV +), *tāpasá-* m. Asket, Büßer (ŚB +). - Mi., ni., pā. *tapo* Enthaltsamkeit, Kasteiung, *tāpasa-* Asket, hi. *taũs* f. Sonnenhitze, u.a. (Tu 5674, mit Verweisen; TuAdd 5675f.). - Vgl. iran. **tapa(h)-* in mp. np. *tab* Fieber (P. Horn, GIrPh I 2,75, Bthl, Wb. 632). - Idg. **tép-es-* n. (~ *TAP*), s. lat. *tepor* m. milde Wärme (**tépōs* m.; WH II 667, Nowicki 47f., D. Q. Adams, Spr 31 [1985] 5), heth. luw. *tapaššа-* etwa 'Fieber, Hitze' (und mögliche weitere *tapaš°*-Ableitungen, KammArier 188f.; s. die Lit. in KEWA III 720, Oett 556).

Vgl. ferner **tep-s-*Derivate wie air. *tess* 'chaleur' u.a., osk. *tefúrúm* Brandopfer, umbr. *tefru-* Brandopferaltar (**teps-ro-*) u.dgl. (Vendryes T-54, Nowicki 47, G. Meiser, Lautgeschichte der umbrischen Sprache [Innsbruck 1986] 97, 107). Suffixverwandt *tápuṣ-* und *tapnú-*, s.d.; zu beachten jav. *tafnah-* n. Fieberhitze.

Über künstliches *tapar-* = *tápas-* s. AiGr II 2,226.

tápuṣ- n. Hitze, Glut, Feuerbrand (RV, AV; vereinzelt RV *tápu-* 'glühend', AiGr III 291); *tápur°*, *tápuṣ°* in Kompp., *tápur-vadha-* mit glühenden Waffen (RV, AV), *tapuṣ-pā́-* wohl 'Heißes trinkend' (RV 3,35,3; anders GeRV I 376, zur Stelle), u.a.; *tápuṣi-* glühend (RV; AiGr II 2,304). - Ein Nu.-Fortsetzer von **tapuṣ-ī-* (~ Naigh *tápuṣī-* 'Zornglut')? S. Tu 5678. - Iir. (altiran. wohl **tapuš-ka-* 'Backstein' < '*Brennling' in elam. NÜ; Hinz, NÜ 235, weitere Lit. bei Schm, Krat 25 [1980(81)] 41). - Zu *TAP*.

Suffixverwandt mit *tápas-*, AiGr II 2,489. Zu weitgehend Benv, Orig 39 (**táp-ur-*). - Vgl. *tapnú-*.

tapnú- Adj. brennend, glänzend (MS; s. Sha 132f., mit Lit.). - In Nu. und Dard. vielleicht Fortsetzer von **tapnu-*, vgl. Tu 5686. - Iir., jav. *tafnu-* m. Fieberhitze, Fieber (W. Wüst bei Sha, a.a.O.), np. *taf(f)* Glut (P. Horn, GIrPh I 2,54,59,171, Bthl, Wb. 632, Gersh, Gramm 251). - Zu *TAP*.

In einem Suffix-Zusammenhang mit *tápas-*, *tápuṣ-* (**tap-van-*?) stehend; s. AiGr II 2,489,741,742f. (mit Lit.), oben I 88.

TAM, s. *TAM*[1].

támas- n. Finsternis, Dunkel; Verblendung, Wahn (RV +); *tamasá-* dunkelfarben (AV), *támasvant-* dunkel (AV °*vatī*, Kāṭh °*vatīḥ* ~ TS [Mantra] *támasvarīḥ*, AiGr II 2,901). – Mi., ni., pā. *tamo*, *tamaṁ* n. Finsternis, u.a. (Tu 5689). – Iir., aav. jav. *təmah-* n. Finsternis, Dunkel (~ jav. *təmaŋ°haṇt-* 'verblendet, wahnbefangen' oder 'finster' Yt 5,82; Lo, Yäšt's 39), jav. *təmaŋha-* finster; manich. sogd. *tm-* Hölle, mp. *tom* finster, np. *tam* Star (der Augen) [P. Horn, GIrPh I 2,28, Bthl, Wb. 649, Gersh, Gramm 42,138]. – Idg. **témH-es-*, vgl. lat. *temere* blindlings, zufällig (< „*im Dunkel", = ved. *támas-i* LokSg); über die Varianten des idg. Stammes (**témH-es-* ~ **témH-s-* [~ **temH-r/n-*?]) s.u. *támisrā-*. Vgl. *TAM*[1].

S. noch s.v. *dīrghá-* zu *dīrghá-tamas-*, *dīrghá- támas-*.

TAM[1] ermatten, ohnmächtig werden, ersticken (RV 2,30,7 *tamat* 'es ermattet', TB 3,7,2,7 *mā́ tamas ... mā́ ... tamat* 'ermatte nicht, er ermatte nicht'[Konj. Wurzel-Aor., Hoffm, Inj 240; s. auch Narten, Aor 101f.]; Präsens *tā́myati* Kāṭh +); Perf. *tatāma* (Br); *tāntá-* schwer atmend, ohnmächtig, ermattend (Kāṭh +), *ā́ támitoḥ* bis zur Erschöpfung (Kāṭh +); *tamay°* ersticken, der Luft berauben (Kāṭh +); *á-tameru-* nicht erschlaffend (VS; AiGr II 2,513), *tamana-* n. das Atemlos-Werden (ŚrSū). – Mi., ni., pkt. *tammaï* ist müde, *tanta-* erschöpft, u.a. (Tu 5763f., 5778). – Iir., vgl. khot. *ttāmä* Erschöpfung, parth. *t'm'dg* ohnmächtig, erstickend (Bai, Dict 125b; s.u.). – Idg. **temH* 'ohnmächtig werden' (lat. *tēmulentus* 'betrunken' u.a.; WP I 720, Pok 1063, mit Lit.) ist sicher mit **temH* 'finster sein' (lit. *témti* 'finster werden, Abend werden') identisch (vgl. etwa iran. **pari-tamah°* 'ohnmächtig' = 'um den Finsternis [**tamah-*] ist', s. zur Semantik russ. *óbmorok* 'Ohnmacht' ~ *mórok* 'Finsternis'; Gersh, Gramm 249; anders Bai, Dict 236b); dazu die Erbwörter für 'Finsternis' bzw. 'dunkel' s.vv. *támas-*, *támisrā-*, *tāmrá-* (vgl. *tamrá-*).

támiṣīcī-, RV 8,48,11 NomPl °*īcīḥ* (und °*īci-* in AV 2,2,5 °*īcayaḥ*, AiGr III 184): etwa 'verdunkelnd, verfinsternd, Finsternis', vgl. *támas-*, *támisrā-*.

Old, Not II 116; AiGr II 2,155; KEWA I 478f.; Renou, EVP 9 (1961) 124. Wortausgang wie *pratīcī-*, *śvitīcī-*; dieser ist an **támiṣ-ī-* (~ *támas-*, *támis°*), vielleicht nach einem Oppositum wie *śvitīcī-*, getreten (s. Renou, a.a.O., der für die Augenblicksbildung *t°* möglicherweise[?] an eine Kontamination *támisrā-* × *śvitīcī-* denkt). – Zu beachten Tu 387.

támisrā- f. finstere Nacht (RV [2,27,14 *°āḥ* NomPl], Br +); *tamis-ra-* n. (auch Plur.) Finsternis, finstere Nacht (ep. +). – Mi., nu., dard., singh., s. pkt. *tamissa-* n. finstere Nacht, kati *tremiš* Abend, u.a. (Tu 5692). – Iir., vgl. jav. *tąθra-* Plur. (LokPl *°raēšu*) Dunkelheit (s.u.), khot. *ttāra-* dunkel, mp. *tār* Finsternis, *tārīg*, np. *tārīk* dunkel, pašto *tōr* schwarz, oss. *tar* finster, Finsternis, usw. (**tanθra°*, s.u.; Bai, Dict 126a, Abaev III 229f., Bielmeier, Unters 221f.). – Idg. **témH-s-reh₂-*, lat. *tenebrae* Finsternis (Plur. zu **temafrā-* f. = ved. [Plur.] *támisrā-*); zu **temH* 'finster sein', s.u. *támas-*, *TAM[I]*.

Ableitung einer Ablautform des *-s*-Stammes **témH-es-* (*támas-*), **témH-s-* (vgl. AiGr II 2,233f., Schi, FuW 265, Oett 550, Oett, IH 27f. Anm. 20 [über heth. *taš(u)ųant-* 'blind' ~ **temHs°* 'Dunkelheit'], D. Q. Adams, Spr 31 [1985] 12 Anm. 21; s. auch Fraenkel 1080b, 1097b, R. Lühr, MSS 35 [1976] 81 [über **temḤs°* = *támis°* in ahd. *demar* 'Dämmerung' < **temḤsó-* des Akzent-Typs *taviṣá-*]). Anders Szem, Innsbr. Tagg. 199ff. = ScrMin 64ff. = Schm, Etym 325ff. – Aus iir. **támHsra-* (~ *támisrā-*) wohl lautgesetzlich jav. *tąθra-* und die rezenten Fortsetzer von **tanθra°* (KEWA I 479, mit Lit.; anders [Hereinspielen eines **tan-tra-*] A. Christol, BSL 81 [1986] 195f.). – S. *támiṣīcī-*.

Neben dem ablautenden *-s*-Stamm **témH-es-* (*támas-*) ~ **témḤs-* (*tamis°*) möglicherweise Reflexe von Stämmen auf **-r-* (**temH-[e]r-*, s. *tamrá-*, *tāmrá-*, im Ni. **tamara-* 'Schwindelgefühl' [~ *TAM[I]*], Tu 5688) und **-n-* (Kaśmiri-Fortsetzer von **tamana-* 'finster', Tu 5687); KEWA III 720.

tamrá-: Beiwort der Nebel (*mih-*), RV 10,73,5. – Die an dieser Stelle genannten Zaubermittel Indras sind die *tamrá-* genannten Nebel und die Finsternisse (*támāṁsi*). Legt dies nahe, daß *tamrá-* 'verfinsternd, verdunkelnd', bedeute?

Andere Interpreten übersetzen *tamrá-*, offenbar *wegen* des folgenden *támas-*, vielmehr mit 'erstickend, beklemmend' (s. GeRV III

253). Auf jeden Fall gehört *tam-rá-* („it ... vernachlässigt", AiGr II 2,853) zu *tam*^{I} 'ermatten, ersticken' oder zu **tam*^{I} 'finster werden' (~ *támas-* usw.), die ursprungsgleich sind, s.u. *TAM*^{I}. Zum Suffix vgl. unter *támisrā-*, *tāmrá-*; s. noch Tu 5694 (**tamra-la-* 'dunkel'[?]). - Das Hapax („vielleicht ... individuelle Neuerung eines Kunstdichters", Frisk, Nom 25) ist für die Rekonstruktion einer idg. Ausgangsform (gegen KEWA I 479, AiGr II 2,849) schwerlich geeignet (Frisk, a.a.O.).

TAR, s. *TAR*^{I}.

tár- ('Stern'), s. *stár-*.

tarákṣu- m. Hyäne (YV +); auch *tarakṣa-* m. (kl.), *tarakṣuka-* m. (Lex.) dss., *tarakṣu-* m. Tiger (Schmidt, Nachtr 198b). - Mi., ni., pā. *taraccha-* m., *°cchi-* f., hi. *taras* Hyäne, u.a. (Berger, Probl 72, Tu 5698). - Schwierig.

Nicht-idg. nach Berger, a.a.O. - Eine überlegenswerte Hypothese in KEWA I 480 (s. auch AiGr I^{2} Nachtr 75): **tará-kṣu-* „*Vieh überwindend" > „*Raubtier" (Typus φερέ-οικος, AiGr II 1,316ff.), vgl. RV *tarád-dveṣas-* 'Feinde überwindend', jav. *frādat.fšu-*; zu *TAR*^{I}, *kṣú-*.

taráṇi-, s. *TAR*^{I}.

tarantá- m. Name eines Mannes (RV, Br; MK I 300). - Wohl zu ved. *tárant-* 'überwindend' (*TAR*^{I}); AiGr II 2,211.

Vgl. noch Mannesnamen wie *tū́rvayāṇa-* (RV; MK I 319), *turá-* (ŚB +) sowie, zu Semantik und Bildung, *jayanta-* (Br; MK I 277). - Mit Lex.-Wörtern wie *taranta-* m. 'Meer', *tarantī-* f. 'Boot' u.a. (Abstraktionen aus *TAR*^{I}-Kontexten, KEWA I 481?) hat der alte Name nicht unmittelbar zu tun.

táras-, s. *TAR*^{I}.

tarasa- m.n. (rohes) Fleisch (Yaś, u.a.; Schmidt, Nachtr 198c); der alten Sprache zugehörig nach Ausweis von PB 25,7,2 und JB 3,18 *tarasa-puroḍāśa-* einen Opferkuchen aus Fleisch

darbringend, Kātyāyana-ŚrSū 24,5,20 *tarasa-maya-* aus Fleisch bestehend. - Unklar; dravidisch (~ ta. *tacai* 'flesh', *tacai[-v-, -nt-]* 'to be fleshy' usw.) nach Bur, BSOAS 12 (1948) 380 (fragend DED^{2} 261b).

tarásantī- RV 10,95,8; wohl 'scheuend' (Gazelle?), vgl. *atrasan* 'sie scheuten' im selben Vers; somit zu *TRAS*.

Hoffm, Inj 203 und Anm. 185 (*mát tarásantī* „wohl nach der Sievers-Edgerton'schen Regel für *mát *trásantī*"). Reiche ältere Lit. bei Old, Not II 307 (dort richtig gegen *t°* = 'Antilopenweibchen' od. dgl.); s. ferner AiGr I 12,58,101, I^{2} Nachtr 7, Gotō 169. - Die Variante *tarás-a-* = *trás-a-* soll sich im Ni. fortsetzen (nepali *tarsanu* 'ängstlich sein' u.a.), Tu 6006.2.

TAR^{I} durch etwas hindurchkommen, etwas durchdringen, hinübergelangen, überwinden (RV [*tárati*; Medium RV 1,140,3 *tarete*, s. Gotō 161] +; faktitiv RV + *tir-á-* [mit Präverbien, *áva*, *ā́*, *ní*, *prá*, *ví* u.a.] jemanden bzw. etwas hindurchbringen; Gotō 161 und Anm. 254, 162 und Anm. 255; VS [*prá*] *til-a-*, AiGr I 221); über das zugehörige Präsens *tū́rv-a-* (~ *turv°*) vgl. besonders (s.v. *TŪRV*), zu anderen Präsentien s.u.; Perf. *tatāra* er überschritt (RV +), *titirur* sie überwanden, *tatarúṣ-* ans Ziel gekommen, *titirvā́ṁs-* überstanden habend, *tuturyā́t* er mag übertreffen (RV); Aor. *(a)tārīt*, *atāriṣma* (*°rima*), Konj. *tāriṣas*, *°at*, Opt. *tāriṣīmahi* (RV +), Inj. *tāriṣúr* (AV), u.a. (Narten, Aor 128ff., mit Lit.); *á-tīrṇa-* nicht überschritten (von der Lebenszeit, RV), *a-tū́rta-* nicht durchschritten, nicht übertroffen (auch *á-tūrta-*; RV), *tīrtvā́* durchquert habend (AV +), *vi-tū́rya* hindurchgezogen seiend (RV), *tarīṣáṇi* siegreich vorzudringen (RV); Pass. *prá-tīryatām* soll hindurchgebracht werden (TB; Gotō 163 Anm. 256), Intens. *tartarīti* überdauert, *tar-tur°* (mit *ví*) sich wechselseitig übertreffen (*tartūryante*, *tárturāṇa-*), *táritrat-* abwechselnd betreibend (RV), Desid. *tū́tūrṣati* will übertreffen, überholen (RV), *titīrṣati* will übersetzen, will hinüberschiffen (Br +); Kaus. *tāray°* hindurchbringen, hindurchkommen lassen (AV +; Jamison, *-áya-* 101, Gotō 162f., IIJ 31 [1988] 310, A. Lubotsky, IIJ 32

[1989] 107); *táturi-* siegreich (RV +); *tára-* m. Übersetzen (über ein Gewässer) [RV +], *taráṇi-* vorwärtsdringend, hinüberbringend, rettend (RV +), *táras-* n. rasches Vordringen, Energie, Wirksamkeit (RV +; mit RV 2,39,3 *járbhurāṇā tárobhiḥ* vgl. RV 5,44,5 *saṁjárbhurāṇas tárubhiḥ*; *táru-* somit wohl eine *TAR¹*-Ableitung, nicht = *taru-* 'Baum' der JüS [Old, Not I 341, AiGr II 2,473; doch s. GeRV II 48]; reiche Lit. bei W. Wüst, Ἑρμα 4 [1958] 117f. Anm. 1), *tarasvín-* rasch, tatkräftig (RV +), *tárīyas-* leicht durchdringend (RV), *pra-tarītár-* m. Förderer, Verlängerer (des Lebens; RV), *tárutar-*, *tarutár-* siegend, gewinnend (RV; Pāṇ *tarūtar-*; AiGr II 2,676, Gotō 164 Anm. 262 [~ *TŪRV*]), *tárutra-* hinüberbringend, siegreich (RV), *táruṣ-* n. Überlegenheit, Kampf (RV; davon *taruṣyánt-* Kämpfer, Angreifer, RV 8,99,5), *tárūṣas-* rettend (RV 1,129,10; AiGr II 2,501); *su-tármangut* hinüberführend, rettend (RV); *tārá-* hinüberführend, rettend (VS +), *tāraka-* dss. (Up +); *pra-tirá-* fördernd (TA); *túr-* etwa: Wettkampf (RV, s. bes. 1,112,4 *tūrṣú taráṇi-*; Schi, Wn 23, mit Lit.), *°túr-* 'überquerend' in *ap-túr-* (RV +; o. I 87), 'besiegend' in *víśva-túr-* alle besiegend (RV), *vṛtra-túr-* Widerstände (Vṛtra?) überwindend (RV; u.a., KEWA III 247), *°tūrti-* 'Überwindung' in *viśvá-tūrti-* alles überwindend (RV), *°tū́rya-* 'Überqueren' in RV *ap-tū́rya-* (o. I 87), 'Überwindung' in RV *śatru-tū́rya-* Feindes-Überwindung, u.a.; s. besonders *tirás*, *tīra-*, *tīrthá-*, *turá-*(1,2). - Mi., nu., ni., pā. *tarati* überquert, aškun *pān-ter-* überqueren, durchqueren, hi. *tirnā* überqueren, schwimmen (~ *tir-á-*), nepali *pauranu* schwimmen (**pra-tur°*), usw. (Tu S. 339b, s.v. *TṚ*; TuAdd 777, 1770, 1791, 5695f., 5794f., 5821). - Iir., jav. *titarəṇt-* (immer wieder) überwindend, *titaraṯ* bekämpfte, drang an (s. Kel, Verbe 193 [§1.2.2, Anm. 6], Gotō 165 Anm. 266, mit Lit.), aav. jav. *tauruuaii°* (~ *TŪRV*), jav. *vī-tərəta-* weggebracht, isoliert (Bthl, Wb. 1441), *vītar-qzah-* die Not überwindend (o. I 38), *tarō.ṯbaēša(h)-*, *ṯbaēšō.tara-*, *°tauruuan-* die Feindschaften überwindend, *vīspataurušī-* f. N. pr., *vīspa.tauruuairī-* f. Zweitname einer Gläubigen (~ jav. *vīspa ṯbaēšå titarəṇtəm* [u.a.],

altiran. **Vispa-tar-va-* N. pr. [Hinz, NÜ 266], ved. *tarád-dveṣas-* die Feindschaft überwindend, *viśvatúr-/viśvátūrti-* [s.o.], *víśvā dvéṣāṁsi tar* etc.; Mh, AirN I/95f., mit Lit.), *vərəθra-tauruuan-* den Widerstand überwindend (~ ved. *vṛtra-túr-*); ap. *viy-a-tarayam*, *°tarayāma* ich überschritt, wir überschritten (von Gewässern, vgl. ved. *apás tar*^{i}, *ap-túr-*, o. I 87; s. Kel, Verbe 163, Gotō 164 Anm. 264); khot. *bi-tar-* überqueren, mp. *vi-dardan* überqueren, hinübergehen, sterben, np. *guδar-/guδaštan* übersetzen, überwechseln, oss. *tæryn/tærun* treiben, usw. (Nyb, ManP II 216b, Bai, Dict 282b [s. auch 128a, 128b], Abaev III 279f.). - Idg. **terh*$_2$, heth. *tarh-/tarhu-* überwinden, imstande sein (altheth. *tar-aḫ-mi* 1. Sing, *ta-ru-uḫ-zi* 3. Sing. Präs., *tar-aḫ-ta* 3. Sing. Präteritum, usw., Oett 220ff.; jungheth. *tar-ra-at-ta* er vermag < **térh*$_2$*o-to* ~ ved. *tár-a-*, Oett 223, 299, 549, Gotō 161; altheth. *tar-na-i* läßt hinein < **tṛ-né-h*$_2$*°*, Oett 155), lat. *trāns* hinüber, hindurch (**tṛh*$_2$*é-nt-* = ved. *tirá°*, M-Br, BSL 75 [1980] II f.; Kli, AltarmVerbum 97f.), u.a.; A. Sihler, Lg 47 (1971) 56 Anm. 5 (mit Lit.), C. S. Stang, NTS 31 (1977) 15, Pet, LautgEt 330, 340 und Anm. 35 (mit Lit.), Kli, a.a.O. und 229ff., Mh, LI 105.

S. Weiteres unter *TŪRV*; etliche auf **terh*$_2$ bezogene Vergleichsformen (s. Pok 1074f., mit Lit.) sind aus semantischen (und formalen?) Gründen nicht sicher anschließbar, s. Frisk II 300, 880, 914, III 155 (und KEWA III 720f.).

Ganz unglaubhaft nimmt Bur, BSOAS 20 (1957) 141 Anm. 1 neben *TAR*^{I} 'überwinden' (= heth. *tarh-/tarh-u-*, ved. *tur-*, *tūr-v-*, *tar-u-*) ein *TAR*^{I2} 'überqueren' (ved. *tir-á-*) an; richtig dagegen Gotō 163 Anm. 260. Zur *-ir-/-ur-*Verteilung s. noch G.-J. Pinault, IndT 14 (1987-88) 329 Anm. 39 (mit Lit.).

Ein Teil der *TAR*^{I}-Belege scheint sprachvergleichend nicht verwendbar zu sein. So ist *tarute* (nur RV 10,76,2) wohl (gegen Joachim 88, Oett 222f.) Augenblicksbildung (Gotō 164); Kunstbildungen sind auch der „Präsensstamm" *táruṣ-a-* (RV *táruṣante*, *taruṣanta*, *taruṣema*; Gotō, a.a.O., mit Lit.), ferner RV *turánt-*, TS *turáte*, RV *tūrya* 'überwinde', 8,99,5), s. Gotō 164f.; zur Problematik des reduplizierten Stammes *ti-tr-at-* (RV 2,31,2; Umgestaltung nach *píprat-*, Zusammenhang mit jav. *titar°* [vgl. Ins, IF 72 (1967) 251, Joachim 87f.]?) s. Gotō 165 und Anm. 266 (Anm. 267 zu AV *áti-tatrati*).

Einige *tŭr°*-Formen, die irrig auf *TVAR* bezogen wurden, verbleiben bei *TAR*^{I}: so *TŪRV* (s. Gotō 163, 170 Anm. [279]) und

turay° 'vorwärts drängen' (gegen Jamison, *-áya-* 58f.; Gotō 164 und Anm. 264, IIJ 31 [1988] 308).
S. *tarákṣu-*.

tarī́-, s. *starī́-*.

táru-, s. *TAR*^{I}.

tárukṣa- m. Name eines Mannes (RV 8,46,32, zusammen mit dem *dāsá- balbūthá-* genannt; s.u.). - Nicht klar.

Im gaṇa *gargādi* zu Pāṇ 4,1,105 *talukṣa-* (Patron. *tālukṣya-*); hierher wohl Ār *tārukṣya-* N. pr. (s. MK I 307; Old, Not II 114). - Zu beachten Hoffm, WuS 21 (1940) 142 = HoffmA 9 (Hinweis auf fremdartige, nach Iran weisende Fürstennamen in den Dānastutis des 8. RV-Buches). - VVelze 99b, 154 Anm. 541 bezieht *t°* auf *taru-* 'Baum' (JüS; offenbar nicht in RV 5,44,5 *táru-*, s.u. *TAR*^{I}, o. I 630).

táruṇa- Adj. jung, zart, frisch (RV +; Patañjali u.a. *taluna-*); *darbha-taruṇaká-* n. Schößling von Darbha-Gras (Br, Sū; in AV 10,4,2 *tarúṇaka-* Schößling[?]); *taruṇimán-* m. zartes Alter, Jugendlichkeit (Kāṭh, MS +; Wennerberg I 79, AiGr II 2,357 [nach *jarimán-*]). - Mi., ni., pā. *taruṇa-* zart, jung, frisch, hi. (poet.) *tarun* m. Jüngling, u.a. (Tu 5712). - Iir., jav. *tauruna-* jung, Knabe, khot. *ttūra-* zart (**taruna-*, Emm, CompLI 211), oss. *tæryn* Knabe (Abaev III 280, mit reicher Lit.). - Idg. wohl **téru-no-*, vgl. gr. τέρυ· ἀσθενές, λεπτόν Hes., τερύνης· τετριμμένος ὄνος, καὶ γέρων ἢ δυσανάληπτος γέρων Hes., andererseits **tér-en-* in gr. τέρην zart, vielleicht auch lat. *tener* zart (wenn **teren°* [: Glosse „a *tereno* quod est Sabinorum lingua *molle*"] × *tenuis*); WP I 728, Pok 1070f., Frisk II 879, 883, Lehmann 355bf., F. Specht, KZ 59 (1932) 217 Anm. 1, W. Wüst, Ῥῆμα 4 (1958) 110, 115f., 119 Anm. 14, E. P. Hamp, IIJ 4 (1960) 64, Kli, KZ 92 (1978[79]) 3 Anm. [2].

Idg. **tér-u°* usw. hat man im Weiteren zu **ter* 'aufreiben' gestellt (WP I 728ff., Pok 1071ff.; gebotene Zurückhaltung bei Frisk II 883); aus dem Aia. wurde *turá-*[3] in diese Kombinationen einbezogen.
S. JüS s.vv. *taru-*, *tarṇa-*, *talina-*.

tárutar-, *tarutár-*, *táruṣ-*, *tárūṣas-*, s. *TAR*[1].

TARK drehen, sich hin- und herbewegen; in: *niṣ-ṭarkyà-* aufdrehbar, was sich aufdrehen läßt (Kāṭh, TS +), *tarku-* Spindel (GṛSū +); auch (über „[gedanklich] drehen" → „überlegen", s. Thi, KZ 86 [1972] 79f.) ep. + *tarkay°* erwägen, Up, Sū + *tarka-* m. Erwägung, Überlegung, Up + *a-tarkya-* nicht vorstellbar, unbegreiflich. - Mi., ni., s. einerseits pkt. *takku-* m., hi. *takwā* m. Spindel, u.a. (Tu 5717, TuAdd 5717), andererseits pā. *takketi* bedenkt, *takka-* m. Zweifel, hi. *tāknā* suchen, Ausschau halten, u.a. (Tu 5714ff., TuAdd 5716). - Iir., wenn khot. *hataljs-* 'to flutter' < **fra-tark-* (Bai bei Emm, SGS 145; doch s. auch Bai, Dict 448b). - Idg. **terk(ᵘ)* drehen, s. gr. ἄτρακτος m. Spindel, ἀτρεκής genau, bestimmt („*unverdreht"), lat. *torquēre* drehen, winden, heth. *tarku-* sich drehen, tanzen (alt *tar-ku-an-zi* 3. Plur., jung *tar-ku-zi* 3. Sing., u.a.), toch. B *tärk-* drehen, etc.; WP I 735f., Pok 1077, AiGr II 2,473, Frisk I 180, 181, III 43, Oett 223ff., 226.

Daraus nach Thi, a.a.O. *KART*[2] (o. I 316)[?]. - Zur Problematik des Wurzelauslautes (~ gr. -κ) s. Frisk, a.a.O., bes. III 43; vgl. auch Benv, HeI 125, Ventris-Chadwick 336, 587a.

Abzulehnen ist ein gesondertes Etymon für *TARK*[2] 'überlegen' (gegen Uhl 109b [s. KEWA I 485], V. Pisani, Spr 24 [1978] 180f.).

tarku-, s. *TARK*.

TARD spalten, durchbohren, durchdringen, öffnen (RV [*tṛṇátti*, *tṛndhi*, *átṛṇat* u.a.] +); Perf. *tatárda* (RV +), *tatárditha*, Part. Med. *tatṛdāná-* (RV); Aor. *tárdas* (RV), *tṛdyur* (Sū); *ā́-tṛṇṇa-* durchbohrt (Kāṭh +), *pra-tṛ́dya* durchstoßen habend (ŚB); Desid. *titṛts°* zu öffnen wünschen (RV +), Kaus. *vi-tarday°* einbohren, aushöhlen (Sū); *tárdman-* n. Loch, Spalte, Öffnung (AV +); zu *tṛdilá-*, *tradá-* s. besonders. - Mi., nu., ni., s. Tu S. 338b (s.v. *TṚD*), TuAdd 5926f. - Iir., parači *tāṛ-* 'to split, burst' u.a. (Morg, Shughni 81a; np. *°tāl°* 'spalten', vgl. P. Horn, GIrPh I 2,157). - Idg. wohl **terd* 'durchbohren', vgl.

lit. *tréndu* 'werde von Motten oder Würmern zerfressen' (**tr-én-dō* Konj. zu **tṛ-n-éd°*, ved. *tṛṇátti*, nach Kui, Nas 183f. [?]), *trandëti* 'von Motten oder Holzwürmern zerfressen werden', *trandìs* 'Holzwurm', aksl. *trǫdъ* 'Baumschwamm', u.a.; WP I 736, Pok 1076, Fraenkel 1111a, 1117bf., mit weiterer Lit.

Hierher AV 6,50,1-2 *tardá-* (und ebenda 3 VokSg *tárdā-pate*), wenn „ein Insekt, *Bohrer"; in rezenten indoar. Sprachen erscheinende Insekten-Wörter sollen auf **tṛndana-*, andere auf **triḍḍa-* zurückgehen (s. Tu 5928; TuAdd 6024 [vgl. Tu 6024], mit Lit.). Doch ist die Bedeutung von *tardá-* nicht sicher bestimmt; s. KEWA I 486, mit weiterer Lit.

Schwerlich hierher *taḍít* bzw. *taṇḍulá-*.

Zur weiteren Analyse von idg. **ter-d* (~ **tre-d*? Vgl. AnttSchweb 65) s. WP, Pok, a.a.O.; Bai, Dict 43a, 448a.

TARP sich sättigen, genießen, sich gütlich tun, zufrieden sein, befriedigt sein (RV [*tṛmpáti*, *tṛpṇóti* (*tṛpṇávas*, *tṛpṇutám* u.a.)] +, s. Joachim 25 und Anm. 45, 87 und Anm. 190, 191; AV [*tṛ́pyati*] +); Perf. *tātṛpur* (AV), Part. Med. *tātṛpāṇá-* gesättigt (RV 10,95,16); Aor. *átṛpat* (AV +), vgl. *tṛpát* Adv. ('satt, zur Genüge', RV; AiGr II 2,160,163), Prekativ *tṛpyāsma* (TS); Konditional *atrapsyat* (Br); *tṛptá-* gesättigt, befriedigt (RV +); Kaus. *tarpáy°* befriedigen, genießen lassen (RV +; s. Jamison, *-áya-* 140f.); *tárpaṇa-* n. Erquickung, Nahrung (AV +), *tarpaṇīya-* (Up), *tarpayitavyà-* (Kāṭh +) zu sättigen; *tā́tṛpi-* erquickend, labend (RV 3,40,2); *tṛp-* etwa: Sättigung (ŚrSū; Schi, Wn 23); *a-tṛpá-* nicht zufriedenstellend (RV 4,5,14); *tṛ́pti-* f. Sättigung, Befriedigung (RV +; *tṛpti-* RV), (*sóma-*)*tṛpsu-*(den Soma) genießend (TA; s. Sha 139); *tā́lpya-* n., etwa 'Zufriedenheit, Fülle' (Br; Sha 135). – Mi., ni., pā. *tappati* ist erfreut, ist zufrieden, *titti-* f. Zufriedenheit, u.a. (Tu S. 338b, s.v. *TṚP*). – Iir., vgl. jav. *θrąf(ə)δa-* befriedigt, reichlich mit etwas versehen, *θrąfs(ča)* (und) Zufriedenheit (~ ved. *tṛ-m-p°*, Bthl, Wb. 806 [s. auch AiGr I^2 Nachtr 68], Kui, Nas 133f., mit Lit., Joachim 87; Weiteres [?] bei Morg, NTS 12 [1942] 266, Bai, Dict 149a). – Idg. **terp*, gr. τέρπομαι sättige mich, genieße, τέρπω sättige,

erquicke, lit. *tarpti* gedeihen, zunehmen, u.a.; WP I 736f., Pok 1077f., Fraenkel 1063a, Frisk II 882, Lehmann 357af.; G. R. Solta, IF 79 (1974[75]) 124.

TARP 'stehlen, rauben' ist in RV 7,86,5 *paśu-tŕp-* 'Vieh stehlend' (*tāyú-*), wohl auch in RV *asu-tŕp-* 'das Leben (eines anderen) raubend, Lebensräuber' (GeRV III 279, ad 10,87,14; später umgedeutet, Renou, EVP 14 [1965] 89) anzunehmen; nach Ge, a.a.O. (ad 10,87,17) auch in *tí-tṛp-s°* 'entwenden wollen' (s. ferner Naigh *tṛpu-* 'Dieb' und [?] nepali *ṭapkāunu* 'klauen', s. Tu 5727). Damit vgl. zunächst jav. *trəfiiāṯ* 'er würde stehlen' (Y 11,5), sogd. *cf-*, *cβ-*, chwaresm. *(m-)čfȳ-*, yidgha *tərəf-* 'stehlen', usw. (Bthl, Wb. 643, AiGr II 2,3, Gersh, Gramm 43, Morg, Shughni 22b, Humb, CompLI 155, Samadi 57). Es ist zu fragen, ob iir. **tarp* 'stehlen, rauben' nicht mit *TARP* - als Verharmlosung „*sich (an etwas) gütlich tun, sich sättigen" - ursprungsgleich ist (ähnlich AiGr II 1^2 Nachtr 25, Kel, Verbe 121; vgl. den vermuteten Zusammenhang von gr. ἀπο-λαύω 'genieße' ~ λητς f. 'Beute' [bes. von geraubtem Vieh (: ved. *paśu-tŕp-*)], Benv, Institt I 168, Frisk I 123f., II 96 [mit Lit.], doch s. Chantraine 626b; noch anders R. Meringer, IF 18 [1905/06] 226). - Eine Sonderdeutung der Wörter für 'stehlen' (iir. **tṛp/*trap* < **tlep* = **klep* [lat. *clepō* usw.]; Bur, s. die Angaben in KEWA I 523) ist unwahrscheinlich.

tárya- m., wohl: Name eines Mannes (RV 5,44,12).

Wenn *t°* in dem „schwierigste[n] Lied des RV." (GeRV II 46; s. auch Old, Not I 340, 342, Renou, EVP 4 [1958] 69) als N. pr. zu bestimmen ist, dann wohl - wie *tarantá-*, s.d. - zu *TAR I*.

TARṢ dürsten, lechzen (RV [*tŕṣyant-* 'dürstend'] +); Perf. *tātṛṣúr* sie haben gedürstet, *tātṛṣāṇá-* (*tat°*) durstig geworden (RV); Aor. (*mā́*) *tṛṣat* (AV +), *tṛṣāṇá-* durstig (RV; AiGr II 2,272), Kaus.-Aor. (*mā́ vi*) *tītṛṣaḥ* laß (nicht) verdursten (TS), *atītṛṣāma* wir haben dürsten lassen (RV [3,34,11] u.a.); *tṛṣitá-* durstig (RV +; AiGr II 2,325,578); Kaus. *vi-tarṣay°* verschmachten lassen (Kāṭh +); *tarṣyā́vant-*, *tṛṣyā́vant-* durstig (RV), *a-tṛṣyá-* dem Durst nicht zugänglich (AV; **tṛṣyā́-*, AiGr II 2,245); zu *tṛṣú-*, *tṛṣṭá-*, *tṛṣṇáj-*, *tŕṣṇā-* s. bes. - Mi., nu., ni., pā. *tasita-* durstig, trocken u.a. (Tu S. 339a, s.v. *TṚṢ*; TuAdd 5940ff.). - Iir., jav. *taršu-* trocken, nicht flüssig,

taršna- m. Durst (~ *tṛ́ṣṇā-*), chwaresm. *m-čy-* durstig sein (< **tṛšya-*), pašto *taẓai* durstig (**taršaka-*), u.a. (Bai, Dict 123b, Samadi 60, P. O. Skjærvø, CompLI 404). – Idg. **ters* 'trocken werden, verdorren', heth. *tarš-* dörren (Oett 452ff.), gr. τέρσομαι werde trocken, lat. *torreō* dörre, röste, ahd. *derren* trocken machen, dörren, *durst* Durst, usw.; WP I 737f., Pok 1078f., Frisk II 882, Oett 453f., Lehmann 151a, 358af.

tarsa- n. (Patañjali u.a.). – Rätselhaft.

Bedeutung unbekannt; auffallend *-rs-* („an instance of *-rs-* < *-ls-* ....?", Bur, Fs Palmer 41 [??]).

TARH zermalmen, zerschmettern, zerquetschen (RV [*tṛṁhát*], AV [*tṛṇédhu*] +); Perf. *tatarha* (AV); Aor. *atṛham* (AV); *tṛḍhá-* zermalmt (RV), *tṛḍhvā́* 'having scattered' (AV); Pass. *tṛhyáte* (AV); *śata-tárham* hundert durchbohrend (AV 1,8,4), *tárhaṇa-* (fem. *°ṇī-*) zerschmetternd, zermalmend (RV, AV); ĀpDhS *stṛhant-ī-* fem. zermalmend, zertretend (s. Hoffm, IIJ 4 [1960] 21 = HoffmA 97). – Die Herkunft von prä-indoar. **(s)tarǰʰ* (vgl. **tṛẓḍhá-* > **tṝḍhá-*, AiGr I 31,275) ist nicht gesichert; idg. **sterǵʰ* nimmt Eich, Gs Kronasser 17f. für *(s)tarh* und heth. /istark-/ 'krank werden', /istarni(n)k-/ 'schmerzen machen, krank machen, quälen' an (s. Puhvel II 477).

Andere Anschlußvorschläge bei WP I 732, 741, Pok 1062, KEWA I 522, Fraenkel 1079a; zu beachten Kui, Nas 27,113.

Iran. **tarz* in waxi *tarz*, šughni *tōy̆ǰak*, *tōwǰak* 'chip' (I. M. Steblin-Kamenskij, briefl.)? S. auch Bai, Dict 43a; oben I 634.

tárhi Adv. damals, zu dieser Zeit (RV [10,129,2], AV +). – Mi., ni., pā. *tarahi* damals, u.a. (Tu 5730, TuAdd 5730 [irrig AiGr III 444]). – Zu *tá-* (vgl. *etárhi*, *kárhi* ~ *etá-* , *ká-*[1], oben I 266, 320; s. auch *yárhi*).

Angesichts der Beleglage (erstmals in dem späten RV-Hymnus 10,129) wohl nicht ererbt, trotz ähnlicher Bildungen im Germanischen (got. *þar* 'dort' u.a., KEWA I 487, Lehmann 355b); AiGr III 445.

FUF	=	Finnisch-ugrische Forschungen. Helsinki.
Gs Paranjpe	=	Commemoration Volume of Dr. V. G. Paranjpe. Some Aspects of Indo-Iranian Literary and Cultural Traditions. Delhi 1977.
Gs Schwartz	=	A Linguistic Happening in Memory of Ben Schwartz. Louvain-la-Neuve 1988.
Guj.	=	Gujarati (Gujarātī).
Hoffm-Narten	=	K. Hoffmann - J. Narten, Der Sasanidische Archetypus. Untersuchungen zu Schreibung und Lautgestalt des Avestischen. Wiesbaden 1989.
IG	=	s. AiGr, IG.
Janert, dhāsi	=	K. L. Janert, Sinn und Bedeutung des Wortes „dhāsi" und seiner Belegstellen im Rigveda und Awesta. [Göttinger Asiatische Forschungen, Monographienreihe, Bd. 7]. Wiesbaden 1956.
Jucquois-Devlamminck, ComplGrec I	=	G. Jucquois - B. Devlamminck, Complément aux dictionnaires étymologiques du grec ancien. Tome I (A-K). Löwen 1977.
KharI	=	Mi. in Kharoṣṭhī-Inschriften.
Kluge-Mitzka	=	F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache. 20. Auflage bearbeitet von W. Mitzka. Berlin 1967 [= ^{21}1975].
Kluge-Seebold	=	F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache. 22. Auflage ... völlig neu bearbeitet von E. Seebold. Berlin-New York 1989.
Kreyenbroek, Sraoša	=	G. Kreyenbroek, Sraoša in the Zoroastrian Tradition. [Orientalia Rheno-Traiectina 28]. Leiden 1985.
Kui, ZarL	=	F. B. J. Kuiper, On Zarathustra's Language. MKNA Deel 41, No. 4. Amsterdam usw. 1978.
Mittwede, Bem	=	M. Mittwede, Textkritische Bemerkungen zur Maitrāyaṇī Saṃhitā. [Alt- und Neu-Indische Studien Bd. 31]. Stuttgart 1986.
MSL	=	Mémoires de la société de linguistique. Paris.
Mth.	=	Maraṭhi (Marāṭhī).
Nussbaum, Head	=	A. J. Nussbaum, Head and Horn in Indo-European. Berlin-New York 1986.
Old, Proleg	=	H. Oldenberg, Metrische und textgeschichtliche Prolegomena zu einer kritischen Rigveda-Ausgabe. Berlin 1888. Neudruck Wiesbaden 1982.

ŚGṛSū	=	Śāṅkhāyana-Gṛhyasūtra.
Sommer, Zahlw	=	F. Sommer, Zum Zahlwort. [SbAkMünchen 1950:7]. München 1951.
StudOr	=	Studia Orientalia. Helsinki.
SzemLatW	=	O. Szemerényi, An den Quellen des lateinischen Wortschatzes. [IBS Bd. 56]. Innsbruck 1989.
Szem, Num	=	O. Szemerényi, Studies in the Indo-European System of Numerals. Heidelberg 1960.
Tomaschek (I, II)	=	W. Tomaschek, Kritik der ältesten Nachrichten über den skythischen Norden. I. Über das arimaspische Gedicht des Aristeas. II. Die Nachrichten Herodots über den skythischen Karawanenweg nach Innerasien. SbÖAW CXVI, CXVII, Wien 1888.
Zucha, Stem Types	=	I. Zucha, The Nominal Stem Types in Hittite. D. Phil. thesis [Oxford] 1988 [maschinenschr.].

[Einige auf den letzten Seiten dieser Lieferung verwendete Abkürzungen werden erst im Gesamt-Abkürzungsverzeichnis zu Band I aufgelöst werden, das der nächsten, den ersten Band abschließenden Lieferung beigegeben sein wird.]

SANSKRIT & INDIAN STUDIES
HARVARD UNIVERSITY
53 CHURCH STREET
CAMBRIDGE, MA 02138

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK
II. REIHE · WÖRTERBÜCHER

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 9

SANSKRIT & INDIAN STUDIES
HARVARD UNIVERSITY
53 CHURCH STREET
CAMBRIDGE, MA 02138

ANSKRIT
IBRARY
OOM A

b 0030
II

HEIDELBERG 1991

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

A'b

Neu hinzukommende Abkürzungen

Bader, Langue des dieux	=	F. Bader, La langue des dieux, ou l'hermétisme des poètes indo-européens. [Testi Linguistici 14]. Pisa 1989.
BaldiChange	=	Ph. Baldi (ed.), Linguistic Change and Reconstruction Methodology. Berlin-New York 1990.
BlochAs	=	J. Bloch, Les inscriptions d'Asoka. Paris 1950.
Cal, KS	=	W. Caland, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 27]. Stuttgart 1990.
CampSIE	=	E. Campanile (ed.), Studi indoeuropei. Pisa 1985.
DrInd	=	Drevnjaja Indija. Jazyk. Kul'tura. Tekst. Moskau 1985.
Eich, Habilschr	=	H. Eichner, Studien zu den indogermanischen Numeralia. Rekonstruktion des urindogermanischen Formensystems und Dokumentation seiner einzelsprachlichen Vertretung bei den niederen Kardinalia 'zwei' bis 'fünf'. Habilitationsschrift Universität Regensburg 1982 [maschinenschr.].
Fs Bolelli II	=	Tra linguistica storica e linguistica generale. Scritti in onore di T. Bolelli. Pisa 1985.
Fs de Jong	=	Indological and Buddhist Studies. Volume in Honour of Professor J. W. de Jong on his Sixtieth Birthday. Canberra 1982.
Fs Hofmann	=	Ost und West. Band 2: Aufsätze zur Slavischen und Baltischen Philologie und allgemeinen Sprachwissenschaft. Frankfurter Abhandlungen zur Slavistik Band 24. [Erich Hofmann zum 80. Geburtstag gewidmet]. Wiesbaden 1977.
Fs Lamotte	=	Indianisme et Bouddhisme. Mélanges offerts à Mgr Étienne Lamotte. Louvain-la-Neuve 1980.
Fs Otten I	=	Festschrift Heinrich Otten. 27. Dezember 1973. Wiesbaden 1973.
Fs Otten II	=	Documentum Asiae Minoris Antiquae. Festschrift für Heinrich Otten zum 75. Geburtstag. Wiesbaden 1988.
Fs Thomas	=	Studia Indogermanica et Slavica. Festgabe für Werner Thomas zum 65. Geburtstag. [Specimina Philologiae Slavicae, Supplementband 26]. München 1988.

Ab 0030
II

tala- n. Fläche, Boden (ŚrSū [*pāṇi-t°* 'Handfläche'] +). – Mi., nu., ni., pā. *tala-* n. Fläche, Boden, hi. *talā*, *tarā* m. Boden, usw. (Tu 5731 [mit vielen Verweisen], TuAdd 5731). – Nicht sicher gedeutet.

Üblicherweise zu aksl. *tьla* (Plur.) Boden, lit. *pā-talas* Lagerstätte, lat. *tellūs* Erde, nhd. *Diele* u.a. gestellt (AiGr I 219, WP I 740, WH II 655, Pok 1061, Fraenkel 549b; s. Frisk II 892, Vendryes T-23). – Anders PW III 284 (~ *STAR*^{1} 'ausbreiten').

Hierher wohl Up u.a. *talātala-* n. 'Name einer Hölle' (s. KEWA I 488; dort [und AiGr I 221] gegen Verbindung mit gr. Τάρταρος). – S. auch u. *tálpa-*, *tā́lu-*.

talavá- m. Musiker (VS, Br +). – Nicht klar.

Zu *taḍ* 'to strike a musical instrument' (ep. +; ~ *tā́ḍa-*)? Kui, ZII 8 (1931) 251 (vgl. KEWA I 488, AiGr I^{2} Nachtr 123).

talātala-, s. *tala-*.

talā́śā- f. eine Baum-Art (AV, Kauś). – Unklar.

Zusammenstellung mit Baumnamen der JüS wie *tāla-*, *tālīśa-* führt nicht weiter; absurd die Verbindung von *t°* mit altlit. *talokas* 'erwachsene Tochter, junges Mädchen' (trotz Fraenkel 1054b), s. KEWA I 488 (und vgl. Frisk II 892f.). – Über suffixverwandte Bildungen s. KEWA II 225, 234, mit Lit.

talīdyà- n. ein bestimmter Teil des Körpers (AV 7,76,3). – Unklar.

Ohne nähere Bedeutungsbestimmung sind etymologische Spekulationen sinnlos (s. die Lit. in AiGr II 1,11, WhiLanm 442 und KEWA I 489; vgl. noch ZyskHealing 116).

taluna-, s. *táruṇa-*.

tálpa- m. Lager, Bett, Ruhesitz, Diwan, Ehebett (AV +; MK I 301, Hoffm, SII 13/14 [1987] 129), *talpa-śī́varī-* f. Adj. auf dem Lager ruhend (RV), *talpe-śayá-* auf dem Bett liegend (AV; s. AiGr II 1,211), *tálpya-* des (göttlichen Ehe-)Bettes

würdig (VS, Br; YV + *tálpya-*, Kauś *tālpa-* im Ehebett gezeugt [s. auch Sha 135]). - Im Ni. Fortsetzer von **tarpa-* (und **tarpa-ḍa-/-ra-*) mit Bedeutungen wie 'Korb, Falle, Matte' u.dgl. (Tu 5725, TuAdd 5725). - Vielleicht zu lit. *tilpti* Platz haben, Raum finden, *talpà* ausreichender Raum, Rauminhalt, u.a.; AiGr II 2,743, KEWA I 489, Fraenkel 1094b (mit Lit.), G. R. Solta, IF 79 (1974 [75]) 107.

Fraglich ist weiterer Zusammenhang mit *tala-* (AiGr, a.a.O.). - Aus den Bedeutungen von ni. **tarpa(°)* [s.o.] - und aus Lex. *talpa-* 'Floß' (s. KEWA I 486, Tu 5726, JüS, s.v.)? - ist nach Tu 5725 (fragend) „*framework with woven string" als Ausgangsbedeutung von *tálpa-* 'Bett' zu erschließen. - Schwerlich gehört *t°* (mit PW III 286, Whi, Roots 66) zu *TARP.*

TAV, s. *TAV^{I}*.

tavás-, *tavasyà-*, *távasvant-*, s.u. *TAV^{I}*.

tavāgā́-, nur RV 4,18,10 *°gā́m* AkkSg (Beiwort des *vṛṣabhá-* = Indra). - Nicht klar.

Wohl ein *tava°* 'kräftig' (*TAV^{I}*) enthaltend (im Text neben Epitheta wie *sthávira-*, *túmra-* stehend); anders W. Wüst, zuletzt bei Sha 134f. (mit der einschlägigen Lit.; s. auch Gotō 155 Anm. [243]: „unklares Kompos.").

TAV^{I} stark sein, Macht haben (RV [*tavīti*]); Perf. *tūtāva* ist erfolgreich, kommt zur Geltung (RV 1,94,2); *tūtoḥ* du machtest kräftig, *tūtot* er brachte zur Geltung, gab Gewicht (RV); *saṁtávītvat* (Part. des Intens.) kräftig zusammenfassend (RV 4,40,4; Renou, EVP 15 [1966] 166); *tavás-* stark, kräftig (RV +; s. Old, Not 238f., Nowicki 50), *tavasyà-* n. Kraft (RV), *távasvant-* kräftig (RV); *távīyas-* kräftiger, stärker (RV +; auch RV *távyas-*, *tavástara-*); *távya-* kräftig, stark (RV); über *táviṣī-* s. bes. (dort auch zu *taviṣá-*, *tuviṣ°*). - Iir., aav. *tauuā* (in Y 28,4 *yauuaṯ isāi tauuāčā* soweit ich kann und vermag [~ Y 50,11 *yauuaṯ ... tauuāčā isāičā*], s. Humb, Ga II 9, oben I 207), jav. *fra-tuiiā̊* du sollst vermögen, *tuuaṇt-* vermögend,

fähig (u.a., Kel, Verbe 88), Perf. *tūtauua* ist möglich (s. Kel, Verbe 400), *paiti-tauuah-* seine Kraft dagegen einsetzend (Gersh, Hymn 203), ap. *tāvayatiy* vermag, ⟨tuv[i]iya⟩ = /tauviyā/ NomSg 'stärker' (von */tavyah-/, Schm, KZ 81 [1967] 58f., mit Lit., Hoffm-Narten 42 Anm. 21), *tunuvant-* mächtig, *tauman-* n. Kraft (Mh, IIJ 24 [1982] 201ff.), mp. np. *tuwān* Kraft, Macht, parth. *t'wg* mächtig, usw. (s. Bai, Dict 144b). - Idg. **teu̯H/*tuH* schwellen, stark sein, vgl. gr. ταῦς· μέγας, πολύς Hes., lat. *tumēre* geschwollen sein, lit. *tùkti* fett werden (von Mastrindern), russ.-ksl. *tyti* fett werden, u.a.m.; WP I 706ff., Pok 1080ff., Fraenkel 1136ab, Frisk II 861, Lehmann 368aff. (jeweils mit Lit.).

Idg. *-*H*- in **teu̯H/*tuH* war wohl *-h_2-; s. Bee, Dev 249, Pet, Lar 290 Anm. 243. S. noch unter *túmra-*, *turá-*[1] (~ *tuvi°*), *tū́ya-*, *tū́la-*, *tūṣa-*.

táviṣī- f. Kraft, Stärke (RV); *táviṣīmant-* kräftig, ungestüm, *°vant-* dss. (RV); *taviṣīy°* kräftig sein, sich anstrengen (RV), *taviṣīyú-* mutig, ungestüm (RV; AiGr II 2,843f.); *taviṣyā́-* f. Ungestüm (RV; AiGr II 2,244). - Iir., aav. jav. *təuuišī-* f. Kraft, Körperkraft (aav. *təuuišīm dā* ~ RV *táviṣīm dhā*, Schm bei Schlerath II 154b), np. *tōš* Macht (s. Hüb, IF Anzeiger 10 [1899] 24); iir. **tau̯išiH-*, „a word of the Proto-Indo-Iranian poetic language" (Kui, IIJ 18 [1976] 249), ist als idg. **teu̯Hs-ih$_2$-* zu verstehen (~ *TAV[1]*).

Idg. **teu̯H-s°* neben **teu̯H-es-* (ved. *tavás-*, *távas°*, jav. *°tauuah-* [s. *TAV[1]*]); vgl. andererseits aav. *təuuiš-* n. Roheit, RV + *taviṣá-* stark, mutig, n. Kraft, AiGr II 2,364,406, Emm, TPS 1966, 22f., dagegen Kui, a.a.O. - Daneben *tuviṣ°* in RV, AV *tuvíṣ-ṭama-* stärkst, RV + *túviṣmant-* kraftvoll; Kontamination von *taviṣ°* und *tuvi°* (*tuHi-*, s.u. *turá-*[1]), AiGr II 2,364 (vgl. auch 922, II 1,61, III 291), Bee, FuW 14 Anm. 10, Nowicki 51?

taṣṭá-, *táṣṭar-*, s. *TAKṢ* (~ *tákṣan-*).

tásara- n. Weberschiff, Spule (RV, MS, VS +; s. Rau, Weben 663, 666f., D. Maggi, SSL 16 [1976] 190); kl. *trasara-* m. Weber-

schiff (mit Volksetymologie nach *TRAS* 'zittern', AiGr II 1^2 Nachtr 4, II 2,215? Etwas anders Maggi, a.a.O. 189f.); buddh. *tasarikā-* f. Weben. – Mi., ni., pā. *tasara-* n., hi. *tasar* m. Weberschiff, u.a. (Tu 5744, TuAdd 5744). – Zu *TAṀS*; AiGr I 8, II 2,215.

Der Anschluß von Benennungen verschiedener Seidenarten im Mi. und Ni. an *t°* (s. die Lit. in KEWA I 491, III 722) bleibt unsicher; Tu 5744.

táskara- m. Räuber, Dieb (RV +; MK I 302ff., Ins, Spr 16 [1970] 138f.); *ataskará-* frei von Räubern (AV 12,1,47). – Pā. *takkara-* m. Räuber, Dieb, pkt. *takkara-* 'cora-'. – Nicht überzeugend erklärt.

Vgl. die Lit. bei Kui, Fs Kirfel 168f. (für nicht-idg. Ursprung), KEWA I 491, AiGr II 2,541, Renou, EVP 16 (1967) 112. Gegen die Deutung von Ins, a.a.O. (*tás-kara-* 'moving in darkness', zu **tas-* < **tṃs-* [als Schwundstufe zu *támas-* < **temHes-*, o. I 626, auch formal unglaubhaft], **kara-* ~ *CAR* ^{1}) richtig Thi, KZ 86 (1972) 79 Anm. 18 (der *t°* aus **tsaraka-* [~ *TSAR* 'schleichen'] herleitet).

tastúva- n. ein Mittel gegen Gift (?) [*°vam*, *°vena*, AV 5,13,11]. Unklar.

S. WhiLanm 244 (zu möglicher Lesung *tasr°* [?] in AVP). – Steht in Text-Nähe zu *tābúva-*, s.d.

tājáḱ Adv. plötzlich, jählings (Kāṭh, TS +; AV 8,8,3 *tāját*; AiGr I^2 Nachtr 173, ad 303,28). – Ohne befriedigende Deutung.

Zu Erklärungsversuchen s. die Lit. in AiGr I 15, WH II 647 (~ lat. *tangere* 'berühren' usw.), WP I 704, KEWA I 492. – Np. *tāza* 'frisch', baluči *tājak* 'frisch, neu' (Uhl 111a) sind wohl iran. **tāč°* (HornNeupEt 82).

tā́ḍa- m. Schlag (AV 19,32,2 *tā́ḍam ā́ ghnate* 'sie tun einen Schlag'; ~ Pāṇ *tāḍagha-* eine Berufsbezeichnung, viell. 'Schmied', AiGr II 2,30); *tāḍa-* schlagend (Mn); *tāḍay°* schlagen, züchtigen (Mn, Yājñ +; verbales „*taḍ*" nicht in ÄS, da ved. *tāḍhi* zu *TAKṢ* gehört, o. I 612); *tālana-* n. Händeklat-

schen (Sū), *tāla-* m. Geklatsche (ep. +; s. AiGr I[2] Nachtr 123). – Mi., ni., pā. *tāḷa-* m. Schlag, *tāḷeti* schlägt, usw. (Tu S. 320a, s.v. *TAḌ*[1], TuAdd 5748, 5752). – Nicht befriedigend erklärt.

Primär wohl AV *tā́ḍa-*; zu Deutungsversuchen aus **tarda-* od. ähnl. s. AiGr I 170 (~ *taḍít*?), KEWA I 493. – Zur Annahme dravid. Ursprungs (~ ta. *taṭṭu* 'to knock, strike, beat, thresh etc.') s. die Lit. in KEWA I 492f., III 722; zuletzt DED[2] 264a.
Hierher *talavá-*?

tā́t, s.u. *tá-*, o. I 609 [und Narten, YH 166 Anm. 120].

tā́ta (VokSg), *tātyá-*, s. *tatá-*.

tādī́tnā, etwa 'fortab, von da an' (RV 1,32,4; Variante *°ī́knā* TB). Ableitung von *tá-*; zu Einzelheiten s. AiGr III 442f. (und a.a.O. 443 zu älterer Lit.).

S. bes. Wack, GN 1914, 31f. Anm. 2 = KS 1133f. Anm. 2.

tāduri- f.: nur AV 4,15,14 VokSg *°ri*, Anrede an ein Froschweibchen; in AV 4,15,15 *taduri-*, VokSg *°ri* (neben *khaṇvakhā-*, *khaimakhā-*, o. I 444). – Unklar.

Lautnachahmung, wie Mn + *dardura-* 'Frosch' (KEWA II 22)? Müßige Spekulationen über gemeinsamen (nicht-idg.?) Ursprung von *t°* und *dardura-* in KEWA, a.a.O. und I 493. – Wertlos PW III 294 (**tā́d-uri-* 'plätschernd' ~ *tā́ḍa-*).

tādṛ́ś- Adj. ein solcher (RV +); *tādṛ́śa-* dss., fem. *°ī-* (Kāṭh +; s. AiGr II 2,90), *tādṛkṣa-* dss. (kl.; AiGr II 2,724). – Mi., ni., pā. *tādisa-* ein solcher, u.a. (Tu 5760; s.u.). – Ableitung von *tá-* (*-dṛ́ś-* 'beschaffen' ~ 'aussehend', zu *DARŚ*, s.o. I 204 [mit Lit.]; vgl. bes. AiGr II 1,52, III 246,436 [*tā°* u.dgl. „Dehnung ... wohl ... rhythmisch"; anders C. S. Stang, NTS 13 (1945) 286, 291f.], Etter, Frages 37).

Aus aia. *tādṛ́śa-* auch aś. (girnar) *tārisa-*, pkt. *tārisa-* u.a. (Tu, a.a.O.), die von einem Teil der Fachliteratur auf ein **tāriśa-* (**tāliśa-*) = gr. τηλίκος 'in solchem Alter, so alt, so jung' zurückgeführt wer-

den (Lit. bei Schwyzer I 612; zuletzt K. R. Norman, SktWC 391 Anm. 15). Schon aśokazeitliches *-r-* < *-d-* erklärt sich (trotz Norman, a.a.O.) aus den Sonderbedingungen von *tād°* (*t-d°*; „a pronominal word showing anticipatory sound-change", TuAdd 5760); vgl. C. Caillat, Fs Lamotte 33ff. (mit Lit.), TuAdd, a.a.O.

tāna-, s. *TAN*[1].

tā́nva-, s. *tanū́-*.

tābúva- n. AV 5,13,10 (*°vam*, *°vena*, s. WhiLanm 244 [AVP *tāvuca-*]; ein Mittel gegen Gift [~ *tastúva-*]?). – Ganz unklar.

Über unsinnige Versuche, in dem rätselhaften Wort die Quelle des polynesischen Wortes für 'Tabu' zu finden (tongaisch *ta·bu*, s. engl. *taboo*, nhd. *Tabu* usw.; zuletzt Kluge-Seebold 718a), vgl. die Lit. in KEWA I 494f., AiGr, IG 75, Mh, Spr 7 (1961) 189. – Eine wertlose dravid. Anknüpfung bei Uhl 111b; s. ferner MK I 307, Dand, VedBibl II 518 (79.2).

tāmalī-, s.u. JüS, s.v. *tamāla-*.

tāmrá- Adj. dunkelrot, kupferrot (AV [*tāmra-dhūmrá-* 'schwarzrot'], Kāṭh, VS +; TA *tāmrā́śva-* mit dunkelroten Rossen); *tāmra-* n. Kupfer (Kauś +). – Mi., nu.-dard., ni., pā. *tamba-* rot, n. Kupfer, usw. (Tu 5779[ff.], TuAdd 5779, H. Ch. Patyal, IIJ 27 [1984] 125). – Zu *TAM*[I].

S. bes. unter *támas-*, *támisrā-* (o. I 627), *tamrá-* (mit Lit.). Höchst fraglich zur Grundform Bur, BSOAS 38 (1975) 64f. (**tomró-*; glaubhafter **tmH-ró-* [~ **témH-es-*, o. I 626, vgl. *ugrá-* ~ *ójas-* etc.], s. zur Problematik von *°ām°* aus **-mH-* [analogischer Einfluß der *tam°*-Formen, Ausweichen gegenüber *tārá-* 'durchdringend'?] zuletzt B. Forssman, Spr 32 [1986] 27, mit Lit.). – Sū + *t°* 'Kupfer' (aus indoar. Quelle letztlich engl. *tomback* 'an alloy of copper and zinc', nhd. *Tombak*, HobJob 929b, KEWA I 496) gehört – wie vielleicht noch weitere Metall-Wörter (KEWA III 720, mit Lit.) – zu dem Erbwort für 'dunkelfarben'; zu beachten DED[2] 241a.

tāyādará-, nur AV 6,72,2 *°ám*. – Unklar; offenbar Adj., das von einem Tiernamen **tayā°* abgeleitet ist.

S. WhiLanm 335, MK I 299, 307, H. Lüders, ZDMG 96 (1942) 51 Anm. 1 = KS 518 Anm. 1.

tāyú- m. Dieb (RV). – Iir., jav. *tāiiu-* m., buddh. sogd. *t'y*, chwaresm. *t'h* Dieb, u.a. (Bai, Dict 127a, Abaev III 144, H. Rix, MSS 46 [1985] 219 Anm. 60, N. Sims-Williams, BSOAS 52 [1989] 262). – Idg. **teh₂-i̯u-*, lyd. *teju-* (τεγουν Hes.) 'Räuber' < uranatol. **tāi̯u-*, vgl. gr. dor. τᾱ̂ϋσιος, ion. τηῦσιος 'vergeblich, erfolglos' (s. Frisk II 895f., Rix, a.a.O. 205, 218f. Anm. 57–59); zu idg. **(s)teh₂-* (Präsens **[s]teh₂-i̯e/o-*) 'stehlen, heimlich wegnehmen', s. heth. ⟨ta-a-i-iz-zi⟩ u.a. 'stiehlt' (Oett 396f., J. Jasanoff, MSS 37 [1978] 91f., Gotō 44), air. *tāid*, aksl. *tatь* (**teh₂-ti-*) 'Dieb', Weiteres u. *stāyát* (~ *stāyú-*). Rix, a.a.O. 205, 217ff.

Bei Rix, a.a.O. 217 Anm. 49 richtig gegen Trennung von *tāyú-* und *stāyát* (sowie *stená-*); s. auch KEWA III 722.

tārá-, *tāraka-*, s.u. *TAR¹* (bzw. *tī́ra-*).

tā́ras ('Sterne'), *tā́rakā-*, *tāraká-*, s. *stár-*.

tārukṣya-, s. *tárukṣa-*.

tā́rkṣya- m. Name eines mythischen Wesens; primär in Rossegestalt (RV +; MK I 308, mit Lit.). – Offenbar Ableitung von *tṛkṣí-*.

tārcha- eine Art Amulett (Kauś; Schmidt, Nachtr 200c). – Unklar.

Ableitung eines **tṛcha-* (Cal, Zaub 169)?

tārpyà- n. Bezeichnung eines Gewandes (AV 18,4,31; MK I 308, Parpola, Sky-Garment 55 [s. auch IC 34, Nr. D259]), *tārpyá-* dss. (TS, MS +). Unklar.

Die Tradition führt *t°* auf einen Pflanzennamen **tṛpā-* zurück; s. MK, a.a.O. (mit Lit.), AiGr II 2,820, Sha 135. Über wertlose etymologische Spekulationen vgl. KEWA I 497, Sha, a.a.O.

tārṣṭāghī́- f. Adj. (AV 5,29,15): „vom Baume *tārṣṭāgha-* (Kauś 25,23) kommend". - Herkunft und genaue Bedeutung von *t°* sind unklar (s. MK I 308, mit Lit.; 'Senfpflanze' nach Cal, Zaub 71).

Von einem ***tṛṣṭāgha-* (PW III 312, WhiLanm 276)? Vgl. Renou, EVP 2 (1956) 109 Anm. 1

tālana-, s. *tā́ḍa-*.

tā́lu- n. Gaumen (YV +); *tāluke* Dual die beiden den Gaumen durchziehenden Arterien (Up); *tālavya-* zum Gaumen gehörig (AVP). - Mi., nu., ni., pā. *tālu-* n. Gaumen, waigali *talū́k* Stirn, hi. *tālū* m. Gaumen, u.a. (Tu 5803, 14563, TuAdd 5803). - Nicht klar.

Kaum weiterführend sind die Verbindung mit *tala-* (Uhl 112a, WP I 740, Pok 1061; vgl. o. I 637 über *tala-* : ***STAR*** [?], wozu nhd. *Stirn* gestellt wurde [Buck 218b; Bai, Dict 126a]) und die Überlegungen in KEWA I 499. - S. noch Specht, Dekl 306; V. Pisani, Ricerche Linguistiche 1 (1950) 272.

tālpa-, s. *tálpa-*.

tā́lpya-, s. ***TARP***, o. I 634.

tāvaká-, s. *tva-*[1].

tā́vant- Adj. so groß, so lang dauernd, so viel (RV +). - Mi., ni., pā. *tāva(tā)* 'so long, just' u.a. (Tu 5804f., TuAdd 5804). - Zu *tá-* (vgl. *etā́vant-* : *etá-* u.a., o. I 266); von gr. τέως (ep. τῆος, kret. [Hes.] τάως, Frisk II 890) 'so lange', lat. *tantus* 'so groß' nicht zu trennen.

Zur Bildung s. Szem, Glo 35 (1956) 95 (mit älterer Lit.), SzemLatW 37, G. Schmidt, Fs Thomas 60, 63, N. Oettinger, Fs Otten II 285 und Anm. 60,286.

Aus dem Iran. vgl. - neben jav. *aētauuaṇt-* (o. I 266) - khot. *ttanda-* 'so much' u.a., nach Bai, Dict 151b < ***tavant-*. - S. noch u. *yā́vant-*.

Ved. *t°* auch in AV 12,2,38.52 *vi-tā́vati* 'in noch so großer Entfernung', Hoffm, KZ 78 (1963) 94f. = HoffmA 158f.; ein Präsens **tā́vati*, Wz. „*TĀV*" (Lit. bei Hoffm, a.a.O. 94 = 158), ist damit hinfällig.

tāvuca-, s. *tābúva-*.

tāṣṭi, s. *TAKṢ*.

tikta- (*ni°*), *°tikti-*, *tigitá-*, s. *TEJ*.

tigmá- Adj. scharf, spitzig, heiß (RV +); *téjīyas-* schärfer, *téjiṣṭha-* sehr scharf, sehr heiß (RV +). – Pkt. *tigga-*, *timma-* scharf, beißend, hi. *timmā* m. Hitze, Schärfe (s. Tu 5808, TuAdd 5808). – Zu *TEJ*.

Über die Bildung AiGr II 2,751, mit Lit.; s. auch Bur, Skr 175 (~ gr. στιγμός m. Stechen). – Mit *téjīyas-* vgl. mp. np. *tēz* 'scharf', wenn **talǰ-yah-* („Komparative ... zu Positiven entwickelt", AiGr II 2,460 [s. auch 450]); vgl. manich. mp. *tyǰ* /tēž/, wohl „a rare example of (re)palatalization < OP **taiz-yah-*" (D. N. MacKenzie, briefl.).

TIJ, s. *TEJ*.

títaü-, wohl 'Sieb': *°unā* InstrSg RV 10,71,2; auch Kauś (*°uni*), Nirukta, u.a. (s. VBdh IV 1171c, Woj, AoF 7 [1980] 192). – Rätselhaft.

Für **títa(v)u-*, zu gr. διαττάω 'siebe' (s. die Lit. in AiGr I 41f., KEWA I 500, Frisk I 386)? – Noch unwahrscheinlicher ist Herleitung aus iran. (?) **ti-tah-u-* ~ *TAṂS* (s. AiGr I 41, I² Nachtr 25, KEWA, a.a.O.; kühne Weiterungen bei V. Pisani, Paideia 11 [1956] 327 [**ti-tṃs-u-* ~ französ. *tamis* 'Sieb']).

títikṣ°, s.u. *TEJ* ~ *TYAJ*.

tittirá- m. Rebhuhn (MS +), *tittíri-* m. dss. (Kāṭh, VS +; TS, MS *tittirí-*); *tittiri-* m. Name eines Muni (Pāṇ, ep. +); *taittiri-* vom Rebhuhn kommend (Sū +), *taittirīya-* m. Schüler des Tittiri, Name einer Schule des YV (Pāṇ, Sū +; MK I 324). –

Mi., ni., pā. pkt. *tittira-* m., hi. *tītar* m. Rebhuhn, u.a. (Tu 5809, 5953, TuAdd 5809). - Nachahmung des Vogelrufes, **titir* (mit lautmalender Geminata, AiGr I 112) oder **tir tir*; Hoffm, IF 60 (1952) 257 und Anm. 2 = HoffmA 38 und Anm. 2.

Über ähnliche lautnachahmende Vogelbenennungen in anderen idg. Sprachen s. Frisk II 886, mit Lit.

tithi- m. „Tithi", der Zeitraum, den der Mond braucht, um auf seiner Bahn um die Erde sich um 12° vorwärts zu bewegen (GṛSū +; F. Kielhorn, IF 20 [1906/07] 228 = KS 912, Hauschild II 232bf.); *tithī-* f. dss. (ep.). - Mi., ni., pā. *tithi-* u.a. (Tu 5810 [mit Verweisen], TuAdd 5810f.). - Schwierig.

An ein idg. Erbwort, mit lit. *tìtnagas* 'Feuerstein' u.a. verwandt, ist - gegen Fraenkel 1104a und die Lit. in KEWA I 501 - kaum zu denken. Eher ist eine innersprachliche Abstraktion zu erwägen, indem etwa ved. *kati-thá-* 'der wievielte' (o. I 294), auf *ká-*[1] bezogen, die Kompositionsform °*thá-* eines **thi-* („*Zahl, *Zeitraum"?) zu enthalten schien (s. auch Sū *tāvatithá-* [AiGr II 2,327] und [??] die Möglichkeit einer Fehl-Analyse von *á-tithi-* [o. I 57f.]); vgl. J. Zubatý, IF 19 (1906) 372ff., Hauschild, a.a.O. - Ep. + *bahu-titha-* 'viele Tithis enthaltend' (*kāla-*) ist jedoch gegenüber Sū + *tithi-* offenkundig sekundär und illustriert nicht diese Abstraktion (F. Edgerton, Fs Vogel 109ff., AiGr II 2,643).

tinikṛta-, *tino°*, s.u. *turá-*[3].

timirgha- m. Name eines Schlangenpriesters (Br; MK I 309). - Unklar.

Nicht aia. nach VVelze 116.

tiráti, s. *TAR*[I].

tiraścā̆, *tiraści°*, *tiraścī̆na-*, s.u. *tiryáñc-*.

tirás durch, durch - hin, über, abseits (RV +). - Mi., ni., pā. *tiro* über, jenseits, vgl. mth. *tir-kā* 'oblique', u.a. (s. Tu 5823; Weiteres unter *tiryáñc-*). - Iir., jav. *tarō* durch - hin, über -

hin, außer, aav. *tarə̄.man* sich erhaben fühlen, *tarə̄-maiti-* f. Übermut, ap. *ta*[*ra*] durch, mp. *tar* über, durch, u.a. (Nyb, ManP II 191b, Bai, Dict 128b; AiGr II 1,314). – Idg. **tṛh₂-ós* (s.u.); zu *TAR*^{I}.

Zur Bildung (alter *-s*-Stamm?) vgl. AiGr II 2,233, C. S. Stang, NTS 31 (1977) 15, Nowicki 51f., Bee, Origins 183f. (zu air. *tar* 'durch – hin'); Kli, AltarmVerbum 98. – S.u. *tiryáñc-*.

tiríndira- m. Name eines Mannes (RV 8,6,46, ŚrSū; MK I 310f.). – Nicht geklärt.

An den beiden Belegstellen mit *párśu-* verbunden; da mehrere Autoren diesen Namen mit dem Perser-Namen (ap. *pārsa-*) verbinden und einige Dānastutis des 8. Maṇḍala fremde (iranische?) Fürstennamen zu enthalten scheinen, wurde *t°* als iran. Name erklärt (s. die Lit. in MK, a.a.O., KEWA I 503, III 723; vgl. auch Hoffm, WuS 21 [1940] 142 = HoffmA 9).

tirīcīna-, *tirīcī-*, s. *tiryáñc-*.

tirīṭín-, AV 8,6,7. – Unklar.

Angeblich 'einen Kopfschmuck tragend' (s. WhiLanm 495). Vgl. Lex. *tirīṭa-* n. 'Kopfschmuck, Diadem', pkt. *tirīḍa-* 'Kopfschmuck' und deren Anklänge an ep. + *kirīṭa-*, *°ṭin-* (o. I 372 [~ AV *kurūṭín°*], Tu 3176).

tiryà-, AV 4,7,3: viell. 'aus Sesam gemacht' (s. WhiLanm 155, MK I 311); dann zu *tilá-*.

Vgl. dessen Ableitung *tilyà-* (Pāṇ, u.a.) und eine fragliche ni. Fortsetzung von **tiliya-* (Tu 5835).

tiryáñc- Adj. in die Quere gerichtet, waagrecht, durchkreuzend (AV +); dazu ältere (s.u.) Kasus von *tiraśc°*, InstrSg *tiraścā́* quer durch, der Breite nach (RV), LokSg *tiraści* (ŚB +; *tiraści-rāji-* quergestreift, AV +), AkkPl *tiraścaḥ* (Kāṭh; s. AiGr II 2,153); davon auch *tiraścátā* quer durch (RV +; AiGr II 2,142), *tiraścína-* in die Quere gerichtet, zur Seite gewendet, waagrecht (RV +), *tiraścyè* auf dem Querteil (AV; AiGr I^{2} Nachtr

114), s. ferner RV 8,95,4 *tiraścyā́s* GenSg eines Sänger-Namens (AiGr II 2,407). Zum Stamm *tiryáñc-* vgl. andererseits eine Tiefstufe *tirīc°* in *tirīcīna-* „tiraścīna-“ (ŚrSū), *tirīc-ī-* f. in die Quere gerichtet (VdhSū, Cal, AcOr 4 [1926] 9 = KS 311, AiGr III 231). – Mi., ni., s. pā. *tiraccha-bhūta-* 'going wrong' u.a. (~ *tiraśc°*; Tu 5822), *tiriyaṁ* 'across' u.a. (Tu 5825, TuAdd 5825, AiGr II 2,153). – Iir., jav. *tarasča* durch – hin, über – hin(weg), seitwärts vorbei an (= ved. *tiraścā́*). – Primär (früher belegt, iran. Entsprechung) ist *tiraśc°* (~ *tirás*); *tiryáñc-/°rīc-* ist nach den Adjektiven des Typus *pratyáñc-* usw. umgeformt.

AiGr II 2,153 (auch zu älterer Lit.; so zur irrigen Annahme von ererbtem **tir[y]áñc-*), III 230; Schm, Fs Kuiper 140 (*tiraśc-*, jav. *tarasč-* < **tṛh₂os-h₃kʷ-*).

tilá- m. die Sesam-Pflanze, ihre Frucht (AV + [jünger *tíla-*]; MK I 312, AiGr II 2,55); *tilyà-* mit Sesam bestanden (Pāṇ u.a.; s. *tiryà-*?), *tailá-* n. Sesamöl, Öl (AV 1,7,2 [s. WhiLanm 7, MK I 325, AiGr II 2,695, L. Renou, Vāk 5 (1957) 87], Ār, Sū +); nicht zu trennen von *jartíla-* und AV 12,2,54 *tilpíñja-* m. unfruchtbarer Sesam, vgl. AV 2,8,3 *tilapiñjī́-* f. (s. AiGr II 2, 383,745). – Mi., ni., pā. *tila-* m. Sesam, *tela-* n. Sesamöl, Öl, usw. (Tu 5827, mit Verweisen). – Nicht klar; Fremdwort?

Für nicht-idg. Ursprung des Pflanzennamens werden die Formen von *jartíla-* und *tilpíñja-* herangezogen, die als Varianten einer Fremdquelle aufzufassen seien (s. Kui, Fs Kirfel 157 [mundid; a.a.O. Anm. 35 gegen eine dravid. Deutung]); zu Versuchen, *jar°* und *°píñja-* indoarisch zu erklären, s. AiGr II 1,65, II 2,745, weitere Lit. in KEWA I 504f. – Bai, BSOAS 23 (1960) 38 verbindet *t°* mit oss. *tillæg/tyllæg* 'corn, grain, seed' (s. Abaev III 294; vgl. *tílvila-*).

tilati, s. *TAR*[I].

tilpíñja-, *tilapiñjī́-*, s.u. *tilá-*.

tílvaka- m. Name eines Baumes, Symplocos racemosa (ŚB +); *tailvaká-* von *t°* herrührend, aus *t°* gemacht (MS, Br +). – Unklar.

Mit *tílvila-* (über **tilva-*) zu verbinden (AiGr II 2,364; s. die Lit. in KEWA I 505)? - Es führt wohl nicht weiter, daß Wörter der JüS wie *tirīṭa-* m. und *tilaka-* m. neben anderen Bedeutungen auch die Bedeutung 'Symplocos racemosa' haben (~ pā. *tirīṭa-* u.a., s. Tu 5826 [mit Verweis auf den Baumnamen *kirīṭī-* f., Lex.], KEWA I 503).

tílvila- Adj. fruchtbar (RV, Br +; s. Sha 138); *tilvilāy°* sich ergiebig zeigen (RV 7,78,5). - Nicht überzeugend erklärt.

Von einem **tilva-* (~ *tílvaka-*, s.d.)? Vgl. Fraenkel 1078a; Sha, a.a.O., mit Lit. (auch zur Frage einer Nebenform *°vala-*); D. Maggi, CampSIE 113ff. - Nach Bai, BSOAS 23 (1960) 38 gehört *t°* mit *tilá-* (und seinen angeblichen oss. Entsprechungen) zusammen. Auf nicht-idg. Basis vereinigt Kui, Fs Kirfel 157 *t°* mit *tilá-* (s. KEWA I 505).

tíṣṭhati, s. *STHĀ*.

tiṣyà- (*tiṣíya-*) m. Name eines Fixsterns oder Fixsternbildes (RV + [Kāṭh + *tíṣya-*]; s. B. Forssman, KZ 82 [1968] 57ff.); *taiṣa-* (f. *°ī-*) zu *t°* gehörig, Name eines Monats (Sū +; **taiṣya-*, AiGr II 2,129). - Vgl. kaśmiri *tēś* m. 'eighth lunar asterism' (und wohl auch Mannesnamen wie buddh. *tiṣya-*, pā. *tissa-* u.a., Tu 5838). - Identisch mit jav. *tištriia-* m. Name des als Gottheit verehrten Fixsterns Sirius; Forssman, a.a.O. 49ff.

Zur formalen Identität s. Forssman, a.a.O. 55f. (iir. **tištriia-*, im Aia. dissimiliert zu **tišriia-* > ved. *tiṣíya-*; Etymon **tri-str-iio-* 'der zum Dreigestirn Gehörige', Forssman, a.a.O. 56f.). - Ältere und weitere Lit. bei Forssman, a.a.O. 49f., 53,55 Anm. 88,90, KEWA I 506, III 723, Frisk III 177; vgl. A. Panaino, InL 11 (1986[88]) 71ff. (mit Lit.; dazu IC 33, A81.3 [S. 135], D158 [S. 187f.]).

tisrás, s. *tray-*.

tīkṣṇá-, s. *TEJ*.

tī́ra- n. Ufer, Gestade (AVP, TS +). - Mi., ni., pā. *tīra-* n., hi. *tīr* m. Ufer, u.a. (Tu 5842). - Zu *TAR*^{I}.

Vgl. *tīrthá-* sowie AV 4,37,3 *tārá-*, wenn (?) 'Ufer, Abstieg' (s. AiGr II 1,94, II 2,64, doch vgl. WhiLanm 211); die Anomalie in *tīr-a-* gegenüber lautgesetzlichem **tīr-V-* : **tīr-C-* ist wohl mit AiGr I 26f. zu erklären (anders Thi in KEWA I 506: **tṛh₂-ro-*).

Nicht besser Bai, Fs Pagliaro I 145 ("base *tai-* : *tī-* 'to be pointed' ..."). - Unbrauchbares referieren WH II 674 und KEWA I 506f.

tīrṇa- (*á°*), *tīrtvā́*, s. *TAR*^{I}.

tīrti- Plur. (Lok *°iṣu*), wohl: Benennung der drei Löffel (VdhSū; Cal, AcOr 2 [1924] 161 = KS 296). - Unklar.

AiGr II 2,630 scheint *t°* 'Löffel' mit *°tīrti-* 'Erreichung' (: *TAR*^{I}) gleichzusetzen. - L. Renou, Krat 4 (1959) 44 denkt an eine Bildung nach Numeralia wie *pañkti-* (*tīr°* also zu *tray-* [?]).

tīrthá- n. Furt, Tränke, Abstieg zum Wasser, Badeplatz, Zugang, Straße (RV +). - Mi., ni., pā. pkt. *tittha-* n. Furt, pkt. *tūha-* n., khowar *thūrt* Furt (s.u.), u.a. (Tu 5846, 5903, HinMi 23). - Zu *TAR*^{I}.

Idg. **tṛh₂-th₂ó-* erscheint im Indoar. mundartlich verteilt als *tīrthá-* und **tūrthá-* (> pkt. *tūha-* usw.; HinMi, a.a.O., gegen Kölv 44). - Nicht besser zu lit. *tiltas* 'Brücke' (trotz V. Pisani, Paideia 11 [1956] 326, Fraenkel 1094b, mit Lit.); vgl. A. Bammesberger, Fs Hofmann 39f.

Offenbar ohne iran. Entsprechung, da ein mit *t°* gleichgesetztes Waxi-Wort (W. Geiger, GIrPh I 2,297) aus khowar *thūrt* stammen dürfte (MorgIIFL II 546a).

tīvrá- Adj. stark, scharf, heftig, stechend, intensiv (RV +); *tīvray°*, *tīvrī́-kar* schärfen, verstärken (Br). - Mi. (und dard.?), pā. *tibba-* scharf, u.a. (Tu 5848). - Vielleicht umgeformt aus **tīrvá-* (~ *TAR*^{I}, *TŪRV*); AiGr II 2,867 (mit Lit.), G.-J. Pinault, IndT 14 (1987-88) 338 Anm. 60.

Nach Pinault, a.a.O. "rattaché secondairement" an *TAV*^{I}; zu weiterer Lit. s. KEWA I 507. - Iran. **tīvra-* wurde zur Erklärung des altruss. Stammesnamens der *Tiverьci* konstruiert, s. Vasmer III 103, mit Lit.(?).

TU, s. *TAV*^{I}.

tú, ***tū́*** doch, nun, aber (RV +; Stru, FuW 321ff.; zur Verteilung von *tú* ~ *tū́* s. AiGr I 312, I[2] Nachtr 176). - Pā. *tu* doch, aber, aś. *tu* ~ *cu* aber (AiGr II 1[2] Nachtr 5), pkt. *paraṁ-tu* aber, u.a. (Tu 7794). - Iir., aav. jav. *tū* enklit. Partikel (s. Bthl, Wb. 654, Stru, a.a.O. 320f.). - Wohl mit *tá-* verwandt (vgl. *sú*[2] ~ *sá-*); dazu ferner got. *þau* dann, aber, u.a.; G. Liebert, StudLing 5 (1951) 53ff., Schmidt, Pers 119 (mit Lit.), Lehmann 356b, vgl. J. S. Klein, Spr 28 (1982) 7ff.

Nicht vorzuziehen ist Gleichsetzung der Partikel mit idg. **tu* 'du' (~ *tva-*[1]), s. die Lit. in AiGr III 457. Dagegen Liebert, a.a.O. 53; Stru, a.a.O. 323f. unterscheidet idg. **tu* 'du' von der iir. Partikel **tu*, ohne einen prähistorischen Zusammenhang der beiden Rekonstrukte prinzipiell in Frage zu stellen.Vgl. jedoch Klein, a.a.O. 25f.

tu° ('du'), s. *tva-*[1].

túgra- m. N. pr. (RV; MK I 313); *túgrya-* von *t°* stammend, *taugryá-* dss. (RV; AiGr II 2,813); *tugryāvṛ́dh-* etwa 'Förderer des Tugra-Sohnes' (RV; s. GeRV II 279, ad RV 8,1,15). - In TA 1,10,2 *tyúgra-*.

Kölv 10 sieht in dem TA-Beleg (nach pw III 46b „fehlerhaft für *túgra-*") das Ältere, dem das Namens-Etymon abzulesen sei (**tyugra-* ~ *áti*, *ugrá-*). - Vermutung eines Zusammenhangs mit *TOJ* in AiGr II 2,850 (s. *túji-*). - Zur Annahme eines Namens **tugra-* im IAV s. Lit. und Kritik bei KammArier 161, 165; auf den ostiran. Landesnamen *Tuγrān*, *Turγastān* (W. B. Henning, AM 1949, 159 Anm. 2 = SelP II 342 Anm. 2) weist W. Sundermann (briefl.) hin.

túgvan- nur RV 8,19,37 *°ni* LokSg, wohl 'an der Furt'.

Übersetzung nicht sicher (für 'Stromschnelle' Old, Not II 93). - Zu *TOJ* gezogen (Whi, Roots 63, Old, a.a.O.).

túc- f. Nachkommenschaft, Kinder (RV [*tuc-é*]; kl. *tuk* NomSg, s. Schi, Wn 22). - Wurzelnomen eines auch durch *tokā́-* (*tókman-*) vorausgesetzten Verbums (Schi, a.a.O.); an zwei RV-Stellen hat *túj-* die Bedeutung von *túc-*, s.d.

Hingegen bleibt *ātúc-* wohl fern, s.o. I 164.

tucchyá- Adj. leer, nichtig, eitel, n. Leere, leerer Raum (RV); *tuccha-* leer, nichtig, klein, unbedeutend (Up +; *-cch-* mi. aus *-cchy-*, AiGr I 271). – Mi., nu., ni., pā. *tuccha-*, hi. *chūch* leer, u.a. (Tu 5850 [s. auch unten], 14568, TuAdd 5850). – Iir. **tušćia-* (ved. zweisilbig *tucchyá-*; idg. **tus-sḱ-*, s.u.), voriran. vereinfacht zu **tućia-* (uriran. **tutsia-*), SW-iran. **tuθiya-ka-* > mp. *tuhīg*, np. *tuhī* leer (HoffmA 637 Anm. 25, mit Lit.), vgl. khot. *tuśśaa-*, parth. *twsyk*, pašto *taš* u.a. 'leer' (s. Abaev III 321, Bai, Dict 133a; über dard. Formen aus **tuśya-* [< Iran.?] oder **tuṣya-* s. Tu 5850.2); zu einem Verbum iir. **tauš*, das nur im Iran. erhalten ist, vgl. jav. *taošaiieiti* läßt fallen, läßt los, *tusən* sie verlieren [die Fassung] (idg. **tus-sḱ-*, s.u.), baluči *tusag* verlassen werden (Bthl, Wb. 624, Kel, Verbe 143, 156). – Idg. **teus* 'leer sein', Kaus. **tous-eie/o-* (jav. *taošaii°*); auf der Inchoativbildung **tus-sḱ-e/o-* (jav. *tus°*) beruht offenbar das in *tucchyá-* etc. vorliegende Adjektivum (s.o. zu iir. **tušć-ia-*; Hoffm, a.a.O.); bildungsverwandt lit. *tùščias* leer, arm, aksl. *тъštъ* leer, nichtig, russ. *toščij* leer, mager, hager, hohl, u.a. – Vgl. WP I 714, Pok 1085, AiGr II 2,547, Fraenkel 1146a, jeweils mit Lit.; s. *túṣa-*.

Nicht besser Bur, Skr 93, der schon für das Aia. von **tuśya-* (mit der schwerlich verwendbaren Analogie von ved. *kaśyápa-* : Mn + *kacchapa-*, o. I 331) ausgeht. Unglaubhaft zu ved. *°cch°* auch Hiersche, Asp 110 (mit Lit., a.a.O. Anm. 130ff.).

TUJ, s. *TOJ*.

túj- etwa: herausgeschlagen, ungestüm (RV); *tuj-ā́* InstrSg mit Ungestüm, vor Eifer (RV [1,56,3; 6,68,2, u.a.], Schi, Wn 23), *túj-as* etwa: in Ungestüm (RV 3,34,5; s. GeRV I 375 [zur Stelle], Schi, a.a.O.). – Zu *TOJ*.

In RV 4,1,3 und 5,41,9 bedeutet *túj-* (DatSg *tuj-é*) 'Nachkommenschaft' (~ RV 5,46,7 *tujáye* 'zur Fortpflanzung'), ist also mit *túc-* bedeutungs- (und ursprungs-)gleich; *-j-* aus *-c-* „geschwächt" (Grassm 539), oder durch Einfluß von *TOJ/túj-* (s. Schi, a.a.O., mit Lit.)?

túji- m. N. pr., ein Schützling des Indra (RV 6,26,4; 10,49,4). - Wohl zu *TOJ*.

Vgl. den Namen *túgra-*, der zufällig auch in den beiden *túji-*Belegen vorkommt. Als **tug-rá-* (mit Akzentveränderung im Eigennamen, o. I 192) mit *túji-* (Kurzform eines Kompositums nach dem Calandschen System, **tuj-i°*) näher zu verbinden? - Zu beachten ist, daß *tū́tuji-*, etwa 'angreifend' (~ *TOJ*), in RV 6,20,8 in einem ähnlichen Zusammenhang wie *túji-* erscheint (s. Old, ZDMG 55 [1901] 328 = KS 787 [*tū́tuji-* N. pr., mit *túji-* personengleich?], MK I 313, GeRV II 119 [ad 8*b*], VVelze 160 Anm. 684).

tují- (*°jáye*), s.u. *túj-*.

tuñjá-, s. *TOJ*.

tuṇḍa- n. Schnabel, Rüssel, Schnauze (AVP +); *túṇḍika-* mit einem Rüssel versehen (AV 8,6,5). - Mi., ni., pā. *tuṇḍa-* n. Schnabel, Schnauze, Mund, u.a. (Tu 5853, TuAdd 5853; nach Tu[Add], a.a.O. daneben Fortsetzer diverser Varianten wie **tuḍa-*, **tutta-*, **toṭṭa-*, **toṇḍa-*, **tonta-*, **ṭuṇṭa-*, **ṭuṇḍa-*, **ṭoṭṭa-*, **ṭoṇṭa-*, **thottha-*, **duṇḍa-* etc.; s.u.). - Nicht überzeugend erklärt.

Die Varianten in den Fortsetzersprachen (s.o.) sowie die Möglichkeit eines Zusammenhanges mit ep. + *śuṇḍā-* f. 'Elefantenrüssel' sind als Indiz für nicht-idg. Ursprung herangezogen worden; vgl. Kui, PMW 152ff., KEWA I 510 (mit weiterer Lit.), III 354, Tu 5853 (~ *tundila-*?). - Von primärem **tunda-* (: *TOD*) geht Bur, BSOAS 34 (1971) 544 aus (s. schon Uhl 113b); Thi, ZDMG 93 (1939) 136f. leitet *t°* aus **tṛnda-* (~ *TARD*) her.

tuṇḍéla- m. Bezeichnung eines gespenstischen Wesens (AV 8,6,17). Nicht klar.

Zu müßigen Spekulationen s. Kui, PMW 26 (mit Lit.), KEWA I 511.

tuthá- m. (Kāṭh, VS u.a.): Bedeutung ungesichert.

Versuch einer Bestimmung der Bedeutung ('strong') und einer Herleitung (: *TAV*^{1}) bei P. D. Navathe, Professor R. N. Dandekar Felicitation Volume (Indian Antiquary 3rd series, Vol. III, 1969) 83ff.

TUD, s. *TOD*.

tundila- Adj. dickbäuchig (ŚGṛSū 4,19,3 [var. lect. *tuṇḍ°*], u.a.); *tunda-* n. Schmerbauch (Pāṇ, kl.), *tundavant-*, *tundika-*, *tundin-* bäuchig (Pāṇ; AiGr II 2,747); dazu *°stunda-* 'Bauch' im Stadtnamen *ajastunda-* (Pāṇ; AiGr I[2] Nachtr 147) [?]. - Mi., ni., pkt. *tunda-* n. Bauch, *tundil(l)a-* dickbäuchig, u.a. (Tu 5858, 5860ff.; s.u.). - Unklar.

Unter Annahme nicht-idg. Ursprungs ist *t°* mit Wörtern der JüS wie *tundī-* f. 'Nabel' (und Fortsetzern, Tu 5860), sogar mit *tuṇḍa-* 'Schnabel usw.' ("with which it shares several variant forms", Tu 5858) verknüpft worden (vgl. Tu, a.a.O. zu Nebenformen von *tunda-* [*tundila-*] im Ni. wie **ḍuṇḍa-*, **tonda-*, **duḍḍa-*, **dunda-*, **donda-*, **dhuṇḍa-*, **dhuddha-*, **dhoddha-*, **dhondha-*). S. Kui, PMW 155 und die Lit. in KEWA I 511, Tu 5858, 5860. - Auf idg. Basis hat man *tund°* mit *túmra- / TAV*[1] zu verbinden versucht (WP I 708; weitere Lit. in KEWA I 511).

tunná-, s. *TOD*.

tunyu- Name eines Baumes (Kauś; Schmidt, Nachtr 202b). - Unklar.

[***TUP***, s. *TOP*].

túmiñja- m. N. pr. (TS 1,7,2,1). - Unklar.

Nicht aia. nach VVelze 116.

tumula- Adj. geräuschvoll, lärmend, n. Lärm (ŚrSū +); *tumala-* (ep. +), *tumura-* (Lex.) dss. - Gehört sicherlich mit *túmra-* (vgl. „[Wort-]Schwall" ~ „schwellen") und letztlich mit lat. *tumultus* 'Lärm, Getöse' zusammen.

S. WH II 715, 716, AiGr II 2,850, Fraenkel 1139b. - Die Gleichung *tumula-* ~ *tumultus* ist aus der Frühzeit der Indogermanistik überkommen (A. F. Pott [1833], s. Kui, PMW 72); sie ist formal nicht einfach zu begründen (ved. *°ul°* ~ lat. *°ul°* wohl zufallsgleich, s. WH II 716, Kui, a.a.O. 72ff., KEWA I 512), doch läßt sich wahrscheinlich für beide Formen letztlich von **tum-el-* (~ *túmra-*) ausgehen.

Unglaubhafte Überlegungen zu protomundidem Ursprung von *t°* bei Kui, a.a.O. 73f.

tumbara- ein bestimmter Baum (Kauś). – Nicht klar.

Es ist unerweislich, daß *t°* mit *tumburu-* n. 'fruit of Diospyros embryopteris' (Kāśikā zu Pāṇ 6,1,143, Suśr) und anderen Pflanzennamen der JüS (dazu Tu 5872, mit Verweisen; Em, Lg 33 [1957] 601 = SelP 187f.) zu verbinden sei.

túmra- Adj. kräftig, stark, feist (RV). – Nicht zu trennen von RV 10,50,5.6 *tūtumá-* stark, wirkungsvoll, jav. **tuma-* feist (im Patronymikon *tumāspana-*, Mh, AirN I/81), lat. *tumēre* geschwollen sein, *tumidus* geschwollen, lit. *tumėti* gerinnen, sich verdicken; dazu auch die s.v. *tumula-* behandelten Wörter für 'lärmend'. – Zu *TAV*[I].

S. WP I 708, Pok 1082, Fraenkel 1139b. Das Verhältnis von idg. **teu̯H* zu **tu-m°* ist auffallend (gegenüber **tuH-mŏn-* in ahd. *dūmo* usw. 'Daumen'); Kürzung von **tuH-* zu **tu-* unter Sonderbedingungen (wie *tū-tu-má-*, AiGr I 96, II 2,750), und davon ausgehend **tu-m°*? Zu einfach Wüst, ApSt 91 (*túmra-* ~ **tau̯-mar-* [in ep. + *tomar-a-* 'Keule'] ~ ap. *tau-man-* [< iir. **tau̯H-man-*!] = *ugrá-* ~ jav. *aogar-* [o. I 278]).

Ni. (Zigeun.)? Ganz Fragliches bei Tu 5873.

túr- (*°túr-*), s. *TAR*[I], o. I 630.

turá-[1] Adj. stark, kraftvoll, reichlich (RV [z.B. 7,41,2 *bhágam ... ādhrás ... turás* ~ 7,38,6 *bhágam ugró ... ánugras*; 10,73,1 *sáhase turā́ya*; 5,86,4 und 6,44,5 *turásya rā́dhasas*] +). – An Stellen wie den genannten in der synchronen Semantik von *turá-*[2] abzusetzen; doch bleibt offen, ob *turá-*[1] auch ein davon abweichendes Etymon hat (: *TAV*[I]).

Vgl. AiGr II 2,73; ein **-ró-*Adjektiv zu **teu̯H* (*TAV*[I]) wird durch die Kompositionsform **tuH-i°* vorausgesetzt, s. ved. *tuvi-kratu-* 'mit reichlicher Kraft', *tuví-deṣṇa-* 'mit reichlichen Gaben', *tuvi-rā́dhas-* 'reichliche Gaben schenkend' (~ *turásya rā́dhasas*), s. noch bes. unter *tuvikūrmí-*, *tuvigrá-*, *tuvīráva-* [und LambAdj 173f.]. Neben

tuH-i°* (*tuví°*; auch arm. nach R. Normier, KZ 94 [1980] 276 Anm. 99, Pet, Spr 32 [1986(88)] 366 Anm. 7) wäre **tuH-ró-* zu erwarten (> lat. **tūro-s* in *ob-tūrō* 'verstopfe' [u.a., WP I 711, WH II 197, Pok 1083, doch s. auch Frisk II 948] ?). Liegt in *turá-*[1] (nach Meinung mehrerer Forscher mit *turá-*[2] immer ursprungsgleich, s. die Lit. in AiGr II 1,59, G.-J. Pinault, IndT 14 [1987-88] 326 und Anm. 30), wenn 'stark, reichlich' (vgl. bes. *turá- rā́dhas-* ~ *tuvi-rā́dhas-*), Kontamination von *turá-* (tr̥h₂-ó-*) und **tūrá-* (**tuH-ró-*, vgl. *tuví°*) vor?

Nicht zu sichern iran. **tŭ-rá-* 'stark' in den jav. Namen *fra-tura-* bzw. *tūra-*, s. Mh, AirN I/42, I/81, mit Lit.

Über ved. *turā́ṣáh-* s.u. *SAH.* - Ved. *t°* 'stark' (oder *turá-*[2]) liegt in dem N. pr. *turá-* (Br +) vor (wohl Kurzname; vgl. Br *tura-śravas-* m. N. pr. [~ RV *tuví-śravas-* Beiwort des Agni]).

Für ved. *turá-* 'der vierte' Kel-Pir I 6 Anm. 11.

turá-[2] Adj. rasch, eifrig, strebend, kraftvoll vordringend (RV). - Mi., ni., vgl. pkt. *turā-* f. Eile, singh. *tura* lebendig, rasch, u.a. (Tu 5874 [s.u.], TuAdd 5874). - Wohl zu *TAR*[1], idg. **tr̥h₂-ó-* (~ jav. *ā-tara-* bedrängend, angreifend [Y 12,4; 60,4]?).

Dazu auch (allenfalls mit Hereinspielen eines **tūrá-* 'stark') *turá-*[1] (s. die dort angeführte Lit.)? - In *turá-*[2] mag neben **tr̥h₂-ó-* 'vordringend' auch ein *tur-á-* 'schnell' (*TVAR*) eingeflossen sein (s. AiGr II 2,73, Tu 5874 [s. die Bedeutungen im Mi. und Ni.]).

turá-[3] Adj. krank, wund (RV 8,79,2 *bhiṣákti víśvaṁ yát turám* 'er heilt alles, was krank ist'), *ā́tura-* leidend, krank (RV, AV +), *anāturá-* wohlbehalten, ganz, unbeschädigt (RV, AV; K. G. Zysk, ZDMG 135 [1985] 316). - Ni., vgl. sindhi *turaṇu* 'to hurt' (Tu 5876)? - Idg. **tr̥h₃-ó-*, vgl. gr. τρω- 'verwunden' in τιτρώσκω, τρῶμα; Pet, LautgEt 329 Anm. 4.

Idg. **tr-eh₃* wird weiter auf eine Primärwurzel **ter* 'zerreiben'(?) bezogen (s.o. I 632, s.v. *táruṇa-*; WP I 728ff., Pok 1071); zu dieser sollen die vereinzelten Br-Belege *saṁ-tinomi* 'vernichte', *tinī-kr̥ta-* 'vernichtet, zermalmt, getötet' (< aia. **tr̥-ṇo°*, **tr̥ṇī°*) gehören (Sha 136f., mit Lit.; KEWA III 723).

Nicht vorzuziehen Grassm 175 („ursprünglich wol 'bewältigt'", zu *TAR*[1] [s. *turá-*[2] ~ *turá-*[1]]).

turí-, s.u. *turī́pa-*.

turī́pa- n. Samenflüssigkeit, Samen (RV, VS). - Nicht aufgeklärt.

Vgl. AiGr II 2,744 („unsicher"). - Verbindung von *°ī́pa-* mit den Bildungen auf **-h_2p-o-* 'Wasser enthaltend' (: *áp-*, s. *anūpá-*, *dvīpá-*, *pratīpá-*, AiGr II 1,100, oben I 75,87,93) liegt nahe (vgl. Grassm 542, der auf RV 10,61,11 *réta[s]* ... *turaṇyan* hinweist). Doch ist *turí-* f. 'Vordringen'(?) ganz unsicher (nur RV 10,106,4 *turyái*, wozu GeRV III 325f., Renou, EVP 16 [1967] 74); auch weichen Kompositionsbildung und Akzent in **turí-Hpa-*(?) von den gesicherten **-(H)pá-*Bildungen ab.

turī́ya- Adj. der vierte (RV +), *túrīya-* n. ein Viertel (AV +, TB *turī́ya-*; AiGr III 412); *turyá-* vierter, vierteilig (AVP +), alt belegt in *turya-váh-* m., *turyauhī́-* f. vier Jahre alt (Rind; VS +, AiGr III 407). - Zum Mi. und Ni. s.u. - Iir. **(k)tur(ī)ia-*, jav. *tūiriia-* der vierte, *ā-xtūirīm* viermal (**ā-kturīam*; Bthl, Wb. 310, Hoffm, KZ 79 [1965] 254 Anm. 1 = HoffmA 190 Anm. 1). - Iir. **(k)tur-* < idg. **k^{u}tur^{o}* (dazu Schi, Spr 23 [1977] 34; Mh, Ll 118 und Anm. 91), Schwundstufenform zu **k^{u}etu̯er-* → *catvar-*.

Das von *catvar-/catur-* weit entfernte *t°* ist früh durch *caturthá-* (o. I 526) ersetzt worden (ähnlich im Iran. **turīya-* durch **čaθruma-*, Hoffm, a.a.O. 250 Anm. 1 = 186 Anm. 1); die rezenten indoar. Sprachen setzen fast nur *caturthá-* fort (Tu 4600 [mit Verweisen], TuAdd 4600), doch sind vereinzelte Derivate von *t°* zu finden (wie kalaṣa *toríyas* 'three days ago' < **turīya-vāsa-* 'the fourth day'; s. Tu 5881, 6040, 14572). Fraglich **tur-tha-* im Mi. (zuletzt HinMi 171; dagegen AiGr III 349, mit Lit.). - S. noch o. I 656.

turphárī, turpháritū: offenbar Dual-Formen, nur in RV 10,106, 6.8. Unverständlich.

Zur Charakteristik der Strophen 5-8 vgl. GeRV III 325 (der sie unübersetzt läßt) und Renou, EVP 16 (1967) 74 ("[10,106] ... intraduisible dans ... la portion centrale"). Müßige Spekulationen zur Herkunft dieser Wörter referiert KEWA I 515f., II 226.

turya-, *turyaváh-*, s. *turī́ya-*.

TURV, s. *TŪRV*.

SANSKRIT & INDIAN STUDIES
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MA 02138

turvá-, s. *turváśa-*.

turváṇi-, *turváṇe*, s.u. *TŪRV*.

turváśa- m. N. pr. eines Helden, des Stammvaters eines großen Geschlechts (zusammen mit *yádu-* genannt; vgl. *turváśā-yádū* RV 4,30,17); m. Plur. das von *t°* abstammende Geschlecht (RV +; MK I 315ff.). Auch in RV 10,62,10 *turvá-* vorliegend, wo *yádus turváś ca* gewiß für *turváśaś ca* steht; s. ferner ep. + *turvasu-* m. Name eines Bruders des Yadu. - Beruht wohl auf **turva(n)-* 'überwältigend, siegreich', s. die Behandlung unter *TŪRV*; vgl. *turvī́ti-*.

Zum Suffix *-śa-* (*t°* etwa 'von siegreicher Art', vgl. *yuva-śá-* 'jugendlich' ~ *yúvan-* 'jung' usw.) s. AiGr II 2,919f. (doch weicht der Akzent von *turváśa-* [„unklar" nach AiGr, a.a.O. 920] ab). - Eine vergleichbare Namenbildung vielleicht in jav. *aṇka-sa-* m. N. pr. („Krummer", Mh, AirN I/19?).

turvī́ti- m. Name eines Mannes (RV; u.a. neben *yádu-*, *turváśa-* [s.d.] und *dabhī́ti-* [s.u.] genannt). - Iir., vgl. jav. *tauruuaēiti-* m. N. pr.; wahrscheinlich ist der jav. Name mit ved. *t°* identisch, da dieses für **turvéti-* nach *dabhī́ti-* (s.o.) umgebildet sein kann.

Das Etymon wäre **turva-* (bzw. jav. *tauruua-*) + **iti-* 'siegreichen Ganges'; zum Vorderglied s. *TŪRV*, *turváśa-*. Vgl. Hoffm bei Mh, ZNdA 30f.; Mh, AirN I/80.

tulā́- f. Waage, Waagebalken (VS, Br +; MK I 317f.); *tulya-* das Gleichgewicht haltend, gleichartig (ŚrSū +); von *tulā́-* abgeleitet ep. + *TUL* 'aufheben, wägen' (*tulay°*, *tolay°*; *tolana-* n. das Aufheben, u.a. [s.u.]). - Mi., nu., ni., pā. *tulā-* f. Waage, *tuleti* wiegt, prüft, *tul(i)ya-*, *tulla-* gleichartig, pkt. *tola-* m. n. ein Gewicht, bengali *tolā* m. Gewicht einer Rupie, kati *turétum* ich wiege, usw. (Tu S. 335b, s.v. *TUL*; TuAdd 5886, 5979f.). - Iir., iran. **tarā-* (= *tulā́-*) in mp. ⟨tl'cwk'⟩ = /tarāzūg/, np. *tarāzū* Waage (Nyb, ManP II 191b, Kli in KEWA III 725). - Idg.

**tḷh₂-éh₂-*, zu **telh₂/*tḷh₂* 'tragen, ertragen, abwägen' in gr. τελα-μών 'Tragriemen', τάλαντα n. Plur. 'Waagschalen, Waage', ταλά-σσαι 'ertragen', τλη-τός 'duldensfähig, erträglich', lat. *lātus* 'getragen', got. *þulan* 'dulden', usw.; WP I 738ff., Pok 1060f., Frisk II 849, Lehmann 367b.

Zu ved. *tul°* < **tḷh₂(V)-* sind ep. + *tol°*, pkt. *tol°* usw. als Ablautneuerungen hinzugebildet worden; Hauschild I 1,273.

tuvikūrmí-: Epitheton des Indra (RV; auch *tuvikūrmin* VokSg, RV 8,66,12). Enthält wohl *tuvi°* 'stark, reichlich' (o. I 655, s.v. *turá-*[1]) und **kūrmi(n)-* 'sich regend' (~ *CAR*[1], oben I 534, 535).

Ved. *°kūrmi(n)-* < **°KṚH-m°* nicht besser zur Aniṭ-Wurzel *KAR*; s. AiGr II 2,776 und die Lit. bei HoffmA 578 Anm. 9.

tuvigrá- RV 1,140,9 Beiwort der Krieger (*sátvan-*); *tuvigrí-* RV 2,21,2 Beiwort des Indra. - Aus *tuvi°* 'stark, reichlich' (s.u. *tuvikūrmí-*) und *°grá-*, *°grí-*, deren Zuordnung umstritten ist.

Vgl. die Lit. in KEWA III 725 und bei R. Normier, KZ 94 (1980) 276 Anm. 99. - Zuweisung an *GAR*[12] könnte durch eine arm. Fortsetzung von **tuHi-gᵘṛh₃-ó-* 'reichlich verschlingend' gestützt werden (Normier, a.a.O.; s. auch o. I 655f.).

tuvíṣṭama-, *túviṣmant-*, s.o. I 639, s.v. *táviṣī-*.

tuvīráva- RV 10,99,6 Beiwort des *dā́sa-*; dazu *tuvīrávān* NomSg Beiwort des Bṛhaspati (RV 10,64,4.16; für *°ráva-vān* [AiGr I 279, II 1,123, II 2,892, III 257, mit Lit.; s. auch unten]?). - Aus *tuvi°* 'stark' (s.u. *tuvikūrmí-*) und einem **(H)ráva-*; dieses vielleicht = ved. *ráva-* 'Gebrüll, Getöse' (s. *RAV*[1]).

Der NomSg *°rávān* schwerlich Beweis für *°rávas-* (~ KEWA II 313), s. AiGr III 287, mit Lit. (für Übergang *°ráva-* → *°rávant-*).

TUŚ, s. *TOŚ*.

TUṢ, s. *TOṢ*.

túṣa- m. Hülse (von Getreide, Reis), Spelze (AV +). – Mi., nu., ni., pkt. *tusa-* m. Hülse, kati *tyüs* Stroh, mth. *tūs* m. n. Hülse, Spreu, usw. (Tu 5892.1; s. unten). – Nicht klar; die Existenz von Varianten mit **th-* und **dh-*Anlaut in jüngeren indoar. Sprachen (pā. *thusa-* m. Hülse des Getreides, Spelze ~ kumauni *dhuso* Spreu, u.a. [Tu 5892.2-3]), vielleicht auch der Anklang an *busa-* 'Spreu', sind zu beachten.

Annahme protomundiden Ursprungs dieser Variationen bei Kui, PMW 99, Tu 5892, 9293; s. auch KEWA I 517 (mit weiterer Lit.), II 441f. – Kombinationen mit weitgehenden Prakritismen (*túṣa-* < **[a]tyusa-* < **ati-vasa-* ~ **dhyusa-* < **adhi-vasa-* in **dhusa-* [s.o.] usw., zu *vas* 'bedecken') bei Kölv 17ff.

[Nach C. H. Werba (mündl.) zu **teṷs* 'leer sein' (s. *tucchyá-*); der **dh*-Anlaut in Fortsetzersprachen erklärt sich aus Kontamination mit *dhānā́-* 'Korn'].

TŪ, s. *TAV*^{I}.

tū́, s. *tú*.

tū́ṇava- m. ein Musikinstrument aus Holz, wohl Flöte (Kāṭh, TS +), *tūṇava-dhmá-* *t°*-Spieler (VS). – Nicht klar.

Mit *tūṇī-* zu verbinden?? Kombinationen in KEWA I 518, 519. – Älteres bei Uhl 115a bzw. in AiGr I 193.

tūṇī- f. Köcher (ŚrSū +); auch *tūṇa-* m., *tūṇi-* m., *tūṇīra-* m. dss. (ep. +). – Mi., ni., pā. *tūṇī-* f., *tūṇīra-* m., hi. *tūn* m. Köcher, u.a. (Tu 5898f., TuAdd 5898). – Nicht klar.

Die alte Zusammenstellung mit aksl. *tulъ* 'Köcher', die von *-ṇ-* < **-ln-* ausging (Lit. in AiGr I 193, II 2,734, KEWA I 518; vgl. noch V. Cvetko, Ling 19 [1979] 279 Anm. 3), wird im Lichte von khot. *tturakä* 'covering' wiederbelebt (Bai, Dict 132ab [Älteres in KEWA III 725]); danach **tū-nī-* etc. > *tūṇī-* mit kontextfreiem *-ṇ-* (s. auch Mh, Gs Renou 511 und Anm. 4 = AKS 109 und Anm. 4 [mit Lit.])? – Für nicht-idg. Ursprung Kui, Fs Kirfel 166f. Anm. 44.

tū́tuji-, s. *túji-*.

tūtumá-, s.u. *túmra-*.

tūpará- Adj. ungehörnt, m. hornlose Ziege (AV +; 'abgestumpft' Br +); *tūbaraka-* m. Kastrat (ep.), *tūbara-* m. hornloser Stier, bartloser Mann (Lex.). - Dazu ni. Wörter wie bengali *thubaṛā*, *thobṛā* stumpf (Tu 6100)? - Nicht befriedigend erklärt.

Vielleicht doch mit an. *stūfr* 'Stumpf', mnd. *stūf* 'stumpf' urverwandt, s. WP II 618f., Pok 1034, KEWA I 519. - Anders Kui, PMW 74f. (protomundid), Kölv 21 (< **ativāpará-*; prinzipiell gegen **-ivā-* > [mi.] *-ū-* HinMi 208f.).

tū́ya- Adj. kräftig, stark, wirksam (RV 10,28,3; anders GeRV III 171, ad 3*a*, AiGr, IG 5); *tū́yam* Adv. rasch, hurtig (RV). - Wohl zu *TAV*[1].

Diese Zuordnung ist trotz der Semantik von *tū́yam* Adv. (auch in RV 10,28,3, s. GeRV und AiGr, IG, a.a.O.?) schwerlich anzuzweifeln (vgl. Deb, BSOS 8 [1935-37] 491; AiGr II 2,790). [Ganz anders Ins, Spr 34 (1990) 140f.: *tū́* 'du' (s. *tva-*[1]), umgeformt nach *yūyám*].

tū́rghna- n. die nördliche Begrenzung von Kurukṣetra (TA; MK I 318). - Nicht klar.

Die etymologische Durchsichtigkeit des Landesnamens ("racer's death", MonW 452c) beruht wohl auf Volksetymologie; doch s. auch *tū́rṇāśa-*.

tū́rṇāśa-, nur RV 8,32,4 *°am* AkkSg. Etwa 'Wassersturz, Gießbach'. - Nicht klar.

MonW 452c setzt *t°* - wohl nur etymologisch (*°nāśa-* ~ *°ghna-*), nicht auch sachlich(?) - mit *tū́rghna-* gleich. Für *tū́r-ṇ°* erwägt auch Old, Not II 103 die Auffassung „was dem Ueberschreitenden Verschwinden ... bringt". - Andere Kombinationen in KEWA I 519.

tū́rṇi-, s.u. *TVAR*.

tū́rta- (*a°*), *°tūrti-*, *°tū́rya-*, s. *TAR*[1].

Vgl. auch u. *TVAR* (~ *tūrtá-*).

TŪRV überwinden, überwältigen, überlegen sein (RV [*tū́rvasi, tū́rvant-* u.a.], TS, VS, MS *tū́rvant-* [MS Handschr.-Variante *thū́rvant-*; s. die Lit. bei Gotō 163 Anm. 257]); *tū́rvayāṇa-* überwältigend, m. N. pr. (RV; AiGr II 2,275), *tū́rvi-* überlegen (RV). - Iir., vgl. aav. *tauruuaiiāmā* wir mögen überwinden (Y 28,6; Modernisierung für **tauruuāmā = tū́rv-a°*, A. Meillet, JA 1920, 196, Ins, Ga 127, Kel, Verbe 163, Gotō 164?), jav. *tauruuaiieiti* überwindet, *tauruuaiiaṇt-* überwindend, u.a. (s. Gotō 164 und Anm. 261); wohl auch *tauruui-* m. Name eines Daēuua (= ved. *tū́rvi-*?). - Idg. **tṛh₂-u̯e/o-* (dazu, oder mit Suffix **-u̯i-*, ved. *tū́rvi-*, AiGr II 2,296,915), zu *TAR*[1].

S. Gotō 164; a.a.O. 44,163,170 Anm. [279] (mit Lit.) richtig gegen Verbindung mit *TVAR* (*tvar*[1]?). Vgl. noch heth. *tarhu-* (o. I 631, mit Lit.), *tarhunt-* Wettergott (= *tū́rvant-*; Eich, Diss 28f., Oett 223 Anm. 91, C. de Simone, Fs Neumann 404f., Gotō 164 Anm. 263). Neben *tū́r-v-a-* steht *tur-vá°* (zum Lautlichen vgl. ved. *ju-gur-váṇi-* 'preislustig' : *GAR*[11]*/gūr-C-*, *bhur-váṇi-* 'unruhig' : *bhū́r-ṇi-* 'aufgeregt') in RV *tur-váṇi-* überwältigend, *tu-tur-váṇi-* zu gewinnen suchend (s. AiGr II 2,906), *tur-váṇ-e* zu überwinden (jav. *°tauruuan-*, o. I 630; AiGr II 2,899), ferner **turvá(n)-* in den Eigennamen *turváśa-*, *turvī́ti-* (< **turvá-lti-* ~ jav. *tauruua°*, o. I 658?); dazu mögliches *°ku-turvaká-* 'schlecht überwältigend, schädigend' nach Sha 99,275.

Eine weitere Entwicklungsvariante **tīrvá-* in *tīvrá-*, s.d.? - S. u. I 672.

tū́la- n. Rispe, Wedel, Büschel, Spitze [einer Pflanze], Schilf (AV +). - Mi., ni., pā. *tūla-* n. Grasbüschel, Baumwolle, u.a. (Tu 5904f., TuAdd 5904). - Nicht sicher gedeutet.

Die traditionelle Erklärung als **tū́-la-* 'Anschwellung' (: *TAV*[1]; zu gr. τῦλη f. 'Wulst, Schwiele' usw., AiGr II 2,862, s. Frisk II 942f.) soll durch jungved. *tū́la-*, *vi-tūla-* m. 'Name eines (Hunde-) Dämons' (< „*der [auseinander] Schwellende") gestützt werden (Sha 139,262). - Für dravid. Ursprung Tu 5904, DED[2] 297a (Älteres in KEWA I 520). - Ein zu weitgehender Prakritismus (*t°* < **[a]ti-vāra-*, s. auch o. I 661 s.v. *tūpará-*) bei Kölv 22f. (dort Beachtenswertes zur Semantik von *t°*).

tū́ṣa- m. n., wohl 'Borte', 'Schmuckgürtel' (Kāṭh, MS, Br +; Rau, Weben 32 Anm. 3, Hoffm, MSS 41 [1982] 79; Falk, Brudersch 21ff.). – Nicht überzeugend erklärt.

Eine traditionelle Deutung geht von **tuH-s°* (~ *TAV*^{I}, *tavás-*, *távas°*) aus, als „*Quasten < *Schwellungen" (norweg. dial. *tūst* Quaste, Büschel, usw.), s. WP I 707, Pok 1084, Nowicki 50. – Indomediterran nach V. Pisani, AGI 53 (1968) 64; dazu Bur, Fs Palmer 38. – Kölv 23 sieht in ved. *t°* einen weitgehenden Prakritismus (< **ati-vāsas-* 'das, was über das Gewand hinausgeht'). – Nicht zu *túṣa-* (s. AiGr I 97).

tūṣṇī́m Adv. stille, schweigend (RV +), *tūṣṇīkam* Adv. schweigend (ŚrSū +; AiGr II 2,529). – Mi., pā. *tuṇhī*, pkt. *tuṇhi* schweigend. – Iir., jav. *tušni.šad-* schweigend dasitzend (für **tušṇi-š°*? S. RV *tūṣṇī́m ā́sīna-*, Humb, MSS 4^{2} [1961] 62 Anm. 25); vgl. aav. *tušnā(.)maitiš* (jav. *tušnāmaiti-* f. N. pr.), wenn etwa 'stillen Sinnes' (Lit. bei Mh, AirN I/81). – Idg. **tuh$_2$s-n°*, vgl. heth. *tuhuš(š)ie-^{mi}* 'ruhig zusehen' (Oett 326, Eich, LautgEt 126), apreuß. *tusnan* 'still'.

Ved. *tūṣ°* (heth. /tuhs°/) ist von *TOṢ/tuṣ* 'zufrieden sein' (heth. /tus°/) wohl zu trennen, Oett, a.a.O.; der ved. Unterschied *tūṣ°/tuṣ°* wäre somit (gegen AiGr I^{2} Nachtr 27) auch etymologisch relevant.

tūsta- (*vi-tūstay°*), Pāṇ 3,1,21: etymologisch unverwertbar.

S. Bur, Fs Palmer 38: "... the meanings given by the lexica seem to be mainly based on guesses at what *tūsta-* might mean in this Sūtra of Pāṇini". – Zu den vorgetragenen Erklärungsversuchen vgl. Bur, a.a.O.

TṚ, s. *TAR*^{I}.

tṛkṣí- m. N. pr. (RV; MK I 319); unklar. – Davon offenbar abgeleitet *tā́rkṣya-*.

tṛcá- m. n. eine aus drei *ṛc*-Versen bestehende Strophe, Grundlage der *sāman*-Melodie (AV, Kāṭh +); *tricá-* (Kāṭh, ŚB + [AiGr I^{2} Nachtr 148]), *tryṛca-* (Mn, Yājñ) dss. – Aus **tri-* (s. *tray-*) + *ṛc-* (Suffix *-á-*).

Zum Vorgang vgl. AiGr I 268, 279, Szem, Num 84 Anm. 81; s. ferner die Lit. in KEWA I 534, III 727; M. Deshpande, IIJ 17 (1975) 249f. – Die durch lautliche Prozesse veränderte Ausgangsform, **tr(i)y-ṛc-á-*, ist in dem späten *tryṛca-* sekundär wiederhergestellt.

Nach *tṛ°* gebildet ŚrSū *dvṛca-* 'Strophe von zwei Versen'.

tṛḍhá-, s. *TARH.*

tṛ́ṇa- n. Gras, Grashalm, Kraut (RV +). – Mi., nu., ni., pā. *tiṇa-* n. Grashalm, kati *taī* Dorn, mth. *taṇ* n. Gras, usw. (Tu 5906, TuAdd 5906 [mit Verweisen]). – Iir., khot. *ttarra-* Gras (**tṛna-*; Bai, Dict 123a, Emm, CompLI 211, 213), vgl. mp. ⟨tlk'⟩ = /tarrag/ Pflanze, np. *tarra* Schnittlauch (s. auch MorgIIFL I 295a). – Idg. **tṛ-no-* (**stṛ°*, s.u.?), vgl. ahd. *dorn*, *thorn* Dorn, aksl. *trъnъ* „ἄκανθα", u.a.; WP II 641, Pok 1031, Lehmann 357b, Gonda, Grasses 11ff.

Idg. **tṛno-* vielleicht zu **ster* 'starr sein' (gr. στερεός 'steif, hart', nhd. *starr* usw.), WP, Pok, a.a.O. (sehr vorsichtig Kluge-Seebold 152a); **s*-haltige Formen wie aksl. *strъnъ* „καλάμη", čech. *strní* 'Stoppel' usw. sollen *tṛ́ṇa-* nahestehen (s. Vasmer III 14). Aia. **stṛṇa-* in Mn. + *bhūstṛṇa-* 'Andropogon schoenanthus' (AiGr I 264; Lex. *bhūtṛṇa-* dss.) bleibt dennoch fraglich.

Aus einer iir. Form (frühurar. **tṛ́nəm* nach Katz, Habilschr 310) stammen finn.-perm. Wörter wie finn. *tarna* 'Riedgras' u.a.; Joki 325 (mit reicher Lit.), UEW 792.

Über angebliches **tṛṇá-* 'zermalmt' (**tṛṇī-kar*) s.o. I 656, zu *tinī°* u.a. (gegen Verbindung mit *t°* 'Gras' Sha 136).

tṛṇaglābha-, s.u. *GRABH*^{I}, o. I 506.

tṛṇajalāyukā́-, s. *jarā́yu-*, o. I 576.

tṛtī́ya- Adj. der dritte (RV +; bes. *°yam* Adv. zum dritten Mal); *tṛ́tīya-* n. Drittel (YV; AiGr III 412). – Mi., nu., ni., pā. *tatiya-*, śau. *tadia-*, pañjabi *tīā* dritter, usw. (Tu 5912 [mit Verweisen], TuAdd 5912), aškun kati *nutrī* vorgestern (**anu-tṛtīyam*, Tu 318, 5912), amg. *tacca-* dritter (wohl **tṛtya-*), waigali *átəŕ* übermorgen (**ā-tṛta-*?); Tu 5910, 5924, AiGr II 2,643f.,

Bollée, Studien I 187af., HinMi 171. – Iir., vgl. iran. **θritĭya-* (s.u.) in jav. *θritiia-* der dritte, *ā-θritīm* dreimal, ap. ⟨çitiym⟩ zum dritten Mal (s. ApH 113), mp. np. *sidīgar* der dritte (< **çitĭya-k°*), parth. ⟨hrtyk⟩ = /hritīk/ (< **θritĭya-ka-*, Nyb, ManP II 176a), chwaresm. *'rcy'dyk* (< **θriti[ya]-yātaka-*, Humb, CompLI 196), man. sogd. *štyk* der dritte (Gersh, Gramm 148, Szem, Num 82 Anm. 71). – Idg. **tṛ-t°* (~ apreuß. *tirt[i]s* der dritte); archaische Bildung neben **tri-/*treḭ-* in *tray-*.

Vgl. dazu AiGr II 2,644f. (mit Lit.), III 406, PorzigGliederung 203, Fraenkel 1114bf., Szem, Var 77,40 und Anm. 153f., O. Carruba, Fs Szemerényi 199. – Ved. *tṛ°*, apreuß. *tir°* ist gewiß die ältere, unerweiterte Wurzelform **tr°* neben **tr-eḭ°* (nicht sekundär aus **tri-*; s. die Lit. in AiGr II 2,645; Szem, Num 82,92, doch s. Var 77,40 Anm. 154); naheliegender Ersatz von **tṛ-t°* durch **tri-t°* nach **tri-* 'drei' in den meisten verwandten Sprachen (got. *þridja*, lat. *tertius* < **tri-t°*, usw.; WH II 669) einschließlich iran. **θritĭya-* (s.o.). – Zu beachten *tritá-*.

tṛtsu- m. Name eines Volksstammes (der später in den Kuru aufging; RV [MK I 320ff.]). – Nicht klar.

Unglaubhaft Grassm 547; s. AiGr II 2,926.

TṚD, s. *TARD*.

tṛdilá- ~ *átṛdila-*, RV 10,94,11: etwa 'durchbohrt ~ nicht durchbohrt' (von den Preßsteinen; AiGr II 1[2] Nachtr 53, etwas anders GeRV III 297, zur Stelle). – Offenbar zu *TARD* gehörig.

Auf **tṛdi-* 'Spalte, Riß, Sprung' aufbauend, das im Ni. fortlebt (Tu[Add] 5926)?

TṚP, *tṛpát*, *tṛptá-* usw., s. *TARP*.

Dort (o. I 635) auch über *°tṛp-* 'stehlend, raubend' usw.

tṛpála-: in wenigen, nicht eindeutig übersetzten ved. Belegen. – Unter *tṛprá-* behandelt.

tṛprá- RV (8,2,5) [+], ein Beiwort der Soma-Säfte (u.a.; s.u.); *tṛpra-damśín-* Epitheton eines Insekts (AV 7,56,3); vielleicht zusammengehörig mit *tṛpála-* (RV, SV), vgl. *tṛpála-prabharman-* RV 10,89,5 Beiwort des Soma ('dessen Anstich scharf ist' nach GeRV III 284; *tṛpála-* in der Soma-Hymne RV 9,97,8 ist nach GeRV III 95f., Renou, EVP 9 [1961] 106 Eigenname) und dem Soma-Epitheton *tṛptā́mśu-* RV 1,168,3 (zu *tṛptá-* 'gesättigt' = 'konzentriert' nach Grassm 549; GeRV I 244 Anm. 1). – Nicht klar, da *tṛp°* formal mehrdeutig ist und eine exakte Übersetzung von *tṛprá-*, *tṛpála-* den Texten nicht abgewonnen werden kann.

Daß Pāṇ 6,4,157 die Steigerungsformen *trapīyas-*, *trapiṣṭha-* zu *tṛprá-* lehrt, beweist nicht dessen Auffassung als 'hastig', zu **trep*, s.u. *TRAP* (vgl. Grassm 549, AiGr II 2,217,450, KEWA I 524, Nyb, ManP II 173b). – Bezug auf *TARP* wurde für *tṛptā́°* (s.o.) und *tṛpála-* ('freudig, erquicklich', Grassm 549, Tu 5929 [mit fraglichen Nu.-Fortsetzern]), unter Ausschluß von *tṛprá-*, vorgeschlagen; letzteres erwägt Renou, EVP 14 (1965) 89 zu *TARP* 'rauben' (o. I 635) zu stellen. – Vielleicht sind *tṛprá-* und *tṛpála-* Erbwörter für 'scharf, beißend, salzig', vgl. iran. **tṛfra-* in parth. *tfr* 'eine Art Käse' u.a. (Tu 5934), **tṛfša-* in parth. *tryfš* 'sauer' etc. (W. Henning, BSOS 9 [1937] 88 = SelP I 568) sowie **tṛpu-* 'sauer' in nu./dard. Fortsetzern (Tu 5930, 14576), russ. *terpkij* 'herb, sauer', serb.-ksl. *trьpьkъ* 'acerbus' (Vasmer III 98f.; Bur, Gs Kuppuswami Sastri II 44 [s. auch *trapusa-*]). – Nach Tu 5933 soll *tṛprá-* 'distress (associated with eating)' im ŚB (mit einem dard. Fortsetzer?) von RV, ŚrSū *tṛprá-* 'scharf, salzig' verschieden sein.

tṛ́bhi- m. Strahl (TA). – Wohl auf einem mißverstandenen InstrPl *(s)tṛ́-bhiḥ* (~ *stár-* 'Stern') beruhend, s. Bur, ArchLing 9 (1957) 136.

Unbrauchbares in KEWA I 524.

TṚṢ, s. *TARṢ*.

tṛṣú- Adj. gierig (RV; auch fem. *°vī́-*, Adv. *°ú*); *tṛṣu-cyávas-*, *tṛṣu-cyút-* sich gierig bewegend (RV; vgl. RV 10,115,6 *tṛṣú cyávāna-* [Gotō 145 Anm. 202]). – Zu *TARṢ*.

Formgleich mit jav. *taršu-* 'trocken' und außer-iir. *-u*-Stämmen wie german. **þurzú-* 'dürr' (zuletzt Lehmann 358b, Kluge-Seebold 162a); ved. *t°* darf wohl auf das Erbwort iir. **tṛšú-* (~ idg. **tṛsú-*), mit einer Bedeutungsentwicklung „*trocken" > „*durstig" (vgl. engl. *dry* 'trocken' und 'durstig') > „lechzend, gierig", zurückgeführt werden. – Mit 'gierig' ist an allen Belegstellen auszukommen; abzulehnen ein *tṛsú-*[2] 'flink' (~ *TRAS*), gegen AiGr II 2,566.

tṛṣṭá- Adj., etwa: scharf, beißend, rauh (RV, AV [s.u.]); ***tṛṣṭámā-*** f. Name eines Flusses (RV 10,75,6); ***tṛṣṭiká-*** f. Epitheton einer Frau (AV 7,113,1f.). – Wohl aus „*ausgetrocknet" (vgl. pā. *tiṭṭha-* 'trocken, rauh' u.a., Tu 5938), zu idg. **ters* 'trocken werden', s. *TARṢ*.

Die Interpretation von *t°* ist nicht einmütig. Während *t°* in RV 3,9,3 'scharf' (vom Rauch) bedeuten dürfte (~ AV *tṛṣṭá-dhūma-* 'mit scharfem Hauch' [Schlange]), bevorzugt GeRV 10,87,13.15 die Übersetzung 'giftig' (von Rede, Fluch; < „*beißend"?). Renou, EVP 2 (1956) 107ff., 16 (1967) 146 übersetzt *t°* mit 'schädlich, mörderisch'; Szem, Spr 12 (1966) 206 setzt *t°* in dieser Interpretation als "*fearful, terrible" mit jav. *taršta-* 'erschreckt' (*TRAS*) gleich.

tṛṣṇáj- Adj. durstig (RV); ***á-tṛṣṇaj-*** nicht durstig (RV 10,94,11). – Zu *TARṢ* (~ *tṛ́ṣṇā-*).

Zur Bildung s. Kui, Nas 48 und Anm. 1 (mit Lit.), 105 (von verbalem **tṛṣ-ṇá-j-mi* ausgehend), Bur, Skr 198, AiGr II 2,547. – Weiterleben von RV *tṛṣṇáj-* (NomSg Nirukta *°ṇak*) in **tṛṣṇaka-* 'durstig' (Lex. *t°* 'begierig'), das in einigen dard./ni. Formen fortgesetzt wird (Tu[Add] 5940), ist ganz unglaubhaft.

tṛ́ṣṇā- f. Durst (RV +). – Mi., nu., ni., pā. *taṇhā-* f. Durst, Begehren, aškun *teníḱ*, kati *avətin* (**āpas-tṛṣṇa-*) durstig, mth. *tahān* f. Durst, u.a. (Tu 1201, 5941 [mit Verweisen]). – Iir., vgl. iran. **tṛšna-* m. (s.u.) in jav. *taršna-*, khot. *ttarra-*, buddh. sogd. *cšn-*, mp. *tišn* Durst, usw. (Gersh, Gramm 58, Nyb, ManP II 193b, Bai, Dict 123b, Morg, Shughni 76b). – Zu *TARṢ*; eine urverwandte Bildung vielleicht in heth. /tarsna-/ 'Kehle' (Oett 454 Anm. 128).

Iran. **tṛšna-* für **°nā-* vielleicht durch Angleichung an **šud-* 'Hunger' (AiGr II 2,733), z.B. AkkSg **šudam* **tṛšnām* → **°nam* (= jav.

mehrmals *šuδəm[ča] taršnəm-ča*); nach dem AkkSg sekundär NomSg jav. *taršnō* (und *šuδō* [Kel, NR 368, oben I 434] sowie Fortsetzer von iran. **šuda-*, Abaev III 182).
S. *tṛṣṇáj-*.

tṛṣyā́vant-, s. *TARṢ*.

TṚH, s. *TARH*.

TṜ, s. *TAR*[1].

te, s. *tva-*[1].

téka- m. Name eines (Hunde-)Dämons (jungved., s. Sha 139; an Parallelstelle *ṭeka-*). – Unklar; Erwägungen zur Herkunft bei Sha 139f.

tegá-, s. *stegá-*.

TEJ scharf machen, zuspitzen (RV [*tejate, téjamāna-*] u.a., s. Gotō 165f.), *tétikte* schärft und schärft (Intens.; Kāṭh + *tétijāna-*, Gotō 166); *ní-tikta-* angespornt, scharf gemacht (RV); *ní-tikti-* Hast (InstrSg *°ti* hastig, RV 6,4,5), *tigitá-* scharf, zugespitzt (RV; s. AiGr I[2] Nachtr 77), *tīkṣṇá-* scharf, scharfsichtig (RV +), *téjas-* n. Schneide, Schärfe (RV +); zu *tigmá-*, *téjana-* (*tejanī́-*) s. bes. – Mi., nu., ni., pā. *tejati* schärft, *tikkha-* scharf, usw. (Tu S. 330b, s.v. *TIJ*). – Iir., vgl. jav. *bi-taēya-* zwei Schneiden habend, *brōiθrō.taēža-* durch die Klinge scharf (s. Hoffm-Narten 84), *tiγra-* (*tiži°*, Hoffm-Narten 85) schneidend, spitz, scharf, ap. *tigra-* spitz, mp. np. *tēz* scharf (s.o. I 645), chwaresm. *cγγ* Schneide (**taiga-*), oss. *cyrğ/cirğ* scharf, pašto *tēra* scharf, usw. (Abaev I 325, Emm, SGS 145, Nyb, ManP II 193a, Hinz, NÜ 233, Bai, Dict 129a, 448b). – Idg. **(s)teig* 'stechen, spitz sein' (s. Gotō 165f. Anm. 268), vgl. gr. στίζω (Perf. Passiv ἔστιγμαι) steche, tätowiere, στίγμα n. Stich, Brandmarkung, lat. *īn-stīgāre* anspornen, nhd. *stechen, Stich*, u.a.; WP II 612ff., Pok 1016f., Frisk II 798.

Im Iir. offenbar keine **s*-haltigen Formen (ganz unsicher *stegá-*); **teig* außer-iir. noch im german. Wort für 'Distel' (**pīh-s-tila-* ~ *téj-as-*), Kluge-Seebold 147b.

Nicht hierher *títikṣ°* 'erdulden' (vielmehr zu *TYAJ*); AiGr, IG 56 Anm. 104, Gotō 166 Anm. [268], mit Lit.

téjana- n. Rohrstab (zum Ausmessen, RV 1,110,5); Pfeilschaft, Bambus, od. ähnl. (AV, Kāṭh +; s. MK I 323f.). - Wohl zu *TEJ* (KEWA I 526); s. *tejaní-*.

tejaní- f. Schilfgeflecht, Rohrmatte (Kāṭh +). - Ableitung von *téjana-*; AiGr II 2,192,384.

Dazu wohl auch *t°* als Pflanzenname (alt *taijana-* 'von der Pflanze *t°* kommend', Kāṭh ~ ŚrSū); über fragliche mi. und ni. Anschlüsse daran s. Tu 5947.

Zu *tejaní-* = *tedaní-* s.d.

téjas-, s. *TEJ*.

téjīyas-, *téjiṣṭha-*, s.u. *tigmá-*.

tedaní- f. geronnenes Blut (MS, Br +; AV, RV-Kh, Br + *tejaní-*: volksetymologische Umdeutung oder graphische Verderbnis für *ted°*; W. Rau, MSS 41 [1982] 171ff.). - Nicht klar.

Nach B. Forssman bei Rau, a.a.O. 175f. vielleicht zu lat. *taedet* 'es ekelt', *taedium* 'Ekel, Überdruß'; abzulehnen ist jedoch die ältere Zusammenstellung von lat. *taedet* etc. mit *taeda* 'Kiefer, Kienholz, Fackel' (~ *Verklebtsein, Ekel [~ *tedaní-*?], vgl. WH II 642, Ernout-Meillet 673a; weitere Lit. in KEWA I 526 [s. auch III 522]).

tévī-, s.u. *devī́-*.

taittirīya-, s. *tittirá-*.

taimātá- m., wohl: eine Schlangenart (AV; MK I 324). - Nicht klar.

Unbrauchbare Konstruktionen referiert KEWA I 526.

tailá-, s. *tilá-*.

toká- n. Nachkommenschaft, Kinder (RV +); *tókman-* n. junger Getreidehalm, grüner Sproß von Getreide (RV +; ŚrSū auch *°ma-* m.). - Iir., jav. *taoxman-* n. Same, Keim, Verwandtschaft, ap. *taumā-* f. Familie, Geschlecht, mp. *tōhmag, tōm* Same, Familie, np. *tuxm(a)* dss., pašto *tōma* Same, u.a. (ApH 145, Nyb, ManP II 194b, Hinz, NÜ 235, Bai, Dict 128b, Morg, Shughni 83b [~ *toká-*?]). - Dazu *túc-*; sichere Entsprechungen von iir. **tauk* außerhalb des Iir. sind nicht ermittelt.

Mhd. *diehter, tiehter,* nhd. dial. *Tichter* 'Kindeskind, Enkel', das oft mit *toká-* usw. zusammengestellt wurde (Lit. bei Darms 517 Anm. 26; AiGr II 2,694, Kluge-Mitzka 166b), fällt als german. **deuxt(e)ra-* 'Tochterkind' (~ *duhitár-*) weg; Szem, Var 77,52f., Darms 407, 410, Kluge-Seebold 729a (mit weiterer Lit.).

TOJ vorwärtsstoßen, antreiben, in Bewegung bringen, schleudern, herauspressen (RV [*tuñjánti, tuñjáte, túñjamāna-* (vgl. Gotō 78), *túñjāna-, tuñjāná-, tujete, tujánt-*]; s. Joachim 84f.); Perf. *tutujyā́t* er mag erregen, *tū́tujāna-, tūtujāná-* sich beeilend, ungestüm (RV); *tujáse* zum Schleudern (RV); Pass. *tujyáte, tujyámāna-* (RV; s.u.); Kaus. *tujáy°* vorwärtsdrängen (RV; Jamison, *-áya-* 58); dazu *túj-*, vielleicht auch *túgra-, túgvan-, túji-* (*tū́tuji-*), s.d. - Mi. und ni. Fortsetzer sind zweifelhaft (vgl. Tu S. 333b, s.v. *TUJ*; TuAdd 5851). - Iir.? Iran. **taug/*tauǰ,* etwa 'pressen', wohl in mp. *han-dōxtan, °dōz-* aufhäufen, ansammeln, erwerben, np. *andōxtan* sammeln, erwerben (D. N. MacKenzie, BSOAS 42 [1979] 531; anderes bei Bai, Dict 133a, A. G. Périkhanian, REArm 20 [1986-87] 41). - Möglicherweise ist *TOJ* eine Wurzelvariante zu *TOD* (**[s]teu-g/*[s]teu-d*, WP II 616f., Pok 1032f., Gotō 166 Anm. 272); vergleichbare Wörter aus verwandten Sprachen könnten in nd. *stūken* stoßen, aufschichten, nhd. *stauchen* u. dgl. vorliegen.

WP, Pok, a.a.O.; s. Kluge-Seebold 697b, 704b. - Anderes bei Camp, Fs Bolelli II 89f. (air. *tongid* 'schwört' ~ ved. *tuñj°*); GeRV I 12, zu RV 1,11,5 (Pass. *tujyá-* 'erschrecken' - gr. ἀτύζομαι erschrecke; dazu weitere Lit. in KEWA I 509, Tischler I 228).

Nicht klar RV 1,7,7 *tuñjé-tuñje*; s. Old, Not I 11, GeRV I 8, AiGr II 2,83.

tóto, *tóte*, s.u. *tva-*[1].

TOD stoßen, stacheln, zerstoßen (RV [*tudáti*, *tudánt-*] +; über RV *tundate*, AV *tundāná-* s. Joachim 85, Gotō 80); Perf. *tutóda* (RV +); *tunná-* zerstoßen (RV +); *pra-tud-* m. Hacker, Picker (eine Vogelart, Sū), *ut-tudá-* m. Aufstachler (AV; Augenblicksbildung, s. AiGr II 2,70), *tóttra-* n. Stachel zum Antreiben des Viehs (ŚB; s. Schmidt, Nachtr 204a), *todá-* m. Stachler, (Rosse)Lenker (RV, u.a.), *ā-todín-* stoßend, stechend (AV). - Mi., nu.(?), ni.; Tu S. 334a, s.v. *TUD*. - Iir.? S. jav. *tuδaδkā-* f. Name eines Berges oder Gebirges (**tudatka-* des Typus ved. *ejatká-* [o. I 264], Bthl, Wb. 655?). Zu überlegen ist Zugehörigkeit von mp. np. *tund* 'sharp, violent', buddh. sogd. *twnt* (= /tund/) 'violent' (W. Sundermann, briefl.). - Idg. **(s)teu̯d* (s.u.), vgl. lat. *tundō* (*tutudī*) stoße, schlage, nhd. *stoßen*, usw.; WP II 618, Pok 1033f.

Idg. **(s)teu̯-d* (Fragliches zu indoar. **STOD/*STUD* bei Tu S. 790a) vielleicht Erweiterung auf **-d* neben **(s)teu̯-g* in *TOJ*; s.d.

[***TOP*** (*tupati*): nicht als Erbwort in Kāṭh (gegen L. Renou, Krat 4 [1959] 45), s. Gotō 160 Anm. 253; vgl. JüS, s.v.].

tóya- n. Wasser (TA 10,1,1 [s. N. Sen, Gs Chatterji 196 Anm. 1], Mn, ep. +). - Mi., Singh., Tu 5974f. - Lehnwort?

Aus dem Dravid. hergeleitet (ta. *tōy* 'to bathe, become wet' etc.), s. DED[2] 312a (ältere Lit. in KEWA I 527). - Anders N. Sen, a.a.O. 196ff. (s. auch IL 17 [1957] 50, 38 [1977] 169ff.) [sinotibet.].

Eine indogermanistische Erklärung verbindet *t°* mit nhd. *tauen* usw. (s. WP I 702, WH II 640, Vasmer III 84, Fraenkel 1140a, mit Lit.). Gegen sie spricht nicht zwingend, daß **tau̯-i̯a-* > *tóya-* lautlich ohne Parallele wäre (AiGr I 203, I[2] Nachtr 42f.); singuläres **Cau̯* → aia. *Co/____i̯V-* könnte eingetreten sein, um dem Zusammenfall mit *távya-* 'kräftig' auszuweichen. Die Grundlagen von german. **pau̯-i̯a°* sind jedoch wenig klar; vgl. auch Kluge-Seebold 723b. - Über eine Erwägung, *t°* mit sekundärem Guṇa zu *tū́ya-* (*tū́yam* 'rasch', o. I 661) zu stellen, s. WP, a.a.O.

TOŚ wohl: sich antreiben, sich drängen, eilen (RV [*tośate*, *tóśamāna-*] +; zur Bedeutungsbestimmung Gotō 166ff., mit

Lit.), Kaus. *tośay°* antreiben (RV 8,54,8; Gotō 167); *tośá-* eilend, sich drängend (RV; davon ausgehend wohl RV 8,38,2 *tośā́sā*, s. AiGr III 282, Gotō 167), *ni-tóśana-* Antreiber (RV; Gotō 167 Anm. 273, mit Lit.), wohl auch *ni-tośá-* etwa 'sich Drängender' (RV 4,38,1 LokSg *°śé*, Gotō 167f., mit Lit.). - Iir.? Jav. *tusa-* m., Name eines Wagenkriegers, könnte Kurzform von **tusāspa-* sein (~ RV 8,50,5 *átyo ná tośate* 'eilt wie ein Roß herbei'), eines Namens, der in der indischen NÜ als *tuṣ[ā]spha-* erscheint; vgl. auch jav. *hu-taosā-* f. N. pr. ('die sich sehr Drängende'?). Mh, AirN I/52, I/81 (mit Lit.), Gotō 168 Anm. 275. - Möglicherweise ist *TOŚ* (idg. **[s]teu̯-ḱ*) mit *TOJ*, *TOD* wurzelverwandt.

Gotō 166 Anm. 272. - Bisherige (unglaubhafte) Deutungsversuche (KEWA I 528) gehen von der Interpretation aus, *TOŚ* sei 'träufeln, strömen', s. Gotō 166 und Anm. 271. - Ein *TOŚ*[2] 'beschwichtigen, befriedigen' (~ *TOṢ*; PW III 372f., Grassm 546) ist aus Stellen wie RV 8,50,5 (s.o.), 8,15,11 (*vṛtrā́ṇi tośase* 'du eilst den Widerständen entgegen') und AV 3,17,5 (*haviṣā́ tóśamānā* 'mit der Opfergabe eilend') nicht zu gewinnen.

TOṢ zufrieden sein, befriedigt sein (Sū [*tuṣyati*] +; RV 10,27,16 *tuṣáyantī-* wohl '[den Säugling] stillend'; anders Jamison, *-áya-* 50f.); *toṣay°* beschwichtigen, zufriedenstellen (Sū +); *tuṣṭi-* f. Befriedigung, Zufriedenheit (Mn, ep. +), *toṣa-* m. dss. (ep. +), *saṁ-toṣa-* m. Zufriedensein, Genügsamkeit (Up +), u.a. - Mi., ni., pā. *tussati* ist zufrieden, *tuṭṭhi-* f. Befriedigung, hi. (poet.) *tūsnā* erfreut sein, usw. (Tu S. 336b, s.v. *TUṢ*; TuAdd 5895). - Idg. **teu̯s*, heth. /tuske-/ 'sich freuen'; Pok 1056f., Oett 326, Puhvel II 483. Von *tū́ṣṇīm* und seinen Verwandten wohl zu trennen, s.o. I 663.

Ein *TOŚ*[2] = *TOṢ* gibt es nicht; s.u. *TOŚ*.

táudī- f. eine Pflanze (? - AV 10,4,24; MK I 320). - Unklar.

[Fem. von *táuda-*, Vṛddhi zu *todá-* (o. I 671)? C. H. Werba, mündl.].

taulvali- m. Name eines Lehrers (ŚrSū u.a.; *taulvalāyana-* Patronymikon, Pāṇ). Wohl Vṛddhi zu **tūrvar-a-* od. dgl. (Kurzname zu *tū́rvayāṇa-* N. pr., o. I 662?).

So (von einander unabhängig) J. Schindler und C. H. Werba, mündl. - Anders VVelze 116 (nicht-aia.).

tauvilikā- f., AV 6,16.3: ein Tier(?). - Ganz unklar; s. MK I 320.

tmán-, s. *ātmán-*, o. I 164f.

tmūtá- (→ *°knūtá-*), s. *KNAV*^{I}, o. I 406.

tyá- Demonstrativpronomen jener, jener hier, dieser bei mir, der (RV +; zum Belegstand s. AiGr III 545f., zur Bedeutung [~ Ich-Deixis] a.a.O. 547ff.); mit *syá-* im Paradigma in analoger Weise verbunden wie *tá-* mit *sá-*. - Mi.? Über pā. *tyamhi, tyāsu* s. HinMi 161. - Wohl eine indoar. Neuerung; iran. bzw. außer-iir. Verwandte von *t°* sind nicht zu erwarten.

Ap. *ty-* ist keine Entsprechung von ved. *tyá-*, sondern von ved. *tá- yá-*, o. I 609. Weitere Versuche, nicht-indoar. Material an *tyá-* anzuschließen, bespricht AiGr III 550 (mit Lit.; dazu Lindeman, TrRepr 66 [toch. B *ce* < **tiom*]). - Ved. *tyá-/syá-* beruht sicherlich auf dem *tá-/sá-*Pronomen; zum Ursprung des *-y-*Elementes (**ti-/ *si-*, Varianten des *tá-/sá-*Pronomens, mit dessen Ausgängen versehen?) s. AiGr III 550 (§ 256.f). Für eine indoar. Neuerung auch Bee, KZ 96 (1982/83) 215ff.

TYAJ verlassen, verstoßen, im Stich lassen (Sū [*tyajati*] +; medial *tyajāmahe* 'wir geben uns hin' [AVP (+), s. Gotō 168]); Perf. *tityā́ja* hat im Stich gelassen (RV 10,71,6), Aor. *atyākṣam* (AVP; Narten, Aor 130); *°tyakta-* verlassen (ŚB +; s.u.); *tanū-tyáj-* Leib und Leben hingebend (RV); *tyájas-* n. das Verlassen, Preisgeben (RV; s. J. Gonda, IIJ 1 [1957] 52f. = SelStud II 77f., Nowicki 54f., mit Lit.), *tyajás-* m. etwa 'Hinterbliebener' (RV 10,10,3; s.u.); *tyāgá-* m. Hingabe [von Leib und Leben] (RV +); hierher auch *títikṣ-* erdulden, aushalten (RV +; nicht zu *TEJ*, s.o. I 669, mit Lit.). - Mi., ni., pā. *cajati* verläßt, *cāga-* m. Hingabe, u.a. (Tu S. 341a, s.v. *TYAJ*; s. auch TuAdd 7832). - Iir., aav. *iθiieǰah-* n. Verlassenheit (Y 34,8), jav. *iθiiaǰah-*, *°iieǰah-* n. dss. (vgl. Yt 10,22 *qzaŋhaṯ ... iθiiaǰaŋhaṯ* 'von Bedrängnis ... von Verlassenheit', ~ RV 6,3,1 *tyájasā*

... *áṁhaḥ*, s. Gonda, a.a.O.; anders Gersh, Hymn 178, mit Lit.). – Idg. **tḭeg^{u}*, etwa 'aufgeben, sich zurückziehen'; vgl. gr. σέβομαι scheue mich, schäme mich, σοβέω verscheuche, jage weg. Gotō 168f. und 169 Anm. 277 (mit Lit.); Watk, Baldi-Change 297.

Einwände semantischer Art gegen diese iir.-gr. Gleichung sind überwindbar (Gotō, a.a.O.); ebenso solche gegen den singulären idg. Wurzel-Anlaut in **tḭeg^{u}*. Dazu Schwundstufe in *ti-tik-ṣ°* (s.o.) [und Saṁh *práti titigdhi* (~ *tityagdhi*), s. AiGr, IG 56 Anm. 104]; wegen des Zusammenfalls mit *tij-* ~ *TEJ* wurde sie sonst vermieden (vgl. *°tyakta-* statt **°tikta-*, AiGr II 2,566; Euler, Gemeinsamkeiten 122f.). Aś. *°tijitu* (Tu 7832) muß nicht alte Schwundstufe fortsetzen (gegen BlochAs 119 Anm. 10; s. prinzipiell HinMi 80). – Zum ved. Hapax *tyajás-* (GeRV III 413, AiGr II 2,222f., Manessy, -as- 174) anders S. Migron, MSS 49 (1988) 82 (**[a]ty-ajás- : AJ*).

tyúgra-, s. *túgra-*.

tradá- m., RV 8,45,28 AkkSg *°ám*: etwa 'Herausschläger, Eröffner' (von Gewinn an Rindern). – Wohl zu *TARD* (s. jedoch Antt-Schweb 65, mit Lit.).

TRAP sich schämen, verlegen werden (ep. + [*trapate*]); *trapā-* f. Verlegenheit, Scham (ep. +), *trapay°* verlegen machen, mit Scham erfüllen (kl.). – Die nur in ep. kl. Texten belegte (jedoch bei Pāṇ behandelte) Wortsippe gehört dem Belegstand der ÄS an, wenn (?) ihr ved. *tṛprá-* (*tṛpála-*) und (?) *trápu-* zuzuordnen sind. Doch sichern auch frühe mi. Bezeugungen (wie aś. *ava-trapeyu* 'sie mögen sich schämen', pā. *o-ttapeti* 'fühlt Gewissensbisse'; Lit. in KEWA III 726f.) den Erbcharakter von *TRAP*. Es wird auf idg. **trep* 'wenden', im Medium auch 'sich schamvoll abwenden', bezogen, vgl. gr. τρέπω 'wende, kehre', ἐν-τρέπομαι 'kümmere mich um etwas, schäme mich vor jemandem', heth. ⟨te-ri-ip-zi⟩ 'pflügt' < **trep-ti* 'bricht um, wendet', u.a.; s. Frisk II 925, III 185, M. Lejeune, SMEA 20 (1979) 65, Oett 230, Mh, Ll 101.

Ist von diesem idg. **trep* 'wenden' ein **trep*^{2} in lat. *trepidus* 'ängstlich umherlaufend' usw. zu trennen (Pok 1094, mit Lit.)? Letzteres

ist auch für *tṛprá-* (~ *trapīyas-*, *°iṣṭha-*), angeblich 'hastig', und für einen iran. **trap°*-Fortsetzer (s.u. *trápu-*) herangezogen worden.

trápu- n. Zinn (AV +; TS *trápuṣ-*; Pāṇ, kl. *trāpuṣa-* aus Zinn gemacht, Kāṭh + *a-trapú-* unverzinnt; AiGr II 2,490). – Mi., ni., vgl. pā. *tipu-* n. Zinn (**tṛpu-*, Hoffm, MSS 8 [1956] 16 = HoffmA 397), pañjabi *tū̃* m. Zinn, u.a. (Tu 5992). – Das Etymon von indoar. *trápu(ṣ)-/*tṛpu-* ist nicht völlig sicher.

Vielleicht aus iir. **trap-u-* usw., etwa 'leicht' (mp. np. *sabuk* 'leicht, leichtgewichtig, leichtfertig, unstet' < SW-iran. **çapu-ka-*); dieses zu idg. **trep* 'wenden' oder **trep*^{2} (~ lat. *trepidus* usw.), s.u. *TRAP*? Vgl. Hoffm, a.a.O., Nyb, ManP II 173af.; dagegen Bai, Dict 143a (dort eine ganz andere Deutung von *trápu-* und khot. *tralo* 'Zinn', angeblich < **trava-la-*). Über lit. *trapùs* 'was leicht bricht, spröde, zart' (Hoffm, a.a.O.) s. Fraenkel 1111bf.

Bur, Krat 19 (1974[75]) 187 bezieht (mit der Tradition) *t°* direkt auf *TRAP* 'sich schämen'. Doch ist Lex. *hlīku-* 'Zinn' (*hrīku-* 'Zinn' und 'verschämt') neben ved. *hrī́-* 'Scham' wohl keine semantische Parallele; eher eine Nachbildung des Nebeneinanders von *trápu-* und *TRAP*.

Nicht-idg. Ursprung von ved. *trápu(ṣ)-* ist wenig glaubhaft (doch vgl. Berger, Probl 52; Kui, Fs Debrunner 243 Anm. 10).

trapusa- n. die Frucht der Koloquintengurke (Kauś, u.a.); *trapusī-* f. die Koloquintengurke und andere Gurkenarten (Suśr). – Mi., Mth., pā. *tipusa-* ñ. eine Gurkenart (**tṛ°*, s.u.?), pkt. *taüsa-* „trapusa-", mth. *tavśē̃* n. Cucumis sativus (Tu 5993). – Vielleicht mit Bur, Gs Kuppuswami Sastri 44 eine nu. Dialektform (*°us°*) und zu den o. I 666 (s.v. *tṛprá-*) besprochenen iir./idg. Wörtern für 'sauer, scharf' gehörig (vgl. noch Lex. *trapu-karkaṭī-* f. Bezeichnung verschiedener Gurkenarten).

S. besonders **tṛpu-* 'sauer' im Nu./Dard. (Tu 5930; ~ **tṛpu°* in pā. *tipusa-*? Vgl. ved. *trápu-* : pā. *tipu-* 'Zinn').

tray- drei (RV + [m. NomPl *tráyas*, AkkPl *trī́n*, m.-n. InstrPl *tribhíṣ*, DatAblPl *tribhyás*, LokPl *triṣú*, GenPl *trīṇā́m*, n. NomAkkPl *trī́ṇi* (nur RV, ŚB *trí*), f. NomAkkPl *tisrás*, InstrPl

tisṛbhiṣ, DatAblPl *tisṛbhyas*, GenPl *tisṝṇā́m*, LokPl *tisṛṣu*]; Kāṭh + [m.-n. GenPl *tráyāṇām*, s.u.]; AiGr III 346ff.); in Kompp. *tri-*, z.B. *tri-cakrá-* mit drei Rädern (RV), *tri-pád-* dreifüßig (RV +), *tri-pāda-* m. dreifüßiges Gefäß (Kauś), *tri-rātrá-* aus drei Nächten bestehend (Br, Sū +); in additiver Zahlbildung Vorderglied *tráyas°*, vgl. YV + *tráyo-daśa* 'trēdecim'; *tríṣ* Adv. dreimal (RV +); *triṁśát-* f. dreißig (RV +; zu *-ṁ-* s. AiGr III 365f.); *trayá-* Adj. dreifach, aus dreien bestehend, von dreierlei Art (RV +; *trayī́-* f. Kāṭh +); *tridhā* Adv. dreifach (RV +), *tredhā́* dreifach, dreimal (RV +; meist dreisilbig gemessen, also wohl **traya-dhā́*, AiGr III 347), *traidham* dss. (Sū +); s. bes. zu *tṛtī́ya-* (~ *tritá-*), *trétā-*. - IAV **tri°* 'drei', intendiert in *ti-e-ra°* (*°ṷa-ar-ta-an-na*), *ti-e-ru°*, *ti-e°* des Kikkuli-Traktats (KammArier 203f.). - Mi., nu., ni., pā. *tayo* NomPl m., kati *tre*, pañjabi *tare*; pā. *tiṇi* NomPl n. (aś. [girnar] *tī* NomAkkPl m. [!] = ved. *trī́* [pā. *ti*, HinMi 165]); pā. *tisso* NomPl f. 'drei'; mi. inschr. *trodaśe*, waigali *trŭš* u.a. 'dreizehn' (= *tráyodaśa*) ~ pā. *terasa*, *°teḷasa*, aś. (mansehra) *treḍaśa*, u.a. (**traye-daśa*); pā. *timsa(ti)-*, hi. *tīs* 'dreißig', usw.; AiGr III 346, 351, 380, BlochAs 92 Anm. 16, Tu S. 343a (s.v. *tri-*), TuAdd 5994, 6001, 6051a, HinMi, a.a.O. und 168, 169. - Iir., jav. *θrāiiō*, *θraiias-ča* (s.u.) m., *θrī* n., *tišrō* f. drei (mit fallweisem Genus- und Kasuswechsel, Bthl, Wb. 802), AkkPl m. *θriš*, DatPl n. *θribiiō*, GenPl m. *θraiiąm* (*θriiąm*), f. *tišrąm*; *θri-gāiia-* n. drei Schrittlängen, *θri-paδa-* n. drei Fußlängen, *θri-māhiia-* drei Monate dauernd, u.a.; *θrisaṇt-* f. dreißig, *θriš* dreimal, *θrišuua-* n. Drittel; ap. *çi°* 'drei' in ‹çitiym› (o. I 665), **çišuva-* 'Drittel' (in elam. NÜ; Hinz, NÜ 77); khot. *drai* drei, *draiṇu* (tumšuq *drainu*) von dreien, parth. ‹hry› = /hrē/, mp. ‹sh› = /sē/, np. *si*, pašto *dre*, baluči *sai*, waxi *trūi*, oss. (*æ*)*rtæ* u.a. 'drei'; mp. np. *sēzdah*, pašto *dyárlas* 'dreizehn' (= ved. *tráyo-d°*); u.a.m. (AiGr III 380, Abaev II 425f., Nyb, ManP II 175a, Bai, Dict 169b). - Idg. **treį-* (**tr-eį-*, o. I 665), in der Flexion der meisten Kasus rekonstruierbar, m. NomPl **tréį-es* (s.u.), AkkPl **trí-ns*, m.-n. InstrPl *tri-b^{h}ís*, DatAblPl **tri-b^{h}(i)ós*, GenPl **tréį-ŏm* (s.u.),

LokPl **tri-sú*, n. (= Kollektiv) NomAkkPl **tri-h_2*, f. **tisr°* (s.u.); **tri°* in Kompp. (aber **treies-deḱm* u.dgl. 'dreizehn'): *tri-s* dreimal, **tri-dḱónt-* dreißig, u.a. – Vgl. gr. NomPl m. f. τρεῖς (kret. τρέες), AkkPl *τρινς (kret. umgebildet zu τρίινς; altatt. τρῖς NomPl), DatPl τρισί, NomAkkPl n. τρία drei, τρί-(πους) drei-(füßig, Dreifuß, myken. ⟨ti-ri-po-de⟩ NomDu), τρίς dreimal, lat. *trēs* (AkkPl auch *trīs* < **trins*, umbr. *trif*) drei, *ter* (älter *terr*) dreimal, *tri-(pēs)* drei-(füßig, WH II 294), *trēdecim* dreizehn (= ved. *tráyo-d°*, mp. *sēz-dah* usw., AiGr III 380), air. *trí*, *tri*, an. *þrīr* NomPl m., got. *þrins* AkkPl m. f. drei, ae. *þri-(fēte)* drei-(füßig), lit. *tr̃ỹs*, aksl. *trije* (m.), *tri* (f., n.) drei, lit. dial. *trisù* Adv. zu dritt (= LokPl ved. *triṣú*), *trì-(gubas)* drei-(fach), *trejì* drei (distributiv), aksl. *troji* m., *troje* n.. drei-(erlei) [~ ved. *trayá-*, s. AiGr III 420], toch. A *tre*, B *trey*, *trai* m. (s.u.), A *tri*, B *tarya* f. (< **tri[i]h_2* n., mit Genusänderung) drei; usw. usw. („Bei 'drei' findet sich in der Indogermania die größte Kontinuantenvielfalt eines Zahlwortes", Eich, Habilschr 144a), s. WP I 753f., Pok 1090ff., Fraenkel 1125b, Frisk II 921f., Lehmann 365aff., Eich, a.a.O. 142ff. (mit reicher Lit.).

Zu erwägen bleibt ein archaischer NomPl m. **tróies* [schwerlich **trḗjes*] (worauf toch A *tre*, B *trey*, *trai* zurückgehen kann), vgl. nu.-dard. und ni. Fortsetzer von **trāyas* (Tu 5994.2), buddh. *trāyastriṁśa-* '33' (Edg, Dict 257b, TuAdd 5994), jav. *θrāiiō*, sowie iran. **θrāyah* als Vorform von khot. *drai*, pašto *dre*, vielleicht auch von baluči *sai*, waxi *trüi* (MorgIIFL II 489, Emm, CompLI 214, P. O. Skjærvø, CompLI 399, 403; vgl. schon W. Geiger, GIrPh I 2,235,303). Sekundäre Entstehung von *-ā-* könnte für jav. *θrāiiō* (< *θraiias-ča*, Cal, KZ 32 [1893] 594, vgl. jav. *čaθβārō* ~ *čaθβaras-ča* 'vier'), schwerlich aber für die nicht-av. Fortsetzer von iir. **trāyas* angenommen werden. Idg. **tróies* (weitgehend durch – jüngeres oder semantisch davon differenziertes – **tréies* ersetzt; Überlegungen bei Eich, a.a.O. 295 und Anm. 1) mag neben den GenPl **tréiōm* gestellt werden (> jav. *θraiiąm*, ved. **tráyām*, umgebildet zu *tráyāṇām*, HoffmA 561 Anm. 2; alternierendes **triiōm* [gr. τριῶν etc.] nicht in der schlechteren Lesart jav. *θriiąm*).

Wie beim Zahlwort 'vier' (o. I 527), existiert für 'drei' eine besondere Feminin-Form, die nur in den Randsprachen Iir. und Kelt. bewahrt ist: **ti-sr°*, offenkundig dissimiliert aus **tri-sr°*; vgl. NomPl f. **tisr-es* (ved. *tisrás*, jav. *tišrō*), wohl in air. *tēoir* (vgl. W. Cowgill,

Lg 33 [1957] 343, weitere Lit. in KEWA III 702), ferner als Grundlage von **tesres* (mit *-e-* von **k^{u}etesr°* 'vier [fem.]') im Britann. (mittelkymr. breton. *teir*), vielleicht auch im Air. (s. die o. I 527 genannte Lit.; dazu Eich, a.a.O. 157ff.). - Aia. *tisr°* 'drei (fem.)' selten auch in der Komposition, vgl. *tisṛ-dhanvá-* 'drei Pfeile samt Bogen' (Kāṭh +), *tisṛ-dhanvin-* 'mit Pfeilen und Bogen bewaffnet' (VdhSū; Falk, Brudersch 45), *tisras-kāram* 'in drei Ṛc verwandelnd' (ŚrSū); AiGr III 350 (mit weiterem, jungem Material).

TRAS zittern, erbeben, scheuen, ängstlich sein (RV [*trásanti, atrasan*] +; wohl auch RV **trásantī-* in *tarás°*, o. I 629); Aor. (*mā́*) *trāsīṣ* (ŚB; Narten, Aor 130f.); (*sam-út-*)*trasta-* (sehr) erschrocken (ŚB; s.u.); *trāsay°* zittern machen (AV +, Aor. *atitrasam* AV; Jamison, *-áya-* 114); *trasádasyu-* m. Name eines Fürsten (RV, TS +; 'der die Feinde erzittern läßt' oder 'mit zitternden Feinden', vgl. F. Sommer, IF 55 [1937] 191, AiGr II 1,316, II 1^{2} Nachtr 87, Gotō 234 Anm. 508; ~ RV 6,14,4 *trásanti... śátravas*, s. auch ap. *dahyāva... atrsa* und G. Dumézil, Latomus 20 [1960] 253ff., 256 Anm. 2, KEWA III 727); *á-trasnu-* nicht bebend, furchtlos (ŚB), *trāsin-* zittern machend (ŚrSū, AiGr II 2,343). - Mi., nu., ni., pā. *tasati* zittert, hat Angst, *tāsa-* m. Zittern, Angst, kati *trus* Lawine, guj. *trās* m. Furcht, Plage, usw. (Tu S. 342b, s.v. *TRAS*; s.u.). - Iir., vgl. jav. *tərəsa-* sich fürchten (**tṛs-ske-*; s. Hoffm-Narten 73 Anm. 126), *θrā̊ŋhaiia-* Kaus. in Schrecken versetzen, *taršta-* erschrocken, ängstlich, *(°)taršti-* f. Furcht, Schreck (Yt 10,101 *haθra*[.]*taršta* 'with sudden fright'), ap. *trsatiy* hat Angst (= jav. *tərəsa-*), mp. np. *tarsīdan* sich fürchten, mp. np. *sahm* Schrecken (SW-iran. **çah-man-*), buddh. sogd. (')*cštyh* Schrekken (**tṛšti-*, s. Gersh, Gramm 43,139), parth. ⟨'hr's⟩ = /ahrās/ 'fear, terror', ⟨tyrs-⟩ = /tirs-/ 'to be afraid', pašto *tšəl* fliehen (Morg, Voc 84, P. O. Skjærvø, CompLI 404), u.a.m. (s. Abaev III 274, mit Lit.). - Idg. **tres*, gr. τρέω (Aor. τρέ[σ]-σαι) fürchte mich, zittere, flüchte, ἄτρεστος unerschrocken, lit. *trišėti* zittern, schaudern, u.a.; WP I 760, Pok 1095, Fraenkel 1126a, Frisk II 929f.

Homonymenflucht hat im Aia. die Schwundstufe **tṛṣ°* (jav. *taršta-* usw.) und eine Metathesenform **taṛṣ* (AnttSchweb 114) ver-

meiden lassen: also ŚB °*trasta-* statt **tṛṣṭa-* (AiGr II 2,566; wohl nicht in *tṛṣṭá-*, o. I 667); **taṛṣ* vielleicht fortgesetzt in rezenten Formen wie zigeun. *traš-* 'to fear' (Tu 6006.4; s. auch E. P. Hamp, IIJ 30 [1987] 103ff.). - Ein zu *TRAS/*tṛṣ* gehöriges *tṛṣú-*[2] existiert nicht, o. I 667.

Hierher Kauś 14,1 *hasti-trasana-* 'wodurch die Elefanten erschreckt werden', Cal, Zaub 26.

Zum Nebeneinander von idg. **tres* und **trem*, **trep* s. WH II 675 (und die besonnenen Überlegungen von Frisk, a.a.O.); wichtig LeumLF 591.

TRĀ behüten, beschützen, retten (RV [*trā́yase*, *trā́yasva*, *trā́yamāṇa-* u.a.] +); Perf. *tatré* (RV +); Aor. *trā́sva*, *trā́dhvam* 'behüte(t)!' (RV; Narten, Aor 131, Joachim 88 und Anm. 198, mit Lit.), *trāsate* 'er möge behüten', 2. Dual *trā́sāthe*, *trā́sītham* (RV; zur Genese der letzteren Formen Narten, a.a.O. 131f.), *atrāsmahi*, *atrāsatām* (ŚB; dazu Narten, a.a.O. 132); *trātá-* beschützt (Br +); *trā́-* m. Beschützer, Schutz (RV; AiGr II 2,9, Schi, Wn 24), *án-agni-trā-* Agnis Schutz entbehrend (RV 1,189,3), °*tra-* (*áṁsa°*, o. I 37), °*trá-* schützend (AiGr II 2,77; wohl auch in *go°*, o. I 497); *trāṇa-* n. Schutz (Kāṭh, Up +; °*ṇi-*, s. AiGr II 2,740); *trātár-* m. Beschützer, Behüter (RV +), *trātra-* n. Schutz (*indrasya t°* Name eines Sāman, Br; *su-trātrá-* guten Schutz habend, RV), *trā́man-* n. Schutz, Behütung (RV), °*trā́van-* schützend (*su°*, AV). - Mi., dard., ni., pā. *tāṇa-* n. Obdach, Schutz, pašai *hāṛtranā́k* Zwerchfell (**hārdi-trāṇaka-*), u.a. (Tu S. 346a, s.v. *TRAI*; Fragliches in TuAdd 6011). - Iir., aav. *θrāzdūm* 'beschützet!' (Y 34,7; = ved. *trā́dhvam*, Kel, Verbe 367 und 368 Anm. 10), *θrāiiōidiiāi* zu beschützen (Y 34,5), jav. *θrāiieṇte* sie schirmen (*qzahu°*, o. I 38), aav. jav. *θrātar-* m. Beschützer, Beschirmer (vgl. Y 50,1 *kə̄... θrātā vistō aŋiiō... θβaṯ-čā* ~ ep. *na... trātā vidyate... tvad anyaḥ*, AiGr II 2,689, Humb, Ga II 83, Schlerath II 158b), jav. *θrāθra-* n. Schirm, Schutz, Fürsorge (*θrāθrəm... gəuš...* Yt 19,69 ~ *go-trá-* [I 497]?), *θrāθrāi* zu schützen (*pasuuā̊ vīraiiā̊* Yt 13,10, ~ AV 8,7,11 *trā́yantām... púruṣaṁ paśúm*, Watk, HethIdg 278f.). - Iir. **traH* 'schützen' wird vielfach als idg. **treh*$_2$ neben **terh*$_2$ (*TAR*^{I}) gestellt (WP

I 733, Pok 1075); doch bleibt dies aus formalen und semantischen Gründen unsicher. Außer-iir. Entsprechungen von *TRĀ* sind nicht erwiesen.

Zu den bei WP, Pok, a.a.O. genannten Anschlüssen (wie gr. τρᾱνής 'klar, deutlich') s. vielmehr AnttSchweb 155, Frisk II 917.
Für eine urfinn.-perm. Entlehnung aus iir. **trā-ja-* s. Tomaschek II 12, H. Wagner, MSS 16 (1964) 97, Katz, Habilschr 220.
Über die Genese von RV 6,2,7 *trayayāyya-* 'zu schützen, schützenswert' vgl. AiGr II 2,286. – Sprachhistorisch wertlos sind die Belege eines aktiven Wurzelpräsens *trā-ti*, J. Narten, Spr 14 (1968) 121f. – S. auch das Folgende.

trāyamāṇā́- f. Name einer Pflanze (AV [und spät, als m./n. *°ṇa-*; Lex. *°māṇikā-*; Caraka *trāyantī-* f., Suśr *°tikā-* f.]; MK I 328). – Unklar; ob einfach 'Retterin' (*TRĀ*) nach AiGr II 2,240?

tri-, triṁśát-, s. *tray-*.

tríkadruka- m. Plur., wohl: Bezeichnung bestimmter Soma-Gefäße (RV; 'die ersten drei Tage der Abhiplava-Feier', Kāṭh, Br + [auch RV 10,14,16?]). – Nicht klar; im Zusammenhang mit *kadrú-* (s.o. I 295, mit Lit.) zu betrachten.

Vgl. KEWA I 533, mit Lit.; ist *kadrú-* erst aus *trík°* abgelöst? – Deutungsvorschläge für *trík°* bei V. Pisani, ZDMG 97 (1943) 325f. (s. KEWA, a.a.O.) und J. P. Brereton, IIJ 28 (1985) 262 Anm. 28 (**trí-kakud-ra-* ~ *kakúd-* 'Spitze' [o. I 287]). – S. auch Dand, VedBibl IV 21 (Nr. 3.51).

tricá-, s. *tṛcá-*.

tritá- m. Name eines Gottes, mit dem Beinamen bzw. Gentilnamen *āptyá-* (o. I 168); u.a. der erste Bereiter des Soma; ein Drachen-Besieger (RV +). Davon nicht zu trennen der Gottesname *traitaná-* (RV 1,158,5). – Iir., vgl. jav. *θrita-* m. Name zweier (oder dreier) Gläubiger, darunter eines Mitgliedes der Sāma-Familie, der „als dritter Mensch" den Haoma kelterte (Mh, AirN I/82f., mit Lit.); jav. *θraētaona-* m. Name

eines den Drachen Dahāka besiegenden Helden aus dem Hause des Haoma-Pressers *āθβiia-* (~ *āptyá-*), np. *farēdūn*, 'Feridun' (reiche Lit. bei Mh, AirN I/81f.). - Der Name ved. *tritá-* = jav. *θrita-* bedeutet ursprünglich 'der dritte' (s.u.), vgl. W. Wüst, WuS 21 (1940) 225ff. (mit Lit.), Pῆμα 1 (1955) 28; ved. *traitaná-* und jav. *θraētaona-* sind Ableitungen davon (s.u.).

Iir. **tri-tá-* also zu *tray-* (~ gr. τρίτος, toch. A *trit*, B *trite*, Frisk II 922? Anders Szem, Num 81 und Anm. 69, 70), neben archaischerem *tṛtīya-*; iran. **θrita-* auch, über **drita-* (~ tumšuq *dritana*), **dārdda-*, in khot. *dād(d)ā* 'der dritte' (P. O. Skjærvø, briefl.; nicht **tṛta-* [gegen die Lit. bei Szem, Num 92 Anm. 114, Bai, Dict 169; **°tṛta-* in Nu., o. I 664?]).

Die Ableitung ved. *traitaná-* erklärt Darms 513 Anm. 2 (mit Älterem) als Kontamination aus **traita-* 'zum Trita gehörig' (~ YV *traitá-* m. 'Drilling' [von *trétā-* nach AiGr II 2,111]?) und **trita-na-* 'Trita-Nachkomme' (Typus jav. *jāmāspa-na-*); im Jav. sei **θraētana-* (~ *traitaná-*) sekundär (etwa nach Namen wie *pitaona-*[?] oder nach dem Typus jav. *maršaona-* 'von *marša-uuan-* herrührend') umgestaltet worden.

Der Auffassung des alten mythischen Namens (s. noch V. N. Toporov, IFŽ 1977, 3,88ff.; ferner IC 25b, 132a) als 'der dritte' - durch jüngere Āptya-Namen wie RV + *dvitá-*, Kāṭh + *ekatá-* allerdings nicht bewiesen - sind andere Deutungen nicht vorzuziehen (vgl. Wüst, a.a.O. [WuS]): als Kurzform aus **tri-tavana-* 'der dreifach starke' (wegen jav. *θraētaona-*), bzw. als Umformung eines **trīta(n)-* (gr. Τρῖτων u.a.) nach *tri°* 'drei' (s. die Lit. in KEWA I 534f., III 727, Mh, AirN I/82, Frisk II 934).

trétā- f. ein Terminus des Würfelspiels: Name des Wurfes, bei dem ein Überschuß von drei entstanden ist (Kāṭh +; H. Lüders, GA N.F. 9,2 [1907] 63f. = PhilInd 169); urspr. 'Dreiheit, Dreizahl' (ep. +), davon RV *tretínī-* f. 'die dreifache Altarflamme' (AiGr II 2,421, III 418), YV *traitá-* m. 'Drilling' (wenn nicht von *tritá-* '*dritter', s.d.). - Zu *tray-*.

Über die Wurzelstufe *tre°* s. *tredhā́* (o. I 676) und AiGr II 2,619.

tredhā́, s. *tray-*.

TRAI, s. *TRĀ*.

SANSKRIT & INDIAN STUDIES
HARVARD UNIVERSITY
59 ONEIDA STREET
CAMBRIDGE, MA 02138

traitaná-, s. *tritá-*.

tva-[1] Stamm des Personalpronomens der 2. Person Sing., 'du' (RV [NomSg *tvám*, *tuvám*, AkkSg *tvā́m* (*tuv°*), InstrSg *tváyā* (*tuv°*), *tuvā́*, DatSg *túbhya(m)*, AblSg *tvát* (*tuv°*), GenSg *táva*, LokSg *tvé* (*tuv°*); enklit. AkkSg *tvā* (*tuv°*), GenDatSg *te*] +; LokSg *tváyi* AV +; AiGr III 455ff., 473ff., I[2] Nachtr 109); *t(u)vá-* dein (RV 2,20,2, AV 11,10,2; AiGr III 493), *tāvaká-* dein (RV, ep. +); *tvadrīk* auf dich hin gerichtet (RV); *tváyata-* von dir dargereicht (RV), *tvát-pitar-* dich zum Vater habend (TS), *tvát-prasūta-* durch dich angetrieben (ŚB), *tvad-devatyà-* dich zur Gottheit habend (ŚB), *tvā́m-kāma-* dich begehrend (RV), *tvā́m-āhuti-* dir Opfergabe bringend (TS), *t(u)vā́-datta-* von dir gegeben (RV), u.a.; *tvāy°* dich lieben (Partiz. *t[u]vāyánt-*, RV), *t(u)vāyú-* dich liebend (RV), *t(u)vāyā́* aus Liebe zu dir (RV; anders Ins, IF 71 [1966] 221ff.), *t(u)vā́-vant-* wie du, dir ähnlich, deiner würdig (RV); *tóto* (VS), *tóte* (TS) < *táva tava* (Kāṭh, MS) 'dein (seien sie)' (AiGr III 82; daraus abstrahiert Gramm *tótas* indekl. 'Eheweib', AiGr, a.a.O.). – Mi., nu., ni., pā. NomSg *tuvaṁ* 'du', AkkSg *taṁ*, GenSg *tava*, amg. DatSg *tubbhaṁ*; pā. *te* 'dich'; aškun *tū*, hi. *tū* 'du'; usw. (AiGr III 473f., Tu 5889, TuAdd 5889, HinMi 159f., Kui, IIJ 30 [1987] 3ff.). – Iir., aav. *tuuəm*, jav. *tūm*, *tum* du, aav. jav. *θβąm*, *θβā* dich, *θβā* durch dich, aav. *taibiiō*, *taibiiā°* dir, aav. jav. *θβaṯ* von dir, aav. *tauuā*, jav. *tauua* dein, deiner, aav. *θβōi* zu dir (Y 44,11; Humb, Ga II 56), aav. *tōi* dir, dein, *kas-tē* wer ... dir, jav. *tē* dir; aav. *θβa-* dein, deinig; aav. *θβāuuaṇt-* dir ähnlich, wie du (vgl. Y 43,3 *nā* ... *θβāuuąs* ~ RV *tvā́vato nṝ́n*, Schlerath II 155b); ap. *tuvam* du, *θuvām* dich, Enklitikon ‹-tiy› = /-tai/; parth. *tū* du, Obliquus *tō* (**tuva°* ~ **tava*, W. Sundermann, CompLI 131) khot. *thu*, sogd. *tγw* du (**tuvam*; Emm, CompLI 220), khot. *te* (enklit.) dir (= ved. *te*), tumšuq *to* du, DatSg *tivya* (~ *túbhya*[*m*]; Emm, a.a.O.), mp. *tō*, np. *tu*, pašto *tə*, oss. *dy/tu* du, *dæw* dir, dein (**tu* : **tava*, F. Thordarson, CompLI 472); usw. (s. Abaev I 361, 378, Nyb, ManP II 194a). – Idg. **tŭ́* 'du' (wohl nicht bewahrt in *tú*, o. I 651 [doch s. E. Pirart, DialLitIndA 20; Ins,

Spr 34 (1990) 140f. und oben I 661 zu *tū́ya-*]); iir. **tuv-am* Neuerung daraus (nach *ah-ám* usw., o. I 155? Erwägung von **t[u]u̯-om* auch in toch. B *twe* = A *tu* bei Schmidt, Pers 113); GenSg **teu̯e*; Possessivum **t(e)u̯-ó-*; neben **tŭ* (**tuh*$_2$, Rix, Gramm 178?) Formen eines Stammes **te-*, z.B. DatSg betont **té-b*^{h}*ei̯*, **té-b*^{h}*i̯o*(?), enklit. **toi̯*; vgl. gr. dor. τῡ́, dor. hom. τῡ́νη du, σέ (kret. τϝέ) dich, τεός, σός (= ved. *tvá-*) dein, τοι enklit. dir, also, ja doch, lat. *tū* du, *tibĭ* dir (umbr. *tefe*, ~ aav. *taibiiā*°, ved. *túbhya*[*m*], s. AiGr III 459f.; IC 27b, 47), *tuus* dein, got. *þu*, lit. *tù*, aksl. *ty*, heth. *zik* du; usw., s. WP I 745, Pok 1097ff., Schmidt, a.a.O., Darms 392ff., H. C. Melchert, MSS 42 (1983) 151ff., Seebold, Pers 24f., Szem, Einführung^3 225ff., Kui, a.a.O. 2ff., G. Cardona, Gs Cowgill 4f. Anm. 8.

tva-[2] Pronomen: einer, der eine (RV), *tva- - tva-* der eine - der andere (RV u.a.; G. Cardona, Gs Cowgill 1ff.), *tvad - tvad* einmal - ein andermal (RV, Br +), *tvadā́nīm - tvadā́nīm* bald - bald (MS; AiGr III 576). - Iir., aav. *θβaṯ* bald - bald (vom Wachsen und Abnehmen des Mondes, Y 44,3; setzt **θβaṯ - θβaṯ* voraus, Cardona, a.a.O. 4); jav. *θβāṯ ... θβāṯ*, wenn 'nunmehr, nun ... und ... und' (Bthl, Wb. 793; anders E. Schwyzer, IF 47 [1929] 265 und Anm. 2 = KS 346 und Anm. 2; s. Cardona, a.a.O. 4 Anm. 7).

Zum Ursprung von iir. **tu̯a-* s. Cardona, a.a.O. 4 (*tá-* + „an oppositional suffix *va*"; Älteres in AiGr III 576, WP I 189). - Benv, Hel 84f. verglich heth. *duu̯an - duu̯an* 'einerseits - andererseits'; dazu Cardona, a.a.O. 5 und Anm. 9. - S. auch Bai, Dict 146a.

TVAKṢ wirksam sein, stark sein; nur in: *pra-tvakṣāṇá-* überragend, überkräftig (RV 10,44,1), *vi-tvákṣaṇa-* sehr stark (RV 5,34,6), *tvákṣīyas-* sehr kräftig (RV 2,33,6), *tvákṣas-* n. Kraft, Körperkraft (RV). - Iir., vgl. aav. *θβaxšah-* n. Eifer, jav. *θβaxšənte* sie tummeln sich (Wasser), *θβaxšəmna-* emsig, sich rührend, *θβaxša-* rührig, eifrig, *θβaxšišta-* der eifrigste (~ ved. °*īyas-*), mp. np. *tuxšīdan* streben, sich bemühen, u.a. (s. Mh, Fs Morgenstierne 141 Anm. 1, mit Lit.; Nyb, ManP II 197b). - Außer-iir. Anschlüsse sind nicht gesichert.

Vgl. die Angaben bei Mh, a.a.O. - Ein indirekter Beleg für iir. **tu̯akš* vielleicht noch in ap. *ham-taxš* 'sich bemühen, streben, kooperieren' (Lit. bei Mh, a.a.O. 141 Anm. 2,142 Anm. 6; anders HoffmA 595 Anm. 6).

tvác- f. Haut, Fell (RV +; die Haut des lebenden Menschen oder Tieres, in Kontrast zu *cárman-* [o. I 537]; vgl. RV *tvác- ásiknī-, kṛṣṇá- tvác-* 'schwarze Haut' = „die Unholde oder die unarische Rasse" [GeRV III 33, ad 9,41,1], C. Malamoud, BSL 69 [1974] 79), *a-tvák-ka-* hautlos (YV); *°tvacas-* Haut (in *sá°* [ŚB], *sū́rya°* [AV +], *híraṇya°* [AV], s.u.), *tvacasyà-* in der Haut befindlich (AV). - Mi., vielleicht nu.(-dard.), pā. *taca-, tacas-* n. Haut, Rinde, pkt. *taya-* f. Leder, waigali *gučī* Kuhfell (wenn **go-tvacikā-*), u.a. (s. Tu 4282, 6087, TuAdd 6087.2). - Wohl mit heth. *tu̯ekka-* 'Körper, Person' zu verbinden.

Vgl. zur Semantik RV 10,171,2 *śíró 'va tvacó bharaḥ* 'du hast den Kopf von der Haut (= Körper, Sāyaṇa zur Stelle) abgetrennt'; s. Puhvel II 314, mit weiteren Parallelen (vgl. auch E. Risch, Spr 7 [1961] 96 Anm. 9 = KS 674 Anm. 9 [der jedoch heth. *tu̯ekka-* zu **tu̯erḱ*, s. *tváṣṭar-*, stellt], Malamoud, a.a.O. 81 Anm. 20, P. W. Brosman, Jr., KZ 93 [1979] 57f.). - Anders K. T. Schmidt, StIdgW 295f. (**tu̯ekᵘ̯-* 'Decke' ~ toch. A *ptuk[k] orkām* 'Finsternis', vgl. ved. *tvác- ásiknī-/kṛṣṇá-* [s.o.], wenn [?] auch 'Dunkelheit' [vgl. GeRV I 439, ad 4,17,14d.15], s. noch die Problematik von *ā-túc-*, o. I 164), B. D. Joseph, Gs Schwartz 206ff.

Der alte Vergleich mit gr. σάκος n. '(Leder)Schild' (s. WP I 747, Pok 1039; C. J. Ruijgh, Lingua 51 [1980] 86) ist wohl aufzugeben (s. Nowicki 56, mit Lit.; bes. S. W. Jamison, IIJ 29 [1986] 169ff. [AV + *(°)tvacas(°)* wahrscheinlich „a redactional addition", a.a.O. 170]).

Iran. Anschlüsse sind ungesichert. Altiran. **θwa(x)ma-* 'skin' erwägt Gersh, BSOAS 33 (1970) 86, 90 in Namen der NÜ (dagegen Hinz, NÜ 121); ganz fraglich auch ap. *taka°* 'Schild' (für **tvak-a-*), s. ApH 144, Frisk II 672. - Auf iran. **tauka-/*tauča-* sind Wörter wie kurd. *töž* 'skin (on boiled milk, etc.)' zurückzuführen (D. N. MacKenzie, briefl.).

An dravid. Ursprung von *t°* ist nicht zu denken (s. die Lit. bei TuAdd 6087).

TVAR (*TVAR*[1]?) eilen, in Eile sein (Kāṭh, Br + [*tvarate, tvareta, átvaranta, tváramāṇa-* u.a.]; zum Formenbestand s. Gotō 169 [auch zur Kunstbildung *tvárant-*]); *tvaraṇá-* durch Eile

entstanden (AV), *tvarā́-* f. Eile (AV +; s. Gotō 170 Anm. [279], IIJ 31 [1988] 308). - Zum Mi. und Ni. s.u. - Iir., vgl. jav. *θβāšа-* eilig, rasch (wohl **tu̯i̯H-to-* für **tu̯rH-tó-*, Gotō 170 Anm. [279], Hoffm, Fs Humbach 172f.; s.u.), parth. *nydf'r-* eilen, mp. ⟨nswb'l-⟩ = /nixwār-/ < */niθvār-/ eilen (W. B. Henning, BSOS 10 [1939] 105 Anm. 3 = SelP I 651 Anm. 3, Nyb, ManP II 139a, N. Sims-Williams, BSOAS 52 [1989] 257). - Idg. wohl **tu̯er*, vgl. gr. ὀτρῡ́νω treibe an, ὀτραλέως hurtig, rasch, u.a.; Frisk II 441 (mit Lit.), Eich bei Mh, LI 162 und Anm. 275.

Mehrere zu *TVAR* gestellte *tū̆r°*-Formen gehören vielmehr zu *TAR*[1], s.o. I 631f., 662, mit Lit. - Gleichwohl mögen einige Wörter mit *tur*-V-/*tūr*-C- auch an *TVAR* (*TVAR*[1]?) anschließbar sein. So bleibt das Einfließen eines *tur-á-* 'schnell' (mit pkt. *turā-* 'Eile' [~ ved. *tvarā́-*] u.a.) in *turá-*[2] denkbar (s.d.); vgl. auch RV + *tū̆ṛṇi-* 'schnell, rasch' (das jedoch zu *TAR*[1] gehören mag) und die Überlegungen zu ŚB *tūrtá-* 'schnell' bei Gotō 170 Anm. [279]. - Seṭ-Charakter von *TVAR* ist nicht zu sichern (Gotō 169 Anm. 279): die Zugehörigkeit der erwähnten *tūr*-C-Formen ist nicht erweisbar; jav. *θβāšа-* kann auch aus **tvár-ta-* kommen (vgl. Hoffm. a.a.O.); die gr. Vergleichsformen weisen auf **tu̯er* (nicht **tu̯erH*).

tváṣṭar- m. Name eines Gottes, des Schöpfers, Bildners lebendiger Wesen (RV +); *tváṣṭṛmant-* mit *t°* verbunden, von ihm begleitet (RV +; mit Varianten *°ṣṭr̆ĭm°*, *°ṣṭīm°*, *°ṣṭum°*, AiGr I[2] Nachtr 89, Hoffm, MSS 8 [1956] 20 = HoffmA 399); *tvāṣṭrá-* von *t°* herrührend, dem *t°* gehörig (RV +). - Ved. *tváṣṭar-* ist identisch mit aav. jav. *θβōrəštar-* m. 'Bildner, Schöpfer' (vgl. Y 29,6 *θβōrəštā tatašā* ~ RV *tváṣṭā ... tatakṣa* u.a.); der ved. Name *t°* ist offenbar der einzige Rest von indoar. **tvarś* = aav. jav. *θβarəs* 'gestalten, hervorbringen, schnitzen'.

Vgl. die Lit. bei Mh, Fs Morgenstierne 144f., KEWA III 728; daß ein dem av. *θβōrəštar-* entsprechendes **tvárṣṭar-* in der Umformung zu *tváṣṭ°* erscheint, kann rein lautlichen Vorgängen, aber auch einem Einwirken von *TAKṢ/táṣṭar-* (s.o. *tváṣṭā ... tatakṣa* etc.) zugeschrieben werden (Mh, a.a.O. 144f.). Eine Folge des Nebeneinanders von *tváṣṭar-/táṣṭar-* ist wohl die v.l. *tvaṣṭi-* für *taṣṭi-* 'Zimmermannsarbeit' (Mn; Mh, a.a.O. 145f. und Anm. 33-35); s. auch RV-Kh *tvaṣṭá-* 'Werk' (ScheftApokr 55,188b).

Iir. **tu̯arć* wahrscheinlich aus idg. **tu̯erḱ*, das in gr. σάρξ 'Fleisch' (äol. Plur. σύρκες) vorliegen dürfte (Frisk II 679f., mit Lit.), nicht jedoch in heth. *tu̯ekka-* (s. *tvác-*). – Vgl. auch Bai, Dict 149b.

tvā́vant-, s. *tva-*[1].

TVIṢ, tvíṣ(i)-, s. *TVEṢ*.

TVEṢ (*TVEṢ*[I]) erregt sein, in Bewegung sein, ungestüm sein, entbrennen, glühen (RV [*atviṣanta, átviṣur*]; s. Joachim 89, mit Lit.); Perf. *titviṣé* entbrannte, wurde glühend (RV), *titviṣāṇá-* zornfunkelnd, flammend (RV); *tviṣitá-* funkelnd (RV); *tvíṣ-* f. Erregung, Flackern, Funkeln, Strahlen (RV, VS, ep. +; Schi, Wn 24), damit paradigmatisch verbunden (*tvíṣ*-V- ~ *tvíṣi*-C-, zur Seṭ-Wurzel *TVEṢ*[I]; AiGr, IG 51 Anm. 51, II 2,34, Schi, a.a.O.) RV + *tvíṣi-* f. (mit RV + *tvíṣī-mant-* ungestüm, funkelnd, Kāṭh + *tvíṣi-mant-*, AiGr II 2,406); *tveṣá-* ungestüm, funkelnd (RV), *tveṣá-ratha-* mit ungestümem Streitwagen (RV; ~ RV *rátha- tveṣá-*), *tveṣátha-* m. Ungestüm (RV), *tveṣás-* furchtbarer Glanz (RV, Nowicki 57), *tveṣín-* ungestüm (RV), *tveṣyà-* n. heftige Bewegung (RV). – IAV **tu̯aiša-rat^{h}a-* (= RV *tveṣá-ratha-*) in *tu-iš-e-rat-ta, tu-uš-e-rat-ta, tu-uš-rat-ta, du-uš-rat-ta* Name eines Königs von Mittanni (Mh, Mythos 23f. = AKS 60f., mit Lit.). – Iir., vgl. aav. *θβisra-* Strahl, Glanz (Y 31,13 *čašmāŋg θβisrā* ~ RV 5,8,6 *tveṣám cákṣuḥ*, s. Bthl, Wb. 799, Mh, Spr 5 [1959] 80 und Anm. 12, F. Bader, Spr 30 [1984] 131, mit Lit.) und, mit anderer semantischer Gewichtung ('glühen' ~ 'anstürmen, erschüttern, erschrecken'), jav. *θβaēšå* (*tanuuō*) Ängste (um die eigene Person), *θβaēšāṯ* aus Angst (oder 'vor der Gefahr', Nowicki 202), sowie **θβaii* 'erschrecken' in aav. *θβōi.ahī* (= **θβaiiehī*) du erschreckst (Y 34,11; s. die Lit. bei Kel, Verbe 108 Anm. 6), jav. *θβ(a)iiąstəma-* der furchtbarste, u.a. (Kel, Verbe 107, 108 Anm. 5). – Idg. vielleicht **tu̯eiṣ(H)*, etwa 'erschüttern, erregen' (~ 'funkeln'; Erweiterung von **tu̯eį* [s.o. av. **θβaii*]?), gr. σείω schüttle, erschüttere; s. WP I 748, Kui, AcOr 12 (1934) 253f., Pok 1099 sowie (zurückhaltend) Frisk II 689.

TSAR schleichen, anschleichen, jemanden beschleichen (RV [*tsárati*]), Perf. *tatsāra* (RV), Aor. *atsār* (RV), *atsārīṣam* (ŚB; Augenblicksbildung, Narten, Aor 132f.); *tsarā́-* f. Anschleichen (MS; s. M. A. Mehendale, Gs Henning 300f., Gotō 170), *tsáru-* m. ein schleichendes Tier (RV 7,50,1 [wohl 'Schlange']; daraus durch Metapher 'Handgriff, Henkel, Stiel' [E. Schneider, WuS 21 (1940) 169f. Anm. 4], Erstbeleg in MS *paścā́ccaru-* = **paścā́t-tsaru-* 'den Henkel im Westen habend', Mehendale, a.a.O. 299f., Gotō, a.a.O.), *tsārín-* schleichend, heimlich kommend (RV, u.a.; wohl auch *ava-tsārá-*, o. I 131). - Mi., ni., vgl. Fortsetzer von *tsaru-* (in der übertragenen Bedeutung 'Handgriff'), pkt. *charu-* m. 'handle of a sword', *tharu-* (< **staru-*?) m. 'hilt of sword', pañjabi *tharī* f. 'handle of sickle', u.a. (Tu 6088). - Iir.? Jav. *srauuaŋhu-*, wenn 'schleichend', *sr(a)uuaṇt-*, wenn 'anschleichend', sind als **tsraų°* mit *TSAR* verbunden worden (Bthl, Wb. 1643, 1649f., mit Lit.); dagegen Gersh, Hymn 183. - Idg. viell. **t-sel* < **d-sel* 'an-schleichen', aus **(H?)d-* 'an' (~ lat. *ad* 'zu, an' usw.; got. *at-augjan* 'δεικνύναι', as. *t-ōgian*, doch s. Lehmann 45b) und **sel* 'schleichen' (lit. *selė̃ti* 'schleichen'); WP II 505f., Pok 900, P. H. Hollifield, Spr 26 (1980) 24.

S. noch die Lit. in KEWA III 728. - Ved. *tsáru-* in der metaphorischen Bedeutung vielleicht schon im AV (*somasátsaru-*, Gotō 170, J. Narten, Spr 32 [1986] 36, 37 Anm. 9; anderes in KEWA III 484 [*sumati°*]). - Hierher auch *táskara-*, s.d.?

tsáru- (und [°]*tsaru-* 'Henkel'), s.u. *TSAR*.

TH

[***thū́rvant-*** (MS): nur Manuskript-Variante für *tū́rvant-*, s. *TŪRV*; „ohne sprachgeschichtlichen Wert" (Hoffm, Spr 20 [1974] 17 Anm. 6 = HoffmA 329 Anm. 6 [gegen Bthl, Wb. 1464; vgl. Mh, AirN I/96]). - S.o. I 662].

D

DAṀŚ beißen, (RV [*dáśati, dáśant-*] +); *dadaśvā́ṁs-* beißend, verbissen (RV 4,38,6); *daṣṭá-* gebissen (AV +); *dándaśāna-* schnappend [von Pferden] (RV 10,95,9); Kaus. *daṁśay°* (Sū +); *daṁśa-* m. ein stechendes Insekt (Up +), *saṁ-daṁśá-* m. etwa 'Kneifzange' (AV +), *°daṁśín-* beißend (*tṛpra°*, AV; o. I 666), *dáṁśuka-* beißend (Kāṭh +), *daṁśman-* n. Biß, Bißstelle (Kauś; *tṛṣṭá-d°* AV), *daṁṣṭár-* m. Beißer (AV), *dáṁṣṭra-* m. Fangzahn (RV +), *daṁkṣṇú-* bissig (Saṁh; AiGr II 2,928), *dandaśū́ka-* bissig (Kāṭh +), *daśa-* Bremse (< „*Beißer", JB; AiGr II 2,74). - Mi., nu., ni., pkt. *daṁsa-* m. Biß, *dasaṇa-* n. Beißen, m. Zahn, *daṇṭhā-* f. Fangzahn, pā. *saṇḍāsa-* m. Kneifzange, usw. (Tu S. 349a, s.v. *DAṀŚ*; s. bes. 6250 [zur Problematik von *dáṁṣṭra-* ~ **dāṁṣṭra-*(?)], 12897; TuAdd 1981, 5517, 6111, 6250; s.u.). - Iir., vgl. jav. *tiži.dąstra-* 'mit scharfem Gebiß' (~ TA + *tīkṣṇa-daṁṣṭrá-* scharfzähnig; s. Bthl, Wb. 653), *tiži.dąsura-* scharfbeißend (~ ved. *dáṁśu-ka-*), wohl auch *karətō.dąsu-* m. Name des Hahns (vgl. Bthl, Wb. 454); waxi *ðus* Wespe, u.a. (s. MorgIIFL II 521b, Bai, Dict 163b). - Idg. **denḱ*, vgl. gr. δάκνω (Aor. δακεῖν) beiße, nhd. *Zange*, u.a.; WP I 790f., Pok 201, Frisk I 343f.

Gr. δηκ- in δήξομαι, δέδηγμαι, ἄδηκτος ist im Gr. entstanden (Frisk, a.a.O.); daß ein entsprechendes indoar. **dāś-* 'beißen' in Formen wie pā. *dāṭhā-* 'large tooth' vorliege (s. TuAdd 6250), ist ebenso unglaubhaft wie ein Einfließen nicht-idg. Formen in die Gleichung für 'Zahn' (vgl. KEWA II 30, Tu 6250).

Über den (konjizierten) *-s-*Aor. *dāṁkṣur* (Sū) s. Narten, Aor 133.

dáṁṣṭra-, s. *DAṀŚ*.

DAṀS etwa: sich (wunder)kräftig erweisen, etwas (weise, wunderbar) können; vgl. RV 10,138,1 *daṁsáyas* ('du machtest leistungsfähig', GeRV III 371, z.St.; s. Jamison, *-áya-* 83, mit Lit.); *daṁsánā-* f. (*°na-* n.) Wunderkraft (RV), *dáṁsas-* n. weises, wunderbares Können (RV +; Thi, ZDMG 107 [1957] 71 = Schm [ed.], Dichterspr 209), *puru-dáṁsa(s)-* vielwunder-

kräftig (RV); s. auch u.; vgl. bes. *dasmá-*, *dasrá-*. - Iir., aav. *dīdaiŋ̊hē* ich erfahre, lerne kennen (Y 43,11), *didąs* er kennt (Y 49,9; Humb, Ga II 51,82, s. Ins, Ga 237, Kel, Verbe 67), jav. (*hizuuō*) *daŋ̊hah-* n. weises, wunderbares Können (der Zunge; Thi, a.a.O. 70 = 208f.), aav. *dąstuuā-* f. Wissen ('was man kennen muß'; Humb, Ga II 70), parth. *dst* fähig, klug, mp. *dastwar*, np. *dastūr* Priester, religiöse Autorität (Nyb, ManP II 59a; s. auch Bai, Dict 154b). - Idg. **dens* '(wunderhaft) kundig sein, können' (mit **déns-es-*, **dṇs-ró-/ *dṇs-i°*), gr. δέδαε lehrte, δαΐ-φρων kundigen Sinns, δήνεα n. Plur. Ratschläge, πολυδήνης (Hes.) ratreich, wohl auch heth. *dassu-* stark; WP I 793, Pok 201, Frisk I 338, 382, III 73, Schm, Di 160f., KEWA III 728f., Euler, Gemeinsamkeiten 219f., Weitenberg 145ff., Zucha, StemTypes 245.

Nicht sicher hierher RV 2,2,6 *saṁdadasvā́n* (W. Neisser, BB 19 [1893] 286 = KS 119; anders GeRV I 278); RV *dasay°* = 'in wunderbarer Weise wirken' nach Thi, ZDMG 101 (1951) 417 Anm. 7 = KS 652 Anm. 7, J. Narten, KZ 78 (1963) 56 Anm. 1 (dagegen Jamison, *-áya-* 59 Anm. 30); *dáṁsu-* in RV 1,134,4 und 1,141,4 *dáṁsu* ('auf wunderbare Weise' nach Grassm 570; jedoch 'in den Häusern[?]' GeRV I 198 [also zu *dám-*]), 1,122,10 *dáṁsu-jūta-* (bei GeRV I 169 unübersetzt) und 4,19,7 *dáṁsupatnī-* (6,3,7 *dáṁ supátnī*); s. die Lit. in KEWA II 10, dazu Renou, EVP 4 (1958) 29, 12 (1964) 102, 15 (1966) 100. - Fern bleibt RV 10,61,20 *dán*, s.u. *dám-*.

DAKṢ fähig sein [med.]; es recht machen [akt.] (RV [*dákṣate*] +; *dákṣatā* machet es recht! [RV]), Perf. *dadakṣe* (Br); Kaus. *dakṣáy°* fähig machen (MS +), Fut. *dakṣiṣy°* (Br), Kaus. Aor. *adadakṣat* (Br); *dákṣa-* geschickt, tüchtig (RV +), *dakṣā-* f. Lebenskraft (JB), *dákṣas-* n. rechtes Handeln (RV; Nowicki 58ff.); *dakṣā́yya-* etwa: dem man sich gefällig erweisen muß (RV; s. Old, Not II 2f., GeRV II 179 Anm. 3). - Mi., ni., pā. *dakkha-* geschickt, singh. *das* klug, u.a. (Tu S. 349a, s.v. *DAKṢ*; T. I. Oranskaja, DrInd 57ff.). - Iir.: Wohl zu aav. *daxšaṯ* wenn 'macht es recht' (Y 43,15; Humb, Ga II 52, Narten, AS 36 Anm. 15; s. weitere Lit. bei Kel, Verbe 108 Anm. 8, Gotō 171 und Anm. 280), *fradaxšaiiā* mache kund (Y 33,13; Humb, Ga II 42, Narten, a.a.O.), jav. *fradaxšaiiō*

tue kund (Yt 4,9), np. *daxš* Geschäft, Mühe. - Weiteres bleibt unklar.

Von *dákṣiṇa-* wohl zu trennen; s. Thi, IIJ 2 (1958) 235 Anm. 4, Narten, a.a.O., Gotō, a.a.O.

dákṣiṇa- Adj. recht, rechts gehend, südlich (RV +; zur Flexion [teilpronominal] s. AiGr III 587); *dakṣiṇatás* von rechts her, zur rechten Seite (RV +; s. AiGr, a.a.O., Bee, Origins 181), *dakṣiṇatrā́* rechts (RV), *dakṣiṇā́* zur rechten Seite (RV +; AiGr III 87, 116), *pradakṣiṇít* in rechtsläufiger Weise (RV; wohl auch in RV 5,36,4 *prá dakṣiṇít*; AiGr I 319, II 2,322,935 [°*í-t* 'gehend'?]); auch *dakṣiṇá-* (ŚB) und RV 1,100,9 *dakṣiṇé* in der Rechten (AiGr II 1^2 Nachtr 7); *dákṣiṇā-* f. Opferlohn, Priesterlohn (RV +; A. Weber, IndStud 9 [1865] 301, MK I 336, J. C. Heesterman, IIJ 3 [1959] 241ff., K. Mylius, AoF 6 [1979] 141ff., B. Oguibénine, Fs de Jong 393ff., JA 271 [1983] 263ff.), dazu *dakṣiṇíya-* zum Opferlohn gehörig (AV +), *dakṣiṇyà-* des Opferlohns würdig (TB [TS *a-dakṣiṇyá-*]; AiGr II 2,812); *dákṣiṇā-* (mit und ohne *díś-*, f.) Süden (Saṁh; AiGr II 1,2), *dakṣiṇāñc-* nach Süden gerichtet (Sū +), *dākṣiṇā-* f. Süden, Dekhan (°*ja-*, f. °*jī-*, Nirukta; s. AiGr II 2,109,404, Tu 6251). - Mi., nu., ni., pā. *dakkhiṇa-* rechts, südlich, *dakkhiṇā-* f. Gabe, hi. *da(k)khin* südlich, m. Süden, usw. (Tu 6119f., TuAdd 6119, 6251f.; s. auch oben I 448f.; im Periplus Maris Erythraei 50 „δάχανος ... ὁ νότος ..."). - Iir., jav. *dašina-* rechts, auch 'Süden' (Lo, ZII 2 [1923] 206f., M. Witzel, MSS 30 [1972] 163), parth. *dšn*, mp. *dašn* rechte Hand, vgl. oss. *dæsny/dæsni* geschickt, gewandt (Nyb, ManP II 59af., Abaev I 359f., F. Thordarson, CompLI 459). - (Ost?-)Idg. **deḱs-i-no-* (s.u.), lit. *dẽšinas*, aksl. *desnъ* rechts; daneben **deḱs(i)-u̯o-* in gr. δεξιός (°ιϝός, Frisk III 71) rechts, glückverheißend, got. *taihswo* f. die rechte (Hand), **deḱs-i-tero-* in gr. δεξιτερός zur Rechten befindlich, lat. *dexter*, u.a.

AiGr II 2,351, WP I 784, Pok 190f., Frisk I 366f., Fraenkel 91a, Lehmann 338bf. (mit Lit.). - Auf einem idg. Adverb **deḱs-(i)* aufbauend (PorzigGliederung 132,166)? Nicht vorzuziehen **deḱsi°* neben **deḱs-ró-* (s. die Lit. in AiGr II 1^2 Nachtr 20, KEWA II 10f.),

das in *dákṣa-* 'geschickt' schwerlich vorliegt (*DAKṢ* [iran. *daxš°*] mit *dákṣiṇa-* wohl unverwandt). Weitere etymologische Einbindung von idg. **deḱs(i)°* 'rechts' (etwa mit *daśasy°*; s. G. Redard, Fs Debrunner 361f.) ist unerweislich. Zu beachten E. Tichy, Glo 54 (1976) 83 Anm. 31.

dákṣu-, *dakṣúṣ-*, *dagdhá-*, *dágdhar-*, s. *DAH*.

DAGH fast erreichen, knapp verfehlen, an etwas fast hinreichen (RV [Aor. *dhak*, *dhaktam*, *daghma*, *daghyās*], Kāṭh + [Präs. *daghnuyāt*]; zur Bedeutung s. d. Lit. bei K. T. Schmidt, LarTheor 472); Fut. *daghiṣy°* (Br); *ā-daghná-* bis (fast, knapp) zum Mund reichend (RV; o. I 181), *mukha-daghná-* dss. (ŚB), *nābhi-daghná-* f. (*°nā́-*) bis zum Nabel reichend (Kāṭh +; s. AiGr II 1,181, II 2,375), *á-paścā(d)-daghvan-* nicht zurückbleibend, nicht zu spät kommend (RV + bzw. AV +; s. Hoffm, IIJ 11 [1968-69] 7 = HoffmA 234). - Ganz Fragliches im Ni., s. Tu 6125. - Iir., wenn das einmalige aav. (Y 28,3) *aγžaonuuamna-* (s. anders o. I 423, 428, mit Lit.) als etwa 'welcher nicht verfehlt wird' zu ved. *dagh-nu°*, **dʰgʷʰ-ṇu°* (s.u. Idg.) gehört (Kli, AltarmVerbum 187 Anm. 32; Kel, Verbe 170, 171 Anm. 11). - Idg. **dʰegʷʰ* 'nicht zur rechten Zeit sein, den rechten Augenblick verfehlen', gr. φθάνω komme zuvor („*komme [für den Rivalen] zur unrechten Zeit"; <*φθάνϝω<*φθάνευμι < **dʰgʷʰnéu̯mi*), toch. *kätk-* (etwas) überschreiten, (über etwas) hinübergehen, (die rechte Zeit) verpassen. - Eich (nach Hoffm, Vorlesung), MSS 31 (1973) 67,94 Anm. 51-53, Kli, a.a.O. 187ff., J. E. Rasmussen, APILKU 6 (1987) 152f., Schmidt, a.a.O. 472ff. (mit weiterer Lit.).

Überholtes bei Uhl 120a, KEWA II 11 (mit Lit.), Frisk II 862, V. Pisani, AGI 64 (1979) 102.

Wohl nicht hierher *uśá-dhak*, s.o. I 233.

daṅkṣṇú-, s. *DAṄŚ*.

daṇḍá- m. Stock, Stab (RV +); auch 'Strafe' (Br +), *daṇḍay°* bestrafen (Mn +), *daṇḍya-* strafwürdig (JB +); *dáṇḍana-* eine Art Rohr (AV 12,2,54; s. AiGr II 2,200); *daṇḍín-* stocktragend

(ŚB +). - Mi., nu., ni., pā. *daṇḍa-* m. Baumstamm, Stock, Strafe, usw. (Tu 6128, mit vielen Verweisen; TuAdd 6128ff.). - Nicht erklärt.

Die alte Gleichsetzung von *d°* mit gr. δένδρον 'Baum' (als **dandrá-*, s. die fraglichen Parallelen *āṇḍá-* < **āndrá-* [o. I 162], *cáṇḍa-* = *candrá-* [?, o. I 525]; AiGr I 171) scheitert daran, daß δένδρον sekundär aus δένδρε(ϝ)ον entwickelt ist (Frisk I 365; s. III 71); ein indirekter Beleg(?) für **dandrá-* bei Bai, TPS 1952, 57ff. findet nicht die erwartete Stützung durch ni. Material (Tu 6128, 6129). - Gegen **dandrá-* auch Hoffm, Diss 290ff., 304ff., der von einem medialen Partizip vorindoar. **dṛ-ndá-* 'das sich abspaltende (Holzstück)' ausgeht (~ **der*, u. I 702).

Nicht diskussionswürdig ist Verbindung mit ep. + *DAL* 'bersten' (Lit. in AiGr I² Nachtr 92). Wegen abweichender Formen im Ni. hat man nicht-idg. Herkunft vermutet (vgl. die Lit. in KEWA II 12, ferner Tu 5527, 6128; s. dazu Em, Fs Turner I 71ff. = SelP 118f., nach dem ein mit *d°* 'Stock' unverwandtes **°daṇḍa-* 'Arm' [*bāhu°*, ep. +] dravid. ist; DED² 265af.).

Über Entlehnungen von *daṇḍín-* in westl. Sprachen (wie angloind. *dandy* 'stabtragender Bettler' u.a.) s. HobJob 296ab, KEWA II 12.

dattá-, *dáttra-*, s. *DĀ*[1].

DAD ('halten'), s.u. *DĀ*[1].

dádhi- n. saure Milch, Molke (YV + *°i* [RV *dádhy-āśir-* mit saurer Milch gemischt]; RV + Kasus von *dadhán-* wie *dadhnā́*, *dadhnás* [Sū + *dadhani*]); *dadhanvánt-* saure Milch enthaltend (RV +; AiGr III 256). - Mi., dard., ni., pā. *dadhi-* n. saure Milch, khowar *don* 'Ghee' (~ *dadhán-*), u.a. (Tu 6144, 6146 [mit Verweisen], TuAdd 6146). - Iir.? Iran. **dadi* nimmt Szem, KZ 75 (1958) 177 = ScrMin 1123 als Quelle von ungar. *tej* 'Milch' an (anders Katz, Habilschr 238 [< **d*^{h}*éh*$_1$*ios*, ved. *dhā́yas-*], mit Lit. [s. auch IC 34, Nr. D252]). - Idg. **d*^{h}*é-d*^{h}*h*$_1$, zu *DHAY*[I 1] (s.d.); vgl. alb. *djathë* Käse, apreuß. *dadan* Milch.

KEWA II 15 (mit Lit.); E. P. Hamp, KZ 84 (1970) 140; Toporov A-D (1975) 284ff.; Bee, Fs Hoenigswald 54f. (mit Lit.; gegen Abtrennung von apreuß. *dadan* durch Szem, a.a.O. 181f. Anm. 5 = 1127f. Anm. 5). - Der Erbcharakter der Heteroklisie *dádhi/dadhn°* ist wohl nicht zu bezweifeln (doch s. AiGr III 306 § 158γ; Bee, a.a.O.).

Zu *d°* wohl die mythischen Namen *dadhikrā́-*, *°krā́van-* m. (ein göttliches Roß, RV u.a.; „mit [Sauer-]Milchflocken bestreut" – „weißgefleckt", somit etwa „Apfelschimmel", Hoffm in KEWA III 730 [ältere Lit. in KEWA II 15]; *°krā́°* zu *KAR*[1 2]) und *dadhyáñc-* m. (ein mythischer Opferer, Sohn des Atharvan, RV u.a.; „sauermilchfarben" nach Hoffm in KEWA III 730, s.o. I 53; Älteres in KEWA II 16).

dadhittha- m. Feronia elephantum (GṛSū +). – Nicht klar.

Zu beachten gleichbedeutendes *kapittha-* 'Feronia elephantum' (ep. +) sowie weitere Pflanzennamen auf *°ttha-*: ved. *aśvatthá-* (o. I 140f.) und ep. + *kulattha-* (s. KEWA I 237f., 565, III 677; oben I 449; JüS, s.v.). Doch bleibt zu fragen, ob alle *°ttha*-Wörter ursprungsgleich sind (s.o. I 140) und nicht teilweise Fremdnamen (mit Volksetymologie [*kapi°*, *dadhi°* u.a.]) vorliegen. Ein Benennungsmotiv für *d°* sieht MonW 468a im *dádhi*-ähnlichen Geschmack der Früchte des *d°*-Baumes (~ Lex. *dadhiphala-* m. 'Feronia elephantum').

dadhṛ́k Adv. fest, zuversichtlich, herzhaft (RV). – Wohl erstarrter NomAkkSg eines Adj. **dadhṛ́ṣ-* 'kühn', s. RV *dadhṛṣá-*, *dadhṛṣváṇi-* dss. (zu *DHARṢ*).

Zum lautlichen Prozeß (*°dhṛ́k* statt **°dhṛ́ṭ*) s. AiGr I 137, II 2,2,85, bes. III 247 (mit Lit.; Hereinspielen von *°dhṛ́k* ~ *DARH*? – S. auch AiGr I[2] Nachtr 76).

dadhyáñc-, s. *dádhi-*.

dán, s.u. *dám-*.

dánas, s.u. *DAM*[1].

dánu-, *danāyū́-*, s.u. *dā́nu-*.

dánt- m. Zahn (RV [*dán*, *dántam*, *datás* u.a.] +; ab RV 6,75,11 [„spätere Zudichtung", s. GeRV II 177b, AiGr III 260], AV + retrograd [zum AkkSg *°tam*] *dánta-* m., s. auch AiGr II 1,91; in Kompp. bleibt *°dant-* [ŚB u.a. *°danta-*, s. AiGr II 1[2] Nachtr 29, III 260], fallweise *°da-* [AiGr II 1,97]); *dat-vánt-* mit Zähnen versehen (RV, AV), *a-dat-ka-* zahnlos (Up). – Mi., nu., ni.,

pā. *danta-* m., kati *dut*, hi. *dā̃t* m. usw. 'Zahn' (Tu 6152 [mit vielen Verweisen], 14593f.; TuAdd 6152ff.). - Iir., vgl. jav. *vīmītō.daṇtan-* mit ungestalten Zähnen, *datāhuua* zwischen den Zähnen (Vd 15,4; s. Benv, BSL 32 [1931] 78 Anm. 1), aav. jav. *daitika-* m. wildes, nicht domestiziertes Tier (von **dat-a-* 'mit Zähnen versehen' [~ AV *vyāghrám̀ datvátām ... prathamám*], khot. *data-* wildes Tier, u.a.; Narten, YH 254 Anm. 14, mit Lit.), khot. *dandaa-*, mp. np. *dandān* Zahn, sogd. *krw δnt'k* mit schadhaften Zähnen (~ ved. **káruṣ-ḍant-*, o. I 313), usw. (Bthl, Wb. 653, Abaev I 355, Bai, Dict 151b, Bielmeier, Unters 140f.). - Idg. **h_1d-ónt-* '*beißend' (~ **$h_1$ed*, *AD*), gr. ὀδών, ὀδόντ- (äol. ἔδοντ-ες), arm. *atamn*, lat. *dēns*, *dent-*, ahd. *zan(d)*, lit. *dantìs* Zahn, u.a.; WP I 120f., Pok 289.

Bezug auf die aorist. Wurzel **$h_1$ed* 'beißen' (~ Präsens **$h_1$éd-mi* 'esse') ist (gegen Bee, Dev 55,110) nicht zu bezweifeln (s. Schi, KZ 89 [1976] 61, Pet, Lar 24 Anm. [18] und die weitere Lit. bei Mh, MSS 45 [1985] 169 Anm. 17; dazu J. E. Rasmussen, CollInd I 72ff., L. Isebaert, Glo 63 [1985] 151 Anm. 2, B. A. Olsen, REArm 19 [1985] 10 [mit Lit.]). - Keineswegs vorzuziehen Anschluß an *DAṀŚ* (s. ältere Lit. in WH I 340f., AiGr II 2,166, Lehmann 349b), trotz Szem, GrammKat 530.

dandaśūka-, s. *DAṀŚ*.

DABH täuschen, betrügen, überlisten; (jemandem) etwas anhaben, antun (RV [*dabhnuvanti*] +; zur Semantik s. J. Narten, Spr 34 [1990] 147 und Anm. 13 [mit Lit.], 148f.); Perf. *dadā́bha* hat überlistet (RV; Narten, a.a.O. 148 Anm. 14), *dadámbha* hat etwas angetan (AV; s.u.); Aor. Konj. *dabhanti* sie können täuschen, *dabhan* sie können anhaben (~ RV, AV auch Inj. [nach *mā́*], Hoffm, Inj 243), *dábhat*, *dabhāti* soll etwas anhaben (RV; Kāṭh *adabhat*, u.a.; Hoffm, a.a.O. 242f., 243 Anm. 251f., Gotō 82, Narten, a.a.O. 148, 149); *ā-dabhúr* sie betören (RV; zur Genese Hoffm, a.a.O. 243); *á-dabdha-* untrüglich, nicht durch Trug gefährdet, ungetäuscht (RV; AV [*ádabdha-cakṣuṣ-* ungetäuschten Auges], u.a.); *ā-dábhe* unsicher zu machen, täuschend zu machen (Gaben; RV 8,21,16 [~ RV

10,61,2 *dānā- dábhya-*]); *dabhyate* (ihm) wird angetan (RV 1,41,1); Desider. *dípsati* wünscht etwas anzutun (RV +; Narten, a.a.O. 148, 149; Br *dhīpsati*, s. Mh, Ll 119 Anm. 95), *dipsú-* anzutun wünschend (RV +); *dábha-* m. Überlister (RV, AV), *nakṣad-dābhá-* den ihn Einholenden täuschend (RV 6,22,2); *dábhya-* täuschbar (RV), *á-dābhya-* untäuschbar, dem man nichts anhaben kann (RV); *dábdhi-* f. Benachteiligung (Kāṭh, TS); *dura-dabhná-* „Tore täuschend" (AV; AiGr II 1,181); dazu *á-dbhu-ta-*, *án-ati-dbhu-ta-* (oben I 64), *á-dbhu-ti-* Nichttäuschung (RV 1,25,11; Humb, Krat 32 [1987] 51). - Im Mi. und Ni. Fortsetzer von *á-dbhuta-* und viell. vom Verbum *DABH* (Einkreuzung von *DROGH* und Kollision mit *DAH* möglich); s. die Verweise bei Tu S. 353a. - Iir. **d^{h}ab^h* ~ **d^h(a)b^h-au̯-*, Präs. **d^{h}b^h-n-au̯-* 'täuschen, betrügen', aav. *dəbənaotā* ihr betrügt (Y 32,5), *mā ... aipī.dəbāuuaiiaṯ* 'er soll aufhören dazwischenzutrügen' (Y 31,17; s. Humb, Ga II 29 [anders Ins, Ga 189]), *dəbaoman-* Betörung, Betörer (Y 30,6; Ins, Ga 167, mit Lit.), *dābaiieitī* kann anhaben (Y 43,6), *diβžaidiiāi* zu hintergehen (Y 45,4; ~ ved. *dips^o*, *dhīps^o*, s.o.), jav. *dauuaiiaṇtī-* f. betrügende (Y 10,15; Hoffm-Narten 82), *a-δaoiia-* untrüglich (ved. *dábhya-*; vgl. Yt 10,82 *dōiθrābiiō ... aδaoiiō ... miθrō* ~ RV 6,51,1 *cákṣur ... mitráyor ... ádabdham*, AV *ádabdhacakṣuṣ-*), *a-δaoiiamna-* der nicht betrügbar ist, *aδaoiiō.xratu-* mit untrüglicher Geisteskraft (~ ved. *ádbhuta-kratu-* u.a., o. I 64,407), *dapta-* betrogen, *diβža-* m. Betrug, auch jav. *abda-*, mp. *abd* wunderbar (**a-d^{h}b^h-ta-* ~ ved. *á-dab-dha-* : *á-dbhu-ta-*; s. Narten, YH 202 Anm. 37, Mh, Spr 32 [1986] 149 [gegen oben I 64]); parth. *dbgyr* trügerisch, chwaresm. *pr-δ'βȳ-* betrügen, oss. *davun/davyn*, waxi *δəvẏ-* stehlen, u.a. (Bthl, Wb. 680, Morg, Voc 15, Kui, IIJ 15 [1973] 200, Bai, Dict 166a, Kel, Verbe 148, 171, Narten, a.a.O. [Spr 34] 146f. Anm. 12, Samadi 151f.). - Idg. wohl **d^{h}eb^h* 'gering sein, gering machen', **d^{h}b^h-n-eu̯-* 'gering machen, klein machen' (> iir. **d^h[a]b^h[-n-au̯-]* '*trügerisch verkleinern' → 'betrügen'), vgl. heth. *tepu-* 'gering, wenig', *tepnu-* 'gering machen, verringern, demütigen' und *dabhrá-* (~ *dabhī́ti-*).

Narten, a.a.O. (Spr 34) 145ff., 146f. Anm. 12,155f., mit Lit.; s. ferner F. Bader, BSL 74 (1979) 220ff., Oett 164f., H. J. Koch, LautgEt 223ff., Weitenberg 148f.

Zu trennen von *DAMBH*, s.d.; AV *dadámbha* ist als formale Vermischung von *DABH* und *DAMBH*, nach Mustern wie *badh°* ~ *BANDH* usw., zu verstehen (Narten, a.a.O. 153). Nur noch diesen Mustern sind spätved. *dambha-* 'Betrug', ep. + *dambhin-* 'Betrüger' u.dgl. zuzuschreiben (zu deren Entstehungszeit *DAMBH* nicht mehr existierte; Narten, a.a.O. 155).

Zur Problematik des Nebeneinanders von *DABH* und *HAS* in RV 8,45,23 und (?) Y 53,8 vgl. s.v. *HAS*.

dabhíti- m. Name eines Schützlings des Indra, der Aśvin (RV); in RV 4,41,4 wohl nicht Eigenname, sondern etwa 'Betrüger' (GeRV I 472, Renou, EVP 5 [1959] 96, 7 [1960] 76). – Von *DABH* und *dabhrá-* nicht zu trennen.

Ved. *dabhrá-* 'gering' und *DABH* (< '*[trügerisch] gering machen', s.d.) gehören zusammen; in *dabhíti-* wird seit langem eine Suffix-Variante nach Calands System zu *dabhrá-*, *dabhi°*, vermutet (AiGr II 1,59). Sollte *°iti-* das Abstraktum *iti-* 'Gehen, Gang' sein, wie in *ŕjīti-* (~ *ŕjrá-*, o. I 252 [Akzent?]), **turvá-iti-* 'siegreichen Ganges' (o. I 658), RV *dhunéti-* wohl 'rauschenden Ganges' (AiGr II 2,630)? Im Lichte von RV 7,104,10 *dabhrám etu* 'er soll dahinschwinden, soll gering werden' ließe sich an **dabhi-iti-* '*[trügerisch] geringen Ganges, sich [trügerisch] klein machend' denken. – Oder enthält *d°* eine Entsprechung von jav. *daiβi-* 'betrügerisch, Betrüger' (vgl. Hoffm, Fs Eilers 183ff. = HoffmA 201ff.)?

dabhrá- Adj. gering, wenig, dürftig (RV, u.a.), *dabhrá-cetas-* von geringer Einsicht (RV); davon *dahrá-* Adj. (*°ám* Adv.) klein, zart, wenig (Kāṭh +), *dahara-* klein, fein, schmal (Up, Sū +), *daharaka-* kurz (Tag; Br, u.a. [AiGr I^2 Nachtr 35, II 2,517]), s. zum Lautlichen AiGr I 253. – Mi., mth., pā. *dahara-* klein, jung, wenig, *daharaka-* jung, mth. *dhārā* 'short(er)', u.a.; Tu 6249. – Zu heth. *tepu-* 'gering, wenig' und *DABH*.

Ved. *d°* und heth. *tep-u-* (archaischer nach H. J. Koch, LautgEt 232, Oett, IH 21) sind nicht von *DABH* (s.d.) zu trennen (gegen Benv, HeI 117ff., Renou, EVP 13 [1964] 128); vgl. J. Narten, Spr 34 (1990) 144ff., 147, 155 (mit Lit.). – Neben *dabh-rá-* wohl **dabh-i°* in *dabhíti-*, s.d.

Nicht zu sichern iran. **dabra-* = ved. *dabhrá-*, das in der jav. Onomastik (s. Mh, AirN I/34), in der elam. NÜ (s. Hinz, NÜ 78) und in einem iran. Lehnwort des Arm. (vgl. A. Périkhanian, REArm 6 [1969] 11) gesucht worden ist; s. auch Koch, a.a.O.

DAM, s. *DAM*[1].

dám- Haus (RV), nur GenPl *dam-ā́m* (RV 10,46,7) und GenSg **dám-s* (s.u. Idg.) in *pátir dán* 'Herr des Hauses' (1. und 10. Maṇḍala, ~ *dámpati-*; dazu gebildet *śíśur dán* 'Hauskind', RV 10,61,20); zu *dám-* wohl auch LokSg *dáme* (M-Br, KZ 91 [1977] 163ff., mit reicher Lit.), AkkSg *dámam*, wovon ausgehend *dáma-* m. 'Haus, häuslicher Herrschaftsbereich' (RV, AV, TS +). - Iir., aav. jav. *dam-* 'Haus, Wohnung' in aav. GenSg *dā̊ŋg* (*patōiš* 'des Hausherrn', Y 45,11; ~ ved. *pátir dán*, *dámpati-*), LokSg *dąm* 'im Hause' (Y 48,7; 49,10), jav. LokSg *dąmi* (Kel, NR 392ff., mit reicher Lit.; s.u.) - Idg. **dóm-/*dém-*, NomSg *dṓm*, GenSg **dém-s* (v.a. mit *pótis*), arm. *town* Haus, gr. δεσ-πότης Hausherr, lat. *domī* zu Hause, u.a.; AiGr III 243f., WP I 787, Pok 198, Schi, KZ 81 (1967) 300ff., Szem, Var 77,95f. (und 95 Anm. 377, mit Lit.), M-Br, a.a.O. 158ff.

S. ferner J. E. Rasmussen, CollInd I 79, 107, 108f.; E. P. Hamp, ZCPh 36 (1978) 11. - Idg. **dóm-* 'Haus, Hausgemeinschaft' wohl (trotz Benv, BSL 51 [1956] 15ff., Kel, NR 395) zu **dem* 'bauen' (in gr. δέμω 'baue', wovon δόμος 'Lage, Schicht, Haus, Zimmer' [ohne Erbzusammenhang mit ved. (*dám-* →) *dáma-*]; iran. **dam* in khot. *pa-dam* 'machen' u.a., s. Szem, a.a.O. 96 und Anm. 378); Schi, BSL 67 (1972) 32, Szem, a.a.O. 96, Watk, HethIdg 283 Anm. 23 (zur Aniṭ-Wurzel **dem*; daneben **dmeh*$_2$). - Hingegen bleibt *DAM*[1] fern.

Hierher auch RV *dáṁsu(-)*, wenn (?) 'in den Häusern', s.o. I 689. - Nach Humb, MSS 6 (1955) 42ff., 46f. (s. auch Ga II 69, Ins, Ga 266f.) hierher noch aav. *adąs* = **ā dā̊ŋg* (Y 46,5), jav. *nəmō* (< **dm-as* GenSg, Vd 15,43); dagegen (und gegen die Interpretation weiterer av. Formen als Kasus von *dam-* bzw. Komposita mit °*dam-*) Kel, NR 324, 393f.

S. *dámūnas-*, *mā́na-*[2].

dáma-, s.u. *dám-*.

***DAM*^{I}** bändigen, bezwingen, unterdrücken (RV + [*damāyá°*; RV 10,99,6 *damanya°*], ŚB [*dā́myata* 'seid ruhig, seid zahm!'] u.a.); *dāntá-* gezähmt, bezwungen (Br +); Kaus. *damáya°* bezwingen, bändigen (RV +); *damitár-* m. Bezwinger, Unterdrücker, Bändiger (RV). - Mi., nu., ni., s. Tu S. 353a (s.v. *DAM*), TuAdd 6179, 6184. - Iir., vgl. khot. *dīm-/danda-* zähmen, oss. *domyn/dæmun* zähmen, erschöpfen, fordern, chwaresm. *δmȳ-* zähmen, u.a. (Abaev I 366, Emm, SGS 45, Bai, Dict 151bf., Samadi 66). - Idg. **demh*$_2$, vgl. gr. δάμνημι bändige, bewältige, δμητήρ Bändiger, παν-δαμάτωρ All-Bändiger, ἀ-δμητος ungebändigt, noch nicht im Joch, unverheiratet, lat. *domāre* zähmen, bändigen, air. *damnaim* binde fest, bändige, nhd. *zähmen*, heth. /damas°/ (3. Sing. ⟨da-ma-aš-zi⟩ usw.) drücken, bedrücken, bedrängen; WP I 788f., Pok 199f., Frisk I 346, Bee, Dev 198, Oett 122ff., R. Lühr, MSS 35 (1976) 83, Pet, Spr 32 (1986[88]) 372 Anm. 26.

Idg. **demh*$_2$ nicht als '*an das Haus gewöhnen' zur Aniṭ-Wurzel von **dóm-* 'Haus' (~ **dem* 'bauen'? Vgl. *dám-*), wie zuletzt Lehmann 150a (noch anders Kluge-Seebold 804b); dem widerrät nicht nur die Form der Wurzel, auch die Semantik (primär die Bedeutungen im Heth. und Ved., 'drücken, nötigen, gewaltsam unterdrücken'; Benv, BSL 51 [1955] 22ff., KEWA II 35).

S. auch *mahādamatra-*.

RV 1,174,2 *dánas* 'du bezwangst' gehört wohl letztlich zu *DAM*^{I}; vgl. die Lit. bei Old, Not I 173, s. GeRV I 252, Renou, GrVéd 81, KEWA II 16.

dámūnas- m. Hausherr, Hausgebieter, Herr, Gebieter (RV +; zur Semantik W. Meid, IF 63 [1958] 152ff., mit Lit.). - Dard., s. Tu 6180. - Mit *dám-* zu verbinden.

Ableitung von einem *-u*-Stamm **damu-* (~ aksl. *domъ*, lat. *domus* [doch s. M-Br, KZ 91 (1977) 159])? Vgl. Meid, a.a.O. 151ff. (mit reicher Lit.; s. auch J. Manessy-Guitton, IIJ 8 [1964-65] 171ff.), dessen Vergleich von *dámū-nas-* mit lat. *dominus* < **domo-no-* [bzw. **dom(o)-Hno-*, s. Pet, Lar 172f. Anm. 124] diskutierbar bleibt, obwohl lit. **namū-na-* 'Hauswirt' (F. Specht, KZ 59 [1932] 216 Anm. 1, Meid, a.a.O. 157) entfällt (W. P. Schmid, IF 69 [1964] 68f.: lit. *namūnaĩtis* 'Sohn des Hauswirts' nur auf *nāmas* 'Haus' zu beziehen, vgl. *tėvūnaĩtis* 'Nachfolger des Vaters, Sohn' von *tėvas* 'Vater'; s.

ferner Fraenkel 483b zur „auffällig[en] Bildung" von ved. *d°*). - Auf *damu-* beruht auch die ältere Deutung aus **damū nas* 'in unserem Hause' (Lit. in AiGr II 1,321, II 2,499); Thi, Fs Tovar 374f., MSS 44 (1985) 248 deutet *d°* (mit Vokativ-Akzent) als **dámū-nas-* 'Nase des Hauses'. - Weitere Lit. in KEWA II 19f.

dámpati- m. Herr des Hauses (RV); *dámpatī* Dual 'Gatte und Gattin' (RV +; s.u.). - Zusammenrückung aus **dán* (< **dám-s*) **páti-*, vgl. ved. *pátir dán*, aav. *dąṇg paiti-* (s.u. *dám-*); schon idg. **déms *póti-*, vgl. gr. δεσπότης m. Hausherr, Herr. - AiGr II 1,249, III 244 (mit Lit.), Frisk I 371, III 71, E. Risch, IF 59 (1944) 13 = KS 13, Szem, Var 77, 81 Anm. 308, 95, G. Neumann, Fs Risch 493 und Anm. 9ff., Thi, MSS 44 (1985) 248; s. weitere Lit. unter *dám-*.

Zur Annahme german., balt. und arm. Reflexe von *d°* s. die Lit. in KEWA II 20, III 731. - Aus dem ellipt. Dual *dámpatī* abstrahieren Grammatiker ein *dam-* 'Frau'; AiGr II 1,155. - „Pā. *dampati-*" existiert (gegen das PTSDict, s.v.) nicht (O. v. Hinüber, briefl.).

DAMBH zerschlagen, vernichten (RV, Br [*dambháy°*]; J. Narten, Spr 34 [1990] 150f.); Aor. *dambhiṣat* soll vernichten (MS; Narten, a.a.O. 151f.); *amitra-dámbhana-* den Feind vernichtend (RV), *sapatna-dámbhana-* den Nebenbuhler vernichtend (AV, YV; s. Narten, a.a.O. 153ff.). - Fortsetzer in rezenten (v.a. dard.) Sprachen sind nicht zu sichern; vgl. Tu 6182, TuAdd 6182. - Iir., chwaresm. *δnbȳ-* schlagen (Narten, a.a.O. 142 [mit Lit.], 142 Anm. 2, 156, Samadi 67). - Idg. vielleicht **d^{h}emb^{h}*, s. gr. ἀτέμβεσθαι zu Schaden kommen, um etwas kommen, ἀτέμβειν in Schaden bringen, berauben, leer ausgehen lassen; Narten, a.a.O. 156 Anm. 31, mit Lit.

Anders Ins, IF 74 (1969) 11ff., 17f. (*dambháy°* analogisch zu *dabhrá-* [~ *DABH*] gebildet); dagegen überzeugend Narten, a.a.O. 143f. (zu weiterer Lit. Narten, a.a.O. 143 Anm. 3; T. Gotō, IIJ 31 [1988] 309).

DAY[1] zerstören, zerfallen lassen (RV [*dayate, dáyamāna-*]; Gotō 173f.); dazu wohl *dīyate* wird zerstört (AV 12,4,3; Gotō 174

und Anm. 291 [s.d.]); *ádyu-* nichtschädigend (RV 7,34,12; s.o. I 65, Narten, YH 280 und Anm. 37). - Iir., aav. *aidiiu-* nichtschädigend (Narten, YH 280f.). - Weiteres ist ungesichert; als idg. **deiḥ*$_1$ wird *DAY*^{1} von Kui, IndT 2 (1975) 126ff. zu gr. δειλός 'furchtsam, elend' und *dīná-* (s.d.) gestellt; s. noch KEWA III 731 (mit Verweisen), Narten, YH 280, Gotō 174.

Von *DAY*^{2} jedenfalls zu trennen (gegen KEWA II 21). - Seṭ-Charakter von *DAY*^{1}, den das von Kui, a.a.O. beigezogene Vergleichsmaterial erfordern würde, geht aus dem ved. Bestand (einschließlich *dīy°*) nicht hervor: Gotō 174 Anm. 291.

***DAY*^{2}** etwas verteilen, austeilen (RV [*dáyate*] +); davon *dáy-a-*^{te} 'Anteil nehmen, Anteil bekommen' (RV +; Gotō 173; s.u.), *a-dayá-* kein Mitleid übend (RV 10,103,7; AiGr II 2,81), *dayā́-* f. Mitleid (ŚB +), *dayitnu-* mitleidig (SrSū). - Mi. (und Bengali?), pā. *dayā-* f. Mitleid, u.a. (Tu 6185, 7338). - *DAY*^{2} 'verteilen; Anteil nehmen' ist *-áya-*Präsens zu *DĀ*^{4}, idg. **dh*$_2$*-éie-*; diese Bildung vielleicht auch im Aav. (Y 29,8 *diiāi*, für **daiiāi* 'ich werde zuteilen' nach Humb, Ga II 17; doch s. Schm, Di 254 und Anm. 1472f., KEWA III 731, Ins, Ga 155f., Kel, Verbe 121 Anm. 3), sicher im Gr. (δαίεται teilt, verteilt).

Zu letzterem s. Eich, Diss 57, Oett 350, Gotō 172; anders Kui, IndT 2 (1975) 122ff. (gegen Anschluß von δαίεται; dazu Pet, Spr 22 [1976] 207 [= IC 22b, 344]). - Ved. *dáy°* 'Anteil nehmen, Mitleid haben' wird von Kui, a.a.O. 128 von *DAY*^{2} getrennt (dagegen richtig Gotō 173 Anm. 287); s. auch A. Lubotsky, IIJ 32 (1989) 95.

***DAY*$'^1$** fliegen (von Vögeln, Rossen, Wagen, Göttern; RV [*dī́yanti, dī́yant-, dīyati* u.a.], SV *dī́yase*), *dédīyitavái* davonzufliegen (ŚB); hierher auch RV 4,26,7 *ādā́ya*, wenn (?) 'nachdem er hergeflogen war' (Schneider, Somaraub 7, Ins, Gs Cowgill 57 Anm. 8). - Davon nicht zu trennen *ḍay° ḍī°* 'fliegen' in JüS (zu Erklärungsvorschlägen s. Tu S. 312b, s.v. *ḌĪ*). - Mi., nu., ni., vgl. pā. *dayati* fliegt, aškun *ōdi-* 'to ascend' (**ud-dīy°*), andererseits pā. *ḍeti* fliegt, sindhi (dial.) *auḍṇū* fliegen (**uḍ-ḍay°*), bengali *ḍenā* Vogelschwinge, u.a. (Wack, KZ 67 [1942] 161 = KS 377, R. L. Turner BSOAS 42 [1979] 358ff., Tu 1995,

5534f., 6364, TuAdd 1697, 5534, 6364, 6366a). - Weiteres ist unklar.

Zum Vergleich mit gr. δίεμαι 'eile', air. *dían* 'schnell' s. mit berechtigter Skepsis Frisk I 390 (dort weitere Lit.). - Kann an eine frühe semantische Abspaltung von *DAY*^{12} 'strahlen' (s.o. I 254 zu *ŋ́rá-* 'glänzend' ~ 'eilend' [Roß u.a.]) gedacht werden?

DAY^{12} leuchten, strahlen, glänzen (RV + [präsentisch gebrauchte Perf.-Form *dīdā́ya* 'er leuchtet'; Präs. Konj. *dī́dayat*, Part. *dī́diyant-*, *dī́diyāna-* u.a.]; zum Belegstand s. J. Narten, SII 13/14 [1987] 149f.; Impf. *ádīdet* nicht zu **dī́deti*, sondern zum Zustandsperfekt *dīdā́ya*, Narten, a.a.O. 150); *dīdivā́ṁs-* leuchtend (RV +); Kaus. *dīday°* leuchten lassen (JB; Narten, a.a.O. 155; 'Pseudowurzel' *dīd* [< Imper. *dīdihi*], Narten, a.a.O. 157, 160, wo Weiteres); *su-dītí-* schön leuchtend (RV), *su-dī́diti-* dss. (RV), *dī́dy-agni-* mit leuchtendem Feuer (RV), *dī́divi-* leuchtend (RV; s. Narten, a.a.O. 153). - Idg. **deiḫ*$_2$ (Forssman, Pindar 61, Bee, Dev 262, Narten, a.a.O. 149 Anm. 1), vgl. gr. δέατο schien, δῆλος offenbar, deutlich (*δέαλος, Frisk I 379), δῖνάω blitze, strahle (Forssman, a.a.O.).

Idg. **deiḫ*$_2$ wohl wurzelverwandt mit den s.vv. *dyáv-* (~ *devá-*), *DYOT*, *madhyámdina-* besprochenen Gleichungen. - S. bes. zu *DĪP*; fraglich **dāpayati* 'makes shine' in mi. und ni. Sprachen (Tu 6277; zu beachten Jamison, *-áya-* 164 Anm. 123).

IAV *°dīti-* in Namen (~ ved. *su-dītí-*) ist unglaubhaft (Verweise in Mh, IAV 135 [s.v. *urud°*]).

DAR ('beachten'), s. die Behandlung unter *DAR*^{I} (~ *DAR*).

DAR^{I} (~ *DAR* [ursprünglich wohl aniṭ, AiGr II 1,180, II 2,676, Narten, Aor 145 Anm. 401; vgl. auch Joachim 95 Anm. 224, A. Lubotsky, IIJ 32 (1989) 107; s.u.]) zersprengen, zerspalten (RV [Wurzel-Aor. *adar*, *dárt*, *si*-Imper. *dárṣi*, Narten, Aor 145 und Anm. 401, Joachim 95f.], Br *°dṛṇīyāt*); Perf. *dadā́ra* (RV +), *dadṛvā́ṁs-* (RV); Aor. Konj. *darṣasi*, *darṣat*, *darṣate*, Prekativ *darṣīṣṭa* (RV; Narten, Aor 145f.); *dīrṇá-* gespalten (Br +); Pass. *dīry°* (Kāṭh +); Intens. *dárdarṣi*, *dardarīti*, *dardṛhi*, *dardartu*, *dardirat* u.a. (RV), *dādṛhí* 'zersprenge!'

(RV 1,133,6; Old, Not I 137f.); *daráy°* zerbrechen (RV; s. Joachim 96, Jamison, *-áya-* 94f.), *dāray°* zerspalten, aufbrechen (Br +); *puraṁ-darά-* Burgen zerbrechend (RV +; s. AiGr II 2,73), *pra-darά-* m. Spalte (VS +), *go-dari-* Rinder herausschlagend (RV 8,92,11), *dárīman-* Zerspaltung (RV 1,129,8; kein Zeugnis für frühen Seṭ-Charakter, s. W. Porzig, IF 42 [1924] 251), *dartár-* m. Zerbrecher (RV), *dartnú-* zerbrechend (RV; für **dṛt°*, AiGr II 2,697, Hoffm, MSS 10 [1957] 68f. = HoffmA 419), *darmán-* m. Zerbrecher (RV, ŚrSū; RV 3,45,2 *darmά-*), *ά-dāra-sṛt-* nicht in eine Spalte geratend (AV), *kalaśa-dír-* dessen Krug zerbrochen ist (ŚB; o. I 321), *ā-dar-dirά-*zermalmend (RV; AiGr II 2,84), *a-vi-dṛyά-* etwa: nicht berstend, unzerstörbar (RV 1,46,15; AiGr II 1,179), u.a.; s. auch unten. - Mi., nu., ni., pā. *darī-* f. Spalte, Loch, *a-diṇṇa-* nicht gebrochen, sindhi *ḍrijaṇu* ängstlich sein, kati *vidar-* fürchten (~ ep. *vi-dar* 'vor Angst bersten, den Kopf verlieren'; nicht besser Bur, Shwa 88), usw. (Tu S. 372b, s.v. *DṜ*; TuAdd 1988a, 6186ff., 6373a). - Iir., jav. *auua* (....) *dərəṇą* auseinanderspaltend (Vd 18,19; Stru, NuA 63 Anm. 133, Schi, Gs Kronasser 188 und Anm. 11), *dərəṇti* sie zersprengen (Vd 19, 28; Hoffm, Gs Unvala 270 = HoffmA 161), *niž-darə.dairiiāṯ* als ob er herausrisse (Vd 18,38), *pairi.dāraiieiṇti* sie drehen ab (Ohren; Yt 14,56), *dərəta-* geschnitten, geerntet (Vd 7,35), mp. np. *darrīdan* zerreißen (Bthl, Wb: 689, Gersh, Hymn 275, Kel, Verbe 177, 194, 195 [Anm. 5]). - Idg. **der* (s.u.) 'abspalten; schinden, Haut abziehen', vgl. gr. δέρω häute ab, δρατός abgehäutet, got. *dis-tairiþ* zerreißt, lit. *dìrti*, aksl. *dьrati* reißen, schinden, u.a.; WP I 797ff., Pok 206ff., Fraenkel 96bf., Frisk I 369f.

Seṭ-Formen im Ved. vorwiegend später (erst Br + *dṛṇī°*, *dīr°*, *°dir-*; nur Intens. *dar-dar°* ~ *dar-darī°* schon RV, s.o.); auch im Idg. **der* und **der-H*? WP, Pok, a.a.O.; Stru, NuA 63, R. Lühr, MSS 35 (1976) 79. Zur Aniṭ-Form der Wurzel auch *ádri-* (s.o. I 65), *dṛti-*. - Über *durά-* s.d.

Fraglich RV 7,6,1 *dārú-* als '(Burgen-)Brecher', vgl. GeRV II 186, Renou, EVP 13 (1964) 142; s. unter *vandάru-*.

Vgl. auch JüS s.v. *DAL*.

DAR (med.-pass. mit *ά*) 'beachten' (Br + *ā-dṛiyate* Pass.; Br Aor. [*a*]*dṛthās*, *dṛḍhvam* [+ *ā*], dazu Narten, Aor 144f., pā. *ādiyati* beach-

tet, *ādara-* Hochachtung, u.a. [Tu S. 371a, s.v. *DṚ*]; fraglich RV 1,103,6 und 8,66,2 *ā-dṛtyā* [besser 'herausschlagend', s. GeRV I 134a, II 388b?], RV 4,30,24 *āduri-* [Name? GeRV I 459af.]) setzt wohl keine eigenständige idg. Wurzel fort (**der* ~ **derḱ*, *DARŚ*, Grassm 625 und bei Späteren [s. KEWA II 77]), sondern dürfte eine Sonderentwicklung aus *DAR*$^{(I)}$ + *ā́* 'aufbrechen, öffnen, erschließen, zugänglich machen' sein (> med. 'sich öffnen, zugänglich werden' > 'beachten'; anderes in KEWA II 77,78). – Iran. Entsprechungen von *DAR* 'beachten' (Bthl, Wb. 689) sind unsicher (wie jav. *adərətō.ṯkaēšō* NomPl Vd 16,18); zu jav. „$^{+}$*ādərəyeite*" (Bthl, a.a.O.) s. vielmehr JamHumb, Pu I 80f., Kel, Verbe 18. Vgl. auch AiGr, IG 60 Anm. 137.

daridra- Adj. unstet, umherschweifend (TS; ŚB *dáridra-*, s.u.); jünger: arm, bettelhaft, m. Bettler (Mn +). – Mi., ni., pā. *dalidda-* arm, *dāridda-* n. Armut, u.a. (Tu 6195, 6297, TuAdd 6195[ab], 6297). – Vom Intens. TS + *dári-drā-* 'hin und her laufen; sich in Not befinden, arm sein', zu *DRĀ*[1].

Die Betonung im ŚB Verallgemeinerung des Vokativ-Akzents (VS VokSg *dáridra*), AiGr II 2,84 (anders II 2,100)?

DARP von Sinnen sein, geistig verwirrt sein, toll werden (RV [*á-dṛpyant-* nicht verwirrt, besonnen, *á-dṛpta-*, *á-dṛpita-* unbeirrt, *á-dṛpta-kratu-* unbeirrten Geistes, *á-pra-dṛpta-* besonnen]; Sū *darpati*, dazu Gotō 86 Anm. 57); Aor. *adṛpat* (JB u.a.); Fut. *drapsyáti* (ŚB), *pradarpiṣyante* sie werden in Verwirrung geraten (JB; s. Hoffm, MSS 18 [1965] 25 Anm. 8 = HoffmA 443 Anm. 8, mit Lit.); *prá-dṛpti-* f. Tollsein, Verblendung (RV 6,3,2). – Mi., nu. (?), ni., pā. *dappita-*, *dittā-* hochmütig, überheblich, u.a. (Tu S. 371b, s.v. *DṚP*). – Weiteres ist unklar.

Eine unglaubhafte Kombination in KEWA II 60; dazu Hoffm, a.a.O. – In Wörtern für 'toll werden, verwirrt sein' kann zudem die Herkunft durch Slang-Motivation verdunkelt sein (~ iran. **drap*, **drāfya°*, etwa 'auffliegen', s. Emm, BSOAS 29 [1966] 614f., SGS 48, Bai, Dict 168a?).

DARBH verknüpfen, zusammenfügen, zu Büscheln machen (ŚB [*dṛbháti*]); *sámdṛbdha-* zusammengebündelt, zu einem

Büschel gebunden (ŚB); *darbhá-* m. Grasbüschel, Buschgras (RV +; s.o. I 379 [und Gonda, Grasses 52ff.]). - Mi., ni., pā. *dabbha-* m. Büschel von Kuśa-Gras, u.a. (Tu 6203ff., 6304, TuAdd 6203). - Iir., vgl. jav. *dərəβδa-* n. Muskelbündel (Plur. 'Muskelfleisch', Bthl, Wb. 742), paračі *andarf-* nähen (**ham-darb-*), u.a. (Bai, Dict 226bf.). - Idg. vielI. **derbʰ* (~ **dorbʰó-*), vgl. weißruss. *dórob* Korb, Schachtel, russ. *dórob* Schachtel, Sieb, u.a. (s. WP I 808, Pok 211f., Vasmer I 363, Frisk I 350); nicht sicher.

Vgl. noch *drumbhūlī́-*. - Zu Pāṇ *darbhakuṇḍa-* s.u. *kuṇḍa-*, o. I 363.

darmán-, *darmá-*, s. *DAR*[I].

dárvi- f. Löffel, Opferlöffel (RV +; auch 'Schlangenhaube', AV [*vi-darvya-* ohne Schlangenhaube, GṛSū], s. KEWA III 732), *darvī́-* f. dss. (Saṁh +; dazu AiGr III 137, 157); *pūrṇa-darvá-* n. Zeremonie mit einem vollen Löffel (Br +, GṛSū *darva-* Löffel; AiGr II 1,118f.). - Mi., nu., ni., pā. *dabbī-* f. Löffel, usw. (Tu[Add] 6206). - Zu *dā́ru-*?

Primär „*Holzlöffel" (E. P. Hamp, IIJ 22 [1980] 142; skeptisch AiGr II 2,916)? Dann aus **doru-i-* („Ableitung ... vor der Wirkung von Brugmanns Gesetz", Katz, Habilschr 178) oder **deru-i-* (s. WH II 709, Pok 214 zu arm. *targal* 'Löffel' [**dṛu°*, Kli, AltarmVerbum 238?]); aus iir. Quelle stammen (finn.-)perm. Entlehnungen, vgl. WH, a.a.O., Joki 258 (mit Lit.), Katz, a.a.O. Jedoch ist *d°* ohne sichere iran. Entsprechung, s. MorgIIFL I 250. - Ohne Aussagekraft für die Herkunft von ved. *d°* sind Fortsetzer von **ḍova-* 'spoon' u.dgl.; vgl. richtig Tu 6206.

dárvidā- f. eine Vogelart (YV). - Unklar.

Von Kommentatoren vermutete Bedeutungs-Bestimmungen wie 'Holzhäher', 'eine Specht-Art' beruhen auf zirkulärem Anschluß an *dā́ru-*; s. MK I 341. - Zu *dárvi-*?

DARŚ sehen, Medium erscheinen, aussehen, sich zeigen (RV + [Perf. *dadárśa*, *dadṛkṣé* u.a.; Aor. med.-pass. *ádarśi*, *adṛśran*,

ádṛkṣata, Konj. akt. *darśat*; Br *adrākṣam*, *adrāk*, *adrāṣṭa* u.a., s. Narten, Aor 146ff., mit Lit.]; das Präsens suppletiv von *PAŚ*; dazu C. R. Barton, Spr 31 [1985] 17f., J. Sakamoto-Goto, DialLitIndA 393ff.; s.u.); Fut. *drakṣyáti* (Br +); *dṛṣṭá-* offenbar, sichtbar (RV +), *dṛṣṭvā́ya* nachdem er gesehen hatte (RV 10,34,11; *dṛṣṭvā́* AV +); Desid. *dídṛkṣ°* (RV +); *dráṣṭum* zu sehen (AV +); Pass. *dṛśyáte* (RV +); Kaus. *darśáyati* läßt sehen (AV +; T. Gotō, IIJ 31 [1988] 315 [gegen Jamison, *-áya-* 163f.]); *darśá-* m. der neu sichtbar gewordene Mond (AV; s. AiGr II 2,102), *su-dárśa-* schön zu schauen (RV, ep.), *darśatá-* zu sehen, sehenswert, ansehnlich, schön (RV +), *dárśana-* n. das Erblicken (RV +), *darśanī́ya-* sichtbar (TS +), *dárśya-* sehenswert (RV), *dṛ́ś-* Anblick (RV, MS; Schi, Wn 26), *(svar)-dṛ́ś-* den Anblick (des Lichtes) habend (RV; s. AiGr III 246), *dṛśatí-* f. Aussehen, Anblick (RV 6,3,3), *dṛ́śīka-* ansehnlich, n. Anblick (RV), *dṛśīkā́-* f. Aussehen (RV), *dṛśīkú-* m. Betrachter (TS +; s. AiGr II 2,429 [§259e, 260]), *dṛśénya-* ansehnlich (RV 10,88,7), *dṛ́śya-* sichtbar (RV, ep. +), *dṛ́ṣṭi-* f. Sehen, Betrachten (Br +; *sáṁ-dṛṣṭi-* f. Anblick, Erscheinung, RV), *draṣṭár-* m. Sehender (AV +), *draṣṭavyà-* sichtbar, zu sehen (Br +), *upa-draṣṭu-máti* vor Zeugen (TB; AiGr II 2,664, III 213), *didṛkṣéṇya-* (RV +), *didṛkṣéya-* (RV) sehenswert. – Mi., ni., pā. *dakkhati*, *addasaṁ*, Absolutiv *diṭṭhā*, usw. (AiGr I 214, I² Nachtr 118; Tu S. 372a [s.v. *DṚŚ*], bes. 6507, 6516, 6518 [zu möglichen Kontaminationen], TuAdd 1143, 2176a, 6210, 6507, 6514ff., 6518; Sakamoto-Goto, a.a.O. [mit reicher Lit.]). – Iir., aav. *darəsānī* ich werde erblicken (Y 28,5), *darəsəm* ich erschaue (Y 43,5), *viiādarəsəm* ich habe erblickt (Y 45,8), *darəsa-* Erblicken (*°sāṯ* Y 32,13), *xᵛə̄ṇg.darəsa-* den Anblick der Sonne habend (Y 43,16; Narten, AS 115 und Anm. 58), *darəsata-* sichtbar (Y 30,1; Lit. bei Hoffm, Gs Nyberg I 393 Anm. 13 = HoffmA 652 Anm. 13), *aibī.dərəšta-* erblickt, sichtbar (Y 31,2; 50,5; Humb, Ga II 25, anders Ins, Ga 181), *dərəštā.aēnah-* sichtbares Verderben [bringend] (Y 34,4), *daršti-* Anblick (Y 33,6), jav. *dādarəsa* ich habe gesehen (s. Kel, Verbe 407f., mit Lit.), *parō.dərəs-* ein Name des Hahnes

(„*zuvor erblickend"; NomSg *°darš* = ved. *°dṛ́k*; Bthl, Wb. 859, Kel, NR 36f.), *a-fra-dərəs-uuaṇt-* wo man keinen Ausblick hat (zur Herstellung s. Bthl, Wb. 100; vgl. AiGr II 2,19), *dūraēdarštəma-* am weitesten in die Ferne blickend (~ RV *dūre-dṛ́ś-* weithin sichtbar), *dūraēdarštar-* der in die Ferne sieht, *huuarə.darəsa-* sonnengleich blickend, *huuarə.darəsiia-* der Sonne ausgesetzt (~ ved. *svar-dṛ́ś-*, *dárśya-*), u.a.; ap. vielleicht **dṛθika-* N. pr. (Hinz, NÜ 88); parači *dhör* 'saw' (**dṛšta-*), yidgha *lišč-* u.a. (MorgIIFL I 249a, II 262a, Bai, Dict 159b). - Idg. **derḱ* 'einen Blick auf etwas werfen' (s.u.), gr. Perf. (mit Präsens-Bed.) δέδορκα ich habe ins Auge gefaßt, blicke an, δέρκομαι sehe, blicke, δρακεῖς Partiz. des Wurzel-Aor., δυσδέρκετος übel anzusehen, ὑπό-δρα von unten her blickend (Frisk II 972), air. *derc* Auge, got. *ga-tarhjan* kennzeichnen (dazu Jamison, *-áya-* 163 Anm. 121, Lehmann 150a), ae. *torht* klar, hell (german. **turx-ta-*), u.a.; WP I 806f., Pok 213, Kli, AltarmVerbum 228.

Zum alten Suppletivwesen mit **(s)peḱ* und zur aspektbedingten Bedeutung von **derḱ* s. zuletzt Barton, a.a.O. 18; a.a.O. 18 und Anm. 4 zur „Auffüllung" der Paradigmen (im späteren Indoar.: ausführlich Sakamoto-Goto, a.a.O.; analogische Umgestaltungen des Suppletiv-Paradigmas: Kli, a.a.O. 228 Anm. 82). - Zum alten Wurzelaorist von **derḱ* vgl. Hoffm, IIJ 4 (1960) 119f. = HoffmA 146f., ferner die Lit. in KEWA III 732, Frisk III 71. - Über die Entstehung der dissimiliert-metathetischen Formen (wie *draṣṭár-* ~ jav. *-darštar-*, *drakṣy°*, *adrāk* usw.) s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 119, KEWA II 74, Narten, Aor 272, AnttSchweb 53.

Gegen Erbcharakter der ved. Formel *dṛṣṭá- adṛ́ṣṭa-* R. Lazzeroni, SSL 15 (1975) 20ff.

Vgl. noch die Adj. auf *°dṛ́ś-* (*°dṛ́śa-*, *°dṛ́kṣa-*) 'mit ... Aussehen' wie *īdṛ́ś-*, *etādṛ́ś-*, *kīdṛ́ś-*, *tādṛ́ś-*, *yādṛ́ś-*, o. I 204, 266, 356, 641, AiGr III 436.

DARH festigen, fest sein, stark sein (RV [*dṛ́ṁhatā* 'machet fest!', 10,101,8] +; auch RV, AV *dṛṁh-á-*, vgl. Joachim 96; RV *dṛ́ḥya*, *dṛ́ḥyasva* 'sei fest, bleibe fest!', Joachim, a.a.O., Narten, Aor 148); *dādṛhāṇá-* festhaltend (RV); Aor. *adṛṁhīt* (Kāṭh +; s. Narten, a.a.O.); *dṛḍhá-* fest, gefestigt, feststehend, entschlos-

sen, verschlossen (RV +; **dṛẓḍhá-*, AiGr I 31), *dṛṁhitá-* festgemacht (RV; zum transitiven Präsens *dṛṁh-a°*, Narten, a.a.O. und Anm. 415); Kaus. *dṛṁhayati* macht fest (AV, Sū; Jamison, *-áya-* 155); *prāṇa-dṛ́h-* (NomSg *°dhṛ́k*) das (Aus)Atmen fest machend (Kāṭh +), *bhūmi-dṛṁhá-* auf dem Grund feststehend (AV), *dṛṁhaṇa-* n. Stärken, Festigen (AV +), *dṛṁhitár-* m. Festmacher, Befestiger (RV +; AiGr II 2,678), *draḍhimán-* Festigkeit (Kāṭh +), u.a. (AiGr II 2,458, Wennerberg I 91f.). – Mi., ni., pā. *daḷha-* fest, stark, bengali *daṛa* fest, bestimmt, starr, u.a. (Berger, Probl 42 und Anm. 85, Tu S. 371a [s.v. *DṚṀH*], TuAdd 6302, 6508). – Iir., aav. *dīdərəžō* du begehrst zu festigen (Y 44,15), *dərəz-* Fessel (s. Schi, Wn 60f., Kel, NR 37), jav. *darəzaiieiti* fesselt, bindet fest (Kel, Verbe 136), *dərəzra-* (*dərəzi°*) fest, stark; parth. *drz-* beladen, aufbinden (von Lasten), chwaresm. *δžγ-* aufladen, beladen, khot. *därṣḍa-* fest, sicher, pašto *lēžəl* beladen, usw. (s. Morg, Voc 42, Emm, SGS 44, Szem, KZ 93 [1979] 109, Bai, Dict 167a, Morg, Shughni 32a, Samadi 68, P. O. Skjærvø, CompLI 404). – Die Herkunft von iir. **d$^{(h)}$arǰ^{h}* ist nicht geklärt.

Vielleicht doch eine Erweiterung **d^{h}er-ǵ^{h}* von idg. **d^{h}er* (*DHAR*), s. WP I 859f., Pok 254, KEWA II 62 (mit Lit.); damit wurzelverwandt **d^{h}er-g^{h}* ~ **d^{h}re-g^{h}* in jav. *drag*, *draž-a°* 'halten' (Bthl, Wb. 771)? Aus der Übereinstimmung naheliegender Fügungen wie RV 1,130,4 *dādṛhāṇó vájram ... gábhastyoḥ* und Yt 10,96 *vazrəm zastaiia dražəmnō* geht jedoch die Wurzelverwandtschaft von ved. *darh* und av. *draž°* nicht zwingend hervor. – Aus *°dhṛ́k* (s.o. [*prāṇa°*]; nicht primär hierher *dadhṛ́k*, o. I 693) ist nicht unbedingt ursprüngliches **d^{h}-* im Anlaut von *DARH* zu erschließen (AiGr I^{2} Nachtr 71); für idg. **deRǵ^{h}* s. AiGr, a.a.O. (~ gr. δράσσομαι fasse, greife) bzw. Szem, a.a.O. (~ got. *tulgus* fest, standhaft, *tulgjan* befestigen, sichern). – Erwägungen eines idg. **d^{h}elg^{h}* (*°ǵ^{h}?*) bei Kli, AltarmVerbum 197 Anm. 46.

Über *dṛḍhrá-*, *dhṛ́ṣṭi-* s. bes. – Hierher RV 2,11,15 *draḥyát*, wenn 'fest, tüchtig' (anderes in AiGr I 10,126,249; doch s. I 71,213, I^{2} Nachtr 6,70).

DAV anzünden, verbrennen (AV + [*dunóti*]; nachved. intransitiv); *upādútya-* anzuzünden (Kāṭh +; Hoffm, KZ 79 [1965] 177ff. = HoffmA 168ff.); *dūná-* gebrannt, gequält (AV +; ŚrSū

duna-, Hoffm, a.a.O. 180 = 171), *duta-* gebrannt (AitĀr, Hoffm, a.a.O. 179f. = 170f.; *nirduta-* „upatapta-", Schmidt, Nachtr 212cf.); Pass. *dūyate* (Up +); *dāvá-* m. Brand, Waldbrand (AV +), *pradāvyà-* m. aus einem Waldbrand stammendes Feuer (TS +; ŚB °*davyà-*). - Mi., nu., ni., pā. *dava-* m. Feuer, aškun kati *dau*, nepali *dāuro* Brennholz, usw. (Tu S. 365a [s.v. *DU*[1]], dazu Nr. 14326; TuAdd 6223). - Iir.? Über unsichere iran. Anschlußvorschläge s. Gersh, Gramm 90 (§ 573[i]), Emm, SGS 68, Bai, Dict 183b, 203a. - Idg. **deh₂u̯* (s. Pet, Lar 37, 134 Anm. [81]), gr. δαίω zünde an, δέδηα lodere, brenne, δήϊος wohl „*brennend" (hom. Beiwort von πῦρ) > 'feindlich, schrecklich', air. *dōïd* sengt, brennt, mir. *condud* (u.a.) Brennholz, ahd. *zuscen* brennen; usw., WP I 767ff., Pok 179f., Frisk I 343, 377f.

Dazu auch AV *adomad(h)á-*, wenn *doman-* 'Beschwerde, Qual' („*brennend[er Schmerz]", ähnlich gr. δύη 'Wehe, Drangsal', alb. *dhunë* 'Leid', Frisk I 423) enthaltend (AiGr I[2] Nachtr 53, Wennerberg I 91). S. ferner Fortsetzer von **dūman-* 'Beschwerde' bei Tu 6493, Wennerberg I 90. - Vgl. Schi, Wn 25f. zu BṛUp = ŚB *dū́-* Benennung einer Gottheit, vielleicht „*Brand".

Aniṭ- und Seṭ-Formen im Idg. (Metathese **deh₂u̯* [→ **dah₂u̯*] > **deu̯h₂* [**dau̯h₂*], davon nach Mustern oder in bestimmten lautlichen Kontexten **deu̯* [**dau̯*])? S. schon W. Schulze, KZ 27 (1885) 427f. = KS 54f., AiGr I 91; WP, Pok, a.a.O. Im Ved. erweist *dūná-* (gegenüber *duta-*, °*dútya-*) nicht zwingend teilweisen Seṭ-Charakter (Schi, a.a.O. 26 „*dū̆-*"), Hoffm, a.a.O. 180 = 171.

daviṣāṇi, s. *DĪV* (*D*[*Y*]*Ū*).

DAŚ, *daśa°*, s. *DAṀŚ*.

dáśa zehn (RV + [NomAkk °*a*; mit Antritt von Plur.-Endungen an die NomAkk-Form *daśábhiḥ*, *daśānā́m*, *daśásu*; AiGr III 351ff.); *daśát-* f. Zehnzahl, Dekade (MS +; jung *daśati*[-], AiGr III 641, KEWA II 26; RV-Kh *daśáta-*, AiGr III 419); *daśátaya-* aus zehn bestehend, zehnfach (RV); *daśamá-* der zehnte (RV +; fem. °*mī́-*); *daśín-* aus zehn Teilen bestehend

(Br +). - Mi., nu., ni., pā. *dasa*, kati *duċ*, hi. *das* zehn, pā. *dasama-*, hi. *daswā̃* der zehnte, usw. (Tu 6227 [mit Verweisen], TuAdd 6227, 6233). - Iir., aav. *dasā* zehn (Akk, Y 44,18), jav. *dasa* zehn (GenPlur *dasanąm*), *dasəma-* der zehnte, ap. **daθa°*, med. **dasa°* (z.B. in **°pati-* 'Decurio'; Hinz, NÜ 84, 86f.), parth. *das*, sogd. *δs(')*, mp. np. *dah*, pašto *las*, oss. *dæs* usw. zehn, sogd. *δsmy(k)*, mp. np. *dahom*, oss. *dæsæm/dæsæjmag* der zehnte, u.a. (Abaev I 359, Bielmeier, Unters 141, Bai, Dict 154b). - Idg. **dékṃ* indekl. NomAkk zehn (dazu in anderen Kasus ererbt **dekṃ́-* + Endungen [ved. *dáśa* : *daśábhiḥ*], got. *taihun* : [*twaim-*, *saihs-*]*tigum* [AiGr III 351f., 360; anders Feist 150a (mit Lit.), Szem, Num 41f., Lehmann 114a und (?) 344b]?), **dekṃ́-t-* Zehnheit, **dekṃ-ó-* zehnter; vgl. gr. δέκα, lat. *decem*, air. *deich n-*, toch. A *śäk*, B *śak*, nhd. *zehn* usw.; lit. *dešimtìs*, *dẽšim(t)s* zehn, Dekade, aksl. *desętь* zehn; lat. *decimus*, air. *dechmad* der zehnte, usw.; AiGr II 2,160,753, III 360, 408, 418f., WP I 785f., Pok 191f., Sommer, Zahlw 18f., 21 Anm. 1, Szem, a.a.O. und 70f., 104ff., Frisk I 360, III 70.

Über Spekulationen zum Ursprung von **dékṃ* (Lit. bei Szem, a.a.O. 69 Anm. 5) zuletzt Lehmann 339b (mit weiterer Lit.), Kluge-Seebold 807a; sicher ist Zusammenhang mit *śatá-*, s.d. - Die Annahme einer Entsprechung von *d°* im IAV ist hinfällig; Kamm-Arier 179. - Aus verschiedenen Perioden iir. Sprachen (und aus dem Idg.??) scheinen Formen dieses Zahlworts in uralische Sprachen übergegangen zu sein. Vgl. den Forschungsbericht bei Joki 26, 98, 106, 117, 155, 206 (zu finn. *-deksan*, *-deksän*; s. noch KEWA II 26, Szem, Num 143 und Anm. 8, UEW 643f., 807); Joki 257, 330, Katz, Habilschr 365 (syrjän. wotjak. *das* < alan. **däs* [> oss. *dæs*]); ungar. *tíz* 'zehn' (dial. *tísz*) wird von Katz, a.a.O. aus einer frühurar. Vorform von *d°* hergeleitet (s. ferner die Lit. bei Joki 329, Szem, a.a.O. 143 Anm. 10).

RV + *dáśa-māsiya-* 'zehn Monate alt' (= die zur Geburt reife Leibesfrucht; vgl. RV 5,78,9 *dáśa mā́sān ... mātári* usw.) = jav. *dasa.māhiia-* zehnmonatig (von der Schwangerschaft), iir. **daća-māsiia-* (s. Hoffm-Narten 54): iir. Zeugnis einer Vorstellung idg. Alters (~ „decem menses" u.a. [s. auch I § 17 der Hethit. Gesetze]; Schm, Fs Pisani 903ff., mit reicher Lit.).

RV *dáśagva-* primär = 'zehn Rinder gewinnend' (Thi, Studien 67), mit *°gv-a-* ~ *gáv-*, s.o. I 265, 478.

daśasy° jemandem Ehre erweisen, huldigen, zu Diensten sein, hilfreich sein, gewähren (RV [*°yási, °yati, °yánt-* u.a.]); *daśasyá* jemandem zu Gefallen (RV 7,99,3; vgl. Renou, EVP 15 [1966] 40). - Wohl auf **daśas-* n. = lat. *decus* n. 'Zierde, Würde, Ehre' beruhend; *daśasyati* < idg. **deḱes-i̯e-ti* ist mit lat. *decet* 'ziemt sich, ist angemessen, paßt, ziert' (vorlat. **dekei̯eti*) identisch (Hoffm in KEWA III 732; E. Tichy, Glo 54 [1976] 84 Anm. 32, mit Lit.).

Zu Weiterem und zur semantischen Bestimmung der Wurzel vgl. WP I 784, Pok 189f., Frisk I 374, Nowicki 60f., E. P. Hamp, IF 76 (1971 [72]) 22f.; s. bes. zu *DĀŚ, DĪKṢ*. Fraglich ist Zugehörigkeit von *dákṣiṇa-*, o. I 691. - Zu möglichen iran. Verwandten von *daś°* (wie aav. *dasəma-* 'Ehrerweisung, Darbringung', Y 28,9 [= jav. *dasma-*, Y 11,9]) s. Bthl, Wb. 702 bzw. Bai, Dict 157b [~ *DĀŚ*].

daśā- f. Saum, Borte eines Kleides (ŚB +); *daśā-pavitrá-* n. mit einer Borte versehener Tuchfilter zum Seihen des Soma (ŚB, u.a.). - Mi., ni., pā. *dasā-* f. Saum, Franse, u.a. (Tu 6236). - Iir., vgl. khot. *dasa*, baluči *dasag* Faden, u.a. (Bai, Dict 154a)? - Weiteres ist unklar.

Zusammengestellt mit air. *dūal* Locke, got. *tagl* Haar, u.a. (WP I 785, Pok 191, D. Q. Adams, JIES 16 (1988) 74, Kluge-Seebold 804a); daneben findet sich in der Fachliteratur auch Anschluß von *d°* an **deḱ* ('anordnen'[?]) in *daśasy°* (Uhl 123a) und an *DAṀŚ* (AiGr II 2,247).

dáśoṇi-, s.u. *oṇí-* (~ *ūṇí-*), o. I 279.

dáśonasi- m. Name einer Schlangenart (AV 10,4,17). - Unklar.

Durch Zufall (oder Volksetymologie) an *daś°* 'beißen' (*DAṀŚ*) und *nás-* (s. *gonasi-*, o. I 499) anklingend?

DAS verschmachten, dahinschwinden, erschöpft werden (RV [*dásyati*] +); Perf. Part. *dadasvā́ṁs-* (RV); Aor. *dasat* (RV +), *dásamāna-* (RV; s. AiGr II 2,773, Gotō 84), *dāsīt* (RV; Narten, Aor 133f.); *dasta-* erschöpfbar (Kauś [*an-upa°* 'unerschöpflich']); *a-vi-dasyá-* nicht aufhörend (RV), *án-upa-dasvant-* unversiegbar (AV +), *án-upa-dāsuka-* dss. (TS). -

Ved. *DAS* (*dasy°*, *dásamāna-*) ist vielleicht durch Dissimilation aus *JAS* (*jasy°*, *jásamāna-*) hervorgegangen (Hoffm, s. KEWA III 732, Gotō, a.a.O. und 177 Anm. [299]).

Für die Annahme von ererbtem *DAS* findet sich weder in jav. Material (s. Bthl, Wb. 1757 [dagegen Kli, Farhang 199]) noch in isolierten german. Anklängen (norweg. dial. *tasma* 'ermatten' usw., Lit. in KEWA II 28) eine hinreichende Stütze.

Hierher AV *dāsay°* 'erschöpfen, erschöpft machen' (Jamison, *-áya-* 141). Über RV *dasay°* (zu einer anderen Auffassung o. I 689, s.v. *DAṀS*, mit Lit.) und TS *dasaye* (*vácobhiḥ* 'I exhaust myself with words') s. Jamison, a.a.O. 59; dazu A. Lubotsky, IIJ 32 (1989) 104.

dása-, s.u. *dāsá-*.

dasmá- Adj. wunderkräftig, meisterhaft (RV); *dasmát kar* herrlich machen, gelingen lassen (RV 1,74,4; s. AiGr II 2,890, GeRV I 98, Renou, EVP 12 [1964] 93), *dásmya-* meisterlich, gelungen (von der Rede; RV 8,24,20). - Iir., aav. *dahma-*, viell. 'wunderbar, außerordentlich' (Y 32,16; Ins, Ga 49,210), jav. *dahma-* religiös eingeweiht, orthodox. - Als **dṇs-mó-* zu *DAṀS*; s. dort zur Semantik (~ '[wunderkräftig] befähigt sein').

dásyu- m. Götterfeind, Feind, Dämon, Angehöriger von Barbarenstämmen, die als ungläubig und nicht-opfernd gelten (RV +; MK I 347ff., Mylius; AiGr II 2,843, KEWA II 29; Hale, Asura 146ff., A. Parpola, StudOr 64 [1988] 209 Anm. [122], jeweils mit Lit.). - Mi., pā. pkt. *dassu-* Räuber, Dieb, vgl. pā. *dāsavya-* (*°bya-*) Sklaverei (s. H. Berger, WZKS 3 [1959] 56). - Iir., vgl. aav. *daxiiu-* f. Land, jav. *daŋhu-*, *daiŋhu-*, *daxiiu-* f. Land, Bewohner eines Landes, Volk (s. HoffmA 599f. Anm. 14, Hoffm-Narten 55), ap. *dahyu-* f. Land, Provinz, Gau (NomSg *°yāuš*, NomPl *°yāva*, GenPl *°yūnām* u.a.; s.u.), christl. sogd. *dyx'w* Dorf (~ ap. *dahyāv°*), manich. sogd. *'zṭyw* 'exiled' (**uz-dahyu-*; Gersh, Gramm 29,61 [§398[1]]), mp. *deh*, np. *dih* Land, Dorf. - Iir. **dásṭu-* m. 'Feind, Fremder, Fremdvolk' (ved. *dás°*) ~ **dasṭú-* f. 'Land [*der Fremden]'

(aav. *daxᵒ* usw., Hoffm-Narten 54; **ᵒsi̯ă̆u̯-*, s. Kui, IIJ 28 [1985] 288; vgl. Gersh, Fs Pagliaro II 180 [~ engl. *foe* : *fief*], Szem, Var 77,101 Anm. 403 [mit weiterer Lit.], Γλωσσολογία 1 [1982] 80) gehört wohl mit *dāsá-* zusammen; Weiteres ist unsicher.

Verbindung von iir. **dăsᵒ* mit gr. δοῦλος 'Knecht, Sklave' (myk. *do-e-ro*) ist mehrmals vorgeschlagen worden (s. die Lit. in KEWA II 39, Frisk III 77, F. Bader, BSL 80 [1985] 78, Gs Schwartz 88f.); Skepsis bei G. Neumann, Fs Risch 490f. – Andere Anschlußvorschläge in AiGr II 2,843, KEWA II 29, III 732; s. auch IC 32a Nr. 63.1. – Nichtidg. Herkunft von *dᵒ* usw. (Berger, a.a.O., Parpola, a.a.O. 219ff. [ursprünglich Volksname]) ist angesichts der archaischen Akzent- und Ablautverhältnisse von iir. **dási̯u-* m. ~ **dasi̯ú-* (**ᵒsi̯ă̆u̯-/*ᵒsi̯áu̯-*) f. (s.o.) nicht wahrscheinlich. – S. noch Katz, Habilschr 106 (~ *dāsá-*).

dasrá- Adj. wundertätig, auf wunderbare Weise kundig, meisterlich (RV), *dáṁsiṣṭha-* kundigst, geschicktest, wunderkräftigst (RV [1,182,2 *dasrā́ dáṁsiṣṭhā*, u.a.]). – Iir., aav. *daŋra-* weise, kundig (Y 46,17 *daŋrā maṇtū* [~ RV 6,56,4 *dasra mantumaḥ*, vgl. die Lit. bei Schm, Di 160f. und Anm. 965f.]; zur Überlieferung *daŋgra-* s. Hoffm-Narten 68f.), jav. *daŋra-* kundig, *dąhišta-* kundigst, religiös am meisten bewandert. – Idg. **dṇs-ró-* (~ **dṇs-iᵒ*, gr. δαΐᵒ, o. I 689), zu *DAṀS*.

Wohl Fernbleibendes bei Frisk I 338.

DAH verbrennen (RV + [*dáhati*]; vereinzelt Medium, s. Gotō 175); Perf. *dadā́ha* (Br +); *-si-*Imper. *dhákṣi* (RV; Narten, Aor 134; Joachim 90f.), Aor. *adhāk*, *dhāk* (RV +), *dhākṣīt* (Br +), Part. *dhákṣat-/dákṣat-* (RV; Narten, a.a.O.); Fut. *dhakṣyᵒ* (RV +), Pass. *dahyᵒ* (AV +); *dagdhá-* verbrannt (AV +); *dákṣu-/dhákṣu-*, *dakṣúṣ-/dhakṣúṣ-* flammend, brennend (RV; s. AiGr I 126, 239, I² Nachtr 71, III 291), *dágdhar-* Verbrenner (RV; ŚB *dagdhár-*), *ā-dáhana-* n. Verbrennungsplatz (AV +), *śavadahyā́-* f. Verbrennung eines Leichnams (ŚB), *ni-dāghá-* m. Hitze, heiße Jahreszeit (ŚB +; AV + *náidāgha-* m. heiße Jahreszeit, Sommerzeit), *nir-dāhá-* verbrennend, m. ein bestimmter Agni (AV), *dā́huka-* verbrennend (Br +); hierher wohl *uśá-dhak*, o. I 233. – Mi., ni., pā. *dahati*, *ḍahati* brennt,

ḍayhati wird verbrannt, pañjabi *dahiṇā* brennen, usw. (AiGr I 187; Tu S. 357a [s.v. *DAH*]; TuAdd 6121, 6245, 6248, 6253ab, 6703, 12899a; s. auch o. I 695). - Iir., jav. *dažaiti* verbrennt (u.a., Kel, Verbe 103), *dāžu-* n. Name einer (wohl fiebrigen) Krankheit, khot. *pa-dajs-* verbrennen, *dajä-* Flamme, mp. *dazīdan* verbrennen, versengen, buddh. sogd. *δγ-* brennen; u.a. (Bai, Dict 150bf.). - Idg. **d^{h}eg^{wh}* (Präsens **d^{h}eg^{wh}-e-ti*), lit. *degù*, aksl. *žegǫ* (< **degǫ*) brenne, toch. AB *tsäk-* brennen, lat. *foveō* mache warm, usw.; WP I 849f., Pok 240f., Fraenkel 86a, Frisk II 889, Gotō 175.

Dazu die Wurzelerweiterung **d^{h}g^{wh}-eH* in *KṢĀ*[1] (o. I 430)? - S.u. *DĪKṢ*.

dahrá-, *dahara(ka)-*, s. *dabhrá-*.

DĀ[1] geben, schenken, spenden (RV [*dádāti*] +; Joachim 91ff.); Perf. *dadáu*, *dadé* (RV +); Aor. *ádāt* (RV +; Aor.-Konj. *dā́ti* ~ *dātu*, Hoffm, Inj 264, Joachim 91 Anm. 207), Konj. *dāsat*, *dā́sathas* (RV), Ind. Med. *adiṣi* (AV), *adiṣata* (ŚB) u.a. (Narten, Aor 135ff. [auch zu Kāṭh *ā́di*]); Fut. *dāsyáti* (AV +), Pass. *dīyáte* (*°yámāna-*, AV +); *devá-tta-* von den Göttern gegeben (RV), *párī-tta-* übergeben (AV + [~ MS *°rītta-*], s.u.), *dattá-* gegeben (RV +), *tvā́-datta-* ~ *tvā́-dāta-* von dir gegeben (RV; AiGr II 2,561, 566), *dā́na-* geschenkt (RV 5,27,5, u.a.); *bhágatti-* Glücksgabe (RV), *párī-tti-* Übergabe (Br; AiGr II 1,98); *dáttra-* n. Geschenk (RV); *draviṇo-dá-*, *°dás-*, *°dā́-* Reichtumgeber (RV, u.a.; s. AiGr II 1,96), *dā́-* gebend, Geber (RV; Schi, Wn 24f., mit Lit.; auch über RV Inf. *dé*), *vasu-dā́-* Güter gebend (RV, AV), *°dā́van-* dss. (RV, YV), *āyur-dā́-* Leben gebend (AV +; AV *°dād-*, AiGr II 1,182); *havyá-dāti-* Opfergüsse gebend, f. Opfergabe (RV), *dā́ti-vāra-* Schätze gebend (RV; s. AiGr II 1[2] Nachtr 89, KEWA II 31, mit Lit.); *dā́tar-*, *dātár-* m. Geber, gebend (RV +; *dā́tā vásu* ~ *dātā́ vásūnām*, AiGr II 2,680, III 201,597; s.u.); *dātrá-* n., wenn 'Gabe, Geschenk' (RV; s. KEWA II 32); *dā́tu-* n., wenn 'Gabe' (RV; s. L. Renou, Krat 4 [1959] 45); *dā́man-* n. Geben, Gabe (RV),

dāmán- m. Geber, Spender (RV; Wennerberg I 89f.); *śatá-dāya-* hundert gebend (RV +; TB °*a-dāyá-*), *ṛṣabha-dāyín-* Stiere schenkend (AV); *dā́svant-* gabenreich, *su-dā́s-* reichlich gebend (RV); *díya-* (°*yā-*) RV 8,19,37, wenn (?) 'Gabe' (s. L. Renou, Krat 4 [1959] 45, EVP 13 [1964] 151); *déya-* gebenswert (AV +), *rādho-déya-* n. Geben von Geschenken (RV); *déṣṭha-* auf das beste gebend (RV), *deṣṇá-* n. Gabe, Spende (RV; auch *tuví-deṣṇa-* stark gebend, *kumārá°* [o. I 369], u.a.; AiGr II 2,927,928); s. noch oben I 165 über *ā-di-* (mit Lit.), sowie besonders zu *dānā́-*, *dúvas-*. – IAV wohl **°dāta-* 'geschenkt' in der Onomastik (Mh, IAV 130b, Mythos 73, 80, KEWA III 567, mit Lit.). – Mi., nu., ni., pā. *dadāti* gibt, *datta-*, *dinna-* (s.u.) gegeben, *dīyati* wird gegeben, *deyya-* n. Gabe, prasun *pyörü* Gabe (**pra-dā-ru-*), nepali *dinu* geben, khowar *prai* gab (< *pra* + *á-dāt*), usw.; Tu S. 357b (s.v. *DĀ*[1]), TuAdd 6140f., 6265, 6276, 6365, 8938a. – Iir., aav. *dadāṯ* gibt, verleiht, erteilt (Y 46,13 *ahūm dadāṯ* ~ RV 10,59,7 *ásum* ... *dadātu* u.a., Schlerath II 157b), *dadā̊* du wirst verleihen, *daidīṯ* er dürfte geben, *dastē* wird gegeben (Y 34,1), *dāidī* gib, *dātā* gebet, *dāta-* gegeben, *dāuuōi* zu gewähren (Y 28,2), *daidiiāi* zu geben (Y 51,20), u.a.; aav. jav. *dātar-* m. Geber, Spender (*aŋhāuš* Y 50,11, s.o. zu *ahūm dad°*; *vohunąm* u.a., s.u.); jav. *daδāiti* gibt, schenkt, *paiti.daθāni* ich soll zuweisen, schenken, *para.daθaṯ* verschenkt, gibt weg, °*dastəma-* am meisten gebend (o. I 278), *puθrō.dā-* Söhne schenkend, *dāiti-* f. Geben, Schenken, *dāθra-* n. Gabe, Almosen, u.a.; ap. *dadātuv* er möge geben; mp. np. *dādan* geben, parth. *dh-*, *d'd*, šughni *δāδ-* geben, khot. *parāth-* verkaufen (**parā-daθa-*); usw. (s. Schi, Wn 60, Kel, NR 199ff., Verbe 182ff., 188ff., 347, Emm, SGS 72, Bai, Dict 156a, 216a, N. Sims-Williams, BSOAS 52 [1989] 258). – Idg. **deh*$_3$ (Präsens **dé-doh*$_3$- Akt. 'geben', Medium **dh*$_3$-, **dé-dh*$_3$- 'nehmen' [ved. *ā́ da-t-te* 'nimmt sich']), gr. δίδωμι gebe, verleihe, δόσις f. Gabe, Spende, ἀνά-δοτος zurückzugeben, δοτήρ, δωτήρ, δώτωρ m. Geber, Spender, lat. *dare*, *datus*, lit. *dúoti*, aksl. *dati* geben, heth. *dā-* nehmen (~ ved. *ā́ dā* Medium 'nehmen', s.o.;

O. Panagl, KBS 3 [1977] 51, Oett 500f., Kli, AltarmVerbum 202 und Anm. 48); usw., s. WP I 814ff., Pok 223ff., Fraenkel 111bf., Frisk I 388f., III 73f., Kli, a.a.O., G. Dunkel, Fs Hoenigswald 92.

Idg. */deh$_3$/ (= etwa *[deγ$^{(u?)}$] → *[doγ°]; dazu finnougr. Material, s. die Lit. in KEWA III 729, Kortl, MSS 50 [1989] 82, KoivEvidenz 63f.?), Schwundstufe */dh$_3$/: im Iir. vorwiegend durch **dā/*d* fortgesetzt, ved. *dá-dā-mi* ~ *da-d-más*, *°tta-*, *°tti-*, nur vereinzelt **di* < **dḫ$_3$* in *a-di-ṣi*, *dīyáte* (und [?] *díya-*); Versuche, z.B. **ditá-* (= gr. -δοτος, lat. *datus*) in Fortsetzersprachen nachzuweisen (Lit. in KEWA II 13f., III 729), bleiben unsicher. Vgl. Em, Lg 34 (1958) 408ff. = SelP 188ff., mit reicher Lit. (richtig gegen den Vorschlag, im Desiderativum *dídāsa°* [und pā. *dinna-*] ein älteres Präsens **dídāmi* = gr. δίδωμι u.a. nachzuweisen). Ebenso ist neben *°tti-* ein **diti-* 'don' (gr. δόσις) nicht zu sichern, s.o. I 63. - Zur Annahme einer Laryngalmetathese in *párīta-* usw. (**°i-h$_3$d-to-* < **°i-dh$_3$-to-*) vgl. Lindeman, Introd 118. - Schwundstufiges *°tta-* (*°tti-*) früh verdeutlicht durch Hereinnahme der Vollstufe (ved. *°dāta-*, av. *dāta-*; ved. *°dāti-*, av. *dāiti-*) bzw. der Reduplikationsform (ved. *da-t-tá-*; aber iran. **dasta-* 'gegeben' schwerlich in der Onomastik, s. Schm, IrNKleinas IV/32). - Gegen aav. *°sti-* = ved. *°tti-* in Y 53,3 *paitiiāstīm* (AiGr II 2,625) s. Humb, Ga II 95 bzw. Ins, Ga 324.

Iir. Textfiguren von **dā* 'geben' mit **ásu-*, s.o.; mit **íš-*, o. I 198; mit **ćáy̨as-* 'Kraft', KEWA III 316, 729. - Schon idg. Alters ist die Kombination von ved. *dā́tar-* mit *vásu*, *dātár-* mit *vásūnām*: s. jav. *dātārəm vohunąm* u.a. (s. Schm, Di 147f. und Anm. 891), hom. δωτῆρες ἐάων, δῶτορ ἐάων; HoffmA 593ff. (mit Lit.), Bader, Langue des dieux 87.

DAD 'halten, bewahren' (RV +; Formenbestand bei Wack [-Deb], KZ 67 [1942] 163f. = Wack, KS 379f., Gotō 172) ist, zum mindesten synchron, von *DĀ*[1]*/dá-dā°*, *da-d°* verschieden (s. auch Joachim 91); möglicherweise ist diese sekundäre Wurzel jedoch letztlich aus *DĀ*[1] hervorgegangen (vom Medium [*ā*] *dā* 'nehmen' oder, glaubhafter, vom Perf. *da-d-é* aus ['zu sich gegeben haben' → 'halten']), s. Gotō 171f.

Fraglich ist Zugehörigkeit von ŚB, Sū + *godā́na-* n. 'Backenbart'; vgl. die Hinweise in PW II 799, MK I 236 (und Anm. 4), wonach *g°* - über die damit verbundene Zeremonie - auf ein Etymon „*Kuh-Schenkung" zurückweisen soll (?).

Nicht immer sind Formen bzw. Ableitungen von *DĀ*[1] eindeutig von anderen *DĀ*-Sippen abzusetzen; s.u. *DĀ*[4] über *dā́tu-*, u.a. Nach einigen Autoren (Lit. in KEWA III 733) gehört *dā́nu-*, wenigstens teilweise, als 'Gabe' hierher.

***DĀ*²** mähen, abschneiden (RV [*dā́ti, dā́nti* 1,65,8; 5,7,7; 10,131,2] +, AV [*dāntu*], MS [*dāmi*]; Opt. Präs. *dāyāt, dāyur*, Hoffm, KZ 79 [1965] 191 = HoffmA 182; J. Narten, Spr 14 [1968] 130, Joachim 93); *dinā́-* gemäht (RV +), *ditá-* dss. (Br; Hoffm, a.a.O. mit Anm. 1); *°da-* 'mähend' in *asida-*, o. I 146; *dā́tar-* m. Schnitter (RV 5,7,7 *dā́tā ná dā́ti*); *dā́tra-* n. Sichel, Sense (RV +; Woj, AoF 7 [1980] 192). - Mi., ni., pā. *dāyati* mäht, pkt. *datta-*, bengali *dā* Sichel, usw. (Tu 6256f., 6260, TuAdd 6260). - Iir., mp. np. *dās* Sichel, pašto *lōr* dss. (iran. **dāça-* ~ **dāθra-*), parači *dēš* Sichel (**dāθrī-*), waxi *δïtr* dss., u.a. (MorgIIFL II 224af., 521b, 51*a); dazu jav. **vāstrō.dātana-* 'Futtermahd', Bthl, Wb. 1415.

Idg. **deh*$_1$ (s. Narten, a.a.O.)? Von *DĀ*⁴ jedenfalls zu trennen. - Hierher (?) AV + *ādinavá-*; s.u. *DĪV*.

***DĀ*³** binden (RV [*°dyati*, 2,13,9 *ā́ adyas*] +); *ní-dita-* angebunden (RV); *°dá-* wohl 'fesselnd' in *ṛ́ṣya-dá-* (o. I 260); *ni-dātár-* m. Anbinder, anbindend (RV 8,72,5), *ni-dā́na-* n. Fessel (RV 6,32,2), *dā́man-* n. Band, Seil, Fessel (RV +; RV 8,72,6 *dāmā́*; s. Wennerberg I 88); *°diti-* 'Gebundenheit, Fesselung' (in *á°*, o. I 63). - Mi., nu., ni., pā. *san-dita-* festgebunden, *dāma-* Seil, Fessel, waigali *dām* Seil, hi. *dām* Seil, Fessel, u.a. (Tu S. 357b, s.v. *DĀ*²; TuAdd 6283; Fortsetzer von **dāmar-a-* [~ *dā́man-*], Tu 6283, KEWA III 733). - Iir., aav. *nī.diiātąm* soll angebunden werden (Y 48,7; s. Humb, Ga II 78, Kel, Verbe 22, mit Lit.), mp. np. *dām* Netz, Schlinge, Falle, man. sogd. *δ'm'*, parth. *d'mg* Netz, pašto *luma* Schlinge, Fallstrick, u.a. (Morg, Voc 37, Bai, Dict 156b, P. O. Skjærvø, CompLI 399). - Idg. **deh*$_1$, gr. δέω binde, διά-δημα n. Stirnbinde, Diadem, διά-δετος festgebunden, δέσις f. Binden, myk. *de-de-me-no* 'bound', arm. *sameti-k'* 'Riemen der Jochhölzer' (*°ti°* < **°deh*$_1$*-n°*), alb. *duai* Garbe (**deh*$_1$*-n°*), u.a.; Hüb, Gr 488, Frisk I 375, Ventris-Chadwick 539a, Szem, Gnomon 43 (1971) 664f. = ScrMin 1582f.

Schwerlich hierher *davara-* m. 'Faden' in später Sprache, gegen Bur, Shwa 42, TuAdd 6225. - Wohl nicht zugehörig AV 13,1,30 *ā́diṣi*, s. Narten, Aor 137. Zu beachten Ins, Ga 267.

Gs Kuppuswami Sastri	=	Professor Kuppuswami Sastri Birth Centenary Commemoration Volume. 2 Bde., Madras 1981, 1985.
Hale, Asura	=	W. E. Hale, Ásura in Early Vedic Religion. Delhi etc. 1986.
HobJob	=	Hobson-Jobson. A Glossary of Colloquial Anglo-Indian Words and Phrases. ... By H. Yule and A. C. Burnell, New Edition ed. by W. Crooke. London 1903, Nachdruck 1968.
Hoffm, Diss	=	K. Hoffmann, Die alt-indoarischen Wörter mit *-nḍ-*, besonders im Rgveda. Phil. Diss. München 1941 [maschinenschriftlich; nähere Information im Abkürzungsverzeichnis zu Band I].
HornNeupEt	=	P. Horn, Grundriß der neupersischen Etymologie. Straßburg 1893.
IFŽ	=	Istoriko-filologičeskij žurnal Akademii Nauk Armjanskoj SSR. Erevan.
IL	=	Indian Linguistics. Journal of the Linguistic Society of India. Lahore u.a., zuletzt Pune.
Kielhorn,KS	=	F. Kielhorn, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 3,1-2]. Wiesbaden 1969.
LambAdj	=	C. de Lamberterie, Les adjectifs grecs en *-υς*. 2 Bde. Louvain-la-Neuve 1990.
LeumLF	=	M. Leumann, Lateinische Laut- und Formenlehre. Neuausgabe München 1977.
Mnd.	=	Mittelniederdeutsch.
MonW	=	Sir Monier Monier-Williams, A Sanskrit-English Dictionary. New Edition, Oxford 1899. Neudruck 1956.
Renou, GrVéd	=	L. Renou, Grammaire de la langue védique. Paris-Lyon 1952.
Risch, KS	=	E. Risch, Kleine Schriften. Berlin-New York 1981.
Śau.	=	Śaunakīya.
Schm (ed.), Dichterspr	=	Indogermanische Dichtersprache. Herausgegeben von R. Schmitt. [Wege der Forschung Band CLXV]. Darmstadt 1968.
Schneider, Somaraub	=	U. Schneider, Der Somaraub des Manu. Mythus und Ritual. Wiesbaden 1971.
Seebold, Pers	=	E. Seebold, Das System der Personalpronomina in den frühgermanischen Sprachen. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 34]. Göttingen 1984.

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

HEIDELBERG 1992

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Mayrhofer, Manfred:

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen / Manfred Mayrhofer. - Heidelberg: Winter.

(Indogermanische Bibliothek: Reihe 2, Wörterbücher)

ISBN 3-533-03826-2

NE: HST

Bd. 1 (1992)

ISBN 3-533-03826-2

Alle Rechte vorbehalten.
© 1992. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH., Heidelberg
Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag
Imprimé en Allemagne. Printed in Germany
Photosatz und Druck: Carl Winter Universitätsverlag, Abteilung Druckerei, Heidelberg

UXORI OPTIMAE

Zu idg. **deh*$_1$ auch arm. *tic'* 'diadem', E. P. Hamp, REArm 21 (1988-89) 25.

***DĀ*⁴** teilen, verteilen, abtrennen, abteilen (YV + [*ava-dyáti*]; dazu das *-áya*-Präsens RV + *DAY*², o. I 700, mit Lit.); Aor. *dīṣva* teile zu (VS +; Hoffm, KZ 79 [1965] 186f. = HoffmA 177f.), *áva... diṣīya* ich möchte abfertigen (RV), *áva... adīmahi* wir möchten abfertigen (VS; Kāṭh + *adi°*), *avā́dāt* hat abgetrennt, u.a. (s. Narten, Aor 138f., Spr 14 [1968] 130, Hoffm, a.a.O.); *áva-tta-* getrennt, abgeteilt (Kāṭh +), *nir-áva-tta-* ganz verteilt (Br), *nir-áva-tti-* Abfindung (Kāṭh +, ~ *nir-ava-dā* jemandem seinen Teil geben, ihn abfinden; AiGr II 2,940, Gotō 172 Anm. 285); *nir-ava-dāna-* n. Verteilung (ŚrSū); *dāyá-* m. Teil, Erbteil (RV +). - Idg. **deh*$_2$ (vgl. **dh*$_2$*-éi̯e-* in *DAY*², gr. δαι°).

Weitere Fortsetzer von **deh*$_1$/**dh*$_2$ sind unsicher (am ehesten gr. δατέομαι teile zu, δασμός Verteilung, Tribut, Frisk I 352); eine Fülle weiteren, vorwiegend fraglichen Vergleichsgutes bei WP I 763ff., Pok 175ff. (mit Annahme einer durch **-i̯-* erweiterten Wurzel; s. auch Frisk I 342, Rasmussen, Morphophon 51). Von *DĀ*² ist *DĀ*⁴ zu trennen. - Interpretationsschwankungen finden sich gegenüber *DĀ*¹ (so wird ved. *dā́tu-* als 'Gabe' [o. I 713], von anderen als 'Teil' aufgefaßt; s. ferner unter *dānā́-*); sie betreffen auch die indoar. Fortsetzer und das iran. Vergleichsmaterial (s. pā. *dāya-* 'Gabe' gegenüber ved. *dāyá-* '[Erb]Teil' [aber pā. *dāyaj̃ja-* 'Erbe' u.a.; Tu 6288, 6290]; jav. *vīδātu-* 'Zerteilung, Auflösung' nach Bthl, Wb. 1444 zu *DĀ*⁴ [?], hingegen aav. *vī dāitiāṯ* wird verteilen [Y 43,12 ~ 34,12] zu av. *dā* 'geben, setzen', vgl. ved. *ví dhā* 'zuteilen, austeilen', Bthl, Wb. 722, Kel, Verbe 358, 359, Lo, ZDMG 105 [1955] 154ff. = KS 353ff.).

*DĀ*⁴ ist nicht in zwei ursprungsverschiedene Wortsippen für 'abteilen, abtrennen' (*°dyati*) und 'verteilen, austeilen' (*dáyate*) zu trennen; s. dazu Gotō 172 Anm. 286. - Zu beachten *vidátha-*; über AV + *ādinavá-* s.u. *DĀ*².

***DĀ*⁵** jemandem anfeindend nachstellen, jemanden anfeinden, jemandem etwas anhaben wollen (SV *abhi-dā́ti*, J. Narten, KZ 78 [1963] 61; RV *abhi-dā́sat*[*i*] ursprünglicher Konj., bereits innerhalb der rigved. Sprache zum Ind. umgedeutet, s. RV *abhi-dā́sant-*, JB *abhy-a-dāsan*). - Wohl idg. **deh*$_2$,

etwa 'aufspüren', vgl. gr. δήω 'werde finden' (und δίζημαι 'suche, untersuche', wenn idg. **dieh₂* neben **deh₂*); Narten, a.a.O. 63 und Anm. 1.

Bei Narten, a.a.O. 62f. auch zu Überlegungen, (*abhi*) *dā* 'anfeinden' mit einer der überkommenen *DĀ*-Wurzeln (*DĀ*[1], *DĀ*[4]?) zu verbinden; s. ferner Narten, Aor 140, Gotō 76.

***DĀ*[6]** reinigen (Dhā); ein Beleg in ÄS nur TA *vy-ava-dāta-* (f. *°tī-*) 'glänzend weiß' (ep. *avadāta-* rein, klar, makellos, Lex. *dā-* f., *dāna-* n. Reinigung; pā. *odāta[ka]-* rein, weiß, pkt. *uddāy°* 'to be polished', u.a. [Tu 1986]). - Nicht klar.

Schwerlich eine eigenständige Erbwortsippe („*beträufeln" ~ *dā́nu-*, KEWA II 35), sondern wohl Modifikation eines *DĀ* durch Präverbien (*vy- ava-*); nach Whi, Roots 73 vielleicht von *DĀ*[4].

dā́tar-, *dātár-* 'Geber', s. *DĀ*[1]; *dā́tar-* 'Schnitter', s. *DĀ*[2]; *ni-dātár-*, s. *DĀ*[3].

dā́tivāra-, *°dāti-*, s. *DĀ*[1].

dā́tu-, s. *DĀ*[1] ~ *DĀ*[4].

dātyauhá- m. eine Hühnerart (Kāṭh u.a.); *dātyūha-* m. dss. (Mn +), vielleicht auch *natyūha-* (s. Schmidt, Nachtr 225c); pā. *najjuha-* 'a kind of cock or hen'. - Unklar; Fremdwort?

Sinotibet. nach N. Sen, IL 38 (1977) 171f., Gs Chatterji 198. - Pāṇ 7,3,1 erklärt *d°* als Ableitung zu *dityaváh-* (*°yauhī́-*), s. AiGr II 1,130, II 2,123. Semantik?

dā́tra- Sichel, s. *DĀ*[2]; *dātrá-*, wenn 'Gabe': s. *DĀ*[1].

dā́dhṛṣi- Adj. mutig, kühn, beherzt (RV, AV). - Iir., ap. ⟨dadrši-⟩ = /dādṛši-/ N. pr. (Mh, AirN II/18, mit Lit.). - Reduplikationsbildung des Typus *tā́-tṛp-i-* (o. I 634) u.a. (AiGr II 2,292) zu *DHARṢ*.

dāná- (n. ~ m., s.u.), *dā́na-* n. Schenkung, Geschenk, Gabe (RV +), *dā́navant-* gabenreich (RV 8,32,12). - Mi., nu., ni.,

pā. *dāna-* n. Gabe, nepali *dān* dss., aškun *dāwá* Schuldner (~ ved. *dā́navant-*), u.a. (Tu 6265 [mit Verweisen], 6269, TuAdd 6265). - Zu *DĀ*[1]; urverwandt mit lat. *dōnum*, osk. *dúnúm*, venet. *dono.m.* 'Gabe'.

Vgl. auch die Textfigur Mn, Yājñ + *dānam dā* ~ lat. *dōnum dare*, osk. (umbr.) *dunum deded* (*dede*), venet. *dono.m. doto*; Euler, *dōnom dō-* 7ff. - Die Auffassung der Ableitung und der primären Betonung bleibt schwierig, weil ein Teil der Interpreten *dāná-* m. als 'Austeilen, Mahl' (zu *DĀ*[4]) und *dā́na-* n. als 'Weide' übersetzt (s. MK I 350f.), also nur *dāná-* n. bei *DĀ*[1] beläßt (doch s. z.B. RV 8,64,9 oder 10,32,9 für *dāná-* m. 'Gabe'; vgl. L. Renou, BSOAS 20 [1957] 472); s. AiGr II 2,194 und Euler, a.a.O. 30f. Anm. 8,35 Anm. 82, mit Lit. (zu beachten *dā́na-* 'geschenkt', o. I 713). - Probleme bieten auch der InstrSg *dānā́* (von *dāmán-* oder *dāná-*? S. AiGr III 269, KEWA II 34, mit Lit.) sowie *dānás* in RV 7,27,4 (nach GeRV II 205 GenSg **dāmn-ás*, neben *dānā́*; AiGr II 2,194: NomSg 'Spender, freigebig'). - In RV 8,33,8 *dānā́* soll nach GeRV II 346 ein Wortspiel ('mit seiner Gabe' ~ 'mit seinem Brunstsaft') vorliegen (: ep. + *dāna-* 'Brunstsaft', s.u. *dā́nu-*).

Jav. viell. **dāna-* 'donum' in der Onomastik, Schm bei Mh, AirN I/35. - S. ferner Hinz, NÜ 54.

dā́nu- n. (auch f., RV 1,54,7): rigved. Wort, das an mehreren Stellen den Regen bezeichnet und von mehreren Interpreten als „träufelnd, träufelnde Flüssigkeit", von anderen aber als „Gabe" (Regen ~ Himmelsgabe) aufgefaßt wird; auch *d°*-Komposita lassen sich auf „träufelnd" wie auf „Gabe" beziehen, RV *dā́nucitra-* („gabenglänzend", GeRV I 253?), *dānudá-* („Gabenspender"?), *dānupinvá-* („gabenschwellend", GeRV III 97, zu RV 9,97,23), *dā́numant-* („die Himmelsgabe besitzend"), RV, AV *sudā́nu-* („freigebig"). Zu der Auffassung als „Gabe" vgl. Renou, EVP 4 (1958) 86 (mit Lit.), 16 (1967) 55f., KEWA III 733; s.u. - Vgl. ferner *dā́nu-* m. als Dämonenname (RV [2,11,18; 2,12,11; 4,30,7; 10,120,6], ŚB; f. Name der Mutter des Vṛtra, RV 1,32,9), *dānavá-* m. eine Dämonen-Klasse (RV +; daraus rückgebildet ŚB *dánu-*, *danāyū́-*, AiGr II 2,475, III 291, 328), s. pā. *dānava-* m. 'a kind of Asuras', bengali *dāno* Geist, Gespenst, u.a. (Tu[Add] 6268); dazu jav. *dānu-* Bezeichnung eines den Iraniern feindlichen Volks-

stammes und (?) der Stammesname der Δανααί (s. Frisk I 347, KEWA II 33, mit Lit.); mit *d°* („träufelnd"?) zu verbinden, s.u.?

Die Interpreten, welche *dā́nu-* (*su-dā́nu-* usw.) als „Gabe" auffassen, sind sich im Etymon gleichwohl nicht einig: ein Teil von ihnen bezieht *d°* auf *DĀ*[1] (dagegen H. Lüders, AcOr 13 [1935] 82 Anm. 2 = PhilInd 752 Anm. 2, AiGr II 2,742), andere (wie Humb, MSS 2[2] [1957] 7) sehen darin primär ein Wort für „*Träufeln" (aav. jav. *hudānu-* 'gabenreich, segensreich' [= ved. *sudā́nu-*] als „*gutes Träufeln habend", Humb, a.a.O., Ga II 29) - so wie jene Interpreten, die für *d°* bereits in den ved. Texten die Übersetzung „Träufeln, Flüssigkeit" annehmen: *d°* gehöre zu jav. *dānu-* f. 'Fluß', oss. *don* 'Fluß, Wasser', ferner zu europäischen Flußnamen wie *Don*, *Dānuvius* u.a. (**deh₂-n°* ~ **dh₂n-* > gr.-thrak. *dān-* 'Fluß' in Ἠριδανός, *Dar-danus*, W. P. Schmid, Fs Braun 410ff.; s. die Lit. bei Pok 175, KEWA II 33, Abaev I 366f., Bielmeier, Unters 143f., Bai, Dict 438a). - Dazu schwerlich *DĀ*[6] und ep. + *dāna-* 'Brunstsaft' (schon im RV, s.u. *dānā́-*?).

Wenn *d°* primär „träufelnd, Flüssigkeit" (~ „Fluß") war, dann könnte auch der Dämonen-(Stammes-)Name *dā́nu-*, jav. *dānu-*, mit ihm zusammengehören (s. Pok, a.a.O.; M. Robbins, JIES 8 [1980] 20f.).

dā́man-, *dāmán-*, s. *DĀ*[1]; *dā́man-* 'Band', s. *DĀ*[3].

dāyá-, s. *DĀ*[4].

dāra- m. (Sg. und Pl.) Ehefrau (Sū +), *dārā-* f. dss. (AVP [L. Renou, Vāk 5 (1957) 87] +); *dārikā-* f. Mädchen, Tochter (kl.; Lex. 'Hure'); daraus retrograd *dāraka-* m. Junge, Kind, Sohn (ep. +). - Mi., nu., ni., pā. *dāra-* m., *dārā-* f. Ehefrau, *dārikā-* f. Mädchen, *dāraka-* m. Junge, kati *dari* verheiratet, guj. *dār* f. Ehefrau, usw. (Tu 6293f., TuAdd 6294). - Nicht sicher erklärt.

Das Maskulinum *d°* ist wohl (trotz früher Bezeugung von *°rā-* f.) das Primäre. Ursprünglich ein Wort für „*Haus"? S. Lit. und Parallelen in KEWA II 36; neuindoar. Wörter wie nepali *gamār* 'rustic' weisen viell. auf **grāma-dāra-* „*sein Haus in einem Dorf habend"(?) zurück, Tu 6293; „Ehefrau" wird in Hi. und anderen neuindoar. Sprachen oft als Tabuwort durch 'Haus', *ghar*, ersetzt (Thiesen, briefl.). -

Nach Thi, ZDMG 91 (1937) 108f. Anm. 5 = KS 298f. Anm. 5 ist *dāra-* von volkssprachlichem **dār-a-* (ved. *dvā́r[a]-*) 'Tür (= Haus)' abgeleitet (~ pā. *antarā* m. pl. Haremsfrauen: *antara-* n. 'Harem').

Eine andere, diskussionswürdige Deutung setzt *d°* mit *°dāra°* 'Spalte' (o. I 702) gleich; s. W. Printz, IF 50 (1932) 133, TuAdd 6293.

Zu weiteren Deutungsvorschlägen vgl. die Lit. in AiGr I 15, KEWA II 36 sowie bei Szem, Sync 321 Anm. 1, A. Moreschini Quattordio, Fs Bolelli 224 Anm. 40, Frisk III 68.

dā́ru- n. Holz (RV +), InstrSg *drúṇā*, GenSg *dróṣ*, *drúṇas* (AiGr III 132, 140); *dru-ghaṇá-* m. Holzkeule (RV +), *dru-padá-* n. Holzsäule, Pfosten (RV +), *dru-ṣád-* auf einem Holz (Baum) sitzend (RV +), *su-drú-* starkes Holz (RV, SV; AiGr I 201, I[2] Nachtr 110, II 2,44,493f.), u.a.; *dārúṇa-* Adj. hart (ŚB +, AiGr II 2,734; s.u.). - Mi., dard., ni., pā. *dāru-* n. Holz, *dāruṇa-* hart, stark, u.a. (Tu 6298 [mit Verweisen], 6299, TuAdd 6298.3 [**dālu-*?]). - Iir., jav. *dāuru* n., GenSg *draoš* Holzstück, Baumstamm, ap. *dāruv* n. Holz (Kent 190a), mp. np. *dār* Holz, Baum, šughni *δōrg* Holz, Scheit, u.a. (s. Bai, Dict 162b, Morg, Voc 38, Shughni 31b). - Idg. **dóru*, **dréu̯-s*, **dru°*, gr. δόρυ n. Holz, Baumstamm, δρῦς f. Baum, δρυ-τόμος (myk. *du-ru-to-mo* NomPl) Holzfäller, heth. *ta-ru°*, *ta-a-ru* Holz, Baum, ae. *trēo(w)* = engl. *tree*, aksl. *drěvo* n. Baum, usw.; Frisk I 411f., 421f. (mit Lit.), III 78, Lehmann 347bf. (mit Lit.); F. O. Lindeman, NTS 26 (1972) 221, E. P. Hamp, Papers from the Parasession on the Lexicon (Chicago Linguistic Society, 1978) 185ff., Oett 554, Darms 388, Rasmussen, Morphophon 100, LambAdj 788.

Hierher viell. *dárvi-* (s.d.!), *dravya-*, *dróṇa-*; s.u. *druma-*, *druváya-*, *dhruvá-*, *rájjudāla-*(?).

Ved. *dārúṇa-* ist Ableitung von *d°* 'Holz' und kein Beleg für „*fest" als Etymon von idg. **dóru-*/**dru-* (s. KEWA II 37; zum Semantischen vgl. auch EilMeth 20 und Anm. 25a).

Nicht hierher RV 7,6,1 *dārú-*; s.o. I 702.

dārúṇa-, s. *dā́ru-*.

dārbhyūṣa-, s. *drumbhūlī́-*.

dārvāghāṭá- m. Specht (Kāṭh, VS +; Lex. °*ta-*). – „Baumhacker", aus *dā́ru-* und °*ā-ghāṭá-* (mit onomatopoetischer Umgestaltung zu °*ṭá-*, s.o. I 159f.); vgl. engl. *wood-pecker*, gr. δρυοκολάπτης u.a. (E. Schwentner, KZ 73 [1956] 112f.), hi. *kaṭhphōṛiyā*, bengali *kāṭh-ṭhōkra* 'woodpecker' (Thiesen, briefl.).

dālbhūṣī-, s. *drumbhūlī́-*.

dāvá-, s. *DAV*.

dāvasu-, s. *radāvasu-*.

DĀŚ schenken, spenden, (Verehrung oder zur Verehrung) darbringen, opfern (RV [*dāṣṭi*, Part. *dā́śat-*; RV + *dā́śati*, *dā́śat*, teils Konj., teils [aus dem Konj. umgedeuteter?] Ind.; RV 8,4,6 *dāśnóti*, singuläre Umbildung oder Augenblicksbildung; s. E. Tichy, Glo 54 [1976] 77,78, Joachim 94, B. Forssman, Spr 24 [1978] 14f.); Perf. *dadā́śa*, Part. *dadāśvā́ṁs-*, *dāśvā́ṁs-* (RV +; s. AiGr II 2,910, Kli, AltarmVerbum 129 Anm. 4); *dā́ś-* f. Darbringung (RV 1,127,7 InstrSg °*ā́*), *puroḍā́ś-* m. Opferkuchen („*Vorhuldigung", AiGr III 246f., RV +; AV + °*ḍā́śa-*), *dūḍā́ś-* schlecht huldigend (AV); *á-dāśu-*, *á-dāśuri-* nicht opfernd, *dā́śuri-* opfernd, *dāśv-àdhvara-* Opferdienst spendend (RV). – Iir., vgl. aav. *dasəma-* m. Ehrerweisung (Y 28,9 *dasəmē stūtąm* ~ RV 7,14,2 *dāśema suṣṭutí́*, Benv, Fs Morgenstierne 22), jav. *parō.dasma-* N. pr. (~ ved. *puroḍā́ś-*?), *dāšta°*, wohl 'dargebracht, gehuldigt' (in Namen, wie *dāštāγni-* [o. I 44; Vater des *parō.dasma-*], Mh, AirN I/36; s. auch Schm, IrNKleinas IV/32), khot. *dāś-* 'to receive with honour' (Bai, Dict 157af.). – Idg. **deḱ*, Präsens **déḱ-ti*/**déḱ-to(i)*, etwa 'nehmen, was einem gegeben wird; zögernd, nicht sofort nehmen; wahrnehmen', faktitiv 'nehmen lassen' → 'überreichen, opfern' u.a. (Tichy, a.a.O. 71,82f.; Stru, Fs Hoenigswald 389), vgl. gr. δέχϑαι (δέξασϑαι) in die Hand nehmen, ion. usw. δέκομαι, att. δέχομαι nehme an, nehme auf, hom. δέκτο nahm (ein Opfer) an, δέκτης Bettler, δεδεγμέ-

voç der Ausschau gehalten hat (Tichy, a.a.O. 73,77,79 und Anm. 18,81; s. Forssman, a.a.O. 6,12f., 16f.).

Im Weiteren zu **dek̑-es-* > **daśas°* (o. I 710) und dem dort z.T. genannten Vergleichsmaterial (lat. *decet, decus, doceō*, u.a.; s. Frisk I 374, III 72, Tichy, a.a.O. 79 Anm. 18,81 Anm. 27,83f., vgl. auch MSS 38 [1979] 222 Anm. 21; Kli, a.a.O. 228, Szem, Gnomon 43 [1971] 664 = ScrMin 1582). Iir. **dać* (aav. *das°*, s. auch o. I 710) ist im ved. Verbum *DĀŚ* ganz durch die langvokalhaltige Form ersetzt, die aus dem akrodynamischen Wurzelpräsens **dék̑ti* (*dāṣṭi*) stammt (s. auch Kli, a.a.O. 129 Anm. 4).

In *dāśaspatya-* n. Name verschiedener Sāman (Br) liegt nach PW III 603 **dāśas-* (: *DĀŚ*) oder **daśas-* (: *daśasy°*) vor.

S. *DĪKṢ*.

dā́śa- m. Fischer, Fährmann (VS +); *dāśera-* m. Fischer (Lex.), *dāśeraka-* m. Fischer (kl.; m. plur. Volksname [ep.; auch *daś°*]). - Dazu lahnda *ḍahā* m. 'a tribe of Jats' ([?] Tu 6314), *ḍāhrā* m. 'a division of the Kerār tribe' u.a. (Tu 6315). - Nicht klar.

Nach Thi, ZDMG 91 (1937) 113 = KS 303 mit mundartlichem *-ś-* < *-s-* zu *dāsá-* (~ *dāsera[ka]-* 'Magdsohn, Bastard').

dāśarma- m. N. pr. eines Lehrers (Kāṭh 7,6, KKS 5,5); nicht klar.

Nicht aia. nach VVelze 116.

dāśaspatya-, s.u. *DĀŚ*.

[***DĀS*** 'anfeinden', s. vielmehr *DĀ*[5]].

dāsá- m. ein den *árya-* feindlicher Volksstamm, Feind, feindlicher Dämon; Sklave, Diener (RV +, auch *dā́sa-* [**dā́sa-* ferner in RV 6,21,11 *dāsāya*? S. AiGr I[2] Nachtr 29, anders GeRV II 120, Bai, Dict 155b]; AV + *°sī́-* f. Sklavin, Magd; MK I 356ff., Mylius [mit Lit.], A. Hillebrandt, ZII 3 [1924] 15ff. = KS 242ff., Hale, Asura 159ff., A. Parpola, StudOr 64 [1988] 209 Anm. [122], 219ff.); *dā́sa-* (f. *°sī-*) feindselig, barbarisch, dämonisch (RV). - Mi., ni., pā. *dāsa-*, hi. *dās* Sklave, Diener, u.a.m. (Tu 6316 [mit Verweisen], TuAdd 6316f.). - Iir., jav.

dāhī- f. Adj. zum Dāher-Volk gehörig (= ved. *dā́sī-*), *dā́ŋha-* m. N. pr. (Mh, AirN I/35), *dahāka-* m. Name eines Drachens (Y 9,8 [usw.] *dahākəm... θrikamərəδəm xšuuaš.ašīm* ~ RV 10,99,6 *dā́sam...ṣaḍakṣám triśīrṣā́ṇam*; Lit. bei Mh, AirN I/34), ap. *dahā* m. plur. 'die dahischen, Name einer Provinz des Perserreiches', in der elam. NÜ **dāha-* N. pr. (Hinz-Koch 263), s. auch den Volksnamen der 'skythischen' *Dahae*, Δάαι u.a. (KEWA II 38, N. Sims-Williams, CompLI 171), khot. *daha-*, waxi *δay* 'Mann' u.a. (Bai, TPS 1959, 107ff., Dict 155b, s. auch IC 32a, Nr. 201.1; Sims-Williams, a.a.O.). - Wohl nicht von *dásyu-* zu trennen.

S.d., auch zu weiteren etymologischen Anschlüssen (vgl. die Lit. o. I 712: fremder Volksname? Mit *dásyu-* zu myk. *do-e-ro* 'Knecht'?). - Nicht überlegungswürdig ist die (Trennung von *dásyu-* erfordernde) Herleitung aus **dmH-só-* (~ *DAM*[1]), vgl. die Lit. in AiGr I 14, I[2] Nachtr 9, KEWA II 39.

Wogul. *tas* (in *tas χum* 'fremder Mann') stammt nach Katz, Habilschr 106 nicht aus iir. oder prä-iran. **dāsa-* (s. die Lit. bei Mh, Spr 6 [1960] 118 Anm. 51 = AKS 83 Anm. 51, Joki 81,149f.,177), sondern aus einer Entsprechung von *dásyu-*.

dā́sat(i) [*abhi°*], s. *DĀ*[5].

dāsanu- m. Name eines halbgöttlichen Wesens (PB 1,7,8,9). - Nicht klar.

Im Ausgang vielleicht nach dem Namen des Genossen des *d°*, PB 1,7,8,8 *kṛśānu-* (o. I 396), umgebildet; s. AiGr II 2,210.

dāsuka- (*ánupa°*), s. *DAS*.

dā́svant-, ***°dā́s-***, s. *DĀ*[1].

díti- f. Name einer Gottheit (RV +): Künstliche Gegenbildung zu *áditi-*; s. die oben I 63 genannte Lit.

Keine alte Fortsetzung von idg. **dh*$_1$*-ti-* 'Gebundenheit' (*DĀ*[3], o. I 716; dieses nur in *á-d°*). - Ererbter Bezug auf *DĀ*[1] (**dh*$_3$*-ti-* ~ *°tti-*, o. I 713) ist, trotz RV 7,15,12, ebensowenig zu sichern wie ein zu *DĀ*[4] gehöriges **díti-* < **dh*$_2$*-ti-* (~ *°tti-*, o. I 717).

dityaváh- m. zwei Jahre alter Stier (YV; fem. °*yauhī́-*). – Dissimiliert aus **dvitya-v°* (~ *dvitī́ya-*, vgl. *turya-váh-* : *turī́ya-*, o. I 657); s. die Lit. in AiGr, IG 66, I² Nachtr 149, 159, KEWA II 40.

Schwerlich hierher *dātyauhá-*. – Zum Fem.-Ausgang °*uhī́-* s. bes. AiGr III 252, Benv bei L. Renou, BSL 43 (1947) 42 (~ jav. *vazī-*).

didyú- m. Geschoß, Pfeil (RV +); *didyút-* f. Geschoß, Pfeil (RV). – Vielleicht reduplizierendes **di-dḍu-*(C) ~ **di-diu̯-*(V) [und **°dḍu-t-*, s.u.] 'blitzendes, leuchtendes Geschoß', zu **dḍeu̯-*, s. *dyáv-*.

Dagegen spricht nicht, daß für *didyú-* auch in RV 5,54,3 (*áśma-d°* 'Steingeschoße habend') und für *didyút-* in RV 6,66,10; 7,25,1; 8,6,7 mit 'Geschoß' auszukommen ist (nicht notwendig 'Blitz, blitzend' u.dgl.; doch s. Lo, Oriens 8 [1955] 261 Anm. 1 = KS 327 Anm. 1; vgl. ferner Renou, EVP 10 [1962] 85,99). S. das Nebeneinander von AblSg *didyó-ḥ* ~ *didiv-áḥ* (MS +; ausführlich Sha 146f. [~ *dyóḥ/ diváḥ* : *dyáv-*]). Nichts Altes ist AblSg *didyót*, vgl. AiGr III 151 (mit reicher Lit.), Sha, a.a.O. – Ved. *didyút-* ist wohl nach *DYOT* oder nach ved. *vidyút-* f. 'Blitz, blitzende Waffe der Marut' aus *didyú-* umgeformt (kaum primär zu *DYOT*; doch s. AiGr II 2,2,932 [mit Lit.]). Nicht vorzuziehen F. Specht, KZ 65 (1938) 201, 204ff.

didhiṣú- m. Freier, Bewerber (RV [6,55,5; 10,18,8; 10,78,5]); dazu *didhiṣū°* f. (in AVP, Kāṭh + *°ū-pati-* 'Gatte einer unrechtmäßig geheirateten Frau, sei es einer geehelichten Witwe oder einer durch ausgeartetes Levirat zur Frau gemachten oder eines vor der älteren Schwester geheirateten Mädchens'; AiGr II 1,265, II 2,494, v.a. Thi, KZ 78 [1963] 189 Anm. 2 = KS 454 Anm. 2). – Zum Desiderativum *dí-dhi-ṣ-a-* ~ *DHĀ*; *didhiṣú-* = 'begehrend (so noch RV 1,71,3?); der (zur Frau) nehmen will'.

Thi, a.a.O. 189f. = 454f.; Renou, EVP 12 (1964) 90 (zu RV 1,71,3), 15 (1966) 150, 16 (1967) 127 (Hinweis auf RV 10,18,8 *didhiṣóḥ... páti-* ~ AVP + *didhiṣū-pati-* [s. GeRV III 153, Thi, a.a.O.], in EVP 10 [1962] 113 auch auf RV 10,26,6 *ādhī́ṣamāṇāyāḥ páti-*, s.u. *dhiyasāná-*). – Für die Entstehung von *didhiṣū°* f. sind Gaut, ep. *agredidhiṣu-* m. 'Mann, der in erster Ehe mit einer Witwe verheiratet

ist' und VS *edidhiṣuḥpatí-* m. 'Mann einer jüngeren Schwester, deren ältere Schwester noch unverheiratet ist' (s. MK I 121, AiGr II 1,265) gewiß nicht aussagekräftig; anders KEWA II 41, s. auch AiGr I^2 Nachtr 162.

diná-, s. *DĀ*^{2}.

dina-, s. *madhyáṁdina-*.

dípsati, dipsú-, s. *DABH*.

díya- (*°yā-*), s.u. *DĀ*^{1}, o. I 714.

DIV ('spielen'), s.u. *DĪV*.

dív-, dívasa-, dívā, divākará-, s. *dyáv-*.

divákṣas-, s.u. *KṢAY*^{1}, o. I 427.

divít-, s. *dyáv-*.

dividhuvaka- Name eines Schilfrohrs (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] li). – Nicht klar.

Der Anklang an *div-i* ('am Tage'?) und *dhuv-a°* 'hin- und herbewegen' (s. Gotō 187) ist wohl nur volksetymologisch bedingt; unklar JB *dhuvaka-* (AiGr II 2,148).

díviṣṭi- f. (RV, meist *°iṣu*; *°ayas* 7,74,1): wahrscheinlich 'Opfer des (heutigen) Tages, Frühopfer', zu *dyáv-* ('Tag') und *YAJ* (~ RV 9,97,26 *divi-yáj-*, wenn 'am Morgen verehrend', s. GeRV III 98). – GeRV I 55, ad 1,45,7, Renou, EVP 3 (1957) 23f. (mit Lit.), vgl. auch 4 (1958) 32, 12 (1964) 81.

Zu anderen Auffassungen (wie 'Streben zum Himmel', AiGr II 1,127) s. die Lit. bei Renou, a.a.O. (EVP 3).

divyá- (*°viyá-*) Adj. himmlisch, göttlich (RV +). – Mi., ni. (nur singh., [alt]guj.), aś. *div(i)ya-*, pā. *dibba-* himmlisch, göttlich, u.a. (Tu 6337f.). – Ableitung von *dyáv-*.

Urverwandtschaft mit gr. δῖος 'von Zeus herrührend, göttlich, erhaben, edel' (myk. „*Diwyon* 'the shrine of Zeus'", Ventris-Chadwick 540b) besteht nicht; Thi, KZ 78 (1963) 242 und Anm. 3,4-5 (nach W. Schulze) = KS 507 und Anm. 3-5 [vgl. auch *devī́*-], Schm, Di 173f. und Anm. 1023-1027 (mit Lit.), Frisk III 75. Über **diu̯i̯o-* in lat. *dīus* 'himmlisch, göttlich', *dīum* n. 'Himmelsraum' (~ RV 6,22,8 *divyáni* [Gegensatz *pārthivāni*], 9,107,24 *divyá* 'himmlische Räume') vgl. WH I 360, 860, mit Lit. - S. ferner Hopkins, **deiwos* 46ff.; Dand, VedBibl IV Nr. 79.290; Euler, Gemeinsamkeiten 79 [und E. Seebold, HS 104 (1991) 34ff.].

DIŚ, s. *DEŚ*.

DIH, s. *DEH*.

DĪ, s. *DAY*^{1}, *DAY*$^{I\,1,2}$.

DĪKṢ sich weihen (Br + [*dīkṣate*]), Perf. *didīkṣur* (Br), Aor. *adīkṣiṣṭa* (Kāṭh, TS +) u.a. (Narten, Aor 142); Kaus. *dīkṣay*^{o} zu etwas weihen (Kāṭh +); *dīkṣitá-* zu etwas geweiht (AV +; s. AiGr II 2,325,573), *dīkṣā́-* f. Weihe, Vorbereitung des Opferveranstalters für ein Opfer (AV +; s. die Lit. bei Mylius, KEWA III 734), *dīkṣitayitar-* m. Weihender (Br). - Mi., ni. (nur sindhi, [alt]guj.), pā. *dikkhā-* f. Weihe, u.a. (Tu 6345). - Sekundärwurzel; urspr. Desiderativum, wohl zu *DĀŚ*.

Dafür Ins, IF 73 (1968/69) 59 und Anm. 3 (mit älterer Lit.; s. auch Minard, Trois énigmes II 263f., KEWA II 44, AiGr I^{2} Nachtr 70). Das in sich unklare *DHĪKṢ* (ŚB; vgl. Minard, a.a.O. 263 [~ *DEH* ?]) erweist keine **dh*^{o}-Wurzel als Quelle von *DĪKṢ* (~ *DAH*, Lit. in KEWA, a.a.O.); s. Old, ZDMG 49 (1895) 176 = KS 678, AiGr (I^{2}), a.a.O.

dīdhaya, dī́dhye, ádīdhet u.a., s. *DHAY*$^{I\,2}$.

dīná- Adj. spärlich, seicht, nicht tief [Wasser]; schwach, gering [Verstand] (RV; Mn + 'gedrückt, traurig, elend', VS + *á-dīna-* nicht niedergedrückt), *dīnátā-* f. Schwäche, Spärlichkeit (RV 7,89,3), *dīná-dakṣa-* schwachen Verstandes (RV 10,2,5); *dī-*

f. Vernichtung (kl., Schmidt, Nachtr 212b), *dī* 'kṣaye' (Dhā). - Mi., ni., pā. *dīna-* arm, elend, u.a. (Tu 6347, s. auch 6366). - Nicht sicher gedeutet.

Zu *DAY*[1] gestellt, s.o. I 700, mit Lit.; vgl. Gotō 174 Anm. 292 (mit Erwägung einer Alternativdeutung: **dh₂-nó-* 'geteilt', s. *DĀ*[4]). Älteres in AiGr I 88, KEWA II 46,63,70; fragliche iran. Anschlüsse bei Bai, MithrSt 8, Dict 166b.

DĪP glänzen, leuchten, flammen (AV + [*dīpyate*]; s.u.); *dīpay°* entzünden, in Brand setzen (RV [6,22,8 *ā́ ... dīpayas*] +), Aor. *sám didīpas* du sollst entflammen (RV 8,48,6); *dīpta-* flammend, scheinend (Up +); *dī́pti-* f. Glanz, Flammen, Licht (Br +). - Mi., ni., pā. *dippati* scheint, leuchtet, guj. *dīpvũ* leuchten; usw. (Tu S. 363b [s.v. *DĪP*], TuAdd 6348ff.). - Zu *DAY*[12].

Der älteste Beleg, RV (+) *dīpay°*, ist primär: *-p-*Kausativ *dī-p-ay°* zu *DĪ/DAY*[1]; davon ausgehend die Sekundärwurzel *DĪP* in AV + *dīpyate*, Br. + *dī́pti-* usw. - Jamison, *-áya-* 164 Anm. 122 (mit Lit.), s. auch Fs Hoenigswald 174f.; J. Narten, SII 13/14 (1987) 155 Anm. 13, GiovStudio I 96f. (a.a.O. 97 Anm. 206 zu weiterer Lit.; s. auch KEWA II 46, G. R. Solta, IF 79 [1974(75)] 107f.).

dīrghá- Adj. lang [zeitlich, räumlich], weitreichend, langdauernd (RV +); *drā́ghīyas-* längerdauernd, räumlich länger (RV +), *drā́ghiṣṭha-* längst (RV [3,62,17 *°ābhiḥ* 'am längsten'; Adv., Renou, EVP 16 (1967) 104] +), *drāghmán-* m. Länge (MS; zu RV 10,70,4 *drāghmā́* s. die Lit. bei Wennerberg I 93 Anm. 1; VS + *drāghimán-*, Kāṭh *drāghván-*, AiGr II 2,763,905, Sha 154, Wennerberg I 92ff.). - Mi., nu., ni., pā. *dīgha-* lang, kati *dṛgā́r* lang, nepali *digho* langdauernd, u.a. (Tu 6368 [mit Verweisen], TuAdd 6368). - Iir., aav. *darəga-*, jav. *darəγa-* lang (s.u.), ap. *dargam* lange, khot. *dāra-* lang (**darga-*), osset. *darγ*, mp. ⟨dgl⟩ = /darg/, manichä. ⟨dgr⟩ → ⟨dyr⟩, np. *dēr* lang, usw. (s. Abaev I 345, Nyb, ManP II 56a, Bai, Dict 157a); jav. *drājīitō* weiter, *drājīštəm* am längsten, *drājō* an Länge, *°drājah-* Länge (z.B. in *zānu°*, o. I 584), mp. ⟨dl'c⟩ = /drāz/, np. *dirāz*, baluči *drāǰ* lang. - Idg. **dl̥h₁gʰó-* (s.u.), aksl. *dlъgъ*, serbokroat. *dȕg*, lit. *ilgas* lang (für **dilgas*? Fraenkel 184a); dazu auch (s.u.)

gr. δολιχός lang, ἐν-δελεχής langdauernd, ununterbrochen, heth. *daluki-* lang.

Neben **dl̥h₁g^{h}ó-* die sekundären Hochstufen **delh₁g^{h}-* (gr. -δελεχ-) und **dleh₁g^{h}-* (ved. *drā́gh°*, jav. *drāj°*), Schi, Krat 15 (1970[72]) 151. - Es bleibt schwierig, gr. δολι° (und heth. *dalu°*) auf **dl̥h₁°* zurückzuführen (s. die Lit. bei Mh, Ll 129); eher liegen Ablaut- und Suffix-Varianten wie **dolh₁-i-g^{h}o-*, **dolh₁-u°* vor (s. R. L. Turner, BSOAS 18 [1956] 452 = CollP 379, Szem, Sync 74 Anm. 3, L. S. Joseph, Ériu 33 [1982] 49f., Pet, LarTheor 374, Zucha, Stem Types 295 [jeweils mit Lit.]; wieder anders A. Lehrman, Spr 33 [1987(89)] 14; vgl. Euler, Gemeinsamkeiten 36f., LambAdj 628. - Älteres bei Frisk I 406f., III 76, Jucquois-Devlamminck, ComplGrec I 66, Bee, Dev 237f., KEWA II 47, III 734).

Möglicherweise ist von primärem **del(h₁)* auszugehen (~ aksl. *pro-dьl-iti* 'zögern', AiGr II 2,545), wovon (?) andererseits **dl-on-g^{h}-o-* 'lang' (lat. *longus*, nhd. *lang* usw.) herzuleiten sei (s. zuletzt Lehmann 224af., mit Lit.); aus dem Indoar. und Iran. wurden dafür dard. **draṅgha-* 'lang' (Tu 6616) und mp. *drang* 'Zeitraum, Dauer', np. *dirang* 'Verzögerung' beigezogen. - Über got. *tulgus* (~ *dīrgh°* nach der Tradition, s. Pok 197, Lehmann 349a) s. andererseits o. I 707 (s.v. *DARH*).

Vgl. iir.(-idg.) Übereinstimmungen in *dīrghá-tamas-* m. Name eines Ṛṣi (RV), *dīrghám támas* 'langes Dunkel' (RV 1,32,10 u.a.; s. Bader, Langue des dieux 136, 158) ~ aav. *darəgəm āiiū təmaŋhō* (Y 31,20); *dīrghá-śravas-* dessen Ruhm weithin reicht (RV; N. pr. [RV 1,112,11, PB]), *dīrgha-śrút-* weithin hörbar (RV, TS; s. AiGr II 2,7,8,45, III 65,66) ~ ap. **darga-çavah-* m. N. pr. (Hinz, NÜ 83); *dīrghā́yu-* langlebig (RV, s. AiGr III 290, 292; *dīrghāyutvá-* n. Langlebigkeit, RV +), *dīrghā́yuṣ-* langlebig (RV +), *dīrghá- ā́yu-* (RV 1,96,8 u.a.), pā. *dīghāyu-*, *°āvu-* langlebig, m. N. pr. (u.a., Tu 6371) ~ aav. *darəgāiiu-* langdauernd, *darəgəm āiiū* (s.o.), u.a. (oben I 172, mit Lit.). - Erbcharakter nicht sicher für ep. + *dīrgha-bāhu-* 'langarmig' gegenüber aav. *darəgō.bāzu-*, jav. *darəγō.bāzu-* 'langarmig' (Narten, YH 242ff.; zur Vorstellung s. J. Gonda, KZ 73 [1956] 155 = SelStud I 419); ebenso für ep. *dīrghayajña-* m. N. pr. gegenüber jav. *darəγəmča yasnəm yaz-* (Yt 10,138).

dīrṇá-, s. *DAR^{I}*.

DĪV (*D[Y]Ū*) spielen, mit „Würfeln" (*akṣá-*, o. I 42) spielen, würfeln (RV [10,34,13 *dīvyaḥ*] +); Perf. *didéva* (AV), *didīvire* (AVP); Aor.-Konj. *daviṣāṇi* ich will spielen (RV 10,34,5; Lit.

bei Narten, Aor 142); *dyūtá-* gespielt, n. Spiel (AV +), *pári-dyūna-* ruiniert, ins Elend versetzt („*überspielt", Br +; AiGr II 2,556, KEWA II 63); *ati-dīvya* überspielend (RV 10,42,9); *dīv-* f. Würfelspiel (RV; AV *dyū-* f.; Schi, Wn 25), *dīva-* das Spielen (AVP), *prati-dīvan-* m. Gegenspieler (RV, AV), *dévana-* n. Würfelspiel (oder Spielplatz; RV, ep. +), *sādhu-devín-* wirksam spielend (AV), *a-dyūtyè* wo nicht der Würfel entscheidet (RV 1,112,24). - Mi., ni., pā. *jūta-* n. Spielen, u.a. (Tu S. 362b [s.v. *DIV*^{2}], TuAdd 6608). - Weiteres ist unsicher.

Idg. wohl **deiHu/*diHu* ~ **djuH* → **duH* (ved. *dev°/dīv°* ~ *dyū°* → **dū* [→ *dav°*]); s. AiGr I 91, Narten, a.a.O.; Kur, AkzAbl 218, KEWA III 734, Rasmussen, Morphophon 109, 116f., GiovStudio I 154 und Anm. 351. - Außer-indoar. Anschlüsse sind nicht zu sichern: weder der an urslav. **divjǫ* 'blicke' ('*werfe', Wack, SbAkBerlin 1918, 398ff. = KS 317ff., s. KEWA II 48) noch der an gr. κίν-δυ-νος m. 'Gefahr' (s. KEWA, a.a.O., Frisk I 855, mit Lit.). Aav. *ādīuuiieiⁿtī* (Y 44,13), zu **ādīd°* zu konjizieren, entfällt als iran. Entsprechung von ved. *dīvya°* (C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 336 und Anm. 10, mit Lit.).

Wohin gehört AV (7,109,4) + *ādinavá-* 'Unglück (im Würfelspiel)' (s. WhiLanm 465, AiGr II 2,869)? Nach Falk, Brudersch 176f. Anm. 499 enthält es *ā-dina-* 'zerstückt' (*DĀ*$^{2-4}$).

DU, s. *DAV* bzw. *DĪV*.

duḥkhá- n. Schmerz, Unbehagen, Leid, Kummer, Beschwernis (RV-Kh, MS, Br +). - Mi., ni., pā. *dukkha-* n. Leid, u.a. (o. I 442, mit Lit.). - Gegenbildung zu *sukhá-* n. 'Glück' (VS +; älter [RV +] Adj. 'leicht laufend, mit guten Nabenlöchern', [AV +] 'angenehm'), s.u. *khá-*.

Vgl. die dort (I 442) genannte Lit. - auch zur Auffassung, *sukhá-* 'angenehm, Glück' und seine Gegenbildung *duḥkhá-* (AiGr II 1,82) seien von RV + *su-khá-* 'leicht laufend' (*rátha-*) etymologisch zu trennen. Diese Sonderdeutungen (*du°* < **duḥ-ṣṭha-* [Jacobi; AiGr I^2 Nachtr 68] bzw. **duṣ-ka-* [Wright; KEWA III 481]) sind der oben referierten Erklärung nicht vorzuziehen.

DUGH, s. *DOGH*.

ducchúnā- f. Unheil, unheilvolle Tat; Unheil bringendes Wesen, Unholdin (RV +); *ducchunāy°* jemandem Unheil bringen wollen (RV). - Zu *duṣ-*, *śuná-*.

Zum Lautlichen s. AiGr I 156, II 1,242, II 2,485, Hiersche, Asp 112, Hoffm, Spr 20 (1974) 20 Anm. [10] = HoffmA 332 Anm. [10]; zum Akzent (**duṣ-śúnā- ~ su-vī́ra-* usw.) AiGr I² Nachtr 82, II 2, a.a.O., Lubotsky, System 102.

Anderes (nicht Vorzuziehendes) in AiGr I 125, I² Nachtr, a.a.O., II 2, a.a.O., KEWA II 49, III 356, 735.

dudvan- (*°vatī-* f., AVP 1,86,5); unklar (s. L. Renou, Vāk 5 [1957] 88).

dúdhita- Adj., Beiwort der Finsternis (*támas-*), RV. - Offenbar ein Farb-Adjektiv (des Typus *ásita-*, *hárita-*), 'dunkel, schwärzlich(gelb?)'; vgl. urgerman. **đuđra-* 'gelb' (~ nhd. *Dotter*), toch. B *tute* 'gelb', u.a. - Schi, KZ 81 (1967) 68ff.; von *dudhrá-*, *dúdhi-*, *dodh°* zu trennen.

dudhrá- Adj. störrisch, hartnäckig, heftig (RV), *dúdhi-* dss. (RV; AiGr II 1,61); dazu *dódhat-* tobend, trotzig widerstrebend, wild (RV; Gotō 175); über *dúdhita-* s.d. - Dard.? Ganz unsicher, s. Tu 6580. - Weiteres ist problematisch.

Idg. **dʰeu̯dʰ* (Wurzelstruktur?); gemeinhin als **dʰeu̯-dʰ ~ DHAV¹* 'schütteln' aufgefaßt, s. die Lit. bei Gotō 175 Anm. 293,176 und Anm. 295 (anders Gotō 175: „onomatopoetische Umgestaltung oder Herkunft wäre annehmbar"). Über Vergleichungsvorschläge (wie gr. θύσσεται· τινάσσεται Hes.) s. Frisk I 697, Lehmann 381a, mit Lit.

dundubhí- m. Kesselpauke, Pauke, Trommel (RV, Kāṭh +), *dundubhy-āghātá-* m. Trommelschläger (ŚB); *dundubhyà-* zur Trommel gehörig (YV). - Pā. *dundubhi-*, *dudrabhi-* m. f. Trommel, u.a. (Kui, PMW 86, Tu 6412). - Onomatopoetisch-reduplizierend, AiGr II 2,293.

Unerweislich Kui, a.a.O. 84ff. (letztlich protomundid); noch anderes referiert KEWA II 50.

dúr-, s. *dvā́r-*; *dur°*, s.u. *duṣ-*.

durá- in RV 1,53,2 *durás* (dreimal), wohl 'Erschließer, Herausschläger' (von Roß, Rind, Korn), zu *DAR*^{I}; s. GeRV I 68 (zur Stelle), KEWA II 50f.

Anderes in AiGr I^2 Nachtr 56; s. auch AiGr II 2,73. – Fraglich bleibt, ob in RV 6,35,5 *dúras* das gleiche Wort (mit Akzentverschiebung?) vorliegt (s. AiGr I^2, a.a.O.); nach GeRV II 133 ist *dúr-as* AkkPl 'die Tore (des Reichtums)' anzunehmen, s. auch OldNot I 392.

durabhí-, s. *surabhí-*.

durasy°, s.u. *duṣ-*.

durā́hā, s. *svā́hā*.

durókam, s.u. *ókas-*, o. I 276.

duroṇá- n. Haus, Wohnung, gastliches Heim, Heimat, Wohnsitz (RV), *duroṇayú-* nach einem gastlichen Heim suchend (RV 8,60,19; Thi, Fs Dandekar 438), *duroṇa-sád-* im Hause sitzend (RV 4,40,5). – Nicht klar.

Die meisten Deutungsvorschläge versuchen Herleitung von *dúr-* 'Tür' (*dvā́r-*), so AiGr II 2,514 (mit Lit.; Suffix **-ona-*), L. Renou, JA 231 (1939) 497 (*°oṇa- ~ oṇí-*); dagegen richtig Thi, a.a.O. 436. Von **duroṣ nas* 'innerhalb unserer beiden Türen, zu Hause' geht Bthl, BB 15 (1889) 198ff. aus (*°ṇa-sád-* soll **°ṇas-* erweisen [?], a.a.O. 199 und Anm. 2); zu weiteren älteren Vorschlägen s. AiGr II 2, a.a.O., KEWA II 51. – Thi, a.a.O. 435ff. analysiert *d°* in *dur-* (*duṣ-*) und **onā* 'Bett' (= gr. εὐνή); "place of bad bedstead, place of discomfort" sei Bescheidenheitsformulierung von Seiten des Gastgebers. Saul Migron (briefl.) verbindet *dúr-* 'Tür' und **onā* 'Bett' und sieht in *d°* ein Dvandva 'door and bed', 'shelter and rest' (~ engl. *bed and board*).

Andere Vorschläge bei Bai, Gs Sommerfelt 22ff.; E. P. Hamp, LP 20 (1977) 9ff.; s. ferner AiGr II 1^2 Nachtr 89.

Nicht hierher *duryoṇá-*.

durósa- Adj. Beiwort des Soma (RV 9,101,3; schwierig RV 8,1,13 [*°āsas*] und RV 4,21,6 *°ṣas-* [NomSg *°ṣās*], s. GeRV I 447 [„rätselhafte Anspielung"]). - Schwerlich zu trennen von jav. *dūraoša-* 'Beiwort des Haoma' und aav. *dūraoša-* (Y 32,14), das auf Haoma Bezug hat (s. Humb, Ga II 37, mit Lit.; Ins, Ga 209; Flattery-Schwartz, Haoma 63f., 106).

Naheliegend bleibt, daß das Hinterglied ved. *°óṣa(s)-*, av. *°aoša-* mit jav. *aoša-*, aav. jav. *aošah-* 'Verderben, Vernichtung, Tod' (~ '*Brand', zu *OṢ*?) gleichzusetzen ist; einige Interpreten finden noch die ältere Bedeutung '*Brand' in *°óṣa-*, *°aoša-* bewahrt (Ludwig [s. GeRV III 105, ad 9,101,3]: ved. *d°* 'scharf brennend', GeRV II 279 'schlechtbrennend', Nowicki 154f., R. Stuhrmann, IIJ 28 [1985] 87,92 Anm. 20: **dru-oṣa-* 'holzbrennend'[?], NagyGrMy 150 Anm. [25]: 'hard to kindle'; Humb, Ga I 99: aav. *d°* 'Schwerverbrennbarer'). Im Vorderglied ist ved. *dur°* 'übel, schwer' oder iran. *dūra-* 'fern' sekundär eingesetzt worden (bzw. Wahl verschiedenen Ausdrucks: Geiger, AS 78 Anm. [2]); Umformung von av. **duž-aoša-* (= ved. *dur°*) 'schwerverbrennbar' nach *dūra-* (und Dissimilation **-ž-š-*; s. Hoffm bei Humb, DLZ 78 [1957] 300)? - Vgl. reiche Lit. in AiGr II 2,933, Renou, EVP 9 (1961) 112, KEWA II 52, III 735, Bai, Dict 162a (mit Lit.; gegen Gersh, Gs de Menasce 49), Flattery-Schwartz, Haoma 130 (s. ferner G. Itō, Orient 25 [1989] 44f., Kel-Pir II 260); gegen den Versuch, *d°* außerhalb des Av. im Iran. nachzuweisen (Bai, a.a.O.), s. Emm bei Flattery-Schwartz, Haoma 64 Anm. 28, Emm [Sk] II 60f.

durgá-, s.u. *duṣ-*.

durmāyú-, s. *māyā́-*.

duryoṇá- Ort, der schlechte Wohnstätte bietet; wohl: Grab (RV 1,174,7; 5,29,10; 5,32,8 LokSg *°ṇé*; MS 1,6,9 [100,8] *°ṇā́s* NomPl 'schlechte Wohnstätten habend'; Wack, KZ 46 [1914] 267f. = KS 285f., GeRV I 253, II 26,31, Thi, Fs Dandekar 436 Anm. 4). - Aus *dur°* (*duṣ-*) und **°yoná-*, Komp.-Form von *yóni-* (jav. *°yaona-*); dazu die Gegenbildung **su-yoná-* in *syoná-*. Wack, a.a.O. 266ff. = 284ff., AiGr II 2,140, KEWA III 27,552.

Von *duroṇá-* (gegen Bai, Gs Sommerfelt 23ff.) zu trennen; s. auch Thi, a.a.O.

durvā́sas-, s.u. *svásara-*.

durhāṇā-, *durhaṇāyánt-*, *°yú-*, s. *HAR*[1].

dulā́- f. die Schwankende; Name der Mutter von Hunde-Dämonen (Saṁh +; Sha 149, mit reicher Lit.). – Nicht klar.

Möglicherweise idg. **dr̥H-éh₂-* (**dr̥H = *dl̥h₁* in lit. *delsti* 'zögern, säumen' [~ *dīrghá-*?], s. Sha, a.a.O.; oder **dr̥h₂*, zu *DRĀ*[1] [~ *daríd-ra-* 'unstet, umherschweifend', o. I 703]?). – Wörter der JüS wie ep. + *dolā-* f. 'Schaukel, Sänfte' könnten mit Sekundärablaut zu *dulā́-* gebildet sein (nicht notwendig Fremdwörter, gegen die Lit. in KEWA II 67, III 736, Tu S. 368b).

Über eine verfehlte Herleitung von *dulā́-* aus dem Semit. s. Sha, a.a.O.

duvanyasád- s.u. *dúvas-*.

dúvas- n. Gabe, Opfergabe, Ehrerweisung, Gunst, Freundschaft (RV), *duvás-* m. Günstling, Freund (RV [1,165,14; 1,168,3]; s. die Lit. bei A. Minard, BSL 70 [1975] c.-r. 133f.), *duvasyáti* belohnt, beschenkt, huldigt (RV), *duvasyú-*, *duvoyú-* verehrend, huldigend (RV), *duvoyā́-* f. Verehrung (RV), *dúvas-vant-* Verehrung empfangend (VS); s. auch unten. – Iir.? Aav. *dauuąs°* (Y 31,10) wird von Ins, Ga 185 als **duuąs°* (~ ved. *dúvas-*, *duvasy°*) aufgefaßt (s. noch H.-P. Schmidt, IIJ 21 [1979] 96; Kel, Verbe 108). – Offenbar zu einer Wurzelerweiterung von idg. **deh₃* 'geben' (*DĀ*[1]), **deh₃-u/*dh₃u* → **duh₃*; vgl. lat. *duim* ich würde geben, falisk. *douiad* er gebe, u.a.

H. Günther, KZ 69 (1951) 239ff.; weitere ältere Lit. in KEWA II 54; Manessy, -as- 35f., Nowicki 62f., J. Corthals, Fs Szemerényi 230f., Meiser, Lautg 187; Pet, Spr 32 (1986) 202.

Der NomAkkPl *dúvas* (RV 1,37,14 u.a.; s. auch o. I 63 zu *áduvas* [mit Lit.]) erweist kein **dū́-*; s. AiGr II 2,233, III 80,81, Renou, EVP 10 (1962) 61, Schi, Wn 25 (mit Lit.), Nowicki 62.

Hierher RV 4,40,2 *duvanya-sád-*, wenn 'der unter den Bevorzugten, den Geehrten sitzt' (GeRV I 47, AiGr II 2,4,82,162, Renou, EVP 15 [1966] 165). – Hingegen gehört RV 4,6,10 *duvasaná-*

wohl als 'vordringend, hinstrebend' zur Sippe von *dūrá-* (vgl. AiGr II 2,205,237, Renou, EVP 13 [1964] 99); zu dieser hat man ohne Notwendigkeit auch *duvás-* gestellt (Lit. bei Minard, a.a.O.).

duvasaná-, s. *dúvas-*, *dūrá-*.

[***DUŚ***, s.u. *DOGH*].

duṣ- pejoratives Präfix, 'übel-, miß-, schlecht-, schwer-, un-, -los' (RV +), in Kompp. als *duḥ-*, *dur-*, *duś-*, *duṣ-*, *dus-*, **duẓ°* > *dū°* (s. AiGr I 337, II 1,125f., vgl. ferner idg. **dus-ḱ°* > *ducch° in ducchúnā* o. I 731; z.B. *duḥ-śáṁsa-* übelredend, schmähend, verleumdend (RV +), *dur-āpaná-* schwer zu erreichen (RV), *dur-ā́pa-* schwer erreichbar (ŚB +), *dur-ítá-* schwierig, n. schlechter Weg, Schwierigkeit (RV, AV +), *dúr-iṣṭi-* f. Fehler im Opfer (AV +; RV-Kh *dúr-yaṣṭa-* n. verkehrt geübtes Opfer [Sha 148f.]), *dur-uktá-* n. böses, unheilvolles Wort (RV +), *dur-gá-* n. unwegsamer, schwer begehbarer Ort, Gefahr (RV +; *durgā-* f. 'Durgā, Gattin Śivas' [Ār (*durgā devī* 'inaccessible goddess') +; vgl. KEWA II 52, Tu 6432]), *dur-dina-* n. regnerischer Tag (Kauś +), *dur-bala-* kraftlos, abgezehrt (ŚrSū +), *dur-matí-* f. schlechte Gesinnung, Haß (RV +), *dur-mánman-* übelgesinnt (RV), *duś-cákṣas-* übeläugig (Br), *duṣ-kṛ́t-* übelhandelnd (RV +), *duṣ-kṛtá-* übel getan, n. Übeltat (RV +), *dus-tara-* schwer zu überwinden (ep. +; RV + *duṣ-ṭára-*), *dūḍā́ś-* schlecht huldigend (AV, o. I 722), *dūḍhí-* von böser Gesinnung (RV), *dūrohaṇá-* schwer zu erklimmen, n. Name einer Rezitationsart (Kāṭh +); usw. usw. – Mi., nu., ni., z.B. pā. *dubbala-* schwach, waigali *dā̆bälä* Junge, nepali *dublo* schwach, dünn (< *dur-bala-*), waigali *dūṛ́* Dieb (~ ved. *dūḍhí-*), usw. (AiGr II 1,178f., Tu 6438, 6487 und S. 369a [s.v. *duṣ-*[2]], mit vielen Verweisen; TuAdd 6432aff., 6470f.). – Iir., aav. jav. *duš-*, *duž-*, z.B. in jav. *duš-mata-* übel gedacht, *duš-manah-*, aav. *duž-manah-* von übler Gesinnung, jav. *duš-mainiiu-* übel gesinnt, m. Feind (s.u.), *duš.saŋha-*

üble Sprüche sprechend, verleumdend (= ved. *duḥ-śáṁsa-*), aav. *duš.šiiaoθana-* dessen Unternehmungen übel sind, jav. *duž-āpiia-* 'insuperabilitas' (Bthl, Wb. 756; ~ ved. *dur-ápa-*, °*āpaná-*), *duž-iiašti-* f. schlechtes Opfer (~ ved. *dúr-iṣṭi-*), *duž-ita-* schwer zugänglich, n. Gefahr (= ved. *dur-itá-*), *duž-uxta-* übel gesprochen (= ved. *dur-uktá-*), aav. jav. *duž-dāh-* schlecht wirkend (Narten, YH 286); ap. *duš-kṛta-* übel getan (= ved. *duṣ-kṛtá-*), *dušiyāra-* n. Hungersnot (**duš-yār-* 'üble Zeit, übles Jahr', ~ pkt. *duk-kāla-* m. Hungersnot, Tu 6470); mp. *duǰ-*, *duš-* übel-, schlecht-, z.B. in /duǰgand/ (mp. ⟨dwšgnd⟩ = parth. ⟨dwjgnd⟩) übelriechend, mp. /dušhūxt/ schlechte Rede (ved. *duruktá-*), /dušmen/ Feind (⟨dwšm[y]n'⟩, parth. ⟨dwšmyn⟩, chwaresm. ⟨δrmyn⟩, np. *dušman*; s.u.), man. mp. ⟨dwz⟩, np. *duzd* Dieb (s.o. waigali *dūṛī́*), buddh. sogd. *δš-tw'n* arm; u.a. (Gersh, Gramm 45 [§§ 286–287], Emm, SGS 247, Nyb, ManP II 68aff., Bai, Dict 163b). – Idg. **dus-* (s.u.), gr. δυσ- 'übel-, miß-', z.B. in hom. δυσ-μενής übelgesinnt, feindlich gesinnt (= aav. *dužmanah-*, vgl. jav. *dušmainiiu-*, mp. /dušmen/ usw. [s.o.], ved. *durmatí-*, °*mánman-*; aber ep. + *durmanas-* 'betrübt, traurig' ist nicht vergleichbar, s. Schm, Di 118), air. *do-chlu* 'inglorious', got. *tuz-werjai* er zweifle, ahd. *zur-wāri* mißtrauisch, u.a.; AiGr II 1,80f., Frisk I 425, Lehmann 349bf., mit Lit.

Zum Etymon von idg. **dus-* (in ererbter Opposition zu **$h_1$su-* 'gut, wohl', vgl. *sú*[1]) s. WP I 816, Pok 227, Frisk, a.a.O. und I 376, AiGr II 1^2 Nachtr 26; anders O. Friš, ArchOr 21 (1953) 175ff. (doch vgl. KEWA II 54); Eich, Gs Kronasser 27 Anm. 60, Schi, Fs Hoenigswald 345f., M-Br, HS 102 (1989) 60 (~ **deues-* 'Mangel'). S. Weiteres unter *DOṢ*.

IAV **duš-* nicht im Namen „*Dušratta*"; s. vielmehr o. I 686.

Zu *duṣ-/dur°* auch AV (1,29,2 +) *durasyáti* 'will Böses zufügen', AV + *durasyú-* 'Böses zufügen wollend'; die Bildung erklärt sich wohl aus dem Ersatz von *irasyáti* (RV 10,174,2) in der sonst mit der RV-Strophe gleichlautenden Passage AV 1,29,2 durch *dur°*. – Nicht vorzuziehen Bai, University of Ceylon Review 15 (1957) 31, Dict 160b. [S. jetzt M. Benedetti, SSL 29 (1989[90]) 1ff.].

DUH, s. *DOGH*.

duhitár- f. Tochter (RV +), *duhitā-* f. dss. (s. AiGr III 324f.); *dhītā-*, *dhītrā-*, *dhītar(ă̄)-* (buddh.), *dhīdā-* f. (kl.) dss. (s.u. Mi. usw.); *dauhitra-* m. (Erb)Tochtersohn (Up +), *dauhitrī-* f. Tochter der Tochter (ep.), *dauhitra-dauhitra-* m. Sohn der Tochter des Tochtersohnes (ep.). - Mi., nu., ni., pā. *duhitā-*, *dhītar-*, pkt. *dhūdā-*, *dhūā-*, *dhī(d)ā-* u.a. (: buddh. *dhītā-* etc.; s. auch u.), prasun *lüšt* (**duj[h]it°*, s.u.), hi. *dhī* etc. Tochter; pkt. *dohitta-* m. Tochtersohn, u.a. (Tu 6481 [mit Verweisen], 6605, TuAdd 6481). - Iir., aav. *dugədar-*, jav. *duγδar-* f. Tochter, ap. **duxçī-* (Emm, SGS 344, Schm, Krat 25 [1980(81)] 39, mit Lit.), khot. *dutar-*, chwaresm. *δγd* (**duxtā*; vgl. *δγd'-h* < **duxtā-hai* 'seine Tochter'), buddh. sogd. *δwyt-*, mp. np. *duxt*, *duxtar*, pašto *lūr* Tochter, u.a. (G. Schmidt, KZ 87 [1973] 38ff., Bai, Dict 160bf., Davary, Baktr 218; s. auch unten). - Idg. **d^{h}ugh$_2$tér-* (s.u.), vgl. gr. θυγάτηρ (myk. *tu-ka-te°*), AkkSg θυγατέρ-α Tochter, θυγατριδοῦς m. (Erb)Tochtersohn (~ aia. *dauhitra-*, H. Scharfe, KZ 79 [1965] 265ff.), toch. B *tkācer*, A *ckācar*, lyk. *kbatra* (**t[u]u̯atr°*), hier. ^{FILIA}*tú-u̯a/i-tara/i-na* AkkSg Tochter (und weitere anatol. Fortsetzer: F. Starke, KZ 100 [1987] 244ff.), arm. *dowstr*, osk. *futír*, nhd. *Tochter* (und dial. *Tichter* 'Enkel' [~ aia. *dauhitra-*; s. die Lit. o. I 670]), lit. *duktẽ̃*, aksl. *dъšti* u.a. Tochter; Frisk I 690, III 108 (mit Lit.), Jucquois-Devlamminck, ComplGrec I 94f., Lehmann 88af.

Es ist wohl von **d^{h}ugh$_2$tér-* auszugehen, s. Mh, Ll 136ff., mit reicher Lit. (gegen laryngallose Erklärungen, a.a.O. 137 Anm. 163; auch gegen Entstehung der einzelsprachlichen Abweichungen durch Ausgleichserscheinungen in einem kinetischen Paradigma, s. die Lit. a.a.O. 137 Anm. 164). Das Verhalten von **-h$_2$-* zwischen Okklusiven war in den Vorstufen der Einzelsprachen verschiedenartig: **-gh$_2$-* > iir. **-g^{h}i-* (→ **-j^{h}i-*) im Ved. und Nu. (**duj^{h}itár-* > ved. *duhi°*, prasun *lüš°*); **-gh$_2$-* > **-g^{h}-* (vor *-t-* > **-gd^{h}-* nach Bartholomaes Gesetz, aav. *dugədar-*); **-gh$_2$-C-* > **-gəC-* (gr. θυγατ°, ebenso toch., anat.); **-gh$_2$C-* (mit *-h$_2$-* > *-Ø-*) > **-gC-* (= **-gt-* → **-kt-*), iran. **duxtar-*, **duxθr-ī-* (s.o., unter Iir.), arm. *dowstr*, nhd. *Tochter*, lit. *duktẽ̃*, auch gall. *duχtir* (vgl. Lindeman, Introd 99 Anm. 94); G. Schmidt, a.a.O. 36ff., 61f., Euler, Gemeinsamkeiten 198ff., Mh, Ll 137f., s. Lindeman, a.a.O. 99ff. - Die Frage nach dem „Etymon" von idg. **d^{h}ugh$_2$-*

tér- sollte als müßig gelten (s. schon Bthl, Wb. 748), sie ist aber immer wieder, mit verschiedenen Deutungsvorschlägen, gestellt worden, s. die Lit. in AiGr II 2,693 und bei Frisk I, III, a.a.O., Lehmann, a.a.O., VWind, Fs Szemerényi 922f.; glaubhaft bleibt, daß **°tér-* mit dem Ausgang der idg. Verwandtschaftswörter für Vater, Mutter, Bruder ursächlich übereinstimmt, möglicherweise von diesen bezogen ist (s. Frisk I 690, Szem, Var 77,22; A. V. Isačenko, Slavia 22 [1953] 59ff. = Opera selecta [München 1976] 76ff.), wie andererseits iir. **°tár-* von *duh°* auf ein assoziiertes Wort ausgedehnt zu sein scheint (o. I 586).

Formen wie buddh. *dhītā-*, pā. *dhītar-*, pkt. *dhūdā-* u.a. (s.o.) sind im Zusammenhang mit gelegentlicher zweisilbiger Messung von *duhitár-* im RV, AV u.a. zu verstehen (vgl. AiGr I² Nachtr 37 [ad 60,28], KEWA II 104f., III 740, jeweils mit Lit.); ein gesondertes Etymon für *dhītā-* usw. (Lit. in AiGr I², a.a.O.) ist ebenso abzulehnen wie Herleitung von pkt. *dhūdā-* usw. aus **duh-tar-* (ohne *-i-*, wie lit. *duktẽ* usw.; s. KEWA II 105, mit Lit.; K. R. Norman, SktWC 395).

Über ved. *duhitā́ dívás* ~ hom. Διὸς θυγάτηρ s. Schm, Di 23,169ff., R. C. Michel, The Daughters of Zeus (Boston Univ. Phil. Diss. 1983) 2ff., M. C. Naafs-Wilstra, JIES 15 (1987) 279, NagyGrMy 247ff.

DŪ verbrennen, *dū́-* („*Brand"), s. *DAV.* - *DŪ* spielen (*daviṣāṇí*), s. *DĪV.*

Gegen **dū́-* 'Gabe' s.u. *dúvas-*.

dūtá- m. Bote, Unterhändler, Botschafter, Beauftragter, Gesandter (RV +), *dūtī́-* f. Botin, Unterhändlerin (RV +; Sū *dūtyā-*, s. Sha 150); *dūtyà-* n. Botschaft, Botendienst (RV +; auch *dūtyā́-* f., RV 6,58,3, s. AiGr III 172), *dautya-* n. dss. (ep. +). - Mi., singh., pā. *dūta-* m. Bote, Gesandter, u.a. (Tu 6488). - Iir.? Aav. *dūta-* (Y 32,1 [und 13, dazu Humb, Ga II 37]) bedeutet nach Humb, MSS 34 (1976) 55ff., HumbElfSkj, Gā II 77 nicht 'Bote'; ap. **dūta-* 'Bote' in Namen der NÜ (s. Hinz, NÜ 90) ist bestenfalls eine Möglichkeit. - Wohl zu der unter *dūrá-* besprochenen Wortsippe.

Vielleicht **duh₂-tó-* 'entfernt, fortgeschickt'; s. AiGr I 86, II 2,557, 590. - Schwerlich dazu lat. *dautia/lautia* 'Bewirtung fremder Gäste und Gesandter'; s. WH I 325, Darms 427f.

dūrá- Adj. fern, n. Ferne (RV [*°rám* in die Ferne, hinweg, *°rā́t* aus der Ferne, von fern, *°ré* in der Ferne, fern, weit] +), *dūrakám* in die Ferne (RV), *°ké* in der Ferne (RV, AV); *dūre-dṛ́ś-* weithin sichtbar (o. I 706), *dūrá-śravas-* weithin berühmt (AV), *dūre-śravas-* dss. (ŚrSū; *daureśravasa-* m. N. pr., Br), *dūre-śruta-* m. N. pr. (Lex.; *daureśruta-* m. N. pr., Br), u.a.; *dávīyas-* ferner, weit entfernt (RV +), *daviṣṭhám* Adv. sehr weit hinweg (RV). - Mi., nu., dard., ni., pā. *dūra-* fern, usw. (Tu 6495 [~ **dūna-* fern, 6492?], mit Verweisen; TuAdd 6495). - Iir., aav. jav. *dūrāṯ* von fern, aav. *dūirē*, jav. *dūire* fern, jav. *dūraē-darš°* in die Ferne sehend (o. I 706), *dūraē-srūta-* weithin berühmt, m. N. pr. (~ ved. *daureśruta-*; Mh, AirN I/37); ap. *dūraiy* weithin, *duvaištam* für lange Zeit, auf lange hinaus (s.u.); khot. *dura-*, sogd. *δwr*, mp. np. *dūr* fern, mp. *dūrēsraw* m. N. pr. < **dūraisravah-* (~ ved. *dūreśravas-*; Nyb, ManP II 67b, Mh, a.a.O.), u.a. (Bai, Dict 161b). - Idg. **duh₂-ró-*, zu **dṷeh₂*, etwa 'sich entfernen, räumlich und zeitlich erstrekken', in **dṷeh₂-isto-* > ap. *duvaišta-* (Hoffm-Narten 42 Anm. 21, mit Lit.), **dṷeh₂-m* > gr. δήν, dor. δάν, δοάν (= δϝάν) lange, fern (Frisk II 381f., mit Lit., Chantraine 275a), **dṷeh₂-ró-* (~ *dūrá-*, s. B. Forssman bei Darms 109) > gr. δηρός, dor. δᾱρός, arm. *erkar* lange dauernd, vgl. heth. *tūṷa-* fern (**duh₂-i̯o-*, Eich, Spr 24 [1978] 160 Anm. 69), lat. *dūdum* lange schon, längst, u.a.; AiGr I² Nachtr 49, Frisk I 383, mit Lit., LambAdj 206 Anm. 7.

Verbales **dṷeh₂* 'sich entfernen' (~ **duh₂-tó-* in *dūtá-*? Vgl. ferner o. zu **dūna-*) ist in zwei jav. Formen gesucht worden; s. jedoch Kel, Verbe 112. Unverwendbar auch kl. *davay°* 'to make distant' und ein angeblicher ni. Fortsetzer(?), TuAdd 6223a.2. - Hierher wohl ved. *duvasaná-*, s.u. *dúvas-*, o. I 734f.; vgl. ferner *pārá-*.

Wertlos ist der Anschluß von idg. **deu̯-s* 'aufhören, ermangeln' (WP I 778, Pok 219), s. *DOṢ*.

dū́rvā- f. Cynedon (Panicum) dactylon, ein Hirsegras (nahrhaftes Viehfutter), „Dūrb grass" (RV, Kāṭh +); *dūrveṣṭakā́-* f. bei der Schichtung des Altars verwendete Dūrvā (TS +). - Mi., ni., pkt. *duvvā-*, hi. *dūb*, u.a. (Tu[Add] 6501). - Nicht klar.

Eine traditionelle Deutung stellt *d°* als **dṛH-u̯eh₂-* zu *DAR*[I] (o. I 702, s. dort zur Frage des Seṭ-Charakters) und vergleicht lit. *dirvà* 'Acker, Feld', mnd. *terwe* 'Weizen' u.a. (vgl. die Lit. bei Fraenkel 97b; dort auch zur Frage **dṛ°* ~ **dṛH°* und zur Intonation von lit. *dirvà*, AkkSg *dir̃vą*); s. noch Frisk I 349, Bai, Dict 168b. - Zu prüfen bleibt, ob die einmal im ŚB erscheinende Form *dhūrvā-* (7,4,2,12, wo *dh°* aus einer „Etymologie" erklärt wird), welche im Ni. fortgesetzt sein soll (Tu[Add] 6501.2), für die Herkunftsfrage herangezogen werden darf.

dūrśá- n. eine Art von grobem Gewand, wohl aus (Ziegen-?) Fell (AV, Kauś; s. Bur, BSOAS 33 [1970] 49f.). - Mi., ni., aś. *dussāni* Kleidungsstücke, nepali *dhusso* Decke, u.a. (Tu 6502.1.2 [auch **dh°*]; Bur, a.a.O. 49, 51). - Iir., vgl. iran. **darsă̆-* in waxi *δirs*, šughni *δoxc* u.a. 'goat's wool, hair' (Bur, a.a.O. 49f., Bai, Dict 165a, MorgIIFL II 224b, Shughni 32b).

Idg. **dṛH-kó-* (Bur, a.a.O. 49b)? Anschluß an die (Seṭ-?)Wurzel *DAR*[I] (o. I 702) ist nur eine leere Möglichkeit, trotz Zugehörigkeit einiger Wörter für 'Haut, Fell, Gewand' zu dieser Wortsippe (s. *dṛ́ti-*, gr. δέρμα usw.; norweg. *trase* Lappen, Lumpen, čech. *drasta*, *drásta* Fetzen, Splitter, Gewand [~ *dūrśá-*, Charp, MO 13 (1920) 43]).

Ni. Formen mit **dh-*Anlaut erweisen nicht fremden Ursprung ("secondary aspiration", Bur, a.a.O. 49); dravid. Wörter, die früher zur Erklärung von *d°* herangezogen wurden (s. KEWA II 58), stammen aus dem Indoar. (Bur, a.a.O.). - Formen der JüS wie buddh. *dūṣya-* 'a kind of cloth', als Hypersanskritismen für mi. *dussa-* erklärbar, sollen nach Bur, a.a.O. 51 von *d°* ursprungsverschieden sein.

dūṣay°, s. *DOṢ*.

dū́ṣi- f. ein Giftstoff, Gift (AV); *dūṣī́kā-* f. Unreinlichkeit des Auges, Augenfluß, Tränauge (AV, Kāṭh +; Up + *dūṣikā-*). - Mi., ni. (nur Bengali, Oṛiya), pkt. *dūsiā-* f. Ausfluß des Auges, u.a. (Tu 6505). - Wahrscheinlich zu *°dū́ṣi-* 'schädigend' (z.B. AV + *tanū-dū́ṣi-* 'den Leib schädigend' gehörig (s.u. *DOṢ*); AiGr II 2,428,536,724, KEWA II 58, III 735.

DṚ, s. *DAR*[I].

DṚMH, s. *DARH*.

dṛti- m. Schlauch aus Leder, Lederbeutel, Blasebalg (RV +). - Mi., nu.-dard., ni., pkt. *dii-* f. 'waterskin', waigali *šunēi* 'inflated skin' (**śūna-dṛti-*, Tu 12566), u.a. (Tu 6511, mit Verweisen; TuAdd 6511). - Zu *DAR*[I].

Zur Semantik vgl. gr. δέρμα n. abgezogene Haut, Fell, Leder, δέρος n., δέρας n., δορά f. dss., δορός m. lederner Schlauch, Sack; s. auch die Hinweise s.v. *dūrśá-*. - Die produktive *-ti*-Bildung der Aniṭ-Wurzel *DAR* muß nicht mit semantisch abweichenden Formen wie gr. (spät) δάρσις 'das Abhäuten' ursprungsgleich sein (gegen Liebert 125); zu beachten bleibt semantisch nahestehendes gr. δέρρις f. 'Lederdecke, bei Belagerungsarbeiten verwendeter Fell-Schirm' (s. AiGr II 2,623), doch vgl. Frisk I 369, Chantraine 266a.

dṛdhrá-, nur RV 4,1,15 *dṛdhrám ... ádrim* (*dṛḷhám ... vrajám*), etwa 'fest, fest versperrt, verschlossen'; offenbar eine Augenblicksbildung, die von dem in der selben Strophe stehenden *dṛḍhá-* beeinflußt sein dürfte.

Nach Hoffm, MSS 8 (1956) 20 = HoffmA 400 **dadhrá-* (*DHAR*) × *dṛḍhá-*. - Unrichtig AiGr I 166 (dazu I[2] Nachtr 89, II 2,85): **dṛḍhrá-* (*DARH*; vor *-r-* „scheint ... die Cerebralisierung unterlassen ...", AiGr I, a.a.O.; doch vgl. ved. *méḍhra-* : *MEH*, AiGr I 247, II 2,703).

DṚP, s. *DARP*.

DṚBH, s. *DARBH*.

dṛbhīka- m. Name eines von Indra erschlagenen Dämons (RV 2,14,3). - Fremdname?

Möglicherweise Benennung eines feindlichen Fürsten bzw. seines Volkes. Man hat den Namen der (iran.?) Δέρβῖκες (Ktesias u.a.) herangezogen, s. MK I 373, Wüst 110, Karttunen, IndEarlGrLit 34 Anm. 200 (mit Lit.). - Gewiß nicht zu *DARBH*, s. AiGr II 2,428.

DṚŚ, s. *DARŚ*.

dṛṣád- f. Stein, (unterer, größerer) Mühlstein (Gegensatz *úpalā-*, o. I 220), Mörser (RV, AV, Kāṭh +; *dṛṣad-upalé* NomDu f. die beiden Mühlsteine, ŚB); dazu wohl der Flußname *dṛṣádvatī-*

f. (RV +; „*steinige“?). - Mi., nu., dard., pkt. *disaā-* f. Stein, waigali *duṣṓ*, khowar *driẓ* 'handmill' (Tu 6517; s. auch Tu 7430, KEWA II 61). - Iir.? Zugehörigkeit von šughni *δiẋn* 'stone mortar' bezweifelt Morg, Shughni 32b. - Weiteres ist unklar.

Die Verbindung mit gr. δειράς (-άδ-) f. 'Anhöhe, Bergrücken' ist wohl aufzugeben, s. Frisk I 358, v.a. III 69, Chantraine 258b, D. G. Miller, Glo 54 (1976) 160, Euler, Gemeinsamkeiten 176f. - Einmaliges *dhṛṣát* in RV 8,49,4, von einem Teil der Fachliteratur gegenüber *d°* für primär gehalten (s. die Angaben in KEWA II 61; ~ gr. θλάω 'zerquetsche', vgl. Frisk I 676), bedeutet wahrscheinlich nicht 'Mühlstein', s. GeRV II 371 (der das Adverb *dhṛṣát* [~ *DHARṢ*] an dieser Stelle vermutet [vgl. auch Old, Not II 117]; RV, a.a.O. *tmánā dhṛṣát* scheint an Y 33,7 *x'aiθiiāčā ... darəšaṭčā* in der Auffassung von Ins, Ga 53,215, „personally and boldly“, anzuklingen. Es ist ferner von RV 1,54,4 *tmánā dhṛṣatấ* schwerlich zu trennen).

DṚH, s. *DARH*.

DṜ, s. *DAR*[1].

degdhi, s.u. *DEH*.

déya-, *°déya-*, s. *DÃ*[1], o. I 714.

devá- Adj. himmlisch, m. Gott (RV +); *devyà-* n. Gottesmacht (RV); *dáivya-* Adj. göttlich, den Göttern eigen, fem. *dáivī-* (RV +), daraus *dáiva-*, *daivá-* dss. (AV +; s. AiGr II 2,129, 396); über *devī́-* s. besonders. - Mi., nu., ni., pā. *deva-* m., waigali *dē*, guj. *dev* m. Gott, usw. (Tu 6523 [mit vielen Verweisen], TuAdd 6523ff.). - Iir., aav. *daēuua-* m. Bezeichnung der vorzarathustrischen Götter, jav. *daēuua-* m. Dämon, Unhold, Götze, ap. *daiva-* m. falsche Gottheit, Götze, khot. *dyū*, mp. np. *dēw* Dämon, u.a. (Bai, Dict 166a; s.u.). - Idg. **deiu̯ó-*, alte Vṛddhi-Ableitung von **diu̯-* (~ **di̯eu̯-*, s. *dyáv-*; reiche Lit. bei Darms 377; s. Darms 372, 376ff., Pet, Lar 184 und Anm. 138), altlat. *deivos* (> lat. *dīvus/deus*, WH I 345), air. *dia* (GenSg *dē*) Gott, an. *tīvar* Götter, lit. *diẽvas* Gott,

u.a.; WP I 773f., Pok 185f., Hopkins, **deiwos* 9ff., Darms 378 (mit weiterer Lit.) [und E. Seebold, HS 104 (1991) 31ff.].

Aia. (jünger) *deva-* 'König' (oder pā. pkt. *deva-* dss.) ist im Etymologicum Magnum durch δεῦνος (d.i. *δεῦος) ὁ βασιλεύς wiedergegeben; Wack, KZ 67 (1942) 160f. = KS 376f. - Aia. °*deva-* (N. pr.) vielleicht in iran.-elam. NÜ; Mh, Spr 25 (1979) 179f. - Nicht zu sichern **daiva-* im IAV; s. KammArier 170f.

Finn. *taivas* 'Himmel' u.a. stammt eher aus iir. (vgl. Joki 323, Rédei, Sprachk 60, Katz, Habilschr 90) als aus balt. Quelle (Lit. bei Fraenkel 94b, Joki, a.a.O.).

Iran. **daiua-* ist mit ved. *devá-* urverwandt (gegen die Annahme „proto-indoar." Entlehnung im Iran. richtig Szem, Var 76,382f. = ScrMin 321f.); neben der fast allgemeinen Bedeutungsverschlechterung ('Götze, Dämon'; auch ved. *devá-* vereinzelt 'übelwollende Gottheit', z.B. AV 3,15,5) lassen sich Reste von iran. **daiua-* 'Gott' nachweisen (s. T. Nöldeke, ZII 2 [1923] 318, G. Dumézil, Fs Lommel [217f. =] 39f., Benv, Fs Eilers 144ff. [av. *daēuua- - maṣiia-* noch Widerspiegelung des alten Kontrastpaares 'Gott - Mensch'], W. B. Henning, BSOAS 28 [1965] 253f. = SelP II 628f., Gersh, MithrSt 80, Szem, a.a.O.). Diverse Text- und Kompositions-Übereinstimmungen zwischen av. *daēuua-* und ved. *devá-* können daher iir. Alters sein, so *daēuua- - maṣiia-* (s.o.) und ved. *devá- - mártya-* (Lit. in KEWA II 595, III 736); jav. *daēuua-iiasna-*, °*iiaz-* 'Daēuuaverehrend' ~ Kāṭh + *devayajñá-* m. Götteropfer, VS + *devayáj-* den Göttern opfernd, RV *devā́n yaj* (Schm bei Schlerath II 164a); jav. *daēuuō daēuuanąm daēuuō.təmō* 'Daēuua, der unter den D° am meisten D° ist' ~ RV 2,24,3 *devā́nām devátamāya* 'für den Göttlichsten der Götter' (Hopkins, **deiwos* 10 Anm. 8, AiGr II 2,602); aav. *daēuuā vīspå̊ŋhō* ~ ved. *víśve devā́ḥ* (s. Humb, Ga II 31f., Schm, LeF 145); jav. *daēuuauuaṇt-* 'von Daēuuas umgeben' ~ RV *devávant-* 'von Göttern umgeben'; aav. *daēuuō.zušta-* (Y 32,4; dazu Gersh, a.a.O. [mit Lit.], Ins, Ga 45 ["agreeable to ... the gods"]) = RV *devájuṣṭa-* 'den Göttern angenehm', vgl. RV *júṣṭaṁ devébhiḥ* (o. I 599), ap. **baga-dušta-*, med. **baga-zušta-* N. pr. (Hinz, NÜ 55,61). [Vgl. nun HumbElfSkj, Gā I 21ff.].

Zu Weiterem s. KEWA II 64, III 736. - Vgl. ferner IC 33, D144.

dévana-, °***devín-***, s. *DĪV.*

devár- m. Bruder des Gatten, (jüngerer) Schwager der Frau (RV +); *devara-* m. dss. (GṛSū +, s. AiGr III 320; Lex. *devan-*, wozu AiGr III 199). - Mi., nu., ni., pā. *devara-* m. Bruder

des Gatten, u.a. (Tu[Add] 6546). - Iir., vgl. pašto *lewar* Bruder des Gatten, yaghnobi *séwir*, u.a.m. (**θaiuar-*? S. Morg, Voc 40, Shughni 83a [und IIFL I 261a], Abaev III 297, P. O. Skjærvø, CompLI 403 und Anm. 8). - Idg. **deh₂i-ur-* (Eich bei Mh, LI 162), gr. δᾱήρ m. Bruder des Gatten (s. Forssman, Pindar 122, Pet, Spr 33 [1987(89)] 302 [= IC 33, G388]), lit. *dieverìs* m. Schwager (*díeverė* f. Schwägerin), russ.-ksl. *děverъ* m. Schwager, u.a.; Fraenkel 94b, AiGr II 2,501, Frisk I 338f., KEWA II 64, III 736, Szem, Var 77,87f., 178 (mit Lit.).

Zu einzelsprachlichen Abweichungen (Sonderbedingungen bei Verwandtschaftswörtern? Einkreuzungen? Vgl. lat. *lēvir* für **daever* mit mundartl. *lē°* für **dae°*, *°vir* 'Mann' für **°ver*) s. Tu 6546 (S. 374a), ferner oben iran. **θ-*; Frisk I 339, Szem, a.a.O. 87 und Anm. 345, Lindeman, Introd 97, D. A. Ringe, LarTheor 420 Anm. 20. - Versuche zum Etymon des idg. Wortes referiert Szem, a.a.O. 87 und Anm. 350f., 177f.; s. Eich, a.a.O. (**deh₂i-ur-* : **sueḱ-ur-* 'Schwiegervater').

devī́- f. Göttin (RV +; auch Adj. f. 'himmlische'). - Mi., ni., pā. *devī-* f. Göttin, aś. *devī-* (GenPl *°inaṁ*), oṛiya *deī* Königin, u.a. (Tu[Add] 6545). - Iir., jav. *daēuuī-* f. Teufelin (s. Hoffm, Fs Eilers 183 = HoffmA 201, Mh, Fs Leroy 146). - Ableitung von **diu-* (~ **diéu-*, s. *dyáv-*).

Nicht einfache Motionsbildung zu *devá-*, sondern wohl **déiuih₂/ *diuiéh₂-s* < **diu-*, vgl. gr. δῖα f. 'Göttin' (RV *devī́m uṣásam* u.a. ~ hom. Ἠόα δῖαν, Ἠὼς ... δῖα); die beiden voneinander unabhängigen Ableitungen von **diu-*, **deiuó-* m. (*devá-*) und **déiuih₂* → **deiuíh₂* f. (*devī́-*), scheinen vorbildgebend für weitere Devī-Feminina als Motionsbildungen *-a*-stämmiger maskuliner Vṛddhi-Ableitungen geworden zu sein (Darms 379). Vgl. Thi, KZ 78 (1963) 240 = KS 505, Schi, Krat 15 (1970[72]) 152, E. Risch, Fs Bonfante 887 Anm. 9 = KS 580 Anm. 9, Darms 379f., J. E. Rasmussen, CollInd I 90f., Pet, Lar 184; s. auch Hoffm bei Schm, Di 175 Anm. 1035.

Eine mundartliche Variante (oder ein Hypersanskritismus?) in MS *tévī-* (Sha 140, mit Lit.)?

DEŚ zeigen, hinzeigen, hinweisen, auf jemand oder auf etwas deuten; zueignen, übergeben (RV + [*diśánt-*, *diśámāna-*, *diśatu*]; RV *dídeṣṭu*, *didiḍḍhi*, *didiṣṭana*, Konj. *dídeśati*, Joa-

chim 94; zur Semantik s. E. Tichy, MSS 38 [1979] 174ff., 197f.); Perf. *didéśa* (AV +); Aor. *adikṣi*, *ádiṣṭa* (RV), *adikṣat* (ŚB; vgl. Narten, Aor 140f.); *diṣṭá-* gewiesen (Richtung, RV +; Tichy, a.a.O. 176); *díś-* f. Richtung, Himmelsrichtung, Weltgegend (RV +; Schi, Wn 25, Tichy, a.a.O. 175f.; ŚB *a-dík-ka-* der keine Weltgegend für sich hat, *dik-tás* von der Himmelsrichtung her), *diṣṭi-* f. Anweisung, ein Längenmaß (Br +, s. Liebert 30,153f.; *smád-diṣṭi-* Adj. gut lenkend, gut lenkbar [RV]), *deśá-* m. Weltgegend, Ort, Platz, Landstrich (VS +; Tichy, a.a.O. 176), *antar-deśá-* m. Zwischengegend (AV +), *saṁ-deśyà-*, *vi-deśyà-* zu einer magischen Zuweisung (~ Abweisung) gehörig (AV; Hoffm, KZ 83 [1969] 204ff. = HoffmA 299ff.), *deṣṭrá-* n. Anweisung, Weisung (RV), *déṣṭrī-* f. Name einer Gottheit, 'die Weiserin' (GeRV III 273; RV, AV). - Mi., nu., ni., pā. *disati* weist hin, *disā-* f. Gegend, *desa-* m. Land, Platz, aškun *deśī* Dorf, guj. *des* m. Land, usw. (Tu S. 363a, s.v. *DIŚ*; TuAdd 1157, 6547). - Iir., aav. *daēdōišt* zeigt (Y 51,17), Aor. 2. Sg. Inj. *dāiš* du sollst zeigen (Y 43,10), *dōišā* 1. Sg. Konj. ich will zeigen (Y 51,2), Imp. *dōišī* zeige (Y 33,13; s. Narten, Aor 141), jav. *daēsaiieiṇti* sie zeigen, *disiiāṯ* er soll zeigen (... *aŋuhe*, Vd 9,44, vgl. AV *ásūn dideśa*, Schlerath II 164b), u.a. (s. Kel, Verbe 136f.), *daēsa-* m. Zeichen, Omen, aav. *ā-dišti-* f. Anweisung, jav. *dišti-* f. ein Längenmaß (~ ved. *diṣṭi-*; Liebert 153f., 154 Anm. 1), parth. *'b-dys-*, buddh. sogd. *p-δ'ys-* zeigen, oss. *æv-dīsyn*/°*desun* zeigen, weisen, u.a. (Abaev I 198f., 436, II 361, Emm, SGS 46, Bai, Dict 242a). - Idg. **deiḱ* 'zeigen, hinzeigen; beachten, rühmend hervorheben; angeben, anzeigen, beschuldigen; (eine Richtung) weisen, mitteilen, darlegen' u.a., gr. δείκνυμι zeige, δίκη f. Weise, Sitte, lat. *dīcere* aussprechen, verkündigen, *dicāre* feierlich verkündigen, *dicis causā* nur der Form halber (**dic-* = ved. *díś-* 'Richtung', idg. **diḱ-* wohl auch in gr. δίκ-η; s. Wack in WH I 860, Frisk I 393f.), nhd. *zeigen*, *zeihen*, u.a.; WH I 348f., Frisk I 355f., Lehmann 150b; B. Forssman, Spr 24 (1978) 19ff., 23, Tichy, a.a.O. 171ff., 180f. (zur Forschungsgeschichte), 195ff. (mit reicher Lit.).

Idg. **deiḱ*[2] 'werfen' setzt Tichy, a.a.O. 198ff. für gr. δικεῖν 'werfen, schleudern', khot. *dīšš-* 'werfen' an (vgl. Emm, SGS 46, Bai, Dict 159bf., Tichy, a.a.O. 217f., 228 Anm. 57). Im letzten Stadium des Idg. waren **deiḱ* 'zeigen' und **deiḱ* 'werfen' unterschieden; ihre ursprüngliche Identität in einer älteren Sprachstufe bleibt denkbar (Tichy, a.a.O. 216, 219). Im Aia. läßt sich **deiḱ* 'werfen' nicht nachweisen, da ved. *ā-deś* 'es auf etwas abgesehen haben, zielen(?)' (Tichy, a.a.O. 183ff.), *ā-díś-* f. 'Absicht' u.a. zu *DEŚ* 'zeigen, auf jemand hinzeigen' gehören (Tichy, a.a.O. 196ff.).

déṣṭha-, *deṣṇá-*, s. *DĀ*[1].

DEH beschmieren, bestreichen, verkitten (RV [7,50,2 *pári ... déhat* er überzieht; 10,87,4 *dihāná-* streichend], Kauś [*ava-, saṁ-*] *degdhi* beschmiert); Aor. *adihan, adhikṣan* (JB; s. Narten, Aor 142 und Anm. 395); *digdhá-* bestrichen, beschmiert (AV +), *saṁ-dih-* f. Aufschüttung, Wall, Mauer (RV 1,51,9), *saṁ-deghá-, saṁ-dehá-* m. Zusammenkittung, Verbindung (ŚB [+]; jünger auch 'Zweifel, Gefahr'), *deha-* m. Körper (TA +), *pra-dehana-* n. das Beschmieren (Kauś), *dehī́-* f. Aufwurf, Damm, Wall (RV), *dehalī-* f. Schwelle (Sū +; auch *°lī-*, AiGr III 184). - Mi., nu., ni., kati *diz-, dez-* schaffen, bilden, pā. *deha-* m. Körper, *sandeha-* m. Zweifel, bengali *dehli* Schwelle, usw. (Tu S. 363b, s.v. *DIH*, dazu 14621f.; TuAdd 6344a, 6557, 6559, 10260a). - Iir., jav. *pairi.daēzaiiąn* sie sollen ringsum aufdämmen, *uz-dišta-* aufgeschüttet, *uz-daēza-* m. Mauer, Damm, Wall, *pairi.daēza-* m. Ummauerung, ap. *didā-* f. Wall, Festung, Burgmauer, ⟨prdydam⟩ (spät), wohl für /paridaidam/ (AkkSg) Lustgarten, Wildpark (= jav. *pairi.daēza-*; ApH 137 [mit Lit.], Schm, Krat 25 [1980(81)] 33f.), mp. np. *diz* Festung, baktr. λιζα/λιζο Burg, Zitadelle (**dizā-*); u.a. (Bai, Dict 160a; B. Lincoln, IIJ 24 [1982] 4). - Idg. **dʰeigʰ* (s.u.) 'beschmieren, bestreichen' ~ 'formen, kneten, bilden' (vgl. lat. *lateres fingere*, nhd. *Ziegel streichen*; W. Schulze, KZ 56 [1929] 210 = KS 217; Kli, AltarmVerbum 183), got. *digand-* knetend, *daigs* Teig, gr. τεῖχος n. Mauer, Wall, lat. *fingō* streiche über etwas hin, knete, bilde, toch. AB *tsik-* bilden, formen, A *tseke* Bildwerk,

u.a.; WP I 833f. (mit Lit.), Pok 244f., Frisk II 866, Kli, a.a.O., Lehmann 90b.

Auffällig sind Formen, die einen (labio-)velaren Wurzelausgang zu belegen scheinen, wie °*degdhi*, *digdhá-*, °*deghá-* (neben °*dehá-*); sie sind offenbar Mustern wie *dóha-*, *duhánti* : *dugdhá-*, *dógha-*, *drúh-* : *drugdhá-* usw. (s.u. *DOGH*, *DROGH*) nachgebildet, um v.a. der Entwicklung zu °*deḍhi*, **dīḍhá-* auszuweichen. Schon iir. Doppelheit des Wurzelausgangs ist, gegen A. Meillet, IF 18 (1905/06) 420, nicht anzunehmen, da np. *dēg* 'Kochtopf' wohl fernbleibt: Hüb, PersStud 65.

Zu *DEH* ŚB *dhīkṣ*, vgl. Minard, Trois énigmes II 263 (s.o. I 727, s.v. *DĪKṢ*)??

DAI, s. *DĀ*[6].

daiḍá- m., *daiḍī́-* f. Patronymika (MS). - Nicht klar.

dáilī- f. Name eines bestimmten Musikinstrumentes (? - s. Sha 152). Zu ŚrSū *dundubhim ... lelim* (Sha 247)? - Alles unklar.

DO, s. *DĀ*[2,4].

DOGH melken, aus etwas herausmelken (Med. 'aus sich herausmelken' → 'milchen, Milch geben'), herausströmen lassen, spenden (RV [Med. *duhé*, *duhré* u.a.] +; Impf. *áduha* [MS] → RV + *áduhat*, Wack, KZ 41 [1907] 309ff. = KS 498ff., AiGr I[2] Nachtr 158, Joachim 95, N. Oettinger, MSS 34 [1976] 111; Akt. Impf. *ádhok* melkte, RV 4,19,7, RV + *duhánti* sie melken, RV + *dúhāna-*, RV *duhāná-*, *dúghāna-* milchend; Konj. *dóhate* soll milchen [RV +], *dóhamāna-* milchend [TB +, s. Gotō 79]; Sū *dhuṅgdhvam*; u.a.); Perf. *dudóha*, *duduhé* (RV +); Aor. *adhukṣata* (RV +), *dukṣas*, *adukṣat*, *ádhukṣat*, *dhukṣáta*, *dhukṣásva* u.a. (RV; Narten, Aor 143f.); *dugdhá-* ausgemolken (RV +), *dohése* zum Melken, zur Melkung (RV); Pass. *duhyáte* (RV +); *go-dúh-* Kühe melkend (RV, AV +), *ghṛta-dúh-* Schmelzbutter milchend (RV), *sabar-dúh-* Epitheton der Milchkuh (RV; s. bes. [bzw. KEWA III 432f.]), *prati-dúh-* n. kuhwarme Milch (AV; AiGr II 2,8, III 247 [zu sekundärem

°*dhúṣ*°]), *āśira-dugh-* Milch zum Somasaft milchend (ŚrSū), *su-dúgha-* schön milchend (RV, AV), *kāma-dúgha-* Wünsche milchend, jeden Wunsch gewährend (AV +; ep. + °*duh*[*a*]-), *bhāga-dughá-* m. Anteilgewährer (VS +), *dúghā-* f. Milchkuh (RV); u.a., s. Deb, BSOS 8 (1935-37) 491; *dógha-* m. Milchstrom (RV 5,15,5; s. GeRV II 16), *su-dógha-* schön milchend, wie eine gute Milchkuh seiend (RV 3,15,6), *dóha-* m. das Melken (RV [10,42,2] +; zu *-h-* s. AiGr I 149, II 2,93), *dóhana-* melkend, Melker (RV +), *dóhas-* n. Melkung (RV 10,11,1 °*asā*), *dogdhár-* melkend, Melker (AV +), *dógdhrī-* f. milchgebend [Kuh, Amme] (VS +), *dogdhra-* n. Melknapf (°*rī-* f. dss., ŚrSū; s. AiGr II 2,707). - Mi., nu., ni., pā. *dohati* melkt, *duddha-* n. Milch, aškun *doem* melke, pañjabi *dohṇā* melken, usw. (Tu S. 369b, s.v. *DUH*; TuAdd 6391f., 6476, 6591ff.). - Iir., mp. np. *dōxtan* melken, oss. *dūcyn/docun* melken, šughni *δůγ* Buttermilch, pašto *lwaγ* 'milking' (**daugah*), *lwaš-* melken (**daux̌šaia-*); u.a. (Morg, Voc 41, Shughni 30b, Gs Nyberg II 77ff., Samadi 67, Abaev I 371f. [und 371 Anm. 1], mit Lit.; Bur, BSOAS 33 [1970] 47, P. O. Skjærvø, CompLI 400, 402). - Weitere Zuordnung von iir. **d*ʰ*augʰ* ist schwierig.

Semantisch problemreich bleibt die Verbindung mit gr. τυγχάνω 'erreiche das Ziel', τύχη f. 'Zufall, Glückszufall, Glück, Schicksal' (~ ved. *dúghā-* 'Milchkuh', *kāma-dúgha-* 'Wünsche gewährend' [?], s. die Lit. bei Frisk II 941), nhd. *taugen*, heth. *dukkāri* 'ist wichtig', usw. (über 'berühren, treffen' → 'drücken' → 'ausdrücken, melken' od. ähnl., Kui, Nas 156f., Pok 271, Oettinger, a.a.O. 113?); skeptisch Frisk, a.a.O. (s. auch die Lit. bei Lehmann 96bf.). - Szem, KZ 75 (1958) 171 Anm. [3] = ScrMin 1117 Anm. [3] erwägt sekundäre Entstehung von iir. **d*ʰ*augʰ*/**d*ʰ*ugʰ* als 'back-formation' aus dem Wort für 'Tochter' (*duhitár-*).

Hierher RV 7,4,7 *ví dukṣaḥ* (nicht etwa zu **DUŚ* ~ lat. *dūcere*, Lit. in KEWA II 66; vgl. auch III 736); s. Renou, EVP 1 (1955) 11; 13 (1964) 141; Hoffm, Inj 62; J. Narten, MSS 41 (1982) 137 Anm. 9. - RV 10,149,1 *adhukṣat* ist von den übrigen Belegen dieses Aorists von *DOGH* schwerlich zu trennen (trotz Lüders, Varuṇa I 123f., Kölv 25f.); s. Renou, EVP 15 (1966) 33.

dódhat-, s.u. *dudhrá-*.

doman- (*°doma°*), s.u. *DAV*, o. I 708.

DOṢ verderben (RV [*dūṣáyanti* sie machen schlecht] +; AVP + [*duṣyati* verdirbt, wird schlecht, kommt zu Schaden]; s.u.); Aor. *duṣat* (Br), *adūduṣat* (Kaus.-Aor., RV +; ein *-iṣ*-Aor. im ŚB fällt weg: Narten, Aor 92); *duṣṭa-* verdorben, fehlerhaft (Up, Sū +); *dúṣṭi-* f. Vernichtung, Verderben (AV +), *dūṣaṇa-* verderbend, schlechtmachend (AV +), *°dūṣi-* schädigend (o. I 740), *doṣa-* m. Fehler, Mangel (Up +), *doṣin-* eines Vergehens schuldig (Gaut +). - Mi., ni., pā. *dūseti* verdirbt, *duṭṭha-* verdorben, usw. (Tu S. 369a, s.v. *DUṢ*[1]; TuAdd 6587). - Schwierig.

Primär wohl RV + *dūṣ°*; die Formen mit *duṣ°* (~ *doṣ°*) mögen aus diesem hervorgegangen sein (Jamison, *-áya-* 95 Anm. 39), wobei *duṣ-* eingewirkt haben kann (Jamison, a.a.O.). Nach AiGr II 2,627 geht der älteste Beleg mit *duṣ°*, AV + *dúṣṭi-*, direkt von *duṣ-* aus und hat sich erst sekundär an ved. *dūṣáy°* angeschlossen. - Schwerlich liegt in *dūṣ°/duṣ°/doṣ°* das Etymon von *duṣ-* vor (s. jedoch AiGr I[2] Nachtr 54); ved. *dūṣ°* als idg. **duh₂-s- zu dūrá-* usw. (Semantik? Vgl. Kui, AcOr 12 [1934] 254, KEWA II 56) und herkunftsverschieden von *duṣ-* (~ idg. **deus-*, WP I 782, Frisk I 376; s.o. I 736)? Vgl. JüS s.v. *vidūṣaka-*.

dóṣ- n. Arm, Vorderarm (RV, ŚB [Nom]AkkSg *dóṣ*; Kauś *doṣ-ī* Du, AVP + *dor-bhyā́m*, kl. *dor-bhiḥ* u.a.; *dor°* in Kompp. seit ŚB [*dor-bāhavā́ṇi*; dazu Hoffm, IIJ 4 (1960) 30 = HoffmA 106]; neben *dóṣ-* vgl. *doṣán-* in AV + *doṣáṇ-ī* NomDu, ŚB *doṣṇ-áḥ* GenSg, u.a.: AiGr III 317f.); *doṣaṇ-yà-* im Arm befindlich (RV, AV), *doṣaṇi-śríṣ-* in den Arm sich hängend (AV; AiGr II 1,201). - Mi., nu., ni., pkt. *do(sa)-* m. Arm, kati *dui* Vorderarm, kumaoni *paus* Handvoll (**pra-doṣan-*), u.a. (Tu 6586, 8669, TuAdd 6586). - Iir., jav. *daoš-* Oberarm (NomSg *dāuš*; F *daoš-a* nach Kli, Farhang 62 InstrSg von *daoš-* oder [?] NomSg eines **daošan-* ~ ved. *doṣán-*), mp. np. *dōš* Schulter, pašto *leča* Oberarm (**daušikā-*? S. Morg, Voc 36, P. O. Skjærvø, CompLI 405). - Idg. wohl **dous-*, vgl. air. *doë*, GenSg *doat* Arm, lett. *pa-duse*, sloven. *pâz-ducha* Achselhöhle, u.a. (Pok 226, KEWA II 69, Fraenkel 560af., 641a).

Die Heteroklisie *dóṣ-/doṣán-*, wohl auf das Indoar. beschränkt, mag von anderen Körperteilnamen wie **akṣ-/akṣán-* (o. I 42f.), **asth-/asthán-* (I 150f.; s. auch I 181f. zu *ā́s-/āsán-*) bezogen sein (AiGr III 316, mit Lit.); anders Benv, Orig 23f., N. Oettinger, KZ 92 (1978[79]) 83 Anm. 40 (~ heth. *pí-ir/pár-na-aš*), R. Normier, IF 85 (1980[81]) 62.

doṣā́- f. Dunkel, Abend (RV +), *doṣā́* Adv. am Abend (RV [einmal *°ā́m*]), *doṣāvastar-* m. Erheller des Dunkels (RV; s. AiGr II 1[2] Nachtr 56, III 75); *doṣás-* Dunkel, nur AV 16,4,6 (Augenblicksbildung nach *uṣás-*; Lit. bei Nowicki 63; s.u.). – Mi., nu., dard., kumaoni, pkt. *dosā-* f. Nacht, aškun *dōs* gestern, usw. (Tu 6590). – Iir., vgl. jav. *daošatara-*, *daošastara-* (*-s-* aus vorangehendem *ušastara-*; s.o. zu ved. *doṣás-*) gegen Abend gelegen, westlich (M. Witzel, MSS 30 [1972] 173), mp. np. *dōš* letztvergangene Nacht, vorangegangener Abend, oss. *dyson/ædosæ* gestern nacht, gestern abend; u.a. (Bthl, Wb. 674, AiGr III 283f., Abaev I 384). – Weiteres ist unsicher.

Zumeist mit gr. δείελος 'nachmittäglich, abendlich, m. Abend', angeblich < **deu̯s-elo-*, verbunden, s. Frisk I 355 (dazu Bee, Dev 262, Chantraine 257a); anderes bei WH I 341, Frisk I 353 (s. III 68). – Weiteres Vergleichsgut (wie aia. [*upā-*] *„DU"*, Pok 217) bleibt sicher fern, s. KEWA II 25,68, Hoffm, KZ 79 (1965) 177ff. = HoffmA 168ff., o. I 707.

DOH, s. *DOGH*.

dyáti, *°dyati*, s.u. *DĀ*[3,4].

dyáv- m. f. Himmel, Himmelsgottheit, Vater Himmel, Tag (RV + [NomSg *dyáuṣ*, VokSg *dyàuṣ*, AkkSg *dyā́m* ~ *dívam*, InstrSg *divā́*, DatSg *dívé*, GenAblSg *dívás* ~ *dyóṣ*, LokSg *dívi* ~ *dyávi*, NomDu *dyā́vā*, NomPl *dyā́vas*, AkkPl *dyū́n* ~ *dívas*, u.a., AiGr III 219ff.]; zum Genus s. Wack, Synt II 34f., Glo 14 [1925] 67f. = KS 1300f. [m. primär, f. durch Beeinflussung]); in Kompp. *div-*V ~ *dyu-*C, s. RV *div-ít-* m. Glanz (< *vom Himmel kommend, AiGr II 2,935), RV *dív-iṣṭi-* (o. I 726), RV *dyu-kṣá-* wohl: im Himmel herrschend (o. I 427), RV *dyú-*

bhakta- vom Himmelsgott zugeteilt, RV + *dyu-mánt-* himmlisch, licht, glanzvoll (zu *dyumná-* s. bes.), AiGr II 1,53,127 (RV *divákṣas-*: AiGr II 1,62, o. I 427); zu *div-* auch scheinbare Belege von *diva-* (AiGr II 2,142), so das Āmreḍita-Komp. *divé-dive* 'Tag für Tag' für **divi-divi* (AiGr II 1,146, W. Dressler, Gs Brandenstein 39ff.) und *°div-a-* in Kompp. wie RV *bṛhád-div-a-*, *bṛhaddivá-* den hohen Himmel innehabend, RV + *tri-div-á-* n. der dritte Himmelsraum, AV *su-div-á-* n. schöner Tag (AiGr II 1,109,113,120). Auf dem Adv. RV + *dívā* 'am Tage' (~ InstrSg *divā́*) beruht AV + *divā-karā́-* m. Sonne (< 'Tagmacher'; Hoffm, MSS 1[2] [1956] 46ff. = HoffmA 342ff., Schulze, KS [Nachtr] 798); über die seit AV belegten Adverbien auf *°dyúṣ* (*anye°* u.a.) s. AiGr III 42,225 (mit Lit.), Sha 153, P. E. Dumont, JAOS 59 (1939) 425ff. - Mi., nu., dard., ni., pā. pkt. *diva-* n. Himmel, Tag, pkt. *divĕ-divĕ* Tag für Tag, pā. *divā* am Tage, *divākara-* m. Sonne, aškun *dī* Tag, dameli *dyō* Tag, usw. (Tu 6331 [mit Verweisen], AiGr II 1,146, Schulze, a.a.O. 788f., 808 Anm. 3 [s. auch u. zu *divasa-*]). - Iir., jav. *diiaoš* GenSg 'der [Brut der] Hölle' (Yt 3,13; so Humb, KZ 81 [1968] 282f. [semantisch zu beurteilen wie av. *daēuua-* usw., o. I 743]; s. Kel, NR 402 [mit Lit.]), aav. *fraidiuuā* immer wieder (Y 32,14; vgl. RV *pra-div-í* fort und fort, täglich wieder; Wack, SbAkBerlin 1918, 398 = KS 317, Humb, Ga II 37, AiGr II 1[2] Nachtr 85, Schulze, a.a.O. 828). - Idg. **dii̯éu̯-* m. 'Tag, Himmel' (auch personifiziert 'Himmelsgott', vgl. v.a. die Fügung **dii̯éu̯- *ph₂tér-* 'Vater Himmel' [Stru, Fs Neumann 427ff., mit Lit.; M. C. Naafs-Wilstra, JIES 15 (1987) 278f.], ved. *dyáuṣ pitā́* NomSg, *dyàuṣ pítar* VokSg ~ gr. Ζεὺς [...] πατήρ NomSg [Stru, a.a.O. 430f.], Ζεῦ πάτερ VokSg, umbr. *Iupater*, lat. *Iup[p]iter*, ferner Δειπάτυρος· θεὸς παρὰ Στυμφαίοις [s. Schm, Di 151 und Anm. 912f.]); mit weitgehend rekonstruierbarer Flexion: NomSg **dii̯éu̯-s* (gr. Ζεύς, lat. **diūs* 'Gott; Tag' in *nu-dius tertius* vorgestern < *und es ist der dritte Tag, *Vē-dius* Unterweltgott; ved. *dyáuṣ* mit sekundärer Länge, s. Szem, Einführung[3] 192, mit Lit.?), VokSg **dii̯éu̯* ~ **dii̯eu̯* (gr. Ζεῦ, umbr. *Iu°*, s.o.; ved. **dívău* → *dyàuṣ*, Stru,

a.a.O. 433f., 437), AkkSg **di̯ḗm* (< ***di̯éu̯-m*, Lit. bei Mh, Ll 163 und Anm. 276f., Szem, a.a.O. 192 Anm. 3-6; ved. *dyā́m*, gr. Ζῆν, lat. *diem* [retrograd → *diēs* Tag]), DatSg **diu̯-éi̯* (ved. *divé*, myk. *di-we* = /diwei/, kypr. *ti-we-i°*, att. Διει° in N. pr.), GenSg **diu̯-ós* (ved. *divás*, gr. Διϝός [myk. *di-wo*]), LokSg **di̯éu̯-i* (ved. *dyávi*, lat. *Iove*); dazu ferner messap. *zis* 'Iuppiter', air. *dia*, *die*, kymr. *dydd* m. 'Tag', heth. *ᵈšiuš* (Sonnen)Gott (vgl. Neu, Anitta 116ff., 133, Eich, Diss 19, weitere Lit. bei A. Archi, Fs Otten II 12f. Anm. 30), u.a. - Hopkins, **deiwos* 15ff., Schulze, a.a.O. 832f., Schi, Spr 19 (1973) 148ff., REnc-Suppl 15 (1978) 999ff., R. Ködderitzsch, Fs Dickenmann 204ff., Euler, Gemeinsamkeiten 164f., Szem, a.a.O. 191f. (jeweils mit Lit.) [und E. Seebold, HS 104 (1991) 29ff.].

Idg. **di̯éu̯-/diu̯-* 'Himmel, Tag' fußt auf **di̯eu̯* 'leuchten' (~ *didyú-*, *DYOT*), das als **di̯-eu̯* aus ***dei̯* erweitert ist, wovon andererseits **dei̯-h₂* 'leuchten' (in *DAY*[12]), **di-n-* 'Tag' (s. *madhyáṁdina-*); unerweitertes **dei̯-* 'Tag' in *adyá*, o. I 65. - Idg. **di̯éu̯-* und **din-* fassen A. Nehring, Lg 16 (1940) 1ff., Ködderitzsch, a.a.O. 204 als Relikte eines älteren Heteroklitons auf; dazu Szem, Fs Skutsch 130f.

Auf **diu̯-* fußen schon im Idg. **dei̯u̯-ó-*, **déi̯u̯-ih₂-*, s. *devá-*, *devī́-*; vgl. ferner *divyá-*. - Fraglich ist das Alter des von *div-* abgeleiteten *-s*-Stammes, auf dem angeblich *divasa-* m. 'Himmel, Tag' (ep. +) beruht (s. AiGr II 2,236, mit Lit.); im Mi. und Ni. wird *d°* (in sichtbarer Konkurrenz zu *dina-*) reichlich fortgesetzt, s. Schulze, a.a.O. 810f., 816f., 818ff., Tu 6333 (mit Verweisen), TuAdd 6333ff. Daß vergleichbares **diu̯es-* in gr. εὐδιεινός 'heiter' (Superl. εὐδιέστατος; Schulze, a.a.O. 818, 838) vorliege, ist nicht sicher; s. Sommer, Nomin 75 Anm. 2.

Über das ererbte Syntagma **diu̯ós *dʰugh₂tḗr* s.u. *duhitár-*, o. I 738. - Vgl. auch *jyók*; ferner die Lit. bei Fraenkel 117b, Frisk I 611, KEWA II 737. - Unbrauchbare Zuweisungen an das IAV verzeichnet Mh, IAV 130b; gegen finn.-ugr. Entlehnungen Joki 91, KEWA III 737.

DYUT, s. *DYOT*.

dyumná- n. Herrlichkeit, Himmelsherrlichkeit (RV +; Wack, SbAkBerlin 1918, 398 = KS 317, H. W. Bodewitz, ZDMG-Suppl II 298). - Iir., vgl. aav. *diuuamnəm* Y 31,20: etwa

'Himmelsherrlichkeit, Himmlischkeit' und für **diiumnəm* überliefert (Humb, Ga I 19f., II 30, Ins, Ga 191, C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 336 Anm. 7, Kel-Pir I 49f.). - Ableitung von *dyu°/dyáv-* (~ ved. *nṛmṇá-* : *nár-*); Wack, a.a.O., AiGr II 2,777.

Eine andere Auffassung bei Kel-Pir I 117, II 260, 262, E. Pirart, AuOr 7 (1989) 247 und Anm. 9 (*d°* = 'fortune, sort', zu *DĪV* 'spielen'); gegen Anschluß von aav. *diuu°* Gersh, BSOAS 25 (1962) 370af. - S. ferner Wennerberg I 152.

[Y 31,20 **diiumnəm ... təmaŋhō* vgl. mit RV 1,54, 10-11 *támas ... dyumnám*; HumbElfSkj, Gā II 74].

DYŪ, *dyū́-*, *dyūtá-*, *°dyūtyà-*, *°dyūna-*, s. *DĪV*.

DYOT (auf)blitzen, glänzen, leuchten (RV [*dyótamāna-*, 10,177, 2], AV + [*dyotate*]; der mediale Präsensstamm wohl nach *róca*^{te} [*ROC*], womit im RV Suppletion besteht; ursprünglich Aor.-Wurzel, vgl. Hoffm, KZ 82 [1968] 217 Anm. 16 = HoffmA 254 Anm. 16, Jamison, *-áya-* 59f., Gotō 176, Giov-Studio I 98ff.; zur Genese von RV *dyutayanta* s. Jamison, a.a.O.); Perf. (*vi*) *didyute* ist aufgeblitzt (RV +; dazu RV 6,11,4 *ádidyutat* 'war aufgeleuchtet' [für **°ta*] nach Ins bei Jamison, *-áya-* 128 Anm. 48 [anders T. Gotō, IIJ 31 (1988) 311]), *didyóta* (AV); Aor. *ádyaut*, *dyaut* (RV +), Part. *dyútāna-*, *dyutāná-* (RV [+]), *adyutat* (Br +; s. Narten, Aor 148, Hoffm, a.a.O.), Aor.-Akt.-Part. **dyutánt-* in RV *dyutád-yāman-* mit glänzender, blitzender Bahn, MS *dyutád-dyu-* (überliefert *°tády°*) glänzende Tage (einen glänzenden Himmel) habend (Hoffm bei Sha 153); Intens. *dávidyot*, *°dyutat* (RV +); Kaus. *dyotay°* (RV, AV; Jamison, *-áya-* 128; s.u.); *dyút-* f. Leuchten, Glanz (RV +; Schi, Wn 26), *dyótana-* glänzend, leuchtend (RV +; f. *dyotaná-*, RV 1,123,4), *dyotaní-* f. Helligkeit, Lichtschein (RV +), *su-dyótman-* schönleuchtend (RV). - Mi., ni., pā. *jotati* leuchtet, u.a. (s. auch ved. *JYOT*, o. I 605; Tu S. 377a, s.v. *DYUT*, TuAdd 6606, 11745a). - Aia. *DYO-T* ist Wurzelerweiterung von idg. **di̯eu̯* 'leuchten' ~ **di̯éu̯-* 'Himmel, Tag', s. *dyáv-*.

Oben I 752; s. bes. Schi, REncSuppl. 15 (1978) 999, GiovStudio I 102 und Anm. 218 (mit weiterer Lit.).

Über *didyút-* s.o. I 725, unter *didyú-*. - Vgl. *vidyút-*.

Ein *DYOT*[2] 'brechen, zerbrechen' liegt in RV 4,4,6 *dyumnáni ... ví dúro abhí dyaut* nicht vor (GeRV I 423 „[du] sollst ... die Herrlichkeiten ... durch die Tür scheinen"; Grassmann 641 „durch Strahlen *hinschaffen*"); aber auch in den für *DYOT*[2] herangezogenen AV-Belegen wird man (gegen Kui, ZII 8 [1931] 263) mit *DYOT* 'leuchten' auskommen, so für *dyuttá-* (AV 4,12,2; 12,3,22; s. WhiLanm 167 ['inflamed (?)'], 686 ['burnt (?)']), *dyotay°* (AV 4,23,5; „make shine out", WhiLanm 191) und *hṛd-dyotá-* m. ein inneres Gebrechen (AV; wohl doch zu *dyotay°* 'entzünden', ZyskHealing 132f.). S. GiovStudio I 100f. Anm. 216, mit weiterer Lit.

drádhas- n. Gewand (TS, Sū; AiGr II 2,227). - Nicht klar.

Schwerlich für **draḍhas-* (~ *DARH*), MonW 500c.

DRAP (*drapsyáti*), s. *DARP*.

drapsá- m. Tropfen [v.a. von Soma, Regen; Mond; 'Tropfen des Feuers' → Funke] (RV +); in RV 4,13,2 bedeutet *drapsá-* wohl 'Flagge, Banner' (GeRV I 433, Renou, EVP 13 [1964] 103), in RV 1,64,2 *drapsín-* könnte ein Doppelsinn 'bannertragend ~ tropfend' vorliegen (GeRV I 84, zur Stelle; s. Renou, EVP 7 [1960] 24, Flattery-Schwartz, Haoma 109). In der Bedeutung 'Banner' besteht Anschluß an iran. **drafša-* 'Banner' (jav. *drafša-* [s.u.], mp. np. *drafš*, buddh. sogd. *'rδ'[y]šp* u.a.; s. Davary, Baktr 219, mit reicher Lit.); dieses ist vielleicht zu mp. np. *drafšīdan* 'zittern, leuchten', parth. *drfš-*, manich. sogd. *wyδrfš-* 'to blaze' (s. Gersh, Gramm 67,157) zu stellen (vgl. Flattery-Schwartz, a.a.O. 109f., mit semantischen Parallelen; iir. **draps-* < idg. **dreb-s-*, vgl. lit. *drebėti* 'zittern'?). - Liegt in iir. **draps-* 'zittern' auch das Etymon von ved. *d°* 'Tropfen' vor (jav. *drafša-* in Y 10,14 nicht, wie sonst, 'Banner', sondern 'Tropfen' oder ein Wortspiel '[Haoma-]Tropfen' ~ 'zitternd'; s. Humb, KanI 27f., Kel, NR 185 u. Anm. 1, Flattery-Schwartz, a.a.O. 108, 109)?

Nicht besser *d°* 'Banner' zu *drāpí-* (gegen KEWA II 72, 77, mit Lit.); Herleitung von *d°* 'Tropfen' aus iir. **drabzhá-* (~ gr. τρέφω, AiGr I 242, II 2,922, KEWA II 71f., Bur, Skr 163) ist lautlich widerlegbar, wenn Y 10,14 *draſša-* 'Tropfen' zu sichern ist. - Erwägung gemeinsamen Ursprungs von *d°* 'Tropfen' und *d°* 'Banner' auch bei EilMeth 27 (wo weitere Überlegungen; mit Lit.). [Wesentlich jetzt T. Oberlies, MSS 51 (1990) 153ff., 167].

DRAM laufen, umherlaufen; Beleg in ÄS nur Intens. *dandram-yamāṇa-* (Up). - Nu., Dard., Tu 6621. - Iir., vgl. jav. *haṇdra-mana-* n. Zusammenkunft (~ gr. συν-δρομή 'Zusammenlauf, Anhäufung'; vgl. Hoffm, Fs Eilers 184f. = HoffmA 202f.), khot. *drem* 'to drive away', *draṃda* 'has gone' u.a. (Emm, SGS 48, Bai, Dict 166b, 454b; s. auch Morg, Voc 22, Hinz, NWe 154). - Idg. **drem* (s.u. *DRĀ*[1]), vgl. gr. δραμεῖν laufen, δρόμος m. Lauf, u.a.; Frisk I 414f., mit Lit.

DRAV laufen, eilen (RV [*drávati*] +; zum Formenbestand Gotō 177f.); Perf. *°dudrāva*, *°dudruvur*, *°dudruvatur* (Br [+]; Gotō 178 Anm. 307); Aor. *ádudrot*, *dudrávat* (RV; dazu Gotō 178 Anm. 308); Fut. *droṣyati* (Br); (*úd-*)*druta-* (weg)gelaufen (VS), (*prá-*)*druta-* (davon)gelaufen (Br +), u.a.; Kaus. *drāváyati* läßt strömen, läßt laufen (RV +; Jamison, *-áya-* 114; *dravayanta* RV 10,148,5 wohl Iter. [gegen Jamison, *-áya-* 60], s. Gotō 178 und Anm. 308, IIJ 31 [1988] 308); Int. Perf. *dodrāva* (TS); *dravá-* laufend (RV +), *dravát* flugs, schnell (RV +), *dravará-* schnell laufend (RV 4,40,2), *dravitnú-* laufend, schnell (RV; s. Hoffm, MSS 10 [1957] 69 = HoffmA 419), *ud-drāvá-* davonlaufend (VS +), *raghu-drú-* schnell laufend (RV; Hoffm, a.a.O. 68 = 419, mit Lit.), *dodruva-* immerfort weglaufend (JB; AiGr II 2,83f.). - Mi., ni., pā. *dava-* m. Lauf, Schnelligkeit; usw. (Tu S. 379a, s.v. *DRU*; TuAdd 2003, 6623f., 6633). - Iir., jav. *drāuuaiiāṯ* er veranstalte einen Anlauf (Y 57,25; s. Kel, Verbe 146 Anm. 13), *draoman-* n. Angriff, Ansturm, *aēšmō.drūta-* mit Raserei anlaufend (Yt 1,18, GenSg *°tahe*; Kel, NR 127, mit Lit.; zu weiterem s. Kel, Verbe 103 und 106 Anm. 13, Bai, Dict 7a, 168a, 170b, Samadi 47). - Idg. **dreu̯*

(~ *DRĀ*^{1}, s.d.), v.a. in Gewässernamen Europas wie *Dravos*, *Druentia*, *Druta*; Pok 205, KEWA II 73, 78, Lehmann 348b (jeweils mit Lit.).

Zum iran. Material s. andererseits unter *DHVAR*.

***DRAV*^{I}** niederschneiden (RV 4,4,1 *drūṇānā-* [metrisch **druṇ°* zu lesen]; später 'schädigen, verletzen' [MS *druṇāti* (*drū°*), JB *druṇīte*]); *draví-* m. Schnitter (RV 6,3,4), *dravitár-* m. Schneidender, Schnitter (RV 6,12,3); dazu wohl *dráviṇas-* (und *dravya-*?), s.d. - Iir., vgl. mp. *drūdan*, np. *durūdan* schneiden, mähen, ernten, pāzand Präs. *drūn-* (~ ved. *drṹṇā°*; s. noch Nyb, ManP II 67a, 95a, Bai, Dict 168af.). - Hoffm, MSS 10 (1957) 63ff. = HoffmA 414ff.

Bai, a.a.O. verweist auf die Möglichkeit einer Verankerung im Idg. (**dr-eu̯H-* ~ *DAR*^{I}; WP I 800, Pok 208f.). - RV *drūṇānā-* nicht besser zu *DRAV*, Hoffm, a.a.O. 67ff. = 418ff.; hingegen gehört ved. *dravítnú-* zur Aniṭ-Wurzel *DRAV*, s.d.

dráviṇas- n. beweglicher Besitz, Vermögen, Hab und Gut (RV +), *dráviṇa-* n. dss. (RV +); *dráviṇāvant-* Besitz habend (TS; *°avant-* Br +), *dráviṇasvant-* dss. (RV +), *draviṇasyú-* nach Besitz verlangend (RV), *draviṇodā́-*, *°dá-* (VokSg *dráviṇodas*) Gut spendend (RV +; AiGr III 130, 285), *draviṇovíd-* Schätze findend (RV). - Iir., aav. *draonah-* n. Opferanteil (Y 33,8), jav. *draonah-* (*draona-*) n. Vermögensanteil, Teil, mp. *drōn*, np. *darūn* Opferbrot. - Iir. **drau̯H-nas-* wohl 'Besitz durch Schneidung, Teilung' (~ av. 'Anteil'), zu *DRAV*^{I}; Hoffm, MSS 10 (1957) 70 = HoffmA 420f.

Ältere Lit. in KEWA II 74 und bei Manessy, -as- 102ff., J. Manessy-Guitton, IIJ 8 (1964–65) 175ff.; auch KEWA III 737. - Zum Suffix s. AiGr II 2,738, Hoffm, a.a.O. (*drávi-ṇas-* : *DRAV*^{I} = *rék-ṇas-* 'Besitz durch Hinterlassung' : *REC*); anders AiGr II 2,351.

S. auch *dravya-*.

dravya- n. Gegenstand, Ding, Stoff, Substanz, Habe, Reichtum (Up +); *dravyavant-* reich, begütert (ŚrSū +), *dravya-kṛśa-* unbegütert, arm (ĀpDhS). - Mi., nu., ni., pā. *dabba-* n. Mate-

rial, Eigentum; u.a. (Tu 6625). - Die semantische Ähnlichkeit mit *dráviṇas-* legt (mit diesem) Zugehörigkeit zu *DRAV¹* nahe.

Etwa *drav-ya-* 'was zu scheiden, zu teilen ist, sich teilend' neben *drávi-ṇas-* wie *tapya-* 'was geglüht werden muß, sich kasteiend' (ep. +) neben jav. *taf-nah-* '(Fieber-)Glut'; vgl. ved. *hávya-* 'anzurufen' : *HAV¹* (= *dravya-* : *DRAV¹*?). - Daneben andererseits Br, Pāṇ *dravya-* 'vom Baum kommend, baumartig' (s. *dā́ru-*); könnte *d°* 'Gegenstand usw.' daraus entwickelt sein (Uhl 132a)?

Nicht klar Bur, Skr 180.

draṣṭár-, *draṣṭavyà-*, *°draṣṭu°*, s. *DARŚ*.

drahyát, s.u. *DARH*, o. I 707.

DRĀ¹ laufen, eilen (RV + [Imperative des Wurzel-Aor. RV *drāntu*, AV *drāhi*, *drātu*; dazu wohl suppletiv das Präsens von *DRAV*: Narten, Aor 149f., Gotō 178]); Perf. *dadrur* (RV +), Part. *dadrāṇá-* (RV); Aor. *drāntu* u.a. (s.o.), *drāsat* (RV), *adrāsīt* (Kāṭh; Narten, Aor 149, Hoffm, MSS 18 [1965] 15f. = HoffmA 445); Int. *dári-drā-* (TS +; s. *darídra-*, o. I 703); *drā́-* wohl: laufend (SV, u.a.; s. Hoffm, a.a.O., Schi, Wn 26); fraglich *-drá-* in AV 9,7,4 *kṛṣṇadrá-m* (o. I 398). - Mi., ni., pā. *dāpeti* läßt laufen; u.a. (vorwiegend Fortsetzer von *darí-dra-*, o. I 703; Tu S. 378b, fraglich TuAdd 6190). - Iir., vgl. jav. *paiti.drā-* f. Zuflucht (Kel, NR 221; s. ferner Bai, Dict 167b). - Idg. **dreh₂* (s.u.), gr. ἀπο-διδρᾱ́σκω laufe weg, entfliehe, Aor. ἀπ-έδρᾱν, u.a.; Frisk I 122f., mit Lit.

Im Idg. vermutlich Wurzelverwandtschaft von *DRĀ¹* (**dr-eh₂*) mit *DRAM* (**dr-em*) und *DRAV* (**dr-eu̯*); s. Benv, Orig 156 (***der* 'courir'), Frisk I 414f., Bur, Skr 290f., Emm, BSOAS 29 (1966) 615, Chantraine 296b, LambAdj 929 und Anm. 5; oben I 466.

S. *dulā́-*.

DRĀ² schlafen, schlummern (Br [Präs.-Opt. *ni-drāyā́t*, Fut. *drāsyáti*]); *anavadrāṇá-* nicht einschlummernd (AV; s. AiGr

II 2,727); *vidrāṇa-* erwacht, ausgeschlafen (Kāṭh; AiGr II 2,726); *nidrắ-* f. Schlummer, Schläfrigkeit (RV +), *nidrita-* in Schlummer versunken (kl.; AiGr II 2,324). - Mi., nu., ni., pā. *niddā-* f. Schlaf, *niddālu-* schläfrig; u.a. (Tu 7200ff. bzw. S. 379a, s.v. *DRAI*; TuAdd 791a, 7200f.). - Iir.: Aus iran. **nidrā-* (= ved. *ni°*) ist arm. *nirh* 'Schlummer, Schläfrigkeit' entlehnt (Hüb, Gr 204; Benv, Fs Pokorny 13, REArm 1 [1964] 2). - Iir. **drā*, idg. **dreH*; von Wurzelvarianten (vgl. $DR\bar{A}^1$ ~ *DRAM*, *DRAV*) wie **dr-em* (lat. *dormīre*, altruss. *drěmati* 'schlummern') und **dr-d^h* (s. Benv, Orig 189ff., Bee, Dev 191: gr. δαρθάνω, Aor. ἔδραθον u.a.) nicht zu trennen; WP I 821, Pok 226, Ernout-Meillet 184a, Frisk I 350, Benv, Fs Pokorny 11ff.

Nicht hierher der Aor. *adrāsīt* (vielmehr zu $DR\bar{A}^1$; s.d., mit Lit.). Wenig bezeugtes $DR\bar{A}^2$ (wohl im Homonymenkampf durch $DR\bar{A}^1$ eingeschränkt) ist schwerlich in ein Suppletionsverhältnis mit anderen Sippen für 'schlafen' einfügbar (Benv, a.a.O. 13f.), s. S. W. Jamison, KZ 96 (1982-83) 15f. und 15 Anm. 8; vgl. auch GiovStudio I 213 Anm. 517.

drắghīyas-, *°ghiṣṭha-*, *drāgh(i)mán-*, *°ghván-*, s. *dīrghá-*.

drāpí- m. Mantel, Gewand (RV, AV). - Iir.? Zweifel an einem mp. Anschluß (vgl. Bai, Dict 119b) bei Emm, BSOAS 29 (1966) 615. - Möglicherweise zusammengehörig mit lit. *drãpana* (meist Plur. *°nos*) 'Kleidung, Tuch, Wäsche', lat. (<?) *drappus* m. Tuch, Lappen (französ. *drap* Tuch, *drapeau* Fahne, u.a.); diese vielleicht zu idg. **drep* (*dr-ep* ~ **der*, s. DAR^1?) 'abschneiden', gr. δρέπω 'schneide ab' u.a. - WP I 802, WH I 373, Pok 211, Fraenkel 100af., Frisk I 417, Emm, a.a.O.

Aber *drapsá-* = jav. *drafša-* 'Banner' bleibt (trotz der Bedeutung von französ. *drapeau*) eher ferne, s.o. I 755. - Etwas anderes ist wohl YV *drāpi-* (nur VokSg) Beiname des Rudra (~ *drā-p°* 'laufen machen', $DR\bar{A}^1$? AiGr II 2,307).

driy° (*ā-*), s. DAR^I, o. I 702f.

DRU, s. *DRAV*.

dru-, s. *dā́ru-*.

druma- m. Baum, Pflanze (Br +; Pāṇ °*má-*). - Mi., dard., singh., pā. *duma-* m. Baum, *duminda-* m. der Bodhi-Baum (**drumendra-*), u.a. (Tu 6637ff.). - Idg. **dru-m°* (~ *dā́ru-*), vgl. das gr. Kollektivum δρυμά n. Plur. 'Gehölz, Wald' und δρῡμός m. Sg. dss. (mit -ū- aus δρῦς), urslav. **drъmъ* (russ. *drom*) 'Dickicht'; Frisk I 420 (mit Lit.), AiGr II 2,752, Eich, GrammKat 144.

drumbhūlī́- f. Bogen Indras (MS). - Zu beurteilen mit Kāṭh *dālbhūṣī-* f. dss. (Parallelstelle), Kauś *dārbhyūṣa-* eine Art Bogen, kl. (und jaina-pkt.) *dambholi-* m. Indras vajra (vgl. Kui, Myth 167ff., Bur, BSOAS 38 [1975] 61). - Fremdwörter?

Vgl. Kui, a.a.O., der darin Varianten einer austroasiatischen Lehnwort-Sippe sieht. - Mit *DARBH* verbindet Bai, TPS 1955, 76ff. diese Wörter, wobei er *drumbh°* aus einem NW-Dialekt herleiten muß (s. auch KEWA II 79); dagegen Bur, a.a.O. 61f., der *dālbh°* aus **d*^{h}*olb*^{h}*-*, *drumbh°* aus **d*^{h}*l-m-b*^{h}*-* (mit NW-Lautung) erklärt und sie zu idg. **d*^{h}*elb*^{h} (ae. *delfan* 'graben' usw.) stellt.

druváya- m. ein hölzernes Gefäß, Holzteil der Trommel (AV). - Ableitung von *dru-/dā́ru-*; primär *druv-áya-* '*aus Holz, hölzern' (~ jav. *druu-aēna-*, f. °*nī-* 'aus Holz'). AiGr II 2,213.

DRUH, s. *DROGH*.

druhila- Adj. rauh (ŚrSū; s. RaViVedS 380 Anm. 1); dazu AV 8,2,16 *á-drūkṣṇa-* 'nicht rauh' (von Kleidungsstücken; s. AiGr II 2,928). - Vielleicht zu idg. **d*^{h}*reu̯g*^{h} in an. *draugr* verdorrter Baumstamm, u.a. (WP I 860, Pok 255); Hoffm in KEWA III 738.

druhyú-, s. *DROGH*.

DRŪ, s. *DRAV*^{1}.

drūkṣṇa- (*á-*), s. *druhila-*.

DRAI, s. *DRĀ*^{2}.

DROGH trügen, betrügen (RV [Aor. *druhan*; AV *druhas*, MS *adruhas*, Br *adrukṣas*, Narten, Aor 150 und Anm. 418]; YV + Präsens *drúhyati*; im RV nur 'trügen', jünger 'jemanden [durch Betrug, Zauberei u.a.] schädigen, jemandem ein Leid antun'; Thi, GSoInd I 339f.), Perf. *dudróha* (RV +; s. GiovStudio I 298); *drugdhá-* trügerisch, falsch (RV +); Fut. *dhrokṣyati* (MS); *drúh-* f. Trug, Tücke [personifiziert als Dämon] (RV +; Schi, Wn 26), *āntaka-drúh-* gegen eine eidliche Abmachung trügend (o. I 97), *puru-drúh-* viele trügend, trugvoll (RV 3,18,1), *mitra-drúh-* gegen einen Vertrag trügerisch (MS +; Thi, MithrSt 26f., M. A. Mehendale, AnnBhI 69 [1988(89)] 249ff.), u.a.; *drúhvan-* trügerisch, arglistig (RV, AV), *drógha-* trügerisch (RV [*vácas-*]), *drogha-vā́c-* trügerische Rede führend (RV), *drógha-mitra-* wohl: Vertragstrüger (RV 10,89,12; Umkehrung von **mitra-drogha-*, s.o. *mitradrúh-*? Anderes in AiGr II 1^{2} Nachtr 76), *abhi-drohá-* m. Verrat, Lüge (RV 7,89,5), *drogdhavyà-* zu schädigen (Br +). - Mi., ni. (mehrfach Kreuzungen mit *DABH*; s. Tu 6175 bzw. S. 379a, s.v. *DRUH* [und TuAdd 6894], J. Sakomoto-Goto, IndT 14 [1987-88] 356). - Iir., aav. *a-drujiianṭ-* nicht trügend, ap. *a-durujiya* er log, jav. *družiṇti* sie betrügen (den Vertrag, *miθrəm*, Yt 10,45), *aiβi.družaiti* betrügt, u.a. (*druž-a-* < **druǰ-i̯a-* = aav. *°drujiia-*, ap. *durujiya-*, ved. *drúh-ya-*, Hoffm-Narten 84), *aiβi.druxta-* betrogen, verletzt (Vertrag), ap. *duruxta-* gelogen, jav. *draoga-* Adj. lügnerisch (*vāč-*), *draoγō. vāxš.draojišta-* der lügnerischste unter den Lügenrednern (~ ved. *droghavā́c-*, *drógha- vácas-*), ap. *drauga-* m. Lüge, Verrat, Felonie, aav. *drug-* f. Trug, Lüge, Prinzip des Trügerischen, der Daēuua-Welt (*drux-š*, *druǰ-əm*, *drūǰ-ō* u.a.; Kel, NR 38ff.), *drəg-uuaṇt-* Drug-Genosse, Druggläubig (~ ved. *drúh-van-*, AiGr II 2,904), jav. *drug-*, *druuaṇt-*;

jav. *miθrō.drug-* den Vertrag brechend (~ ved. *mitradrúh-*, jav. *miθrəm družiṇti* etc.; parth. *drwxt-myhr*, mp. *mihr-drōz*, s. Gersh, Hymn 153, Nyb, ManP II 133a); mp. *drō* Lüge, Betrug, *druxtan* betrügen, sogd. *žym-* lügen, parth. *drwgmyg* lügnerisch, falsch (von **drug-ma*[*n*]-), khot. *drrūja-* Falschheit, Lüge, u.a. (s. Gersh, Gramm 45,167, Bai, Dict 168b, s. auch 455a, N. Sims-Williams, CompLI 171 und Anm. 9). - Idg. **dʰreu̯gʰ* 'trügen', vgl. ahd. *triugan* 'trügen' usw.; WP I 874, Pok 276, Seebold 168, GiovStudio I 299.

Dazu vielleicht eine Wurzelvariante in lat. *fraud-* 'Übervorteilung, Betrug' (WH I 543, Seebold 169); direkte Vermittlung von *fraud-* mit idg. **dʰreu̯gʰ* bei SzemLatW 33f. - Zu einer Primärwurzel **dʰreu̯* (ved. *DHRAV* : *DHRU* 'täuschen', Hoffm, SII 5/6 [1980] 95) s.u. *DHVAR*. - Über den Versuch, an. *dvergr* usw. 'Zwerg' als **dʰu̯er-gʰ* mit **dʰreu̯-gʰ* [*DROGH*) zu verbinden, zuletzt J. Haudry, BEI 5 (1987) 191.

Hierher (s. AiGr I 141, II 2,845) auch *druhyú-* m. Name eines Volksstammes (RV +, MK I 385)?

RV *druhó hantā́* ~ jav. *ǰaṇta... drujō* u.a., s. Schlerath II 160a.

dróṇa- n. Holzgefäß, Trog, Kufe, Somakufe (RV +). - Mi., ni., pā. *doṇa-* n. 'wooden pail', u.a. (Tu 6641 [mit Verweisen], TuAdd 6641). - Wohl zu *dru-/dā́ru-*; AiGr II, 2,735, s. Kur, AkzAbl 309, Darms 372, 478 Anm. 45.

Nahestehend iran. **drau̯-na-* '[*hölzerner] Bogen' (mp. *drōn*, np. *darūna* 'Bogen', u.a.)? S. Wack, Unters 187 Anm. 1, Abaev II 404, Bai, Dict 162b. - Mit *dráviṇa(s)-* (o. I 756) besteht kein Zusammenhang (gegen KEWA II 74, AiGr II 2,351). - Unnötig ist Annahme des Einwirkens eines nicht-idg. Wortes (s. Tu 6641, Kui, Fs Kirfel 167 Anm. [44]).

DROH, s. *DROGH*.

dva- zwei (RV + [NomAkkDu m. *d(u)váu*, *d(u)vā́*, f. *d(u)vé*, n. *d(u)vé*, InstrDatAblDu *duvā́bhyām* (nach dem RV auch *dv°*), GenLokDu *d(u)váyoṣ*; AiGr III 341f.); dazu die ererbte Kompositionsform *dvi-* (s.d., mit weiteren Verweisen). - Mi., nu., ni., aś. *dvo*, amg. *do*, Sāñcī-Inschr. *bo* (= *dváu*), pā. *d(v)e*, pkt. *duve*, *be*, kati *dü*, hi. *do*, guj. *bɛ*, usw. (Tu 6648 [mit Ver-

weisen], TuAdd 6648, AiGr III 337, HinMi 164f.). - Iir., jav. *duua* NomDu m. (Yt 10,84 *duuā-čina*, wenn 'irgend zwei'; doch s. Gersh, Hymn 230f.), *duuaē-ča* NomDu n., *duiie* (= **duue*) AkkDu f., u.a.; chwaresm. *(')δw(')* m., *'δwy* f., khot. *duva*, manich. buddh. sogd. *'δw*, *(')δw'*, mp. *dō*, np. *du*, pašto *dwa*, oss. *dywwæ/duw(w)æ*, šughni *δu*; usw. (Gersh, Gramm 24, 199, Abaev I 385, Morg, Shughni 30b, Bai, Dict 163af., W. Cowgill, MSS 46 [1985] 28 Anm. 5, P. O. Skjærvø, CompLI 377). - Idg. **dṷo-*, **duṷo-* (s.u.), davon für die Fortsetzung im Iir. wichtig (1.) **dṷóh*$_1$ bzw. **dṷṓ* NomAkkDu (einzelsprachlich auf m. beschränkt; ved. *dvā́*), (2.) **duṷóh*$_1$ ~ **duṷṓ* (~ [1.]; ved. *duvā́*), (3.) **dṷṓṷ* (ved. *dváu*), (4.) **duṷṓṷ* (~ [3.]; ved. *duváu*); (5.) **dṷéh*$_2$*-ih*$_1$ NomAkkDu f. (ved. *dvé*), (6.) **duṷéh*$_2$*-ih*$_1$ (~ [5.]; ved. *duvé*); (7.) **dṷóḭh*$_1$ NomAkkDu n. (ved. *dvé*), (8.) **duṷóḭh*$_1$ (~ [7.]; ved. *duvé*); dazu kommen (Teil-)Übereinstimmungen im Bereich der obliquen Kasus, wie LokDu **dṷóḭh*$_1$*oṷ* (ved. *dváyo-ṣ*, mit **-s* aus dem GenDu [jav. *duuaiiā̊* < **-oh*$_1$*-s*]; vgl. lit. *dviejau* 'zu zweit'), DatDu **dṷoḭb*^{h}*ḭoh*$_1$ (jav. DatDu *duuaēibiia*, ~ **dṷoḭ-moh*$_1$ in lit. *dviem*, an. *tveim* u.a.) → **duṷóh*$_1$*-b*^{h}*ḭoh*$_1$ + *-m* (ved. *duvā́bhyām*, lat. [mit Plur.-Endung] *duō-bus*), u.a. (AiGr III 341, 342, Eich, Habilschr 10ff.) - Idg. **d(u)ṷó* (unflektiert), archaischer als die o. genannten flektierten Formen (Cowgill, a.a.O. 25, mit Lit.; gr. δύο < *δυό, got. *twa* n., u.a.), wird von A. Meillet, MSL 12 (1903) 431 in RV 10,59,9 *dvaká-* 'zu zweien' gesucht (s. ferner KEWA II 81, mit Lit., Frisk I 425; anders AiGr II 2,529; s. auch III 422, 447, Abaev I 380f.); zu den flektierten ved. Formen vgl.: (1.) gr. δώ(δεκα, vgl. *dvā́daśa*), arm. *erkow*, lit. *dù*, dial. *duo* zwei (m.), u.a.; (2.) gr. δύω (< *δυώ; δυώδεκα '12'), lat. *duo* (**duō*, WH I 382), aksl. *dъva*; (3.) air. *dāu*^{L} m., *dāu*^{N} n., jünger *dō*, altkymr. *dou*, u.a.; (5.) toch. A *we* f. zwei; (6.) aksl. *dъvě*; (7.) wohl toch. B *wi* (c.; Eich, a.a.O. 9,25f. Anm. 33); (8.) uralb. **dŭ̈* > altgeg. *dȳ*; und vieles weitere, WP I 817ff., Pok 228ff., Lehmann 351a, Cowgill, a.a.O. 13ff., Eich, a.a.O. 2ff., 34ff., 47ff. (mit vollständigem Material und reicher Lit.).

Überlegungen zum „Etymon" von **dṷo-* sind müßig; Lit. in WP I 821, Gonda, Refl 80 Anm. 50. [S. jetzt W. P. Schmid, Wort und Zahl (AAWL 1989: 8) 11ff.].

Aus *dvā́-dvā* 'je zwei und zwei' (RV [8,68,14 +]) stammt Kāṭh + *dvan-dvám* 'paarweise', woraus bereits in TS die Substantivierung *dvandvá-* n. 'Paar'; AiGr II 1,29, II 1[2] Nachtr 14 („Endbetonung ... bei Übergang von Parathesis zu Synthesis"), III 342, 396. – TS + *d°* 'Paar', ep. + auch 'Streit (zwischen zweien), Zank' u.a. (Gramm. 'Dvandva-Kompositum'), lebt im Mi. und Ni. fort (pkt. *danda-* n. 'Paar, Streit', pañjabi *dund* m. 'Tumult, Feindseligkeit' [**duvandva-*], u.a.; Tu 6649f.).

dvaká-, s. *dva-*.

dvandvá-, s. *dva-*.

dvayá- Adj. (f. *dvayī́-*) zweifach, paarweise; n. Doppelzüngigkeit, Falschheit (RV +); *dvayāvín-* doppelzüngig, falsch (RV, AV; AiGr II 2,918); s. auch *dvayú-* dss. (RV), *ádvayant-* nicht doppelzüngig, wahrhaft (RV), *ádvayas-*, *ádvayāvin-*, *ádvayu-* dss. (RV); vgl. u. – Pā. *dvaya-* zweifach, doppelzüngig, *advaya-* einzeln. – Idg. **dṷoi̯-ó-* (**dṷei̯-o-*), wohl auf **dṷi-* (*dvi-*) beruhend (AiGr II 2,137, 807, III 420); gr. δοιοί (Du. δοιώ) beide, zwei, δοιός doppelt, ἐν δοιῇ im Zweifel (< DatSg f. **dṷoi̯-i̯eh$_2$-ei̯*, ved. f. *dvay-ī́-*, *dvayy°*: Wack, GN 1914, 119ff. = KS 1176ff.), aksl. *dъvojь* zweifach, vgl. lit. *dveji̇̀* je zwei, *dvẽja* zweierlei, u.a. – AiGr II 2,215, Vasmer I 331, Frisk I 404 (mit Lit.), Darms 395f., BammLar 81.

Z.T. anders AiGr II 1,111 (erwägt für *dvayāvín-* usw. auch Zugehörigkeit zu **dvay-* 'furchtbar sein' [s.u. *DVEṢ*]); *°dvayant-*, *dvayú-* von einem Denominativum **dva-y°* (AiGr II 2,848)?

Iran. **dvaya-aspa°* 'Zweipferd°' nimmt Nyb, ManP II 46a in mp. *bayaspān* 'messenger' u.a. an (anders Bai, Dict 163a: **dvi-aspa°*); W. Sundermann (briefl.) erwägt **dvaya-* in parth. *by'syẖ* 'Türflügel' (Andreas-Henning III 52 [897]b = Henning, SelP I 324b).

dvará-, *dvarí(n)-* (LokPl *°ríṣu*) RV 1,52,3: Dunkle vedische Einzelbelege.

S. die Überlegungen bei Old, Not I 50 und GeRV I 65, zur Stelle. - Von „ganz dunkeln" Wörtern spricht Wack in SbAkBerlin 1918, 407 = KS 326, wo er *°dvaras-* in RV 2,30,4 *vṛ́ka°* (s. GeRV, a.a.O.) als 'laufend' deutet.

dvā́, s. *dva-*.

dvā́daśa (*duvā́°*) zwölf (RV +), *dvādaśá-* aus zwölfen bestehend (RV, Br), der zwölfte (Kāṭh +), n. Zwölftel (ŚB +), *dvādaśī́-* f. die zwölfte Nacht (Kāṭh +). - Mi., nu., ni., pā. *dvādasa*, *bārasa*, waigali *bāš*, nepali *bāra* usw. zwölf, kaśmiri *bāhi* (*waharē*) im zwölften (Jahr), u.a. (Tu 6658ff., TuAdd 6658, HinMi 123, 167f.). - Iir., jav. *duua.dasa* zwölf, *duuadasa-* der zwölfte, manich. sogd. *δw'ṯs* zwölf (Gersh, Gramm 199 § 1321), pašto *dwōlas*, oss. *dywwadæs/du(w)wadæs*, mp. *dwāzdah*, np. *duwāzdah* (mit *-z-* aus *sēzdah* '13' u.a. [o. I 676; Ted, JAOS 42 [1922] 296), usw. (Abaev I 385). - Idg. Dvandva-Zusammenrückung aus **d(u)u̯óh₁* (bzw. **d[u]u̯ṓ*; s. *dva-*) 'zwei' und **dekṃ* 'zehn' (o. I 709); gr. δώδεκα ~ δυώδεκα, lat. (Plautus +) *duodecim*.

Idg. **du̯ō-d°* auch in arm. *erkotasan* 'zwölf' (worin *erko°* gemeinhin als **du̯o-*, o. I 762, aufgefaßt wird) nach Szem, Num 24 Anm. 111 (mit Lit.)?

dvāpára- (*°pará-*) m. der drittbeste Wurf (im Würfelspiel); Wurf, bei dem ein Überschuß von zwei entstanden ist (Kāṭh +; Falk, Brudersch 116ff.). - Zusammenrückung aus **dvā́ párau* 'zwei sind übrig, zwei sind überschüssig' (~ *dva-*, *pára-*); AiGr III 47,342.

Nicht vorzuziehen Ableitung von *dvi-pari* Adv. 'um zwei anders, zwei darüber' (Pāṇ 2,1,10, Kāś); s. die Lit. in AiGr II 1² Nachtr 91, II 2,123, KEWA II 83. - Vgl. JüS s.v. *pāvara-*.

dvā́r- (älteste Belege nur Du. und Plur.) f. Türe, Tor, (Du.) die beiden Türflügel (RV + [NomAkkDu *dvā́rā*, *°rau*, NomVokPl *dvā́ras*, AkkPl *dúras* (auch in RV 6,35,5, o. I 732? RV 2,2,7 *durás*), im 1. Maṇḍala *dúras* für NomPl, *dvā́ras* für AkkPl

vorkommend, AiGr III 244; NomSg *dvā́r* AV +, jünger *dvār-ā́*, *dvār-bhyás* u.a., AiGr III 244f.]), *dvā́ra-* n. dss. (Br +; AiGr III 245, 319), *dvārī-* f. (ŚrSū); in Kompp. °*dur-a-* (RV *śatá°* hunderttorig), *dura°* (°*dabhná-*, o. I 695), °*dvār-a-* (AV + *náva°* neuntorig), *dvāra°* (Br + °*pa-* Türhüter; s. Sha 155) neben °*dvār-* (RV *sahásra°*, AiGr III 245); *dúr(i)ya-* zur Türe, zum Hause gehörig (RV), *dvārya-* zur Türe gehörig (Sū). - Mi., nu., ni., pā. *dvāra-* n., kaśmiri *dar, bar* (**dvara-*, s.u.), guj. *bār* n. Türe, usw. (Tu 6423, 6651, 6663 [mit Verweisen], TuAdd 6663ff.). - Iir., jav. *duuar-* Tor (s. Kel, NR 385f.), ap. *duvar(a)-* Pforte (ApH 118, mit Lit.), sogd. *δβr-*, chwaresm. *δβr-*, khot. *vara-*, mp. np. *dar*, parth. *bar*, oss. *dwar*, pašto *war*, waxi *bar* Türe, usw. (Abaev I 377f., Bai, Dict 177a, Emm, CompLI 215, P. O. Skjærvø, CompLI 377, 379). - Idg. **d*^{h}*u̯er-*, **d*^{h}*u̯or-*, **d*^{h}*ur-* (s. u.) 'Türe, Tor' (vgl. Benv, Institut I 311ff.), lat. *forēs* f. Pl. zweiflügelige Türe, toch. B *twere* Türe, aksl. *dvorъ* Hof, gr. *θυρ- in θύρδα· ἔξω (Hes.), θύραζε hinaus (wenn *θύρ-ας enthaltend, ved. AkkPl *dúr-as*), ahd. *turi* (urspr. Pl. **d*^{h}*ur-es*, ostlit. *dùres*), lit. AkkPl *dur-ìs* (**d*^{h}*ur-n̥s*), u.a.; Frisk I 696, mit reicher Lit.

Das Fehlen der Aspiration - *dvā́r-/dur-* für zu erwartende **dhvār-*, **dhvar-* (s. [nu.-dard.-]ni. **dvar-a-* [Tu 6651], iran. **dvar-*), **dhur-* - hat verschiedene Erklärungen gefunden (Lit. in AiGr II 1,12, KEWA II 83, III 738). Von diesen ist die Annahme eines Dissimilationsprozesses in den *-bh-*Kasus unglaubwürdig, die in der Beleggeschichte jünger sind (s.o.); Einfluß von *dva-* 'zwei' oder von einem mit **dhvār-* assoziierten Verbum (so neuerdings M. Schwartz, PBLS 6 [1980] 423ff. bzw. R. Normier, IF 85 [1980(81)] 62) bleibt denkbar. - Leere Behauptungen bei Ted, JAOS 67 (1947) 88a („Deaspiration from the Rigveda on") bzw. bei J. Hertel, IF 41 (1923) 204.

dvi- Kompositionsform von *dva-*, z.B. in Kāṭh + *dvi-guṇá-* zweifach, RV 10,61,9 *dvi-já-* zweimalgeboren (über *dvijá-* s.u.), AV + *dví-jihva-* doppelzüngig, RV + *dvi-pád-* zweifüßig, n. das zweifüßige (menschliche) Geschlecht (Weiteres u. *pád-*), RV *dvi-bárhas-* mit doppelter Stärke, Kāṭh + *dví-nāman-* zwei Namen habend, RV *dvi-mātár-* zwei Mütter habend (vom Feuer), AV *dvi-rājá-* n. Schlacht zwischen zwei Königen,

Kāṭh + *dvi-rūpá-* zweigestaltig, zweifarbig, RV *dví-śavas-* zweifache Stärke habend, Ār *dví-hotar-* m. ein zweifacher Hotar (Agni), u.v.a.; zu *dvīpá-* s. bes. - Mi., nu., ni., pā. *di-guṇa-* zweifach, sindhi *ḇīṇo* dss. (= ved. *dvi-guṇá-*; daneben **du-g°* [über **du°* ~ *dví°* s.u. *dvitī́ya-*] in pkt. *duuṇa-*, guj. *dūṇũ* doppelt, usw.), waigali *düzun*[*-zālə*] '[heifer] in its third year' (**du-himna-*) u.v.a. (Tu S. 365a [s.v. **du-*[2]], 381a [*dvi-*], bes. 6390, 6484, 6677; TuAdd 6390, 6407, 6683ff.). - Iir., jav. *bi(i)°*, z.B. in *bi-taēya-* zweischneidig, *bi-paitištāna-* zweibeinig (~ Br *dví-pratiṣṭha-* dss.), *bi-zaŋgra-* zweifüßig (o. I 564), *biš. hastra-* n. Versammlung von zweien (= **bi-ša°*), *bii-aršan-* m. N. pr. (Mh, AirN I/32), *biiārə.drāǰah-* n. Dauer von zwei Jahren (**bi-yār°*); buddh. sogd. *δyβ-p'ô'kw* 'biped' (Gersh, Gramm 65, 199), khot. *śi̯-vāva-* zweifüßig (**dvi-pāda-*, Bai, Dict 401b; s. auch o. I 763). - Idg. **du̯i-* (s.u.), gr. δί-πους zweifüßig, lat. *bi-pēs* dss., *bi-dēns* (altlat. *dui-d°*) zweizähnig, *bilinguis* doppelzüngig, *bīmus* zwei Jahre alt (**bi-himo-*, s.o. **du-himna-* in Nu.), ae. *twi-fēte* zweifüßig, lit. *dvi-kōjis* zweibeinig, u.a.

Idg. **du̯i-* mit seinen Ableitungen (s. *dvayá-*, *dvitā́*, *dvitī́ya-*, *dvíṣ*) steht neben **du̯o-* (*dva-*) wohl als eine archaische Stammvariante, vergleichbar dem Typus **kʷo-* ~ **kʷi-* (o. I 285, 347); anders AiGr III 343 (mit Lit.), wonach **du̯i-* eine schon grundsprachliche Umformung nach **tri-* 'drei' sein könnte. Für Rix, Gramm 173 ist **du̯i-* nach **du̯i-s* 'zweimal', und dieses nach **tri-s* 'dreimal' gebildet.

Auf *dvi-* beruht *dvika-* 'aus zweien bestehend' (ŚrSū +; pā. *duka-* n. 'a two' u.a., Tu 6455.2; *dvika-* sicher nicht primär gegenüber RV *dvaká-*, o. I 762). - AV + *dvi-já-* 'zweimal geboren' (~ RV *dvijā́-*, s.o.; RV *dvi-jánman-* 'zwei Geburtsstätten habend' [Agni]) zeigt adverbielle Verwendung von *dví-* (AiGr II 1,67,200); es bedeutet als m. 'Angehöriger der ersten Großkasten, bes. Brahmane' (weihevolle Aufnahme in die Religionsgemeinschaft als 'zweite Geburt'), ab Mn auch 'Vogel' („*bis natus*", W. Schulze, UngJb 4 [1924] 25 = KS 645), kl. 'Zahn' (dazu Weiteres in KEWA II 84f.). - Gramm., Pur u.a. *dvi-ṣṭha-* 'an zwei Orten befindlich, zweideutig' ist eine einzelsprachliche Bildung, in der schwerlich idg. **du̯i-sth₂-o-* (~ f. **du̯i-sth₂-eh₂-*, W. Winter, TIES 1 [1987] 242) fortlebt (Lit. in KEWA II 86 und bei Frisk I 399). - Zur Erwägung eines Abstraktums **dvi-tā́-* f. in *dvaitá-* s.u. *dvitī́ya-*.

dvijá-, s. *dvi-*.

dvitá-, s.u. *dvitī́ya-*.

dvitā́ Adv. nach wie vor, jetzt wie früher, jetzt wie immer, ein weiteres Mal (RV [s. auch Sha 155f.]; Bedeutungs-Bestimmung bei E. Tichy, MSS 42 [1983] 207ff., 234ff. [mit reicher Lit.]). – Iir., ap. *duvitā-paranam* nach wie vor (< „*ein weiteres Mal und früher"; DB I 10f. [= DBa 17f.] *d° vayam xšāya-θiyā amahy* '... sind wir nach wie vor Könige' ~ RV 4,42,1 *máma dvitā́ rāṣṭrám kṣatríyasya* 'mein ist nach wie vor die Herrschaft[,] des Herrschers'; Tichy, a.a.O. 226ff., 231f.); aav. *daibitā* (Y 49,2; *°tānā* Y 32,3; 48,1; */dbitā/, Humb, Ga II 80) vielleicht 'ein weiteres Mal, wieder' (Bthl, IF 23 [1908/09] 330ff., Tichy, a.a.O. 229; anders Kel-Pir II 263, Bee, Gramm 145). – Wohl iir. **duṯi-tā́* Adv., zu *dvi-*; s. Tichy, a.a.O. 229 (und die Lit. a.a.O. 239 Anm. 51).

dvitī́ya- Adj. der zweite [*°tī́yam* Adv. zum zweiten Mal] (RV +), m. Begleiter, Gefährte, Freund (Br +), *dvitīyátā-* f., *dvitīyatvá-* n. Freundschaft (Kāṭh +), *dvitī́yavant-* zum Genossen habend (Kāṭh +), *dvitīyin-* die Hälfte empfangend (ŚrSū; AiGr III 412f.). – Mi., ni., pkt. *biia-* zweiter, guj. *bīju* dss., usw. (Tu[Add] 6680); über pā. *dutiya-* (usw.) s.u. – Iir., aav. *daibitiia-* (Y 45,1 *°tīm* Adv. ein zweites Mal; Humb, Ga II 61, Bee, Gramm 143; anders Kel-Pir I 154, II 263 [Adj.]), jav. *bitiia-* zweiter, *bitīm*, *āṯbitīm* zum zweiten Mal, *āδbitīm* zweimal, ap. ⟨d^{u}uv^{i}itiym⟩ zum zweiten Mal, manich. sogd. *δβtyk* zweiter (**dvitī́ya-ka-*; Gersh, Gramm 38, 39, 148), mp. *dudīgar* (⟨dtykl⟩), np. *dīgar* dss. (**dvitī́ya°*, s. Nyb, ManP II 63bf., 64af.?), u.a. (s.u.!). – „Die Grundsprache bildete das Ordinale für zwei nicht aus dem entsprechenden Kardinale" (AiGr III 405). Iir. **duṯi-t(ī́)ia-* ist nach dem Ordinale für 'der dritte' gestaltet (s. *tṛtī́ya-* [~ **°t(i)ia-*]; AiGr, a.a.O.); in analoger Weise umbr. *duti* 'iterum' nach *terti* 'zum dritten Mal'.

Im Iir. **°tīi̯a-* (ved. *°tī́ya-*; *-ī-* rhythmische Längung, AiGr II 2,644, Szem, Num 85 Anm. 88?), **°tii̯a-* (pkt. *°ia-*; **°tiia-* oder **°tīi̯a-* in av. *°tiia-* usw.), **°ti̯a-* (pkt. *du-cca-*, *do-cca-* 'zweiter' < **dvi-tya-* → **dva-tya-* oder **du-tya-* [s.u.], Berger, Probl 61, Bollée, Studien I 188b, K. R. Norman, SktWC 395, HinMi 82, 171; s. **dvitya°* in *dityavā́h-*, o. I 725). Für iir. **°ta-* ist der jüngere Āptya-Name RV + *dvitá-* nicht beweisend, der offenkundig erst zu *tritá-* hinzugebildet wurde (ebenso das Patronymikon ŚB *dvaitavaná-* zu **traitavaná-*, AiGr II 2,205 [mit Lit.], KEWA II 85?); iran. Fortsetzer von **du̯i-ta-* (khot. *śäta-* [~ tumšuq *vitana* 'twice'], pašto *bəl* 'zweiter, anderer' [u.a.?]; s. Szem, Num 92 Anm. 114, Bai, Dict 399b, Emm, CompLI 215, P. O. Skjærvø, CompLI 379) sind wohl ebenfalls dem Einfluß von iir. **trita-* zuzuschreiben (vgl. E. Tichy, MSS 42 [1983] 229, 239 Anm. 53). Iir. **du̯i-tā́* Adv. (s. *dvitā́*) muß nicht auf einem Ordinale **du̯i-ta-* beruhen (Tichy, a.a.O. 228f.).

Für *dví°* vielfach *du°* im Mi., Nu. und Ni. (pā. *dutiya-*, aś. *dutĭya-*, pkt. *duĭa-*, *ducca-* [s.o.] u.a., guj. *du̯jū* 'zweiter', etc.; Tu[Add] 6402, AiGr III 343, WH I 376), auch in **du-(guṇa-* etc.) für *dvi-* (o. I 766); *du°*, als Erbe (s. WH, a.a.O., Gonda, Refl 45) oder als Umgestaltung von *dví°* zu *du°* nach *du-va-* (*dva-*) erklärt (AiGr, a.a.O.), beruht vielleicht auf Ersatz von *dví°* durch *dva°* (→ *du°*, Berger, Probl 61).

Worauf fußt ŚB + *dvaitá-* n. 'Dualität' (vgl. AiGr II 2,111)? Ein Abstraktum **dvi-tā́-* f. (: *dvi-*) erwägt Wack, GN 1909, 60 Anm. 1 = KS 1118 Anm. 1.

dvídhā Adv. zweifach, auf zwei Arten (RV +); *dvedhā́* in zwei Teilen, zweimal, entzwei (Kāṭh +). - Pā. *dvidhā* auf zwei Arten, *dvedhā* entzwei (s.u.); amg. *duhā* zweifach (über *du°* s.u. *dvitī́ya-*). - Zu *dvi-* (~ *dva-*).

Zur Bildung s. AiGr III 428, Frisk I 398f.; vgl. *tridhā* : *tredhā́* (~ *tray-*). Von *tredhā́* ist wohl *dvedhā́* bezogen (AiGr III 333, 428), wozu Br + *dvaidha-* n. Zweiteilung, Doppelwesen, kl. *dvaidhya-* n. Falschheit (pā. *dveḷḷha-* dss.; pā. *dveḷhaka-* n. 'Zweifel' erweise nach H. Smith, BSL 30 [1929] xviij **dviẓ-ḍhā* ~ *dvíṣ*); ererbte Hochstufe *dve°* ist freilich nicht auszuschließen, vgl. jav. *duuaē°* (s. *dvīpá-*), *baē°* (in *baē.ərəzu°* 'zwei Finger ...'), Bthl, Wb. 762, 913, AiGr III 343, WP I 818, Pok 229.

DVIṢ, s. *DVEṢ*.

dvíṣ (*duvíṣ*) Adv. zweimal (RV +). - Ni., vgl. oṛiya *disarā* 'two-stringed' (**dviḥ-sara-*; ansonsten **dviḥ°*, **dvir°* → *du[r]°* [und *do°*], s.o. unter *dvitī́ya-*: Tu 6676, 6684). - Iir., jav. *biš* zweimal. - Idg. **dṷi-s* (~ *dvi-* [s.d.], *dva-*), gr. δίς, lat. *duis*, *bis* zweimal, u.a.; AiGr III 424, Szem, Einführung[3] 243 und Anm. 2.

Über vermutetes **dviẓ-ḍhā* s.u. *dvídhā*. - Vgl. ferner F. Specht, KZ 59 (1932) 293ff.; s. *DVEṢ*.

dvīpá- n. m. Insel, Flußinsel, Sandbank im Fluß, Werder (RV [1,169,3; 8,20,4, s. ZimmerAiL 256, GeRV II 323] +; MK I 387), *dvī́pya-* auf Inseln wohnend (Kāṭh +); dazu *dvīpín-* m. Leopard, Panther (AV +; VdhSū *dvīpi-* [s.u.]; <„*mit 'Inseln' = Flecken versehen"). - Mi., nu., ni., pā. *dīpa-* m. n., guj. *dīv* Insel, singh. *maldiva* 'die Maldiven' (**malla-dvīpa-*, Tu 9911), *lakdiva* 'Ceylon' (**laṅkā-dvīpa-*, Tu 10899), bzw. pā. *dīpin-* m., singh. *divi̯ā* Leopard, usw. (Tu 6691 [mit Verweisen], 6694f.; TuAdd 6691, 13385a). - Iir., vgl. jav. *duuaēpa-* (nur Yt 5,81 *°pā*, wohl 'auf der Insel'; s.u.). - Aus **dṷi-h₂p-ó-* 'auf zwei Seiten Wasser habend', zu *dvi-*, *áp-*.

S. die Lit. oben I 75; dazu AiGr II 1,109, G. Buddruss, GSoInd I 33, B. Forssman, MSS 49 (1988) 9, Mh, AÖAW 122 (1985) 121 und Anm. 19. - Jav. *duuaēpa-* kann nicht Fehlüberlieferung für **duuīpa-* sein (gegen Wack, KZ 47 [1910] 278 Anm. 2 = KS 263 Anm. 2), da **dṷi(:)-* schon uravest. zu **dbi(:)-* wurde (Hoffm, Airan. 11f. = HoffmA 68f., Bee, Gramm 98); vielmehr **dṷai̯-h₂p-a-*, zu **dṷai̯-* ~ *dvi-* (s.u. *dvídhā* ~ *dvedhā́*; Bthl, Wb. 763), oder eine „Vṛddhi"-Ableitung ohne Bedeutungsveränderung (im Sinne von AiGr II 2,131) von iir. **dṷīpá-*.

Für *dvīpín-* ist nicht (wegen VdhSū *dvīpi-*, das aus einem Kompositum abgelöst sein kann) fremder Ursprung (mit volksetymologischer Angleichung an *dvīpá-*) anzunehmen. S. KEWA II 87 (mit Lit.); dazu Em, Lg 34 (1958) 415 = SelP 193.

dvṛca- m. Strophe von zwei Versen (Sū +). - Nach AV + *tṛcá-* 'aus drei *ṛc*-Versen bestehende Strophe' gebildet; o. I 663f.

dvedhā́, s. *dvídhā*.

DVEṢ hassen (RV [*dvéṣṭi, dviṣmás, dviṣánt-*] +), Perf. *didveṣa* (Br), Aor. *dvikṣat, dvikṣata* (AV; Narten, Aor 150f.); *dviṣṭa-* verhaßt (RV [*índra-d°*] +); *dvíṣ-* f. Haß, Feindschaft, Feind (RV +; Schi, Wn 26), *°dvíṣ-* hassend (RV 6,47,16 *edhamāna°* 'den Gedeihenden hassend', NomSg *°dvíṭ*; RV *páti°* 'dem Gatten feindlich'; u.a.), *a-dviṣeniyá-* nicht übelwollend (RV), *vi-dvéṣaṇa-* entzweiend, verfeindend (RV), *dvéṣas-* n. Haß, Feindschaft, Hasser, Feind (RV +), *dvéṣa-* m. Haß (Kāṭh +; RV *a-dveṣá-* nicht feindlich), *dvéṣya-* hassenswert, Feind (AV +), *dveṣṭar-* m. Feind (Sū +; AiGr II 2,672). - Mi., ni., pkt. *desi-* hassend, u.a. (Tu 2182, 6696). - Iir., aav. *daibišəṇtī* sie hassen, feinden an (Y 32,1), *daibišaiiaṇt-* Feind, Hassender (Y 34,3; Kel, IIJ 30 [1987] 9ff., Kel-Pir II 263), jav. *ṯbaēšaiieiti* kränkt, beleidigt, *diduuaēša* ich habe beleidigt, *ṯbišta-* angefeindet, beleidigt; aav. *duuaēšah-* n., jav. *ṯbaēšah-* n. Feindseligkeit, Feindschaft, jav. *ṯbaēšō.tara-* die Feindschaft überwindend, u.a. (~ ved. *dvéṣāṁsi tar*^{i}, o. I 630f.), aav. *a-duuaēša-*, jav. *a-ṯbaēša-* nicht feindlich, freundlich (= ved. *a-dveṣá-*), jav. *nāfiiō.ṯbiš-* die Familienangehörigen anfeindend (s. auch Hinz, NÜ 171), *haši.ṯbiš-* den Genossen anfeindend, u.a. (Kel, NR 42f.; ved. *°dvíṣ-*), vgl. uravest. **dbiš-* 'Feindschaft' (= ved. *dvíṣ-*) in aav. *daibiš-uuaṇt-*, jav. *ṯbiš-uuaṇt-* Feind (C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 358, mit Lit.); manich. sogd. *δβyš-* schädigen, quälen, mp. *bēš* Kummer, Leid, Feindseligkeit, u.a. (Henning, BBB 53 = SelP I 467, Gersh, Gramm 38, Nyb, ManP II 47a, Bai, Dict 160b, Samadi 64f.).

Iir. **duaiš* wohl aus idg. **dueis* (~ arm. *erkeay* 'fürchtete', letztlich für **dueis-tó*, J. H. Jasanoff, AArmL 2 [1981] 19 Anm. 6?), das möglicherweise auf **dueis* (*dvíṣ*) aufbaut (~ nhd. *ent-zweien*, *Zwist*), s. Benv bei Pok 228, weitere Lit. in KEWA II 87, III 738 und bei G. E. Dunkel, KZ 95 (1981) 229f. - Damit vielleicht nicht unvereinbar ist die weitere Vermittlung mit **dueǐ* 'bedrohen, furchtbar sein' (~ *dvi-*?) in aav. *duuaēθā*, wenn etwa 'schreckt, [ist] feindlich' (nur Y 32,16; 48,9; s. Humb, Ga I 99,140, Ins, Ga 199 [„Root *dvi* ... related to ... *dviš* "], Kel-Pir II 262), gr. δεινός 'furchtbar', δέος n. 'Furcht', δείδω 'fürchte' (< **de-dueǐ-h$_2$e*, Rix, Gramm 221, 256); Frisk I 355 (mit Lit.), s. auch o. I 763, s.v. *dvayá-*.

Iir. Text-Übereinstimmungen, außer **duaišas *tarH* (s.o.): jav. *airiiamanəm ... viθaēšaŋhəm* ~ RV ... *dvéṣobhir aryamā́* ... (Schlerath II 160a); jav. *nipātū ... θaēšaŋhaθ* ~ RV *pāhí ... dviṣáḥ* (Schm bei Schlerath, a.a.O.).

Die finn.-ugr. Sippe von finn. *viha* 'Haß' usw., gemeinhin als LW aus iir. **uiša-* 'Gift' erklärt (Joki 346f., Rédei, Sprachk 64, mit Lit.), soll nach T. Sköld, Fs Rundgren 391ff. aus einer **duiš-*Ableitung stammen.

dvaitá-, *dvaitavaná-*, s.u. *dvitíya-*.

dvaidha-, s.u. *dvídhā*.

dváu, s. *dva-*.

DH

dhákṣat-, *dhákṣi*, *dhákṣu-*, s. *DAH*.

DHAN, s. *DHAN*^{I}.

dhána- n. Wettkampf, Einsatz beim Wettkampf, Kampfpreis, Beute, Schatz, Reichtum (RV +), *dhana-jít-*, *dhanaṁ-jayá-* Beute gewinnend (RV +), *dhana-dā́-* Kampfbeute verleihend (RV, AV), *dhana-sā́-* den Siegespreis erlangend (RV +), *dhána-sāti-* f. Erlangung des Siegespreises (RV, AV), *dhanín-* Schätze besitzend (RV +), *dhán(i)ya-* beutereich, schätzereich (RV +); *pra-dhána-* n. Wettkampf, Kampfpreis (RV), *pra-dhanýa-* als Kampfpreis ausgesetzt (RV 10,99,4). – Mi., ni., pā. *dhana-* n. Reichtum, pañjabi *dhaṇ* m. Reichtum, Viehherde, u.a. (Tu 6717, mit Verweisen; TuAdd 6717ff., 6727a). – Umstritten.

Wenn 'Wettkampf' primär ist (~ gr. ἄθλος m. 'Wettkampf, Kampf', ἆθλον n. 'Kampfpreis, Preis, Belohnung'), dann wohl als **d^{h}ónH-o-* '*Lauf, Start' zu *DHAN*^{I} (s. Ge, VedStud I 120 Anm. 2, AiGr II 2,197 [§ 87bβ Anm.]; s. auch Renou, EVP 13 [1964] 94 [wozu richtig A. Minard, BSL 61 (1966) c.-r. 19]). – Dagegen, die alte Verbindung mit *DHĀ* bevorzugend (vgl. die Lit. bei Minard, a.a.O. 18), J. N.

Reuter, KZ 31 (1892) 512, Bur, Shwa 32ff., A. Pârvulescu, IF 93 (1988) 46ff.; für diese Verbindung (*dh-ána-* ~ gr. θέμα, vgl. nhd. *Einsatz*) wird mehrmaliges ved. *dhánam dhā* 'einen Preis aussetzen', *hitám dhánam* 'ausgesetzter Preis' herangezogen, ferner AV + *ni-dhána-* 'Aufenthaltsort, Behälter', das in der Tat zu ved. *ní dhā* 'niederlegen, aufbewahren, hüten' zu gehören scheint (AiGr II 2,197 [§ 87bβ], KEWA II 163). Daraus geht nicht notwendig ein Etymon *dh-ána-* '*Einsatz' für *dhána-*, *pradhána-* hervor; jav. *gao-δana-* n. 'Milchgefäß' (wohl für **°dāna-*, AiGr II 2,193) und pā. *uddhana-* n. 'Ofen, Feuerstelle' (s. Tu 2028, PāDict II 421b) sind (gegen Bur, a.a.O.) für das Etymon von *dh°* nicht aussagekräftig.

Älteres in AiGr I 273. - Über *dhánişţha-* s.u. *DHAN¹*.

DHAN¹ laufen, rennen, fließen: Außer der *-va*-Präsenssippe (s.u.) nur in vereinzelten Formen des „moribund perfect" (Jamison, *-áya-* 84), RV 4,3,12 *dadhanyur* 'sie sollen sich in Lauf setzen' und dreimal im RV *dadhanvā́ṁs-* 'der geflossen ist, der fließen ließ' (s. auch Sha 144f.; über RV 10,73,1 *dadhánat* s.u.); ferner im Kaus.(-Iter.?), RV 1,71,3 *dhanáyan* 'sie brachten in Umlauf', 1,88,3 *dhanayante* 'sie setzen in Bewegung', ferner 1,167,2 *dhanáyanta* ('sie sollten laufen'? Vgl. Jamison, a.a.O., Hoffm, Inj 194, 258 Anm. 296). - Zu *dhan¹* (idg. **d^{h}enH*; **d^{h}enh$_2$* nach P. Hollifield, JIES 6 [1978] 180ff.; s. auch u. *dhāyú-*, *dhā́rā-*[1], *dhāsí-*) gehört das Präsens **d^{h}énh$_2$-u̯-e-* (Hollifield, a.a.O., Kli, AltarmVerbum 231 Anm. 4, Gotō 179 Anm. 310) in *dhánvati* (*dhánuva°*) 'läuft, strömt, fließt' (RV +), Perf. *dadhanvé*, *°viré* (RV), Aor. *ádhanvişur* (RV +; Narten, Aor 151); dazu *dhánutar-* m. 'der Laufende', *dhánutrī-* f. 'die Laufende' (RV; s. Gotō 179 und Anm. 312f., G. Pinault, DialLitIndA 91). - Mi., ni. (~ *dhanay°*?), s. Tu 6719. - Iir.: ap. ⟨dn^{u}u[...]⟩ 'fließt' (DZc 9) repräsentiert eine mit ved. *dhán-v-a-*, *dhán-u-* verbindbare Bildung (Lit. bei Stru, NuA 71 und Anm. 169, Schm, Krat 25 [1980(81)] 31, Gotō 180 und Anm. 316); np. *danīdan* eilen, laufen, rennen (HornNeupEt 128). - Idg. **d^{h}enH* (**d^{h}enh$_2$*) 'laufen, fließen' (s.o.), vgl. lat. *fōns* Quelle, toch. A *tsän-* fließen, u.a.; WP I 852, Pok 249, KEWA II 90, Hollifield, a.a.O., E. P. Hamp, Fs Reiner 155f.

Hierher *dhána-*? Ganz verfehlt J. N. Reuter, KZ 31 (1892) 512 (Wz. *dhan-* aus *dhána-* [~ *DHĀ*] abgelöst). – S. u. *dhánu-*, *DHĀV*.

In RV 10,73, einem als „[z]um Teil schwierig und vieldeutig, aber originell" beurteilten Lied (GeRV III 252), findet sich in Str. 1 die Figura etymologica *dadhánad dhániṣṭhā*, etwa 'sie lehrte laufen als beste Läuferin' (Deb, Fs Turner I 2). RV *dhániṣṭha-* wird später auf *dhána-* in seiner (jüngeren?) Bedeutung 'Reichtum' bezogen und steht dann für 'sehr reich' (ŚrSū; AiGr II 2,448,453).

dhánu- f.: RV-Wort von umstrittener Bedeutung (RV 1,33,4; 1,144,5; 8,3,19; 10,4,3; 10,27,17; dazu möglicherweise AV 1,17,4 *dhanū́-* [„zweifelhaft nach Lesung und Sinn", AiGr III 319]). – Vielleicht doch 'Gestade, Ebene' und mit *dhánvan-*[1] zusammengehörig; Renou, EVP 12 (1964) 106, 14 (1965) 64.

Anders GeRV I 39 (ad RV 1,33,4): 'Quelle, Versteck' (~ lat. *fōns*, *DHAN*[1]?), 'Quell im Wasser, Ursprung' u.a. (GeRV passim, zu den Belegen; s. auch AiGr II 2,494).

dhánutar-, s. *DHAN*[I].

dhánuṣ- n. Bogen (RV [NomAkkSg]; nach-rigved. auch *dhánuṣā*, *dhánūṁṣi*, *dhánurbhiṣ*; suppletiv mit *dhánvan-*[2] [RV *dhánvan-ā*, *-as* u.a.], AiGr III 318, Hoffm, Spr 20 [1974] 18 = HoffmA 330); *dhanvāsáh-* Bogensieger (RV), *ugrá-dhanvan-* mit starkem Bogen (RV, AV), *dhanvāyín-* Bogen tragend (Kāṭh +; TS *dhanvāvín-*, AiGr II 2,918); *tiṣṛ-dhanvá-* n. drei (Pfeile) und Bogen (TS; o. I 678), *iṣu-dhanvá-* n. Pfeil und Bogen (TA); *indra-dhanúṣ-* n. Regenbogen (AV), *dhanuṣ-kṛ́t-*, *-kārá-* Bogenmacher (VS; *dhanva°*: Sha 158). – Mi., nu., ni., pā. *dhanu-* n., *°dhamma-* Bogen, *indradhanu-* n., kati *indrõ* Regenbogen (~ AV *indra-dh°*), hi. *dhan* Bogen; etc. (Tu 6726 [mit Verweisen]; TuAdd 6726, s. auch 6755). – Iir., vgl. jav. *θanuuarə*, *θanuuan-* (AblSg *°uuanāṯ*) Bogen, ap. **θanuvan-* dss. (in [u]*θanuvan-iya-* [guter] Bogenschütze); iran. **danuar-*/**danuan-* (mit *θ-* aus iran. *θang-* 'ziehen'; KEWA II 91, Hoffm, a.a.O. 17 = 329). – Vorved. **dhánvṛ* (jav. *°uuarə*)

> *°ur → -uṣ (Hoffm, a.a.O. 18 = 330, dazu KEWA III 739, N. Oettinger, Fs Neumann 234 Anm. 6) ~ *dhánvan-* (jav. *°uuan-*, ap. *°uvan°*); idg. **d*ʰén-u̯r ~ **d*ʰn̥-u̯én-s*, wohl in lat. *femur, feminis* 'Schenkel' (< '*Bogen', wie gr. σκέλος n. 'Schenkel' ~ σκολιός 'krumm') fortlebend: Fassunke [= Steinbauer] 62.

Daß **d*ʰén-u̯r* 'Bogen' mit einem alten Baumnamen zusammengehöre, der in ahd. *tanna*, nhd. *Tanne* vorliege (Lit. in KEWA II 91, Kluge-Mitzka 769a), ist nicht zu sichern (s. zuletzt Kluge-Seebold 721a). - Vgl. ferner *dhánvan-*[1] (dort auch über Sū + *dhanvantari-*).

Anders zum Iran. W. W. Malandra, IIJ 15 (1973) 274.

dhanū́-, s. *dhánu-*.

DHANV, s.u. *DHAN*[1].

dhánvan-[1] n. Wüste, Steppe, trockenes Land, Strand (RV +); *dhanva-cará-* in der Wüste wandernd (RV, o. I 534), *dhanva-cyút-* das Land erschütternd (RV 1,168,5), *dhanvanyà-* auf trockenem Land befindlich (AV +). - Dard., s. Tu 6724. - Nicht sicher erklärt.

Vielleicht zu heth. *dannatta-* 'leer, entvölkert' (Eich, LautgEt 126; dazu Oett, IH 35 Anm. 111). Fraglich ist, ob auch mit *dhánvan-*[1] verglichene Wörter wie nhd. *Tann, Tenne* u.a. (WP I 853, Pok 249; Kluge-Seebold 720bf., 726b) auf 'leeres, wüstes Land' zurückgeführt werden dürfen. Zusammengehörigkeit mit *dhánuṣ-* (s.d.) ~ *dhánvan-*[2] 'Bogen' (wie angeblich von nhd. *Tann* mit *Tanne*) ist wenig glaubhaft (Referat in KEWA II 90); die formale Übereinstimmung mit dem Suppletivparadigma *dhánuṣ* ← **dhanur* (**-u̯r*) ~ *dhánvan-*[2] 'Bogen' bleibt auch dann gering, wenn *dhánu-* ('Gestade'?) wirklich zu *dhánvan-*[1] gehören sollte (s. AiGr III 318f.).

Hierher Sū + *dhanvantari-* m. Name einer Gottheit (s. auch Sha 158), wenn etwa 'das Land durchschreitend' (s. AiGr II 1,209, II 2,294; noch anderes in KEWA II 92); oder 'einen Bogen durchlaufend', zu *dhánvan-*[2] : *dhánuṣ-*?

dhánvan-[2] ('Bogen'), s. *dhánuṣ-*.

dhanvantari-, s.u. *dhánvan-*[1].

DHAM, s. *DHAM*[1].

dhamáni-, s.u. *DHAM*[1].

DHAM[1] (~ *DHMĀ*) blasen, ein Blas-Instrument spielen, anfachen [das Feuer] (RV [*dhámati*] +), Aor. *adhmāsam* (AVP); *dhamitá-* angefacht (RV 2,24,7), *dhmātá-* aufgeblasen (RV [7,89,2], Br +), *ud-dhmā́ya* ausgeblasen habend (Br +); Pass. *dhmāy°* (Up *dhmāyámāna-*, *pra-dhmāyīta* u.a. [RV 10,135,7 Pass. *dhamyate* wohl sekundär zum Präsensstamm *dhám-a-*], s. Gotō 181 Anm. 320, mit Lit.); *dhmā́tar-* m. (Metall-)Bläser, Schmelzer, *dhmātárī* in dem Gebläse (beide RV 5,9,5), *°dhmá-* Bläser (*tūṇava°*, o. I 660; *śaṅkha°*, AiGr II 2,77), *upa-dhmānī-* = 'Anbläserin' (AV; o. I 219, Gotō 181 Anm. 321); zu *dhamáni-* s.u. - Mi., nu., ni., pā. *dhamati* bläst, facht an, *°dhumāta-*, *°dhamita-*, (*°*)*dhanta-* geblasen (s. J. Sakamoto-Goto, MSS 44 [1985] 171ff.), kati *dəmō-* sieben, kaśmiri *damun* ein Feuer anblasen, usw. (Tu S. 384b, s.v. *DHAM*). - Iir., jav. *dāδmainiia-* der sich immer wieder Aufblasende (o. I 219, Gotō 181), khot. *dam-* blasen, atmen, np. *damīdan* blasen, oss. *dymyn/dumun* blasen; usw. (Abaev I 383, Emm, SGS 44, Bai, Dict 152a). - Idg. **d*^{h}*emH* ~ **d*^{h}*meH-* (Präsens **d*^{h}*émH-e-ti* oder **d*^{h}*mH-é-ti*, Gotō 46 Anm. 11), dazu wohl lit. *dùmti* blasen, wehen, aksl. *dъmǫ*, altruss. *dъmu* blase, serbokroat. *dȕti* blasen, u.a.; Vasmer I 383, Fraenkel 88a, AnttSchweb 62f., Bee, IIJ 14 (1972) 74.

Pā. *dhanta-* wohl nicht **dhāntá-* < **d*^{h}*mH-tó-*, sondern Analogiebildung; s. die Überlegungen bei Sakamoto-Goto, a.a.O. 183f.

Hierher sicher *dhamáni-* f. 'Ader, Blutgefäß' (AV +; s. auch Sha 159, S. W. Jamison, Gs Cowgill 82 Anm. 16; mi., nu., ni., Tu 6733), wohl aus „*[Blas]Rohr" - unabhängig davon, ob in RV 2,11,8 noch *dhamáni-* etwa 'Geblase' (GeRV I 288) oder ebenfalls 'Ader' vorliegt (so H. Lüders, AcOr 13 [1935] 90f. = PhilInd 757f.; s. ferner KEWA II 92f.).

DHAY^{I1} (~ *DHĀ*) saugen, Muttermilch trinken (RV [*dháyati*] +); Perf. *dadhúr* (RV 9,99,3, wenn 'sie haben gesaugt'; oder 'sie haben bereitet' [*DHĀ*], s. GeRV III 103, bzw. Doppelsinn [nach Renou, EVP 9 (1961) 112]?); Aor. *adhaiṣīt* (Sū, s. Narten, Aor 293); *dhītá-* gesogen (AV +), *dhā́tave* zu trinken (RV), *dhītvā́* gesogen habend (ŚB); Kaus. *dhāpáy°* saugen lassen (RV, Jamison, *-áya-* 172; VdhSū *dhāpayamāna-* saugen lassend, Gotō 184 Anm. 327); (*payo*)*-dhā́-* (Milch) saugend (RV), *go-dhā́-* '*Kuhsaugerin' (o. I 498); *dhātrī-* f. Amme (s. Pāṇ 3,2,181; ep. +; vgl. AiGr II 2,672,701, Camp, LazzLinguSt 129); (*saṁsṛṣṭa*)*-dhayá-* (vereint) saugend (Br; AiGr II 1,183, 206); zu *dádhi-*, *dhā́yas-*, *dhārú-*, *dhénā-*, *dhenú-* s. bes. - Mi., dard., ni., pkt. *dhayanta-* saugend, pā. *dhātī-* f., kumaoni *dhāī* Amme, usw. (Tu S. 394a, s.v. *DHĒ*; TuAdd 6739, 6774, 6784). - Iir., vgl. oss. *dæjyn/dæjun* saugen, mp. *dāyag*, np. *dāya* Amme, u.a. (Abaev I 351f.; z.T. anders Nyb, ManP II 61b). - Ved. *dháy-a-* setzt ein idg. Präsens **d^{h}ei̯h$_1$-e-* fort, das möglicherweise eine genaue Entsprechung in german. **dii̯ana-* (altschwed. *dīa* u.a. 'saugen') hat (F. O. Lindeman, NTS 22 [1968] 72f., 102f., Introd 74 und Anm. 58); dazu **d^{h}ih$_1$-* (ved. *dhī-tá-*; s.u.) und Kausativformen wie aksl. *dojǫ* säuge, got. *daddjan* säugen, u.a. (Kli, AltarmVerbum 148). Aufklärungsbedürftig ist das Verhältnis zu **d^{h}eh$_1$-* (ved. *°dhā́-*, *dhāpáy°*, *dhā́tave*, gr. ϑη-λή f. Mutterbrust, lat. *fēlāre* saugen, usw.) bzw. Präsentien, die auf **d^{h}eh$_1$-i̯-e-* zurückweisen (lett. *dêju* sauge, armen. *diem*, ahd. *tāju* dss.; gr. ϑῆσϑαι saugen, wenn **d^{h}eh$_1$-i̯e-*).

Es ist wohl von *d^{h}eh$_1$-* bzw. seiner Präsens-Erweiterung **d^{h}eh$_1$-i̯-* (~ **d^{h}h$_1$-i-* → **d^{h}ih$_1$-*) auszugehen; zu **d^{h}ih$_1$-* wurde eine neue 3. Sg. **d^{h}éi̯h$_1$-e* (an Stelle des älteren **d^{h}éh$_1$-i̯-e*; oder durch Metathese aus diesem?) gebildet. Vgl. J. H. Jasanoff, MSS 37 (1978) 91, HethIdg 89 Anm. 30, Jamison, *-áya-* 48f. Anm. 2, Pet, Spr 30 (1984) 40* (= IC 30a, Nr. 242), A. Lubotsky, IIJ 32 (1989) 95f., Rasmussen, Morphophon 51f.; zu weiterem Vergleichsmaterial s. WP I 829ff., Pok 241f., Lehmann 86a, mit Lit.

Hierher auch Br *dhinoti* nährt, sättigt (*abhy-a-dhinvan* Kāṭh +), Aor. *adhinvīt* (Br; Narten, Aor 153f.); AiGr I 96.

Unsicher RV 5,44,3 *dhā́tu* ('saugbar'? Eher 'Element' od. dgl. [*DHĀ*], s. Renou, EVP 4 [1958] 70 [mit Lit.; fraglich ŚrSū *dhātu-* 'Milchkuh', AiGr II 2,663]); AV 10,4,26 *nír adhāt* ('has put out'?); AV (2,1,4; 4,1,2; 5,1,2) *dhāsyú-* ('zu trinken begierig, durstig'?), AiGr II 2,931; über *dhāsí-*, *dhiṣáṇā-* s.d.

DHAY[12] hinblicken, schauen, wahrnehmen, ersinnen, nachdenken, denken (RV [*dī́dh(i)ye*, *ádīdhet*, *dī́dh(i)yāna-* u.a.]+), Perf. *dīdhaya*, *dīdhima* (RV +); *dhītá-* gedacht, ersonnen, n. Gedanke (RV +); *dhītí-* f. Gedanke, Nachdenken, Andacht (RV +), *dhī́ra-* verständig, weise (RV +), *dī́dhiti-* f. Andacht (RV; Naigh, ep. + 'Glanz, Schein', dazu L. Renou, JA 231 [1939] 362f.); zu Weiterem s.u. *dhī́-*. – Mi., nu., dard., ni., pā. *dhīra-* weise, waigali *dūṛī́* Dieb (**°dhī-*, o. I 735), pašai *dē-*, *də-*, *dī-* sehen, wahrnehmen, kumaoni *dhiro* bedachtsam, nachdenklich; u.a. (Tu S. 395a, s.v. *DHYAI*). – Iir., aav. *daidiiaṯ* etwa 'ob er sieht, ob sie sehen' (Y 44,10; Humb, Ga II 56, Ins, Ga 246, Bee, Gramm 90 [anders Kel-Pir II 260]), jav. *ā-diδaiia* betrachtet, *paiti-diδiiāṯ* könnte erblicken, *diδiiaṭąm* der Schauenden (**daiδ°*, Kel, Verbe 183f.?), *vī-diδuuå̄* der seine Blicke hin und her gehen läßt, *ā-diδāiti* betrachtet (für **ā-diδaēiti*, Ins, Lg 47 [1971] 583f., Kel, Verbe 184? Doch s.u.), *paiti-dīta-* erblickt, *daēman-*, *dōiθra-* n. Auge, *paiti.dīti-* f. das Erblicken, *bərəzai-δī-* etwa: hoch sinnend (Schi, Wn 27; s. Kel, NR 92f., Mh, AirN I/53,69); ap. *dīdiy* 'betrachte, schaue an!' (Kel, Verbe 184, mit Lit.; W. Cowgill, KZ 82 [1968] 260); khot. *dai-/däta-*, mp. np. *dīdan* sehen, parth. *dydn(')* 'apparition', etc. (Ghilain 96, Emm, SGS 47, Bai, Dict 164b). – Weiteres ist unsicher.

Idg. **d*[h]*eiH-* oder **d*[h]*eH-i-*? Für letzteres Schi, a.a.O. (ved. *dhiyā́* InstrSg einsilbig gemessen, also eher von **d*[h]*H-i°* als **d*[h]*iH°*; jav. *°diδāiti* [anders Ins, s.o.]; aav. *daēnā-* dreisilbig = **daHinā-* 'Anschauung, Gesinnung' [besser J. Narten, Fs Humbach 263 (iir. **d*[h]*aiHanā-*)]). Aav. *dāθa-* bleibt (gegen Bthl, Wb. 732) ferne, s. Humb, Ga II 11. – *DHYĀ* 'denken, sich vorstellen' (erst seit AVP und Saṁh-Prosa, Br [s. auch Narten, Aor 155]; gegen RV Wurzelnomen **dhyā́-* Antt-Schweb 122, Schi, a.a.O.) ist wohl erst indoar. Erweiterung von

dʰHi-* (dʰiH-*). Es gibt keine sicheren außer-indoar. Entsprechungen (über Y 44,13 *ādīuuiieiⁱ[ŋ]tī*, nach Wack, SbAkBerlin 1918, 400 = KS 319 **ā-diiāiiᵒ*, s.o. I 730; gr. σῆμα/σᾶμα 'Zeichen, Kennzeichen' schwerlich **dʰi̯eh₂mn̥* [gegen die bei Frisk II 696 genannte Lit. und G. Nagy, Arethusa 13 (1983) 35ff.], s. Frisk, a.a.O.). Schwebeablautendes **dʰi̯eh₂* ~ **dʰe̯ih₂* ist daraus also nicht zu gewinnen; Antt-Schweb, a.a.O.

Alt scheint ein iir. Perf.-Paradigma, zu dem die Präsensformen sekundär gebildet sind; s. Ins, a.a.O. 582ff., Kel, Verbe 184, ältere Lit. in KEWA II 45.

S. bes. zu *dhiyasānā-*, *dhiṣáṇā-*.

DHAR halten, festhalten, stützen, befestigen, bewahren, tragen (RV [*dhārāyati*, *ádhārayat* etc.] +; Jamison, *-áya-* 95f. und Anm. 40f., GiovStudio I 363f. Anm. 983); Perf. *dādhā́ra*, *dadhré* (RV + [*dā́dhṛvi-* tragkräftig, RV]; Jamison, a.a.O. 95f. und Anm. 41), davon ausgehend wohl das jüngere Präsens *dhriyate* 'hält' (RV 5,34,7; TS *ádhriyata* 'hielt still', Hoffm, MSS 25 [1969] 59ff. = HoffmA 509ff.), Jamison, a.a.O. 96; Aor. *dhṛthās* (AV; Hoffm, Inj 73), *ádīdharat* u.a. (RV +); *dhṛtá-* beständig, feststehend, festgemacht (RV +); Intens. *dárdharṣi* du hältst fest (RV 5,84,3), *ví ... adardhar* er hat auseinandergeteilt (RV 2,38,4), *dādharti* (Br), u.a.; *°dhára-* aufzuhalten (*durᵒ*, RV +), *dhāraṇa-* n. Sicherung (VS +; s. AiGr II 2,196), *dhárīyas-* mehr haltend (Kāṭh +; Sha 158), *dharúṇa-* tragend, stützend, n. fester Grund, Behältnis (RV +; dazu AiGr II 2,486, mit Lit.), *dharṇasí-* kräftig, n. Stütze (RV; Kāṭh + *dharṇasá-*, AiGr II 2,237), *dharṇí-* m. Bewahrer, Träger (RV 1,127,7), *dhartár-* m. Erhalter, Stützer (RV +; f. YV-Mantra *dhartrī́-* und *dháritrī-*, s. AiGr II 2,423,675), *°dhártu-*, *°dhárītu-* zu halten (*durᵒ*, RV), *dhartrá-* n. Stütze, Festigkeit (YV +); *ā-dhārá-* m. Unterstützung, Rückhalt, Stütze, Grundlage (AV +), *dhā́raṇa-* n. das Halten (Br + [RV + *sā́-dhāraṇa-* 'gemeinsam' AiGr II 2,196]), *dhāraṇā-* f. das Festhalten, Bewahren (Up, Sū +), *°dhārayá-* fest machend (*niᵒ*, RV; u.a., AiGr II 1,180), *dhārayátᵒ* stützend, tragend, erhaltend (*°kavi-*, *°kṣiti-* RV); (*mano*)*-dhṛt-* (den Gedanken)

festhaltend (RV; auch *carṣaṇī°*, o. I 538), *dhārayú-* etwa 'Erhalter' (RV 9,67,1; s. Wack, KZ 24 [1879] 296 = KS 757, GeRV III 55, Renou, EVP 8 [1961] 102), *dhṛti-* f. das Festhalten, Stützen, Bewahren (Kāṭh +), *°dhṛtvan-* aufrechterhaltend (wohl in *kṣema°* N. pr., AiGr II 2,894); über *dhárman-* (*dharmán-*, *dhárma-*) s. bes. - Mi., nu., ni., pā. *dharati* hält, *dhāreti* trägt, besitzt, hi. *dhārnā* haben, halten, besitzen, usw. (Tu S. 393b, s.v. *DHṚ*; TuAdd 270a, 1162, 2009f., 6744ff., 6791f., 6873). - Iir., vgl. Präsens **dāraṛ-a-* (wie ved. *dhāráy-a-*) in aav. *dāraiiaṯ* hält fest (Y 31,7), *dāraiiō* (Y 32,1; Kel, Verbe 341), jav. *dāraiiehi* du hältst zurück (Y 11,3) *vī-ðāraiieiti* hält auseinander, ordnet (s. Gersh, Hymn 182; u.a. [Kel, Verbe 143]), ap. *dārayāmiy* ich halte fest, habe, s. auch iran. **dāraṛa(t)°* (~ ved. *dhārayát°*) in Namen-Kompp. wie jav. *dāraiiaṯ.raθa-* m. N. pr., ap. *dārayavau-* m. 'Dareios' (Lit. bei Mh, AirN II/18f.) und Namen der NÜ wie **dāraya-farnah-* (Hinz, NÜ 82f.); aav. Perf. *dādrē* hält fest (Y 51,8), Aor. *dərətā* hält (Y 44,4), jav. *°dərət-* festhaltend (Kel, NR 132ff.), *dərəta-* festgehalten, aav. jav. *darəθra-* n. (DatSg *°rāi*) Erfassen, Aufnehmen, jav. *(°)darəna-* n. Aufenthalt, usw.; khot. *dār-*, sogd. *δ'r-*, parth. *d'r-* halten, chwaresm. *δ'ṝ-*, mp. np. *dār-/dāštan* haben, halten, bewahren, oss. *daryn/darun* festhalten, usw. (Abaev I 346f., Bai, Dict 156b, Samadi 62f.). - Weiteres ist unsicher.

Idg. **dʰer* ('festhalten' > 'aussagen', heth. /dar-/ dss., Oett 109f.?), angeblich in lat. *firmus* (für **fermos*?) 'fest, beständig', lit. *derù* 'tauge, bin dienlich' u.a. (s. WH I 506, Fraenkel 83a, mit Lit.). Neben **dʰer* (~ Erweiterung **dʰer-ǵʰ* in *DARH*? Die älteren iir. Formen [*dhṛtá-/dərəta-* usw.] weisen auf eine Aniṭ-Wurzel) auch **dʰer-H* (s. WP I 856ff., Pok 252ff., M. G. Arcamone, AGI 49 [1964] 1ff.)? - Vgl. *dhruvá-*.

Mehrfache Übereinstimmungen zwischen *DHAR* und iran. **dar* in iir. Phraseologie, so ved. *ṛténa ... dhāray°* ~ aav. *aṣ̌əm dar* (Schlerath II 155b), ved. *kṣấṁ dādhāra* ~ aav. *dərətā ząm* (Schlerath II 148b), ved. *vásūni dhāray°* ~ ap. *dāraya-vau-*, aav. *dāraiiaṯ vahištəm* (Schlerath II 152b), ved. *sthūṇām ... dhāray°* ~ jav. *stunā̊ vīðāraiieiti* (Schlerath II 161a).

Fragliches zu *°dhra-*, *°dhrī-* 'tragend' in AiGr II 2,72f., 384 (s.o. I 37). - Hierher auch *dhấrakā-* f. 'Vulva', s.u. *dhấṇikā-*.

dhárman- n. Stütze, fester Halt, feststehende Ordnung, Gesetz (RV +), *su-dhárman-* mit guter Stütze (VS); *dharmán-* m. Ordner, Erhalter, Stützer (RV); auf *dhárman-* (~ RV *dharma-kṛt-* Ordnung schaffend, *dhárma-vant-* von *dh°* begleitet) beruht AV + *dhárma-* m. Satzung, Ordnung, Gesetz, Sitte, Regel, Recht (pā. *dhamma-* m. Ordnung, Gesetz, Weltordnung, religiöse Norm, philosophisch-religiöse Lehre, von Buddha verkündete Wahrheit, aś. *dhamma-* 'la Bonne Loi'; u.a., s. Tu 6753 [mit Verweisen], 6757f., 13470 [*su-dhárman-* ~ kati *sudremə* Name eines Gottes, u.a.], TuAdd 247c, 6760a, 6798), s. AiGr III 265, Wennerberg I 95ff. - Zu *DHAR*.

Neben *dhárman-* (~ *dharmán-*, vgl. RV 1,187,1 *dharmā́ṇ-am* AkkSg 'den Erhalter' [der Kräfte, von der Speise gesagt] = altiran. **darmān-am* in mp. np. *darmān* 'Medizin, Arznei, Heilmittel', arm. [< iran.] *darman* 'Nahrungsmittel'; Hüb, PersStud 61, Gr 138, P. Horn, GIrPh I 2,102) zweimal im RV *dhárīman-* (LokSg *°maṇi* [RV 1,128,1; 9,86,4], etwa 'im [in den] Behälter' [GeRV, zu den Stellen; anderes bei Wennerberg I 94f.]?); kein Beweis für Seṭ-Charakter von *DHAR* (s.d.), sondern wohl 'poetische Variante' zu *dhárman-* (Kui, Fs Vogel 205). - AV + *dhárma-* ist innervedische Entwicklung aus RV + *°man-*; außer-indoar. Entsprechungen sind nicht zu erwarten (ap. ⟨updrm-⟩ m. N. pr. enthält nicht ap. **darma-*, Mh, AirN II/26; lat. *firmus* < **d^{h}er-mo-* ist nicht sicher, s.u. *DHAR*).

DHARṢ angreifen, sich heranwagen, kühn sein, mutig sein (RV [1,80,3 *dhṛṣṇuhí* 'greife an!', H. Nowicki, KZ 96 (1982/83) 273f.; GiovStudio I 300 Anm. 777] +; s. Joachim 98, Gotō 181f.); Perf. *dadhárṣa* (RV +; RV 1,183,4 und 4,4,3 *ā́ dadharṣīt* 'soll sich heranwagen' Perf.-Inj. oder hybride Aor.-Bildung vom Perf.-Stamm aus: Hoffm, Inj 89); Aor. *adhṛṣas* (ŚB), *adharṣiṣur* (TA, Narten, Aor 154), viell. auch RV *dhṛṣát-*, *dhṛṣámāṇa-* (Joachim, a.a.O.; s. ferner o. [Perf.] über *dadharṣīt*); *°dhṛṣṭa-* (RV [+] [*ádhṛṣṭa-* unwiderstehlich, *án-ā-dhṛṣṭa-* an den sich niemand heranwagt, unbezwinglich, *á-prati-dhṛṣṭa-* (*śavas-*) unwiderstehlich(e Kräfte besitzend)]), *dhṛ́ṣṭa-* frech, keck, (ŚB [*°am* Adv.] +), *dhṛṣitá-* kühn, mutig, tapfer (RV +); Kaus. *dharṣay°* (Kāṭh +); *°dhárṣa-* (RV + *dur-ā°* 'unangreifbar' [s. Gotō 182]), *su-dhṛ́ṣ-ṭama-* sehr kühn (RV), *ā-dhṛ́ṣ-* Angriff

(RV, AV), Inf. *°dhṛṣ-e, -as* (RV; AiGr II 2,24), *saṁ-dhṛṣáj-* alles wagend, wagemutig (RV 5,19,5; Hoffm, MSS 4[2] [1961] 46f. = HoffmA 375f.), *dhṛṣṭi-* f. Kühnheit (ŚrSū, Liebert 131; über *dhṛṣṭi-* 'Feuerzange' s. bes.), *dhṛṣṇú-* kühn, tapfer, kräftig (RV +; wohl für **dhṛṣú-* [s.u.] nach dem Präsens *dhṛṣ-ṇu°* eingetreten, AiGr II 2,464,741f., Hoffm, MSS 2[2] [1957] 132 = HoffmA 367, Oett 165; vgl. verbale Rektion in ŚB [*paśūn*] *abhi-dhṛṣṇú-tama-* '[die Tiere] am besten überwältigend'; vorved. **dhṛṣú-* wohl nicht bewahrt in Gramm. Lex. *dhṛṣu-* 'geschickt, tief'); zu *dadhṛ́k* (~ *dadhṛṣá-*, *°ṣ-váṇi-*), *dā́dhṛṣi-*, *dhṛṣát* s. bes. - Mi., dard., ni., pkt. *dhiṭṭha-*, guj. *dhīṭ* kühn, u.a. (Tu S. 393b, s.v. *DHṚṢ*; TuAdd 6875). - Iir., ap. *a-dršnauš* er wagte (~ ved. Präs. *dhṛṣ-ṇu°*), jav. *darši°* kühn, stark (s.u.), *daršitəm* AkkSg den kühnen, khot. *darv-* wagen (< **dṛš-nu-*; Emm, SGS 44, Bai, Dict 153b). - Idg. **d[h]ers* ('angreifen, losgehen' → 'kühn sein, wagen', WP I 864, Pok 259, Nowicki, a.a.O.), vgl. gr. θρασύς kühn, dreist (= **dhṛṣú-* → *dhṛṣṇú-*, s.o.), θάρσος (äol. θέρσος) n. Mut, Kühnheit, θρασυ-μέμνων, μένος πολυθαρσές u.a. (~ RV *dhṛṣan-manas-* kühnen Sinnes, *dhṛṣán mánas* kühner Sinn, Schm, Di 116, KZ 83 [1969] 227ff.), Θάρρανδρος m. N. pr. ('Männer angreifend', Nowicki, a.a.O. 274), got. *ga-daursan* wagen, lit. *drįsti* wagen, apreuß. *dyrsos* tapfer, tüchtig (**dhṛsú-*?), usw.; Stru, NuA 65 Anm. 145, Oett, a.a.O., Frisk I 655 (mit Lit.), III 103, Toporov A-D 350, Lehmann 135b, GiovStudio I 301f.

Fraglich ist MS *dhṛṣi-* 'kühn, herzhaft' (möglicherweise Korruptel); s. Sha 163. - Beachtenswert das Beiwort von *vāta-*, jav. *daršiš* NomSg, *daršīm* AkkSg, **daršiiaoš* (< Handschr. *°šiiōiš*, *°šiiaōiš*) GenSg; vielleicht für iir. **d[h]ṛš-ju-* (Bthl, Wb. 699, 700), das aus der Komp.-Form **d[h]ṛši°* (jav. *darši°*, s. AiGr II 1,60) und **d[h]ṛšu-* (s.o. **dhṛṣú-* = θρασύς) kontaminiert sein kann.

DHAV (*dhav-a-[te]*), 'laufen, eilen', s.u. *DHĀV*.

dhavá- m. Anogeissus latifolia (AV, RV-Kh, ep. +; s. Das, Lebensspanne 303f.). - Mi., ni., Tu 6764. - Unklar.

Tu, a.a.O. verweist auf anklingende Baumnamen in JüS bzw. in Lexika, so Lex. *dhavala-* m. (oṛiya *dhaürā* u.a.) 'Anogeissus latifolia', Suśr *dhātakī-* f. 'Grislea tomentosa' (oṛiya *ḍhāu* 'Anogeissus latifolia' u.a.).

Über Naigh + *dhavá-* (°*va-*) 'Mann' s.u. *vidhávā-*.

dhavala- ('weiß'), s.u. *DHAV*^{I} (unten I 783).

DHAV^{I} schütteln, rasch hin und herbewegen, erschüttern (RV [*dhūnoti, dhūnuthá, ádhūnot* u.a.] +; Br + *dhunoti, dhunute*), Perf. *dudhuve* (AV 12,1,57; RV 8,70,11 *dudhuvīta* Opt.); Aor. *adhūṣata* (RV), *adhūṣṭa* (AVP +; s. Narten, Aor 154, vgl. auch Gotō 182 Anm. 324); *dhūtá-* geschüttelt (RV [von Soma, s.u.] +); Intens. *dodhavīti* schüttelt heftig (RV [2,4,4] u.a.), *dódhuvat-* heftig schüttelnd (RV), *dávidhvat-* schwingend, hin und her bewegend (RV), *davidhāva* hat geschüttelt (RV 1,140,6); *ā-dhavá-* m. Aufrüttler, Erreger (RV), *dhávana-* n. Schütteln (ŚB), *dhūti-* m. Erschütterer (RV). - Mit *DHAV*^{I} 'schütteln' = '(schnell auf kleinem Raum) hin- und herbewegen' sind zweifellos Belege für 'reiben, abspülen, putzen, waschen', mit einem dehnstufigen thematischen Wurzel-Präsens *dhā́v*$^{(i)}$*-a-* verbunden, ursprungsgleich (Gotō 186 [und Anm. 333], 187); vgl. RV + *ā́ ... dhā́vati* durchspült, rührt an, ŚB *prá dhāvatas* sie waschen einander (den Rücken), MS *dhāvate* putzt (die Zähne), Kāṭh *ní dhāvati* reibt ein, u.a. (Weiteres bei Gotō 185), TS *ā-dhāvá-* m. das durch Schütteln Gereinigte, *dhūtá-* gespült (schon im RV vom reinigenden Schütteln des Soma od. ähnl. gebraucht, Gotō 187 und Anm. 336 [s.o.]; SV + *dhautá-* gespült, gereinigt, AiGr II 2,563). - Ebenfalls mit *DHAV*^{I} 'hin und herbewegen' sind Belege für '(be)fächeln' (Präsens vorved. **d*^{h}*uH-a-*) zu verbinden, vgl. AV (*ní*) *dhuvāmi* ich befächle, AVP (*upa*) *dhuva* befächle!, Kāṭh *ni dhūveyur* sie dürften befächeln, u.a. (Gotō 187ff.), ŚB *dhavitavyà-* anzufächeln, ŚB + *dhavítra-* n. Fächer. - Mi., nu.-dard., ni., vgl. pā. *dhunāti* schüttelt, guj. *dhujvū* geschüttelt werden, zittern (u.a.) bzw. pā. *dhāvati, dhovati* reinigt, wäscht, dameli *dūwāy-* waschen (u.a.) bzw. pkt. *ud-dhuvvaï* fächelt;

Tu S. 389a (s.v. *DHĀV*^{2}), 391a (s.v. *DHŪ*), TuAdd 6833, 6846, 6886. – Iir., vgl. jav. *fra-δauuata* soll sich abreiben (Vd 9,29), wohl auch *auui frā-δauuaite* etwa 'spült mit sich fort' (Vd 5,24; s. Kel, Verbe 112, mit Lit.), buddh. sogd. *δ'w-* reiben, streichen, chwaresm. *δ'w-* beschmieren, mp. *handūdan*, np. *andūdan* bestreichen, beschmieren, oss. *dawyn/dawun* streichen, reiben; u.a. (Abaev I 350, Emm, SGS 45, Hinz, NÜ 87, 115f., Samadi 64, Gotō 59, 187 und Anm. 338). – Idg. **d^{h}eu̯H* (s.u.), vgl. an. *dȳja* schütteln (s. Schm, Di 35, 186, mit Lit.; R. Lühr, GermRekonstr 57 Anm. 40), wohl auch gr. θυνέω stürme, bewege mich schnell, θῡ́νω tobe, wüte (*θυν[ε]Ϝω ~ *dhŭno°*? S. jedoch Frisk I 698); Stru, NuA 124ff., M-Br, MusH 46 (1989) 245.

Weiteres Vergleichsgut bei WP I 835ff., Pok 261ff.; die Verknüpfungen bleiben aus semantischen Gründen unsicher, besonders eine Vermittlung von **d^{h}eu̯H* 'hin und herbewegen, schütteln' mit Wörtern für 'stieben, wirbeln, von Rauch, Dampf u.a.; dampfen, ausdünsten, riechen' u.dgl. (s.u. *DHŪP*, *dhūmá-*, *DHVAṀS*, *DHVAN*^{I}; auf **d^{h}uH* 'stieben' beruht auch die Verbindung mit ural. **tux°* bei J. Koivulehto, LarTheor 286).

Schwerlich hierher *dividhuvaka-* (*dhuvaka-*), s.o. I 726.

Der ÄS gehört *dhavala-* 'weiß, blendend weiß' nach Ausweis von RV-Kh *dhavala-tarā-* f. 'sehr weiße' an (Sha 159, mit Lit.; sonst kl. [und mi., ni., Tu(Add) 6767]). Verbindung mit *DHAV*^{I} 'reiben, abspülen, waschen' (*dhāv-a-*, s.o.) ist (gegen W. Schulze, KZ 29 [1888] 260f. = KS 369, AiGr II 2,218, Bai, Dict 171a) wenig wahrscheinlich; eher zu *dhav-a-* 'laufen, eilen' (s. *DHĀV*), vgl. KEWA II 95f.?

RV 6,44,7 *dhautárī-* bleibt ganz dunkel (s. Old, Not I 395; 'erschütternd, schüttelnd' bei Grassm 696, AiGr I 22, 106 ist geraten). – RV *dhautí-* 'Fluß' gehört zu *DHĀV*.

DHĀ hinstellen, aufstellen, hineinsetzen, machen, schaffen, jemanden zu etwas machen, u.a. (RV [*dádhāti*, *dadhmási*, *dadhé*, *dhatté* u.a.] +; *dadh-a-* [Akt. und Med.] Konj., s. Hoffm, Fs Schubring 19f. Anm. 5 = HoffmA 29f. Anm. 5, Joachim 96f., M-Br, KonjOpt 47ff.; zur Semantik s. W. Dressler, KZ 85 [1971] 11f., O. Panagl, KBS 2 [1977] 45ff., LautgEt 322, G. Cardona, IL 39 [1978] 209ff.); Perf. *dadhāu*, *dadhātha*, *dadhé*, *dadhúr*, usw. (RV +); Aor. *ádhāt*, *adhita* (RV +; Konj.

a.a.O. 177), mp. np. *dādan* erschaffen, *dād* Gesetz, Recht, *dādār* Schöpfer, sogd. *δ'm* Schöpfung, Welt, *°δ'ny* Behälter (Gersh, Gramm 171, 250), khot. *dāta-* hingesetzt, eingesetzt, Gesetz; usw. (Bai, Dict 156a). - Idg. **d^heh_1* (s.u.), arm. *dnem* setze, gr. τίθημι setze hin, lege nieder, gründe, schaffe, ἐπί-θετος hinzugefügt, ἀνά-θημα n. Aufgestelltes, Weihgeschenk, lat. *con-dere/con-ditus* gründen, *fē-cī* habe gemacht, ahd. *tuon* tun, lit. *dėti* setzen, legen, hineintun, aksl. *děti* legen, heth. *dai-* setzen, (den Blick) auf etwas richten, (Namen) beilegen, geben, luw. *tuua-* setzen, richten, errichten; usw., s. WP I 826ff., Pok 235ff., Frisk II 898, A. Morpurgo Davies, Gs Cowgill 205f., 211, 228, jeweils mit Lit.

Idg. Erbe auf morphologischem Gebiet sind u.a. Präsens **$d^hé$-d^hoh_1-ti/*$d^hé$-d^hh_1-nti* (ved. *dádhāti, dádhati*, vgl. altlit. *demì* setze, *dest* setzt < vorbalt. **de-d°*, westgerman. **dō-* 'tun' < **[d^he]d^hoh_1-*, Hoffm bei Kli, AltarmVerbum 163 Anm. 6), dazu Modusformen wie Imper. **d^he-d^hh_1-$d^hí$* (ved. *dhehí* [: *dha-t-sva*] 'setze!', Lit. bei Mh, Ll 111), Opt. **$d^hé$-d^hh_1-ih_1-* (ved. *dádhī-ta*, jav. *ni-daiδī-š*, HoffmA 606 Anm. 1); Wurzel-Aor.**d^heh_1-/*d^hh_1-* (Kli, a.a.O. 163, 278), dazu Konj.-Part. **d^hh_1-ént-* (s.o. [mit Lit.] zu aav. *daṇt-*, ved. *°dhánt-*; gr. θέντ-); Perf. **d^he-$d^hóh_1$-* (Plur. **d^he-d^hh_1-*), Oett 482f.; s. auch Rasmussen, Morphophon 296. Lautlich gleichsetzbare Bildungen mit Hilfe produktiver Suffixe (wie ved. *dhā́man-* ~ gr. °θημα) müssen nicht auf Erbe beruhen (reichhaltige Sammlung bei WH I 441f.). - Beachtenswert ist die starke morphologische Übereinstimmung mit *DĀ*[1]; diese - und gelegentliche semantische Nähe von *DĀ*[1] und *DHĀ* (v.a. mit Präverbien) - hat im Iran. (s.o.), aber auch im Nu.-Dard. zu Vermengungen geführt (Tu 6145, mit Lit.).

Idg. Alters sind Syntagmen wie ved. *antár dhā* ~ lat. *inter-fīciō* (o. I 76, mit Lit.), ved. *śrávas dhā* ~ gr. κλέος ... θέντες u.a. (Schm, Di 71), ved. *nā́ma dhā* 'einen Namen beilegen' (~ aav. *nāmąm dadāṯ* [Narten, YH 226 Anm. 105], gr. ὄνομα τίθεσθαι,lat. *nōmen indere*, heth. ŠUM-*an daiš* 'he put the name', Morpurgo Davies, a.a.O. 210, 211). - Zu iran. (~ idg.) Entsprechungen von *DHĀ* s. auch u. *medhā́-*, *VIDH*, *śraddhā́-*; vgl. ferner KEWA III 730, M-Br, HS 102 (1989) 59 Anm. 5.

S. finn.-ugr. **teke-* (~ idg. *d^heh_1*) in finn. *teke-* (Inf. *tehdä*) 'tun, machen' usw.; Joki 327f., mit Lit., Rédei, Sprachk 47, Kortl, MSS 50 (1989) 82.

Über *dhána-*, *dhā́ṇikā-*, *dhāsí-* s. bes. - Zu *DHĀ* auch RV 9,99,3 Perf. *dadhúr* (s.o. I 776)?

Nicht hierher RV *agnídh-* m. (~ VS + *°nídh-*, RV + *ā́gnīdhra-* 'dem *a°* gehörig'), s. AiGr I² Nachtr 48 (*°idh-* [~ *EDH*, *agnim-indhá-*, o. I 267], nicht *°dh-* ~ *DHĀ*); jav. *tarōi-dīti-*, s. Narten, AS 41 Anm. 39 (mit Lit.).

DHĀ 'saugen': s. *DHAY*[I1].

dhā́ṇikā- f. wohl: Vulva (RV-Kh +); dazu RV 10,155,4 *maṇḍūra-dhāṇikī-*, wenn 'eine rostige Scham habend' (? - S. Kui, Fs Kirfel 163: „Vedic compound of unknown meaning"). - Wenn richtig bestimmt, dann mit „vulgärer" Lautung für **dhānikā-* 'Behälter' (~ *°dhā́na-*, *°dhā́nī-*, s. *DHĀ*); AiGr II 2,315, Mh, Gs Renou 512, 515 = AKS 110, 113.

Als semantische Parallele s. *dhā́rakā-* f. 'Vulva' (VS +), das als „*haltend, *Behälter" zu *DHAR* gehört (KEWA II 99). - Verwandtschaftlicher Zusammenhang von *dhā́r°* und *dhā́ṇikā-* besteht nicht (KEWA II 97, mit Lit.).

dhā́tu-, s. *DHAY*[I1] bzw. *DHĀ*, o. I 777, 784.

dhānā́- f. Pl. geröstete Getreidekörner (RV +; ŚB u.a. auch 'Samenkörner'; Sh. Einoo, MSS 44 [1985] 26, 27); *dhānyà-* aus gerösteten Körnern bestehend, n. Getreide (RV +), *dhānyākṛ́t-* Getreide zubereitend (RV 10,94,13). - Mi., dard., ni., pā.*dhañña-* n. Getreide, khowar *dān* geröstete Getreidekörner, pañjabi *dhāṇ̃ā* f. Pl. dss., usw. (Tu 6777 [mit Verweisen]; TuAdd 6777f.). - Iir., jav. *dānō.karš(a)-* Bezeichnung einer Ameisenart („Getreidekörner schleppend", Bthl, Wb. 734, Kel, NR 116 Anm. 2), khot. *dānā-* Getreide, chwaresm. *δ'n* dss., mp. *dān*, *dānag*, np. *dāna* Saat, Getreide, šughni *δůn*, yaghnobi *don* geröstetes Getreide, usw. (Morg, Shughni 31b, R. L. Turner, BSOAS 42 [1979] 546, Bai, Dict 156b; s. auch Hinz, NÜ 82, KEWA III 739). - Nicht zu trennen von lit. *dúona* Brot, lett. *duõna* Schnittbrot, Brotende.

Das Etymon des Wortes für '(geröstetes) Getreide [> Brot]' (idg. **d^{h}oH-néh$_{1}$-* [s. Kur, AkzAbl 118, 123]?) ist nicht sicher ermittelt; vgl. die Lit. in KEWA II 98, 434. - Toch. B *tāno* f. '(Samen)korn' (= A *tāṃ* f. dss. [noch unpubliziert]) ist urverwandt oder LW aus dem Iran. (K. T. Schmidt, briefl.).

dhắti, Opt. *dheyām*, *dheyur*, *dhīmahi*), *dhāsur* (RV), *dhāsathas*, °*atha* (Konj.; RV), *adhiṣi* (Br +; Kāṭh + *dhiṣīya* [Variante MS + *dheṣīya*]), *adhiṣata* (MS; s. Narten, Aor 151f.); Fut. *dhāsyáti* (YV +); *hitá-* hingesetzt, hingestellt, eingesetzt, gelungen usw. (RV +; °*dhita-* [RV *dúr-dhita-* schlecht geraten, ungeordnet, RV u.a. *sú-dhita-* wohl hingesetzt, gut geordnet, wohlgeraten; kl. Simplex *dhita-*; vgl. auch RV 3,27,2 und 3,40,3 *dhitắvan-*, wohl zu **dhitá-* gehörig, s. AiGr II 2,560,900, Renou, EVP 12 (1964) 125]), Inf. *dhắtave*, *dhắtoṣ* (RV +), u.a.; Pass. *dhīy°* (RV [*dhīyámāna-*] +), Desid. *dhitsate*, *dídhiṣ°* (°*āmi*, °*ante* u.a., RV +; vgl. *didhiṣ-ú-* u.a., o. I 725), Kaus. *dhāpay°* (RV, AV +; s. Jamison, *-áya-* 169); *saṁ-dhá-* n. Kombination (ŚB), *ratna-dhá-* Gut verleihend (RV; s. AiGr II 2,77), *saṁ-dhắ-* f. Übereinkommen, Vertrag (AV +), *dur-dhắ-* f. Unordnung (RV 10,109,4), *su-dhắ-* f. Wohlbefinden (AV +), *ratna-dhắ-* Gut verleihend (RV +; u.a., AiGr II 2, 20,24), *vayo-dhás-* Lebenskraft verleihend (RV [VokSg °*dhas*], AV +; AiGr II 2,226, III 284), *uda-dhí-* m. Wolke, Meer (RV +), *upa-dhí-* etwa 'was (auf der Achse außen vor der Radnabe) angebracht ist' (RV +; Kli, LautgEt 215 Anm. 15, mit Lit.), u.a. (AiGr II 2,24,299ff.; **°dʰh₁-i-*, Kli, a.a.O. 214 Anm. 14; über RV 2,12,3 *apa-dhắ* s.o. I 83), *dhātár-* m. Schöpfer, Anordner (RV +), *dhắtu-* m. Bestandteil (RV [*su-dhắtu-* wohl gelegen, *tri-dhắtu-* dreiteilig, dreifach] +; Up + *dhātu-*, s. AiGr II 1,35; unsicher RV 5,44,3 *dhắtu* 'Element', o. I 777), *dhắna-* n. Behälter (RV [*agni°* u.a.] +, *yātu-dhắna-* m. Zauberer, *Spuk-Behälter [RV +; Wüst, ApSt 177]; zu RV 3,7,6 *dhắnam* s. GeRV I 344, Renou, EVP 12 [1964] 117), *abhi-dhắnī-* f. Halfter (AV +, o. I 92; MS + *ājya-dhắnī-* f. Behälter für Opferschmalz [u.a., AiGr II 2,192]), *dhắman-* n. Sitz, Aufenthalt (eines Gottes, göttlicher Kraft, des Opfers u.a.), Grundlage, Unterlage, Gesäß (RV +; *ṛtásya*, o. I 255; Gonda, Dhāman passim, bes. 19ff. [mit Lit.], Wennerberg I 97f., J. Knobloch, Sprw 5 [1980] 194, S. W. Jamison, Gs Cowgill 82f.), *dhāya-* m. Lage, Schicht (Kauś), °*dhiti-* f. Schicht, Lage (RV [*vaná°* u.a. (+)]), °*hiti-* f. Einsetzung (RV

[*devá°* u.a.], Br [*vi°*] +; Liebert 37 und Anm. 2), *°dhéya-* n. Anteil, Zuteilung (RV [*bhāga°* u.a.] +), *dhéṣṭha-* am meisten zuteilend (RV). - IAV, s.o. I 255 (mit Lit.) über *°ta-a-ma* = *°dhāman-*; zu Weiterem (?) Mh, IAV 130b. - Mi., nu., ni., pā. *dahāti, dahati* setzt hin, nimmt an (HinMi 185), *hita-* passend, nützlich, *dhātu-* f. Element, prasun *lye-, lyu-* tun, machen, sagen, nepali *arhāunu* 'to order' (= ved. *á-dadhā°*); usw. usw. (Tu S. 387a, s.v. *DHĀ* [mit vielen Verweisen], TuAdd S. 56b). - Iir., aav. jav. *dā* 'hinsetzen, einsetzen, (er)schaffen, annehmen, bestimmen' (nicht in allen Belegen von *dā* 'geben'= *DĀ*[1] sicher unterscheidbar, o. I 714), vgl. aav. *dazdē* nimmt an, vernimmt (**d^{h}a-d^h[H]-taį*, Kel, Verbe 188f.), *dadəmaidē, dadəmahĭ* wir bestimmen (*xšaθrəm*; ~ ved. *kṣatrám .. dhā*, Schlerath II 151a, o. I 421), *ā-dāṯ* wird (in etwas) bringen (Y 51,14 u.a.; ~ RV 7,88,4 *á-dhāt* hat in etwas gesetzt), *dāš-(čā)* (und) du erschufst (Narten, YH 263), *daṇt-* darbringend (Y 32,4; = ved. Konj. Aor. Partiz. *vi-dhánt-*, idg. **d^{h}h$_1$ént-*, Hoffm, Spr 15 [1969] 4 und Anm. 13 = HoffmA 241 und Anm. 13, Kel, Verbe 358, 359 Anm. 19 [s.u.]), *ā-dā-* etwa (Gaben-)Verleihung (Y 33,11; ~ ved. *á dhā* darbringen, darreichen; s. Narten, AS 43 Anm. 51, mit Lit.), *hu-dāŋhō ... duždāŋhō* Y 30,3, wenn 'beneficient ... maleficient' (Ins, Ga 33; dann zu ved. *su°, dur-dhā́-*, Ins, a.a.O. 166, H.-P. Schmidt, IIJ 21 [1979] 95; anders Kel-Pir II 261, 330), *dazdiiāi* zu schaffen, *dātar-* m. Schöpfer, usw. (Kel-Pir II 256ff., 259, 303), aav. jav. *dāman-* n. Stätte (aav. *aṣā ... dāmąm* ~ ved. *ṛtásya dhā́man-*, o. I 255, Humb, Ga II 78, Gonda, Dhāman 20, Schlerath II 157a; jav. *vīspanąm dāmanąm* u.a. ~ ved. *víśvā ... dhā́ma*, Schlerath II 161b), jav. *ni-daθaite* setzt nieder (*pāδa*; vgl. RV 1,146,2 *padó ní dadhāti*, Schlerath II 163a), *ni-daθāma* wir sollen niederlegen, *ni-δāta-* niedergelegt, *uz-dasta* hat errichtet, hat aufgebaut, usw. (s. Kel, Verbe 189ff.), *gao-δana-* n. Milchgefäß (wenn **°dāna-* o. I 772), ap. *adā, adadā* hat geschaffen, hat (zu etwas) gemacht (Wüst, ApSt 172ff., W. Cowgill, KZ 82 [1968] 261f.), *dāta-* n. Gesetz (Wüst, a.a.o. 180ff.), *daiva-dāna-* m. Götzenstall (~ ved. *yātu-dhā́na-*, Wüst,

dhā́man-, s.u. *DHĀ*, o. I 784, 785.

dhā́yas- n. Labung, Sättigung, Erquickung, Fürsorge (RV [°*yasā*, °*yase*, °*yobhiṣ*], u.a.; Nowicki 65f., mit Lit.); °*dhāyas-* 'Labung, Fürsorge (bietend)' in *gó-dhāyas-* 'für Rinder sorgend' (RV 10,67,7, o. I 478), *arí-dhāyas-* 'dem Fremdling Labung bietend' (RV 1,126,5, Thi, Frdl 24), *viśvá-dhāyas-* 'alle labend' (RV; ~ RV 5,7,6 *víśvasya dhā́yase*, Narten, YH 240 Anm. 165), u.a. - Iir., aav. *gao-dāiiah-* für die Kuh sorgend (Y 29,2; ~ ved. *gó°*), *drigu-dāiiah-* für den Bedürftigen sorgend (Y 38,5, Narten, a.a.O. 238ff.). - Zu *DHAY*[1].

Vgl. °*gāyas-* : *GĀ*[2] : idg. **geh₂-i-* (o. I 483) = *dhā́yas-* : **dʰeh₁-i-* (o. I 776); AiGr II 2,235. - S. auch o. I 692.

dhāyine n. Du. 'two doors, folding-doors (?)' (Kauś 34,10; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] li). - Unklar.

dhāyú- RV 7,36,4: nicht klar.

Wenn 'rennlustig' (Ge RV II 218), dann wohl nicht für **dhāvú-* (Ge, a.a.O., AiGr I[2] Nachtr 115 [nach Old]), sondern zu *DHAN*[1] (Gotō 179 Anm. 311); anders AiGr II 2,235, Renou, EVP 4 (1958) 98. - Unklar ist auch RV 3,30,7 *dhā́yur ádadhās*; liegt eine Figura etymologica vor (also *dhā́-yu-* zu *DHĀ* 'verschaffen, zuteilen'; *dh°* 'freigebig', Grassm 678)? Andere Überlegungen in AiGr II 2,470 (~ *dhā́yas-*; jav. *gao-dāiiu-* 'das Rind umsorgend').

dhā́rakā- ('Vulva'), s.u. *DHAR*, *dhā́ṇikā-*.

dhārā́yati, *dhārayú-*, s. *DHAR*.

dhā́rā-[1] f. Strom, Strahl, Guß (RV +), *dhā́ra-pūta-* lauter wie (Soma-)Güsse (RV 2,27,2.9), *dhāra-vāká-* etwa: wie Ströme schallend (RV 5,44,5; AiGr II 1,199,317), *dhārā-vará-* wohl: reich an Regengüssen (RV 2,34,1; s. AiGr II 2,98,908, vgl. auch Lüders, Varuṇa 530, Renou, EVP 10 [1962] 25,74). - Mi., ni., pā. *dhārā-* f., pañjabi *dhār* f. Strom, usw. (Tu 6788

[mit Verweisen], TuAdd 6788, 8083). - Vielleicht aus **d^{h}ṇ́H-reh$_2$-*, zu *DHAN*^{I}; Janert, dhāsi 7, Gotō 179 Anm. 311. Ursprungsgleich wohl *dhā́rā-*[2], s.d.

Andere Deutungsvorschläge bei WH I 528, KEWA II 100f. (mit Lit.). - Nicht hierher RV 9,67,1 *dhārayú-*, s.o. I 779.

dhā́rā-[2] f. Schneide (des Schwertes, des Messers), Klinge (RV +). - Mi., nu., ni., pā. *dhārā-* f. Schneide einer Waffe, usw.; Tu 6793 (mit Verweisen), TuAdd 6793. - Iir., jav. *dārā-* f. Klinge, *tiži.dāra-* mit scharfer Schneide, khot. *dārā-* Schneide, christl. sogd. *xγry d'r* 'sword-blade', pašto *lōr* Seite, Rand (Gersh, Hymn 245, Bai, Dict 157a). - Iir. **d^{h}ārā-* f. 'Klinge, Schneide' ist wohl als '*Guß' (→ 'Klinge', beim Erkalten des Kupfers) mit *dhā́rā-*[1] identisch: RauMetalle 29f.

Nicht vorzuziehen ist Verbindung mit gr. θοός 'scharf' und (?) ahd. *tart* 'Spieß' etc. (WP I 867, Pok 272); s. Frisk I 678, KEWA II 101 (ferner III 740).

dhārú- Adj. saugend (AV 4,18,2). - Zu *DHAY*$^{I\,1}$; AiGr II 2,860.

Fraglich ist Herleitung aus idg. **d^{h}eh$_1$-lú-* und Verknüpfung mit gr. θῆλυς Adj. (fem. θήλεια/θῆλυς) 'weiblich' oder gar mit lat. *fēlīx* 'fruchtbar, fruchtbringend, glückbringend'(< **fēlv-ī-* f.?); s. die Lit. bei WH I 864, Pok 242, Frisk I 671, Chantraine 435a, AiGr II 2,414, LambAdj 894ff., vgl. Kur, AkzAbl 42, Rasmussen, Morphophon 51f.

DHĀV laufen, eilen, fließen, strömen (RV [*dhā́vati, dhāvate, dhā́vamāna-* u.a.] +; Gotō 183f.); Aor. *adhāviṣṭa* (RV 9,70,8; Narten, Aor 153, Gotō 183f. Anm. 326), *adadhāvat* (RV 9,87,7, Thi, Plusqu 33, Gotō 184 Anm. 329); Kaus. *dhāváy°* fahren < '(den Wagen bzw. das Zugtier) laufen lassen' (RV +; H. W. Bodewitz, IIJ 16 [1974] 81ff., Jamison, *-áya-* 114, Gotō 185 Anm. [329]); *dhautí-* f. Fluß (RV 2,13,5; Liebert 49,65). Neben *dhāv-*V- : *dhau-*C- erscheinen wenige, aber archaische Belege von *DHAV*, so dreimal im RV *dhav-a-* Med. 'laufen, strömen' (*dhavadhve, dhavante, adhavanta*), dazu RV 6,12,5 *dhávīyas-* 'immer schneller laufend' (Gotō 182[f.] und Anm.

324, 184 Anm. 329); s.u. - Mi., nu., ni., pā. *dhāvati* läuft, hi. *dhā(w)nā* laufen, eilen; usw. (Tu S. 389a [s.v. *DHĀV*^{1}], 14646, 14648; TuAdd 6766, 6802). - Iir., mp. np. *dawīdan* laufen, waxi *viδāw-* reiten, u.a. (HornNeupEt 130, W. Henning, ZII 9 [1933] 193 = SelP I 80, MorgIIFL I 249a, II 547a; s. auch Hinz, NÜ 88). - Idg. **d^{h}eu̯* (**d^{h}éu̯-e-* Med. ~ **d^{h}éu̯-e-* Akt., vgl. *krám^{i}-a-^{te}* ~ *krā́m^{i}-a-^{ti}*, o. I 410; s. Bee, KZ 87 [1973] 98, Gotō 58,184), gr. θέω laufe, θοός schnell, dazu wohl Flußnamen Alteuropas wie *Durius*, *Turia* usw. (WP I 834, Pok 260, Frisk I 668f.).

Geistreich, aber nicht vorzuziehen P. Hollifield, JIES 6 (1978) 180ff. (*dhā́vati* < **d^{h}n̥h$_{2}$-u̯e-ti* : *DHAN^{I}*, wie *tū́rvati* < **tr̥h$_{2}$-u̯e-ti* : *TAR^{I}*). Sekundäre Kürzung von RV *dhav°* (mp. *daw°* usw.) ist schwer zu begründen; s. die wichtigen Einwände von Gotō 180. - Nicht zu *DHĀV* gehört *dhā́v-a-* 'reiben, abspülen' (s. *DHAV^{I}*); auch *dhāyú-*, wenn überhaupt 'rennlustig' od. dgl., bleibt eher fern (s.d.). Hingegen ist Zugehörigkeit von RV-Kh + *dhavala-* 'weiß' zu erwägen, o. I 783.

Zur Suppletion von *DHĀV* mit *SAR* s. AiGr, IG 24 und 92 Anm. 348, II 1,16, II 1^{2} Nachtr. 6, J. Narten, MSS 26 (1969) 90ff., Gotō 184 Anm. [326].

dhāsí- f. (z.B. RV 5,41,17; 10,30,1), m. (z.B. RV 1,122,13; 9,85,3): rigved. Wörter von ungesicherter Bedeutung, etwa 'Sitz, Stätte' ~ 'Labung, Speise', vielleicht auch 'Rinnsal, Quelle'; dazu jav. *dāhi-* f. (Yt 13,77 *dāhīm aṣahe*, Y 19,8 *dāhīm, dāŋhōiṯ*), das herkömmlich durch 'Schöpfung' übersetzt wird.

Exegetische Bemühungen bei Janert, dhāsi passim (mit älterer Lit.); vgl. GeRV I 486 (ad 7c), III 175 (ad 1c), B. Schlerath, Oriens 10 (1957) 190ff., S. F. Michalski, RO 25 (1961) 7ff. (*dh°* = 'richesse, trésor'), Renou, EVP 4 (1958) 29,55,63, 7 (1960) 53, 12 (1964) 100, 116,13 (1964) 112, 142, 153, 154, 15 (1966) 127. Der Herleitung von *dhāsí-* (~ **dhā* + *-así-*, s.u.) 'Sitz, Hingesetztes, Labung, Anteil' (~ *DHĀ*; AiGr II 2,926 [s.u.], Schlerath, a.a.O. 191f.; KEWA II 102, III 740) setzt Janert, a.a.O. (bes. S. 7) eine Übersetzung 'Rinnsal, Quell, Strahl, Trinkstrahl' entgegen und deutet *dh°* als **d^{h}n̥H-sí-* ~ *DHAN^{I}* (~ *dhā́rā-*^{1}, lat. *fōns*); auch jav. *dāhi-* wird als 'Quell (des Aṣa), Strahl' aufgefaßt (Janert, a.a.O. 68ff.). - Es bleibt weiterhin diskutierbar, daß *dhāsí-* f. 'Stätte' und *dhāsí-* m. 'Labung' ('Rinnsal'?) verschiedenen Ursprungs sind (GeRV I, a.a.O., AiGr, a.a.O.; das

letztere nach AiGr, a.a.O. von *dhā* 'saugen' [*DHAY*$^{I\,1}$]; s. o. I 777 zu *dhāsyú-* [?], vgl. auch AiGr II 2,846). Zu beachten die Problematik des Suffixes (*-así-* gegenüber *-sí-* bevorzugt in AiGr II 2,926). - Gonda, OI 176.

DHI (*dhinoti*), s.u. *DHAY*$^{I\,1}$, o. I 776.

dhik Ausruf der Wehklage, des Vorwurfs, der Geringschätzung (Br +), *dhik kar* jemandem Vorwürfe machen (ep. +), *dhik-kāra-* m. Vorwurf, Verachtung (Pur), *dhig-daṇḍa-* m. Verweis, Tadel (Mn +), u.a. - Mi., nu., ni., pā. *dhi*, *dhī* 'pfui!, 'Schande!', *dhik-kita-* getadelt, pañjabi *dhikkār* m. Verfluchung, usw. (Tu 6808). - Nicht klar; Lautgebärde?

Vgl. E. Schwentner, Die primären Interjektionen der indogermanischen Sprachen (Heidelberg 1924) 32. - Referat unglaubhafter Deutungsvorschläge bei Schwentner, a.a.O. und in KEWA II 102f.

dhitā́van- , s.u. *DHĀ*, o. I 784.

dhiyasāná- Adj. aufmerksam, aufmerkend (RV 5,33,2; 10,32,1). - Zu *DHAY*$^{I\,2}$, *dhī́-*.

Auf **dhiyás-* aufbauend (: *dhī́-* = ved. *bhiyás-* : *bhī́-* 'Furcht', AiGr II 2,236)? Daneben *dhīṣ°* in dem nicht ganz klaren *ā-dhīṣamāṇa-* 'sich sehnend (?)' (RV 10,26,6; o. I 725, GeRV III 163 ad 6ab, Renou, EVP 15 [1966] 153), s. KEWA II 104 (mit Lit.)?

dhiṣáṇā- f.: ved. Appellativum von umstrittener Bedeutung (s.u.); an einer Reihe von Stellen Name einer Gottheit, wohl Personifizierung von *dh°* (RV +; s. auch AV 2,14,1 *dhiṣáṇam* AkkSg m. als Name eines schädlichen dämonischen Wesens, Pur, kl. *dhiṣaṇa-* m. Name des Bṛhaspati; dazu mi. und nu. Fortsetzer, pkt. *dhisaṇa-* m. 'Bṛhaspati', kati *disā̃ri* böse weibliche Gottheit, aškun *däsäni* weibliches Ungeheuer, u.a.: Tu 6813, G. Fussman, JA 265 [1977] 32f.). - Mit *dh°* hängen vermutlich RV 4,21,6 *dhiṣaṇyánt-* (und ebenda [sowie in RV 1,173,8] *dhiṣā́*), ferner RV *dhíṣṇ(i)ya-* als Beiwort der Aśvin (auch der beiden *ródasī* [RV 7,72,3] und der Rede [*vā́c-*,

RV 10,114,9]), AVP 2,4,1 *dhiṣṇyā-* f. Beiwort einer Unholdin (L. Renou, Vāk 5 [1957] 89) zusammen.

Während JohanssonDhiṣ (passim, bes. 10ff., 104ff.) an allen Belegstellen von *dhiṣáṇā-* mit einem Göttinnennamen auszukommen versucht („Göttin ... der Säugung und Nahrungsmacht", zu *DHAY*[1], an. *Dīs* eine weibliche Gottheit [?]), nehmen die meisten Interpreten appellativisches *dh°* an, auf dem der Göttinnenname beruhe: „Potenz des Setzens" (Old, GGA 1919, 347ff.), „Werk im höheren Sinne, das Werk des Priesters" ~ „Tat, Tatendrang" (GeRV III 41 und Anm. 2, zu RV 9,59,2c), „Unterlage" (W. Neisser, Fs Hillebrandt 148ff. = KS 247ff.); in diesen Auffassungen ist *dhiṣ°* als **dʰh₁-s°* zu *DHĀ* zu stellen (dazu RV *dhiṣā́* = 'aus Tatendrang', *dhisaṇyánt-* 'tatenlustig', GeRV I 447?). Ganz anders Hillebrandt I 425ff. (im Dual 'Himmel und Erde'; Sg. 'Erde; Vedi'; Johanssons Deutung als Vegetationsgöttin bleibe damit vereinbar, Hillebrandt, a.a.O. 430f.). Vgl. ferner MK I 399f., Renou, Voc 52ff., EVP 4 (1958) 54 (*dh°* "une personification de l'inspiration poétique"), s. auch 7 (1960) 50, 8 (1961) 88, KEWA II 103f., AiGr II 2,925 (mit weiterer Lit.).

Ved. *dhíṣṇ(i)ya-* (s. o.) ist vielleicht von **dhiṣan-* abgeleitet (s. AiGr II 2,176,807,810 [mit Lit.]); doch ist die Bedeutung des Epithetons (v.a. der Aśvin) nicht sicher ermittelbar (unerweislich auch *dh°* 'gottesdienstlich [?]' als Beiwort der *vā́c-*, GeRV III 338, und damit Anschluß an idg. **dʰh₁s-[n°]* in lat. *fānum* < **fas-n-o-*, gr. θέσ-φατος, θεός, s. Frisk I 662, Mh, Ll 127, mit Lit.). Mit dem rigved. Epitheton *dhíṣṇiya-* ist prinzipiell RV 4,3,6 *dhíṣṇiyā-* f. 'Feuerstätte', Kāṭh + *dhíṣṇiya-* m. 'Bezeichnung gewisser Feuerstellen (Nebenaltäre) im Somaritual, meist acht runde oder viereckige Erdaufwürfe' gemeinsam zu betrachten (~ RV *dhiṣáṇā-* eigentlich 'Unterlage' oder 'Setzen', s.o.? TS + 'Kufe oder Becher zur Bereitung des Soma'); s. JohanssonDhiṣ 106, Renou, EVP 12 (1964) 124 („dérivé de **dhiṣ-* 'être disposé à placer ou offrir' ..."), doch auch 13 (1964) 93; Cal, AcOr 6 (1928) 174 = KS 474. Schwerlich hat *dhíṣṇiya-* 'Erdaufwurf' ein gesondertes Etymon (mit gr. θῖς 'Haufen, Sandhaufen, Düne'; s. die Lit. bei Frisk I 675, KEWA II 104).

Die exegetischen Schwierigkeiten empfehlen keine etymologische Entscheidung zu RV *dhiṣáṇā-* usw., weder im iir. Bereich (RV *dhiṣā́* [von *dhiṣā́-* oder *dhiṣ-*, AiGr III 117] ~ jav. *vīdišā-* f. Freigebigkeit, Opferlust; GeRV III 41 Anm. 2, Humb, IF 63 [1958] 42 und Anm. 5) noch im idg. (am ehesten **dʰh₁-s-*, s.o.; schwerlich *dhiṣ°* für **dʰiH-s-*, zu *DHAY*[1] [s.o.] oder auch zu *DHAY*[2] [Referat in KEWA II 104]). - Fraglich ist die Zugehörigkeit von VS + *narā́ṁ-dhiṣa-* Epitheton von Göttern (s. AiGr II 1,206).

[S. noch M. Schetelich, AoF 18 (1991) 190f.].

DHĪ, s. *DHAY*^{I1,2}.

dhí- f. Wahrnehmung, Vision, Gedanke, formulierter Gedanke, Einsicht, Dichtung, Preislied (RV +; s. Gonda, Vision 68ff., 226ff., 259ff., H.-P. Schmidt, Oriens 20 [1967] 276ff.); *ā-dhí-* f. Verlangen, Sehnsucht, Sorge (RV +; AiGr III 26,180), *dūḍhí-* Adj. böse Gedanken habend, übelgesinnt (RV; **duž-dhī-* [s.u.], Nir *dur-dhī-*); *dhívant-* einsichtsvoll (RV), *dhívan-* klug, geschickt (AV; s.u.); *dhiyāy°*, *dhiyāyánt-* den Sinn auf etwas richten, *dhiyāyú-* sinnig, einsichtsvoll (RV). - Mi., nu., pā. *dhi* f. 'wisdom' („*dhi vuccati paññā*", PTSDict 341b; AiGr II 2,622), waigali *dūṛí* Dieb (~ ved. *dū-ḍhí-*; s.o. I 735). - Zu *DHAY*^{I2}.

S.d. (o. I 777) zur idg. Wurzel (*dhí-*, *dhiy-am* etc. wegen RV **dhyā́* InstrSg eher **d^{h}H[i]i^{o}* als **d^{h}iH°*, Schi, Wn 27; dort auch über sekundären InstrSg *dhyáyā* [nicht von **dhyā́-*] und über die Fraglichkeit von av. **dī-* = *dhí-* in *bərəzaiδī-*; s.o. I 777). - Hierher **dhiyás-* (~ *dhí-*) in *dhiyasāná-*, s.d.?

Mit *dhí-*, *dhí-van-* gehört wohl auch *dhīvara-* m. 'Fischer' (ep. +; der ÄS zugehörig durch VS + *dhaivará-*; s. Thi, MSS 44 [1985] 251, 257 Anm. 47) zusammen (~ TS 2,6,6,1 *mátsyaṁ dhiyā́-dhiyā ghnanti*); AiGr II 2,908 (mit Lit.), Bur, Krat 21 (1976[77]) 66, Em, Fs Beeler 324 Anm. 9 = SelP 179 Anm. 9. - Nicht vorzuziehen Kui in KEWA II 105f. (mit weiterer Lit.), wonach *dhīvara-* mit *tīvara-* 'Jäger' (Pur), 'Fischer' (Lex.) einen einheimischen Stammesnamen fortsetze (s. auch Tu[Add] 6819); *tīvara-*, wenn zugehörig, kann nach Bur, a.a.O. als „pronounciation of *dhīvara-* by some Dravidian tribe of fishers and hunters" erklärt werden.

DHĪKṢ, s. *DĪKṢ*, *DEH*.

dhití-, *dhíra-*, s. *DHAY*^{I2}.

dhípsati, s. *DABH*, o. I 695.

dhívan-, *dhīvara-* (~ *dhaivará-*), s.u. *dhí-*.

DHUKṢ (*adhukṣat*), *s. DOGH*, o. I 748.

Anderes in JüS, s.v. *DHUKṢ*.

dhúṅkṣā-, s. *dhvāṅkṣa-*.

dhúni-, *dhunay°*, *dhunéti-* , s. *DHVAN.*

dhúr- f. Auflagestelle des Jochs (RV + [*dhūr, dhúram, dhurā́, dhūrṣú* u.a.]; RauVedA 24 Anm. 27, s. SparreboomChar 132, mit Lit.), *dhūr-ṣád-* am Anschirrwerk befindlich (RV; u.a., AiGr II 1,126, Sha 162f.), *dhúrya-* m. Zugtier (AV +; s. AiGr II 2,510). - Mi., nu., ni., pā. *dhura-* m. n. Gestänge, Vorderteil, u.a. (Tu 6826 [mit Verweisen], TuAdd 6826, KEWA II 111). - Idg. **d^{h}u̯r̥H-* (wohl **d^{h}u̯r̥h$_{1}$-*); heth. *tu-u-ri-ya°* anschirren, einspannen (s. N. Oettinger, KZ 94 [1980] 52 Anm. 27), gr. θαιρός m. Türangel, Wagenachse (**d^{h}u̯r̥H-i̯ó-*). Schi, Wn 27, Oett 344f., Pet, Lar 323 (jeweils mit Lit.).

Älteres (Verfehltes) bei Schi, a.a.O. 27f.; lautlich nicht vorzuziehen (idg. **d^{h}ur-* in *dhúr-*, heth. *tur°*) Bur, Fs Narayana Pillai 17ff.

Hierher auch toch. A *tursko* 'Lastochse, Zugstier' < **d^{h}u̯r̥H-es *g^{w}ōu̯s*, K. T. Schmidt, StIdgW 294f.

JB 1,107 *dhurādhuram* wird von H. W. Bodewitz, WZKS 26 (1982) 32f. als 'pole against pole' hierhergestellt (s. auch Rau, a.a.O., SparreboomChar, a.a.O.); Hoffm, KZ 76 (1960) 245f. = HoffmA 116f. faßt *dh°* als 'mit wiederholter Gewalt' auf, zu ŚB *dhurā́* (oder *dhúrā*) 'gewaltsam' (*dhúr-*[2], Schi, Wn 28), s.u. *DHVAR.*

dhuva- (*ní dhuvāmi* u.a.) 'befächeln', s.u. *DHAV*[1], o. I 782.

dhuvaka-, s. *dividhuvaka-*.

DHŪ, s. *DHAV*[1].

dhūṅkṣṇā-, s. *dhvāṅkṣa-*.

DHŪP räuchern, beräuchern (RV 2,30,10 *ánu-dhūpita-*, etwa 'ausgeräuchert, benebelt', GeRV I 314; *dhūpáy-a-* räuchern, beräuchern [Kāṭh +], *dhūpāy-á-* rauchen, räuchern [Kāṭh, MS +], *dhūpa-* m. Räucherwerk, beim Verbrennen von Räucherwerk aufsteigender Rauch [Sū +], *dhūpana-* n.

Räuchern, Beräucherung [Sū +]). - Mi., dard., ni., pā. *dhūpana-* n. Abbrennen von Räucherwerk, pašai *dowan-* rauchen lassen, u.a. (Tu 6847f., TuAdd 6848). - Nicht von *dhūmá-* zu trennen.

Vielleicht ist *dhūpa-* primär und nur zufällig nicht im RV belegt (~ RV °*dhūpita-*; Kāṭh + *dhūpāy-á-* [AV *vi-dhūpā́y-a-*] sicher denominativ, Hoffm, MSS 16 [1966] 69 = HoffmA 463); *dhū-pa-* möglicherweise nur Suffix-Variante zu *dhū-má-* (vgl. außer-indoar. Labialerweiterungen wie gr. τύφομαι 'rauche', nhd. *Dufi* u.a., Frisk II 951?). Auf das Hereinspielen eines *-p-*Kausativs zu *DHAV*^{I} (s. Ghosh, Formations 23f., KEWA II 108, M-Br, MusH 46 [1989] 245) kann dann verzichtet werden. - Vgl. AiGr II 2,744, Renou, EVP 16 (1967) 98, G. R. Solta, IF 79 (1974[75]) 108 Anm. 66, R. P. Das, JEAyS 1 (1990) 61ff.; abzulehnen Kölv 26f. (*dhūpa-* < **adhivāpa-* 'Darübergestreutes').

Hierher TA *dhū́pi-* n. Pl. 'Bezeichnung bestimmter Regen bringender Winde'?

dhūmá- m. Rauch (RV +), *dhūmín-* rauchend (RV), *dhūmāy°* rauchen (Br +); *śaka-dhū́ma-* m. Rauch des Mistes (AV; s. AiGr II 1,268); zu *dhūmrá-* s. bes. - Mi., nu., ni., pā. *dhūma-*, aškun *dūm*, guj. *dhūm* Rauch, etc. (Tu 6849 [mit Verweisen], TuAdd 693a, 6849). - Iir., vgl. khot. *dumä* Rauch (**dūmi-*); fernerstehend mp. np. *dūd* Rauch, usw. (Bai, Dict 161a, Emm, CompLI 210). - Idg. **d*^{h}*uh*$_2$*-mó-* m., lat. *fūmus*, lit. *dū́mai*, lett. *dūmi*, aksl. *dymъ* Rauch, gr. θῡμός vitale und psychische Energie, seelische, geistige Instanz, Geist, Sinn, Mut, Zorn (~ θυμιάω räuchere, rauche, θυμίη Räucherwerk; s. M-Br, MusH 46 [1989] 243ff.); zu idg. **d*^{h}*ueh*$_2$/**d*^{h}*eu̯h*$_2$/**d*^{h}*uh*$_2$ 'rauchen, qualmen, keuchen, erregt sein', heth. /duhhae-/ keuchen, Atemnot haben, /duhhui-/ Qualm, Rauch, /duhhima-/ Atemnot, Keuchen. Frisk I 694, H. Rix, IF 70 (1965) 38, Oett 373, U. Roider, KZ 95 (1981) 99ff., Eich, MSS 45 (1984) 5,16 Anm. 7-8, M-Br, a.a.O. 244ff. (mit weiterer Lit.).

Nahestehend *DHŪP*; s. noch u. *DHVAN*^{I}. - Ved. *dhū°* usw. < idg. **d*^{h}*uh*$_2$° gehört vielleicht auch mit *DHAV*^{I} (~ *dhuv-a-* 'fächeln', s.o. I 782) letztlich zusammen; M-Br, a.a.O. 245 und Anm. 51. - Non vidi: IC 32a, Nr. 500a.

dhūmrá- Adj. grau, rot, braunrot (AV [in *tāmra-dhūmrá-*, o. I 642], YV +); ***dhūmrimán-*** m. dunkle Farbe, Düsterkeit (Kāṭh, TS; Wennerberg I 100). - Mi., nu., ni., Tu 6861, TuAdd 6861a. - Als 'rauchfarben' zu *dhūmá-*.

Die Form (statt **dhūma-rá-*) erklärt sich durch Anlehnung an *tāmrá-*, AiGr II 2,858. - Ererbte Entsprechungen sind ungesichert, s. KEWA II 109, mit Lit.

dhūrti-, *DHŪRV*, s. *DHVAR*.

dhū́rvā-, s. *dū́rvā-*.

DHṚ, s. *DHAR*.

DHṚṢ, s. *DHARṢ*.

dhṛṣát Adv. herzhaft, kühn, kräftig (RV; auch *dhṛṣatā́*). - Iir., aav. *darəšaṯ°* kühn (Y 33,7; /dršat/, Bee, Gramm 94), ap. ⟨dršm⟩ sehr, heftig (für **drša'*, ApH 115?); Wack, KZ 61 (1934) 205 = KS 366. - Zu *DHARṢ*.

Hierher wohl auch RV 8,49,4 *dhṛṣát* (und nicht 'Mühlstein'; s.u. *dṛṣád-*).

dhṛ́ṣṭi- f. (Sg., Pl.) Feuerzange, Kohlenzange, doppelter Schürhaken (VS, Br +; Liebert 131). - Nicht klar.

Identität mit *dhṛṣṭi-* 'Kühnheit' (~ *DHARṢ*; „weil man sich damit ins Feuer wagt", AiGr II 2,636) ist unglaubhaft. - Eher ein Nomen agentis auf *-ti-*, etwa „*Greifer, *Fasser"; Erwägung einer Wurzelerweiterungs-Variante **dʰer-ǵ* neben **dʰer-ǵʰ*/**dʰer-gʰ* (s. *DARH*, o. I 707) in KEWA II 112. - An ein Denominativum eines *-s-*Stammes (also **dhṛ́s-ti-* ~ **dʰer-[e]s-* ~ *DHAR*?) denkt Liebert 196.

dhṛṣṇú-, s. *DHARṢ*.

DHE, s. *DHAY*$^{I\,1,2}$.

dhénā- f. Milchstrom, nährender Strom, Strom der Rede (RV [1,2,3; 1,55,4; 1,141,1; 3,1,9; 3,34,3; 4,58,6; 5,62,2; 7,21,3; 8,32,22, u.a.; H.-P. Schmidt, Gs Nyberg II 169ff.]; RV 4,19,6 *viśvá-dhena-* etwa 'Labungsstrom für alle habend' [s. °*dhāyas-*, o. I 788]; RV 1,101,10 *dhéne* wohl ellipt. Dual [~ RV 5,30,9 *ubhé ... dhéne*], Schmidt, a.a.O. 176f.; über nach-rigved. *dh°* [Kāṭh +; TA *dhenā-* f. 'Frau des Bṛhaspati'] s. Schmidt, a.a.O. 178f.). – Zu *DHAY*$^{I\,1}$.

Ausführlicher Forschungsbericht zum Exegetischen bei Schmidt, a.a.O. 166ff. – Mit aav. jav. *daēnā-* f. '(religiöse) Anschauung, Sicht, Gesinnung, Religion' (~ *DHAY*$^{I\,2}$) ist *dh°* nicht vergleichbar: aus formalen (*daē°* dreisilbig, **daiH-anā-* oder **daHi-nā-*, o. I 777, mit Lit.) wie aus semantischen Gründen (s. Lankarany 24 [dort S. 22ff. reiche Lit.], Humb, MSS 41 [1982] 108 und 116 Anm. 14; anders B. Oguibenine, LautgEt 293ff., Eil, MSS 45 [1985] 28; vgl. ferner Rasmussen, Morphophon 35 Anm. 18).

Ved. *dhé-nā-* wohl zum idg. Typus **CóR(H)-neh*$_2$- (s. bes. aksl. *měna* 'Tausch', ved. *ménā-* '*Tausch' [Hoffm, KZ 76 (1960) 243f. = HoffmA 114f.] ~ *MAY*^{I} 'tauschen'); Auflistung bei Rasmussen, a.a.O. 199ff.

dhenú- f. Kuh, Milchkuh, weibliches Tier (RV +; s. GeRV I 380, ad RV 3,38,7a, AiGr II 1,3f., II 2,743), *dhénukā-* f. Mutterkuh (AV +), *dhenuṣṭarī-* f. versiegende Kuh (Kāṭh +; vgl. AiGr II 2,603,609, III 174). – Mi., dard., ni., pā. *dhenu-* f. Milchkuh, usw. (Tu 6877 [mit Verweisen], TuAdd 6879). – Iir., jav. *daēnu-* f. weibliches Tier, °Weibchen, vgl. khot. *dīnū* Kuh, mp. *dēnōdag* 'female, milch', chwaresm. *δy(n)* Frau (Bai, Dict 159a, Humb, CompLI 195). – Zu *DHAY*$^{I\,1}$; AiGr II 2,741.

Nahestehend lit. *dienì* f. 'trächtig'; Fraenkel 87b, Rasmussen, Morphophon 34, LambAdj 901.

dhaivará-, s.u. *dhī́-*.

dhautá- (*dhautárī-*??), s. *DHAV*^{I}, o. I 782, 783.

dhautí-, s. *DHĀV*.

DHMĀ, s. *DHAM*[1].

DHYĀ, s. *DHAY*[12].

DHRAJ dahingleiten, fliegen (RV [*adhrajan*, *dhrájant-*] vom Wind, vom Adler; über *dhrāj-a-* Med. s.u.); Aor *dhrājiṣīya* (MS), s.u.; *citrá-dhrajati-* mit glänzender Bahn (RV 6,3,5; s. Liebert 52), *dhrájas-* n. Zug (des Windes), Gleiten (RV 6,3,7, Nowicki 66), *dhrájīmant-* dahingleitend (RV), *dhrāji-* f. Dahinstreichen des Windes, Windzug, Wehen (RV +; MS *dhrājí-*, TS [u.a.] Var. *dhrájī-*; Gotō 189 Anm. 347), *dhrāj-* etwa 'Flug-(kraft)' (MS; Schi, Wn 28f.), *dhrājá-* m. Fliegender (MS, TB). - Dard.? Zu angeblichen Fortsetzern von **DHARJ*, **°dharga-* s. Tu 6751, 11751. - Nicht klar.

Jav. *(°)drājah-* 'Länge, Strecke' gehört nicht hierher (gegen AiGr II 2,221 [vermutend zu *dhrájas-*]); s.o. I 728. — Zu lautlich bzw. semantisch unbefriedigenden Anschlüssen an Material anderer idg. Sprachen s. die Lit. in KEWA II 115, III 741, ferner AiGr I 126, 161, WH II 698, Lehmann 95a, Kluge-Seebold 740b.

Sekundär zu der regelrechten Dehnstufenbildung RV + *dhrāji-*, MS *dhrājí-* (Darms 95) sind MS *dhrājase*, *dhrājamāna-* und der Aor. *dhrājiṣīya* geschaffen worden; Narten, Aor 155, Schi, a.a.O., Gotō 189.

DHRAV, s. *DHVAR*.

dhriyate, s. *DHAR*, o. I 778.

DHRU, *dhrúti-*, *°dhrút-*, s. *DHVAR*.

dhruvá- Adj. fest, feststehend, unbeweglich, bleibend, beständig, bestimmt, sicher (RV +); *dhruváse* zum Bleiben (RV 7,10,1; s. AiGr III 286), *ní-dhruvi-* beständig (RV; N. pr., Kāṭh), *dhruví-* feststehend (RV 7, 35,8 [Berg]). - Mi., ni., pā. *dhuva-* gefestigt; usw. (Tu 6892f., TuAdd 6892). - Iir., jav. *druua-* gesund, heil, ap. *duruva-* fest, sicher, gefeit (HoffmA 638f., mit Lit. [s.u.]; Hinz, NÜ 88f., 172, mit Lit.); mp. *drubušt*

Festung, parth. *drwd*, mp. *drōd*, np. *darōd* Gesundheit, Gedeihen, mp. *drust*, np. *durust* recht, richtig, gesund, usw. (s. die Lit. in KEWA II 117; Nyb, ManP II 66b, 67af., Bai, Dict 161b, 169a). - Iir. **d^{h}ruṷá-* ist von *DHAR* nicht zu trennen.

Vgl. die Lit. in KEWA II 116f. Anm.*, 117; Schm, Spr 16 (1970) 80 und Anm. 5. - Wohl entbehrlich ist die Annahme eines nur nach *DHAR* umgeformten **druṷá-* (~ *dā́ru-*; s. die Lit. in KEWA, a.a.O., ferner AiGr II 1^2 Nachtr 4, E. P. Hamp, IIJ 22 [1980] 142); nicht ganz sicher auch der Anschluß von urslav. **dorvъ* (aksl. *sъ-dravъ* u.a.) 'gesund' an *dhruvá-* usw. - S. ferner Kli, AltarmVerbum 247.

Iir. Übereinstimmungen in RV 7,82,6 *ójaḥ ... dhruvám* ~ Yt 13, 134 *druuahe aoǰaŋhō* (Schm bei Schlerath II 162b); AV 12,1,11.17 *dhruvā́ṁ bhū́mim* ~ DB IV 39 *dahyāuš° ... duruvā* (Schm, a.a.O. [Spr 16] 80f.; in der elam. Version *tar-ma*, vielleicht Beweis für ap. Betonung *duruvā́* [~ ved. *dhruvá-*], HoffmA 639, Schm, CompLI 66f.).

Hierher auch AV + *dhruvā́-* f. Bezeichnung eines Opferlöffels, ŚrSū *dhrauva-* 'im Opferlöffel *dh°* befindlich'?

DHVAṀS zerstieben, zerstäuben, zerbröckeln (Kāṭh + [*dhváṁsa-* Med., Gotō 190f.], Br *apa-dhvasyati* zerstiebt); Perf. *dadhvase* RV [*áva* 'fiel (wie Staub) herab' (Finsternis)] +; Up *vi-dadhvaṁsur*, Gotō 190); Aor. (s. Gotō 190 Anm. 349) *ati-dhvasán* hüllen (die Wege) in Staub (RV 8,55,5); *dhvastá-* herabgefallen (AVP [?], YV +); Kaus. *dhvaṁsáy°* (YV [Prosa], Br +; RV 1,140,3.5 *dhvasáyant-* etwa 'stiebend', 10,73,6 *dhvasayas* [*ni*] 'du hast beschüttet' [Jamison, *-áya-* 55 'Thou didst ... smoke'], sind nach Gotō 45,60,190 und Anm. 351 keine Kaus.-Formen; s. auch IIJ 31 [1988] 308); *dhvaṁsá-* m. Niederfallen (Br +), *ava-dhvaṁsá-* m. Besprengen (AV 5,22,3), *dhvasáni-* sprühend (RV), *dhvasirá-* durch Staub verfinstert (RV), *dhvasrá-* etwa: spritzend, stiebend, verdunkelt, unsichtbar, m. N. pr. (RV +; vgl. Frisk, Nom 25ff., AiGr II 2,361, 850; s.u.), *dhvasmán-* m. Verdunkler, Anschwärzer, Besudler (RV; s. Renou, EVP 10 [1962] 75, Wennerberg I 103f.). - Mi., nu., ni., pā. *dhaṁsati* fällt, *vi-ddhaṁsati* fällt nieder, waigali *dasā-* (ein Feuer) auslöschen, hi. *dhāsnā* hineinsinken, in etwas versinken; usw. (Tu S. 395b [s.v. *DHVAṀS*]; a.a.O. 2030, 6896 auch zu wohl dialektalem mi. **dh-r-as-*, Dhā *DHRAS*,

KEWA II 116], TuAdd 6896). - Die Zentralbedeutung von *DHVAṀS/DHVAS* scheint, trotz der Unsicherheit in den Übersetzungen vieler Belege, 'zerstäuben, zu Staub werden, wie Staub herabsinken, als Staub bedecken, durch Staub (durch Rauch) verdunkeln' zu sein; idg. **dʰu̯-en-s-* gehört wohl zu der unter *DHAV*^{I} (o. I 783) besprochenen idg. Sippe für 'stieben' etc. - S. WP I 843ff., Frisk, a.a.O., Pok 268ff., Fraenkel 109b, 114a, 116a, Sha 164, Kluge-Seebold 161a.

Anders Kölv 28ff., der von primärem *DHVAS* ausgeht (doch s. vielmehr Gotō 190), das er „als Sanskritisierung der mi. Entsprechung von *vas-* 'bedecken' + *adhi* interpretierbar" glaubt (Kölv 31).

Zu *DHVAṀS* wohl auch die Mannesnamen *dhvasánti-* (RV; zur Genese s. AiGr II 2,211) und *dhvasán-* (ŚB). - Über Br *dhvámsas-* ~ RV + *bhámsas-* s. Sha 163f.

Henning, Zor 33f. = Schlerath, Zar 148 deutet jav. (°)*baŋha-* (nach anderen 'eine Pflanze bzw. das aus ihr hergestellte Narkotikum') als Entsprechung von ved. *dhvaṁsá-* (~ Vd 19,20 *a-baŋha-* 'not liable to perish'). Dazu Flattery-Schwartz, Haoma 125f.; s.u. *bhaṅgá-*[2].

RV *dhvasrá-* wird von Bai, Hommages Dumézil 9ff. durch 'favouring' übersetzt und mit einem Sonder-Etymon versehen; s. KEWA III 741.

dhvajá- m. Fahne, Kriegsfahne, Banner (RV +); *kṛtá-dhvaj-* mit aufgesteckten Bannern (RV 7,83,2 *°jas* NomPl), *dhvajín-* (f. *°nī-*) ein Erkennungszeichen tragend (AVP +). - Mi., ni., pā. *dhaja-* m. Fahne, Erkennungszeichen; u.a. (Tu 1578, 6897ff.). - Iir.; vgl. jav. **duuaž-a-* Präsens, etwa '*flattern' (in Yt 14,45 *a-δβō.žən* [*vī-, fra-*]; Kel, Verbe 103, Flattery-Schwartz, Haoma 110, Hoffm-Narten 84 und Anm. 27), manich. sogd. *wy-δβγs-* 'sich entfalten (Blume)', u.a. (Henning, BBB 87 = SelP I 501, Gersh, Gramm 33,141, Morg, Shughni 114a, Bai, Dict 165a). - Weiteres ist unklar.

Ved. *dhvajá-* fußt wohl auf **dhváj-* (in *kṛtádhvaj-*), Wurzelnomen zu dem im Iran. erhaltenen Verbum (Schi, Wn 29; unverwendbar Dhā *dhvaj, dhvañj* 'gatau', KEWA II 118). - Herkunft dieser Verbalwurzel aus **dʰu̯-eg* (~ **dʰeu̯-H* 'hin- und herbewegen', s. *DHAV*^{I}; Kui, Nas 53) ist weniger unwahrscheinlich als Urverwandtschaft

von °*dhvaj-*, *dhvaj-á-* mit nhd. *Tuch* usw. (germ. **dʰuōka-*?), Uhl 139b; s. WP I 869.

DHVAN tönen, unartikulierte Laute erzeugen (Kāṭh [*adhvanat* 'tönte'] +, Narten, Aor 156f.; s. auch Thi, SII 1 [1975] 25f., GiovStudio I 48f.), *dhvaní-* m. Laut, Ton, Schall, Geräusch, Donner (AV +); *dhúni-* rauschend, brausend, tosend (RV +), *dhunéti-* rauschenden Ganges (RV 4,50,2; o. I 696), *dhunay°* rauschen, rauschend herankommen (RV; denominal, GiovStudio I 48 Anm. 84). - Mi., ni., pā. *dhanita-* aspiriert, Aspirata, pkt. *dhaṇi-* m., *dhuṇi-* f. Lärm, u.a. (Tu 6822[ff]., 6900f., J. Sakamoto-Goto, MSS 44 [1985] 182). - Wohl onomatopoetische Wortsippe, die gleichwohl ererbt sein kann (**dʰu̯en/*dʰun* [s. Kur, AkzAbl 201], an. *dynr* m. Gedröhne, *dynia* dröhnen, lärmen, usw.).

S. GiovStudio I 48 und Anm. 85, mit Lit. (**dʰu̯-en* ~ **dʰeu̯* in jav. *dauu-a-* 'sprechen [von daēuuischen Wesen]'; < *unartikuliert sprechen?, *daoiθrī-* 'Rede [daēuuischer Wesen]'). - *DHVAN* (wohl Aniṭ-Wurzel, trotz des möglichen Anschlusses von *dhvā́ṅkṣa-*) ist von *DHVAN*^{I} (+ *dhvāntá-* 'ein Wind') abzusetzen.

DHVAN^{I} qualmen, rauchen (RV [8,6,13 *ádhvanīt* rauchte; 1,162,15 *mā́ ... dhvanayīt* er soll nicht bequalmen; 6,18,10 *ádhvānayat* ließ qualmen, ließ sich verdunkeln]; Narten, Aor 155f., Jamison, *-áya-* 115), *dhvāntá-* dunkel, n. Dunkelheit, Finsternis (RV +), m. Name eines Windes, wohl Staubsturm, dunkel daherwirbelnder Wind (VS, TS +; nicht zu *DHVAN*, Narten, Aor 156, J. Sakamoto-Goto, MSS 44 [1985] 188 Anm. 26). - Iir., vgl. aav. *duuąnman-* n., jav. *dunman-* n. Wolke (urav. **dʰu̯an°* = ved. *dhvan*^{i}; Narten, YH 231, Hoffm-Narten 75), viell. auch jav. (°)*duuan-* fliegen (s. Kel, Verbe 157 Anm. 12; weitere fragliche Anschlüsse in Bai, Dict 171a). - Nicht von *dhūmá-* zu trennen.

Vgl. GeRV II 116 (ad 10cd), 296 (ad 13a), Narten, Aor 156; *dhvan*^{i} etwa **dʰu̯-en-h*$_2$ ~ **dʰuh*$_2$*-mó-*? Zur Möglichkeit weiterer Einbettung in eine idg. Sippe für 'stieben (von Rauch etc.)'s. o. I 783, s.v. *DHAV*^{I}.

Außer-iir. Anschlüsse an *DHVAN*^{I} sind nicht sicher (~ lett. *dvans* 'Dunst, Dampf'?); s. P. Hollifield, JIES 6 (1978) 182, Oett 550 Anm. 16.

DHVAR schädigen, verletzen (RV [*dhū́rvanti, dhū́rvant-* u.a.] +; ein Präsens *dhvár-a-* [Saṁh +] ist wohl sekundär, Gotō 62, 190f.); Aor. *ádhūrṣata* (RV), *ádhūrvīt* (ŚB, Narten, Aor 157), *dhvārṣur* (Kāṭh; zu Herstellung und Genese s. Narten, Aor 158), Desid. *dúdhūrṣ°* (AV +); *dhúr-* Verletzung (MS *dhū́r asi*; dazu Hoffm, KZ 76 [1960] 246 = HoffmA 117, Schi, Wn 28, Gotō 191), *dhurā́* ~ *dhúrā* gewaltsam, mit Gewalt (ŚB; s.o. I 794), *dhūrtí-* f. Beschädigung, Verletzung, Bosheit (RV; Liebert 44), *dhvarás-* etwa: schädigend, Schädigung, Tücke (RV [2,23,5; 4,23,7]), *dhvarā́-* f. Verletzung, Schädigung (MS), *a-dhvartavyá-* nicht zu Fall zu bringen (TS; s. AiGr II 2,578,615, Gotō 191 Anm. 355), *satya-dhvṛ́t-* die Wahrheit verletzend (RV 10,27,1; vgl. RV 10,87,12 *satyáṁ dhū́rvant-*, Hoffm, SII 5/6 [1980] 95). - Mi., ni., pā. *dhutta-* m. Schurke, Bösewicht, hi. *dhūt* m. Schurke, etc. (Tu S. 393a [s.v. *DHŪRV*] und 5581, TuAdd 6865 [mit Fraglichem; s. auch u.]). - Wohl zu heth. *duu̯arne-* durch Bruch verletzen, zerbrechen (Lit. in KEWA II 119, III 741; Oett 151 und Anm. 36).

Ved. *DHVAR* ist offenbar Aniṭ-Wurzel (~ *°dhvṛ́t-*, *°dhvarta°*); die *dhūr°*-Formen können als sekundär erklärt werden: Narten, Aor 158 und Anm. 437, Gotō 191 Anm. 355; Bur, Fs Narayana Pillai 20.

RV 7,86,6 *dhrúti-* f. 'Täuschung, Irrtum', 7,60,9 *varuṇa-dhrút-* 'den Varuṇa täuschend', 10,61,4 *á-smṛta-dhru-* 'bei dem man sich an keine Täuschung erinnern kann' sind nicht auf eine Variante **dhru* < **dhvṛ* „(*in trügerischer Absicht) schädigen", sondern auf eine eigene Wurzel *DHRU/DHRAV* 'trügen, täuschen' zu beziehen, die als idg. **d^{h}reu̯* mit **d^{h}reu̯-g^h* (*DROGH*) zusammengehört (Hoffm, SII 5/6 [1980] 95). Dazu viell. parth. *drāw-*, christ. sogd. *'rδyw-* 'täuschen, betrügen, verführen' u.a. (M. Schwartz, JRAS 1966, 119ff., PBLS 6 [1980] 423ff.; hierher nach Schwartz auch jav. *drāuuaii°*, *draoman-*, *°drūta-*, die von anderen als 'anlaufen, anstürmen' zu *DRAV* gezogen werden, s.o. I 755, mit Lit.).

Verweise auf einen wertlosen IAV-Anschluß (**°dhūrta-*) bei Mh, IAV 130a.

DHVAS, s. *DHVAṀS*.

dhvāṅkṣa- m. Krähe, Reiher (AV +; Thi, SII 1 [1975] 15,25f.), *dhvāṅkṣya-* m. dss. (AVP), *dhū́ṅkṣṇā-* f. weiße Krähe (TS +;

s. die Lit. in AiGr I^2 Nachtr 50, 152, KEWA II 119, Sha 161f., Kölv 31), *dhúṅkṣā-* f. ein Vogel, wohl Krähe (TS +; usw., Sha, a.a.O.). - Mi., pā. *dhaṅka-* m. Krähe, u.a. (Tu 6903 [s.u.]). - Wohl (etymologisch oder volksetymologisch) mit *DHVAN* zu verbinden.

S. bes. Thi, a.a.O. 25f. (dessen Vergleich mit *KĀṄKṢ* ~ *KAM*^{I} [unsicher, oben I 335] nicht Seṭ-Charakter von *DHVAN* erweist; noch anders zum Lautlichen Bur, BSOAS 38 [1975] 64, TuAdd 6903); *dh°* nach Thi „der aufs Krächzen erpichte" (s. auch Sha 161). - Späte Vogel-Bezeichnungen wie skr. *ḍheṅka-* (Śākuna des Vasantarāja), pkt. *ḍheṅka-* u.a. (auch Fortsetzer von **ḍhekka-*, **ḍhiṅka-*, **ḍhikka-*: Tu 6903.2) sind keine sicheren Beweise für LW-Charakter von *dhvāṅkṣa-* usw. - Nach Kölv 33ff. stammt *dh°* aus *adhi-* + *UÑCH*, als „der Heraussammelnde, Herauspickende".

dhvāntá-, s. *DHVAN*^{I}.